Digitized by Google

Achter Bericht

über das

Bestehen und Wirken

des

historischen Vereins

zu

Bamberg

in

Oberfranken von Bayern,

vorgelesen, genehmigt in der Sitzung vom 2. April 1845,
und herausgegeben auf Kosten des Vereins.

Bamberg, 1845.

In Kommission bei Fr. Züberlein
am Maximiliansplatze.

Digitized by Google

Gen 28.2

HARVARD COLLEGE LIBRARY
JAN 6 1905
HOHENZOLLERN COLLECTION
GIFT OF A. C. COOLIDGE

Humann'scher Druck.

Digitized by Google

Vorbericht.

Nach gesellschaftlichem Beschlusse sollen die Regesten zur Geschichte Bambergs jährlich mit einer Periode fortgesetzt werden. Jene des h. B. Otto I. ist so wichtig, daß sie vollständig auf einmal geliefert, und die Zusätze und Berichtigungen zu den früher mitgetheilten voraus geschickt werden mußten; daher in diesem Berichte ein größerer Raum für die Regesten erforderlich war, als im VI. und VII.

Nach gleichem Beschlusse sollte der Abdruck der Verzeichnisse aller bambergischen Abbildungen von Personen den topographischen schon folgen, damit die Beschreibung fränkischer Portraits nach den Mustern von Nürnberg durch Panzer, von Baireuth und Ansbach durch Schad, von Würzburg durch Oberthür allmählig vollendet werde. Allein H. Heller wurde durch dringende andere Arbeiten bisher abgehalten, sein Werk zu beendigen.

Da diese höchst beschwerlichen Beschreibungen sehr selten verfaßt werden, und doch dem Geschichtsforscher, wie dem Kunstliebhaber, in gleichem Grade erwünscht sind; so wurden die genannten Verzeichnisse, wie jenes unsers

Digitized by Google

V. Berichts, in den literarischen Zeitungen mit besonderem Beifalle aufgenommen. Denn die beigefügten Nachrichten sind selten anderswo zu finden, wie selbst S. M. der König Ludwig zu erfahren wünschten, ob Portraits des berühmten Mathematikers Johann Regiomontanus für die Walhalla zu haben sind, für welche allein das Verzeichniß v. Panzer diente.

Nur wünschten wir auch, das sachkundige Publikum möge nachsichtig seyn, daß wir die zweite Abtheilung des mühsamen Verzeichnisses des H. Heller erst im IX. Berichte (wegen der Ueberschreitung unseres Etats) schließen lassen.

Uebrigens ersuche ich alle verehrl. Mitglieder um Vergebung, daß während meiner fortdauernden Blutungs-Krankheit manche Angelegenheit unseres Vereins nicht nach Ihrem frühern Willen und gemeinsamen Wohle besorgt werden konnte; sondern Manches selbst gegen meine Einsicht und deren pflichtmäßige Aussage geschah.

Bamberg 25. Juni 1845.

Jäck.

Digitized by Google

Achter Bericht

über das

Bestehen und Wirken

des

historischen Vereins

zu

Bamberg

vom September 1844 bis zum Juni 1845,

erstattet vom Conservator

G. A. Thiem

in Bamberg.

Vorbemerkung.

Der Rückblick auf das, was der Verein seit dem August des verflossenen Jahres geleistet, gibt zu der freudigen Hoffnung Anlaß, daß der Eifer zur Förderung historischer Forschungen sich erhalten, und das Feld der Geschichte auch ferner schöne Früchte tragen werde.

Digitized by Google

I. Leistungen des Vereines.

Sie bestehen
A. in Abhandlungen,
B. in verschiedenen anderen Mittheilungen.

A.

1. Herr Barnickel, Pfarrer zu Rodheim in Mittelfranken, übergab schon im vorigen Jahre die Geschichte seiner Pfarrei. Er hat sie später so vervollständigt, daß sie zum Drucke reif ist.

2. Herr Bibliothekar Jäck, der 6 Monate durch Kränklichkeit verhindert war, den Sitzungen beizuwohnen, setzte die Regesten von Bamberg bis 1500 fort, und überließ sie dem Vereine zur einstigen Herausgabe.

3. Herr Hermann, Pfarrer zu Frauendorf, schrieb eine Abhandlung über die von ihm neu gefundenen Ausgrabungs-Gegenstände. Seine Schrift „die heidnischen Grabhügel Oberfrankens u. s. w." (*V.* Bericht) wurde von K. Wilhelmi in den Heidelberger Jahrbüchern der Literatur Nro. 27. S. 427 — 431. Jhrg. 1843 sehr empfohlen.

4. Herr Heller und Herr Curat Schweitzer erforschten die beiden handschriftlichen Chroniken Hartmann Schedel's aus der Münchner Hofbibliothek. Letzterer übergab unseren Akten die tiefer unten folgenden Berichte über diese interessanten Handschriften, und benützte diese besonders für seine Geschichte der Bamberger Hausgenossen (S. Bayreuther Archiv.)

Die Geschichte der Wunderburg bei Bamberg wurde von dem genannten Herrn Schweitzer bearbeitet, und vorgetragen. Auch hat er das Register zur leichteren

Digitized by Google

Benützung der im vorigen Berichte mitgetheilten Kalendarien für den baldigen Abdruck vollendet.

5. Herr Sebastian Igl, Stadtkaplan zu Waischenfeld, lieferte die Lebensskizze des daselbst gebornen Friedrich Grau (Nausea), Bischofs zu Wien. Alles hierauf Bezügliche ist dem Herrn Verfasser höchst erwünscht, um so mehr, da einige Historiker Bleichfeld als Geburtsort Grau's angeben. Im dritten Bande des Predigtmagazins von Heim S. 264 steht eine kurze Notiz über die Hauptmomente aus Nausea's Leben. In den folgenden Bänden finden sich mehre seiner homiletischen Arbeiten in deutscher Uebersetzung.

6. Herr Professor *Dr.* Martinet verfaßte die innere Geschichte des Dorfes Gaustatt, die als Beilage unserem Berichte beigegeben ist.

In Beziehung auf diese geschichtliche Darstellung suchte Herr Bibliothekar Jäck S. 9 seiner Regesten Bambergs darzuthun, daß die Wiege dieses Dorfes der zur Abtei Michelsberg gehörige Fischerhof gewesen sei. Beweise folgen.

7. Herr E. F. Mooyer in Minden gab Auszüge aus verschiedenen Nekrologen, und zwar:

a. Bambergische Geistliche in dem Nekrologe des hildesheimischen Domstifts;

b. Bambergische Geistliche in dem Nekrologe des Klosters Pegau;

c. Auszüge aus einem Nekrologe des bambergischen St. Jacobsstifts.

8. Der Berichterstatter Thiem lieferte ein tabellarisches Verzeichniß der Personen, welche sich durch Vermächtnisse oder Schankungen um Bamberg vom 1. Jan.

Digitized by Google

1806 bis zum J. 1844 verdient gemacht haben; angegeben ist, was, wie viel, und an wen gegeben ward.

Zu Zwernitz, wo die beiden oberfränkischen histor. Vereine am 29. Juli des verflossenen Jahres versammelt waren, verbreitete sich

9. Herr Bibliothekar Jäck über die Beschränkung der Vereine in der Benützung der Archivalien. Der gemeinsame Beschluß ging dahin, man solle sich unmittelbar an Se. Kön. Majestät wenden. Auf die ehrfurchtsvollste Bitte folgte die kgl. Entschließung, daß irgend ein Mitglied über den zuvor bezeichneten Gegenstand die Urkunden nach eingeholter Erlaubniß des k. Reichsarchivariats im Lokale des K. Archivs dahier benützen dürfe.

Hr. Schweitzer hat bereits über den von ihm zu behandelnden Gegenstand, die ehemaligen Immunitäten-Streitigkeiten, und den Albrecht markgräflichen Krieg betreff. weitere Forschungen angestellt.

10. Herr Professor Holle in Bayreuth trug die Geschichte von Zwernitz daselbst vor;

11. Herr Baron Hanns von und zu Aufsees erstattete Bericht über die Wichtigkeit der Monumente zu Zwernitz.

12. Herr Haas, Landrichter zu Berneck, ließ über verschiedene Alterthums-Gegenstände, welche bei Schneeberg gefunden wurden, einen Bericht vortragen.

B.

1. Die Geschichte der Pfarrei zum hl. Martin und sämmtlicher milden Stiftungen der Stadt Bamberg vom Herrn geistl. Rathe Haas ist erschienen. Sie theilt außer drei Abbildungen, unter welchen die der alten, im Jahre 1804 abgetragenen St. Martinskirche sich befindet, 114 Urkunden mit. Herr Bibliothekar Jäck überschickte

eine ausführliche Würdigung dieser Geschichte zum Vortrage in einer Sitzung. Hr. Heller's Rec. erschien im Tagbl.

2. Herr Maier, Maler zu Staffelstein, lieferte eine Ansicht von Banz, welche lithographirt erscheinen wird. Sie ist vom Standpunkte des sogenannten Fürstensteines aufgenommen, welchen Se. K. H. der selige Herzog Wilhelm in Bayern am 21. Mai 1835 setzen ließ, an welchem Tage vier Glieder der herzoglichen Familie — Herzog Wilhelm, dessen Sohn, Enkel u. Urenkel, — die Herzoge Pius, Maximilian und Ludwig, versammelt waren, um die Aussicht auf das Schloß und die schöne Umgegend zu genießen.

3. In den Schriften des meininger Vereins findet sich manches auf Bamberg Bezügliche, welches Hr. Bibl. Jäck in die Regesten aufnahm.

4. Herr *Dr.* Mayer schloß sich einem münzkundigen Literaten an, der ein Werk über Brakteaten schreiben will. Wir erwähnen dieses hier, weil in den Kreis der Beschreibung auch unsere Brakteaten gezogen werden sollen.

5. Herr *Dr.* Roth unterzog unsern *VII.* Bericht einer sehr sorgfältigen Kritik, und sendete uns seine Bemerkungen.

6. Herr Domkapitular Wunder gab Notizen über den Namen der Sees- (jetzt Ketten-) Brücke dahier. Seine Schriften: „Die Archidiakonate und Dekanate des Bisthums Bamberg, nebst Nachrichten über die Capitels-Cassen und Capitelsbibliotheken, und „die Intercalar-Früchten-Berechnung im Erzbisthume Bamberg" sind bei Fr. Züberlein dahier erschienen.

7. Der Berichterstatter Thiem übergab verschiedene Mittheilungen über die bestehende Hausordnung im

Bürgerhospitale, die Verpflichtungen der Pfründner, deren Emolumente u. s. w.

Die Geschichte des englischen Fräulein-Instituts zu Bamberg, die er für die pädagogische Zeitschrift: „der Schulbote“ bearbeitete, reihte er dem Obigen an.

Er übergab auch eine ansehnliche Anzahl alter Andachtsbücher zu dem Zwecke, um zu einer Geschichte des Cultus überhaupt, und der öffentlichen Andachten besonders im ehemaligen Fürstbisthume Bamberg vorzubereiten.

8. Die Zahl der Urkunden, die auf Bambergs frühere Geschichte und Verhältnisse Bezug haben, mehrte sich theils durch Kauf, theils durch freundliche Mittheilung unserer Gönner. In den Belegen wird der Inhalt näher angegeben.

Wir hoffen für die Zukunft noch Vieles, was zur Aufklärung der Geschichte wesentlich beitragen dürfte, wenn nämlich die Unterbehörden von Oberfranken der Entschließung der Kgl. Regierung (S. bayreuther Kreis-Intelligenzblatt Nro. 105. S. 850. Jhrg. 1843. u. *VII.* Bericht *p. IX*) entgegen kommen, daß alle Urkunden entweder im Originale, oder in beglaubigten Abschriften dem Vereine zugesendet werden sollen.

9. Auch unsere Sammlung von Autographen und Gemälden wurde reicher. Wir unterlassen es jedoch nicht, alle Besitzer von Portraits würdiger, um Franken verdienter Männer zu ersuchen, uns in den Stand zu setzen, daß unsere Sammlung von 130 Gemälden noch vollständiger werde. Vielleicht verwirklicht sich auch der Wunsch des Berichterstatters zu einer Sammlung der Portraits der Personen, welche der Stadt Bamberg milde Gaben zugewendet haben. (Vgl. Nro. 227. u. 253 des Tagbl. Jhrg. 1844.)

10. Unser Münzen-Kabinet erfreut sich reichlicher Zuflüsse Früher wurden alle Münzen, die wir erhielten, genau beschrieben; für die Folge werden die neueren bekannten oder geringern Münzen nur einfach verzeichnet werden.

11. Die Alterthümer, deren größten Theil in 5 Schränken Hr. Pfarrer Hermann zu Frauendorf geschenkt hat — (Vergl. *III.* Bericht S. 63—83) werden durch seine Liberalität neuen Zuwachs erhalten.

12. Der Zahl nach gewannen wir für unsere Sammlungen überhaupt:

a. 215 Druckschriften,
b. 84 Urkunden, Hand- und Abschriften,
c. 25 Kupferstiche, Steindrücke,
d. 170 Münzen und Medaillen,
e. 5 antiquarische Gegenstände.

Wir freuen uns, auch auf diesem Wege den vielen Gönnern den Dank des Vereines aussprechen zu können. Ihre Namen, wie ihre Geschenke, bewahren die beiliegenden Belege. Wir wollen hier zu den in den früheren Berichten ausgesprochenen Wünschen, die wir freundlicher Beachtung empfehlen, die Bitte noch anreihen, es möge den Zeichnungskundigen gefallen, Abbildungen alter Monumente, Wapen, Inschriften zu nehmen, um sie durch Einverleibung in unsere Sammlungen für die fernste Zukunft zu erhalten. Aller Empfehlung ist wohl auch der Wunsch würdig, daß doch Unberufene ferne gehalten werden, wenn frommer Sinn Bilder auf Martern-Säulen an Landstraßen und auf Fluren malen läßt.

III. Harmonisches Wirken der beiden Vereine von Oberfranken; Verbindung mit auswärtigen Vereinen.

Die schönste Eintracht herrscht unter den beiden Vereinen; das neueste Heft für Geschichte und Alterthumskunde enthält Abhandlungen von beiderseitigen Mitgliedern. Die genannten Vereine kamen am 29. Juli des verflossenen Jahres in Zwernitz („*Sans Pareil*“) zu einer gemeinschaftlichen Versammlung zusammen. Der Inhalt ihrer Berathung ist aus dem Obigen bekannt. Einstimmig wurde am Schlusse **Banz** als Ort der nächsten Versammlung bezeichnet. Bereits ist an Se. Kön. Hoheit den Herzog Maximilian in Bayern von Seite des Ausschusses in dem genannten Betreffe ein unterthänigstes Gesuch ergangen, auf welches wir eine höchst gnädige Entschließung erhielten.

Mit den übrigen historischen Vereinen des In- und Auslandes besteht das frühere freundschaftliche Verhältniß. Ihre Schriften sind eine große Zierde für unsere Bibliothek. Nicht unbemerkt können wir hier lassen, daß Herr Heller der Mühe sich unterzieht, alle Notizen, die in den Schriften der verschiedenen Vereine über Bamberg, dessen Geschichte, über Franken überhaupt sich finden, zu verzeichnen.

Außer den, in den früheren Berichten angegebenen historischen Vereinen sind wir unlängst mit denen zu Stralsund, Prag, Zürich, Riga, Lübeck, Ulm und Mainz in Verbindung getreten. Wir hoffen, daß unserem Vereine auf unsere Einladung sich noch anschließen werden:

a. die gelehrte Esthnische Gesellschaft zu Dorpat;

b. die Isländische literarische Gesellschaft; (*Islenzka Bókmenta-Félags.*)

c. die deutsche Gesellschaft zu Königsberg;

d. der Alterthumsverein in dem würtemb. Zabergaue zu Güglingen;

e. Alterthums-Verein für das Großherzogthum Baden in Baden-Baden;

f. Gesellschaft für Alterthumsfreunde von Frankreich;

g. Gesellschaft zur Untersuchung, Erhaltung insbesondere deutscher Geschichte, Literatur und Kunst in Nürnberg.

III. Anerkennungen, Ehrenbezeugungen, Unterstützungen.

Se. Königliche Hoheit, der durchlauchtigste Protektor unseres Vereines, beehrte uns mit einem höchst gnädigen Schreiben aus Wittelsbach vom 23. Oktober 1844. Es lautet:

„Der Mir gefällig überschickte *VII.* Bericht des „historischen Vereines hat Mich in doppelter „Hinsicht sehr interessirt, da derselbe Gegen„stände betrifft, die als streng Bambergisch, „Meine besondere Vorliebe und stete Theilnahme „wecken und erhalten, und abermaliges Zeugniß „gibt von der fortgesetzten Thätigkeit und dem „dankenswerthen Wirken eines Vereins, dem „Ich darum nur um so lieber und mit desto „größerer Anerkennung zugethan bin und ver„bleibe. Ich bitte mit Meiner Dankeserstattung „zugleich die erneuerte Versicherung Meiner „steten achtungsvollen Gesinnungen entgegen zu „nehmen." Maximilian.

Die kgl. Regierung von Oberfranken fördert nach dem Willen und im Sinne des königlichen Schöpfers der bayerischen historischen Vereine die Interessen unsers Vereines. Durch das bayreuther Kreisintelligenzblatt (Nro. 120. 1844) wurde eine höchst wichtige Verordnung bekannt. Sie betrifft die Beschaffenheit und Sicherstellung der Urkunden-Sammlungen bei den äußeren Aemtern.

IV. Geschäftsführung, ökonomische Verhältnisse.

Die Geschäftsführer sind:

Vorstand:	Freiherr von Lerchenfeld, Dompropst und wirklicher kgl. geheimer Rath.
Sekretär:	Jäck, kgl. Bibliothekar.
Kassier:	Schweitzer, Curat in der Wunderburg.
Konservator:	Thiem, Curat im Bürgerhospitale und an der Irrenanstalt.

Rechnung für 1844.

Einnahme.

An Activbestand	44 fl.	5 kr.
" Activaussenständen	14 fl.	— kr.
" Beiträgen	350 fl.	— kr.
" Verkauf	— fl.	48 kr.
" Insgemein	— fl.	30 kr.
	409 fl.	23 kr.

Ausgabe.

An Zahlungsrückständen	— fl.	— kr.
Für Ankauf	10 fl.	32 kr.
" Druck ꝛc.	328 fl.	36 kr.
" Buchbinderlohn	48 fl.	59 kr.
" Bedienung	14 fl.	42 kr.
" Utensilien	22 fl.	9 kr.
" Botenlohn	10 fl.	41 kr.
" Insgemein	58 fl.	25 kr.
	494 fl.	4 kr.

Abschluß.

Einnahme 409 fl. 23 kr.

Ausgabe 494 fl. 4 kr.

Passivreceß 84 fl. 41 kr.

Etat für 1845.

I. Einnahme.

An Activbestand	— fl.	— kr.
An Activaussenständen	6 fl.	— kr.
Vom Herzoge Max K. H.	60 fl.	— kr.
Von 25 ordentlichen Mitgliedern . . .	100 fl.	— kr.
" 200 ausserordentlichen Mitgliedern .	200 fl.	— kr.
" zu verkaufenden Druckschriften . .	5 fl.	— kr.
	370 fl.	— kr.

II. Ausgabe.

Zahlungsrückstand vom vorigen Jahre	84 fl. 41 kr.
Ankauf an Büchern, Münzen, Bildern	30 fl. — kr.
Für Druck und Schreibgebühren	100 fl. — kr.
„ Buchbinderlohn, Papier	40 fl. — kr.
„ Bedienung und Beheizung	15 fl. — kr.
„ Postporto, Botenlohn	15 fl. — kr.
„ Reparatur der Utensilien	10 fl. — kr.
„ Abgang an Beiträgen	10 fl. — kr.
„ Insgemein	60 fl. — kr.
	364 fl. 41 kr.

III. Abschluß.

Einnahme:	370 fl. — kr.
Ausgabe:	364 fl. 41 kr.
Bestand:	5 fl. 19 kr.

Belege.

Digitized by Google

I. Beleg.

A. Verzeichniß der neu beigetretenen Mitglieder.

a. Ordentliche:

1. Herr Domkapitular, Dompfarrer und kgl. Stadtschulen-Referent Peter Eck.
2. Herr geistlicher Rath, Regens des Priesterhauses und Lycealprofessor *Dr.* Leonhard Schmitt.
3. Herr Graf von Guiot du Ponteil, Stadtkaplan zu Bamberg.

b. Außerordentliche:

1. Herr Hötzler, herzogl. bayrischer Domainen-Rath von Lahm und Banz.
2. Herr Kaplan Andreas Günther zu Hollfeld.
3. Herr Domkaplan Peter Söllner dahier.
4. Herr Mayerhofer, kgl. bayer. Auditor.
5. Herr Etard, französischer Sprachlehrer.
6. Herr Pfarrer Grohe zu Steinwiesen.
7. Herr Hiener, Gastwirth dahier.

c. Ehrenmitglieder.

1. Herr *Dr. philos.* Märker in Berlin.
2. Herr Stadtwundarzt *Dr.* Munk dahier.

B. Verzeichniß der verstorbenen Mitglieder.

1. Herr Barth. v. Kopitar, k. k. wirklicher Hofrath und erster Kustos der k. k. Hofbibliothek zu Wien, einer der ersten Slavisten und vorzüglichsten Gelehrten Europas, † 11. August 1844. Ehrenmitglied.
2. Herr Wechselsensal Paul Leist dahier, † 30. Aug. 1844.
3. Herr *Dr.* Hoh, prakt. Arzt zu Forchheim, † Mai 1845.

II. Beleg.

Verzeichniß des Zuwachses unserer Sammlungen vom September 1844 bis zum Juni 1845.

I. Druckschriften.

A. Geschenke.

1) Vom Inlande.

a) K. Akademie der Wissenschaften zu München.

1431. Bulletin der kgl. Akademie der Wissenschaften, Nr. 56—64, v. J. 1843, u. 1—50 v. J. 1844. Münch. 1843/4. 4. Ppp.

1432. Monumenta Boica; vol. 34. Vol. VII. p. 1. Monach. 1844. 4. Ppp.

1433. Abhandlungen der hist. Klasse der k. b. Akademie der Wissenschaften. IV. Bd. 1. Abth. München 1844. 4. Ppp.

b) K. Reichsarchiv zu München.

— — — — — —

c) Hist. Verein für Mittelfranken zu Ansbach.

— — — — — —

d) Hist. Verein v. Schwaben u. Neuburg zu Augsburg.

— — — — — —

e) Hist. Verein von Oberfranken zu Bayreuth.

Archiv von Oberfr. Bd. II. H. 8. Baireuth 1844.

f) Hist. Verein v. Niederbayern zu Landshut u. Passau.

— — — — — —

g) Hist. Verein für Oberbayern zu München.

1435. Oberbayr. Archiv für vaterländ. Geschichte, herausg. v. hist. Verein v. Oberbayern. Bd. VI. Hft. 1—2. 8. Ppp.

h) Hist. Verein der Oberpfalz u. von Regensburg.

1430. Der Verhandlungen VIII. Bd. Regensburg. 1844. 8. Ppp.

i) Historischer Verein von Niederbayern zu Landshut.

— — — — — —

k) Historischer Verein der Rheinpfalz zu Speyer.

— — — — — —

l) Kunstverein zu Bamberg.

— — — — — —

2) Vom Auslande.

m) Alterthumsforschender Verein des Osterlandes zu Altenburg.

1429. Mittheilungen der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg. Bd. I. Hft. IV. Altenb. 844.

n) Gesellschaft für vaterländ. Alterthümer in Basel.

1467. Mittheilungen derselben.
I. Die röm. Inschriften des Kantons Basel von Dr. K. L. Roth. 1843. Fol. br.

1468. Antiquarische Mittheilungen aus Basel. Die Grabhügel in der Hardt, eröffnet und beschrieben v. Pr. W. Vischer. Zürich 1842. Fol.

1418. Die Schlacht bei St. Jakob in den Berichten der Zeitgenossen. Säkularschrift der Gesellschaft. Basel. 1844. 4. Ppp.

o) Brandenburger Gesellschaft für Geschichte der Mark Brandenburg zu Berlin.

1464|5. Märkische Forschungen. II. Bd. Berlin 844. 8.

p) Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande zu Bonn.

1407. Jahrbücher desselben. IV. M. 8. Lith. Bonn. 1844. 8. Ppp.

q) Gesellschaft der hist. geograph. Sektion der schlesischen Gelehrten für vaterland. Kultur zu Breslau.

1453. Uebersicht der Arbeiten u. Veränderungen der schlesischen Gesellschaft im Jahre 1843. Breslau. 1844. 4. Ppp.

r) Historischer Verein für das Großherzogthum Hessen-Darmstadt.

— — — — — —

s) Der kgl. sächsische Alterthums-Verein zu Dresden.

— — — — — —

t) Der Verein für Frankfurt'sche Geschichte und Kunst zu Frankfurt.

— — — — — —

u) Gesellschaft für Beförderung der Geschichtskunde zu Freiburg im Breisgau.

— — — — — —

v) Oberlausitz. Gesellschaft für Wissenschaften zu Görlitz.

1436|7. Neues Lausitzisches Magazin, herausg. v. J. L. Haupt. XXI, neuer Folge VIII. Bd. 1—4s Hft. Görlitz. 1843. Heinze. 8.

w) Das Johanneum zu Grätz in Steiermark.

— — — — — —

x) Thüring. sachs. Verein zu Halle.

— — — — — —

y) Verein für Hamburgische Geschichte.

— — — — — —

z) Historischer Verein für Niedersachsen zu Hannover.

1419. Vaterländisches Archiv des hist. Vereines für

Niedersachsen; herausg. v. Dr. A. Bronnenberg, Dr. W. Havemann u. Dr. A. Schaumann. Jhrg. 1843. Hft. 1—4. Hannover. Hahn. 1843.

1421. a. Verzeichniß der Handschriften u. Incunabeln der Stadt-Bibliothek zu Hannover v. Dr. Grotefend. 8. Ppp. 844.

b. Grotefend, Dr. C. L, Incunabeln-Sammlung von F. G. H. Culemann. Hann. 844. 8. Ppp.

za) Ferdinandeum zu Innsbruck.

1454. Neue Zeitschrift des Ferdinandeums für Tyrol u. Vorarlberg. X Bdch. Innsbruck. 844. 8.

zb) Verein für hess. Geschichte und Landeskunde zu Kassel.

1534. Zeitschrift des Vereins für hess. Geschichte und Landes-Kunde. Bd. IV. 1. 2. M. 2. Steindrucktaf. Kassel. Bohns 1845. 8.

zc) Schleswig-Hollstein-Lauenb. Gesellschaft sowohl für Geschichte, als für Sammlung vaterl. Alterthümer zu Kiel.

1563. Nordalbingische Studien. Neues Archiv I. Bd. 2. Hft. M. 1 K. Kiel. 844. 8 br.

zd) Königl. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen.

— — — — — —

ze) Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer zu Leipzig.

— — — — — —

zf) Sächsischer Verein für Erforschung und Bewahrung vaterländischer Alterthümer zu Leipzig.

— — — — — —

zg) Museum Francisco-Carolinum zu Linz.

— — — — — —

zh) Henneberg. alterthumsforschender Verein zu Meiningen.

1463. Einladungsschrift zur XII. Jahresfestfeier. Meiningen. 844. 4.

zi) Westphälische Gesellschaft für vaterländische Kultur, historische Sektion zu Minden.

— — — — — —

zk) Der Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens zu Münster und Paderborn.

— — — — — —

zl) Verein für vaterländ. Geschichte und Industrie der Altmark zu Salzwedel.

1580. VIII. Jahresbericht. Neuhaldensleben u. Gardelegen. 845. 8.

zm) Kgl. böhmische Gesellschaft d. Wissenschaften zu Prag.

— — — — — —

zn) Archäologischer Verein zu Rottweil.

— — — — — —

zo) Hist. antiquarischer Verein für die Stadt Saarbrücken und St. Johann im Trierischen.

— — — — — —

zp) Voigtländischer Verein zu Hohenlauben in Schleiz.

— — — — — —

zq) Der Verein f. meklenburg. Geschichte u. Alterthumskunde zu Schwerin.

1449. Register üb. die ersten 5 Jhrgge. der Jahrbücher u. Jahresberichte dess. Vereines, gefert. von J. G. C. Ritter. 1. Register. Schwerin. 1844. 8. br.

1450. Jahrbücher u. Jahresbericht dess. Vereines, herausgeg. v. G. C. F. Lisch u. F. C. Wex. IX. Jhrg. Schwerin 1844. 8. br.

1451. Lisch, G. C. F. I. Bericht üb. die dem großherzogl.-meklenburg. Antiquarium zu Schwerin von 1834—1844 gewordenen Vermehrungen. Schwerin 1844. 8. br.

1452. Lisch, G. C. F., Meklenburgische Urkunden. I. Bd. (Urkunden des Klosters Dargun.) II. Bd. — Neukloster Schwerin. III. Bd. Schwerin. Schwerin 1837. 8. br.

zr) Sinsheimer Gesellschaft zur Erforschung der vaterländ Denkmale der Vorzeit in Baden.

1568. X. Jahresbericht an die Mitglieder von Wilhelmi. 844. Sinsheim. 8.

zs) Gesellschaft für pommer'sche Geschichte u. Alterthumskunde zu Stettin u. Greifswalde.

1466. Baltische Studien. X. Jhrg. 2. Hft. Stettin. 844. 8. br.

zt) Kgl. würtemberg. Verein für Vaterlandskunde zu Stuttgart.

— — — — — —

zu) Wetzlar'scher Verein für Geschichte und Alterthumskunde.

— — — — — —

zv) Verein für Alterthumskunde zu St. Wendel und Ottweiler.

— — — — — —

zw) Verein für nassauische Alterthumskunde zu Wiesbaden.

— — — — — —

zy) Historischer Verein der 5 Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden u. Zug.

1490 Der Geschichtsfreund. I. Bd. Einsiedeln. 843/4. 8. Ppp.

z2a) Verein zur Erforschung der rheinischen Geschichte u. Alterthümer zu Mainz.

1612. Dessen Zeitschrift. 1. Bd. 1. Hft. M. 2 Kupfertf. Mainz 845.

z2c) Verein für Kunst u. Alterhümer in Ulm und Oberschwaben.

1459. 1460. I. u. II Bericht dieses Vereines mit 3 Kunstblättern. Ulm. 843|4.

z2d) Vaterl. Museum in Böhmen zu Prag.

— — — — — —

z2e) Liter. geselliger Verein zu Stralsund.

— — — — — —

z2f) Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der russischen Ostseeländer zu Riga und Leipzig.

— — — — — —

z2g) Verein für die Lübeckische Geschichte zu Lübeck.

— — — — — —

z2h) Schweizerische geschichtsforschende Gesellschaft zu Zürich.

— — — — — —

z2i) Gelehrte Esthnische Gesellschaft zu Dorpat.

— — — — — —

z2k) Isländische literärische Gesellschaft. (Islenzka Böhmenta-Félags.)

— — — — — —

z2l) K. deutsche Gesellschaft zu Königsberg.

— — — — — —

z2m) Alterthumsverein in dem (k. würt.) Jabergau zu Güglingen.

— — — — — —

z2n) Alterthumsverein für das Großherzogthum Baden in Baden-Baden.

— — — — — —

z2o) K. Gesellschaft für Alterthumsfreunde v. Frankreich.

— — — — — —

z2p) Gesellsch. zur Untersuchung, Erhaltung, insbesondere deutscher Geschichte, Literatur u. Kunst in Nürnberg.

— — — — — —

z2q) Verein für Kärnten zu Klagenfurt.

— — — — — —

Barnickel, Pfarrer zu Rodheim.

1428. Taschenbuch für die vaterländische Geschichte. 2. Jahrg. Mit Kupfern u. Karten. Wien, Doll. 812. 8. hLd.

Bose, C. v., Bibliothekar der deutschen Gesellschaft zu Leipzig.

1438. Bose, C. v., die Münzen der balearischen Inseln mit Rücksicht auf Ebusus. M. 1 K. Berlin 844. 8.

Fuchs, Alumnus im Klerikalseminar dahier.

1457. Ein Paquet kleinerer Schriften und Karten.

Haas, Dr., geistl. Rath und Stadtpfarrer.

1570. Haas, Dr., Geschichte der Pfarrei St. Martin u. sämmtlicher milden Stiftungen zu Bamberg m. 3 Abbild. u. 114 Urk. Bbg. 845. 8. hLd.

Hermann, Pfarrer zu Frauendorf.

1445 Pütter, J. Steph., Handbuch der teutschen Reichs-Historie. 2. Ausg. Göttg. 1772. 8 hLd.

1446. Martinet, A., die Bedeutung der Philosophie für die Gegenwart. Bbg. 1833. 4. br.

1447. Weyermann, G. Fr., Trauerrede auf K. Joseph II. Bbg. 1790. 4. br.

1448. Speyer, S. Fr., Wie viel Gutes Könige als Könige, wenn sie selbst edel und gut sind, zum Besten ihrer Länder u. Untergebenen wirken können? Windsheim 1804. 8. br.

1456. Meusel, J. G., Anleitung zur Kenntniß der europäischen Staatenhistorie nach Gebauerscher Lehr-Art. 3. Ausg. 8. hLd. Lpzg. 788.

Dr. v. Hornthal, App. Ger. Advokat dahier.

1564. Auszüge aus den Protokollen der zehnten Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft für den Ludwig-Canal. Nbg. 844. 8. br.

Jäck, k. Bibliothekar dahier.

1420. Proprium sanctorum dioecesis Bambergensis jussu Christophori Francisci ep. Bbg. 1796. 8. Ppp.

1461. Dessen Schriftmuster vom VIII—XVI. Jahrhundert aus den Handschriften der k. Bibl. zu Bamberg. Leipz. 834/5. 4 Hfte. gr. Fol.

1565. Cammerer, A., Spaziergang durch die Säle des k. Erziehungshauses zu St. Petersburg. 4. br. Reval. 820.

1566/7. Jahresbericht der Studienanstalten zu Aschaffenburg für 1834/5, und der zu Würzburg für 1825. 4. br.

Fr. Leist, Gymnasiast dahier.

1440. Eppenauer, J. B., Erinnerung an den 18. Oktober 1814. Bbg. 1815. 8. br.

Martinet, Dr., K. Professor.

1441. Heigl, G. A., Bericht des Porphyrios über Origenes. Regensb. 1835. 4. br.

1442. Schaeferi, Dr. J. A., memoria c Dr. Chr. St. Th. Elsperger. Onoldi. 1842. 4. br.

1443. Reiſchle, C., üb. die Culturſitze der älteſten Völker nebſt Angabe der vorzüglichſten Gründe, warum ſich in Aſien die Cultur ſo früh entwickelte. Kempten 1838. 4. br.

1444. Mutzl, S., üb. die accentuirende Rhythmik in neueren Sprachen. Landshut. 1834/5. 4. br.

Ernſt Friedr. Mooyer, mehrer Vereine Mitglied.

1534 Deſſen: Einfälle der Normänner in die pyrenäiſche Halbinſel. Münſter 844.

Munk, Dr., Stadtwundarzt dahier.

1462. 12 kleinere Diſſertationen.

1581. Gotthard, J. Fr. jun., Sätze zur Erlangung des Doktorats in der Medizin und Chirurgie. 8. br. Bbg. 801.

1582. Bbger Hof= und Staats=Kalender für 1773. 8. br.

G. K. W. Müller von Raueneck, Rechtskonſulent zu Schleuſingen.

1422. Neujahrszettel von Schleuſingen v. J. 1842. Fol.

1423. Altgeſchichtl. Nachrichten von Suhl v. Müller v. Raueneck 1841. 4. Ppp.

1324. Rede zur 1000jährigen Feier der Einheit und Selbſtſtändigkeit Deutſchlands gehalt. am k. Gymn. zu Schleuſingen. Schleuſ. Glaſer 843. 8. br.

1425. Heß, E., Feſtgabe für die Jugend zum Andenken der evang. Kirchenreformation in Hennebergiſchen. Schleuſ. 844. 8. Ppp.

1426. Geſchichtsbeſchreibung der Schleuſingiſchen Grafſchaft Henneberg. Arnſtadt 1748. 8. Ppp.

Schmidt, Kaplan zu Forchheim.

1469. Binnecken, L. R. R., Gedichte. Fbg. 1841.

1470—1489. 19 Stück Gelegenheitsschriften auf das Jubiläum der Erlanger Universität Erlang. 1843.

Curatus Schweitzer.

1489 Catalogus librorum omnium facultatum, qui venales prostant apud M. Goebhard. bibliop Bamb. acad. Bbg. 1752. 8. br.

Thiem, Curat im Bürgerhospitale u. an der Irren-Anstalt dahier.

1492. Sommertheil der kleinen kathol. Postill, Jacobi Feüchtii, Weyhebischoffs zu Bamberg u. s. w. Cöln. 1587. 8.

1493. Necker. In Briefen an Iselin in Basel. 1782. 8.

1494. Die Gedichte Ossians. Mannheim 1782. 8.

1495. Haller's Gedichte. Zürch. 1762. 8.

1496. Hentze Versuch über die ältere Geschichte des fränk. Kreises. Bayreuth. 1788.

1497. Westenrieder Jahrbuch der Menschengeschichte in Bayern. 1. Bd. 2. Thl. München, 1783. 8.

1498. Le Fay bibliotheca Rhetorum. Parisiis 1725. 8.

1499. Lehmus und Merz allgem. Zeitung für Deutschlands Volksschullehrer. 1819. Erlangen. 8.

1500. Scheller, latein. deutsches Lexicon. 1. Thl. Frkf. u. Leipzig. 1798.

1501. Bayl dissertatio philos. Bbgae. 20. Febr. 1802

1502. Regeln vom Schreiben, Reden und Versemachen in teutscher Sprache. Bamberg. 1775. 8.

1503. Brehm et Schulz de religionis christ. ignorantia. 1793.

1504. Oeuvres du philosophe de Sans-Souci. tom. I et II. Potsdam 1760. 8.

1505 Holl rudimenta novissima. Bbg. u W

1506. Neumayr idea poeseos. Augustae. 17

1507. Wolf Gedichte. München. 1830.

1508 Desbillons fabularum aesopicarum lib
dres Wirzeb. 1799. 8.

1509. R gler apolog. polem. Theater. Aug

1510. Aretin Genius von Bayern unter
chen 1802. 2 Hefte. 8.

1511. Jacob Feücht, Weihbischoff zu Bam
katholische Leichpredigen, beigebund
kurze Predigen zur Zeit der Hun
fünf kurze Predigen, warumb etl
Zeit, nit wöllen Catholisch —
Christliche Walfart der neün Füru
unsers Herren J. Chr. Cöllen.

1512. Schellhorn, das Volksschulwesen i
langen. 1812. 8.

1513. Ars metrica. 1714. 8.

1514. Petri Cunaei de republica hebr
Lugd. 1632.

1515. Sprachproben aus dem 4.—16. Je
1835. 8.

1516. Rainprechter, Ansichten üb. den B
baus. Bbg. 1837. 8.

1517. Vanieri carmina minora selecta. Wi

1518. Thiem, G. Ad., Nekrologe verst
Laien im Nekrologe von Voigt z
— 45.

1519. Burkhaeuser theoria corporis naturalis

1520. Villaume praktische Logik. Frkf. u

1521. Wie sind die oberpfälz. Abteien

die geistl. Ordensstände gekommen? 1802. von Druckert. 8.

1522. Kurzer Begriff aller Wissenschaften. Frankf. und Leipz. ohne Jhr. 8.

1523. Schrembgen tyrocinium, s. rudimenta devotionis. Coloniae 1717. 16.

1524. Bayr. Lottokalender f. 1841. München 16.

1525. Militärgesetze seit den ältesten Zeiten in alphab. Ordnung. 8.

1526. Thiem, G. A., verschiedene Gedichte, Chronosticha u. a. kleinere Aufsätze, nebst anderen Gedichten von verschiedenen Verfassern.

1527. Bamberger Hof- Staats- und Standskalender für 1799. Bbg. 8.

1528. Ordnung bei dem Jubiläum 1776. Bamberg 8.

1529. Noch einmal Bemerkungen über den weiteren preußischen Vertrag mit der Frankenrepublik am 17. Mai 1795.

1530. Verzeichniß der Mitglieder der St. Barbara Bruderschaft bei den Karmeliten in Bamberg im J. 1781 und 1792.

1531. Verzeichniß der ewigen Anbetg. im Hochst. Würzburg sammt den übrigen Kirchenfeierlichkeiten. 1795.

1532. Ciceronis de finibus bonorum etc. addit. excerpta ex diversis autoribus. Coloniae. 1624. 8.

1533. Timor et amor dei, s. de fuga peccati. Bambergae 1681.

1579. Schematismus des Bisthums Würzburg für 1832. Würzb. 832. 8. Ppp.

1536—1551. 16 alte Andachtsbücher im ehemal. Fürstbisthume Bamberg eingeführt, mitgetheilt zum Behufe der Bearbeitung einer Geschichte des Cultus

überhaupt und der öffentlichen Andachten insbesondere; Andacht zu Ehren des heil. Jacob, Jesus Maria Joseph, Johann Baptista, Maria Magdalena, der Empfangniß Maria, zum allerh. Altarssakrament, Kaiser Heinrich, Todesangst Christi, Kaiserin Kunigund, der allerh. Dreifaltigkeit, des hl. Sebastian, des hl. Aloys, des hl. Otto vom J. 1743 und 81, Kreuzweganbacht von 1738 u. 90.

1552—1561. 10 verschiedene auf öffentl. Andachten bezügliche Schriftchen — Satzungen der St. Aloysi- der Fronleichnams- der Strick Gürtel- Bruderschaft; Rosenkranzgebet, ein anderes vom J 1766 Skapulier, Portiuncula, Kirchweihfest, Jubelfeier bei der Trösterin der Betrübten v. J. 1775, Skapulier-Bruderschaft von 1763, Jubeljahr 1751, Aloysibüchlein.

1562. Maria, Trösterin der Betrübten in der Jesuiten- (jetzt St. Martins-) Kirche zu Bamberg. Bbg. 1736. 8. Beigegeben sind Abbildungen der Altarblätter. Der erste Theil klärt über den Ursprung des hl. Bildes auf.

(Sehr viele dieser Bambergensia wurden als solche in der kg. Bibliothek eingestellt.)

1571. J. Chr. Schwarzens Sammlung einiger seiner Gedichte. Regensburg 1757. 8.

1572. Bamberger Intelligenzblatt auf d. J. 1799. (Darin finden sich Elegie auf den verst. Prälaten im Michelsberg, Gallus Brocard. S. 185., und Gedicht auf die Einsegnung des Herrn Kajetan Rost zum Abte von Michelsberg. S. 202.

1573. Die Verirrungen der Philosophie von Benignus Pfeufer. Bamberg. 1785. 8.

1574. Fichte's Appellation gegen die Anklage des Atheismus. Jena u. Leipzig. 1799. 8.

1575. Basedow's theor. System der gesunden Vernunft. Altona 1765. 8.

1576. Des klugen Beamtens oder informatorii juridici officialis. Anderer Theil durch Germanum Philoparchum. Nürnberg. 1710. 4.

1577. Cornelius Nepos de vita imperatorum. Jngolst. 1784.

1578. Katholisch Pfarrbuch von Johann Leisentrit. Clln. 1590. 4.

1586. Namensverzeichniß der Harmoniemitglieder zu Bbg. J. 1839, 42, 43–45.

1587. Verzeichnisse der Verstorbenen der Mar. Sodalität zu Bbg. v Jahre 1831, 37, 39, 41, 44, 45.

1588. Verzeichniß der Namen und Regeln des 1790 errichteten Sterbpackts.

1598. Vier Andachtsbücher zu Ehren des hl. Aloys vom J. 1749, 56, 60, 64. Bbg.

1799. Benedictio numismatum S. S. patris Benedicti.

1600. LV. Rechnung des Instituts kranker Handwerksgesellen.

1601. Greger, J, Gedicht auf die Vermählung K. Otto I. Augsburg.

1602. Heinrich Zschokke's Geburtstagsfeier in Magdeburg

1603. Voigt Todtenlisten v. J. 1841, 42, 45.

1604. Todtenzettel das Ableben des Domdechants Frhrn. von Kerpen betr. 1827.

1589. Christoph. Arnold linguae latinae ornatus. Norimbergae 1702. 16.

1590. Vitae sanctorum mensium Septembris, Octobris, Novembris, Decembris.

1581. S. Pufſendorfii de officio hominis et civis Holmiae et Hamburgi 689. 16

1583. Andachtsordnung der Marianiſchen Congregation zu Bamberg v. J. 1820, 29, 31, 33, 34, 35, 37, 39, 41, 44.

1584. Jahresbericht der deutſchen Schulen zu Bbg. v. J. 1838 und 44.

1585. Die morgenländiſche Brechruhr von Dr. M. Strehler I. II. Lieferg Bg. 1837. 8.

1592—3. Collegia jurisprudentiae feudalis, publicae. civilis, autore Christophoro de Chlingensberg Jngolstadii 709. libri 3, 2 part.

1594. Jurisprudentia Romano germanicae forensis, accedunt additiones ad Struvii jurisprudentiam.

1595. Himmliſche Hilf . . . durch Verehr- und Anrufung des hl. Otto. Bbg. 1781. 16.

1596. Thiem, G. A. Wegweiſer bei der Andacht zur Ehre Mariens II. Aufl. Bbg. 1837.

1597. Pfeffer, L. Predigt auf das N. Jubelf. der Frühmeſſe in U. L. F. Kirche dahier.

1603. Kurzer Auszug aus dem Leben des Kapuziner Generals Laurenz von Brindiſi. Bamberg 8.

1604. S. Kwiathiewicz Phoenix Rhetorum. 16.

1605. Bamberger Andachtsbuchlein zur göttl. Hülfe. 1752, z. hl Aloys 1764, z. hl. Jacobus 1740, Gedanken über das allgemeine Gericht 1760, über die geheimen Leiden des Herrn 1775, Tagzeiten zu Ehren des hl. Seraphin 1773.

1616. Beſchreibung der Ueberſchwemmung im J. 1784 in Bamberg. 4.

1617. Horaz Receptbuch. 8.

1618. Ceremonien bei der Conſekration eines Biſchofs. Bamberg. 1779.

1619. Geſang bei der Einführungsfeier des Erzbiſchofs Joſeph Maria in Bamberg 1821.

1620. Ars discurrendi de qualibet materia, auctore J. A. Webero. Norimbergae 1671. 8.

1621. Sprenger, J. Ph. Synopsis juris publici — ex jure divino canonico, feudali, civili etc. Francofurti 1652. 16.

1607. Abſchiedslied der bambergiſchen Truppen, als ſie nach Luxemburg abgingen.

1608. Beſchreibung der Inſel Malta und des Malteſerritterordens.

1609. Verſe auf die Wunderheilungen zu Bamberg im Namen Jeſus 1821.

1610. Fromme Empfindungen gegen Fürſt von Hohenlohe wegen ſeiner Heilungen 1821.

1611. Patriotiſcher Geſang bei Gelegenheit der Fahnenweihe für das Bürgermilitär zu Bamberg.

1605. Felsecker Züge aus Paul Trautmanns Leben. Bbg. 1833. 4.

1606. Bamberger Andachtsbüchlein zu Ehren der h. h. Namen Jeſus Maria Joſeph v. J. 1788; Kreuzweg 1749; zum h. Johann v. Nepomuck 1741; zum Jeſuskinde 1771; zum hl. Franz Seraph 1771; zur Gefangenſchaft Jeſu 1758; z. hl. Maria vom guten Rath 1797; z. hl Anton von Padua 1774; z. hl. Maria 1763; — Bruderſchaftbüchlein zum Herzen Jeſu; zum h. Johannes dem Täufer; Ordnung beim Jubiläum 1741; Ordnung bei den Verſammlungen vom dritten Orden des hl. Franz; Lobgeſang zur hl. Anna; Bericht vom Urſprung

des Gnadenbildes Maria Tafferl; Lobgesang zur hl. Mutter Gottes in der Dominikanerkirche.

Val. Wagner, Konventual von Banz.

1569. Frank, O., Andenken an Ildephons Schwarz m. dess. Bild. 8. hLd. Bbg. Wzbg. 795.

Dr. Wierrer, prakt. Arzt dahier.

1439. Neues Konscriptions-Gesetz des Königreiches Baiern. München. 812. 4. Ppp.

B. Käufe von Buchhändlern u. Antiquaren.

Dresch, Buchhändler dahier.

1458. Holle, Dr. J. W., die Fürstengrüfte der Hohenzollern zu Kulmbach, Bayreuth u. Himmelkron. Bayreuth. 845.

Proklamator Schmitt in Leipzig.

1455. Grimm, W., zur Literatur der Runen. Wien. 828. 8. Ppp.

Literar. Verein in Stuttgart.

1434. VIII. Publikation desselben. (Chronik des Edlen Fn Ramon Muntaner herausg. v. Dr. K. Lang.) Stuttg. 844. 8. Ppp.

1491. IX. Publikation: 1) Bruchstück üb. d. Kreuzzug Friedrich I 2) Ein Buch von guter Speise. 3) Die alte Heidelberger Liederhandschrift. Sttgt. 845. 8. Ppp.

Gekauft zu Würzburg.

1416. Aretin, C. M. Frh. v., chronologisches Verzeichniß der bayr. Staatsverträge vom Tode des Herzogs Georg d. Reichen (1503) — zum Frankfurter Territorial-Receß (819). 8. Ppp. Passau Winkler 838.

1417. Semm, Ad. Fr, Verzeichniß der vom XVI Jahrh. an bis zur Säkularisation im Drucke veröffentlichten Medicinal-Verordnungen des Hochstifts Würzburg. Würzb. Richter. 844. 8. br.

II. Urkunden, Abschriften, Akten und Abhandlungen.

A. Geschenke.

Haas, geistl. Rath u. Stadtpfarrer dahier.

264. Abschrift eines Notariats-Instrumentes über die Irrungen in der Stadt Bamberg um 1433. (Dessen Pfarrgeschichte von St. Martin S. 275.) Fol. Ppp.

Hermann, Pfarrer zu Frauendorf.

205. Klage der Ebensfelder Dorfmeister, und der Filiale Prechting, Oberküps, Oberleiterbach u. Kleukheim gegen den Pfarrer Johann Detsch, weil er keinen Kaplan gehalten. de dato 1592.

206. Ein Ablaßbrief der Kirche Ißling von 1672.

Jäck, K. Bibliothekar.

285. Auszug der Diplomata Bbgensia aus d. Mon. Boicis Vol. 28. Fol.

263. Martyre des Religieuses d'Orange; en l'année mil-sept-cent-quatre-vingt-quatorze, au mois de juillet. 4. br.

Munk, Dr., Stadtwundarzt dahier.

207—12. Alte Urkunden auf Papier.

266—279. Alte Pergament-Urkunden.

Frhr. v. Redwitz, ehem. Domkapitular dahier.

262. Hochfürstl. bischöffl. Confirmations-Brieff über die neu fundirte wochentliche Samstags-Messe

frühe umb 5 Uhr in U. L. Frauen Pfarrkirchen dahier dat. 26. Novembr. 1739.

Thiem, Curat.

257. Thiem, G. Ad. Abhandlung, beſt. in 24 eng geſchriebenen Bogen, die derſelbe als Kandidat der Philoſ. im J. 1831 über das Thema: die Philoſophie muß, um wahre Philoſophie zu ſeyn, religiös ſeyn, geſchrieben hat. Mit der Cenſur des Prof. der Philoſ. Dr. Martinet. (Manuſkr.)

258. Derſelbe, Ueberſetzung des Gregor von Tours, bewerkſtelligt auf Anlaß des Oberl. v. Spruner, welcher die Herausgabe der Ueberſetzung der mittelalterlichen hiſtor. Schriftſteller übernahm; welches Unternehmen jedoch mit der Herausgabe des Paulus diaconus unterbrochen zu ſeyn ſcheint. (Manuſkr.)

284. Drei auf das Catharina-Spital bezügliche, von den B. Arnold, Martin und Leupold gegebene Urkunden in Copien. Fol.

260. Copia litterarum super indulgentis 40 dierum a quolibet intus subscripto, patriarcha Archiepiscopo et episcopo capellae hospitalis S. Catharinae prope parochiatem ecclesiam S Martini episcopi ad 4 festa nativitatis, resurrectionis et ascensionis domini item in singulis festivitatibus b. M. V. et S. Apostolorum omnibus confessis et vere poenitentibus concessis sub dato Julii anno 1299 Sigillis 12 olim appensis jam vero partim perditis partim destructis.

286. Ritus Solennes, in actu investiturae ac professionis fratrum novitiorum a R. R. patribus ac fratribus observandi et more majorum consueti, descripti 1742. 4.

287. Ordnung der Andacht in der Capelle unter der Octav der unbefleckten Empfängniß Mariä, wie solche gehalten wird. 742. 4.

288. Ad processionem palmarum in egressu ad s. Fidem. 4.

265. Bayerische Geschichte bis zur n. Periode von 1685 — 1777 nach den Vorlesungen des Prof. der Geschichte Dr. Rudhart am kgl. Lyc. zu Bamberg 828.

282. Sieben Reden an die Pfründner des Bürgerspitals vom Curatus P. Vinzenz Leger † 9. März 841.

283. Mehre Chronosticha von P. Vinz. Leger und M. Stenglein.

280. Ritus funerales in monte S. Michaelis ab anno 741. 4.

B. Kauf.

Perg. Urkunden der Wittwe des Sensals Leist dahier.

200. Bewilligung über ein Oertlein der Einfahrt des Gartens am Hafenmarkt 1488.

201. Appellation wegen eines neuen Baues von Seite des Hausbesitzers gegen seinen Nachbarn zum Vogel genannt 1518.

202. Hausbrief für den Besitzer des Hauses zum goldenen Ring (jetzt Reicholdische Haus) wegen des Flusses durch die Hofreit an der Judengasse, dann die Mauer zwischen der Hofreit soll der Jud und der Hausbesitzer zum goldenen Ring mit einander machen lassen, auch soll der Jud nichts in den Hof od. Garten werfen, auch soll der Jud die Fenster wegthun, die er von seinem Hause u Kuchen in die Hofreit gerichtet hat. 1410.

203. Kaufbrief über 5 fl jährlichen Zins auf dem Rebenhaus des Georg Bauer. 1529.

204. Schutz-Brieff für des dahiesigen Schutzjudens Isaak Lazarus Tochter Hanna sammt ihrem Mann und Kindern. 1754.

Munk, Dr., Stadtwundarzt dahier.

213—256. Alte Urkunden.

259. Autographen.

261. Kirchgeßner, v. J., Begriff verschiedener zwischen d. k. Bist- u. Fürstenthum Bamberg, dann dessen Domkapitel üb. die von etlichen hundert Jahren wegen Recht- und Gerechtigkeit Gefällen Jurisdictionen Güterlehen und anderen entstandenen Zwistigkeiten errichteten Verträge. 4. Ppp.

III. Kupfer- und Steindrucke, Zeichnungen und Holzschnitte, Gemälde, Landkarten, Plane ꝛc

A. und B. Kupferstiche.

A Geschenk.

Friedrich, Ingen.-Lieut. zu Ebermannstadt.

232. Kupferstiche von 15 Markgrafen von Brandenburg.

Hardt, Schriftsetzer dahier.

236. Portrait des R. P. Marquardus Rotenhan; nat. Bbg. 1691. die 23. Mart.; obiit a 1733 die 7. Febr. 8.

Hempfling, Mag.-Raths Wittwe dahier.

202. Zur Feier des 25jähr. Ehebündnisses J. K. M. Ludwig u. Theresia in Bayern im J. 1835 die Stadt Bamberg.

Fr. Leist, Gymnasiast dahier.

233. Seutter, M., circulus franconicus, in quo continetur

episcop. Würtzburg, Bbgensis et Aichstadiens Fol.

Munk, Dr.

237. Titelkupfer zum Allmanach des Bbger Bistums für 1632.

Thiem, Curat.

234|8. Kupferstiche — Churfürst Max Joseph IV., Bib Jäck, zwei Portraits vom Jesuiten Rottenhar Abbildung des hl. Nagels, des elfenbeinerne Crucifixes im Dom, des Muttergottesbildes i St. Getreu, zu Bamberg, und in Schlüsselau.

235. Abriß der Stadt Bamberg, wie sie in früheste Zeit gewesen, mit Angabe der Kirchen.

203. Lithogr. Bildniß des zu Oberviechtach gest. Dekans und Kreisscholarchen Hotzelt, früher zu Ansbach, geb. zu Schwürbitz.

204. Portrait des Churfürsten zu Brandenburg Joachim I.

205. Wappen des Freiherolds von Hoheneck.

206. Maria, Trösterin der Betrübten im Colleg. S. J. in Bamberg.

207. Abbildung des Bruderschafts-Altars bei den Carmeliten in Bamberg.

C. Gemälde.

Barnickel, Pf. zu Rodheim.

210. Portrait des Expeditor Helmsauer aus Bamberg.

Haas, Dr., geistlicher Rath und Stadtpfarrer.

214. Wappen des Fürsten Eugen von Wrede.

Heller, J., Partikulier dahier.

214. Portrait von Ludwig dem Finger und seiner Gattin Sophon, Churf. Friedrich, Philipp, Ludwigs Sohn und seiner Gemahlin Margaretha.

Landgraf, Archivs-Praktikant.

211 Portrait des Fürstbischofes Franz Ludwig. (Masse.)

Thiem, Curat.

212. Das Portrait eines (wahrscheinlich) Fürstbischofs von Schönborn.

213. Das Portrait eines geistlichen Rathes.

215. Eine weibliche Person.

IV. Münzen.

A. Geschenk.

Alterthumsforschender Verein des Osterlandes zu Altenburg.

1376. Ein Exemplar der zu Gerstenberg bei Altenburg 1843 ausgegrabenen Hohlmünzen. (Beschrieben u. abgebildet in den Mittheilungen desselben Vereines Bd. 1. Hft. 4. S. 43. v. Dr. Back.)

Warnickel, Pf. zu Rodheim.

1368. Ein Dreyer von 1698 mit dem Bildnisse Leopolds auf einer Seite, und dem der Mutter Gottes mit dem Kinde auf der andern.

1369. Ein H. Albus v. 1706.

1370. Ein Würzburger Kreuzer von Georg Carl de a. 1796.

1371. Ein Kreuzer von den 3 Herzogsbrüdern Georg, Ludovicus et Christophorus de anno 1655 mit deren Bildnissen.

1372. Ein bair. Kreuzer v. 1785.

1373—5. 3 Kupfermünzen.

Patrim.-Amtmanns-Frau Glier.

1365. Ein Thaler. A. Jodoc. Edm. D. G. Ep. Hild.

S R. J. Pr. um das Stift Hildesheimer und persönliche Wappen. R. Nach dem Leipziger Fuss um XXIIII Marien Grosch. 1693

Gundermann, Lehrer in Burgebrach.

1413. Eine Münze der niederländischen Stände etwa aus dem 16. Jahrhundert. (Silber.)

Hiener, Gastgeber dahier.

1426. Mehre neuere und alte Silber- und Kupfer-Münzen.

Litzmann, Redakteur der numismatischen Zeitung zu Weißensee.

1420—25. Sechs schöne Brakteaten aus der Mitte des 12. Jahrhunderts von dem mainzischen Erzbischofe Heinrich 1142—1153 zu Erfurt geprägt.

Manger, Pfarrer in Kerschbach.

1412. Zwei Silbermünzen.

Reuß, Hofgraveur zu Augsburg.

1411. Medaille zur Erinnerung der Einnahme der Stadt Augsburg durch die Schweden 1632. (Näher beschrieben in Lochners Münzbelustigung. 1788.) Zinn.

G. K. W. Müller v. Rauneck, Rechtskonsulent zu Schleusingen.

1366. A. Georg Ernst Fürst von Henneberg um dessen Brustbild. R. Drittes Hennebergisches Reformations-Jubileum. 1844. um das Hennebergische Wappen. (Zinn.)

Rost, Landrichter in Münnerstadt.

1384. Ein Bamb. 24 kr. Stück von Adam Friedrich v. 1762.

1385. Krönungsmedaille des Kaiſ. Leopold II v. 1790.

1386. Eine Sterbmünze des Deutſchmeiſters Maximilian Franz, Erzherzog von Oeſtreich, geſt. 26—27. Juli 1801.

1387. Eine alte engl. Scheidemünze der Königin Eliſabeth.

1388 Eine Privat-Kupfermedaille.

1389. Ein Schillinger von Franz Ludwig v. 1794.

1390|2. 3 Schillinger bamb.-würzb. Biſchöfe.

1393|5. 3 alte Bamberger Groſchen.

1396. Ein Bamb. Batzen von Lothar Franz v. 1696.

Pfarrer Schneider zu Neukenroth.

Ein Groſch von Kaiſer Sigismund von 1463.

1381. Ein Nürnberger Zwölfer von 1622.

1382. 2 kleine Silber- u. 2 Kupfermünzen.

1383. Ein Zwölfer von Markgrafen Fridr. Wilhelm von Brandenburg v. J. 1684.

1415. Ein Thaler. A. David: Co: E: Do: J: Marse: Nob: D: J: Hel: Et: Schrapl: um den reitenden hl. Georg über dem Drachen. R. „Bei Gott Iſt Rath Und That.“ Um das Wappen von 4 Feldern, deren zwei Wecken haben mit der Jahrzahl 1609 S. u. G. M.

Dr. Schönlein, geheimer Rath und Leibarzt Sr. M. d. K. v. Preußen.

1367. Ein Abdruck von Zinn. A. D Joann Jessensky. De Magna. Jessen um deſſen Bruſtbild. R. Pragens. Et Med. Caesar. Rector. Acad. Carolin: um deſſen Wappen.

Söllner, Bibl. Aſſiſt. u. Domkaplan dahier.

1405. 15 kleine Silber- u. Kupfermünzen.

Thiem, Curat.

1414. Zwölf verschiedene Kupfermünzen.

1410. Ein Bbg. Groschen des Peter Philipp von 1681.

1417. Ein Kreuzer von 1527.

1418. Eine Schaumünze. A Napoleon Empereur um dessen Brustbild. R. Friede und Glück um ein zweifaches Füllhorn.

1419. Eine unleserliche Denkmünze von Kupfer.

Thomas, Kaufmann dahier.

1406. 2 kleine Silbermünzen.

1407|10. 4 Abdrücke in Masse: α) Ein Thaler von Friedrich Wilhelm v. Preußen v. 1826. β) Desgleichen v. Ludwig XVI. 1786. γ) ⅓ Desgl. v. Friedrich II von Preußen 1783. δ) ½ Gulden v. 1839, würtemberger Gepräge.

1377|9. 2 Kupfer- u. eine Silbermünze.

1397|8. 2 Kupfermünzen.

1399. Sterbmünze auf Franz Ludwig, Bischof v. Bamberg u. Würzburg, gest. d. 14. Febr. 1795.

1404. 7 Kupfermünzen.

Warmuth, fürstl. Hofmusikerswittwe.

1400. 32 Kupfermünzen.

1401. 9 Jettons.

1402. Ein Bleithaler auf die Befreiung Frankfurts von den Franzosen im J. 1792.

1403. 42 kleine Silbermünzen.

V. Alterthümer.

A. Geschenk.

Warnickel, Pf. zu Rodheim.

90. Ein antiker goldener Fingerring.

Landgraf, Archivs-Praktikant.

92. Siegel des kgl. bayr. Hofgerichtes in Bamberg.

Munk, Dr., Stadtwundarzt dhr.

93. Siegelabdrücke u. Wappen.

Thomas, Kaufmann dhr.

91. 29 Siegelabdrücke.

K. Bau-Inspektion dahier.

89. Vier steinerne Wappen vom ehemaligen Reuters-häuschen an der Domkirche.

VI.

Unter die merkwürdigsten Manuscripte, welche von dem berühmten Historiker Dr. Hartmann Schedel hinterlassen wurden, und die sich größtentheils in der kgl. Central-Bibliothek zu München befinden, gehören wohl folgende; eines auf Papier hat den Titel:

Liber Antiquitatum cum Epitaphiis, Epigrammatibus, ac plerisque aliis oblectatione et laude dignis. 1504. in folio.

Denn in diesem stellte er alle auf seinen Reisen in Italien, der Lombardei, in Deutschland, den Niederlanden gesammelten Inschriften an Denkmälern, Grabmälern, Lob- und Zeitgedichte auf merkwürdige Personen, besonders auf fränkische, zusammen, und schmückte es mit verschiedenen Zeichnungen und fünf höchst seltenen Kupferstichen von Barbari aus.

Zuerst kommen zwei Blätter Inhalt, dann folgt ein illuminirter Holzschnitt von 2 Platten, eine 8 Zoll 3 Lin. hohe, 19 Z. breite alte Abbildung der Stadt Rom, nämlich aus der vorchristlichen Zeit; links oben auf demselben

steht ROMA. Auf die beiden leeren Rückseiten desselben sind geklebt: der schöne Kupferstich von Barbary, Judith mit dem Haupte des Holofernes, 7 Z. hoch, 4 Z. 6 L. breit, Bartsch No 1, und ein stehender Heiland, von Vorn zu sehen, das Haupt nach Links gewendet, in der rechten Hand die Weltkugel haltend, mit der linken den Segen ertheilend, in so langem Gewande, daß die Füße nicht gesehen werden; mit schraffirtem Hintergrund, 7 Z. hoch, 4 Z. 6 L. breit, gleichfalls von Barbary. Hierauf folgen der eigentliche Titel: Opus de antiquitatibus cum epitaphijs, dann 9 Blätter Prolog, ein leeres Blatt, und auf dem 11ten Blatte beginnt das Werk selbst mit Rom. Auf der Rückseite des Blattes 25 ist ein Kupferstich von Barbary, eine Frau mit einem Metall-Spiegel; auf der Rückseite des Blattes 74 ein Mann mit einer Wiege Bartsch Nr. 11, und auf der Vorderseite des Bl. 75 eine Frau mit dem Spinnrocken, Bartsch Nr. 10, eingeklebt. Diese 3 Blätter scheinen nach Antiken gefertigt zu sein. Die Blätter 28—60 enthalten größtentheils Zeichnungen nach Fragmenten von Antiken. Auf Bl. 175 endigt die Beschreibung Roms mit der Schlußschrift: Perscripsi hec Rara opera, multo ingenio ac prece deprompta, breui sermone, ut posteri in Lucem referre queant. Ego Hartmannus Schedel, Artium ac utriusq. medicine doctor. Anno domini Mccccciiij. Nürembergae. Dann folgen Bl. 177 bis 192 die Nachrichten über Padua, u. Bl. 194 bis 202 über Venedig; (auf Bl. 196 sind die Markussäulen abgebildet,) Bl. 203 über Koneglano, Bl. 204 über Treviso, (hier ist das Grabmal von Freydank erwähnt: Epithaphium Friderici sepulti in Taruisio. Hye leit Freydanck Gar on all sein danck Der alweg sprach vnd nie sanck: Vidimus quoq. in ea Arma duas austriae cum muda pauonis in Pre-

torio vrbis in lapidibus sculpta.) Bl. 205 über Florenz, Bl. 212 — 219 über Mailand, Bl. 219 — 239 wieder über Rom; am Ende heißt es: Antiquitates Rerum Jtalicarum et precipue Rome cum Epigramatibus: Et aliqua Rerum Graecarum monumenta liniunt feliciter. — Scripsi Ego Hartmanus Schedel Nürembergensis. Artium ac vtriusq. medicine doctor. Anno dmi. Mccccciiii. — Laus Deo. Die Blätter 241 bis 277 enthalten Epitaphien, Lob- und Zeitgedichte auf merkwürdige Männer, unter welchen folgende Franken vorkommen: 249 Rudolph Agricola, 250 Hieronymus Monetarius (Münzer) 1507, 251 und 252 Erasmus Toppler, 274 Lorenz Tucher, 274 Johann von Eych, Bischof zu Eichstädt, 276 Heinrich von Mellerstadt; 278 — 286 Epitaphien und Lobgedichte auf merkwürdige Frauen. Blatt 288 bis Ende, 331, stellte Schedel die gesammelten Inschriften und Zeitgedichte auf deutsche und niederländische Städte zusammen; Bl. 290—297 auf Nürnberg, 298 auf Amberg, Speinshart, Kastell, (hier theilte er Schweppermanns Grabschrift mit, welche von den sämmtlich in Popp gegebenen abweicht, nemlich:

Hie ligt begraben Seufrid Swepferman
Alles wandelt an
Ein Ritter kech und fest
Der zu Gamelstorff am streit in furt tet das pest
Jst tod dem Got genad Anno do. Mcccxxxvij.

Bl. 299 auf Reichenbach, Regensburg, 300 auf Prügel, 301 auf Salzburg, 302 auf Augsburg, 304 auf Ulm, 305 auf Etlingen, 307 auf Bamberg; für diese Stadt hatte Schedel ausserordentlich viel Vorliebe, auch war seine zweite Frau Magdalena, welche er 1487 ehelichte, eine Tochter des Anton Haller von Bamberg. Hier fin-

den sich mehrere Lobgedichte auf diese Stadt, auch jenes von Gottfried von Viterbo, welches Ludewig p. 328, jedoch mit Abweichungen, abdrucken ließ; die Grabschrift auf den michelsberger Abt und Historiker Andreas Lang:

Epitaphium p. D. Andrea
abbate Montis Monachor
Actis ter centum lustris, anno secundo
Legiferi. festis o severina tuis
Andreas montis monachorum peruigil abbas
Vermibus in predam corpus inane dedit
Cuius ut oramus mandrita lupambule. ad aram
Ossa tuam recubent spiritus astra colat.

Extat prope suam ecclesiam templum
more vetustisimo in rotunditatem formata
In quo aiut duia Kunegund' nudis pedibus
per vomeres iugnitos pertransisse.

Bl. 309 auf Würzburg, 312 auf Mainz, 313 auf Frankfurt und Trier, 314 auf Köln, 316 auf Aachen, 318 auf Antwerpen, 319 auf Mecheln und Brügge, 321 auf Leyden, 327 endigt das Werk mit dieser Schlußschrift: Finis foelix operis varij de antiquitatibus cum epigramatibus ac laude germaniae. Laus Deo 1505. HA. S. D. Hierauf folgt noch ein alter illuminirter Holzschnitt in gr. Fol., die Stadt Nürnberg darstellend, welcher sich auch in der Schedelschen Chronik von 1493 befindet. Auf die leeren Rückseiten desselben sind geklebt: a) ein altdeutscher Kupferstich mit drei deutschen Kriegern, wovon der erste, nach Links gehend, mit der linken Hand eine Fahne hält, der neben ihm vom Rücken, und der dritte von Vorn zu sehen sind, beide mit Pardisanen. Höhe 6 Z. 10 L. Breite 5 Z. 1 L; b) die heil. Bar-

bara, Hauptblatt von Barbarij, Bartsch Nr. 8. Auf der inneren Seite des hinteren Deckels steht noch: Ligatus. Anno dni. 1504. die 20. Decembris. 79. dn. Diese Schrift, so wie der ganze Inhalt des Buches beweisen hinlänglich, daß die Blätter von Barbary, welchen man früher nur den Meister mit dem Merkuriusstab nannte, vor 1504 gefertigt worden sind. Denn später sind sie auf keinen Fall eingeklebt worden, weil sie sonst nicht mit dem Text übereinstimmen würden. Das Wahrscheinlichste ist, daß Schedel sie am Ende des 15. Jahrhunderts in Italien gekauft hat.

Ueberhaupt verdiente dieses Manüscript von einem kenntnißreichen Alterthumskundigen (Archäologen) genau aufgenommen zu werden; er würde bestimmt viel merkwürdiges Neues darin finden. Joseph Heller.

Das andere Mst. auf Pergament und Papier in Folio hat auf der Außenseite des vorderen Deckels den Titel:

> Cronica Babenbergensis: Et de Episcopis: ac antiquis familijs.

Auf der inneren Seite desselben ist eine geringe Zeichnung, welche eine Ansicht der Stadt Bamberg vorstellen soll. Die vordere Seite des ersten Blattes zierte ein Miniaturgemälde mit Kaiser Heinrich und Kunigunde, welches aber abgelöst worden ist; auf die Rückseite sind die Wappen der drei bamberger Geschlechter gemalt, welche zum Hausgenossen-Amte berechtiget waren; nämlich des ersteren bedienten sich als Hausgenossen die Haller, die Lisberger und die Münzmeister; des zweiten die Weiker und Gundloch, des dritten die Anshalm, Nepf und Berlein; darunter beginnt der Text, welcher 12 Pergamentblätter einnimmt, vom Hausgenossen-Amte und dessen Rechte han-

delnd, wie es der Hausgenosse Günther Münzmeister durch Friedrich Krebs in deutscher Sprache im J. 1412 zusammenschreiben ließ. In der hiesigen Bibliothek befindet sich eine wörtliche Abschrift, welche betitelt ist: Acta quaedam et scripta, Nobiles et Patricios Bambergenses concernentia, welche Handschrift ich bei der Verfassung einer Abhandlung über das Hausgenossen-Amt zu Bamberg benützte, und die im Archiv für Geschichte und Alterthumskunde in Oberfranken 1843 Bd. 2 H. 2 S. 1—33 abgedruckt ist. Auf die Rückseite des 12ten Blattes ist eine Miniatur gemalt, Kaiser Heinrich und Kunigunde, den Dom haltend; unter diesem das Schedelsche Wappen und sein Hausgenossenamts-Wappen. Hierauf folgen 16 Blätter, theils Pergament theils Papier, eine Bamberger Chronik enthaltend, welche mit dem Bischof Günther endigt. Sie ist ein Auszug der Chronik des Michelsberger Abtes Andreas. Alle eingewebten Urkunden sind genaue Abschriften von denen des Abtes Andreas, und unterscheiden sich so mehrfach von denen bei Ussermann abgedruckten. Auf der Rückseite des Blattes 28 und auf Bl. 29 wird die obige Geschichte des Hausgenossen-Amtes fortgesetzt. Bl. 30, 31 und 32 enthält einen Auszug aus Gottfried von Viterbo, Kaplan Kaisers Friedrich und seines Sohnes des Königs Heinrichs VI, über die Gründung der Stadt Bamberg und eine Beschreibung derselben. Auf der Rückseite des 32 Blattes steht: Scripsi Ego Hartmannus Schedel Nürembergensis. Artium ac utriusq. medicine doctor. Anno Salutis 1497. Cronicam istam Babenbergensem cum commendatione urbis babenbergensis. Er fügt noch bei, daß in jenem Jahre Anton Haller, ein nürnberger Bürger, aus einer alten Famile Bambergs entsprungen, im Monat

September gestorben sei. Seine Frau, meine Schwiegermutter, gab dieses Buch mir und meinen Kindern; und weil viel leere Räume noch darin waren, schrieb ich die Chronik Bambergs hinein." Hierauf folgen noch 33 größtentheils Pergamentblätter, enthaltend einige abschriftliche Urkunden, besonders auf das Hauptgenossen-Amt bezüglich, die sich gleichfalls in dem Manuscript der bamberger Bibliothek befinden. Hierauf nimmt die Chronik Bambergs mit dem 7ten Bischof Rupert ihren Fortgang bis auf Georg Schenk von Limburg 1505, größten Theils nach Abt Andreas. Den Schluß macht das Verzeichniß der Michelsberger Aebte, endigend mit Abt Wolfgang 1582. Das Ganze besteht aus 65 Blättern. Auf der inneren Seite des hinteren Deckels befand sich gleichfalls ein Gemälde mit Kaiser Heinrich und Kunigunde, welches aber ebenfalls abgelöst wurde. Das Meiste dieser Chronik ist bereits durch den Druck bekannt.

C. A. Schweitzer, Curatus.

VII.

II. Bambergische Geistliche

in dem Nekrologium des hildesheimischen Domstifts.

Mitgetheilt von E. F. Moover in Minden.

Die herzogl. braunschweigische Bibliothek zu Wolfenbüttel bewahrt einen für die ältere Geschichte Hildesheims höchst wichtigen Pergament-Kodex in hoch Quart aus dem dreizehnten Jahrhundert (bezeichnet als Mo. 83. 30. Aug. 4.), aus dem Leibnitz in dem ersten Bande seiner Scrip. rer. Brunsvic nicht nur (p. 742 – 762) ein Chronicon Hildesheniense, sondern auch (p. 763 – 767) Auszüge aus einem Nekrologe, welche ich im vaterlan-

dischen Archive des historischen Vereins für Niedersachsen (Jahrg. 1840 Hft. I. S. 49—116) zu erläutern versuchte, so wie p. 767—769) einige andere Nachrichten bekannt gemacht hat. Seine Auszüge aus dem Todten-Buche beschränken sich fast nur auf die höheren geistlichen und weltlichen Personen (wobei jedoch einige übergangen worden sind), ungleich größer ist aber die Zahl solcher, welche den niederen geistlichen und weltlichen Ständen angehörten, und auffallend die verhältnißmäßig reiche Einzeichnung bambergischer Geistlichen, woraus sich auf eine frühere, zwischen beiden Domstiften bestandene, sehr enge Konfraternität schließen läßt, wie sich eine solche auch durch das älteste Todtenbuch des paderbornischen Domstifts (saec. XI fin.) zwischen diesem und dem bambergischen herausstellt.

Da nun der siebente Bericht über das Bestehen und Wirken des historischen Vereins in Bamberg eine für Geschichtsforscher äußerst wichtige Zusammenstellung der verschiedenen bambergischen Nekrologien (von einigen derselben wurde mir während eines achttägigen Aufenthalts in Bamberg im Sommer 1843 gestattet, Abschriften nehmen zu dürfen) enthält, so glaube ich, der Vollständigkeit wegen, diejenigen Einzeichnungen mittheilen zu müssen, welche Bezug auf Bamberg haben, und die sich in dem obigen Kodex finden, wobei ich bemerke, daß der größere Theil derselben in dem Nekrologe des bambergischen Domstifts angetroffen wird.

Januar.

(f.57a.) 3. XIC. III Non. Heymo prepositus Babenbergensis.

4. — D. II Non. Athelbertus diac. Bab.

(f.57b.) 5. XIX E. Non. Helmoldus pbr. bb.

(f.38a.) 8 XVI A.VI jd. Gherhardus diac. bb.
Odelricus pbr. bb.
10. – C.IIII jd'. Engelschalc pbr. bb.
(f.39a.) 14.XIII D.III jd'. Altolf bb. can.
14 XC. XVIII kl. Albertus pbr. et decanus bb.
(f.40b.) 17.VII C.XVI— Meghenhardus pbr.bb
(f.41b.) 21. — G. XII – Hermannus diac. bb.
22. XII A. XI — Ruzelinus diac. bb.
Rotholfus subd. bb.
(f.42a.) 23. I B. X – Wolfarth diac. bb.
(f.43a.) 27.XVII.F.VI – Albertus diac. bb.

Februar.

(f.45a.) 5. — A. Non. Erkenbertus pbr. bb.
Ernestus diac. bb.
(f.46a.) 8.— D. VI jd'. Uolcamarus diac.fr.nr.
(f.46b.) 10.II F.IIII jd'. Altmannus diac. bb.
11. – G. III id'. Gumpo diac. bb.
Bruno pbr. bb.
(f.47a.) 12.X. A. II id'. Widerholdus puer bb.
13 — B. IDVS. Albero pbr. bb
(f.48a.) 16. E.XIIII kl. Poppo subd. bb.
(f.48b.) 18.IIII G.XII – Euerhardus bb. canonicus.
(f.50a.) 26. II G. V. — Eilbertus diac. prepositus bb.

Junii.

(f.76a.) 9. – F. V id'. Heinricus pbr. bb.fr.nr.
(f.80b.) 26.XIIII B. VI kl. Euerhardus bb. prepositus fr. nr.

Julii.

(f.82b.) 4.XVI C.IIII Non. Fritherieus diac. bb.
fr. nr.

August.

(f. 94a.) 16. XIID. XVII kl Hermannus diac. bb fr. nr.

Oktober.

(f. 106a.) 2. V B. VI Non. Euerhardus diac baub'. fr. nr.

November.

(f. 116b.) 21. XIIIIC XII kl. Uolcmarus pb'r. decanus bauenb'. fr. nr.

22. III D. X — Hermannus pb'r. decanus bb. fr. nr.

24. XI F. XIII — Frithericus accol. bb. fr. nr.

III. Bambergische Geistliche
in dem Nekrologium des Klosters Pegau.

Mencker theilt in seinen Script. rer. German. II, 217 sq. ein Todtenbuch des Klosters Pegau mit, worin folgende bambergische Geistliche angetroffen werden, die fast sämmtlich in den verschiedenen bambergischen Nekrologien fehlen, wenigstens nicht an denselben Tagen aufgezeichnet stehen.

Januar.

1. Wolframus Abbas in Babinberc.
   Cunradus presb. et mo. in Babinberc.
12. Rudegerus sac. et mo. in Babinberc.

Februar.

11. Godefridus dyac. et mo.

März.

8. Albertus sac. et mo.
12. Henricus sac. et mo.

15. Vlricus sac. et mo.
20. Otto sac. et mo.
22. Wolframus sac. et mo.
31. Fridericus sac. et mo.

April.

2. Rudolphus mo.
16. Cunradus presb. et mo.
Fridericus dyac. et mo.
18. Hellembertus presb. et mo.

Mai.

12. Cunradus dyac. et mo.

Juni.

6. Hermannus presb. et mon.
8. Wernherus mo.
15. Henricus sac. et mo.
Herbo mo.
20 Henricus presb. et mo. inclusus.

Juli.

4. Dns. Eberhardus abbas Kambenigensis (Bamberg?)
20. Otto subdyac. et mo.

August.

9. Gothefridus sac. et mo.

Oktober.

17. Kunemundus sac. et mo.

Dezember.

28. Ludewicus dyac. et mo.

IIII. Auszüge

aus einem Nekrologium des bambergischen St. Jakobstifts.

Auf der Universitäts-Bibliothek zu Würzburg befindet sich eine, aus vielen Bänden bestehende, hand-

schriftliche Sammlung historischer Collectanen von dem längst verstorbenen Fabricius, in deren 26sten Bande (auf Papier in Quart Nro. 93.) sich von S. 219. an Auszüge aus einem alten, jetzt vielleicht verloren gegangenen, Nekrologium des St. Jakobsstifts zu Bamberg (in Folio) finden, wovon ich am 16. Jul. 1843 an Ort und Stelle eine Abschrift nahm. Da diese Auszüge manche Nachrichten enthalten, welche im siebenten Berichte nicht angetroffen werden, so theile ich diese hier mit.

Januar.

3. Non. hodie Magister Wilhelmus O
10. IV. IV Jd. Gundeloch Decanus O.
13. Jdus. O Venerab. D. Fridericus Stieber Decanus Ecclesie maioris.

Februar.

8. VI Jd. 1559 O Vener. generos. inclytae familiae Marscalcorum. Wolfgangus Dietrich Cathedr. Eccl. Decanus Babergae et Praepositus D. Jacobi.

März.

11. II Jd. O. Anno d. ccc. xviii. O. Wulfingus Eps. xviii. Babenbergensis.
17. XVI kl Apr. Engelbrat soror Chunradi Decani nri O
22. XI — O. Guntherus de Aufses Canonicus maioris Ecclie.
30 III — Arnoldus Decanus O.

April.

15. XVII kl. Mai. Anno ccc. ix. O. Johannes cellarius nr. fr.
24. VIII — Annivers. dni. Martini de Lich-

tenstein quondam Praepositi Ecclie Bamb subdiaconi.

28. IV. — Hodie de Anniversario Dni Juzelarij Epi Buduensis etc.

Mai.

11. V Jd. hodie Sifridus Dec. O.
19. XIV kl. Jun. hodie O Fridericus de Hohenloch Praepositus nr.
29. IV — Hodie Engelbertus Eps. O.

Juni.

3. Non. hodie Ekkebertus Eps.
11. III Jd. Rupertus Eps O.
18. XIV kl. Jul. hodie O Alheidis soror Chunradi Decani nri
19 XIII — Hodie Dux Otto Meraniae obijt.
27. V - Anno XLIII. O. Leupoldus eps.
29. III — Hodie felix Otto eps. O.

Juli.

10. IV Jd. Hodie Bruno eps. O.
19. XIV kl. Aug. Hodie Arnoldus eps. O.
25. (ex regula) Dedicatio Ecclie. S. Jacobi.

Auguſt.

8 VI Jd. O Conradus Degen pbr. Decanus eccle. nrē.
10. IV — An. dni. M. cccc. Lxiiii. O. Venerab. et generosus vir D. Georgius veltmus limes Comitum de Löwenstein subdiaconus et canonicus Ecclie Bamb. et Praepositus eccle. nre.
12. II Baldebertus praepositus S. Stephani. O.
14. XIX kl Sept. O. Episcopus Lupoldus.
21. XII — Hodie Brunwardus Decanus O.

September.

9. V Jd. O Magister Henricus de Saluelt fr et schol nr.

27. V kl. Oct. Leupoldus Praepositus O.

October.

6. II Non. An. xLiii O. Wernherus de Breiteneck Canon. maior. eccl. et D. Conradus de Luppurch. Episc. Ratisbon. qui O. an. XIII.

November.

9. V Jd. hodie Crafto Decan. O.

19. XIII kl. Dec. hodie Sifridus eps O.

Dezember.

5. III Non. O Conradus Decan. nr.

20. XIII kl Janr. Reinherus pbr. et Dec S. Steph. O

Anno dni M. ccc. Lii. O. Fridericus eps.

I. Beilage.

Fortsetzung der Auszüge aus Urkunden und gleichzeitigen Chronisten zur Geschichte Bambergs,

verfaßt

von

Heinrich Joachim Jäck,
Königl. Bibliothekar zu Bamberg.

Seit 120 Jahren wurden die urkundlichen Werke des fulder Archivars Schannat, des würzburg. Arch. Eccard, des Abtes Gottfrid Wesel von Göttweih für die besten Quellen der fränkischen Geschichte gehalten. Allein seit Dronke's Ausgabe der fulder Alterthümer nach einer Urschrift sind viele Behauptungen derselben, wie der unsrigen nach ihnen, für die Urgeschichte Bambergs erschüttert. Wir rechnen uns daher zur Pflicht, gelegenheitlich unser getäuschtes Vertrauen offen zu bekennen. Nach Dronke waren viele Güter unserer Ortschaften Döringstatt, Leiterbach, Pferdsfeld, Ebensfeld, Ebelsbach, Eibing, Wasserlos, Königsfeld, Scheßlitz, Staffelstein, Kunstatt, Knetzgau, Theres, Gremsdorf, Kolmsdorf, Höchstadt, Lonnerstatt, Wachenroth, Sambach, Steppach, Etzelskirchen, Gnellenroth, Altenbanz, Bodelstatt, Heireth, Merkendorf, Stadel,

Zapfendorf, Dörfleins, Michelau ꝛc. schon im IX. u. X, v. Banz, Brunn, Gleusdorf, Füllbach, Lahm, Köſten, Tiefenroth, Unnersdorf, Schney ꝛc. im XI. u. XII. Jahrh. dem Kloſter Fuld zinspflichtig.

Eben so verhält es ſich mit den Chroniſten der grauen Vorzeit, deren ſämmtliche noch zu findende Urſchriften erſt Pertz nach und nach herausgibt. In deſſen zwei letzten Bänden der geſchichtlichen Denkmäler Deutſchlands, wie in andern neuen Werken, ſind mehre Neuigkeiten und Berichtigungen für unſere Geſchichts-Auszüge erſchienen; daher wir Nachträge zu liefern haben. Sollte ich manche Urkunde noch überſehen, oder irrig nach der Zeit bezeichnet haben; ſo werde ich jeden belehrenden Wink mit Dank erkennen, und den Fehler bei der erſten Gelegenheit eben ſo offen anzeigen, wie ich es hier bei dem 8. Mai 1017 gethan habe.

1009 widerſtrebt der metziſche Biſchof Dieterich, Bruder der K. Kunegund, der Vereinigung ihrer Morgengabe und ihres Vermögens mit jenem des Bisth. Bg. (Ekkehard chron. V, Thietmar IV 32, et Ann. Saxo ed. Pertz V 659.)

1014, 15. Febr., Rom, ertheilt K. Heinrich II nach der Krönung dem P. Benedict VIII die Regalien, in welcher Urkunde auch dreier Tauſche des Bisth. Bg. erwähnt, und B. Eberhard, als dem röm. Stuhle untergeordnet, unterzeichnet iſt. (Goldast constit. I 227.)

1014, Pfingſten, Bg., feiert der Kaiſer das h. Geiſt-Feſt, und beſtätigt die Privilegien unſeres Bisthums nach kaiſ. Macht u. päbſtl. Rechte. (Ann. Saxo ed. Pertz V 666.)

1016 wird schon die Kirche des Kl. Michelsberg durch den Konventual Heinrich, welcher 1020 II Abt wird, vorläufig eingesegnet. (Hds. Chron. I.)

1016, 25. Dez., Paderborn, ernennt K. Heinrich II den bger. Domprobst Poppo, Sohn des Markgr. Luipold, nach dem Tode des trierer Erzb. Megingaud, als dessen Nachfolger, und begünstigt das Erzbisthum dann durch viele Urkunden, wie seine Nachfolger. (Chron. wirz. ed. Pertz V 29; Ann. Saxo V 669. Hontheim hist. Trev. I 351—384.)

1017, 5. Febr., Frankfurt, schenkt K. Heinrich II dem von ihm und seiner Gemahlin Kunegund in Bg. gestifteten Kloster zum h. Michael für ihr Seelenheil 13 Höfe, nämlich: Rattelsdorf, Ezelskirchen, Rodheim, Welbhausen, Schnackenwörth, Wonfurt, Dörfleins, Ebensfeld, Leiterbach, Elsendorf, Weberbam, Scherstein, Hausen u. Wiedesheim. (Spieß Aufkl. d. Gesch. 217.)

1017, 8. Mai, Frankfurt, bestätigt K. Heinrich II der Abtei Michelsberg Güter in mehren Gauen, als: im Gaue Wetterau in der Grafsch. d. Gr. Bruning Wiedesheim u. Wanbach; im Gaue Logenahi (an der Lahn) in d. Gr. d. Gr. Gerlach Lantswinden, Hausen, Gundissa, Roda; im Gaue Cunigessundra bei Wiesbaden und Epstein in d. Gr. d. Gr. Reginard Scherstein; im Banzgaue in d. Gr. d. Gr. Gebhard oder Gerhard Rattelsdorf; im Radenzgaue in der Gr. d. Gr. Adelbert Ezelskirchen; im Gollochgaue in d. Gr. d. Gr. Gumpert Welbhausen u. Rodheim; im Weringaue in d. Gr. d. Gr. Gezemann Schnackenwörth; im Volkfeld in d. Gr. d. Gr. Tiemo Wonfurt bei Haßfurt; im Badengaue Budenbrunnen; unter welchen Rattelsdorf

und Ezelskirchen von der Abtei Fuld; Rodheim bei Gollhofen aber, Welbhausen bei Uffenheim, Schnackenwörth und Wonfurt von der Abtei Hersfeld eingetauscht werden. Zugleich bewilligt der Kaiser dem Kl. Michelsberg die freie Abtswahl. (Nach dieser Urkunde sind die im vorigen VII Ver. Berichte S. 14 aus Versehen für d. J. 1015 vorgetragenen Urkunden berichtigend in dieses Jahr zu versetzen. Spieß Aufkl. d. Gesch. 218. Oesterreicher Banz 4. Ussermann cod. 23|24 und 20|21. Schultes h. Schr. II 338.)

1017, 25. Dez., Bg., feiert K. Heinrich II die Weihnachten, läßt den Verbrecher Günzelin von der Fußkette unter Verzeihung befreien, setzt den 8 Jahre und 8 Monate abgesetzten baierischen Herzog Heinrich, Bruder der K. Kunegund, in seine Würde wieder ein, und läßt die Urkunde durch den trierer Erzb. Poppo bestätigen. (Ann. Saxo ed. Pertz V 673.)

1020, 16. Jän., Bg., stirbt der erste Abt Rato oder Rapoto v. Kl. Michelsberg. (Necrol. v. Schweitzer 99.)

1021, 2. Nov., Bg., weiht unter größter Feierlichkeit B. Eberhard I in Gegenwart des K. Heinrich II und vieler anderer Großen die Michelsb. Kirche, der mainzer Erzb. Aribo den Altar des h. Martin, und der kölner Erzb. Piligrin jenen des h. Peter ein. (Ekkehard chron. ed. Pertz V 194.)

1028, Neunkirchen a. B., stiftet der Einwohner Konrad Koch einen Jahrtag in der Pfarrkirche zur h. Agnes gegen die Zehntbarkeit aller seiner Güter in der Umgebung, Selau genannt. (Goldwitzer Neunk. 4.)

1033, 3. März, Kaufungen, stirbt die K. Kunegund, u. wird nach Bg. in die Domkirche an die Seite K. Heinrich II begraben. (Domkalend. 127|8 v. Schweitzer.

Die Chroniſten ſind über den Tag, aber nicht über das Jahr des Todes einig; Manche nehmen 1033, Andere 1037, Andere 1039.)

1040, 8. Sept., Bg., feiert der König Heinrich III das Feſt der Maria Geburt, und begibt ſich nach Sachſen. (Ann. Saxo ed. Pertz V 684.)

1046, 9. Oct., Bg., ſtirbt der II michelsb. Abt Heinrich I, Stifter der Schreibſchule. (Necrol. 267 v. Schweitzer.)

1047, 9. Oct., Peſaro, ſtirbt P. Clemens II. (Bernoldi chron. ed. Pertz V 392.)

1048, verleiht K. Heinrich III ſeinem Kanzler Hezekin, Hezeken, Hecilin, od. Hartwig das Bisth. Bg. (Lamberti ann. ed. Pertz V 154.)

1063, 15. Aug., Bg., ſtiften die beiden Bewohner Bgs Rhinold (Reynolt, Reginold) Walbote, Graf von Wolfsbach durch Abtretung von Grundſtücken und Zinſen, und der Bürger Eberhard durch Erbauung der Kirche, wenigſtens des Chores, das Stift der h. Maria u. Gangolfs mittelſt des B. Günther, welcher es einweiht. (Ussermann ann. 270. Oeſterreicher in baier. Ann. 1831. S. 1081. Ludewig ann. 78. Schweitzer Bair. Arch. II 3, 104.)

1065, , wird der bger Domprobſt Hartmann, Heremann, Heimann, auch Ricimann genannt, welcher zugleich Verweſer des mainzer Erzbisthums iſt, vom K. Heinrich IV zum Biſchofe dahier ernannt. (Serarii res Mog. cura Joannis I, 501. Lambert ad h. a. ed. Pertz V.)

1066, 14. Mai, Bg., ſtirbt der III michelsb. Abt Adelhelm. (Necrol. 175 v. Schweitzer.)

1066, , Bg., übernimmt der kaiſerliche

Secretär Rupert als Abt von Gengenbach auch die Abtei Michelsberg, beraubt unser Kloster nach Möglichkeit, läßt den Konventualen alle Freiheiten zur Ordnungswidrigkeit, und thut wieder Verzicht. (Ussermann ann. 301 aus Lambert.)

1068, im August, Berchtanstad, bestätigt K. Heinrich IV dem bamb. B. Hermann und dessen Nachfolgern alle durch Kaiser und Könige verliehenen Grafschaften im Radenz- und Saalgaue, im Grabfelde, Volkfelde und jedem Bezirke Deutschlands mit dem besondern Privilege, die Zuweisung der Güter mag öffentlich oder privat von den Vorfahrern geschehen sein, daß die Wirkungen des königl. Rechts in Beziehung auf die Gerichtsbarkeit und andere Verhältnisse, soweit das bamb. Land sich erstreckt, dem Bischofe und dessen Nachfolgern zugestanden seien. (Heyberger f. Ded. §. 55. N. 26.)

1071, , Bg., übernimmt Abt Ecbert od. Egilbert, welchen der würzb. B. Adalbero 1047 aus Gorz in Lothringen zur Uebernahme der Abtei Schwarzach gewonnen hatte, auf Einladung unsers B. Hermann auch die Abtei Michelsberg; allein die unter seinem Vorgänger Rupert eingerissene Ordnungsscheue der Konventuale veranlaßt ihn, schon 1072 nach Schwarzach zurück zu kehren. (Lambert ad h. a. ed. Pertz V.)

1072, , Bg., wird der Levit Uto od. Otho wegen seines religiösen und friedlichen Gemüthes VI Abt des Kl. Michelsberg. (Ussermann ann. 301.)

1073 werden der am bg. Dom erzogene kölner Erzb. Anno und unser B. Hermann nach Rom wegen des

dem K. Heinrich IV schuldigen Geldes gesendet. Sie kehren nach vollzogenem Auftrage mit Briefen des P. Alexander II zurück, und fordern den König auf, gegen die Simonie und einige andere zu bessernde Gegenstände, welche sie in der römischen Synode verhandeln hörten, Genüge zu thun. (Ekkehardi chron. ed. Pertz V 200. Boniz apud Oefele 2, 810. Ann. Saxo ed. Pertz V 700.)

1076, 15. März, Forchheim, halten die Reichsstände nach einem höchst schneereichen Winter eine Versammlung, in welcher sie einstimmig den Herzog Rudolf von Alemannien wider seinen Willen zum Gegenkönige wählen, welcher dann durch Bamb. und Würzburg in der Ritfasten nach Mainz reist. (Lamberti et Bertholdi ann. ed. Pertz V 262f3, 287 u. 292; Marianus Scot. aber daselbst S. 561 nimmt das Jahr 1078 an.)

1076, im Juni, Mainz, kommt K. Heinrich IV an; während er aber über den Preis der Loslassung der Gefangenen unterhandeln läßt, gerathen die Bamberger mit den Mainzern in Streit, und brennen einen großen Theil von deren Stadt ab. (Ann. Sax. ed. Pertz V 710.)

1076, im Juni, Mainz, übergibt K. Heinrich IV den gefangenen halberstadter B. Burchard II, als vorzüglichsten Aufwiegler der Sachsen, dem bamb. B. Rupert, als dem gefühlloseſten und wildesten seiner Anhänger, zur Verwahrung. (Lambert ed. Pertz V 243. Schöttgen Nachl. 7, 411.)

1076, 25. Dez., Goslar, feiert K. Heinrich IV mit zahlreichem Gefolge die Weihnachten, beschließt den Tod des Herzogs Otto v. Baiern, und übergibt ihn dem bger B. Rupert zur Verwahrung, welcher ihn auf

einer Burg durch seine Edlen bewachen läßt. (Ann. Saxo ed. Pertz V 706.)

1079, , , flüchtet sich K. Heinrich IV mit dem bger. B. Rupert vor dem Gegenkönige Rudolf von Alemanien. (Ann. Saxo ed. Pertz V 715.)

1082, 12. Sept., Bg., stirbt der VI Abt Uto als Levit, und bald übernimmt der VII Abt Willo das Kl. Michelsberg. (Necrol. 252 v. Schweitzer.)

1089, nach Weihnachten, Bg., trifft K. Heinrich IV auf der Flucht vor dem Markgr. Eggibert nach großem Verluste aus Thüringen ein. (Bernoldi chron. ed. Pertz V 448.)

1094, 6. Jän., Bg., vermacht der michelsb. VIII Abt Thiemo dem Kloster sein Gut in Dornbach, und stirbt. (Necrol. 92 v. Schweitzer.)

1099, 29. Juni, Bg., kommt K. Heinrich IV auf das Apostelfest zur Berathung mit den Großen des Reiches über die Erhaltung des Friedens zusammen. (Ekkehard chron. ed. Pertz V 210.)

1099, , Bg., bekennt der michelsb. Konventual und Geschichtschreiber Ekkehard, viele klägliche Gesandtschaften und Briefe über den höchst anstrengenden Kreuzzug nach Jerusalem gesehen zu haben. (Ekkehard 213.)

1100, 6. Jän., Speier, bestimmt K. Heinrich IV den noch jungen bamb. Domkanoniker Friedrich, Markgr. v. Friaul, zum kölner Erzbischofe, welcher Sonntags am Martinstage eingesegnet wird. (Ekkehard 218.)

1100, beiläufig, Bg., läßt der 1096—1112 regierende michelsb. Abt Gumbert od. Gumbold die auf einem klösterl. Gute befindliche beste Quelle fassen, um sie seinen Mitbrüdern, welche über den ehem. Mulder-See durch den sogenannten Mönche-Steig dahin öfters

lustwandelten, leichter genießen zu lassen. (Da man auf fremdem Boden keine Eigenthums-Rechte ausüben darf, und der Name Gumberts-Brunn bis unsere Zeit sich erhielt, so ist der jetzige Fischerhof als die Wiege und erste bekannte Besitzung des Dorfes Gaustatt anzunehmen.)

1101, im Juni, begleitet der michelsb. Konventual Ekkehard 100,000 unglückliche Wanderer durch Ungarn und Bulgarien nach dem gelobten Lande, kommt im August nach Joppe, im Sept. nach Jerusalem, wo täglich gegen 300 seiner Reisegefährten sterben, und er selbst in Todes-Gefahr schwebt. Daselbst erzählt ihm der Abt Gerhard, welcher als Kreuzfahrer immer an der Seite des Königs Balduin war, er habe in Europa nie so viele Regen-Tropfen oder Schnee-Flocken gesehen, als Pfeile in der Schlacht vom 7. Sept. fruchtlos gegen den König geschleudert worden seien. Am 24. Sept. steigt Ekkehard zu Joppe wieder in das Schiff für seine Rückkehr. (Ekkehard 220ff.)

1102, 3. April in der Charwoche, Rom, hört Ekkehard nach seiner Ankunft den Bann des P. Paschal II gegen K. Heinrich IV verkündigen, und vieles andere ihm unbekannte Merkwürdige über den ersten Kreuzzug erzählen; weswegen er mehre Nachrichten seiner Welt-Chronik von den J. 1098—99 verändert, und ausführlicher bis 1106 für die Kirche und den K. Heinrich V gegen dessen Vater K. Heinrich IV mittheilt. (Ekkehard 224.)

1102, im Sommer nach dem Tode des B. Rupert wird der Kanzler Otto vom K. Heinrich IV zum bger Bischofe ernannt. (Ekkehard 224.)

1103, im Jänner, Mainz, ist B. Otto I noch an

der Seite des Kaisers, bis dieser ihn mit bamb. Abgeordneten, dem Dompr. Egilbert, Domd. Adelbert, Probste Eberhard vom Stifte Jakob, dem würzb. B. Aynhard, dem augsb. B. Hermann, und andern Großen zum feierlichen Einzuge nach Bg. zurücksendet. (Lang Sendschr. an Böhmer S. 30. Ebbo ap. Ludewig 410.)

1103, 1. Febr., Ampferbach, wird B. Otto I von geistl. u. weltl. Abgeordneten der Stadt Bg. empfangen. (Lud. 93.)

1103, 2. Febr., Bg., steigt er vom Pferd, zieht am Eingange der Stadt Schuhe und Strümpfe aus, und wandert mit bloßen Füßen über Eis und Schnee in die Domkirche, was ihm lebenslängliches Podagra zuzieht. (Lud.)

1103, im Frühlinge, Bg., meldet B. Otto I dem P. Pascal II seine kais. Ernennung, hält die Investitur mit Ring u. Stab unzureichend, kann wegen des Zwistes des mainzer Erzb. Rudhard mit dem Kaiser keine Einsegnung erhalten, erbittet sich daher die päbstliche Bestätigung u. Einsegnung. (Ludewig scr. 411§4 et 1116. Labbei conc. 10, 688. Ussermann cod. 55. Lunig 17, 138.)

1103, , Rom, äußert P. Pascal II seine Freude über die gute Gesinnung B. Otto's, u. ladet ihn ein, bald zu kommen. (Ebendas.)

1103, 15. Juli, Lüttich, ertheilt K. Heinrich IV dem Bisth. Bg. einen sehr ausgedehnten Freiheitsbrief. Er wünscht durch zwei Briefe dem B. Otto I alles Glück in der neuen Würde, und ermuntert ihn zur Treue und Mitwirkung für die Versöhnung mit seinem Sohne Heinrich V. (Heyberger fürth. Ded. 27. Ludewig 814§5. Ussermann cod. 57. Goldasti constit. 1 233.)

1103, 21. Sept., Bg., soll B. Otto I für das Kl.

Andechs eine Urkunde unterzeichnen, die verdächtig ist. (Gewold ad Hund 2, 67.)

1104, , Bg., beginnt B. Otto I die Wiederherstellung der am 3. April 1081 abgebrannten Domkirche durch Beplattung des Fußbodens, durch Ausbesserung der Säulen, durch Erhöhung des Georgs-Chors, durch dessen Verherrlichung mit neuer Malerei, durch Bedachung der vordern Thürme und der Kirche, durch Errichtung der Sepultur-Kapelle u. des hintern Peters-Chors mit den beiden Thürmen. (Ludewig 431 et 97.)

1104, , , wird B. Otto I auf Freitag nach dem Feste Maria Geburt zum Reichstage in Speyer für Berathung mehrer Angelegenheiten der Kirche und des Reichs eingeladen. (Goldasti constit. I 234.)

1104, , , wird B. Otto I vom K. Heinrich IV zur Hülfe gegen dessen aufrührischen Sohn Heinrich V und zur Verleihung einer Kirchenpfründe an A....., aufgefordert. (Ussermann cod. 58. Ludewig 813¼. Goldasti constit. I. 234.)

1104, , Regensburg, stirbt der alte baiersche Graf Botho, Begründer und Bewohner der Burg und des Dorfes Bothenstein, und wird in das von ihm mit Gütern und Schätzen sehr begünstigte Kl. Theres begraben. (Ludewig 95. Ekkehard 225.)

1105, 29. Mai, Nordhausen, wohnt der michelsb. Konventual Ekkehard, wahrscheinlich mit dem B. Otto I, dem Hoftage des Königs Heinrich V über kirchliche Angelegenheiten mit andern Bischöfen bei. (Harzheim conc. 3, 248. Ekkehard 227.)

1105, im Juli, Würzb., wird der vom Kais. Heinrich IV gegen den Willen des Volkes und der Geistlichkeit eingesetzte Bisch. Erlong gleich nach der Ankunft

des Königs Heinrich V verdrängt, und der beliebte B. Rupert von diesem eingesetzt. Erlong war ein sehr ausgezeichneter Domherr von Bamb., durch seinen Oheim, den würzb. B. Meginhard II, höchst sorgfältig erzogen, in den schönen Wissenschaften gründlich unterrichtet, und wegen seines guten Rufes aus dem bamb. Domkapitel an den kais. Hof gezogen, wo er durch mehrjährige eifrige Verwaltung des Kanzler-Amtes sich die bisch. Würde von Würzb. erwarb. Auf diese zu verzichten, und sie dem vom Könige Heinrich V erhobenen Domprobste Rupert zu überlassen, hielt er bei noch nicht empfangener Consecration ehrenvoller, als im Eifer für das Kanzler-Amt nachzulassen, und sich der geringsten Untreue gegen den Kaiser schuldig zu machen. (Ekkehard 228.)

1105, im Sept., Würzb., verdrängt der Kais. Heinrich IV den von seinem Sohne eingesetzten B. Rupert, und stellt B. Erlong wieder her, ehe er sich nach Regensburg zur Verfolgung seines Sohnes begibt. (Ekkehard 228.)

1105, im Sept., Würzb., wird B. Erlong sogleich wieder vom Kön. Heinrich V veranlaßt, seine Würde an Rupert auzutreten, und sich unter die kön. Kapläne einreihen zu lassen. (Ekkehard 229.)

1105, 25. Dez., Mainz, wird B. Otto I nebst andern Bischöfen in der Reichsversammlung beauftragt, zu Rom den kirchlichen Frieden zu bewirken, und die Eintracht mit K. Heinrich IV herzustellen. (Cranz in Saxonia L. V C. 21. Saxo Annal. ed. Pertz V 742. Ekkehard 230. Serarii res Mog. c. Joannis I 529|30.)

1106, im Jän., Mainz, unterzeichnet B. Otto I mit andern Erz- und Bischöfen die Absetzung K. Heinrichs IV durch P. Pascal II, und die Absendung mehrer Abgeordneter an letztern, unter denen er selbst ist,

zur Herstellung der Eintracht des Reichs mit der Kirche. (Joannis res Mog. I 530. Ludewig 95. Ekkehard 1311/3.)

1106, im Jäner, Mainz, reist B. Otto I als Abgeordneter mit andern Geistlichen und Weltlichen auf Befehl des Kön. Heinrich V zur Schlichtung der kirchlichen Angelegenheiten nach Italien, wird im Februar mit den andern Abgeordneten durch den tiroler Grafen Adalbert von der Reise nach Italien zurückgehalten, im tricnter Thale gefangen, der für den Pabste bestimmten Schätze beraubt; aber auf Ansuchen der bamb. Geistlichkeit und auf seine Berufung der Lehenpflicht des Graf. Adalbert für das Bisth. Bg., wieder befreit, durch den baierischen Herzog Welf gerettet, kehrt nach Bg. zurück, und schreibt dem P. Pascal II seine Eintracht mit dem bisher verfolgten mainzer Erzb. Rudhart, und seine Bereitwilligkeit, den Wünschen des päbstl. Gesandten, B. Gebhard v. Konstanz, zu entsprechen. (Lunig spic. 17, 19—20. Usserm. cod. 59. Udalrici ep. ap. Eccard II 285. Ludewig 414. Ekkehard ap. Pertz V 231/41.

1106, 21. Nov., Guastalla in der Lombardei, erscheint B. Otto I mit dem Sekretär Ekkehard auf der vom P. Pascal II veranstalteten Kirchen-Versammlung. (Harduini conc. VI 2, 1882. Ekkehard 233.)

1106, , Bg, tauscht B. Otto I mit der Aebtissin . . . v. Hersbruck durch die Vögte Friedrich und Berengar einen gewissen Erlolf für einen leibeigenen Wolfhard ein. (Reg. suppl. 4, 733.)

1106, 23. Aug., stirbt der würzb. B. Rupert auf der Reise zu der vom P. Pascal II nach Guastalla angeordneten Kirchenversammlung, daher der verdrängte B. Erlong von der würzb. Geistlichkeit und dem Volke dringend verlangt, vom Könige und Pabste genehmigt,

und unter größter Feier eingesetzt wird. (Ekkehard 241. Trithem. chron. ad h. a.)

1106, 3. Mai, als Festtag der Christi Himmelfahrt, trifft B. Otto I mit Ekkehard zu Rom ein, begibt sich sogleich nach dem Landsitze Anagni, und unterwirft sich dem P. Pascal II unter Betheuerung, der Simonie nicht schuldig sein; er gibt das Bisthum zurück, und reist nach Sutri, wo er vom Pabste zurück gerufen wird. Am 13. Mai wird er zu Anagni vom Pabste durch das Versprechen der kräftigsten Unterstützung in allen Angelegenheiten ermuntert, und eingesegnet. Am 21. Mai eröffnet der Pabst dieses dem mainzer Erzb. Rudhard, dem bamb. Domkapitel und Volke in 3 Urkunden, wie B. Otto I selbst es dem Domkapitel auch benachrichtigt. (Labb. conc. 10, 624. Lunig 17, 19—21. Ludewig 410§14. Ussermann cod. 60§3, et ann. 58.)

1106, 25. Dez., Regensburg, wohnt B. Otto I dem Reichstage bei. (Conrad abb. Ursberg.)

1107, im Jän., Bg., kommt er unter großem Volksjubel an. (Ussermann ann. 60.)

1107, 25. April, Mainz, feiert B. Otto I das Osterfest, und unterzeichnet eine kais. Urkunde über den Hof Manendal gegen Cuno v. Schwaben für das trierer Kl. Maximin. (Gaden cod. 2, 8. Hontheim hist. Trev. 1, 485.)

1107, , , wird B. Otto I in seinem Vorhaben, Klöster wegen zu großer Menschen-Menge zu stiften oder zu unterstützen, von vielen Großen und Reichen durch Geld u. Güter unterstützt. (Centur. XII 1505.)

1107, im Sommer, Bg., begibt sich der prager B. Herimann zum B. Otto I seinem Freunde, und ver-

handelt über die Versöhnung Böhmens mit dem K. Heinrich V. (Ann. Saxo ed. Pertz V 746.)

1107, im Oct., Regensburg, schreibt K. Heinrich V an den B. Otto I über seinen entworfenen Feldzug gegen den aufrührischen Grafen Robert in Flandern, daher derselbe auf Allerheiligen nach Spaa bei Lüttich in die Berathung kommen möge. (Heinrici V constit. ap. Pertz IV, 64. Goldast. const. I 234)

1107, , beginnt er in Kärnthen den Bau eines Klosters auf der vom Edlen Arnold erbauten, später zerstörten Burg Arnoldstein, deren 95 Huben, dem Bisth. Bg. bereits 45 Jahre entzogen, er mit vielen Mühen und Kosten wieder erwirbt, welchen er noch 60 Huben für die künftige Abtei beifügt. (Ussermann ann. 61, 62, 63.)

1108, 4. März, Rom, bestätigt P. Pascal II dem B. Otto I den Erwerb des Dorfes Albeguinstein im Nordgaue in d. Gr. d. Gr. Otto. (Oesterreicher Denkw. 2, 21 glaubt, die Burg Albeguinstein sei das der Fam. v. Wiesenthau-später zugekommene Leupoldstein; auf jeden Fall bedeute der Name weder Pottenstein, noch Göß weinstein. Lang stimmt für letztere Burg, allein nach einer Urkunde v. J. 1122 hat keiner von beiden Recht. Reg. Bav. I, 111.)

1108, beiläufig, Bg., bestätigt B. Otto I auf Ersuchen des Dom-Ministerials Mezelin das Geschenk der ihm verliehenen Güter bei Breitenbrunn, Ungefarshausen (in U.-Franken), Taberndorf, Cilin, Königsfeld und Memmelsdorf, einer ihm eigenen Hube und eines Hofes vor Zeugen für das Kl. Michelsbeeg. (Mich. Urk. 82.)

1108, 19. Mai, Bg., schenkt Graf Wolfram v. Abenberg sein Gut Hofheim dem Domstifte für

einen Jahrtag unter dem Vorbehalte, daß seine Tochter Gerhilt und deren Sohn, Domherr Adalbert, lebenslänglich die Früchte genießen. (Aus einem bei der Säculariſation entwendeten domkapit. Bache nach Graff's Bibl.-Katal. S. 25.)

1108, , Bg., wirkt B. Otto I für die Uebergabe zur Umgeſtaltung der Burg Aura an der Saale des oſtfränk. Herzogs Ernſt durch den Gr. Goswin v. Höchſtadt in ein Kloſter für Benedictiner. (Lang Baierns Grafſch. 226. Oeſterreicher Denkw. II. 25, 3.)

1108, Bg., beginnt B. Otto I die Erbauung des Kl. Aura an der Saale (Ldg. Euerndorf), und ſetzt zugleich den berühmten Geſchichtſchreiber Ekkehard aus dem Kl. Michelsberg als erſten Abt daſelbſt ein. (Usserm. ep. wirc. ann. 416 et ep. bamb. cod. prob. 70, 74. Pertz Archiv VII. Ekkehard in mon. hist. V 2—8 ap. Pertz.)

1108, beiläufig, Bg., ſchenkt der Graf Berthold v. Wertheim vor dem B. Otto I und andern Zeugen dem Kl. Michelsberg für ſein und ſeiner Aeltern Seelenheil ſeine frei eigenen Güter zu Richpack (vielleicht Reichelbach im H. Ger. Wiltenberg), Tragoldesdorf, Tautenhobe, durch die Hand Gebeno's v. Uffenheim (Mich. Urk. 26|6.)

1109, beiläufig, wird der Edle Eberhard v. Hippoltſtein an der bamb. Domſchule wiſſenſchaftlich gebildet, und dem Kl. Michelsberg eingereihet, ehe er eine Reiſe durch Frankreich macht, in das ſalzburger Kapitel kommt, und Erzbiſchof wird. (Hansiz archiep. Sal. 245|6.

1109, 14. April, Rom, genehmigt P. Paſcal II das vom baieriſchen Pfalzgrafen Aribo im bamb. Sprengel geſtiftete Kl. Weißenohe, deſſen erſter Abt Othert,

vorher Konventual vom Michelsberg wurde. (Lang reg. I 112. Ussermann cod. 62. Pez cod. ep. I 301. Scholliner de fund. Weiss. Nbg. 1784. 4. Goldwitzer Gesch. d. Kl. in Oken's Isis 1822. I.)

1109, 25. Juli, Bg., weiht B. Otto I die Kirche und das Stift St. Jacob ein, und vermehrt dessen Einkünfte durch die Mitwirkung des Domprobstes Eberhard. (Adalberti vita S. Henrici §. 3, ap. Pertz VI 794.)

1109, , , begründet er durch das Geschenk von sechs Huben bei Amberg, und von 14 Leibeigenen der alten Kapelle zu Regensburg, das Kl. Prüfling, und unterwirft es dem bamb. Bisth. (Mon B. 132 et 158. Weixer fund mon. Prüfl. Ussermann cod. 76, 72.)

1109, , , sendet er michelsberger Religiosen zur Begründung des Konvents im Kl. Mallersdorf bei Regensburg, welches die Grafen v. Kirchberg stiften. (Mon B. 15, praef. 248.)

1109, , , schenkt Richildis v. Adelhalmingen, Gattin Lamberts v. Pferingen, durch Berengar v. Berwinden, dem Domkapitel ihre Rechte, wie ihr Gatte sie besaß. (Oesterreicher Denkw. 3, 83. Reg. Bav. 1, 113.)

1110, , vollendet B. Otto I die Kirche des Kl. Osterhofen bei Straubingen, und segnet sie zur Ehre der h. Maria ein. (Mon. B. 12, 323.)

1110, , , rathet er dem Edlen Wizo v. Wyzenborch die Einrichtung des Kl. Reginsdorf (od. Reinsdorf) an der Unstrut zwischen Scheidungen und Memleben im halberstadter Sprengel, welches der Abt Windolf v. Pegau mit dem Benedictiner Ludiger, als ersten Abte, aus Korvei besetzt. (Schultes h. Schr. II 350.)

1110, 19. Aug., Speier, wird B. Otto I vom K. Heinrich V zum Reichstage nach Speier eingeladen. (Heinr. const. Ap. Pertz IV 65.)

1110, 25. Dez., Bg., verweilt daselbst K. Heinrich V mit dem polnischen Herzoge Boleslaus III. (od Wladizlaus), schließt mit ihm Frieden, und gibt ihm seine Schwester Adelheid zur zweiten Gemahlin. Zugleich erscheint der junge Balduin aus Auftrag seines Vaters Rotbert, des normännischen Grafen, am Hoflager. (Dugloss IV 388. Ludewig 97. Ann. Blandinienses ed. Pertz IV 27, Ekkehard chron. V 243, Ann. Saxo 747.)

1111 wird die wieder hergestellte Domkirche geöffnet, und vom B. Otto I eingeweiht. (Ludewig 97.)

1111, 25. März, Goslar, bezeugt B. Otto I eine Urkunde des K. Heinrich V für das Schottenkloster zu Regensburg. (Hund metr. III 65. Ried I 171.)

1111, 15. April, Rom, wohnt er der Krönung K. Heinrichs V bei, und erhält vom P. Pascal II das Pallium. (Ussermann cod. 63, 65. Vdalricus Bg. ap. Eccard II 234. Reg. Bav. 1, 113. Ludewig 413 et 421. Ughelli Italia S. VI. 715.)

1111, , läßt er auf der Rückreise das seit 1107 errichtete Kloster Arnoldstein in Kärnten mit Benedictinern besetzen. (Ludewig 98.)

1111, 29. Nov., Speier, nimmt B. Otto I Theil am Hoflager, und unterzeichnet mit andern Großen die kais. Befreiung der dortigen Bürger von gewissen Lasten. (Senkenberg sel. 1, 6, 171.)

1112, im März am Palmtage, Bg., bewegt er den durch Alter dienstunfähigen Abt Gumbold des Kl. Michelsberg zur anständigen Entsagung, und ersetzt ihn durch den Prior Wolfram aus Hirsau, welcher mit 5

andern ausgezeichneten Religiosen zur Herstellung ihrer Ordnung, nach der Abschaffung der Amorbacher, eintritt. Er selbst segnet ihn ein, und verspricht ihm die beste Unterstützung. Wolfram nämlich stammt aus einer edeln und frommen baierischen Familie, wird an der bger Domschule für den geistl. Stand in den J. 1075—1102 gebildet, und zeichnet sich so vortheilhaft aus, daß B. Otto I in seiner Abwesenheit die Bisthums-Angelegenheiten durch ihn als Primicerius besorgen läßt. Während einmal B. Otto I in Kärnten verweilt, läßt jener sich dem michelsb. Konvente einreihen; da aber dessen Ordnung seit Abt Ruperts ganz erloschen war, so schickt der Bischof nach seiner Rückkehr Wolfram nach Hirsau, wo er aus Rücksicht auf B. Otto I mit dem Amte des Priors zur genauesten Kenntniß der klöstrl. Ordnung beehrt, nach einiger Zeit v. B. Otto I zurückgerufen, und nach dessen Wunsche vom Konvente zum X Abte gewählt wird. Sehr wissenschaftlich unterrichtet, und sehnsuchtvoll nach der höchsten Bildung seiner jetzigen und künftigen Mitbrüder, läßt er bald wieder eine Bücher-Sammlung unter dem Aufseher Burchard anlegen, welche dieser mit Einstimmung des Priors Wigand zum dankbaren Andenken der Bücher-Schenker, und der unter ihrer Leitung stehenden Abschreiber, auch sogleich verzeichnet. (Mehr v. Jäck über die Verdienste der Abtei Michelsberg um die Verbreitung d. Wissensch. in dess. Beitr. z. Literatur-Geschichte. Nürnb. 1822. S. XV—LIII nach Hds. Urk. d. Kl. Ludewig 449—51.)

1112, 27. April, Münster, schenkt K. Heinrich V die Burg Alwinistein nebst dem am Fuße gelegenen Dorfe im Nordgaue in d. Gr. d. Gr. Otto, auch das Schloß Pottenstein, die Schlösser und Dörfer Hilpoltstein, Gailenreuth ꝛc. durch den Schutzvogt Richwin,

dem Bisth. Bg. (Schultes h. Schr. 1, 32. Reg. 1, 111§3. Oesterreicher Denkw. 2, II, 22.)

1112, 30. Juli, Bg., stirbt der resignirte Abt Gumbert im Kl. Michelsberg. (Necrol. 224 von Schweitzer.)

1112, , , wird B. Otto I vom trierer Erzb. Bruno aufgefordert, die Angelegenheit des erwählten Speierer B. Bruno zu untersuchen, und ihm Bericht zu erstatten — auch seiner Einsegnung des letztern und des eichstätter B. Ulrich zu Speier 14 Tage nach Ostern beizuwohnen. (Ussermann ann. 65 et cod. 66.)

1112, , , Speier, nimmt B. Ottol Theil an der Einsegnung des dasigen B. Bruno, und des eichstetter B. Ulrich. (Usserm. ann. 65.)

1112, beiläufig, eignet B. Ottol dem Kl. Weißenohe einige Zehntrechte zu, und vertauscht für das Kl. Prüflingen das nahe liegende Gut Lobesingen gegen das entferntere Niederndorf. (Reg. I 112. Mon. B. 13, 7.)

1113, beiläufig, übernimmt Heidenreich in Lichtenfels von Friedrich v. Riesten das Schutzrecht eines Gutes in dem jetzt öden Dorfe Rodenthal (Ldg. Weismain), welches nach dessen Tode für das Kl. Michelsberg verwaltet werden soll. (Reg. B. IV 133.)

1113, , , vollendet B. Otto I das Kl. Aura an der Saale (Ldg. Euerndorf), weiht die Kirche zur Ehre des h. Lorenz ein, setzt den berühmten Geschichtsschreiber Ekkehard aus dem Kl. Michelsberg als ersten Abt ein, und trifft Anstalten für den Flor dieses Benedictiner-Stifts. (Ussermann ann. wirc. 416, cod. 29. Pertz Archiv VII 469. Oesterreicher Denkw. 2, 25, 3.)

1114, 14. Sept., , vereinigt sich B. Otto I

mit dem regensburger B. Hartwich über Neuzehnte zu Schambach ꝛc. im Nordgaue. (Ried cod. 1, 172. Reg. Bav. 1, 114.)

1114, 21. Sept., Banz, setzt er den Abt Walduin mit andern Benedictinern ein, weiht die Kirche und das Kloster ein, läßt sich vom Grafen Rapoto v. Abenberg das ihm durch den Tod des Gr. Hermann zugefallene Schutzrecht über dasselbe abtreten, und übergibt es dem Schutze des Bisth. Bg. (Ludewig 99. Ussermann ep. wirc. 30, et bamb. 66.

1114, 27. Sept., Bg., beurkundet er die Stiftung, den Verfall und die Wiederherstellung des Kl. Banz. (Oesterreicher Banz 7. Sprenger 7.)

1114, , , bestätigt K. Heinrich V das Kl. Banz. (Eb.)

1114, beiläufig, kauft das Kl. Michelsberg um 67 Tal. Güter bei Roettingen u. Ilstrot von einem gewissen Ebo für die Loskaufung seines Sohnes. Als dessen Sohn Udalrich aus der Gefangenschaft kommt, und sich über den Verlust seiner Erbgüter beschwert, fügt das Kloster zur Befriedigung seiner Ansprüche noch 15 Tal. bei, nach welchem er nebst seinen Söhnen Udalrich und Erchenbert mit ihren Gütern zu Ermbrechtshausen gegen alle fernere Einsprüche Gewähr leisten. (Reg. IV 733.)

1114, 25. Dez., Bg., feiert K. Heinrich V mit zahlreichem Gefolge die Weihnachten. Da B. Otto I während der im Reiche herrschenden Zwiste durch seine Zurückgezogenheit von mehren Hoftagen sich verdächtig gemacht hatte; so rechtfertigt er sich zugleich gegen den Verdacht seiner Theilnahme an der Verschwörung gegen den Kaiser, und beruhigt diesen um so mehr, als auch das Domcapitel sich für die Rechte des teutschen Reichs

gegen den röm. Hof erklärt. (Ludewig 99. Dodechin ad Marian. Scot. Ekkehard chron. ed. Pertz V 247, et Ann. Saxo 750.)

1115, , Würzb., beurkundet B. Erlung die Ueberweisung mehrer Lehenleute zu Forchheim und Lonnerstatt an sein Bisth. durch den Markgrafen Ekbert v. Rothenburg. (Oesterreicher Forchheim 2, Beil. 1—21. Haas Gesch. v. Höchstadt, 2, 320, 3.)

1115, , , wird unser Domherr Burkard v. Ahorn wegen seiner persönlichen Vorzüge vom K. Heinrich V zum Wormser Bisthume befördert. (Schannat ep. W. 350. Ludewig 100.)

1115, 28. März, Rheims, läßt der päbstl. Abgeordnete, Kardinal Chuno, in der Synode über K. Heinrich V den Bann aussprechen, den B. Otto I durch den kölner Erzb. Friedrich IV davon benachrichtigen, und zur Mitwirkung auffordern. (Ussermann ann. 67, et cod. 67.)

1115, beiläufig, Bg., entsagt Konrad v. Hule zu seinem und seiner Aeltern Seelenheile auf sein Gut Heinrichsberg für das Kl. Michelsberg vor Zeugen. (Mich. Urk. 12, 82.)

1116, 6. Jän., Speier, ladet K. Heinrich V den B. Otto I auf den Hoftag am 4. Februar ein. (Udalrici ep. ap. Eccard II 278. Ludewig 816. Ussermann cod. 67, 69.)

1116, 15. Jän., Speier, nimmt B. Otto I Theil an der Reichsversammlung, in welcher besonders über des Kaisers Reise nach Italien berathen wird. (Harzheim 2, 271. Ludewig 100 et 816. Serarii res mog. I 532.)

1116, 13. Juli, Bg., verschreiben Graf Otto v. Wittelsbach, dessen Gemahlin Heilika, u. dess.

Schwägerin Heilwiga, unter der Zeugschaft Arnold's v. Kunstatt, dem Domstifte zu Bg. ihre leibeigene Dienerin Hildegard, Gattin Bernards v. Hopfena, und dessen Sohn Gottfried. (Oesterreicher Denkw. 4, 1, 32.)

1116, , , verbindet sich die freie Frau Eberhild dem Domstifte als lehenpflichtig unter Zeugschaft ihres Beistands Arnold. (Reg. 1, 117.)

1116, Mittwoche vor Ostern, Bg., verweilt K. Heinrich II. bis nach dem Feste. (Ann. Saxo ed. Pertz V 669.)

1116, 26. Dez., Köln, wird der gewählte mainzer Erzb. Adelbert vom B. Otto I. eingesegnet. (Joannes ad Serarii res mog. I. 537. Ann. Hildesh. ap Pertz V 113; Ann. Saxo V 152. Harzheim conc. III 271.)

1117, 3. Jän., Bg., nach Mittags 3 Uhr, wird die michelsberger Kirche durch ein Erdbeben fast bis zum Einsturze erschüttert, weswegen B. Otto I sie nach Ostern einreißen läßt, 100 Mark Silbers zur Wiedererbauung anweist, seinen Baumeistern Babo und Richolf ein Ziel von 5 Jahren gibt, und dem Kloster die nächst seinem Geburtsorte Albach in Schwaben am Bodensee gelegene Kirche und Grabstätte seiner Aeltern, die Mariakirche nebst den zwei Kapellen zum h. Barholomä und Oswald verleihet. (Mich. Urk. 76. Ludewig 100.)

1118, im Mai, Köln, erhält B. Otto I einen Tadel des mainzer Erzb. Adalbert, daß er der dasigen Synode, welche der päbstl. Gesandte und Kardinal Chuno auf die Bittwoche im Mai zur Verkündigung der Exkommunikation gegen den Kaiser angeordnet hatte, nicht beiwohnte; er wird zugleich nach Frizlar für den nämlichen Zweck eingeladen (Udalrici epist. ap. Eccard II 294. Ussermann ann. 68. Ekkehard 254.)

1118, , , schenkt der Reichsherr Her-

mann v. Arnstein, der Erste seines Namens und Geschlechts, dem Domkapitel ein Gut zu Hallstatt, und übergibt den Weber Sigfrid als leibeigenen. (Reg I 117)

1118, , Bg., schenkt der bamb. Domkanoniker Otto, dessen Mutter Volrad und Geschwister zu Buttenheim begraben sind, dem Kl. Michelsberg für sein und ihr Seelenheil seine Güter, Lehen und Erbzinse zu Wiesendorf bei Forchheim durch Otto von Wilhelmsdorf als seinen Bürgen unter Bestätigung des B. Otto I. (Reg. B. I 117. Schannat vind. I 47, 18 setzt die Schenkung in das Jahr 1108.)

1119, 28. Jän., Fritzlar, sollte B. Otto I der Synode beiwohnen. Der mainzer Erzb. Adalbert benachrichtigt ihn, daß die anwesenden Bischöfe wegen seines hartnäckigen Ungehorsams die Exkommunikation über ihn aussprechen wollten, welche er nur mit Mühe ablehnte. (Udalrici ep. ap. Eccard II 294.)

1119, 6. Mai, Bg., beurkundet B. Otto I das durch den Grafen Berengar v. Sulzbach gebaute Kloster Michelfeld für Benedictiner, ernennt den Patron zugleich zum fortdauernden Schutzherrn, und verleiht dem Kloster die Pfarrei-Rechte von Velden. (Ussermann cod. 67—81.)

1119, 12. Mai, Frühling, weiht B. Otto I in Verbindung mit dem regensburger B. Hartwich die Klosterkirche ein. (Mon B. XIII 23.)

1119, , Rom, bestätigt P. Pascal II die zum bamb. bischöfl. Tische gehörigen Güter, und ein ewiges Licht am Grabe des K. Heinrich II. (Arch. Quelle.)

1119, , , wird die Pfarrei Büchenbach von der zu Erlangen getrennt und selbstständig.

Var. Act. im ehem. Karm. Kl., welche mit vielen an-

dern Acten ohne Untersuchung in ausländ. Pap. Fabriken verkauft wurden.)

1120, , Bbg., erbaute B. Otto I am Fuße des Kl. Michelsberg die Kapelle zum h. Aegid, vielleicht mit dem Spitale für Arme und Reisende, dessen Fond nach der Säcularisation 1804 zum St. Anna-Stifte der adelichen Damen Baierns in München gezogen wird. (Ludewig 101.)

1120, , , wirkt er für die Stiftung des Kl. Aldersbach bei Vilshofen mit. (Mannstorff Chron.)

1120, beiläufig, stiftet B. Otto I die Georgen-Kapelle zwischen Rodach und Koburg, und stattet sie mit vielen umliegenden Gütern aus, welche er theils von zwei Pfalzgräfinnen Agnes und Adelheid erhält, theils vom Herzoge Konrad in Franken um 1270 Mark Silbers kauft. (Schultes mitt. Gesch. v. Koburg 88.)

1121, 25. März, Regensburg, übergibt K. Heinrich V dem Bisth. Bg. die Abtei Reginsdorf od. Vicinburg am Fl. Unstrut — zwischen Scheidungen und Memleben im Bisth. Halberstadt. (Schultes h. Schr. 2, 350.)

1121, , Bg., schenken ein gewisser Abinold und dessen Frau Purchswind ihre Güter Wibilisheim u. Guckelhausen dem Kl. Michelsberg durch den Grafen Rapoto in Gegenwart des B. Otto I. Auch schenken ein gewisser Hemmo in Wibilisheim 9 Huben, und Udalrich v. Trunbrechtishausen daselbst noch 1½ Hube dem Kl. Michelsberg vor Zeugen. (Michels. Urk. 85/6.)

1121, 1. Sept., Bg., weiht B. Otto I die wieder erbaute Kirche des Kl. Michelsberg ein, beschenkt sie mit

vielen kirchlichen Geräthen, und vermehrt die jährlichen Einkünfte mit mehr als 90 Talenten (Mich. Urk. 76. Ludewig 101f2.)

1121, , , soll er nach seiner zu Bothenstein gehabten Krankheit eine Frühmesse daselbst gestiftet haben. (Ludewig 102.)

1121, 29. Sept., Würzburg, wird B. Otto I. nebst andern Theilnehmern am Hoftage vom K. Heinrich V beauftragt, er möge mit den hier nicht erschienenen Großen 1. Nov. in Regensburg für die Schlichtung des Zwistes mit Rom um das Wohl des Reichs erscheinen. (Ekkehard chron. ed. Pertz V 258, et Ann. Saxo 757. Ussermann cod. 72. Ludewig 102.)

1121, im Oct., Würzburg, wird eine vorläufige Uebereinkunft zwischen Kirche und Staat geschlossen. (Pertz mon. germ. IV. 74.)

1121, 6. Nov., Bg., erhebt B. Otto I die Leonards-Kapelle bei dem Kl. Michelfeld zur Pfarrkirche, und vereinigt sie mit dem Kloster. (Ussermann cod. 72.)

1121, , , wird ein gewisser Helmerich Wohlthäter des Domkapitels durch die seinen Kindern aufgelegte Leibeigenschaft. (Reg. I 119.)

1121, wird die Stiftung des Kl. Ensdorf im Nordgaue durch B. Otto I erzählt. (Ried I 178.)

1122, 1. Jän., , stirbt der würzb. B. Erlong an vierjähriger Knollsucht, und wird wegen des über die Stadt Würzburg verhängten päbstlichen Bannes als Anhänger des K. Heinrich V in das Kl. Schwarzach begraben. (Ekkehard 258.)

1122, , Bg., beurkundet B. Otto I vor Zeugen, daß er durch den ersten Abt Ekkehard 1108 aus dem unterfränkischen festen Schlosse Aura des ostfränki-

schen Herzogs Ernst ein Kloster mit Bewilligung der Geistlichkeit für Benedictiner zu bauen begann, 1113 dasselbe feierlich zur Ehre des h. Lorenz und Georg einweihte, durch den Kirchenvogt Starcher (Ahnen der Familie Schaumberg) begüterte und mit Religiosen besetzte, und viele andere Gutthäter zur Abtretung von andern Gütern bewog; zur Entschädigung seines Bisthums aber die Burg Albinestein mit allen Zugehörungen und dem ihr nahe liegenden Dorfe Houestat (Höchstadt) an der Aisch erwarb. (Oesterreicher Denkw. II 24—25, 3. Ussermann cod. 70, 74.)

1122, , Bg., schenkt er dem Kl. Michelsberg ein Gut Gestingeshausen in Unt. Frank., gekauft von Gerwich v. Wildberg u. von dessen Bruder Konrad um 180 Talente vor vielen Zeugen, übergeben durch den Grafen Gotebold dem Kloster unter der Schutzvogtei des Gr. Starkar gegen dessen bestimmte Gebühren. (Mich. Urk. 79—80. Schannat vind. I 12, 45.)

1122, , Bg., tauscht B. Otto I und der michelsb. Abt Wolfram mehre Güter in Baiern u. Franken. (Schannat vind. I 14, 46.

1122, , Bg., übergibt B. Otto I das von Adelold Walpoto empfangene Gut Alten-Hollfeld für ein ewiges Licht ꝛc. dem Kl. Michelsberg. (Ussermann cod. 72, 75. Reg. Bav. I 119, IV 733.)

1122, , Bg., bestätigt er das durch Wirinth v. Waischenfeld u. dessen Gattin Agatha an das Kl. Michelsberg abgetretene Gut bei Waischenfeld in der Art, daß es demselben bleiben soll, wenn sein jetzt minderjähriger Sohn Konrad kinderlos sterben würde. Sollte er aber fruchtreich sich verehelichen; so soll jenes Gut zwar ihm wieder gehören, dagegen das Kloster zum

Besten ihres Seelenheiles die 2 Güter Rueneigen et Heroldesberg erhalten, welche auch der Sohn nach seiner Verehelichung mit Agatha v. Greifesbach unter gleicher Bedingung vor Zeugen noch beifügt. (Hds. Urk. 80.)

1122, , Bg., vereinigt sich B. Otto I mit dem Schutzvogte Bertolf über die Beseitigung dessen ferneren ungerechten Bedrückungen, wie seinen Nachfolger, durch genauere Bestimmung der Ansprüche an das Kl. Michelsberg und dessen Lehenleute. (Mich. Urk. 81.)

1122, , , erhält B. Otto I einen Verweis vom mainzer Erzb. Adalbert II, daß er der Synode zu Pleinfeld u. Schwarzach nicht beiwohnte. (Ludewig 822.)

1122, 8. Sept., Worms, unterzeichnet B. Otto I die vorläufigen Synodalbeschlüsse für die Beendigung des Investiturstreites. (Harzheim III 285. Ann. Saxo ad h. a. ed. Pertz V 757f8.)

1122, 23. Sept., Mainz, unterzeichnet B. Otto I die Verzichtung des K. Heinrich V auf die Investitur der Bischöfe mit Ring und Stab. (Heinr. const. ap. Pertz IV 76. Lang reg. I 121. Harzheim III 289. Goldast constit. I 258.)

1122, , Würzburg, schenkt K. Heinrich V dem Bisth. Bg. das vom Edlen Udalrich v. Mächeren seinem Vater einst übergebene Gut Kronach. (Schultes h. Schr. 351. Reg. I 121.)

1122, 11. Nov., Bg., hält K. Heinrich V einen Reichstag mit allen zu Worms nicht erschienenen Großen des Reichs, mit welchen er sich über seine Aussöhnung mit dem P. Calix II vereinigte. (Raumer Hohenstaufen I 269. Ekkehard chron. ed. Pertz V 260. Ann. Saxo 758.)

1122, 19. Nov., Bg., übergibt der eichstetter B. Udalrich einen gewissen Ministerial Brunward durch seinen Kirchenvogt Hartwich v. Greglingen dem Bisth. Bg., und erhält einen gewissen Romuald von Schweinfurt als Ersatzmann. (Graff's Domkap. Bibl. Katal. S. 23.)

1123, , , gelingt es dem aus Bamb. stammenden kölner Erzb. Friedrich nur mit großer Mühe, den P. Kalixt II von der Verschwörungsstrafe gegen den Kaiser zu Utrecht zu befreien. (Ekkehard 261.)

1123, , , wird der bamb. Domherr Bruno an die Stelle des abgesetzten B. Conov. Straßburg ernannt, aber 1130 auch durch Gebhard ersetzt. (Ann. Saxo ed. Pertz V 759 et 767.)

1123, 14. Febr., Bg., befreit B. Otto I das durch ihn errichtete Kl. Prüflingen von jeder Last des Schutzrechtes. (Reg. Bav. I 120. Mon. B. 13, 141.)

1123, 3. April, Rom, bestätigt P. Kalixt II die vom B. Otto I gestifteten od. reformirten Klöster Gleink an der Enns in Oestreich, Regensdorf im Bisth. Halberstadt, Michelfeld, Ensdorf in d. ob. Pfalz, Prüfling bei Regensburg, Aura in Unt. Franken, Michelsberg, Theres, Banz, Stein, Schuttern, Gengenbach, Osterhofen ꝛc., welche Bulle dieser abschriftlich unter Ermahnung zur Pflicht-Erfüllung an letztere sendet. (Baronius ad h. a. Ludewig 427—33. Ussermann cod. 72 et 77. Lunig spic. eccl. 2, 21. Reg. Bav. I 120.)

1123, , , stiftet B. Otto I das Kl. Gleink (Cluniacum) im Bisth. Passau unter Mitwirkung dessen B. Reimar (Hansiz ep. Patav. I 298.)

1123, , , schenkt er durch Rudolf von Halle u. dessen Frau Irmengard dem Kl. Aspach 8,

Prüflingen 20, Aldersbach 10, Osterhofen 12 Scheiben Salz aus der Probstei Reichenhall. (Mon. Prill. 13, 15.)

1123, , , ersucht Herzog Boleslaus III v. Polen den B. Otto I, er möge die Pommern durch die Taufe für das Christenthm zu gewinnen suchen. (Ussermann cod. 74, 78. Meiller vita s. Ottonis. 106.)

1123, 21 od. 23. Oct., Prüfling, weiht B. Otto I die Krankenhaus-Kirche daselbst ein. (Mon. XIII 25.)

1123, , , schenkt ein gewisser Udalrich v. Hiltpoltstein sein Gut Rumoldsreuth mit Zugehörungen durch Konrad v. Hule dem Kl. Michelsberg vor Zeugen zu seinem Seelenheile, entsagt dem Ritterstande, und wird Mönch. Deßwegen erhebt sein Tochtermann Otnan eine Beschwerde, welche den Abt Wolfram zur Zahlung von 8 Mark Silbers gegen eidliche Versicherung der vollen Befriedigung veranlaßt. (Mich. Urk. 85|6.)

1123, 22. Oct., Bg., stirbt der berühmte Abt Wolfram I im Michelsberg, u. Hermann v. Veichlingen wird zum Nachfolger gewählt. (Hds. Urk. 84.)

1124, , Bg. bewilligt B. Otto I, daß die lehenpflichtigen Bebauer des michelsberger Gutes Gestingeshausen in U.-Franken ihre fernern Erbzinse u. Handlohne nicht mehr in der schwerern würzb., sondern in bger. Münze entrichten sollen. (Mich. Urk. 80.)

1124, 1. März, Bg., überweist der Edle Poppo, Vogt des Schlosses Gößweinstein, dem Bisth. Bg. die dem Bisth. Freisingen lehenbaren Güter der Gattin Adelheid eines gewissen Freien Ditterich. (Reg. 1121.)

1124, 13. April, Rom, bestätigt P. Kalixt II die vom B. Otto I. dem Bisth. Bg. erworbenen Güter, u. verbietet, dessen religiöse Anstalten zu befeinden. (Usser-

mann cod. 74, 79. Ludewig 734§3. Lunig spic. eccl. 2, 22. Baronius ad h. a.)

1124, 25. April bis 7 Mai, Bg., verweilt K. Heinrich V.

1124, 25. April, Bg., hält er einen zahlreichen Hoftag, auf welchen er sich mit dem Herzoge Lothar versöhnt, die Kl. Scheyern und Ensdorf mit allen Rechten bestätigt, u. B. Otto I sein Vorhaben offenbart, nach päbstlicher Erlaubniß zur Bekehrung der Pommern mit vielen kirchlichen Geräthen abzureisen. (Reg. Bav. I 122. Ekkehard 262 Ann. Saxo 761§2. Mon. B. 10, 449. Meiller mundi mir. 255. Ried I 194. Ludgewig 1122§4 Ep. Otto praeter publicum atque constitutum antiquitus imperatorise majestati, quod ab aulicis etiam importunius exigebatur, servitium dicit Ekkehard.)

1124, , Bg., entsagt der Michelsberger Kirchenvogt, Gr. Berthold, durch den unvermutheten Tod seines einzigen Sohnes betrübt, dem Schutzrechte über das von ihm sehr gedruckte Kl. Michelsberg, und übernimmt es vom B. Otto I wieder auf gewisse Bedingungen unter der Zeugschaft Friedrichs v. Mistelbach, Bruders des Bischofs. (Schannat vind. I 13, 45. Oesterreicher im geöffn. Arch. 1821. II 172. Reg. I 123.)

1124, 28. April, reist B. Otto I mit drei Gefährten Sigfrid, Ebbo, Tiemo, über Forchheim, Michelfeld, Prag nach Gnesen, wo der Herzog Boleslaus III ihn empfängt, und durch Dolmetscher weiter begleiten läßt. (Ludewig 476. Ussermann cod. 75, 80. Conradi a Lichtenau chron. Dreger cod. Pommer. c. Oelrichs 1, 1—3. Cosmas Prag 3, 71§2. Hagek ann. 6, 173. Harzheim conc. germ. 3, 302. Die meisten Geschichts-

forscher Pommerns lassen B. Otto I irrig schon 20. April von Bamb., u. 6. Mai von Breslau abreisen.)

1124, im Mai, weiht er die Kirchen zu Leuchtenberg u. Wohenstraus ein, wo er auch vielen Menschen die Firmung ertheilt — im böhm. Kl. Kladrau wird er von den Benedictinern sehr liebevoll empfangen, wie im Kl. Sancha an der Elbe, in den Schlössern Milez und Burda od. Wartha, in der Stadt Nimptsch vor Breslau, dann daselbst, zu Posen, Pyritz, Cammin, Stettin, Colberg, Belgard, Dulin, Garz, Lubzin ꝛc. (Kanngießer Bekehr. G. d. Pom. S. 560—569. Ann. San-Cruc. in d. n. Pommer. Prov. Blättern IV 332. Giesebrecht Wend. Gesch. II 259—263. Klempin Balt. Stud. IX d. I, 243. Quandt X d. II 121|36.)

1124, 28. Aug., Bg., zerstört ein großer Brand sehr vieles in der Umgebung der Domkirche. (Ludewig 108. Ussermann ann. 82.)

1125, 21. Jän., Rom, bestätigt P. Honorius II auf Ansuchen des B. Otto I die Stiftung des Kl. Prüfling. (Mon. B. XIII 146.)

1125, im Febr., Julin in Pommern, reist B. Otto I von da zurück, weiht die Kirchen zu Cammin, Elodona, Colberg und Belgard ein, nimmt zu Cammin sein Zugvieh und Gepäck wieder, und kehrt durch den grausigten Wald nach Guscht, durch die öden Gegenden von Freienwalde, Jakobshagen und Arenswalde nach Bg. zurück. (Quandt Localitäten und Chronologie zu B. Otto's erster Reise in Pommern, im X Jahrg. d. balt. Stud. H. 2 S. 121—136, wo er aber B. Otto I irrig am 20, statt am 28. April von Bg. abreisen läßt.)

1125, 24. März, kommt B. Otto nach Michelfeld, bestätigt das Vermächtniß Karl's von Smalenahe an

dieſes Kloſter in einer Hube mit einer Mühle im Orte See, und begrabt ſelbſt denſelben. (Reg. Bav. I 124.)

1125, 28. März, Samſtags vor Oſtern Abends, kommt B. Otto I in der Teuerſtatt an, zieht des andern Morgens feierlich in die Domkirche, und läßt einen ſchriftlichen Bericht über die Reiſe durch die Städte Pyritz, Stettin, Wollin, Cammin, Colberg, Belgard, Lubzin und Garz ſogleich fertigen und mittheilen. (Ekkehard 263. Barthold Pom. Geſch. 2, 56. Ussermann ann. 84.)

1125, 4. Mai, Bg., ſchenkt er dem Kl. Michelsberg ein Gut bei Rimbach nächſt Neuſtadt a/A., welches er mit einigen Kl.-Höfen vom Hirſauer Abte Volmar um 100 Talente erkaufte, und übergibt dieſe Güter durch den freien Mann Wilhelm v. Giech dem Schutze d. Gr. Rapoto v. Abenberg. (Reg. suppl. 4, 733. Oeſterreicher [Denkw. III 4, 83] führt wieder Friedrich v. Miſtelbach, a!s des B. Bruder, unter den Edlen und freien Zeugen auf.)

1125, 21. Mai, Bg., hält B. Otto I eine Synode, in welcher er die Vereinigung der Güter des Gertrauden-Spitals in der Teuerſtatt mit jenen der Probſtei St. Getreu zum Unterhalte von 7 Prieſtern und 2 Laien ausſpricht, St. Getreu dem Kl. Michelsberg mit 16 Huben, 1 Mühle, 1 Kirche und deren Fond zu Schlauersbach (bei dem Kl. Heilsbronn) ſchenkt, den Schutz dieſes freien Eigenthums dem Grafen Rapoto v. Abenberg, und im Falle ſeiner Pflichtvernachläſſigung dem Abte ſelbſt übergibt. (Schannat entlehnt dieſe Urkunde aus der Samml. v. Scheyern, und ſetzt mit Harzheim III 294|7 ſie in das Jahr 1124, in welchem aber B. Otto I in Pommern war. Ludewig 1122|24 Lunig sp. eccl. 4, 23. Haas St. Martin 624, 2. Reg. I 123.)

1125, im Aug., Mainz, erhält B. Otto I eine Einladung der Reichsstände zur Wahl eines Nachfolgers für den am 23. Mai gestorbenen Kais. Heinrich V, aber er lehnt sie ab. (Loth. III const. ap. Pertz II 79. Ussermann ann 76. Ludewig 836. Udalrici ep. ap. Eccard II 334.)

1125, , Würzb., auch wird er nach dem Tode des dortigen B. Rupert zur Wahl eines Nachfolgers eingeladen; aber vergebens. (Ussermann ep. wirc. ann. 61. Harzheim III 298.)

1125, , Mainz, wird er vom Erzb. Adalbert zur Synode nach Mainz wegen einer Angelegenheit des würzb. B. Gebhard eingeladen. (Gretser opp. 10, 678. Harzheim 3, 298 et 309. Ussermann cod. 77, 83.)

1125, beiläufig, wird durch Pero v. Rankendorf die Pfarrei daselbst gestiftet, und dem Stifte Gangolf übergeben, welchem B. Otto I um 12 Talente für das Bisth. Bg. sie wieder abkauft. (Bamb. Archiv.)

1125, 22. Juli, Hempur, ein zum Kl. Prüfling gehöriges Dorf, weiht B. Otto I die Kirche ein. (Mon. B. XIII 26.)

1125, 30. Nov., Prüfling, weiht er die neben dem Almosen-Haus befindliche Andreas-Kirche ein. (Eb.)

1126, , Kitzingen, übergibt die zweite Aebtissin Bertha daselbst, Schwester Gerwigs v. Ebenhausen, dem edlen Manne Rupert v. Titenheim ihre Ministerialen zu Buttenhausen bei Würzburg, zu Rupertshausen und Rimpar nach dem Rechte der bamb. Ministerialen. (Reg. I 125.)

1127, 1. Jän., Bamb., bestätigt B. Otto I das von ihm wieder hergestellte Kloster Banz unter dem Abte Balduin.

1127, 20. Jän., Banz, stellt er ihm die Burg Steg-

litz zu, und bewegt den Grafen Rapoto v. Abenberg, sich mit 2 Talenten Schutzgebühr zu begnügen. (Oesterreicher 10. Sprenger 9. Ussermann wirc. cod. 30, et bamb. 84. Reg. 1, 125.)

1127, , Banz, entsagt Adalbert v. Seubelsdorf dem weltlichen Stande, und übergibt dem Abte Bulduin v. Banz durch Leupold v. Stein die Kirche und 2 Huben zu Seubelsdorf bei Kronach, zu welchen seine Mutter bald, ebenfalls im Begriffe zum geistl. Stande sich zu begeben, die Dörfer Eila (Lgr. Teuschnitz), Hepesberg, und Treisbach bei Schleusingen, beifügt. (Sprenger 309, 10. Reg. Bav. I 127. Oesterreicher aber XIX, IX nimmt das Jahr 1126 an.)

1127, , , weiht B. Otto I zur Ehre des h. Matthäus das von der Gräfin Christiana, Wittwe des Gr. Gerold, gestiftete Kl. Aspach im Bisth. Passau ein. (Ludewig 110.)

1127, Ostern, Bg., kommt K. Lothar III mit dem böhmischen Herzoge zusammen. (Anselm Gembl. ed. Pertz V 381.)

1127, 27. Juli, Bg., bietet der Domkanoniker Volcmar durch seinen Legaten, Otto v. Storcesbrunnen, dem Domkapitel sein Gut Sammenheim bei Heidenheim dar. (Reg. I 127.)

1127, 18. Aug., Bg., bestätigt K. Lothar III dem Bisth. Bg. das Gut Schambach und Zehnte im Nordgaue. (Ried 1, 183. Schultes h. Schr. I, 33. Reg. I 126.)

1127, , , benachrichtigt der mainzer Erzb. Adalbert den B. Otto I von der gegen den Kön. Konrad III, als Anmasser auf das teutsche Reich, ausgesprochenen Acht. (Ludewig 822. Harzheim III 305. Ussermann cod. 80.)

1127, , , wird der bamb. Markt Amberg als Stadt bezeichnet. (Dobner mon. boh. III 157.)

1127, , , übergibt der würzb. Domherr und Priester Friedrich dem michelsb. Abte Hermann 20 Pf. Silber für sein Seelenheil unter der Bedingung, daß das Kloster ein Gut kaufen müsse, was auch das Konvent bezeugt. (Schannat vind. I 19, 47.)

1127, , Salzburg, schreibt Erzb. Konrad I an B. Otto I die freudige Nachricht, daß dessen Domdech. Egilbert zum Patriarchen v. Aquileja gewählt worden sei. Allein bis zu dessen Ankunft werden die Kapitulare anderer Gesinnung, und lassen ihn nicht eintreten. Er begibt sich daher über Salzburg nach Bg. zurück. (Hansitius archiep. Sal. 225. Udalrici cod. N. 393 ap Eccard II.)

1128, beiläufig, , stiftet der Graf Goswin V von Stahlek zu Höchstadt mit Einwilligung seiner Gemahlin Liutgard und des Sohnes, Pfalzgrafen Hermann bei Rhein das Kl. Mönch-Aurach für Benedictiner. (Lehnes Münch-Aurach S. 4. Lang IV Bericht d. hist. Ver. d. Rez. Kr. S. 70 setzt die Stiftung wenigstens vor 1139. Haas Gesch. v. Höchstadt I, 61.)

1128, 28. März, Bg., wandert B. Otto I mit Erlaubniß K. Lothar III und P. Honorius II wieder über Teuschniz nach Pommern; weiht 2. April od. am dritten Ostertage die Kirche des Kl. Reinsdorf an der Unstrut ein, begibt sich über Schidingen, Mücheln, Merseburg, Halle, Magdeburg, Havelberg, Demmin, u. Usedom, hat aber in der Stadt Julin und auf der Insel Rügen viele Widerwärtigkeiten zu ertragen. (Kaungießer

Bekehrungsgesch. d. Pommern 798—815. Ludewig 111 et Ussermann ann. 84.)

1128, , , wird B. Otto I durch den mainzer Erzb. Adalbert und den Abt Wigand zu Theres von den Einfällen des schwäbischen Herzogs Konrad, Nachfolgers K. Lothars III, benachrichtigt, und zur Rückkehr aus Pommern ermahnt. (Ludewig 481, 822 et 828. Harzheim 3, 395. Reg. Bav. 1, 134. Ussermann cod. 79, 85.)

1128, , , befiehlt K. Lothar III dem B. Otto I die schnelle Rückkehr bei Verlust des Bisth. Bg. (Goldast const. I 260.)

1128, 20. Dez., Bg., trifft B. Otto I zur allgem. Freude wieder ein. (Ludewig 113.)

1128, , , wird er und das Domkapitel durch den salzburger Erzb. Konrad von der Wahl unseres Dombechants Egilbert zum Patriarchen von Aquileja benachrichtet. (Vghelli Jtalia V 60. Ussermann cod. 81, 87. Vdalrici ep. ap. Eccard II 383.)

1128, 25. Dez., Würzb., hält der mainzer Erzb. Adalbert eine Synode, und theilt ihre Beschlüsse sogleich dem B. Otto I mit. (Schannat III 305.)

1129, beiläufig (und 1137), bestätigt K. Lothar III, unter Gegenzeichnung des mainzer Erz. Adalbert, die vom B. Otto I geschehene Stiftung des Kl. Prüfling. (Mon. B. XIII 153.)

1128, 26. Mai, Stockach zwischen Quedlinburg und Goslar, wohnt B. Otto I einem Hoftage des K. Lothar III bei. (Hansiz archiep. Sal. 226.)

1128, 1. Juni, Stockach, bezeugt B. Otto I den Schutz K. Lothars III für die Abtei Mallersdorf

wegen deren Trennung von jener zu Niedermünster in Regensburg. (Mon. B. 15, 263. Hund II 459.)

1128, 13. Juli, Wörth bei Prüfling, bestätigt K. Lothar III auf Ansuchen des B. Otto I den Tausch von Neuzehnten zwischen dem Abte Erbo und dem regensburger B. Chuno. (Mon. B. XIII 149. Reg. Bav. I 128. Ried 1, 198.)

1129, 17. Juli, Regensburg, vereinigt sich B. Otto I mit dem regensburger B. Chuno über streitige Neuzehnte in dessen Bezirke unter Einwilligung des baier. Herzogs Heinrich. (Ried I 198. Reg. Bav. I 128.)

1129, , Bg., genehmigt B. Otto I, daß Abt Hermann für das Kl. Michelsberg ein Gut bei Mirschberg im Landg. Ebermannstadt um 80 Mark Silbers von Heinrich zu Dachsbach kauft. (Reg. I 129.)

1129, , Bg., genehmigt er ein bedeutendes Geschenk des Priesters Mechintoch an das Domkapitel. (Reg. I 129.)

1129/30, 6. März, Aura, stirbt Abt Hermann, ehem. michelsb. Konv. (Necrol. 130 v. Schweitzer.)

1130, , Bg., trifft er Anstalt zur Verherrlichung des Kl. Michelsberg, zur Errichtung eines Gasthauses und zweier Kapellen mit vornehmen kirchlichen Geräthen, für die Aufnahme reisender Geschäftsleute daselbst, und läßt aus dem benachbarten Berge durch bleierne Röhren Quellwässer in das Konvent leiten. (Ludewig 113.)

1130, 3. April, , schenkt der Edle Konrad v. Horeburg dem Bisth. Bg. sein Lehen im Dorfe Hadelochedorf u. 2 Huben im Dorfe Ehenfeld bei Amberg (Oesterreicher Denkw. III 5, 84. Reg. Bav. I, 130.)

1130, 5. April, Bg., schenkt K. Lothar III dem

Dorfe Staffelstein das Marktrecht für das Domkapitel (Schultes h. Schr. 231. Reg. I 131.)

1130, 28. April, Bg., stirbt der michelsb. Priester u. Custos Adelhard, Schreiber vieler Bücher. (Necrol. 164 v. Schweitzer.)

1130, , Regensburg, bezeugt B. Otto I die Bestätigung des K. Lothar III für das Kl. Undorf, Ldg. Hemau. (Reg. Bav. I 132.)

1130, , , sind die Edlen v. Truhendingen im Besitze der Burg Giech bei Scheßlitz, nach welcher sie sich zuweilen nennen. (Ludewig 114.)

1130, 29. Sept., , wird B. Otto I durch den päbstl. Gesandten, B. Gualther v. Ravenna, durch den salzburger Erzb. Konrad I, und durch K. Lothar III auf die im Oct. zu Würzburg statt findende Synode für die Anerkennung des P. Innocenz II eingeladen, aber er entschuldigt sich durch Unpäßlichkeit, welche ihn zu Magdeburg zurück halte. (Harzheim 3, 313. Hansiz 2, 229. Ussermann cod. 82, 88.)

1130, im Oct., Würzb., erscheint B. Otto I am Reichstage, auf welchem der P. Innocenz II dem Gegenpabste vorgezogen wird. (Lothar const. ap. Pertz IV 80.)

1130, , , stiftet er zu Pyrn in Kärnten ein Spital für die Aufnahme frommer Reisenden. (Hormayr Wien IV 7, 72|96.)

1130, , Bg., ernennt B. Otto I, mit Einwilligung des Domkustos Konrad, seinen Edlen Meingot v. Otlohesdorf zum Schutzvogte des Dorfes Weigelshofen (Ldg. Forchheim), welches zur Custos-Pfründe gehört. (Reg. IV 734.)

1131, 29. Sept., Prag, ertheilt B. Otto I vor

vielen Geistlichen und Weltlichen den Schiedspruch, daß der dortige B. Meginhard von jedem Verdachte der Verschwörung gegen den Herzog Sobieslaus frei sei. (Vdalrici cod bab. ap. Eccard II 370. Dohner mon. Boemiae VI 217.)

1131, 28. Oct., Rheims, bestätigt P. Innocenz II die kirchliche Einrichtung des B. Otto I im bamb. Sprengel. (Reg. I 135.)

1131, 29. Oct., Rheims, nimmt P. Innocenz II das Kl. Mallersdorf bei Regensburg in Schutz, u. bestätigt die Oberaufsicht des Bisth. Bg. (Eb.)

1131, , , bewirkt B. Otto I eine Bestätigung K. Lothars III für das Kl. Münchmünster. (Ludewig 579. Hund II 359 et 361. Ussermann 97.)

1131, , Mainz, wohnt B. Otto I der Synode bei, in welcher der straßburger B. Bruno seines Amtes entsetzt wird, u. K. Lothar III seine Reise nach Rom zur Wiedereinsetzung des P. Innocenz II bekannt macht. (Serarii res mog. c. Joannis I 545. Harzheim III 320.)

1132, 2. Febr., Bg., verweilt K. Lothar III einige Zeit. (Boehmer reg. imp. ad h. a.)

1132, , Langheim, begründet B. Otto I durch Aufstellung des h. Kreuzes das Kloster daselbst aus den Gütern von drei seiner Ministerialen, des rheinischen Pfalzgrafen Hermann, Wolfram, und Gundeloch v. Langheim, Nachkommen des 1096 angeführten Wickers v. Langheim. (Ussermann cod. 92, 98. Oesterreicher Denkw. IV 1.)

1132, , , Bg., beurkundet er seine Stiftung der Abtei Heilsbronn aus Gütern der gräfl. Brüder Adelbert und Konrad (von Abenberg), be-

stimmt die Kirche zur Ehre der h. Maria, und weist die Nutznießung einiger Güter bei Adelmannsdorf, Heilsbronn, Weiterndorf, Erlehe, Oberndorf, Velsendorf, und Bezendorf an. (Hocker supl. 59. Ussermann cod. 83, 89. Reg. Bav. I 135. Falkenstein antiqu. Nordg. I 20, 13.)

1132, , , Bg., wird er durch ein Schreiben des augsburger B. Hermann wegen des K. Lothar III begrüßt (Vdalrici bab. ep. ap. Eccard II 364.)

1132, 26. Nov., Prüfling, weiht er die Magdalena-Kirche ein. (Mon. B. XIII 28.)

1133, 23. Oct., Mainz, übgergibt K. Lothar III das Kl. Mönchsmünster od. Swega bei Ingolstadt dem Bisth. Bg. zur Oberaufsicht. (Reg. 1, 136.)

1133, 28. Oct., Biburg, weiht B. Otto I u. der regensburger B. Heinrich das von 3 Geschwistern auf ihrer Burg seit 1125 eingerichtete Kloster ein. Zugleich setzt er den bamb. Domherrn Graf Eberhard v. Hilpoltstein als ersten Abt ein. (Eb.)

1134, 15. März, , bestätigt der Sohn des verstorbenen Friedrich v. Henneberg, nachdem der Markgr. Liupold und dessen Gemahlin Agnes, auf das Gesuch ihres geistlichen Sohnes Otto, schon mehre Ministerialen durch den edlen Friedrich v. Henneberg dem Domstifte übergeben hatten, die nämliche Uebergabe durch den Edlen Gerung v. Aschach vor dem Grafen Gebhard v. Sulzbach. (Reg. I, 137.)

1134, 2. Juni, in Mähren, vermacht der aus Bamb. gebürtige prager Bisch. Meginhard für seinen Jahrtag sein Gut Thunegesfeld mit einem Talente jährl. Ertrages dem Kl. Michelsberg. Er war vor der bisch. Würde auch Probst zu Alt-Bunzlau in Böhmen gewesen. (Hds. Urk. 86/6. Zedler Lex. 29, 162.)

1134, 6. Juni, Merseburg, übergibt K. Lothar III dem Bisth. Bg. die Abtei Mönchsmünster bei Ingolstadt zur Oberaufsicht noch einmal. (Schultes h. Schr. 2, 352. Reg. Bav. I 136.)

1135, 17. März, Bg., findet in Gegenwart des K. Lothar III eine zahlreiche Versammlung des ganzen Reichs statt, in welcher nach dem Wunsche der Bischöfe und Fürsten die Herzoge Friedrich u. Konrad von Schwaben mit dem Kaiser versöhnt werden. (Ann. Hildesh. ap. Pertz 3, 115. Hansiz germ. S. II 232. Harzheim conc. III 780. Ann. Erphesfurd. ed. Pertz 5, 540.)

1135, , , bestätigt K. Lothar III einen Gütertausch zwischen dem Herzoge Heinrich v. Baiern und dem Abte Eppo v. Mallersdorf (Mon B. 15, 266. Hund 2, 460. Hansiz 232.)

1135, , , bestätiget der regensburger B. Heinrich vor dem K. Lothar III, der Königin Richizza, und dem salzburger Erzb. Konrad einen Vertrag, welcher über einige innerhalb des regensburger Sprengels befindlichen Zehnte zwischen den B. Otto, Hartwich und Chuno geschlossen war. (Reg. I 140)

1135, 5. Aug., Lyon, versichert P. Innocenz II, daß keine bamb. Dompfründe durch päbstl. Briefe od. Gesandte mehr verliehen werden soll. (Reg. I 139.)

1135, , , verpfändet der Domprobst Eberhard das von ihm gekaufte Gut Dieppersdorf (Lbg. Altdorf), und läßt nebst 3 Weinbergen, einer Neureut und behausten Hofstatt zu Frickenhausen, dann ein vom Stiftsherrn Regelo bei St. Jakob erkauftes Gut Reuses (Lbg. Forchheim), durch Friedrich v. Hergoltsbach dem Domkapitel für einen Jahrtag seines Vaters Eppo, Ministerials K. Heinrich III übergeben. (Eb.)

1135, , , erwirbt B. Otto I das Gut Lobsingen (Ldg. Abenberg), welches dem Kl. Weißenohe gehört, dem von ihm gestifteten Kl. Prüfening für Zehnte zu Sollenberg (Ldg. Gräfenberg), und zu Niederndorf. (Reg. Bav. I 140.)

1135, , , übergibt Diether v. Baunach einige seiner Leibeigenen dem Domstifte. (Reg. I 141.)

1135, , , wird die leibeigene Bertha des Domstifts Würzburg für die bamb. Gisela dem bg. Domstifte vertauscht. (Eb.)

1135, , , übergibt der Graf Godebold v. Henneberg das von ihm gestiftete Prämonstratenser Kl. Veßera dem bger Domstifte. (Ussermann ep. wirc. 416.)

1135, im Dez., Würzb., soll K. Lothar III dem Bisth. Bg. ein Privileg auf den Tribut vier slavischer Provinzen innerhalb der Mark Brandenburg für die Christianisirung derselben durch B. Otto I unter Einwilligung des Markgr. Albert ertheilt haben. (Ludewig 115.)

1136, 21. April od. 1. Mai, schenkt der Graf Rapoto v. Abenberg ein Vorgebäude dieses seines Schlosses der Abtei Heilsbronn am Kirchweihtage. (Hocker Ant. 37, suppl. 71. Falkenstein Urk. 24. Reg. I 145.)

1136, beiläufig, macht Heinrich von Altenforcheim, aus der Verwandtschaft Hermann's von Burch, eines von denen, welche Frigeforcheimer genannt werden, bei seiner Verehelichung mit der dem Domstifte leibeigenen Irmengard, seine Kinder demselben leibeigen. (Reg. B.)

1136, , , verbindet sich die freie Gotthelind dem Domstifte Bg. ebenso, wie die Sclaven od. Leibeigenen zu sein pflegen. (Eb.)

1136, —, —, schenkt der Priester Hacho von Hallstatt dem Kl. Michelsberg einen Weinberg bei Dörfleins, den er auf dessen Boden mit seinen Kosten angelegt hatte, durch den Ministerial Pillung vor Zeugen. (Eb. 145|7.)

1136, , , Pisa, bestätigt P. Innocenz II die Stiftung des Kl. Prüfling und Aspach mit dem durch B. Otto I vom regensburger B. Hartwich geschehenen Zehnt-Tausche, und verbietet allen bamb. Bischöfen jede Belästigung derselben. (Mon. B. XIII 155.)

1136, 13. Juni, Bg., bestätigt B. Otto I. auf Ansuchen des michelsberger Abtes Hermann die vom Konventule u. Priester Walerabo schon 1108 geschenkten Zehntrechte zu Eberhardsreut, Hartmannsreut, Widen u. Willenberg für die von ihm erbaute Kirche zu Gertenrod, Ldg. Weismain. (Reg. 1, 143.)

1136, , , Bg., übergibt Arnold v. Kunstatt für seine Tochter Bertrada ein Gut bei Füllbach dem Kl. Michelsberg unter der Bedingung, daß dieselbe ein halbes Talent als jährliche Pfründe vom Abte erhalte. (Schannat vind. I 26, 50.)

1136, , , Bg., übergibt der gangolfer Priester u. Stiftsherr Otto durch den Edlen Wolfram v. Stettebach eine leibeigene Frau Libista nebst deren Söhnen, Töchtern und Nachkommen dem Kl. Michelsberg vor vielen Zeugen. (Schannat vind. I 22, 49.)

1136, , , übergibt Hermann v. Weigendorf seine dortigen Güter dem Priester Hacho v. Hallstatt und dem Dietmar v. Bg. unter der Bedingung, daß sie nach seinem Tode für sein Begräbniß und Seelenheil dem Kl. Michelsberg übergeben werden. (Schannat vind. I 25, 50.)

1136, beiläufig, schenkt die Wittwe Gunderun des freien Mannes Winizo v. Aschbach für das erhaltene Begräbniß ihres Mannes ihr Gut zu Aschbach, andere eigene Güter zu Heuchelheim bei Höchstadt, Dietersdorf bei Bibert, nebst der Kirche des Ortes, dem Kl. Michelsberg durch den freien Mann Heinrich v. Chrutfare. (Reg. I 145. Schannat vind. 1, 24, 49.)

1136, 1. Mai, Würzb., genehmigt B. Embriko die Stiftung der Kirche Aschbach durch die Wittwe Gunderun. (Haas Gesch. d. Slav. II 321.)

1136, , , übergibt der freie Mann Arnold von Frisenhaslach bei Burghaslach dem Kl. Michelsberg sein Gut unter dem Schutze des Vogtes Gr. Rapoto. (Reg. I 147. Schannat vind. I 27, 50.)

1136, , schenkt der Ritter Pillung v. Emphtechschirum in Gegenwart des B. Otto I und and. Zeugen neun Huben bei Gollach-Ostheim, Ldg. Uffenheim, dem Kl Michelsberg. (Eb.)

1136, , , kauft Abt Hermann von Michelsberg ein Gut bei Pfahlenheim nächst Uffenheim von Heitfolch. (Eb.)

1136, , , schenkt Gr. Berthold v. Bergtheim seine freieigenen Güter bei Ober-Reichenbach und Tanzenhaid nächst Mkt. Erlbach durch Gebeno v. Uffenheim für sein Seelenheil dem Kl. Michelsberg. (Reg. I 147. Schannat vind I 16, 46.)

1136, 16. Aug., Würzburg, überläßt K. Lothar III dem Visth. Bg. die Erhebung des Tributs von vier slavischen Provinzen (Schultes h. Sch. 2, 353. Hormayr Arch. 1828, 19, 100. Auch oben 1135, Dez. S. 43.)

1136, 7. Nov., Würzb., übergibt der Stiftsherr u. Priester Erchanbert von Neumünster sein Gut zu

Gaustatt für sein Seelenheil dem Kl. Michelsberg. (Schannat vind. I 23, 49.)

1136, Mondt., Bg., kauft der michelsberger Abt Hermann das Gut seiner Aeltern bei Euerndorf und Sulzthal von seinen 3 Brüdern und seiner Schwester um 150 Mark, läßt es mit allen Zugehörungen durch diese selbst vor dem B. Otto I und vielen Ansehnlichen dem Kloster schenken, und übergibt es dem Schutze Gozwins v. Trimberg. Der Bischof bestätigt und unterzeichnet es mit vielen Zeugen. (Mich. Urk. 86a.)

1136, , Bg., schenket die Fr. Hirmendrut vom Geschlechte der Dom-Ministerialen, mit ihrem Manne Waldo auf dem bamb. Markte wohnhaft, ihr Gut bei Rudenthal zu seinem Andenken vor Zeugen dem Kl. Michelsberg. (Eb.)

1136, , Bg., schenkt ein gewisser Bernhard, einst Dom-Ministerial, jetzt Mönch im Michelsberg, sein von Dom-Ministeriale Hermann gekauftes Gut zu Weigendorf für sein Seelenheil vor Zeugen. (Eb.)

1136, , Bg., gibt Abt Hermann einem gewissen Friedrich 9 Pf. Silb. und eine Hube, welche 1½ Talent für eine königliche Hube zu Weigendorf zahlt, die er vom Kloster hatte. Nach Friedrichs Tode und Begräbniß im Kloster übergibt dessen Wittwe, Judith v. Lindenbach, 2 Huben bei Prelubesdorf und obige Hube von 1½ Talent jährl. Abgabe vor vielen Zeugen. (Eb.)

1136, , Bg., kauft Abt Hermann das Lehen des michelsberger Ministerials Rizo, bestehend in 2 königl. Huben bei Sand und Rodheim, eine kön. Hube bei Welbhausen, 1 Acker bei Elsbach, welcher 30 Denare zahlt, von ihm und dessen Neffen, Eggehard v. Wachenroth und dessen Brüdern Ludwig und Gottfrid, und von

Eggehard v. Ulfinbach um 80 Mark, was daher diese vor dem B. Otto I und vielen andern Zeugen eidlich abtreten. (Eb. 86ja.)

1136, beiläufig, Vg., schenkt eine gewisse Adelheid, vom Geschlechte der klösterl. Ministerialen, dem Michelsb. einige Theile eines Gutes vor vielen Zeugen. (Eb. 86jb.)

1136, Vg., übergibt Abt Hermann einige Huben, welche früher zum Kellerei-Amte gehörten, für die Unterhaltung der Kranken und Diener, nämlich zu Munrichesberg Ciblice, Tiefenpölz, Wannbach, Wigfriedesreut, und ein freieigenes Gut bei Eilen von 3 Tal. Ertrags. (Eb. 86jb.)

1136, , Vg., schenkt der Graf Berthold eine Hube im Dorfe Rich(el)pach an die michelsberger Kellerei mit jährl. Ertrage v. 45 Denaren. (Eb. 86jb.)

1136, , , übergibt der Probst Bernhard v. St. Peter (zu Erfurt?) für sein und seiner Aeltern Seelenheil ein Gut zu Schlauerspach mit einem Talente Ertrags dem Kl. Michelsberg. (Eb.)

1136, beiläufig, schenkt der Probst Ruzelin der alten Kapelle zu Regensburg dem Kl. Michelsberg für seiner Aeltern und seinen Jahrtag das Gut Leesen mit jährl. Ertrage von 1 Talente, und eine Hube bei Gaustatt von 1½ Tal. (Eb. 86jb.)

1136, , übergibt der Bisch. Marquard v. Gnesen dem Kl. Michelsb. für den Jahrtag seiner Aeltern und seiner selbst das freieigene Gut Fressice von 1 Tal. jährl. Ertrags. Der regensburger Stiftsherr und Erzpriester Gottfrid besorgt diese Uebergabe unter der Bedingung eines Jahrtags für sich und seine Aeltern. (Eb.)

1136, , , übergibt der Stiftsherr Pero v. St. Peter (zu Erfurt?) dem Kl. Michelsberg

für seinen u. seiner Aeltern Jahrtag das Gut Alichpach und einen Wald von 1 Tal. u. 14 Denaren Ertrags vor mehren Zeugen. (Eb.)

1136, , , schenken Eberhard v. Crutsare u. dess. Frau dem Kl. Michelsb. das Dorf Grub v. 10 Unzen jährl. Ertrags und einen Wald unter der Bedingung, daß nach dem Tode eines Ehetheils die Hälfte, nach dem Tode des zweiten das Ganze eigenthümlich werden soll. (Eb. 86⅌6.)

1136, , schenkt der bisch. Kämmerer Konrad dem Kl. Michelsb. sein Gut bei Sand und Sidenhausen von 1 Tal. Ertrags für einen Jahrtag nebst Weinabgabe an das Konvent, wie auch den Weingarten, welcher auf seine Kosten am anstoßenden Berge angelegt ist. (Eb. 87.)

1136, , , schenkt der blinde Regino für einen Jahrtag eine Hube im Dorfe Ethirbach von 1½ Tal. Ertrags. (Eb.)

1136, , , beurkundet B. Otto I, daß der regensburger Erzpriester Gottfrid ein Gut bei Sand nächst Wachenroth in der Grafsch. des Gr. Rapoto, welches er von einem gewissen Rizo u. dessen Erben Eggehard u. Ludwig um 16 Tal. kaufte, dem Kl. Michelsb. nebst Albe, Stola, Kelch ꝛc. vor dem ganzen Konvente für einen Jahrtag zu seinem und seiner Mutter Seelenheil vor dem B. Otto I schenkt, welches auch B. Egilbert 1145 bestätigt. (Eb. 87.)

1136, , , schenkt der ältere Egino v. Werne für sein Seelenheil, wie für jenes seiner Frau Gerbird und ihrer Aeltern dem Kl. Michelsb. 10 Talente; zu Ochsenfurt einen Hof mit jährl. Erbzinse, und einen Weinberg zu einem feierlichen Jahrtage. (Eb. 87⅌h)

1136, , Würzb., tritt der dortige Domprobst Otto dem bg. Dompr. Eberhard seine eigenthümliche Hofstatt zu Würzb. nächst der Georgs-Kapelle ab. (Reg. I 149.)

1136, 25. Mai, Bg., stattet B. Otto I die von ihm 1125 gestiftete Zelle St. Getreu von 7 Konventualen und 2 Layenbrüdern zur Pflege armer Reisender unter der Vertheidigung Friedrichs v. Läutenbach mit vielen Gütern in einer Kirchen-Versammlung aus, und Abt Hermann nebst seinem Konvente, und dem Domkapitel unterzeichnen eine besondere Urkunde für die genaue Erfüllung des bischöflichen Willens. B. Otto I besiegelt diese Urkunde mit seinem vollen Standbilde im Pontifikal-Kleide und dem Pallium, in der ausgestreckten Rechten den Stab, in der Linken ein Buch haltend. Die Umschrift ist: OTTO EPISCOPVS. (Schuberth 1, 208, Ussermann 84, 90. Reg. Bav. I 149. Hds. Urk. 84—85. Ludewig 1122. Lünig 17, 22.)

1138, 22. Mai, Bg., hält K. Konrad III seinen Hoftag. (Raumer Hohenstaufen I 330.)

1138, , , bestätigt er ein Privileg der Abtei St. Blasius. (Herrgott gen. 2, 168 Excerpt. chron. S. Blas. 2, 441.)

1138, 23. Mai, Bg., beurkundet B. Otto I die Ueberweisung der leibeigenen Dienerin Heilkam an das Bisth. Bg. durch Chuno v. Horburg. (Gewold ad Hund 3, 6.)

1138, 28. Mai, Bg. weiht B. Otto I den mainzer Erzb. Adalbert II Grafen von Saarbrück ein. (Joannis res mog. 1, 550.)

1138, 10 Okt., Vessern, beurkundet B. Otto I die Stiftung dieses Klosters durch den Grafen Godebold und dessen Gemahlin Luitgard v. Henneberg unter

der Oberaufsicht des Visth. Bg. bei der Einweihung. (Gruner opusc. I 279§88. Ussermann cod. 86. Weinrich hist. Henneberg 45. Schultes Henn. I, 37.)

1138, 11. Dez., Bg., beurkundet er, daß das von ihm gestiftete Kl. Prüflingen in seinen Gütern bleiben soll, und nur dem Visth. Bg. unterworfen sei. (Gewold ad Hund 3, 90. Reg. I 150. Mon. B. XIII 158.)

1138, , , nimmt der michelsb. Abt Hermann das Geschlecht seines Küchenmeisters Bero v. Abtsdorf, Ldg. Burgebrach, wegen der dem B. Otto I auf seiner Reise nach Pommern geleisteten Dienste unter seine Ministerialen auf. (Eb. I 153.)

1139, 7. Jän., Rom, erneuert P. Innocenz II auf Ansuchen des B. Otto I die Privilegien des Kl. Mallersdorf unter der Oberaufsicht des Visth. Bg. (Mon B. 13, 58. Reg. Bav. I 152.)

1139, 23. Jän., Rom, bestätigt P. Innocenz II die vom B. Otto I in seinen Klöstern eingeführten Ordnungen, alle Besitzungen des Visthums, und auch Kronach. (Mon. B. 15, 263§71. Ludewig 429. Ussermann 88.)

1139, 8. Febr., Banz, stirbt Abt Walduin. (Necrol. 113 v. Schweitzer.)

1139, 7. Jän. u. 11. April, Rom, nimmt P. Innocenz II das vom bamb. B. Otto I 1125 gestiftete Kl. Biburg in seinen Schutz, unter der Oberaufsicht des Visth. Bamb. (Schultes h. Sch. 354. Reg. Bav. I 152.)

1139, beiläufig, , bestätigt B. Otto I die Stiftung, und ertheilt dem Kl. Aldersbach einen Freiheitsbrief. (Gewold ad Hund II 39. Mon. B. 5, 353. Reg. 1, 154.)

1139, , , beurkundet er die Stiftung und Bestätigung des Kl. Ensdorf an der Vils durch den Pfalz-Gr. Otto v. Wittelsbach, und fügt noch einige streitige vom regensb. Bisthume eingetauschte Neuzehnte in der Pfarrei Sluhtren zwischen Prüflingen und Regensburg für dessen Ausstattung bei. (Reg. Bav. I 134|66. Mon. B. 24, 30 — 3, 291 et 358. Ussermann cod. 87, 93. Mailler vita s. Ottonis 261|7, et hist. Ensdorf.)

1139, –, Bg., schenkte er früher für sein Seelenheil mehre Güter bei Alren und Weigendorf dem Kl. Michelsberg. Da dieses aber dagegen Beschwerde führte, so nimmt er sie zurück, und läßt sich Verzicht leisten. (Schannat vind. I 15, 46.)

1139, , Bg., übergibt er sein vom K. Heinrich IV erhaltenes Gut Puchelfsdorf durch den Grafen Heinrich v. Sponheim, nachherigen Herzog v. Kärnten, an die Kirche St. Paul im Lavant-Thale. (Hormayr Arch. 1820 u. 1822.)

1139, , Bg., stiftet er jenseits des Flusses die Kapelle der h. Gertraud mit einem Spitale zur Beherbergung armer Fremden, für deren täglichen Unterhalt er 6 Denare aus Gütern zu Schlürsbach bei Heilsbronn, Wankendorf u. Ober-Uetzingen, wie für die Kapelle eine königliche Hube nebst dem Zehnte zu Sendelbach, 12 Höfe bei Livchense anweist. (Haas Gesch. St. Martin 85.)

1139, , , übergibt der bamb. Ministerial Pillung v. Memmelsdorf sein freies Gut zu Redensdorf dem Kl. Banz. (Sprenger 311. Oesterreicher 12. 4, 734.)

1139, , , soll B. Otto I zu St.

Johannes (einſt Lattengreut) bei Ober-Haid die Kapelle im Walde eingeweiht haben. (Haas St. Martin 399.)

1139, , , ſchenkt dem Kl. Michelsberg der Konventual Udalrich v. Hilpoltſtein ſein Gut Rumoldsreut durch Konrad v. Hule — Rabinold ſeine Güter zu Wiebelsheim (Ldg. Uffenheim), und zu Gickelhauſen (Ldg. Rothenburg) mit 55 Leibeigenen durch den Gr. Rapoto in Gegenwart des B. Otto I; ein gewiſſer Hemmo im Dorfe Wiebelsheim 9 Huben, und endlich Udalrich v. Ermbrechtshauſen 1½ Hube in dieſem Dorfe. (Reg. 1, 169.)

1139, beiläufig, Bg., nimmt der michelsb. Abt Hermann den Edlen Bero v. Abtsdorf Ldg. Burgebrach wegen der guten Dienſte, welche er dem B. Otto I auf der Reiſe in das Slaven-Land leiſtete, als ſeinen Küchenmeiſter unter ſeine Miniſterialen auf. (Reg. 1, 153.)

1139, 30. Juni, Bg., ſtirbt B. Otto I, u. wird nach ſeinem Willen hinter dem Hochaltar im Michelsberg begraben; der würzb. B. Embrico hält die Trauerrede. (Acta ss. Juli I 423. Ussermann cod. 89. Ann. Saxo ed. Pertz V 777. Necrol. 204.)

II. Beilage.

Verzeichniß

von bambergischen Portraits in Holzschnitt, Kupferstich, Lithographie ꝛc.,

mit

historisch-artistisch-literarischen Notizen

von

Joseph Heller.

A. Bischöfe und Fürstbischöfe, als Landes-Regenten des ehemaligen Fürstenthums Bamberg.

Eberhard I., Burggraf von Magdeburg, wurde von dem Stifter des Bisthums Kaiser Heinrich dem Heiligen **1007** zum Bischofe ernannt, zeichnete sich durch Klugheit und Gelehrsamkeit aus, stiftete **1030** das Spital für Arme und Reisende auf dem Kaulberg, und starb am **13.** August **1042.**

Suidger, Graf von Maresleben und Hornburg, wurde von K. Heinrich III zum Bischofe ernannt, stiftete **1043** das Kloster Theres, ist **1046** auf der Synode zu Sutri bei Rom zum Papst gewählt worden, und nahm den Namen Clemens II an; starb schon am **9.** Okt. **1047** zu Pesaro, wahrscheinlich durch Vergiftung.

1. R. SUIDGERUS à MAYENDORFF SAXO. II. EPS. *) Brustbild. 12. In Brenzer **) Taf. 1. Gestochen von Salver.
2. II. SVIDIGERVS A MEIENDORFF NOBILIS | MARCHICVS, EPS. BAMBERGENSIS, ET | CANCELLARIVS CÆSARIS TANDEM PAPA ROMANVS. | CLEMENS. II. DICTUS. Oben links: Obiit Ao. Christi 1047. Brustbild. 8. In Seidels Bilder-Sammlung. Berlin 1751. Fol.
3. II. CLEMENS. PP. II. GERMANVS. 152. 8. In Jo. Bapt. de Cavalleriis Pontificum Romanorum Effigies. Romae 1580. 8.

---

*) Alle hier angegebenen Bildnisse sind in Kupfer gestochen oder radirt, wenn dabei nicht bemerkt ist, ob sie Litbographie ꝛc. sind.

**) Joh. Barthol. Ant. Brenzer gab mit seinen Theses heraus: Centuria Thesium selectarum circa tria juris objecta, personas, res, et actiones, quas aspirante Deo triuno, coelitumque regina etc. Herbipoli 1717, Fol., welche er unter dem Prof. Ignaz Weigand vertheidigte, die von Joh. Salver in Kupfer gestochenen Bildnisse der bamberger Fürstbischöfe, welche auch diesen eigenen Titel haben: Imperialis Cathedralis Ecclesia Bambergensis in Jconibus Episcoporum S. R. J. Principum a primaeva fundatione ad nostra usque tempora e tumulo resuscitata etc. a Jo. Salver sculpta et impressa 1717. Fol.; er dedicirte sie dem fürstb. Lothar Franz v. Schönborn. Die kurzen Biographien der Fürstbischöfe sind bis zu Weigand v. Redwitz mit beweglichen Lettern als Text, dann bis zu Friedrich Karl unter den Portraits gestochen, beigegeben. Dieselben kommen auch vor in Ludewig Scriptores rerum Episcopatus Bambergensis, Frkft. 1718. Fol. Die Platten besitzt noch das k. Archiv zu Bamberg. Die Bildnisse scheinen bis Nro. 39 . . . fingirt zu sein; von da wurden größtentheils Oel-Gemälde benützt, welche sich gleichfalls noch in dem bamb. k. Archive befinden.

4. U. CLEMENS II. Germanus, creatus die 21. Decemb an. 1046. Sedit mens. 9. dies 20. Obijt die 9. Octobr. an. 1047. Vac. Sedes mens. 9. dies 7. Oben links: 149. Bruſtbild. 8. Gehört zu Rubeis Sammlung der Päpſte. Realfol.

Hartovich, Graf v. Bogen, 1047 vom K. Heinrich III zum Biſchofe ernannt, erhielt für ſich und ſeine Nachfolger am 4. Juni 1053 vom Papſt Leo X die Erlaubniß, das Pallium zu tragen. Geſt. 6. Nov. 1054 in dem Rufe eines frommen Regenten.

Adalbert, Herzog von Kärnthen, zum Biſchofe ernannt am 25. Dez. 1054 von K. Heinrich III, ſtarb am 14. Febr. 1057.

Günther, Kanzler des K. Heinrich III.; er ernannte denſelben am 16. Aug. 1057 zum Biſchofe. Durch ſeine beſondere Fürſorge wurde 1063 das Collegiatſtift St. Gangolph gegründet. Am 16. Nov. 1064 trat er eine Pilgerreiſe nach Jeruſalem an, und ſtarb auf der Rückreiſe zu Griechiſch-Weißenberg am 23. Juli 1065. Er zeichnete ſich durch Gelehrſamkeit und körperliche Vorzüge aus.

5. Günther, liegend, in ſeinem Ornat, nach ſeinem ſteinernen Sarkophag-ähnlichen Grabdenkmale in der Domkirche zu Bamberg. PRESVL GVNTHERVS.... PROBATVR. Unten links das Zeichen des Zeichners M. L. (Michael Landgraf.) Unterſchrift: Grabmal des Biſchofes Günther. Oben: Seite 5. Gehört zu M. Landgraf: Der Dom zu Bamberg mit ſeinen Denkmälern ꝛc. Bbg. 1836. 8.

Hermann I., ſoll ein Graf v. Lambach gewe-

sen sein, Domprobst; wurde von K. Heinrich IV. 1066 zum Bischofe ernannt, stiftete 1072 das Collegiatstift St. Jakob, wurde am 20. Sept. 1075 seines Bisthums entsetzt, zog sich in das Kloster Schwarzach zurück, und starb daselbst am 25. Juni 1084.

6. R. HERMANNUS. Brustbild. 12. In Brenzer Taf. 2. Gestochen von Salver.

Rupert, wurde von K. Heinrich IV. 1075 zum Bischofe ernannt, und starb am 11. Juni 1102.

Otto der Heilige, gewöhnlich nur Apostel der Pommern genannt, wurde zu Alburg in Schwaben geboren, wo seine Aeltern arm und bürgerlich waren; ganz unrichtig ist es daher, wenn er als ein geborner Herzog v. Meran angegeben wird. K. Heinrich IV ernannte ihn 1102 zum Bischofe. Er war einer der gelehrtesten, frommsten und vorzüglichsten Regenten Bambergs, gründete 15 Klöster, und stellte viele verfallene wieder her. Sein ruhmvolles Leben beschloß er am 30. Juni 1139.

7. R. 8. S. OTTO COMES de ANDECHS. Brustbild. 12. In Brenzer Taf. 2. Gestochen von Salver.

8. O. S. OTTO Bischoff zu Bamberg der Pommern Apost. Unten steht: Wie die Sonn ist in ihren glantz, also leüchtet er in Tempel Gottes. Eccl. c. 50 v. 7. Links am Rande: J. Salver sc. Stehend mit dem Heiligenscheine, von Scenen aus seinem Leben umgeben. 8. Gehört in: Lebens-Wandel des h. Otto ꝛc. Bg. 1714. 8.

9. U. S. OTTO. Episcop. Bambergae, Pomeraniae Apostol. Ecclesiae Ensdorffensis Dotator, et Consecrator 1123. M. V. 11. excud. Fris. Stehend,

hält das Modell einer Kirche, links unten das Kloster Ensdorf. 4. Gehört in A. Meiller Mundi Miraculum, seu S. Otto, Episcop. Bamb. Pomeraniae Apostolus et Exempli Monast. Ensdorffensis praecipuus Dotator. 1739. 4.

10. U. St. Otto zu Bamberg und der Pommern Apostel. Unter dem Rande links: J. Voltz del., rechts: Jos. Hutter Sc. Stehend, gleichfalls das Modell einer Kirche haltend. 8. Gehört zu: St. Otto Bischof zu Bamberg. Eine histor. Mittheilung. Augsb. 1824. 8.

11. B. Otto. Links: M. Landgraf inv., rechts: Geissler sc. Stehend unter einem altdeutschen Bogen, vor ihm ein liegender Löwe mit dem Meranischen Wappenschilde; im Hintergrunde die Domkirche u. das Kloster Michelsberg. 8. In M. Landgraf, das Kloster Michelsberg ꝛc. Bbg. 1837. 8.

12. Otto stehend, nach seinem steinernen Grabmale in der Michelsberger Kirche. Hoch 8. In Acta Sanctor. Antuerp. m. Jul. T. I. p. 374. Venet. 1746. Fol.

13. Otto, liegend, im Ornate, nach seinem steinernen Sarkophag-artigen Grabmale in der Michelskirche. Unten steht: Num. III. Monumentum sepulchri S. Ottonis. Gehört in Ludewig scriptores rerum bambergens. Lpz. 1718. Fol.

14. Abbildung desselben Grabmals, in Acta Sanctor. Antuerp. m. Jul. T. I p. 373. Venet. 1746. Fol.

15. Abbildung desselben Grabmals. Unten steht: Grabmal des heiligen Otto. Links das Monogramm des Zeichners M. L. (Mich. Landgraf). Qu. 8.

Gehört zu M. Landgraf, das Kloster Michelsberg. Bbg. 1837. 8.

16. Abbildung desselben Grabmals. Unten steht a) die Michelsbergkirche, b) das Grabmal des h. Otto. 12. Gehört zu Dr. J. Rion (Schwarz) Leben u. Thaten des h. Otto. Bbg. 1833. 8.

Egilbert, Domdechant, wurde fast einstimmig von Clerus und Volk 1139 zum Bischofe erwählt, starb am 29. Mai 1146.

Eberhard II. v. Reifenberg, erwählt 1146, gest. 15. Juli 1170, hatte einen sehr sanftmüthigen Charakter.

Hermann II v. Aurach, erwählt 1170, starb am 12. Juni 1177.

Otto II Graf v. Andechs, erwählt 1177, starb den 2. Mai 1196, war ein sehr freigebiger Regent.

17. R. 12. OTTO MERANIÆ ET BURGUND. DUX. Brustbild. 12. In Brenzer T. 3. Gestochen von Salver.

Thiemo, Domprobst, erwählt 1196, gest. 15. Okt. 1202.

Konrad, Herzog von Schlesien, gewählt 1202, starb schon am 19. Febr. 1202.

Ekbert, Graf von Andechs, erwählt am 22. Dez. 1202, gest. am 3. Juni 1237.

18. R. 15. ECKENBERTUS MARCHIO de ANDECHS. Brustbild. 12. In Brenzer Taf. 4. Gestochen von Salver.

Siegfried Graf v. Oettingen, erwählt 1237, starb noch in demselben Jahre, ehe noch die päpstliche Bestätigung einlief, weshalb er sich nur erwählter Bischof nannte.

Poppo Graf v. Andechs, erwählt 1237, wurde wegen seiner großen Verschwendung 1242 abgesetzt; starb 1244.

Heinrich I, nach Einigen von Plassenberg, nach Anderen von Schmiedefeld, erwählt den 5. Jan. 1242, starb den 17. Sept. 1258, war ein sehr kluger und sparsamer Regent.

Berthold, Graf v. Leiningen, erwählt am 5. Dez. 1257, starb im Rufe eines guten Haushalters am 17. Mai 1285.

19. R. 18. BERTHOLDUS COMES â LEININGEN. Brustbild. 12. In Brenzer Taf. 4. Gestochen von Salver.

Arnold Graf v. Solms, erwählt den 15. Mai 1286, gest. den 19. Juli 1296.

Leopold v. Gründlach, erwählt 1296, gest. am 11. Aug. 1303.

Wülfling v. Stubenberg, Dominikaner zu Freisach in Kärnthen, dann Bischof zu Lavant, wurde vom P. Benedict XI am 31. Jan. 1304 zum Bischofe von Bamberg ernannt, war ein sehr großer Klosterbegünstiger, stiftete 1310 das Dominikanerkloster, erlaubte 1307 den Franziskanern, die Gebäude der Tempelherrn zu beziehen, u. starb den 15. März 1318.

20. R. 21. WUELFLING BARO â STUBENBERG. Brustbild in Mönchstracht. 12. In Brenzer Taf. 5. Gestochen von Salver.

21. U. Der Hochwürdigst des H. Röm. Reichs Fürst und Herr, Herr Wülffling xix. Bischoff zu Bamberg, Friderichs Herrn von Stubenberg und Elisabethä Gräffin von Ortenburg Sohn. Wurde

Ao. 1305 erwählt. Er erbaute in demselbigen Jahr das Dominicaner Closter zu Bamberg, und Ao. 1312 das Closter zu Neukirchen. Regirte 13 Jahr. Starb den 19. Mai Ao. 1319. Wurde im Thumb daselbst bey Kayser Heinrichs Füßen begraben. Rechts unten J. F. sc. (Joh. Fried. Fleischberger.) Im halben Leibe, mit den Wappen; rechts oben die alte Dominikaner-Kirche. Kl. Fol.

Johann, soll ein geborner v. Güttingen gewesen seyn, Bischof zu Brixen, wurde von P. Johann XXII 1322 zum Bischofe von Bamberg ernannt, resignirte 1324, wurde Bischof zu Freisingen, und starb das. am 25. März 1324.

Heinrich II. v. Sternberg, Dominikaner, ernannt vom P. Johann XXII. 1324, gest. am 11. April 1328; war ein sehr gelehrter und frommer Regent.

22. R. 23. HEINRICUS â STERNBERG. Brustbild in Mönchskleidung. 12. In Brenzer Taf. 5. Gestochen von Salver.

Werinth Schenk v. Reicheneck, erwählt vom Domkapitel den 16. April 1328, regierte mit sehr vieler Herrschsucht, und starb am 8. April 1335.

Leopold II v. Egloffstein, Domprobst, erwählt am 10. Mai 1335, regierte mit vieler Umsicht, und starb am 27. Juni 1343.

Friedrich Graf v. Hohenlohe, Domdechant, erwählt 1344, gest. am 21. Dez. 1352.

Leopold III. v. Bebenburg, erwählt d. 14. Jan. 1353, gest. 22. Okt. 1363. Er war einer

der ausgezeichnetesten und gelehrtesten Regenten des Bisthums.

23. Leopold v. Bebenburg, nach seinem in der Domkirche befindlichen gemalten Grabmal. Unten steht: LEUPOLD VON BEBEBVRG GEWAELT XIX JAN MCCCLIII GESTORBEN XXVIII OCT. MCCCLXIII. Lithogr. 8.

Friedrich II. Graf v. Truhendingen, Domdechant, erwählt 1363, gest. d. 19. Mai 1366 im Rufe eines sehr rechtlichen und frommen Regenten.

24. N. 28. FRIDERICUS BARO de TRUDINGEN. Brustbild. 12. In Brenzer Taf. 6. Gestochen von Salver.

Ludwig, Markgraf zu Meißen und Landgraf von Thüringen, Bischof zu Halberstadt, 1366 zum Bischofe von Bamberg ernannt, resignirte am 28. April 1373, wurde Erzbischof von Mainz, und starb zu Kalbe 1383 als Erzbischof von Magdeburg und Mainz.

25. N. 29. LUDOVICUS MARCHIO MISNIÆ. Brustbild. 12. In Brenzer Taf. 6. Gestochen von Salver.

Lambert von Brunn, Bischof von Brixen, Speyer und Straßburg, wurde am 28. April 1373 auch zum Bischof von Bamberg erwählt, resignirte 1398, und starb 1399. Dieser lebenslustige Regent hatte den Ruhm, ein großer Beförderer der Künste und Wissenschaften gewesen zu sein.

Albert, Graf v. Wertheim, erwählt am 28. Nov. 1398, gest. d. 19. Mai 1421.

26. Albert Graf v. Wertheim, stehend nach seinem steinernen Grabmal in der Domkirche zu Bamberg. Ueber seinem Haupte die Schrift: Anno Domini m.cccexxi .... in pace. Hoch 8. Diesen Kupferstich ließ Joh. Octavian Salver von J. C. Berndt fertigen, indem er ein ähnliches Werk über den Bamberger und Mainzer Dom herauszugeben beabsichtigte, wie über den Würzburger (Proben des Teutschen Reichs-Adels. Würzb 1775. Fol.).

27. Dasselbe Grabmal, unten das Zeichen des Zeichners M. L. (Mich. Landgraf), und darunter: Grabmal des Fürstbischofs Albert Oben links: Seite 21. Hoch 8. Gehört in M. Landgraf: Der Dom zu Bamberg mit s. Denkmälern ꝛc. Bbg. 1836. 8.

Friedrich III. v. Aufseß, gewählt am 3. Juni 1421, resignirt 1431, zog nach Kärnthen, und verwandelte das Spital am Pyrn in Oberösterreich in ein Collegiatstift, lebte, und starb daselbst am 25. Febr. 1440.

28. R. 32. FRIDERICUS ab AUFFSES. Brustbild. 12. In Brenzer Taf. 6. Gestochen von Salver.

Anton v. Rotenhan, Domdechant, erwählt 1432, war ein großer Freund der Juden und der Alchymie, wurde aber von seinen Unterthanen nicht sehr geliebt, und starb am 5. Mai 1459.

29. R. 33. ANTONI. â ROTTENHAN. Brustbild. 12. In Brenzer Taf. 7. Gestochen von Salver.

30. Anton v. Rotenhan, stehend im Ornate auf einem Löwen; neben die vier Ahnenwappen, und die Schrift: Effigies Antonii Rotenhanii episcopi Bambergensis ex Columnari statua templi, quod

Bambergae est, Cathedralis industrius descripta. 4. Jn M. L. S. Fyringii Commentatio de Rebus Franciae orientalis sub Antonio Episcopo Bambergensi. (1739.) 4.

Georg I. v. Schaumberg, erwählt am 18. Mai 1458, geſt. am 4. Febr. 1475, begünſtigte die Wiſſenſchaften, und unter ſeiner Regierung lebte zu Bamberg der Miterfinder der Buchdruckerkunſt, Albrecht Pfiſter.

31. N. 34. GEORGIUS â SCHAUMBERG. Bruſtbild. 12. Jn Brenzer Taf. 7. Geſtochen von Salver.

Philipp, Graf v. Henneberg, geb. 1430, gewählt am 10. Febr. 1475, ſtarb am 26. Jan. 1487. Er war ein ſehr rechtlicher und ſparſamer Regent, und trieb die Juden aus der Stadt.

32. S. 35. PHILIPP, COM. de HENNBERG. Bruſtbild. 12. Jn Brenzer Taf. 7. Geſtochen von Salver.

Heinrich III. Groß v. Trockau, gewählt den 1. Febr. 1487, geſt. 30. März 1501, zeichnete ſich durch Klugheit und Freimüthigkeit aus.

33. N. 36. HENRIC, GROS â TROCHAU. Bruſtbild. 12. Jn Brenzer Taf. 7. Geſtochen von Salver.

34. Derſelbe ſtehend im Ornate, nach ſeinem von Peter Viſcher gegoſſenen Grabmale im Dom zu Bamberg. Oben ſteht: Seite 27. Unten: HEINRICH III. 8. Gehört zu meiner Beſchreibung der biſchöfl. Grabdenkmäler in der Domkirche zu Bamberg. Nürnb. 1827. 8.

Veit L., Truchſeß von Pommersfelden, Dom-

probst, erwählt am 3. April 1501, gest. den 7. Sept. 1503, war gelehrt und sehr rechtlich.

35. R. 37. VITUS TRUCKSES à POMMERSFELDEN. Brustbild. 12. In Brenzer Taf. 7. Gestochen von Salver.

36. Derselbe stehend im Ornate, nach seinem von Peter Vischer gegossenen Grabmale im Dom zu Bamberg. Oben steht: Seite 30. Unten: VEIT I. 8. In der eben genannten Beschreibung.

Georg II., Marschalk v. Ebnet, gewählt am 19. Sept. 1503, gest. am 30. Jan. 1505, in dem Rufe eines Gerechtigkeit liebenden Mannes.

37. R. 38. GEORGI, MARSHALL ab EBNET. Brustbild. 12. In Brenzer Taf. 7. Gestochen von Salver.

38. Derselbe stehend im Ornate, nach seinem von Peter Vischer gegossenen Grabmale im Dom zu Bamberg. Oben steht: Seite 31. Unten: GEORG III. 8. Gehört zu der eben erwähnten Beschreibung der b. Grabdenkmäler.

Georg III., Schenk v. Limburg, erwählt am 13. Febr. 1505, gest. d. 31. Mai 1522; war einer der gelehrtesten und ausgezeichnetesten Regenten Bambergs.

39. U. GEORGIUS III. Schenk L. B. à Limburg, eligitur 1505 .... oppugnare incipit. (11 Zeilen.) J. Salver Sc. Im halben Leibe, mit den Ahnenwappen. Kl. Fol. In Brenzer.

Wiegand v. Redwitz, erwählt den 18. Juni 1522, gest. d. 29. Mai 1556.

40. U. WIGANDUS à Redwitz eligitur, 1522 .... incipit Concilium Tridentinum. (14 Zeilen.) Im

halben Leibe, mit den Ahnenwappen. Kl. Fol. In Brenzer, gestochen von Salver.

Georg IV Fuchs v. Rügheim, erwählt am 29. Mai 1556, gest. am 22. März 1561.

41. U. GEORGIUS IV Fuchs â Rügheim ..... sepultus est. (7 Zeilen.) Im halben Leibe, mit den Ahnenwappen. kl. fol. In Brenzer, gestochen von Salver.

Veit II v. Würzburg, Domprobst, erwählt am 22. April 1561, gest. am 8. Juli 1577. War ein großer Unterstützer der Künste und Wissenschaften.

42. VITUS II. â Würtzburg eligitur 22. Aprilis 1562 .... deciseunt. (10 Zeilen.) Im halben Leibe, mit den Ahnenwappen. Salver Sc. kl. fol. In Brenzer.

Johann Georg Zobel v. Giebelstatt, erwählt am 20. Aug. 1577, gest. am 7. Sept. 1580, war ein sehr liberaler und wohlwollender Regent.

43. U. IOANNES GEORGIUS I, ex illustri stirpe Zobeliorum â Gibelstatt, eligitur 1577 .... posuit. (10 Zeilen.) Im halben Leibe, mit den Ahnenwappen. kl. fol. In Brenzer, gestochen von Salver.

Martin v. Eyb, erwählt am 11. Okt. 1580, resignirte am 23. Aug. 1583.

44. U. MARTINUS, ex illustri familia Dominorum ab Eyb .... pubicatum est. (8 Zeilen.) Im halben Leibe, mit den Ahnenwappen. kl. fol. In Brenzer, gestochen von Salver.

Ernst v. Mengersdorf, erwählt am 2. Sept. 1583, gest. am 21. Okt. 1591. Er war ein sehr gelehrter und frommer Regent, und Gründer des Ernestinischen Priesterhauses.

45. U. ERNESTUS â Mengersdorff, cum resignasset

Martinus, eligitur 2. Sept. 1583 .... obtruncavit. (10 Zeilen.) Salver Sc. Im halben Leibe, mit den Ahnenwappen. kl. fol. In Brenzer, gestochen von Salver.

46. ERNESTVS D. G. EPS. BAMBE Brustbild. Rev. Wappen; ADIVTOR DEVS MIHI. Medaille in Appels-Repertorium zur Münzkunde, Pesth 1820 1 S. 124.

47. R. ERNESTVS D. G. EPS. BAMBE. Brustbild. Rev.-Wappen; ADIVTOR DEVS MIHI. Medaille. Ueber derselben steht: 1 Cl. n. 182 p. 24.

Reidhart v. Thüngen, Domdechant, erwählt am 14. Dez. 1591, gest. am 26. Dez. 1598, war ein sehr herrschsüchtiger, energischer Mann.

48. R. NEIDHARDUS ex avita stirpe de Thüngen .... sepelitur. (9 Zeilen.) Im halben Leibe, mit den Ahnenwappen. kl. fol. In Brenzer, gestochen von Salver.

49. Reidhart von Thüngen, sitzend, in bischöflichem Ornate, mit der linken Hand das Kreuz haltend, die Rechte auf ein aufgeschlagenes Buch legend, welches auf einem neben ihm stehenden Tische liegt. Auf demselben steht noch die Infel, und über derselben ist das bischöfliche Wappen. Die Arbeit gehört einem niederländ. Kupferstecher an. Fol.

50. Reidhard v. Thüngen, vor einem Crucifix in einer Nische kniend, von der Seite zu sehen nach Links gewendet, nach seinem steinernen Grabmale in der Domkirche zu Würzburg, wo er gleichfalls Domdechant war. Fol. In Salvers Proben des deutschen Reichsadels. Würzb. 1775. S. 437.

Johann Philipp v. Gebsattel, erwählt am

4. Febr. 1599, geſt. am 26. Juni 1609, war ein ſehr liberaler, menſchenfreundlicher Regent.

51. R. IOANNES PHILIPPUS â Gebsattel . . . . relinquens. (8 Zeilen.) Im halben Leibe, mit den Ahnenwappen. kl. fol. In Brenzer, geſtochen von Salver.

52. R. REVERENDISS. ET ILLVSTRISS. PRINCEPS. AC DNS. DN. IOANES PHILIPVS. EPISCOPVS PABENPERGENSIS. Bruſtbild, umgeben von Wappen und allegoriſchen Figuren. Unten: QVÆ PIETAS .... PATER. — REVERmae ET ILLVSTRISS. EIVS CELSITVDINI. Dominic. Custos Eiconog. Aug. Vindel. humill. obsequij ergo D. D. A. MDCII. gr. Fol. Ein ſchönes Blatt in dieſem Verzeichniß.

53. R. IOANNES PHILIPPVS EPISCOPVS PABENPERGENSIS REVERENDISS. ET ILLVSTISS. PRINCEPS AC DNIS DN. Unten: DOMINE NOLO VIVERE NISI TECVM MORIAR. Geringer Stich. 8.

54. R. IOANNIS PHILIPPVS EPISCOPVS PABENPERGENSIS REVERENDISS. ET ILLVSTISS PRINCEPS AC DNS. DN. 12.

Johann Gottfried v. Aſchhauſen, geb. am 12. Aug. 1575, erwählt zum Biſchof von Bamberg am 21. Juli 1609, zu Würzburg am 5. Okt. 1617, geſtorben am 29. Sept. 1622. Er war ein gewandter Staatsmann, ein ſehr frommer und rechtlicher Regent, und Gründer des Jeſuiten-Collegiums zu Bamberg.

55. R. IOANNES GODEFRIDUS ab Aschausen . . . .

superstite. (12 Zeilen.) Brustbild nach rechts gewendet, links blickend, mit den Ahnenwappen. In Brenzer, gestochen von Salver. kl. fol.

36. U. IOANNES GODEFRIDUS ab Aschausen, Episcopus Bambergensis .... munificentissimus. Brustbild nach links gerichtet, und nach rechts sehend, mit den Ahnenwappen. In Höffling,*) gestochen von Salver. Kl. Fol.

Dieselbe Platte, mit deutscher Unterschrift: JOANNES GODEFRIDUS von Aschhausen Bischoff zu Bamberg .... gestiftet. Sie befindet sich in: Wahre Abbildungen der Bischoffen zu Würtzburg und Hertzogen zu Francken, welche vom Jahr 1314 bis 1714 ꝛc. regiert haben. Mehrentheils von denen noch vorhandenen gemahlten Originalien genommen, nebst den angestambten 4 Anchen mit einer kurzen Lebensbeschreibung versehen, also außgefertigt und verleget — durch Joann Salver Burger und Kupfferstecher, in Würtzburg, Im Jahr 1714. Fol.

Dieselbe Platte, mit der gestochenen Unterschrift: IOANNES GOTTEFRIDUS ad Aschausen. In Ludewig.**)

---

*) Anton Reinhard Franz Höffling von Bamberg. gab mit seinen Theses: Philosophia herbipolensis aeternae episcoporum S. R. J. principum et T. O. D. memoriae devota, quorum vultus et imagines aeri primum incisas serae posteritatis oculis animisque suspiciendas etc. Herbip. 1712. fol., welche er unter dem Jesuiten Seifried vertheidigte, die von Joh. Salver in Kupfer gestochenen Bildnisse der Würzburger Bischöfe heraus. Die Unterschriften sind alle mit beweglichen Lettern gesetzt.

**) J. P. Ludewig nahm die Salver'schen Bildnisse, jedoch ohne die

57. A. Rev:dissimo et Jll.mo Principi ac Dno, Dno Joanni Godefrido Cathedralium Ecclesiarum Babebergensis et Herbipolensis Episcopo .... dicata fuerit, exquisitiori stylo aere incisam Cliens humillimus offero, dico, dedico suaeq. Jll:mae Cels:nis tutelae ac patrocino clementissimo me humillime subijcio, commendo. — Petrus Jselburg Coloniensis Calcographus, pro tempore Noribergae commorans. Oben rechts: ANO SAL: CIↃ.IↃ.XIIX. Stehend, hält in seiner linken Hand ein Papier mit: Talis es; Memento mori, und legt dieselbe auf einen Tisch, auf welchem sich ein Crucifix, eine Stockuhr, Bücher, ein Todtenkopf ꝛc. befinden. Fol.

Dieses ist eines der vorzüglichsten Blätter in diesem Verzeichnisse und eine Kapitalarbeit des bamb. Kupferstechers P. Isselburg; er erwarb sich dadurch bei Joh. Gottfried besondere Achtung, und erhielt von ihm ein bedeutendes Geschenk; denn in der Kammerrechnung heißt es: „60 fl. sind Peter Isselburgern, Kupferstecher allhier, der f. F. G. in Kupfer gestochen, auf Deroselben Befehl an 50 Reichsthalern verehrt worden, d. 5. Aug. 1624."

58. R. IOANNES GODEFRIDVS DEI GRATIA IMPERIALIS ECCLESIÆ BAMBERGENSIS PRÆSVL, S. R. I. PRINCEPS ELECTVS Ao CHRI. MDCIX 21. IVLII Ao ÆTATIS 33. Brustbild, von Allegorien umgeben: oben K. Heinrich und Kunigunde den Dom haltend; rechts stehend der

---

überflüssigen kurzen Notizen, in seinem Werke: Geschicht-Schreiber von dem Bischoffthum Würtzburg. Frkf. 1713 fol., auf.

h. Otto, links der h. Nikolaus. Unten die Schrift: HONORI ET OBSERVANTIÆ REVERENDISSIMI ET ILLVSTRISSIMI PRINCIPIS, ac Domini D. IOANNIS GODEFRIDI electi Bamberg. Episcopi L. V. M. D. C. Q. Joannes Bröstlerus Herbipoli in Collegio St. Kiliani Oeconomus. Joannes Leypold delineauit et scalpsit. kl. fol. Ein hübsches Blatt in diesem Verzeichniß, und eine der besten Arbeiten des Künstlers. Selten.

59. R. REVERENDISS. ET ILLVSTRISS. PRINCEPS AC DOMINVS DN. IOHANNES GODEFID. CATHEDR. ECCLES. BABEBERG. AC HERBIPOLENS. EPISC. FRANCIÆQ. ORIENT. DVX. etc. Unten: AVDENDUM DOMINVS PROVIDEBIT. Wolfgang Kilian scalpsit et exc. 4.

59a. R. Copie mit derselben Schrift, ohne den Namen des Künstlers.

60. R. IO. GOTEF. D. G. EPI. BAM. ET WIRTZ. FRA. OR. DVX. Brustbild. Rev. Das Wappen und: AVDENDVM DOMINVS. PROVIDENTIA 1618. Medaille in Gropp Collectio scriptorum et rerum Wirceburgensium novissima. Francf. 1744. fol. T. II. p. 222.

61. Johann Gottfried v. Aschhausen, stehend in einer Nische in bischöflichem Ornate, ganz von vorne zu sehen, hält mit seiner rechten Hand das Schwert, mit der linken den Stab. Nach seinem von Wilh. Kern gefertigten steinernen Grabdenkmale in der Domkirche zu Würzburg. In Salver S. 550.

Johann Georg II. Fuchs v. Dornheim, geb. 1586, erwählt am 13. Febr. 1623, gest. am 19. März 1683. Da während seiner Regierung viele

der Hexerei Beschuldigte verbrannt wurden, so nannte man ihn nur den Hexen-Bischof.

62. U. *IOANNES GEORGIUS* Fuchs à Dornheim, succedit 13. Februarii 1623 .... adnumeratur. (13 Zeilen). Brustbild mit den Ahnenwappen. Kl. Fol. In Brenzer, gestochen von Salver.

63. R. *REVERENDISS. ET ILLUSTRISS. S. R. I. PRINCEPS, AC DNUS DN. IOANNES GEORGIUS, EPISCOP, BAMBERG etc.* Brustbild, umgeben von allegor. Figuren und Sinnbildern. Unten: Qualrupedes ..... omen habes. Peter Isselburg sculpsit. Kl. Fol. Schöner Stich.

64. R. *IOHANNES GEORGIVS D.G EPISCO: BAMBERG.* Brustbild. Rev. K. Heinrich und Kunigunde, den Dom haltend. *S HEINRICUS. S. KUNIGUNDA.* Thaler. In Köhlers Münzbelustigung III. 1731. S. 369.

Franz Graf v. Hatzfeld und Gleichen, geb. am 13. Sept. 1596, erwählt zum Bischof von Würzburg am 7. Aug. 1631, zu Bamberg am 4. Aug. 1633, gest. am 30. Juli 1642. Er zeichnete sich durch große Milde und Sanftmuth aus.

65. U. *FRANCISCUS*, Comes à Hatzfeld, Ecclesiae Herbipolensis Episcopus, et Franciae Orientalis Dux, unanimi omnium consesu ad Imperialem Insulam Bambergensem postulatur, 4. Augusti, 1633 .... sepultus. (12 Zeilen.) Brustbild, mit den Ahnenwappen. Kl. Fol. In Brenzer, gestochen von Salver.

66. U. *FRANCISCUS* Comes âb Hatzfeld, die 7. Augusti eligitur 1631 .... sepultus. (13 Zeilen.)

Brustbild mit den Ahnenwappen. Kl. Fol. In Höfling, gestochen von Salver.

Dieselbe Platte, mit deutscher Schrift: *FRANCISCUS* Graff von Hatzfeld wurde erwehlt den 7. Augusti 1631 etc. In Salver: Wahre Abbildungen ꝛc.

Dieselbe Platte, mit *FRANCISCUS* Comes ab Hatzfeld. In Ludewig.

67. R. *REVEREN. et ILLVS. S. R. I. PRINCEPS ac DNS D. FRANCISCVS BAMBERG.is et HERBI.is EPS FRANCONIÆ ORIENTALIS DVX etc.* Brustbild. Unten: Virtutes .... suo. — Hanc Praestantissimo Duci ac Principi suo Effigiem nouiter sculptam, editam, ac diuulgatam honoris et Obsequii causa LL. MM. DD. CCQ. Melchior Geldorp pictor, et Ge. Jo. van de sipe sculptor. Fol. Sehr seltenes Blatt. Von diesem niederländ. Kupferstecher fehlen fast alle Nachrichten.

68 R. Reuerend:mo ac Jll. S. R. J. Principi ac Dno. D. Francisco, Eccl.ae Bamberg et wirceburg Epo Franciae Orientalis Duci Dno suo Clementissimo et submisse d. d. Joan Leypolt 1639. Brustbild, von der Seite, nach Rechts gewendet. 8. Gehört zu den besten Arbeiten des Künstlers.

69. R. *FRANCISCVS D: G: EPI: BAMB. ET WIRZ. FRAN. OR. DVX.* Brustbild. Rev. Das Sinnbild mit dem Palmbaume, und: *DEO VOLENTE PREMOR. NON OPPRIMOR.* Medaille, in Gropp *p.* 303.

Melchior Otto Voit v. Salzburg, geb. am 19. Juni 1603, erwählt am 25. Aug. 1643,

gest. am 4. Jan. 1652, war ein besonderer Beförderer der Wissenschaften und Stifter der Universität zu Bamberg.

70. ***MELCHIOR OTTO,*** Voit â Saltzburg, Ecclesiae Imperialis Praepositus, ejusdem Episcopus eligitur 25. Augusti 1642 . . . . honoratur. (12 Zeilen.) Brustbild mit den Ahnenwappen. In Brenzer, gestochen von Salver.

71. R. ***EMINENTISSIMUS et CELSISSIMUS PRINCEPS, D. D. OTTO PHILIPPUS, EPISCOPUS PAPENBERGENSIS.*** Brustbild. Unten: ***Hoc, PAPENBERGA .... tuas.*** — Eminentissimo et Celsissimo Principi, D. D. Ottoni Philippo, Episcopo Papebergensi etc. Effigiem hanc â se pictam, humillime D. D. Mattheus Merian Junior. Aegid. Rucholle sculps. Fol. Eines der vorzüglichsten Blätter in diesem Verzeichniß, und eines der besten Werke Rucholle's.

72. U. Reuerendiss. ac Illustriss. S. Romani Imperij Princeps ac Dnus Dn. Melchior Otto Episcopus Bambergensis etc. P. Troschel sculp. Brustbild. gr. 8.

73. U. ***MELCHIOR OTTO EPISCOPVS BAMBERGENSIS.*** Brustbild. 8. Auf der Rückseite ist das Bildniß des 'Guilielmus Comes de Lamboy.

74. D. ***ILLVSTRISSIMVS ET REVENDISsimus Princeps et*** — unten: ***MELCHIOR OTTO EPISCOPVS BAMBERGENSIS SACRI ROMANI IMPERII PRINCEPS.*** Brustbild 8.

75. U. ***MELCHIOR OTTO EPISCOPVS BAMBERGENSIS,*** Sacri Romani Imperij Princeps. Oben: P. 1. pag. 399. Brustbild. 8.

76. R. ***MELCHIOR OTTO D. G EPI. BAMB.***

Rev. Das Wappen mit 1647. Darüber steht: 1743. 18 Woche. Diese Ducate ist abgebildet in Lochners Sammlung merkw. Medaillen 1743. S. 137.

77. Melchior Otto, Brustbild von vorne; befindet sich an dem Dache des Musentempels, an dessen Gesimse steht: Sapientia aedificauit sibi Domum: Excidit columnas septem, Sapientiae. *ACADEMIA OTTONIANA.* Unten am Rande: Dum sonat *AMPHION* cithará, dum consonat *ORPHEUS,* Surgunt in Sophiae saxa secuta domum. Gehört in: Domus Sapientiae, hoc est, Academia Ottoniana a Rev. et Jll. Dom. Melchiore Ottone ep. Bamb. S. R. I. Princ. consent. Amberg 1649. 4.

Philipp Valentin Voit v. Rineck, geb. 1615, erwählt am 12. Febr. 1653, gest. am 3. Febr. 1672, zeichnete sich vorzüglich durch Sparsamkeit, durch Wohlthätigkeit gegen die Armen aus, und stiftete das Waisenhaus.

78. U. *PHILIPPUS VALENTINUS,* Voit à Rieneck .... sepultus. Brustbild mit den Ahnenwappen. Kl. Fol. In Brenzer, gestochen von Salver.

79. U. *EMINENTISSIMUS ET REVERENDISS. S. R. I. PRINCEPS AC DOMINUS DN: PHILIPPUS VALENTINUS, IMPERIALIS ECCLESIÆ BAMBERGENS: EPISCOP.* Hanc Eminentiss: et Rever. Principis Effigiem aere incisam humillime D. D. D. Jacob. Sandrart Oswalt Onghers ad vivum pinxit. Jacob Sandrart sculp: et Excud: Norim. Fol. Gehört unter die schönsten Blätter dieses Verzeichnißes. Es giebt auch Abdrücke auf Atlas.

80. R. *REVERENDISSIMUS ET ILLUSTRISSIMUS DNS D. PHILIPPU VALENTINUS, IMPERIALIS ECCLESIÆ BAMBERGENSIS EPISCOPUS, S. R. I. PRINCEPS.* Oben: Ætat. 56. Unten: Elect. 16. Am Rande: Joan. Bap. de Büll ad vivum pinxit. Anno 1668. Jacob Sandrart sculpsit. Norimberg. Bruſtbild. 4. Gehört zu Ph. Kiselius Alveus nili mystici ex paradiso voluptatis s. conciones etc. in omn. dominicas et festa per annum. Bg. et Mog. 1668. II. 4.

81. Philipp Valentin Voit von Rineck, an einem Betſtuhl knieend von vorne zu ſehen nach links gewendet; den Betſtuhl bedeckt ein Teppich, an welchem das Wappen und die Buchſtaben ſind: P. V. E. B. Vor ihm kniet der König David. Ueber ihnen das Auge Gottes von einer Engel-Glorie umgeben. Oben ſteht: PRINCIPES ET OMNES IUDICES TERRÆ LAUDENT NOMEN DOMINI. Ps. 148. Unten links: J. Sandrart sculp. 4. Befindet ſich in G. Mentz Medulla Davidica et meditationes in psalmos. Bamb. 1669. II. 4.

82. Philipp Valentin Voit von Rineck, Bruſtbild von vorne, nach links gewendet, mit dem Pectorale auf der Bruſt. 4. Mein Exemplar ſcheint nicht ganz zu ſein, indem die Inſchrift fehlt.

83. R. PHILIPP. VALENTIN. D: G: EPI. BAMBERG. Rev. Das Wappen mit 1657. Oben: 1743. 43. Woche. Ein Dukaten, abgebildet in Lochners Sammlung merkw. Medaillen, Nbg. 1743.

Peter Philipp v. Dernbach, geb. am 1.

Juli 1619, erwählt zum Biſchof von Bamberg am 21. März 1672, zum Biſchof von Würzburg am 27. Mai 1675, geſt. am 22. April 1683. Ein jovialer, freigebiger Mann.

84. U. PETRUS PHILIPPUS â Dernbach, eligitur 21. Martij 1672. . . . . sepultus. (11 Zeilen.) Links neben dem Landeswappen am Bildrahmen ſteht: J. Salver. Bruſtbild, mit den Ahnenwappen. In Brenzer. Kl. Fol.

85. U. PETRUS PHILIPPUS â Dernbach, Bambergensis primum anno 1672. electus, dein anno 1675. . . . . Herbipolensi. (9 Zeilen.) Links außerhalb des Rahmen: J. Salver Sc. Bruſtbild mit den Ahnenwappen. In Höfling. Kl. Fol.

Dieſelbe Platte, mit 10zeiliger Unterſchrift, in gröberen Lettern.

Dieſelbe Platte, mit deutſcher Unterſchrift: PETRUS PHILIPPUS von Dernbach ware vorher im Jahr 1672 zum Biſchoffen zu Bamberg . . . . worden. In Salvers wahre Abbildungen ꝛc.

Dieſelbe Platte, mit der Unterſchrift: PETRUS PHILIPPUS a Dernbach. In Ludewig.

86. U. IMPOLLUTA FIDES . . . . MANUS. Reverendissimi ac Illustrissimi Domini Domini PETRI PHILIPPI Episcopi Bambergensis et S. R. I. Principis et et nunquam anteà, nisi in Cerâ, visi, vel umbram absens veneraturus, hoc, qualecunq. est exsculpsit, obtulit: Jan Jacobus Metzger Noribergensis. Links: A. M. Braunin, nata Pfründin, cera elaboravit. Stehend, legt ſeine rechte Hand mit einem zugemachten Buch auf den Tiſch.

Rechts oben das Wappen. Fol. Ein hübsches Blatt in diesem Verzeichniß. „In der Kammer-Rechnung von 1675|76 heißt es: „9 fl. 5 ß Joh. Jacob Metzger, welcher s. F. G. 12 Exemplar der Conterfait in Kupfer, darunter 1 auf Atlas gedruckt, präsentirt, Verehrung."

87. II. PETRVS PHILIPPVS D. G. EPISCVS BAMBERGENSIS ET HERBIPOLENSIS . . . . An. MDC. LXXV. — P. F. Inv. Ong. del. Boen(er) Sc. Brustbild, umgeben von Sinnbildern und Sprüchen. Fol.

88. R. PETRVS PHILIPPVS, IMPERIALIS ECCLESIÆ BAMBERGENSIS, ET CATHEDRALIS HERBIPOLENSIS EPISCOPVS, S. R. I. PRINCEPS, FRANCIÆ ORIENTALis DVX. Unten ein Sinnbild mit der Ueberschrift: Omnibus aeque. Brustbild. 4.

89. R. PETRUS PHILIPPUS IMPER. ECCL. BAMB. ET CATHED. HERB. EPISCOPUS. S. R. I. PRINCEPS. FRANCIÆ ORIENTALIS DUX. Brustbild. Unten: Aspice cor. patriae . . . . habet. J. Bapt. de Ryll del. Phil. Kilian sc. Fol.

90. Peter Philipp v. Dernbach, im Brustbilde von vorne zu sehen nach Links gewendet. Befindet sich über dem Thore der Triumphpforte. Ueber derselben stehen auf Bergen die Heiligen: Georg, Michael, Heinrich, Maria, Kunigunde, Petrus und Otto. Ueber ihnen auf einem Zettel die Schrift: PORTA HONORIS Septem Bambergae Collibus; illorumq. Sanctis Patronis, conspicua; quam Reverendissimo et Illustrissimo, Domino D. PETRO PHILIPPO S. R. I. Principi, Imperialis Ecclesiae Bambergensis Episcopo, Patri Patriae,

Domino Clementissimo è Carinthia Bambergam reduci Honoris ergo DICabat, SenatVs popVLVsqVè BaMbergensis. Unten rechts: Böner. f. Gr. qu. Fol. Gehört zu: Ehren-Pfort mit sieben Bergen der Statt Bamberg und ihren HH. Patronen geziert ꝛc. Bbg. 1672. Fol.

91. R. PETRVS PHI. D. G. EPIS. BAMB. E. HERB. S. R. I. P. F. O. D. Brustbild. Rev. Das Wappen und 1680. Ein halber Thaler. In Gropp II. p. 515.

92. R. PETR. PHI. D: G. EPIS: BAM. E. HER. S. R. I. P. F. O. D. Brustbild. Rev, Das Wappen und 1681. Ein Thaler. In Gropp II. p. 515.

93. DETR, PHILL: D. G. EP. BAMB. ET HERB: S. R. I. P. F. O. DVX. 1680. Brustbild. Rev. CLYPEVS OMNIBVS IN TE SPERANTIB, Maria mit dem Kinde. Ein Thaler. In Gropp II. p. 515.

94. R. PETRVS PHILIPPVS. D. G. EPISC. S. R. I. PRINC. BAMB. ET. HERB. FR. OR. D. Brustbild. Rev. VINCIT ET SANAT. Die Weltkugel mit Sinnbildern. Medaille. In Gropp II. 515.

95. R. PETRVS PHILIPPVS D. G. Bam. ET. HER. S. R. I. P. F. O. D Brustbild. Rev. SUB. BINA TRIA DE GLORIOSIOR. ABIT . . . . HERBIPOLFNSIS. Zwei Wappenschilder. Medaille auf das erste Jubiläum der Universität Würzburg 1682. In Gropp II. p. 515.

96. U. PETRUS PHILIPPUS . . . . NATUS 1. IULY Ao. 1619. ELECT. BAMBERGENSIS. 22. MARTY Ao. 1672. ET HERBIPOLI 27. MAY Ao 1675. MORTUUS 22. APRILIS 1683. H. I. Scholl. sc. Liegt auf dem Paradebett. Qu. Fol.

Gehört zu Stephan Lesle Todtlicher Hertzstoß ꝛc. (Leichenpredigt.) Wzb. 1683. Fol.

Marquart Sebastian Schenk v. Stauffenberg, geb. am 14. Mai 1644, erwählt am 10. Juli 1683, gest. am 9. Okt. 1693. Ein Freund der Künste, Erbauer des Lustschlosses Seehof, und Förderer des Baues der Jesuitenkirche.

97. II. **MARQUARDUS SEBASTIANUS, ex perillustri familia Pincernarum de Stauffenberg, eligitur 10 Junij 1683 . . . . in Ecclesia Imperiali sepultus est.** Am Rahmen links steht: **Joh. Salver Sc.** Brustbild, mit den Ahnenwappen. In Brenzer. Kl. Fol.

98. Marquard Sebastian Schenk von Staufenberg, auf dem Paradebette zwischen vier brennenden Kerzen, mit dem Haupte nach Links liegend; auf seinem Handschuh an der rechten Hand ist der Name Jesu. Unten rechts steht: G. F. Weigant sculp. qu. fol. Es gibt auch Abdrücke vor dem Namen des Künstlers. Ist in J. Nißę Leich- und Lob-Predigt auf den B. Marquard Sebastian, Wbg. 1693. Fol.

Lothar Franz v. Schönborn, geb. am 4. Okt. 1655, erwählt zum Bischof von Bamberg am 16. Nov. 1693, zum Erzbischof in Mainz am 30. April 1695, in den Grafenstand erhoben am 5. Aug. 1701, gest. am 30 Jan. 1729. Er war ein großer und gewandter Staatsmann, gehörte unter die ausgezeichnetsten Regenten Bambergs, unterstützte sehr die Wissenschaften und Künste, erbaute die Residenz zu Bamberg und das Schloß Weißenstein zu Pommersfelden, und gründete die Gemälde-Gallerie in demselben.

99. R. **LOTHARIUS FRANCISCUS, Ex illustrissima Familia Comitum de Schönborn, unanimi omnium consensu et solatio electus est, 16. Novembris 1695 . . . coronet.** (21 Zeilen.) Links am Laubgewinde ſteht: Joh. Salver Sculp. Bruſtbild mit den Ahnenwappen, welche Inſchriften haben. Fol. In Bronzer.

101. R. **LOTHARIUS FRANCISCUS S. R. I. COMES de Schönborn . . . . AD MVLtos annos VIVat sCchönbornIanae gLorIa stIepIs (1720).** (23 Zeilen.) Links am Rahmen: Joh. Salver Sc. Bruſtbild mit den Ahnenwappen Fol.

102. R. **Eminentiss. Princeps ac Dominus Dominus LOTHARIUS FRANCISCUS Dei Gratia Archiepiscop. et Elector Moguntinus, Episcop. Bamberg.** Unten links: Bernigeroth sculps. Lips. Bruſtbild. Gr. Fol. —. Iſt das ſchönſte geſtochene Portrait dieſes großen Staatsmannes.

103. R. **LOTHARIUS FRANCISCUS D. G. ARCHI-EPIS MOGUNT. S. R. I. ARCHICANCELL. ET PRINC. ELECT. EP BAMB.** etc. Unten: **Cum Priv. S. C. Maj. Elias Ch. Heys excud. Aug. Vind.** Bruſtbild. Schwarzkunſt. Schönes Bildniß. G. Fol.

104. R. **LOTHARIUS FRANCISCUS à SCHOENBORN, S. SED. MOCUNT. ARCHIEPISC. S. R. I. ARCHICANC. EMP. ECCL. BAMB. EPI. ET ELECT.** Keurvorstlyk Mentz . . . . wassen. **L. Smids. M. D. P. Schenck fe. Amstelad. cum Privil. Ordin. Holland et West fr.** Bruſtbild. Schwarzkunſt. Kl. Fol. Schön und ſelten.

105. R. **EMINENT. PRINCEPS ac DNUS D. LOTHARI FRANCISC. D. G. ARCH EP et ELEct. MOGUNT. Eps Bamberg.** Unten rechts: Leonhard Hechenauer Sc. Aug. 1698. Bruſtbild. Unten die Stadt Mainz. Fol.

106. R. **LOTHARIUS FRANCISCUS à SCHOENBORN, S. SED. MOCUNT. ARCHIEPISC. S R. I. ARCHICANC. EMP. ECCL. BAMB. EPI. et EL.** Bruſtbild. Kl. Fol. Befindet ſich in Theatrum Europäum, Francf. 1702. T. 14 p. 800.

107. R. 55. Lotharius Franciscus v. Schönborn, Bischoff zu Bamberg, der 52te Churfürst zu Mayntz . . . . begraben. Bruſtbild. Fol. Gehört in eine Sammlung von Bildniſſen der Kurfürſten von Mainz, welche der kurf. mainz. Univerſitäts Kupferſtecher Wilh. Chr. Rücker um 1750 herausgab.

108. Lothar Franz von Schönborn in jugendlichem Bruſtbilde nach rechts gewendet, von Spruchzetteln umgeben; auf dem oberen ſteht: In facie prudentis lucet sapientia etc. Unten halten zwei Löwen das vollſtändige Wappenſchild. Am Unterrande links: J. Carl v. Reſtifet del., rechts: Johan Ulrich Stapff excud. Aug. Vind. Fol.

109. R. **Rm. ac Eminentissim D. LOTHARIUS FRANCISCUS. S. M. S. Archiep. S. R. I. Princeps Elector Ep. Bambe.** Bruſtbild in einem von zwei Löwen gehaltenen Rahmen. Unten faſt dieſelbe Schrift. 4.

110. R. **LOTHARIUS FRANCISCUS D. G. ARCH. EP. MOCUNT. S. R. I ARCH.**

CANCELL. et PR. FLECT. EP. BAMB. etc. Bruſtbild, umgeben von fünf Sinnbildern; ein ſehr geringes Blatt. 4.

111. U. Lotharius Franz, Ertz-Biſchoff und Churfürſt zu Maynz. Bruſtbild. Unten Kriegstrophäen. 4.

112. U. **LOTHARIUS FRANCISCUS ARCHIEPISCOPUS ET ELECTOR MOGUNTINUS.** Bruſtbild 8.

113. R. **LOTHARIUS FRANCISCUS D. G. ARCHI EE et ELEC. MOGUNT. EPISC. BAMB.** Bruſtbild. Unten das Wappen, rechts: **Pars 17. 8.**

114. U. Lotharius Franciscus Churfürſt zu Mainz. Bruſtbild. Kl. 8.

115. Lothar Franz Graf v. Schönborn im Bildniß nach links gewendet, wird von der h. Maria gehalten, welche auf einem Poſtament mit dem Schönborniſchen Wappen ſteht, umgeben von 9 Heiligen. Unten iſt die Anſicht der Kirche der Benediktiner-Abtei Weiſſenohe, über welcher ſteht: Alba Augia Dioecesis Bambergensis etc. 4.

116. Lothar. Franc. a Schoenborn Comes. Archiep. Elect. Mogunt. Episc. Bamb. C. L. F. kl. Fol. Ganze Figur. Nach Oberthür.*)

117. U. **LOTHARIUS FRANCISCUS D. G. ARCHIEPISCOP. ET ELECTOR MOGUNTINUS, EPISCOPUS BAMBER. NATUS 4. OCTOB. 1655. ELECTUS**

---

*) Oberthür verzeichnete in der neuen Fränkiſch-Würzburgiſchen Chronik, fortgeſetzt von J. A. Degg, Wzb. 1810, fränkiſche (eigentlich nur Würzburgiſche) Portraits in Kupferſtichen und Holzſchnitten.

IN EPISCOPUM BAMBERG. 16. NOVEM. 1693. IN ELECT. ET ARCHIEPISCOP. MOGUNT. 30 MARTIJ 1693. DENATUS 30. JANUAR 1729. ÆTATIS. 74 ANN. 3. MENS. 26. DIERUM.

Rechts: Georg Fried. Weigant sculp. Auf dem Paradebette liegend. Qu. Fol. Gehört wahrscheinlich zu J. Göbs lebhafftes Eben-Bild ꝛc. Hrn. Lothario Francisco etc. (Leichenpredigt). Bbg. 1729. Fol.

118. Lothar Franz Graf v. Schönborn, Brustbild in Medaillon nach Links gewendet, an einer Pyramide von zwei Engeln gehalten. Unten: Gloriae immortali Lotharii Francisci . . . . Nepos. J. C. Berndt sc. Norimberg. Grabdenkmal in der Schönborn'schen Todtenkapelle nächst dem Dom in Würzburg. Salver S. 617.

Friedrich Karl Graf v. Schönborn, geb. am 3. Mai 1674, Reichsvicekanzler und Coadjutor zu Bamberg, wurde am 30. Jan. 1729. Bischof zu Bamberg, am 18. Mai 1729 Bischof zu Würzburg, und starb am 25. Juli 1746. Er war gleichfalls ein ausgezeichneter Staatsmann und trefflicher Regent, liebte Künste und Wissenschaften, versah unsere Universität mit med. jur. Lehrern, erbaute das Ernestinische Priester-Seminar zu Bamberg, und die Residenz zu Würzburg.

119. **U. Reverendissimus Illustrissimusq. Comes ac Dominus, Dominus FRIDERICUS CAROLVS S. R. I. Comes de Schönborn Buchheim et Reichelsberg etc. Sacrae Caesareae Catholicaeq. Majestati a consillis sanctioribus Status, Ingeni Iti-**

dem Vice Cancellarius Ecclesiae Bambergensis Co-adjutor illiusque ac Herbipolensis Canonicus, Praepositus ad S. Albanum Moguntiae etc. Im halben Leibe. Fol. Im theatrum europäum. Frkf. 1718. Th. 17. S. 58.

120. U. Fridericus Carolus Comes de Schoenborn etc. S. Rom. Imp. Pro-Cancellarius. Copie nach dem Vorhergehenden. 8.

121. U. Fridericus Carolus S. R. I. Comes de Schoenborn, S. C. M. Cons. Int. S. R. I. Vice-Cancellari. et Coadjutor Episcop. Bamberg. Bruſtbild. 8.

122. U. **FRIDERICUS CAROLUS**, ex Illustrissima Familia Comitum de Schoenborn, Ecclesiarum Imperialis Bambergensis, et Cathedralis Herbipolensis Canonicus .... perfruatur. (11 Zeil.) **Joh. Salver Sc.** Bruſtbild mit den Ahnenwappen. Fol.

123. R. **FRIDERICUS CAROLUS D. G. EPISCOPUS BAMBERG. ET HERBIPOL. FRANCIAE OR. DUX.** Bruſtbild, mit den Ahnenwappen. Unten die von ihm erbaute Reſidenz, mit der Ueberſchrift: **Prospectus Palatii Principalis Herbip. Versus Urbem.** Fol.

124. R. **FRIDERIC. CAROL. DEI et APOST. SEDIS GRAT. EPPUS BAMBERG. et HERBIP. FRANC. OR. DUX.** etc. Unten rechts: Joh. Christoph Hafner exc. A. Bruſtbild. Schwarzkunſt. Fol.

125. Friedrich Graf von Schönborn, im halben Leibe von der Seite zu ſehen nach Rechts gewendet. Oben rechts die Fama in eine Trompete blaſend,

an welcher auf einer Fahne der Wahlſpruch ſteht: **Pro Fide, Caesare et Patriâ Candidé et Cordaté.** Unten links: **J. W. Windter Effig. sc. 1738. 4.**

126. Friedrich Karl Graf von Schönborn, im halben Leibe, ganz von Vorn, etwas nach rechts gewendet, mit dem Pectorale auf der Bruſt, in einem geſchnittenen Rahmen. Unten das Wappen. Links am Rande: Jacob Andreas Friedrich sculp. A. V. 4.

127. R. **FRIDERICO CAROLO PRINCIPI P. F. EPISCOPO BAMBERGENSI ET WIRCEBVRGENSI FRANCIAE ORIENTALIS DVCI OPTIMARVM LITERARVM SCIENTIARUM STATORI AVGVSTO VITAM FELICITATEM GLORIAM.** Dieſe Schrift ſteht an einem Obelisk; darüber das Wappen, und das Bruſtbild. Umgeben von vier allegoriſchen Figuren. Am Unterrande links: G. Müller del., rechts: G. D. Heumann Sc. qu. 4.

128. R. Friderich Carl Bischof zu Bamberg und Würtzburg. Am Rande rechts: Sysang Sc. Bruſtbild 8.

129. R. **FRID. CARL. D. G. EP. BAMB.** et **HERB S. R. I. PR. F. O. D.** Bruſtbild. Rev. **PRO. FIDE.** et **PATRIA. CANDIDE.** et **CORDATE.** 1729. Das Wappen. Ein Dukaten. In Köhlers Münzbeluſtigung XVIII. S. 281.

130. Daſſelbe Gepräge, als Doppeldukaten. In Gropp II. p. 718.

131. R. **FRID. CARL. D. G. EP. BAMB.** et **HERB. S. R. I. PR. F. O. D.** Bruſtbild. Rev. **PRO FIDE** et **PATRIA CANDIDE** et

CORDATE. Das Wappen Ein Dukaten. In Gropp II. p. 718.

132. R. FRID. CAR. D. G. EP. BAMB. ET HERB. S. R. I. PR. F. O. D. Brustbild Rev. CORDE ORE AURO ET SANGUINE. Das würzb. Stadtwappen. Huldigungsgoldgulden von 1729. In Gropp II. pag. 718.

133. R. FRID. CAROLVS D. G. EP. BAMB. et HERB. S R I. PR F. O. D. Brustbild. Rev. QUAM BENE CONVENIVNT. Im Abschnitt: ELECTUS HERBIP. D. 18. MAY 1729. Zwei gekrönte weibliche Figuren. Medaille. In Gropp II. p. 718.

134. R. FRID. CAROLVS. D. G. EP. BAMB. ET HERB. S. R. I. PR. F. O. D. Brustbild. Rev. QVAM BENE CONVENIVNT ET AB VNO FONTE GIGANTVR. Ein Brunnen. Medaille. In Gropp II p. 718.

135. U. FRIDERICUS CAROLUS etc. NATUS DIE 3 MARTIJ 1674. ELECTUS COADJUTOR BAMB. 13 DECEMB. 1708 ADIJT EPISCOPATUM BAMB. 30. IANUARIJ 1729. ELECTUS EPISC. WIRCEBURG. 18. MAIJ EODEM ANNO 1729. OBIJT 25. IULIJ 1746. Requiescat in pace. Auf dem Paradebette liegend. Gr. qu. Fol. Gehört in Joh. Preis Vereinigte Großthaten des ꝛc. Friderici Caroli, in einer Lob- und Trauer-Red. Wzb. 1746. Qu. Fol.

136. Friedrich Karl Graf v. Schönborn, als Büste nach Rechts gewendet, auf einer Pyramide. Unten: Hic jacet.... MDCCXXXXVI. Auf seinem Grab-

male in der Schönbornischen Todtenkapelle nächst der Domkirche zu Würzburg. In Salver S. 725.

Johann Philipp Anton v. Frankenstein, geb. am 27. März 1695, erwählt am 26. Sept. 1747, gest. am 3. Juni 1753. Erbauer der steinernen Seesbrücke, welche das Hochwasser 1784 zerstörte.

137. IOANNES. PHILIPPVS. ANTONIVS. D. G. EPISCOPVS. BAMBERG. S. R. I. PRINCEPS. NAT. D. XXVI. MARTII. CIↃIↃCLXXXXV. ELECTVS. EPISCOPVS. BAMBERG. XXVI. SEP. CIↃIↃCCXLVI. CONSECRATVS. XXV. IVN. CIↃIↃCCLIII. REQVIESCAT. IN PACE. Rechts unten: M. Tyroff faciebat Norimbergae. Auf dem Paradebette. Gr. qu. Fol. Gehört zu B. Hillenbrand Gottes-förchtiger Lebenslauf ꝛc. Joh. Ph. Antoni Bischoffen zu Bamberg. Bg. 1753. Fol.

Franz Konrad Graf v. Stadion, Domdechant, geb. am 28. Aug. 1679, erwählt am 23. Juli 1753, gest. am 6. März 1757.

138. Franz Konrad Graf v. Stadion, stehend nach Links gewendet an einem Tische, auf welchem er die rechte Hand ruhen läßt; die linke stützt er auf den Arm des hinter ihm stehenden Lehnsessels. In der Mitte unten das Wappen. Unter dem Rande links: Joseph Scheubeld delin. Bambergen., rechts: G. D. Heumann sculps. Norimb. 1754. Fol. Es giebt auch Abdrücke mit: Bambergae sumtibus Mart. Göbhard Bibl. Univ.

139. u. FRANCISCUS CONRADUS D. G.

EPISCOPUS BAMBERGENSIS S. R. I. PRINCEPS ECCLESIARUM CATHEDRALIS ET INSIG. COLLEG. ECCL. AD UTRUMQUE S. IOANNEM IN HAUGIS HERBIPOLI PRAEPOSITUS. NATUS MDCLXXIX. XXVIII AUGUSTI. ELECT. EPPUS BAMBERGENS. MDCCLIII. XXIII. IVLII. OBIIT. MDCCLVII. VI. MARTII. Requiescat in Pace. Rechts: Joes. Balth. Gutwein Aulae et Univers Chalcogr. fecit Wirceb. Auf dem Paradebette. Gr. qu. Fol. Gehört in Ph. Hayl Ruhmvolles Alter ꝛc. Francisci Conradi etc. in einer Lob- und Trauer-Red. Wbg. 1757. Fol.

Adam Friedrich Graf v. Seinsheim, geb. am 16. Febr. 1718, erwählt zum Bischof von Würzburg am 7. Jan. 1755, von Bamberg am 21. April 1757, gest. am 18. Febr. 1759. Ein sehr jovialer, aufgeklärter und liebenswürdiger Regent.

140. Adam Friedrich Graf v. Seinsheim, unter einem Thron stehend, legt seine rechte Hand auf einen Tisch, an welchem sich das Wappen befindet, und hält in derselben ein Papier, überschrieben: In Te Domine Speravi. Fol.

141. Adam Friedrich Graf v. Seinsheim, von vorne zu sehen, hält mit seiner rechten Hand ein auf einem Kissen liegendes offenes Buch, in welchem steht: Bambergisches Landrecht. Unten das Wappen, und am Rande: Jos. et Joan. Klauber Cath. Sculps. Aug. Vind. Fol.

142. U. Reverendissimus ac Celsissimus S. R. I. Princeps ac Dominus Dominus ADAMUS FRIDERICUS Dei gratia Episcopus Bambergensis et Wirceburgensis Franciae Orientalis Dux etc. Am Rande rechts: G. P. Nusbiegel sculp. Nor. Brustbild. Gr. 8.

143. Adam Friedrich Graf von Seinsheim, Brustbild, ganz von Vorn, nur das Gesicht etwas nach Rechts gewendet. Unten steht: Gutwein fecit Wirceb. Rund. Scheint zu einem Kalender zu gehören.

144. Adam Friedrich Graf von Seinsheim, im Brustbilde von Vorn zu sehen nach Rechts gewendet. Rund. Scheint aus einem Kalender geschnitten zu sein.

145. U. Adamus Fridericus ex illustrissimâ Familiâ seinsheimianâ D. G. Episcopus Bambergensis et Wirceburgensis S. R. I. Princeps franc. Orient. Dux. natus die 16. Februarij 1708. Electus Episcopus Wirceburg d. 7. Januarij 1755 Episcopus Bamberg d. 21. Aprilis 1757. obiit d. 18. Februarii 1779. Requiescat in pace. Gutwein sculp. Auf dem Paradebett. Gr. qu. Fol. Gehört zu Heinrich Meitre's Trauerrede auf Adam Friedrich ꝛc. Wzbg. 1779. Fol.

Franz Ludwig Karl v. Erthal, geb. am 16. Sept. 1730, erwählt am 18. Mai 1779 zum Bischof von Würzburg, am 12. April 1779 zum Bischof von Bamberg, gest. am 14. Febr. 1795. War einer der gelehrtesten, frömmsten und tugendhaftesten Regenten Bambergs.

146. U. FRANCISCUS LUDOVICUS D. G.

EP. BAMB. ET WIRC. S. R. I. PR. FR. OR. DUX. Brustbild. Gr. 4.

147. R. FRANC. LUDOV. D. G. EP. BAMB. ET WIRC. S. R. I. PR. FR. OR. DUX Rev. 18 Wappenschilder; innerhalb derselben die Schrift: ACADEMIA WIRCEBURGENSIS A IOANNE I. CONDITA A. IULIO INSTAURATA A XV. SUCCESSORIB. AUCTA SACRUM SAECULARE II. IUBENTE IULII AB NPOTE IV. KAL. AUGUSTI MDCCLXXXII. CELEBRAT. Ist auf einem Foliobogen abgedruckt, mit den Abbildungen der Wappen und deren Erklärung.

148. R. Franz Ludwig v. Erthal, Brustbild von der Seite zu sehen nach Links gewendet, als Büste. NEC PLURIBUS IMPAR. Titelvignett auf: Dankrede an Sr. Hochfürstl. Gnaden, gehalten von G. A. Schlehlein d. 11. Nov. 1789. Bbg. 1790. 8.

149. D. FRANCISCUS LUDOVICUS, D. G. Episcopus Bambergensis et Wirceburgensis S. R. I. Princeps Franc. Orient Dux etc. Natus die 16. Septemb. 1730. electus Episcopus Bamb. 12. April Episcopus Wirceb. 18 Mart. 1779. obiit 14. Febr. 1795. Requiescat in pace. Unten rechts: F. Wiesen sculp. Wirceb Auf dem Paradebette liegend. Qu. Fol.

Christoph Franz Amand Veit Christian Daniel v. Buseck, geb. am 28. Dez. 1724, erwählt am 7. April 1795; endete seine Regierung in Folge der Säkularisation 1802, starb am 28. Sept.

1805, und mit ihm schließt sich die hierarchische Dynastie der Regenten von Bamberg.

150. K. Franciscus Christophorus de Buseck, Episcopus Bambergensis S. R. I. Princeps etc elect. 17. April 1795. Christ. Wilh. Bock, del. et sc. 1797. Dorn pinx. Brustbild. Gr. 8.

151. K. CHRISTOPHORUS FRANCISCUS Dei Gratia Episcopus et Sacri Romani Imperii Princeps Bambergensis Brustbild. Befindet sich wahrscheinlich auf einem Wandkalender.

152. Christoph Franz v. Buseck, im Brustbilde von Vorn zu sehen nach Rechts gewendet. Oval. Scheint gleichfalls zu einem Wandkalender zu gehören.

153. K. CHRISTOPH FRANZ des Heil. Röm. Reichs Fürst, Bischof zu Bamberg, aus dem reichsunmittelbaren Geschlecht von Buseck, geb. den 28. Dec. 1724, erwählt d. 7. Apr. 1795 In der Lachmüllerischen Kunst- und Buchhandlung in Bamberg. Brustbild. Unten am Rande desselben steht: Gest. v. P. W. Schwarz. Nbg. 1797. 8. — Es giebt hievon auch Abdrücke vor der Schrift, und gehört zu Schneidawind Versuch einer statist. Beschreibung des Hochstifts Bamberg. Bbg. 1797. 8. Die Platte kostete zu stechen 44 fl.

B. Bildnisse derjenigen Personen,
welche in den zum Bisthume Bamberg gehörigen Besitzungen, zu welchen auch ein Theil von Kärnten gezählt wird, geboren worden, gestorben sind, oder längere Zeit verweilten oder auch Lehengüter besaßen. Sie sind nach den Familien-Namen alphabetisch geordnet; nur Glieder regierender Häuser oder geistliche Regenten sind nach den Taufnamen eingereiht.

Abel, Karl von, geb. am 17. Sept. 1788 zu Wetzlar, widmete sich der Rechtswissenschaft, besuchte die Universitäten Jena und Gießen, trat 1809 in bayerische Staatsdienste, ward 1818 und 1819 Polizei- und Stadtkommissair zu Bamberg, 1827 Regierungsrath zu München, 1832 geheim. Legationsrath, und in demselben Jahre Mitglied der Regentschaft in Griechenland, kehrte 1834 zurück, trat bald wieder in das Ministerium, und wurde 1837 Minister des Innern, welche hohe Stelle er noch bekleidet.

144. U. Carl von Abel. K. B. Staatsminister des Innern etc, etc. Links: Nach d. Natur auf Stein gez. v. A. Gatterer, rechts: Gedr. v. J. Lacroix in München. Fol.

Aberill, Aloys, lebte längere Zeit zu Bamberg als Pharmaceut, kaufte 1833 in dem 3 Stunden von Bamberg entfernten Städtchen Baunach die Apotheke, und verehelichte sich in diesem Jahre mit Katharina Dennefeld, Bauinspektors-Tochter von Bamberg; verkaufte später die Apotheke, und zog 1840 nach seiner Vaterstadt Neuburg an der Donau, wo er sich jetzt ausschließlich mit der Kunst beschäftigt. Er zeichnet, und malt hübsch in Oel.

145. U. Aloys Aberill. Links unten: Lith. von A.

(Aloys Aberill.) Im halben Leibe nach links gewendet, zeichnend. Kl. Fol.

Adalbert Graf v. Babenberg, oſtfränkiſcher Markgraf, beherrſchte Bamberg um 900, und wurde, wie allgemein bekannt iſt, am 9. Sept. 905 zu Theres enthauptet.

146. Adalbert v. Babenberg, ſtehend, nach ſeinem ſteinernen, von dem würzb. Bildhauer Wagner 1724 gefertigten Grabmal. Es befand ſich früher in dem Kloſter Theres, und iſt jetzt auf der Altenburg. Das Coſtüm und die Ahnenwappen ſind unrichtig. Oben: ANNO DOMINI 908 .... RESTAVRATVM MDCCXXIV. In Oetters Wapperbeluſtigung 1762 St. IV. S. 75. In 4.

147. Daſſelbe Grabmal. 8. In Schöpfens Nord-Oſt-Fränkiſche Staatsgeſchichte. Hildburgh. 1753. 8.

148. Daſſelbe Grabmal. 8. In Diss. de praerog. episcop. et principatus Bambergensis annexis 4 propos. exinde resultantibus pr. a L. Schwarzenbarth Bbgensi Ingolst. 1764. 4.

149. Daſſelbe Grabmal, radirt von Rupprecht, als Titelvignette zu Birnbaums Adalbert v. Babenberg, dramat. Gedicht. 1816 Bd. 1. 8.

Adam, erſter Abt des Ciſterzienſer-Kloſters Langheim, geb. zu Köln, kam aus dem Convente von Ebrach, und erſcheint als Abt ſchon 1154, ſtarb 24. März 1173.

150. U. 1mus Abbas. B ADAMUS. En Documenta.... beatur. Im halben Leibe. Unten am Rande: F. C. W. S. C. (Wird wohl heißen: Frater Conradus Witzel Sacerdos Cisterciensis, welcher wahrſcheinlich die Verſe verfaßte.) I. P. Demleutner Sculpsit.

Fol. Gehört zu der Reihenfolge der Aebte des Klosters Langheim, welche der mittelmäßige Kupferstecher Demleutner um 1720 fertigte.

Adam, Aloys Joseph, geb. am 17. Febr. 1763 zu Hilpoltstein, studirte auf der Universität Ingolstadt Jurisprudenz, wurde 1787 Regierungsrath zu Landshut, 1808 Appellationsgerichts-Direktor zu Memmingen, 1810 zu Bamberg, 1820 Vicepräsident, und starb daselbst am 12. Febr. 1825.

151. Adam, Vice-Präsident des K. Baier. Apellations-Gerichts für den Obermain-Kreis Brustbild. Am Rande rechts: L. Neureuther del. 8 Gehört zur Gengler'schen Sammlung. *)

Albericus, sieh Semmelmann.

Albertus, sieh Hoch.

Altenstein, sieh Stein.

d'Alton, E., Dr. der Philosophie, Kunstliebhaber und Schriftsteller, hielt sich 1812 mit Dr. Buch zu Bamberg und Unteraurach auf, und war einer der ersten, welche in der Joh. Bapt. Lachmüller'schen Steindruckerei lithographische Versuche machte. Auch sind von ihm einige hübsch radirte Blätter bekannt. Er lebte später in Wien, und wurde 1818 als Professor nach Bonn berufen.

152. Dr. E. d'Alton im halben Leibe, von Vorn zu zu sehen nach Links gewendet, hält mit der linken Hand seinen über einander geschlagenen Mantel. Unten links steht: Bamberg in der Lythographi-

*) Bei dem Kastner Gengler zu Bamberg kam viele Jahre eine kleine Gesellschaft zusammen; mehrere Mitglieder derselben ließen in den Jahren 1821—23 von Ludwig Neureuther ihre Bildnisse lithographiren, welche sie sich gegenseitig mittheilten.

schen Kunst-Anstalt bey J. B. Lachmüller. Gr. Fol.

Ammon, Joh. Georg Friedrich v., geb. zu Baireuth, 1811 Appellationsrath zu München, 1815—22 zu Bamberg, 1822 Oberappellations-Rath zu München, 1839 Appell. Ger. Direktor zu Neuburg, gest. 1843.

153. A. Ammon. Brustbild. Am Rande rechts: L. Neureuther del. 8. Gehört zur Gengler'schen Sammlung.

Anselm Franz Frh. v. Ingelheim, geb. am 12. Nov. 1683, in das Domkapitel zu Bamberg aufgenommen 1693, zu Mainz und Würzburg 1695, trat in letzteres 1720, und wurde daselbst am 29. Aug. 1746 zum Bischof erwählt, gest. am 9. Febr. 1749.

154. ANSELMUS FRANCISC. DEI GRATIA S. R. I. Princeps Ep. Herbip. Fr. O. Dux. Am Rande: F. Lippoldt pinx H. O. del et scl Wireb. Im halben Leibe. 4.

155. Anselm Franz Frh. v. Ingelheim. Im halben Leibe von Vorn, etwas nach links gewendet, hält mit der linken Hand seinen Mantel. Unten am Rande links: J. W. Windter Essig. sculps. 1747 Kl. Fol.

156. A. Anselmus Franciscus D. G. Episcopus Wirceburgensis .... Obiit 9. Februarij 1749. Requiescat in pace. Am Rande links: J. Wolffgang v. d. Auwera delin., rechts: Martin Tyroff sculp. Norimb. Auf dem Paradebette. Qu. Fol.

Aufseß, Carl Sigmund, geb. am 26. Nov. 1641, widmete sich dem geistlichen Stande, studirte zu Poitiers und Löwen, war Domherr zu Würzburg und Bamberg, Domdechant, Probst

bei St. Gangolph, und bamb. Statthalter, ein Liebling des großen Lothar Franz. Geſt. am 4. Mai 1714.

257. U. Reverendissimus ac perillust. dns D. Carolus Sigismundus ab Auffsees imp. eccl. Bamb Decanus. cath. herb can. cap. Links: Joh. Salver del. et sculpebat. Herbip. 1706. Im halben Leibe. Sehr gr. Fol. (Nach Mittheilung des Freiherrn Hans von Aufſeß.)

158. *REVERENDISSIMUS PERILLUSTRISS AC PERGRATIOSUS DOMINUS D CAROLUS SIGISMUNDUS AB AUFFSESS ECCLESIARUM IMPERIALIS BAMBERGENSIS ET CATHEDRALIS HERBIPOLENSIS RESPECTIVE DECANUS ET CANONICUS CAPITULARIS AD S. S. GANGOLPHUM ET IACOBUM EXTRA URBEM PRÆPOSITUS. et caet.* humiliter offert ac dedicat Joan. Christoph Lochner Bibliopola Norib. Unten rechts: G. C Eimmart sculpsit. Im halben Leibe. Fol.

159. R. CAROLUS SIGISMUNDUS FREYHERR VON AUFFSEES DOM-DECHANT UND STATT-HALTER ZU BAMBERG. Unten: G. F. Weigant sc. 1703. Im halben Leibe. Fol.

Aufſeß, Carl Theodor v., geb. am 4. Aug. 1686, Domherr zu Würzburg und Bamberg, und 1736 Probſt bei St. Gangolph, geſt. in ſeinem Schloſſe Weiher bei Hollfeld am 4. Aug. 1742.

160. U. *Rdism., Perillustr. perquam Gratios. Dns D. Carol. Theodoric. L. B. ab AUFFSEES Dns. in Weyer Eccles. Imperi. Bamberg et*

Das

öffentliche Leben

der

Landgemeinden des ehemal. Fürstenthums Bamberg

oder:

Innere Geschichte

des Dorfes

Gaustatt.

Ein

Beitrag zur deutschen Rechts- und Sittengeschichte.

Von

Dr. Adam Martinet,

kgl. Professor.

Digitized by Google

Vorwort.

Was den Verfasser veranlaßt hat, die „innere Geschichte des Dorfes Gaustatt" zu schreiben, ist theils die Neuheit des Gegenstandes selbst, indem außer den nothdürftigen und höchst mangelhaften Nachrichten von Pfeufer und Schuberth, gar nichts über das innere Leben einer deutschen Gemeinde im ehemaligen Fürstenthume Bamberg vorhanden ist; theils das Verlangen, die deutschen Sitten- und Rechtszustände der Vorzeit bis in die unendlich vielen Einzelnheiten einer Gemeinde hinab zu verfolgen und zu sehen, wie sich auch der innere Haushalt jedes größten deutschen Lehenstaates in den anscheinenden Unbedeutenheiten einer deutschen Gemeinde innerhalb des Lehensverbandes ganz getreu abspiegelt; theils endlich sehr würdige uud fähige Curatgeistliche unserer Erzdiözese dadurch zu ermuntern, ähnliche Sammlungen und Ausarbeitungen zu unternehmen, wie Hr. Curatus Schweizer in der Herausgabe der Nekrologien und wie ohnlängst Hr. geistlicher Rath Dr. Haas in seiner „Geschichte der Pfarrei Sct. Martin" solche in vielen Beziehungen an Neuheit und Reichhaltigkeit der Thatsachen ausgezeichnete Sammlungen und Geschichten

geliefert haben. Denn nur auf diesem Wege von so dokumentirten Spezialgeschichten und Monographieen der Dörfer und Städte und ihrer Stiftungen kann erst eine gründliche und vollständige Universalgeschichte des ehemaligen Fürstenthums Bamberg entstehen. Es wäre wohl auch der Wunsch, sowie der Plan des Verfassers gewesen, über die Urgeschichte des Main- und Rednizthales die von ihm gesammelten Thatsachen vorauszuschicken; allein da dem Verf. nichts trefflicheres hierüber bekannt geworden, als die „älteste Geschichte Bayerns" von Hrn. Prof. Dr. Rudhart, eine mit ungeheurem Fleiße zusammengebrachte und mit historischer Kritik gesichtete Fundgrube von Nachrichten über die Urgeschichte der fränkischen Theile des Königreichs Bayern, so will derselbe, statt das Gesammelte mitzutheilen, nur auf dieses schätzbare Werk hinweisen. Was der Verf. übrigens in dieser Dorfsgeschichte leisten wollte, ist durch das Prädikat „**innere** Geschichte" hinlänglich ausgedrückt; doch sollte die äußere Geschichte nicht im Geringsten vernachlässigt werden, wie die dokumentirte Chronik des Dorfs Gaustatt von **1136—1802** zeigt, die der innern Geschichte vorausgeht. Die dem Verfasser zu Gebote gestandenen Quellen waren Alle nur handschriftlicher Art und bestanden theils in der trefflichen Urkunden-Sammlung des Michelsberger Abts Andreas, theils in den Lehenbüchern und Gerichtsprotokollen des Michelsbergs und Elisabethen-Spitals im Sande, theils in den Pfarrbüchern der Stadtpfarre zu U. L. Frau da-

hier, theils in handschriftlichen Sammlungen der kgl. Bibliothek, theils in den Gemeinde-Rechnungen und Gemeinde-Ordnungen von Gaustatt selber. Nur daraus sind die Einzelnheiten der innern Geschichte erhoben, deren jede vollständig dokumentirt ist. Den aufrichtigsten Dank muß der Verf. übrigens den sehr würdigen Vorständen der k. Bibliothek, der Registratur der Wohlthätigkeitsstiftungen auf dem Michelsberge, des Stadtpfarramtes zu U. L. Frau dahier aussprechen, welche mit der größten Bereitwilligkeit jede urkundliche Nachsuchung unterstützt und gefördert haben. Bedauern muß der Verf., daß die Menge der Formalitäten, die er durchzumachen fürchtete, ihn hinderte, auch die Schätze des k. Archivs hier zu benützen. Daß endlich die innere Geschichte nur bis zum Untergange des ehemaligen Fürstenthums Bamberg geführt worden, darf nicht befremden; indem die Säkularisation das Ende einer ganz in sich abgeschlossenen, darum vollendeten Periode der deutschen Sitten- und Rechtsgeschichte im ehemaligen Fürstenthum Bamberg, geworden ist.

Schlüßlich setzt der Verf. der möglichen Einwendung, daß der zu behandelnde Gegenstand wegen seiner Unbedeutenheit nicht werth sei mitgetheilt zu werden, die Bemerkung entgegen, daß er nicht sowohl die innere Geschichte des Dorfes Gaustatt, als vielmehr das öffentliche Leben in den Landgemeinden des ehemaligen Fürstenthums Bamberg, wie solches in der Gemeinde Gaustatt sich nur individualisirt hat, darstellen wollte;

indem mit den jedesmaligen Modifikationen, die Zeit, Ort und Personen und Sachen herbeigeführt haben, dasselbe überall auf die nämliche Weise vorkommt.

Möge der gründliche Forscher und Kenner deutscher Geschichte schonend diesen Beitrag zur deutschen Sitten- und Rechtsgeschichte aus dem ehemaligen Fürstenthume Bamberg beurtheilen, um so mehr als dazu gar keine bedeutende Vorarbeit vorhanden gewesen.

Bamberg, am 16. Februar 1845.

Inhalts-Anzeige.

Vorwort.

I. Kapitel. Natürliche Beschaffenheit des Bodens von Gaustatt und seiner Bewohner.

II. Kapitel. Urkundliche Chronik des Dorfes Gaustatt.

III. Kapitel. Innere Geschichte des Dorfes Gaustatt.

A. Personen.

§. 1. Persönliche Verhältnisse.
§. 2. Die obrigkeitlichen Personen in der Gemeinde von Gaustatt und zwar die weltlichen Obrigkeiten.
§. 3. Die Landesherrschaft der Gemeinde von Gaustatt.
§. 4. Die hohe Cent im Dorfe und der Flurmarkung von Gaustatt.
§. 5. Die Militärpflicht im Ausschusse.
§. 6. Das Recht auf die Frohndienste.
§. 7. Das Recht als oberster Lehenhof und Appellations-Instanz.
§. 8. Das Recht zu außerordentlichen Anordnungen.
§. 9. Rechte der Dorfs- und Flurherrschaft von Gaustatt.
§. 10. Die Lehenherrschaften zu Dorf und Flur von Gaustatt.
§. 11. Die Vogteiherrschaften zu Dorf und Flur von Gaustatt.
§. 12. Die Gemeindeherrschaft im Dorfe von Gaustatt.
§. 13. Die Gemeindeobrigkeit im Dorfe von Gaustatt.
§. 14. Die Gemeindebediensteten im Dorfe Gaustatt.
§. 15. Die Gemeindeversammlung von Gaustatt.
§. 16. Das Gemeindegericht oder der Zwölfertisch zu Gaustatt.

§. 17. Die geistliche Herrschaft für die Gemeinde zu Gaustatt.
§. 18. Das Unterthanenverhältniß im Dorfe Gaustatt.
§. 19. Die Gemeindeberechtigten, Hintersassen und Beständner im Dorfe Gaustatt.
§. 20. Die Gemeindegenossenen zu Gaustatt als Pfarrkinder.

B. Sachen.

§. 21. Sachen der Gemeinde von Gaustatt, und zwar: die Kapelle zum hl. Sebastian.
§. 22. Das Gemeinde-, Schul- und Hirtenhaus zu Gaustatt.
§. 23. Die liegenden Güter der Gemeinde zu Gaustatt.
§. 24. Die Stiftungen in der Gemeinde zu Gaustatt.
§. 25. Jährliche Einnahmen der Gemeinde zu Gaustatt.
§. 26. Jährliche Ausgaben der Gemeinde zu Gaustatt.

C. Gemischtes.

§. 27. Die Dorfs- und Flurpolizei zu Gaustatt.
§. 28. Viehzucht und Bodenerzeugnisse von Gaustatt.
§. 29. Sitten und Gebräuche zu Gaustatt, nebst dem Werthe von Sachen, Arbeit und Geld daselbst.
§. 30. Merkwürdige Personen aus Gaustatt.
§. 31. Außerordentliche Ereignisse zu Gaustatt.
§. 32. Marterſäulen zu Dorf und Flur von Gaustatt.
§. 33. Die Familien zu Gaustatt und deren Namen.
§. 34. Uebersicht der Bevölkerung von Gaustatt von 1599 bis 1802.

Beilagen.

Nro. 1. Dorfs- und Gemeinordnung zu Gaustatt Anno 1583.
Nro. 2. Kloster Mönchsberg'sche Erbhuldigungs-Pflicht.
Nro. 3. Aus den Gerichtshandlungen des Pfortengerichts im Kloster Mönchsberg.
Nro. 4. Vrphedt hausen krausen Fischer zu Gaustatt.
Nor. 5. Kloster Mönchsberg'sche Gemeine-Lehens-Pflicht.
Nro. 6. Lehens-Pflicht des Elisabethen-Spitals am Sand zu Bamberg.
Nro. 7. Lehenbrief des Abtes Cajetan.
Nro. 8. Gaustatter Schulteissens Verhaltungs-Instruktion von 1727.
Nro. 9. Wie man einen Beständner im Spital aufnimmt.
Nr. 10. Gaustatter Gemeinde-Rechnung von $16^{34}/_{35}$.

I.

Natürliche Beschaffenheit des Bodens von Gaustatt und seiner Bewohner.

Eine halbe Stunde von Bamberg in nordwestlicher Richtung liegt an der nördlichen Abdachung eines Ausläufers des Steigerwaldes in das Thal der Regniz und des Mains das Kirchdorf Gaustatt. *) Dieser nördliche Abfall ist sehr quellenreich, und so finden sich an dieser Seite nach dem Regnizthale zu Quellen, Bäche und, da wo der Abfluß des Wassers gehindert ist, auch kleinere Seen.

Dieß gab wahrscheinlich die nächste Veranlassung, daselbst Ansiedelungen zu machen. Gewiß ist, daß schon vor 1136 Gaustatt als Dorf, und in den urkundlich genannten Besitzungen (Alloden) unabhängig vom Kloster Michelsberg bestanden hat; da z. B. der Chorherr Erchanbrecht seinen ihm eigenthümlichen Hof im Dorfe Gaustatt an das besagte Kloster schenkt; so wie auch die übrigen Urkunden über das Dorf Gaustatt nur Verleihungen an besagtes Kloster enthalten. Wie aber das Dorf Gaustatt selber entstanden, ob vielleicht slavische Ansiedler daselbst die Ansiedlung gegründet haben, wie solches in Haid, Vireth, Dörfleins geschehen, ist aus Mangel an Urkunden unbekannt geblieben.

Der Boden von Dorf und Flur zu Gaustatt ist der Keupersandstein, auf welchem die fruchtbare Erde für Wald, Wiese und Feld sich gebildet hat. Die beiden Bäche zu Dorf und Flur von Gaustatt sind der Gemeinbach, welcher in

*) Bald: Guhstat, Goweſtat, Gaweſtat, Gauſtat, Gauchſtatt, Gauſtatt in den Urkunden geſchrieben.

der Richtung von Süden nach Norden durch das Dorf fließt, und der Rödelbach, welcher südwestlich vom Dorfe einen kleinen Grund bewässert, in welchem die Hopfen- und Weingärten Gaustatts sonst gelegen waren, und der dann zwischen Gaustatt und Bischberg in die Regniz ausmündet. Die Seen bei der Ziegelhütte, woraus der Gemeinbach kommt und der Kuhsee gegen Rothhof zu, woraus der Rödelbach *) abfließt, sind trocken gelegt. Das Gemeindeholz ist ausgereutet, und der ganze Flur dem Ackerbau, Wießwachs und der Obstbaumzucht hingegeben. Der Sandsteinbruch bei der Ziegelhütte liefert kein brauchbares Material. Nur Leimen für Ziegeln und Backsteine und Walkerde findet sich reichlich in der Nähe der Ziegelhütte. Die Weinberge sind ganz verschwunden und an deren Stelle ist ein reichlicher und gesegneter Hopfenbau getreten.

Der Boden ist nicht undankbar und ernährt die darauf sitzende Bevölkerung, welche durch Beschäftigung in der Stadt ein treffliches Nahrungsmittel bei nicht ganz hinreichendem Grund und Boden im Flure findet. Die Lage ist gesund, nur daß im Frühjahre kalte Fieber häufig vorkommen. Die Ehen sind fruchtbar. Die Leute werden in der Regel alt und Menschen von 70, 80, 90 Jahren waren ganz gewöhnliche. Nur Wenige leiden an Entzündungskrankheiten. Nicht häufig sterben Kinder, am seltensten junge Leute, an natürlicher Abnahme der Kräfte gewöhnlich die Leute in einem Alter zwischen 60 und 90 Jahren; zuweilen auch Frauen im Kindbette. Die Gesichtsbildung der Leute zeigt auf slavische Abstammung und der herrschende Temperaments-Charakter neigt sich zum Cholerischen oder Zornmüthigen. Die Mundart ist diejenige, welche die Hacker des Michels- und Jakobsbergs zu Bamberg sprechen. Die Art der Kleidung kommt derjenigen gleich, welcher alle Landleute in der Nähe von Bamberg sich bedienen.

*) Urkundlich: Rudolfsbach, Rudelbach, später Rödelbach geschrieben.

II.

Urkundliche Chronik des Dorfes Gaustatt.

Aebte des Klosters Michelsberg.	Jahre.	Begebenheiten in Gaustatt.
XI. Herrmann von 1123—1147 den 7. Nov.	1136	übergibt Erchanbrecht, Stiftsherr am Neumünster zu Würzburg sein Landgut in Gaustatt dem Kloster Michelsberg. Schannat Vindem. litt. p. 49. Nr. XXIII.
	1136	übergibt Uzilin, Propst der alten Kapelle zu Regensburg zur Abhaltung eines Jahrtages dem Kloster Michelsberg bei Gaustatt einen Mansus, der ½ Pfund zahlt. Aus dem Chronikon des Abts Andreas p. 86. b.
XVI. Herold v. 1112—1221.	1220	Indict. VIII. verleiht Bischof Eckbert von Bamberg dem Kloster Michelsberg einen Hof zu Gaustatt mit Äckern, Wald, Zehnten, Vogtei und allen Rechten. Aus dem Chronikon des Abts Andreas p. 101. b.
XVIII. Hartung v. 1221—1237.	1223	Indict. XI. bestättigt Bischof Eckbert von Bamberg, daß Heinrich von Steppach die Vogtei im Dorfe Gaustatt, die 9 Schillinge tragt und eine Tenne (area) mit einem Hause daselbst, die 12 Denare zahlt, dem Kloster Michelsberg schenke. Daselbst p. 101. b.
	1229	am Gründonnerstage Indict. II. schenkt Eberhard, Mönch im Michelsberg dem Kloster Michelsberg einige gebundene (obligatos) Äcker in Gau=

Aebte des Klosters Michelsberg.	Jahre.	Begebenheiten in Gaustatt.
		statt, auf daß in der Oktav von Allerheiligen zum Tische des Abts, Convents und bei St. Getreu Käse und Eier zugegeben werden können. Daselbst p. 105. a.
XIX. Friedrich v. 1237—1267.	1247	Indict. V. bestättigt der Abt Friedrich daß jahrlich von einem Hofe zu Gaustatt der Custos der Michelsberger Kirch ½ Pfund gebe. Daselbst p. 108. b
	1251	bestattigt der Papst Innozenz IV. die Kloster Michelsbergischen Besitzungen und darunter Gaustatt. Daselbst p. 106. b.
XXV. Walther von 1334 — 23. Nov. 1350.	1335	am Ostersonntage stiftet Abt Walther mit 2 Pfund Hallenser von den Gütern des Vogts zu Gaustatt und 1 Pfund Hallenser in Stübig das ewige Licht im Kl. Michelsberg. Daselbst p. 131. a.
	1340	am Montage vor Michaelis in einem guten Herbste verkauft Kunegunda Meverein zu Bamberg ihren halben Hof zu Gaustatt an Abt Walther, mit dem Gedinge, daß man jährlich 5 Unzen Pfennige zur Pfarrei U. l. Frau in Bamberg zahle. Daselbst p. 130. b.
XXVI. Dietrich v. Wiesenthau v. 1350—1. April 1365.	1360	am Donnerstage vor Matthäi im Herbste übergibt Heinrich Schwertfegen, der Zentgraf, Burger von Bamberg von seinem Hofe zu Gaustatt, gelegen bei dem Bache, 4 Unzen Pfennige alter, Babenberger Münze an den

Aebte des Klosters Michelsberg.	Jahre.	Begebenheiten in Gaustatt.
		Bau und das Werk zu U. l. Frauen-Pfarre in Bamberg. Aus dem Pfarrbuche zu U. l. Frau in Bamberg. Lit. B. Nro. 8.
XXX. Herman III. v. 1431—1435.	1432	am Montage nach St. Jakobstag verkauft Abt Hermann einen Hof zu Gaustatt, den jetzt baut Kunz Hofmann daselbst und einen zu Bireth an Eberhard Mertzen um 500 fl. Aus dem Chronikon des Abts Andreas. p. 185. a.
XXX. Johann I. (Fuchs) v. 1435—1450.	1442	am Montag nach St. Johannestag Sonnenwende kauft Abt Johann einen halben Hof zu Gaustatt von der Hermann Kammermeister seel. Wittwe Bürgerin zu Nürnberg um 150 fl. rhn. Daselbst p. 202. a.
XXXIV. Johann, Weihbischof von Acco, bestellter Administrator, v. 1453—1475.	1452	am Donnerstag nach St. Stephans des Martyrers Erfindung verschreibt Johann, Administrator dem Bamberger Domherrn Grafen von Löwenstein, das andere Weierlein zu Gaustatt, Mittelsee genannt, nachdem der Abt Hartung (1450—53.) demselben das Klosterweierlein ober Gaustatt gelegen, unter der Pfannen u. dem Holze verkauft hatte. Daselbst p. 221. a.
XXXV. Eberhard, von 1463 — 4. Juli 1475.	1460	am Mitwochen nach St. Andreastag erscheinen Kunz Stürmer, Peter Feimbauer, Hans Eichelberger,

Aebte des Klosters Michelsberg.	Jahre.	Begebenheiten in Gaustatt.
		Hans Redler und Hans Mäuerlein, alle von Gaustatt, vor dem Landrichter Albrecht von Giech zu Bamberg u. klagen gegen die Metzger von Bamberg, welche widerrechtlich auf die Hege der Gaustatter Gemeinde Schafe getrieben und gehütet haben und gepfändet worden sind. Daselbst p. 265. a.
	1468	den 15. Sept. bitten Lorenz Metzler u. Kunz Feistlein für sich und das Metzgerhandwerk zu Bamberg den Landrichter Heinrich von Schaumberg, um eine Kundschaft über das Viehhüten auf der Hege bei Gaustatt. Diese Kundschaft besagt, daß auf der Hege bei Gaustatt gelegen, welche die von Gaustatt jetzt für ihr Eigen eingezogen haben u. hinfüro noch mehr einzuziehen vermeinen, Kühe und Schafe der Bamberger getrieben, gehütet ꝛc. worden wären. Sie die Bamberger hätten mit ihrem Vieh durch das gemeldete Dorf zu Gaustatt und wieder hindurch zu dem Weidenbrunn in dem Rudelbach und zu der Biwitzer Eichen getrieben, da gehütet, was ihnen Niemand verwehrt. Das Kloster Mönchsberg, die von Gaustatt u. andere Gemeinden daselbst herum zwischen Bam-

Aebte des Klosters Michelsberg.	Jahre.	Begebenheiten in Gaustatt.
		berg und Gaustatt gelegen, hätten obgedachte Hege mit einander in gemeinem Gebrauche gehabt u. dieselbe Gemeine die Hege genannt, sei ihnen u. allermänniglich eine rechte Landsgemein. Erst in den letzten 2 Jahren sei ihnen von denen von Gaustatt derohalb Widerstand geschehen. Aus dem Archive des Stadtmagistrats zu Bamberg. B. V. 14.
	1468	am Freitag nach Maria Lichtmeß kauft Eberhard einen halben Hof in Gaustatt zurücke, den früher der Chorherr bei St. Stephan Hans Zolner abgekauft. Aus dem Chronikon des Abts Andreas. p. 85.
	1469	am Montage vor Lichtmeß empfängt Johann Eichelberger zu Gaustatt gesessen, zu Erbrecht den Hof des Klosters zu Gaustatt, den Abtshof, welchen Albrecht Lengfelder besessen. Daselbst p. 265. a. b.
	1463 bis 1473	läßt Abt Eberhard im Hofe zu Gaustatt, dem Amlungshof, ein neues Haus bauen u. die andern repariren. Dann werden in einem andern Hofe zu Gaustatt 40 fl. rhn. für Reparaturen ausgegeben. — Auch kaufte er von einer Frau, Schollerin mit Namen, zu Gaustatt für 50 fl. zurück;

Aebte des Klosters Michelsberg.	Jahre.	Begebenheiten in Gaustatt.
		so wie von dem Grafen Löwenstein den Riegel- und Gaustattersee, sowie den Gumbertsbrunnen. Daselbst p. 271. a. b. und p. 272. a.
XXXV. Ulrich, (Haug) von 1475—1483 den 2. Febr.	1477	am Mittwochen nach St. Matthiastag des hl. Zwölfboten, übergibt Hans Zolner, Chorherr bei St. Stephan seinen Hof in Gaustatt, den die alte Amlingin bauet unter der Bedingung eines jährlichen Leibgedings. Daselbst p. 298. b.
	1479	am Mittwochen nach Lichtmeß empfängt Hans Sturmer und Kunegunde, seine Hausfrau zu Gaustatt gesessen, zu rechtem Lehen den Werde (Wörth); dann ein anderes Lehen, vorne an den Brunnen stoßend, hinten an der Eichelbergerin Gut, zu einer Seite an den Weg, als man zum Rothhof fahren will, u. zur anderen an Hans Heldmanns Hofraith stoßend. Daselbst p. 237. b.
	1480	vermacht Heinrich Königsberger, Bürger zu Bamberg, in seinem Testamente jährlich 1 fl. rhn. so es Noth thut an dem Brunnen bei der schönen Marter *), als man gegen Gau-

*) Fälschlich nennt man diesen Brunnen „Jungfers-Brunnen" sonst „Gumperts-Brunnen", wie immer der jetzt so genannte „Fischerhof" benannt worden.

Aebte des Klosters Michelsberg.	Jahre.	Begebenheiten in Gaustatt.
		statt geht, den er von Neuem gebaut hatte. Aus dem Archive des Bamberger Stadtmagistrates.
XXXVII. Andreas von 1443 — den 23. Okt. 1502.	1482	am Dienstage nach Lorenzen empfängt Kraft Hofmann und seine eheliche Hausfrau zu Lehen den Abtshof zu Gaustatt, den Welz und Hans Amlung besessen haben. Aus dem Chronikon des Abts Andreas p. 302. a.
	1492	am Montage nach Maria Empfangniß klagen die Pfleger der Pfarre zu U. l. Frau in Bamberg vor dem Klostervogte Michael von Schaumberg gegen Anna Mentlerin, welche auf einem Hofe zu Gaustatt am Bache sitzt, den sonst Schwertfegen inne hatte u. welcher 4 Unzen Pfennig reicht; indem seit 20 Jahren die Mentlerin nichts gezahlt. Aus dem Pfarrbuche zu U. l. Frau in Bamberg lit. B. Nro. 56.
	1495	Am Freitag nach St. Sebastian empfängt zu Zinslehen vom Abte Andreas Hanß Stublach zu Bamberg einen Acker zu Gaustatt auf dem elbischem Sande. Aus dem Michelsberger Zinslehenbuche.
	1495	am Samstage vor Lätare empfängt zu Zinslehen Gerhaus Eichelbergerin zu Gaustatt den Kellnereihof des Klosters daselbst. Daselbst.

Aebte des Klosters Michelsberg.	Jahre.	Begebenheiten in Gaustatt.
	1495	am Sonntag nach Antonius empfängt vom Kloster Wernlein Kraus ein Sölden zu Gaustatt als Zinslehen, die sonst Adelheid Poltzin besessen hatte. Daselbst.
	1495	am Mittwochen nach Mariä Geburt empfängt vom Kloster Hanß Amlungen zu Gaustatt ein Wiesenflecklein und ein Hopfenflecklein und einen Acker bei der langen Stauden. Daselbst.
	1495	am nämlichen Tage empfängt zu Zinslehen vom Kloster Stephan Truchseß zu Bischberg einen Weingarten zu Gaustatt im Rudelbach, stößt unten auf den Gemeindeanger u. zur Seite an Hanß Linsner und Kunz Poltz Weingärten. Daselbst.
	1495	am nämlichen Tage empfängt Katharina Weinmännin zu Gaustatt ein Gut daselbst, welches sie von ihrem Manne Otten Weinmann ererbt hatte. Daselbst.
	1495	am Katharinatag empfängt zu Zinslehen vom Kloster Kunz Lengenfelder zu Gaustatt ein Baumfeld auf dem Wörth unterhalb Bamberg. Daselbst.
	1495	am 26. Dez. empfängt zu rechten Lehen vom Kloster Hanß Poltz zu Gaustatt für sich und seine Brüder Hanß und

Aebte des Klosters Michelsberg.	Jahre.	Begebenheiten in Gaustatt.
		Adam ein Gut oder Sölden und einen Acker in der Au. Daselbst.
	1496	am Samst. v. Oculi empfängt zu Zinslehen vom Kloster Gerhaus Eichelbergerin zu Gaustatt ein Gut; ein Theil von Hanß Hofmanns und Hanß Vollands Gut, stößt oben beim Holz an Schiller'n Wiesenflecklein; unten gegen das Dorf an Hanß Sturmers Hofraith; zur einen Seite an den Bach, der durchs Dorf geht; zur andern Seite an das Gemeinholz; dann ein Gut, so sonst Hanß Schneider besessen, was vorne an die gemeine Landstrassen, zur Seite an den Gemeinbach stößt, der durchs Dorf geht; dann ein Baumfeld, gegen das Dorf an Otten Weinmanns Garten stossend, und unten an den Neidhart; dann das Gumpengereuth und den halben Theil der Wiese, die Hofstätterin genannt. Daselbst.
	1497	an Peter Stuhlfeier empfängt vom Kloster zu Zinslehen Marg. Feimbauerin zu Gaustatt ein Eggerten, welches sonst ein Weingarten gewesen, stößt an das Hoffeld zu Gaustatt, unten an die Bischberger Strassen, zu einer Seite an Rudolph's Feld gegen

Aebte des Klosters Michelsberg.	Jahre.	Begebenheiten in Gaustatt.
		Gaustatt, zur andern an den Rudelgraben. Daselbst.
	1498	am Sonntag nach St. Sebastian empfängt vom Kloster zum Zinslehen Hanß Schneider zu Gaustatt ein Weichselfeld auf dem Wörth. Daselbst.
	1501	am Sonntage nach Reminiscere empfängt vom Kloster zu Zinslehen Hanß Rigel zu Gaustatt einen Theil von der Hofstatt Hanß Stürmers und stößt gegen Mitternacht an den Brunnen. Daselbst.
	1501	am Dienstag nach Lorenzen empfängt zu Zinslehen vom Kloster Kunz Lengenfelder ein Sölden, sonst Hanß Webers, welches er um 30 fl. und 1 Groschen erkauft hat und stößt gegen Aufgang und Mitternacht an den Gemeinweg. Daselbst.
	1501	an Nikolai empfängt vom Kloster zu Zinslehen Jobst Eichelberger der Junge zu Gaustatt einen halben Acker Weingarten, stößt gegen Mitternacht an den Rudelbach. Daselbst.
XXXVIII. Wolf I. (Prechtlein) 1502 — 1505.	1503	übergibt den Pflegern im Spital zu Bamberg, Agnes Lengenfelderin (die Hanß Vielmuth hat) drei Weingärten. Aus den Spitalprotokollen.

Aebte des Klosters Michelsberg.	Jahre.	Begebenheiten in Gaustatt.
XXXIX. Johann III. (Helm) 1505 – 8. März 1522.	1513	zahlt zur obern Pfarre zu Bamberg Kunz Stretz zu Gaustatt 1 Pfd. 10 Pfn. Zinsen. Aus dem Zinsbuche unserer l. Frau zu Bamberg.
	1515	am Dienstag nach St. Martin leihen die Pfleger im Spital einen Hopfenacker unter Gaustatt an Wolf Eichelbergers Hopfäckerlein, an der Reschin Weingarten und den Gemeinweg stoßend. Aus den Spitalprotokollen.
	1515	übergibt den Pflegern des Spitals Hanß Amling zu Gaustatt einen halben Acker Weingarten, den sie dem Eberlein Kraus zu Gaustatt leihen. Daselbst.
	1516	übergibt den Pflegern im Spital Fritz Hofmann einen halben Acker Weingarten zu Gaustatt, den sie dem Hanß Peter zu Gaustatt leihen. Daselbst.
	1516	den 30. Nov. übergibt den Pflegern im Spital Hanß Schmitt zu Gaustatt seinen Weingarten. Daselbst.
	1517	den 23. Sept. übergibt den Pflegern im Spital Wilhelm von Geilnhausen sein Haus und Hofraith zu Gaustatt, welche es an Fritz Zolner leihen. Daselbst.
	1519	am Sonntage Oculi übergibt Hanß Stürmer von Gaustatt mit Mund und

Aebte des Klosters Michelsberg.	Jahre.	Begebenheiten in Gaustatt.
		Halm einen halben Acker Weingarten, den die Pfleger dem Peter Löhr zu Gaustatt leihen. Daselbst.
XLIII. Wolf II. (Zenk) v. 1549—1564.	1553	(fängt das Michelsberger Pforten-Gerichtsbuch an und Endreß Pleidner und Hanß Blümblein, Beide von Gaustatt, sind Schöffen, und endet mit 1561, wo dann die Kanzlei-Protokolle beginnen).
	1555	den 16. Jäner leihen die Pfleger im Spital an Hanß Stretz zu Gaustatt ein Haus und ein Aeckerlein bei der Blechen-Marter, so übergeben haben Fritz Müllner und Hanß Blümblein für ihr Pflegkind. Aus den Spit.-Prot.
XLV. Veit I. (Finger) von 1569 — 18. Jäner 1585.	1580	bittet Magdal. Blümblein zu Gaustatt die Pfleger im Spitale, ihr nach ihres Mannes Tode das ihr in der Theilung zugefallene Häuslein zu leihen. Daselbst.
	1583	den 24. Juni gibt Abt Veit die erste Dorfs- und Gemeindeordnung für für Gaustatt.
	1584	den 6. Juni klagen Schultheiß, Dorfmeister und die ganze Gemeinde Gaustatt gegen Löhr bei der Kloster-Kanzlei, weil er sein Holz von der Triebgerechtigkeit gegen alles alte Herkommen

Aebte des Klosters Michelsberg.	Jahre.	Begebenheiten in Gaustatt.
		ausnehmen will. Aus den Michelsberger Kanzlei-Protokollen.
XLVI. Görg III. (Mühlvater) von 1585 — 17. Febr. 1593.	1588	bittet Thomas Schneider von Bamberg, daß von den Pflegern im Spitale dem Hanß Sack ein Hopfengarten geliehen werde. Aus den Spital-Protokollen.
	1588	den 18. Dezb. bittet Hanß Klober zu Gaustatt an Statt seines jüngeren Sohnes Hanß, bei dem Pfleger Hanß Held, dem Mittleren, einen Acker zu leihen, der vordem ein Hopfenacker gewesen. Daselbst.
	1591	den 19. Mai bittet die Spitalpfleger Hanß Kauer, Büttner zu Bamberg, einen Hopfengarten in Gaustatt ihm zu leihen, der ihm in der Theilung seiner Mutter zugefallen war. Daselbst.
	1593	am 7. Mai bittet bei den Pflegern Hanß Gerner, Büttner von Bamberg, ihm einen Hopfengarten in Gaustatt zu leihen. Daselbst.
	1593	den 23. Juni bitten Hanß Resch und Hanß Kraus, beide von Gaustatt, als Vormunder der Barbara Reschin, die Pfleger sollen, statt ihrem Mündel, ihnen einen Hopfengarten leihen. Daselbst.

Aebte des Klosters Michelsberg.	Jahre.	Begebenheiten in Gaustatt.
XLVII. Johann V. (Molitor) von 1593 — 18. Dez. 1627.	1597	den 18. Juni bittet Gerg Stürmer die Pfleger um Erlaubniß, daß der Schneider Jörg Kolmann zu Gaustatt sich auf der Hofraith, die er um 40 fl. abgekauft habe, eine Behausung erbauen dürfe. Daselbst.
	1599	(den 18. September beginnen die Tauf-, Sterb- und Kopulations-Matrikel der Pfarre ll. l. Frau zu Bamberg über das Dorf Gaustatt, als zur Pfarrei gehörig).
	1609	am 29. März leihen die Pfleger den 4 Kindern des Hans Held seel. zu Gaustatt, d. h. ihren Vormundern Hanß Held, Stuhlbruder zu Bamberg, und Sebastian Eichelberger zu Gaustatt, eine Sölden, Hofraith, 3 Aeckerlein auf 3 gute Tagwerk, eine Wiese 1/2 Tagw. sammt der Gerechtigkeit im Dorf und im Bauernholz. Aus den Spit.-Prot.
	1617	den 30. Juni leihen die Pfleger dem Mitvormund der Kinder des Hanß Kraus ält., nämlich Hanß Krautberger zu Gaustatt, eine Behausung zu Jörg Eichelbergers Hofraith gehörig, 2 Strichen Feldes und 1 Acker im Gewenth, sonst das Fischerfeld genannt. Daselbst.

Aebte des Klosters Michelsberg.	Jahre.	Begebenheiten in Gaustatt.
	$16\frac{23}{24}$	(findet sich die erste Gemeinderechnung zu Gaustatt).
	1625	den 30. Novb. gibt der Abt Johann eine neue Dorfs- und Gemeinde-Ordnung für Gaustatt, in 12 Punkten bestehend.
	$16\frac{25}{26}$	wird 1 pfd. 18 pfn. etlichen Bürgern zu Bamberg für 2 Viertel Bier von der Gemeinde zu Gaustatt gegeben, wie sie die Zigeuner nach Bischberg begleitet haben. Aus der Gemeinderechnung.
XLVIII. Veit II. (Schütz) v. 1627 — 9. Aug. 1637.	1628	den 28. August verleiht Abt Veit das neu aufgebaute Gemeindehaus zu Gaustatt den beiden Lehensträgern der Gemeinde Hanß Löhr und Wolf Blümblein.
	1630	regirt die Pest während des ganzen Jahres in Gaustatt. Martin Ott aus Gaustatt zeichnet sich durch Kranken-Pflege und der Kaplan Pankraz Pöpplein in der Seelsorge für die Pestkranken aus. Aus der G.-R.
	1631	am Tage von St. Sebastian geht die Gemeinde von Gaustatt in Prozession nach der Oberpfarre zu Bamberg, zur Danksagung für die Abwendung der Pest. Aus der G.-R.
	$16\frac{34}{35}$	beginnen die Kriegs-Contributions-Beiträge der Gemeinde Gaustatt wegen des 30jährigen Krieges.

Aebte des Klosters Michelsberg.	Jahre.	Begebenheiten in Gaustatt.
XLIX. Kaspar (Kastner) v. 1637—2. Juli 1664.	$16\frac{14}{15}$	finden sich 15 fl. 3 pfd. 10 pfn. wegen des Dorf=Viehes ausgegeben, als in Gaustatt der Königsmark gewesen, um Brandschatzung zu empfangen. A. d. G.=R.
	$16\frac{15}{16}$	140 fl. 6 pfd. 29 pfn. für Kommiß=fleisch und Kriegs=Contribution von der Gemeinde Gaustatt nach dem Michelsberg gezahlt. G.=R.
	$16\frac{17}{18}$	erlegt die Gemeinde 283 fl. 7 pfd. 28 pfn. Kriegs=Contribution, worunter 81 fl. dreien bayer. Reutern, die zu Gaustatt im Quartiere gelegen. G.=R.
	$16\frac{18}{19}$	zahlt die Gemeinde Gaustatt 75 fl. 5 pfd. 1 pfn. für Verpflegung der Soldaten für 10 $\frac{1}{2}$ Monate. G.=R.
	1649	den 6. April verhandeln Hanß Roth, Schultheiß, Kunz Eichelberger, Martin Sauer und Fritz Theinhard, Alle von Gaustatt, mit den Pflegern des Spitals über die Gerechtigkeit, an 2 Markttagen das Spitalvieh auf die Gaustatter Viehweide zu treiben. Aus den Spital=Protokollen.
	$16\frac{52}{53}$	entlehnt die Gemeinde Gaustatt 100 fl. von der oberen Pfarre zu Bamberg. G.=R.
	1657	führt die Gemeinde Gaustatt einen Prozeß mit Bürgermeister und Rath zu

Aebte des Klosters Michelsberg.	Jahre.	Begebenhditen in Gaustatt.
		Bamberg wegen eines Gemeindeweges. G.=R.
	1659	den 30. April brennt der Hof des Johann Hummelberger zu Gaustatt ab. Aus dem Sterbmatrikel U. L. Frau zu Bamberg.
	$16\frac{61}{62}$	zahlt die Gemeinde Gaustatt 10 fl. 5 pfd. 18 pfn. für die zu Bischberg einquartierten Soldaten. G.=R.
L. Bonifaz (Wagner) von 1664 — 19. März 1667.	$16\frac{63}{64}$	3 pfd. 12 pfn. Unkosten der Gemeinde Gaustatt, da eine ledige Dirne zu Gaustatt niedergekommen. G.=R.
LI. Roman (Knauer) von 1667 — 31. Juli 1689.	$16\frac{67}{68}$	wird die Wiederherstellung des Zwölfertisches zu Gaustatt durch die Klosterkanzlei angeordnet. G.=R.
	1671	stirbt den 27. April eine alte Zigeunerin auf dem Biegenhofe über'm Wasser. Aus dem Sterbmatrikel.
	$16\frac{73}{74}$	erlegt die Gemeinde Gaustatt 33 fl. 3 pfd. 5 pfn. zur Erhaltung der Reuter und Musketirer. G.=R.
	$16\frac{75}{75}$	eben so 7 fl. 6 pfd. 26 pfn. zur Erhaltung der brandenburgischen Soldaten. G.=R. (Bis 1700 kommen solche Einquartierungslasten in der Gemeinderechnung vor.)
	$16\frac{88}{89}$	gibt ein Alumnus des Priester=Seminars den Christenlehr=Unterricht zu Gaustatt. G.=R.

Aebte des Klosters Michelsberg.	Jahre.	Begebenheiten in Gaustatt.
LII. Christoph (v. Guttenberg) von 1689 — 14. April 1724.	1700	den 19. April wird ein Knäblein zu Gaustatt ausgesetzt gefunden, und eben so 1704 den 17. April ein neugebornes Mädchen. Aus dem Taufmatrikel.
	1708	und folgende Jahre finden sich kaiserliche Soldaten zu Gaustatt. G.-R.
	1724	den 24. Jänner gibt Abt Christoph für Gaustatt die dritte und letzte Dorfs- und Gemeinde-Ordnung.
LIII. Anselm (Geissendorfer) von 1724— 15. Sept. 1743.	1726	den 26. März bestätigt Abt Anselm die Gemeinde-Ordnung des Abtes Christoph.
	$17\frac{29}{30}$	herrscht in Gaustatt eine große Vieh-Seuche. G.-R.
	$17\frac{31}{32}$	fängt die Gemeinde Gaustatt Prozeß mit den Biegenhöfer Bauern an wegen des Wörths, da der Fluß eine andere Wendung genommen hatte. G.-R.
	1738	wird die neue Kapelle statt der kleinen alten zur Ehre des heil. Sebastian zu Gaustatt gebaut und auch darin nachher Gottesdienst gehalten. G.-R.
LIV. Ludwig (Tez) von 1743 — 17. Novb. 1759.	1747	den 5. Sept. bestätigt Abt Ludwig die Dorfsordung des Abtes Christoph.
	$17\frac{48}{49}$	zahlt die Gemeinde Gaustatt 4 fl. 48 kr. den Bauern, welche den aus den Niederlanden heimkehrenden kaiserlichen Soldaten die Bagage nach Zeckendorf geführt haben; 3 fl. dem Schulmeister Andreas Hofmann wegen

Aebte des Klosters Michelsberg.	Jahre.	Begebenheiten in Gaustatt.
		bei gegenwärtig übler Zeit und Vieh-Seuche gehaltener Betstunden; 5 fl. für verschiedene Arme, Presthafte, Brandbettler und blessirte Soldaten; 1 fl. den Bischbergern und Immunitätern gezahlt wegen Aufruhr im kapitelischen Wirthshause zu Gaustatt, als man an der Kirchweihe den Michelsberger Kirchweihbeschützern das gewöhnliche Getränk nicht reichen wollte. G.-R.
	$17\frac{56}{57}$	24 kr. wegen besonderer Betstunden zahlt die Gemeinde Gaustatt in gegenwärtigen gefährlichen Kriegszeiten. G.-R.
	1758	den 5. Juni haben die Preußen bei Jörg Gerner zu Gaustatt Kleider, den 8. Juni dem Johann Reges eine fette Kuh mitgenommen; vom 6.—9. Juni zehrten sie bei dem Wirthe Andreas Steigner und zahlten nicht.
LV. Gallus (Brockard) von 1760 — 1796.	$17\frac{61}{62}$	enthält die Gemeinde-Rechnung zu Gaustatt 34 fl. 24 kr. Kriegskosten für preußische Soldaten und Reichstruppen. G.-R.
	1764	wird der Prozeß der Gemeinde Gaustatt mit den Biegenhöfer Bauern geschlichtet und ein amtlicher Riß mit Vermarkung bewerkstelliget.
	$17\frac{85}{86}$	herrscht in Gaustatt eine Viehseuche. G.-R.
	1789	sind in der Gemeinde Gaustatt 5 fl. an regulirtem Handlohne für die er-

Aebte des Klosters Michelsberg.	Jahre.	Begebenheiten in Gaustatt.
		kauften Grundstücke ausgegeben werden, laut des bei der abteilichen Kanzlei errichteten Rezesses den 11. Juni 1787. G.=R.
LVI. Franz (Stöhr) den 1. März 1796 gewählt und am 14. März 1796 gestorben.	1796	den 4. August kommen die ersten Franzosen nach Gaustatt. In diesem Jahre werden in der Gemeinde 2537 fl. 36 kr. aufgenommen und davon allein 2412 fl. 31 kr. für Kriegskosten gezahlt.
LVII. Cajetan (Rost) gewählt den 30. März 1796 und benedicirt den 26. Mai 1799.	1800	den 24. Jäner verleiht der Abt Cajetan das letzte Mal die Gemeindelehen den Beiden, Hanß Blümblein und Nikolaus Stierlein, Lehensträgern für die Gemeinde Gaustatt.
	1800	den 7. März bestätigt der Abt Cajetan die Dorfsordnung des Abtes Christoph.
	1802	im October wird das Kloster Michelsberg säkularisirt und damit auch die Gemeinde Gaustatt aller Verpflichtungen gegen ihre frühere landesherrliche, dorfsherrliche und vogteiherrliche Obrigkeit entbunden.
	1805	den 23. Dezember wird das Dorf Gaustatt aus seinem früheren Pfarrverbande getrennt und der Pfarrei Bischberg *) einverleibt.

*) Bischberg (Biscovesberg, Bischoffsberg) findet sich zuerst erwähnt 1013 den 21. Juni, indem zu Frankfurt a. M. der Bischof Heinrich von Würzburg zum neugegründeten Bisthume Bamberg die Kirche im Dorfe Hallstatt überweis't, mit Ausnahme der Kapellen zu Bischberg und Trunstatt.

III.

Innere Geschichte des Dorfes Gaustatt.

§. 1.

Persönliche Verhältnisse.

Wie alles Leben im Staate, so ist auch das in einer einzelnen Gemeinde bedingt durch Personen u. Sachen, deren rechtmäßiger Gebrauch die Bedürfnisse Jener befriediget. Bezüglich nun auf die Personen zerfällt in aller gesellschaftlichen Verbindung das Persönliche in das Verhältniß a) der weltlichen u. geistlichen Obrigkeiten in der Gemeinde, und b) der Unterthanen in derselben, deren Zusammenwirken nach einer bestimmten Ordnung im Gebrauche ihrer Rechte und Sachen die Gemeinde heißt.

§. 2.

Die weltlichen Obrigkeiten in der Gemeinde Gaustatt.

Der wirkliche Bestand der weltlichen Obrigkeiten in der Gemeinde Gaustatt zeigt sich bis zur Auflösung des Klosters Michelsberg im Jahre 1802 durch die churpfalzbayerische Regierung, als ein fünffacher:

A. die Landesherrschaft;
B. die Dorfs- u. Flur-Herrschaft;
C. die Lehen-Herrschaft;
D. die Vogtei-Herrschaft;
E. die Gemeinde-Herrschaft des Kloster Michelsberg'schen Schulteißen und der Dorfsmeister für Gaustatt.

§. 3.

A. Die Landesherrschaft der Gemeinde Gaustatt.

Die Landesherrschaft stand unbestritten und unverändert bis zur Säkularisation des Domstiftes bei dem kaiserlichen Hochstifte Bamberg. Die mit der landesherrlichen Obrigkeit we-

sentlich verbundenen Rechte über die Gemeinde Gaustatt waren aber folgende:

a) Die Steuerforderung.

Diese Steuer erscheint bald nach Laut der Gaustatter Gemeinderechnungen als eine in außerordentlichen Fällen von der Gemeinde gereichte Gabe — Contribution genannt, welche bei Kriegszeiten zur Bestreitung der Kriegskosten verlangt wurde, und bald in Geld, bald in Viktualien, z. B. Schmalz, Vieh, Stroh, Heu ꝛc. bestand. So findet sich pro 1634 zuerst eine solche Contribution in der Gemeinderechnung von Gaustatt; dann 1648. Zu solchen Contributionen mußten nicht bloß die Gemeindeglieder, sondern auch alle Auswärtigen, welche Grundbesitzungen im Gaustatter Flur hatten, ihre Rate beitragen. So findet sich ein solches z. B. 1684. Diese Contribution wurde bald an die Kloster Michelsberg'sche Kanzlei, bald an die Obereinnahme zu Bamberg, bald an das Steueramt zu Hallstadt gereicht. Sie wurde durch eine eigene Person in der Gemeinde an Sonn- u. Feiertagen aufgeschrieben. (Vergl. Rechnung von 1650|51.) Bald ist sie Verpflegung der einquartirten Soldaten, wofür jedoch zuweilen Rückvergütung der Auslagen an die Gemeinde geschahen. (Gemeinde-Rechnung 1687|8 26 fl. 2 Pfd. 10 pfn. von der Vogtei Hallstatt für Einquartierung eingenommen.) Solche Verpflegungskosten finden sich in den Rechnungen vorzugsweise während des brandenburgischen, des 30jährigen, des französisch-bayerischen, des preußischen Kriegs und endlich der französischen Invasion seit 1796. Bald war diese Steuer eine regelmäßige Abgabe in Geld, welche termino Lichtmeß u. Michaelis alle Mal entrichtet wurde. So findet sich in der Gemeinderechnung von 1623|24 3 fl. für Lichtmeßsteuer zalt anno 1624; u. 3 fl. Michaelissteuer zalt; ohne daß jedoch bemerkt ist, ob solche an das Steueramt nach Hallstadt, wie solches später war, oder an die Obereinnahme nach Bamberg entrichtet worden. 1631|2 4 fl. Lichtmeßsteuer, 4 fl. Mi-

chaelisſteuer; während laut G. Rech. 1652/3 genannt werden 2 fl. 2 Pfd. 28 pf. wegen einer gantzen gemein Gauſtatt dem Herrn Steuereinnehmer zu Bamberg entricht; 2 Pfd. 24 pf. Steuerſchreiber wegen der Steuer aufzuſchreiben; 1 Pfd. den Einſpännigen zur Verehrung als er der gemein die Steuer angezeigt; ſo daß bis dahin die Einnahme der Steuer unterblieben; die in der G. R. von 1653/4 4 fl. 8 Pfd. 2 pf. für Steuer und Rauchgeld entricht, vorkommt. Dieſe Steuer wurde durch einen Einſpännigen der hochfürſtlichen Bamberger Obereinnahme eingefordert, bis ſie ſpäter an das Steueramt oder die Vogtei Hallſtatt ſelber gebracht werden mußte. 1674 beträgt die Steuer zur Obereinnahme 6 fl. 6 Pfd. 12 pf. Die erſte Zahlung an die Vogtei Hallſtatt geſchah 1677 in ¼jährigen Raten 2 fl. 3 Pfd. 16 pf., ganzjährig alſo 8 fl. 16 Pfd.; 1733 ganzjährig 11 fl. 46 kr. Im Jahre 1676 kommt die Benennung „Schanzgeld" als eigene Steuer vor; wie denn z. B. 1745, 1 fl. 36 kr. Extra Schanzgeld; 1735, 24 kr. ordinäres Schanzgeld nebſt 12 fl. 10 kr. Steuer nach Hallſtatt gezahlt wird.

Dieſe Steuer wurde jedesmal aus den Erträgniſſen der Gemeindenutzungen beſtritten, welche öffentlich aufgeſtrichen wurden. Langte aber der Erlös zur Zahlung der Steuer, ſo wie zur Deckung der Gemeindelaſten nicht zu, ſo wurden Umlagen in der Gemeinde gemacht, welche in der Regel Laubenweiß für Gemeindebedürfniſſe laut Gemeinderechnung 1693/4, wo die Einnahmen 80 fl. 2 Pfd. 10 pf., die Ausgaben 94 fl. 8 Pfd. 7½ pf., weßhalb Laubenweiß 6 Batzen in summa 15 fl. 5 Pfd. auferlegt wurden, u. bei Contributionen nach dem Steuerfuße der Grundbeſitzer geſchahen, wozu alſo auch Auswärtige nach dem Regulative der Obereinnahme von 1761 kontribuiren mußten. Endlich findet ſich noch im Jahre 1775/6 der G. R. 40 kr. nach Hallſtatt der Feuerasſekuration wegen, als Steuer erwähnt. Auch kommt in der

Gemeinde-Rechnung 1795/6 6 fl. 30 $^{2}/_{5}$ kr. und 1 fl. 4 kr. für Kriegssteuer vor.

§. 4.

b) Die hohe Cent im Dorfe und der Flurmarkung von Gaustatt.

Die hohe Cent im Fürstenthume Bamberg ist das der landesherrlichen Obrigkeit eigenthümliche Recht, in gewissen Fällen durch hochfürstliche Centgerichte untersuchen, richten und strafen zu lassen, wozu den vogteilichen Gerichten der Lehen- u. Dorfsherrschaften des Fürstenthums Bamberg in den Stiftern, Klöstern und Spitälern keine Berechtigung zustand. Zur Anführung der vorbehaltlichen Centfälle dient ein Reskript des Bischofs von Bamberg Gottfried vom 30. März 1611, das also lautet: *)

„Nemblichen sollen erstlichen die vier Pfähl also Mordt, vorsätzlicher Brand, Diebstahl u. Nothzucht, auch alles, was durch den Nachrichter Peinlich an Leib u. Leben, wie dann auch den Centherrn die Regulation unbenohmen sein soll, zu strafen."

„So viel aber schlägerei u. daraus erfolgende Wunden, derhalben Zweifel fürfallt, ob sie tödlich oder nicht, belangt, so oft sich derwegen ein Fahl zuträgt, soll die apprehension des thäters dem prävenirenden Theil zugelassen sein, welcher theil aber es am ersten innen wird, der soll es dem andern zu wissen machen. Und der Centgraf sammt zweien Schöpfen mit zu Ordnung des Vogteiherrns, dem beschädigten besichtigen, befind sich aber, daß die Wunden u. streich peritorum judicio, denen mann als ihrer Kunstverständigen, in diesem fahl Glauben geben soll, Lebensgefahr auf sich tra-

*) Zum richtigen Verständniß der hohen und niedern Cent, schien es nothwendig, den Wortlaut mitzutheilen.

gen, soll der Thater alßbalden uf dem dem fahl ihn der Vogteiherr in Verhafft hatte, dem Centrichter geliefert werden."

„Befindet sich aber, daß nach solcher Lieferung der Beschädigte mit dem Leben davon kame, aber nit von streichen und wundten, sondern aus andern zufahlen gestorben, so soll der Centgraf schuldig sein, den thäter dem Vogteiherrn wieder zu liefern."

„Ob aber die Wunden, von deßwegen Streit vorfalt, den todt verursacht, oder nit, soll die erkanntniß bei dem Centrichter stehen."

„Soviell stein u. Rein belanget, wofern einer vorsetzlicher Weiß, stein oder Rein würde verrücken, verendern, oder gar abthun, soll solcher für das Centgericht gehörn u. auf den zweiflichen fahl, ob es gefährlicher, vorsetzlicher Weiß geschehen sey oder nit, soll es gehalten werden, wie hernach bei den Punkten der **Injurien** halber **Disponirt** wird."

„Dagegen aber die Besichtigung der Ehlen, gewicht, Maaß, wie obgemelt **Interims** Weiß dem Vogtherrn einzig und allein verbleiben."

„Wann sich **Injurien** und Bezüchtigungen deren unthaten halben begeben würden und zutragen, welche durch den Nachrichter, wie oben gemelt, bestrafft werden, soll es mit rechtfertigung und bestraffung derselben folgender gestalt gehalten werden, daß die **cognition** erkanntniß allein bei dem Centrichter bestehn und für demselben der **Injurant** den **injuriatum** überweisen soll, wird der **injuriatus** überwiesen, so soll er das Centsgerichtsurtheil erwarten, wird er aber unschuldig erkant, der **injuriant** dem Vogtherrn heimbgewiesen werden, doch soll in solchen fählen, da eß bambergische unterthanen betrifft, Ihnen beistand zu gebrauchen unbenohmen seyn."

„Soviell den Ehebruch und dessen Bestraffung betrifft, zum fahl jemand straffwürdig erfunden worden, un-

geachtet er solches Laster zuvor mehrmahlen begangen, soll dessen Bestraffung vor daß erste Mahl, nachdem der Ehebruch ausbrüchig worden, ermessen derselb — ein oder mehrmahl begangen, dem Vogtherrn zu bestraffen gelassen werden."

„Wofern aber eine solche Person nach ein Mal bei dem Vogtherrn außgestandener straff sich nicht bessern und in selbigen furter schuldig begriffen werden sollte, soll dieselbig alsdann den Centherrn den Verbrechen nach zustehen. Jedoch Ihme Centherrn in diesen und andern Centfählen ordinariam penam zu infligiren, zu mitigirn und gnad anzuwenden frey und unbenohmen seyn."

„Wenn sich fähl zutragen, daß vermög Carl V Halßgerichtsordnung eines flüchtigen Übelthäters inventirt werden mues, soll solche inventation mit vorwissen u. beyordnung deß Vogtherrns von den Centrichter angestelt werden."

„Alle übrige, und hinbei nit specificirte fähl, soll der Vogtherr allein zu richten u. zu straffen haben."

Dieß waren die Grundlagen der landesherrlichen Cent, deren Amt für Dorf und Flurmarkung von Gaustatt zu Bamberg gewesen. Das Kloster Michelsberg aber machte gegen die Ausübung der landesherrlichen Cent in Flur und Dorf zu Gaustatt Einsprüche, indem es sich die Centeinfallfreiheit und das Auslieferungsrecht zueignen wollte, wiewohl ohne Erfolg. So werden in der G. R. von 1744/5. verrechnet 40 fr. an 4 Männern gezahlt, welche bezeugten, daß im Gaustatter Flur die Bamberger Cent keine Gewalt habe, sondern nur die Kloster Michelsbergische. Ein Dekret der hochfürstlichen Regierung vom 4. August 1717 klagt gegen die Mönchsbergische Kanzlei, welche dem in Gaustatt entleibten Studenten Holzmann das Leibzeichen genommen und solches noch dazu im spitälischen Wirthshause, wohin der Leichnam gebracht worden, wodurch die hohe Cent

und die spitäl'sche Vogteiherrlichkeit verletzt worden. Die Kanzlei mußte die Leibzeichen herausgeben. 1752/3 enthält die G. R. 30 kr., wurde wegen des vom Bamberger Malefizamte prätendirten Henkergeldes verzehrt; 1753/4 wurde 24 kr. verzehrt, als man sich weigerte, Frohnfuhren zum Zuchthause in Bamberg zu machen — immerhin eine Einsprache gegen die Bamberger Centgerechtigkeit.

§. 5.

c) Die Militärpflicht im Ausschusse.

Ein drittes dem Landesherrn zustehendes Recht war der Zwang, welchen er der Gemeinde Gaustadt auflegen konnte, Kriegsdienste zur Sicherheit des Fürstenthums zu thun. Es wurden deßhalb in der Gemeinde junge Leute von den Dorfsmeistern ausgeschossen d. i. gewählt, der Vogtei Hallstatt vorstellig gemacht, eigens gekleidet, bewaffnet u. jährlich gehörig einexercirt, um dann den Dienst in der Stadt, oder auf dem Lande oder im Dorfe selber als Militärgewalt auf Requisition des Schultheisen oder der Dorfsmeister zu üben, das hochwürdige Gut bei Prozessionen zu begleiten und die Salven zu geben ꝛc. ꝛc. Sie würden Ausschüsser genannt. So heißt es z. B. in der G. R. 1673/4 Ausgaben 12 pfn. als die beiden Burgermeister wegen des Ausschusses bei der Obereinnahme gewesen. 20 pfn. als daß Gewehr dem Ausschüsser gekauft worden; 1 fl. dem Ausschüsser, als derselbe ist fortmarschirt; 20 pfn. dem Ausschüsser gegeben, als er sein Musquet hat machen lassen; 16½ pfn. dem neuen Ausschüsser, welcher sich selbst erwehlet, zum Trinkgeld gegeben ꝛc. ꝛc. — So zieht sich die Wahl und Thätigkeit der Ausschüsser bis zur Säkularisation herab. Sie wurden aus der Gemeindekassa besoldet, gekleidet und bewaffnet; diese Ausschüsser mußten dann in Bamberg, wo es zum Auszug ging, losen. G. R. 1798/9.

§. 6.

d) Das Recht der Frohndienste.

Ein anderes Recht des Landesherrn war, Frohnen von der Gemeinde Gaustatt zu verlangen, d. h. Dienste, welche die eigene Person des Landesherrn betrafen. Hierher gehörig finden sich in den G.=R. nur

1) den Weg bei den Reisen des Fürsten zu bereiten. So finden sich z. B. 1756/7 Ausgabe: 5 fl. 56 kr. kostet die 3tägige Wegreparation bei Ankunfft Sr. Hochfürstl. Gnaden zu Würzburg zur Fürstenwahl zu Bamberg, welche Herr Weginspektor Heuberger an= und vorgegeben. Alle Auslagen dafür wurden aus der Gemeindekassa bestritten.
2) Bei den fürstlichen Jagden zu treiben. Die dabei gemachten Zehrungen der Treiber aus der Gemeinde wurden aus der Gemeindekassa bestritten. Uebrigens gehörte die Koppeljagd im Gaustatter Flure gemeinschaftlich dem Domkapitel zu Bamberg und dem Michelsberger Prälaten, bei dessen Jagden auch die Gemeindeglieder zu Gaustatt zur Frohne treiben mußten. Abt Cajetan kaufte den domkapitel'schen Jagd=Antheil für das Kloster an.

§. 7.

e) Das Recht, als oberster Lehenshof und Appellations=Instanz Appellationen der Partheien von den Vogteigerichten, als ersten Instanzen anzunehmen.

So forderten die Michelsberger Erbhandlohn; Michael Rebel, Bürger zu Bamberg, refurrirt deßhalben an den Fürsten. Laut Dekret vom 26. Mai 1713 ist der Rekurs angenommen.

§. 8.

f) Das Recht, außerordentliche Anordnungen zum Besten des ganzen Landes zu treffen. So verordnete

z. B. die landesfürstliche Regierung laut G.-R. 1783/4 das Aufeisen der Regniz nach dem für die Gemeinde Gaustatt betreffenden Theile, wogegen zwar die Gemeinde, doch erfolglos, protestirte.

§. 9.

B. Rechte der Dorfs- und Flurherrschaft von Gaustatt.

Bis auf die Zeit der Sakularisation des Klosters Michelsberg besaß dasselbe unbestritten die Herrschaft über Dorf und Flur von Gaustatt. Diese Herrschaft übte der Abt des Klosters durch seine Kanzlei aus, und bestand in folgenden Rechten, die wesentlich mit derselben immer in Gaustatt verbunden vorkommen:

a. Eine Dorfs- und Gemeinde-Ordnung zu geben. Man versteht darunter ein bestimmtes Gesetz, nach welchem die Herrschaft und der Haushalt in der Gemeinde geführt werden sollte. Solcher Gemeindeordnungen finden sich für das Dorf Gaustatt drei, nämlich:

1) die des Abtes Veit vom 24. Juni 1583, die erste, welche für das Dorf gegeben worden, zu welcher zunächst, wie der Eingang besagt, vielfaltige Irrungen wegen der Gemeindenutzungen Anlaß gaben.
2) Die andere Gemeindeordnung ist vom Abte Johannes am 30. Nov. 1625 gegeben. Auch sie nimmt von den in der Gemeinde vorkommenden Streitigkeiten über den Gebrauch der Gemeindenutzungen zwischen Gemeindeberechtigten und Hintersassen ihren Anfang.
3) Die dritte und letzte Gemeindeordnung hat gegeben Abt Christoph vom 24. Jäner 1724 in 41 Punkten, welche unverändert von den folgenden Aebten: Anselm den 26. März 1726; Ludwig den 5. Septbr. 1747; Gallus den 18. Dezbr. 1770, und Cajetan den 7. März 1800 ausgegeben worden ist *).

*) In der Anlage Nro. 1 folgt die erste dieser drei Gemeinde-Ordnungen für Gaustatt abschriftlich.

b. Die Dorfsmeister oder Burgermeister des Dorfs, die geführt worden sind, zu bestättigen und zu verpflichten.

c. Die Gemeinderechnung am St. Andreas-Tage jedes Jahr zu verhören, was anfangs auf der Kanzlei gegen eine gewisse Taxe von 1 fl. 12 kr. geschehen ist; später aber im Dorfe Gaustatt selber durch einen Abgeordneten der Kanzlei vor versammelter ganzer Gemeinde verhört worden ist, welches mit der Gemeinderechnung 1782/3 anfängt, wobei 4 fl. 36 kr. für die Abhörung und Bestätigung der Rechnung und 30 kr. dem Kanzleidiener gezahlt, zugleich ein Imbiß dem Rechnungs-Commissäre und der versammelten Gemeinde gegeben wurde. Dann die Notaten über die Rechnungsablage zu machen. Dabei mußten alle Ausgaben über 1 fl. mit einem Scheine belegt sein (G.-R. 1698/9 Notate), und für jede Ausgabe über 5 fl. die Erlaubniß der Dorfsherrschaft eingeholt sein. (G.-R. 1801/2 Notate.)

d. Die Markung-, Ellen-, Maaß- u. Gemeinde-Visitation, so wie bei verdächtigen Fällen die Haussuchung vorzunehmen, Einsicht zu nehmen, ob die Obstbäume im Flure abgeraupt sind, die Erlaubniß zu Gemeindebauten, zum Fällen des Holzes im Gemeindewalde zu geben, dann Kapitalien aufzunehmen, dieselben anzulegen ꝛc.

e. Die Feuerschau, das Friedgebot bei den Hochzeiten, den Kirchweihschutz zu handhaben und den Plan bei der Linden am Kirchweihtage, z. B. G.-R. 1797/8, durch einen Kanzlisten aufführen zu lassen. (Vergl. zuerst G.-R. 1702/3.) Auch mußten die Wirthe in Gaustatt an der Kirchweihe den Kirchweihbeschützern ein gewisses Maaß Getranke reichen, laut G.-R. 1748/9, wo auch wegen Verweigerung des gewöhnlichen Getränkes von Seite des kapitel'schen Wirthes ein Aufstand im Dorfe geworden, welchen zu dampfen, die Bischberger und Immunitäter beigerufen wurden.

f. Die Obervormundschaft im Dorfe über Mündel und Vormünder zu besorgen.

g. Contributionen in außerordentlichen Fällen aufzulegen.

h. Die Erbhuldigung zu fordern, wofür eine eigene Eidesformel, die im Anhange Nro. 2 beiliegt, von Seite des Klosters vorgeschrieben, welche Erbhuldigungspflicht bei besonderen strafbaren Anlässen aus Verwarnung allemal von der Kanzlei vorgelesen wurde. (Vergl. Kanzlei-Protokoll vom 12. Oct. 1583.) Bei einer solchen Erbhuldigung wurde z. B. laut G.-R. 1744/5 dem Hrn. Prälaten 10 fl. Präsentgeld gereicht. Gegen dieses Recht protestirten die Gaustatter Lehens- und Vogteileute des Elisabethen-Spitals zu Bamberg. Am 7. April 1585 wurden auch die spitälischen Unterthanen zu Gaustatt nach Bischerg gefordert, dort dem neu erwählten Abte Georg zu huldigen. Die Pfleger verboten solches, indem nach Aussage von vier alten Männern: Hanß Klöber, Hanß Held sen., Hanß Störmer und Hanß Stretz zu Gaustatt, solches, so lange sie wüßten, nie geschehen. Deßhalb leisteten die spitälischen Unterthanen keine Erbhuldigung, sondern nur die allgemeine Lehenspflicht.

§. 10.

C. Die Lehenherrschaft zu Dorf und Flur von Gaustatt.

Alle Lehen, welche in Gaustatt zu Dorf und Flur vorkommen, sind Bauernlehen, in der Categorie der Zinslehen, verbunden mit Naturalleistungen in Roggen, Gerste, Weizen, Haber, Erbsen, Kraut, Rüben, Käse, Eiern, Hühner- und Lammsbäuchen; dann mit Hand- und Spannfrohnen, wofür aber Ablösungssummen allzeit bestimmt waren; dann mit jährlichem Erbzins in baarem Gelde; endlich mit dem Handlohne, welcher bei der michelsberg'schen Lehenherrschaft allemal zehn vom Hundert bei den Veränderungsfällen, und fünf vom Hundert bei der spitäl'schen Lehenherrschaft betrug, wozu noch bei den michelsberg'schen Lehen ein eigener Handlohn bei einem neuen Abte kam;

z. B. in dem Lehenbriefe für die Gemeindegüter zu Gaustatt sind 2 fl. bestimmt. Von den geliehenen Häusern im Dorfe Gaustatt gehören 36 dem Kloster Michelsberg, 8 dem Elisabethen-Spitale und 1 dem domkapitel'schen Rezeptorate, so wie Roppelt in seiner Beschreibung von Bamberg. Nürnberg 1801, solches angibt.

Solcher Lehensherrschaften für sämmtliche Bauernlehen in Gaustatt zu Dorf und Flur gab es bis zur Säkularisation vier, nämlich:

a) die Kloster Michelsbergische;
b) die spitälische;
c) die domkapitel'sche;
d) die Pfarrkirche zum heil. Martin zu Bamberg.

ad a) Die älteste und erste dieser Lehenherrschaften ist die michelsbergische, welche durch Schenkung, Kauf und Tausch alle diese Lehen an sich gebracht und worüber auch die Urkunden des Erwerbs großen Theils, so wie auch der nach dem Erwerbe Statt findenden Veränderungen vorkommen.

ad b) Wie die spitälische Lehenherrschaft ihre Lehen zu Dorf und Flur in Gaustatt erworben, dafür fand man keine Urkunden. Wahrscheinlich geschah es durch Kauf von der Kl. Michelsbergischen Herrschaft. Doch die Veränderungen der erworbenen Lehen sind in den Saalbüchern, Lehensprotokollen und Urbarien des Elisabethenspitals im Sand zu Bamberg vom Jahre 1489 angefangen, womit das älteste Saalbuch des Spitals beginnt, angegeben.

ad c) Ueber den Ursprung des domkapitel'schen Rezeptoral-Lehens, auf welches das Beneficium ad S. Joannem et Paulum in dem hohen Domstifte fundirt ist, enthält die erzbischöfliche Registratur dahier den dokumentirten Aufschluß.

Laut Urkunde der päpstlichen Bestätigung des Beneficiums ad S. Joann. et Paul. vom 22. Mai 1480, welche

der Dompropst Veit von Truchseß zu Bamberg bekannt machte, hat der damalige Domdechant Hertnid von Stein an der Domkirche daselbst obiges Beneficium gegründet und dasselbige also dotirt: „Nämlich einen Hof zu Gaustatt, mit allem Zugehörigen, welchen jetzt Albert Lengenfelder daselbst besitzt, der zahlt jährlich 16 Sümra Korn, 2 Sümra Weizen, 2 Sümra Gerste, 10 Sümra Haber, Bamberger Gemaß, 6 Käse, 1 Herbst- und 1 Fastnachts-Huhn, 60 Eier zu Ostern und 2 Frohnen in jedem Jahre. Auch einen Weingarten, gelegen über'm Gumpertsbrunn, den jetzt Stürmer und Krauß, Inwohner von Gaustatt, besitzen und bebauen, der zahlt jährlich 1 Pfd. Heller bamberger Münz, 2 Fastnachts-Hennen und den vierten Theil von dem Weine, der auf dem Acker, und von allen Früchten, die auf und an den Bäumen dieses Weinberges wachsen." Nach einer Fassion des Beneficiums von 1625 in der erzbischöfl. Registratur bezieht dasselbe von Gaustatt: „Hannß Stretz gibt järlich von seinen hoff allda gelegenn 60 Ayer, 3 Keeß Pfingsten, 16 Sümmera Kornß Jacobi, 2 Sra Waitz, 2 Sümmera gersten, 10 Sra Habern, 1 herbsthünlein, 3 Keeß Weynachten, 1 Faßnachtshennen vnnd zwey fuhr im Jahr mit Wagen vnnd Pferdt. Georg Mayer gibt von einen Ackher, an der Geierß leiden gelegen 2 faßnachthenne vnd 6 Pfd. zu S. Kunegund werckh. Wolff Kautler zu Gaustatt gibt von ein Weingartten am Rudelßgraben gelegen, 1 faßnachtshenne, 3 Pfd. zu St. Kunegunden werckh im Dombstifft. Hanß Weber zu Gaustatt vnnd wolff Pabst, geben von einem veldt an der Geyerß leiden 2 Faßnachtshennen; denn 2 Pfd. zu St. Kunegunden werckh. Georg Sturmer zu Gaustatt gibt von ein weingartten den virten theill deß weinß vnnd 1 faßnachtshenne, 15 pfn. martini."

ad d) Die Pfarrkirche zum heil. Martin in Bamberg verleiht den sogenannten Kolbenacker (in der Heeg) als Obleilehen, d. i. als ein solches, dessen Ge-

genstand zu frommen Zwecken an die Pfarrkirche gekommen ist. Da in dem Lehen- und Zinsbuche der Pfarrei zu St. Martin vom Jahre 1548 dieses Lehen nicht, sondern erst in dem Zins- und Lehenbuche von 1691 erwähnt wird, so scheint solches Lehen (wahrscheinlich für den Zweck des Christenlehr-Unterrichts zu Gaustatt) schon vor 1691 an diese Pfarrkirche gekommen zu sein, für welche der zeitliche Weihbischof der Oberpfarrer, während die Regenten des Seminars die Unterpfarrer und die Alumnat-Priester des Seminars die Curaten gewesen, von welchen laut G.-R. 1688/9 ein Alumnus schon die Kinderlehre zu Gaustatt und so fort ununterbrochen bis auf die Zeit der Säkularisation gehalten hat. Es scheint auch die unten rücksichtlich des sogenannten Weihbischofs-Zehntes in der Heeg angeführte Angabe damit zusammen zu hängen.

Uebrigens trug das Obleilehen einen jährlichen Zins von 2 Pfd. 17 pfn. der Pfarrkirche (der Fabrik) zu St. Martin. Das lehenbare Grundstück selbst wurde 1722 für 200 fl. frk. von Joseph Ziegler zu Gaustatt erkauft und war in drei Stücke getheilt, wovon das 1te laut Lehenbuch 1691 Hanß Haudtschugh, das 2te Michael Mönch und das 3te Klaus Krauß, Alle von Gaustatt, geliehen hatten. 1722 besaß die 3 Stücke Hanß Reges und 1749 Konrad Handschuh. Pag. 168. fol.

Auch besaß noch das Stift St. Gangolph zu Bamberg einige Lehen auf der Heeg*), so wie die Ober-Pfarrkirche zu Bamberg ½ Morgen handlohnfreien Feldes bei dem Knock im Gaustatter Flure als Lehen besitzt; — über deren Erwerbungsart aber nichts bekannt geworden.

Die Rechte, welche diesen vier Lehenherrschaften rücksichtlich ihrer Bauernlehen zu Dorf und Flur in Gaustatt unbestritten nach den Urkunden zuständig gewesen, sind folgende:

1) Das Recht, das bestimmte Lehensobjekt, Jeman-

*) Vergl. Michelsb. Pfort.-Ger.-Buch S. 215 anno 1558.

den auf Lebensdauer zu leihen, nachdem das Lehen entweder durch den Tod frei geworden, oder auch durch Kauf und Tausch an einen Anderen übergegangen war; oder da, wo Jemand freiwillig das Lehen nicht mehr besitzen wollte. Bei den spitälischen Lehen war überdieß bei Kauf und Tausch der Lehen die eigenthümliche Uebergabe mit Mund und Halm vor den Pflegern des Spitals bis zum Anfange des 17. Jahrhunderts im Gebrauche. Diese Leihe geschah immer nur an eine einzige Person, die bereits vogtbar, d. h. mündig geworden, oder an deren Vormunder bis zur Zeit der Vogtbarkeit. Geschah diese Leihe an Gemeinden, so mußten allemal aus der Gemeinde zwei Lehenträger vorgestellt werden, welche die Leihe empfingen, und nach jedes Einzelnen Tode mußte eine neue Leihe angesucht werden, während der andere Lehenträger noch am Leben war;

2) das Recht, von jedem Lehensträger den Lehens-Eid vor dem Empfange der Leihe zu fordern. Im Anhange Nro. 5 und 6 folgen die beiden Lehens-Eide bei der Kloster Michelsberg'schen und spitälischen Leihe;

3) das Recht, einen Lehensbrief über das geliehene Objekt dem Lehensträger gegen eine bestimmte Tare auszustellen. Ein solcher Lehensbrief wurde bei jeder neuen Leihe, nach Abgang oder Aufhören des Lehensträgers sowohl, als auch, so oft ein neuer Lehensherr an die Stelle des früheren getreten, vom Lehensherrn unterschrieben und gesiegelt ausgestellt. Im Anhange Nro. 7 folgt ein solcher Lehenbrief als Beispiel;

4) das Recht, die mit der Leihe verbundenen Obliegenheiten der Leistungen zu verlangen. Solche Leistungen waren:

a) theils persönliche, nämlich Frohndienste, welche entweder mit Anspann oder durch Händearbeit der Lehensherrschaft in einem bestimmten Ausdrucke oder ganz unbestimmt geleistet werden mußten. Doch kommen solche Frohndienste nur bei Kloster Michelsberg'schen Lehen vor und können nach einer bestimmten Geldtare allemal abgelößt werden, da wo die Herrschaft der Frohnen nicht bedarf oder der Lehensträger sie nicht leisten kann und will.

b) Realleistungen und zwar

α. Gülten, d. h. jährliche ganz bestimmte Naturalleistungen in Getreide, Früchten, Käse, Eiern, Hühnern, Lammshauchen ꝛc. ꝛc., welche von dem Zinsmanne dem Zinsherrn gebracht werden mußten;

β. Zehnten, d. h. der zehnte Theil von dem stehenden Getreide, Heu, Schmalsaat, der jährlich von dem Lehensherrn selber erhoben werden mußte. Doch findet sich in Gaustatt kein Blutzehnt. Den Zehnten übrigens im Gaustatter Flur besitzen:

1) das Kloster Michelsberg zum größten Theile;
2) die obere Pfarre resp. der Oberpfarrer zu U. l. Frau in Bamberg, welcher sich auf Korn, Waizen, Gersten, Haber u. Heu (in Geld umgewandelt) erstreckt, und im Jahre 1792 ertrug: 22 Simre Waizen, 48 Sre. Korn, 54 Sre. Gersten, 53 Sre. Gersten, 53 Sre. Haber und 16 fl. für den Heuzehnt. Wie und wann der Oberpfarrer zu diesem Zehnten gekommen ist, weiß man nicht. Auch wird im Pfarrbuche zu U. l. F. in Bamberg litt. C. noch der Gaustatter Obstzehnt erwähnt, für welchen der Fürst zu Bamberg einem Domherrn 3—4 fl. zu konferiren hat.
3) Der Weihbischof, als Director des Priesterseminars zu Bamberg. Das Verhältniß ist folgendes: Seit dem Jahre 1688/9 laut G. R. wurde von dem Priesterseminare zu Bamberg ein Alumnus an allen Sonn- u.

Feiertagen nach Gaustatt geschickt, um daselbst in dem Gemeindehause, dann in der Kapelle die Kinderlehre von Mitfasten bis Schutzengelfest zu halten. Um das Seminar dafür zu recompensiren wurde dem Weihbischofe als Seminar-Director zu Bamberg ein Zehnt in der Heeg in der Art gegeben, daß die Gemeinde einige nicht zehntbare Grundstücke zehntbar machte. Nach einem Dekrete der Churfürstlichen Landesdirektion vom 17. Juli 1805 wird die Gemeinde hierüber befragt: Christoph Mackert, Schulteiß, Nikl. Müller, Joh. Neukamm attestiren unterm 14. Novb. 1805, indem sie die dem Weihbischof zehntbaren Grundstücke nahmhaft machen, daß also der Weihbischofszehnt im Gaustatter Flur entstanden sei. Der Akt findet sich in der Gemeinde Registratur „die Kapellenstiftung betreffend" Nro. 5. Was in der Seminarregistratur hierüber zu finden, ist früher angegeben worden.

γ. Der Erbzins, d. h. eine jährliche, an den Zinsherrn zu entrichtende Summe Geldes, die in der Regel in halbjährigen Raten geleistet wurde;

δ. der Handlohn, d. i. eine bestimmte Summe von Prozenten u. zwar $^{10}/_{100}$ bei den Kloster Michelsberg'schen und $^{5}/_{100}$ bei den spitälischen Lehen, welche allemal bei den Veränderungen des Zinsmannes an den Zinsherrn gezahlt werden mußten;

ε. endlich Handlohn **in manu dominantis** oder Rekognitionsgebühren, welche in bestimmten Geldleistungen von Seite des Zinsmannes bestanden, sobald ein neuer Zinsherr für das Zinslehen rechtmäßig Besitzer geworden war. Wie oben erwähnt worden, betrug solche für die Gemeindelehen zu Gaustatt 2 fl. fränkisch;

5) das Recht, das Lehen zu theilen, Hintersassen auf das Lehen aufzunehmen und auch den Zinsleuten zu

erlauben, Beständner zu sich zu nehmen; doch durften, ohne besondere Erlaubniß der Herrschaft, die Zinsleute Fremde nicht über drei Tage bei sich behalten;

6) das Recht, die Zinsleute, wenn sie ihre Leistungen nicht einhielten, oder das Lehen verschlimmerten, von dem Lehen fortzujagen und selbiges einem andern zu leihen;

7) das Recht den Consens bei Aufnahme von Geld auf Lehensobjekte von Seite der Zinsleute zu geben; z. B. 1647 den 25. Dezb. nimmt Jörg Ströhlein zu Gaustatt 20 fl. auf sein Haus auf, u. die Spitalpfleger gaben den Consens; sowie das der Priorität bei Schuldforderungen an Zinsleute im Falle des Conkurses;

8) das Recht, einen Lehenschulteiß auf Lebenszeit zur Wahrung der Rechte und des Nutzens der Lehensherrschaft zu setzen; für denselben eine bestimmte Schulteißen Ordnung zu geben u. denselben für sein Amt eidlich zu verpflichten. Das Dasein solcher Schultheisen für die Kl. Michelsberg'schen und spitäl'schen Lehen, läßt sich für jene bis zum Ende des 16. Jahrhunderts, für diese bis zum Anfange des 17. Jahrh. aus den Urkunden nachweisen. So findet sich 1611 Baltheß Hofmann spitäl'scher Lehensschulteiß zu Gaustatt; 1584 Wolf Amlung, als michelsberg'scher Schulteiß zu Gaustatt.

Im Anhange folgt die Kl. Michelsberger Verhaltungsinstruktion für den Gaustatter Schulteiß vom 16. April 1727 abschriftlich zugleich mit dem Verzeichniß der sämmtlichen in Urkunden vorkommenden Lehenschulteißen. Diese Lehenherrschaft und damit verbundene Rechte, sowie die Entscheidung übte im Kloster Michelsberg die Klosterkanzlei und im Elisabethenspitale die Spitalpfleger oder Verwalter mit einem Aktuare, gerade wie bei der Vogtei bemerkt wer-

den wird; und die Lehensgefälle percipirte im Kloster Michelsberg die Kastnerei des Klosters und im Spital der Pfleger oder Verwalter.

§. 11.

D. Die Vogteiherrschaften zu Dorf und Flur von Gaustatt.

Die Vogtei war eine vom Lehen ausgehende Berechtigung, die niedere Gerichtsbarkeit im Bereiche des Lehens an Personen und Sachen auszuüben. Solcher Vogteien gab es für das Dorf u. den Flur von Gaustatt drei, nämlich:

1) die Kloster Michelsberg'sche Vogtei;
2) die Vogtei des Elisabethenspitals zu Bamberg;
3) die Vogtei des Domkapitels.

Die der Kloster Michelsbergischen und spitälischen (und domkapitel'schen) Vogtei eigenthümliche Rechte waren, außer den oben bei der hohen Cent angeführten, aber folgende:

a) das Recht, ihre zur Vogtei gehörigen Leute vor das Vogtgericht zu zitiren und auch für andere Gerichte die Zitation ihrer Leute zu jenen Gerichten zu machen;

b) auf ihren Lehen bei Todesfallen zu obsigniren, referiren, Testamente zu bestättigen, zu eröffnen und zu vollstrecken;

c) Ehepakten abzuschließen, dann Grundtheilungen vorzunehmen, Vormünder zu bestimmen und Vormundsrechnungen abzuhören; z. B. 1637 hörten die Spitalspfleger Vormundschaftsrechnungen ab;

d) alle Real- u. Verbal-Injurien, welche nicht in der hohen Cent begriffen sind, zu untersuchen, zu richten und zu strafen;

e) Fornikationsfälle zu bestrafen;

f) alle Arten Verträge zu ratifiziren;

g) alle Arten von Schuld- u. Bürgschaftsklägen, Conkurse anzunehmen und zu schlichten;

h) alle Arten Streitigkeiten über Sachen und Rechte, dann Lehensstreitigkeiten der Lehensleute selber an Ort und Stelle zu erheben u. rechtsgiltig zu entscheiden;

i) die Sicherheit der Personen und Sachen auf den Lehen zu schützen.

Die Ausübung dieser Rechte für Dorf und Flur von Gaustatt geschah bei der Kloster Michelsberg'schen Vogtei in allen klagbaren Sachen durch das Pfortengericht (anderswo: Abtsgericht genannt), welches seinen Sitz im Kloster Michelsberg zu Bamberg hatte und aus Schöffen unter dem Vorsitze eines Richters oder seines Stellvertreters bestand. Diese Schöffen waren aus den Unterthanen des Klosters gewählt, wurden vereidet, u. übten die Richtergewalt, indem sie in Gemeinschaft mit dem Richter die klagbaren Gegenstände in öffentlicher Sitzung in der Regel am Mitwochen mündlich verhandelnd entschieden. In dem in der k. Bibliothek zu Bamberg befindlichen Pfortengerichtsprotokolle von 1553 — 1561 werden Endreß Bleidner und Hanß Blümblein aus Gaustatt als Gerichtsschöffen angeführt; 1560 wird Hanß Kraus von Gaustatt als Schöffe vereidet und 1561 vertritt Hanß Blümblein von Gaustatt die Stelle des Richters. *)

---

*) Ein solches Schöffengericht unter Vorsitz des Spitalmeisters als Richters für gemeine Fälle (Gemeingericht) und für Lehenssachen (Lehengericht) bestand auch im Katharinenspital zu Bamberg, wobei die Schöffen im Gemeingerichte Bamberger Bürger, im Lehengerichte aber Lehensmänner des Katharinaspitals gewesen. Das Gericht wurde anfangs an jedem Montage im Monate oder in der Woche gehalten, später an andern Wochentagen. In der Registratur des Bürgerspitals auf dem Michelsberge dahier findet sich das Gerichtsbuch des Katharina-Spitals von 1472 — 1501 in 4to. Daraus scheint hervorzugehen, daß das Gerichtsverfahren im Fürstenthume Bamberg jener Zeit allgemein ein öffentliches und mündliches, nämlich das von ge-

In der Anlage Nro. 3. folgt eine solche öffentliche Gerichtsverhandlung abschriftlich.

In nicht klagbaren Sachen wurden die vogteilichen Rechte durch die Klosterkanzlei ausgeübt, welche wahrscheinlich bald nach 1561 — gewiß aber seit 1583, auch die Ausübung der Vogtei für klagbare Sachen besorgte, indem seit diesem Jahre 1583 alle klagbaren Gegenstände in den Kanzleiprotokollen vorkommen; so daß bereits schon vor 1583 das Pfortengericht als aufgelöst und aufgehoben angesehen werden muß.

Dadurch wurde sonach das früher nur mündliche Gerichtsverfahren in ein nun schriftliches bis zur Säkularisation umgewandelt.

Die spitälische Vogtei übte die obigen Rechte im Spitalgebäude im Sande zu Bamberg durch die beiden Spitalpfleger anfangs, dann später durch einen Spitalpfleger oder Verwalter nebst einem Aktuare protokollarisch aus, indem die Unterthanen der spitälischen Vogtei vor das Gericht zu Bamberg zitirt und hier zu Protokoll genommen wurden; in welcher Weise das Gerichtsverfahren bis zur Aufhebung der spitälischen Gerichtsbarkeit bestanden ist. Eigen sind dem spitälischen Gerichtsverfahren die Urfeden, welche bei Polizeivergehen oder auch nicht centbaren Verbrechen von dem Beklagten beschworen wurden, und wovon im Anhange Nro. 4. ein Beispiel folgt. In den Protokollen wird derselben nur bis ersten Viertel des 17. Jahrh. erwähnt.

---

schwornen Schöffen oder Assisen gewesen, welche im obigen Gerichtsprotokolle in der Verhandlung des Gemein-Gerichts am Montag nach Barbara 1485 namentlich zuerst angeführt werden; während 1488 am Montag nach Jubilate die erste Verhandlung im Lehengerichte vor den Lehensmännern des Spitals als geschwornen Schöffen vorkommt. — Möchte doch der hist. historische Verein die Herausgabe dieses ehrwürdigen Denkmals des öffentlichen Rechtsverfahrens in Bamberg zum Frommen der deutschen Rechtsalterthümer bald unternehmen!

Über die domkapitel'sche Vogtei, welche sich nur auf das Wirthshaus auf dem Knöcklein zu Gaustatt beschränkte, sind keine Vogtei-Protokolle vorgekommen. Gewiß ist, daß der Verbrecher, der sich in dieses Haus flüchtete, drei Täge und drei Nächte vor dem Centeinfalle sicher sein konnte.

Betreffend die Vogtei Hallstatt, so übte dieses fürstlich bamberg'sche Amt, nicht als aus dem Lehen ausgehend, vielmehr aus der landesherrlichen Hoheit, über das Dorf Gaustatt laut der Gemeinderechnungen von Gaustatt folgende Rechte aus, welche von den andern Vogteien nicht bestritten wurden:

1) die Dorfsvisitation. z. B. Gemeinde-R. 1691/2 1 Pfd. 20 Pfn. als die Dorfsvisitation zu Hallstatt vorgenommen worden;
2) die Einschau und Aufzeichnung des Vorrathes von Schmalz, Getraide ꝛc.; z. B. Gemeinde-R. v. 1752/3; G. R. 1770/71;
3) die Visitirung des Biers und der Aich. (doch zweifelhaft — —) G. R. 1766/7.

§. 12.

Die Gemeindeherrschaft im Dorfe Gaustatt.

Die Gemeinde Gaustatt übte zufolge der von der Dorfsherrschaft gegebenen Dorfs- und Gemeinde-Ordnung vermittelst der beiden Dorfs- oder Burgermeister und des Kloster Michelsberg'schen Lehenschultheißen eine Herrschaft aus, die man mit dem Namen Gemeindeherrschaft bezeichnet und in der Erlaubniß der Dorfsherrschaft ihre Berechtigung und in der Dorfsordnung die Gesetze besaß, nach welchen die Herrschaft in der Gemeinde Gaustatt ausgeübt werden konnte und durfte. Zur übersichtlichen Behandlung des Gegenstandes unterscheidet man

a) die Gemeinde-Obrigkeit;
b) die Gemeinde-Bediensteten;

c) die Gemeinde-Versammlung;
d) das Gemeinde-Gericht oder den Zwölfertisch.

§. 13.

Die Gemeinde-Obrigkeit im Dorfe Gaustatt.

Die Gemeinde-Obrigkeit im Dorfe Gaustatt laut §. 1. der Dorfsordnung von 1724 bilden die beiden Dorfsmeister und der Kl. Michelsberg'sche Lehenschulteiß. Die Wahl dieser Dorfsmeister geschah nach §. 1. der Dorfsordnung von 1724 am Tage nach St. Andreas, indem allemal der ältere abtretende Dorfsmeister vermittelst Wahl ersetzt wurde. Diese Wahl (Gemeinde-Chür) geschah in versammelter Gemeinde, indem aus dem Umstande (d. h. den Herumstehenden) der bereits erlesenen 12 erfahrensten Männer der Gemeinde Einer geführt und solcher der Kloster-Kanzlei vorgestellt wurde. Nach einem Notate der G.-R. 1663/4 sollte der Dorfsmeister jedesmal auf der Kanzlei geführt werden. Nach geschehener Bestättigung durch die Kanzlei, legte der neu admittirte Dorfsmeister den Eid ab, einer ganzen Gemeinde nach seinem besten Verstande vorzustehen, zu helfen, ihren Nutzen und ihr Frommen zu fördern, vor Schaden aber zu warnen. Die Besoldung dieser Dorfsmeister betrug jährlich, und zwar 2 fl. dem Altern und eben so viel dem Schulteiß und 1 fl. dem Jüngern, was aus der Gemeindekasse gereicht wurde. Uebrigens konnten dieselben, nämlich der Schulteiß und der Dorfsmeister für Zehrung und Gänge in Gemeindesachen eine bestimmte Summe verrechnen, die jedoch unständig war. (Vergl. §. 41 der Dorfsordnung von 1724.)

Die Rechte dieser Gemeinde-Obrigkeit zu Gaustatt waren aber:

1) Das Recht, die Gemeinde zusammen zu rufen und der versammelten Gemeinde zu gebieten und zu verbieten, zum Nutzen und Besten der Gemeinde und des Dorfes unter einer Strafe bis zu 2 fl.;

2) das Recht, diejenigen, welche, weß Herrschaft immer, gegen solches Gebot und Verbot in der Gemeinde ungehorsam sind, bis auf 2 fl. und bei fernerem Ungehorsame bis auf 4 fl. zu strafen; und wenn solches nichts nutzt, die Pfändung des Strafbaren, jedoch mit Vorwissen der Dorfs-Herrschaft vorzunehmen; und wenn das Pfand nicht um 5 fl. ausgelöst wird, soll es Schulteiß und Dorfsmeistern gehören. Arme Ungehorsame aber, welche an Geld nicht gestraft werden können, wird die Dorfsherrschaft selbst abwandeln (§. 2 der Dorfsordnung von 1724). Doch sollen von dieser Strafe $^2/_3$ in der Gemeinde verrechnet werden und $^1/_3$ der Kanzleikasse gehören (vergl. §. 3 der D.-O.);

3) das Recht, die Gemeindefrohnen anzuordnen und die nicht dabei Erscheinenden oder Zuspätkommenden in Strafe zu nehmen (§. 32 der G.-Ord.); und sogar die Gemeindenutzungen demjenigen zu sperren, welcher den Frohnen sich nicht unterzieht (§. 4 der D.-Ord.); auch bei der Frohne etwas den Leuten zur Zehrung aus der Gemeinde zu geben;

4) das Recht, die Gemeindenutzungen, d. i. die Geröder, Anger, ꝛc. in öffentlicher Gemeinde aufzustreichen und dem Meistbietenden der Zahlungsfähigen hinzuschlagen;

5) das Recht, mit Erlaubniß und Vorwissen der Dorfs-Herrschaft, resp. der Lehenherrschaft Leute in's Dorf aufzunehmen, den in das Dorf Einziehenden das Dorfgeld abzuverlangen (§. 6—11), in Empfang zu nehmen und zu verrechnen;

6) das Recht, die Gemeinde vor den obrigkeitlichen Stellen zu vertreten, nämlich der landesfürstlichen Regierung, der Kloster-Kanzlei und der Vogtei zu Hallstadt, Verträge für die Gemeinde zu schließen, Geld aufzunehmen ꝛc., so weit solches die Dorfsherrschaft zugibt;

7) das Recht, so Jemand der Gemeinde Schaden macht, denselben einzuschätzen (§. 31 d. G.-Ord.);

8) das Recht, alle Streitsachen bis zu 5 fl. am Zwölfertische zu schlichten, oder wo sie wichtiger sind, der Kanzlei sogleich anzuzeigen; die fallenden Strafgulden hat aber der Schulteiß einzukassiren und seine Rechnung darüber zu führen;

9) das Recht, nur mit ihrem Vorwissen den Schelch vom Fahr wegführen zu lassen, bei 1 fl. Strafe, und, wenn solches ein Jude, zahlt er dem Flurer noch 1 fl.; so auch keinen Leimen ohne Vorwissen des Schulteißen in die Stadt führen zu lassen, bei Verlust des Leimens und einer Strafe (vergl. G.=R. 1752, 3 Rechnungs=Notat Nro. 4);

10) das Recht, die Häuser wegen Sicherheit, Feuergefahr ꝛc. in dem Dorfe zu visitiren, verdächtige Personen aufzugreifen, auszuweisen, die Erlaubniß zum Uebernachten fremder Personen zu ertheilen ꝛc. (vergl. §. 27 der D.=Ord.);

11) das Recht, die Gemeindebedienſteten in versammelter Gemeinde vorzuschlagen;

12) das Recht, alle Einnahmen und Ausgaben der ganzen Gemeinde zu besorgen und darüber an St. Andreastag jährlich eine Rechnung in duplo zu stellen, welche jedoch ein Schreiber der Kanzlei laut G.=R. 1658, 9 schreiben sollte;

13) wenn es mit der Glocke stümmelt und es Feuer bedeutet, wo Alles mit Schäff und Stützen und Wassergeschirr beilaufen soll, bei Strafe von 2 Pfd., das Recht, die Leute und Dorfsgenossen bei diesen Fällen anzuführen und in Ordnung zu richten (vergl. Dorfsord. von 1724 §. 24).

§. 14.

Die Gemeindebedienſteten im Dorfe Gaustatt.

Zu denjenigen, welche die Dienste zur Aufrechthaltung der Dorfsordnung und des allgemeinen Besten der Gemeinde besorgten, oder von der Gemeinde angestellt wurden, und

sämmtlich aus der Gemeindekasse ihre Besoldungen bezogen, gehört:

1) Der Schulmeister des Dorfes Gaustatt. Zuerst wird Andreas Hofmann im Jahre 1722 im Trauungs-Matrikel der oberen Pfarre zu Bamberg als Schulmeister von Gaustatt angeführt. Derselbe hatte die Pflicht:

a) den Unterricht in der Schulstube für die Schulkinder der Gemeinde zu geben;
b) die Betstunden in der Kapelle zu Gaustatt zu halten (vergl. G.-R. 1748/9);
c) den Umgang zu begleiten;
d) die Kinder zur Beichte nach Bamberg zu führen (erste heil. Communion);
e) das Ave Maria, an Freitagen und bei Gewittern zu läuten;
f) die Uhr aufzuziehen;
g) die Kirche zu putzen und die Kirchenwäsche zu waschen;
h) das Manual der Kirchenrechnung zu schreiben.

Die Besoldung des Schulmeisters bestand theils in dem Genusse eines Gerödleins hinter der Ziegelhütte, laut G.-R. 1732 3; theils in dem Schulgelde, welches vierteljährig aufgelegt und durch den Dorfmeister dem Schulmeister überreicht werden mußte; theils in dem Honorar für die genannten einzelnen Dienstleistungen, welches derselbe in ½-jährigen Terminen erhielt (vergl. G.-R. 1789/90 Rotat.); theils in einer Zulage aus der Gemeinde von 3 fl. laut G.-R. 1784/5.

Die Wahl des Schulmeisters geschah durch die versammelte Gemeinde und war ein Aufdingen desselben; daher er auch laut G.-R. 1752 3 36 kr. Dinggeld erhielt, worauf derselbe der Kanzlei zur Bestättigung durch die Dorfsmeister vorgestellt wurde (vergl. G.-R. 1752/3).

Uebrigens war seine Bestallung so gering, daß, obwohl die Gemeinde demselben auf Antrag der Dorfsherrschaft Zula-

gen machte (vergl. G.=R. 1753/4 Rotaten), derselbe nebenbei ein Handwerk treiben mußte (vergl. Schreiben des Pfarr-Verw. Schellenberger vom 18. Sept. 1784). Gewählt wurden nach A. Hofmann's Tode den 17. Juni 1753 (75 Jahre alt) Nikl. Sander, gest. den 14. Mai 1788 (61 Jahre alt), und Gg. Diez, welcher bis zur Auflösung des Kl. Michelsberg fortwirkte.

2) Der Gemeinde=Schreiber, welcher das Manual der Gemeinde Einnahmen und Ausgaben zu halten hatte, indem die Anfertigung der Gemeinderechnung die Klosterkanzlei für ihre Kanzellisten sich vorbehielt.

1630/1 wird das erste Mal ein Gemeindeschreiber genannt. Bereits 1650/1 G.=R. findet sich eine Rechnungs-Position für Nikl. Grasser, um an Sonn= und Feiertagen die Contribution (G.=R. 1653/4), die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde aufzuschreiben. 1700/1 findet sich der Schulmeister im Sand als Manualführer u. G. R. 1732/3 wird ein Gemeindeschreiber auf der Kanzlei vorgestellt.

3) Der Kapellenpfleger seit 1785/6, nämlich Gg. Bernreuther, der seine Rechnung von Lichtmeß zu Lichtmeß führte von 1788 anfangend, mit 2 fl. Salarium; 8 kr. das Manual zu führen, u. 24 kr. die Kapellenrechnung in duplo zu fertigen u. zu schreiben;

4) der Gemeindeschmied; z. B. G.=R. 1722, welcher übrigens laut G. R. 1733/4 2 fl. Hauszins in die Gemeinde zahlte;

5) der Gemeindehirt. Zuerst G. R. 1672/3. 1594 wird schon Lorenz Schlemmer, des Hirten Sohn zu Gaustatt erwähnt. (Spitalprot.)

6) der Gemeindeflurer laut G. R. 1731/2 5 fl. halbjähriger Lohn dem Flurer: zufolge der Dorfsordnung;

7) der Gemeindeknecht laut G. R. 1744/5 2 fl. dem Gemeindediener als Jahreslohn: zufolge der Dorfsordnung;

8) der Gemeindeschlotfeger seit G. R. 1683/4; aber angedingt erst 1691/2 G. R. gegen jährliche Bestallung, um alle Schlöte der Gemeinde zu fegen.

9) In manchen Rechnungen z. B. 1736/7 findet sich auch ein eigener Tag- und Nachtwächter mit 2 fl. ¼jähriger Bestallung, während die Dorfsordnung von 1724 den Dienst des Nachtwächters mit dem des Flurers vereinigt. Vgl. §. 13. Dann auch eine Sanduhr G. R. 1731/2 und Lichter dem Nachtwächter gekauft G. R. 1773/4;

10) der Aufseher über den Gemeindewald z. B. Gemeinde R. 1785/6 2 fl. 24 kr. dem Klosterjäger Rascher für die Aufsicht über das Gemeindeholz;

11) laut G. R. 1798/9 wird auch mit 36 kr. Dinggeld ein Überfahrer (Fährig oder Färg) angenommen.

§. 15.

Die Gemeindeversammlung zu Gaustatt.

Nach Art der alten Teutschen bezweckten solche Versammlungen aller Genossen einer Gemeinde die Berathung und Schlichtung aller Angelegenheiten, welche die ganze Gemeinde betreffen und nicht der Dorfsherrschaft zur Schlichtung angehören. Durch die Gaustatter Dorfsordnung sind solche Versammlungen der Gaustatter Gemeinde gesetzmäßig u. die Beschlüsse einer solchen Versammlung eine rechtsgültige Entscheidung. Die Leute, aus welchen die Gaustatter Gemeindeversammlung bestehet, sind:

a) die beiden Dorfsmeister und der Kloster Michelsberg'sche Lehenschultheiß;

b) der Umstand, d. i. auserlesene Männer, die Erfahrnsten in der Gemeinde, welche (nach §. 25. der Dorfsord. v. 1724) in ehrbarem Anzug, nicht ohne Hut und Halstuch, Schuh oder Strümpfe erscheinen durften, denen auch bei 1 fl. Strafe verboten war zu schreien, oder auf den Tisch zu schlagen;

c) alle Genossen der Gemeinde, welche durch die Gemeindeobrigkeit mit Bewilligung der Dorfsherrschaft aufgenommen waren und ihr Dorfgeld gezahlt hatten, sie mochten wessen Herrschaft nur immer sein. Zur Gemeinde durften keine Weibsbilder oder Buben bei Strafe von 2 Pfd. geschickt werden; auch sollten, wie der Umstand, dieselben erscheinen und bei ½ fl. Strafe nicht schreien oder auf den Tisch schlagen, oder Gott lästern. Vergl. G. R. 1669/70 wo 3 Pfd. 10 Pfn. Buß B. Fei deßhalb zahlt; oder sich gar bei 4 fl. Strafe schlagen. (D. O. §. 24. 25.)

Die Versammlung geschah auf dem Rathhause zu Gaustatt, in welchem sich ein Kruzifix mit 2 Kerzen auf einem Tische vorfand, dann eine Sanduhr, laut G. R. 1748/9, dann eine Wage mit Gewichtern 1776/80 G. R., ein Schmalzmaßblech laut G. R. 1765/6, ein Maßkrug G. R. 1778/9, nachdem vorher mit der Gemeindeglocke das Zeichen durch einmaliges Läuten gegeben worden. Diejenigen, welche ½ Stunde nach dem Glockenzeichen kommen, zahlen 2 Pfd. der Gemeinde und ½ Pfd. dem Gemeindeknecht Buße; u. welche ohne redliche Entschuldigung ausbleiben, zahlen obige Buße doppelt. (D. O. §. 24.)

Die Verhandlung in der Versammlung geschah mündlich durch Vortragen, Streiten und Abstimmen.

*) In der „Stübiger Dorfsordnung" vom 23. Novb. 1739 ist §. 18. noch beigesetzt: „Wann um etwas wichtiges in der Gemeinde vorgehet, hätte solches ein jeder verschwiegen bei sich zu halten, nicht seinem Weib und Kindern gleich zu offenbaren und dadurch etwan der Gemeind Schaden zuzufügen; der dessen erwiesen würde, soll nach Befindung der Sachen wenigstens mit 2 fl. gestraft sein.

§. 16.

Das Gemeindegericht oder der Zwölfertisch zu Gaustatt.

Die Dorfsherrschaft gab auch der Gemeinde Gaustatt,

wie allen ihren Unterthanen das Recht, durch eigene Richter aus ihrer Mitte die in der Gemeinde streitigen Sachen bis zum Betrage von 5 fl. selber zu richten und zu schlichten. Dazu wurden zwölf Männer in der Gemeinde auserlesen, welche an einem Tische im Rathhause für alle ihrem Tische gehörigen Fälle zum Gerichte auf ihren eigenen Stühlen saßen und die Streitigkeiten mündlich richteten und schlichteten. Dieß Gericht in der Gemeinde Gaustatt hieß der Zwölfertisch.

Ein Notat der Rechnung der Gemeinde Gaustatt vom Jahre 1668 den 3. Dezb. Nro. 7 sagt folgendes aus:

„Sollte der Tisch hinführo wider gleich vor Alterß besetzt und von denen abgeurtheilt werden, was Ihnen die gemein ordnung zu vrtheilen vberlaßt, Jedoch Vnsers gned. Herrns alß selber orthen gemein vnd auch vogtsherrn iurisdiction gerechtigkeit vnschadlich, was nun selbe schließen, dem solle von vebrig nachgelebt werden, vnd da sich Jemand dawider beschwert finden, der hatte Es bei Ihro gnd. oder derselben Cantzley zu suchen und sollen die beysitzer hinführo seyn, alß folgt:

Beysitzer:

Hannß Roth, Schultheiß,
Zwenn Dorfsmeister,
der Kellerey Bauer,
Fritz Hemeter,
Hanß Stretz,
Georg Müller,
Endreß monlein,
Martin Sauer,
Clauß Krauß,
Hanß Roth der Mindler,
Hannß Handtschuh,
Lorentz Hemeter.

So hervorgerufen nach altem Gebrauche dauerte der Zwölfertisch fort, und die Dorfsordnung von 1724 gibt §. 25.

die Erfordernisse an, welche ein Mann, der am Zwölfertisch sitzen will, mitbringen muß, nämlich:

„Benebstdeme hat Jeder, so zu deren Zwölfer Disch Kommet, einen saubern Newen Stuhl machen zu lassen oder sonsten dafür 3 Pfd. zu Zahlen. Übrigens wer davon eines Diebstahles, oder sonsten ohn Ehrlichen That überwiesen würde, soll Von dem Tisch abgesondert werden."

§. 17.

Die geistliche Obrigkeit der Gemeinde Gaustatt.

So weit die Nachrichten hinaufreichen, gehörte Gaustatt mit dem Biegenhofe über dem Wasser nebst dem Gumpertsbronnen zur Pfarrei U. l. Fr. in Bamberg. Wann und wie übrigens dieß Dorf zur Oberpfarre in Bamberg gekommen ist, ist nicht bekannt. Außer einigen Stiftungen zu U. l. Fr. Pfarre im Jahre 1340 von 5 Unzen Pfn.; im Jahre 1360 von 4 Unzen Pfn. dann 1513, wo 1 Pfd. 10 Pfn. von Gaustatt an die Ob. Pfarre zu Bamberg entrichtet werden, findet sich weiter nichts, da auch wie bekannt ist, 1150 das erste Mal die Kirche zu U. l. Fr. in Bamberg als Pfarrkirche und 1183 Arnoldus als Pfarrer zu U. l. Frau urkundlich genannt *) und 1387 die Pfarrkirche zu U. l. Frau in Bamberg eingeweiht worden. Erst mit dem 18. Septemb. 1599 beginnt die urkundliche Gewißheit, indem die in der Registratur besagter Pfarrei vorhandenen Matrikeln die Getauften, Getrauten und Verstorbenen aus dem Dorfe Gaustatt enthalten, wodurch demnach die pfarrlichen Rechte über das Dorf Gaustatt konstatirt sind. Unter den Getauften aus dem Dorfe Gaustatt wird zuerst genannt, Michael, Sohn des Hanß u. der Marg. Blümblein,

*) Vergl. die vortreffliche Monographie: Dr. Haas, Geschichte der Pfarrei St. Martin ꝛc. S. 20 und 626. 627 und 632 — 34.

getauft den 10. Oktb. 1599; unter den Begrabenen Kunegunda Heldin den 23. August 1600; unter den Kopulirten Gerg Stretz aus Gaustatt mit Gertraud Vielmut aus der Wildensorg den 24. April 1600.

Die Ausübung der pfarrlichen Rechte, d. h. der Seelsorge, wofür die Gemeinde nichts weiteres als die Stolgebühren zahlte (Vergl. Schreiben des Pfarrverwesers Schellenberger vom 18. Sept. 1784), geschah durch die Kapläne besagter Pfarrei, indem die Kinder zur hl. Taufe, die Todten zur Aussegnung in die Pfarrkirche gebracht und daselbst auch die Ehen eingesegnet wurden, doch wurde nach Errichtung der zweiten Kapelle die Einsegnung der Ehen zuweilen in der Kapelle zu Gaustatt vorgenommen; z. B. 1765 Johann Leicht, Büttner und Wirth zu Gaustatt mit Barbara Hofmann von Wernsdorf (die Aeltern des sel. Dechants Leicht); 1791 Mich. Müller kopulirt in der Gaustatter Kapelle durch den Domvikar Düring. Auch die Kranken des Dorfs providirten und besuchten die Kapläne fleißig. Laut G. R. 1705/6 verlangten die Kapläne, die Gemeinde sollte ihnen ein Pferd für die Provisuren halten. Allein dieselbe wieß solches als eine Neuerung zurück. Besonders wird gerühmt der Eifer des Kaplans Pankraz Pöpplein zur Zeit der Pest zu Gaustatt im Jahre 1630/31, so daß ihm die Gemeinde 5 Reichsthaler wegen vielfältiger Mühewaltung laut G. R. 1630/1 verehrt hat. Dem Pfarrgottesdienste wohnte die Gemeinde in ihrer Pfarrkirche bei. Wer früher die Kinderlehre in Gaustatt gehalten, indem laut G. R. 1623/4 2 Pfd. Strafen vorkommt, die Friedrich Kautler und 2 Pfd. die Pankratz Fischer wegen der Kinderlehre zahlen, ist nicht bekannt. Den Kinderlehrunterricht gab laut G. R. seit 1688/9 ein Alumnus des Priesterseminars von Bamberg von Mitfasten bis Schutzengelfest in einer nachmittägigen Stunde an Sonn- und Feiertagen. Laut G. R. 1695/6 wird dem Kinderlehrherrn eine

Sanduhr um 12 ½ Pfn. angeschafft; eben so laut G. R. 1753/4. Laut Rechnung 1688/9 erhält derselbe 3 Pfd. 10 Pfn. für einen Sommertrunk; später z. B. laut G. R. 1788/9 2 fl. 12 kr. Bei dem Beschlusse des Unterrichts wurde dem Alumnus ein kleiner Imbiß, wobei Schultheiß und Dorfsmeister zehrten, verehrt. Doch nach G. R. 1798/9 werden dem Alumnus 3 fl. statt einer Mahlzeit am Ende der Kinderlehre gegeben. Jährlich sammelte der Pfarrgeistliche die Beichtzettel, wobei ein kleiner Imbiß demselben gereicht worden, z. B. G. R. 1766/7, zuweilen auch dafür Geld abgereicht wurde, laut G. R. 1773/4 1 fl. 20 kr. beim Beichtzetteln Fordern dem geistl. Herrn gegeben.

Die Prozessionen im Dorfe Gaustatt und zwar 1) am St. Sebastianstage, seit 1631 zur Danksagung für die Abwendung der Pest vom Dorfe, führte am Tage selbst 1631 das erste Mal Kaplan Pankraz Pöpplein nach Bamberg in die Pfarrkirche und erhielt dafür 1 fl. 3 Pfd. 10 Pfn. u. 2 Pfd. 14 Pfn. wurden mit ihm verzehrt. 1632 führt Pöpplein die Gemeinde wieder nach Bamberg; dann unterbleibt die Prozession wegen der Kriegsläufe bis 1684, wo sie wieder erwähnt wird, indem 6 Pfd. 21 Pfn. den beiden Hrn. Kaplänen und Kirchdienern in der Ob. Pfarre gezahlt wurden. Auch ließ in diesem Jahre 1684 die Gemeinde ein Bildiß des heiligen Sebastian anfertigen, welches in der Spitalkirche am Sande aufbewahrt und nach der Ob. Pfarre getragen u. nach gehaltenem Amte zurück getragen wurde. Diese Prozession ist bis zur Zeit der Lostrennung Gaustatts aus dem Pfarrverbande 1805 geblieben und das in der Ob. Pfarre zu Bamberg noch jetzt befindliche Sebastiansbildniß, eben das der Gemeinde zu Gaustatt. Vergl. G. R. 1781/2.

2) Die Prozession am 2ten Pfingsttage oder den Flurritt bis 1675 und dann von 1676 anfangend, den Flurgang hielt der zeitliche Pfarrer von Bischberg, für 2 Pfd. 24 Pfn. Rekompens, später von den beiden Kap-

länen der Ob. Pfarre zu Bamberg begleitet laut G. R. 1731/2, aus welcher Pfarrei auch die Fahnenträger und Singknaben dazu gerufen wurden. Von 1736 an besorgen den Flurgang die Kapläne der Ob. Pfarre zu Bamberg (vgl. Angabe der Gaustatter Gemeinde vom 7. Mai 1736) bis zur Einverleibung mit der Pfarrei Bischberg.

3) An den drei Prozessionen in der Stadt an Frohnleichnam, dem Sonntage in der Oktave und der Oktave nahmen die Dorfsmeister mit dem Schulteiß und den Bildnißträgern des hl. Sebastian, jedoch ohne Anführung eines Geistlichen Theil, wofür dieselben in der Gemeinderechnung Ausgaben ansetzen durften. Z. B. G. R. 1756/7 1 fl. 30 kr. den Bildnißträgern u. Schulteißen nebst beiden Dorfsmeistern in den 3 Prozessionen infra octavam corporis Xti für ihre Bemühung abgegeben.

1784 den 18. Juli machte Pfarrer Gallus Sauer zu Bischberg bei dem geistlichen Vikariate den Antrag, die Gemeinde Gaustatt der Pfarrei Bischberg einzuverleiben und für beide Dörfer Gaustatt und Mühlendorf, welches zur Bischberger Pfarrei gehörte, eine eigene Kaplanei in Bischberg zu errichten, indem bei dem Baue des Pfarrhauses zu Bischberg hierauf bereits Bedacht genommen worden sei. Allein der Antrag blieb ohne Erfolg.

Am 23. Dezember 1805 wurde Mühlendorf von Bischberg getrennt und Steg-Aurach einverleibt, und ebenso Gaustatt von der Oberpfarre getrennt und nach Bischberg eingepfarrt, unter den nämlichen Verhältnissen wie Gaustatt im Verbande mit der Oberpfarre gestanden, nämlich nur die Stolgebühren dem Pfarrer zu Bischberg nebst 1 Kreuzer für einen jeden Beichtzettel zu leisten und jährlich an der Kirchweih, so wie beim Sammeln der Beichtzetteln im Dorfe eine Mahlzeit zu reichen.

§. 18.

Das Unterthanen-Verhältniß im Dorfe Gaustatt.

Das Unterthanen-Verhältniß im Dorfe Gaustatt war ursprünglich wie bei allen Bauernlehen ein unfreies — denn freie Leute gab es im Sinne des teutschen Rechtes nicht, da die Leute kein freies Eigenthum mit eigener Wehre, sondern nur geliehenes besaßen. Später setzten sich zu den Hofbauern mit Bewilligung der Herrschaften auf das Lehen noch andere Bauern, Handwerker und Taglöhner theils als Hintersaßen, theils als Beständner, wodurch dann die Verschiedenheit der Verhältnisse und Stände im Dorfe Gaustatt sich entwickelte.

Näher unterscheidet man in der hörigen Bevölkerung des Dorfes Gaustatt:

1) Das Bauern-Verhältniß, welches in der Michelsberg'schen Lehenherrschaft den Löhrshof, den Amlungs- oder Abtshof und den Kellereihof, der dem Dominikaner-Kloster zu Bamberg später gehörte, begriff. Später kamen dazu neue Güter, z. B. 1495 das Gut der Mentlerin; der Poltzin 1498; die spitälischen Lehen seit 1489 u. s. w. Es entstanden so neben und auf den Gütern der grossen Hofbauern auch geringere Bauerngüter, jedoch ohne Hofstätte mit etwas Ackerfeld oder Wiese, welche eine Sölde, ein Söldengut, d. i. ein Haus mit einem Gütlein auf der Hofstätte eines Hofbauern geliehen, besaßen; z. B. 1498 empfängt Hanß Weber zu Gaustatt ein Haus oder Sölden; 1501 empfängt Kunz Lengfelder zu Gaustatt ein Sölden. Diese Bauern hatten wieder ihre Knechte, Mägde und Taglöhner (welche Taglöhner sich als Hintersaßen oder Beständner im Dorfe seit 1709 genannt finden), in ihren Diensten, um durch sie den Betrieb ihres Bauerngutes zu besorgen. Hierzu das domkapitel'sche Lehen seit 1480.

2) Das Verhaltniß der Handwerker ꝛc. Die ersten urkundlichen Nachrichten sind 1564 Kunz Gering, Schneider;

1584 Endreß Kolner, Zimmermann; 1587 Hanß Resch Schneider; 1594 Hanß Hetzel, Weber; 1596 Hanß Kaf ner, Ziegler; 1596 Hanß Schirmmer, Weber; 1597 Geor Kolmann, Schneider; 1600 Hanß Merkel, Schmied; 160 Gaustatter Maher Baltheß Hofmann und Hanß Karl mi ihrer Gesellschaft; 1609 Hanß Kraus, Fischer; dann de Ziegler zu Gaustatt, der keiner Herrschaft gelobt und ge schworen; 1620 Peter Weyell, Ziegler; 1623 Reinhard Keck Zimmermann, und Heinz Klober, Schneider; 1667 Han Waltz, Metzger; 1670 Hanß Herrnberger, Salpeter-(Pulver- sieder; 1675 Heinrich Keck, Schneider; 1687 Hanß Zehe Zimmermann; 1688 Georg Brechtlein, Wirth; 1689 Jo hann Salomon, Wirth; 1691 Peter Dötsch, Häcker; 1698 Hanß Wigand, Schneider; Peter Rinagel, Schinder; (1 fl. dem Schinder, einen wüthigen Hund auf der Gasse weg- zutragen); 1701 Martin Förster, Wirth; 1704 Andr. För- ner, Wirth; Hanß Hofmann, Spielmann; 1708 Andr Fug, Zimmermann; Jeremias Schmiedter, Wirth; 1709 Kilian Wetz, Taglöhner; 1715 Joh. Hofmann, Pfeufe — Musikant; Friedr. Eckstein, Schuster; 1716 Görg Morg, Wirth zum goldenen Stern; 1717 Jakob Pfister Wirth; 1718 Sebastian Rauh, Beständner; 1720 Valen tin Rieß, Büttnermeister, (Büttnergeselle); 172 Joh. Pfeufer, Altmacher; Joh. Blümlein, Häcker; 172 Michael Stierlein, Gemeindeschmied; 1727 Thomas Laur, Wirth und Metzger; 1730 Kunegunda Schugin, Mau- rersfrau; 1731 Balthasar Storet, Arzt von Höchstadt; 1732 Johann Purzl, Weber; 1733 Wilhelm Eckstein, Schu- ster; Paul Hartig, Kunstweber (aus Gratz); 1734 Kilian Hofmann, Wirth und Büttner, Beständner auf dem Wirths- hause; 1735 Albert Möhrlein, Wirth; Linhard Schlereth, Wirth; 1737 wird angeführt: den 19. April gestorben Jo- hann $1\frac{1}{2}$ Jahr alt bei einer Kindsaufzieherin; Johann Will, Dienstbauer bei Hrn. Hauptmann v. Möhrlein; 1738

Sebastian Volk, Altreuß; 1730 Mich. Stierlein, Schmied; Johann Reges, Schmied; 1744 Johann Dreſcher, Schieferdecker; Wolf Rüßlein, unterer Wirth; Schlereth, oberer Wirth; 1748 Johann Müller, Schuſter; 1749 Konrad Hümler, Weber; ein kapitel'ſcher Wirth; 1750 Franz Welz, Handelsmann; 1752 Melchior Steigner, unterer Wirth; 1754 zahlt ein Mahler 2 fl. Dorfgeld; 1759 Johann Thürauf, Gemeindeſchmied; 1768 Joh. Saffenreuther, Muſikant; Görg Sauer, Metzger; 1770 ſchuldet Dr. Adler zu Höchſtadt 12 fl. Dorfs- und Einzugsgeld; 1774 Paul Bohra, Zimmermann; 1777 kapitel'ſcher Wirth; 1779 Michael Voment, Bader; 1783 Joh. Raab, Wagner; 1785 Joh. Eckſtein, Maurer; 1789 And. Knoblach, Schmied; 1794 Karl Hofmann, Melber; 1799 Joh. Eytenbach, Schloſſer; Kaſpar Stüber, Muſikus; — wodurch bis zur Säkulariſation der Eintritt der Handwerker als Genoſſen der Gauſtatter Gemeinde gehörig mit dem Bemerken dargelegt iſt, daß den Handwerkern die ſpitäliſche Lehensherrſchaft den meiſten Vorſchub geleiſtet habe.

§. 19.

Die Gemeindeberechtigten, Hinterſaßen und Beſtändner in Gauſtatt.

Um in das Dorf Gauſtatt als Dorfs- oder Gemeindegenoſſener aufgenommen zu werden, war erforderlich, die Anzeige bei dem Schulteißen und den Dorfsmeiſtern, welche nach erhobenem Leumunde der Leute und erwieſenen wenigſtens 60 fl. Vermögen die Anzeige bei der Dorfsherrſchaft machten und von derſelben die Genehmigung zur Aufnahme ins Dorf, um daſelbſt entweder als Gemeindeberechtigte, oder Hinterſaſſen, oder Beſtändner, für immer oder nur für eine Zeit lang zu wohnen, erhielten. Da mit der Aufnahme in das Dorf ein gewiſſes Recht — das Dorfsrecht — verbunden war, welches die Aufgenommenen genieſ-

sen durften, so wurde ein solches Recht nur unter der Bedingung gewährt, daß die Aufgenommenen ihr durch die Dorfsherrschaft in der Dorfsordnung oder den Rechnungsnotaten festgestelltes Dorfgeld zahlten, wodurch sie allein, wenn sie z. B. auch außer dem Dorfe wohnten, ihr Dorfsrecht fortbehalten konnten. Die hierüber geltenden Bestimmungen enthält die Dorfsordnung von 1724 §. 6 — §. 11, wobei nur bemerkt werden muß, daß laut G.=R. 1763/4 Rotat: das Einzug- und Dorfgeld bei Fremden, die in's Dorf ziehen, von 16 fl. auf 24 fl. und bei Beständnern, von 2 fl. auf 4 fl. jährlich, erhöhet worden. Auch laut G.=R. Rotat 1761/2 mußte jeder neu angehende Dorfsgenosse seinen Feuereimer anschaffen.

Mit dem Besitze des Dorfrechts waren aber für die Dorfsgenossen folgende Rechte verbunden:

1) Das Recht, bei versammelter Gemeinde zu erscheinen und an dem, was zur Verehrung der versammelten Gemeinde gegeben worden ist, für ihre Person Theil zu nehmen, z. B. bei Zehrungen;

2) das Recht, von der Gemeinde nach Inhalt der Dorfsordnung behandelt, in Gefahr und Noth geschützt zu werden und in allen Rechtsstreitigkeiten bei den Dorfs-Obrigkeiten Gehör und Entscheidung zu verlangen und zu finden;

3) das Recht, und zwar für die 45 Gemeindeberechtigten, in der Gemeinde Gaustatt auf eine Laube, oder einen bestimmten gleichheitlichen Antheil an den ungetheilten Gemeindeängern, Wörthen, Feldern und Rödern zu haben. Ein solches Recht gründet sich allemal auf ein Haus in dem Dorfe und wird mit dem Erkaufe dieses Hauses auch erworben; — zuerst 1609, dann 1741 den 18. Jäner laut Spitalprot. erwähnt; während die Hintersaßen und Beständner in der

Gemeinde das Recht haben, bei der Aufsteigerung der Gemeindenutzungen, wenn sie zahlungsfähig sind, zu streichen;

4) das Recht, im Falle der Verarmung aus dem Gute der Gemeinde für wohlthätige Zwecke unterhalten zu werden;

5) das Recht, an dem Gottesdienste, der in der Gemeinde gehalten wird, sowie an dem Unterrichte in der Schule der Gemeinde Theil zu nehmen.

Wogegen dieselben Dorfsgenossen die Pflicht hatten:

1) Nach dem Inhalte der Dorfsordnung der Dorfsobrigkeit Gehorsam zu leisten und die Bestimmungen der Dorfsordnung genau zu beobachten — bei Erlegung vorgeschriebener Strafe;

2) in der Gemeinde alle Frohnen, Geldbeiträge, Naturalleistungen, die nach der Dorfsordnung verlangt werden, zu leisten;

3) was zum Abwehren des Schadens für die Gemeinde ist, nach Kräften zu thun.

Der Unterschied aber, welcher unter den Gemeinde-Genossen bestehet, bestimmt sich sonach:

a) als Gemeindeberechtigte, welche das Gemeinderecht auf ihren Häusern im Dorfe Gaustatt besitzen (und solches auch, wenigstens in jüngster Zeit unter bayerischer Regierung versteuern). Solcher Berechtigten zählt man in letzter Zeit 45, die gegenwärtig noch bestehen. Wie und wann für die 45 Häuser der gegenwärtig in der Gemeinde Berechtigten ein solches Recht sich gebildet hat, ist nicht weiter bekannt.

b) Als Hintersaßen (wie: hinter dem Spitale zu Gaustatt gesessen), worunter solche Gemeindegenossen verstanden werden, welche hinter den Gemeindeberechtigten, d. i. hinter dem Hause eines Gemeindeberechtigten gesessen waren, indem sie entweder in dem

Hause eines Gemeindeberechtigten gesessen oder selber sich ein Haus gebaut und entweder als Taglöhner oder Handwerker, oder selten als Bauersleute ihren Unterhalt im Dorfe suchten und fanden. Ihre Zahl beträgt gegenwärtig 40 Haushaltungen;

c) als Beständner, worunter solche Gemeindegenossen verstanden werden, die ein gemeindeberechtigtes Haus oder Gut im Dorfe Gaustatt in Bestand, d. h. in Pacht auf eine Zeit genommen und gegen Zahlung des Pacht-Schillings an den Gemeindeberechtigten, in Gaustatt wohnten, alle Rechte und Erträgnisse des bestandenen Hauses oder Gutes genossen und auf diesen Titel hin Genossen der Gemeinde Gaustatt für die Zeit ihres Bestandes waren. Die spitälischen Beständner mußten übrigens zum Spitale jährlich 1 Ort und 1 Fastnachts-Henne geben. Spitalprot. 1587. Solcher Beständner gibt es gegenwärtig in Gaustatt nicht mehr. — In der Beilage Nro. 9 folgt die Unterweisung und Vereidung von Beständnern des Spitals.

Bezüglich auf die Hintersaßen und Beständner bestimmt die Dorfsordnung von 1724 §. 6, daß, wenn sie inner Jahr und Tag sich nicht wohlverhalten, sie ohne Abschied aus dem Dorfe geschafft werden sollen. Auch besagt §. 20 der Dorfsordnung, daß solche, welche kein Haus noch Güter im Dorfe haben, sondern bloß als Taglöhner bestandweise im Dorfe sitzen, sollen kein Vieh halten, außer nur 1 oder 2 Schweine, noch Gänse bei 2 Pfd. Strafe.

§. 20.

Die Gemeindegenossenen zu Gaustatt als Pfarrkinder.

Alle Leute im Dorfe Gaustatt waren von jeher, wie die Dorfsherrschaft selber, katholisch und sind es auch bis jetzt geblieben, ohne daß das Lutherthum nur im geringsten in der Gemeinde eine Seele vom wahren Glauben hätte abfallen

gemacht. Auch haben sich keine Lutheraner als Dorfgenossene vorgefunden. Während auf dem über dem Wasser gelegenen und zur oberen Pfarre in Bamberg gehörigen Biegenhofe 1671 den 27. April noch eine alte Zigeunerin vorkommt, welche mit Erlaubniß in den Kirchhof an der Hallstatter Straße begraben wird, finden sich auf der Ziegelhütte bei Gaustatt, die dem Kloster Michelsberg eigenthümlich gehörte, Bestandner oder Pächter zuweilen, welche Lutheraner waren. Z. B. im Jahre 1669 wird von den Geistlichen zu U. l. Frau in Bamberg getauft ein Mädchen des Michael Dobelt, welcher, sowie seine Frau Lutheraner waren und auf der Ziegelhütte bei Gaustatt saßen. 1670 wird eine Lutheranerin, die zu Gaustatt gestorben war, mit Erlaubniß der Pfarrgeistlichkeit in Bamberg nach Walsdorf, welches seit 1649 ganz vom katholischen Glauben abgefallen war und wozu Bischberg als Filialkirche gehört hatte, begraben. 1712 wird begraben Barbara Schusterin, Soldatenfrau zu Gaustatt, die katholisch geworden war.

Nach einer von dem Pfarrverweser Schellenberger gemachten Zusammenstellung der Katholiken oder der Volksmenge in Gaustatt betrug die Zahl derselben im Jahre 1721 in Gaustatt 177, im Gumpertsbrunn 8 und auf dem Biegenhofe 6; dann im Jahre 1760 in Gaustatt 182, in dem Gumpertsbrunn 10 und auf dem Biegenhofe 5. Nach Angabe desselben, als Pfarrers zu U. l. Frau in Bamberg, wurde 1805 am 23. Dezbr. Gaustatt mit 340 Seelen der Pfarrei Bischberg übergeben.

Juden sind nie in die Gemeinde von Gaustatt aufgenommen worden.

§. 21.

Sachen der Gemeinde von Gaustatt.

Unter denjenigen Sachen und Rechten, die der Gemeinde von Gaustatt als Corporation zustehen und zugestanden haben, finden sich:

Die Kapelle zu Gaustatt und die Berechtigung, in derselben Gottesdienst zu halten. Vor dem Jahre 1737 bestand neben dem Bronnenhause auf der Stelle, wo heut zu Tage die Kapelle steht, eine kleine Kapelle von Holz zur Ehre des heil. Sebastian laut G.-R. 1732/3, 10′ lang und 8′ breit, in welcher laut Eingabe der Gemeinde Gaustatt vom 17. Februar 1736, am zweiten Pfingsttage, als an dem Tage des Flurgangs und zugleich der Kirchweihe eine heil. Messe gelesen werden durfte. Zunächst zwischen der Bronnenstube und dieser Kapelle befand sich das Bildniß des heil. Sebastian unter freiem Himmel, vor welchem seit dem Viehfalle im Jahre 1729 in der Octave des heil. Sebastian Betstunden durch den Schulmeister gehalten wurden. Dieß Bildniß wurde laut G.-R. 1731/2 errichtet, wobei den Kindern als Merkmal 36 kr. für Brod gezahlt worden. Wann diese kleine Kapelle errichtet worden, ist nicht bekannt. Laut G.-R. 1693/4 wird in diesem Jahre der Feier der Kirchweihe das erste Mal erwähnt, welche immer für das Dorf am zweiten Pfingsttage abgehalten worden, weßhalb auch an diesem Tage keine Christenlehre Statt finden durfte, die man auf den ersten Pfingsttag verlegte, um die Kirchweihbeschützer nicht zu stören; da im Jahre 1735 der Fall sich zutrug, daß der Geistliche, welcher auf dem Rathhause über die Zeit hinaus den Unterricht hielt, die Kirchweihbeschützer hinderte. Wohl scheint seit dem Bestehen des Flurritts und dann später des Flurgangs durch den Pfarrer zu Bischberg eine hl. Messe am zweiten Pfingsttage in der Kapelle gelesen worden zu sein, was aus dem Berichte der Gemeinde Gaustatt vom 17. Februar 1736 hervorgeht, worin es heißt, daß in der Kapelle nur der Priester und die Ministranten Platz hatten und auf dem Altare keine brennenden Kerzen zu erhalten wären. Unter besagtem Datum wendete sich die Gemeinde an die hochfürstliche geistliche Regierung mit der Bitte, die Kapelle auf 20′ Länge und 15′ Breite erweitern zu

dürfen. Allein unter'm 27. Febr. 1736 folgte eine abschlägige Antwort. Die Gemeinde suchte Hülfe bei der Dorfsherrschaft, und der Abt Anselm erlaubte derselben, an ihrem ohnehin zu keinem Gebrauche dastehenden Brunnenhause und der daranhängenden Bedachung über das Bildniß des heil. Sebastian einen Anbau fertigen zu dürfen, worin die sonntäglichen Christenlehren, sowie die Betstunden gehalten würden; da die Christenlehre im Gemeindehause häufig gestört und die Kinder der Gemeinde mit ihrem Schulmeister bei Abbetung der Litaneien unter freiem Himmel in Regen und Schnee knieend aushalten müßten; und erlaubte mittelst Dekret vom 16. Mai 1737 das Hauen des nöthigen Holzes aus dem Gemeindeholze. Unter dem 26. Septbr. 1737 protestirte die Pfarrgeistlichkeit zu U. l. Frau in Bamberg bei dem Prälaten Anselm als Dorfsherrn; doch ohne Erfolg. Unter'm 3. Oktober 1737 bat die Gemeinde bei der geistlichen Regierung zu Bamberg um Gutheißung des Anbaues; allein unter'm 7. Oktober folgte der Befehl, den Bau zu unterlassen. Da sich aber unter'm 31. Oktober desselben Jahres die Gemeinde Gaustatt reversirte, ihrer Pfarrkirche durch diesen Anbau keinen Abbruch thun zu wollen, so wurde, laut fürstl. Dekretes vom 7. Novbr. 1737 die Erlaubniß zur Fortsetzung des Baues gegeben. So wurde nun 1738 der Bau der neuen Kapelle gegen 205 fl. 12 kr. Baukosten vollendet, laut G. R. 1737/8; nachdem schon 1736/7 laut G. R. 95 fl. 9 kr. Baukosten verrechnet waren. Aus der Marienkapelle der Wunderburg zu Bamberg wurde 1738 um 15 fl. ein Altärlein gekauft, ein Meßgewand durch den Schneider Höllrigl von Gaustatt gemacht; 1744 eine Sakristei angebaut, ein Predigtstuhl gesetzt, 4 fl. 48 kr. für ein neues Glöcklein zum Meß- und Betstundenläuten, 29 fl. 45 kr. für die grössere Glocke ausgegeben, welche 1745 geweiht worden; 1749 ein neues Meßgewand in Haßfurt gefertigt zu 31 Reichsthaler; 1753 ein hl. Grab für den Charfreitag eingerichtet;

1754 wird ein Traghimmel angeschafft und um 8 fl. 12 kr. den Jesuiten zu Bamberg eine Monstranz abgekauft; 1764 eine Uhr auf der Kapelle gerichtet; 1770 wird ein Orgelein gesetzt, welches der Orgelmacher von Oberhaid stimmt, u. die Kapelle mit Planken umgeben; 1771 kommen Stationskerzen vor; 1774 der Kasten zum Muttergottesbilde gemacht, wo dann zuerst Muttergottesbildträgerinnen vorkommen; 1775 wird ein Kirchweihfähnlein angeschafft; 1776 das gegenwärtig in der Kirche vorhandene Bildniß des hl. Sebastian für 27 fl. 16 kr. gefertigt; 1779 werden 51 fl. 51 kr. für drei angeschaffte Fahnen ausgegeben; 1782 ein Tischlein bei den Prozessionen zum herumtragen; 1784 kommt ein Kragen zum Chorrocke und Bänder ins Meßbuch vor; 1786 ein neues Meßgewand; 1789 ein schwarzes Meßgewand für 18 fl.; 1799 ein neues Meßbuch für 3 fl. 12 kr. vom Hrn. Kaplan Stapf; 7 fl. 30 kr. für Vergoldung des Kelches; 2 fl. 48 kr. zum neuen Tabernakel; 1802 wurde zu einem neuen Himmel gesammelt. 1802/3 betrug das Vermögen der Kapelle in Kapitalien 441 fl. 40 kr. (und 1833/34 595 fl. 50 kr.); die Einnahme an Geld, Opfer und Kapitalzinsen 86 fl. 32 kr. und die Ausgaben 15 fl. 49 kr.

Rücksichtlich des Gottesdienstes in dieser Kapelle findet sich vom 7. Mai 1736 die Ordnung für den Flurumgang, nämlich die erste hl. Messe am 2ten Pfingstfeiertage ist um 5 Uhr, worin konsekrirt wird; um 6 Uhr hält der Geistliche eine 1/4stündige Rede, führt dann den Umgang und sumirt bei der 2. hl. Messe die consekrirte Hostie, welche beim Umgange gebraucht worden. Um 10 Uhr Morgens soll Alles geendigt sein. Unter dem 25. Mai 1739 reversirt sich die Gemeinde Gaustatt bei der geistl. Regierung, daß in der Kapelle nur der wöchentliche Rosenkranz und die Litaneien gehalten und am Flurgange die 2 hl. Messen gelesen würden und bittet, daß auch an Sct. Sebastianstage für die im

Dorfe Zurückbleibenden eine hl. Messe gelesen werden dürfe, was den 25. Juni 1739 abgeschlagen worden ist. 1748 laut G. R. sind 1 fl. 48 kr. unterschiedlichen geistl. Herren für Zehrung gereicht worden, die wahrend des Jahres in der Kapelle Messe gelesen haben; 1753 kommen Betstunden im Mai vor; 1754 Betstunden in der Fastenzeit; 1757 besondere Betstunden wegen der Kriegszeiten; 1770 samstägige Betstunden, Sonn- und Feiertags-Betstunden; das Lauten bei Gewittern; 1772 wird an Weihnachten eine hl. Messe gelesen; 1773 findet sich 4 fl. 24 kr. für eine geistl. Mahlzeit (Primiz); 1798 wird ein Amt zu Ehren des hl. Wendelinus gehalten. So blieb die Gottesdienst-Ordnung bis zur Einpfarrung des Dorfs nach Bischberg. Unter den 4. Febr. 1807 bewilligt die kgl. Landesdirektion zu Bamberg, daß an Sonn- und Feiertagen auch ein vormittägiger Gottesdienst mit Messe und Predigt gegen Vergütung mit 1 fl. frk. abgehalten werde, wozu unterm 23. Febr. 1807 das bischöfliche Vikariat seine Bestattigung gegeben, mit dem Beisatze, daß derselbe auch Nachmittags katechetischen Unterricht zu ertheilen, aber an Weihnachten, Ostern, Pfingsten, und dem Dankfeste gegen die nämliche Vergütung eine Frühmesse in der Pfarrkirche zu Bischberg zu lesen habe, was gegenwärtig also bestehet, daß der Geistliche an Ostern, Pfingsten, Kirchweih diese Frühmesse besorgt und am Markustage die Prozession hinabführt, sowie auch an den drei Bittagen der Kreuzwoche die Gemeinde begleitet. An Weihnachten findet der Gottesdienst in Gaustatt Statt.

Die gegenwärtige Kapelle wurde 1808 aufgerichtet, (der Hochaltar mit dem Tabernakel aus dem Klarissenkloster und Predigtstuhl aus dem Karmelitenkloster zu Bamberg erkauft) u. die Kapelle am Rosenkranzfeste desselben Jahres durch Herrn geistl. Rath Stapf seel. von Bamberg zu Ehren des hl. Joseph, des Nährvaters Jesu, benedicirt. Im Jahre 1831 den 15. Juli erhielt die Gemeinde die Erlaubniß

am 25. Juli einen Tag lang die 10stündige Anbetung in der Kapelle zu feiern. Die Baulast der Kapelle trägt die Gemeinde.

§. 22.

Das Gemeinde-, Schul- und Hirtenhaus zu Gaustatt.

Unter dem 28. August 1628 verleiht der Abt Veit eine neuerbaute Behausung sovor diesem ein Hirtenhauslein gewesen, und jetzt mit lehensherrlicher Bewilligung zu einem Gemeinhause verändert worden ist, sammt einer kleinen Ecken zu rechten Zinslehen, welches jährlich 1 Fastnachtshuhn zinset und bei Veränderungsfällen 10 0/0 Handlohn giebt. Bestimmter beschreibt der Lehenbrief des Abtes Gallus vom 13. Mai 1763 das Gemeindehaus, da wo es heißt: „ein zwei Stockwerk hohes Gemeindehaus, worinnen eine Schmieden, sammt gleich gehenüberstehenden Schull- und Hirthenhauße, sovor diesem ein Hirthenhäußlein gewesen und mit Unsers Herrn Vorfahrers Abt Johannis hochseel. Andenkens Verwilligung zu einem Gemeindehauß verändert worden und jährlich 1 Fastnachtshenne zinset.“ Auf dem Gemeindehause befand sich die Gemeindeglocke, mit welcher zur Gemeinde geläutet, Lärm gemacht und auch das Ave Maria vom Gemeinschmied geläutet worden, laut G. R. 1732/33. Laut G. R. 1630 gab es auch zu Gaustatt ein Armenhaus, wohin die pestkranken Armen zur Pflege gebracht wurden. Eine weitere Erwähnung des Armenhauses findet sich nicht.

In dem Schulhause wohnte der Schulmeister und hielt auch die Schule. Dafür wurden von der Gemeinde Bänke und auch eine Tafel angeschafft, laut G. R. 1770/1 und 1789/90. Laut G. R. 1798/9 werden 5 fl. 24 kr. für für Holz verrechnet, als der Schulmeister die Schule auf dem Gemeindehause gehalten. Daselbst blieb die Schule, bis 1839 den 3. Nov. der Einzug der Schuljugend und des Leh-

rers in das neuerbaute Schulhaus geschah. Die Baulast an diesen Gebäuden liegt der Gemeinde Gaustatt ob.

§. 23.

Die liegenden Güter der Gemeinde von Gaustatt.

Zu den liegenden Gütern der Gemeinde Gaustatt gehören:

1) alle Wege zu Dorf und Flur in der Gemeinde, nebst den daranstoßenden Lagerplätzen;

2) alle Anger, Gereöder, Aecker und Wörthe, auf welche die Gemeindenutzungen von jeher begründet waren, und die von jeher als ungetheiltes freies Eigenthum der Gemeinde gehalten wurden, worauf also keine Belehnung jemals Statt gefunden hat und wofür auch kein anderer Erwerbstitel als der undenkliche Besitz vorkommt. Dazu gehören gegenwärtig: 1|2 M. Feld beim Kastnersacker; 1 7|8 M. Feld, die Leimengrube; 1|4 M. Wiese, die Saarwiese; 1|16 Mgn. Feld beim Wießlein; 16 Ruthen Feld an der Saugasse; 1|8 M. Feld, das Hirtengerödlein; 1|4 M. Feld, der Knock zu einer Dreispitzen; 6 1|2 Tagw. Feld und Anger, die Lichteneichen; 23 Tagw. Anger und Feld; 3|8 Tgw. der kleine und 1 1|4 Tgw. der große Kühweiher; 1 Tgw. Weiher und Angerlein, der kleine See; 15 Tgw. Wiesen, der Ochsen- und Heganger; von diesem Heganger geht ein zu beiden Seiten vermarkter, ehedem gewesener Gemeinfuhrweg, jetzt aber Wiesen; 12 Tgw. Anger und Anschutt, der Wörth; 10 Tgw. Anger; 6 Tgw. Anschutt, jenseits der Regniz; 16 1|2 Tgw. Wiesen, das Wörthloch.*) Über die Wörthe hatte die Gemeinde viele Streitigkeiten mit den Biegenhöfer Bauern, seit 1731|2 laut G. R. wo der Fluß eine andere Wendung genommen. Laut eines Planes vom 16. Juli 1764 wurde amtlich die Mar-

*) Nach Angabe des Lehenschulteißen Schreier zu Gaustatt.

kung festgesetzt. Laut G. R. 1749/50 betrugen die Prozeßkosten gegen die Biegenhöfer Bauern über 102 fl.

3) Die zur Leihe gegebenen Güter der Gemeinde Gaustatt, gegen 10 Prozent Handlohn bei Veränderungsfällen, wie solche der Lehenbrief des Abtes Cajetan vom 24. Jänner 1800 nennt:

a) eine Eggeten (ein früher angebautes, später öde liegen gebliebenes Land), der Thännig, jetzt 9 1/2 Acker Holz im Bärnloch gelegen, so aus Hanß Eichelbergers Gut zu Gaustatt gekommen, und die Gemeinde von dessen Wittwe um 70 fl. erkauft; zahlt 1 Fastnachtshenne, 1 Pfd. Wachs Martini und 1/2 fl. für den Zehnt, weil sie unbebaut liegt;

b) 2 1/2 Tgw. Wiesen, stoßend an den Thännig und den kleinen Gemeindeweiher, von Hanß Hack Weichselfeld für 24 fl.; zinst 1 Pfd. Wachs und 1 Fastnachtshuhn;

c) 1 3/4 Tgw. die Hirtenwiese, von Andr. Wengen, Klostervogt um 10 fl. gekauft und zu Andreas Pleidners Gut früher gehörig, zinst 1 Pfd. Wachs und 1 Fastnachtshuhn;

d) 6 Tgw. Wiesen und etwas Feld im Rödelbach, stößt an die Stierleins- und Peters-Leithen, Löhrs Hofeld gegen Osten, gegen Mittag an die kalte Eltz; gegen Norden an das Spitalfeld; ist 1582 mit Bewilligung des Abts von Ursula Sinkerin für 100 fl. erkauft worden; zinst jährlich 2 Pfd. 18 pfn., 2 Fastnachtshennen, 1 Burkardushuhn und 42 pfn. für den jährlichen Zehnt;

e) 6 3/8 M. Feld und Eggeten, die kalte Eltz genannt, östlich an den breiten Rain und Heidelerchen stoßend, westlich an den Rödelbach; südlich an den gemeinen Pülfersanger; zinst jährlich 1 Pfd. Michaelis und 1 Fastnachtshenne.

§. 24.

Stiftungen.

Im Jahre 1630 regierte im Dorfe Gaustatt die Pest. Sowie sich wahrend derselben der Kaplan Pöpplein des Seelenheils der Kranken angenommen, so sorgte Martin Ott, der von Dörfleins abstammte und Gemeindegenosse=ner zu Gaustatt gewesen, für das leibliche Wohl der Kran=ken im Dorfe durch Geld und Pflege, indem er Warter be=rief und unterhielt, Geschirre kaufte, und die Verstorbenen begraben ließ. Zuerst wird M. Ott unterm 21. Febr. 1607 erwähnt, wo derselbe einen Hopfengarten (Spitallehen) für 125 fl. kauft. Er unterlag im Oktober des Jahres 1630 der Pest und vermachte letztwillig die Hälfte seines ganzen liegenden und fahrenden Vermögens der Gemeinde Gaustatt, mit der ausdrücklichen Bestimmung:

„für die Zukunft, damit armen nothdürftigen „Leuten mit Labung und Wart behülflich zu „sein";

während die andere Hälfte seinen Verwandten in Dörfleins zufiel. (G. R. 1630|1 Ausgaben.) Die Gemeinde nahm laut Rechnung von 1630 die Stiftung an und ein Notar der Dorfsherrschaft in der G. R. 1634|5 lautet: „daß hinfüro Weilandt Marttin Ottenß Seelig. einer Gemein verschaffte Gütter Vndt darauß gelöste Gelter, in einem Absonderlichen Registerlein, sambt den Je=des Jahrs davon verfallenen Zinsen Verrechnet werden sollen."

Martin Ott seel. Güter wurden den Gemeindegütern einverleibt, da keine gesonderte Rechnung vorkommt und so das Andenken eines Mannes in der Gemeinde vergessen, der zur Zeit der Noth nicht blos geholfen, sondern auch für die Zukunft hülfreich bleiben wollte. Ein Gerölde unterhalb des Dorfes am Wege nach Bischberg, welches bis zum Bau der Strasse den Namen des Wohlthaters getragen hat, ist der

Gemeinde genommen worden, ohne dafür, wie verlautet, bis jetzt nur eine Hand breit Land erhalten zu haben.

Eine weitere Stiftung ist die Vorsorge in der Schnappauf'schen Stiftung an der Pfarre zu Il. l. Frau in Bamberg, wornach, laut Nro. 14 des buchstäblichen Auszugs aus dem Pfarrbuche, rücksichtlich der Priester der Schnappauf'schen Stiftung also festgestellt ist:

„sollen zwey von ihnen, der eine zu Buch, der „andere zu **Gaustatt** an sonntägen, wann „Kein Hohes fest einfallet, Christliche lehr hal„ten." (Vergl. die beglaubigte Abschrift des Pfarrverw. Kropffelt den 2. Decemb. 1779). Deßhalb bemerkt auch der Pfarrverw. Schellenberger in einem Schreiben vom 18. Sept. 1784, „daß gesorgt sey, daß ein Schnappaufer Priester das ganze Jahr hindurch in der Gaustatter Schule Christlichen Lehr-Unterricht gebe." Dadurch hat unbestritten die Gemeinde Gaustatt ein Recht, zur Haltung des Gottesdienstes in der Kapelle aus den Renten-Ueberschüssen der Schnappaufer Stiftung einen Beitrag zu verlangen, wenn auch Gaustatt nunmehr der Pfarrei Bischberg einverleibt ist.

Nur in letzter Zeit kommt das sogenannte v. Würzburg'sche Legat vor, welches ursprünglich in 110 fl. fränk. bestehend, in den 1790er Jahren (denn die Urkunde darüber ist nicht vorhanden) von dem Domherrn v. Würzburg zu Bamberg dem Kl. Michelsberg übergeben worden ist, um davon für 7 arme Schulkinder zu Gaustatt, zur Besserung des Schuldienstes das Schulgeld zu zahlen. Mit der Säkularisation des Klosters wurde das Legat der Gemeinde Gaustatt den 20. Jänner 1804 zurückgegeben, woraus gegenwärtig 4 Kinder armer Aeltern Schulgeld frei sind. Auch hat derselbe bedeutende Geldschenkungen an die Kapelle zu Gaustatt gemacht. Endlich haben die Heinrich und Anna Appel'schen Eheleute 100 fl. fränk. den 4. Sept. 1818 für zwei

Engelämter in der Kapelle zu Gaustatt gestiftet, welche noch in Kraft bestehen.

§. 25.

Jährliche Einnahmen der Gemeinde zu Gaustatt.

Die jährlichen Einnahmen der Gemeinde Gaustatt ergeben sich:

1) aus den aufgestrichenen Gemeindegütern, namentlich auch den Fischweihern, deren Benutzung jährlich einen bestimmten Pacht abgeworfen hat;
2) aus den auf den Gemeindegründen vorkommenden nicht verpachteten Erzeugnissen, nämlich: Holzbirnen, Holzäpfeln, Zwetschgen, Kirschen, Weichseln, Hopfen, Heu, Eicheln ꝛc.;
3) aus dem der Gemeinde gehörigen Holze im Gemeinde-Holze, den auf der Gemeinde stehenden Obstbäumen, dann den Weiden (Band) auf den Wörthen (oder Inseln) jenseits der Regniz; dann altem Bauholze, unbrauchbaren Gemeindeschelchen ꝛc.;
4) aus dem Leimen der Leimengruben der Gemeinde;
5) aus Lagerplätzen für Flößer, welche für deren Benützung Zins zahlten, z. B. G.-R. 1773/4;
6) aus dem Miethzinse des Gemeindeschmieds zu 2 fl.;
7) aus den erlegten Dorfgeldern;
8) aus den erhobenen Gemeindebußen;
9) aus Weggeld für Fuhren Auswärtiger auf den Gemeindewegen, z. B. G.-R. 1773/4.

Kapitalien besaß die Gemeinde nicht, wohl aber Schulden.

Die Einnahmen der St. Sebastians-Kapelle beschränken sich:

1) auf freiwillige Geschenke, besonders von einem hohen Gutthäter, der jedes Jahr 11 — 26 fl. der Kapelle von 1788 an verehrt hat;

2) auf den Opferstock und Klingelbeutel;
3) auf Stiftungen und Vermächtnisse, z. B. G.-R. 1773/4 25 fl. vermacht von B. Fugin;
4) auf Zinsen von den ausgeliehenen Kapitalien der Kapelle.

§. 26.

Die jährlichen Ausgaben der Gemeinde Gaustatt.

Außer den herrschaftlichen Steuern, Erbzinsen und Handlöhnen und den Kriegs-Contributionen hatte die Gemeinde Auslagen jährlich zu machen:

1) für die Bestallung des Schulteißen, der zwei Dorfsmeister und sämmtlicher Gemeindebediensteten;
2) für den Geistlichen, welcher den Flurumgang, die Prozessionen, die Christenlehre und später den Gottesdienst im Dorfe gehalten, und die Beichtzettel eingesammelt und an der Kirchweihe eine Mahlzeit empfangen hat;
3) für die Gemeindewege, Brücken, Bronnen, Gemeindegebäude, den Gemeinde-Schelch zur Ueberfahrt, Gemeindeochsen;
4) für Zehrung bei Gemeindeversammlungen, Frohnen, Commissionen, Gängen in Sachen der Gemeinde;
5) für Kapitalzinsen;
6) für Prozeß-, Commissions- u. Vermarkungs-Gebühren; auch bei der Kirchweihe, Rechnungs-Abhöre, Erbhuldigungen, Aufzügen;
7) für Einquartirungen in der Gemeinde;
8) für Arme, Preßhafte, Collekten;
9) für bestellte Dienstleistungen in der Gemeinde, z. B. Abraupen der Bäume auf der Gemeinde, Abfeilung der Kühhörner, Abstecken der Heeg, Botengänge, Maulwurffangen ꝛc., Visitiren

des Holzes und der Schleißen bei den Stuben-Ofen G.-R. 1782/3; das Aufeisen des Bronnens ꝛc.;

10) für die Ausschüsser und die militärischen Ausfälle, um die Nachbarschaft munter zu erhalten, z. B. G.-R. 1782/3;

11) für Exekutionsgebühren in Gemeindesachen, z. B. G.-R. 1646/7;

12) für abgewürdigtes Geld, z. B. G.-R. 1736/7.

*) Im Anhange Nro. 10 folgt eine Gemeinderechnung abschriftlich.

§. 27.

Die Dorfs- und Flur-Polizei.

Durch die Dorfsordnung von 1724 zunächst ist auch für die Gemeinde Gaustatt eine Aufsicht mit dem Rechte der Strafe oder Buße vermittelst des Schulteißen und der Dorfsmeister selber, oder den Gemeindediener und Flurer geführt, gesetzlich bestellt, welche die Polizei zu Dorf und Flur von Gaustatt genannt wird. Solche Polizeiverordnungen

a. zu Dorf sind aber:

1) Niemand im Dorfe darf liederliche Leute aufbehalten; oder fremde Personen bei sich beherbergen, ohne dem Schulteiß die nöthige Anzeige davon zu machen;

2) Niemand darf sich im Dorfe bei nächtlicher Weile mit oder ohne Gewehr sehen lassen;

3) Niemand darf Gotteslästerungen ausstoßen;

4) Niemand darf an gebotenen Feiertagen knechtliche Arbeiten vornehmen;

5) was Jeder zu verkaufen hat, z. B. Mist, Stroh ꝛc., muß er zuerst der Gemeinde anbieten;

6) wer der Gemeinde irgendwo Schaden zufügt, muß solchen mit allen Unkösten nach dem Urtheile des Schulteißen und der Dorfsmeister ersetzen;

7) wer den Bronnen unsauber macht, gibt der Gemeinde 20 kr. und dem Flurer 10 kr. Buße;

8) eben so viel Buße gibt, wer durch das Gäßlein bei'm Held fährt oder Vieh treibt;
9) welcher Gemeindegenossene im Diebstahle gefunden oder in Missethat betreten wird, soll aus dem Dorfe geschafft werden;
10) wer Jemand etwas Federvieh abfängt und dessen glaubwürdig überwiesen ist, soll, mit dem Federwisch behängt, an den Brunnen zu Gaustatt gestellt werden, das Vieh zahlen und 2 fl. Buße geben;
11) wer den Gemeindediener oder Flurer schilt oder einen Büttel heißt, oder den Nachbar an Mahl schändet oder Lügen straft, zahlt Buße.

Auch wurden laut Gem.-R. 1775/6 zuerst daselbst die Häuser numerirt. Dazu kommen noch das Verbot des Einnehmens von Rockenmägdleins, schon 1584 Hanß Weickert um 10 fl. gestraft; dann das Verbot, Johannes-Feuer zu schüren. G.-R. 1780/1.

b. Die Polizeiverordnungen für den Flur von Gaustatt sind aber:

1) Wer von dem Ave-Maria-Läuten Abends bis zum Ave-Maria-Läuten Morgens Holzbirnen oder Aepfel aufliest, zahlt dem Gemeindediener 1 Pfd. Buße, und für Kinder zahlen deren Aeltern die Strafe;
2) wer auf des Andern Feld Stoppel sucht, sammelt, mähet, Heu oder Grummet macht, oder auf den Gemeindeängern mähet oder graset, gibt 3 Pfd. Buße und 10 kr. dem Flurer. Auch soll kein Rain zwischen Gärten und Feldern abgegraset werden, außer nur von denen, welchen er gehöret;
3) die Bamberger Hirten können, wenn sie über den Elbischen Sand herabhüten, und eben so die Bischberger Hirten, wenn sie die Flurmarkung überhüten, gepfändet werden; die Gaustatter Hirten aber dürfen bis zum schönen Brunnen (Jungfersbrunnen), zur Ziegelhütte, zur

Marter am elbischen Sande und den Knock unter Gaustatt hüten;

4) wer bei'm Anlegen der Hirten ein Hauptvieh verschweigt, soll 1 fl. Buße zahlen;

5) wohin die zwei Hirten treiben, hat Jedermann 14 Tage vor Walburgis seine Felder und Wiesen zuzumachen; alle Wiesen, die man behüten darf, sollen um Simon und Juda frei sein; doch sollen die Felder, Baumfelder und Baumwörthe verschont bleiben;

6) soll Keiner Schafe halten, außer einen Hausbetzen; auch keine Geisen;

7) der dem Andern auf seinen Feldern zu Schaden hütet, zahlt den Schaden und 1 Pfd. der Gemeinde und 1 Pfd. dem Flurer Buße; eben so, wer freventlich über Felder, Wiesen und Samen reitet, fährt oder geht;

8) wer fremdes Vieh auf die Gemeinde um Geld treibt, büßt mit 2 fl.; auch soll Niemand fremde Gänse weder um Geld noch um Halb halten;

9) wer einen Markstein versetzet oder verletzet, wird um 5 fl. gestraft, ohne die herrschaftliche Ahndung;

10) bis 14 Tage vor Walburgis müssen alle Hecken und Bäume von Raupen gesaubert sein, bei 6 Pfd. Buße der Gemeinde und 2 Pfd. dem Flurer;

11) wer glaubwürdig überzeugt wird, daß er Obst einem Anderen von den Bäumen unter Tags herab gethan, soll $^1/_2$ fl., und ist es Nachts geschehen, 3 fl. Strafe zahlen;

12) wer mit dem Fahrschelche zu seinen Gütern hinüber fährt, soll den Anderen, wenn er schreit, bei 2 Pfd. Buße hinüberholen; wer ohne Wissen des Schulteißen und der Dorfsmeister den Schelch vom Fahr thut, soll 1 fl. Strafe, und ist es ein Jude, noch 1 fl. dem Flurer geben.

§. 28.

Viehzucht und Erzeugnisse des Bodens von Gaustatt.

Der Ackerbau, dann die Lehenreichnisse machten in der Gemeinde einen bestimmten Viehstand nothwendig. Weniger finden sich Pferde, welche nur die Frohnfuhren nothwendig machten, meistens Ochsen, Kühe, Schafe, Schweine, Gänse, Hühner; Ziegen waren verboten zu halten. Für die Rindviehzucht war gesorgt durch §. 35 der Dorfsordnung von 1724, wornach der Gemeindeochse groß und von schöner rother Farbe sein soll, um eine schöne und gute Art in der Gemeinde zu ziehen. Derjenige, der in der Gemeinde den Ochsen hält, hat den Genuß der Ochsenwiese. Fischteiche sind sehr alt im Gaustatter Gemeindeflure, welche meistens von den Bamberger Fischern in Pacht genommen wurden. Im Flure zu Gaustatt finden sich als Bodenerzeugnisse außer den gewöhnlichen Holzarten laut der Lehensreichnisse: Roggen, Gerste, Weizen, Haber ꝛc.; unter den Obstarten: Aepfel, Birnen, Kirschen, Weichsel, Zwetschgen, dann sehr starker Bau des Hopfens im Rödelbache und ebendaselbst auch der Weinbau, welcher sich bis zu Anfang dieses Jahrhunderts erhalten und nur durch den Hopfen verdrängt worden ist. Laut Spitalprotokoll übergibt 1503 Agnes Lengenfelderin zu Gaustatt drei Weingärten; und vom 4. Februar 1671 erklärt Hanß Ziegler, spitälischer Unterthan zu Gaustatt, daß er eben aus Wein oder Most 19 Reichsthaler gelöst habe. Der Hopfenbau war laut der Lehenbücher des Spitals und Michelsbergs sehr häufig, und die Bamberger Wirthe scheinen dort die Hopfengärten gehabt zu haben. Doch werden 1608 in der Spitalrechnung 14 fl. 1 Ort für 3 Sümra Hopfen aus Langenzenn, und 15 fl. für 3 Simra Langenzenner Hopfen angeführt. Auch besaß Kloster Michelsberg sogar einen Hopfenzehnt (vergl. Spitalprot. vom 5. Juli 1594). Der Hopfen wuchs auch wild und zwar so häufig, daß selbiger sogar von de

Gemeinde versteigert worden ist. Doch dauerte der Hopfenbau nur bis zum Anfange des 18ten Jahrhunderts, wo er dann seltener zu werden anfing und zu Ende des 18. Jahrhunderts nur auf 2 oder 3 Stücke herabkam. Ebenso bedeutend war der Obstbau unterhalb des Dorfs gegen das Wasser zu, woselbst die Baumfelder, Weichselfelder der Gemeinde gelegen waren. 1785 kommen schon Kleeäcker vor; dann wird 1623 des Stehlens von Kraut und Rüben erwähnt; 1792 wird Nikl. Müllers Erdäpfelfeld erwähnt.

Aus dem Mineralreiche kommen vor der weiße Keupersandstein, der Leimen aus den Keupermergeln und theilweis auch die Walkererde.

§. 29.

Sitten und Gebräuche in Gaustatt, nebst Werth der Sachen, der Arbeit und des Geldes daselbst.

Zur Kenntniß der Sitten und Gebräuche führen die zur Erhebung und Entscheidung der Klagen von Gaustatter Gemeindegenossenen geführten Protokolle der Vogtei des Klosters Michelsberg und des Elisabethenspitals; sowie die in den Gemeinderechnungen vorkommenden Bußen für Uebertretungen polizeilicher Vorschriften. Auf diesen Grundlagen hin stellt sich der Charakter der Gaustatter also heraus.

Die Gaustatter waren dem Trunke in Wein und Bier ergeben und bezechten sich häufig, sowohl in Bamberg als selbst in den Gaustatter Wirthshäusern; z. B. laut Spitalprotokoll vom 26. März 1623 brachte Hanß Klober, Schneider, in 3 Wochen 27 Reichsthaler an, verkaufte den Samen um halb Geld, so auch Hausrath und selbst das Häuslein. Darum finden sich so häufig die Ahndungen der Dorfsherrschaft wegen Ueberschreitung der Ausgaben für Zehrungen. Daraus folgte eine gewiße Prozeß- und Händelsüchtigkeit mit Raufereien, Schmähungen, Flüchen, Gotteslästerungen und oft sogar körperlichen Verletzungen verbunden; doch wird kein

grobes Verbrechen erwähnt, wenn nicht der starke Verdacht, welcher Hanß Kraus, Fischer zu Gaustatt laut der geschwornen Urfehde seines Bruders vom 12. Februar 1609 trifft, daß er sein eigenes Weib erschlagen haben soll. Nur kommen einzelne Fälle von Aussetzung neugeborner Kinder vor z. B. 1700, 1704. Eben so häufig kommen ehrenrührige Reden und darauf sich gründende Klagen, wie Feld- und Walddiebstähle, überhaupt geringere Verletzungen des Eigenthums vor. Der häusliche Fleiß u. die damit verbundene Sparsamkeit und Wohlhabenheit, scheint nicht ungewöhnlich gewesen zu sein, da so häufig des Aufenthalts der Gaustatter Gemeindemänner in den Wirthshäusern und vielfach der Klagen und Händel mit Juden und Christen wegen geringerer Schulden erwähnt wird. Die unehelichen Geburten fangen mit den Kriegsjahren, namentlich zu Ende des 17. und 18. Jahrhunderts an, und kommen vereinzelt in der Gemeinde vor. Zuerst 1663/4 3 Pfd. 12 pfu. Unkosten, da eine ledige Dirn zu Gaustatt niedergekommen. Am verrufensten in Gaustatt waren die Leute auf den spitälischen Lehen; z. B. Dorothea Müllerin laut Spit.-Prot. vom 4. Febr. 1733, die durch den Pfleger und Rumorknecht aus dem Dorfe geschafft wurde; darunter aber das spitälische Wirthshaus, welches allem schlechten Gesindel Aufenthalt gegeben und deshalb das Hurenhaus und die Mördergrube genannt worden, welches nicht mehr werth sei, als daß man selbiges anzünde, vergl. Spit.-Prot. vom 3. Novbr. 1712. Es findet sich keine Nachricht von Reibereien zwischen den verschiedenen Lehensleuten im Dorfe. Auch findet sich laut Spitalprot. vom 22. Aug. 1712 die Klage, daß dem And. Hofmann geziehen worden, er habe der Appollonia Steineckerin eine Krankheit angethan. Anderseits besaßen auch die Einwohner von Gaustatt Anhänglichkeit und Treue gegen ihre, namentlich die Kloster Michelsb. Herrschaft, nur wenige Fälle ausgenommen;

besonders aber eine große Anhänglichkeit und Liebe zu ihrer hl. Religion und deren Dienern, sowie auch recht viele Barmherzigkeit gegen Arme und Nothleidende. Zeugniß dafür sind die Sorgfalt für Erhaltung, Errichtung der vielen Marterſäulen im Flur, dann die Erbauung und Ausschmückung der Kapelle, die Abhaltung außerordentlicher Betstunden bei gefährlichen Zeiten, das Verlangen, Gottesdienste in der Kapelle zu haben, sowie die in den G. R. angeführten Ausgaben für Arme ꝛc. Nicht so hoch kann man den Eifer der Gemeinde für Hebung der Schule rühmen, indem ein Notat in der G. R. 1753/4 aussagt: „5) Und damit auch jedes Haushalten den Segen durch die Obsorge des dermalen aufgestellten Schulmeisters über die Jugend zu einem beförderlichen Tugendwandel und guter Lehre überkommen möge, so soll jeder Hausvater seine Kinder fleißig in die Schule schicken, dem gedachten Schulmeister aber zu seiner bessern Unterhaltung 3 fl. als Zulage gereicht werden.“ Auch klagt Pfarrverweser Schellenberger unterm 18. Sept. 1784, daß die Gemeinde Gaustatt, statt sich von der obern Pfarre zu Bamberg trennen zu wollen, besser daran thue, die Schulmeistersstelle zu verbessern, damit derselbe dem Schulgeschäfte sich ausschließend widmen könne, während ein Schnappauser Geistlicher das ganze Jahr hindurch in der Gaustatter Schule Christenlehre halte.

Abends setzte man sich vor die Häuser oder an den Brunnen des Dorfes zum Plaudern laut Spit. Prot. 1594. Am Sonntage vor St. Johannes ward das Sonnenwendfeuer aufgeschürt laut Pfortengerichtsprot. 1560; und unter der Linde im Dorfe der Kirchweihplan aufgeführt.

Die gewöhnlichste Kost im Haushalten waren Klöße und Fleisch nebst einem Trunke (Spit. Prot. 1608), welcher anfangs Wein (so klagt Laur, Wirth zu Gaustatt gegen Wigand unterm 2. Sept. 1728, daß solcher 5 Glas Wein

getrunken und noch mehr verlangt, und deßhalb von ihm geschimpft worden sei), dann aber Bier und Wein war.

1608 wurden 10 Eimer Bier für 23 fl. 3 Ort und das Simra Korn zu 20 Batzen verkauft, und 1688 die Maaß Bier 6 pfn. Bei dem Trunke wurde auch Brot (Kümmelstollen G. R. 1689/90) mit Kümmel, Salz und Gewürz gegeben laut G. R. 1641/2 und 1672/3. — 1608 bekommen die Mäher des Spitals aus Gaustatt für 36 Tagwerke an Lohn 9 fl. weniger 1/2 Ort und am Ende eine Mahlzeit. 1593 werden 10 Aecker Holz um 73 fl. 3 Ort, der Acker also um 7 fl. 2 Ort verkauft. 1780 wird das erste Mal Kaffee gereicht und auch Kuchen erwähnt, welcher zum Weine bei Verehrung an Geistliche und sonst gereicht worden ist. — Um die Verhältnisse des Werthes der Arbeit schätzen zu können, folgt hier aus dem Einnahmbuch des Elisab. Spitals von 1546—1595 die Berechnung des jährlichen Lohns. Ein Fuhrknecht 7 fl.; 1 Ort für 1 Paar Schuh; 6 Ellen grobes Tuch à 10 pfn., 2 Pf. Schmerbs à 18 pfn. — Ein Hausknecht 40 Pf. Geld, 2 Pf. für ein Paar Schuh; 6 Ellen grobes Tuch, 1 Pf. Schmerbs. — Ein Kuhhirt 24 Pf. Geld, 2 Paar niedre Schuh, 6 Ellen grobes Tuch. — Ein Sauhirt 8 Pf. Geld, 6 Ellen grobes Tuch, 1 Paar Stiefel à 3 Pf., 1 Paar Niederschuhe, 4 Ellen Tuch zu einem Rocke. — Eine Köchin 24 Pf. Geld, 12 Ellen hanfkörneres Tuch à 15 pfn.; thut 6 Pf., 12 Ellen grobes Tuch à 10 pfn. ist 4 Pf., 1 Paar Stiefel 3 Pf., 1 Paar Niederschuh 36 pfn. und alle Tischzeit 1 Quart Getränks, 2 Steuchlein à 15 pfn. — Eine Magd 21 Pf. Geld, 11 Ellen hanfes Tuch à 15 pfn. ist 5 Pf. 7 1/2 pfn., 11 Ellen grobes Tuch à 10 pfn. ist 3 Pf. 15 pfn., 2 Paar Niederschuhe à 36 pfn., 2 Steuchlein; die Obermagd aber 4 Paar Stiefel à 3 Pf.

1593 kosten 10 Äcker Holz 73 fl. 3 Ort, also der Acker 7 fl. 2 Ort. 1738 zahlte man für eine Tanne 1 fl.

8 kr.; für 37 Bretter 2 fl. 19 kr.; für 240 Stücke Karpfenbrut 48 kr.; 1679 kosten 25 Backsteine 24 pfn.; 1675 kosten 2 Hühner 2 Pf. 24 pfn.; 1670 ein Eimer Gaustatter Weinmost 1 fl. 7 Pf. 9 pfn.; 1654 2 Mäß Scheitholz 2 fl. 2 Pf. 3 pfn.; 1649, 4 fl. 6 Pf. einen neuen Schelch zu machen; 1688, 3 fl. 3 Pf. 10 pfn. für 3 Simra Haber; 1 Pf. 8 pfn. für 7 Schütt Stroh; 1692, 2 fl. 6 Pf. 21 pfn. für 7 Schäffel Kalk; 1705, 2 fl. für 10 Maß Wein à 3 Batzen u. s. f.

Hinsichtlich des Geldwerthes kann man Folgendes anführen:

Mit dem Jahre 1731/2 beginnt die Rechnung mit Kreutzern, während früher Batzen (zu 4 kr.) u. Reichsthaler (zu 1 fl. 30 kr.) nebst den Gulden (1 fl. 15 kr., wenn rhn. nicht besonders dabei bemerkt ist) sich finden. Vor 1731 finden sich in den Rechnungen Pfennige u. Pfunde und zwar so, daß alle Mal 30 Pfennige 1 Pfd. ausmachen; während 8 Pfd. und 12 Pfennige 1 Gulden geben, der sonach 252 Pfennige enthält. Zuweilen finden sich auch Ort zu 15 kr., so daß 4 Ort 1 Gulden machen.

Die Abgrenzung der Grundstücke geschah durch Raine, Steine, Hecken und Mark-Eichen laut Prot. des Pfortengerichtsr. 1555.

§. 30.

Merkwürdige Personen aus Gaustatt.

Zu den merkwürdigen Personen des Dorfs, welche durch Geburt demselben angehören, sind nur bekannt geworden:

1. Johann Georg Leicht, Sohn des Gaustatter Wirthes Johann Leicht, geboren den 27. Oktober 1777. Derselbe wurde 1797 zum Doctor der Philosophie zu Bamberg promovirt, widmete sich dem geistlichen Stande, wurde 1800 Kaplan in der obern Pfarre zu Bamberg, dann 1806 Subregens am Priester-Seminare daselbst; dann 1818 Pfarrer in Hollfeld und starb endlich als Pfarrdechant in Stadtsteinach den 20. August 1833.

2. Michael Bernreuther, gestorben den 28. Novbr. 1795 zu Gaustatt als Logicus.

3. Johann Stüber, Sohn des Musikus Kaspar Stüber zu Gaustatt, geboren den 24. Oktbr. 1799 und im Schullehrer-Seminare zu Bamberg zum Lehrer gebildet, wurde 1827/28 nach Wien gesandt, um unter der Leitung des berühmten Klein die Unterrichts-Weise der Blinden kennen zu lernen, hierauf an die Blindenanstalt zu Freising und dann zu München berufen und gab dort mit dem besten Erfolg den Unterricht für die Blinden, bis er 1843 von dem Institute entfernt und zum kgl. Stadt-Commissariate von Erlangen als Offiziant versetzt worden.

§. 31.

Außerordentliche Ereignisse.

Es folgen hier jene Begebnisse in der Gemeinde zu Gaustatt, welche das Dorf und seine Einwohner auf eine außerordentliche Weise betroffen haben, wobei von den Kriegsfällen, welche sich seit dem 30jahrigen Kriege bis zum letzten französischen zugetragen, gänzlich abgesehen wird. Hierher gehört:

1. Den 24. August 1618 ist Hanß Stürmer von Gaustatt daselbst erschlagen worden, laut Todtenmatrikel zu ll. l. Frau in Bamberg. — Im nämlichen Jahre sind auch in Gaustatt die meisten Kinder geboren worden — 19; und 18 im Jahre 1620.

2. Die Pest, welche 1630 im Dorfe Gaustatt herrschte *). Dieselbe scheint gewaltig Leute in der Gemeinde hinweggerafft zu haben, da Martin Ott sel. Wärter für die Kranken annehmen und besolden mußte. Dabei diente das Armenhaus zu Gaustatt als Spital, wo die Armen verpflegt wurden.

---

*) 1630 afflixit urbem nostram, ita vero ut lues pestifera parceret collegio. (Lit. ann. Colleg. Soc. Jesu Bamberg.)

Die Krankheit scheint mit einem außerordentlichen Durste verbunden gewesen zu sein, da laut G.-R. 1630 3 Pfd. 10 Pfn. für Butten und Stützen ausgegeben wurden. um den Kranken Wasser zuzutragen; dann 4 Pfd. 18 Pfn. und 21 Pfn. für Krüge und Häfen. 13 arme Leute ließ Martin Ott sel. auf seine Rechnung zu Grabe führen (kostete 1 fl.) und begraben (kostete 1 fl. 1 Pfd. 20 Pfn.). 1631 wurden für die Leute zum Schutze gegen die Pest aus der Apotheke (für 3 fl. 2 Pfd. 15 Pfn.) Büchslein's geholt, die in der Gemeinde Gaustatt ausgetheilt wurden. (Laut G.-R. 1630 und 1630/1.)

3. In der Nacht des 30. April 1659 ist in Gaustatt von ungefähr eine Feuersbrunst entstanden, wodurch der Hof des Hanß Hummelberger abbrannte. Dabei verbrannten seine Frau Kunegunda, seine Magd Elisabetha und zwei Kinder, Johann und Elisabeth, welche sämmtlich mit Dispensation nach St. Getreu in Bamberg begraben wurden. Am 16. Mai 1659 starb auch der Hofbauer Joh. Hummelberger, welcher bei dem Brande sehr verletzt und zu dem Bader im Sande zu Bamberg gebracht worden war. (Laut Todten-Matrikel der Ob. Pfarre zu Bamberg.)

4. Am 12. August 1659 ging über Friedrich Fischer zu Gaustatt ein mit Heu beladener Wagen, worauf derselbe sogleich den Geist aufgab. (Laut Todten-Matrikel der Ob. Pfarre.)

5. 1669 ging am Lichtmeßtage Michael Seger, Korbmacher von Bischberg, betrunken von Bamberg nach Hause. Am Pfeufersthore stürzte er in die Regnitz und wurde nach 3 Tagen bei Gaustatt gefunden und von da aus begraben. Daselbst.

6. Den 6. Mai 1681 wurde Nikol. Hofmann, Büttner von Marchelstadt, todt zu Gaustatt gefunden. Daselbst.

7. Am 27. Mai 1686 wurde Hanß Lieb von Gaustatt in der Leimengrube vom Leimen erschlagen. Daselbst.

8. 1699 suchten die Bamberger Visitatores wegen der Judenplünderung in Gaustatt die Häuser aus (laut G.-R. 1698/9).

9. Den 19. April 1700 wurde zu Gaustatt ein Knäblein unter einen Schweinstall gelegt mit einem Scheine, daß es die Nothtaufe erhalten habe. Das Kind wurde getauft Hanß Jörg Andreß; und die Pathen waren: Jörg Krug, Hanß Endreß, Andreß Lorber, Andreß Stierlein, Hanß Krug, Jörg Brechtlein, Hanß Walz, Alle von Gaustatt. (Laut Tauf-Matrikel d. Ob. Pfarre.)

10. Am 17. April 1704 wurde dem Wirthe Andreß Förner zu Gaustatt Nachts ein Kind vor das Haus gelegt, welches einen Zettel folgenden Inhalts anhängen hatte:

„Hier lieg' ich armes Kindelein!
„Mein' Mutter will noch ein Jahr Jungfer sein!
„Ich bitt' um die hl. Tauff."

Das Mädchen erhielt den Namen Anna Margaretha. Pathinnen waren: Anna Marg. Eckstein, Ursula Reges, Anna Krug, Katharina Hemmeter, Barbara Breckh, Elisabetha Hofmann, Doroth. Sternler, Alle von Gaustatt. (Laut Taufmatrikel d. Ob. Pf.)

11. Laut Dekret der fürstlichen Regierung vom 4. August 1717 an die Kloster Michelsberg'sche Kanzlei, hat sich zu Gaustatt der Student Holzmann von Bamberg entleibt.

12. 1729 herrschte nach Aussage der G.-R. in Gaustatt eine außerordentliche Viehseuche. Die Gemeinde gelobte zur Ehre des heil. Sebastians die Oktave des Festes hindurch Betstunden zu halten, die bis jetzt fortdauernd gehalten werden.

13. 1731 ist ein armer Bettelmann nach Gaustatt gekommen und am 17. August daselbst plötzlich gestorben. (Laut Sterbmatrikel.)

14. Den 18. März 1755 ist der älteste Mann zu

Gaustatt, nämlich Michael Endreß, 94 Jahre alt, gestorben. Daselbst.

15. Laut G.=R. 1763/4 sind 2 fl. 24 kr. verzehrt worden, als man Leute ausschickte wegen angeblich ausgestreutem Giftes.

16. Die Gärtnerstochter Dorothea Trautmann von Bamberg, welche am 23. Februar 1784 mit der Seesbrücke zu Bamberg hineingestürzt war, wurde den 17. März am Biegenhofe gelandet und von dort aus nach der Ob. Pfarre begraben. Daselbst.

17. 1785/6 herrschte in Gaustatt eine Viehseuche, wobei der Metzger Schwang das kranke Vieh zu besichtigen hatte in Verbindung mit dem Ochsen= und Kuhhirten zu Gaustatt; auch sind 2 fl. für Weinessig, Baumöl, Alaun und Salpeter verrechnet, um sie dem kranken Vieh zu geben. (Laut G.=R. 1785/6.)

18. Am 18. Juli 1788 ist eine Frau von Bischberg nach Gaustatt gebracht worden, welche gegen 60 Jahre alt, daselbst auf der Strasse gestorben ist. (Laut Sterbmatrikel.)

19. Am 29. August 1796 ist der Leichnam der Franziska Brießmännin von Gaustatt, die den 27. August gestorben war, in aller Stille vom Dorfe zur obern Pfarrkirche in Bamberg getragen worden, indem die Franzosen von Forchheim her über Debring nach Würzburg zogen. Sie hielten den Leichenzug mehrmal an. (Laut Schellenbergers Geschichte der obern Pfarrkirche.)

20. 1797 wurden 12 Kinder begraben.

21. Am 10. August 1798 ist Kunegunda Mackert, die Frau des Schulteißen Chr. Mackert zu Gaustatt, in der Scheune vom Balken gefallen und auf der Stelle todt geblieben. (Laut Sterbmatrikel.)

§. 32.

Marterſäulen zu Dorf und Flur von Gauſtatt.

Unter den Marterſäulen, welche im Dorf u. Flur von Gauſtatt vorkommen, wird

1. am früheſten, nämlich 1480 genannt die ſchöne Marter, bei welcher ſich ein Brunnen befunden und noch findet, welchen Heinrich Königsberger, Bürger von Bamberg neu bauen ließ. Dieſe Marter bildete die Grenze der Bamberger Markung gegen den Gauſtatter Flur. Heut zu Tage iſt dieſe Marter zum Brunnenſtocke für den ſogenannten Jungfersbronnen eingerichtet worden.

2. die Marterſäule auf dem elbiſchen Sande wird ſchon 1583 in der Dorfsordnung als Grenze der Hutberechtigung Gauſtatter Hirten gegen Bamberg erwähnt. Die gegenwärtig dort ſtehende ſteinerne Marter trägt am Fuße die Inſchrift: „1752 zu Gottes Ehren Johann Hofmann und ſeine Hausfrau Eliſabetha hat dieſen Bildſtock machen laſſen.“ Neben derſelben befand ſich noch eine hölzerne Marter, die aber nicht mehr vorhanden iſt.

3. die Marterſäule im Dorfe mit der Jahrzahl 1652 an dem nordweſtlichen Fuße der Terraſſe des obern Wirthshauſes zu Gauſtatt befindlich, oder die ſogenannte Peſtſäule. Urkundlich findet ſich keine Erwähnung dieſer Marter. Eine Volksſage verknüpft damit die Bezeichnung der Grenze, wo die Peſt durch die Fürbitte des hl. Sebaſtian zu Gauſtatt im Jahre 1630 aufgehört habe. Dieſelbe iſt in den Bamberger Legenden von Dr. Haupt beſungen.

4. die Löhr'ſche Marter in der jetzigen Reichert'ſchen Hofreith mit der Aufſchrift: „Jacob Löhr und Margaretha Löhr 1668.“

5. die blecherne Marter, zuerſt den 16. Jäner 1555 erwähnt. (Unbekannt.)

6. die Marter, welche vor dem Dorfe ſteht (die

rothe Marter genannt,) zuerst 1555 in einer Verhandlung des Pfortengerichts erwähnt.

7. Die weiße Marter, wo vom Jungfersbronnen gegen den Fischerhof herab rechts der Weg in die Felder führt. Ist seit 1832 nicht mehr vorhanden.

8. Die Kuhmarter, am Kuhanger mit einem Kuhsteine, jetzt nicht mehr vorhanden.

9. Eine steinerne Marter zertrümmert und ohne Jahrzahl und Inschrift im Kötzner'schen Garten im Dorfe.

§. 33.

Die Familien und deren Namen zu Gaustatt.

Die ältesten Namen von bereits ausgestorbenen Familien in Gaustatt sind: Hofmann (1432), Sturmer, Zeimbauer, Eichelberger, Nedler, Mauerlein, (1460); Amlung (1463), Heldmann (1479), Mentler (1492), Kempf, Krapp, Kautler, Kraus (1495), Poltz (1495), Hickler, Volker, Linsner, Weinmann, Lengfelder (1495), Schiller, Volland, (1496), Schneider, Jörg, Weber, (1498), Riegel, (1501), Vielmuth, (1503), Stretz, (1513), Knaus, (1515), Peter, (1516), Löhr (1519), Hasell, Weicker, Keck, Held, Voit, Beck, Mönlein (1553), Blümlein, Pleidner (1557), Kerslein (1558), Gerung (1559), Hinker (1560), Klober (1561), Müllner (1583) ꝛc.

Unter den jetzt lebenden Familien zu Gaustatt sind wohl die ältesten: die Ziegler (1640), Stierlein (1649), Pfister (1651), Sauer (1661), Reingutsch oder Regus oder Reges (1666), Dütsch (1690), Haßfurther, Bohrer (1746), Schrauder (1755), Brießmann (1763), Leicht (1765), Neukam (1773), Erlewein (1775), Müller (1776), Böhm (1779), Appel (1781), Knoblach (1789), Baier (1790) ꝛc.

8.

Ausweis der Bevölkerung der Provinz Posen nach Kreisen und Städten.

Nach der Zählung vom 1. Dezember 1871 und der Volkszählung vom 1. Dezember 1875 sowie nach der Bevölkerungsbewegung in den Jahren 1871 bis 1875 incl. und nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1880.

Kreise und Städte	Bevölkerung am 1. Dezember 1871	Bevölkerung am 1. Dezember 1875	Bevölkerung am 1. Dezember 1880	Geborene 1871 bis 1875 incl.	Gestorbene 1871 bis 1875 incl.	Mehr Geborene als Gestorbene 1871 bis 1875 incl.	Mehr Gestorbene als Geborene 1871 bis 1875 incl.	Zugezogene 1871 bis 1875 incl.	Fortgezogene 1871 bis 1875 incl.	Mehr Zugezogene als Fortgezogene 1871 bis 1875 incl.	Mehr Fortgezogene als Zugezogene 1871 bis 1875 incl.	Bevölkerung am 1. Dezember 1875 nach der Fortschreibung	Mehr Bevölkerung am 1. Dezember 1880 als nach der Fortschreibung	Weniger Bevölkerung am 1. Dezember 1880 als nach der Fortschreibung
Stadtkreis Posen	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78
Landkreis Posen	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78
Kreis Bomst	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78
Kreis Fraustadt	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78
Kreis Kosten	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78
Kreis Krotoschin	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78
Kreis Kröben	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78
Kreis Meseritz	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78
Kreis Obornik	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78
Kreis Pleschen	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78
Kreis Rawitsch	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78
Kreis Schildberg	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78
Kreis Schmiegel	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78
Kreis Schrimm	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78
Kreis Schroda	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78
Kreis Wreschen	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78
Provinz Posen	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78

Day	Barometer Reduced to 32°			Wind Direction		Velocity
	9 A.M.	3 P.M.	9 P.M.	9 A.M.	3 P.M.	9 A.M.
1	29.80	29.80	29.80	W	W	3
2	29.80	29.80	29.80	W	W	3
3	29.80	29.80	29.80	W	W	3
4	29.80	29.80	29.80	W	W	3
5	29.80	29.80	29.80	W	W	3
6	29.80	29.80	29.80	W	W	3
7	29.80	29.80	29.80	W	W	3
8	29.80	29.80	29.80	W	W	3
9	29.80	29.80	29.80	W	W	3
10	29.80	29.80	29.80	W	W	3
11	29.80	29.80	29.80	W	W	3
12	29.80	29.80	29.80	W	W	3
13	29.80	29.80	29.80	W	W	3
14	29.80	29.80	29.80	W	W	3
15	29.80	29.80	29.80	W	W	3
16	29.80	29.80	29.80	W	W	3
17	29.80	29.80	29.80	W	W	3
18	29.80	29.80	29.80	W	W	3
19	29.80	29.80	29.80	W	W	3
20	29.80	29.80	29.80	W	W	3
21	29.80	29.80	29.80	W	W	3
22	29.80	29.80	29.80	W	W	3
23	29.80	29.80	29.80	W	W	3
24	29.80	29.80	29.80	W	W	3
25	29.80	29.80	29.80	W	W	3
26	29.80	29.80	29.80	W	W	3
27	29.80	29.80	29.80	W	W	3
28	29.80	29.80	29.80	W	W	3
29	29.80	29.80	29.80	W	W	3
30	29.80	29.80	29.80	W	W	3
31	29.80	29.80	29.80	W	W	3

Year	Annual Rainfall	Monthly Rainfall											
		January	February	March	April	May	June	July	August	September	October	November	December
1901	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1902	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1903	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1904	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1905	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1906	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1907	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1908	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1909	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1910	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1911	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1912	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1913	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1914	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1915	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1916	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1917	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1918	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1919	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1920	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1921	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1922	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1923	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1924	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1925	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1926	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1927	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1928	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1929	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1930	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1931	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1932	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1933	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1934	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1935	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1936	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1937	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1938	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1939	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1940	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1941	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1942	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1943	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1944	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1945	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1946	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1947	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1948	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1949	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1950	1,000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Year	Mean Monthly Temperature												Mean Annual Temperature	Total Annual Precipitation
	Jan	Feb	Mar	Apr	May	Jun	Jul	Aug	Sep	Oct	Nov	Dec		
1931	28.1	29.2	34.5	46.3	56.2	64.1	67.3	66.4	60.2	48.7	38.4	30.1	47.4	38.2
1932	27.5	28.8	33.9	45.7	55.8	63.6	66.9	66.0	59.8	48.2	37.9	29.6	46.9	41.5
1933	26.9	28.3	33.2	45.1	55.3	63.2	66.5	65.7	59.4	47.8	37.5	29.2	46.5	36.8
1934	28.4	29.5	34.8	46.6	56.5	64.4	67.6	66.7	60.5	49.0	38.7	30.4	47.7	39.1
1935	27.8	29.0	34.2	46.0	56.0	63.9	67.1	66.2	60.0	48.5	38.2	29.9	47.2	40.3
1936	28.6	29.7	35.0	46.8	56.7	64.6	67.8	66.9	60.7	49.2	38.9	30.6	47.9	37.6
1937	27.3	28.6	33.7	45.5	55.6	63.4	66.7	65.9	59.6	48.0	37.7	29.4	46.7	42.9
1938	28.9	30.0	35.3	47.1	57.0	64.9	68.1	67.2	61.0	49.5	39.2	30.9	48.2	35.4
1939	27.6	28.9	34.0	45.8	55.9	63.7	66.8	66.0	59.9	48.3	38.0	29.7	47.0	44.1
1940	28.2	29.4	34.6	46.4	56.4	64.3	67.5	66.6	60.4	48.9	38.6	30.3	47.6	39.8
1941	27.4	28.7	33.8	45.6	55.7	63.5	66.8	65.9	59.7	48.1	37.8	29.5	46.8	43.2
1942	28.7	29.8	35.1	46.9	56.8	64.7	67.9	67.0	60.8	49.3	39.0	30.7	48.0	36.9
1943	27.9	29.1	34.3	46.1	56.1	64.0	67.2	66.3	60.1	48.6	38.3	30.0	47.3	40.7
1944	28.5	29.6	34.9	46.7	56.6	64.5	67.7	66.8	60.6	49.1	38.8	30.5	47.8	38.4
1945	27.2	28.5	33.6	45.4	55.5	63.3	66.6	65.8	59.5	47.9	37.6	29.3	46.6	45.0
1946	28.8	29.9	35.2	47.0	56.9	64.8	68.0	67.1	60.9	49.4	39.1	30.8	48.1	35.1
1947	27.7	29.0	34.1	45.9	55.8	63.8	66.9	66.1	60.0	48.4	38.1	29.8	47.1	43.6
1948	28.3	29.5	34.7	46.5	56.3	64.2	67.4	66.5	60.3	48.8	38.5	30.2	47.5	39.5
1949	27.1	28.4	33.5	45.3	55.4	63.2	66.5	65.7	59.4	47.8	37.5	29.2	46.5	46.2
1950	28.6	29.7	35.0	46.8	56.7	64.6	67.8	66.9	60.7	49.2	38.9	30.6	47.9	37.6
1951	27.8	29.0	34.2	46.0	56.0	63.9	67.1	66.2	60.0	48.5	38.2	29.9	47.2	40.3
1952	28.4	29.5	34.8	46.6	56.5	64.4	67.6	66.7	60.5	49.0	38.7	30.4	47.7	39.1
1953	27.5	28.8	33.9	45.7	55.8	63.6	66.9	66.0	59.8	48.2	37.9	29.6	46.9	41.5
1954	28.9	30.0	35.3	47.1	57.0	64.9	68.1	67.2	61.0	49.5	39.2	30.9	48.2	35.4
1955	27.6	28.9	34.0	45.8	55.9	63.7	66.8	66.0	59.9	48.3	38.0	29.7	47.0	44.1
1956	28.2	29.4	34.6	46.4	56.4	64.3	67.5	66.6	60.4	48.9	38.6	30.3	47.6	39.8
1957	27.4	28.7	33.8	45.6	55.7	63.5	66.8	65.9	59.7	48.1	37.8	29.5	46.8	43.2
1958	28.7	29.8	35.1	46.9	56.8	64.7	67.9	67.0	60.8	49.3	39.0	30.7	48.0	36.9
1959	27.9	29.1	34.3	46.1	56.1	64.0	67.2	66.3	60.1	48.6	38.3	30.0	47.3	40.7
1960	28.5	29.6	34.9	46.7	56.6	64.5	67.7	66.8	60.6	49.1	38.8	30.5	47.8	38.4
1961	27.2	28.5	33.6	45.4	55.5	63.3	66.6	65.8	59.5	47.9	37.6	29.3	46.6	45.0
1962	28.8	29.9	35.2	47.0	56.9	64.8	68.0	67.1	60.9	49.4	39.1	30.8	48.1	35.1
1963	27.7	29.0	34.1	45.9	55.8	63.8	66.9	66.1	60.0	48.4	38.1	29.8	47.1	43.6
1964	28.3	29.5	34.7	46.5	56.3	64.2	67.4	66.5	60.3	48.8	38.5	30.2	47.5	39.5
1965	27.1	28.4	33.5	45.3	55.4	63.2	66.5	65.7	59.4	47.8	37.5	29.2	46.5	46.2
1966	28.6	29.7	35.0	46.8	56.7	64.6	67.8	66.9	60.7	49.2	38.9	30.6	47.9	37.6
1967	27.8	29.0	34.2	46.0	56.0	63.9	67.1	66.2	60.0	48.5	38.2	29.9	47.2	40.3
1968	28.4	29.5	34.8	46.6	56.5	64.4	67.6	66.7	60.5	49.0	38.7	30.4	47.7	39.1
1969	27.5	28.8	33.9	45.7	55.8	63.6	66.9	66.0	59.8	48.2	37.9	29.6	46.9	41.5
1970	28.9	30.0	35.3	47.1	57.0	64.9	68.1	67.2	61.0	49.5	39.2	30.9	48.2	35.4
1971	27.6	28.9	34.0	45.8	55.9	63.7	66.8	66.0	59.9	48.3	38.0	29.7	47.0	44.1
1972	28.2	29.4	34.6	46.4	56.4	64.3	67.5	66.6	60.4	48.9	38.6	30.3	47.6	39.8
1973	27.4	28.7	33.8	45.6	55.7	63.5	66.8	65.9	59.7	48.1	37.8	29.5	46.8	43.2
1974	28.7	29.8	35.1	46.9	56.8	64.7	67.9	67.0	60.8	49.3	39.0	30.7	48.0	36.9
1975	27.9	29.1	34.3	46.1	56.1	64.0	67.2	66.3	60.1	48.6	38.3	30.0	47.3	40.7
1976	28.5	29.6	34.9	46.7	56.6	64.5	67.7	66.8	60.6	49.1	38.8	30.5	47.8	38.4
1977	27.2	28.5	33.6	45.4	55.5	63.3	66.6	65.8	59.5	47.9	37.6	29.3	46.6	45.0
1978	28.8	29.9	35.2	47.0	56.9	64.8	68.0	67.1	60.9	49.4	39.1	30.8	48.1	35.1
1979	27.7	29.0	34.1	45.9	55.8	63.8	66.9	66.1	60.0	48.4	38.1	29.8	47.1	43.6
1980	28.3	29.5	34.7	46.5	56.3	64.2	67.4	66.5	60.3	48.8	38.5	30.2	47.5	39.5
1981	27.1	28.4	33.5	45.3	55.4	63.2	66.5	65.7	59.4	47.8	37.5	29.2	46.5	46.2
1982	28.6	29.7	35.0	46.8	56.7	64.6	67.8	66.9	60.7	49.2	38.9	30.6	47.9	37.6
1983	27.8	29.0	34.2	46.0	56.0	63.9	67.1	66.2	60.0	48.5	38.2	29.9	47.2	40.3
1984	28.4	29.5	34.8	46.6	56.5	64.4	67.6	66.7	60.5	49.0	38.7	30.4	47.7	39.1
1985	27.5	28.8	33.9	45.7	55.8	63.6	66.9	66.0	59.8	48.2	37.9	29.6	46.9	41.5
1986	28.9	30.0	35.3	47.1	57.0	64.9	68.1	67.2	61.0	49.5	39.2	30.9	48.2	35.4
1987	27.6	28.9	34.0	45.8	55.9	63.7	66.8	66.0	59.9	48.3	38.0	29.7	47.0	44.1
1988	28.2	29.4	34.6	46.4	56.4	64.3	67.5	66.6	60.4	48.9	38.6	30.3	47.6	39.8
1989	27.4	28.7	33.8	45.6	55.7	63.5	66.8	65.9	59.7	48.1	37.8	29.5	46.8	43.2
1990	28.7	29.8	35.1	46.9	56.8	64.7	67.9	67.0	60.8	49.3	39.0	30.7	48.0	36.9
1991	27.9	29.1	34.3	46.1	56.1	64.0	67.2	66.3	60.1	48.6	38.3	30.0	47.3	40.7
1992	28.5	29.6	34.9	46.7	56.6	64.5	67.7	66.8	60.6	49.1	38.8	30.5	47.8	38.4
1993	27.2	28.5	33.6	45.4	55.5	63.3	66.6	65.8	59.5	47.9	37.6	29.3	46.6	45.0
1994	28.8	29.9	35.2	47.0	56.9	64.8	68.0	67.1	60.9	49.4	39.1	30.8	48.1	35.1
1995	27.7	29.0	34.1	45.9	55.8	63.8	66.9	66.1	60.0	48.4	38.1	29.8	47.1	43.6
1996	28.3	29.5	34.7	46.5	56.3	64.2	67.4	66.5	60.3	48.8	38.5	30.2	47.5	39.5
1997	27.1	28.4	33.5	45.3	55.4	63.2	66.5	65.7	59.4	47.8	37.5	29.2	46.5	46.2
1998	28.6	29.7	35.0	46.8	56.7	64.6	67.8	66.9	60.7	49.2	38.9	30.6	47.9	37.6
1999	27.8	29.0	34.2	46.0	56.0	63.9	67.1	66.2	60.0	48.5	38.2	29.9	47.2	40.3
2000	28.4	29.5	34.8	46.6	56.5	64.4	67.6	66.7	60.5	49.0	38.7	30.4	47.7	39.1

Month	Mean Temperature			Mean Humidity			Rainfall		
	Max.	Min.	Mean	8 a.m.	2 p.m.	Mean	Total	Greatest in 24 hours	Number of days
	°F.	°F.	°F.	%	%	%	in.	in.	
January	82.1	68.2	75.2	76	58	67	0.00	0.00	0
February	82.6	68.4	75.5	77	59	68	0.00	0.00	0
March	83.2	68.8	76.0	77	59	68	0.00	0.00	0
April	83.5	69.1	76.3	77	60	69	0.00	0.00	0
May	83.8	69.4	76.6	78	61	70	0.00	0.00	0
June	84.0	69.6	76.8	78	62	70	0.00	0.00	0
July	84.1	69.7	76.9	79	62	71	0.00	0.00	0
August	84.2	69.8	77.0	79	63	71	0.00	0.00	0
September	84.3	69.9	77.1	80	63	72	0.00	0.00	0
October	84.4	70.0	77.2	80	64	72	0.00	0.00	0
November	84.5	70.1	77.3	81	64	73	0.00	0.00	0
December	84.6	70.2	77.4	81	65	73	0.00	0.00	0
January	84.7	70.3	77.5	82	65	74	0.00	0.00	0
February	84.8	70.4	77.6	82	66	74	0.00	0.00	0
March	84.9	70.5	77.7	83	66	75	0.00	0.00	0
April	85.0	70.6	77.8	83	67	75	0.00	0.00	0
May	85.1	70.7	77.9	84	67	76	0.00	0.00	0
June	85.2	70.8	78.0	84	68	76	0.00	0.00	0
July	85.3	70.9	78.1	85	68	77	0.00	0.00	0
August	85.4	71.0	78.2	85	69	77	0.00	0.00	0
September	85.5	71.1	78.3	86	69	78	0.00	0.00	0
October	85.6	71.2	78.4	86	70	78	0.00	0.00	0
November	85.7	71.3	78.5	87	70	79	0.00	0.00	0
December	85.8	71.4	78.6	87	71	79	0.00	0.00	0
January	85.9	71.5	78.7	88	71	80	0.00	0.00	0
February	86.0	71.6	78.8	88	72	80	0.00	0.00	0
March	86.1	71.7	78.9	89	72	81	0.00	0.00	0
April	86.2	71.8	79.0	89	73	81	0.00	0.00	0
May	86.3	71.9	79.1	90	73	82	0.00	0.00	0
June	86.4	72.0	79.2	90	74	82	0.00	0.00	0
July	86.5	72.1	79.3	91	74	83	0.00	0.00	0
August	86.6	72.2	79.4	91	75	83	0.00	0.00	0
September	86.7	72.3	79.5	92	75	84	0.00	0.00	0
October	86.8	72.4	79.6	92	76	84	0.00	0.00	0
November	86.9	72.5	79.7	93	76	85	0.00	0.00	0
December	87.0	72.6	79.8	93	77	85	0.00	0.00	0
January	87.1	72.7	79.9	94	77	86	0.00	0.00	0
February	87.2	72.8	80.0	94	78	86	0.00	0.00	0
March	87.3	72.9	80.1	95	78	87	0.00	0.00	0
April	87.4	73.0	80.2	95	79	87	0.00	0.00	0
May	87.5	73.1	80.3	96	79	88	0.00	0.00	0
June	87.6	73.2	80.4	96	80	88	0.00	0.00	0
July	87.7	73.3	80.5	97	80	89	0.00	0.00	0
August	87.8	73.4	80.6	97	81	89	0.00	0.00	0
September	87.9	73.5	80.7	98	81	90	0.00	0.00	0
October	88.0	73.6	80.8	98	82	90	0.00	0.00	0
November	88.1	73.7	80.9	99	82	91	0.00	0.00	0
December	88.2	73.8	81.0	99	83	91	0.00	0.00	0
January	88.3	73.9	81.1	100	83	92	0.00	0.00	0
February	88.4	74.0	81.2	100	84	92	0.00	0.00	0
March	88.5	74.1	81.3	101	84	93	0.00	0.00	0
April	88.6	74.2	81.4	101	85	93	0.00	0.00	0
May	88.7	74.3	81.5	102	85	94	0.00	0.00	0
June	88.8	74.4	81.6	102	86	94	0.00	0.00	0
July	88.9	74.5	81.7	103	86	95	0.00	0.00	0
August	89.0	74.6	81.8	103	87	95	0.00	0.00	0
September	89.1	74.7	81.9	104	87	96	0.00	0.00	0
October	89.2	74.8	82.0	104	88	96	0.00	0.00	0
November	89.3	74.9	82.1	105	88	97	0.00	0.00	0
December	89.4	75.0	82.2	105	89	97	0.00	0.00	0
January	89.5	75.1	82.3	106	89	98	0.00	0.00	0
February	89.6	75.2	82.4	106	90	98	0.00	0.00	0
March	89.7	75.3	82.5	107	90	99	0.00	0.00	0
April	89.8	75.4	82.6	107	91	99	0.00	0.00	0
May	89.9	75.5	82.7	108	91	100	0.00	0.00	0
June	90.0	75.6	82.8	108	92	100	0.00	0.00	0
July	90.1	75.7	82.9	109	92	101	0.00	0.00	0
August	90.2	75.8	83.0	109	93	101	0.00	0.00	0
September	90.3	75.9	83.1	110	93	102	0.00	0.00	0
October	90.4	76.0	83.2	110	94	102	0.00	0.00	0
November	90.5	76.1	83.3	111	94	103	0.00	0.00	0
December	90.6	76.2	83.4	111	95	103	0.00	0.00	0
January	90.7	76.3	83.5	112	95	104	0.00	0.00	0
February	90.8	76.4	83.6	112	96	104	0.00	0.00	0
March	90.9	76.5	83.7	113	96	105	0.00	0.00	0
April	91.0	76.6	83.8	113	97	105	0.00	0.00	0
May	91.1	76.7	83.9	114	97	106	0.00	0.00	0
June	91.2	76.8	84.0	114	98	106	0.00	0.00	0
July	91.3	76.9	84.1	115	98	107	0.00	0.00	0
August	91.4	77.0	84.2	115	99	107	0.00	0.00	0
September	91.5	77.1	84.3	116	99	108	0.00	0.00	0
October	91.6	77.2	84.4	116	100	108	0.00	0.00	0
November	91.7	77.3	84.5	117	100	109	0.00	0.00	0
December	91.8	77.4	84.6	117	101	109	0.00	0.00	0
January	91.9	77.5	84.7	118	101	110	0.00	0.00	0
February	92.0	77.6	84.8	118	102	110	0.00	0.00	0
March	92.1	77.7	84.9	119	102	111	0.00	0.00	0
April	92.2	77.8	85.0	119	103	111	0.00	0.00	0
May	92.3	77.9	85.1	120	103	112	0.00	0.00	0
June	92.4	78.0	85.2	120	104	112	0.00	0.00	0
July	92.5	78.1	85.3	121	104	113	0.00	0.00	0
August	92.6	78.2	85.4	121	105	113	0.00	0.00	0
September	92.7	78.3	85.5	122	105	114	0.00	0.00	0
October	92.8	78.4	85.6	122	106	114	0.00	0.00	0
November	92.9	78.5	85.7	123	106	115	0.00	0.00	0
December	93.0	78.6	85.8	123	107	115	0.00	0.00	0
January	93.1	78.7	85.9	124	107	116	0.00	0.00	0
February	93.2	78.8	86.0	124	108	116	0.00	0.00	0
March	93.3	78.9	86.1	125	108	117	0.00	0.00	0
April	93.4	79.0	86.2	125	109	117	0.00	0.00	0
May	93.5	79.1	86.3	126	109	118	0.00	0.00	0
June	93.6	79.2	86.4	126	110	118	0.00	0.00	0
July	93.7	79.3	86.5	127	110	119	0.00	0.00	0
August	93.8	79.4	86.6	127	111	119	0.00	0.00	0
September	93.9	79.5	86.7	128	111	120	0.00	0.00	0
October	94.0	79.6	86.8	128	112	120	0.00	0.00	0
November	94.1	79.7	86.9	129	112	121	0.00	0.00	0
December	94.2	79.8	87.0	129	113	121	0.00	0.00	0
January	94.3	79.9	87.1	130	113	122	0.00	0.00	0
February	94.4	80.0	87.2	130	114	122	0.00	0.00	0
March	94.5	80.1	87.3	131	114	123	0.00	0.00	0
April	94.6	80.2	87.4	131	115	123	0.00	0.00	0
May	94.7	80.3	87.5	132	115	124	0.00	0.00	0
June	94.8	80.4	87.6	132	116	124	0.00	0.00	0
July	94.9	80.5	87.7	133	116	125	0.00	0.00	0
August	95.0	80.6	87.8	133	117	125	0.00	0.00	0
September	95.1	80.7	87.9	134	117	126	0.00	0.00	0
October	95.2	80.8	88.0	134	118	126	0.00	0.00	0
November	95.3	80.9	88.1	135	118	127	0.00	0.00	0
December	95.4	81.0	88.2	135	119	127	0.00	0.00	0
January	95.5	81.1	88.3	136	119	128	0.00	0.00	0
February	95.6	81.2	88.4	136	120	128	0.00	0.00	0
March	95.7	81.3	88.5	137	120	129	0.00	0.00	0
April	95.8	81.4	88.6	137	121	129	0.00	0.00	0
May	95.9	81.5	88.7	138	121	130	0.00	0.00	0
June	96.0	81.6	88.8	138	122	130	0.00	0.00	0
July	96.1	81.7	88.9	139	122	131	0.00	0.00	0
August	96.2	81.8	89.0	139	123	131	0.00	0.00	0
September	96.3	81.9	89.1	140	123	132	0.00	0.00	0
October	96.4	82.0	89.2	140	124	132	0.00	0.00	0
November	96.5	82.1	89.3	141	124	133	0.00	0.00	0
December	96.6	82.2	89.4	141	125	133	0.00	0.00	0
January	96.7	82.3	89.5	142	125	134	0.00	0.00	0
February	96.8	82.4	89.6	142	126	134	0.00	0.00	0
March	96.9	82.5	89.7	143	126	135	0.00	0.00	0
April	97.0	82.6	89.8	143	127	135	0.00	0.00	0
May	97.1	82.7	89.9	144	127	136	0.00	0.00	0
June	97.2	82.8	90.0	144	128	136	0.00	0.00	0
July	97.3	82.9	90.1	145	128	137	0.00	0.00	0
August	97.4	83.0	90.2	145	129	137	0.00	0.00	0
September	97.5	83.1	90.3	146	129	138	0.00	0.00	0
October	97.6	83.2	90.4	146	130	138	0.00	0.00	0
November	97.7	83.3	90.5	147	130	139	0.00	0.00	0
December	97.8	83.4	90.6	147	131	139	0.00	0.00	0
January	97.9	83.5	90.7	148	131	140	0.00	0.00	0
February	98.0	83.6	90.8	148	132	140	0.00	0.00	0
March	98.1	83.7	90.9	149	132	141	0.00	0.00	0
April	98.2	83.8	91.0	149	133	141	0.00	0.00	0
May	98.3	83.9	91.1	150	133	142	0.00	0.00	0
June	98.4	84.0	91.2	150	134	142	0.00	0.00	0
July	98.5	84.1	91.3	151	134	143	0.00	0.00	0
August	98.6	84.2	91.4	151	135	143	0.00	0.00	0
September	98.7	84.3	91.5	152	135	144	0.00	0.00	0
October	98.8	84.4	91.6	152	136	144	0.00	0.00	0
November	98.9	84.5	91.7	153	136	145	0.00	0.00	0
December	99.0	84.6	91.8	153	137	145	0.00	0.00	0
January	99.1	84.7	91.9	154	137	146	0.00	0.00	0
February	99.2	84.8	92.0	154	138	146	0.00	0.00	0
March	99.3	84.9	92.1	155	138	147	0.00	0.00	0
April	99.4	85.0	92.2	155	139	147	0.00	0.00	0
May	99.5	85.1	92.3	156	139	148	0.00	0.00	0
June	99.6	85.2	92.4	156	140	148	0.00	0.00	0
July	99.7	85.3	92.5	157	140	149	0.00	0.00	0
August	99.8	85.4	92.6	157	141	149	0.00	0.00	0
September	99.9	85.5	92.7	158	141	150	0.00	0.00	0
October	100.0	85.6	92.8	158	142	150	0.00	0.00	0
November	100.1	85.7	92.9	159	142	151	0.00	0.00	0
December	100.2	85.8	93.0	159	143	151	0.00	0.00	0
January	100.3	85.9	93.1	160	143	152	0.00	0.00	0
February	100.4	86.0	93.2	160	144	152	0.00	0.00	0
March	100.5	86.1	93.3	161	144	153	0.00	0.00	0
April	100.6	86.2	93.4	161	145	153	0.00	0.00	0
May	100.7	86.3	93.5	162	145	154	0.00	0.00	0
June	100.8	86.4	93.6	162	146	154	0.00	0.00	0
July	100.9	86.5	93.7	163	146	155	0.00	0.00	0
August	101.0	86.6	93.8	163	147	155	0.00	0.00	0
September	101.1	86.7	93.9	164	147	156	0.00	0.00	0
October	101.2	86.8	94.0	164	148	156	0.00	0.00	0
November	101.3	86.9	94.1	165	148	157	0.00	0.00	0
December	101.4	87.0	94.2	165	149	157	0.00	0.00	0
January	101.5	87.1	94.3	166	149	158	0.00	0.00	0
February	101.6	87.2	94.4	166	150	158	0.00	0.00	0
March	101.7	87.3	94.5	167	150	159	0.00	0.00	0
April	101.8	87.4	94.6	167	151	159	0.00	0.00	0
May	101.9	87.5	94.7	168	151	160	0.00	0.00	0
June	102.0	87.6	94.8	168	152	160	0.00	0.00	0
July	102.1	87.7	94.9	169	152	161	0.00	0.00	0
August	102.2	87.8	95.0	169	153	161	0.00	0.00	0
September	102.3	87.9	95.1	170	153	162	0.00	0.00	0
October	102.4	88.0	95.2	170	154	162	0.00	0.00	0
November	102.5	88.1	95.3	171	154	163	0.00	0.00	0
December	102.6	88.2	95.4	171	155	163	0.00	0.00	0
January	102.7	88.3	95.5	172	155	164	0.00	0.00	0
February	102.8	88.4	95.6	172	156	164	0.00	0.00	0
March	102.9	88.5	95.7	173	156	165	0.00	0.00	0
April	103.0	88.6	95.8	173	157	165	0.00	0.00	0
May	103.1	88.7	95.9	174	157	166	0.00	0.00	0
June	103.2	88.8	96.0	174	158	166	0.00	0.00	0
July	103.3	88.9	96.1	175	158	167	0.00	0.00	0
August	103.4	89.0	96.2	175	159	167	0.00	0.00	0
September	103.5	89.1	96.3	176	159	168	0.00	0.00	0
October	103.6	89.2	96.4	176	160	168	0.00	0.00	0
November	103.7	89.3	96.5	177	160	169	0.00	0.00	0
December	103.8	89.4	96.6	177	161	169	0.00	0.00	0
January	103.9	89.5	96.7	178	161	170	0.00	0.00	0
February	104.0	89.6	96.8	178	162	170	0.00	0.00	0
March	104.1	89.7	96.9	179	162	171	0.00	0.00	0
April	104.2	89.8	97.0	179	163	171	0.00	0.00	0
May	104.3	89.9	97.1	180	163	172	0.00	0.00	0
June	104.4	90.0	97.2	180	164	172	0.00	0.00	0
July	104.5	90.1	97.3	181	164	173	0.00	0.00	0
August	104.6	90.2	97.4	181	165	173	0.00	0.00	0
September	104.7	90.3	97.5	182	165	174	0.00	0.00	0
October	104.8	90.4	97.6	182	166	174	0.00	0.00	0
November	104.9	90.5	97.7	183	166	175	0.00	0.00	0
December	105.0	90.6	97.8	183	167	175	0.00	0.00	0
January	105.1	90.7	97.9	184	167	176	0.00	0.00	0
February	105.2	90.8	98.0	184	168	176	0.00	0.00	0
March	105.3	90.9	98.1	185	168	177	0.00	0.00	0
April	105.4	91.0	98.2	185	169	177	0.00	0.00	0
May	105.5	91.1	98.3	186	169	178	0.00	0.00	0
June	105.6	91.2	98.4	186	170	178	0.00	0.00	0
July	105.7	91.3	98.5	187	170	179	0.00	0.00	0
August	105.8	91.4	98.6	187	171	179	0.00	0.00	0
September	105.9	91.5	98.7	188	171	180	0.00	0.00	0
October	106.0	91.6	98.8	188	172	180	0.00	0.00	0
November	106.1	91.7	98.9	189	172	181	0.00	0.00	0
December	106.2	91.8	99.0	189	173	181	0.00	0.00	0
January	106.3	91.9	99.1	190	173	182	0.00	0.00	0
February	106.4	92.0	99.2	190	174	182	0.00	0.00	0
March	106.5	92.1	99.3	191	174	183	0.00	0.00	0
April	106.6	92.2	99.4	191	175	183	0.00	0.00	0
May	106.7	92.3	99.5	192	175	184	0.00	0.00	0
June	106.8	92.4	99.6	192	176	184	0.00	0.00	0
July	106.9	92.5	99.7	193	176	185	0.00	0.00	0
August	107.0	92.6	99.8	193	177	185	0.00	0.00	0
September	107.1	92.7	99.9	194	177	186	0.00	0.00	0
October	107.2	92.8	100.0	194	178	186	0.00	0.00	0
November	107.3	92.9	100.1	195	178	187	0.00	0.00	0
December	107.4	93.0	100.2	195	179	187	0.00	0.00	0
January	107.5	93.1	100.3	196	179	188	0.00	0.00	0
February	107.6	93.2	100.4	196	180	188	0.00	0.00	0
March	107.7	93.3	100.5	197	180	189	0.00	0.00	0
April	107.8	93.4	100.6	197	181	189	0.00	0.00	0
May	107.9	93.5	100.7	198	181	190	0.00	0.00	0
June	108.0	93.6	100.8	198	182	190	0.00	0.00	0
July	108.1	93.7	100.9	199	182	191	0.00	0.00	0
August	108.2	93.8	101.0	199	183	191	0.00	0.00	0
September	108.3	93.9	101.1	200	183	192	0.00	0.00	0
October	108.4	94.0	101.2	200	184	192	0.00	0.00	0
November	108.5	94.1	101.3	201	184	193	0.00	0.00	0
December	108.6	94.2	101.4	201	185	193	0.00	0.00	0
January	108.7	94.3	101.5	202	185	194	0.00	0.00	0
February	108.8	94.4	101.6	202	186	194	0.00	0.00	0
March	108.9	94.5	101.7	203	186	195	0.00	0.00	0
April	109.0	94.6	101.8	203	187	195	0.00	0.00	0
May	109.1	94.7	101.9	204	187	196	0.00	0.00	0
June	109.2	94.8	102.0	204	188	196	0.00	0.00	0
July	109.3	94.9	102.1	205	188	197	0.00	0.00	0
August	109.4	95.0	102.2	205	189	197	0.00	0.00	0
September	109.5	95.1	102.3	206	189	198	0.00	0.00	0
October	109.6	95.2	102.4	206	190	198	0.00	0.00	0
November	109.7	95.3	102.5	207	190	199	0.00	0.00	0
December	109.8	95.4	102.6	207	191	199	0.00	0.00	0
January	109.9	95.5	102.7	208	191	200	0.00	0.00	0
February	110.0	95.6	102.8	208	192	200	0.00	0.00	0
March	110.1	95.7	102.9	209	192	201	0.00	0.00	0
April	110.2	95.8	103.0	209	193	201	0.00	0.00	0
May	110.3	95.9	103.1	210	193	202	0.00	0.00	0
June	110.4	96.0	103.2	210	194	202	0.00	0.00	0
July	110.5	96.1	103.3	211	194	203	0.00	0.00	0
August	110.6	96.2	103.4	211	195	203	0.00	0.00	0
September	110.7	96.3	103.5	212	195	204	0.00	0.00	0
October	110.8	96.4	103.6	212	196	204	0.00	0.00	0
November	110.9	96.5	103.7	213	196	205	0.00	0.00	0
December	111.0	96.6	103.8	213	197	205	0.00	0.00	0
January	111.1	96.7	103.9	214	197	206	0.00	0.00	0
February	111.2	96.8	104.0	214	198	206	0.00	0.00	0
March	111.3	96.9	104.1	215	198	207	0.00	0.00	0
April	111.4	97.0	104.2	215	199	207	0.00	0.00	0
May	111.5	97.1	104.3	216	199	208	0.00	0.00	0
June	111.6	97.2	104.4	216	200	208	0.00	0.00	0
July	111.7	97.3	104.5	217	200	209	0.00	0.00	0
August	111.8	97.4	104.6	217	201	209	0.00	0.00	0
September	111.9	97.5	104.7	218	201	210	0.00	0.00	0
October	112.0	97.6	104.8	218	202	210	0.00	0.00	0
November	112.1	97.7	104.9	219	202	211	0.00	0.00	0
December	112.2	97.8	105.0	219	203	211	0.00	0.00	0
January	112.3	97.9	105.1	220	203	212	0.00	0.00	0
February	112.4	98.0	105.2	220	204	212	0.00	0.00	0
March	112.5	98.1	105.3	221	204	213	0.00	0.00	0
April	112.6	98.2	105.4	221	205	213	0.00	0.00	0
May	112.7	98.3	105.5	222	205	214	0.00	0.00	0
June	112.8	98.4	105.6	222	206	214	0.00	0.00	0
July	112.9	98.5	105.7	223	206	215	0.00	0.00	0
August	113.0	98.6	105.8	223	207	215	0.00	0.00	0
September	113.1	98.7	105.9	224	207	216	0.00	0.00	0
October	113.2	98.8	106.0	224	208	216	0.00	0.00	0
November	113.3	98.9	106.1	225	208	217	0.00	0.00	0
December	113.4	99.0	106.2	225	209	217	0.00	0.00	0
January	113.5	99.1	106.3	226	209	218	0.00	0.00	0
February	113.6	99.2	106.4	226	210	218	0.00	0.00	0
March	113.7	99.3	106.5	227	210	219	0.00	0.00	0
April	113.8	99.4	106.6	227	211	219	0.00	0.00	0
May	113.9	99.5	106.7	228	211	220	0.00	0.00	0
June	114.0	99.6	106.8	228	212	220	0.00	0.00	0
July	114.1	99.7	106.9	229	212	221	0.00	0.00	0
August	114.2	99.8	107.0	229	213	221	0.00	0.00	0
September	114.3	99.9	107.1	230	213	222	0.00	0.00	0
October	114.4	100.0	107.2	230	214	222	0.00	0.00	0
November	114.5	100.1	107.3	231	214	223	0.00	0.00	0
December	114.6	100.2	107.4	231	215	223	0.00	0.00	0
January	114.7	100.3	107.5	232	215	224	0.00	0.00	0
February	114.8	100.4	107.6	232	216	224	0.00	0.00	0
March	114.9	100.5	107.7	233	216	225	0.00	0.00	0
April	115.0	100.6	107.8	233	217	225	0.00	0.00	0
May	115.1	100.7	107.9	234

Jahr.	Geborne.						Gestorbene.						Getraute Paare.		
				Darunter						Darunter					
	Männliche	Weibliche	Summa	Uneheliche	Todtgeborne	Zwillingsp.	Männliche	Weibliche	Summa	v. 1—20 J.	v. 20—60	v. 60—90	Ledige	Wittwer	Summa
1758	5	2	7	—	—	—	1	1	2	1	1	—	—	—	—
1759	6	3	9	—	—	—	3	1	4	3	—	1	1	—	1
1760	4	4	8	—	—	—	1	4	5	2	3	—	3	1	4
1761	7	6	13	—	—	—	2	3	5	2	1	2	1	1	2
1762	3	5	8	—	—	—	4	8	12	2	3	7	2	—	2
1763	6	—	6	—	—	—	3	3	6	4	1	1	5	—	5
1764	8	6	14	—	—	—	—	2	2	1	1	—	3	—	3
1765	4	3	7	—	1	—	3	1	4	2	—	2	2	—	2
1766	4	5	9	—	1	—	2	2	4	1	2	1	2	—	2
1767	6	5	11	—	—	—	1	3	4	2	1	1	3	1	4
1768	7	7	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
1769	2	2	4	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1
1770	1	4	5	—	—	—	—	2	2	1	1	—	—	—	—
1771	4	1	5	—	1	—	1	2	3	2	—	1	—	—	—
1772	3	2	5	—	—	—	1	1	2	1	1	—	1	—	1
1773	3	7	10	—	—	2	3	—	3	2	—	1	1	—	1
1774	5	5	10	—	—	1	3	4	7	2	2	3	5	—	5
1775	3	5	8	—	—	—	2	—	2	1	—	1	2	—	2
1776	4	3	7	—	—	—	1	4	5	2	2	1	3	—	3
1777	4	3	7	—	—	—	4	2	6	6	—	—	1	—	1
1778	6	1	7	1	—	1	4	2	6	3	2	1	—	—	—
1779	1	2	3	1	—	—	1	1	2	2	—	—	2	—	2
1780	4	3	7	—	1	—	2	2	4	3	—	1	—	—	—
1781	2	2	4	—	1	—	1	1	2	—	1	1	3	1	4
1782	4	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
1783	4	1	5	—	—	—	1	2	3	—	2	1	2	—	2
1784	4	4	8	—	2	—	5	2	7	4	1	2	2	—	2
1785	4	3	7	—	—	—	3	2	5	2	—	3	3	—	3
1786	4	6	10	—	—	3	3	5	8	3	3	2	—	1	1
1787	3	5	8	2	—	—	3	6	9	8	1	—	1	—	1
1788	7	1	8	—	—	—	4	4	8	3	2	3	—	1	1

Jahr	Mittlere Temperatur				Niederschlag			
	Jan.	April	Juli	Oct.	Jan.	April	Juli	Oct.
1								
2								
3								
4								
5								
6								
7								
8								
9								
10								
11								
12								
13								
14								
15								
16								
17								
18								
19								
20								
21								
22								
23								
24								
25								
26								
27								
28								
29								
30								
31								
32								
33								
34								
35								
36								
37								
38								
39								
40								
41								
42								
43								
44								
45								
46								
47								
48								
49								
50								

Kalte 43 f.

Sie hat, wie sie sagt, an die 50, aber es ist ihr nicht anzusehen. Sie ist eine Frau, die sich gut zu halten weiß. Auch in Wiesbaden begegnet man ihr häufig, wenn sie, was sie gern tut, ihre Kur dort gebraucht. Sie ist eine Frau, die sich gut zu halten weiß.

Beilagen
zur
Geschichte von Gaustatt.

Nro. 1. Dorffs und Gemein Ordnung zu Gaustatt, Anno 1583.

Wir Veitt vonn gottes Gnaden Abbte Sannct Michaelskloster uff dem Munchberg bei Bamberg, Sannct Benedicten Ordenns, Alß oberster Dorffsherr zu Gaustadt, demnach sich zwischen vnnsern Vnterthanen vnnd hindersassen der gannzen Dorffsgemeinte zu Gaustadt von Wegem Irer dits Orts habennder gemain Nutzenn, Rechten vnnd gerechtigkeitten bißhero vielfältige Irrungenn, vnainigkeitt vnnd grosse vnnordung dermassen erhobenn, vnnd erhaltenn, dß wir zu für kommung vnnd verhüttung bossen vnraths vnnd besorglichen vbels gebürlich einstellung zu thunn und zu geben zu christlicher und gott wolgefeligern vereinigung nachvolgente ordnung, welche jedes jahr zur Zeit Irer dorffs Rechnung, wie hernach geschriebenn, einer ganzen gemainde, so dieselbe wie gebräuchlich und von alters herkommen gefordert, verstendiglich vorgelessen werden soll, höchlich beweget und vervrsachet worden,

Bekennen Also, vnnd thun kunde mit diessem offenen Briev Idermenniglich, daß wir vnns, welcher gestalt vnnd massen ein ganze gemaindte zu Gaustatt vnnd alle ire Nachkommen solche jre habenndte gemain Nutz, Recht und gerechtigkeitt fürtter hin zu Ewigenn zeitten bei vermaidung deren Buß, und Straff, wie dieselben hierinnen vermeldet (jedoch mit vorbehalt deren Straff) wie dieselben, so vnns alß oberstem dorffs herrn, zu bestraffen, zu stenndig, jderzeit nach verwirkung oder verhaltung zu erhöhen vnnd zu linndern, zu nutzen, zu genieſſenn

vnnd zu gebrauchenn haben ſollen, wie vnderſchiedlich hernach volgt,

Erſtlichenn ſollen alle zwei Jahr auß der gemaindte neue Dorffsmaiſter, vonn einer ganzen Gemaindte ohne einige Verſprechung vnnd verhaiſſung, Schenkgab und Andereß, ſondern vielmehr in Anſehung vnnd Betrachtung, wie dem gemainen Nutz getreulich vorgeſtanden, derſelbe gebeſſert vnnd nutzlich befurdert, erwellet vnnd genommen werden,

Wann dann Neue dorffsmaiſter erwellet worden, alßdann die nechſtgeweſſenen Dorffsmaiſter, Ire ordentliche Dorffs Rechnung die Zeit hero jres getragenen Amts furlegen vnnd thun, zu welcher obgenannter Herr Praelatt alß oberſter Dorffs Herr, vnnd Irer Gnadenn Nachkommen, Idesmalß uff einer Gemaindte Coſtenn auf dero Canzlei, jedoch daß die in dem Ambt ſtehende dorffsmaiſter Ire Rechnung zu thuen Alwegen in vierzehn Tagen vngevarlich vor Sannct Andreaß Tag bei angeregter Monchbergiſchen Cantzlei anzuzeigenn vnnd weſſen ſich hierinn zu verhaltenn, beſchaidts erhollenn ſollen, darzuſchicken vnnd ordnenn,

Da nun die gemelte Rechnung, wie ſich gebürt, Abgehoret, ſollen die erwelten dorffsmaiſter, vnnd der dorffs gemaindte Vorrath vonn denen altenn dorffsmaiſtern auff und annemen, denen verordneten Bei ſitzern Ann Stadt des Oberſten dorffs herrn der Gemaindte treulich vorzuſtehen, zwiſchen Armen und Reichen die gelegenheit zu halten, auch einen jden in der Gemaindte nach Inhalt vnndt ausweißung dieſer Ordnung ſtedt vnnd veſt zu haltenn, mit handt gebennder Treue, Angeſchwornen Aides Stadt anngeloben vnndt zu ſagen, Gleichermaſſen ſollen auch berürtenn Beiſitzernn eine gantze Gemaindte ſowollen, daß die gemeltenn Dorffsmeiſter gelobenn vnnd ſchwerenn, Iren erwelten Dorffsmeiſtern dieſſer Ordnung bei der Straff der geſetzten Buß inn Allen Iren einverleibtenn Puncten vnnd articuln gehorſamblich vnnd gewillig zu lebenn,

Zum Anndern, ob einen Mann ſein Weib, oder einen Weib Ir Mann mit Todt abginge, vnnd die lebendig bleibende perſohn, ſich gleich zu einer Außlendiſchen frembden perſohn jrer gelegenheitt nach verhayrathenn wurde, ſollen ſie beede gefreit ſein. (Muß, anno 1627 aufgericht, ein theil 5 fl. und 2 perſohn 10 fl. geben)

Item ob ein geboren dorffskindt das annder zur ehe

nemmen, vnndt zu Gaustadt wohnen, vnnd sich daselbst neren, wurdten, es wehre bestanndtsweiß oder nit, sollen gefreit sein,

Item so zwu frembte persohnen, so im Dorff Gaustadt in diensten wohnen einnander zur ehe Nemmen, vnnd sich darinnen zu nehren begerten, sollen 6 fl. gemein Recht in vierzehn Tagen erlegen. (müßen Anizo 10 fl. geben),

Zum dritten so ein dorffs kindt verkauffenn vndt auß den dorff ziehenn wurdte vnndt sich wiederumb bestanndtesweiß darinnen zu wohnenn hinein begeben wurdte, solle 3 fl. Alß denn halben thail gemain Recht obberürter massen zu bezahlen sein (ist anizo 5 fl. gemacht), so er aber darinn kauffen wurdte, soll er gfreit sein;

Auch so einn frembder auß dem dorff zijie vnndt sich hinvor jnn die gemaindte kaufft, vnndt widerumb bestanndtweiß darinnen zu wohnen begert, solle 6 fl. als das ganze gemain Recht geben (muß jetzt 10 fl. geben), so er aber eine Behaussung hineinkaufft, soll er das gemain Recht mitkaufft haben, derowegen gefreit sein,

Zum Viertenn so einer einen frembden einnemmen, haussen vnnd herberigen wurdte, vnnd gedachter frembder das geburlich gemain Recht nicht erlegt, alß 5 fl. (izo 10 fl.) Jnn vierzehn tagen, soll es der den frembden eingenommen, selbsten erstatten,

Item Es soll auch keiner frembde leuth ohn vorwissen seiner Herrschaft vnnd derselben vergünstigung einnemmen oder herberigen, sonndern das alle zeitt vorher annzeigen,

Item wenn einer nicht zu der gemeindt selbster persönlich an Sct. Walburgentag kombt, soll er sechtzig Pfennig verfallen haben,

Zum Fünfftenn. Wann einer nach dem Schreien kommbt, soll er 7 pfn. geben, so er aber an Sankt Walburgen tag oder Andreas tag nach dem Schreyen kommbt, soll er sechtzig Pfennig geben (muß einer anitzt 1 Pfd. geben),

Item ob einer Ann Sanct Andreastag auch nicht selbsten zu der gemain kombt, soll er sechtzig Pfennig geben,

Item ob sich einner an Sanct Andreastag, alß uff der Dorffsmeister Rechnung etwo bei den hl. Sacramenten Schweren, einnander Schmehen, oder sich sonsten vngebreuchlich (alß vnchayer halten wurdte) soll die gannte Zech was damalß darauff gangen zahlen,

Zum Sechsten, wenn einer darob betreten wurdte, da er holtz uff der dorffsgemainden abhiebe, soll 60 pfn. geben vnndt das abgehiben Holtz sonnderlich noch erkanndnus der dorffsmeister bezahlen, (ist jetzt bei Straf von 1 fl. verpotten)

Item Wenn einer in der dorffsgemaindt die Pandt in dem Dorffswerdte abschnieden oder darinnen hütten, soll 60 pfn alß offt er betretten wird, geben, (Item 1 fl. verboten)

Item daß Keinner im obberürtem werdte mit seinen Pferden oder kuhen vonn Walburgis biß uff Michaelis hütten soll bei 60 pfn.,

Zum Siebendenn so er schadenn mit solchen pferden oder kuhen darin thete, soll er denn sonderlichen nach erkanndnuß der Dorffsmeister zahlen,

Item es sollen die dorffsmeister Schuldig sein, solch werdt ungeuerlich acht Tag nach Walburgis zuzumachen,

Item daß ein jeder in der gemain seine Röder Acht tag nach Sant Walburgis ungeuerlich zu machen soll bei Straff 60 pfn.,

Zum achtenn es soll auch Keiner in der Gemain die holtzpirn Schütteln oder herabschlagen oder durch sein gesindt thun lassen, Auch Nimandt solche auflessen, denn umb die Zeitt, so die dorffsmeister setzen sollen, Alles bei 60 pfn., (bei 1 fl. verboten),

Item es soll auch keiner in der gemain mehen mit der Seinsen bei 60 pfn. (vmb 1 fl. verboten),

Zum Neuntenn soll auch Keiner nichts vff der gemain deren noch drucknen bei 60 pfn. (Item 1 fl. verboten),

Item es sollen auch keinner mit seinem vihe, von Sanct Walburgen tag biß vff Martini vff der gemain hütten oder hütten lassen bei 60 pfn. (Item 1 fl.),

Zum Zehenntenn durch das Geßlein bei denn Helt soll Nimandts inn der gemain mit seinen pferden Reitten oder seinen kuhen treiben bei 60 pfn. (vmb 1 fl. verboten),

Item ob er mit dem Schelg hinuber zu seinen guttern fahre vnnd ein ander kömme, der auch hinnüber woldte, vnd der Schelg dargeben were, soll der, so zum ersten hinüber gefahren, schuldig seyn, Ihnen ergeben zu hollen, oder den Schelg wieder heruber zu fuhren bei 14 pfn., welche von einem jden so offt deß geschieht, genommen werden soll (izt 2 Pfd.),

Zum Ailfftenn, es soll auch keiner denn Schellich vom

fahr hinweg fuhren, denn er habe dasselbige mit des Dorffsmaisters Wissen vnnd Will gethann, so ainner aber dasselbige ohne Wissen und Willen thate, soll er 60 pfn. geben,

Item das ein jder zu der gemain persönlicher selbster kommen soll, so aber je einner Auß notwendigen geschefften nicht kommen konndte, soll er seine Fraw schickenn, so aber dieselbige kommbt, vnnd die nachbarn schenden vnnd vihl darein reden wollte, soll sie 60 pfn. geben,

Zum zwolfftenn, so man in der gemain fronet, vnnd einer nicht da wehre, soll er 60 pfn. geben,

Item soll auch einer, so er auß Schwachheit seines leibes nit kommen konnde, er einen anndern an sein Stadt gewinnen,

Item soll auch jder, so von der gemain wegen Inn geschefften Inn die Stadt hinein oder sonsten gehet, 24 pfn. zu lohn haben;

Es soll auch ein Jder, der seinen Mist verkauffen will, einer ganzen gemain ansagen, ob sie solchen kauffen wollen oder nicht, vnnd so kainer darunter ist, der Inn kauffen will, soll inn darnach einner verkauffen wo er will, bei 60 pfn.,

Zum dreizehenden, so er im dorff den Mist von einen andern nimmtt, soll Inn Jhener, so Inn verkaufft, funff fuder vnngedretten vmb einen Gulden gebenn, so inn aber kainer will, mög er inn sonsten verkauffen,

Item ob die Bamberger Hirtten, biß vber die Martter bei dem Elbischen sanndt hütten, sollen dieselben gepfendt werden,

Item so einer oder mehr in der Gemainte stehn, der diesenn obgeschriebenen Artikul, einer oder mehr vbergrieffe, soll er inn, so man Gemain hält, Rügen, vnd so es Jener nicht folgte, so Inn ein Anderer Rügt, die Straff geben,

Item zum viertzehendem, daß kainer mit seinen schaaffen oder Gaissenn vff die Gemain treiben noch hütten soll, sondern dieselbig in seinen Hauß behaltenn, bei Straffe 60 pfn.,

Item so offt man denn Hirtten anlegt vnnd Imandt auß der Gemaint eiu Haubtviechs verschwige, vnnd der Gemain nicht Recht ansagt, der ist der Gemain, das beste Haubtviehs zu pfanndt verfallenn,

Item so einer darüber einer oder mehr, diese Articul nicht vollziehen vnnd west Inne derohalben vfferlegt, nicht erstatten, sondern freventlich vnnd vngehorsamlich darwider han-

dein wurdte, soll darumb denn alten gemainprauch gepfend vnnd Stracks, dieweill es eine ganze Gemain Antriefftt, zu Bezahlung gehalten vnnd gezwungen werden,

Zum funffzehennden vnnd letztenn wollen wir obg nannter Abbt des Klosters Munchbergs, Alß oberster Dorffsher Vnns diesse Ordnung Inn zu tragennder fehler, nach Jde Jahr Zeitt vnnd Notthurft, vnnsers gefallens zu mindern, z bessern oder zu heben, hiemit in Crafft dieses Libelß, Außtrück lich bevor behalten haben, vnns solle sonsten diese oder Annder dergleichen Verainigung und Ordnung ann vnnsern habennde Zinnsen, Lehenschafften, herligkeitten, Rechten, gerechtigkeitten vnnd gewohnheiten vnabbrüchig, vnnd allerdings gentzlich ohn Schaden, vnnd ohne Nachtheil sein, daß zu mehrerer Bekrefftigung habenn wir vnnser Insigell ann diese Dorffs Ordnung thun henkenn.

Geschehen vnnd Gegeben im obgenannten vnnsern Closter Munchberg, Am Tag Johannis Baptistae, vnnd Christi vnnsers lieben Herrn und Seeligmachers geburth funnffzehen hunndert vnnd Im drey vnd Achtzigsten Jahr.

Aus dem Lehenbuche des Elisabethen-Spitols durch Conrad Wolf vom Jahre 1571. pag. 237 — 241. in fol. Copia. Mscrpt. (In der Registratur der Wohlthätigkeits-Stiftung Bambergs im Michelsberge.)

Nro. 2. Closter Mönchsbergische Erbhuldigungs-Pflicht.

Ihr werdet euch in denn, was einem frommen u. getreuen unterthan zu stehet, gehorsam erzeigen, und werdet Erstlich Ihro Gnaden mit Hand gebender Treue angeloben, vnd dernach mit aufgehobenen fingern schwehren, daß Ihr deroselben mit Leistung einer Rechten Erbhuldigung als Ewern rechten Erb-Herrn, in werbung Nutzens, vd wahrung Schadens treu vnd gewahr seyn Keinen andern Herrn, Ihr werdet dann von Sr. Gnaden dahin angewießen, annehmen, Ihro Gnaden in Gebotten ud verbotten, gehorsam Leisten, Dero Gewaldt heegen, vd in Kriegs Läufften, die Gott gnädiglich verhüthen wolle, vd sonsten, da es die noth erfordert, helffen, schützen, vnd schiermen, auch im fall da Gott der Herr lang vor seye, daß Ihro Gnaden mit tod abgingen, oder in Vorfallendten Kriegs Läufften gefangen, die Prelatur aufgeben, und Vertrieben würde, daß ihr unterdessen einen Ehrwürdigen

Convent Vollkommentlich gehorsam leisten wollet, Bis Ihro Gnaden erlediget wird heimkommen oder ein anderer Herr wieder erwählet würde, ohne alle gefährde.

Juramentum

Demselben, wie mir vorgelesen, ich wohl Verstanden u. angelobt, will ich getreulich nachkommen, so lieb mir Gott ist, ud seine liebe Heilige.

Nro. 3. Aus den Gerichtshandlungen des Pforten-Gerichts.

Judicium am Mittwochen nach Nativ. Mariae Anno 1560.

Judex. Andreas Reißweber, Scabini, Adam Hoffman bei St. Jacob, Augustin Hener zu Bamberg, Christoff Keckh vnd Hanns Geuß zu Öbernheide, Michel Berr und Philipp Keylholtz zu Dörffleins, Enndres Bleidner vnnd Hanns Blümblein zu Gaustat, Hanns Tayk vnnd Haner der Jung zw Vieit, Hanns Krauß zu Gaustat vnnd Jorg Schleye unterm Mönchberg.

Wolff Kerslein zw Gaustat klagt 1° zw Adam Hincker daselbst, wieh das sie bede am Sontag vor Sannt Johans tag am Sonnwendtfeuer ettlicher wort halbenn mit einander zw Unhilden wordenn, hette vnnter Anderm Adam Hincker zw Kerslein, Einen Verrether, Fuchsschwenzer vnnd Mehrleinsträger geschelten vnnd Ime seiner Ehrenn also hoch verletzt, dessenn er sich nit unpillich beschwert, wollte auch nit fünffzig Guldenn nemen, das solche schmach vff Ime bleibenn, oder im Grunde der warheit vff Ine bewiesenn werdenn sollte, bethe derwegenn gerichtshilff, — Dagegen Adam Hincker dem klagenden Kerßlein seiner Klag gesetzter Massenn nit gestendig vnnd sonderlich leßet er gar nit, des er Ine ein verrether, Fuchsschwentzer, oder Merleins Träger sollte geheissen haben, — darauf sich Kerßlein solches zu beweisen, ann Khundschaft gezogenn, bathe sich dann zuzulassen, wurde Ime Rechtlich nach gerichts Ordnung zu stellen, zugelassenn, doch das er seinem gegentheil, denn Weissung Articull acht tage zuvor zuschicken solle.

Judicium am Mittwochenn nach Matthej Apostoli Anno 1560.

Hanns Blümblein loco judicis, Scabini Augustin Hener zu Bamberg, Adam schmidt bei St. Jacob Christoff Keckh hanß Geuß zu Öbernheide, Philipp Kheilholtz vnd Michel Berr zue Dörffleins, Enndres Bleidner vnnd Hanß Krauß

zu Gaustat, hanns Tayk vnnd Hanns Haner der Jung zu Vi
rit vnnd Jorg Schley vnnterm Mönchberg.

Khundschaft Wolffenn Kerfleins zw Gaustat gegen Adam Hincker daselbst.

Weissung Articull.

Wolff Kerflein zu Gaustat will wieder Adam Hincker da selbst, (doch ohne Veberflues anzeigenn vnnd weissen, das E Inn Kerflein einen Verrether, Fuchsschwentzer, vnnd Merleins Träger gehaissen vnnd Inn derowegen ann seinen Ehren verletzt.

Zeugen Sage.

1. Zeug. Katharina Stürmmerin zw Gaustat, mönnchbergisch, ist des Aides*) erlassenn, durch denn gegentheill sagt ann der Bischoffsberger Kirchweyh, die am Sonntag vor Sannt Johanns Tage gehaltenn wirde, vnnd ann welchenn tage man alle jare ein Johanns feur pflege zu schüren, hette hanns Weippelsdorffer damals hannsen Stretzenn Diener seinen Rock, vonn guter Kurtzwaill wegenn vff die Kolenn gebraitet, vff denselbenn were Wolff Kerßlein getretten, hette Adam Hincker zum Kerßlein gesagt, du fragst nichts darnach, ob einen sein gut schon gar verprennt. Kerßlein geantwortet, Was er Hincker darnach frage, wanns Jme wehe thut, Er wurde Jne wohl hinwegthun, darauff Hincker vermellt, du, den Kerßlein gemeint, hast mich ein Mahl geschlagenn, du must mich noch einmal schlagenn, vnnd zue Kerslein alsbaldenn, einen Suppenfresser vnnd Fuchsswentzer geheissen, darauff Kerslein still geschwiegenn vnnd zu frieden gewesenn, dieweilen aber hernach gedachter Hincker vorbemelte schmachwort wiederumb geredt, hette Kerslein Jne Inns Feur gestossenn.

2. Zeug. Hanns Keckh, hinterem Spittall am Sanndt, ist auch des aids durch denn gegentheill erlassen, sagt. Er Zeug hette am Tag der Bischoffsberger Kirchweyh, am Johanns Feur zu Gaustat, gegeigt vnnd einenn Dantz gemacht, Were Hansen Stretzen Knechts Rockh Inns Feuer geworffen wordenn, Er Zeug wisse aber nicht, obs der Knecht selbst gethann oder nicht, Vnnd letztlich hatte Kerßlein denn Hincker Inns Feuer gestossenn, vnnd vff Inn geschlagenn, wisse aber nit, obs mit hendenn oder einem Beihel geschehenn, Vonn denn schmachredenn wisse Er Zeuge nichts zu sagen.

Examinati Donnerstags nach Ursula ao 1560. In Beysein Hanßen Blümbleins vnd Endressen Bleidner zu Gaustat, geschwornen Gerichtsschoffen.

Indicium am Mittwochen nach Martini 1560.
(Richter und Schöffen — wie früher.)

Wolff Kerßlein zw Gaustat bathe sein khundtschafft, so er wieder Adamen Hinkernn daselbst gestellt Rechtlich zu eröffnen.

Dagegen sich Hincker auch khundtschafft berümbt, bathe sich Rechtlich damit zuzulassen, ist beschehen, nach gerichts Ordnung, Inn sechs wochenn und dreyen Tagenn, doch dem gegentheil denn Weissung Articull 8 tag zuvor zuzuschicken vnnd zur khundtschafft verkhunden solle lassenn.

Judicium am Mittwochenn nach S. Katharinam 1560.

Mauritius Bues von Bappenheim loco judicis, scabini Augustin Hener zue Bamberg, Adam Hoffmann bei St. Jacob, Cristoff Keckh vnnd Hanß Geuß zu Öbernheide, Endres Bleidner, Hanns Blümblein vnnd Hanns Kraus zu Gaustat, Philipp Keylholtz vnnd Michl Berr zue Dörffleins, Jung hanns haner zue Vierit vnnd Jorg Schleye vunterm Monnchberg.

Khundschafft Adam Hinckers zue Gaustat gegen Wolffen Kerßlein daselbst.

Weissung Articull.

Adam Hincker zu Gaustat will Erstlichenn wider Wolffen Kerßlein daselbst (doch ohne Beberflues) anzeigenn vnnd weisenn das er Kerßlein Ine am Sontag der Bischofsberger Kirchweyh zu Gaustat, Inns Johanns Feur, mutwilliger vnd freventlicher Weiß, on alle gegebene vrsach geworffenn vnnd Ine scheußlich verprennt,

Zum Andern Will er wie Oben beweisenn, das Er Ine do er noch im Feur gelegenn, mit Fussen getretten, vnnd Ine dermassen mit einem peyhell geschlagen, das wo mann Ine nicht so pallt zu hilff komen were, Er Ine erschlagen hette,

Zum Drittenn will er vorermellter gestallt beweisen, das er darunter einen hut vnnd einen peutel, dar Innen vff Drittbalb guldenn gelegenn, verlorenn, dessenn er noch entrathenn müsse,

Zum Viertenn will er obberürter Massen beweisenn, das.

Kerslein Jne Hincker am selbigenn tag, Ehe dann es nacht wordenn, einenn schelmenn vnnd Boßwicht gescholtenn, vnnd Jne derwegen an seinen ehren Verletzet.

Testes. Jacob Klöber vnnd Margaretha Amblingin, bede zue Gaustatt Mönchbergisch.

Zeugen Sage.

1. Zeug Margaretha Amblingin zw Gaustat Mönchbergisch, sagt vff Jre gethane Eidespflicht, sie sey 24 Jar Allt gönne In diesser sachenn gewienst dem gerechtenn theil, hat andere gemenee fragstuck nach Notturfft veranthwort,

Denn j Weissung Articull whar Vrsach Jhres Wissenns angezeicht, dann sie Zeugin seye bey ermeltenn Johanns Feur gewesen, wo dann ein Dantz gehaltenn wordenn. habe gesehenn, das Wolff Kerßlein Adam Hincker Juns Feur gestossenn, desshalbenn er sehr verprennt,

Zum Andernn Weisung Articull sagt Zeugin sovill belangt, das Wolff Kersslein Adam Hincker mit Fussen getretten habenn sollte, wisse sie nichts zu sagen. Aber Zeugin habe gesehenn, das Kersslein Jne Hincker mit einem peyhell geschlagenn vnnd Jacob Klöber hette den Hincker auß dem Feur gezogenn,

Zum dritten Weisung Articull, sagt Zeugin, Adam Hincker's hut were am wege gelegenn vnnd Peter Lhörr denselbenn vffgehobenn vnnd Inns Hinckers Hoff gewotsenn, were Hinckers Schwester, so damals zum Fenster herausgesehenn, auß dem hauß geloffen vnd Jne vfgehoben, Sie Zeugin wisse vom peuttel vnnd dem gellt so darinnen gelegen seyn sollte, gar nichts. Zum vierten Weisung Articull Jr Unwissen. Sovill.

2. Zeug Jacob Klöber, Monnchbergisch sagt vff seinen geschornen Aidt, Er sey nit Jm Bann vnnd Acht, 26 Jar allt, Adam Hincker sey sein Zeugen Vetter, keinem theill feindt, gönne gewinnst dem gerechtenn theil, hat andere gemeine fragstuckh nach Notturfft verantwortet,

Denn j Weisung Articull sagt Zeug durchaus whar sein, dann er Adam Hincker auß dem Feuer geholfen, do er sonnstenn verprennt were. Er Zeug wisse aber die Vrsach nicht, Vnnd warumb sich solchs zugetragenn,

Zum 2 Articull sagt Zeug. Er hab nicht gesehenn, das Kerslein denn Hincker mit einem peyhell geschlagen, aber das wisse er sich gantz wol zu erInnern das Er Jne 4 oder 5 mal,

vnnd so offt Er vffgestandenn widerumb Inns Feur gestossenn vnnd wann er Zeug Ime nicht zuhilff komen were, mußt er verprennt sein, davon Ine kein Mensch hette helffen mögenn. Zum drittenn Vnd vierten Articull sein Vnwissen. Sovill.

Examinati Montags nach Lucie In Beysein Adam Hofmans bey St. Jacob vnd Jorg Schleyen bede geschworne gerichtsschopffen.

Judicium am Mittwochen nach Mariae Reinigung 1561.

loco judicis Daniel Liphart Scabini (wie früher).

Adam Hincker zw Gaustat Erschienne vf heutt In gericht vnnd bathe seine wieder Wolffen Kerslein doselbsten eingebrachte Khundschafft zu erofnen, Ist Inn Recht erkhanndt, Sieger soll wartenn.

Wolff Kerslein aber nicht erschienen.

(Hier bricht die Verhandlung mit dem Ende des Pfortengerichtsbuches ab.)

*) Aydt eines Zeugn.

Ich N. vnnd N. schwöre zw Gott den Allmechtigen ein Leiplichen Aydt, Nachdeme ych Inn N. Sachenn kundtschafft zw gebenn erfordert. Darumb die wahrheit anzuzeigben, das Solche mein Sag weder Vmb Gab noch gunst. feind oder freundschafft, haß noch Neidt, oder bei dem so Solche mein Sag zum Besten kommen mochte, etwas darumb zugewartt Sunnder waß ych hirinn gefragtt, die rechte warheit So vill mir bewusst anzaigenn will, Alß ych dann yt wedernn thail die billigkeit gunnenn thät. Auch Solch meine Sag bei mir biß zw außtrag der sachen bleibenn lassen Mich auch solcher Sag halbher mit niemandig vnnerredenn, alß war mir Gott helff vnnd alle seine Heiligen ꝛc.

Nro. 4. Vrphedt Hansen krausen fischer zue Gaustatt.

ICh Hannß kraus fiischer zu Gaustat bürtig vnd seßhafft Bekenne hiemit öffentlichen das ich Auß woluerschulder vnd gröblicher Vrsachenn, vnd darumbenn in meiner Lehensherrschafft vnd St. Elisabetha Spitall Am Sandt Alhir habente fronfest. Zuuerhafft eingezogen wordenn, Nachdem ich Nechstuerschinnen Wochenn Conversionis Pauli zu Bamberg gewesenn, vnd mich daselbsten in dem Bierhauß den trunck vbergeben lassen, Vnd da ich zue Nachts allso in bezechter Weiß Anhaimß kommen, vnd gesehenn, das die Münchbergischen Pütell, meinem Pruder Hanßen den Mitlern, in deß hansen Plümlein schultheisen behausung daselbsten von wegen seines verstorbenen Weibs, welches er solle erschlagen haben, vnd auß beuelch fürstliche gnaden,

gefencklichen Nidergelegt gehabt, Bin mit vngestümmen Wortten herauſſen gefahrn, bey den ſieben hundert Tauſent ſackermendt, ſie wollen ſeinen bruder wiederumb ledig machen, oder er wollt ein Spiel Anfangen das ſie Alle mit zu ſchicken haben ſollen, Wie ich dan Alspalten, den Zigler daſelbſten, Welcher keiner herrſchaft gelobt noch geſchworn iſt, Zur hülff mit mir genommen, vnd fur deß gedachten ſchultheiſſen hauß, mit gewerter Handt kommen, daſelbſten die Haußthür, Laden, fenſtr vnd Eyſern gitter vor den fenſtern, vnd kachelofen In der Stuben vnd Anders mehr, mit Stangen Peyel, Hemern, vnd Spiſen, Alles verwuſtet vnd zerſchlagen, das in den geringſt nichts mehr ſonderlichs verblieben, An dem noch nit erſettigt geweſen ſondern mit ſtain Prügel vnd Anders hinein Nach Innen geworffen, Auch mit geſpanter Püchſenn zum fenſter vff ſie hinein gereckt, in Mainung ſie zu erſchieſen, Vnd do ſie gleich Alle Am mir vnd meinem vorgedachten Zigler gegüttet vnd Wos ſie gethan, es ſey fl. beuelch, hab ich doch noch nit gewolt, ſondern etliche darinnen haimlicher weiß in dem hauß Wendt vnd thür er Nider gelegt, dos ſie entrunen, Hernacher deß tags mich in daß Wirtshauß zu gedachten Gaustat vff den Münchbergiſchen Lehen begeben, mich wiederumb vol geſoffen, vnd Abermals fur deß Schultheiſſen hauß, mit gewerter handt kommen, Ime vnd die ſeinigen vff das höchſt geſchendet, gelestert vnd veracht hab, das doch zu erbarmen geweſen, An dem aber ich noch kein genüg gehapt, ſondern mit bloſer wehr vff der gaſſen vnd vff den veldern herumber gelaiffen, Abermallß gewüdet vnd gedobet, bey den Tauſendt facker ꝛc. ꝛc. Er wil ſein Leben daran wagen vnd dem ſchuldeſſen ſein Hauß vnd hoff Abbrennen, das Ime der geringſte ſtecken nit bleiben ſoll, Auch Wo er Irer eines Bekomme, wölle helfen ermördenn, Wie ſich dan vilgedachter ſchulthes. der betrohung halber etliche tag Vor Ime nit hat ſehen laſſen konnen,

Do nun ſolches alles meinen Herrn Spitall Pflegern ꝛc. Clagendt furkommen, hat eß Ihnen ſehr befrembt, vnd mich zum Verhör bej ſtraff 10 fl. ſchrifftlich verbottet, bej Innen in dem Spitall Zuerſcheinen, Vnd mich allda meiner ſachen halber Purgirn, Aber ich nitt gewolt, ſondern den Poten mit Spöttiſchen und honiſchen Wortten Abgewieſen, Vnd do ſeine H. Pflegere ſeiner bedörfftig, die Werden Ime woll holen laſſen Vnnd etliche tag darauff flüchtn gangen, vnd mich nit

sehen lassen, dardurch ich mein Aidt vnd Pflicht so ich gelobt, vergessenn, Aber vber Virtzehn tag do ich Außgedobet vnd zu meinem vorigen verstandt wiederumb kommen, hab ich mich gehorsamblich bey meinen H. Spitall Pflegern eingestellt, mich allso gehörter massen zur leibstraff mit wasser vnd Brott 6 tag gespeist, legen lassen.

Vnnd ob woll ich ein höchere vnd grössere straff verwirckt, so bin ich doch, Auß Parmhertzigkeit meiner herrn Pfleger, Wegen meiner fünff kleiner vnschuldigen kinderlein vnd meines Weib. Auch, meiner Prüder, Vettern Schweger, vnd freundt, Auff ir Anlangen vnd bitten, mit Nachuolgender beschaidenheit, Wiederumb von statten gelassen worden, Gerede vnd Versprich hierauff, bey meinen Aidts Pflichten, wie ich dan mit handtgebenten treuen gelobt vnd zugesagt, das ich solche gefencknus, vnd alles das so sich hierunter verloffen Vnnd Zugetragen Zuförderst gegen dem Hochwürdigen, meinem gn. fürsten vnd hernn von Bamberg so wolln auch gegen meinen herrn Spital Pflegern Auch schreibern Spitelmeister, vnd allen deß Spitalls verwanden, deßgleichen gegen meinem liben Nachtbarn hanßen Blümlein schulthes, vnd die seinigen denen ich mit der warheit, nichts weiß nachzusagen dan Alles liebst vnd guts, Vnd Andern mehr, die mir Vorschub zu meiner verhafftung geben hatten, Zu Ewigen Zeitten nichts Anden, oder Zurechnen Auch solches Niemand heisen, oder zuthun vnterweißen gantz vnd gar in kein weiß noch weg, vnd do ich auch zu Jemandt etwas Zusprechen Vermeint, solche mit güte vor eines Jeden herrschafft suchen, Sonderlichen aber, wil ich die Atzung vnd Andere, was mir aufferlegt, vnd in zeit meiner Verhafft off mich gangen, außrichten Deßgleichen Meines Nachtbarn bemelten hanßen Plumlein erlittenen schaden's, Vermög der handtwerckhleuth Zettel, so in die 14 fl. 5 Pfd. 26 pfn. betreffen thut, vnd ich Jme VerVntreudt habe, Innerhalb 14 tagen, ohne vernere Clag. Costen vnd schaden. Außrichten vnd bezahlen. Mich führohin gegen meiner herrschafft gantz gehorsamlich, vnd vndertheniger, dan bißhero beschehen, verhalten, wie ich den, dem Allen getreulich, stett vnd vnuerbrüchentlich, nachzukommen mit handt gebentenn treuen An Aidtsstatt Angelobt vnd Zugesagt,

Vnd damit aber solches Alles desto vhester gehaltenn werde, hab ich zurechten bürgen gesetzt, die Erbarn hansen krausen mein elter bruder, dan Lorentz seitlein, vnd Paulus Helm-

rich, meine Liebe freundt vnd Nachtbarn Do ich in einem oder dem Andern, so hier Innen von mir Begriffen, nit haltnung beschee, so baldt sie dessen ermonet, von stund an nach mir trachten, Vnd auch wider In die gefencknus, daraus ich itzt-mals gebürgt, einstellen, So sie aber dessen nit khünden, sollen sie verpflicht sein, vff erfordern, selbsten An mein statt zu dretten, so lang vnd vill, biß dieser mein Vrphedt ein Volliges genügen beschehen sey, Darauf Bekennen wir ersitbemelte bürgen, das wir für ernanntenn Hauptsacher, vnsern Pruder schwager vnd freundt, gehörter massen Gutt vnd bürg worden, Gereden vnd versprechen auch, bej vnsern ehren, diesem Allen Nachzukommen, wie wir dan solches in gleichen mit Handtgebenten treuen gelobt, vndt An eines Aydts statt zugesagt haben, ohne geuerde. Geschehen Donnerstags den 12 Februarij. Nach Christi Vnsers lieben herrn vnd Seeligmachers geburth. Sechtzehnhundert vnd in dem Neunten Jahre. — Spital Protokoll. p. 36 — 39.

Nro. 5. Closter Mönchsbergische Gemeine Lehens-Pflicht.

Ihr werdet an statt meines gnädigen Herrn Pralatens gegenwärtigen Herrn N. angeloben, darnach zu Gott ud seinen Lieben heiligen schwehren, daß ihr solches Lehen zu rechten Zinns Lehen wollet innen haben, dasselbige in rechten gebührlichen Bauen halten, besseren und nicht schmähleren, Kein Andere Zinns noch etwas anderes, wie das genannt, oder geheissen werden mögte, darauf machen, noch Kommen lassen, dasselbe nicht Verpfändten, Keinen Anderen Herrn, ohne Erlaubnuß Unseres Gnädigen Herrns, darüber nehmen, noch gewinnen, dasselbe nirgends anders Verrechten, dann vor Sr. Gnaden Closters Gerichtern, oder wohin ihr von Ihro Gnaden gewießen werdet, solches auch, so offt es zu Schulden Komt, und bei einen jeden neu angehenden Herrn und Prälaten auf m Mönchsberg empfahen, und so ihr dieses Lehen verkauffen wollet, daß ihr eueres genossens, als einem Burger oder Bauern und Keinem Ober-genossenen zu thun macht hat, solt ihr als dan den Käuffer für Ihro Gnaden oder Dero Gewaldhaber bringen, alda auffgeben, dem Käuffer zu Leyhen bitten, der den Kauff nach gewohnheit des Closters, als je 10 fl. mit 1 fl. zu Verhandlohnen, auch euere Zinßen zu rechter gebührender Zeit entrichten, und auch allenthalben halten in Werbung des Clo-

sters frommens, und warnung Schadens, als einem frommen und Getreuen Lehen Mann gebühret.

Juramentum.

Wie mir vorgelesen, ich auch wohl Verstanden und mit treue gelobet habe, dem will ich alßo nachkommen, so wahr Gott helffe und seine liebe Heiligen.

Nro. 6. Lehenpflicht für die Lehenträger des Elisabethen-Spitals am Sand zu Bamberg.

Item ein yeder Lehenmahnn So do vann Spitall lehenn empfangenn will, soll zu Gott vnnd seinenn liebenn heyligenn mit auffgereckten fingern schweren, dem Spitall seinen Nutz vnnd fromen zuwerben, vnnd seinen nachtheyll vnnd schadenn sovil Ime moglich ist, wenden Auch keinenn andern Mundt noch verspruch Hernn (lehen Herrnn) gewinnen, dan die Pfleger, es were Ime dann von den pflegernn erlaubt vnnd vergunstigt, Er soll auch weitters die selbigen lehenn so er empfeht nirgents anders verrechtenn Dan wo hin er von den Pflegernn gewissenn wirdt deßgleichenn soll er weitters auff sollich lehenn kein seelgeredt machen noch mit aynicherley Zinsenn gultten vnnd wie es sunstenn genandt werden möcht beschwehren on vorwissenn der Pfleger, vnnd ob solch were das ettlich Paw oder brennholtz zu solichem lehenn gehortte soll er das selbig mit guttem ratth abhauenn vnnd dasselbig mitt nichtts verösenn Er soll auch seine getreidt vnnd geltt Zinst, auch käß, hüner, ayer, herbsthüner, vnnd faßnacht hennen zu eyner Jeden Zeitt wie sichs geburth raichenn, vnnd keine zwenn Zinst noch mehr zamen kumen lasenn vnnd ob er verschwigene lehenn weste, die soll er dem Spitall anzeigenn Auch ob sichs begebe, das Spitall eines lehen mans notturfftig oder sunsten von schuldt oder anderer sachen halber erforderth wurde; soll er alzeit willig erscheinenn vnnd In dem allenn wie gehortt gehorsam sein vnnd dem Spitall an seinen habenden gerechtigkeitt zu dorff vnnd vhaldt nichtts mit enttziehenn zu lasenn getreulichen vnnd vngeverlich, So ir dem selben wie Jr jetzt gehortt also nach kumen woltt so sagt solliches meinen hern den Pflegern mit handtgebender treuenn zu vnnd reckt zwenn finger auff vnd sprecht mir nach

Alles das mir, verstendligen vorgelesen ist, das will ich

thun vnd haltenn, vnd dem selben auffs aller getreulichst nach kumen. on alles geuerdt, als mir got helff, vnd alle seine heyligenn. Vom Jahre 1581.

Nro. 7. Lehenbrief.

Von Gottes Gnaden Wir Cajetan Abt und Prälat des kaiserlichen Stifts uud Klosters St. Michelsberg, Benedictiner Ordens ob Bamberg ꝛc. ꝛc. Bekennen ofentlich in diesem Brief für Unß, Unsere Nachkomen, und Kloster, daß Wir auf Absterben Wailand Unseres Herrn Vorfahrers Gallus Abten und Praelaten, den Ehrsamen, Unseren Lieben Getreuen hannß Georg Blümlein, und Nicklaus Stierlein zu Gaustadt, anstatt, und von wegen einer dasigen ganzen Gemeinde, als Lehenträgern zu rechten Zinnslehen geliehen, und Sie dermassen von Unß empfangen, nemlich Ein zwei Stockwerk hohes Gemeind-Hauß, worinnen eine Schmidten, sammt gleich gegenüber stehenden Schul und Hirthen-Hauß or. et merid. an Andres Zieglers Sölden, und hofraith, occ. an Apollonia Müllerin Sölden, Sept. an die Gemeinde Strassen nach Bischberg, sovor diesem ein Hirthenhäusslein gewesen, und mit Bewilligung Unseres Herrn Vorfahrers Abt Joannis hochseel. Andenckens, zu einen Gemeindhauß verändert worden, von Unß und Unserem Kloster zu Lehen rührend, und nun hinführo zu Bekänntnus des Lehens jährlichen eine Fassnachts-Hennen Zinnset, mit dem Bedieng und und Rechten, daß Wir für Uns und Unseres Klosters Nachkommen die vogteiliche Obrigkeit, Gebott, und Verbott darauff vorbehalten, allermassen solches bei Unserem Kellerey-Hof, und anderen Unseren Lehenstücken und Untertanen der Orten hergebracht, nnd berechtiget seyen. Mehr leihen Wir ihnen Eine Eggeten, der Thännig, anjezo 9 1/4 Acker Holtz im Bernloch gelegen, mit allen, und jeden derselben Ein- und Zugehörungen, so aus hannsen Eichelbergers zu Gaustadt Seel. Guth gekommen, und genannte Gemeinde von obgedachten Eichelbergers nachgelassener Wittib um 70 fl. erkauft, zinnst Unß und Unserem Kloster jährlich Eine Fastnachts-Hennen, und ein Pfund Wachs zu St. Martins-Tage, auch jährlichen für dem Zehend, weilen solche Eggeten unbebauet, Einen halben Gulden, jedoch wann berührte Eggeten, oder Holtz über Kurtz oder lang gebauet würde, soll der Zehend, wie vor Alters, davon gereichet werden, und

stößt dasselbe gegen or. an folgende Wiesen, und or. occ. merid. et Sept. ans Kellerei-Hoffeldt, mehr 2 1/2 Tagwerk Wiesen alda, or. an kleinen Gemeind Weyer, occ. an gedachten; 9 1/4 Acker holtz, mer. ans Kellerei-Hoffeldt, und folgende Hirthenwiesen, Sept. an gedachten Hof, und Elisabethen-Hospitals in Bamberg Lehen-Feld, so auch von Hannsen Hecken Weichselfeld um 24 fl., desgleichen 1 3/4 Tagwerck, die Hirthen-Wiesen bei obigen 2 1/2 Tagwerck gegen Mittag zu gelegen, von Andreas Wengen, etwa Vogten Unseres Klosters um 10 fl. erkauft worden, und zuvor in Andreas Pleidners Guth gehörig gewesen, von welchen beeden Wießen, oder Eggeten Unß, und Unserem Kloster durch ernannte Gemeinde nebst denen obgeschriebenen Zinnsen jährlichen ein Pfund Wachs und Ein Fassnachts-Hennen gereichet und gegeben werden solle. Dessgleichen verleihen Wir obgedachten Trägern anstatt berührter Gaustadter Gemeinde Sechs Tagwerck Wiesen und Etwas Feld im Rödelbach, or. an die Stierleins, und Peters-Leithen, dann Löhrs-Hof-Feld, occ. an verschiedene Unseres Klosters lehenbare Äcker, mer. an folgende kalte Eltz, Sept. ans Spital-Lehen-Feld, welches sie aus gnädiger Bewilligung Unseres Herrn Vorfahrers Seel. Gedächtnus Ao. 1582 von Ursula Sinckerin um 100 fl. erkauft, und von demselben damit belehnet worden, zinnßt Unß und Unserem Kloster jährlichen 2 Pfund, 18 Pfennig, 2 Fassnachts-Hennen, und ein Burckards-Huhn, und jährlichen für dem Zehend 42 pf.; Ferner 6 3/8 Morgen Feld, und Eggeten, die kalte Eltz genannt, or. an breiten Rain, und Heidellerchen, occ. an Rödelbach, mer. an gemeinen Wilfers-Anger, Sept. an die Stierleins-Leithen, und erwehnten Rödelbach, zinnßt jährlichen Ein Pfund Michaelis, und Eine Fassnachts-Hennen. mit dem Gedieng, und Rechten, daß mehrerwehnte Dorfsgemeinde, und ihr Nachkommen hinfürter obbemelte Behausung, Stücke, und Lehen soll innehaben, nuzen niesen und gebrauchen, als andere ihre Gemeind-Güther, die besseren und nicht ärgeren, auch keinen anderen Schirmer, und Versprecher darüber nehmen, noch gewinnen, noch sonst einige Beschwernus darauf machen, noch kommen lassen, auch so oft es zu Fällen, und zu Schulden kommet, und bei einem jeden neu angehenden Herrn, und Prälaten auf'n Michelsberg mit Briefen empfangen, und jedesmal zwei Gulden handlohn erlegen; Im Fall auch deren Lehenträgeren Einer, oder beide mit Tod abgehen, oder sonsten zu Lehenträgeren untüchtig würden, alsdann soll

gemeldte Gemeinde andere gute, fromme, und redliche Lehenträgern in der abgegangenen Statt unverzüglich stellen, und Lehen-Pflicht thun, von neuem wieder empfangen, und die Gebühr davon entrichten, und wofern vielgedachte Gemeinde die ob angezogene Behausung, Lehenstücke, und Güther wieder verkaufen wollte, das Sie redlichen frommen Bürgers- oder Bauers-Leuten zu thun gut Macht haben, sollen sie den Käufer für Unß, oder Unseren Gewalthaber bringen, allda aufgeben, und der Käufer empfangen, und den Kauf nach Gewohnheit Unseres Klosters, als je zehen mit Einem Gulden verhandlonen, auch Unß, und Unserem Kloster mit dem Handlohn, und gewärtig zu sein, und in Werbung Frommens, und Warnung Schadens, als frommen, und getreuen Lehenträgeren gebühret, schuldig, und pflichtig sein, ohne Gefährde, Worauf Wir von Rechtswegen leihen, und Sie empfangen sollen, doch Unß, Unseren Nachkommen, und Kloster an Unseren Zinnsen, Lehenschaften, Herrlich- und Gerechtigkeiten, auch sonnsten Männiglich an seinen Rechten ohne Schaden. Getreulich und ohne Gefährde. Zu wahrer Urkund haben Wir Unser Insiegel an diesem Brief hangen lassen, der geben auf Unserem Kloster St. Michelsberg ob Bamberg den 24. Jänner 1800.

Cajetanus, Abbas.

2 fl. Handlohn.
5 Rthl. Tax.
1 Rthl. Schreib-
1 Rthl. Siegelgeld.

1 Rthl. pro Reversu.

Nro. 8. Gaustatter Schultheisens Verhaltungs-Instruction von 1727.

Es hat leyder! die Erfahrnuß geben, wie das Keys. Stifft und Closter S. Michaelsberg an seinen hergebrachten Rechten und Gerechtigkeiten Theils durch die Fahrlässigkeit, Theils auch durch vorgeschützte Unwissenheit derer Schultheisen, von Jahr zu Jahren merklichen Eingriff und Schaden gelitten. Damit nun aber solchem Uebel in Zeiten vorgekommen werde, auch Niemand mehr sich entschuldigen möge; so haben Wir zum Besten Unsers Klosters und zu Verhütung fernern schädlichen Einreißungen, unumgänglich zu seyn erachtet, Unsers Stiffts-Schultheisen jedes Orts die Instruction ihres künfftigen Ver-

haltens mit dem ausdrücklichen Anhang zu ertheilen: daß derjenige, welcher künfftighin dagegen handlen, ein- und das andre übertretten, vernachlässigen oder sonsten darunter zu Schulden kommen werde, Befindenden Dingen nach, entweder seines Schulteisen-Amts entsetzt oder zu willkühriggebührender Straf gezogen werden solle und zwar

Erstlich, gleichwie die Dorffsmeister Vermög ihres Amts, der Gemeind und des Dorffs Nutzen zu suchen, allen Schaden zu verhüten und zu diesem Ziel und End ihre Sorgfalt, Mühe und Arbeit fleissig und unverdrossen anzuwenden haben; Also seynd auch Unsers Closters Schultheisen ebensolches alles für unser Closter zu beobachten, und dessen Recht und Gerechtigkeiten möglichst beyzubehalten, ihren abgelegten schwehren Pflichten zu Folg, äusserst verbunden, und demnach beständige und fleissige Obsicht zu haben, damit von Niemand

Zweytens an Unseres Closters dasigen Orts habenden Jagdbarkeiten, Fischereyen, Gehöltz, Eichel-Recht, Wiesmatten, Eigenen Feldtern, grossen und kleinen- todt- und lebendigen Zehend, auf und unter dem Baum, einiger Eingriff, Eintrag oder Mißhandlung geschehe, als in welchem Fall er Schultheis alles pflichtmässig, mit hindansetzung aller passion, und Eigen Nutzes, aus billigem Eiffer gegen Unseres Closters Befugnuß, bei Unseres Closters Cantzlei, oder Uns selbsten ohne Scheu und ohnverweilt es offenbar zu machen hat; ingleichen

Drittens des Schultheisens Amt mit sich bringet, alle Kauff und Verkauff, Tausch- und Sterbefälle, und Theilungen mit denen wahrhafften Umständen zu annotiren, und selche der Gebühr nach, anzuzeigen, und dabei hauptsächlichen und vor allen zu besorgen, daß das dieser wegen Unserm Kloster gebührende Handlohn, Hauptrecht und andere fällige Schuldigkeiten entrichtet und abgetragen werden, welches auch von der jährlichen Güld, Erb- und Capital-Zinssen zu verstehen, worunter die Zeit und Gelegenheit in acht zu nehmen, wann der Unterthan am Besten zahlen könne, denselben zu ermahnen und alles so einzurichten hat, damit alles richtig abgetragen werde; Solte sich ein oder der andere darinnen moros und saumselig erzeigen, oder sonsten ein verderbliches haushalten führen, daß er mit Abstattung herrschafftlicher Schuldigkeiten nicht zuhalten könte; Muste Schultheis in Zeiten solches bei Uns oder Unserer Cantzlei anthen, wann er anderst nicht selb-

sten darunter will zu Schulden kommen und angehalten werden, für diese die Schuldigkeiten zu tragen und zu entrichten. Diejenige Befehl

Viertens, welche dieser halben oder in andern Sachen von Uns oder von Unserer Cantzley ergehen, hat er sobald möglich, zu vollstrecken; Und da Jemand sich dagegen setzen oder solchen nicht nachleben wolte, solches ohne Anstand zu berichten, damit solcher Ungehorsam, andern zum Beispiel, nach Verdienst möge abgestrafet werden; Allen Falls sie aber wider Verhoffen zwey gegen einander lauffende Decreta erhalten würden, und das letztere von dem ersteren keine Meldung thete; hette Schultheis vor Vollziehung des letzteren erst anzufragen, mit Erinnerung des ersteren, ob etwan darunter kein Anstand zu nehmen seyn möchte; Ansonsten

Fünfftens soll er von Niemand als von Uns oder Unserer Cantzley ein Befehl annehmen, Unsere Unterthanern auch zu keiner herrschaft stellen oder gehen lassen, es sey dann Unser Will, oder betreffe die Hohe-Rüg oder die Steuer; Und da ebenfalls von anderen herrschafften, in dem Dorff oder auf den Gemeind-hauß was vorgenommen und befohlen werden wolte; hette Schultheis darüber schleunigst die Nachricht zu geben; Gleicher Gestalten

Sechstens nicht zu gestatten, daß Eine oder andere herrschafft in dasigem Fluhr, es seye auch sogar auf ihrem lehen, oder eine privat-Person, eine Markung vornehme, sondern dergleichen Vorhaben ohnverzüglich anhero anzuzeigen; so viel

Siebendens die Vogteyliche Fäll betrifft, als Klag- und Schuld-Sachen, Contracten, Marckungen, Besichtigungen, vorfallende Schlägerey und frevel, ausgenommen die 4 hohe-Rüg, als: Mord, Brand, Diebstahl und Nothzwang, welche zur Cent gehören, gleich getreulich anzusagen, damit dieserhalben in Zeiten das Behörige veranstaltet werden könne; die geringen Klagsachen aber, so keine 5 fl. fränk. übersteigen, hat Schultheiß selber auszumachen; Ingleichen

Achtens, in dorffsherrschafftlichen und andern Sachen, nach Innhalt der Dorffs-Ordnung, worauf er allerdings halten muß, ein wachtsames Aug zu haben, daß im gantzen Dorff nichts wider die Erbarkeit geschehe, und die junge Pursche, oder andere Gemeindsgenossene sich nicht über die Zeit bei der

Nacht, nehmlich den Winter, über 8 Uhr, den Sommer, über 10 Uhr auf der Gasse oder im Wirthshaus aufhalten, oder sich ungebührlich mit Fluchen, Schreyen, Spielen oder sonst sträflich aufführen, auch keine verdächtige nächtliche Zusammenkünffte geschehen: In welchen allen er Schultheis denen andern mit einem guten Exempel vorgehen muß, und nicht gestatten soll, daß einige fremde Personen sich im Dorf aufhalten,

Neuntens, hat er Sorge zu tragen, das rechte Mas, Elle, und Gewicht im Dorff geführet, auch gutes Fleisch, Getranck und Brod ausgeben und das Feuer im Dorff in achgenommen werde; zu dem Ende er Schultheis mit denen Dorffstmeistern alle Jahr etliche Mahl die Häuser, Schlöte und Feuerstetten zu visitiren und zu beschauen hat; Und so jemand hierinn sträflichen betretten würde, hätte Schultheis solches zu referiren, umb solchen zu gebührender Straf zu ziehen. Und da über dieses

Zehendens, die Erfahrnuß gibt, daß mancher sonst wohlhabender Unterthan durch schlechte Pflege und Bauung seiner Gütter, durch Annehmung fremder schwehrer fuhren, durch vieles handeln und Wandeln mit den Juden, Wirthshausgehen, Spielen, und anderes üble Haußhalten, nach und nach in das Abnehmen und endlichen gar in das völlige Verderben gerathe, und denen ohnerzogenen Kindern nichts als den Bettelstab zurücklasse; Solchem nach soll Schultheis diejenige, welche sich in obgemelten Stücken schuldig befinden, zeitlich zur Besserung ermahnen, denenselben die Erbhuldigungs- und Lehenspflicht, wo Schultheis eine Abschrift in seinem hauß haben soll, deutlich vorlesen, damit sie ihre abgelegte schwehre Pflichten zu Gemüth ziehen und sich bessern. Solte aber dannoch die anhoffende Besserung nicht erfolgen, hette Schultheis dieses Uns oder Unserer Cantzley, seinen Umständen nach, beyzubringen; diejenige Junge Männer welche

Eilfftens sich erst Verheyrathet, und noch keine Erbhuldigung abgelegt, solche hette Schultheis alle Jahre aufzuzeichnen, und bey der Rechnung anzusagen, damit diese ihre schuldige Huldigung Uns oder Unsern Bevollmächtigten ablegen; Auch hat er Schultheis fleissig darauf zu sehen, daß

Zwölfftens bey Sterbfällen, wo unmündige Kinder vorhanden oder einige Erben in der Fremde weren, gleich alles

mit seinem Pettschafft einsweil obsignirt werde; übrigens und damit fürterhin

Dreyzehendens bei Austheillung oder auffstreich- oder Verlassung der gemein Röder, ánger und anderes, alle Zwistigkeiten sowohl vermieden als zugleich auch bessere Wirthsschafft zu Nutzen der Gemein geführt werden könne, so solle solches allmählich zu rechter Zeit, anbey vor offentlicher Gemein und auff dem Rathhauß mit Zuziehung der Dorffsmeister ohn alles Privat-Interesse oder Drinkgelder und dergleichen vorgenohmen und dem Meistbiethenden jedoch solchen verlassen werden, daß man wegen der Zahlung hinlänglich gesichert und die Gemein nicht gefährdet sei. Weilen Wir nun

Vierzehendens Unsern lieben getreuen Johann Georg Hemeter, Vnterthan zu Gaustatt, alda constituirt, er auch würklich die Pflicht dahin obgeleget, So versichern wir ihm Unserer Gnad Schutz und Schirms; Und damit er seinem Amt desto eyffriger nachkomme, so wird ihme von Uns und Unserem Closter nicht allein alle herrschafftliche Protection zugesaget, sondern auch die Authorität mit dem Vorrecht für anderen im Dorff zugelegt; Dabeynebst geben wir ihme folgende jährliche Bestallung und gestatten demselben die gewöhnlichen Accidentien, als 6 Simra Korn jährlich; 1 Thl. von Einer Theillung; 1 Thl. von einem Kauff unter 100 fl.; 24 kr. von einem Kauff unter 50 fl.; 16 kr. von einer Besichtigung; 16 kr. von einer Markung; 2 fl. jährlich von der Gemein für seine Bemühung außer Soldaten- Marsch- und Prozeß Sachen.

Ueberdeme machen Wir ihme Schultheisen auch Wacht- und frohnfrei.

Dessen zu mehrerer Urkund haben Wir Unser grösseres Abbtey-Insiegel hiebey drucken-, solches in duplo ausferttigen-, ein Exemplar davon, ihme gedachten Hanß Georg Hemmeter einhändigen-, das Andere aber in Unserer und Unseres Closters Repositur verwahrlich beylegen lassen.

So geschehen Kloster Michelsberg ob Bamberg den 16. April 1727. (L. S.)

Urkundliche Reihe der Schultheißen zu Gaustatt.

a) Kloster Michelsbergische Schulteißen.

1) Wolf Amtung wird erwähnt den 2. Novemb. 1584.
2) Hanß Blümlein, erwähnt den 6. Febr. 1585.

3) Hanß Löhr, erwähnt den 29. Novemb. 1615.
4) Johann Roth älter, gestorben den 25. Oktob. 1670.
5) Johann Roth jünger, gest. den 4. Juni 1674.
6) Adam Hemmeter, gest. den 16. Oktob. 1729.
7) Joh. Georg Hemmeter, gest. den 4. Nov. 1733.
8) Jakob Dörsch, gest. den 17. April 1741.
9) Johann Hofmann, gest. den 4. April 1763.
10) Franz Welz, gest. den 3. Mai 1785.
11) Christoph Mackert, welcher bei der Säkularisation des Klosters Michelsberg noch Schulteiß gewesen.

b) Spitälische Schulteißen.

1) Balthes Hofmann, erwähnt den 16. Juli 1611.
2) Hanß Welglein, erwähnt den 10. August 1636.
3) Andreß Hofmann, erwähnt den 6. Juni 1739.
4) Hanß Hünnersam, erwähnt den 10. Mai 1758.

Nro. 9. Wie man einen Bestendtner oder Verspruchsman vfnehmen solle.

1) Erstlichen Vnd Vor allen dingen Solle er Seinen Abschiedt, hinder dennen er gesessen Vnndt verherrschafft gewesen ist, Vorlegen. ꝛc.
2) Zum Andern Solle er Angeloben Vnd Schweren das er den Herrn Pflegern, an Statt des Spittals Treue Sein, deroselben Vnd des Spittals Nutzen Vnd Frommen werben Vnd Schaffen, Schaden Vnd Nachtheil Verhütten helffen wolle.
3) Er Soll Sich auch sonnsten gegen Jhnnen in allen gebotten Vnd Verbotten gehorsamblichen erweysen,
4) Vnd ferners Niemandt Anders Vor ſseine gebietthende Herrn erkennen, Alldieweilen er hinder Jhnnen Verherrschafft ist.
5) Item er Soll Sich auch, mit seinem Hausherrn Vnd sonnsten Menniglichen, Aynig Vnd ohne Clag Verhalten.
6) Auch da er Seehe oder hörte, das dem Spittal etwas entzogen wurde, oder werden sollte, An Aygenen Güettern, Lehen, Zehenten, oder andern, Solches nicht Verschweigen; Sondern den Herrn Pflegern oder einem ye zu Zaitten dits Oeths Spittal-Schreibern alsbalden anmelden;

7) Soll Sich auch Jngleichem mit abrichtung seines Schutzgelts Zu rechter Zeit einstellen Vnd nicht aufwachsen lassen;

8) Was auch sonnsten einer dits orths in die Gemein zu geben, gebreuchlich, dasselbig Zum Förderstен außrichten;

9) Auch Wie Sich sonnsten gezimbt Vndt gebürt, gehorsamblich, recht Vnd Woll erzeigen Vnd Verhalten.

(Soll darvber mit Vferhobenen Fingern ein Aydt, dem Allem Nach Zugeleben Zu Gott dem Almechtigen Schweren Vnd leisten ꝛc. Dann Alsobalden Zwen Zwölffer Schreibgelts erlegen Vnd Jährlichen dem Spittal Von dem Verspruch geben Vnd raichen. 1 fl. Einzuggeltt das Erstmal. Ferner Jährlichen 42 pfn. Vnnd 1 Schutzhennen entrichten.)

So dan der Verspruchsman Hierauff Das Handtgelüebtnus gethan, Solle er dan Zwei Finger Vffheben, Vnd einen Aydt zu Gott Schweren, Alſo:

Als mier Vorgeleßen, Jch auch Wol Verstanden, Vnd mit Treuen gelobt hab, Solchem allem Will Jch, Getreulich Vndt vleißig Nachkommen, Ohne alles gevehrt ꝛc. Als bith Jch mier Gott zu helffen Vnd die Vorbith seiner Lieben Heylligen. Amen.

Nro. 10. Register über Einnemens und Ausgebens, Hanß Roth vnd Cuntz Aygelberger, beete VerOrdtnete Torffsmeister zu Gaustat, von Andrej Ao 1634 Biß Wider vff Andrej Ao 1635. Wie uolgt

Einnemens Jn Gemein. 7 1/2 fl. Empf. von hanß Gunreben Brudter Müller zu Bamberg für Aber Kaufft holtz, so mir ihm Auß der gemain Zu Kauffen geben, 1 fl. Empfangen von hanß Weigla Zinnß von ein Strichen vff ein Jahr, Martini Ao 1635. 1 fl. Empfangen von Mehr ermelten hanß Weigla von Obemelten Strichnen wider vffs Künfftige Jar Endtet sich Martini 1636 3 Pfd. 26 pfn. Empfangen von hanß Brechtla für holzbirn 1 fl. 7 pfd. 16 pfn. Empfangen von hanß Stretzen Wegen seines Weibs Dorffgelt 3 fl. 1 pfd. 18 pfn. Empfangen von hanß Grünewalt, Dorffgelt 1 fl. Empfangen von Margareta Blümblerin Dorffgelt, 1 fl. 1 pfd. 20 pfn. Empfangen von hanß Brehm spitalschreiber zu S. Märtin Zu Bamberg für vnsser grobe schleißbandt 2 fl. Empfangen

von Michell Heetzell an sein hinderstendigen Zinßen von 30 fl. haubtsuma 2 pfd. 3 pfn. Empfangen von Michel Räinla Sei hinderlassene Wietibin für holtzbirn. Einnemens an Erlegter Contribution Ao 1634 7 pfd. 3 pfn. von der Bigen Beuerinn, Alte hindterstendtige Zusamengerechnete Contribution 2 pfd. 7 pfn. von Görg Löhr für 4 vnderschiedtliche Anlassq, 2 pfd. 24 pfn. von Bangratz Vischer, für 4 Anlag, 2 pfd. 24 pfn. Von Cuntz Aygelberger für 5 Anlag, 2 pfd. 24 pfn. von Stoffel Olber für 5 Anlag, 2 pfd. 7 pfn. von Peedter Zigler für 4 Anlag, 2 pfd. 24 pfn. von hanß Rodten für 5 Anlag, 2 pfd. 24 pfn. von hanß Kraußen für 5 Anlag, 1 pfd. 18 pfn. von Görg Blümbla für 4 Anlag, 1 pfd. 18 pfn. von hanß Weigla für 4 Anlag, 1 pfd. 6 pfn. von Margareta Blümblerin für 3 Anlag, 1 pfd. von Matthäus schubert für 5 Anlag, 1 pfd. 6 pfn. von Bangratz Blümbla für 3 Anlag, 1 pfd. 18 pfn. von hanß Grünawalt für 4 Anlag, 1 pfd. 18 pfn. von hanß Stretzen für 4 Anlag, 24 pfn. von Frietz Kaudtler für 2 Anlag, 24 pfn. von hanß Stretzen, den Eldern für 2 Anlag, 1 pfd. 18 pfn. von geörg Blümbla für 4 Anlag, 24 pfn. von hanß Otten spaninger für 2 Anlag, 24 pfn. von hannß Aygelberger dem Jüngern für 2 Anlag, 16 pfn. von Annell Brechtlerin für 2 Anlag, 1 pfd. 2 pfn. von Michell heetzell für 4 Anlag, 24 pfn. von hanß Brechtla für 3 Anlag, 16 pfn. von Geörg Hoffmann für 2 Anlag, 1 pfd. 2 pfn. von Margereta Seidtlerin für 4 Anlag, 16 pfn. von Margareta Heetzlin für 2 Anlag, 24 pfn. von Eva Heltin für 3 Anlag, 16 pfn. von hans Blümbla dem Jüngern für 2 Anlag, 16 pfn. von Frietz Ziehr für 2 Anlag, 2 pfd. 7 pfn. von Bangratz Fischer wider für 2 Anlag, Jedes mahl 2 Patzen, 2 pfd. 7 pfn. von Cuntz Aygelberger für 2 Anlag, 2 pfd. 7 pfn. von Stoffel Olber für 2 Anlag, 2 pfd. 7 pfn. von hanß Kraußen für 2 Anlag, 1 pfd. 12 pfn. von Geörg Löhr für 2 Anlag, 1 pfd. 12 pfn. von hanß Weigla für 2 Anlag, 1 pfd. 12 pfn. von Andreas Weigla für 2 Anlagen, 1 pfd. 12 pfn. von hanß Grünawalt für 2 Anlag, 1 pfd. 12 pfn. von hanß Otten für 2 Anlag, 1 pfd. 12 pfn. von hanß Rodt für 2 Anlag, 24 pfn. von Michel heetzel für 2 Anlag, 24 pfn. von Mattheus schubert für 2 Anlag, 24 pfn. von Margareta Blumblerin für 2 Anlag, 24 pfn. von Margareta heetzlin für 2 Anlag, 24 pfn. von Geörg Blümbla für 2 Anlag, 24 pfn.

von Geörg hoffmann für 2 Anlag, 24 pfn. von Margaretha Blümblerin für 2 Anlag. Suma Sumarum Aller Einnam Thut 26 fl. 8 pfd. 4 pfn.

Volgt Außgab. 7 fl. 7 pfd. 3 pfn. vmb Welche in fertiger Rechnung Außgeben daß Einnehmen vbertroffen, Werden alhero für Außgab gesetzt. Daran 3 1/2 fl. hannsen Kraußen Vorigen Dorffmeister an seinrn recess, dann 7 pfd. 15 pfn. fertigen Jahrs schreibgebühr für die Rechnung entrichtet Worden, die Vbermaß soll hannsen Otten Spaniers Wittib an Ihrer schultigkheit abgezogen Werden. Außgebens. 1 fl. Closter Münichsberg Contribuirt den 17. Januarj, 25 pfn. Einem Boten geben, der wegen der Gemain nach Viehert gangen Ist, 16 1/2 pfn. Einem Poten geben, der Edtliche schreiben wegen der Saldaten nach Bamberg gedragen, so von ein dorff zum Andern sein geschieckt worden, 1 pfd. 20 pfn. beeten Dorffs Meistern für ihrn gang zalt, Do sie vffs Closter gingen, vnd Anzeigten, Wie denn Edtliche in der gemein sich Eusserten, Vnd wolten nit fronen, Alß man die Bandt wolt abschneiden, 1 pfd. 3 pfn. Vff zweymahl Boten Lohn Auß geben, wider von Edtlichen schreiben nach Bamberg Zutragen, 4 pfd. 25 1/2 pfn. Außgaben für Hey haber und stro, so wir nach Bamberg Contribuiren Musten, 1 pfd. 3 pfn. Einen Poten geben, der mit den Soldaten in die Wildensorg hat geben müssen, 1 fl. Wider vff Closter Contribuirt, 7 pfd. 25 1/2 pfn. dem Zigler für ein schaff zalt, Welliches mir nach Bamberg Contribuiren Musten, 5 pfd. 18 pfn. Edtlichen Soldaten geben Müssen, die bei Vnß Wolten Quartire machen, 7 fl. 1 pfd. 20 pfn. dem Baulleß Stretzen Burger und Bütner zu Bamberg in der Langengaß geben für zwen Jar Zinnß von 60 fl. haubtsuma Alß Walburgi 1634 vnd 1635, 25 pfn. Außgeben, do mir die Zinnß Bey Baulles stretzen gerlcht hauen, 1 pfd. 3 pfn. Außgeben von einer Verschreibung so Wolff Judten gehörig, 2 pfd. 7 pfn. dem Ehrwürdtigen H. Bangratz Pöpplein in der pfarr Verehret, Alß mir Tag deß heiligen Sebastiani seindt hinein Wallen gangen, 2 pfd. 3 pfn. haben Wir Verzehrt, Alß mir Sallua Guartia Lösten, 2 fl. 2 pfd. 3 pfn. dem Sallua Quartia für sein gebühr geben, 1 pfd. 9 pfn. für hey vnd stro Außgeben, 1 pfd. 3 pfn. Boten Lohn Außgeben, Wellcher mit Einem Reudter in der Nacht hat Lauffen Müessen, 6 fl. Caspar Homels balbires schwester veronica geben, Anstat ihres Brudters für ein

Jar Zinß von 100 fl. haubtſuma, 12 pfn. Wider PotenLohn Außgeben, 25 pfn. Außgeben, Alß wir hanß pfeffer ſeine Zinß Richten, 1 pfd. 3 pfn. Poten Lohn Frietz Ziehr geben, 1 pfd. 20 pfn. Außgeben von einer verſchreibung hanßen pfeffer gehörig, 1 pfd. 20 pfn. Außgeben, von ein Armen Bettelmann Zu begraben, 25 pfn. den Dorffs Meiſtern zu Lohn, Alß ſie Wegen der gemáin nach Bamberg Muſten, 25 pfn. Edtlichen Saldaten geben Müeßen, 4 pfn. Ueberfahr Lohn Außgeben, do mir Vnſſern gemein ſcheellig Wollten hollen, 1 fl. 7 pfd. 24 pfn. Zinß Endtricht bei hanß pfeffer Alß Johanj Ao 1634 vnd 35, 25 pfn. Außgeben Claggelt im ſpittall im ſandt Zu Bamberg, Alß mir Michell heetzell verklagten, 5 pfd. für Vnderſchietliche geng, ſo mir Dorffsmeiſter Wegen der gemáin vffs Cloſter gangen vnd Edtliche Vnſſerer Mitnachtbarn Wegen ihres Dorffgelts Verklagen Muſten, 4 pfd. Beeten Dorffsmeiſtern dieß Jahr für ihren Lohn, 5 pfd. haben Wir verzehrt, Alß Wir Vnſer Rechnung verferdtigten, 2 pfd. 7 pfn. Peeder Zigler geben, der Edtlich mahl vnnſſer Einnemen und Außgeben vffgeſchrieben hat, 1 fl. 16 pfn. dem Schreiber für ſeinen Lohn. Auch von dieſer Rechnung zuuerfertigen vnd doppelt vmbzuſchreiben. Suma Sumarum Aller Außgab Thut 34 fl. 12 1/2 pfn. Suma Sumarum Aller Einnam und Außgab gegen ein Ander Abgezogen Vberdrifft die Außgab der Einnem 7 fl. 20 1/2 pfn.

Gegenwärtige Rechnung iſt heut Endtsbenanten dato beiſein einer gantzen Gemein in Mönchberg'ſcher Cantzlei gebührlichen angehört, wan dan ein anweſendte Gemein darmit zufrieden geweſen, auch ſonſten Kein Mangel, auſſer daß hinfüro Weillandt Marttin Ottenß Seeligen einer Gemein Verſchaffte Gütter Vnd darauß gelöſte gelter in einem Abſonderlichen Regiſterlein, ſambt den Jedes Jahrs davon Verfallenen Zinſen Verrechnet Werden ſollen, darinnen befunden Worden. Alß iſt ſolche hiemit ratificirt Vndt Vndterſchrieben Worden. Actum Freytags den 21 Decembris Ao. 1635. Präsentibus Hr. P. Casparo Cellerario, Hr. Aurelio Schweigkhlß, deß Cloſters Vogts vndt Chriſtoph Langners deß Schreibers In Mönchbergiſcher Cantzley.

Digitized by Google

An die

Geschichtfreunde

des ehemaligen Fürstbisthums

Bamberg.

Gewohnt, jeden von mir erkannten Mangel oder Fehler bei der ersten Gelegenheit zu verbessern, mache ich bekannt: Herr Prof. Rudhart beehrte mich mit seiner überflüssigen Liebe in den gelehrten Anzeigen vom Februar und März 1846 zu München von Nro. 27 bis 52, und beliebte mich sehr weitläufig zu belehren:

1) daß in meinen Auszügen für die Geschichte Bambergs, welche ich vorzüglich für die auf dem Lande lebenden, und der Quellen entbehrenden Mitglieder des hist. Vereins verfaßt, und dem VI VII VIII Berichte beigefügt zu haben sagte, Druckfehler sich befinden: Nämlich a) in der Citation der Geschichten v. Ekkehard und Saxo aus dem VI Bande von Pertz Denkmälern brachte mein Schriftsetzer mit richtigen Seitenzahlen öfters nur V Bd. b) Vom J. 1017, 8. May, im Gaue Logenahi von Lantswinden-Hausen setzte er nur , statt =. c) Albach, st. Albuch, der aus gleichzeitigen Quellen bekannte Geburtsort des h. B. Otto I. Da des H. Rez. Kritik selbst in den gelehrten Anzeigen weit mehre und bedeutendere Druckfehler enthält, so möchte meinem Schriftsetzer auch Nachsicht zu gönnen seyn.

2) Daß ich in Eile Venandum statt Venundandum arma gelesen und übersetzt habe.

3) Daß ich vergaß, die große Waffenthat Bamberger Krieger vom 9. Juni 1075 in der Schlacht an der Unstrut zu erwähnen.

4) Daß meine Auszüge übrigens unnöthig und ganz unbrauchbar sind.

5) Er nimmt sich die Freiheit, seine 46. Bogen starke Einleitung bis zum K. Karl unter dem sehr politischen Titel: „Aelteste Geschichte Baierns und der Provinzen Schwaben, Rheinland und Franken. Hamburg bei Perthes. 1841. 8.“ in N. 30. S. 248. mir als normalen Typus zuzumuthen. Obschon dieses dicke Buch, wäre es nicht in die europäische Staaten-Geschichte eingereihet, wegen der vermeintlich vielen Auflagen ein Zankapfel habsüchtiger Buchhändler hätte werden können; so erklärten es doch die ersten Restoren unserer Geschichtschreiber nicht als seinen freien Erguß des im Innern verarbeiteten Stoffes; sondern als ein sehr schwerfälliges Aggregat mehrer mittel- und südteutscher Hypothesen, als unbestrittenen Thatsachen von Lothringen bis Siebenbürgen, verwebt mit manchem polemischen Galimathias. Diesem Urtheile stimme ich ganz bei, obschon H. Rez. seit seinem Lehramte sehr eifrig die Bibliothek-Quellen für seine historische Belehrung zu erforschen suchte.

Alle andern Zumuthungen des H. Rez. sind als Folge seiner zu großen Liebe theils unwahr, theils hypo-

thetisch, theils sehr partheiisch, theils kleinlich gesucht, theils höchst unbescheiden, theils außer seinem Kenntnißkreise. Meine umständliche Beleuchtung seiner Zumuthungen, die selbst hier nur wenige Menschen lesen mochten, hat ausser Bamberg zu wenig Interesse, als daß ich das übrige Publikum mit ihr behelligen sollte. Ich rechne mir aber zur Pflicht, dieselbe am geeigneten höhern Orte vorzulegen, damit wenigstens die Bamberger nicht mehr mit seiner Kosmopolitik, zu großen Liebe und Dankbarkeit übergossen werden, obschon ich durch solche Recensionen, welche weder die Beförderuug der geschichtlichen Forschung, noch sonst etwas Gutes bezwecken, in meinem literärischen Streben nicht gehemmt werde. Denn ich habe mich der barmherzigen Clio nicht aus Verzweiflung zur Fristung meiner physischen Existenz oder zur Befriedigung des Geldgeizes in die Arme geworfen; sondern in vollster Erhabenheit über Nahrungs-Sorgen und mit der größten Heiterkeit seit 50 Jahren aus reinster Lust unter Aufopferung sehr vielen Geldes nur gelegenheitlich neben meinen eigentlichen Berufs-Geschäften gewidmet, und werde in diesem Streben bis zum Tode ausharren.

Diese kurze Antwort wird, nach dem Wunsche des H. Rez. selbst, unserm Vereins-Berichte beigefügt. Denn die gelehrten Anzeigen von München als der Metropole der höchsten Intelligenz Baierns gestatteten bisher keinen Raum für Antikritiken, obschon sie manches Mal für private Zwecke misbraucht werden.

Bamberg, 24. Juni 1846.

Jäck, kön. Bibliothekar.

Neunter Bericht

über das

Bestehen und Wirken

des

historischen Vereins

zu

Bamberg

in

Oberfranken von Bayern,

vorgelesen und genehmigt in der Sitzung vom 6. Mai 1846,
und herausgegeben auf Kosten des Vereins.

Bamberg, 1846.
In Commission bei Fr. Züberlein am Maximiliansplatze.

Reindl'scher Druck.

Digitized by Google

Inhalts - Anzeige.

1) Thiem's Bericht . . . . . S. I—XXXII.

2) Heller's Fortsetzung des Verzeichnisses von bambergischen Portrait's in Holzschnitt, Kupferstich, Lithographie ꝛc. S. 1 — 96.

3) Pfarrer Hermann's Beschreibung der heidnischen Grabhügel des Lautergrundes im k. Landger. Lichtenfels von Oberfranken. Mit 1 Abbildung . . . . . S. 97 — 118.

4) Pfarrer Barnickel's Grundzüge zur Geschichte der zum Erzbisthume Bamberg gehörigen Pfarrei Rodheim im k. Landgerichte Uffenheim und im Dekanat Ipthofen. Mit vielen Beilagen . . . . S. 111 — 244.

Neunter Bericht
über das
Bestehen und Wirken
des
historischen Vereins
zu
Bamberg
vom Juni 1845 bis zum Juni 1846,
erstattet vom Conservator
G. A. Thiem
in Bamberg.

Vorbemerkung.

Die Liebe zur Erforschung der Quellen der fränkischen Geschichte, besonders der Eifer, Urkunden, welche da und dort noch ungenützt verborgen liegen, aufzusuchen, hat schöne Früchte getragen. Die folgende Darstellung gibt hierüber die treffenden Aufschlüsse.

I.

Leistungen des Vereines.

Sie bestehen

A. in Abhandlungen,

B. in verschiedenen sachdienlichen Mittheilungen.

A.

1) Hr. Prof. Dr. Rudhart las seine Kritik über unseren VIII. Bericht vor. Sie ist in den gelehrten Anzeigen zu München in den Monaten Februar und März d. J. in einer Reihe von Numern erschienen. Er verbreitet sich in dieser vorzüglich über die „Auszüge aus Urkunden und gleichzeitigen Chronisten zur Geschichte Bambergs von Bibl. Jäck", wie solche im VI., VII. u. VIII. Berichte mitgetheilt worden sind. Hr. Bibl. Jäck will auf die Kritik antworten. Hr. Rudhart rühmt dann die Geschichte des Dorfes Gaustatt, verfaßt vom kgl. Professor Hrn. Dr. Martinet im VIII., und die Auszüge aus den Calendarien vom Hrn. Curat Schweitzer im VI. Berichte, und erwähnt des Verzeichnisses der Portraits von wichtigen bamberger Personen in Kupferstich, Holzschnitt u. s. w. von Jos. Heller, und der Beiträge des Hrn. E. F. Mooyer in Minden aus den Nekrologien des hildesheimischen Domstifts und des Klosters Pegau über bambergische Geistliche.

2) Hr. Professor Dr. Martinet hielt einen interessanten Vortrag über eine neu gefundene Handschrift des alten bamberger Stadtrechts, welche von dem durch Herrn Professor Dr. Zöpfl zu Heidelberg gemachten kritischen Abdrucke in vielen Stellen verschieden ist; das Resultat seiner trefflichen Vergleichung wird zur öffentlichen Kenntniß kommen.

3) Zu Banz, dem Versammlungsorte der beiden oberfränkischen historischen Vereine am 7. Juli des verflossenen Jahres, wurde Bericht über das Bestehen und Wirken der beiden Vereine erstattet, und derselbe im Abdrucke an die Mitglieder vertheilt.

4) Die Abhandlung des herzogl. bayer. geheimen Kabinetssekretärs und Kanzleirathes Herrn Theodori zu München „Uebersicht der antidiluvianischen Verhältnisse des banzer Berges und seiner Umgebungen" fand allgemeinen freudigen Beifall. Sie wird im nächsten Hefte des Archivs von Oberfranken zu Bayreuth erscheinen.

5) Hr. Heller theilte eine Abhandlung über das Schloß Banz nach seinem artistischen Werthe mit.

6) Hr. Bibliothekar Jäck gab eine Uebersicht der vorzüglichsten Literaten des Klosters und herzoglichen Schlosses Banz von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten.

7) Hr. Curat Schweitzer las einen Aufsatz vor „Ueber den wahrscheinlichen Todestag der Gräfin Alberada von Banz, Stifterin des Klosters."

8) Hr. Stadelmann, Pfarrer zu Lanzendorf, erstattete Bericht über die Paradanen, als frühere Bewohner im Bayreuther Lande und an der Regnitz.

9) Hr. Pfarrer Hermann zu Frauendorf legte die neuen Ausgrabungen seiner Umgegend zur Ansicht vor.

10) Se. Erlaucht der Hr. Graf von Giech ließ eine germanische Urkunde und ein auf einem Felde ausgegrabenes Beil von schöner Form gefälligst beschauen.

11) Hr. Dr. Märcker aus Berlin, der seit Jahren mit der Untersuchung der Stammesverhältnisse der Hohenzollern in vielen deutschen Archiven beschäftigt ist, übergab Nachrichten über das einst brandenburgische Archiv zu Plassenburg.

12) Hr. Prof. Dr. Holle in Bayreuth hatte einen Vortrag über die Familie von Truhendingen. Die Arbeiten dieser beiden Herren kamen wegen vorgerückter Zeit nicht mehr zum Vortrage, sollen aber zur allgemeinen Kenntniß in dem Archive von Bayreuth erscheinen. Ueberhaupt war zwischen den Mitgliedern der beiden Vereine ein Wetteifer sichtbar, der für die Zukunft nur Erfreuliches hoffen läßt.

B.

1) Hr. Baron Hanns von und zu Aufsees ließ eine reichhaltige Schrift über die Pfarrei Freienfels erscheinen.

2) Hr. von Ankershofen in Klagenfurt versprach, Kopien solcher Urkunden, die Bamberg's Bischöfe betreffen, und hierorts nicht wohl bekannt sein können, überhaupt All-

les mitzutheilen, was für Bamberg von historischem Interes sein könnte. Auch schickte er Abdrücke von Münzen, und e suchte uns um ähnliche.

3) Hr. Domkapitular Schmitt unterzog sich der müh samen, aber dankbaren Arbeit der Abprägung unserer Brakte ten auf Staniol.

4) Hr. Pfarrer Eppenauer zu Ebermannstadt übe gab unserer Sammlung eine Abschrift der im dortigen Thurm knopfe befindlichen, vom Wetter sehr beschädigten Bleiplatt die auf äußerer und innerer Seite eine noch zur Noth lesba Inschrift hatte.

5) Hr. geistl. Rath u. Stadtpfarrer Haas überreich Notizen der Laienschwester Maria Junius im hl. Grab von sich, über ihre Zeit und ihre Verhältnisse vom J. 1622–26. — Sein Referat im Armenpflegschaftsrathe über di Frage, „warum Protestanten in den alten hiesigen Wohlthä tigkeits-Anstalten keine Aufnahme finden", wurde uns au unser Ersuchen zugeschlossen, und mit den vom Curat Thie gegebenen Nachrichten „über die religiösen Verpflichtungen de Pfründner im Bürgerhospitale" unseren Akten einverleibt.

6) Curat Thiem übergab 14 Schutzbriefe auf Perga ment für verschiedene Juden vom J. 1668; dann ein Ver zeichniß der Mitglieder und Gönner des Michaelsberger Klo sters vom J. 1463 auf drei großen Pergamentblättern; auch ließ er das Bildniß des hl. Benedikt restauriren, und in de St. Michaels-Hospitalkirche mit dem Chronostichon „Hael **pICtVra eXorItVr eX aeVo patrVM patrIs BeneDICti** Restaur. cur. G. A. Thiem. zur Erinnerung an die ehema ligen Bewohner des Klosters anbringen. Ein Auszug au dem Werke: Die Geschichte der Hexenprocesse von Dr. Sol dan, Stuttgart und Tübingen 1843 „Kritik des Erklärungs versuchs über die Hexerei vom Grafen v. Lamberg" wurd für die Akten des Vereins besorgt.

7) Hr. Pfarrer Honnecker zu Neuhaus unter Bel denstein gab auf die Anfrage des historischen Vereins de

Oberpfalz und zu Regensburg, ob die Ruine Veldenstein auf Staatskosten zu erhalten würdig sei, eine bejahende Antwort. Sein hierauf bezüglicher Bericht wurde an den genannten Verein befördert.

8) Hr. Bibliothekar Jäck beschäftigte sich mit der Benützung der Quellen ehemaliger bambergischer Oberämter. — Sein Werk „das wohlthätige Bamberg" ist für den Abdruck vollendet.

9) Hr. Professor Reuß zu Würzburg sendete eine interessante Urkunde über das Gebetbuch des Fürstbischofs Johann Philipp von Gebsattel. Curat Thiem erstattete über diese, wie über das Buch einen ausführlichen Bericht.

Aufmerksam gemacht durch unseren Bericht, daß Hr. Kaplan Jgl zu Waischenfeld die Lebensgeschichte des Weihbischofs Friedrich Grau vom 16. Jahrhunderte bearbeite, zeigte Hr. Reuß an, daß in der Würzburger Universitätsbibliothek nebst Druckschriften auch einige Handschriften vorhanden seien.

10) Hr. Professor Dr. Rudhart verlas eine Bamberger Urkunde über die Anwendung der Tortur in Schwängerungsfällen vom J. 1597, als einen wichtigen Beitrag zur Rechtsgeschichte Bamberg's in dieser Zeit.

11) Hr. Curat Schweitzer war eifrigst bemüht, unsere Urkundensammlung zu bereichern. — Er arbeitete während des ganzen Jahres auf dem kgl. Archive zur Sammlung von Notizen für die Geschichte des ehemaligen geistlichen Immunitätsstreites vom J. 1370 — 1445, und über den Krieg des Markgrafen Albrecht Alcibiades vom J. 1552 — 54.

12) Hrn. Heller verdanken wir die größtmöglichste Vervollständigung der Sammlung der Portraits ausgezeichneter Bamberger. Gewiß wird das Gesuch des Berichterstatters zur Anlegung einer Sammlung von Abbildungen der Kirchen, öffentlichen Gebäude, Statuen, alter Marternsäulen nicht ohne Anklang bleiben. (Vgl. Nro. 9 des bamb. Tagblatts 1846.)

13) Hr. Domkapitular Wunder trug einen Bericht über unsere ehemaligen Siechhäuser vor.

14) Nicht unbemerkt können wir lassen, daß unser Münzen, Gemälde, Alterthümer und Autographen sich beträchtlich vermehrt haben. Für letztere wirkte besonders die patriotische Gesinnung des Herrn Stadtwundarztes **Dr. Mun** dahier. Ueberhaupt gewannen wir für unsere Sammlunge der Zahl nach

a) 198 Druckschriften,
b) 20 Urkunden, Hand- und Abschriften,
c) 21 Kupferstiche, Steindrücke.
d) 225 Münzen und Medaillen,
e) 8 antiquarische Gegenstände.

Wir fühlen uns verpflichtet, unter Hinweisung auf di folgenden Belege den geehrten Gönnern unseren Dank zu erstatten. Zu gleicher Zeit wollen wir auf die vielen Wünsch in den frühern Berichten, die das Gedeihen des Vereins, im Falle sie verwirklicht werden, wesentlich befördern, aufmerksam machen. So sehen wir noch, um nur Eines zu erwähnen, der Einsendung von Urkunden im Originale oder in beglaubigten Abschriften, zu welcher die kgl. Regierung durch einen Erlaß (S. Bayreuther Kreisintelligenzblatt Nro. 105 S. 850 Jhrg. 1843) aufforderte, mit Freude entgegen.

II.

Harmonisches Wirken der beiden Vereine von Oberfranken; Verbindung mit auswärtigen Vereinen.

Das Archiv für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken ist mit mehren Abhandlungen von Mitgliedern der beiden Vereine ausgestattet. Im verflossenen Jahre am 7. Juli kamen diese zu Banz zusammen. Der erlauchte Fürst, Se. Königl. Hoheit, Herzog **Maximilian** in Bayern, hatte auf unsere Bitte, dort eine Versammlung zu veranstalten, eine höchst gnädige Entschließung ergehen lassen. Höchstderselbe, als Protektor des historischen Vereines zu Bamberg,

ließ die versammelten Mitglieder durch Herrn Domainenrath Hötzler im größeren Familiensaale bewillkommnen, und sie zu einem Festmahle nach dem Schlusse der Sitzung einladen. Nach den Vorträgen wurde das Schloß, das durch seine herrliche Lage, wie durch seine vielen Merkwürdigkeiten, namentlich durch seine geologischen Sammlungen ausgezeichnet ist, in Augenschein genommen. Dann begann das wahrhaft fürstliche Festmahl von 90 Gedecken im Compagniesaale des Schlosses. Toast's auf das Wohl Sr. Majestät des Königs, des Schöpfers und Gönners der historischen Vereine Bayerns, Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, des Begründers des Vereins zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse aus dem Gebiete der Naturwissenschaften, der Technik und Wirthschaftslehre mittels Schriften, Sr. Königl. Hoheit des durchlauchtigsten Protektors unsers Vereins, Herzogs Maximilian, dieses Mäcenas der Künste und Wissenschaften, wurden mit der freudigsten Zustimmung aller Anwesenden ausgebracht. Dieser Tag wird in den Jahrbüchern der beiden Vereine zur schönsten Erinnerung um so mehr dienen, da, wie unten bemerkt werden wird, Se. Kgl. Hoheit wiederholt höchstihre Freude über den Besuch ausgesprochen haben.

Das frühere freundliche Verhältniß mit den historischen Vereinen des In- und Auslandes besteht fort. Ein auch nur flüchtiger Blick auf die beigegebenen Verzeichnisse zeigt, daß durch den Austausch der Schriften unsere Bibliothek auf eine höchst erfreuliche Weise bereichert wurde.

Auf unsere Einladung hat sich unserem Vereine angeschlossen die Gesellschaft für Alterthumsfreunde von Frankreich zu Paris. Wir sind dadurch in den Besitz eines kostbaren Werkes, über welches Herr Bibliothekar Jäck einen sachdienlichen Bericht vortrug, gekommen.

Die allgemeine Versammlung beider Vereine für dieses Jahr findet am 6. Juli zu Muggendorf Statt.

III.

Anerkennungen, Ehrenbezeugungen, Unterstützungen.

Der durchlauchtigste Protektor des Bamberger historischen Vereins, Herzog **Maximilian**, Königl. Hoheit, beehrte uns auf die Zusendung unseres achten Berichts mit einem huldvollen Schreiben, das wir wegen seines erfreulichen Inhalts zur Offenkunde bringen. Wir glauben, daß solche fürstliche Anerkennungen den wohlthätigsten Einfluß auf den Eifer der Vereinsmitglieder äußern. Das Schreiben lautet:

Der Herzog Maximilian in Bayern ꝛc.

an

den Ausschuß des historischen Vereines zu Bamberg.

„Ich habe den achten Bericht über das Bestehen und Wirken des vorgenannten Vereins, welchen Mir derselbe unter'm 2ten d. (Juli) zu überschicken die Aufmerksamkeit hatte, als einen neuen Beweis dessen steter lobenswerther Thätigkeit mit Vergnügen und verbindlichem Danke erhalten. Eben so die Zuschrift vom 8. d. (Juli) in Betreff der zu Banz stattgehabten Versammlung der historischen Vereine von Bamberg und Bayreuth. Wenn Ich im Stande war, durch die Bethätigung Meiner Anerkennung der durch dieselbe Meinem Schlosse bezeigte Bevorzugung zu dem Vergnügen, welches die Zusammenkunft den Herren Vereinsmitgliedern gewährte, etwas beizutragen, so bitte Ich überzeugt zu sein, daß Mir dieß Befriedigung des gehegten Wunsches ist, die Gesinnungen der wohlwollenden Bereitwilligkeit an den Tag zu legen, mit welcher Ich den sämmtlichen Vereinsmitgliedern stets mit Werthschätzung zugethan verbleibe."

Maximilian.

Die königliche Regierung von Oberfranken schenkt fortwährend unseren Bestrebungen die wohlwollendste Aufmerksamkeit. Wir freuen uns, die Nachricht mittheilen zu können, daß für die Erhaltung der großartigen Burgruinen Streitberg und Neideck, wie für Veldenstein namhafte Unterstützungen in Aussicht stehen.

IV.

Geschäftsführung, ökonomische Verhältnisse.

Vorstand: Dr. Friedr. Brenner, Domdechant, einstimmig gewählt nach dem Tode des Domprobstes Freiherrn von Lerchenfeld.

Sekretaire: Jäck, k. Bibliothekar.

Kassier: Schweitzer, Kurat in der Wunderburg.

Conservator: Thiem, Kurat im Bürgerhospitale und an der Irrenanstalt.

Nach der revidirten Rechnung für das Jahr 1845 betrug

die Einnahme	399 fl. 18 kr.
die Ausgabe	409 fl. 45 kr.
Mehrausgabe	10 fl. 27 kr.

Voranschlag auf das Jahr 1846.

A. Einnahme.

1) An Activkassabestand . .	— fl. — kr.
2) An Activaussenständen . .	5 fl. — kr.
3) Von Sr. Kgl. Hoheit dem Herrn Herzoge Max . . .	60 fl. — kr.
4) Von 28 ordentlichen Mitgliedern	112 fl. — kr.
5) Von 195 ausserordentlichen Mitgliedern	195 fl. — kr.
6) Von zu verkaufenden Druckschriften des Vereins . . .	5 fl. — kr.
Betrag:	377 fl. — kr.

B. Ausgabe.

1)	Zahlungsrückstände vom vorigen Jahre	10 fl.	27 kr.
2)	Ankauf an Büchern, Münzen, Bildern ꝛc. . . .	30 fl.	— kr.
3)	Für Druck und Schreibgebühren	150 fl.	— kr.
4)	Für Buchbinderlohn, Papier ꝛc.	40 fl.	— kr.
5)	Für Bedienung und Beheizung	20 fl.	— kr.
6)	Für Postporto, Botenlohn	20 fl.	— kr.
7)	Für Reparatur der Utensilien	10 fl.	— kr.
8)	Abgang an Beiträgen . .	10 fl.	— kr.
9)	Für mannigfaltige Ausgaben .	60 fl.	— kr.
	Betrag:	350 fl.	27 kr.

C. Abschluß.

Einnahme:	377 fl.	— kr.
Ausgabe:	350 fl.	27 kr.
Bestand:	26 fl.	33 kr.

I. Beleg.

A) Verzeichniß der neu beigetretenen Mitglieder.

a. Ordentliche.

Herr Graf von Pappenheim, k. b. Oberlieutenant dahier.

b. Auſſerordentliche.

1) Herr Daig, Stadtpfarrer zu Staffelſtein.
2) Herr Hoffmann, Revierförſter und Forſtverwalter zu Banz.
3) Herr Dr. Feldheim, kgl. Bataillonsarzt dahier.
4) Herr Geiger, kgl. Landrichter in Vorchheim.
5) Herr Oppelt, Lehrer zu Theiſſenort.
6) Herr Fraas, erzb. Kanzliſt.
7) Herr Werner, Kaplan zu Ebermannſtadt.
8) Herr Schneider Joſeph dahier.
9) Herr Müller, Stadtkaplan bei St. Martin in Bamberg.

c. Ehrenmitglieder.

1) Herr Depping, Gelehrter zu Paris, Ritter der franzöſiſchen Ehren-Legion.
2) Herr Dr. Fertig, Gymnaſialprofeſſor zu Münnerſtadt.
3) Herr v. Coſta, Direktor zu Laibach.
4) Herr v. Gemmingen, kgl. Hauptmann zu Nürnberg.
5) Herr Maurer, kgl. Bau-Ingenieur dahier.
6) Herr Baron v. Speck-Sternburg zu Leipzig.
7) Herr Paſſavant, Direktor des Stähliſchen Inſtituts zu Frankfurt.

B) Verzeichniß der verſtorbenen Mitglieder.

1) Herr Dr. Karl Friedrich Hohn, quieſc. Profeſſor und Curat zu Pommersfelden, † 4. Juli 1845.
2) Herr Johann Held, Pfarrer zu Oberailsfeld, † Auguſt 1845.
3) Herr Dompropſt Freiherr von Lerchenfeld, Vorſtand des hiſtoriſchen Vereins, † 7. Januar 1846.

4) Herr Konrad Mahr, Dechant u. Stadtpfarrer zu Stadtsteinach, auch Landrath, † im Januar 1846.
5) Herr Landgraf, Kalligraph dahier, † Januar 1846.
6) Herr Johann Adam Schwemmlein, Dechant u. Pfarrer zu Kleuckheim, † 1846.
7) Herr Gymnasial-Professor Dr. Heilmaier zu Aschaffenburg, † 5. Juni 1846.

C) Verzeichniß aller Mitglieder.

1) Ordentliche: 28.
2) Ausserordentliche: 195.
3) Ehrenmitglieder: 88.

III. Beleg.

Verzeichniß des Zuwachses unserer Sammlungen vom Juni 1845 bis dahin 1846.

I. Druckschriften.

A. Geschenke.

1) Vom Inlande.

a) K. b. Akademie der Wissenschaften zu München.

1757. Akademischer Almanach f. 845. München. 8o.
1758. Abhandlungen der hist. Klasse ders. Bd. IV. Abth. 2. Münch. 845.
1759. Bulletin derselb. v. Nro. 51—57, 844, 1—52, 845, 1—5, 846. München 4o.
1760. Monumenta boica. Vol. VII. 2. Monach. 845. 4o.

b) Reichsarchiv in München.

— — — — — — — —

c) Hist. Verein v. Mittelfranken.

1795. XIV. Jahresbericht. Ansbach 845. 4o.

d) Hist. Verein v. Neuburg a. d. D.

1666. Collektaneen-Blatt für die Gesch. Bayerns, besonders

für die Stadt Neuburg. X. Jhrg. Bd. IV. Hft. 1. Neuburg. 844. 8.

e) Hiſtor. Verein v. Oberfranken zu Bayreuth.

1625. Jahresbericht für 1844|5. Bayr. 845. 8.

1632. Archiv für Geſchichte u. Alterthumskunde III. Bd. 1. Hft. Bayreuth 845. 8.

f) Hiſt. Verein v. Niederbayern zu Paſſau u. Landshut.

— — — — — — — —

g) Hiſtoriſcher Verein von u. für Oberbayern.

1636. VII. VIII. Jahresbericht für 1844|45. München. 1845|6.

1637|1720. Archiv. Bd. VI. VII. 1. 2. 1844|48.

h) Hiſt. Verein der Oberpfalz u. Regensburg.

1728. Deſſen Verhandlungen. Bd. I. N. Folge. Regensb. 845.

i) Hiſtoriſcher Verein von Unterfranken.

1721. Archiv Bd. VIII. 2. 3. Würzb. 845. 8.

k) Hiſt. Verein der Pfalz zu Speyer.

1812. Lehmann, J. G., Diplomat. Geſchichte des Stifts des h. Philipp zu Zell in der Pfalz. Speyer. 845.

1813|4. Rau, G., die Regiments-Verfaſſung der freien Reichsſtadt Speier. Abthl. 1. u. 2. 844.

1815. Zeuß, Dr., die freie Reichsſtadt Speier vor ihrer Zerſtörung. 843. 4.

l) Kunſtverein zu Bamberg.

1638. Heller, J., die gräfl. Schönborn'ſche Gemälde-Sammlung zu Schloß Weißenſtein in Pommersfelden. M. 1 Stahlſt. 845. 8.

2) Vom Auslande.

m) Alterthumsforſch. Verein des Oſterlandes zu Altenburg.

1819. Mittheilungen deſſ. Bd. II. H. 1. Altenburg. 845.

1820. Erinnerung an den 30. Junius 1831 in Altenburg, den Tag der Einführung der neuen Behörde-Ordnung. Altenb. 831.

1821. Back, Dr., Worte über die Nothwendigkeit allg. Gesetzkenntniß im Volke. Eisenberg 830.

n) Alterthums-Verein für das Großherzogth. Baden zu Baden-Baden.

— — — — — — — —

o) Gesellschaft für vaterl. Alterthümer in Basel.

— — — — — — — —

p) Brandenb. Gesellschaft für Geschichte der Mark Brandenburg in Berlin.

— — — — — — — —

q) Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande zu Bonn. 1649 u. 1737/8. Jahrbücher H. 5—8. 845/6. 8.

r) Schlesische Gesellschaft für vaterl. Kultur zu Breslau. 1683. Uebersicht der Arbeiten im J. 1844. 1845. 4.

f) Francisceum zu Brünn.

— — — — — — — —

s) Kgl. Commission für Geschichte zu Brüssel.

— — — — — — — —

ss) Vaterländ. Museum in Böhmen zu Prag.

— — — — — — — —

t) Hist. Verein für das Großherz. Hessen zu Darmstadt. 1626 u. 1816. Archiv für Hessische Geschichte. H. 2. 3. u. I. Suppl. Bd. 845/6.

1817. — — Urkundenbuch. H. 1. u. Chronik. 846/5.

u) Gelehrte Esthnische Gesellschaft zu Dorpat.

— — — — — — — —

v) Der kgl. sächsische Alterthumsverein zu Dresden.

— — — — — — — —

w) Der Verein für Frankfurt'sche Geschichte und Kunst.

— — — — — — — —

x) Gesellsch. für Beförderung der Geschichtskunde zu Freiburg.

— — — — — — — —

y) Oberlaus. Gesellschaft für Wissenschaften zu Görlitz.

— — — — — — — —

z) Das Johanneum zu Grätz.

— — — — — — — —

za) Thüring. Sächs. Verein zu Halle.

1627. Neue Mittheilungen dess. Bd. VII. H. 2. 3. 844|5. 8.

zb) Voigtländ. Alterthumsforschender Verein zu Hohenlauben.

1685. XVIII. u. XIX. Jahresbericht desselben für 1843|4. Gera. 8.

zc) Alterthumsverein im Zabergaue zu Güglingen.

1699—1702. Klunzinger, K., Geschichte des Zabergäus u. des jetzigen Oberamts Brackenheim. 4 Abthl. Stuttg. 841|4. 4.

zd) Verein für Hamburgische Geschichte.

1752. Keilschrift Bd. II. Heft 2, 845. 8.

ze) Histor. Verein für Niedersachsen zu Hannover.

1749. VIII. Nachricht des Vereines. 845.

1750. Vaterl. Archiv 844. Heft 1. 844.

1751—1810. — Neue Folge. 845. 2 Doppelh. 845.

zf) Ferdinandeum zu Innsbruck.

1693. Neue Zeitschrift Bd. XI. mit dem 21. Jahresbericht. 845. 8.

zg) Isländische liter. Gesellschaft.

— — — — — — — —

zh) Verein für Hessische Geschichte u. Landeskunde zu Kassel.

1726. Zeitschrift Thl. II. H. 9. 10. 845. 8.

1727. Periodische Blätter N. 1—4. 845. 8.

zi) Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft zu Kiel.

1643. X. XI. Bericht 845|6. 8.

1811. 1753|4. N. Archiv. Bd. II. 1. 2. 845. 8.

zk) Kgl. Gesellschaft f. Nordische Alterthümer zu Kopenhagen.

— — — — — — — —

zl) Hist. Verein für Kärnten zu Klagenfurt.

— — — — — — — —

zm) Kön. deutsche Gesellschaft zu Königsberg.

— — — — — — — —

zn) Histor. Verein für Krain zu Laibach, (durch H. Di
von Costa.)

1761. Mittheilungen N. 1—4. 846.

1762. Costa, v., Tod u. Leichenbegängniß weiland Sr. Maj
Carl X., Königs v. Frankreich u. Navarra. Wien 837

1764. Costa, H. v., der Freihafen v. Triest. Wien 838. 8

zo) Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterl. Sprache u
Alterthümer zu Leipzig.

— — — — — — — —

zp) Sächsischer Verein zur Erforschung und Bewahrung va
terländischer Alterthümer zu Leipzig.

— — — — — — — —

zq) Museum Francisco-Carolinum zu Linz.

1659. VIII. Jahresbericht 845.

1660. Verzeichniß der in dems. vorhandenen Druckschriften. 845

1661|2. Zeitschrift für 1843|4, redigirt von J. Fleischanderl
4. H. 1. 2.

zr) Verein für Lübeck'sche Geschichte.

1691. Beiträge zur Nordischen Alterthumskunde. H. 1. Op=
fer u. Grabalterthümer zu Waldhausen m. 7 lith. T.
844. 4.

1692. Codex Dipl. Lub. I. 1843. 4.

zs) Hist. Verein der 5 Schweitzer Orte Luzern, Uri, Schwyz
ꝛc. zu Luzern.

1818. Der Geschichtsfreund. Lief. 3. Einsiedeln. 845. 8. br.

zss) Verein zur Erforschung der rhein. Geschichte und Alter=
thümer.

— — — — — — — —

zs) Hennebergischer Alterthumsforschender Verein zu Meiningen.

1735. Beiträge zur Geschichte des deutschen Alterthums. Lief.
5. 845.

1736. Einladung zur 13. Jahresfeier. 846. 4.

zt) Gesellschaft zur Untersuchung und Erhaltung besonders
deutscher Geschichte, Literatur und Kunst zu Nürnberg.

— — — — — — — —

zu) Fühnischer liter. Verein zu Odensee.

— — — — — — — —

zv) Société Royale des Antiquaires de France à Paris.

1744|48. Mémoires de la soc. royale des Antiqu. de France. Nouv. Sér. T. III—VII. Paris 837—44.

zw) Kgl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag.

1633. Abhandlungen. V. Folge 3. Bd. v. 1843—4. 1845. 4.

zx) Archäologischer Verein zu Rottweil.

1645. Mittheilungen. Tüb. 845. 8.

zxi) Hist. antiquar. Verein für die Stadt Saarbrücken und St. Johann im Trier'schen.

— — — — — — — —

zy) Verein für mecklenburgische Geschichte zu Schwerin.

1734. Jahrbücher. Bd. X. 845. 8.

zz) Sinsheimer Gesellsch. zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit in Baden.

— — — — — — — —

zza) Verein für Pommer'sche Geschichte und Alterthumskunde zu Stettin.

1630. XX. Jahresbericht. 1845.

1631. Baltische Studien. XI. Jhrg. H. 1. 845.

zzb) Literarisch-geselliger Verein zu Stralsund.

1651|3. 1—4. Bericht dess. für 1835—43. 837|44.

1654. Statuten dess. 844.

1655. Sell, J. J., über den starken Häringsfang an Pommerns u. Rügens Küsten im 12—14. Jahrh. übers. von Dr. Zober. Stralsund. 831.

1656. Zober, Dr. E., eine alte Stralsunder Chronik mit 1 Fac-simile. 842.

1657. Zober, Dr., Stralsundische Chroniken. 1. Thl. 833. 8.

zzc) Alterthumsforschender Verein von Würtemberg zu Stuttgart.

1646. Satzungen dess. 843.

1647. 1. Rechenschaftsbericht für 1844.

1648. Jahreshefte. 1. Hft. 844. fol. M. 4 lith. u. color. Taf.

zzd) Verein für Vaterlandskunde mit dem kgl. würtemb. stat.-topogr. Bureau zu Stuttgart.

1809. Binder, Chr., Württembergische Münz- u. Medaillen-Kunde, herausg. v. kgl. stat.-topogr. Bureau. 846. 8.

zze) Verein f. Kunst u. Alterthümer v. Oberschwaben zu Ulm.

— — — — — — — —

zzf) Verein für Geschichte und Alterthumskunde zu Wetzlar.

1694. Beiträge für Geschichte u. Rechtsalterthümer. Bd. II. Hft. 3 von Dr. P. Wigand. Halle 845. 8.

1695. Wetzlar-Wetterauischer Filial-Verein für die Vollendung des Dombaues zu Cöln. Wetzlar 842. 8.

zzg) Verein f. Alterthumskunde zu St. Wendel u. Ottweiler.

— — — — — — — —

zzh) Verein für nassauische Alterthumskunde zu Wiesbaden,

1712|13. Annalen des Vereins. Bd. III. Hft. 2. 3. 842|4. 8.

zzi) Alterthumsverein im Zabergau.

1739. 1. Bericht 1841—45 v. K. Klunzinger. Stuttg. 846. 8. Br.

zzk) Gesellschaft für vaterländische Alterthümer zu Zürich.

1639. Mittheilungen. IX. X. Hft. M. 2 Kupf. 845|6. fol.

Dr. Aschenbrenner, Professor zu Erlangen.

1722. Biographie des Dr. J. Neb. Weimar 845. 8.

Frhr. von Aufseß zu Aufseß.

1658. v. Aufseß, Dr. H., Rechtsverhältniß des Privat- u. öffentl. Gottesdienstes, nachgewiesen an der Gesch. der Schloßkapelle zu Freyenfels; mit einem Anhange über Privatschulwesen. Erlangen 845. 8.

Hauptmann von Gemmingen zu Nürnberg.

IX. 1707. Lösch, Dr., die ägyptischen Mumien mit 2 Lithogr. von ägypt. Alterthümern aus der Sammlung des Hrn. von Gemmingen. Nürnberg 837. 8. Br.

Dr. Genthe zu Eisleben.

1796. Deutsche Dichtungen des Mittelalters in Auszügen von Genthe. Bd. III. Eisleben 846.

Dr. Gutenäcker, Professor zu Münnerstadt.

1769. Fertig, Dr., Cajus Sollius Apollinaris Sidonius u. seine Zeit. Abthl. 1. Würzburg 845. 4.

J. V. Häufler, erzherzogl. Erzieher im k. Schlosse zu Ofen.

1822. Dessen hist. topograph. Skizzen von Ofen u. Pest. Mit illum. Abbild. Pest 845. 8.

v. Hefner, Professor zu München.

1742. Hefner, J. v., die kleinen inschriftlichen antiken Denkmäler der kgl. Sammlungen u. des kgl. Antiquariums. M. 846. 8.

1743. — — röm. bayerische inschriftl. u. plastische Denkmäler. M. 846. 4.

Hiener, Gastgeber zu Bamberg.

1624. Ludewig, v. J. P., Einleitung zum deutschen Münzwesen v. J. J. Moser. 8. k. Ld. Ulm 752.

Dr. v. Hornthal, App. Advokat zu Bamberg.

1622. Hornthal, L. v. Dr., über das Anlehungsgeschäft der b. Gutsbesitzer oder über den Kreditverein. Bamberg 824. 8. Br.

1623. —, J. P. v. Dr., die peinliche Rechtspflege u. der Geist der Regierung in England. Weimar 821. 8.

Jäck, k. Bibliothekar zu Bamberg.

1687. Kurmainzischer Hof- u. Staats-Kalender für 1797. Mainz. 8. Fpp.

1724|5. Verzeichniß der zur kgl. Kanzlei-Bibliothek in Bayreuth gehörigen Bücher im J. 1798—801. Bayr. 8. Fpp.

1678. Königl. Bayr. adelicher Damenkalender für 1816 v. J. N. v. Reichel. München. 8. Br.

1799. Jäck, Beitrag zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Bambergs Umgebung v. J. 1478. Leipzig 846. 8.

1686. Düsseldorfer Adreßkalender für das Herzogthum Berg auf 1806. Düsseldorf. 16. Br.

1689. Notizie per l'anno 1793 in Roma. 12. Br.

1680. Würzburger Hof- u. Staats-Kalender für 1785, 1794. Würzburg. 8. Ppp.

1688. Schematismus der Geistlichkeit des Erzbisthums München u. Freysing für 1841. München. 8. Br.

1679. Groß, Friedr., Bischof zu Würzburg, Pastoralschreiben. Würzburg 821. Fol. Br.

1741. Statuten der Sparkassa für die Stadt Bamberg. 844.

1630. Andacht am Kreuzerfindungsfeste in der Pfarrkirche zu St. Gangolph. Bamberg 816. 8.

1640. Oberthür, Dr. Fr., die Bayern in Franken und die Franken in Bayern. Nürnberg 804. 8. Ppp.

1641. Heckel et Schlicker, St., de patriarchis commentatio hist.-crit.-canonica. 4. Br. Bbg. Klietsch. 792.

1663. Neudecker, Dr. Ch. G., Geschichte der deutschen Reformation von 1517—1532; mit Luther's Portrait. Leipzig 843. 8. Fpp.

Leist, Gymnasiast.

1766. Geschichte des Wachtmeisters J. Mohr, von ihm selbst beschrieben. Nürnberg 842. 8.

1767. Satzungen des Kunstvereins zu München 843.

1768. Allgemeine Versicherungsgesellschaft für das menschliche Leben. Paris 843.

1714. Bisselii, J., medulla historica; septennium II. Amberg 1675. 8. Fpp.

1715. Schumann, C., Trostschrift für Kaufleute in Bayern. Nürnberg 826. 8. Br.

1716. Otto von Nordheim, Herzog in Bayern. Mannheim 818. 8. Br.

1717. Historische Geschlechtstafel der ganzen Welt. Augsburg. Verstümmelt. 4. Br.

Mahr, verst. Dechant zu Stadtsteinach.

1635. Ecclesia nova celeberrimae abbatiae Schwarzacensis a Friderico Carolo episc. Bamb. celebrata. Wirzb. 1743. 4. Br.

Munk, Dr.

1765. Druckproben des Buchdruckers J. Schmidt in Bambg.

Ritter Müller v. Raueneck zu Schleusingen.

1681. Müller v. Raueneck, G. K. W., Denkschrift od. Geschichte der Stadt Schleusingen v. 1838. Schleusingen. S. h. Ld.

1682/3. Krügelstein, Fr., Nachrichten von der Stadt Ohrdruf. Hft. 1. 2. Ohrdruf 844. 8. Br.

Oppelt, Lehrer zu Theissenort.

1764. Heinritz, Geschichte von Bayreuth. 1823.

Weltrich, Erinnerungen an Bayreuth v. 1792—810. Bayr. u. Culmbach 808, 819.

Montag, E. Abb. Ebrac., de milite nobili. Nbg. 794. 1 vol. 8. Ppp.

Dr. Karl Roth auf dem Reichsarchive zu München.

1696. Roth, Dr., Dichtungen des deutschen Mittelalters in Bruchstücken. Stadtamhof 845. 8. Br.

Schlosser, Kleinhändler zu Bamberg.

1794. Martinelli, Fl. di, Roma di nuovo esattamente ricercata nel suo sito. Roma 703. 8.

Schmidt, Studienlehrer zu Memmingen.

1675. 8 Dissertationen. 4. 8.

1676. Pertsch, Grundriß der röm. Alterthumskunde. Coburg 808. 8. Ppp.

1677. Lipsii, J., de Constantia libri 2. Amst. 652. 18.

1667. Gellert, C. F. Briefe, nebst prakt. Abhdlg. vom guten Geschmacke. Leipzig 751. 8.

1668. Eschenmayer, C. A., Einleitung in Natur u. Geschichte. 1 Bdchen. Erlangen 806. 8.

1669. Schirach, G. B., antiquitatum Rom. descriptio. 2. Ausg. Altenb. 771. 8.

1670. Aventin, hist. Drama in 3 Akten von Frantz v. Caspar. Leipzig 825. 8.

1671. Wieland, Idris, ein her. com. Gedicht. Reutlingen 775. 8.

1672. Torrentinus, H., elucidarius poëticus. 18. prg
Basel 673.

1673. Richte, Dr. E., de vita Q. Horatii Flacci. 4. B
Erlangen 830.

1674. Hoffmann, J., Reden bei Einweihung der Kirche
Orgel zu Seidingstadt. Hildburghausen 837. 8.

Dr. Schönlein, I. kgl. Leibarzt zu Berlin.

1800/3. Saueracker, E., Versuch einer chronolog. dipl. stat
Geschichte des Hofmarkes Fürth. 4 Thle. Lpzg. Nbg
786/9. 8.

1804/5. Reinhard, J. P., Historie des Frankenlandes.
Thle. Coburg 763/4.

1806/8. Reinhard, J., Beiträge zur Historie Frankenlands
3 Thle. Bayreuth 1760/2. 8.

1664/5. Geschichte der ständischen Gerichtsbarkeit in Baiern.
2 Thle. Leipzig u. Pest 1791/3. 8. Prp.

Söllner, Stadtkaplan u. k. Bibliothek-Accessist.

1718. Anzeiger der Geistlichkeit. Jhrg. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7.
Bamberg 832/38. 4. Br.

1719. Schriften vermischten Inhaltes.

1729. Reubel, J., Ideen über Kunst und Religion. Mün
chen 804. 8. Br.

Max Freiherr v. Speck-Sternburg zu Leipzig.

1755. II. Verzeichniß der Speck-Sternburgischen Kunstsamml.
837. Fol.

1756. Spaziergang nach Lutzschenau und dessen Umgebungen.
830. 4.

1723. Dessen Ansichten und Bemerkungen über Malerei und
plastische Kunstwerke. Leipzig 846. m. d. Portr. 8.

Rud. Mar. Bern. Frhr. v. Stillfried-Rattonitz.

1631. Der Schwanen-Orden, sein Ursprung u. Zweck, seine
Geschichte u. seine Alterthümer. 2. Ausgabe. Halle
845. 4.

Thiem, Curat.

1790. Justini ex Trogi Pompei historiis externis libri 44. Colon. Agr. 576. 8.

1791. Schwend, Rede bei Hinrichtung des W. Hübschmann. Bamberg 817.

1792. Braun, F., de pristinis Benedictinorum scholis. Monach. 845.

1793. 41. und 56. Rechnung des Instituts kranker Gesellen. Bamberg. Fol.

1782/3. Welz, Kreuzweg. Bamberg 757/806.

1784. Centuriae epigrammatum R. P. Petri Alois e soc. Jesu. Lugduni. 635. 12.

1783. Adagia D. Erasmi Rot. Amst. 663. 12.

1786. Himmlischer Hoff. Bamberg 735. 12.

1787. Handbüchlein der hochlöbl. Sodalität der Bürger zu Bamberg. Bbg. 732. 12.

1788. Andacht zu Ehren Jakobs des Größern. Bbg. 12.

1789. Institutionum grammat. lat. pars tertia. 8.

1773. Bibliotheca Rhetorum. Ingolstadii. 730.

1774. Leopoldi M. et Josephi I. victoriae praecipuae Aug. Vind. 720.

1775. Aschenbrenner, über den Begriff der Vernunft. Aschaffenburg 827. 4.

1776. Bemerkungen über die köln. kirchl. Angelegenheiten. 2. Heft. Bamberg 838.

1777. Statuten des Ludwig-Missions-Vereins.

1778. Jahresbericht über den Fortgang der kön. Edelknaben in den Wissenschaften und Künsten. 831. München 4.

1779. Deckert theses ex medicina. Wirceb. 830.

1780. Disputatio de delictis a literarum alumnis commissis eorumque poenis.

1781. Reindl, über Identität der Elektrizität und des Magnetismus. München 834.

1770. Konenberg meditationes de desertore catholico ordinis religiosi ad aliquam ex duabus religionem

transeunte bona et jura quaecunque, quibus vovendo renunciavit, nec vi pacis westphalicae nec alio quocunque titulo, aut obtentu recuperante. Aug. Vind. 773. 8.

1771. J. Bisselii, S. T. deliciae veris. Edit. II. 640.

1772. Eigentlicher Ursprung des Jungfrauen-Klosters zum hl. Grab zu Bamberg mit geschichtlichen Notizen vom Anfange bis zum J. 1764. Bbg.

1690. Rotenhan, M., Andachtsübungen. Bamberg. Gärtner. 737. 8. Ld.

1797. Mehre kleine Bamberger Schriften.

1730. Schematismus des Bisthums Würzburg f. 1835. 8.

1731. Schematismus für das Erzb. Bamberg v. 819. 8.

1732. Felsecker, de exaequatione legatorum et fideicommissorum. Bbg. 827. 8.

Thomas, Kaufmann dahier.

1644. Stadion et Thannhausen, Loth. G. J. a, metropol. Bbg. Praes. creatur. Bbg. 770. Fol.

1643. Tiedge, die Griechen im Kampfe mit den Barbaren. Leipzig 826. 8. Br.

1844. Koch, G., de salicibus Europaeis comm. 8. Br. Erlangae 828.

M. de Wal, General-Advokat zu Amiens bei Utrecht.

1642. Wal, M. J. de, notice sur un autel élevé par un Amiénois en Suisse. Amiens. Duval et Herment. 845. 8. Br.

Werner, Kaplan zu Ebermannstadt.

1697. Balbinus, B., vita s. Joannis Nepomuceni. August. Vind. 725. 4.

1698. Idea sacrae Congregationis Helveto-Benedictinae anno illius Jubilae Saeculari expressa. S. Galli. 1702. Fol.

1708. Denis, die Lieder Sineds des Barden. Wien 772. 8.

1709. Darstellung des Fürstenbundes. Frft. Lpzg. 787. 8.

1710. Effigies Rom. pontificum a s. Petro usque ad Joannem XI. (tom. 1.) Bassani. 775. 8.

Wiesenfeld, Professor zu Prag.

1628. Ein Beitrag zum Verständniß der römischen Stein-Inschriften. Prag 844. 8.

1629. Andenken an die 3. Versammlung der teutschen Architecten u. Ingenieurs zu Prag. 1844. 8.

B. Käufe von Buchhändlern und Antiquaren.

Gekauft zu Nürnberg.

1703. Koch, J. A., Erscheinungen des Schäfers Herrmann zu Frankenthal. Coburg 822. 4. Br.

1704. Pfeufer, Chr. Dr., Geschichte des allgemeinen Krankenhauses. Bamberg 825. 8. Br.

Literar. Verein in Stuttgart.

1705. X. Publikation; Urkunden, Briefe u. Aktenstücke zur Geschichte Maximilians I. u. seiner Zeit; v. J. Chmel.

1706. XI.-Publ.; Staatspapiere zur Geschichte des Kaisers Karl V. v. Dr. K. Lang. Stuttg. 845. 8. Ppp.

Vom Verfasser.

1711. Walther, Dr., systematisches Repertorium über die Schriften sämmtl. histor. Gesellschaften Deutschlands. Darmstadt 845. 8.

Von Züberlein.

1634. v. Ankershofen, Handbuch der Geschichte des Herzogthumes Kärnten. III. Hft. 8.

II. Geschriebene Urkunden, Akten und Abhandlungen.

Eppenauer, Pfarrer zu Ebermannstadt.

289. Abschrift einer Inschrift auf einer ruinösen Bleiplatte, die in dem Thurmknopfe der baufälligen Pfarrkirche zu Ebermannstadt sich befand, und welche am 16. Julius 1845 herausgenommen wurde. Fol.

Fraas, Canzlist dahier.

304. Psalterium monastico Benedictinum; conser. a 1776. Fol. Mst.

Haas, geistl. Rath ꝛc. dahier.

293. Rechnung gegeben von den Pflegern des würdigen Gottshauß S. Martini zu Weichenwasserlos v. 1643/4.

294. Notizen über Marianna Junius, Nonne zum hl. Grabe von 1622/6.

Jäck, k. Bibliothekar.

311/3. Verzeichniß der Fragmente u. Obleyen des Domkapitels mit Spezifikation ihrer Erträgnisse. 3 Bde. 4.

Munk, Stadtchirurg dahier.

303. Kriegsakten von 1806—12.

310. Alte Urkunden und Papiere über Bamberg.

Ritter Müller v. Rauneck zu Schleusingen.

296. Asperangul, M. de., additamentum in historiam Labdaburgicam. 4. Br.

Oesterreicher, Stadtkaplan.

307. Extractus actorum in causa Holfeld matrimonii inter Fridericum Krautblater ac Kunegund Loewin. 15. Sept. 1538.

Schweitzer, Curat dahier.

306. Kriegsakten von 1803—06. Fol.

Thiem, Curat dahier.

308. Ein Pergamentblatt von einem Missale.

309. Thiem, G. A., Bemerkungen über die Cholera, geschrieben im Jahre 1832.

305. Urkunde auf Perg. Gebsatlische Stiftung des Jahrtags undt 8 Pendt zu Neuhaus unter dem Schloß Veldenstein vom J. 1605 (m. Siegel).

298. Naturgeschichte u. Zoologie, nach Vorträgen nieder geschrieben von J. Stein 1828.

299. Mineralogie und Botanik von demselben.

300. Thiem, Beilage zu H. Haas Referat, die Aufnahme von kath. Armen ins Bürgerspital.

301. Theologia moralis, geschr. vom verstorb. Pf. Kugel.

295. Uebersicht der Personen, die sich durch Vermächtnisse um unsere Stadt verdient gemacht haben von 1806--44, verfaßt von G. A. Thiem.

291. 3 Pergamentblätter Nekrologe der Aebte, Patres, Fratres ꝛc. des Klosters Michaelisberg von 1462 enthaltend. gr. Fol.

Thomas, Kaufmann dahier.

290. Peinlich Vrtl, Hannsen Reiniger, des Eltern betr. Zum Strang und der Todte Cörper zum Feuer, public. 22. Februar 1597.

Werner, Kaplan zu Ebermannstadt.

297. Leben und Tod des Jesuiten Marquard von Rotenhan. 4. Ppp. (Vgl. Lebensbeschreibung von Rotenhan in dessen von G. A. Thiem bei Manz in Regensburg 1844 neu aufgelegten Andachtsbuche.)

Wunder, Domkapitular dahier.

302. Das Pilgerhaus in der Siechengasse, auch Martha-Seelhaus genannt. Fol. Br.

III. Kupfer- und Steindrucke, Zeichnungen, Holzschnitte, Gemälde, Landkarten, Plane ꝛc.

A. u. B. Kupfer- und Steindrucke.

Verein für Hamburgische Geschichte.

208. Abbildung von Hamburg um das J. 1610; grav. v. E. Ritter; Steindr. v. Speckter.

Burger, Stadtkaplan zu Nürnberg.

244. Portrait des Hauptmann Bauer, lith. von Faber.

v. Fischer, Curat dahier.

209. a—d. Portrait's der Herrn: G. M. v. Weber, Fürchtgott, Gengler, Sell.

Friedrich, Oberlieutenant.

238. 111 Allusiones symbolorum. S. J. W. Stoer sc. Norimberg.

Huber, Schriftsetzer dahier.

247. Portrait des ehem. Domprobstes zu Trier, Graf von Walderdorff, gest. in Kupf. v. Eg. Vorhelst zu Mannh.

248. Portrait des Ministers Colbert, gem. v. Champagne, gest. von Dupin.

Leist, Gymnasiast dahier.

245. 3 Blätter mit verschiedenen Siegeln.

210. Le Royaume de France et les Conquetes de Louis le Grand. Fol.

Schmidt, Studienlehrer zu Memmingen.

239. Stammbaum des Johann Moritz Schenk zu Schweinsberg. (G. Eichler sc. Erlang. J. Lebr. Reinold pinx.)

240. Abbildung von Azelsberg bei Erlangen.

241. Titelkupfer zur Ordnung in Franken und Thüringen. Coburg 1626.

242. Portrait des Historikers Cuspinian.

243. Portrait eines französischen Erzbischofes.

Thiem, Curat dahier.

246. Abbildung der Einfassung des hl. Nagels in der Domkirche. Bamberg.

211. Portrait des Bürgermeisters Bayl.

C. Zeichnungen.

Maier, Maler und Zeichnungslehrer zu Staffelstein.

216. Ansicht der Kreuzkapelle bei Staffelstein, nebst Grundriß und Maßstab. — Copie des neben ihr befindlichen Grabmals von Claß u. Cath. Pollach, Ehepaar v. J. 1617, nach beiden Seiten gezeichnet.

217. Ansicht der Mains-Ueberschwemmung bei Unnersdorf u. Roth gegen Staffelstein im März 1845.

218. Drei Wappen von der Spitalkirche zu Lichtenfels, copirt 1846.

Unerinnerlicher Schenker.

213. Zeichnung des Siegels des Hans Pottensteiner.

D. Gemälde.

Thiem, Curat dahier.

216. Portrait des bamberger Domprobstes Adalbert Philipp von Hutten ꝛc. gest. 1812.

Gekauft.

217. Portrait des michelsberger Abts Ludwig Dietz.

IV. Münzen.

Dietl, Stadtkaplan in Nürnberg.

1458. Ein Salzburger 4 von 1722.

1459. Krönungsmedaille des Erzh. Leopold II. von 1790.

1460. 12 Silber- und 10 Kupfermünzen.

Faustmann, k. Posterpeditor in Baunach.

1454. Ein Schweizer-Schilling von St. Gallen.

Theod. v. Fischer, Rechtskandidat.

1436. Ein Bleithaler. A) Max: Ema: D: G. V. BA et P. S. D. C. Pr. S. R. J. Arch. et Elec. J. J. um dessen Brustbild. R) Florebit | Perennabi t um die Insignien des Krieges.

Hiener, Gastgeber dahier.

1432. 93 meist alte kleinere Silbermünzen.

1433. Ein kleines Brakteat.

1434. 41 alte und neuere Kupfermünzen.

1435. Eine Heiligen-Medaille. A) Carolus Borromaeus Ca. Archiepisc. Mediol. um dessen Brustbild. R) Die schwebende Mutter Gottes.

Igl, Kaplan in Waischenfeld.

1461. 27 verschiedene alte Münzen von Silber ohne Jahrzahl.

1462. 5 Kreuzerstücke aus dem 16. Jahrhundert.

1463. 42 Neun=, Sechs=, Drei=, Ein=Kreuzer=Stücke und Pfennige aus dem 17. Jhdte.

1464. 33 Drei=, Ein=Kreuzerstücke und Pfennige aus dem 18. Jhrhdt.

1465. 47 kleine Pfennige von Silber u. Kupfer aus dem 18. Jhrhdt.

1466. 16 Kupferpfennige aus dem 17. Jhrhdte.

1467. 14 Kupferpfennige und Heller aus dem 18. Jhrhdte; darunter 7 bamberger, 1 bayerische und 1 wirzburger.

1468. 10 Kupfermünzen aus der Zeit Napoleons und 1 aus der Zeit der französischen Republik.

1469. 9 Pfennige und Kreuzer aus dem 19. Jhrhdte.

1470. 4 alte Kupfermünzen.

Frhr. v. Lerchenfeld, verst. Domprobst ꝛc.

1427. A) **Rudolph Augustus Dux B: E: L † D: G:** um den Neptun: auf der Seite: **12.** R) **Remigio Altissimi: 1669.** um **XII. Marien Gros:** (Silber.)

1428. A) **Joannes Comes de Montfort** um dessen Brustbild. R) **Spes non confundit XV 1678** um dessen Wagen.

Neuß, Hofgraveur zu Augsburg.

1452. Denkmünze zur Erinnerung an das deutsche Gesangfest zu Würzburg im August 1845.

Pflaum, Dekan, Stadt=Pfarrer und Landtags=Abgeordneter zu Ansbach.

1450. Ein 15 kr. Stück mit dem Nürnberger Wapen u. der Umschrift: **Moneta nova Arg. rei publicae Norimberg.** mit dem doppelten Reichsadler und der Unterschrift: **Ferdinandus I. D. G. Rom. Imperator. Sdt.**

Schmitt, k. Studienlehrer in Memmingen.

1429. 35 Kupfer= und 6 kleine Silbermünzen.

Schneider, Pfarrer zu Rankenroth.

1430. Denkmünze für die Harmonie zu Zeulenroda: A) Zwei

in einander verschlungene Hände mit der Umschrift: **Harmonie Zeulenroda.** R) Abbildung des Harmonie-Lokales.

1431. A) **Petermentgen** um den hl. Petrus mit dem Schlüssel, oben: **1692**, unten: **CIIII.** R) **Chur. Trieris-Land-Müntz** um das Wappen.

Thiem, Curat dahier.

1440. Von der gefürsteten Grafschaft Tyrol.

1441. Zwei von der französischen Republik.

1442. Sechs holländische Münzen.

1443. Eine französische Münze von Ludwig XV.

1444. Drei preußische Münzen.

1445. Eine Münze aus der Zeit der Maria Theresia.

1446. Eine von der Stadt Soest.

1447. Zwei Denkmünzen von Messing.

1448. Eine Münze von Bischof Theodor.

1449. Vier Münzen, unter ihnen ein bamberger Heller, 1/4 Stuber, ein preuß. Kupferkreuzer und eine andere ohne Umschrift.

1453. Schaumünze auf Herzog von Orleans.

1456. 6 Kupfermünzen, darunter 1/2 leichter bamberger Kreuzer, 1 leichter bamb. Pfenning, ein bamb. Heller und eine andere bamb. Münze.

1457. Ein **Jetton** auf König **Wilhelm III.**, König von Preußen. A) Das Bildniß des Königs; R) eine weibliche Figur, vor ihr blitzt die Sonne auf, und ein Vogel trägt einen Kranz mit der Umschrift: **Neue Ehren neues Glück.**

Thomas, Kaufmann dahier.

1437. Mehre Kupfer- und Silber-Münzen.

Werner, Kaplan zu Ebermannstadt. (Gekauft.)

1455. Ein Thaler von Franz Ludwig von 1786.

Z.

1438. 3 Kupfer- und 1 Silbermünze.

1451. 1 Augsburger Kupfermünze von 1624.

Unerinnerlicher Schenker.

1439. Ein Kreuzer von 1586.

V. Alterthümer.

v. Fischer, Curatus dahier.

96. Ein Stein mit der Aufschrift:

Wer mit der Jugēt zörnt
dass sie lieve lieb und wein.
der muss an Cräfften dörr.
Und geüss von sinnen sein 1695.;

gefunden im Jahre 1820 im Garten des ehemaligen Domherrnhofes, jetzt Exped. Schwabischen Hauses.

Dr. Haupt, Inspektor des Naturalienkabinets.

102. Ein Bruchstück eines römischen Topfes von der Sammlung des verstorbenen Sensals Paul Leist.

Igl, Kaplan in Waischenfeld.

103. Ein Hufeisen, gefunden in der Nähe von Volsbach, wo 1632 die Schweden ihr Lager hatten.

104. Eine Pfeilspitze, gefunden bei Rabenstein.

105. Ein Schächtelchen Petrefakten, gefunden in der Gegend von Waischenfeld.

Leist, Gymnasiast, dahier.

100. Siegel-Abdrücke in Oblaten.

98. Wächserne Siegel: 1) das Schönbornische, 2) das kgl. Dänemarkische, 3) kurfürstlich Sächsische, 4) der jurid. Fakultät der Universität Bamberg.

99. Wappen der 3 Ritterschaften Steigerwald, Gebürg und Baunach in Franken.

Dr. Pfeufer, dirigirender Arzt des allgem. Krankenhauses.

95. Siegel der bamberger Universität.

Thiem, Curat dahier.

101. Das bischöfliche Bamberger Vikariats-Siegel in Lack.

Thomas, Kaufmann dahjer.

94. Mehre alte Siegelabdrücke.

Warmuth, Wittwe ꝛc.

97. Siegel des Notar Publ. et Jur., Anton Udalricus Dittrich.

I. Beilage.

Fortsetzung

des

Verzeichnisses

von bambergischen Portraits in Holzschnitt, Kupferstich, Lithographie ꝛc.,

mit

historisch-artistisch-literarischen Notizen

von

Joseph Heller.

Digitized by Google

Auffeß, Carl Theodor v., geb. am 4. Aug. 1686, Domherr zu Würzburg und Bamberg, und 1736 Probſt bei St. Gangolph, geſt. in ſeinem Schloſſe Weiher bei Hollfeld am 4. Aug. 1742.

160. U. Rdism., Perillustr perquam Gratios. Dus D. Carol. Theodoric. L. B. ab AUFFSEES Dns in Weiher Eccles. Imperi. Bamberg et Cathedralis Herbip. Canonic. capit. ac respecti Cantor etc. etc. Bruſtbild 8.

Auffeß, Chriſtoph Ludwig v., geb. zu Unteraufſeß am 23. Mai 1694, geſt. 1779; erbaute 1741—42 die proteſtantiſche Pfarrkirche zu Unteraufſeß.

161. U. Chriſtoph Ludwig Freyh. Von und Zu Auffeß. (Facſimile ſeiner Handſchrift.) Im halben Leibe. Lithogr. 8. Gehört zu: Hiſtor. Entwickelung der kirchlichen Verhältniſſe zu Aufſeß. Nürnberg 1842. 8.

Auffeß, Pancraz v., Domherr zu Würzburg 1505, geſt. 1520.

162. Pancraz v. Aufſeß, ſtehend, nach ſeinem ſteinernen Grabmal im Dom zu Würzburg. Umſchrift: Anno Dni MDxx xviii ſeptembris obiit ꝛc. in pace. In Salver. 8.

Auffeß, Peter von, Dr. der Rechte und Staatsmann, Domherr zu Bamberg 1491, zu Würzburg 1493, Domdechant daſelbſt 1520, ſtarb am 19. April 1522.

163. Peter v. Aufſeß, ſtehend, nach ſeinem gegoſſenen Grabmal im Dom zu Würzburg. Umſchrift: AN. DNI. M.D.XXII. DIE XIX. APR. O. etc. IN PACE. In Salver. 8.

Auguſtinus, ſieh Ziegler.

Aurifaber (Goldſchmied), Heinrich, war Abt im Kloſter Langheim und iſt am 17. April 1363 geſtorben.

164. U. Dnus Henricus Aurifaber, Abbas in Langheim Brustbild. 12. In der Demleutnerschen Sammlung.

Ayrer, Jacob, d. ä., wahrscheinlich zu Nürnberg geboren, widmete sich anfänglich dem Kaufmannsstande, später aber den Wissenschaften, begab sich nach Bamberg, wurde um 1570 Hof- und Stadtgerichts-Procurator, mußte aber später seine Stelle niederlegen, weil er sich zur protestantischen Religion bekannte, zog hierauf nach Nürnberg, wurde dort Gerichts-Procurator, und starb 1605. Er machte sich als Schriftsteller durch sein Opus theatricum, Nbg. 1618, bekannt.

165. U. Jacob Avrer, in Nirnberg. 8. Nach Panzer *)

Ayrer, Veit.

166. U. VEIT AYRER VON NURNB: FURSTL: Bamberg: Pfleger zu Hartligstein Jn Kaernten. Denat. 1592. Jnt halben Leibe. 8.

Banzer, Georg, geb. zu Bamberg 1809, Dr. der Medizin, und seit 1833 prakt. Arzt daselbst.

167. U. Georg Banzer, Brustbild, von Vorn zu sehen, nach Rechts gewendet. Unten steht: Nach der Natur und auf Stein gezeichet von Lisette Banzer 1831. 4.

Bauer, Johann Friedrich Christoph, geb. zu Uffenheim am 2. Mai 1803, widmete sich der Theologie, wurde 1827 protestantischer Pfarrer zu Marktbreit, 1838 Pfarrer und Dekan zu Bamberg.

---

*) J. G. Panzer, Verzeichniß von Nürnbergischen Portraiten aus allen Ständen. Nürnb. 1790. 4.

Cathedralis Herbip. Canonic. capit. ac respecti Cantor etc. etc. Bruſtbild. 8.

Aufſeß, Chriſtoph Ludwig v., geb. zu Unteraufſeß am 23. Mai 1694, geſt. 1797; erbaute 1741—42 die proteſtantiſche Pfarrkirche zu Unteraufſeß.

161. U. Chriſtoph Ludwig Freyh. Von und Zu Aufſees. (Facſimile ſeiner Handſchrift.) Im halben Leibe. Lithogr. 8. Gehört zu: Hiſtor. Entwickelung der kirchlichen Verhältniſſe zu Aufſeß. Nürnberg 1842. 8.

Aufſeß, Pancraz v., Domherr zu Würzburg 1505, geſt. 1520.

162. Pancraz v. Aufſeß, ſtehend, nach ſeinem ſteinernen Grabmal im Dom zu Würzburg. Umſchrift: Anno Dni MDxx xviii ſeptembris obiit ꝛc. in pace. In Salver. 8.

Aufſeß, Peter von, Dr. der Rechte und Staatsmann, Domherr zu Bamberg 1491, zu Würzburg 1493, Domdechant daſelbſt 1520, ſtarb am 19. April 1522.

163. Peter v. Aufſeß, ſtehend, nach ſeinem gegoſſenen Grabmal im Dom zu Würzburg. Umſchrift: AN. DNI. M.D.XXII. DIE XIX APR. O. etc. IN PACE. In Salver. 8.

Auguſtinus, ſieh Ziegler.

Aurifaber (Goldſchmied), Heinrich, war Abt im Kloſter Langheim und iſt am 17. April 1363 geſtorben.

Bauer, Karl Wilhelm.

171. U. Carl Wilhelm Bauer, Hochfürstlich Bambergischer Lehen-Rath und Reichs-Stadt-Nürnbergischer Waizen-Brau-Amts-Verwalter 80. C. W. Bock del. et sc. 1799. 8. Nach Panzer.

Bayl, Johann Georg, geb. zu Bamberg am 18. April 1775, widmete sich der Rechtswissenschaft und in den Nebenstunden der Poesie, wurde 1802 an der Bamb. Universität ausserordentl Professor der Rechte, 1803 Hofgerichts-, 1808 App.-Rath, im Sept. 1821 zum ersten Bürgermeister gewählt, und starb als solcher am 8. April 1834.

172. U. GEORG BEIL, geb. zu Bamberg d. 18. April 1775, Professor, Appellationsrath, und I. Bürgermeister. Diese Schrift soll sich unter dem zu der Gengler'schen Sammlung gehörigen, von L. Neureuther lithographirten Bildnisse in 8 befinden. Mir sind nur Abdrücke vor der Schrift bekannt.

173. U. Bayl. (Facsimile seiner Handschrift.) Dr. BAYL. Brustbild. Rechts an der Seite steht: Lithgr. u. gedr. bei Hanfstaengl in München. 8. Gehört zu seinem poetischen Nachlasse, herausgegeben von Dr. Felsecker. Bbg. 1836. 8.

Beckmann, Nikolaus, ein ausgezeichneter Jurist und Schriftsteller, geb. zu Heida, studirte zu Königsberg, Helmstädt und Marburg, wurde 1666 Professor der Rechtswissenschaft an der neuen schwedischen Akademie zu Lunden, trat zur kathol. Religion über, begab sich 1675 nach Bamberg, und wurde Consulent des Klosters Michelsberg.

174. U. Effigem Beckmanni illustria scripta perennant Edita Parisijs, Londini, tum Noribergae. Primum

Pandectas, et fundamenta secundum, Tertium amoena docet juvenes oracula juris. Unter dem Rande links: H. J. Schollenberger sc. Im halben Leibe. 4. Gehört zu seiner Doctrina Juris. Herbip. 1677. 4.

Behem, Erasmus, geb. zu Bamberg, wurde am 8. Juni 1626 zum Abte von Langheim erwählt, und starb am 3. April 1631.

175. U. Vigesimus Septimus ERASMUS. Virtute... totus. Unten am Rande links: F. C. W. S. C., rechts: I. P. D. sc. Fol. Gehört zur Demleutnerschen Sammlung.

Bemmel, Karl Sebastian, Landschaftmaler, geb. zu Bamberg am 1. April 1743, gest. zu Nürnberg am 27. Nov. 1796.

176. U. Karl Sebastian von Bemmel, geb. 1743. gest. 1796. Schweigländer pinx. 1790. C. W. Bock sc. 1796. Oben: 1797. Brustbild. 8. Die ersten Abdrücke sind vor der Jahrszahl 1797. Gehört zu J. Ph. Moser Sammlung von Bildnissen gelehrter Männer und Künstler ꝛc. Nürnb. 1797. 8.

Bergmann, Candidus, geb. zu Oberlangheim 1645, zum Abte von Langheim erwählt am 3. Nov. 1689, gest. am 22. Juni 1690.

177. U. Trigesimus CANDIDUS 3tius, Mortuo .... stamina Vitae. Am untern Rande links: F. C. W. S. C., rechts: I. P. D. sc. Brustbild. Fol. In der Demleutner'schen Sammlung.

Bergmüller, Joh. Georg, Historienmaler in Oel und in Fresco, geb. zu Türkheim 1688, arbeitete längere Zeit zu Banz, starb aber nicht daselbst, sondern zu Augsburg 1762.

178. U. IOANNES GEORGIUS BERGMUELLER

SEREN:mi ET REV:mi PRINCIPIS ET EPISC AVG. PICTOR AVL, NEC NON ACADEMIÆ DIAGRAPHICES DIRECTOR IBID NAT. ANNO MDCLXXXVIII. DIE XV.ta APRILIS. Unten links im Plattenrande: I. I. Haid sculp. et excud. A. V. Im halben Leibe, von Allegorien umgeben. Gr. Fol. Schwarzkunſt.

179. U. Iohann Georg Bergmiller Pictor et Sculptor Historiarum natus. Ao. 1688 Denat Ao. 1762. Aegid. Verhelst e Gypso finxit Georg Christoph Kilian fecit et excudit Aug. Vind. Büſte. 8.

Berthier, Alexander, Fürſt v. Neufchatel und Wagram, geb. zu Paris am 30. Dez. 1753, widmete ſich dem Militärſtande, und diente in Amerika mit Lafayette für die Freiheit der vereinigten Staaten; nach ſeiner Zurückkunft wurde er Generalmajor der Nationalgarde, und 1796 bis 1813 Chef des Generalſtabs. Er machte faſt alle bedeutenden Feldzüge mit. 1808 verehelichte er ſich mit Maria Eliſabetha Amalia, Prinzeſſin des Herzogs Wilhelm von Bayern-Birkenfeld. Nach Napoleons Sturz verlor er die meiſten ſeiner Würden und ſein Fürſtenthum. 1815 begab er ſich nach Bamberg in den Kreis ſeiner liebenswürdigen Familie, und endigte am 1. Juni 1815 ſein Leben durch einen unglücklichen Sturz aus einem Fenſter des oberen Stockes der Reſidenz.

180. U. ALEXANDER BERTHIER Marschall von Frankreich, Grossjägermeister und Kriegsminister, Herzog von Neuchatel Bruſtbild. Unten am Rande deſſelben: Schmidt sc. 1795. Darnstedt: direxit. Oben: 6. No. 8. In 8.

181. U. Berthier, General de l'armée francaise. se vend chez T. V. Poll. Bruſtbild. Unter dem Rande deſſelben: Dessiné par M. Roze. Grave par T. V. Poll. In 8.

182. U. Fürst Berthier. Bollinger sc. Zwickau b. d. Gebr. Schumann. Bruſtbild. Kl. 8. Gehört zu: Bildniſſe der berühmteſten Menſchen aller Völker und Zeiten. Ein Supplement-Kupferband ꝛc. z. Converſ. Lex. 5te Suite. Zwickau 1820.

Wibra, Albert v., Domherr zu Bamberg 1485, zu Würzburg 1483, daſelbſt Probſt zu Neumünſter 1496, Domprobſt 1502, ſtarb allda am 24. Aug. 1511.

183. Albert v. Wibra, ſtehend, nach ſeinem gegoſſenen Grabdenkmale in der Domkirche zu Würzburg. Umſchrift: Anno Dni. M. cccc xi. die ſolis vigeſima quarta auguſti obiit ꝛc. pace amen. In Salver. 8.

Wibra, ſieh Henricus.

Wibra, Heinrich Karl v.; ſeine Lebens-Notizen enthält das gleich folgende Bildniß.

184. U. Ihre Excellenz Der Reichs Freye, Hochwohlgebohrne Herr, H. Henrich Carl Freyherr v. Wibra, Herr auf Schnabelweyd und Troſchenreuth ꝛc. Des kayſ. Hoch Stifts Bamberg Erb- und Unter Truckſes, des Biſch. Würtzburg u. Herzogthums in Franck. Erb-Unter Marchall, über deſ Löbl. Franck. Creyſ Trouppen zu Roß u. Fuß Chef Commandir. General von der Caval. Obriſt über ein Regim. Dragoner, Sr. Hochfürſt. Gnad. zu Bamb. u. Würtzb. geheim. u. Hoffkriegsrath, Obriſt über ein Regim. zu Fuß, Schultheis u. Cammen-

dant der Statt Cent Ambt u Vestung Vorcheimb ꝛc. Gebohren im J. 1666. dem 20. Febr Gest. dem 11. Jan. früh zwisch. 2 u. 3 Uhr im Jahr 1734. Rechts am Rande: G T. Weigant sc. Folio. Gehört zu F. P. Chr. Kell, der Glorreiche General in dem Leben ꝛc. Henr. Caroli v. Wibra ꝛc. in einer Klag- und Trauer-Red. Bbg. 1734. Fol.

Wibra, sieh Conrad.

Wibra, Mauritius v., Domherr zu Würzburg 1497, zu Bamberg 1528, starb in diesem Jahr am 8. Nov.

185. Moriz v. Wibra, ganze Figur, stehend, nach seinem steinernen Grabdenkmal im Dom zu Würzburg. Umschrift: Anno 15(28) die 8. mensis Novembris obi ꝛc. in pace. In Salver. 8.

Brechtel, Stephan, berühmter Mathematiker, Schriftsteller, und vorzüglicher Schönschreiber, geb. zu Bamberg 1523, ging schon in seinem 17. Jahr nach Nürnberg, genoß den Unterricht des berühmten Neudörfer, machte sich dort auch ansäßig, und starb am 26. Juni 1574. Während der Pest hielt er sich 1561 und 1562 zu Bamberg auf.

186. U. Effigies D. Stephani Brechtelii, Mathematicarum disciplinarum, Arithmetices cumprimis peritissimi, qui — MDLXXIIII — ex hac vita excessit, annum agens LI. T. S. und V. S. Fol. Holzschnitt. Nach Panzer.

Dieselbe Platte, mit: Effigies D. Stephano Brechtelii — annum agens LI. Unten: Quam manus artificis etc. Fol. Nach Panzer.

187. R. STEPH. BRECHTL. ÆT. AN. XXXIII. Brust-

bild. Rev. VOCATIO VIA STRICTA SED LILIO SVAVIOR EST. Wappen. Medaille, in Doppelmayer Taf. 14.

188. STEPHAN BRECHTL. ARIT. ÆTA. XLVII. Medaille in Doppelmayer Taf. 14.

189. R. STEPHAN. BRECHTL. ARIT. ÆTA. XLVII. 1570. Bruſtbild. Rev. VOCATIO VIA STRICTA SED LILIO SVAVIOR EST. Wappen. Medaille. In Wills Münzbeluſtigungen 1767 IV S. 363.

Brockdorff, Suſanna Eliſabetha, geb. v. Schaumberg; vermählte ſich am 28. April 1708 mit Cajus Bertram Benedikt Grafen v. Brockdorff.

190. Susanna Elisabetha Brockdorff, verwittibte Gräfin von, geborne Reichsfreyin von Schaumberg, Frau auf Schney und Unterletterbach, geb. 18. Apr. 1691. geſt 10. Dez. 1739. aet. 48. J. M. Bernigerode sc. 1741. Fol. Nach Oberthür.

Brunn, ſieh Johann.

Bückling, Johann, geb. zu Weismain 1557, wurde am 17. Dez. 1592 Abt in Langheim, geſt. am 13. Jan. 1608.

191. M. Vigesimus Quartus JOANNES Quintus, Quaeris.... tono. Unten am Rande: F. C. W. S. C. — I. P. Demleutner sculp. Bruſtbild. Fol. In der Demleutner'ſchen Sammlung.

Camerarius, Albrecht. *)

*) Die Camerarii beſaßen bedeutende Leben in der Nähe der Stadt Bamberg, namentlich zu Stegaurach, Hartlanden, Kreuzſchuh und Dellerhof. Ihr Familienhaus war in der Langgaſſe zu Bamberg, in welchem wahrſcheinlich der berühmte Joachim geboren wurde.

192. Albrecht Camerarius, rechts ſehend. Ohne Schrift. 8. Nach Panzer.

Camerarius, Alexander, geb. zu Tübingen am 3. Febr. 1696, wurde daſelbſt Profeſſor der Arzneiwiſſenſchaft, und ſtarb am 13. Nov. 1736.

193. R. Alexander Camerarius Medicinae D et in Acad. Tubing. Profess. Publ. Nat. MDCXCVI. Denatus MDCCXXX. Unten: Quem quantumue etc. J. A. Pfeffel Aug. Vind. Fol. Schwarzk. Nach Panzer und Möhſen. *)

Camerarius, Elias, geb. zu Tübingen am 17. Febr. 1673, widmete ſich gleichfalls der Arzneiwiſſenſchaft, wurde 1693 Profeſſor derſelben in ſeiner Vaterſtadt, und ſtarb am 8. Febr. 1734.

194. R. Elias Camerarius Med. Doc. et Prof. Ord. in Academia Tubingensi etc. den. d. 8. Febr. 1734. Unten: Vix ea, quam cernis etc. Georg Kilian sculps. Fol. Schwarzkunſt. Nach Panzer.

Camerarius, Heinrich; er wurde in das Predigerkloſter zu Nürnberg begraben.

195. H. Henricus Cammermeister. — Senator. A: D: MCCCXLV. 4. Nach Panzer.

Camerarius, Joachim I der ältere, war nicht nur einer der vorzüglichſten Männer, welche in Bamberg geboren wurden, ſondern einer der größten Literatoren und Polyhiſtoren Deutſchlands, der durch ſeine zahlreichen Schriftenam meiſten zu den vielen Fortſchritten in Künſten und Wiſſenſchaften im 16. Jahrhundert beigetragen hat. Er erblickte

*) J. C. W. Möhſen Verzeichniß einer Sammlung von Bildniſſen berühmter Aerzte. Berlin 1771. 4.

das Licht der Welt am 12. April 1500, studirte zu Leipzig, Erfurt und Wittenberg, und war einer der ausgezeichnetsten Lehrer der lateinischen und griechischen Sprache 1526 an dem neu errichteten Gymnasium zu Nürnberg, 1535 an der Universität Tübingen, und 1541 an der Universität zu Leipzig, wo er am 16. April 1574 starb. Er hielt sich sehr oft in seinem väterlichen Hause in der Langgasse zu Bamberg auf; das letzte Mal wohl 1556.

196. D. Ioachimus Camerarius. Der Hochbervmbt Orator etc. Unten: Hochgelert Sein wohlberedt etc. B. l. (Balthasar Jenichen.) 1570. 8. Dieses Blatt ist weder in Bartsch, noch in meinen Zusätzen zu demselben, noch in Brulliot beschrieben. Sehr selten. Es ging in Franks Auktion in Wien für 1 fl. 15 kr. weg.

197. D. Ioachimo Camerario Papebergensi Viro-Academiae Lipsensi Professori-Aetatis suae LXXIV. Lipsiae sancte mortuus. 4. Holzschnitt. Nach Panzer.

198. D. Joachimus Camerarius Professor zu Leipzig. 4. Holzschnitt. Nach Panzer.

199. M. Ioachimus Camerarius, Papenbergensis Humanis studiis clarus. 4. In Gallei Effigies vir. 1572. 4. Nach Panzer.

200. M. Ioachimus Camerarius. 4. Holzschnitt, in Beza Icones 1580. 4. Nach Panzer.

201. Ioachim Camerarius Aleman de Pabenberg. 4. Holzschnitt, in Beza les vrais pourtraits 1581. Nach Panzer.

202. M. Ioachimus Camerarius — Professor Academiae Lipsiensis. Unten: Lipsia, talis erat etc. 4. In Boissard Bibliotheca Chalcographica. Frkf. 1597.

203. Joachim Camerarius, ohne alle Schrift, in einer Rundung. 12. In Opmeer Chronographia, Köln 1625. Nach Panzer.

204. H. Ioachimus Camerarius. Fol. In Peter van der Aa Effigies vir. Fol.

205. H. IOACHIMUS CAMERARIUS. Graecae et Lat. Ling. Prof. Lips. 12. In Freher Theatrum viror. 1688, auf der Platte 72.

206. H. IOACHIMVS CAMERARIVS Papebergensis. Primum Professor et Inspector Gymnasii Ægid: Norimb. ab A. 1526. postea 1535. venit Tubingam et A. 1541. Professionem Graecae et Lat lingvae ad finem vitae Ornavit. Natus 1500. d. 12. April. Bruſtbild. 8. In Rothscholzii Icones.

Dieſelbe Platte, mit geänderter Unterſchrift Primum ab A. 1526. Professor — Linguae Professor Natus etc. Denatus etc. In demſelben.

207. H. IOACHIMVS CAMERARIVS, Professor Graecae et Lat. Linguae in Acad. Lips. nat. d. 12. Apr. 1500. denat. d. 17. Apr. 1574. I. I. Haid exeud. Aug. Vind. Bruſtbild. 4. Schwarzkunſt. In Bruckers Ehrentempel der deutſchen Gelehrſamkeit. Augsb. 1747. 4. S. 89.

208. H. Ioachimus Camerarius Papenbergensis. 4. Nach Panzer.

209. Ioachimus Camerarius Quis merita te laude etc. 4. Nach Panzer.

210. (Joachim Camerarius.) Lux Germanorum Clarus etc. Nach Panzer.

Camerarius, Joachim II. der jüngere, einer der gelehrteſten Aerzte und größten Botaniker ſeiner Zeit, geb. zu Nürnberg am 6. Nov. 1534,

gest. das. am 11. Oct. 1598. Er war Leibarzt des bamb. Fürstb. Ernst v. Mengersdorf, welchen er 1588 auf der Reise nach Kärnthen und Italien begleitete.

211. U. Ioachimus Camerarius, Medicus Noribergensis. 4. In Pet. van der Aa Effigies vir. Nach Panzer.

212. U. IOACHIM. CAMERARI. Fil. Medicus. Noriberg. 12. In Freher theatr. viror. 1688 auf Taf. 59.

213. U. IOACHIMUS CAMERARIUS Ioach: Babeberg: Filius, Med. Doctor et Botanicus celeberr. Noribergae natus 6 Nov. Ao C 1534. Doctor creatus Bononiae Ao. 1562. In Patria .... Curriculum vitae confecit morte beatae 11 Oct: Ao 1598 aet. 64. Im halben Leibe. Gr. 8.

214. U. Joachimus, Joach. F. Camerarius Pat. Nor. Med. D. et Botanicus Celeberr. Collegiiq. Medici Norib. Decanus perpetuus. Natus 6. Nov. 1534. Denat. 11. Oct. 1598. B. Kilian sculp. Brustbild. 8.

Dieselbe Platte, ohne alle Schrift, nur mit dem Namen des Künstlers.

215. Joachim Camerarius im Brustbilde von der Seite zu sehen nach Rechts gewendet, mit den Bildnissen von Chr. Jakob Treu und Conrad Geßner. Unten links: J. J. Preisler inv. et del., rechts: J M. Seligmann sculp. Norimb Qu. 4. In Ornamentum dedicationis P. I. Oper. botan. Conr. Gesneri, Norimb. 1751. Gr. Fol.

216. U Ioachim Cammermeister Med. Doctor AEtat. 89. den 7. Ao. 1598. 15. Oct. 16. Nach Panzer.

Dieselbe Platte mit: Ioachim Cammer-Mais-

ter Me- Doctor AEta 89 d. 7. Ao 1598. 15 Oct. 16. Tho. Hirschmann sc. Nach Panzer.

217. R. Ioach. Ioach. F. Camerarius. Patr. Nor. M. D. Coll. M. Condi.or' et Decan perp. Rev. Collegium Medicum duo saecula feliciter perstans. Die XVII. Maii MDCCLXXXXII. P. W. Schwarz del. et sc. Nbg. 1792. Medaille. Als Vignette auf dem Entwurf einer Geschichte des Coll. Med. in Nürnberg. 12.

Dieselbe Platte, vor aller Schrift.

218. U. Ioachim Camerar, Ioachim Camerars Sohn, Geweihet seinem grossen Gönner Herrn Doctor Wittwer von Paul Wolfgang Schwarz. P. W. Schwarz sc. Nbg. 1792. 8.

Camerarius, Joachim III. der jüngere, widmete sich, wie sein vorhergehender Vater, der Arzneiwissenschaft, geb. zu Nürnberg am 18. Jan. 1566, gest. das. am 13. Jan. 1642.

219. U. IOACHIM, CAMERARI. fil Medicus Noribergensis. 12. In Freher theatr. viror. 1688. Auf Platte 63.

220. U. Joachimus Joach. F. Joach N. Camerarius, P. N. Phil. et Med. Doctor, Illmo Principi Christiano Anhaltino etc. á Consiliis, Collegij Norib. novies Decanus. Denatus 1642. 13. Jan. B. Kilian. sculp. Brustbild. 8.

Camerarius, Joachim IV., der jüngste, zu Stegaarch, Bischberg ꝛc., geb. am 1. Juni 1603, wurde 1622 zu Tübingen Doctor der Rechte, be-

gleitete 1623 seinen Vater Ludwig nach Leyden, kam in schwedische Dienste als Hofrath, hierauf in kurpfälzische Dienste, und starb zu Heidelberg 1687.

221. R. **Joachimus Camerarius Sacrae Regiae Mtis Sueciae et — Electoris Palatini Consiliarius atq. huius ad Tractatus Pacis Legatus. Rund: Illuxerit donec etc. Anselmus van Hulle pinxit. Petrus de Iode sculp. 1656. Accessit Privileg.** Fol. Nach Panzer.

Camerarius, Johann Philipp, geb. zu Tübingen am 16. Mai 1537, wurde 1573 zu Nürnberg Consulent, starb am 22. Juni 1624, und hatte zu Walsdorf eine große Grabschrift.

222. O. **Philipp Camerarius Iunior AEtatis suae 55.** Unten: **Praefect Rockenhusae in Palat: inf: Obijt Ao. C. 1624. Thomas Hirschmann scul. 4.** Nach Panzer.

Dieselbe Platte: **AEtatis, suae 58.** ohne **Praefectus etc.** Nach Panzer.

Camerarius, Ludwig, zu Stegaurach, Bischberg ꝛc. Großer Staatsmann, geb. am 22. Jan. 1573, wurde Kanzler und geh. Rath bei dem unglücklichen Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz, und starb als schwed. geh. Rath zu Heidelberg am 4. Okt. 1651.

223. R. **SERVIRE DEO REGNARE EST.** Unten: **Ludovicus Joach. F. Joach. N. Camerarius I. C. Serenissimi ac Potentissimi Sueciae Regis Gustavi Adolphi ad Ill. ac Praepotentes Ordines Generales Con-**

foederati Belgij Legatus Ordinarius. M. Miereveld pinxit. W. Delff sculpsit. 1629. Bruſtbild. Kl. Fol. Iſt eines der vorzüglichſten Blätter in dieſem Verzeichniſ.

224. U. LUDOVIC. CAMERARI. Regis Sueciae Consiliarius. 12. In Freher theatr. viror. 1688 auf Platte 50.

Camerarius, Philipp, ausgezeichneter Juriſt, geb. zu Tübingen am 16. Mai 1537, ſtudirte zu Meiſſen, Wittenberg und Straßburg, wurde 1573 Conſulent zu Nürnberg, 1581 erſter Prokanzler zu Altdorf, und ſtarb 1624.

225. U. PHILIPP CAMERARIUS Consiliarius Noribergensis. 12. In Freher theatr. viror. 1688 auf Platte 47.

226. U. Philippus Camerarius, ICtus — Pro-Cancellarius Den. Noribergae etc. 4. Nach Panzer.

227. U. D. PHILIPPUS CAMERARIUS ICTUS Tubingensis Diversorum Imperii Statuum et Reipublicae Norimbergensis Consiliarius, et Academiae Altdorfinae Procancellarius ab A. 1575. Nat. A. 1537. Denat. d. 22. Jun. A. 1624. Kilian sc. Oben rechts: p. 1. Im halben Leibe. 8. Gehört in Apin Vitae et effigies Pro-Cancellariorum academ. Altorfinae 1721. 4.

Dieſelbe Platte. Oben iſt eine kleine Anſicht von Altdorf beigedruckt, mit der Schrift: MVSIS ALTDORFINIS S.

228. U. A CAMERA cui nomen erat sic ora PHILIPPI IURISCONSULTI Noridos Urbis erant.

Effigiem hanc .... ergo. f. C. B. F. D. Links: J. F. Fleischberger sc. Links oben: Natus est Tübingae etc. An einem Tische sitzend nach Links gewendet. 4.

229. Nach demselben Gemälde und mit derselben Inschrift; nur steht die Schrift: Natus est Tübingae rechts oben, und unten links: A. Nunzer sculp. 1740. Gehört zu J. G. Schelhornii de vita, fatis ac meritis Phil. Camerarii etc. Norimb. 1740. 4.

230. R. PHILIPPVS CAMERARIVS IC. AETAT. SVÆ. 77. Brustbild. Rev. MORTIS MEDITATIO VITA EST. S. Leitner jun. sc. Medaille, in Wills Münzbelustigung Th. II S. 225.

231. R. Dieselbe Medaille, im Museum Mazzuchell. T. II. T. CI. n. 4.

232. R. Dieselbe Medaille, in (Wills) Denkwürdigkeiten von Altdorf Taf. 5.

233. R. PHILIPP. CAMERARIVS. IC. ÆT. 84. A. MDCXXI. Oben: 1743. 31. Woche. Brustbild. Medaille, in Lochners Sammlung 1743 S. 241.

234. R. Dieselbe Medaille, in (Wills) Denkwürdigkeiten Taf. 5.

235. R. Philipp Camerarius, Brustbild, ein wenig nach Rechts gewendet. Medaille, in Will II S. 233.

236. R. Dieselbe Medaille in (Wills) Denkwürdigkeiten Taf. 5.

Camerarius, Philipp, sieh Johann Philipp.

Camerarius, Rudolph Jakob, geb. zu Tübingen am 12. Febr. 1665, wurde 1688 daselbst Professor der Arzneiwissenschaft, und starb am 11. Sept. 1721.

237. R. RUDOL. IACOB. CAMERARIUS, PHILOS. et

MED D. ILLIUS PRIMUM DEIN HUIUS PROF. ORD. IN ACAD. TUB. HOR. MEDIC. PRÆFEC. Unten am Rande: Joh. Christoph Dehne sc. Bruſtbild. 4.

238. R. Rudolphus Jacobus Camerarius Philos. etc. Unten: Nat-Danat. d. 11. Sept. 1721. Hectoris effigiem etc. Fol. Nach Panzer.

Camerarius, Simſon.

239. U. Simſon Cämerer. Pat: Nor: 1320. In 12.

Candidus, ſieh Bergmann.

Chriſtoph Franz v. Hutten, geb. am 19. März 1673, wurde 1686 in das Domkapitel zu Würzburg, 1711 in jenes zu Bamberg aufgenommen, am 12. Nov. 1716 zum Domdechant in Würzburg, und am 2. Okt. 1724 zum Fürſtbiſchof daſelbſt erwählt, ſtarb am 21. Mai 1729.

240. Chriſtoph Franz v. Hutten, noch als Domdechant. Joh. Salver incid. 4. Nach Oberthür.

241. Derſelbe als Fürſtbiſchof. Salver sc. 1725. Fol. Nach Oberthür.

242. U. CHRIST. FRANCISC. D. G. Ep. Herb. S. R. I. PR. FR. Or. Dux. El. 1724. 2. Oct. 45 Theil. Beck sc. Bruſtbild. 8.

243. R. CHRISTOPHOR. FRANCISC. EPIS. HERBIPOLENS. S. R. I. P. FRANC. OR. DUX. Unten rechts: Ioh. Chris. Hafner exc. Bruſtbild. Schwarzkunſt. Fol.

244. U. CHRISTOPHORVS FRANCISC. EPISCOPVS WIRCEBVRGEN. S. R. I. P. FRANCIAE ORIENTA. DVX. Bruſtbild. Fol. Ein hübſches Blatt in dieſem Verzeichniß.

245. U. CHRISTOPHORUS FRANCISCUS EPISCOPUS HERBIPOLEN. S. R. I. P. FRANCIÆ ORIENTALIS DUX. Joannes Kupezki pinxit. Joh. Balthasar

Probst sculpsit. Aug. Vind. Im halben Leibe. Fol. Ein vorzügliches Blatt in diesem Verzeichniß.

246. U. CHRISTOPHORUS FRANCISCUS D. G. EPISCOPUS HERBIPOLENSIS S. R. I. PRINCEPS FRANCIÆ ORIENTALIS DUX etc. NATUS 19. MAII 1673 ELECTUS 2. OCTOBRIS 1724. OBIIT 25. Martii 1729. Ioh. Balth. Gutwein sculp. A. V. Auf dem Paradebette liegend. qu. Fol.

Clavius, Christoph, ein sehr berühmter Mathematiker, geb. zu Bamberg 1538, trat in den Jesuiten-Orden, wurde bald Lehrer der Mathematik zu Rom, und starb daselbst am 6. Febr. 1612. Er war einer der vorzüglichsten Mitarbeiter am gregorianischen Kalender.

247. U. Christophorus Clavius, Bambergensis e Societ. Jesu. F. Villamena fec. Romae 1606. Fol. Nach Huber und Rosts Handbuch Th. III S. 284. Schön und selten. Wurde in Franks Auction für 1 fl. 30 kr. verkauft.

248. R. Christophorus Clauius Bamb. Societatis Jesu. Unten: Dedit .... Sap. 7. Sitzend an einem Tische. Ist unten auf dem von J. Leypolt gestochenen Titel seines Werkes: Christophori Clavii Bambergensis Opera Mathematica. Mogunt. 1612. Fol.

249. U. CHRISTOPHOR. CLAVIUS Mathematic. et Soc. Jes. Romae. Brustbild. 12. In Freher theatr. viror. auf Taf. 78.

Conradus I, sieh Haas.

Conradus II, sieh Holzmann.

Conrad IV. v. Bibra; wurde 1523 Domherr zu Bamberg, und schon 1504 zu Würzburg, später Probst bei Neumünster, und am 1. Juli 1540 zum Bischof daselbst erwählt, starb am 8. Aug. 1544.

250. U. CONRADUS IV. a Bibra, Novi Monasterii Prae-

positus anno 1540. 1. Julii, eligitur .... confirmata est. (11 Zeilen.) Unten am Rande rechts: 58. Bruſtbild mit den Ahnenwappen. Fol. In Höfling, geſtochen von Salver.

Dieſelbe Platte mit CONRADUS IV a Bibra. In Ludewig.

251. Conrad v. Bibra, ſtehend, nach ſeinem gegoſſenen Grabmal in der Domkirche zu Würzburg. Umſchrift: ANNO MDXLIV. DIE S. CIRIACI OBIIT etc. PACE. A. 8. In Salver S. 419.

252. Conrad v. Bibra, kniend in einer Niſche vor einem Crucifix, nach dem ſteinernen Grabmal in der Domkirche zu Würzburg. 4. In Salver S. 421.

Conrad Wilhelm v. Wernau oder Werdenau, geb. am 9. Aug. 1638, wurde 1647 in die Domkapitel zu Bamberg und Würzburg aufgenommen, 1682 zum Dombechant zu Bamberg, und am 31. Mai 1683 zum Biſchof von Würzburg erwählt, ſtarb am 5. Sept. 1684.

253. U. CONRADUS WILHELMUS à Wernau, Ecclesiae Bambergensis Decanus Herbipolensis Episcopus eligitur 1683. ... sepultus. J. Salver sc. Unten rechts: 68. Bruſtbild mit den Ahnenwappen. Fol. In Höfling, geſtochen von Salver.

Dieſelbe Platte, mit deutſcher Inſchrift. CONRADUS WILHELMU von Wernau Domb-Dechant zu Bamberg .... gewehret. In Salver: Wahre Abbildungen.

Dieſelbe Platte mit: CONRADUS WILHELMUS a Wertnau. In Ludewig.

254. Conrad Wilhelm v. Wernau, im Bruſtbilde. J. Bapt. de Ryll ad viv. delin. El. Heinzelmann sc. A. V. 1684. Imp.-Fol. Iſt eines der vorzüglichſten Blätter in dieſem Verzeichniß, und gehört unter die

besten Arbeiten des Kupferstechers, der hier versuchte den Nanteuil und Edelink nachzuahmen. Der Kopf ist voll Leben und Ausdruck.

255. U. CONRADUS WILHELMUS D: G: EPISCOPUS HERBIPOLENSIS, S: R: I: PRINCEPS FRANCIÆ ORIENTALIS DUX. NATUS 9. AUGUSTI. 1638. ELECTUS 31 MAY ANNO 1683. MORTUUS 5. SEPTEMBRIS 1684. Auf dem Parade-Bette. Kl. qu. Fol. Gehört zu S. Lesle betrübtes Frankenland in dem schmerzlich unvermutheten Todesfall des Conrad Wilhelm (Leichenrede). Würzb. 1684. Fol.

Coppin, Franz Urban v., geb. zu Lüttich am 10. Sept. 1764, ward daselbst Domherr, kam aber in Folge der franz. Revolution 1794 als Emigrant nach Bamberg, bekleidete 1809 bis 1833 die Stelle eines franz. Sprachlehrers an der Studienanstalt allda, und starb am 4. März 1842.

256. U. De Coppin Chanoine trefonciers de l'ancienne Cathedrale de Liege. Brustbild. Am Rande rechts: L. Neureuther. In 8. Gehört zu der Gengler'schen Sammlung.

Crailsheim, Christian Friedrich v.; weitere Notizen enthält das gleich folgende Bildniß.

257. U. Christian Friedrich v. Crailsheim, auf Altenschönbach, Frostockheim, Rödelsee, Thann und Morstein. Onolsbachischer Geheimer-Rath und Landschafts-Direktor, Obriststallmeister und Oberamtmann der Aemter Crailsheim, Loban und Anhausen, auch Werdeck und Bamberg, geb. zu Rügland 31. Juni 1618, gest. in Onolsbach 1 Nov. 1680. Kl. Fol. Nach Oberthür.

Cranach, Lukas, vorzüglicher Historienmaler und

Gründer der sächsischen Malerschule, geb. zu Kronach 1472, gest. zu Weimar am 16. Okt. 1653.

258. M. LUCAS KRANNACH DER ÆLTER. Brustbild. 8. Ist in Sandrarts deutscher Akademie 1675 Fol. II. S. 224 auf der Platte BB. nebst den Bildnissen Albrecht Dürers des ältern und jüngern, Hans Burgmaiers, Hans von Kulmbach's und Albrecht Altorfers. Unten auf der Platte links: J. v. Sandrart del., rechts: Philipp Kilian s. Fol. Spätere Abdrücke haben die Inschrift: LVCAS KRANNACH SENIOR, und befinden sich in Sandrart acad. picturae erud. Norimb. 1683 Fol.

259. Radirte Copie von der Originalseite von Ladmiral, mit noch zwei Künstlerbildnissen auf derselben Platte. gr. 8. Gehört zu Carl von Mander Het Leven der Nederlandsche en eenige Hoogduitsche Schilders. Amst. 1764, gr. 8.

260. M. LUCAS CRANACH. J. P. Bittheuser sc. Unten mit sechs seiner Monogramme. Brustbild. gr. 8. Copie nach Sandrart. Gehört zu meiner Schrift: L. Cranachs Leben und Werke 1. Ausg. Wbg. 1821. 2. Aufl. 1844.

261. M. Lucas Cranach. Brustbild, 8. Gering lithogr. Copie nach dem vorhergehenden Blatte. Die 1. Abdr. haben unten nur 5, die 2ten 6 Monogramme.

262. M. LUCAS KRANNACH DER AELTERE. Dalbon sc. Brustbild. 8. Copie nach Sandrart. Gehört in J. J. v. Hubers Handbuch für Künstler und Freunde der Kunst. Augsb. 1819. 8.

263. Lucas Cranach; Brustbild, nach Links blickend. Unter demselben: Franck fecit; weiter unten mit beweglichen Lettern: Lukas Müller. Gering lithogr. Copie nach Sandrart, 12. In Francks deutscher Künstler-Gallerie, München 1813. Kl. Fol.

264. O. Luc. Kranach. Als Vignett, auf welcher noch Dürer und Holbein ſind. 12. In Mechels Verzeichniß der kaiſerl. Bilder-Gallerie, Wien 1783 S. 229.

265. U. LUCA CRANACH PITTORE. Oben rechts: ÆTATIS SVÆ LXXVII. 1550, darunter das Zeichen der Schlange. Unten links: Giu: Menabuoni del., rechts: P. A. Pazzi sc. Gr. Fol. In Museo Fiorentino. Firenze, 1752. fol. Vol. I. p. 23. Iſt nach dem Gemälde in Florenz.

266. U. LUCA KRANACH PITTORE. Ant. Piatti del., G. B. Galli inci. Im Ecke links: 6, rechts: A. I. In 8.

267. U. LVCA KRANACH PITTORE. Links: ex Museo Flo. T I., rechts: Colombini sc. 77. 4. Gehört zu Serie degli omini i più illustri nella pittura, scult. e architettura etc. Firenze 1769 4. Vol. 4 p. 11.

268. U. Lucas Kranach Pittore nato in Kranach, Caſtello nel Veſcovado di Bamberga nella Franconia nel 1472, morto nel 1553. Oben rechts: ÆTATIS SVÆ LXXVII. 1550. Fol.

269. U. LUCAS CRANACH. Oben rechts: ÆTATIS SVÆ LXXVII. 1550, und das Zeichen der Schlange. Unten im Ecke rechts: das Zeichen des Lithographen Carl Heinzmann. Im halben Leibe. Fol. Gehört zu dem Werke: des älteren Lucas Müller, genannt Cranach, Handzeichnungen. München 1818. Fol.

270. U. Lucas Cranach. Oben rechts das Zeichen der Schlange. Im halben Leibe. Lithogr. Fol. Gehört zur erſten Ausgabe des eben genannten Werkes.

271. U. LUCAS CRANACH, gebohren 1472, geſtorben 1553. ex Biblioth. Ampl. Senatus Lipsiensis. Luc. Cranach se ipsum pinxit J. M. Bernigeroth sc. Lips. 1761. Im halben Leibe. 8. In (Reimers) Abhandlung über das Leben L. Cranachs 1761. 8.

272. U. LVCAS CRANACH CONSVL WITTENBERGs. ET PICTOR CELEBERR., natus Cranach 1472, obiit Weimariae 1553, aetats 81. Lucas Cranach Se ipsum pinxt, Fr. Bolt sculpt. Berol 1813. Oben rechts: X. — Stehend, ganze Figur. Es giebt hievon dreierlei Abdrücke: a) Schön kolorirt, b) auf Sepia-Papier abgedruckt und mit Weiß aufgehöht, c) gewöhnlich schwarze Drücke. — Gehört zu v. Mecheln: L. Cranach's Stammbuch, Berlin 1814 Fol.

273. U. LUCAS CRANACH CONSUL WITTENBERGs. et PICTOR CELEBERR. Lucas Cranach pinx. A. Brückner sc. Oben links: III. Stehend. Gehört zu Kreußlers Lebensbeschreibung merkw. Zeitgenossen Luthers, Leipzig 1818.

274. U. Lucas Cranach. Brustbild. 12. In Kreußlers Lebensbeschreibung merkw. Zeitgenossen Luthers 1818.

275. U. LUCAS CRANACH. Am Rande: Lucas Kranach sich selbst gem. M. Steinla gest. Brustbild. 4. Gehört zu Hennings deutschen Ehrentempel, Gotha 1822. Bd. 3.

276. U. Lucas Cranach geboren 1472. Brustbild. 8. Lithographie, in Schadow: Wittenbergs Denkmäler der Bildnerei, Baukunst u. Malerei, Wittenb. 1825. 4.

277. U. Lucas Cranach. geb. 1472. Brustbild. 8. Copie nach dem vorhergehenden Blatte.

278. R. LUCAS CRANACH DER VATER. Befindet sich auf dem Diplom des bamberger Kunstvereins oben im Ecke rechts. (In den anderen 3 Ecken sind die Bildnisse A. Dürers, Paul Lautersacks, und des bamberger Malers Hans Wolf. Auf den ersten Abdrücken dieses Diploms hat letzteres Bildniß die irrige Umschrift: HANS KATZHEIMER.) Links unten steht: Forster scr del. et sculp. Diam. des Bildnisses, 1 Z. 2 L. Lithogr. qu. Fol.

279. Lucas Cranach, stehend zwischen dem hl. Johannes und M. Luther; vor ihnen Christus am Kreuz. P. Troschel sc. Fol. Ist ein Kupferstich nach dem Weimarer Altargemälde, in Hortleder: Ursachen des deutschen Krieges 1645 I. S. 980. Fol.

280. Abbildung desselben Gemäldes, gestochen von Moritz Müller. Gr. Folio. In Mayer: über die Altargemälde zu Weimar 1813. Fol.

281. Abbildung desselben Gemäldes. 4. In der Zeitschrift: Die Vorzeit 1817 I. Heft 3.

282. R. LVCAS CRANACH ÆT. Brustbild. Rev. Sein Wappen. Oben steht ♄ (welches bedeutet, daß die hier abgebildete Medaille von Blei); unten: Her. (daß dieselbe aus dem Cabinet des schwarzburg. Hofraths Karl Gustav Heräus war). In Junkers Guldenem und silbernem Ehrengedächtniß Dr. Mart. Luthers, 1768, 8. S. 551.

283. Dieselbe Medaille, aber ohne das Zeichen und Her. Auf dem gestochenen Titel zu meiner Schrift: L. Cranachs Leben und Werke. Die 1. Abdr. haben unten: Bamberg bey Carl Friedrich Kunz 1821; die 2ten: bey J. G. Sickmüller.

284. Lucas Cranach, stehend in einer Nische, nach seinem steinernen Grabmal zu Weimar. Umschrift: Ano. Chri. 1.5.5.3. Octob: 16. Pie. Obiit Lvcas. Cranach. I. Pictor Celerimus. Et. Consvl. Witteberg: Qvi. Ob. Virtutt. Trib. Saxonie. Electorib. Duc: Fuit Carissimus. Ætatis. Sve 81. (Steinla sc.) Oben rechts: Taf. 10. In 8. In der Zeitschrift: Die Vorzeit, 1817 Bd. I. S. 111.

Crüger oder Krüger, Wolfgang, geb. zu Harra im Voigtlande 1566, wurde 1591 protestantischer Pfarrer zu Walsdorf, 1616 zu Thurnau, und später zu Culmbach.

285. Wolfgang Crüger, im halben Leibe hinter einem

Falte, hält mit beiden Händen ein aufgeschlagenes Buch. Unten: Symbolum M. W. C. Medentur VVlucra Christi. Holzschnitt. 8. Ist in seinem Catalogus et historologia mille virorum gente et mente etc. Erfurt 1616. 4., und hat die Ueberschrift: Epigrammata in effigiem et historologiam reverendi viri, Domini M. Wolfgangi Crugeri ecclesiae thurnaviensis Past.

Crusius, Martin, berühmter Philolog und erster Lehrer der griechischen Sprache in Deutschland, geb. zu Gräbern, einem Dörfchen in der Nähe von Pottenstein, welches in dem Albrechtinischen Krieg 1552 zerstört wurde, am 19. Sept. 1526, studirte zu Ulm und Straßburg, wurde 1559 Professor der griech. und latein. Sprache zu Tübingen, und starb daselbst am 25. Febr. 1607.

286. D. M. Martin Crusius Griechischer vnd Lateinischer sprach Professor — zu Tübing. Holzschnitt, mit dem Zeichen des Jakob Züberlein. 4. Nach Panzer.

287. D. M. Martinus Crusius Tybingensis Academiae M.D.X.CIII. — Professor. Natus M.D.XXVI. Septembr. XIX. Holzschnitt. 4. Nach Panzer.

288. D. Martinus Crusius Tubingensis Academiae Professor. Natus 1526, Sept. 19. Holzschnitt. 4. Nach Panzer.

289. U. MARTINUS CRUSIUS, Oratoriae Prof. Tubing. 12. In Freher theatr. viror. 1668 auf Taf. 77.

290. U. M. Martin Crusius — Professor Tubing. celeberrimus Natus 1526. Obiit 1607. Aet. 81. Pius Resel von Rosenhoff sculpsit. 8. Nach Panzer.

291. Martin Crusius, 12. Nach Panzer.

Damian Hugo Graf v. Schönborn, Bruder des Fb. Friedrich Carl (s. Nr. 119.), welchen er öfter zu Bamberg und zu Pommersfelden besuchte, geb. am 19. Sept. 1676, widmete sich dem geistlichen Stande, und gelangte wegen seiner vorzüglichen Eigenschaf-

ten zu sehr hohen Würden, nämlich: am 28. Juni 1715 wurde er Kardinal, 1719 Fürstbischof von Speyer, 1722 Coadjutor zu Constanz, und 1739 Fürstbischof daselbst; er war noch des Deutschordens Ritter, Großcomthur der Balleyen Hessen und Altenbilsen ꝛc. und starb am 20. Aug. 1743.

292. U. Damian Hugo S. R. E. Cardinalis, Episcopus Spirensis etc. S. R. I. Princeps et Comes de Schönborn etc. Brustbild. 8.

293. U. Damianus Hugo Philippus Comes de Schönborn-Buchheim, S. R E. Cardinalis etc. etc. Brustbild 8.

294. Damian Hugo Graf Schönborn, Cardinal. Rossi sc. 8. Nach dem Sternberg'schen Kupferstich-Auktions-Catalog, Dresden 1842 IV Nr. 4434.

295. R. DOMINO D. ADAMINO HUGONI EMmo REVmo PRINCIPI. Brustbild, von allegorischen Figuren umgeben, außerhalb welchen noch steht: Do. Augiae Major. et Oeningae, S. R. I. Principi, et Comiti de Schönborn. Inclyti. Ord. Teut. Eq. per Balliv. Hassia et Belgicam Commend. Provinciali. D.D. Clementissimo. Eccles. Principal. Weissenburg, et Odenheim Praeposito: et Constantiensi S. R. I. tit. S. M. De Pace Presbyt. Cardinali Episcopo Spirensi. Unten: C. P. S. C. M. — Godefr. Bern. Göz Orn. inv. del. et exc. A. V. gr. Fol.

Dennerlein, Gallus, geb zu Gunzendorf am 20. Jan. 1742, wurde zum Abt von Banz erwählt am 4. Mai 1800, legte in Folge der Säcularisation 1803 seine Stelle nieder, bezog das Schloß zu Buch am Forst und starb am 22. Okt. 1820. Mit ihm schließt sich die Reihe der Aebte von Banz.

296. U. Reverendiss. Perillustris. et Amplissim. Dominus D. Gallus, Abbas Banthensis. Natus 20 Jan. 1742. Electus 4. Maj 1801. Carl. Fried. Lochner sc. Nürnb. Brustbild. 8. — Hievon giebt es auch noch unbeendigte Abdrücke, auf welchen man über dem Kreuze nur vier Knöpfe bemerkt.

Dietz, Ludwig, wurde am 22. Dez. 1743 zum Abt des Klosters Michelsberg erwählt, erbaute die großen Oekonomie-Gebäude, in welchen sich jetzt die Leihanstalt, die Brauerei, die Schenke ꝛc. befinden, und starb am 17. Nov. 1759.

297. R. LVDoVICVs eX PraesVLIbVs prIMVs. Brustbild, von den äbtlichen Insignien umgeben, links das Kloster Michelsberg mit den neu aufgeführten Gebäuden. Unten: DIXIt .... tranqVILItas. G. F. Weigand sc. Bamb. fol, Jn Felix stellata trias ex speciali Dei providentia ab excelso in gargano accensa. Bamb. 1743. fol.

298. R. LVDOVICUM. eCCe abbatIs InsIgnIa é fVnDatIone SanCtI HeInrICI Caesaris. Links nach oben die Kirche mit dem größten Theil der Klostergebäude. Unten: PraeMIa .... VIa. Melchior Rein. sc. Bamb. fol.

299. D. SteLLa TrIaDIs prIMarIa eXsVrgIt soLennIarIbVs festIVItatIs TrophaeIs IVbILans. Darunter das Bildniß in einem Stern. Melchior Rein sc. kl. Fol. Jn Electionem abbatis Ludovici Dietz s. Mich. 1734.

Dinstleben, Johann, wurde 1449 zum Abte von Langheim gewählt, und starb am 22. Juli 1473.

300. U. Decimus Quintus JOANNES 2dus. Non est .... militijs. F. C. W. S. C. — I. P. D sc. Brustbild. Fol. Jn der Demleutnerschen Sammlung.

Düring, Kilian, geb. zu Bamberg am 8. Sept. 1641, trat in das Kloster Banz 1658, wurde zum Abte erwählt am 9. Mai 1701, ließ durch den geschickten Leonhard Dinzenhofer 1701—1719 die Kirche und das Kloster neu erbauen, und starb kurz nach deren Einweihung 1720.

301. D. IVbiLäe Magne saCerDos Io IVbiLa. Unten: Reverendissimo Praesuli et Amplissimo Patri ac Dom. D. KILIANO celeberrimi Coenobij Banthensis ord. S. Benedicti Abbati meritissimo etc. Dno suo perqua. gratioso Conventus Banth. G. F. Weigant sc. Stehend. Fol. Jst in Jubiläum Kiliani Düring abb. Banth.

Durach, Joh. Baptist, geb. zu Passau, wurde daselbst Professor der Geschichte, und in gleicher Eigenschaft 1819 nach Bamberg, 1824 nach Regensburg versetzt, wo er 1832 starb. Er beschäftigte sich lange Zeit mit dem Sammeln von Materialien zu einem Passauer Künstler-Lexikon.

302. U. Dr. Durach, Professor am Königlichen Lyceum zu Bamberg. Brustbild. 8. Lithogr. von Neureuther. In der Gengler'schen Sammlung.

Eber, Nikolaus, geb. zu Weismain, zum Abte von Langheim erwählt am 24. April 1631, hatte sehr viel durch die Schweden auszustehen, und starb in seinem Geburtsort 1637.

303. U. Vigesimus Octavus NICOLAUS 3tius. Hic Nicolaus .... tumulatus. Brustbild. Fol. In der Demleutner'schen Sammlung.

Echter v. Mespelbrunn, sieh Julius.

Eduard Karl Wilhelm Christian, Prinz von Sachsen-Altenburg, kgl. bayr. General-Major, geb. zu Hildburghausen am 3. Juli 1804, trat 1824 in k. bayr. Militärdienste als Lieutenant bei dem 6. Chevauxlegers-Regiment zu Nürnberg, wurde 1832 Oberstlieutenant, und ging mit dem Divisions-Commando nach Griechenland, wo er die Stelle eines Militair-Gouverneurs zu Nauplia bekleidete; kehrte 1834 nach Deutschland zurück, und übernahm wieder seinen Dienst als Oberstlieutenant im Regiment Taxis zu Ansbach. 1837 wurde er als Oberst des Regiments Herzog Leuchtenberg nach Bamberg versetzt, verweilte allda bis 1841, als er zum Generalmajor nach Würzburg befördert wurde, und noch in demselben Jahre in gleicher Eigenschaft nach München kam.

304. U. EDUARD WILHELM CHRISTIAN Prinz von Sachsen Altenburg Herzog zu Sachsen Gouverneur von Nauplia

Seiner Durchlaucht dem regierenden Herzog Friedrich von Sachsen Altenburg Ehrfurchtvoll gewidmet von C. V. Schellborn. Fol

305. U. EDUARD Prinz von Sachsen Altenburg, Oberst und Commandant des Königl. Bayer. Chevaux-legers Regiments Herzog Leuchtenberg etc. Seiner Hoheit dem Herrn Herzog Maximilian in Bayern in tiefster Ehrfurcht gewidmet von Heinrich v. Mayr. Am Rande links: Gemalt v. H. v. Mayr., rechts: Auf Stein gez. v. J. Woelffle. Gr. Fol. Stellt den Prinzen zu Pferd vor mit seinem Adjutanten Rittmann und einer Abtheilung seines Regiments. Schönes Blatt in diesem Verzeichniß.

Egloffstein, siehe Johannes.

Eitzenberger, Karl Gottfried, lebte viele Jahre als k. Advokat zu Bamberg, und hatte eine zahlreiche Gemälde-Sammlung, welche nach seinem Tode öffentlich versteigert wurde. Geb. 1772, gest. zu Bamberg den 25. Juli 1827.

306. Karl Gottfried Eitzenberger, Brustbild nach Links gewendet. Rechts am Rande: Neureuther. Lithogr. 8. Gehört zur Gengler'schen Sammlung.

Elisabetha Christina, Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, geb. am 28. Aug. 1691, legte am 1. Mai 1707 in der Domkirche zu Bamberg das katholische Glaubensbekenntniß ab, vermählte sich am 25. Juli 1708 zu Mataro in Katalonien mit dem spanischen Könige Karl III, nachherigem röm. Kaiser Karl VI, und starb 1730.

307. U. Elisabeth Christina Romanorum Imperatrix. J. M. B. (Bernigeroth). Brustbild. 8.

308. U. Elisabetha Christina Römische Kayserin Gebohren den 28. Aug. 1691. J. G. Auerbach ad Virum pinxit Vien XVIII ENTREVUE. J. P. Burch Sculp. a Berlin. Brustbild. 8.

309. R. ELISABETHA CHRISTINA AUG. ROM IMPERATR. Unten: J C. Aurbach ad Vivum pinxit 1727. A. J. Schmatzer Caleog. Univ. Vien sculp. Bruſtbild. 4.

310. U. ELISABETHA CHRISTINA ROM. IMP. Germaniae, Hispaniae etc. Luneburgi. Gabriel Spizel fecit et excudit. Aug. Vind. Bruſtbild. Fol. Schwarzkunſt.

311. U. ELISABETHA CHRISTINA Ludovici Rudolfi Dux Brunsuic et Luneburg Filia Princeps. Rechts: Joh. Christ. Weigel excudit. Stehend. Kl. Fol.

312. U. Elisabetha Christina etc. Wolffenbüttel Romanorum Imperatrix, Germ. Hispan. Hung. Bohem Regina etc. J. Wac. sc. C. Pr. Sac. Maj. Haered. Jer. Wolfg. excud. a V. Stehend. Fol.

313. U. ELISABETHA CHRISTINA ROMAN. AUGUSTA ET HISPANIORUM REGINA. Antoinette von Sandrart Exc. Stehend. Gr. Fol.

314. R. ELISABETHA CHRISTINA PRINCEPS BRAVNSV: ET LVN: Bildniß. Rev. Die Prinzeſſin zwiſchen zwei Altären ſtehend. COETVM NON NVMINA MVTAT. Im Abſchnitt: BAMBERGÆ MDCCVII I. MAI. Medaille in Thesaurus numismatum modernorum huius seculi. Nürnb. 1700 p. 673.

314 a. Dieſelbe Medaille in Szecheny Th. 1 Tab. 50.

Emeranus, ſieh Teuchler.

Eppelein v. Gailingen, berühmter Raubritter, hatte beſtändig Fehde mit den Nürnbergern, und wurde 1381 zu Neumarkt hingerichtet. Er ſoll die Burg Gailenreuth und Trainmeuſel beſeſſen haben; doch ſcheint es mir eine Verwechslung mit der Burg Gailingen bei Rothenburg zu ſeyn.

315. U. Eppele de Gaillingen. 1381. 8. Nach Panzer.

Eraſmus, ſieh Behem.

Erlacher, Eduard, herzogl. bayr. Kanzleirath und Ehren-Ritter des St. Michael-Ordens, geb. am 30. April 1785, geſt. zu Bamberg am 12. Oktober 1842.

316. Eduard Erlacher, Bruſtbild nach Rechts gewendet. Rechts: L. Neureuther 1821. Lithogr. 8. In der Gengler'ſchen Sammlung.

Erthal, ſieh Friedrich Carl Joſeph.

Erthal, Johann Ludwig Chriſtian, geb. am 9. April 1696, wurde am 29. Nov. 1709 in das Kapitel aufgenommen, trat in daſſelbe am 28. März 1720, war auch Domherr zu Mainz, und ſtarb am 30. Juli 1760.

317. Joann. Ludov. Christian. ab Erthal ep in eccl. metrop. Mogunt et imp. Bamberg. Canon. Cap. Emi. Elect. Mog. Consil. intim. Axman p. Gutwein aulae et Univ. Calchogr. Herbip. sculp. Kl. Fol. Nach Oberthür.

Eyb, Albrecht v., ein ſehr talentvoller Staatsmann, Redner und Dichter, eine der größten Zierden des bamb. Domkapitels, geb. am 24. Aug. 1420, kommt 1449 als Domherr zu Bamberg, Würzburg und Eichſtädt vor, ſtarb am 24. Juli 1475.

318. U. Albrecht von Eybe Doctor. Holzſchnitt. Fol. Derſelbe iſt auf der Rückſeite ſeiner ſeltenen Schrift: Spiegel der ſitten. im latein genant Speculum morum. Von guten und böſen ſitten. Augsb. 1511. Fol. Nach Panzers Annalen.

319. U. ALBRECHT VON EYBE DOCTOR, an einem Pulte in ſeinem Zimmer ſitzend, und in ein Buch ſchreibend. Holzſchnitt. 4. Derſelbe befindet ſich unter dem Titel ſeiner ſeltenen Schrift: Ob ainem ſey zunemen ain Gelich weib. Augsb. 1517. 4.

320. U. Albrecht von Eybe, Nobil. Francus I. V. Doctor Ecclesiarum Bambergensis et Eystettensis Canonicus. Papae II Secretarius et Cubicularius. Natus. Denatus. 8. Aus der Rothſcholz. Sammlung.

Eyb, ſieh Gabriel.

Faber, Johann, genannt Strauß, geb. zu Coburg,

wurde am 3. Dez. 1510 zum Abte von Langheim erwählt; er ließ nach dem Bauernkriege die Gebäude zu Langheim, Vierzehnheiligen, Hochstatt und Lambach wieder herstellen, weswegen man ihn nur den zweiten Stifter Langheims nannte. Gest. am 4. Aug. 1538.

321. U. Decimus Octavus JOANNES. 4tus. Quartus Joannes. . . . incluendo. Brustbild. Fol. Gehört zur Demleutner'schen Sammlung.

Fechenbach, sieh Georg Karl.

Felßecker, Wolfgang Eberhard, Schriftsteller, Buchhändler und Buchdrucker zu Nürnberg, Gründer der jetzt noch unter dieser Firma bestehenden Buch- Kunst- und Musikhandlung, und des Kriegs- und Friedens-Kuriers. Sein Wahlspruch war: Wachsamkeit und Arbeit. Geb. zu Bamberg am 18. Jan. 1626, gest. am 6. Okt. 1670.

322. R. Wolff Eberhard Felßecker von Bamberg, geborn A. 1626. den 18. Januarii. Buchdrucker in Nürnberg. Oben: Symb. Vigilantia et labore. Unten ein Gedicht: Der vieler Namen . . . . und Müh. Zu stets beharrlicher Gunst Bezeugung aufgesetzt von Joh. Jacob Christoff von Grimmelshausen. I. A. Boner. Brustbild. gr. 8.

Dieselbe Platte, vor aller Schrift, nur unten bezeichnet mit I. A. B Die späteren Abdrücke mit der Schrift haben Buchhändler, statt Buchdrucker.

323. U. WOLFGANGVS EBERHARDVS FELSECKER Bambergensis, Civis, Bibliopola et Typographus Norimbergensis bene meritus. Nat. A. 1626. d. 18. Januarii. Den. A. 1680. d. 6. Octobr. Ex collectione Friderici Roth-Scholtzii Norimberg. J. F. S. sc. Unten am Rande: Ex Collectione Friderici Roth-Scholzii Norib. Brustbild. In einer Einfassung. Fol.

324. N. WOLFGANG EBERH. FELSECKER. N. Brustbild. 12. In Geßner: Der ꝛc. Buchdruckerkunst und Schriftgießerey zweiter Theil. Lpz. 1740. S. 100. Taf. 16.

325. U. Wolff: Eb: Felßecker. Kl. oval. Nach Panzer

326. U. W. E. F. (Wolfg. Eberh. Felßecker.) 16. Nach Panzer.

Fesel, Christoph, Historienmaler, Schüler von Mengs und Battoni, geb. zu Ochsenfurt am 10. Juni 1738, arbeitete längere Zeit zu Bamberg, und malte in der Jakobskirche die Kuppel in Fresco. Gest. zu Würzburg 1806.

327. U. CHRISTOPH FESEL, Hochfürstlich würzburgischer Kabinets-Mahler und wirklicher Professor der Akademie St. Luca zu Rom. Ch. Fesel pinxit. F. Wiesen sc. Wirceb. Brustbild. 8.

Feucht, Jakob, Weihbischof und Pfarrer bei St. Martin zu Bamberg, ein sehr rechtlicher, vortrefflicher Priester, Gelehrter und Schriftsteller; geb. zu Pfullendorf in Schwaben 1540, studirte zu Ingolstadt, wurde 1571 Rektor der Universität daselbst, und von dem Fürstbischof Veit v. Würzburg als Weihbischof nach Bamberg berufen, wo er am 26. April 1580 starb.

328. O. links: EFFIGIES RDI DNI IAC. FEVCHTY. EPI. NAT. SVFF. BAMB. S. CÆS. MAI. CONSIL. S. S. THEO. D. CANONICI IBIDEM AD. S. STEPHANVM ec. ANO DNI 1579. ÆTATIS SVÆ XXXIX. Kniend vor einem Crucifix. Mit Spruchzetteln. Holzschnitt. 4. Sehr selten. Die ersten Abdrücke sind vor der Schrift auf der Rückseite, und es scheint, daß diese Holzplatte in einem seiner vielen Werke abgedruckt worden ist.

Fischer, Hubert v., geb. zu Mannheim 1775, widmete sich der Rechtswissenschaft, besuchte die

Universität Heidelberg, wurde 1802 von der kurfürstl. Regierung zum Regierungsrath, 1803 zum Hofkriegsrath in Straubing ernannt, kam in demselben Jahre in gleicher Eigenschaft nach Bamberg, und wurde daselbst 1808 zum Appellationsgerichtsrath befördert, welche Stelle er bis zu seiner 1832 erfolgten Quiescenz bekleidete. Sein thätiges Leben beschloß er zu Bamberg am 3. Januar 1835.

329. Hubert v. Fischer. Brustbild. Am Rande rechts: Neureuther. Lithogr. 8. In der Gengler'schen Sammlung.

Fleischmann, Albrecht, Dr. der Rechte, Stadtkonsulent und Pfarrer der Sebaldus-Kirche zu Nürnberg; zeichnete sich durch Klugheit und Geschäftsgewandtheit aus; geb. zu Eggolsheim, gest. zu Nürnberg 1444.

330. U. M. ALBERTVS FLEISCHMANN Eckelsheimensis lCtus, Ecclesiae Noribergensis ad D. Sebaldi Plebanus, et ejusdem Reipublicae Consiliarius ab A. 1397. ad A. 1444. Natus A. Den. A. 1444. Brustbild. 8.

331. U. Dominus Albertus Fleischmannus, Eckelheimensis, plebanus ecclesiae S. Sebaldi. Noriberg. Obijt. 1444. aetatis suae 45. 4. Als Monument.

Frankenstein, Johann Richard, geb. 1608, wurde Domherr zu Bamberg 1636, zu Worms, zu Würzburg 1635 und Probst bei St. Burkard, und starb daselbst am 9. Okt. 1675.

332. Johann Richard v. Frankenstein, Brustbild, nach dem gegossenen Grabdenkmal im Dom zu Würzburg. Unten: ANO MDCLII. DIE VII. NOVEMB. OBIIT etc. 8. In Salver S. 547.

Franz Georg, Graf v. Schönborn, ausgezeichneter Staatsmann und Regent, hielt sich öfters bei seinem Bruder Friedrich Karl zu Bamberg und

Pommersfelden auf, geb. am 15. Juni 1682, Domherr zu Trier, Köln, Speyer und Worms, Probst bei St. Moriz in Augsburg, wurde am 2. Mai 1729 zum Kurfürsten von Trier, am 9. Juni n. J. zum gefürsteten Probst in Ellwangen, am 19. Juni 1732 zum Fürstbischof von Worms erwählt, und starb am 18. Jan. 1756.

333. U. FRANZ GEORG. Ertz-Bischoff zu Trier des Heil. Röm. Reichs durch Gallien und Arelat Ertz-Cantzler und Churfürst. F. A. van Lon, delin. C. H. Müller sculpsit. Brustbild. Fol.

334. U. FRANCISCUS GEORGIUS D. G. ARCHIEP. TREVIR. S. R. I. P. GALLIAM ET REGNUM ARELAT. ARCHICAN. AC PRINC. ELECTOR EPIS. WORM. PRÆPOSIT. PRINC. ET DOM. ELWA. ADMIN. PRUM. P. P. Am Rande: F. A. van Lon Rev.mi et Em.mi Elect. Trevir etc. sculp. Mettall. del. et incidit. Brustbild. Fol.

335. U. Franciscus Georgius Ertz-Bischoff und Churfürst zu Trier. etc. Im halben Leibe. Gestochen von Bernigeroth. 8.

Fraunberg, Joseph Maria Joh. Nepomuk Frhr. v., geb. auf seinem Familienschloß Fraunberg am 10. Okt. 1768, widmete sich dem geistlichen Stande, wurde 1797 Domherr zu Regensburg, 1803 k. b. wirkl. geh. Rath, 1821 Bischof von Augsburg, 1824 Erzbischof von Bamberg, und starb daselbst am 28. Juni 1842. Er zeichnete sich durch Herzensgüte und Wohlthätigkeit aus.

336. U. IOSEPH MARIA IOHANN NEP. Freyherr v. Fraunberg Bischof von Augsburg, k. b. wirkl. geheimer u. Reichs-Rath, geb. 10. Octobr 1768. Consecr. d. 11. Nov 1821. Ensle pinxt. Schleich sen. Sculpt. M. Augsburg zu finden bei V. Zanna et Comp. Brustbild. 8.

337. U. JOSEP. US MARIA L. B. de FRAUNBERG Archiepiscopus Bambergensis. lith. v. Binneböhs, bey I. B. Lachmüller in Bamberg. Sitzend. Kl. Fol.

338. U. Josephus Maria L. B. de Frauenberg Archiepiscopus Bambergensis. Moriz Kellerhoven pinx. E. Hanfstaengel delin. Sitzend. Lithogr. mit Tonplatten gedruckt. Gr. Fol.

339. U. Joseph Maria aus dem freiherrlichen Geschlechte der Frauenberg, ERZBISCHOFF VON BAMBERG, k. b. geheimer Rath, Reichsrath, Grosskreuz des Civilverdienstordens der bayer. Krone etc. etc. zu Hochdessen 50jährigem Priesterjubilaeum, Hochdemselben in tiefster Verehrung gewidmet von Hubert Neureuther. — Nach d. Leben u. auf Stein gez. v. H. Neureuther jun. Gedr. v. Th. Kammer. Verlag v. J. C. Dresch in Bamberg. Sitzend im Ornate. Gr. Fol. Mit Tonplatten gedruckt. Ein hübsches Blatt in diesem Verzeichniß.

340. Joseph Maria Joh. Nepomuk v. Fraunberg, auf dem Paradebett. Lithogr. 4. Sehr mittelmäßig.

Friedrich I. von Bamberg, kommt urkundlich 1363 als Abt von Langheim vor, wird 14. Febr. 1365 vom K. Karl IV. zu dessen geh. Kaplane ernannt, und scheint 1367 seinem Amte entsagt zu haben; die Zeit seines Todes ist unbekannt.

341. U. Dnus Fridericus Abbas in Langheim. Am Rande rechts: I. P. D. Brustbild. 12. In der Demleutnerschen Sammlung.

Friedrich Karl Joseph Freiherr v. Erthal, geb. zu Mainz am 3. Jan. 1719, widmete sich dem geistlichen Stande und vorzüglich den Staatswissenschaften, wurde am 19. Juli 1728 in das Domkapitel zu Bamberg, am 21. Jan. 1739 zu Würzburg, dann zu Worms und Mainz aufgenommen,

an letzterm Orte 1768 zum Domcustos, am 18 Juli 1774 zu Erzbischof und Kurfürsten von Mainz und am 26. Juli dess. Js zum Fürstbischof vo Worms erwählt. Er starb am 25. Juli 1802, un wurde in die Stiftskirche zu Aschaffenburg begra ben. Mit ihm schloß sich auf eine ruhmvolle Weis die Reihe der Kurfürsten von Mainz. Er war ei großer Regent, und ein sehr thätiger Beförderc der Wissenschaften und Künste, wie die freigebig Ausstattung der Mainzer Universität bezeugt.

342. U. FRIEDRICH CARL IOSEPH Freiherr von Er thal Ertzbischoff zu Mainz des Heil. R. Reichs durch Germanien Ertzkanzler und Churfürst. Urlaub Pinx Beer del. J. P Schweyer sculp. Brustbild. Fol.

343. Dieselbe Unterschrift und nach demselben Gemälde. Rechts unten am Rande steht: F. L. Neubauer sculp. Brustbild. Fol.

344. U. Friedrich Karl Joseph, Wiederhersteller der hohen Schule zu Mainz. H. Cöntgen Universitatis Mog. Chalcog. delin. et sculps. Brustbild. 8.

345. U. Friedrich Carl Joseph, Freyherr v. Erthal, erwählt zum Churfürst, u. Erzbischof von Maynz Bischof von Worms d. 18. Jul. 1774, gebohren den 3. Janu. 1719. J. Balzer Filius del. Johann Balzer sc. Oben: 33. Brustbild. 8.

346. U. FRIED. CARL JOSEPH. Churfürst von Mayaz Gest. v. Ant. Karcher. Brustbild. 12.

Fridericus, sieh Heugelein.

Fridrich III., Bischof von Eichstädt, geb. Landgraf von Leuchtenberg, wurde 1304 zum Abte von Langheim, 1309 zum Abte von Ebrach erwählt, und vom Papste Johann XXII. 1328 zum Fürstbischofe von Eichstädt befördert, starb aber schon am 17. März 1330 auf dem Schlosse Hohenstein.

347. R. FRIDERICVS III. EL: 1328. OB: 1329. Brustbild. 12. Auf der Tafel 12 in Falkensteins Nordgau. Alterthümer, Eichstädt 1733. Th. I. S. 148. Fol.

348. U. B. Fridericus Landgraf de Leüchtenberg, Abbas in Langheim Ebrach et Waldsassen, Epus Eichstettensis et Ratisbonensis. Brustbild. 12. In der Demleutner'schen Sammlung.

Friedrich von Wirsberg, geb. im Schlosse Glashütte bei Baireuth 1504, widmete sich dem geistlichen Stande, wurde 1542 in das bamb., und schon am 15. Dez. 1533 in das würzb. Domkapitel aufgenommen, und dortselbst am 21. Aug. 1544 zum Domdechant, am 27. April 1558 zum Fürstbischof erwählt. Er starb 1573 in dem Rufe eines gelehrten Mannes und vorzüglichen Beförderers der Künste und Wissenschaften. Er ließ sein Schloß Glashütte, welches im markgräflichen Kriege zerstört worden ist, prachtvoll wieder herstellen.

349. U. FRIDERICUS à Wirsberg .... Optimo Fundatori suo parentat. (15 Zeilen.) Brustbild mit den Ahnenwappen. kl. Fol. In Höfling, gestochen von Salver.

Dieselbe Platte, mit deutscher Schrift: FRIDERICUS von Wirßberg hat Anno 1558 etc..... beigesetzt worden. In Salver: Wahre Abbildungen ꝛc.

Dieselbe Platte, mit FRIDERICUS a Wirsberg. In Ludewig.

Frosch, schrieb sich gewöhnlich Rana, Johann, geb. zu Bamberg, widmete sich der Theologie, und trat in den Carmeliten-Orden. Wegen seiner außerordentlichen Kenntnisse und Tugenden erhielt er 1517 die Stelle eines Priors des Klosters St. Anna in Augsburg. Hier machte er 1518 die Bekanntschaft mit Luther, dessen Ansichten er bei-

stimmte, weswegen er auch 1522 vom Rath zu Augsburg zum evangelischen Prediger an der Kirche St. Anna ernannt wurde. 1531 nahm er die Stelle eines evangelischen Predigers an der Jakobskirche, 1533 an der Sebalduskirche zu Nürnberg an, in welchem letzteren Jahre er dort starb.

350. U. D. IOHANN FROSCH. Evangel. Prediger bey St. Anna in Augspurg. A. 1522. Im halben Leibe als Mönch, die Hostie und den Kelch haltend, auf welchem steht: Trinket alle daraus. 4. Schwarzkunst von Rein. Ist in: J. F. Rein, das gesammte Augsb. Evangel. Ministerium in Bildern und Schriften. 1741. Thl. 1.

351. U. D. IOHANN FROSCH, oder RANA. Prediger bey S. Sebald a. 1536. starb noch selbiges Jahr. Im halben Leibe. Kl. 4. In Würfels Dypticha ecclesiae Sebaldinae. Nbg. 1756. 4.

Fuchs, Barbara v.; über diese sind mir keine weitere Nachrichten bekannt, als die auf dem Bildnisse stehenden.

352. U. Susanna Barbara Fuchsin, geborne von Rotenhan. Nata: Ao. 1619. Brustbild. 8.

Fuchs, Georg, von Wonfurt, Domherr zu Bamberg und Würzburg, starb in letzter Stadt am 19. März 1519.

353. Georg Fuchs v. Wonfurt. Ganze Figur, stehend, nach seinem steinernen Grabdenkmal im Dom zu Würzburg. Von der Umschrift ist noch zu lesen: ...us fuchs de wofvrt canonic. In Salver. 8.

Fuchs, Johann Philipp, v. Dornheim, geb. am 16. Jan. 1646, wurde am 21. Juli 1683 Domherr zu Bamberg, resignirte aber schon am 16. Juli 1685; am 9. Juli 1655 Domherr zu Würzburg, 1691 Domscholastikus, 1687 Probst bei Neumün-

ſter; ſtarb am 20. Juni 1727 als der Letzte der Dornheimer Hauptlinie.

354. U. Der Hochwürdig Reichs Frey Hochwohlgeborne Herr Herr Johann Philipp Fuchs von Dornheim Herr auf Mainſontheim des hohen Dom Stifft zu Würtzburg Capitular Jubilaeus et Scholasticus Hoch Fürſtl. Würtzburg. geheimer Rath und Cammer-Präſident wie auch Probſt des Hochlöbl. Collegiat Stiffts Neu-Münſter ad St. Ioannem Evangelistam in Würtzburg. A. C. F. (Aug. Christian Fleischmann.) sc. Bruſtbild. 4

Fuchs, Konrad Heinrich, geb. zu Bamberg am 3. Dez. 1803, widmete ſich der Arzneiwiſſenſchaft, wurde 1825 zu Würzburg Doctor derſelben, 1833 Profeſſor daſelbſt, und folgte 1839 dem Rufe als ſolcher nach Göttingen, wo er noch jetzt thätig wirkt.

355. Konrad Heinrich Fuchs, gezeichnet von Rothe, lithogr. von Rittmüller. Nach Mittheilung von Fuchs.

356. U. C. H. Fuchs, Professor der Medicin. Fr. Hanfstaengl 1842. Gez. v. C. l'Allemand. Gedr. bei Fr. Hanfstaengl in Dresden. Bruſtbild. Fol. Schön lithographirt und gut getroffen.

Fuchs, Ludwig II., geb. zu Scheßlitz, wurde am 21. Mai 1562 zum Abte von Langheim erwählt, und ſtarb am 1. Mai 1572 zu Tambach, welches jetzige Schloß er erbauen ließ.

357. U. Vigesimus LUDOVICUS 24us Condecet .... pedem. Am Rande links: F. C. W. S. C., rechts: I. P. D. sc. Bruſtbild. kl. Fol. In der Demleutner'ſchen Sammlung.

Funk, Michael, geb. zu Bamberg am 20. Aug. 1790, wurde Doktor der Medicin zu Würzburg, und lebt als ſehr geachteter prakt. Arzt, Aſſeſſor des ehemal. Medicinal-Comite, und Oberwundarzt des allgemeinen Krankenhauſes zu Bamberg.

358. U. Dr. M. Funk (als Facſimile.) Im halben Leibe. Lithogr. von Hubert Neureuther. Fol.

Gabriel v. Eyb, geb. auf dem Schloſſe Ahrberg 1455, Domherr zu Bamberg, Würzburg und Eichſtädt, wurde in letzterem Kapitel am 5. Dez. 1496 zum Fürſtbiſchofe erwählt; ſtarb am 30. Nov. 1535 in dem Rufe eines weiſen und ſparſamen Regenten, der die Künſte ſehr unterſtützte.

359. R. GABRIEL: ELEC: 1496. OB: 1535. Bruſtbild. 12. Auf Taf. 15 in Falkenſtein S. 202.

Gagel, Johann VIII, Abt zu Langheim, erwählt den 8. Juni 1638, geſt. am 29. Juni 1640.

360. U. Vigesimus Nonus IOANNES 7timus. Inter adhuc .... Fama perennis. Bruſtbild. Fol. In der Demleutner'ſchen Sammlung.

Gallus, ſieh Dennerlein.

Gebſattel, Otto Heinrich, wurde am 18. April 1595 Domherr zu Bamberg, am 26 Febr. 1598 zu Würzburg, 1602 zu Mainz, und ſtarb zu Würzburg 1619.

361. Otto Heinrich von Gebſattel, ganze Figur, ſtehend, nach ſeinem ſteinernen Grabdenkmal in der Domkirche zu Würzburg. Umſchrift: Reverendus .... Deo vivat. In Salver. 8.

Geisler, Johann; von ihm wurden mir keine andere, als die auf dem Bildniſſe ſtehenden Nachrichten bekannt.

362. R. IOHANNES GEISLERUS. I. C. ORDINIS EQUESTRIS, FRANCIÆ ORIENTALIS, DISTRICt. BAUNACHI CONSILIARI. et SYNDIC., Nat. 15. Sept. Ao. 1620. Unten: Geisleri ... refert. Ioh. Murrer pinxit. Iac. Sandrart sculpsit. 1690. Bruſtbild. 4.

Gelmann, Georg, geb. zu Ruſta in Ungarn 1605, hielt ſich lange Zeit zu Nürnberg als Wund-

arzt auf, da er sich aber zu den Weigelianischen Grundsätzen bekannte, drang die Geistlichkeit darauf, daß er die Stadt verlassen mußte. Er begab sich nach Bamberg, wo er von dem gelehrten Fürstb. Melchior Otto Voit v. Salzburg nicht nur sehr gut aufgenommen, sondern ihm auch die Stelle eines Oculisten, Schnittarzt, Chirurgus und Wundarzt, wie er sich selbst ausdrückt, für das ganze Fürstenthum verliehen, und vollkommene Gewissensfreiheit gewährt wurde. Er war sehr beliebt, hatte eine starke Praxis, und starb zu Bamberg 1672.

363. R. GEORGIUS GELMAN, CHIRURGUS. ÆT. LXVII. Unten: Christum Lieb haben ist besser den alles haben und Wissen — Ach wie gar nichts sind alle Menschen die doch so sicher Leben. Brustbild. 4. In seiner Schrift: Chirurgiae tripartitia flora, d. i. Dreifache chirurgische Blumen. Frankf. 1680. 4.

364. U. Georgius Gellmann, Nat, Rustae in Hungaria A. 1605. fit Chirurgus et Civis primum Norimbergensis A. 1633 post Bambergensis, ubi denat A. C. 1672 (mit einem Todtenkopf in der Hand). 4. Nach Panzer.

Dasselbe Blatt, ohne Todtenkopf. 4. Nach Panzer.

Gemmingen, Karl Fried. Reinhard v., hochfürstl. brandenb. onolzb. Staatsminister, geh. Referendair und Präsident des Justizcollegiums zu Ansbach, und Ritterhauptmann des fränk. Kantons Baunach am Ende des vorigen Jahrhunderts.

365. C. F. R. v. Gemmingen. In Hennings Silhouetten-Samml. Th. 1 Nr. 16. 24. Henning sc. Nach Schad.

Gengler, Gottfried Philipp, geb. zu Oberscheinfeld am 1. Dez. 1776, widmete sich dem geistlichen Stande und dem Lehrfache, war seit 1800 Professor, und von 1817 bis 1821 Rektor der bamb.

Studienanstalten, wurde am 28. Okt. 1821 Domkapitular, und starb am 28. April 1836.

366. G. Ph. Gengler. Brustbild von Vorne. Am Rande rechts steht: L. Neureuther. Lithogr. 8. Gehört zur Gengler'schen Sammlung.

Gengler, Ignaz, ehemaliger bamb. Amtskastner, später Damenstifts-Verwalter, gest. zu Bamberg am 13. März 1841, 77 Jahre 9 Monate alt. Bei ihm versammelte sich während mehrerer Jahre eine kleine Gesellschaft, die Gengler'sche genannt, deren Mitglieder ihre Bildnisse lithographiren ließen, s. oben Nr. 151.

367. Ignaz Gengler. Brustbild nach Rechts gewendet. Am Rande rechts steht: L. Neureuther del. Lithogr. 8. In der Gengler'schen Sammlung.

Georg Karl Ignaz Johann Nepomuk v. Fechenbach, geb. zu Würzburg am 20. Febr. 1749, war Domherr zu Bamberg, Mainz und Würzburg, wurde in letzterer Stadt am 12. März 1795 zum Fürstbischofe, am 26. Mai 1800 zum Coadjutor von Bamberg erwählt; er endigte seine Regierung zu Würzburg in Folge der Säkularisation v. 1803, und verwaltete die beiden Bisthümer nur als Bischof. Gest. zu Bamberg am 9. April 1808.

368. II. GEORG CARL, Freyherr von Fechenbach in Lauterbach, des Erzhohen Domstifts Mainz Domdechant, der Kathedral und Ritterstiffter zu Würzburg und Komburg Kapitular, Chur Mainzischer Geheimer Rath und Statthalter, der Würzburger Julius Universitaet derzeit Rector Magnificus. Erster Chur Mainzischer Wahlbotschafter. Gemalt von Beer 1790. gestochen von P. W. Schwarz, Herzogl. Sachsen Coburg Saalfeld Hof Graveur. 1791. Brustbild. Kl. Fol.

369. U. GEORGIUS CAROLUS D. G. EP. WIRC. S. R. I. PR. FR OR. DUX. NATUS 20. FEBRUAR. 1749, ELECTUS EPISC. 12. MART. 1795. Bruſtbild. kl. Fol.

370. U. GEORGIUS CAROLUS D. G. EP. WIRC. S. R. I. PR. FR. OR. DUX. NATUS 20. FEBRUAR 1749 ELECTUS EP. 12. MART. 1795. Stumpf sc. Bruſtbild. kl. Fol.

371. U. GEORGIUS CAROLUS D. G. EP. WIRC. S. R. I. PR. FR. OR. DUX. NATUS 20. FEBRUAR 1479. ELECTUS PRINC. 12. MART. 1795. Fesel pinx. Stumpf sc. H. b. W. Bruſtbild. 8.

372. R. GEORGIUS CAROLUS DEI GR. EP. WIRC. S. R. I. PR. FRANC. OR. DUX. Bruſtbild. 16.

373. U. GEORG CARL, Bischof zu Würzburg, des heil. Röm. Reichs Fürst, Herzog zu Franken, auch Coadjutor zu Bamberg etc. etc. Scharold del. Stumpf sc. Bruſtbild. 8 Gehört zum würzb. Hof- u. Staats-kalender 1801. 8.

374. U. DENKMAL Fürst-Bischofs GEORG CARL im Dom zu Bamberg. Nürnberg bei Campe. Zeichnung Heideloff, Modell Burgschmid, Guss Ruprecht, Steinhauerarbeit Capeller. Nürnberg bei Campe. Fol. Gehört zu meiner Schrift: Beſchreibung der biſchöfl. Grabdenkmäler in der Domkirche zu Bamberg; Nürnb. 1827. 8.

375. U. Grabmal des Fürst Bischofs GEORG CARLS etc. im Dom zu Bamberg. Erfindung, Arch. Heideloff, — Bildhauer Arbeit, Burgschmiet, — Steinhauer Arbeit, Capeller, — Guss, Ruprecht. M. Eberlein sc. gr. Fol.

Giech, Karl Gottfried Graf v., zu Thurnau, Buchau und Wieſentfels, geb. am 30. Juli 1670, geſt. am 24. Aug. 1729.

376. CAROLUS GOTHOFRIDUS S. R. I. COMES A GIECH DYNTA THURNAV ET BUCHAV. Nat. 30. Juli MDCLXX. Denat. 24. Aug. MDCCXXIX. Andreas Fleischmann Procurator et Adv. Fissi del. et sculp. Thurnaviae. Bruſtbild. Fol.

Giech, Georg v., Domherr zu Würzburg, und 1495 Domprobst, 1470 Probst zu Neumünster, und Landrichter des Herzogthums Franken, gest. zu Würzburg 1501.

377. Georg v. Giech. Ganze Figur, stehend, nach seinem gegossenen Grabdenkmal im Dom zu Würzburg. Umschrift: Anno .... in pace Ame. 8. Im Salver.

Girsner oder Girschner, Christoph, geb. zu Breslau am 19. März 1552, soll bei vier Fürstbischöfen zu Bamberg geheimer Secretär gewesen sein. Richtig ist, daß er unter Ernst v. Mengersdorf 1586 als Kammer-Secretär mit einem Gehalte von 100 fl., in gleicher Eigenschaft unter Neidhard v. Thüngen 1592 mit 120 fl., und 1593 mit 152 fl. in den Kammerrechnungen vorkommt. Am 9. März 1596 ging er von Bamberg weg, und bekam von dem Fürstbischofe ein vergoldetes Trinkgeschirr als Geschenk im Werthe von 50 fl. Er wurde Rathsschreiber zu Nürnberg, wo er 1629 starb.

378. D. links: Christophor. Girscher Vratisi quatuor Episcopj Bamberg et postea Reip. Norimb. â Secretis A. 1597. Im halben Leibe. 8.

379. R. CHRISTOPH. GIRSNERUS SIL. IV. OLIM. EPISC. BAMBERG. ET TANDEM REIP. NORIB. A SECRETIS ÆTAT. LV. MDCVII. Unten: Ectypon .... publico. C. Remus. J. C. F. Brustbild. kl. 4.

Glacianus, Georg, geb. zu Vilseck 1549, wurde 1575 Professor der griech. Sprache an dem neu errichteten Gymnasium zu Altdorf, 1600 Prorektor, 1601 Rektor desselben, und starb am 1. Aug. 1607.

380. U. GEORGIVS GLACIANVS Vilsecensis. Artis Oratoriae Professor in Gymnasio Altorfino clarissimus ab Ao. 1575, usque ad Ao. 1607, quo obiit ad aera-

tum effigiem in Bibliotheca Vniv. Altorfinae. Rechts ſteht: sculpsit W. P. Kilian. Bruſtbild. 8.

381. U. GEORGIVS GLACIANVS Artis etc. Ganz daſſelbe Bildniß mit der nämlichen Unterſchrift; nur ſteht hier links: Sculpsit W. P. Kilian. 8.

Gobel, gewöhnlich Gobelius genannt, Johann Cornelius, ausgezeichneter Diplomat, und einer der gewandteſten Friedensgeſandten zu Münſter und Osnabrück, war zuerſt Hofmeiſter des nachherigen Domdechants Joh. Gg. v. Künsberg, ſpäter fürſtb. bamb. Hofrath und domkapitliſcher Syndicus. Als bamb. Geſandter war er 1641 auf dem Reichstage zu Regensburg, und bei dem weſtphäl. Friedenscongreß zu Münſter und Osnabrück; zu Münſter kam er ſchon im März 1645 an. Er ſtarb zu Bamberg 1655.

382. U. CORNELIUS GOBELIUS COMES PALATINUS CÆSAREUS Reverendissimi et Celsissimi Episcopi Bambergensis Consiliarius intimus, nec non cathedralis capituli et Praepositurae ibidem respective Syndicus, et Praefectus pro tempore nomine S. R. I. Principum Bambergensis et Fuldensis, ad tractatus pacis Monasterium et Osnabrugam Legatus Plenipotentiarius. Anselmus van Hulle pinxit. Petr. de Iode sculpsit. Cum privilegio Regum et Hollandiae Ordinum. Rund: OPTIMA CONSILIA MALORUM REMEDIA. Bruſtbild. Fol. Iſt eines der ſchönſten Bildniſſe in dieſem Verzeichniſſe, und gehört zu Icones legatorum Monasterii et Osnabrugae existentium Pacis univers. conciliandae gratia. Antverpiae 1648. Fol.

383. U. CORNELIVS GOBELIVS COMES PALATINVS CÆSAREVS Reu.dissimi et Cels.mi episcopi Bambergensis Consiliarius intim. etc. P. T. nomine S. R. I. principum Bambergensis et Fuldensis ad Tractatus

Pacis Gen. monast. et Osnabrugis Legatus Plenipotentiarius. Bruſtbild. 4. Befindet ſich in theatrum europaeum T. IV. p. 597.

384. Cornelius Gobelius. P. Aubry excud. 4.

Gottfried Schenk v. Limburg, geb. am 10. Febr. 1403, wurde 1424 Domherr zu Bamberg, und war 1432—42 Dombechant; von dem Domkapitel zu Würzburg wurde er 1444 zum Fürſtbiſchofe erwählt, und ſtarb am 1. April 1455 zu Biſchofsheim a. d. Tauber im Rufe eines ſparſamen und friedliebenden Regenten.

385. U. GODEFRIDUS IV. Nobilis Pincerna à Limburg, Decanus Bambergensis, et Canonicus Herbipolensis .... Epitaphium (9 Z.) Bruſtbild, mit den Ahnenwappen. kl. Fol. In Höfling.

Dieſelbe Platte, mit deutſcher Unterſchrift: GODEFRIDUS IV. ein Schenck von Limburg .... verdient hatte. In Salvers wahre Abbildungen ꝛc.

Dieſelbe Platte, mit der Unterſchrift: GOTTFRIDUS IV. Pincerna a Limburg. In Ludewig.

386. Gottfried Schenk von Limburg, ſtehend, nach ſeinem von Linhard Strohmeier 1455 in Stein gefertigten Grabdenkmal in der Domkirche zu Würzburg. Umſchrift: Anno dni MCCCCLV. feria .... amen. kl. Fol. In Salver.

Gönner, Nikolaus Thaddäus v., einer der größten Juriſten unſerer Zeit, geb. zu Bamberg am 18. Dez. 1764, und ſchon 1789 Profeſſor an der Univerſität daſelbſt, 1791 bamb. Hof- und Regierungsrath, 1799 Prof. des Staatsrechts zu Ingolſtadt und 1800 zu Landshut, 1812 Direktor des Appellationsgerichts in München, 1817 wirkl. Staatsrath, geſt. allda 1827.

387. U. N. T. von Gönner. Math. Hartmann gezeich. — G. Friedr. Vogel gestochen. München 1817. Bruſtbild. 4.

388. U. GÖNNER. Bruſtbild. 12. Copie nach dem Vorigen von der Gegenſeite.

389. U. Nicolaus Thaddaeus Gönner, Der Philosophie und Rechte Doctor, Prokanzler und Professor der kurpfalzbaierischen Universität zu Landshut. — geb. zu Bamberg, 1764 d 18. Dec. Gezeichnet von Boullot zu Regenspurg, gestochen von Laurent. Berlin 1805. Bruſtbild. 8.

Goldmaier, Andreas, geb. am 11. Okt. 1602 zu Gunzenhauſen, ſtudirte zu Altdorf und Straßburg Philoſophie, Mathematik und Medizin, widmete ſich aber ganz der Aſtrologie, und war deswegen bei den Fürſtbiſchöfen Franz Grafen v. Hatzfeld und Melchior Otto Voit v. Salzburg ſo beliebt, daß ſie ihn zu ihrem Mathematiker ernannten; er verfaßte auch mehrere Jahre den bamb. Quartkalender, insbeſondere das Prognosticon astrologicum. 1636 ließ er ſich zu Nürnberg nieder, wo er 1664 ſtarb.

390. R. ANDREAS GOLDMAYER GUNTZENHUSANUS FR. DIVERSORIUM PRINCIPUM, URBIUMq. IMPERIALIUM CONSTITUTUS MATHEMATICUS. ÆT: SUÆ 47. Ao. 1650. Unten: Haec GOLDMAIERI .... honoris ergo. Johann Pfann Sculp. I. C. R. M. D. Im halben Leibe. gr. 8.

391. R. Andreas Goldmayer — Comes Palatinus Caesareus, Mathematicus et Chymicus, Aetat. Suae 51. Ao. 1654. Unten: Haec Goldmaieri etc. Johann Pfann Sculp. 4.

392. R. ANDREAS GOLDMAYER GUNTZENHUSAN., FRANC., COMES PALATIN. CÆSARE., MATHEMATIC., ET CHYMIC. ÆTAT. SUÆ 60. Ao. 1663.

Unten: Haec .... ergo M. V. Sommer ad vivum f. I C. R. M. D. Im halben Leibe. gr. 8.

Dieſelbe Platte, überarbeitet; oben links ſteht: Denat. 1665 d. 26. December.

393. U. ANDREAS GOLDMAYER Mathematicus Noriberg. Bruſtbild. 12. In Freher theatrum viror. 1688 auf Platte 82.

Gräßl, Hanns; von ihm ſind mir keine weiteren, als die unter dem Portrait befindlichen Nachrichten bekannt.

394. U. Hanns Gräßl, deß Raths zu Villach, in Cärnthen, Ao. 1517. Im halben Leibe. 4.

Gräßl, Jakob. Waldau in ſeiner Geſchichte der Proteſtanten 1784 Thl. 2 S. 561 und v. Hormayr in ſeinem Archiv 1827 S. 268 ſagen, daß er ein wohlhabender Kaufmann zu Villach geweſen, und da er, als Proteſtant, wieder zum Katholizismus zurückkehren ſollte, vorgezogen habe, nach Nürnberg auszuwandern, wo er wohl aufgenommen, zum Mitglied des großen Raths und zum Beiſitzer des Bancogerichts gewählt worden ſei. Er ſtarb daſelbſt am 21. Aug. 1671. Hier ſcheint jedoch eine Verwechſelung mit ſeinem Vater, oder einem anderen, älteren Gräßl zum Grunde zu liegen. Denn ſchon 1600 faßten die bamb. Regierung und der Erzherzog Ferdinand den Plan, die Reformation in Kärnten zu unterdrücken, und das Lutherthum dort zu verbannen. Der Abt zu Arnoldſtein, Emerich Molitor, ein geborner Ebermannſtadter, war hierin ſehr eifrig; die meiſten Auswanderungen fanden von 1600 bis 1610 ſtatt, und Jakob kam demnach wahrſcheinlich mit ſeinem Vater ſchon als Kind nach Nürnberg.

395. U. Jakob Gräßl, ward gebohren zu Villach, in Cärnthen, Ao. 1601, den 14. Juny, Starb zu Nürn-

berg, Ao. 1671, den 21. Augusti. El. Gedeler Pinxit. Jacob Sandrart sculpsit. Im halben Leibe. gr. 4.

396. Copie nach dem Vorigen, mit derselben Unterschrift, ohne Name des Malers; rechts steht: J. A. Boner sc. gr. 4.

Gräßl, Rochus, bekannte sich zum Protestantismus, und wanderte gleichfalls nach Nürnberg aus, wo er 1624 starb.

397. U. Rochus Gräßl, deß Raths und Kirchenherr zu Villach, in Cärnthen, ward geboren, Ao. 1551, und starb zu Nürnberg Ao. 1624. Im halben Leibe. 4.

Gräßl, Wilhelm.

398. Wilhelm Gräßl, ohne alle Schrift. Fol. Nach Panzer.

Greim, Georg, geb. am 3. Mai 1793 zu Lichtenfels, wurde 1826 Pfarrer zu Teuschnitz, 1840 Stadtpfarrer und Dechant zu Forchheim, wo er noch lebt.

399. Georg Greim, im halben Leibe in Priesterkleidung, von Vorne, ein wenig nach links gewendet. Unten das Zeichen des Lithographen Schornagel. gr. 8.

Greuning, oder Krähning, Wilhelm, geb. zu Ebensfeld, wurde 1582 zum Abte von Langheim erwählt, starb aber schon am 10. April 1584.

400. Vigesimus 2dus WILHELMUS Praesulem noster.... in astris. Brustbild. Fol. In der Demleutner'schen Sammlung.

Groß von Trockau, Christoph Adam, zu Zeilenreut, Trentel und Trautskirchen, geb. am 24. Dez. 1646, war ein sehr gelehrter, humaner Edelmann, und ein besonderer Gönner und Beförderer der Wissenschaften; er gründete 1699 mit seinem be-

bemerkenden Vermögen die Ritterakademie zu Erlangen welche später die Veranlassung zur Stiftung de Universität wurde, und starb zu Erlangen am 21 Febr. 1724.

401. Christoph Adam Groß v. Trockau, als Medaillon A. C. Fleischmann. sc. Nach Schad.

Groß, Konrad, gewöhnlich nur Heinz genannt war einer der reichsten und wohlthätigsten Bürge Nürnbergs; er stiftete 1331 das Hospital zum hl Geist für alte gebrechliche Personen; reichlich be gabte er die Karthäuser zu Nürnberg, das 12-Brüderhaus daselbst, und das Kloster Pillenreuth pfandweise hatte er inne das Reichsschultheisenamt die Münze, den Zoll, und das Gericht zu Wendel stein. Er starb am 6. Mai 1356 zu Bamberg.

402. U. Herr Conrad Groß Schultheis und Stifter des Neuen Hospitals zum Heiligen Geist in Nürnberg ꝛc. Starb zu Bamberg Ao. 1356. Im Ecke rechts: A. 1666. Brustbild. 8.

403. R. DOMINUS CONRADUS MAGNUS (alias GROS) SCHULTHEITUS et FUNDATOR HUIUS HOSPITALIS Ao. Dni MCCCLVI. VI Idus Maj obijt. Unten rechts: P. Decker fecit. Brustbild. gr. Fol. Schwarzkunst.

Grumbach, Wilhelm von, kommt als Domherr zu Bamberg 1461 und zu Würzburg vor, und wurde 1474 unter die vorzüglichsten Akademiker der Universität Heidelberg gezählt; er starb zu Würzburg am 20. April 1493.

404. Wilhelm von Grumbach, stehend, nach seinem steinernen Grabmahl in der Domkirche zu Würzburg. Umschrift: dm. M. cccc.lxxxiii die....pacem. 8. In Salver.

Gundekar I, war der Sohn eines bamberger Dom-Meßners, und wurde 1014 von K. Heinrich II.

zum Bischof von Eichstädt ernannt; starb am 20. Dez. 1019.

405. R. GUNDACARVS. I. EL: 1014. OB: 1019. C. Nunzer del. et sculp. Brustbild. kl. 8. In Falkenstein auf Taf. 8 S. 75.

Guttenberg, v., sieh Johann Gottfried.

Guttenberg, Johann v., zu Pfaffenreuth, kommt schon 1484 als Domherr zu Würzburg, 1485 zu Mainz, und 1522 zu Bamberg vor; er bekleidete zugleich die Stelle eines Propstes bei St. Victor und St. Alban zu Mainz, und wurde 1522 zum Domdechant von Würzburg erwählt, wo er am 13. Febr. 1538 in einem Alter von 84 Jahren starb.

406. Johann v. Guttenberg, stehend, nach seinem gegossenen Grabmal in der Domkirche zu Würzburg; Umschrift: Anno dni M.ccccxxxviii die .... reqviescat. 8. In Salver.

Guttenberg, sieh Johann Gottfried.

Guttenberg, Otto Philipp v., geb. am 11. Mai 1644, wurde in das Domkapitel zu Würzburg am 21. Juni 1653, zu Bamberg am 21. Juli 1653 aufgenommen, und daselbst 1685 zum Dompropst, schon 1677 aber zum Propst bei St Stephan erwählt; gest. zu Bamberg am 11. Febr. 1723.

407. U. Otto Philipp v. Guttenberg, Eccl. Bamb et Wirceb. resp. Praepositus. Jubil. et Capit. eccl. Coll. ad Steph. Bamb. et Haug. Herbip. Praepos. Celmorum Principum Bamb. et Herbip. Cons. int. G. C. Eimmart sc. F. Joan. Zahn Praep. Cellae inf. dedicat. Fol. Nach Oberthür.

Haas, Konrad, geb. zu Ebern, wurde am 13. Aug. 1538 zum Abte von Langheim erwählt, starb zu Bamberg im Langheimer Hof am 30. Mai 1556.

408. U. Decimus Nonus CONRADUS Imus. Primus Con-

radus.... laeta capit. Brustbild. Fol. In der Demleutner'schen Sammlung.

Haas, Nikolaus, Dr. phil., geb. am 16. Juli 1779 zu Höchstadt a. d. Aisch, widmete sich dem geistlichen Stande, und vorzüglich dem Studium der Vaterlandsgeschichte, und machte sich durch seine Geschichte des Slavenlandes 1819, und durch seine Geschichte der Pfarrei St. Martin zu Bamberg 1845, rühmlichst bekannt. Im J. 1815 wurde er Inspektor des k. Schullehrer-Seminariums zu Bamberg, 1823 Pfarrer zu Scheßlitz, und seit 1834 ist er Stadtpfarrer bei St. Martin in Bamberg und geistlicher Rath. 1837 und 1843 war er Landtagsabgeordneter zu München.

409. H. Dr. Nic. Haas, Pf. u. g. R., Abgeordneter 1843. Brustbild. 4. Lithogr.

Hahn, Dr. Franz Joseph, geb. zu Würzburg am 13. Juli 1699, war ein sehr gelehrter, besonders in römischen Alterthümern bewanderter Mann, und einer der vorzüglichsten Mitarbeiter an dem Chronicon Gotwicense, der Liebling und geh. Sekretair des großen Reichskanzlers Friedrich Karl v. Schönborn, s. oben Nr. 118. Derselbe ernannte ihn am 19. Sept. 1734 zum Weihbischofe von Bamberg; welche übrigen Aemter er noch bekleidete, enthalten die Unterschriften auf den gleich folgenden Abbildungen. Er starb zu Bamberg am 4. Juli 1748, und hinterließ eine bedeutende Bibliothek und Kunstsammlung.

410. Francis. Joseph de Hahn, Epis. Aradensis consecr. 1734. 19. Sept. Suffrag. et Vic. Gen. Bamb. Consil. int. insign. ecclesiarum Coll. ad S. Gang. Bamb. et ad utrumque S. Jo. in Haugis. Herbip. respective Canon. et Dec. ad S. Mart. Bamb. Parochus ob.

1748. ad pictum archetypon, quod Bambergae in Seminario clericorum adservatur penna delin. J. And. Popp. Bamb. nat. 10 jul. 1699. den 4. Jul. 8. Nach Oberthür.

411. U. Reverendissimus Perillustris et perquam Gratiosus Dominus, D. FRANCISCUS IOSEPHUS DE HAHN, dei et Apostolicae Sedis gratiá Episcopus Aradensis in Arabiá, et Suffraganeus Bambergensis, Reverendissimorum ac Celsissimorum S. R. I. Principum et Episcoporum Bambergensis et Herbipolensis respectivé Corsiliarius Intimus et Ecclesiasticus, Insignis Ecclesiae Collegiatae ad S. Gangolphum Bambergae Decanus et Collegiatae in Haugis Herbipoli Canonicus, Parochus ad S. Martinum Bambergae, Proto-Notar Apost. I. U. D. nat. 13. Iul. 1699. Consecratus 19. Sept. 1734. denat. 4. Iul 1784. Auf dem Paradebette liegend. qu. Fol. Gehört zu: Dreyfache Offenbahrung des preißwürdigen Lebens weiland ꝛc. Franciscus Josephus etc. Trauer- und Lob-Rede. Bamb. 1748. Fol.

Haller, Ulrich, ist der bekannte Stammvater des jetzt noch zu Nürnberg blühenden Geschlechts der von Haller, welche Linie sein Sohn Ulrich II. dort begründete; die andere Linie lebte noch über ein Jahrhundert zu Bamberg, und kommt unter den Hausgenossen vor. Ulrich I., schon 1240 zu Bamberg bekannt, war kaiserl. Münzmeister, wohnte in dem Münzsaale unweit des Geyerswörths an der Regnitz, und starb 1283 in hohem Alter.

412. U. Ulrich Haller, dieser, welcher zu Bamberg in einem freyen Hauß gewohnet so der Münz-Saal geheisen, Starb 1283. Im halben Leibe. 8.

413. U. Ulrich Haller, hat den Spital zum Hl. Creutz erbauen lassen 1276 Im halben Leibe. 8.

Diese Inschrift ist unrichtig: denn das Spital zum hl. Kreuz stiftete 1360 Berthold Haller; der Irrthum mag da-

raus entstanden sein, daß Alexius und Konrad Haller sich von dem bamb. Domherrn Georg von Würzburg das an dem Münzsaale zu Bamberg, welcher wegen Baufälligkeit eingerissen wurde, befindlich gewesene steinerne Wappen geben, und es über dem Thor des Hofes des Spitals zum h. Kreuz einmauern ließen. Dieses Wappen hat die Inschrift: Ulrich Haller Senior 1276.

Hanauer, Eduard Nikolaus, Dr. der Philosophie, geb. zu Bamberg am 8. April 1782, wurde 1809 Landgerichts-Aktuar zu Landau, in demf. J. Assessor zu Tetnang, 1810 zu Feldkirch, 1813 zu Mindelheim, 1818 Assessor beim Appell.-Ger. zu Straubing, 1821 Staatsprocurator beim Appellhofe zu Zweibrücken, 1822 Apell.-Rath daselbst, 1832 Oberappell.-Rath zu München, 1836 temporär quiescirt, und lebt jetzt in seiner Vaterstadt.

414. U. E. N. Hanauer, Appellations-Gerichts Assessor zu Straubing. Neureuther. Brustbild 8. Lithogr. In der Gengler'schen Sammlung.

Hartmann, Georg, berühmter Mathematiker, Erfinder des Caliberstabes, entdeckte schon 1538 das Abweichen der Magnetnadel von der Mittagslinie; geb. zu Eggolsheim am 9. Februar 1489, studirte Mathematik u. Theologie zu Köln u. in Italien, wählte 1518 Nürnberg zu seinem Aufenthaltsort, wurde Vicarius bei St. Sebald, und starb daselbst am 9. April 1564.

415. U. GEORG HARTMAN MATHEMATCUS in Nurnberg. Im halben Leibe. 4.

416. U. Jn laudem Georgii Hartmanni Mathematici Ioannis Prunsteri, Epigramma Gloria, Dii faciant etc. Fol. Nach Panzer.

417. R. GEORGIVS. HRTMAN. NOREMBERG: AN: 1533. NATVS. XLV. Bildniß in Medaillon. Unten: Georg Hartman Mathem. Bes: die Nürnb. Mathem. p. 56. Jn 16. Jst in Doppelmayer auf Taf. 14.

418. R. GEORGIVS. HRTMAN. NOREMBERG: AN: 1533. NATVS. XLV. Bildniß in Medaillon. In Will Nürnb. Münzbeluſtigung IV. S. 251.

Hartmann; kommt als Abt von Langheim ſchon in einer Urkunde von 1290 vor, und ſcheint am 11. Jan. 1301 geſtorben zu ſein.

419. U. Octavus. HARTMANNUS. Pastorale ... Secundam. Unten am Rande links: F. C. W. S. C., rechts: I. P. D. sc. (ſ. oben Nr. 150.) Im halben Leibe. Fol. In der Demleutner'ſchen Sammlung.

Heidenreich, Nikolaus, geb. zu Olsnitz in Thüringen, wurde am 17. Okt. 1406 zum Abte von Langheim erwählt, zeichnete ſich durch große Gelehrſamkeit und Weltklugheit aus, war von 1414 bis 1418 auf dem Concilium zu Conſtanz, und ſtimmte für den Tod des Joh. Huß und Hieron. v. Prag, weswegen die Huſſiten 1429 Langheim zerſtörten. Er ſtarb am 18. Okt. 1433.

420. U. Decimus Tertius NICOLAUS 2dus. De Nicolae .... Cautes. Unten am Rande links: FCW. S. C., rechts: I. P. D sc. (ſieh oben Nr. 150.) Im halben Leibe. Fol. In der Demleutner'ſchen Sammlung.

Heimburg, Gregor, einer der ausgezeichnetſten Franken, vorzüglicher Juriſt und großer Vertheidiger des Rechts, geb. zu Würzburg, war ſchon 1430 Dr. der Rechte, Freund und geheimer Sekretär des Aeneas Sylvius, nachherigen Papſtes Pius II. Durch ſeine ausgezeichnete Beredſamkeit bewog er die ſchwachen Domherrn ſeiner Vaterſtadt, daß ſie den Plan aufgaben, ihr ſchönes Bisthum wegen Schulden an den deutſchen Orden zu verkaufen. Bei dem Streite der Immunitäten der bamberger Stadtbürger mit dem Fürſtbiſchofe und dem Domkapitel 1433—37 vertheidigte er Erſtere mit aller

Kraft, besonders auf dem Concilium zu Basel 1435; auch war er der Eidam des bekannten Nikolaus Lorber zu Bamberg. 1442 wurde er Consulent zu Nürnberg, in welcher Stellung er vielen auswärtigen Fürsten diente, und starb zu Dresden im August 1472.

421. U GREGO: HEIMBURGER. Syndic. Noriberg. Brustbild. 12. In Freher auf Platte 37.

422. U. GREGORIVS HEIMBURGER. I. V. D. Brustbild. fl. 8.

423. U. GREGORIVS de HEIMBVRG, JCtus, Herbipolensis, Aliquot Electorum ac Principum Jmperii, et praeprimis Reipublicae Noribergensis Consiliarius ab A. 1435. Natus — Den A. — Wolffg. Philipp Kilian sculpsit. Brustbild. 8. In Rothscholzii Icones.

Dieselbe Platte mit Georgius statt Gregorius.

Heinrich II der Heilige, der größte Wohlthäter Bambergs und Stifter des Bisthums, geb. am 6. Mai 972 im Schlosse Abbach bei Regensburg, hielt sich schon in seiner frühesten Jugend öfter zu Bamberg auf, wurde am 6. Juni 1002 zum König von Deutschland als Heinrich II ausgerufen, am 12. Mai 1004 zu Pavia zum König von Italien, am 14. Febr. 1014 zu Rom von Benedikt VIII. zum Kaiser gekrönt, starb den 13. Juli 1024 zu Grona bei Goslar, und wurde in seine von ihm erbaute Domkirche zu Bamberg begraben.

424. R. DN. HENRICVS. CLAVDIVS. II. Bildniß in Medaillon. Holzschnitt. In Huttichii imagines imperatorum et consulm. Argentine 1534. 4. Bl. 77. Die erste Ausgabe mit denselben Medaillen erschien zu Augsburg 1526; die zweite 1533; die dritte ist die eben angeführte; die vierte in Lyon 1550.

425. R. D. N. HENRICVS P. F. AVG. Bildniß in Medaillon. Holzschnitt. In Promtuarium iconum insigniorum a seculo hominum, subjectis eorum vitis per compendium, ex probatiss. auctoribus desumtis. P. II. Luqd. 1553. 4. p. 138.

426. REX HENRICVS. Bildniß in Medaillon. Holzschnitt. In Keller Kunstreiche vnd aigendtliche bildtnussen der Rhömischen Keysern ꝛc. Zürych 1558. 8. S. 513.

427. R. REX HENRICVS. Bildniß, große Medaille, Holzschnitt in clairobscur. In Hub. Gholtz Lebendige Bilder gar nach allen Keysern. von C. Julio Caesare. bisz auff Carolum V. vnd Ferdinandum seinem Bruder. Antorff 1557. Fol. Bl. 128. In demselben Jahr erschien auch eine italienische, 1560 eine spanische, und 1561 eine französ. Ausgabe.

428. REX HENRICVS. Holzschnitt in clairobscur. Copie nach dem vorhergehenden. In Huberti Goltzii opera T. V. Antw. 1708. fol. p. 259.

Diese hier verzeichneten Bildnisse nach Medaillen sind erdichtet; ebenso auch die folgenden.

429. U. Sand Hainrich. 2. der heilig. Holzschnitt von A. Dürer. Auf diesem Blatte sind noch die Kaiser Otto 2. und Otto 3., alle drei im halben Leibe. kl. 4. Derselbe gehört zu der Ehrenpforte des Kaisers Maximilian I, wovon die erste Ausgabe 1515 erschienen sein soll; die zweite erschien 1559; die dritte zu Wien 1799.

430. U. Kaiser Heinrich der Heilige Am Rande: bei J. B. Lachmüller Bg. L. M. lith. 8. Im halben Leibe. Gehört zu Rion: das heilige Kaiserpaar, 1833. 8.

431. Heinrich II der Heilige, liegend im Ornate, nach seinem steinernen Sarkophag in der Domkirche zu Bamberg. 8. In Actis Sanctor. Antuerp. m. Julii

T. III. p. 720, und in dem besonderen Abdrucke aus ihnen: Sollerius Acta S. Henrici 1723 p. 10.

432. Grabmahl d. heil. K. Heinrichs u. Kunegundis. K. Schmitt in Bbg. del. Lithogr. 8. Auf dem Umschlag zu Rion: Das heil Kaiserpaar, 1833.

Diejenigen Bildnisse des Kaisers Heinrich, welche den Dom tragen, wie auch die Stammtafel desselben in Hartmann Schedels Chronik v. 1493 wurden deswegen hier nicht aufgeführt, weil sie erdichtet sind, und auch schon in meinem Verzeichniß der bamb. topogr. Abbildungen vorkommen.

Heinrich I., wurde 1206 zum Abte von Langheim erwählt, und starb am 2. Jan. 1213.

433. U. Tertius. HENRICUS 1mus. Primus .... annis. Am Rande: FCW. S. C. — I. P. Demleutner Sculp. Brustbild. Fol.

Heinrich II., erwählt zum Abte von Langheim 1213, starb am 23. Febr. 1225.

434. U. Quartus HENRICUS 2dus. Henricum .... quievit. Am Rande: FCW. S. C — I. P. D. sc. Brustbild. Fol. In der Demleutner'schen Sammlung.

Heinrich III., starb als Abt von Langheim am 30. Mai 1238.

435. U. Quintus. HENRICUS. 3tius. Henricus .... cura. FCW. S. C. — I. P. D. sc. Brustbild. Fol. In der Demleutner'schen Sammlung.

Heinrich IV., wurde 1238 zum Abte von Langheim erwählt, und starb am 14. Juli 1255.

436. U. Sextus. HENRICUS. 4tus. Henrico .... tulit. FCW. S. C. — I. P. D. sc. Brustbild. Fol. In der Demleutner'schen Sammlung.

Heinrich VIII v. Bibra, geb. zu Bamberg am 22. Aug. 1711., trat 1730 in das Stift der Benediktiner zu Fulda, wurde zum Fürstenabt er-

wählt am 22. Okt. 1759, und starb am 25. Sept. 1799 in dem Rufe eines aufgeklärten und sehr freigebigen Regenten.

437. R. HENRICVS VIII L. B. a BIBRA et ABBAS FULD. S. R. I. PRIN. D. AVG. ARCHIC. AN. per GERM. et GALL. PRIMAS etc. etc. Unten: Meum est CONSILIVM et AEQVITAS Prov. 8. v. 14. Am Rande: Ludwig Franz Weinbörner deli. et Sc. Fuldae. Brustbild. 8.

Helmsauer, Karl, lebte längere Zeit als Expeditor des k. Appellationsgerichts zu Bamberg, und starb im Bade Kissingen 1825.

438. U. Carl Helmsauer, Expeditor bei dem vormals Königlich Baierischen Hofgericht in Bamberg. L. Neureuther. Brustbild. Lithogr. gr. 8. In der Gengler'schen Sammlung.

Helmsauer, Karl August, geb. am 12. Okt. 1789 zu Heidelberg, lebte längere Zeit zu Bamberg bei seinem eben erwähnten Vater, besuchte 1808 die Universität Landshut, trat 1812 den Freiwilligen bei, erhielt die Stelle eines Lieutenants, war 1818 Leuchtenberg'scher Forstamtsactuar, und lebt jetzt in München, wo er sich meistens mit Kupferstechen, Radiren und Lithographiren beschäftigt.

439. Karl August Helmsauer, im halben Leibe nach Rechts gewendet. Links unten am Rande des Stiches steht: C. A. Helmsauer se ips. delin. et sculpsit 1816 aet. 29. 8.

440. Karl August Helmsauer. Brustbild nach Links gewendet. Unten steht: A. nat. 1789, ipse f. 1825. In 4.

Hemmerlein, Candidus, geb. am 30. Juni 1743 zu Kronach, trat 1762 in das Kloster Langheim, wurde 25. Mai 1791 zum Abte erwählt, legte 24. Juni 1803 dieses Amt zufolge der Säcularisation nieder, u. starb am 21. März 1814 zu Lich-

tenfels, in dem Rufe, sehr menschenfreundlich und mildthätig gewesen zu seyn.

441. R. Candidus II. Hemmerlein Trigesimus nonus Abbas in Langheim natus Coronaci die 30ma Juny 1743. Electus 25. May 1791. A. W. Küffner del. et sc. 1800. Im halben Leibe. Die ersten und seltenen Abdrücke haben die Unterschrift: Trigesimus Nonius Candidus II Natus Coronaci die 30ma Junii 1743 Electus 25. Maji 1791.

Henricus, sieh Heinrich, und Streitberg.

Hermann, kommt als Abt von Langheim schon in einer Urkunde vom 11. Okt. 1278 vor, und starb am 4. Nov. 1306.

442. R. Dnus Hermannus, Abbas in Langheim et Ebrach. Brustbild. 12. In der Demleutner'schen Sammlung.

Heugelein, Friedrich IV., wurde 1433 zum Abte von Langheim erwählt, erbaute 1447—48 die erste Kirche für die vierzehn Heiligen zu Frankenthal, und starb am 3. Nov. 1449.

443. R. Decimus Quartus. FRIDERICUS. Lingua .... olympo. Am Rande: FCW. S. C. — I. P. D. sc. Brustbild. Fol. In der Demleutner'schen Sammlung.

Heydeck, sieh Johannes.

Heylmann, wurde als Conventual von Heilbrunn 1309 zum Abte in Langheim berufen, entsagte aber wahrscheinlich schon 1311, und soll 1315 gestorben seyn.

444. Dnus Heylmannus, Abbas in Langheim de fonte salutis postulatus. Brustbild. 12. In der Demleutnerschen Sammlung.

Hoch, Albert, soll in Bamberg geboren worden sein; wurde 1719 Probst zu Heidenfeld, und starb 1720.

445. R. Rmus et Amplmus Dominus Dnus ALBERTUS Regular. S. P. A. in Heidenfeld. Praeposit. infulatus

aetatis 55 cum Regim:n. 19. an Im halben Leibe. Fol. Wahrscheinlich von Weigand gestochen.

Hölzl, J. Ludwig, geb. in Onhoscht bei Prag, wurde 1802 Regierungsrath zu Straubing, 1803 Hofgerichtsrath zu Bamberg, 1808 Appellationsrath, und starb daselbst am 17. Dez. 1831.

446. U. J. L. Hoeltz, K. B. Appellations-Gerichts-Rath zu Bamberg. L. Neureuther del. Brustbild. Lithogr. gr. 8. In der Gengler'schen Sammlung.

Hoffmann, Ernst Theodor Wilhelm, nannte sich aber auf seinen Schriften Ernst Theodor Amadäus, einer der größten humoristischen Schriftsteller neuerer Zeit, geb. am 24. Jan. 1776 zu Königsberg in Preußen, widmete sich der Jurisprudenz, wurde 1796 Referendarius bei der Oberamts-Regierung zu Glogau, 1798 bei dem Kammergericht in Berlin, 1800 Assessor zu Posen, 1802 Regierungsrath zu Plozk, 1804 Regierungsrath zu Warschau, wo er durch die einrückenden Franzosen verdrängt wurde. Ganz mittellos, nahm er 1808 auf Einladung des Grafen Julius v. Soden die Stelle eines Theater-Musikdirektors zu Bamberg an. Hier verweilte er bis zum 21 April 1813, und verfaßte zum Theil seine Phantasiestücke in Callots Manier, durch welche er sich den Ruf als belletristischen Schriftsteller gründete. Auch fertigte er während dieser Zeit viele launenhafte Zeichnungen und Gemälde mit Wasserfarben. 1816 erhielt er die Stelle eines Kammergerichts-Raths zu Berlin, und starb daselbst am 25. Juni 1822.

447. U. E. T. A. Hoffmann. Königl. Preuß. Kammergerichts-Rath. ipse delin. Brustbild. 8. Ist von Fried. Karl Rupprecht geätzt, und gehört zu der zweiten Auflage von Hoffmanns Phantasiestücken,

Bamb. 1818. Die 1. Abdr. sind vor der Schrift; die 3ten sind von A. Vogel in Nürnberg sehr gering aufgeätzt.

448. U. HOFFMANN. Kupferstich, Copie von der Gegenseite nach dem vorhergehenden Blatte. 12.

449. Ernst Theodor Amadäus Hoffmann, Brustbild, von Vorne zu sehen. Unten steht: A. die Nase .... p. Und so weiter. In 8. Ist nach Hoffmanns Zeichnung, in dessen Leben und Nachlaß, von Hitzig; Stuttg. 1839 Bd. 3.

450. U. Hoffmann. Er zeichnet den vor ihm befindlichen Buchhändler Kunz und den Med.-Direktor Pfeufer ab. Unten links steht: gez. v. E. T. W. Hoffmann; rechts: rad. v. A. Hoffmann. qu. 8. Gehört zu Hoffmann's Leben und Nachlaß, von Hitzig; Stuttg. 1839 Bd. 1.

451. Ernst Theodor Amadäus Hoffmann, in einem Stuhle mit Betten an einem Tische sitzend, schreibend nach Links gewendet. In dem Facsimile eines von ihm geschriebenen Briefes, datirt Leipzig den 11. März 1814. Gehört zu dem eben angegebenen Werke Bd. 1.

452. Ernst Theodor Amadäus Hoffmann, stehend, vom Rücken zu sehen, den Buchhändler Kunz führend, und auf ein tanzendes Paar zurückblickend. Der tanzende Mann war der Stempelamts-Controleur Hieronymus v. Ecker, welcher während des Tanzes mit einer Braut im Kauer'schen Saale zu Bamberg am 4. Aug. 1812 vom Schlag getroffen todt niederfiel. Das Blatt hat die Unterschrift: Sterben müssen wir alle! und gehört zu dem ebenbenannten Werke Bd. 4.

Hoffmann, Magnus, geb. zu Weismain, erwählt zum Abte von Langheim am 19. Mai 1572, starb am 26. Nov. 1582.

453. II. Vigesimus Primus MAGNUS. Magna .... revixit. FCW. S. C. — I. P. D. sc. Brustbild. Fol. In der Demleutner'schen Sammlung.

Hohenlohe-Schillingsfürst, Alexander Fürst v., geb. zu Kupferzell am 17. Aug. 1793, widmete sich dem geistlichen Stande, wurde am 8. Juni 1817 geistl. Rath zu Bamberg, später Domherr, verweilte daselbst bis 1823, wo er besonders durch seine sog. Wunderkuren Aufsehen erregte; in letztem Jahre trat er in das Domkapitel zu Großwardein in Ungarn, und lebt daselbst jetzt als Probst und Abt von St. Michel von Gaborjan.

454. II. ALEXANDER Fürst von Hohenlohe. Nach der Natur gezeichnet. Zu haben bei J. B. Lachmüller in Bamberg. Brustbild. Lithogr. 4.

455. Alexander Fürst v. Hohenlohe, im geistl. Ornate von Vorne zu sehen, im halben Leibe. Unten in einem Kreis von Sternen: H. Lithogr. 8.

Hohenlohe, Philipp Graf v., geb. am 14. Dez. 1492, wurde 1512 in das Domkapitel zu Bamberg, 1519 in jenes zu Würzburg aufgenommen, und daselbst vom Grafen Poppo v. Henneberg am 2. März 1541 erstochen.

456. Philipp Graf v. Hohenlohe, stehend, nach seinem gegossenen Grabmale in der Domkirche zu Würzburg. Umschrift: ANNO. DNI. M.D.XLI... I. P. A. 8. In Salver S. 349.

Hohn, Dr. Friedrich Karl, geb. am 12. Juli 1773 zu Neustadt a. d. Saale, studirte zu Würzburg und Salzburg, und trat in den geistlichen Stand, erhielt 1804 eine Professur zu Schweinfurt, 1808 zu Bamberg, lebte daselbst bis 1838, in welchem Jahre er die Stelle eines katholischen Schloßgeistlichen zu Pommersfelden übernahm, wo

er am 4. Juli 1845 starb. Er machte sich besonders als topographischer Schriftsteller bekannt.

457. U. Professor Dr. Hohn. L. N. Brustbild. Lithogr. 8. In der Gengler'schen Sammlung.

Holzmann, Konrad II., geb. zu Uetzing, wurde am 7. Mai 1584 zum Abte von Langheim erwählt, und starb am 18. Okt. 1592.

458. U. Vigesimus Tertius. CONRADUS. 2dus. Regulae. .... ambit. FCW. S. C. Brustbild. Fol. In der Demleutner'schen Sammlung.

Holzschuer, Heinrich IX. v. Aschbach, scheint schon 1366 Abt von Langheim gewesen zu sein, und soll vor seinem am 6. Dez. 1384 erfolgten Tode resignirt haben.

459. U. Dnus Henricus Holtzschuer, Abbas in Langheim. Brustbild. 12. In der Demleutner'schen Sammlung.

460. U. Dominus Henricus Holtzschuher Abbas Langheim. M. Tyroff del. et se. Brustbild. 4.

Hompesch, Johann Wilhelm von, geb. am 4. Sept. 1761 zu Oberelvenisch im Herzogthum Jülich, wurde präbendirt in den Domkapiteln zu Speyer und Eichstädt, widmete sich aber der Jurisprudenz, wurde 1785 Accessist, und war 1786 bis 1800 Rath bei dem adeligen geh. Rath, 1800 — 1802 Präsident zu Düsseldorf, kam 1802 als kurf. Generalcommissär nach Franken, und am 31. Aug. d. Js. nach Bamberg, wo er sich längere Zeit aufhielt, um das Fürstbisthum für das Kurhaus Bayern zu übernehmen. 1806 bekleidete er die Stelle eines königl. Finanzministers, und starb zu München am 9. Dez. 1809.

461. U. Wilhelm Freiherr von HOMPESCH. Nach der Büste des Jos. Kirchmeier. gez. u. gest. von Carl Schleich dem ältern. Büste. 8.

Hornthal, Franz Ludwig v., einer der ausgezeichnetsten Redner in der bayerischen Kammer der Abgeordneten 1819, geb. am 5. März 1765 zu Hamburg, studirte zu Bamberg Jurisprudenz, wurde 1792 Advokat, 1803 kurfürstl. Landescommissär zu Kronach, hierauf zu Bamberg, 1804 Polizeidirektor daselbst, 1806 oberster Justizrath, 1808 quiescirt, 1819 zum ersten Bürgermeister von Bamberg erwählt, welche Stelle er bis zum Sept. 1821 bekleidete, und starb allda am 27. Jan. 1833.

462. H. F. L. von HORNTHAL Burgermeister von Bamberg und Abgeordneter zur Stände-Versammlung. Hirschmann gemahlt. — J. G. Z. — L. v. Montmorillon gez. 1819. Brustbild. Lithogr. Fol.

463. H. VON HORNTHAL. In Stahl gest. v. Nordheim. Stich, Druck u. Verlag vom Bibliographischen Institut zu Hildburghausen. Zeitgenossen No. 68. (III. Jahrg.) Brustbild. gr. 8.

Huber, Gabriel, lebt jetzt als Schriftsetzer in der Reindl'schen Offizin, geb. zu Bamberg am 24. Juni 1788.

464. Gabriel Huber, im halben Leibe, von der Seite zu sehen nach Rechts gewendet. Unten links steht verschlungen I S. (Ignaz Schneider.) 1831. Lithogr. 4.

Hüls, Achatius; dieser ausgezeichnete Jurist wurde zu Bamberg am 20. März 1534 geb., studirte zu Leipzig unter der Leitung seines berühmten Landsmannes Joachim Camerarius, besuchte hierauf Bononien, Rom und Neapel; nach seiner Zurückkunft wurde er zum fürstl. Rathe ernannt. Welche Stellen er weiter bekleidete, ist auf seinem gleich folgenden Bildniß enthalten. Er starb zu Nürnberg am 20. März 1614.

465. D. Achatius Hüls, Jacobi Consul. Bamberg. et

Annae Zollnerin à Kirchsletten, Filius Ictus et Comes Palatinus, Divis Maximil. II. et Rudolph. II. Impp., nec non Vito, é famil. à Würzburg, Johan. Georg. é famil. Zobel. Martino, é famil ab Eyb. Ernesto é famil. a Mengersdorf, Neitha. é famil. à Thüngen, Johan. Philipp, é famil. à Gebsattel, et Joh. Gotofrid, é famil. ab Aschhausen, Oriundis, Septem ex Ordine Reverendiss. Episcop. Principp. Bamberg. atq. Illustrissim. Johann Casim. Saxoniae Duci à Consiliis, Natus Anno CIↃIↃXXXIV. Denatus CIↃIↃCXIV. die suo natali Octogenarius. Unten: BlsDena . . . . Lector. P. A. Multz fe. Im halben Leibe. Kl. Fol. Schwarzkunſt.

466. U. ACHATIUS HÜLSIUS Consiliarius Caesareus. Bruſtbild. 16. In Freher auf Pl 45.

Hüls, Johann Georg, Sohn des Vorhergehenden, geb. zu Bamberg am 13. März 1585, geſt. am 6. Mai 1660.

467. U. Hr. Hanns Georg Hülß. Natus d. 13. Martii Ao. 1585. Denatus d. 6. May Ao. 1660. Aetatis Suae 75. m. i. d. 23. Im halben Leibe. Schwarzk. 8.

Hüls, Johann Heinrich, Sohn des Achaz, Dr. der Rechte, geb. zu Bamberg am 19. Juni 1581, wurde Conſulent der Reichsſtadt Nürnberg, und ſtarb daſelbſt am 14. Juli 1649.

468. U. IOH: HEINRICUS Hülß JCtus Reipubl: Norib. Consiliarius ec. natus Bambergae Ao. 1581. d 19. Junii denatus Norib: Ao. 1649 d. 14. Julii. Multz fe Ao. 1675. Bruſtbild mit einer Ehrenkette. Schwarzk. 4.

Dieſelbe Platte; an der Kette hängt noch ein Medaillon.

469. U. JOHANNES HENRICVS HVLS, ICtus, Babebergensis, Reipublicae Noribergensis Consiliarius, ab

A. 1613 ad A. 1649. Natus 1581. d. 19 Junii. Den. 1649. d. 14. Julij. W. P. Kilian sc. Brustbild. 8. In Rothscholzii Icones.

Hünerer, Heinrich, wurde am 26. Nov. 1325 zum Abte von Langheim erwählt, stiftete 1344 das sogenannte Langheimer Schwesterhaus zu Bamberg, und starb am 11. Aug. angeblich 1356.

470. U. Dnus Henricus Hunerer, Abbas in Langheim. Brustbild. 12. In der Demleutner'schen Sammlung.

Hutten, sieh Christoph Franz, Nr. 240 bis 246.

Jäck, Heinrich Joachim, einer der thätigsten Bibliothekare in Deutschland, geb. zu Bamberg am 30. Okt. 1777, trat in den geistlichen Stand am 20. April 1796 zur Abtei Langheim, nach der Säcularisation aber in königl. bayer. Staatsdienst, und wurde 1803 Bibliothekar zu Bamberg, welches Amt er noch mit vieler Umsicht und Fleiß bekleidet.

471. U. Joachim Heinrich Jäck. J. F. Mattenheimer fecit. 1812. 8. Sehr selten, und einer der ersten lithographischen Versuche des Künstlers.

472. U. HEINRICH IOACHIM IAECK, geb. zu Bamberg den 30. Oct. 1777, und seit 1803 k. Bibliothekar daselbst. Vogel junior sc. Nbg. Brustbild. 8. In H. J. Jäck: Taschen-Bibliothek der Reisen, Bändchen 29. Nürnberg 1829. 12, und Denkschrift für das Jubelfest der Buchdruckerkunst zu Bamberg. Erlangen 1840. 8.

Jarsdorf, Johann Dipold, wurde 1596 in das Domkapitel zu Bamberg, und schon am 28. Febr. 1594 in jenes zu Würzburg aufgenommen, wo er am 29. Aug. 1618 starb.

473. Johann Dipold v. Jarsdorf, stehend, nach seinem steinernen Grabdenkmal in der Domkirche zu Würz-

burg. Außen herum steht: Anno dm. 1518 21. augusti obiit Venerab. dns. Joannes Dipold. a Jarsdorf can. ꝛc. 8. In Salver S. 511.

Ickstadt, Johann Adam v.; dieser höchst merkwürdige Mann war fürstl. bamb. und würzb. Hofrath, geb. zu Bockenhausen am 6. Jan. 1702, wurde 1731 Professor der Rechte zu Würzb, 1741 Hofmeister des Kurprinzen in Bayern, 1743 Reichshofrath, und starb zu Waldsassen am 17. Aug. 1776.

474. U. IOHANNES ADAMUS ICKSTATTIUS Reverend.mo et Cels.mo Episcopo atque Principi Herbipol. atque Bamberg. a Consiliis Aulicis, et Iurisprudentiae Profess. Publ. Ordin. in Acad. Herbipolitana. Natus d. VI. Ian. MDCCII. I. I. Haid sculps. et excud. Aug. Vind. Im halben Leibe. Fol. Schwarzkunst. Ist in J. Brucker's Bilder-Saal, Augsb. 1741. Fol.

475. U. IO. ADAMVS L. B. DE ICKSTATT, SER. PRINC. ELETORIS BAVAR. CONSILIARIVS INTIMVS ACTVALIS, VNIVERSIT. ANGLIPOLITANAE DIRECTOR, RELIQ. Jac. Andr. Friedrich Ser. Duc. Würt. Sculptor. aulicus Sculps. Aug. Vind. Im halben Leibe. 8.

Imhof, Johann Christoph, zu Merlach, war bamb. und kurf. mainz. wirkl. Hofrath, geb. am 9. Okt. 1659, gest. zu Nürnberg als Reichsschultheis am 31. Aug. 1736.

476. U. Johannes Christophorus de Imhof — Reip. Norib. VII. Vir, Curator Vniversit. Altorf, etc. 8. Ex Act. saecul. A. A. Nach Panzer.

477. U. Iohannes Christophorus ab Imhoff — Dnumvir primar: Scultetus ac Praetor Castri — Familiae suae Senior. Natus etc. Denatus d. 31. Aug. 1736. Joann Leonard Hirschmann Effigiem pinx. Bernard Vogel

sculpsit Noribergae 1737. Gr. Fol. Schwarzkunst. Nach Panzer.

478. U. Iohannes Christophorus ab Imhoff — ut et olim. Eminent. (auch mit Ementiss. ingleichen Emiêntiss.) Electoris Mogunt — et Familiae suae Senior. Natus etc. denatus 1736. Oben 5 Imhoffsche Portr. und unter ihm das Imhoffsche Wappen. Johann Leonard Hirschmann Effigiem pinx. Bernard Vogel sculpsit Noribergae 1773. Fol. Schwarzk. Nach Panzer.

479. U. Illus Dn. Dr. Ioh. Christ. de Imhof — IIv. Prim. et scult. IV. Istos hic reddidit unus, mit 5 Imhof. Portr. Rev. Nestoris haec etc. Aquilae imperialis sedem — intrat. ibid. Aug. MDCCXXXII. Medaille. 4. Nach Panzer.

Imhof, Johann Hieronymus, zu Lonnerstadt, Merlach ꝛc., geb. zu Nürnberg am 20. Juni 1627, wurde 1676 Bamb. geh. Rath und Pfleger zu Vilseck, starb zu Nürnberg am 5. Okt. 1705.

480. R. IOHANNES HIERONYMUS IMHOFF, auf Lonerstatt ꝛc. DICASTERII IMPERIALIS NORICI PRAESES. Unten: Sic meruit.... perenni. Jta Dicastery Norici nomine I. M. Q. judicabat Paulus Hönn J. C. Brustbild, umgeben von Sinnbildern. Kl. Fol.

Ingelheim, sieh Anselm Franz, Nr. 154 — 156.

Johannes II. von Brunn, kommt 1407 als Domherr, 1408—11 als Probst bei St. Stephan in Bamberg vor, wurde am 18. Dez. 1411 zum Fürstbischof von Würzburg erwählt, und starb im 80. Jahre, 9. Jan. 1440, in dem Rufe eines sehr lebenslustigen Mannes.

481. U. JOANNES à Brunn Nobilis Alsata eligitur 18. Decembris 1411.... Seinsheim. (10 B.) Brust-

bild mit den Ahnenwappen. Fol. In Hösling, gest. von Salver.

Dieselbe Platte mit deutscher Unterschrift: JOANNES von Brun eines Adelichen Geschlechts aus Elsaß .... Seinsheimb. Fol. In Salver: Wahre Abbildungen ꝛc.

Dieselbe Platte mit: IOANNES II a Bruan. In Ludewig.

482. Johann von Brunn, stehend im bischöfl. Ornate, nach seinem steinernen Grabdenkmal in der Domkirche zu Würzburg. 8. In Salver S. 269.

Johannes I. v. Egloffstein, kommt urkundlich schon 1398 als Domherr zu Bamberg vor, und wurde zu Würzburg zum Domprobst und 1401 zum Fürstbischofe erwählt, zeichnete sich als Regent sehr vortheilhaft aus, stiftete 1402 die Universität zu Würzburg, und starb zu Forchheim am Cäcilientage 1411.

483. II. JOANNES ab Egloffstein, Gerhardi Antecessoris Coadjutor .... visitarent. (15 Z.) Brustbild mit den Ahnenwappen. Fol. In Hösling, gestochen von Salver.

Dieselbe Platte mit deutscher Unterschrift: JOANNES von Egloffstein .... besucht. In Salver: Wahre Abbildungen ꝛc.

Dieselbe Platte mit: IOANNES ab Egloffstein. In Ludewig.

484. Johannes I v. Egloffstein, stehend im bischöfl. Ornate, nach seinem steinernen Grabdenkmal im Dom zu Würzburg. 8. In Salver S. 256.

Johannes II. v. Heydeck, wurde 1391 Domherr zu Bamberg, und am 2. Okt. 1415 zum Fürstbischofe von Eichstädt erwählt, wo er am 3. Juni 1429 starb.

485. R. IOANNES. II. EL.: 1415. OB.: 1429. Bruſtbild. Kl. 8. In Falkenſtein S. 185 auf der Platte 14.

Johannes, ſieh Bückling, Dinſtleben, Faber, Gagel, Schad, Weigand, Wiersberg

Johann Gottfried II. v. Guttenberg, geb. am 6. Nov. 1645, wurde am 18. Nov. 1654 in das Domkapitel zu Bamberg aufgenommen, wo er ſpäter als Kammerpräſident vorkommt; am 9. Jan. 1655 präbendirte ihn das würzb. Domkapitel, und wählte ihn zu ſeinem Fürſtbiſchofe am 16. Okt. 1684. Er ſtarb als ein ſehr frommer Regent am 14. Dez. 1698.

486. U. IOANNES GODEFRIDUS, ex nobilissima Familia Dominorum de Guttenberg, electus est 1684 .... sepultus. (13 Z.) Unten links: J. Salver sc. In Höfling.

Dieſelbe Platte mit deutſcher Unterſchrift: IOANNES GODEFRIDUS auß dem uralten Geſchlecht derer von Guttenberg .... begraben. In. Salver: Wahre Abbildungen ꝛc.

Dieſelbe Platte mit: IOHANNES GOTTFRIDUS de Guttenberg. In Ludewig.

487. R. IOANNES GODEFRIDUS D. G. EPISC. HERBIP. S. R. I. PRINC. FRANC. OR. DVX. Unten die Stadt Würzburg. Rechts: G. C. Eimmart sculpsit Norib. Bruſtbild. Fol.

488. Joh. Gottfried v. Guttenberg. Barth. Kilian sc. — Sol. oculus. mundi est — dicat consecratq. Quirinus Heyll Bibl. acad. Herbip. Fol. Nach Oberthür.

489. Joh. Gottfried v. Guttenberg. J. Bapt. de Ryll. p. Phil. Kilian sc. Imp. Fol. Nach Oberthür.

490. IOHANNES GODEFRIDUS D. G. EPISCOPUS HERBIPOLENSIS S. R. IMPERII PRINCEPS, FRANCIÆ

ORIENTALIS DUX etc. NATUS 6. NOVEM. ANNO 1645. ELECTUS IN EPISCOPUM HERBIPOLENSEM 16. OCTOB. ANNO 1684, DENATUS 14. DECEMBRIS ANNO 1698. Jo. Salver Junior sc. Herb. Auf dem Paradebett. Qu. Fol. In der auf ihn verfaßten Leichenrede 1698. Fol.

Johann Hartmann v. Rosenbach, geb. am 15. Sept. 1609, wurde von dem bamb. Domkapitel 1641, von jenem zu Würzburg schon am 17. Mai 1623 präbendirt, 1643 dort zum Dombechant ernannt, und am 13. März 1673 zum Fürstbischofe erwählt; starb aber schon am 19. April 1675.

491. U. REVERENDISSIMVS ET CELSISSIMUS S. R. I. PRINCEPS AC DOMINUS, DN. IOANNES HARTMANNUS DEI GRATIA EPISCOPUS HERBIPOLENSIS ET FRANCIÆ ORIENTALIS DUX. En rosea prInCeps HartMannVs, pVrIor VnDâ, ArtVnos Laeto rore beabIt agros. Reverendissimae et Illustrissimae suae Celsitudini humillime D. D. Joannes Bencard Bibliop. Acad. Joan. Bap. de Rüll ad vivum depinxit. J. Sandrart sculpsit. Brustbild. Fol.

492. U. JOANNES HARTMANNVS ex illustri Familiâ Dominorum de Rosenbach .... Cathedrali. (12 Z.) Unten links: J. Salver sc. Herbip. Brustbild, mit den Ahnenwappen. Fol. In Höfling.

Dieselbe Platte mit deutscher Unterschrift: JOANNES HARTMANNUS von Rosenbach .... Grabstein. In Salver: Wahre Abbildungen ꝛc.

Dieselbe Platte; Unterschrift: JOANNES HARTMANNUS de Rosenbach. In Ludewig.

Johann Philipp Franz, Graf v. Schönborn, geb. am 15. Febr. 1673, zeichnete sich, wie seine Brüder, durch Vorzüge des Geistes und Herzens aus, wurde zu Bamberg am 2. Mai 1694, zu Würzburg am 8. April 1698 präbendirt, dortselbst

am 10. Juli 1704 zum Domprobſte, am 18. Sept. 1719 zum Fürſtbiſchofe erwählt; ſtarb am 18. Aug. 1724.

493. U. JOANNES PHILIPPUS FRANCISCUS ex Comitibus de Schönborn .... Sint modo virtuti tempora longa suae. Am Rahmen links: Joh. Salver sc. Bruſtbild mit den Ahnenwappen. Fol.

Dieſelbe Platte; die letzte Zeile heißt aber: MagnVs saCerDos VnCtVs à patrVo nepos.

Dieſelbe Platte, mit Magna DeCoro hoC eX fonte eXtrahet bona. Nach Oberthür.

494. U. Joannes Philippus Franciscus Comes de Schönborn, Episcopus Herbipolensis. Dux Franconia Orientat. Bruſtbild. 8.

495. Johann Philipp Graf v. Schönborn, auf dem Paradebett. qu. Fol. Nach Oberthür.

496. Joh. Philipp Franz Graf v. Schönborn, kniend, nach ſeinem ſteinernen Grabdenkmale in der Schönborn-Todtenkapelle zu Würzburg. Unten: HONORI POSTHUMO .... posuit. I. C. Berndt. sc. Fol. In Salver S. 700.

Joſeph Graf und Herr v. Stubenberg, wurde am 21. Sept. 1790 zum Fürſtbiſchofe von Eichſtädt erwählt, legte aber zufolge der Säkulariſation 1802 die weltliche Regierung nieder. Am 18. Febr. 1818 wurde er zum Erzbiſchofe von Bamberg ernannt, und ſtarb zu Eichſtädt am 29. Jan. 1824 im 83 Jahre. Er zeichnete ſich durch Wohlthätigkeit aus.

497. Joſeph Graf von und zu Stubenberg, ſtehend vor einem Tiſche, auf welchem ſich Infel und Herzogshut befinden. Unten ſteht: Frat. Klauber sculp. 4. Schön geſtochen.

498. U. Joseph I. Erzbischoff von Bamberg, Fürstbischoff von Eichstätt. Links: J. Hirschmann pinx, rechts: In Stein bear. v. D. Bachmayr. Bruſtbild. Fol.

499. U. JOSEPH ERZBISCHOF VON BAMBERG, ehemaliger Fürstbischof von Eichstädt aus dem Gracflichen Hause der Stubenberg. Gr. Fol.

Joſeph Maria, ſieh Fraunberg, Nr. 336 — 339.

Iſſelburg, Peter, berühmter Kupferſtecher ſeiner Zeit, geb. 1568 zu Köln, lebte 1623 bis 1625 als Bürger zu Bamberg, ſpäter zu Nürnberg, wo er 1630 ſtarb.

500. U. PETRVS IHSELBVRC. sculptor. Norimberg Denat. Ao. G F. (Georg Fenitzer) fec. Im halben Leibe, ſitzend. Schwarzkunſt. Gr. 8.

501. U. Petrus Iselburg Kupferstecher in Coelln hernach in Nürnberg, starb daselbst A. 1630. G. C. Kilian. 4. Nach Panzer.

Julius Echter v. Meſpelbrunn, gehörte unter die ausgezeichnetſten Fürſtbiſchöfe von Würzburg, geb. am 18. März 1544 zu Meſpelbrunn, wurde 1571 in das bamberger, und ſchon am 29. Nov. 1554 in das würzb. Domkapitel aufgenommen, am 17. Aug. 1570 dort zum Domdechant ernannt, und am 14. Dez. 1573 zum Fürſtbiſchofe erwählt. Er war 1576 Gründer und Erbauer des Julius-Spitals, 1582 Wiederherſteller der Univerſität, 1609 Mitſtifter der Liga; ſeine thätige und ruhmvolle 44jährige Regierung endigte ſein am 13. Sept. 1617 erfolgter Tod.

502. Julius Fürſtbiſchof von Würzburg, ganze Figur, oben rechts ſein Wappen, unten: Zu Würzburg .... geben, gedr. b. Corn. Corthuys in Frankfurt. Fol. Schöner Holzſchnitt, alt colorirt. So wird dieſes ſeltene Blatt in Sternbergs Auctions-Catalog IV. 1842 S. 448 angegeben, wo es für 1 Thlr. 4 Gr. verkauft wurde.

503. R. IVLIVS D. G. EPISCOPVS WIRCEBVRGENSIS FRANCIÆ DVX MERITISSIMVS. ANNO ÆTATIS SVÆ LXI. REGIMINIS XXXIII 1606. Unten: R.mo AC ILL.mo PRINCIPI AC DOMINO SVO CLEMENTISSIMO. IOAN. LEYPOLD. D. D. Bruſtbild. 8. Selten und ſchön.

504. Julius v. Mespelbrunn, Episc. Würzburg. Kilian sc. rund in 4. So wird dieſes Blatt in dem ebenerwähnten Sternberg'ſchen Catalog S. 447 angeführt.

505. R. IVLIVS. DEI GRATIA EPISCOPVS WIRCEBVRGENSIS FRANCIÆ ORIENTALIS DVX ETC. Bruſtbild. 8, oval.

506. R. IVLIVS. DEI GRATIA EPISCOPVS WIRCEBVRGENSIS FRANCIÆ ORIENTALIS DVX ETC. Bruſtbild. 8, rund.

507. R. IVLIVS. D. G. EPISCOPVS WIRCEBVRGENSIS ORIENTALIS FRANCIÆ DVX. MERITISSIMVS. ANNO ÆTATIS SVÆ. LXXIIII. REGIMINIS XXXXIIII. 1617. Unten: Spirat in hac tenui .... obijt 13. Septemb. 4.

508. U. JULIUS Echter de Mespelbronn .... sepulto. Salver sc. (13 Z.) Bruſtbild mit den Ahnenwappen. Fol. In Höfling.

Dieſelbe Platte mit deutſcher Unterſchrift: JULIUS Echter von Meſpelbrunn .... begraben liegt. In Salver: Wahre Abbildungen ꝛc.

Dieſelbe Platte, mit der Unterſchrift: JULIUS Echter de Mespelbronn. In Ludewig.

509. U. Iulius Eps. Wurcb. (Facsimile ſeiner Handſchrift.) Kunst u. geogr. Anstalt, Serz et C. Nürnbg. Im halben Leibe. 8. In Buchinger: Julius Echter von Meſpelbrunn, Biſchof von Würzburg und Herzog von Franken. Würzb. 1843. 8.

510. R. IVLIVS D. G. EPIS. WIRTZBVRG ET Bildniß; Rev.: FRANCIÆ ORIENTAL. DVX. 1575. Das Wappen, Medaille in Gropp II. p. 430.

511. Dieſelbe Medaille, in Köhlers Münzbeluſtigung Th. 19. S. 401.

512. R. IVLIVS. D. G. EPS. WIRTZBVRG. Bildniß; Rev.: ET FRANCIÆ ORIENT. DVX. Das Wappen. Medaille in Gropp II. p. 430.

513. U. DES FÜRSTBISCHOFS JULIUS LEICHE AUF DEM PARADEBETTE nach einem 1617 (dem Sterbejahre des Fürstbischofs) gefertigten Originalgemälde. Lithogr. qu. Fol. In Buchinger.

514. Julius Echter von Meſpelbrunn, ſtehend im biſchöfl. Ornate, nach ſeinem von Mich. Kern gefertigten ſteinernen Monument im Dom zu Würzburg. Fol. In Salver S. 538.

Karg v. Bebenburg, Franz Fried. Hieron. Karl Ignaz, geb. zu Bamberg am 7. Nov. 1709, widmete ſich der Rechtswiſſenſchaft, und ſtarb als kurköln. Reichstags-Geſandter zu Regensburg am 14. Nov. 1773. Er pflanzte die bayeriſche Linie ſeines Geſchlechts fort.

515. Karch a Bebenburg, L. B. in Weilersbach und Kirchſchletten. Elect. Mogunt. et Ep. Bamb. Consil. int. Camerarius et aliorum Imp. Principum ad comitia Ratisbon. Legat. fol. Hirschmann p. G. Geier sc. Ratisbon. Nach Oberthür.

516. U. Fridericus Carolus Karg S. R. I. Liber Baro de Bebenburg, Dominus in Winklarn, Kirchschletten, Schönsee, Frauen- et Reichenstein et Hochdorff, illustris Ordinis St. Michaelis magnae Crucis Eques, Seren. Electoris Coloniensis et Palatini-Rheni Consiliarius actualis intimus, Camerarius et ad generalia Imperii Comitia Legatus Plenipotentiarius. natus Bambergae 7. Novemb 1709, obiit Ratisbonae 14. Novemb. 1773. Celsi . . . . tendit iter. Cynacus Ris pinx. J. A. Urda sc. Bruſtbild. 4.

Karg v. Bebenburg, Franz Xaver Ignaz Damasus, gehörte zu der fränkischen Linie, und war der Stifter der jetzt blühenden österreich. Linie, geb. zu Regensburg am 11. Dez. 1749, wurde 1774 Appellationsrath zu Prag, 1780 Tribunalrath zu Lemberg, 1783 Hofrath zu Wien, 1793 Vicepräsident, und starb daselbst am 8. Mai 1808.

517. II. FRANCISCUS XAVERIUS DAMASUS S. R. I. LIBER BARO KARG de BEBENBURG, S. Caes. Reg. Apost. Majestatis Consiliarius intimus actualis et Camerarius, nec non Caes. Reg. supremi judicii aulici Vic. praeses. natus Ratisbonae 11. Decemb. 1749. Lenem .... renitet. Horecziczka pinx. J. A. Drda sc. Pragae. Brustbild. 4.

Karg v. Bebenburg, Joh. Friedrich, ausgezeichnetster Staatsmann seines Jahrhunderts, geb. zu Bamberg am 19. Febr. 1648, widmete sich dem geistlichen Stande und der Jurisprudenz, wurde zu Padua 1676 Dr. der Rechte, und schon früher in das Kanonikat bei St. Jakob aufgenommen. Der Fürstb. Peter Philipp v. Dernbach ernannte ihn 1678 zu seinem geistl. und geh. Rathe; er ging aber bald hierauf in die Dienste des bayrischen Kurfürsten Max. Emanuel, später in kurkölner, wo er Großkanzler und erster Staatsminister war. Auch erhielt er die Abtswürde des Klosters Michelsberg in der Normandie, und starb am 30. Nov. 1719. Sein beträchtliches Vermögen fiel den Kindern seines Bruders zu, wofür dann Kirchschletten gekauft wurde.

518. R. IOANNES FRIDERICVS KARG DE BEBENBVRG BAMBERGENSIS, ÆTATIS SVÆ ANNORVM 42 ANNO 1690. IN PAVCIS SECORA QVIS. Unten: I. E. B. Chalcograph. C. Gustav ab Amling ad vivum delin. et sculp. Ad vivum Te .... Viro. Die treflich

.... geben. Ioan. Frider. Karg ex frater nepos. Folio.

519. U. Ioan. Frideric. Karg S. R. I. Liber Baro de Bebenburg, Dominus in Kirchschletten, Abbas Montis S. Michaelis; Sereniss. Electoris Colon. Minister Status, et Supremus Cancellarius. Natus 19. Febr. 1648. N. van Haeften pinx. et sculp. 1709. Schwarzkunst. kl. Fol. Schön und sehr selten. In Bartsch le Peintre Graveur nicht, aber in meinen Zusätzen zu demselben, Bbg. 1844 S. 63 beschrieben.

520. Ioan. Fried. Karg von Bebenburg, Cöln. Kanzler, geb. zu Bamberg. Büste. Vivien pinx. I. Audran sc. 1712. 8. Nach Sternbergs Versteigerungs-Catalog IV. S. 412. Daselbst war auch ein Probedruck ohne den Grund und das Oval.

521. U. IOANNES FRIDERICUS KARG liber Baro de Bebenburg Dom. in Kirchschletten, Abb. Mont. S. Michaelis in periculo maris seren. Electoris Coloniensis suprem. Cancellar. et Minister Status. natus Bambergae 19. Febr. 1648. Artificum. quod fida manus scitè exprimit, umbra est: Lucem dat celebri, mens bene culta, Viro. — I. Vivien pinx. Ios. A. Drda Bock post I. Audran scul. Brustbild. Gr. 8.

Karg v. Bebenburg, Maria Johanna Franziska, geb. von Seinsheim, geb. am 8. Febr. 1719, vermählte sich am 9. Jan. 1742 mit dem Nr. 515 erwähnten Franz Fried. Karl, und starb am 12. April 1784.

522. U. Maria Iohanna Francisca Baronissa Karg de Bebenburg nata Comitissa de Seinsheim-Weng, Ordinis Stellatae Crucis, olim Canonissa in Niedermünster. nata Hengensbergae 8. Febr. 1719. denata Ratisbonae 12. Aprilis 1784. Haec Venus .... lagrimas. Cynacus Ris pinx. I. A. Drda sc. Brustbild. 4.

Katzheimer, sieh Wolf, Hans.

Kegel, Franz Karl Kilian, geb. zu Bamberg am 1. Juli 1785, widmete sich der Reitkunst, kam 1823 in die Dienste des Herzogs von Nassau als Oberbereiter, und starb zu Biberich 1840.

523. U. C. Kegel. Am Rande des Ovals: S. Scharnagel fecit. lythographirt bey Lachmüller. Brustbild. 8.

Kilian, sieh Düring, Nr. 301.

Kleinert, Markus Friedrich, geb. zu Nürnberg am 5. März 1694, widmete sich der Malerkunst, und war im Dienste des bamb. u. würzb. Fürstbischofs Friedrich Karl Grafen v. Schönborn; gest. zu Nürnberg am 14. Mai 1742.

524. U. MARCUS FRIDERICUS KLEINERT Noricus artis pictoriae felicitate aulis Episcopi Bambergensis atque Herbipolensis itemque Regii Principis Sobieskii adscriptus natus Ao. MDCXCIV. d. 5. Mart. denatus in patria Ao. MDCCXLII. d. 14. Maji. Se ipsum pinxit. J. Jac. Haid sculps. et excud. A. V. Kniestück, vor der Staffelei sitzend. Gr. Fol. Schwarzkunst.

Knauer, Gallus, geb. am 15. Jan. 1654 zu Weismain, erwählt zum Abte von Langheim am 13. Juli 1690, ließ 1691—94 das Oekonomiehaus in Asanger, 1696 das jetzige Schloß zu Tambach, 1723 das Schloß zu Trieb, 1724 den Mönchshof zu Kulmbach erbauen, und starb in dem Rufe eines guten Haushalters am 8. Febr. 1728.

525. U. Trigesimus Quartus GALLUS. Quo citius .... nidum. F. C. W. S. C. — I. P. Demleutner sculp. In dessen Sammlung. Brustbild. Fol.

Knauer, Moriz, Verfasser des bei Vielen noch jetzt beliebten hundertjährigen Kalenders, geb. zu Weismain am 14. März 1613, zum Abte von Lang-

heim erwählt am 25. Juli 1649, starb am 9. Nov 1664 im Rufe eines sehr gelehrten Mannes.

526. U. Trigesimus MAURITIUS Alter Claustri . . . . sepelitur. F C W. S. C. — I. P. D. Brustbild. Fol. In der Demleutner'schen Sammlung.

Knorr, Cordula, geb. zu Bamberg, trat in das Katharinen-Predigerordens-Kloster zu Nürnberg, und wurde 1586 zur Priorin erwählt; gest. das. am 26. Jan. 1596.

527. U. CORDULA KNORRJN VON Bamberg, Ward die letzte Nonn Jn S. Catharina Kloster, Jn Nurnb. starb Ao. 1596. G. F. (Gg. Fenitzer.) Brustbild. Schwarzkunst. 8.

528. U. CORDULA KNORRIN, Von Bamberg war die letzte Nonn In S. Catharina Kloster in Nürnb. Starb Anno 1596. Brustbild. 8.

Knorr, Peter, geb. zu Bamberg, war Dr. der Theologie, Probst am Stift St. Gumbrecht zu Ansbach, zu Wetzlar und zu Trier, Pfarrer bei St. Laurenz in Nürnberg von 1454—79, in welch letzterm Jahre er gestorben ist.

529. U. Venerab. — Petr. Knorr, Decretorium Doctor— Plaeban. Hnj. Eccl. St. Laurentj in Norib. 1469. Obit. 1479. N. H. f. 1666. 8. Nach Panzer.

530. U. Petrus Knorr, Decretorum — S. Leurentii in Norib. A. 1476. Natus A. Den. 1479. Wappen. 4. Nach Panzer.

Konrad III, Herzog in Schwaben, geb. 1093 oder 1094, wurde zu Aachen 1138 zum deutschen König erwählt, und am 6. März gekrönt. Da dieses aber später nicht auch in Rom geschehen, so nannte er sich nur König; blos gegen den griechischen Kaiser nahm auch er den Titel Kaiser an.

Er starb am 15. Febr. 1152 zu Bamberg, und wurde in die Domkirche begraben.

531. R. CONRADV. III. REX. ROMANOR. Büste in Medaillon. Gehört zu Rubeis Sammlung der Kaiser. Rom 1681.

Kreß, Lorenz, wurde 1453 bamberger Amtmann zu Schellenberg, 1457 bamb. Rath, und sogar Vicedom in Kärnten bis 1461, starb 1492, und wurde zu Neunkirchen a. Br. begraben.

532 R. Herr Lorentz Kreß Fürstl. Bamberg. Herrschafften in Oesterreich, Steyr und Kernthen Vitzdomb des Großern Raths Genanter vnd Spitälmeister zu Nürnb. Starb 1492. Im halben Leibe. 4.

Krüger, sieh Crüger, Nr. 285.

Künsberg, Albertine Theodora Luise, geb. v. Bothmer, vermählte sich am 8. Sept. 1723 mit Euchar Karl Ferd. v. Künsberg.

533. Albertine Theodora Luise v. Künsberg, Brustbild in einem mit Pelz besetzten Kleide. Medaillon in Uso B. Künßberg: Geschichte der Familie Künßberg-Thurnau. München 1838. Gr. 8, auf Tab. IV.

Künsberg, Antonia Maria, geb. v. Bothmer, geb. 1737, vermählte sich 1758 mit Fried. Karl Ludw. Ernst v. Künsberg, gest. 1824.

534. Antonia Maria v. Künsberg, Brustbild etwas nach Links gewendet. Medaillon in ebengen. Werke auf Tab. IV.

Künsberg, Dorathea Margar., geb. v. Giech, vermählte sich am 4. März 1647 mit Valentin Georg v. Künsberg, und starb am 22. Okt. 1681.

535. Dorothea Marg. v. Künsberg, Brustbild von Vorne, etwas nach Links gewendet. Medaillon in obenbenannter Schrift auf Tab. III.

Künsberg, Eucharius Karl Ferdinand v., widmete sich den Wissenschaften, wurde großbritann. Kammerherr und Ritterrath des Kantongebirgs. Geb. zu Kulmbach am 20. Dez. 1695, gest. zu Baireuth am 29. März 1739.

536. U. DER REICHS UNMITTELBAHR HOCHWOHLGEBOHRNE FREYHERR HERR EUCHARIUS FERDINANDUS CAROLUS des Heil. Röm. Reichs EDLER PANNER und FREYHERR Herr von KINSBERG Herr zu Thurnau Ermreuth etc. Ihro Königl. Gross-Brittanien und Churfürstl. Durchl. zu Braunschweig Lüneburg Cammer-Herr, Ihro Röm. Kayl. Mayl. resp. würklicher, und der Reichs Unmittelbahren Freyen Ritterschaft Landes zu Francken Hochlobl. Orth Gebürgs erbettener Ritter Rath, gebohren d. 20. Xbris. 1695, gestorben d. 19. Martii 1739. A. Nunzer sc. Norib. Im halben Leibe. Gr. Fol.

437. Euchar Karl Ferd. v. Künsberg, Brustbild nach Rechts gewendet und links blickend. Medaillon in dem angeführten Werke auf Tab. IV.

Künsberg, Friedrich Karl Ludwig Ernst v., geb. zu Baireuth 1733, wurde würtemb. Oberhofmeister und Stallmeister, kaufte 1765 Obersteinbach und starb am 27. März 1800.

538. Fried. Karl Ludwig Ernst v. Künsberg, Brustbild etwas nach Rechts gewendet, mit einem Ordenskreuze auf der Brust. Medaillon in dem angeführten Werke auf Tab. IV.

Künsberg, Georg Friedrich II. v., geb. am 24. Dez. 1693, war ansb. geh. Rath, Oberhofmarschall und Oberamtmann zu Kadolzburg, Lehengerichts-Assessor zu Bamberg, starb 1731.

539. Georg Friedrich á Künsberg, Hochf. Brandenb. Onolzbachischer Geheimerrath, Oberhofmarschall, und Oberamtmann zu Cadolzburg. Joh. Gottfr.

Hopfer pinx. Bernh. Vogel sc. Realfol. Nach Schad.

Künsberg, Georg Heinrich, wurde 1637 in das Domkapitel zu Bamberg aufgenommen, und war 1653—75 Probst bei St. Stephan, von 1652 — 73 Probst bei St. Jakob; das würzb. Domkapitel präbendirte ihn am 3. Jan. 1630; 1649 kömmt er als Landrichter vor, und starb zu Würzburg am 9. Dez. 1676.

0. R. R.mus et PER.ill. DNS. D. GEORGI. HENRIC. à KINSPERG. ECCL. IMPERIALIS BAMB. HERB. RESPe DECAN. et CAPITs NEC NON COLL. SS. SEPTni et IACOi PROPE BAMB. PRÆPOS. U. rechts: Philipp Kilian sculp. Brustbild. 4.

Künsberg, Georg Wilhelm v., zu Thurnau, geb. am 8. April 1589 zu Thurnau, Stifter der Thurnauer Linie, war 1637—42 Assessor des bamb. Lehengerichts; gest. am 13. Okt. 1642.

1. Georg Wilh. v. Künsberg, Brustbild von Vorne, etwas nach Rechts gewendet. Medaillon. In der obenerwähnten Schrift Tab. III.

Künsberg, Johann Adam v. zu Thurnau, bekam 1574 in der Theilung Thurnau, und starb 1600.

2. Johann Adam v. Künsberg, Brustbild von Vorne, legt die linke Hand auf die Brust. Medaillon. In obengenanntem Werke auf Tab. III.

Künsberg, Joh. Christoph v., geb. am 1. Juni 1657, widmete sich dem Militärdienste, wohnte in 18 Feldzügen 21 Schlachten bei, war 1694 Obristwachtmeister unter den fränk. Dragonern, wurde 1695 Amtmann in Kulmbach, und starb am 12. Juni 1696.

3. Joh. Christoph v. Künsberg, Brustbild, geharnischt. Medaillon in oben angeführtem Werke auf Tab. IV.

Künsberg, Katharina v., geb. v. Wiesenthau;

geb. 1587, vermählte sich 1613 mit Georg Wilhelm v. Künsberg; starb 1656.

544. Katharina v. Künsberg. Brustbild von Vorne, etwas nach Links gewendet. Medaillon, in der obenerwähnten Schrift auf Tab. III.

Künsberg, Maria Franziska, geb. v. Lützelburg, vermählte sich 1686 mit Joh. Christoph v. Künsberg, und starb zu Baireuth als Wittwe 1739.

545. Maria Franziska v. Künsberg, Brustbild nach Links gewendet. Medaillon in obenbenanntem Werke auf Tab. IV.

Künsberg, Valentin Georg v., geb. am 7. März 1617, war bamb. Lehengerichts-Assessor von 1644—68, kaufte 1665 Ermreuth, wurde 1654 Burggraf auf Schloß Rothenberg, und starb am 8. April 1668.

546. Valentin Georg v. Künsberg, Brustbild von Vorne, mit breitem Ordensbande. Medaillon, in obenerwähnter Schrift auf Tab. III.

Kunigunda, die heilige, Gemahlin Kaiser Heinrichs II., eine Tochter Siegfrieds, Grafen von Ardenne und Luxemburg, verehelichte sich 1002, und erhielt zur Morgengabe von Heinrich sein geliebtes Bamberg, für welches sie eine besondere Vorliebe hatte, und eine sehr große Wohlthäterin wurde. Sie starb am 3. März 1040 in dem von ihr gestifteten Kloster Kaufungen, und wurde in die Domkirche zu Bamberg begraben.

547. R. CVNIGVNDA. HENRICI II. VXOR. Medaillon. Holzschnitt, in Kellers Bildnisse der röm. Kaiser. Zürich 1558. 8. S. 513.

Die Bildnisse der Kaiserin Kunigunda, welche der Dom tragen, wie auch die Stammtafel derselben in Hartmann Schedels Chronik 1493, wurden

deswegen hier nicht aufgeführt, weil sie erdichtet sind, und auch schon in meinem Verzeichniß der bamb. topogr. Abbildungen vorkommen.

Kunz, Carl Friedrich, geb. zu Zerbst am 19. Juli 1785, kam 1806 nach Bamberg, gründete 1808 eine Weinhandlung, 1813 eine sehr reiche und vorzügliche Leihbibliothek, 1814 eine Verlags- und Sortiments-Buchhandlung, widmete sich seit 1835 der Schriftstellerei, insbesondere dem belletristischen Fache, und nennt sich als Schriftsteller Z. Funck.

548. Carl Friedrich Kunz, im Bette lesend, vor ihm sitzt Hoffmann. Unten steht: Hoffmann. Kunz. Radirt von J. B. Sonderland, nach einer Zeichnung von Hoffmann. qu. 8. In Hitzig: Hoffmanns Leben und Nachlaß Bd. 2.

549. Carl Friedrich Kunz, im halben Leibe, ein Licht haltend und seine Zunge dem Direktor Dr. Pfeufer zeigend; hinter letzterem ist Hoffmann. Dieses Blatt ist schon unter Nr. 450 angezeigt.

550. U. C. F. Kunz. (Z. Funck.) (Facsimile seiner Handschrift.) Links: G. Kratzmann Prag. Im halben Leibe. Lithogr. Fol.

Lachmüller, Joh. Baptist, geb. zu Bamberg am 19. Sept. 1785, widmete sich dem Buchhandel, errichtete hier zuerst eine Leihbibliothek, eine lithographische Presse, und später einen Kunsthandel.

551. Joh. Bapt. Lachmüller, im Brustbilde nach Rechts gewendet. Unten: 1821. L. Neureuther gez. 8. In der Gengler'schen Sammlung.

Lachmüller, Joh. Rudolph, geb. zu Bamberg am 21. Sept. 1783, widmete sich gleichfalls dem Buchhandel, und übernahm das Geschäft seines Vaters, errichtete frühzeitig eine lithographische Presse, und starb am 18. Okt. 1837.

552. U. Rudolph Lachmüller. Seb. Scharnagel Delin. (Ist von diesem auch lithographirt.) Brustbild. gr. 8.

Lautenbacher, Franz Xaver, Dr., geb. am 8. Dez. 1770 zu Nymphenburg, widmete sich der Arzneiwissenschaft, besuchte die Universität Ingolstadt, wurde 1794 Bataillonschirurg, machte in der bayr. Armee einige Feldzüge mit, erhielt 1799 die Stelle eines Leibchirurg bei dem Herzoge Wilhelm in Bayern, kam mit demselben 1806 nach Bamberg, und wurde später dessen Leibarzt. 1818 kaufte er einen Theil des Geyerswöhr-Garten, gründete die noch jetzt daselbst bestehende Badanstalt, und starb am 25. Febr. 1830.

553. Dr. Franz Xaver Lautenbacher, Brustbild nach Rechts gewendet. Am Rande: L. N. (Ludw. Neureuther.) Lithogr. 8. In der Gengler'schen Sammlung.

Lautensack, Paul, geb. zu Bamberg 1478, war zu seiner Zeit ein sehr beliebter Historien-Maler, Formschneider und Musiker, besonders auf der Orgel; 1521 kommt er als Pfleger an der oberen Pfarrkirche vor. Da er sich zu den Grundsätzen der Reformatoren bekannte, zog er nach dem Bauernkriege nach Nürnberg, studirte dort die Bibel, besonders die Apocalypse, durch welche er ein sehr großer Schwärmer geworden, weswegen er 1542 auch Nürnberg verlassen mußte; er konnte jedoch bald wieder dahin zurückkehren, starb nach den meisten Nachrichten im August 1558, nach der Inschrift des Portraits Nr. 556 aber 1565, und wurde auf dem Johannes-Kirchhofe begraben.

554. PAVLVS LAVTENSACK DER ELTER MALER ZV NVRMBERG, SEINES ALTERS IM LXXIII. IAR. *Unten:* 15 HSL 52. (Hans Sebald Lautensack.) Bildniß. 4. Sehr schönes und seltenes Blatt.

555. D. PAVL. LAVTENSACK SENIOR. PICT. NORIB.

ÆTAT. LXXIV. 1552. Unten links: N. Häublein f. Bruſtbild. 12. Selten.

556. R. PAULUS LAUTENSACK Senior Pictor Noribergae Ætat. LXXIV. 1552. Nat. Bamberg. A. 1478. Denat. Noriberg A. 1565. Unten: Pictor et Fanaticus Noribirgensis. Bruſtbild. 4. Die erſten Abdrücke haben nur dieſe Umſchrift: PAULUS LAUTENSACK Senior Pictor. Norimbergae Ætat. LXXIV. 1552.

557. R. PAUL LAUTENSACK D. ÆLT. Bildniß. Lithogr. 16to. Befindet ſich auf dem Diplom des bamb. Kunſtvereins, ſ. oben Nr. 278.

Lauter, Peter I. v., 1319 zum Abt von Langheim erwählt, ſoll am 2. April 1330 geſtorben ſein.

558. U. Nonus PETRUS 1mus. Offertur Petro .... suo. Unten am Rande links: F. C. W. S. C. Rechts: I. P. D. sc. (ſ. Nr. 150.) Im halben Leibe. Fol. In der Demleut. Sammlung.

Ledergerw, Joh. Philipp v., geb. zu Breslau 173.., widmete ſich der Jurisprudenz, lebte größtentheils zu Bamberg, war zweiter Direktorial-Geſandter am fränk. Kreisconvent zu Nürnberg, erbaute zu Bamberg in der Langgaſſe Diſt. I. das ſchöne Haus Nr. 163, und ſtarb daſelbſt am 25. Sept. 1797.

559. D. Geheimer Rath, unten: von Ledergerw. Möglich ad viv. fec. Bildniß. 8. Sehr gut getroffen.

Leiſt, Chriſtoph Paul, geb. zu Bamberg am 7. Juni 1778, widmete ſich dem Kaufmannsſtande, gründete eine Großhandlung, und war ein beſonderer Freund der Naturwiſſenſchaften und der Kunſt. Geſt. daſ. am 29. Aug. 1844.

560. U. P. Leist. Seb. Scharnagel Del. et Sculpsit. Bruſtbild. Kl. 8. War der erſte und letzte ungünſtig ausgefallene Verſuch des Künſtlers im Aetzen.

Leopold Wilhelm Erzherzog zu Oeſterreich;

geb. zu Neustadt in Unterösterreich am 6. Jan. 1614, wurde zum geistl. Stande bestimmt, und das bamb. Domkapitel schätzte es sich zur Ehre, ihn am 5. Dez. 1623 präbendiren zu können. 1625 ernannte der Kaiser ihn zum Erzbischof von Magdeburg. 1626 wurde er Bischof zu Straßburg und Passau, 1627 Bischof zu Halberstadt und Abt von Hersfeld; im Prager Frieden leistete er auf Magdeburg Verzicht, und es wurde ihm das Erzstift Bremen als Entschädigung versprochen, welches er aber nie erhielt; 1637 wurde er Bischof von Olmütz, 1641 Hofmeister des deutschen Ordens, 1645 Bischof von Breslau. Im J. 1639 ernannte sein Bruder der Kaiser Ferdinand III. ihn zum Generalissimus seiner Armee; 1645 und 46 war er mit derselben in Franken, hielt sich im März des letzten Jahres zu Staffelstein auf, und besuchte am 27. Mai den Bischof Melchior Otto zu Bamberg. Noch im nämlichen Jahre legte er diese wichtige Stelle nieder, wurde 1647 bis 1656 Statthalter in den Niederlanden, und starb am 10. Nov. 1662 zu Wien. Er war ein besonderer Liebhaber der Künste, namentlich von Gemälden, kaufte Vieles aus der Sammlung des Königs Karl I. von England, und gründete damit die Brüsseler Galerie, welche jetzt mit der Wiener vereinigt ist.

561. U. Ser:mo Principi Leopoldo Guilielmo Archiduci Austriae et humillime dicat et consecrat. Joannes Vdalricus Meyer Pict. Pinxit. Matthaeus Küsell sculp. Brustbild. Fol. Schönes Blatt in diesem Verzeichniß.

562. U. LEOPOPLDO GVILIELMO ARCHID. AVSTRIÆ DVCI BVRG ORDINIS TEVTONICI MAGISTRO ETC. FIDEI, BELGII, PATRIÆ NOSTRÆ ASSERTORI GVBERNATORI, DEFENSORI, HANC A SE DEPICTAM EFFIGIEM, ET ÆRI INCISAM HVMILL. O. D. C. Q.

MINIMVS FAMVLVS. Ant. vanden Heuuele. Links: Ant. vanden Heuuele pinxit. Rechts: Corn. Galle junior sculp. Bruſtbild. Fol. Schönes Blatt.

563. U. LEOPOLDVS GVLELMVS D. G. ARCHIDVX AVSTRIÆ, Belgarum et Burgundionum Gubernator etc. Ars si naturam . . . . feret. I. van den Hoecke pinxit. Cum priuilegio. L. Vorsterman fecit. Im halben Leibe. Fol. Schönes Blatt.

564. Leopoldus Wilhelmus, Archid. Austr. etc. Allegorie, Titel zu Teniers Brüſſler Gallerie. Troyen sc. Fol. Sternberg IV. Nr. 3319.

565. Leopold, Archid. Austriae etc. Paulus Pontius sc. Antw. 1640. Fol. Sternberg IV. Nr. 3320.

566. Leopoldus Wilhelmus Archidux Austriae etc. Geſt. von Hollar. Vertue Cl. VIII. Nr. 295.

567. R. EMINENTm AC SERENm PRINCEPS ET DN. DN. LEOPOLD. WILHELM. ARCHIDVX AVSTRIÆ DVX BVRGVNDIÆ et MAGNI MAGISTRAT. IN PRVSSIA, ADMIN-tor TEVTONICI ORDINIS PER GERMANIA ET ITALIA, EPI. ARGENT: HALBERSTAD: PASSAVI: OLOMV: et NISSENSIS, S. C. M. GENERALISIM. Unten: Mauortem . . . . tuum est. Theodorus Casparus a Furstenbergh Canonicus Capitularis Moguntiae et Spira, Colonellus, ad uium pinxit et fecit 1656. Bruſtbild. 4. Schönes, und vielleicht das ſeltenſte Blatt in dieſem Verzeichniß.

568. R. REVERENDISSmus ac SERENISSmus PRINCEPS LEOPOLD WILHELM. ARCHIDUX AUSTRIae, DUX BURGUND. STIRIÆ CARINTHiae, CARNIOLae et WIRTENB. COMes HAPSB. TIROLis, et GORIC, etc. S. CÆS. MAIEST. EXERCITUum GENERALISS., REGNI BOHEM. GUBERNATor, SUPREMI MAGISTERII PRUSSiae ADMINISTRATor MAGN. ORD. TEUTON. IN GERMa ITAL. MAGISTer, DNUS IN FREWDENTHA et EULENB., EPISC. CATHED. ECCLES. ARGENT. HALBERST. PASSAU. et OLUMUC. PRINCIPALIum Eccles. Murbac., Hirschfeld. et Luderensis. Administ.

Unten: Hinc gentem . . . . eloquetur ore. — Eminentissimae Serenitati suae humillime dicat et consecrat Joannes Dürr Chalcographus Ao. 1662. Bruſtbild. Fol.

569. U. LEOPOLDO GVGLIELMO ARCIDVCA D'AVSTRIA etc. J. Toornliet del. F. van den Steen S. C. M. sc. Bruſtbild. 4.

570. U. LEOPOLDVS GVILIELMVS Dei Grat. Archid. Austriae Belgarum et Burgundiae Gubernator etc. Ioan. van Hoeck pinxit. Petrus de Iode sculp. Ioan Meyſsens excud. Oben: TIMORE DOMINI. Bruſtbild. kl. 4.

571. U. LEOPOLT WILHELM ERTZHERZOG ZU OESTEreich Biſchoff zu Strasburg, Halberstadi, Passau, Olmitz, Grosmayster Teutschen Ordens Röm. Kays. Mayestaedt Genaralissimus. Peter Aubry Excudit. Bruſtbild. 4.

572. R. LEOPOLDVS WILHELMVS ARCHID. AVST. DVX BVRG. etc. EPISC. ARGENT. etc. Unten: Scandit.... honor. Bruſtbild. Im Theatrum Europäum T. II 1637 S. 32.

573. U. LEOPOLDUS WILHELMUS ARCHIDUX AUSTRIÆ etc. HISPANIARUM REGIS CATHOLICI IN BELGIO GUBERNATOR etc. Bruſtbild 8. Im Theatrum Europäum T. V 1651 S. 1269.

574. U. LEOPOLDus WILHELM. Archi dux Austriae Dux Burgund etc. Bruſtbild. kl. 8. Im deutſchen Florus, Danzig 1643 S. 334, und in den ſpäteren Ausgaben.

575. U. LEOPOLDVS WILHELMVS Archi dux Austriae dux Burgund. etc. Bruſtbild. kl. 8. In Ambroſius Kolbs Ausgabe von Brabelius Kriegs- und Friedenshiſtorie 1650 S. 138.

576. U. LEOPOLDUS WILHELMUS, ARCHIDVX AVSTRIÆ,

DVX BVRGVNDIAE etc. Generalissimus Regus Hispaniarum in Belgio (mit Typen). Bruſtbild. kl. 8. In Thalden u. Brewer Historia Universalis oder allg. Kriegs und Friedens Geſchichte, Köln 1672 S. 144.

577. U. Leopoldus Wilhelmus Ertz Hertzog zu Oesterreich. Bruſtbild. Fol. In: Conterfet Kupferſtich derjen. reg. großen Herren, ſo von Kayſers Ferdinand des Andern Geburt bis zu desſelben ſel. tödl. Abſchied regiert. Lpz. 1721. Fol.

578. U. LEOPOLDVS GVILIELMVS. AA. BELGII GVBERNAT. Bruſtbild, in Herrgotts vortreffl. Werke: Pinacotheca Principum Austriae T. III, 1773. Fol. Tab. CVIII.

579. U. LEOPOLDVS GVILIELMVS Archi Dux Austriae 22. Aug. 1639. Viennae ordine investitus . . . . obyt Viennae 20. 9bris 1622. (12 Z.) Im halben Leibe. 4. Geſtochen von Salver, gehört zu deſſen Sammlung der Bildniſſe der Hofmeiſter des Deutſchordens.

580. O. Leopold Wilhelm Ertzherzog zu Oeſterreich Biſchof zu Straßburg Paſſau Halberſtadt Kemtz und Reuß ꝛc. Bruſtbild. 4.

581. U. LEOPOLDVS GVILIELMVS D. G. ARCHID. AVST. Bruſtbild. 4.

582. U. Leopoldus Guilielmus Archidux Austriae. Wilhelm Ertzhertzog zu Oeſtreich. Auf dem Paradebette liegend. qu. Fol.

Leuchtenberg, Landgraf von, ſieh Friedrich III.

Limburg, Albert Schenk v., geb. am 3. Sept. 1535, wurde 1544 im bamb. Domkapitel präbendirt, u. ſpäter als Cantor gewählt. In das würzb. Domkapitel wurde er ſchon am 2. Juni 1543 aufgenommen; er war auch Propſt bei St. Burkard, und ſtarb daſelbſt am 20. Dez. 1576.

583. Albert Schenk v. Limburg, ganze Figur, stehend, nach seinem Grabdenkmal im Dom zu Würzburg, mit der Umschrift: ANO DNI MDLXXVI....IN DEO. In Salver S. 416.

584. Derselbe, gleichfalls stehend nach seinem von Georg Straubinger 1580 in Nürnberg gegossenen Grabdenkmal im Dom zu Würzburg, mit der Schrift: ANNO DNI MDLXXVI .... VIVAT. In Salver S. 418.

Limmer, Anton Matthäus Malachias, geb. zu Kronach am 13. April 1712, erwählt zum Abt von Langheim am 16. Sept. 1751, ließ die Vierzehnheiligen-Kirche mit aller Pracht vollenden, und starb am 12 Juni 1774 in dem Rufe eines guten Haushalters.

585. U. Malachias Limmer Trigesimus Septimus Abbas in Langheim natus Coronaci 13. Aprilis Ao. 1712. Electus 16. Septembris 1751. Unten am Rande rechts: A. W. Küffner sc. 1800. Im halben Leibe. 4.

Linder, Dionys, geb. zu Bamberg, am 19. Mai 1762, widmete sich dem geistlichen Stande, und trat 1783 in die Benediktiner-Abtei Banz. Nach der Säcularisation wurde er am 8. Aug. 1803 Custos des zentralisirten Naturalien-Cabinets zu Bamberg, welches er sehr vermehrte, und bewirkte, daß es städtisches Eigenthum geworden ist. Gest. zu Bamberg am 13. März 1838.

586. Dionys Linder, Brustbild in geistlicher Kleidung von der Seite zu sehen nach rechts gewendet. 8

Lisberg, Fabian von, war der Letzte dieses bekannten fränkischen Geschlechtes, und starb zu Trabelsdorf 1523.

587. Fabian von Lisberg, stehend, nach seinem steinernen Grabdenkmal in der Kirche zu Trabelsdorf. An

beiden Seiten: ANNO 1522 DEN ERSTEN FEBR. IST IN GOT VERSCHIEDEN DER EDEL VND ERNVEST FABIAN VON LISBERG ZV TRABELSDORF DER LEZTE SEINES GESCHLECHTS. HAT VERLASSEN EIN DOCHTER IST GEWESEN ERICH VON MVNSTERS MVTTER DEN GOT GNEDIG SEI. 8. Gehört zu J. Heller: Der Burg Lisberg in Franken Beschreibung und Geschichte. Bbg. 1836. 8.

Löffelholz v. Kolberg, Johann, geb. am 1. August 1448 zu Nürnberg, widmete sich der Jurisprudenz, studirte zu Padua, kam hierauf an den Hof des würzb. Bischofs Joh. v. Grumbach, später an jenen des bamb. Bischofs Georg v. Schaumberg, bekleidete hier die Stelle eines geh. Sekretärs und bischöfl. Raths, wurde 1503 von Kaiser Maximilian zum Reichskammergerichts-Assessor ernannt, und starb am 15. Nov. 1509.

588. U. Herr Johann Löffelholtz — L. Licen. wurde gebohren 1448. starb 1509. J. F. Fleischb. sc. 4. Nach Panzer.

589. U. JOHANNES LÖFFELHOLZ à KOLBERG, Patricius Noribergensis, Jctus S. Caes. Majestatis, Sereniss. Electoris Moguntini et Ducis Bavariae, atque Reipublicae patriae Consiliarius ab A. 1476, ad A. 1509. Nat. A. 1445. d. - Den. A. 1509. d. Brustbild. 8.

Losengraber, Nikolaus I., scheint 1400 zum Abt von Langheim gewählt worden zu sein, und starb am 17. Okt. 1406.

590. U. Duodecimus NICOLAUS Imus. Nicolai .... sedem. Im halben Leibe. Fol. In der Demleutner'schen Sammlung.

Ludovicus, sieh Dietz und Fuchs.

Louise Wilhelmine, königl. Prinzessin von Bayern, geb. zu München am 30. Aug. 1808, seit

dem 9. Sept. 1828 vermählt mit dem Protektor unſeres Vereins, S. k. H. dem Herrn Herzoge Maximilian Joſeph in Bayern.

591. U. links: LUISE Herzogin in Bayern geb. K Pr. v. Bayern, rechts: MAXIMILIAN Herzog in Bayern. Seiner Hoheit dem Herzog Maximilian in Bayern in tiefſter Ehrfurcht gewidmet von Franz Hanfſtängl. Gemalt von J. Stieler. Auf Stein gez. u. gedr. von Fr. Hanfſtängl. Beide in ganzer Figur, ſtehend.

592. U. Louise, Herzogin in Bayern. Königl. Prinz. v. Bayern. Lith. v. A. Gatterer. Gedruckt v. Th. Kammerer. Fol. Bruſtbild.

Ludwig I., kommt als Abt von Langheim ſchon 1260 vor, geſt. nach Einigen 1272, nach Anderen 1289.

593. U. Septimus LUDOVICUS 1mus. Vicit .... spirans. FCW. S. C. — I. P. D. sc. (ſ. oben Nr. 150.) Im halben Leibe. Fol. In der Demleutner'ſchen Samml.

Ludewig, Johann Peter v., berühmter Hiſtoriker und Juriſt, geb. am 15. Aug. 1670 auf dem Schloſſe Hohenhard bei Schwäbiſchhall, ſtudirte zu Tübingen u. Wittenberg, wurde 1695 Profeſſor der Philoſophie zu Halle, 1703 der Geſchichte, 1722 war er Kanzler der Univerſität, und ſtarb am 7. Sept. 1743. Er war Rath bei dem Fürſtb. Lothar Franz v. Schönborn, und machte ſich für Bamberg unſterblich durch die Herausgabe von Scriptores rerum episcopatus Bambergensis. Francof. 1718. fol.

594. R. IOAN. PET. de LVDEWIG. SVEVVS FRIDERICIANAE. CANCELLARIVS. II. MDCCXXXI. C. WERMVHT. C. PEGAS. f. Büſte in Medaillon. Rev. Eine wohleingerichtete Bibliothek. HIS TVA VIVIT IMAGO. — SEMPER TVA — TITVLO RES DIGNA SEPVLCHRI. Iſt in Leſſers Münzen auf Gelehrte, Lpz. 1739 Nr. 21.

(Fortſetzung folgt.)

III. Beilage.

Die

heidnischen Grabhügel

des

Lautergrundes

i k. Landg. Lichtenfels von Oberfranken,

geöffnet und beschrieben

von

Lucas Hermann,

kathol. Pfarrer zu Frauendorf, ordentl. Mitgliede des historischen Vereines zu Bamberg, und der hist. Vereine zu Würzburg und Sinsheim Ehrenmitgliede.

Mit einer Steindrucktafel.

Bamberg,
gedruckt bei Johann Michael Reindl.

1846.

Es thut uns wohl — — — —
Vergang'nes Leben wieder aufzurufen,
Uralten Sinn im Neuen zu bewahren,
Und gleichsam Stimme todter Zeit zu sein.

Böhmisches Museum I. Jahrg. 4. H. S. 12.

Erster Abschnitt.

Öffnung der Grabhügel.

> Nichts ist zu klein, nichts zu gering; jeder Ueberbleibsel aus der Vorzeit ist ein Schatz für die Geschichte.
>
> Luden.

Der Lauter-Grund, zu dem nebst Frauendorf noch die Orte Kümmersreuth, Schwabthal, End, Kaider, Ützing, Gösmitz, Serkendorf, Loffeld und Horschdorf gehören, führt seinen Namen von der Lauter, die oberhalb Gösmitz entspringt, die aus mehren Armen oberhalb End sich bildende Döritz unterhalb Stublang aufnimmt, und durch diese verstärkt bei Staffelstein in den Main sich ergießt. Der ganze Grund umfaßt zwei Pfarreien — Frauendorf und Ützing — und zwei zur Pfarrei Staffelstein gehörige Ortschaften. Sämmtliche Ortschaften, ausser Kümmersreuth, liegen in engen rings von Bergen umschlossenen Thälern. Die schönsten Bergkuppen sind der Staffelberg, der Dornig, der Lerchen und der Spitzberg. Viele adeliche Geschlechter, wie die Herrn von Reichlingen, Giech, Rotenhan, Schaumberg waren und sind zum Theile jetzt noch im Lautergrunde begütert. Auch die Klöster Sonnenfeld, Langheim, Michelsberg und das Spital Scheßlitz hatten Güter daselbst, unter ihnen war Langheim das begütertste. Schon im Jahre 1144 vertauschte der Abt Pilgrim zu St. Burcard in Würzburg die Pfarrei Ützing an den Abt Hermann von Michelsberg, woraus man

entnehmen kann, daß Ützing zu einer der älteſten Pfarreien des Bisthums Bamberg gehöre. Die älteſte Erwerbs-Urkunde iſt vom J. 1145, nach welcher Graf Fridrich von Beichlingen ſeine Güter zu Kunemundesrüth, die er von Bamberg zu Lehen hatte, an Heinrich von Sonnenberg und ſeinen Bruder Eberhard zu Afterlehen gab. Frauendorf, in dem die Herren von Giech ſehr belehnt waren und ſind, gehörte mit ſeinen Filialorten zur Pfarrei Ützing, und ward 1828 zu einer ſelbſtſtändigen Pfarrei erhoben.

§. 1.

Frauendorf.

Die im Flurbezirke dieſes Pfarrortes gelegenen, von ihm in ¼ſtündiger ſüdlicher Richtung entfernten Grabhügel ſind förmliche bald zirkelrunde, bald ovale Steinmauern, deren Geſtein bei einer ſehr ſchwachen Erddecke regellos aufgeworfen iſt, ſo daß ſie weder Spuren eines Gewölbes, noch eines inneren oder äuſſeren Steinkranzes zeigen. Sie haben eine Höhe von 3′, und einen Umfang von 40 — 70 Schritten, ermangeln eines jeden Brandplatzes, und verbergen nur beigeſetzte Leichname. Die Gefäß-Scherben von rother, ſchwarzer oder grauer Farbe, mit Kießſand untermengt, zeigen weder künſtliche Formen, noch hatten ſie Verzierungen. Der Fund lag jedes Mal im Mittelpunkte des Grabhügels, und von den 5 Grabhügeln waren zwei, außer einigen Gefäß-Scherben, leer an jedem Geräthe. Zur Ausbeute gab der erſte zwei ſpiralcylindriſche broncene Ringe von 3″ Durchm., ähnlich wie ſolche Dr. Mayer im Eichſtättiſchen, und David Popp bei Amberg gefunden haben; ein brillenförmiges Geräthe und 1 Kleiderhaft von 9″ Länge. Reichlicher noch belohnte unſere Mühe der dritte Grabhügel, deſſen Fund in einem gleichen ſpiralcylindriſchen bronc. Ringe, welcher den rechten Armknochen grün gefärbt hatte, von 6″ Durchm., in einem br. Ringchen, einem Bronce-Ringe von 5″ Durchm. und zwei Bronce Fibeln von 6 u. 7″ Länge beſtand. Der

fünfte Grabhügel, der sonst sehr arm war, überraschte uns mit einem schönen bronc. Dolche. Die Gebeine waren so morsch, daß sie bei dem Entheben in kleine Stücke zerfielen, so daß wir diesen Grabhügeln, und weil sich gar nichts von Eisen gefunden, ein hohes Alter zuzuschreiben geneigt sind. Nur die Zähne ließen bejahrte und jugendliche Personen erkennen. — Als eine merkwürdige Erscheinung in hiesiger Gegend muß noch Folgendes erwähnt werden. Da man im verflossenen Jahre etwa 15 Schritte hinter dem Pfarrhofe im Pfarrfelde eine tiefe Grube machen ließ, um darin einen Baum einzusetzen, stieß man 3′ tief von der Oberfläche auf mehre Gefäßscherben, den in heidnischen Grabhügeln gefundenen ganz gleich, von schwarzem und rothem Anstriche sämmtlich sehr plump, von denen eine Scherbe eine Verzierung in aufgetragenen Strichen, eine andere eine glänzende Aussenseite, wie von sehr feinem Hammerschlage hatte. Daneben lag ein Stück rothen Bolus. Unter den Gefäß-Scherben lagen die Krone eines Rehgeweihes, und andere Theile desselben ganz in Tauchstein eingehüllt.

Von den drei Wegen, die zum Dornig führen, wählte ich den mittleren, welcher durch ein enges Thal Zelz führt, und in einer engen Schlucht, welche den Namen Teufelsloch führt, endigt. Angelangt auf der Höhe dehnt sich eine weite Bergebene aus, welche unmittelbar vor Uns den Namen Aschlitz trägt, und diesen 200 Schritte westlich mit dem Namen Dornig vertauscht. Die Deutung dieses Namens von Dornen entbehrt alles Grundes; denn des Dornengestrüppes gibt es hier weniger, als an anderen Orten, Wurzelholz, dünn stehende Eichen, Fichten und Tannen findet man hier, wo ehemals gewiß mächtige vielleicht 100jährige Eichen gestanden haben mögen. Wendet man sich von da gegen Norden, so zeigen sich im schönsten Halbkreise der Staffelberg, der Graitzberg, der Lerchen, Spitzberg,

gegen Ost die Frauendorfer Bergkuppen, unter denen d
Weinhügel, und weiter hin der Kulmitz, die Kemn
liegen. In der westlichen Richtung gewährt der Dornig d
schönste Aussicht in das herrliche Mainthal. Die Altenbur
bei Bamberg und die Domthürme sind bei hellem Wetter m
unbewaffnetem Auge zu sehen. Der Veitsberg ist der sü
westliche, und die Dornig-Spitze der nordwestliche Auslau
der langgestreckten Bergebene. Die Höhe des Dornig ma
der Höhe des Staffelbergs nicht viel nachgeben. De
Felsen ist Jurakalk, die Felder sind theilweise, wo der Flei
der Bebauer nicht emsig nachgeholfen hat, mit Kalksteinen wi
übersät. Der Boden ist Letten mit Sand vermischt. So ist de
Ort beschaffen, der uns in 1/8stündiger Entfernung von
der Dornigspitze in einer Fläche von 1/4Stunde in der Länge,
und 1/4Stunde in der Breite, die schönsten und ergiebigsten
Grabhügel gab. Diesen schließen sich auf derselben Bergebene
an die Grabhügel bei Küps, Kümmel, Wattendorf, Roth-
maunsthal, Köttel, Lahm, Kümmersreuth, Eichig, Bojendorf,
Dürren-Wasserlos. Die Grabhügel bei Prächting lehnen
sich dem südwestlichen Fuße des Dornig an. Dieß vorausge-
setzt, beschreiben wir nun den Rest der Grabhügel auf dem
Dornig.

§. 2.

Stublang resp. Dornig.

(Fortsetzung von §. 8. Seite 16 — 24 der Schrift:
„Die heidnischen Grabhügel Oberfrankens.")

Wir heben da wieder an, wo wir in berührter Schrift
stehen geblieben sind, und besprechen nun den 33. Grabhügel
und andere, die einer genauen Untersuchung werth gefunden
worden sind. Dieser, einer der kleineren, von 2' Höhe und
36 Schritten Umfang, aus regellos hingeworfenen Steinen
erbaut, barg die schwachen Gebeine eines Kindes. Zwei teller-
förmige schwarze Gefäße, ein halbes rothes Geschirr, die
Bruchstücke einer Tasse, eine kleine und sehr feine Haste wa-

ren der ganze Inhalt dieses Grabes. — 34. 3′ Höhe, Umfang 52 Schritte. Von den beiden inneren Steinkränzen diente der erste dem ganzen Baue zur Befestigung, der zweite vom ersten 2′ entfernt, dem Brandplatze zum Schutze. Viele Eichen- und Fichten-Kohlen bezeichneten ihn, und er gab auf seiner westlichen Seite einen Leichnam nach Norden blickend, mit an ihren Oberschenkeln anliegenden Armbeinen, und 2 Stiften von Bronce (Länge $2^1/_2$″) am rechten Armgelenke, welche dieses grün gefärbt hatten. Am Kopfe stand ein schwarzes napfförmiges Gefäß, in gerader 3schuhiger östlicher Entfernung vom Kopfe lag ein schwarzer Teller, am rechten Oberschenkel stand ein röthliches, und unter diesem ein schwarzes Gefäß, beide von der Schüsselform. Der Kopf war in viele kleine Stücke zerfallen, die Zähne eingefressen, von den Unterschenkeln war nichts zufinden, die, weil verbrannte Menschen-Gebeine neben den Oberschenkeln sich gefunden, wahrscheinlich im verbrannten Zustande mitgegeben worden sind. Der Grundplatz war mit kleinen Steinen sorgfältig gepflastert. 35. 6′ Höhe, Umfang 70 Schritte. Ein äusserer Steinkranz zieht sich um den Fuß des Grabhügels, dessen größter Stein auf der Nordseite emporstehend von 5′ Höhe und 4′ Breite der Gedenkstein gewesen sein mag. *) In einer Tiefe von $2^1/_2$′ in Mitte des Grabhügels ruhten 2 Leichname, von denen einer nach Norden, der andere nach Osten blickte, so daß, wenn man von einem Schädel zum andern eine Linie zog, ein Dreieck gebildet wurde. Im Raume dieses Dreiecks fanden ein rother Napf und ein schwarzes schüsselförmiges Gefäß. In einer Tiefe von 3′ an der Westseite des Grabes lag ein dritter Leichnam ausgestreckt, das Gesicht nach Norden wendend. Man gewann einen vollkommen erhaltenen Schädel.

---

*) Bautasteine = Gedenksteine von Bauti = (Zeichen); oder Blutsteine von Bauta = (Blut) zu Ehren der im Kriege Gefallenen errichtet; oder Triumphsteine für jene, die im Kriege gesiegt. So erklärt dieses Wort Arnkiel Cimbr. Heidenr. II. 223.

An hier und da freiverlegten Kohlen fehlte es nicht. Doch kamen man keines Brennzeuges anfichtig werden. Der Grundriss enthielt bei 2" mächtig, 8' lang und 8' breit, beiderseits an Wand- Ecke und Ecken-Kohlen. Er war durch 3 sehr gut aufrecht stehende, 2' lange und 1 1/2' breite Steine geteilt. Zwischen ihnen waren kleinere Steine, wie ja einer Mann eingebracht. Von Süd nach Nord in vorem langsamen Fall. Reste zog sich eine sehr dicke aneinander gefügte Steinlage hohl schwarzer, theils rother Farbe in den verschiedenen Formen, als Ahmen, Näpfen, Tellern und Lagen. Weitere Reste waren in geschmeiz. An Steinen waren zu verschen gewesen: 1) ein Ziegel schwarzer Farbe an der neren Fläche sehr fein verziert mit 4 Fächen von 3/4" Ein, 8 1/4" Rands, 7" Bodens. 3" Höhe. Fig. 8. 2) 3 kleine Näpfe 4" Rands, 1 1/2 Bodens, 3" Höhe Fig. 4. u. 5.) Ein plumper rother Teller 10" Rands, der ringsum Boden weit 2". 4) Ein schalförmiger grober Gefäss 8" Höhe, 3 1/4" Rands, 2 1/2" Bodens. 5) Das Bruchstück einer sehr großen und sehr dauhigen, mit schönen Verzierungen versehenen Urne, die wenigstens 15" Rand gehabt haben mag, endlich viele Bruchstücke von anderen verzierten Gefäßen. An der Nordseite dieses Grabes lag eine Reihe von 4 Steinen von verkwanten menschlichen Gebeinen, in einem engen Grabe eines Amphoreben Kist an Handgelenk-Ring mit Stab-Knöpfen *) 4 3/4" L., dann eine Spitze ähnlich der in Schrift (Fig. 6.) beschriebenen Knochen-Durchstechnadel (Taf. VII. 8. 6.), und ein Schädelbruch (unde) von 3 Durchmesser, alles stets von Bronze. Hohlt wurde war, daß, obgleich hier nur verbrannte Gebeine gefunden wurden, auf der Südseite des Gesichtsfeldes ein unverbrannter

*) Voll die Ringe wieder im Besitz gelangen wurden, so wird der erwähnte, dann während die Ringe Ende Juli 10., die neue Form Bronze gegossen, dann gemacht und glatt.

Gebeine eines Schweines, namentlich ein Unterkiefer beigesetzt wurden. Unter dem Brandplatze war der Boden sorgsam, wie absichtlich mit kleinen Steinen gepflastert.

36. 4½′ Höhe 70 Schritte im Umfange mit einer äussern Steinbegränzung am Fuße. In der Mitte des Grabhügels lagen in der Richtung von Süd nach Nord die schwachen Gebeine eines wahrscheinlich weiblichen Leichnams. Auf der nördlichen Seite des Brandplatzes, der nicht sehr mächtig war, und aus Fichten- und Eichen-Kohlen bestand, enthob man 1) unverbrannte Gebeine eines Schweines, und unmittelbar über diesen verbrannte Menschen-Gebeine, unter denen man deutlich Trümmer eines Schädels erkennen konnte. Nur zwei Gefäße hatte dieses Grab, am rechten Oberschenkel ein schwarzes, am linken ein rothes, und in diesem letzteren lagen die Bruchstücke einer Bronce-Nadel, das Bruchstück eines Halsschmuckes, gleichfalls von Bronce, und ein broncener Knopf, wahrscheinlich Amulette.

Der 37. Grabhügel verdient kaum der Erwähnung; denn er war außer einigen Gefäß-Scherben ganz leer.

38. Umfang 54 Schritte, Höhe 2½′. Der gewölbartige Bau wie bei dem 34. u. 35. Grabhügel fehlte; denn er war aus ganz mittelmäßigen Steinen erbaut. 1′ tief von Süd nach Nord lagen schwache Röhren-Beine, von einem Schädel war trotz der gänzlichen Abhebung des Hügels keine Spur zu finden. Endlich auf dem Grundplatze lag im Mittelpunkte ein Haufen verbrannter Gebeine, 1½′ vom Mittelpunkte ab auf der östlichen Seite des Hügels wurde man mehrer Reihen zerdrückter Gefäße gewahr, in zweien waren verbrannte Gebeine, und als Mitgabe 1 Nadel (S. Taf. V. 37 heidn. Grabh. Oberfr.) 3¾″ lang, das Bruchstück einer Hafte Fig. 1., und das ausgezeichnete Exemplar eines Halsschmuckes mit einem Loche, um eine Schnur durchzuziehen, und mit schönen Verzierungen versehen. Die Form ist charakteristisch, und das ganze Stück kann als Seltenheit betrachtet Fig. 2.

39. Einer der schönsten Grabhügel von 7′ Höhe und 160 Schritten Umfang. Der Bau des Grabhügels war so beschaffen: am Fuße des Hügels ein starkgebauter Steinkreis, der dem Ganzen Haltbarkeit gab; darauf Erde, nur mit wenigen Steinen vermischt; hierauf folgte das Steingewölbe, welches in seiner äussersten kreisförmigen Begränzung die größten Steine hatte, und im Inneren nur mehr mittelmäßige, und nicht sehr zahlreich. Dieses Steingewölbe war das eigentliche Todten-Haus. Der Durchmesser des ganzen Hügels beträgt von West nach Ost 75′, das Steingewölbe mißt von West nach Ost 22 1/4′, von Süd nach Nord 25 3/4′, das Kohlenlager resp. die Brandstätte hat einen Umfang von 18′ von Süd nach Nord, und von Ost nach West von 13 1/2, das Gefäß-Lager betrug von West nach Ost 9′ von Nord nach Süd 12′. Die Gefäße waren sehr zahlreich von allen schon vorgekommenen Farben und Formen. Eine Gefäß-Scherbe war im Kerne roth, und von Aussen mit schwarzem Überzuge versehen. 35′ vom westlichen und 40′ vom östlichen Fuße des Hügels, also nicht ganz im Mittelpunkte, wurde auf dem Brandplatze ein schönes eisernes Schwert enthoben, und dieses war der einzige eiserne Gegenstand sämmtlicher untersuchter Grabhügel. Dasselbe mißt 2′ 10″ Länge, 2 1/4′ Breite, der Griff 6″. Auf der rechten Seite des Schwertes an dessen Mitte lag ein schöner Streitkeil Fig. 5., der 4″ lang, 4 1/4″ 2″, 1 1/4″ breit ist, am Griffe des Schwertes auf dessen rechter Seite wurde die Nadel (7″ lang) gefunden. 2′ vom Schwerte gegen die Ostseite des Hügels lagen auf zertrümmerten Gefäße-Scherben bei 70 bronc. Nägel (Fig. 4.), und ein bronc. Metallbecken von 2 1/4″ Durchm., und zwar, wie deutlich zu erkennen war, auf einem schwarzen Napfe, der ein rothes Gefäß zur Unterlage hatte, dem dann wieder ein schwarzes Gefäß unterstellt war. Auch daselbst waren wieder viele verbrannte Gebeine eines Schweines, und die Gebeine eines winzigen Nagethieres, wovon wir 3 Exemplare zählten, im unverbrannten Zustande beigelegt. Der Brandplatz bestand

aus verbrannter Erde und aus Eichen-Kohlen. Der Grundplatz war mit Steinen gepflastert.

Der 40. Grabhügel, welcher bei einer Höhe von 4′, einem Umfange von 58 Schritten, einem Brandplatze von südnördlicher Breite von 7 1/2′, und ostwestlicher Länge von 12′ sonst nichts weiteres Merkwürdiges zeigte, gab uns unter mehren verbrannten Gebeinen 1 Pincette 3″ lang (s. heidn. Grabh.Oberfr. Tab. VII. 90.), 1 Griffel aus 6 Röhren bestehend, welche mit Broncedraht umwunden sind, Fig. 3., und 3 schönverzierte Gefäße. Fig. 9.

§. 3.

Schwabthal.

Im Flurbezirke von Schwabthal, angrenzend an den Flurbezirk von Rothmannsthal, gibt es mehre Grabhügel von mittlerer Größe. Zwei gaben nichts zur Ausbeute, dankbarer war der dritte. Er hatte 3′ Höhe, 40 Schritte Umfang, und war ganz aus Steinen gebaut. Im Mittelpunkte auf dem Grundplatze, ohne Spuren von Kohlen oder Branderde, zeigten sich endlich die Fuß- und Armgebeine eines Menschen, und dabei ein dünner geschlossener bronc. Handgelenk-Ring von 2 3/4″ Durchmesser, und zwei Bronce-Ringchen von 3/4″ Durchm. — Bemerkt muß noch werden, daß in der Nähe von Schwabthal in Tauchsteinbrüchen, oft in einer Tiefe von 7—10′ häufig sehr starke Thier-Gebeine, ganz in Tauchstein eingehüllt, ausgegraben wurden, und daß erst in diesem Jahre ein Einwohner von End bei der Gelegenheit, als er eine Reparatur seiner Stallung vornehmen ließ, nach Abnahme der Steinplatten in 1 1/2schuhiger Tiefe ein Menschen-Gerippe entheb.

Zweiter Abschnitt.

Innerer Bau der Grabhügel, Beleuchtung des Fundes.

Das geschichtliche Alterthum behauptet einen eigenthümlichen Reitz, der ihm nicht genommen werden kann; es empfiehlt sich durch inneren Werth, wie alte Münzen, denen selbst der metallische Rost zur Zierde gereicht.

Jean Paul.

§. 4.

Innerer Bau.

Rücksichtlich des inneren Baues ist zu beachten: 1) die absichtliche Pflasterung des Grundplatzes (Grabh. 34. 35. 39.), 2) der zum Schutz der Gefäß-Lage aus großen und aufrecht gestellten Steinen erbaute Steinkreis, 3) die in einem länglichen Halbkreise (Grabh. 35.) oder in eliptischer Form sich hinziehende Gefäß-Lage. (Grabh. 39.) Das Wort des Tacitus: Der Denkmäler stolze thürmende Pracht verschmähen sie als die Abgeschiedenen drückend: trifft hier selten ein; dieß beweisen die kolossalen Grabhügel, zu deren Bau ein zahlreicher Stamm mitgewirkt haben muß.

§. 5.

Der Brandplatz, Bestattung und Verbrennung.

Der Brandplatz war bald mehr bald minder mächtig. In den größten Grabhügeln, wie im 39ten, herrschte die Eichenkohle vor. „Darauf halten sie, sagt Tacitus (Germ. cap. 27.), daß die Leichname ausgezeichneter Männer mit besonderen Holzarten verbrannt werden.“ Die beliebteste Holzart aber war die Eiche. Auch in jenen Grabhügeln, die nur beigesetzte Leichname einschließen, wird häufig ein Brandplatz angetroffen; denn es war ein Ehrenzeichen, Holzstöße aufzurichten, Räucherwerk auf dieses zu legen, und Beides zu ver-

brennen. Als merkwürdig möchte die Beigabe unverbrannter Thier-Gebeine neben verbrannten Menschen-Gebeinen wie in den Grabh. 35 u. 39 erscheinen. Man dachte sich nämlich die Seelen der Verstorbenen nicht ganz körperlos; daher hielt man Speise und Trank für sie nothwendig, entweder während ihrer Reise in das Jenseits, oder für ihr Weilen um ihre körperlichen Überreste. Die häufig vorkommenden Reste von Schweinefleisch beweisen, daß dieses eine Lieblingsspeise der Germanen gewesen. Alljährlich wurde am Juelfeste ein Eber, der eben deßwegen Juelschwein hieß, zur Ehre der Freya geopfert.*) Daß unsere Vorahnen mit Räucherung und Aufbewahrung des Schweinefleisches geschickt umzugehen wußten, ist bekannt, wie auch, daß die von ihnen bereiteten Schinken für die Römer ein Leckerbissen gewesen sind. Im Mittelalter gehörten Kühe, Schweine, Schafe, Frischlinge (friscingi) zum ständigen Zinse. — Die theilweise Beisetzung des Leichnames und die theilweise Verbrennung desselben, (wie in den Grabh. 34. 36.), Beisetzung und Verbrennung in einem und demselben Grabhügel (wie in den Grabh. 35 u. 38) ist nichts seltenes, und kommt auch anderwärts vor. Nähere Beachtung verdienen die im 39. Grabhügel gefundenen Gebeine eines ganz kleinen Nagethiers, deren genaue Untersuchung ich Kennern empfehle. War wohl dieses ganz kleine Nagethier das Lieblingsthier des Beerdigten? Daß einem Krieger das Pferd in das Grab mitgegeben wurde, davon berichtet uns Tacitus (Germ. cap. 27.) Wohl fanden wir einzelne Pferds-Gebeine, nie aber ein ganzes Gerippe. Dieß beweist nur, daß Pferde-Fleisch zur Nahrung diente. Pferde mit den Todten zu bestatten oder zu verbrennen, war hier nicht Sitte. Dagegen mag es gebräuchlich gewesen sein, kleinere Lieblingsthiere (wie z. B. auch bei Amberg) mit in das Grab zu nehmen.

---

*) Arnkiel am angezeigt. Orte I. 128.

§. 6.

Broncene Geräthe.

1. Der Celt. Es gibt zwei Hauptarten von Celten, von welchen die eine den Übergang des Keiles zu einer Art von Beil, die andere den Übergang zur Lanze bildet. Die erste Art ist offenbar die ältere. Die Schaftröhren sind entweder von Aussen oder von Innen rund, oder von Innen viereckig, oder nach beiden Seiten achteckig, am seltensten eirund. Sie waren auf kurzem Schafte, auch auf gekrümmtem, wie jetzt noch bei wilden Völkern befestiget. Verschieden sind die Meinungen rücksichtlich ihres Gebrauches; man hält sie für Abhäute-Instrumente, für Aexte zur Bearbeitung des Holzes, für häusliche Instrumente, für Kriegswaffen, für Geräthe zur Belagerung tauglich, auch für bloße Symbole, die nie zum Gebrauche gekommen seien. Am richtigsten wird wohl jene Meinung sein, die ihren Gebrauch von ihrer Form und Schwere abhängig macht, und nach ihr können sie häusliches Geräthe, oder Waffe, oder Symbole sein. Dr. Heinrich Schreiber*) erklärt sie für keltische Nationalwaffe. Trotz des mit großer Gelehrsamkeit geführten Beweises konnte ich mich dennoch nicht vollkommen hievon überzeugen; denn welcher Grund ist vorhanden, ausschließlich ein Geräthe einem Volke zuzuschreiben, das in allen Ländern, auch da, wo Kelten nie gewesen, vorkommt? Der Celt ist nichts anderes, als die Nachahmung des Donnerkeiles in Erz, und wie der Donnerkeil (steinerner Streitkeil) Waffe aller Völker, und jetzt noch wilder Stämme ist, so mag auch der Celt eine allgemeine Waffe gewesen sein. Der Unserige ist seiner Form nach ein ausgezeichnetes und seltenes Exemplar, das Schaftloch ist $1\frac{1}{4}$'' tief und eirund, der Schaft war aus Eichenholz, wie eichene Fasern im Schaftloche noch befindlich beweisen, die halbmondförmige Schneide

*) Die ehernen Streitkeile, zumal in Deutschland. Freiburg 1842. Seite 74—93.

ist stumpf. Er kann weder zur Waffe, noch zum häuslichen Gebrauche gedient haben; denn zu beiden ist er zu klein und zu unbedeutend. Auch hatte ja der Krieger sein stattliches Schwert zur Mitgabe; hätte dieses nicht mehr ausgereicht, was sollte er mit dem winzigen Celte thun? Er wird daher füglich ein Symbol des Donnergottes Thor gewesen sein: denn an die Stelle der Donnerkeile *) trat der broncene Streitkeil als stellvertretendes Symbol des Thorhammers, der nichts anderes, als die zermalmende Kraft des Donners versinnlicht.

2) Dolch oder Speer. — Der bei Frauendorf (Grabh. 5.) gefundene gleicht ganz dem, wie ihn D. Mayer abbilden ließ. **) Er hat 4 Nietnägel, von denen noch zwei vorhanden sind, und wurde wahrscheinlich, damit an einen eichenen Schaft geheftet. In dieser Beziehung mag er wohl den Dienst eines kurzen Speer's (der Framea des Tacitus) versehen haben. Dergleichen Speere sind in germanischen Gräbern nichts Seltenes. Auch Dr. Schreiber (loc. cit.) ließ einen solchen auf der Taf. II. abbilden. In der Schweiz fand man einen ähnlichen mit 2 Nietnägeln. Diese Art soll die ältere sein.

3. Das Metallbecken hat die Form einer breitgedrückten halben hohlen Kugel, und ist von einem Stege durch-

---

*) Schon der Name Donnerkeil bezeichnet dieses Geräthe als ein mythisches Zeichen des Donners und des Thor, des teutschen Jupiters, in Erinnerung lebte diese Idee fort in dem mannigfaltig gestalteten Aberglauben, als z. B. er fahre mit dem Blitze in den Erdboden so tief, als ein Kirchthurm, und so oft es donnere, steige er der Erdoberfläche näher, bis er sie nach 7 Jahren erreicht hätte; jedes Haus bleibe vor dem Blitze gesichert, in dem ein Donnerkeil aufbewahrt werde, er fange an zu schwitzen, sobald ein Gewitter sich nahe, er sei bei Menschen- und Vieh-Krankheiten von günstigem Erfolge ꝛc. ꝛc.

**) Abhandlung über einige altd. Grabh. Taf. III. 11 bei David Popp Abh. über einige alte Grabh. Taf. I. 4.

zogen. Diese, wie die 70 Bronce-Nägel können nichts anderes als die Reste eines ledernen Gürtels sein. Der Gürtel wurde durch den Steg gezogen, und nach diesem wird derselbe höchstens die Breite eines Zolles gehabt haben. Die Bronce-Nägel sind, wie die Zeichnung darthut, verschiedener Form. Die Nägel waren in den Gürtel eingeschlagen, und dienten demselben zur Zierde. Das Ganze mag als Wehrgehänge gebraucht worden sein.

4. Schildbuckel (umbo.) Die Schilde hatten nicht selten einen metallenen Nabel zum Abprellen der Pfeile. Ein solcher wird der Unserige gewesen sein. Spuren zweier nagelförmiger Erhöhungen, die in das Leder, Holz oder Flechtwerk eingeschlagen waren, sind noch vorhanden.

5. Ringe. Zur Ausbeute gaben unsere Hügel 1) einen dünnen geschlossenen Armring, 2) einen offenen mit Schlußknöpfen versehenen, 3) mehrere Spiralcylinderförmige *), 4) 2 ganz kleine Ringchen. Die Ringe, welche so häufig in den heidnischen Gräbern vorkommen, hatten einen verschiedenen Gebrauch: 1) sie dienten zur Bekleidung an Fuß, Hand, Kopf, Fingern, Ohren, 2) zu Feld- und Ehrenzeichen, 3) zu Geld, 4) vor Gericht bei Eidesleistung, 5) wird man nicht irren, wenn man ihnen auch symbolische Deutung gibt, endlich 6) als eine Art Bewaffnung zum Schutze des Handgelenkes, was zwar die Jahresberichte der Pommer'schen Gesellschaft bestreiten **), jedoch ohne Grund. Denn sie kommen in Männergräbern am häufigsten, ja oft mehre an einer Hand vor, (s. heidn. Grabh. Oberfr. pag, 24. 28.) und ohnedieß sind sie geeignet, der Handwurzel zum Schutze zu dienen. Dienten auch die Ringe zunächst beiderlei Geschlechtern zum Schmucke, so ist dennoch nicht in Abrede zu stellen, daß die

*) Wie bei Dr. Mayer altd. Familien-Grabh. fig. 23 und 24 nur haben die Unsrigen einen größeren Durchmesser.

**) III. pag. 21.

Alten das Praktische nicht außer Acht werden gelassen haben. Wozu die ganz kleinen Ringe gedient haben, darüber gibt Dr. Dieffenbach eine Erklärung*). Er glaubt nämlich die torques sei keine Kette, sondern ein gewundener Ring gewesen, und darin habe man zu größerer Auszeichnung andere kleinere Ringe eingeschoben. Allein diese kleinen Ringe kommen am häufigsten selbstständig vor, wie die bei Schwabthal von uns gefundenen, sie mögen also wohl symbolische Deutung gehabt haben. Der weiteren Vermuthung des Dr. Dieffenbach, daß seit Cäsar ein Menge Gallier und Germanen in den römischen Heeren dienten, und wenn sie nach Hause kamen, sich angelegen sein ließen, dergleichen Ehrenzeichen ihren Landsleuten zu zeigen, und sie selbst mit in das Grab zu nehmen; daß es den Germanen vorzüglich um Besiegung solcher Römer, welche Ehrenzeichen trugen, zu thun war, und daß sie solche, welche Sie abgenommen, auch wieder getragen haben, möchte ich entgegnen: daß man auch da, wo nie ein Germane unter den Römern diente, Ringe, und sehr häufig antrifft, daß das Tragen der Ringe Nationalgebrauch gewesen ist, und dieselben von den Germanen selbst gefertigt wurden. Denn wenn sie laut der vorgefundenen Schmelztiegel Pfeile, Celte und sonstiges goßen, so werden sie auch verstanden haben, ihre nöthigen Ringe zu fertigen. Ueberhaupt braucht man sich bei einem Geräthe, das so häufig und zum nothwendigen Bedarfe geworden ist, nicht auswärts umzusehen.

6. Haften, d. i. Nadeln. Die ganz feine Hafte des Grabh. setzt ein sehr feines Gewand voraus. Die schöne kreuzförmig durchschlagene Nadel kommt auch bei Amberg vor, und ist derselben Form, wie die bei Dr. Popp (angez. Orts) erwähnte. Pincette und Griffel (Fig. 3) sind dieselben, wie

*) Archiv für Hessische Geschichte Band IV. I. H. S. 102. 103.

die S. 112 der Schrift „die heidn. Grabh. Oberfr." beschriebenen, nur mit dem Unterschiede, daß der Griffel nur 6. mit Drath umwundene Röhren hat. In zwei Röhren stacken zwei Nadeln von Eichenholz sehr fein zugespitzt, welche die Länge der Röhren haben. Jener bei Prächting gefundene Griffel hatte in der mittleren Röhre eine Bronce-Nadel.

7. Halsschmuck. Fig. 2. Man trug den Halsschmuck an Schnüren, Faden oder Roßhaaren. Der erzene Knopf kann als Amulette gelten.

8. Der edle Rost. Einige Stücke haben einen hellgrünen glatten, andere einen in das schwärzliche fallenden Ueberzug. Rührt dieses von der Mischung des Metalls her? Es scheint, als habe man ein Art Firniß angewandt*).

§. 7.

Geräthe von Eisen.

Der 39. Grabhügel gab ein ausgezeichnetes Exemplar eines eisernen zweischneidigen Schwertes. Es ist mit 3 Nietnägeln versehen, wovon 2 dicht am Griffe stehen, und durchschlagen sind, während jener dicht am Ende des Griffes nur angenietet zu sein scheint. Das Ende des Griffes hat eine halbrunde buckelartige Erhöhung, wodurch beim Führen des Schwertes das Ausgleiten der Hand verhütet wurde. Die Griffe stecken gewöhnlich in holzernen Scheiden, die auch zuweilen mit einem groben Zeuge umwickelt waren. Bei Nordendorf, 17 Stunden von Augsburg, wurden zweischneidige Schwerter von 2′ 9″ bis 3′ 2″ gefunden.

---

*) Vaterl. Arch. d. hist. Ver. für Niedersachsen Jahrg. 1838. II. H. S. 170. 173.

§. 8.

Gefäße und Gefäß-Verzierungen.

Die Gefäße sind derselben Form, wie sie in der Schrift „die heidnischen Grabhügel Oberfr." beschrieben sind. — Drei Gefäße, dem 40. Grabhügel enthoben, haben eine abweichende Form, indem sie mit Untersätzen versehen sind. Ein schön verzierter Tiegel mit 4 Füßen ist der einzige, den wir bei unseren vielen Untersuchungen ganz erhalten konnten. Zuweilen gab es sehr große Gefäße von $^1/_2$ — $1\,^1/_4$' Randd. In den Gefäße-Scherben finden sich häufig Kies-Sand, oder Glimmer-Theilchen, ja eine Scherbe ist durch die ganze Masse mit sehr feinem und glänzendem Hammerschlag vermengt, wahrscheinlich um der Masse eine desto größere Dichtigkeit zu geben. Das Stückchen rothen Bolus konnte nur dazu dienen, den Gefäßen den Anstrich zu geben. Was die Gefäßverzierungen betrifft, so sind vor Allem folgende bemerkenswerth;

1. Das Kreuzzeichen auf dem Boden zweier Gefäße. Fig. b. c.

Schon der alte Arnkiel*) vermuthet, daß das Kreuzzeichen nicht sowohl ein christliches, als vielmehr ein heidnisches, das Zeichen des Thor sei. Mehres hierüber berichtet Abrahamson**). Nach ihm ist das Kreuzzeichen, welches auf Runnensteinen und Amuletten, und nach Dr. Giesebrecht auf Brakteaten mit dem Namen Thors gefunden wurde, für nichts anderes zu halten, als für das Symbol des Thor. Dieser ist der Jupiter der Teutschen, Blitz und Donner ist in seiner Macht, sein Symbol ist der Streitkeil,

*) Am angef. Orte III Th. R. 231.

**) Baltische Studien X. Jahrg. II. H. S. 11. u. folg. Thor's Hammerzeichen, mit einer lith. Tafel, und S. 27 und folg., die Zeichen des Donnergottes von Dr. Ludw. Giesebrecht.

wohl auch Donnerkeil genannt, und das Kreuz, welches zwe gegeneinander sich brechende Blitzstrahlen bildlich darstellt Jene zickzack oder knieförmig gebrochenen Linien, die s häufig in unseren Gräbern vorgekommen (S. heidn. Grabh Oberfr. T. XIII. 168. 170 Taf. XIV. 176. 181) sind nich ohne Bedeutung. Sie sind nichts anderes als symbolisch Darstellungen des Blitzes, und zunächst Hieroglyphe de Thorkultus. Damit sagt Dr. Giesebrecht (angef. Ort S. 29) hätte Mecklenburg ein Unterscheidungszeichen germa nischer Gräber an das Licht gebracht, freilich nur ein unzu längliches. Denn Niemand wird behaupten, wo es sich nicht an einem Grabe und dessen Inhalt findet sei man sofort be rechtigt, ein Werk slavischer Hände vorauszusetzen; aber es ist doch ein Anfang. Im Mittelalter war das Zeichen des Kreuzes bei Bestimmungen der Grenzen im rechtlichen Ge brauche, es bedeutete auch Marktgerechtigkeit, und Weichbild frieden dem Handschuhe gleich. Beide Symbole werden oft mit einander verbunden, und ein Kreuz aufgerichtet, an dem ein Handschuh hängt *).

2) Jene im Dreiecke stehenden, oder zu einem Dreiecke verbundenen Kreise Fig. 10. — Hiervon sagt Abraham son (am angef. Orte S. 25): „Sie befinden sich gleichfalls auf Amuletten, auf Runnensteinen habe ich sie noch nicht be merkt, vielleicht sind sie nur mir entgangen. Seine Bedeu tung muß ich dahin gestellt sein lassen. Unwillkührlich drängt sich dabei der Gedanke an die nordische Dreifaltigkeit auf, entweder die allerälteste, (Thor Niord und Loke Atmosphäre Wasser — Feuer) oder die neuere mystische — Har — Jafn har — und Tredie, — oder die vermuthlich noch jüngere — Freyr Niord und der allwaltende As.“

Wie dem nun auch sei, soviel kann man als wahr annehmen, daß gar viele Zeichen der Gefäßscherben nicht zu fälliger Art sind, sondern einen heiligen Charakter an sich

*) Rechtsalterthümer von Jac. Grimm S. 172.

tragen. Die Todtenbestattung war bei den Germanen ein rein religiöser Akt, die Zeichen der Gefäße mussen nun auch davon Zeugniß geben. Mit diesen Zeichen wollte man die Gräber heiligen, und sie dem Schutze des Thor oder des Odin empfehlen, vielleicht auch, wie durch Amulette, böse Geister vertreiben. Denn um ihre Graber hielten sich die Manen der Verstorbenen noch auf. Jacob Grimm sagt in den Rechtsalt. S. 28. „Thors Zeichen ist das Hammerzeichen.“ Mit dem Hammer werden die Becher geweiht (Heims kr. I. 143), der Hammer weiht Balders Scheiterhaufen, durch ihn geschah auch die Brautweihe. Er war also ein heiliges Geräthe, durch dessen Wurf das Recht auf Grund und Boden, auf Wasser und Flüße bestätigt werden konnte.

Die übrigen Gefäße-Verzierungen sind:

1. Randverzierung, gebildet durch erhaben gearbeitete, durch Fingereindrücke bezeichnete Bänder;

2. Verzierungen zunächst dem Rande oder dem Boden, bestehend in kreisförmigen oder ovalen, bald tieferen bald seichteren Finger-Eindrücken, um welche mehre Punkte im Kreise gereiht sind.

3) Boden-Verzierung gebildet durch Linien, die sich so durchschneiden, daß sie 4 Dreiecke bilden,

4) Bauch-Verzierung bestehend a) in einfachen oder durch Punkte formirten Linien, von denen mehre 5, 6, 7, 9, sich zu einem Bande vereinigen. Diese Bänder durchschneiden sich entweder zu einem ungleichseitigen Quadrate, oder mehre Bänder werden schief oder in gerader Richtung von einem anderen Bande durchschnitten. Die Bauch-Verzierung hat auch zur Verzierung neben einander gereihte Linien, zwischen welchen ovale oder runde Punkte angebracht sind.

5. Auch die Dreieck-Verzierung ist markirt durch einfache, oder durch Punkte gebildete Linien. Die Dreiecke sind entweder geschloßen, oder offen, durch Linien oder punktirte

Digitized by Google

Linien zu 5, 6, 7, 9, 12, ausgefüllt. Zuweilen sind zur Abwechslung neben dem Dreiecke oder unter zwei Dreiecken 5 gerade herablaufende, eng an einander gereihte Linien angebracht.

Dritter Abschnitt.

Zur Frage: Welchem Volke unsere Grabhügel angehören.

„Verzierung der Urnen, die Gattung der Waffen, und des Schmuckes ist gewiß nichts Zufälliges, und sie (die Grabhügel) werden uns, ist anders die Forschung weiter gediehen, über die Verbreitung der Völker, über ihre Stammverwandtschaft, und die Handels-Verbindungen mit auswärtigen Nationen wichtige Aufschlüße verschaffen.

(Dr. Hefner über den historischen Werth der alten Grabhügel, Grab- und Opferstätten. S. 21).

§. 9.

Slavische und germanische Flur-Benennungen.

Ein unwiderlegbares Zeugniß slavischer Ansiedlungen in den ostfränkischen Gauen sind die slavischen Orts- und Flur-Benennungen. Für den Bezirk unserer beschriebenen Grabhügel haben wir folgende als merkwürdig zu bezeichnen: 1) Flurbezirk Frauendorf, Graitz, von grod grad groiza = eine hohe Lage bezeichnend während rhad den Begriff einer mäßigen Erhöhung hat; Graitzberg bei dem Staffelberg; Lesacker, von les, lpssa, lusiez, lez einen sumpfigen Wald bedeutend, also Waldacker; Kemenzrhain, von kam, kem, welches die steinige Beschaffenheit des Bodens bezeichnet; Liebenhof,

von leipa lipa, loiba lub, die Linde, also Lindenhof. Flurbezirk Stublang: Kemnitz von kam, kem, wie oben; Roßdach von ross theilen, spalten; Döhlesgut = Döhlen, eine Gegend welche Thalbildungen umschließt, also ein Feld von Thalbildungen umgeben vom Stamme djel, del dol, welcher Vertiefung bedeutet; Prezlach von brejace, die Birke, und vom Stamme lu, lo, lau, lae, le, welcher den Begriff sumpfig, wasserreich in sich schließt, also ein Birkenort an einer wasserreichen Gegend. — Schwabthal mit End und Kaider: Kulig, Kulmitz von Cholm, Chulm Bergkuppe = die kuppenreiche Gegend; Liebenlohhacker von lue, sumpfig wasserreich, und lipae, loiba*) Lindenacker an einer wasserreichen Gegend; Pol, Buchlacker vom Stamme Plu, Plje, Plya, bjel, germanisirt Plau, Plei, Plohen, Pöllnitz, Pölitz, Pohl = ein flache Gegend; Buckanger = von Bukowy die Eiche, daraus Boothwitz — Bucka; Boritsch = von Bor der Wald, daher swanti bor der lichte, heilige Wald (Hain); Gorkum, Gora Bergbildung den Begriff des Steilen in sich schließend, während das eingeschobene kein verkleinerndes Verhältniß bezeichnet, also eine mäßige Erhöhung auf einer Bergebene. Noch ist zu bemerken der im Lautergrunde vorkommende Familienname Zeck (czech. — Tschech). — Die Namensbildungen slavischer Wörter sind wahrhaft kunstreiche Naturbeschreibungen; sie beziehen sich entweder auf die Beschaffenheit des Bodens, der Gegend, z. B. steinig ꝛc. oder auf die physische Beschaffenheit der Gegend z. B. sumpfig; oder sind von Bäumen, Flüßen u. dergl. hergeleitet. Wirlich sind alle genannten slavischen Namen naturbeschreibender Art, z. B. Graitz, der hohe Berg; Gorkum der mäßige Bergrucken, Dohlesgut, das von Thalschluchten eingeschloßene, Kemmnitz, die steinreiche Gegend. Ja die

*) Den Slaven war die Linde heilig; in Böhmen allein sind bei 90 Ortschaften, die nach der Linde genannt sind.

slavische Sprache*) versteht es, durch Zusatzbildungen den Hauptbegriff zu modificiren, z. B. durch Einschiebung des k den Stam gora in Gorkum zu verkleinern. Unter den vielen rein teutschen Namen benennen wir nur 4 als bemerkenswerth. 1) Osterweg von Ostar, nach Einigen die Göttin des Mondes, nach Anderen eine Meeresgöttin. Das althochteutsche Ostar, und das alt nordteutsche Austr bedeutet die Richtung gegen Morgen; 2) Schalkenfort. Nach Jacob Grimm (Rechtsalterthümer) bedeutet Schalk im Gothischen scalks = δουλος, also Knecht im strengsten Sinne, daher seniscalcus, servus super duodecim, mariscalcus, servus super caballos. 3) Dornig. In einer Urkunde vom XVII. saec. schreibt sich dieser Ort Düring, in gemeiner Volkssprache heißt er Dornig, etwa Thoreich? 4) Teufelsloch eine Thalschlucht unter dem Dornig. Als das Christenthum herrschend wurde, wurden alle Ueberbleibsel des Heidenthums in das Höllische und Teuflische verzerrt. Die Hexe, die sinnende Frau ward eine Hexe, die Druidin eine Truhde, Thor Thunar ein Teufel, sein Hammer ein Teufelshammer, daher der Ausdruck des Fluches, daß dich der Hammer, da schlage der Hammer drein. Alle Namen mit der Zusammensetzung von Teufel haben daher Bedeutung und Bezug zum Heidenthum; so Teufelsstein, Teufelsmauer, Teufelsstuhl, Teufelswinkel, Teufelsfelsen. Der Dornig bezeichnet sich demnach durch die an ihn geknüpften Namen sowohl, als durch die daselbst befindlichen Grabhügel als einen wichtigen heidnischen Platz. Daß dieser Ort auch ein heiliger Wald gewesen sei, möchte zu vermuthen sein. Denn die Beerdigung ist an sich schon nichts anderes als ein religiöser Akt, bei der Beerdigung fanden gewöhnlich Opfer statt, und das Opfer sinnbildend eine tiefgefühlte Erlösungs-Bedürftigkeit, ist die Mitte aller religiösen heid-

*) Die treffl. Abh. des Pfarrers Resch. über slavische Ortsnamen im XVII. Jahresbericht des Voigtl. Vereins. S. 1 — 50.

nischen Akte. Zum Opfer aber wählte der Slave seine lichten heiligen Wälder (swantibor), und der Germane seine Haine aus. Solche heilige Haine, in denen vorzüglich die Eiche ein Gegenstand der Verehrung war, als Symbol der majestätischen allumfassenden Gottheit wurden gewöhnlich nach dem Namen des Gottes, dem sie geweiht waren, genannt. (Thoreich?). Heilig waren diese Haine, bei Todesstrafe durfte keiner einen Baum darin fällen, oder die heilige Umzäunung überschreiten; fiel er im heil. Walde, so mußte er kriechend daraus sich entfernen zum Zeichen seiner unterwürfigen Verehrung. — Haine und Gehölze weihen sie, sagt Tacitus, und rufen unter göttlichen Namen jenes unerforschliche Wesen an, das nur ihr ehrfurchtsvolles Gemüth erkennt. (Germ. cap. 9.)

§. 10.

Gründe für germanischen Ursprung der Gräber.

Ich weiß wohl, daß dieser Beweis schwer zu führen ist, und daß man dabei leicht veranlaßt werden kann, Muthmassungen und vorgefaßte Meinungen für Gründe zu geben. Das Feld der Archäologie ist zu reich, die Gleichförmigkeit in germanischen und slavischen Gräbern ist bei aller Mannigfaltigkeit der Erscheinungen zu groß, der characteristischen Merkmale sind wenige, oder vielmehr noch keine entdeckt, so daß bis jetzt der ethnographische Streit noch nicht zum Schlußspruche gekommen, ja noch am Anfange steht. Meine Gründe für den germanischen Ursprung mögen daher nicht sowohl für Gründe, vielmehr nur für Andeutungen gehalten werden. Diese sind:

1) Auffallend ist, daß die bekannten Wendenkirchhöfe, und Gefäßlagen*) in bloßer Erde mit Steinen umstellt, und

*) Z. B. In Schlesien, in der Lausitz, bei Leipzig, am rechten Elster-Ufer, auf Rügen, in Pommern, und nach den neuesten

bedeckt, welche in Ländern, die in frühester Zeit von Slave bewohnt waren, so häufig vorkommen, in unseren Bezirke nie gefunden worden sind.

2) Dagegen haben unsere Grabhügel sowohl nach ihren äusseren, als inneren Baue die größte Aehnlichkeit mit den nordischen Kegelgräbern, in welchen das Bronce vorherrscht und die allgemein für Germanische gehalten werden, sowie mit den anerkannt germanischen Grabhügeln Südteutschlands, wie in den Badischen, Hessischen, Würtembergischen Ländern.

3) Der mächtige Bau, die beträchtliche Höhe (oft bis zu 7') der gewaltige Umfang bis zu 160 Schritten), der schöne außere Steinkranz, die herrlichen geraden zweischneidigen Schwerter, die Celte, Pfeile, Frameen, ein großer Theil der Haften, die schön durchbrochenen Nadeln, die spiralcilindrischen Handbergen, Ohrringe, Fingerringe, der mannigfaltige Halsschmuck, die Fuß- Kopf- und Handringe, die Schärpen, Schildbuckeln, lauter Gegenstände, die in anerkannt germanischen Gräbern vorkommen, sprechen für einen gleichen Ursprung derselben. Dagegen kennen unsere Gräber nicht die gekrümmten Messer und Schwerter, silberne und

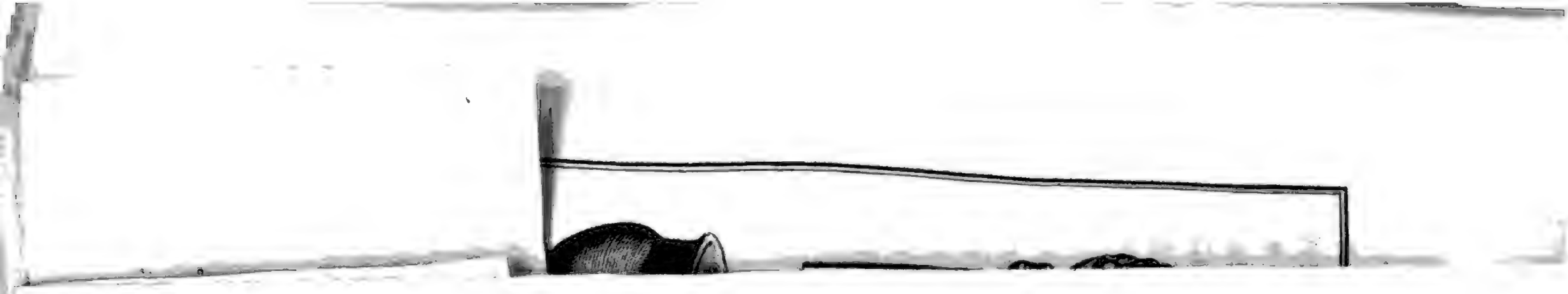
---

Erfahrungen bei Bischleben herzogl. Coburg. Goth. Dorf. (in Gruppen gereihte Bestattungen, S. V. Lief. des Henneberg. Ver. 1845 S. 92 — 100, wo ein Schädel gefunden wurde, welcher sehr deutlich die Spuren des mongolischen Stammes trägt), in Schlesien bei Cossendau (in Gruppen gereihte Leichname, und Urnen in bloßer Erde mit Steinen umstellt, S. neue Mitth. des thüring. sächs. Vereins III. Bd. II. H. p. 146). und im Mecklenburgischen, am Hofe Resow (Wendenkirchhöfe, — Gefäßelage in bloßer Erde), bei Möllin, Ebening (Leichname in Gruppen) bei Boerzow, auf dem Mahnkenberg bei Buetzow, und noch sonst an vielen Orten — S. I. Bericht über die dem Antiquar. zu Schwerin gewordene Vermehr. 1844. S. 16 u. 17. — Jahresber. des Vereins für mecklenburg. Gesch. IX. Jahrgang. S. 388 und folg. —

goldene Geräthe, Löffel, die mehr dem Slavismus anzugehören scheinen. Auch die Gefäße haben im Durchschnitte dieselbe Form, wie die in südlichen Ländern gefundenen, und sind weit verschieden von denen in der Lausitz, im Mecklenburgischen und in Schlesien gefundenen slavischen von kugelförmiger, weitbauchiger Form, oder mit runden oder viereckigen Gestellen, auch zuweilen mit herabhängenden krempenartigen Lappen. Daß in unseren Gräbern das Bronce weit dem Eisen vorherrscht, möchte nicht zu übersehen seyn. Die so häufig vorkommenden und unter den mannigfaltigsten Verzierungen auftretenden Dreieckformen, die Kreuzzeichen, die im Dreiecke stehenden, oder zu einem Dreiecke verbundenen Kreise, die knieformig gebogenen Linien (über alles dieses §. 8) sind aller Beachtung werth. Daß Verbrennung der Bestattung vorherrscht, spricht für ihr hohes Alter, daß in einem und demselben Grabhügel, wie so häufig, Bestattung in den oberen, oder mittleren oder in beiden Lagen, auf dem Grundplatze aber Verbrennung sich zeigt, liefert den Beweis, daß die Grabhügel viele Jahrhunderte lang benutzt wurden, was als keine gewagte Bemerkung erscheint, wenn man bedenkt, daß die Grabhügel nur Ruhestätten der Vornehmsten des Volkes gewesen sind. Für die slavische Einwanderung müßten daher unsere Grabhügel wohl zu alt seyn. Die Nordendorfer Alterthümer (bei Augsburg) werden in das II. — IV. Jahrh. versetzt. Man konnte daselbst deutlich Holz und Leder unterscheiden. Unsere Schwerter mußten doch gleichfalls mit Holz oder Leder versehen gewesen seyn, und wir bemerkten nicht eine Spur hievon, außer ein paar Splitter von Eichenholz und eine eigene Nadel, die gleichfalls gänzlich in Staub zerfallen wären, wenn sie nicht im Schafte und der Röhre gesteckt hätten. Könnten sonach unsere Grabhügel nicht ein höheres Altar haben? Die Art des Beweises für slavischen Ursprung der Grabh. ist mir wohl bekannt. Weil die Geschichte sagt, daß Slaven in Ostfranken eingewandert, müssen auch eben deßwegen alle Grabhügel slavisch sein. Diese

Behauptung spricht gerade auch für mich. Denn die Geschichte sagt auch, daß Hermunduren hier gewesen, also sind sie die Gräber der Hermunduren. Weiter wendet man ein: das slavische Heidenthum zieht sich bis zum eilften Jahrhunderte hinauf. Ob die Slaven das Heidenthum so vollkommen ausüben konnten, möchte zu bezweifeln sein; in den Kapitularien der fränkischen Könige vom VIII. u. IX. Jahrh. werden gegen das Verbrennen die strengsten Strafen dictirt, und diese Verordnungen waren gewiß nicht umsonst gegeben; das Verbrennen der Todten konnte also nie so allgemein werden, wie hiervon unsere Grabhügel Zeugniß geben. Uebrigens nannte man damals gar oft Heidenthum, was nicht vollständiges Heidenthum war, z. B. das hartnäckige Festhalten am heidnischen Aberglauben. Jene andere Einwendung, daß ein Volk, welches Flüßen, Fluren Namen gibt, lange seßhaft gewesen sein muß, ist kaum einer Beachtung werth. Um Flüßen, Fluren ꝛc. Namen zu geben, braucht es nicht viele Zeit. Die teutschen Einwanderer bedürfen in Amerika hierzu kaum ein Decennium. Jedes einwandernde Volk trägt seine ganze Eigenthümlichkeit in die neue Colonie, es will heimisch werden, und wird nur heimisch, wenn es auch mit Flüßen, Fluren ꝛc. reden kann, d. h. wenn es ihm Namen gibt, und so wird es veranlaßt in kürzester Zeit, den Boden, und das Dorf zu benennen. Nimmt man auch an, daß Slaven schon im V. Jahrh. in der ostfränkischen Gauen sich eingesiedelt hätten; so können diese Ansiedlungen dennoch nur sehr dünne gewesen sein. Denn im J. 631 u. 632 machten die Wenden verheerende Einfälle in die ostfränkischen Gauen, es waren also um diese Zeit die Slaven noch kein Volk in Ostfranken. Denn es ist nicht denkbar, daß die Wenden gegen ein seßhaftes geschloßenes Volk, mit dem sie in nächster Verwandtschaft standen, Krieg geführt hatten. Es konnten also um diese Zeit nur einzelne Kolonien in Ostfranken angeseßen sein. Wenn die Slaven wirklich so früh als geschloßene Volksmassen sich hier nieder gelassen hätten, warum bedurfte es der

Herbeirufung derselben als Colonisten im VIII. Jahrhundert von Bonifacius in die Buchonia, von Burcard in das Würzburgische, und 804 von Karl dem Großen? Daß diese Kolonien wirklich nur dünne gewesen, beweist das Wort des Bischofs Heinrich: die ganze Gegend sei beinahe Wald, und es wohnten Slaven da. Setzt man nun unsere Grabhügel in das V. VII. Jahrhundert, so können sie nicht slavische sein. Denn unsere Grabhügel setzen nach der Mannigfaltigkeit des Fundes, nach ihrer kolossalen Größe, nach ihrer Menge einen größeren Zeitraum als 2 Jahrhunderte voraus, und übrigens ist vor dem Sturze des thüringischen Reiches und hernach eine slavische Ansiedlung in Masse nicht zu beweisen und zu gedenken. Setzt man sie in das VII. bis zum VIII. Jahrhundert; so können sie abermals nicht slavisch sein. Denn die Kolonien waren jedenfalls nur dünne, unsere Grabhügel setzen offenbar eine zahlreiche Bevölkerung voraus. In späteren Jahrhunderten stehen der vollkommen und bis in das Kleinste detaillirten Ausübung des Heidenthums, wie eine solche unsere Grabhügel beweisen, die Karolingischen Gesetze entgegen. Unsere Grabhügel können nur von einem freien und zahlreichen Volke herstammen, die Slaven waren zinsbar, und konnten als Slaven, wie Waare an Klöster und Herren, verhandelt und verkauft werden. Auch ist es nicht denkbar, daß gerade unsere Gegenden von Slaven in Masse bewohnt gewesen wären, da ihnen hier nur ein enges Thal, ein beschränkter und schwieriger Feldbau zu Gebote stand, während ihnen viel schönere weitere Gegenden offen lagen. Nach dem zahlreichen herrlichen Schmucke, nach der feinen Bekleidung zu schließen, hatten die hier Bestatteten eine höhere Bildung, als die Slaven damaliger Zeit, die Sturmius als ein Abscheu erregendes Gesindel traf. — Bevor man also nicht triftigere Gründe für den slavischen Ursprung der Gräber vorbringt, bin ich geneigt die von mir geöffneten für germanische, und zwar für Grabstätten der Hermunduren zu halten. **Salvo meliori!**



Digitized by Google

III. Beilage.

Grundzüge

zur Geschichte

der

zum Erzbisthume Bamberg gehörigen

Pfarrei Rodheim,

im k. Landgerichte Uffenheim und im Dekanat Iphofen, verfaßt

vom

Pfarrer Joh. Bapt. Barnickel daselbst.

Bamberg,

gedruckt bei Johann Michael Reindl.

1846.

Inhaltsanzeige.

Einleitung.

§. 1. Rodheims älteste Geschichte.

§. 2. neuere und neueste Geschichte.

§. 3. Präsentationsrecht zur Pfarrei Rodheim.

§. 4. Reihenfolge der Pfarrer.

§. 5. Reihenfolge der Schullehrer.

§. 6. Einkünfte, Besitzungen und Gerechtsamkeit der Pfarrei.

§. 7. Lasten und Obliegenheiten derselben.

§. 8. Baulast derselben.

§. 9. Charakter und Lebensweise der Rodheimer.

I. Anhang: 1) Schultheißen-Eid unter den alten Fürstbischöfen.
2) Kirchliche Vorfälle.

II. Anhang: 1) Vermächtniß eines Gartens durch den Pfarrer Mich. Schram v. 22. Jänner 1639.

2) Fürstbischöfl. Bescheid an den Stadtschreiber zu Aub v. 28. Dez. 1604 wegen der Frohndienste für das Pfarrgebäude.

3) Fürstbischöflicher Befehl für die nöthigste Herstellung des Pfarrgebäudes und der Scheune v. 24. Juli 1606.

4) Rezeß zwischen dem Hochstifte Würzburg und dem Abte auf dem Mönchsberg wegen des neu gebauten Pfarrhofes zu Rodheim v. 4. Dez. 1610.

5) Fürstbisch. Schreiben an den Prälaten auf dem Mönchsberg wegen des für die Pfarrei Rodheim präsentirten Domvikars Erhard Stempel zu Bamberg v. 23. Juni 1622.

6) Verzicht des Pfarrers Mich. Schram auf die Pf. Rodheim v. 26. Nov. 1640.

7) Verzicht des Pfarrer Nik. Keydell v. 28. Juli 1641.

8) Bericht des michelberger. Abtes Kaspar an den würzb. Fürstb. v. 10. Jan. 1642, daß er die Pfarrei Rodheim mit einem seiner Konventuale besetzen wolle, und Antwort des Letztern.

9) Schreiben desselben Abtes v. 30. Dez. 1642. an den Generalvikar Joh. Mich. Söller zu Würzburg wegen der Pfarrei-Besetzung.

10) Schreiben desselben Abtes v. 11. März 1643 an denselben.

11) Schreiben desselben Abtes v. 1. Nov. 1654 an das würzb. Generalvikariat.

12) Fürstb. Befehl v. 14. Juli 1656 an den Stadtschreiber zu Aub um Beförderung der Reparatur der Kirche zu Rodheim.

13) Fürstb. Rathsbeschluß in derselben Angelegenheit.

Einleitung.

Ueber die Urgeschichte der Pfarrei und des Ortes Rodheim, wie über dessen Namen, läßt sich beinahe gar nichts, oder doch nur sehr wenig Zuverlässiges anführen; besonders da alle hieher gehörigen Urkunden schon frühzeitig zu Grunde gegangen sind, und die folgenden Pfarrer leider gar wenig Schriftliches in dieser Beziehung hinterlassen haben. Nur einer der Jüngsten davon, Michael Anton Kämmerer aus Rodheim gebürtig, macht hierin eine so rühmliche Ausnahme, daß diesem fest ausschließend noch die letzten Bausteine einer Rodheimer Pfarrgeschichte zu danken sind.

Indessen beruft sich derselbe bei seinen desfallsigen Bemerkungen im hiesigen Pfarrbuche blos auf eine Stiftungs-Urkunde des Magisters Michael Schram aus Aub, und auf die mündlichen Nachrichten des ehemaligen Kanzleidirektors, Pater Lothar Fortner, im Kloster Michaelsberg ob Bamberg, die beide nicht in ein tiefes Alterthum hinab reichen. Darum gesteht er auch selbst, daß er nur eine Skizze der Pfarrei, wie sie im Jahre 1807 bestanden hat, habe liefern wollen; und das ist auch Alles, was die diesseitige Amts-Repositur an historischen Quellen aufzuweisen hat.

Es konnte also nicht fehlen, daß Kämmerer die Sache blos summarisch und ohne besondere Zeitfolge und logischen Zusammenhang behandelte, und Manches in seine

Beschreibung aufnahm, was für die Geschichte weder Werth noch Bedeutung hat, dagegen aber Vieles wegließ, was hier nothwendig erscheint, und von wesentlichem Interesse sein dürfte. Ich habe mir deswegen große Mühe gegeben, den treffenden Dokumenten nachzuforschen, und namentlich den hierher bezüglichen Akten der vormaligen Abtei Michaelsberg auf die Spur zu kommen; allein mein Streben wurde bisher nur ungenügend belohnt, und blos Einiges ist mir durch die mehrfach angesprochene Gnade der hochwürdigsten Ordinariate Bamberg und Würzburg über den fraglichen Gegenstand zu Theil geworden.

Darauf nun, wie auf anderweitig gesammelte Privatnotizen, will ich es versuchen, einige Grundzüge zur Geschichte der hiesigen Pfarrei zu liefern, die, weit entfernt von aller Vollständigkeit und fehlerfreien Genauigkeit, dennoch dem künftigen Forscher sein Streben sehr erleichtern, und die fast einzigen Anhaltspunkte bewahren können. Wie nicht anders möglich, ist das Ganze hier natürlich vorerst nur bruchstückweise behandelt, bis es mir gelingen wird, demselben vielleicht einstens mehr Zeit und historische Treue zuwenden zu können; und von diesem Standpunkte möge nun mein einfacher Versuch beurtheilt werden.

---

§. 1.

Rodheims älteste Geschichte.

Rodheim, urkundlich Rodhhaimb, scheint ehemals ein ziemlich bedeutender Ort der alten fränkischen Monarchie, und von nicht geringem Umfange gewesen zu sein. Noch jetzt besitzt derselbe an beiden Enden des Dorfes 2 Thore, auf welchen Thurmwächter sich befinden, und ist mit einem

mäßig tiefen und breiten Graben umgeben, der jedoch wegen seiner Unfruchtbarkeit und Zwecklosigkeit füglich recht bald eingeebnet werden dürfte. Die Einwohner selbst werden, wie in der ganzen Umgegend, sogar in gerichtlichen Ausfertigungen, Bürger genannt, obgleich sie blose Bauern sind, da sich nicht ermitteln läßt, ob Rodheim jemals Stadt- oder Marktrechte genossen habe. Wenigstens sind Privilegien darüber hierorts nicht vorhanden. Mir scheint darum dieser Ausdruck nur gleichbedeutend mit Unterthan zu sein, und aus den Zeiten der fürstlich-würzburg'schen Landesregierung abzustammen.

Soviel ist indessen gewiß, daß Rodheim in den frühesten Zeiten der Abtei Hirschfeld in Hessen angehört habe; von dieser aber durch Kaiser Heinrich II., oder den Heiligen, unter dem Abte Arnold im Jahre 1015 eingetauscht, und nebst andern Besitzungen dem von ihm gestifteten Benedictiner-Kloster Michaelsberg oberhalb Bamberg geschenkt worden sei. So sagt es wenigstens eine Urkunde des dortigen Abtes Kaspar vom 10. Januar 1642. (S. Beilage 8).

Allein im Widerspruche mit derselben steht, was Ussermann **in episcopatu Wirceburgensi anno 1794** bei St. Blasius **pag. 46** in der Lebensbeschreibung des Bischofs Meinhard sagt: „**ad annum 1022 VII. idus Novembris notatur traditio loci Rodheim cum decimis ad monasterium S. Michaelis Bambergae facta a Meginhardo episcopo Wirceburgensi, qui ecclesiam illam consecraverat.**“ (Beim Jahre 1022 unterm 7. November wird die Uebergabe des Ortes Rodheim mit dem Zehnten an das Kloster Michaelsberg angemerkt, welche zu Bamberg geschah vom Bischof Meinhard in Würzburg, der jene Kirche einweihte.)

Diese Nachricht schöpfte Ussermann offenbar aus Schannats **Vindemia litteraria, coll. I pag. 42**, wie er denn auf diese Grundlage in **historia et serie abbatum monasterii S. Michaelis vel montis monachorum edit 1801**

iisdem typis pag. 299 die Sache näher erklärt mit folgenden Worten: Anno 1022, 7. Novembris, Meginhardus episcopus Wirceburgensis ecclesiam in Rodeheim cum decimatione coenobio S. Michaelis tradidit, astante Henrico abbate loci ipsius provisore.“ (Im Jahre 1022 am 7. November übergab Meinhard Bischof von Würzburg die Kirche in Rodheim mit dem Zehnte dem Kloster Michaelsberg unter dem Beistande des Abtes Heinrich, der Verweser jenes Ortes selbst war.)

Nun war dieser Heinrich der Abt des Klosters Michaelsberg, und wie die Geschichte sagt, ein Mann von großem Adel, aber noch größerer Gelehrsamkeit und Frömmigkeit, und stand seinem Kloster 26 Jahre lang vor, bis er im Jahre 1046 starb. Zwischen ihm und dem Kaiser Heinrich II scheint also eine Art von Verwechselung stattzufinden. Denn nach Obigem hätte nicht dieser, sondern der Bischof Meinhard von Würzburg dem Kloster Michaelsberg unter dem Abte Heinrich II. den hiesigen Zehnt übergeben. Der Kaiser genehmigte blos, und zwar zu Frankfurt a. M., die Schenkung, und wäre also nicht selbst Schenker gewesen.

Diese Meinung gewinnt auch Wahrscheinlichkeit durch eine Urkunde in Schulte's historischen Schriften und Sammlung ungedruckter Urkunden zur Erläuterung der deutschen Geschichte und Geographie des mittleren Zeitalters 1801 II. S. 226, vermöge welcher Kaiser Heinreich der Heilige die Schenkung gewisser Güter in verschiedenen Gauen genehmigt, die der erste Bischof zu Bamberg Eberhard, an das dasige St. Michaels-Kloster gemacht hatte. Sie ist datirt vom 8. Mai 1017, wobei Kaiser Heinrich bemerkt, daß er zuvor diese Güter dem Bisthume bei dessen Errichtung zur Dotation angewiesen habe.

Nach einer andern früheren Urkunde daselbst S. 338 de dato 5. Februar 1015 hatte das alte Stift Hersfeld oder Hirschfeld im Hessischen auch Besitzungen zu Rodheim, die es gegen andere an das Kloster Michaelsberg austauschte,

welchen Tausch Kaiser Heinrich II. gleichfalls genehmigt. Es waren quatuor curtes: Rodheimb, Wallibhausen, (Welbhausen) Wericha, (Ober- und Unter-Wern bei Schweinfurt) und Wuhsord (Wohnfurt) cum mancipiis utriusque sexus, cum omni decimatione, cum toris cultis et incultis etc. (mit den Dienstleuten beiderlei Geschlechtes, mit dem ganzen Zehnte, mit den gebauten und ungebauten Grundstücken.) Die Urkunde selbst findet sich im Michaelsberger Kodex S. 72, und in Wenk's script. Hass. III. 3. 44.

Dagegen werden in codice probationum, der dem episcopatui Bambergensi von Ussermann pag. 23 sub. Nro. XX angehängt ist, laut Diploms vom 5. Februar 1015, sogar 13 principales curtes, unter ihnen Rodeheim und Welbehusen im Gollachgaue bei Gollhofen in der Grafschaft Gumberts, (in Gollogowi in comitatu Gumberti comitis Wallibehusen et Rodeheim,) angeführt, und damit ein gewisser Unterschied des Jahres sowohl, als der Größe des Betreffes erzeugt. Die Urkunde, welche in Lang's Reg. Bav. 1, 67 als verdächtig angegeben wird, findet sich vollständig abgedruckt in Spieß Aufklärung pag. 217 — 219, und in Oesterreicher Banz 4.

Dessen ungeachtet behauptet Abt Kaspar Kastner vom Kloster Michaelsberg in einer Vorstellung an den Fürstbischof Philipp zu Würzburg vom 8. Mai 1643: „der h. Kaiser Heinrich hat in löblichster Stiftung meines Klosters anno 1015 unter andern Renten ex imperiali munificentia (aus kaiserlicher Freigebigkeit) den ganzen Zehnt zu Rodthaimb ohne Befreiung einiges Stückes conferirt ꝛc." so daß sich jetzt ein bedeutender Widerspruch herausstellt, der nur dadurch gehoben werden kann, daß man annimmt: „Kaiser Heinrich II. habe im Jahre 1015 die beregte Stiftung wirklich gemacht, und Bischof Meinhard sie erst im Jahre 1022 bei seiner Anwesenheit in Rodheim an den Abt Heinrich I. förmlich ausgehändigt." Für diese Ansicht spre-

chen nicht blos die oben angeführten Ausdrücke bei Bischof Meinhard: traditio, tradidit (Übergabe) ꝛc., sondern auch alle wichtigeren Umstände und historischen Gründe, so daß eine andere Deutung nicht wohl möglich ist.

Rodheims Ursprung ist jedoch nicht mit Gewißheit ausfindig zu machen, und nur soviel steht außer allem Zweifel, daß es um das Jahr 700 n. Christus schon in bedeutender Ausdehnung bestanden habe, weil die fränkischen Herrscher kurz darauf ihre volle Aufmerksamkeit auf dasselbe hinrichteten. Die Errichtung der Pfarrei selbst reicht daher hinab in das graue Alterthum, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieselbe schon bald nach den segenreichen Predigten des hl. Kilian und seiner Gefährten unter den fränkischen Fürsten Karlmann und Pipin mit Dornheim, Ipthofen, und Willanzheim zu Stande kam.

Ob aber gerade im Jahr 740, wie in Eisenmanns Beschreibung des Erzbisthums Bamberg S. 268 zu lesen ist, möchte um so mehr zu bezweifeln sein, als Pipin bekanntlich erst im Jahre 751 nach Childerichs des Dummen Tod den Thron Frankreichs bestieg. Während seiner 17 jährigen Regierung, die für die Kirche Gottes sehr günstig war, mag allerdings Rodheim zur Pfarrei erhoben worden sein, und es kann als richtig angenommen werden, daß sie beim Regierungs-Antritte Karls des Großen im Jahre, 768 bereits in voller Blüthe stand. Denn nach ihrem und der obgenannten Pfarreien Muster soll er seine 14 Pfarreien im Slavenlande in der Folge eingerichtet haben. Etwa um das Jahr 760 mag also die Stiftung der Pfarrei Rodheim zu suchen sein.

Die geistliche und weltliche Gerichtsbarkeit über dieselbe übten vor dem Jahre 1022 die Bischöfe von Würzburg unbedingt aus, worauf sie dann an das Kloster Michaelsberg überging. Wie aber, und wann nachher dieses Kloster jene Rechte, und namentlich das Patronatsrecht, wieder bis zum Jahre 1643 an das beregte Hochstift verloren habe, kann

wegen Mangels an Urkunden nicht nachgewiesen werden. Genug, Rodheim wurde sehr bald dem würzburger Amte Aub einverleibt, und die Pfarrei fortwährend mit Weltpriestern aus dem Bisthume Würzburg besetzt. Der Abtei Michaelsberg blieb nur noch die freie Verwaltung von 2 ansehnlichen Maierhöfen, $^2/_3$ des gesammten Flurzehntes, 20 Malter Gült, und an 30 fl. fränkisch Zinspfennige übrig, worauf noch nebstdem die Baulast der sämmtlichen Pfarrgebäude haftete.

Inzwischen fiel Rodheim, wie die ganze Umgegend, vom Glauben der katholischen Kirche ab, und warf sich der sogenannten Reformation in die Arme, ohne daß das unglückliche Jahr jener Treulosigkeit näher bezeichnet werden könnte. Georgii in seinen Uffenheimer Nebenstunden II. Bd. S. 73 führt in einer Note aus einem alten Volumen geistlicher Akten in dieser Beziehung an: „daß im Jahre 1565 Balthasar Rücker, Pfarrer zu Rodheim, noch der einzige Bruder und Administrator der sogenannten Becken-Bruderschaft zu Uffenheim gewesen, von welcher zur Haltung des Uffenheimer Capituls oder synodi ein Genanntes abgegeben, das Uebrige aber dem Rücker ad dies vitae gelassen worden; nach dessen Absterben das Einkommen der Bruderschaft an die gnädigste Herrschaft, Markgraf zu Ansbach, gekommen."

Dieser Rücker scheint nun auch der letzte katholische Pfarrer in Rodheim gewesen zu sein. Denn von ihm bis zum Magister Daniel Düring, Kanonikus vom Stift Haug zu Würzburg, oder bis zum Jahre 1625, kommt daselbst kein katholischer Geistlicher mehr urkundlich vor.

Dagegen sagt dessen Nachfolger, Magister Michael Schram, in einer Stiftungsurkunde vom 22. Januar 1639 ausdrücklich, daß man schon in den Jahren 1601 und 1602 an einer Reformation der rodheimer Bauern wieder gearbeitet habe. Allein der Erfolg muß damals nicht groß gewesen sein: denn noch am 28. Dezember 1664 klagt Bischof

Julius in einem fürstlichen Bescheide an den Stadtschreiber zu Aub, daß die Rodheimer noch nicht besondere Lust zur katholischen Religion hätten. (Sieh Beilage 1 u. 2).

In demselben Jahre war nach Georgii l. cit. in Rodheim ein protestantischer Pfarrer Namens Georg Wunderer angestellt, welcher aber vertrieben wurde; als er von hier 1605 wegkam, vikarirte er zu Ulttenhofen, und gelangte zur Pfarrei Buchbrunn. Wahrscheinlich ist dieser der letzte ständige Prediger der Augsburger Konfession in Rodheim gewesen, der den unruhigen und mißvergnügten Einwohnern war zugetheilt worden. Nach ihm kommt kein Lutheraner mehr zum Vorscheine bis zum Jahre 1631, in welchem nach dem genannten Stiftungsbriefe des alten Pfarrers Schwamm die siegreichen Schweden bei ihrem Einfalle im Lande den Rodheimern einen protestantischen Pastor mit Gewalt aufdrangen. Doch fand dieser Prädikant der neuen Lehre bei den längst wieder bekehrten Gemeindegliedern so wenig Anklang, daß er für gut fand, seinen Ehrenposten in Kurzem wieder zu verlassen, und Wunderers Schicksal nicht abzuwarten. Den Namen des unbedeutenden Mannes, der wie ein Irrlicht vorüber schwebte, hat Schramm nicht aufgezeichnet, und so ist dieser Eindringling hieroris auch gänzlich unbekannt geblieben.

Rodheim mag also etwa 30 bis 36 Jahre der Irrlehre Luthers beigethan gewesen sein, bis es den Bemühungen des berühmten Bischofs Julius gelang, selbiges zur Erkenntniß der Wahrheit, und damit in den Schoos der katholischen Kirche wieder zurück zu führen. Dieses geschah vermuthlich im Jahre 1606, in welchem dieser große Fürst den ganz ruinirten Pfarrhof wieder zu bauen anfing. (S. Beilage 3.) Die traditionelle Meinung, als sei Rodheim nur beiläufig 13 Jahre abtrünnig gewesen, verdient keinen Glauben, weil sie der angeführten Geschichte ohne Grund widerspricht, und keine Autorität für sich hat. Fraglich bleibt es jedoch, ob alle Rodheimer abgefallen waren, oder

nur der größte Theil derselben? Mir scheint das Letztere am glaubwürdigsten zu sein, und der Same mag sich doch noch bei Einigen erhalten haben, weil die Bekehrung der Uebrigen so schnell ging, und bekanntlich noch im Anfange des 17. Jahrhunderts einzelne Rodheimer während der Religionsunruhen in ihrer Heimath die damals noch katholische Kirche in Gollhofen besuchten. Später aber war die Sache gerade umgekehrt, und die wenigen katholisch gebliebenen Gollhofer gingen nach Rodheim zur Kirche.

§. 2.

Rodheims neuere und neueste Geschichte.

Nachdem das Kloster Michaelsberg mehre Jahrhunderte hindurch in stetem Besitze seiner Güter und sonstigen Einkünfte zu Rodheim geblieben war, verkaufte es plötzlich im Jahre 1798 seine sämmtlichen Besitzungen daselbst an eine Gesellschaft von Juden, deren vornehmster Theilhaber der Negotiant Jakob Hirsch von Gaukönigshofen war.

Das Patronatsrecht aber für die Pfarrei trat es nicht an seinen vorigen mildthätigen Herrn, den Bischof von Würzburg ab; sondern an den König von Preußen als Markgrafen von Ansbach, weil dieser sich dagegen anheischig gemacht hatte, den von der Gemeinde Rodheim angefochtenen Verkauf der beiden Maierhöfe an Auswärtige, als oberster Schutzherr derselben, in seiner vollen Gültigkeit gegen Würzburg, wo der Prozeß anhängig gemacht wurde, standhaft zu behaupten. Man achtete dabei nicht den allgemein geltenden Rechtsgrundsatz: „Wenn der Wille des Schenkers nicht mehr erfüllt wird, fahrt die geschenkte Sache wieder nach ihrem alten Herrn!“ So wurde dieser beklagenswerthe Vorfall die nächste Veranlassung, daß das seither immediat würzburgische Dorf Rodheim am 28. Oktober 1798 ohne Weiteres zur k. preußisch-ansbachischen Landeshoheit gezogen, und dem Amte Uffenheim einverleibt wurde.

Es läßt sich denken, daß dieser auffallende Gewaltschritt einer protestantischen Macht bei den katholischen Einwohnern den heftigsten Widerspruch fand, und nur mit den äußersten Zwangsmaßregeln durchgeführt werden konnte. Als sich nämlich die Rodheimer Bauern nach geschehener Aufforderung vom 4. November 1798 weigerten, des andern Tages zur ausgeschriebenen Huldigung in Uffenheim zu erscheinen, drangen plötzlich um 11 Uhr Mittags etliche 30 Mann Husaren unter der Anführung eines Offiziers mit geladenen Gewehren und entblößten Säbeln in den Ort ein, durchsuchten alle Winkel des Dorfes, führten die aufgegriffenen Einwohner gleich Gefangenen auf das Gemeindehaus, erpreßten für sich und ihre Pferde die nöthigen Lebensmittel, und zogen dann mit den vielfach geschreckten Renitenten gegen Uffenheim, wo sie nach abgelegtem Huldigungseide, mit einem Verweise bestraft, wieder entlassen wurden. Der Pfarrer Wilhelm Keller und sein Schulmeister Aßmann, die gleichfalls dem Aufrufe keine Folge geleistet hatten, wurden in einer Chaise in Begleitung eines Husaren nach Uffenheim geliefert, nachdem ihnen vorher noch gestattet worden war, unter preußischer Aufsicht das Mittagsmal zu Hause einzunehmen. Sie wurden indessen nicht übel behandelt, und nach geleistetem Eide der Treue sogleich wieder zurückgeführt.

Weil jedoch mehre Gemeindeglieder sich theils versteckt, theils geflüchtet hatten; so mußte eine Abtheilung von Husaren zu Rodheim zurückbleiben und einquartirt werden; ein Umstand der die habsüchtigen Flüchtlinge bald zum Vorscheine brachte. Schon des andern Tages, am 6. November, mußten sie, militärisch transportirt, in Uffenheim dem Könige von Preußen den Schwur gehorsamer Unterthanen ablegen. Auch sie erlitten, außer den bedeutenderen Kösten, keine größere Strafe, als ihre Landsleute am vorausgegangenen Tage.

Nun war nur noch der Schulz übrig, der sich, ohne daß Jemand wissen wollte wohin, schon am 5. Nov. früh

vom Hause entfernt hatte. Erst am Dienstage, den 7. Nov. Abends 7 Uhr, kehrte er zurück, mußte am Mittwoche sein Wiedererscheinen zur Anzeige bringen, und am Donnerstage trafen unvermuthet 18 Husaren ein, um auch diesen widerspänstigen Ausreisser zur Huldigung abzuführen. Die große Anzahl der Mannschaft war jedoch nicht wegen dieses unwichtigen Menschen geschickt worden, sondern weil man ihn nicht ohne Grund für einen Spion hielt, und mit Recht vermuthete, es möchten inzwischen würzburgische Soldaten heimlich in Rodheim eingerückt sein. Wirklich soll sich auch der Schulz, Namens Leonard Eberth, aus verrätherischen Absichten in Würzburg aufgehalten haben, ohne aber seinen Zweck vollkommen zu erreichen. Denn erst als alle Einwohner förmlich für Preußen verpflichtet waren, kamen am Freitag den 10. Nov. früh 5 würzburger Husaren zu Rodheim mit einem öffentlichen Notare an, welcher am Gemeindehause allgemein bekannt machte, daß alles null und nichtig sei, was die Rodheimer unfreiwillig gelobt hätten. Darauf schlug er ein völliges Protestations-Dekret an der Kirchenthüre an, und ging ruhig und still wieder zum Thore hinaus. Abends trafen 4 preußische Husaren von Uffenheim ein, rissen den Anschlag wieder ab, und so hatte die ganze Geschichte ein Ende.

Kurz darauf erhielt der Ortsvorsteher den Befehl, das unreinliche Rathhaus zu säubern, im Wirthshause ein Mittagessen für 4 Mann zu bestellen, und für die Anwesenheit aller Einwohner zu sorgen. Am folgenden Tage, Freitag den 17. Nov., erschienen 4 Beamte von Uffenheim, als: Justizrath Kohler, Justizamtmann Schleußing, Kammerrath Makko und Kammeramtmann Fischer, schlugen den preuß. Adler an das Gemeindehaus und an die 2 Thore, ließen die Gemeindeglieder zusammen rufen, und machten sie mit den wesentlichsten k. preuß. Verordnungen bekannt. Hernach mußten Alle nochmals das feierliche Handgelöbniß ablegen, dieselben treu zu befolgen, und die ganze Handlung wurde mit einem

Schmauſſe beendigt, bei welchem viele Rodheimer leider nach Gewohnheit ſich ſtark betrunken haben ſollen.

So hatte die Sache ihr Bewenden, bis im Jahre 1803 das Dorf Rodheim, welches bisher nur als mediat-ansbachiſch betrachtet wurde, von dem damaligen Churfürſten von Bayern, Maximilian Joſeph, als Fürſten von Würzburg an den König von Preußen abgetreten, und dadurch immediat preußiſch wurde. Endlich im J. 1806 gelangte es wieder in gleicher Eigenſchaft mit der ganzen Provinz Ansbach an die nunmehrige Krone Bayerns, wo es ſich noch unter den günſtigſten Umſtänden befindet. Das hierorts geltende Recht iſt jedoch noch immer das würzburger, und ſubſidiär das preußiſche Landrecht.

§. 3.

Präſentationsrecht zur Pfarrei Rodheim.

Urſprünglich hatten entſchieden nur allein die Biſchöfe von Würzburg das Recht, die Pfarrei Rodheim, welche in ihrem Sprengel lag, mit tauglichen Seelſorgern zu beſetzen. Als aber Biſchof Meinhard am 7. Nov. 1022 die Kirche zu Rodheim ſammt ihrem Zehnte an das Kloſter Michaelsberg ob Bamberg abtrat, ging damit auch jenes Recht an dieſes Kloſter über; denn **traditio ecclesiae haud aliud est, ac juris patronatus assignatio, cum ipsius ecclesiae vel etiam parochiae reditibus.** (Die Uebergabe einer Kirche iſt nichts anders, als die Bezeichnung des Patronatsrechtes mit den Einkünften der Kirche oder auch der Pfarrei ſelbſt.)

Dennoch iſt durchaus nicht auszumitteln, daß vor dem 30jährigen Kriege das Kloſter Michaelsberg jemals von ſeinem Rechte beſtimmten Gebrauch gemacht habe. Vielmehr ſchienen die Biſchöfe nachher wie vorher die Pfarrei nach Belieben beſetzt zu haben, wenn man nicht mit dem Pfarrer Heinrich von Schweißdorf eine Ausnahme machen will, der ſich gegen das genannte Kloſter ſpäter ſo dankbar erwies, daß man beinahe mit Gewißheit annehmen darf, er ſei ent-

weder aus dessen Verbande hergekommen, oder von demselben vorgestellt worden. Es ist sogar zu vermuthen, daß von Seite der Mönchsberger Prälaten gegen das Verfahren der würzburger Bischöfe niemals eine ernstliche Einsprache erfolgt sei.

Weil inzwischen durch den rohen Vandalismus der fanatischen Schweden bei ihrem Ueberfalle der hiesigen Gegend alle wichtigen Dokumente der uralten katholischen Pfarrei im Jahre 1631 auf die unverantwortlichste Art zerstört wurden, so trat hierdurch eine solche Scheue vor besonderen Schreibereien bei den darauf folgenden Pfarrern ein, daß wir von jenen unheilsvollen Zeiten fast eben so wenig wissen, als von den finsteren Jahren des Mittelalters. Ohne die oben beregte Stiftungs-Urkunde des redlichen Magisters Schramm vom 22. Jan. 1639 wäre es beinahe gänzlich unmöglich, von der Pfarrei Rodheim, wo die Matrikel beginnen, auch nur etwas Merkwürdiges aus den Pfarr-Akten zu berichten.

Nach dem westphälischen Frieden, wo es an Leuten überhaupt, also auch an Weltgeistlichen mag gefehlt haben, fingen erst die Aebte des Klosters Michaelsberg an, die Pfarrei Rodheim mit Religiosen aus ihrem Konvente zu bestellen. Dabei behielten sich die Fürstbischöfe von Würzburg immer das Recht vor, denselben jedes Mal nicht nur die kanonische Investitur zu ertheilen, sondern sie auch durch kirchliche Vorstellung in ihr Amt einweisen zu lassen. Das Präsentationsrecht und Bestätigungsrecht war also getheilt.

Dieser Zustand dauerte fort bis zum Jahre 1739, wo auf eine sonderbare Weise die Pfarrei Rodheim sammt allen ihren Rechten wieder an den würzburger Klerus zurückfiel. Der Abt Anselm Geissendorfer von Michaelsberg wollte nämlich damals den Pfarrer P. Oswald Fritzmann von Rodheim aus nicht genug bekannten Gründen plötzlich in sein Kloster zurückrufen; fand aber großen Widerstand von Seite des Bischofs zu Würzburg, der sich dieser Willkür auf das Ernstlichste entgegensetzte. Die Schwierigkeiten mehrten sich,

und der stolze Abt, um seinem Ansehen in Rücksicht auf seine Mönche nichts zu vergeben, vergab um so mehr den Rechten seines Klosters, indem er mit dem Bischofe einen Vergleich abschloß, vermöge dessen er zwar seine Konventualen abrufen durfte, aber für allezeit das Recht verlor, die Pfarrei mit Männern aus seinem Kloster zu besetzen, und dabei gehalten blieb, stets ein würdiges Subjekt aus der würzburger Weltgeistlichkeit als Pfarrer von Rodheim in Zukunft zu benennen.

So blieb das Verhaltniß bis zum Jahre 1798, in welchem das Kloster aus eben nicht sehr lobenswürdiger Ursache sein Präsentations-Recht an einen fremden und protestantischen Fürsten, den König von Preußen, abtrat, wie bereits gemeldet wurde.

Bald nachher verkauften die früher erwähnten Juden ihre Besitzthümer zu Rodheim an den fürstbischöflich-würzburgischen Kammerherrn, Freiherrn von Bodeck, um 42,000 fl., und dieser bewarb sich hierauf im Jahre 1801 und 1802 eifrig um das Patronatsrecht bei der preußischen Regierung; allein vergebens. Deßhalb vertauschte er im Sommer 1806 die gedachten Besitzungen zu Rodheim an den königl. bayer. Hofkommissair in Franken, Grafen von Thürheim, gegen das Kloster Heidenfeld, wobei der untere Maierhof mit dem größten Theile seiner liegenden Gründe an beiläufig 40 Morgen Artfeld, dann $^2/_3$ Flurzehnt mit Gült und Beizinsen um 62,000 fl. angeschlagen wurden. Als jedoch auch Graf Thürheim in seinem Gesuche um das Patronats-Recht bei Bayern nicht glücklicher war, als von Bodeck bei Preußen, so ging zuletzt das ganze Anwesen wieder in die jüdischen Hände des Jakob Hirsch und Konsorten über, wo jetzt der untere Meierhof ebenso, wie vorher der obere, vollständig zertrümmert, die einzelnen Grundstücke versteigert, und der Rest mit dem $^2/_3$ Zehnte an den Rodheimer Bauern Adam Kämmerer gerade so theuer verkauft wurde, als ehemals das ganze Besitzthum.

Von Preußen ging im Jahre 1806 nicht nur das Präsentations-Recht, sondern die ganze Pfarrei Rodheim mit der gesammten Markgrafschaft Ansbach an den neuen König von Bayern vertragsmäßig über, der dasselbe auch noch fortwährend ausübt, obgleich nach streng historischer Schlußfolge solches nur allein den Bischöfen von Würzburg, und jetzt, seit der Uebergabe von 1808 an die Erzdiözese Bamberg, nur den dortigen hochwürdigsten Erzbischöfen zustehen sollte *).

§. 4.

Reihenfolge der Pfarrer.

Da, wie bereits erwähnt wurde, in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts sämmtliche Akten der Pfarrei durch die verruchte Bosheit der wilden schwedischen Horden muthwilliger Weise zu Grunde gerichtet wurden, und die amtlichen Kirchenbücher erst mit dem Jahre 1643 beginnen, so ist es, aller Nachforschung ungeachtet, beinahe unmöglich, vor diesem Zeitraume einige Pfarrer von Rodheim nahmhaft zu machen. Nur Ussermann in seinem episcopatus bambergensis p. 311 berichtet in dieser Rücksicht: „Abbas 23mus monasterii montis S. Michaelis supra Bambergam, nomine Eberhardus II, ob Henrico de Schweisdorf parocho in Rodenheim multas vineas et domum in Ochsenfurt acquisivit.“ (Der 23. Abt des Klosters Michaelsberg oberhalb

*) Wie groß übrigens oben bezeichneter Mangel an Menschen in der unglückseligen Periode des 30 jährigen Krieges gewesen sei, sagt Georgii in seinen Uffenheimer Nebenstunden II. Bd. pag. 610: „Im Jahre 1638 waren in Seenheim nur noch ein einziger, und in Küstenlohr blos 6 Einwohner anzutreffen. Im Jahre 1640 lebte im ersteren Orte gar niemand mehr, und im letzteren nur noch 4 Personen, so daß Pfarrer Wilhelm Landmann wegen Mangels an Lebensunterhalt seine Stelle verlassen und auswandern mußte.“

Bamberg, mit Namen Eberhard II., erwarb von Heinrich von Schweisdorf, Pfarrer in Rodheim, viele Weinberge und ein Haus in Ochsenfurt). Dieser Abt aber regierte vom Jahre 1311 — 1324.

In einem gerichtlichen Rezesse zwischen dem Kloster Michaelsberg und der Gemeinde Rodheim vom 23. Februar 1694, die zehntfreien Aecker betreffend, wird auf einen Revers des Herrn Jakob Düwetter, gewesenen Pfarrers zu Rodheim, vom Jahre 1488 berufen, nach welchem von Allem der Zehnt soll gegeben werden, außer 17 Aecker und 3/4 Wiesen in 3 Fluren, welche zehntfrei vom Abte Andreas Lang der Pfarrei zum Besten vergönnt worden sind. Ferner nennt Georgi in seinen Uffenheimer Nebenstunden am oben genannten Orte einen gewissen Balthasar Rücker als Pfarrer von Rodheim im Jahre 1565. Weiter führt Magister Schramm in seiner vorberegten Stiftungs-Urkunde vom 22. Jan. 1639 den Magister Daniel Düring, Chorherrn im Stifte Haug zu Würzburg, als Pfarrer von Rodheim mit dem Zusatze auf, daß er 11 Jahre vor ihm allda gewesen sei. Solches bestätigt auch, eine Beschwerdeschrift des Michaelsberger Abtes Kaspar Kastner vom 10. Juni 1642 an dem Fürstbischof Franz von Würzburg. Dann nennt sich Schramm selbst in seinem Stiftungsbriefe und in einer besonderen Eingabe an das geistliche Rathskollegium zu Würzburg vom 26. Nov. 1640 Pfarrer zu Rodheim, und bittet um Entbindung von einer Pfarrei, wo er sein Heil nicht wirken könne. Endlich unterzeichnet sich in 2 bitteren Klagen gegen seine groben und ungerechten Bauern Nikolaus Keidell unter dem 28. Juli und 2. Sept. 1641 als Pfarrer von Rodheim.

Dieses ist Alles, was ich mit unsaglichem Fleiße über die Namen und Verhältnisse der ältesten Pfarrer bisher erforschen konnte, und so möchte sich etwa folgendes Verzeichniß derselben gestalten:

1) Heinrich von Schweißdorf in der ersten Hälfte

des 14. Jahrhunderts. Ueber ihn kommen im Michaelsberger Kodex folgende Urkunden vor:

a) pag. 124. 6. Im Jahre 1312 erhält er auf Lebenszeit einen Hof zu Würzburg vom Michaelsberger Abte Eberhard.

b) Im Jahre 1321 testirt er über sein Haus und seine Güter in Ochsenfurt zu Gunsten des Klosters Michaelsberg.

c) pag. 123. a. Im Jahre 1330 am Freitage vor Martini stiften Heinrich von Schweißdorf, weiland Pfarrer von Rodheim, Hedwig und Elisabeth einen Jahrtag im Kloster Michaelsberg.

d) Am 22. April 1331 vermacht er demselben die von ihm erkauften Häuser und Güter im Sande und Abtswörthe zu Bamberg. Die Urkunde darüber lit. b. findet sich in der Michaelsberger Chronik 42 — 44.

e) pag. 128. a. Unter dem Abte Hermann II. vermacht Heinrich von Schweißdorf, quondam plebanus in Rodheim, dem Kloster Michaelsberg zu seinem Jahrtage mehre Häuser und Güter.

f) Im Jahre 1339 und 1340 wird diese Stiftung eigens wiederholt. Hier heißt Elisabeth filia quondam Henrici dicti Giselheim de Rodheim. (Tochter Heinrichs genannt Giselheim von Rodheim.)

g) pag. 124. a. Erklären Heinrich von Otheinhausen und seine Gemahlin Kunegunda als Erben des Heinrich Schweißdorfer von Rodheim, daß sie das Kloster Michaelsberg wegen des Gestorbenen nicht belästigen wollen.

Hier scheint mir noch folgender Umstand bemerkenswerth zu sein:

„Am 25. November 1356 verspricht Bischof Leopold III. Fr. v. Bebenburg auf der alten Domburg zu Bamberg

dem Ritter Erkinger von (Seinsheim) Saunsheim Hilfe wegen eines Hofes zu Rodheim gegen das Kloster Michaelsberg, weswegen Volk, Herzog von Falkenberg und Hofrichter des Kaisers Karl IV. zu Nürnberg, dasselbe am 4. März 1357 in Schutz nimmt, und es an den Bischof Leopold III. verweist."

Nach Herrn Bibliothekar Jäcks Erklärung soll Ersteres im K. Archive, (nach Freyberg Reg. p. 369), und Letzteres im Michaelsbeger Kopeibuche Seite 125 zu finden sein. Ich konnte indessen nicht herausbringen, welcher Hof damals in Rodheim streitig gewesen sei. Wahrscheinlich war einer der beiden Maierhöfe des Klosters Michaelsberg, oder das Widdumb der Pfarrei bezeichnet.

2) Jakob Dümetter, wahrscheinlich in den Jahren 1480 — 90. Unter ihm waren noch alle Acker und Wiesen in Rodheim ohne Ausnahme zehntbar, ausgenommen jene Grundstücke, die dem Pfarrer selbst zur Nutznießung überlassen waren.

3) Balthasar Rücker im Jahre 1565. Nach seinem Tode sind ohne Zweifel die Rodheimer zur Annahme des Protestantismus verleitet werden. Er war noch ein treuer Sohn der hl. Kirche.

4) Daniel Düring, zugleich Stiftsherr im Haug zu Würzburg, war 11 Jahre in Rodheim, aber es ist ungewiß, ob unmittelbar vor Schramm, oder schon früher.

5) Michael Schramm, aus Aub. Dieser sagt in seiner Abdankung der hiesigen Pfarrei vom 26. Nov. 1640, daß er vor 3 ½ Jahren aus der Grafschaft Schwarzenberg von Herbolzheim auf die verlorne Schildwache in Rodheim nur interimsweise sei versetzt worden. Sein Aufenthalt mag also vom Jahre 1636 bis Ende 1640 daselbst gedauert haben. Derselbe schrieb sich noch Pfarrer von Lipprichshausen und Pfahlenheim, und obgleich deßhalb die Pfarrei damals nicht nur ein bedeu-

tendes und sicheres Einkommen an Zehnten, Gült und liegenden Gründen, sondern auch ihren nothwendigen Bedarf an Brennholz hatte, so mochte er doch nicht in Rodheim aushalten. (S. Beilage 6 u. 14).

6) Nikolaus Keidell, vom Anfange des Jahres 1641 bis zum Jahre 1643, in dem er auf sein wiederholtes und inständiges Bitten der diesseitigen Last entbunden wurde, und wieder nach Zeil zurückkehren durfte, woher er gekommen war.

Diese alle scheinen Weltpriester aus der Diözese Würzburg gewesen zu sein, und ihre Bestellung von daher empfangen zu haben. Erst mit dem Jahre 1643 beginnt die Reihe der Pfarrer aus dem Kloster Michaelsberg, ohne daß ein bestimmter Grund für ihre plötzliche Einführung angezeigt, oder die Art und Weise derselben näher beschrieben werden könnte. Ich vermuthe nur, großer Mangel an Säkular-Geistlichen möge diese Erscheinung herbeigeführt, und den Aebten ihr altes Recht wieder vollkommen in die Hände gespielt haben. Früher wurden denselben hierin mannigfaltige Hindernisse in den Weg gelegt. So hatte im Jahre 1622 schon der Abt Johann V. (Molitor) einen seiner Konventualen, Namens P. Erhard Stempel, vicarium summi templi, als Pfarrer von Rodheim präsentirt; allein der Bischof von Würzburg unterwarf ihn einer besonderen Prüfung; und als er darin nicht bestand, verweigerte er dessen Bestätigung mit dem Bedeuten, „daß ihm aufs Längste 2 Monate Zeit gegeben werde, um sich, wie der Bescheid sagt, in solchen besser zu recolligiren, als dann wiederum sich anzumelden; er dann in examinibus bestehen würde, solle er admittirt, und ihm gebührende Präsentation ertheilt, indeß aber die Pfarrei für jetzt noch vom anwesenden Pfarrer versehen werden.“ (S. Beilage 5.)

Wahrscheinlich hat auf diese Entschließung P. Erhard keine Lust mehr in sich gehabt, Pfarrer in Rodheim zu wer-

den: denn bis zum angegebenen Jahre kommt daselbst kein Religios in dienstlichen Dokumenten vor.

Die Namen der Rodheimer Pfarrer aus dem Michaelsberger Klosterverbande, sind folgende:

1) P. Christoph Fischuber im Jahre 1643.
2) P. Egid Lichtenfelser aus Bamberg im Jahre 1655.
3) P. Columban Raab, aus Teuschnitz im Jahre 1656.
4) P. Maurus Schießel, aus Sulzbach im Jahre 1662.
5) P. Oswald Dickmann, aus Westphalen im Jahre 1662.
6) P. Valentin Rebhun, aus Schlüsselfeld im Jahre 1675.
7) P. Gregor Richter, aus Bamberg im Jahre 1681.

(Dieser starb zu Rodheim im Jahre 1689)

8) P. Bernard Kröner, aus Würzburg am 11. Dezbr. 1689.
9) P. Augustin Krebs, aus Eibelstadt am 4. Januar 1694.

(Starb gleichfalls zu Rodheim im Jahre 1697.)

10) P. Udalrich Herold, aus Kronach am 5. März 1697.
11) P. Oswald Fritzmann, aus Lichtenfels 14. Januar 1726.

Dieser veranlaßte obigen Streit zwischen dem Abte Anselm und dem Bischofe Friedrich Karl von Würzburg, beschloß sonach die Reihe der Pfarrer aus dem Kloster Michaelsberg, und kehrte auf Befehl seines Prälaten am 12. März 1739 in sein Konvent nach Bamberg zurück.

Von sämmtlichen Klosterpfarrern ist nicht das mindeste Merkwürdige aufgezeichnet; nur P. Gregor Richter schrieb das von P. Christoph Fischuber angelegte Kirchenbuch

in das Reine, weil selbiges bereits unlesbar und zerrissen war. Alle hatten indessen urkundlich mehr oder weniger von der boshaften Rohheit ihrer Pfarrkinder zu leiden, so daß Manche kein volles Jahr, und nur Einige bis zu ihrem frühen Tode in Rodheim aushalten konnten. Die aber daselbst starben, wurden nicht auf dem dortigen Kirchhofe begraben, sondern alsbald auf einem besonderen Wagen in das Kloster Michaelsberg abgeführt, und zwar auf einem eigenen Wege, der noch heutigen Tages, obgleich zerfallen, der Bamberger Weg heißt, und ohne durch ein Dorf zu gehen, gerade nach Bamberg geführt haben soll. Die Sage, daß früher auch die übrigen Todten dahin abgeliefert worden seien, entbehrt eines sicheren Grundes, scheint vielleicht blos eine Verwechslung zwischen Priester und Layen zu sein, wovon nur Erstere in der Gruft ihrer Ordensbrüder beigesetzt wurden.

Dennoch aber findet sich in dem oben beregten Rezesse zwischen dem Kloster Michaelsberg und der Gemeinde Rodheim vom Jahre 1649 unter Nr. 5 Folgendes vor:

„Die Hauptrechte anbelangend, welche mehr besagtes Gotteshaus auf den Gütern zu Rodheim vermöge des hl. Kaisers Heinrich Stiftsbriefes gesucht, hingegen die von Rodheim ihre Dorfsordnung allegirt, daß vermöge derselben das Kloster die Todten nach Bamberg zu führen, und allda zu begraben schuldig, wenn sie das Hauptrecht geben sollen; hingegen das Kloster replizirt und beklagt, daß solche Dorfsordnung von den Truchsessen und der Gemeinde ohne Vorwissen des Klosters tempore lutheranismi (zur Zeit des Lutherthums) aufgerichtet, und daher weil solches jederzeit widersprochen, nicht präjudizialis sey, auch Herr Prälat, zur Hinlegung dieses Streites, in andern seinen Rechten und Gerechtigkeiten nichts benommen, sich dazu erbeten; weil aber die Güter ganz zertheilet, auch das Kloster seit unvordenklicher Zeit im Besitze nicht gewesen, ist abgeredet, daß beider Theile Prätensionen aufgehoben sein sollen."

In Folge der Uebereinkunft vom Jahre 1739 zwischen

dem Abte Anselm Geißendorfer von Michaelsberg und dem Fürstbischofe Friedrich Karl von Würzburg wurden jetzt nachstehende Geistliche aus der Würzburger Klerisey als Pfarrer in Rodheim aufgestellt, als:

1) Gallus Ganz aus Randesacker am 12. März 1739. Er wurde vom Abte Anselm Geißendorfer ernannt, vom Bischofe in Würzburg bestätigt, und vom Dechante Johann Reeß zu Iphofen der Gemeinde vorgestellt: Er stand der Pfarrei 33 Jahre lang nicht unrühmlich vor, kopirte das alte Pfarrbuch, erneuerte das mangelhafte Zins- und Gültbüchlein, und starb am 30. Oktober 1772 in dem Rufe eines thätigen Seelsorgers, obgleich er von seinen Pfarrkindern vielfach verkannt, und trotz seiner großen Nachgiebigkeit sehr angefeindet worden war.

2) Johann Anton Ludwig Molitor von Buchheim am Odenwalde unter dem 21. Dezbr. 1772. Dieser über seine Gerechtsame streng wachende Mann gerieth bald mit seiner rauhen und verwöhnten Gemeinde in verschiedene Streitigkeiten und Prozesse, wurde vielfach verklagt und verläumdet, und mußte endlich zur Hebung des allgemeinen Aergernisses nach 6 quallvollen Jahren vom Bischofe zu Würzburg seines Dienstes einstweilen enthoben werden. Hierauf wollte gar kein würzburger Kleriker mehr die unruhige und mißliche Pfarrei übernehmen, bis es zuletzt dem geistlichen Rathkollegium in Würzburg gelang, einen Tausch zwischen Molitor und dem Pfarrer Keller von Oberschleichach zu Stande zu bringen, nachdem vorher das verrufene Rodheim ein volles Jahr vom Pfarrverweser Konrad Rottmann war versehen worden. Molitor entfernte sich von da gegen Ende des Jahres 1777, bezog später die Pfarrei Oberschleichach, wo man vollkommen mit ihm zufrieden war, wurde dann Beneficiat zu Ballenberg, und starb zuletzt im ersten Dezen-

nium des 19. Jahrhunderts in der Emeriten-Anstalt zu Würzburg als allgemein geachteter Priester. Ihm folgte als Pfarrer von Rödheim vermöge Pfründen-Wechsels:

3) Johann Willhelm Keller, aus Versbach, und vorheriger Pfarrer zu Oberschleichach, vom 18. Januar 1779. Er war ein thätiger und umsichtsvoller Verwalter, der die Kirche mit vielen und schönen Paramenten bereicherte, die er theils durch Gutthäter zu erwerben wußte, theils aus seinem eigenen Vermögen anschaffte. Unter den Ersteren verdient vorzüglich seine Köchin, Anna Maria Herrmann aus Hopferstadt eine fromme Person, rühmlich genannt zu werden.

Unter ihm wurde auch im Jahre 1781 der neue Kirchenbau aus den Mitteln des Gotteshauses begonnen, und 1784 beendigt. Er hatte dabei einen langen und schweren Kampf mit seinen hartnäckigen und eigennützigen Pfarrkindern zu bestehen. Denn da er von ihnen mit Recht verlangte, daß sie zur Ehre Gottes hülfreiche Hand reichen, und pflichtgemäße Frohnfuhren thun sollten, erklärten sie ihm gerade, daß sie lieber keine Kirche haben, als unentgeldlich arbeiten wollten! — Am Ende sah sich Pfarrer Keller, um das angefangene Werk nicht in Stocken gerathen zu lassen, vermüssiget, den habsüchtigen Bauern jedes Mal Trunk und Brod dafür verabreichen zu lassen, und bedachte nicht, daß diese Freigebigkeit zum offenbaren Nachtheile der Stiftung gereiche, und gerade wider Recht und Gerechtigkeit anstrebe. Nach den alten Akten — die freilich erst vor Kurzem wieder das Tageslicht erblickten — ist nämlich ausgemachte Sache, daß die Gemeindeglieder zum jedesmaligen Kirchenbaue nicht nur die nöthigen Hand- und Spannfrohnen leisten müssen, sondern auch verhältnißmäßige Beiträge an Geld zu liefern schuldig sind. Durch einen fürstlichen Beschluß vom 14. August 1656 wurde schon entschieden, daß die Baukösten nicht dem Gotteshausfond aufgebürdet werden dürfen, son-

dern zu 1/3 vom fürstlichen Fiskalate, 1/3 vom Kloster Michaelsberg, und 1/3 von der Gemeinde Rodheim zu tragen seien. Die Baulast der Kirche ruht demnach eigentlich nicht auf dem Gotteshaus-Vermögen, sondern zu drei gleichen Theilen auf dem Landesherrn, den 2/3 Zehentbesitzern und der Gemeinde; so daß unter diesen Umständen das Würzburger Landrecht hier füglich gar keine gesetzliche Anwendung finden kann. Herr Pfarrer Keller hätte dieses Alles in Würzburg erfahren können, und also nicht eigenmächtig handeln sollen. Es bedarf weder Bittens noch Lohnes, wo Pflicht und Schuldigkeit spricht, und die Einwohner verbunden sind, gewisse öffentliche Dienste um ihres eigenen Wohles willen, wie hier, ohne Entschädigung zu übernehmen. (S. Beilage 2 und 12).

Da indessen durch Kellers unzeitige Nachgiebigkeit der Stiftungsfond bedeutend geschwächt wurde, und seine undankbaren Pfarrkinder jede unentgeldliche Unterstützung halsstärrig verweigerten, so mußte der alte unzweckmäßige Thurm an der neuen Kirche stehen bleiben, als ein sprechendes Denkmal des schimpflichsten Eigennutzes und der strafwürdigsten Widersetzlichkeit gegen obrigkeitliche Anordnungen. Nur durch lutherische Beihülfe gelang es am Ende dem besorgten Pfarrer, seinen ungehorsamen Rodheimern ein katholisches Gotteshaus aufzubauen.

Während nämlich diese in tadelnswerther Widerspänstigkeit weder Hand noch Fuß regen mochten, zeigte sich die ganze protestantische Umgegend bereit, selbst aus weiter Ferne, das edle Werk nach Kräften zu fördern; ein Beispiel, das in Rodheim der Schande wegen zuletzt doch nicht ganz ohne Nachahmung blieb. Aber auch diese hatte wieder, wie alles Erzwungene, etwas Bedingtes und Häßliches an sich, so daß Pfarrer Keller in dieser Beziehung schreibt: **Notandum est, quód aedificium novum ex mediis ecclesiae *hujus* propriis sit erectum. Cives quidem hujates supplicarunt apud regimen ecclesiasticum, ut abbas monasterii**

Mönchsbergensis tribueret, qui tunc pro hac vice liberatus est ab onere fabricae, non tamen pro semper. Parochiani cum vicinia praecipue acatholica materialia advexerunt, sed ut praetendunt, modo precatorio.“ (Bemerkt muß werden, daß das neue Gebäude aus den eigenen Mitteln der Kirche selbst aufgeführt worden iſt. Die Bürger verwendeten ſich zwar bei der geiſtlichen Regierung dafür, daß der Mönchsberger Prälat Beiträge leiſten ſolle; allein er wurde für dieſes Mal von der Baulaſt befreit, doch nicht für immer. Die Pfarrangehörigen, vorzüglich mit der nichtkatholiſchen Nachbarſchaft, fuhren die Materialien herbei, aber wie ſie behaupteten, nur bittweiſe, durch ſogenannte Bittfuhren.)

Bezüglich des Grundſteinlegens beim Kirchenbaue ſelbſt, hat der verdienſtvolle Pfarrer Keller im hieſigen Pfarrbuche nachſtehendes Autographum hinterlaſſen:

Ad perpetuam rei memoriam.

Anno 1781 die 7mo Maji ex licentia rev. Ordinarii a me infra scripto parocho primus lapis fundamentalis angularis ad novam structuram ecclesiae parochialis Rotheimensis ceremonialiter positus est; jacet autem ex parte Evangelii in angulo inferiori et signatus terna cruce, ulterius in eo lapide deposita est capsula plumbea, quae continebat aliquam peccuniam et frumentum hujus temporis cum sequenti inscriptione:

Ecclesiae Rotheimensis
in honorem
S. s. M. M. Kiliani episcopi et sociorum Colonati et
Totnani Franconiae Patronorum Tutelarium
sub gloriosissimo regimine
Pii VI. Pontificis maximi
et

Iosephi II Romanorum Imperatoris
nec non sub
felicissimis Auspiciis
Reverendissimi et Celsissimi Sac. Rom. Imperii principis
Domini Domini Francisci Ludovici
Bambergensis et Wirceburgensis episcopi ac Franciae
orientalis Ducis de familia L. L. B. B. de Erthal
nunc reaedificandae
primum fundamenti lapidem posuerunt Anno 1781 die
7 ma Maji adm rdus et doctiss. Dnus Joes Wilhelmus
Keller Parochus Rotheimensis e clero herbipol
Proenobilis et Consultissimus Dnus Alexander Nik. Ham-
mer sacri Palatii Caesarei
comes et satrapa Aubensis et Walkershofensis
uti et
I. Leonardus Ebert Praetor ibidem
nec non
Adam Schmitt, Georg Jörg, Leonard Neeser, Georg
Kämmerer, Anton Reinhard, Joes Adam Schmitt, Joes
Georg Brümmer, Philipp Ebert, Adam Reuss, Michael
Deppisch, Martin Kämmerer senatores ibidem.
Wucherer hujus aedificii Architectus Wirceburgensis
Schreck Caementarius Frickenhusanus
Kollenberger faber lignarius Oxoviensis
aedificans aedificavi domum in habitaculum tuum, firmissimum solium tuum in sempiternum 3 Reg. 8, 13.
A fulgure, tempestate et devastatione
libera eam Domine.

Huic primi lapidis positioni praesentes fuere plm. rev. ac doct. Kilianus Welz, capituli Iphofiensis decanus ac parochus in Marktsteinsheim, plm. rev. ac doct. Josephus Rörig capituli Oxoviensis decanus et paro-

chus in Sonderhofen, plm. rev. ac doct. Jgnatius Neubauer s. Th. Doctor parochus in Oellingen, olim Jesuita, adm. rev. d. Michael Keller parochus in Rüdershausen, adm. rev. Henricus Müller parochus in Hopferstadt, plm. rev. Michael Eck parochus in Aub, adm. revi sacellani Andreas Behr in Sonderhofen et Kilianus Welz in Mtseinsheim,. adm. rev. d. P. Siardus Blank ord. praemon. sacellanus in Aekelsheim. —

Ab initio hujus actus habita a me brevis exhortatio, cui plurimi de vicinia protestantes interfuerunt, dein ceremoniae completae, post quas in loco, ubi summum altare novae ecclesiae exstruendum, plm. rev. decanus Welz summum sacrum cantavit.

in fidem W. Keller parochus ut supra.

Zum ewigen Andenken.

Im Jahre 1781 am 7. Mai wurde mit Erlaubniß des hochwürdigsten Ordinariats von mir unterzeichnetem Pfarrer der erste Eck-Grundstein zum neuen Rodheimer Pfarrkirchen-Gebäude feierlich gelegt; er liegt an der Evangeliums-Seite im untersten Winkel, und ist mit 3 Kreuzen bezeichnet; weiter ist in demselben Steine niedergelegt eine bleierne Büchse, welche etwas Geld und Getraide dieser Zeit enthält mit nachfolgender Inschrift:

„Von der Rodheimer Kirche, welche zu Ehren der heil. Martyrer Kilian u. seiner Gesellen Kolonat u. Totnan, der Schutzpatrone von Franken, unter der glorreichen Regierung des P. Pius VI. und des römischen Kaisers Joseph II., so wie unter der glücklichen Fürsorge des hochwürdigsten u. gnädigsten hl. römischen Reichsfürsten Herrn Franz Ludwig, Bischofs von Bamberg u. Würzburg u. Herzogs von Franken, aus der Familie der Freiherren von Erthal, jetzt wieder aufgebaut werden soll, haben den ersten Grunstein gelegt im Jahre 1781 am 7. Mai der hochwürdige u. gelehrte Herr Jos. Wilhelm Keller, Pfarrer von Rodheim

aus dem würzburger Klerus, der sehr edle u. rechtsgelehrte Herr Alexander Nikolaus Hammer, Amtsvogt u. Statthalter von Aub u. Welkershofen, so wie auch der hiesige Schulz Joh. Leonard Ebert u. die Gemeindebevollmächtigten Adam Schmitt, Georg Jörg, Leonard Rieser, Georg Kämmerer, Anton Reinhard, Joh. Adam Schmitt, Joh. Georg Brümmer, Philipp Ebert, Adam Reuß, Michael Deppisch u. Martin Kämmerer.

Baumeister dieses Gebäudes ist Wucherer von Würzburg,
Stukaturer Schreck von Frickenhausen,
Zimmermann Kellenberger von Ochsenfurt.

Ich habe dieses Haus zu deiner Wohnnug erbaut, als deinen festesten Thron in Ewigkeit. 3 Könige 8, 13.

Von Blitz u. Ungewitter u. Zerstörung bewahre es o Herr!

Bei der Grundsteinlegung waren gegenwärtig: h. t. Kilian Welz, Dechant des Iphofer Kapitels u. Pfarrer in Seinsheim; Joseph Röhrig, Dechant des Ochsenfurter Kapitels u. Pfarrer in Sonderhofen; Ignatz Neubauer, Theol. Dr., u. Pfarrer v. Öllingen, vormals Jesuit, Mich. Keller, Pfarrer in Rüdershausen; Heinrich Müller, Pfarrer v. Hopferstadt; Mich. Eck, Pfarrer in Aub; die Kapläne Andr. Behr v. Sonderhofen u. Kilian Welz v. Marktseinsheim, u. Pater Siard Blank Prämonstratenser-Geistlicher u. Kaplan in Ackelsheim.

Beim Beginne dieser Handlung wurde von mir eine kurze Anrede gehalten, welcher sehr viele Protestanten aus der Umgegend beiwohnten, dann wurden die Zeremonien vollendet, u. nach diesen an der Stelle, wo der Hachaltar der neuen Kirche errichtet werden soll, vom Hrn. Dechant Welz das hl. Amt gesungen.

Zur Beglaubigung
Joh. Wilhelm Keller, Pfarrer wie oben."

Diese Kirche wurde erst am 21. Juni 1844 durch den hochwürdigsten Herrn Erzbischof in Bamberg, Bonifaz von

Urban, bei Gelegenheit seiner Visitations- und Firmungs-Reise hochfeierlich eingeweiht, und zwar auf den Namen des hl. Kilian, nachdem 822 Jahre lang eine solche Kirchweihe dahier nicht mehr war vorgenommen worden. Nur unter dem 7. November 1022 beurkundet Bischof Meginhard von Würzburg, wie oben gezeigt wurde, in Gegenwart des Michaelsberger Abtes Heinrich seine Einweihung der Kirche zu Rodheim, und deren Ausstattung mit dem Zehntrechte daselbst und zu Welbhausen. (S. VII. Bericht des historischen Vereines in Bamberg Seite 20, wo indessen das Jahr unrichtig mit 1122 bezeichnet ist.)

Die Feier der Kirchen-Konsekration am 21. Juni 1844 erhöhte durch seine Gegenwart — außer der zahlreichen benachbarten Geistlichkeit und den vielen Honoratioren der Umgegend — der Herr Fürst von Hohenlohe-Jartberg und Bardenstein zu Niederstetten, Königl. Sardinischer Oberst mit Adjutanten und Dienerschaft. Wie sehr aber die Gemeinde verpflichtet sei, das Ihrige zum Kirchenbaue beizutragen, und insbesondere den Kirchenthurm sammt Glocken und Uhr auf eigene Rechnung zu unterhalten, geht ausser dem bereits Gesagten noch aus dem Umstande hervor, daß derselben lediglich aus dieser Ursache noch gestattet ist, zu ihren vierteljährigen Ortsversammlungen — Mogeln genannt — mit jedesmaliger Genehmigung des Pfarrers durch den Gemeindediener immer 3 kurze Zeichen mit der mittleren Glocke geben zu dürfen. Diese Mogeln oder Mugeln waren früher eigentliche Rüggerichte der einzelnen Dorfschaften, in welchen verschiedene leichte Vergehungen gegen das Gemeindewohl oder die öffentliche Sicherheit der Personen und des Eigenthums abgewandelt wurden. Jetzt sind sie nichts weiter, als herkömmliche Zusammenkünfte, bei denen blos Markungsverhältnisse, Steuerausschläge, Verpachtungen u. dgl. vorgenommen worden, und haben keinen wahren Werth mehr.

Keller starb nach einer 24jährigen Amtsführung am 6. Nov. 1803 in völligem Lebensüberdrusse wegen der unabläßi-

gen Anfechtungen seiner gefühllosen Pfarrkinder, die er nicht verschuldet hatte. Unter ihm, und zwar auf seinen besonderen Antrag, wurde auch im Jahre 1790 auf Kosten des Klosters Michaelsberg das Pfarrhaus im Innern beinahe ganz umgeändert. Ob aber überall mit Geschmack und mehrerem Nutzen die damals bedeutende Summe von 438 fl. 49 kr. verwendet wurde, will ich dahin gestellt sein lassen.

Da sich inzwischen, wie bereits gemeldet wurde, mit der Ortsherrschaft sowohl, als dem Patronatsrechte eine eigene Veränderung ergeben hatte, so wurde gleich nach dem Tode des Pfarrers Keller dessen Kooperator, Michael Anton Kämmerer aus Rodheim, ein würzburger Kleriker und vorher Kaplan zu Kronungen bei Schweinfurt, von der preußischen Regierung in Ansbach mit einem einstweiligen Gehalte von monatlich 25 fl. rhn. als Pfarrverweser aufgestellt. Dieser mußte die übrigen Einkünfte der Pfarrei verwalten, und jährlich nach Ansbach zur Rendantur des II. Kammersenates einsenden, von wo aus sie wahrscheinlich in das todte Meer abgeflossen sind; denn es ist bis zur Stunde noch unbekannt, wozu diese Gelder jemals verwendet wurden. Dieselben waren jedoch nicht unbedeutend, indem unter dem 29. Dezember 1803 schon 215 fl. 48 ½ kr. für die Pfarrvakatur-Kasse eingeschickt wurden. Unter seiner Pfarrverweſung erging am 17. Juli 1804 ein Reſkript des preuß. Landeshoheits-Kollegium zu Ansbach an das Justizamt Uffenheim u. die Pfarrverweſung Rodheim folgenden Inhaltes:

„Da es wünschenswerth scheint, die actus ministeriales bei dem katholischen Gemeindetheile zu Hemmersheim nicht mehr durch den katholischen Stadtpfarrer zu Aub oder dessen Kaplan versehen zu lassen, sondern diese Gemeinde der Pfarrei Rodheim zu imparochiren, welches dem Pfarrer zu Rodheim bei einem vielleicht etwas beschwerlichen Zuwachs an Geschäften, dagegen auch einen nicht unbeträchtlichen Zuwachs an Dienstseinkommen verschafft, so erwarten Wir vor Allem von Euch einen pflichtmäßigen Bericht über die Entlegenheit

der Orte Hemmersheim u. Rodheim gegeneinander u. die Umstände, welche für oder wider die Sache sprechen."

Nachdem nun die Pfarrverweſung am 29. Juli desſ. Js. ihr desfallſiges Gutachten dem K. Juſtizamte übergeben hatte, wurde am 9. Septemb. nachſtehender gemeinſchaftlicher Bericht erſtattet:

„Auf Ew. Königl. Majeſtät Allerhöchſtes Reſkript vom 17. praes. 25. Juli d. Js. haben wir nach gepflogener ſchriftlicher u. mündlicher Kommunikation Folgendes allerunterthänigſt anzuzeigen:

1) Es iſt allerdings wünſchenswerth, daß die actus ministeriales (geiſtlichen Dienſtesverrichtungen) bei dem katholiſchen Gemeindetheile zu Hemmersheim nicht mehr durch den katholiſchen Stadtpfarrer zu Aub oder deſſen Kaplan, ſondern durch einen jedesmaligen Pfarrer zu Rodheim verſehen werden; theils weil der gegenwärtige Stadtpfarrer gar nicht gut preußiſch geſinnt iſt, ſondern ſehr am Deutſchorden u. Würzburg hängt, theils weil er bei gegenwärtigem Verhältniſſe zweierlei Biſchöfe hat, und dann weil er dem Landkapitel Ochſenfurt einverleibt iſt, u. leichtlich deſſen Viſitation zugeben würde.

2) Belangend die Verſehung der katholiſchen Pfarret Hemmersheim durch den zeitlichen Pfarrer zu Rodheim, ſo könnte dieß wohl geſchehen, weil beide Orte kaum eine Stunde Wegs von einander entfernt liegen, und dieſer eben und gut iſt.

Es iſt zwar zu Hemmersheim wie zu Rodheim der gewöhnliche vormittägige Gottesdienſt an allen Sonn- u. Feſttagen, beſtehend in Amt und Predigt, hergebracht; allein gleich ſo vielen andern Pfarreien, ſelbſt in hieſiger Nachbarſchaft, namentlich des Augsburger Konfeſſion-verwandten Pfarrers zu Lipprichshauſen und Hemmersheim, der Vormittags in beiden Orten predigen muß, könnte auch der Pfarrer von Rodheim ein Gleiches leiſten, wenn bei ſeinen Einkünften an Heu und

Haber ein Pferd gehalten würde, u. es scheint hier blos das bekannte katholische Kirchengebot entgegen zu stehen, welches allen Katholiken wo möglich an Sonn= u. Festtagen eine Messe zu hören gebietet, u. dagegen doch nur jedem Priester 1 Messe täglich zu halten in der Regel erlaubt ist. Inzwischen ist doch auch bekannt, daß viele katholische Pfarrer und Geistliche in Rücksicht ihrer Filiale von dieser Regel ausgenommen sind, und an Sonn= u. Festtagen in 2 verschiedenen Kirchen ein Hochamt halten, oder nach der geistlichen Sprache biniren dürfen. In der würzburger Diözese ist ein Beispiel hievon die Pfarrei Windischbuch auf dem Odenwalde. Da bei Rodheim und Hemmersheim die Gründe so wichtig sind, so könnte die Erlaubniß zu biniren dem Pfarrer des ersten Orts wohl ertheilt, u. dieser dadurch in den Stand gesetzt werden, die **actus ministeriales** in beiden Kirchen nach dem katholischen Ritus Vormittags zu verrichten.

3) Hinsichtlich des nachmittägigen Gottesdienstes oder der Christenlehre in der katholischen Kirche zu Hemmersheim haben wir zu gedenken, daß selbe zur Zeit alle Sonntage, mit Ausnahme der Monate August, September u. Oktober gehalten werde.

Dieweilen aber in der protestantischen Kirche blos der Vormittags=Gottesdienst durch den Pfarrer Lampert versehen wird, keineswegs aber die Nachmittags=Christenlehre oder Betstunde, die der Schullehrer hält, so scheint sich das Recht eines nachmittägigen Gottesdienstes in der Kirche zu Hemmersheim wahrscheinlich durch Mißbrauch eingeschlichen zu haben. Ein zweimaliger Nachmittags=Gottesdienst in genannten beiden Kirchen würde für den Pfarrer zu Rodheim und Gemeinde zu Hemmersheim selbst allzulästig und kaum thunlich sein.

4) Es würde aber ein leichtes Auskunftmittel darin zu finden sein, wenn dem Pfarrer zu Rodheim aufgegeben

würde, daß er an dem einen Sonntage nach dem Hochamte die Christenlehre halten sollte, wie dieses bei den meisten Filialorten des Bisthums Würzburg, wo beständige Kapläne angestellt sind, gewöhnlich ist, u. könnte alsdann Nachmittags durch den Schullehrer eine Betstunde gehalten werden.

5) Sollten aber diese Schwierigkeiten von Ew. Königl. Majestät für zu groß gehalten, oder von dem katholischen Gemeindetheile zu Hemmersheim Beschwerden und Vorstellungen gemacht werden, so könnte die Einpfarrung dennoch bewerkstelligt und dadurch geholfen werden, wenn zu Rodheim ein Kaplan angestellt, und durch diesen die **actus ministeriales** versehen würden. Daß derselbe für seine Bemühung, Kost, Holz u. sonstigen Unterhalt 300 — 350 fl. haben müsse, ist ausgemacht, u. die gewöhnlichen Pfarreinkünfte zu Hemmersheim dürften wohl nicht hinreichend sein. Doch könnte durch einen Zuschuß aus dem zu Rodheim bestandenen Frühmeß-Benefizium, dessen **Resuscitation** die Einwohner zu Rodheim wünschen, geholfen werden, zumal der Stadtpfarrer Bischof zu Aub bisher schon aus diesem Fonde 6 Malter Korn u. 2 Malter Haber bezogen hat. Zuletzt bemerken wir noch devotest, daß die Pfarrei Rodheim keinen beträchtlichen Zuwachs an Dienstes-Einkommen erhält."

Uffenheim u. Rodheim den 9. September 1804.

Das Justizamt und die Pfarrverwesung.

Köhler. Kämmerer.

Die Wiederbesetzung der Pfarrei Rodheim, wie anderer erledigter katholischer Pfarreien des Fürstenthums Ansbach, fand natürlich aus diesem Grunde bei dem damals beabsichtigten Grenz- und Tausch-Vertrage zwischen Preußen und Pfalzbayern, und in dem Umstande, daß Preußen damit umging, für die beiden fränkischen Fürstenthümer angeblich einen eige-

nen Bischof aufzustellen, große Schwierigkeiten. So verzögerte sich die Sache bei der bekannten Langsamkeit des preußischen Geschäftsganges bis zur Uebergabe des Fürstenthums Ansbach an die Krone Bayerns, von welcher dann unter dem 17. März 1807

4) Michael Anton Kämmerer zum wirklichen Pfarrer ernannt wurde, und am 2. Mai desselben Jahres das bischöflich-würzburgische Kollationsdekret erhielt. Dieser ist derselbe Pfarrer, dessen Fleiße die meisten Nachrichten über Rodheim zu danken sind. Er wachte streng über sein Ansehen und seine Rechte, und wollte durchaus die häufigen Ausschweifungen und Unredlichkeiten seiner Landsleute nicht länger dulden. Deßwegen bewährte sich bald an ihm das Sprichwort: „Kein Prophet gilt in seinem Vaterlande!", und er sah sich wegen der heftigsten Verfolgungen, sogar von Seite seiner nächsten Anverwandten, genöthigt, den Staub von den Füßen zu schütteln, und seinen undankbaren Geburtsort für immer zu verlassen. Seine vielen Leiden hat er nicht ohne Bescheidenheit und Schonung im Pfarrbuche verzeichnet. Unter ihm wurde auch Rodheim durch ein Reskript der Kriegs- und Domainen-Kammer in Ansbach vom 11. Juli 1808, gegründet auf einen königlichen Spezialbefehl vom 18. Juni dess. Js., mit allen übrigen bayerischen Distrikten vom Bisthume Würzburg getrennt, und der Diözese Bamberg provisorisch einverleibt. Kämmerer vertauschte endlich seinen Seelsorgers-Dienst unter dem 23. Februar 1810 mit dem damaligen Pfarrer von Großenried:

5) Franz Xaver Blankenhorn aus Dillingen, welcher am 10. Mai 1810 in Rodheim einzog. Derselbe war früher 16 Jahre Benediktiner im Kloster Neresheim, wurde bei der allgemeinen Säkularisation mit 350 fl. pensionirt, und endlich zum Pfarrer von Großenried ernannt, wo er mit Kämmerer den vorgenannten Pfrün-

den-Tausch nach höherer Genehmigung einging. Wegen besonderer mißlicher Verhältnisse und Umstände und nachdem er von seinen rücksichtslosen Pfarrkindern überall war verklagt und angeschwärzt worden, wurde er durch Uebereinstimmung der geistlichen und weltlichen Oberbehörde seines Dienstes zeitweise enthoben, und von Rodheim entfernt. Er zog sich nach mancherlei Reisen in verschiedenen Gegenden auf Wemding in der Diözese Eichstätt, und zwar, wie es hieß, in das dortige Kapuziner-Hospitium zurück, wo er bis zu seiner weiteren Anstellung blieb. Die Zeit und der Ort seines Todes ist dahier nicht bekannt. Die Verwesung der Pfarrei übernahm der Kaplan von Iphofen, Thomas Gredel aus Hirscheid oberhalb Bamberg, und an Blankenhorns Stelle wurde zum Pfarrer ernannt:

6) Johann Baptist Schwinn aus Gosmannsdorf bei Hofheim, ein würzburger Kleriker, und vorher gegen 26 Jahre Pfarrer in Tiefenstockheim. Seine Kränklichkeit und die vielfachen Unannehmlichkeiten seines neuen Amtes machten ihn schwermüthig und skrupulös, und so starb er schon nach 2 Jahren und 3 Monaten am 13. September 1820 an Brustwassersucht und Hirnleiden im 68. Jahre seines Alters. Sein bisheriger Kooperator, Alois Schnetzer, versah die Pfarrei, bis statt seiner als Pfarrer ernannt wurde:

7) Georg Franz Kretschmann aus Forchheim, ein bamberger Kleriker, und Kaplan zu Schnaittach bei Rothenberg, weil es kein Pfarrer über sich gewinnen konnte, um eine Stelle zu bitten, deren Widerwärtigkeiten immer mehr bekannt wurden. Sein königlicher Ernennungsdekret ist ausgestellt am 21. Januar 1821. Sein schwächlicher Körper sowohl, als seine gerechte Unzufriedenheit mit seinen mißlichen Amtsverhältnissen, erzeugte in ihm öfteren Trübsinn, und er starb im 47. Jahre seines Lebens am 25. Juli 1826,

nachdem er der Pfarrei 5 Jahre und 6 Monate vorgestanden hatte, gleichfalls an Herzwassersucht, wie sein Vorgänger. Nach ihm trat aus wahrer Scheu eine längere Pfarrverwesung ein, und zwar zuerst unter dem Korperator Franz Kropf aus Bamberg, und dann unter dem Kaplane von Iphofen, Friedrich Ernst aus Hollfeld. Kropf hatte sich nämlich den Keim seines frühen Todes durch Ekel bei einem plötzlich auf freiem Felde vom Schlage getroffenen Manne zugezogen und verschied bald darauf im Klerikal-Seminar zu Bamberg, wohin er krank gebracht worden war, am Nervenfieber.

Erst im Anfang des Jahres 1828 wurde als Pfarrer aufgestellt:

8) Johann Baptist Gabler aus Wiesengiech bei Bamberg und bisheriger Pfarrer von Wattendorf, K. Landgerichts Scheßlitz, der leider nicht blos durch seine manigfaltigen leiblichen Gebrechen, sondern vielmehr durch die vielen Widersprüche und Anfechtungen, mit welcher man seinem Verlangen und dienstlichen Wirken absichtlich und von allen Seiten entgegen strebte, zuletzt in eine fast gänzliche Unthätigkeit und Gleichgültigkeit herabsank. Nach erhaltenem Kooperator blieb er in dieser passiven Haltung bis zum Jahre 1840 auf dem für ihn so unangenehmen und lästigen Orte, wo er dann auf gemeinschaftlichen Betrieb des Dekanates und Landgerichts wegen seiner Kränklichkeit mit dem vereinigten Benefizium zu Senftenberg und Buttenheim von dem verlebten Herrn Erzbischofe zu Bamberg, Joseph Maria von Fraunberg, bedacht wurde, und an letzterem Orte sich noch aufhält. Seine Köchin trifft mit Recht der wohl verdiente Vorwurf, daß sie durch ihre unbesonnene Freigebigkeit die ohnehin so drückenden Lasten der Pfarrei noch um Vieles erschwert hat. Gablers Kooporator, Georg Scharold aus Höch-

stadt, wurde zum Pfarrprovisor bestimmt, bis durch allerhöchste Entschließung als Pfarrer ernannt wurde:

9) Johann Baptist Kröner aus Trunstadt unterhalb Bamberg, vorheriger Pfarrer von Tiefenplötz, und zwar am 10. Dezember 1840. Obgleich noch in der Blüthe seines Alters, 38 Jahre alt, starb er doch schon nach 4 Monaten, am 11. Juni 1841, aus wahrer Gramsucht über die grausame Täuschung, die er hier gefunden hatte. Ein besonderes Leberleiden, verbunden mit Hineigung zur allmähligen Lähmung, beschleunigte sein Dahinscheiden, so daß er unter diesen Umständen wenig für die Pfarrei thun konnte.

Dieselbe wurde hierauf leider 6 Monate verweset durch den Kaplan von Burgwindheim, Heinrich Müller aus Wallenfells ober Kronach, weil der inzwischen ernannte Pfarrer Peter Herold von Wiesenthau bei Forchheim, nachdem er Land und Leute gesehen, die selbst verlangte Stelle wieder ausgeschlagen hatte, bis dann auf sein Ansuchen zum Pfarrer bestimmt wurde der Berichterstatter:

10) Johann Baptist Barnickel aus Bamberg, und vorheriger Pfarrer von Frauendorf bei Lichtenfels. Seine Ernennung geschah von Sr. Königl. Majestät unter dem 12. November 1841.

Merkwürdig bleibt hier, daß 2 Kröner und 2 Herolde zu Pfarrern in Rodheim bestimmt waren.

§. 2.

Reihenfolge der Schullehrer.

Von den diesseitigen Schullehrern und ihren Verhältnissen habe ich trotz aller Bemühung nur Nachstehendes ausfindig machen können:

1) Georg Kramm, starb am 16. Januar 1668 im

47. Jahre seines Alters. Er war 14. Jahre in Rodheim.

2) Johann Kaspar Müller. Dieser starb am 20. Nov. 1669, nachdem er nicht einmal 2 Jahre seinem Amte vorgestanden hatte, im 54. Jahre seines Lebens.

3) Franz Andreas Rottenberger. Derselbe hat im Jahre 1673 das Titelblatt zum hiesigen Gotteshausbuche geschrieben, und ist in der Folge wahrscheinlich auf eine bessere Stelle befördert worden. Er ist dahier nicht gestorben.

4) Johann Kaspar Hegelein, gestorben am 9. Juni 1692, kaum 30 Jahre alt.

5) Johann Georg Meister. Er wurde am 12. August 1694 bei Gelegenheit der Pfarrvisitation von der Gemeinde offentlich der Treulosigkeit (des Ehebruchs), der Vergeudung und Dienstesnachlässigkeit angeklagt, und deswegen wahrscheinlich bald von hier entfernt. Er ist zu Rodheim nicht gestorben.

6) Johann Peter Götz, starb am 19. Februar 1748, nachdem er 15 Jahre dahier ausgehalten hatte, in seinem 50. Lebensjahre.

7) Johann Jakob Götz, der Sohn des Vorigen, blieb 36 Jahre allhier thätig, und starb am 5. April 1785 im 56. Jahre seines Alters.

8) Johann Adam Aßmann wirkte dahier 50 Jahre lang, von 1788 bis 1838, wo er am 2. Marz als Jubiläus und geschmückt mit der goldenen Ludwigsmedaille, in dem hohen Alter von 82 Jahren starb.

Außer ihm ist kein Schullehrer in Rodheim 60 Jahre alt geworden.

9) Franz Hlawatscheck von 1839 — 1844, wo er am 1. Oktober nach Veitsaurach, K. Landgerichts Heilsbronn, versetzt wurde.

10) Matthäus Müller, früher Schullehrer in Son-

dernohe bei Ansbach, vom 1. Oktober 1844 bis hieher.

An sonstigen merkwürdigen Männern ist Rodheim sehr arm, weil daselbst von jeher Niemand besondere Lust und Liebe zu Künsten und Wissenschaften zeigte. Außer obigem Michael Anton Kämmerer und dessen Bruder Moriz, früher Franziskaner in Schillingsfürst und später Benefiziat zu Burghausen, verdient nur noch genannt zu werden der Weltpriester Leonard Neeser, gestorben im Jahre 1810 als Studienlehrer in Würzburg. Ruhe ihrer Asche!

§. 6.

Einkünfte, Besitzungen und Gerechtsame der Pfarrei.

Rodheim war in den ältesten Zeiten sehr reich dotirt, und würde nun sicher eine der ansehnlichsten Pfarreien der Erzdiözese sein, wenn ihr Zustand noch der nämliche geblieben, und nicht auf die unverantwortlichste Weise bis in die jüngste Zeit verringert worden wäre. Den vornehmsten Theil der Einkünfte macht indessen noch jetzt:

A) Ein Drittheil des gesammten Dorf- und Flurzehntes.

Fast mit Gewißheit darf man hier annehmen, daß ursprünglich der ganze Dorfs- und Flurzehnt von allen Aeckern und Wiesen ohne Ausnahme der Pfarrei gehört habe. So sagt es wenigstens eine oben §. 1. zitirte Urkunde des Abtes Kaspar Kastner vom Kloster Michaelsberg de dato 8. Mai 1643, und der Umstand, daß noch unter dem Pfarrer Dümetter 1488 alle Grundstücke zehntbar waren, bis auf jene, welche er selbst zu seinem Gebrauche hatte. Der Pabst Gregor IX. bestätigte im Jahre 1235 am 4. Juli dem Kloster alle seine Güter, die es rechtlich besitze, und dabei hieß es: „locus ipse, in quo monasterium situm est, Rode-

heim, Ratelstorff, Aibingen, Dorfflein.“ (Der Platz selbst, auf welchem das Kloster gelegen ist, Rodheim, Rattelsdorf, Ebing und Dörfleins). Es steht somit außer Zweifel, das man bis zum 17. Jahrhunderte eine Ausnahme von der Zehntpflichtigkeit und einen Unterschied der einzelnen Grundstücke nicht gekannt habe. Denn bis dahin kommen keine Beschwerden der Pfarrer wegen Beeinträchtigung vor. 600 Jahre lang achteten Rodheims Einwohner das Eigenthum des Herrn, bis sie sich, vom bösen Geiste der Habsucht verleitet, des Kirchenraubes schuldig machten.

Das Kloster zog inzwischen bald, besonders da, wo es anfing, die Pfarrei mit Religiosen aus seiner Mittte zu besetzen, 3 Drittheile des Gesamtzehntes an sich, um durch sie die sämmtlichen Baulichkeiten und sonstigen Bedürfnisse derselben zu bestreiten, und wies dem Kuratus nur 1 Drittheil zu seinem Lebensunterhalte an; eine Maßregel, die in der Folge ständig und zugleich höchst nachtheilig wurde. Auf einem alten Zettel fand ich darüber folgende Bemerkung: **Concludi satis certo potest, decimam Rodheimensem pertinuisse olim ac primitus ad parochiam ibidem, cujus decimae partem tertiam permiserunt monachi ad sustentationem vicarii sic dicti perpetui, curam animarum gerentis, reliquas autem duas partes suo monasterio incorporaverunt.**“ (Man kann fast mit Gewißheit schließen, daß der Rodheimer Zehent einstens und ursprünglich zur Pfarrei daselbst gehört habe; den dritten Theil dieses Zehntes überließen die Mönche zum Unterhalte eines sogenannten ständigen Vicars, der die Seelsorge ausübte, die übrigen 2 Theile aber verleibten sie ihrem Kloster ein.

Indessen hätte auch damit ein Pfarrer noch recht wohl bestehen können, wenn nicht Betrug und Ungerechtigkeit aller Art die Sache bedeutend verschlimmert hätte. In den jammervollen Zeiten des schwedischen Einfalls sowohl, als in der früheren traurigen Periode, wo Rodheim mehrmals seinen Glauben wechselte, fingen nämlich Hinterlist und Gewaltthä-

tigkeit an, die Erträgnisse der Pfarrei vom Grunde aus zu untergraben. Ein Theil der Bauern weigerte sich förmlich, Zehnt zu geben; ein anderer verstand sich nur ungern zur Abgabe des Zwanzigsten. Gerechtigkeit und Herkommen waren leere Worte in den Ohren von Menschen, die in ihrer Bethörtheit weder Gott, noch die Obrigkeit mehr fürchteten. Das größte Uebel aber lag darin, daß nirgends Hülfe zu finden war. Schmerzlich lauten die Klagen der damaligen Pfarrer über solchen Frevel, und wahrhaft empörend sind die Berichte der Klostervorstände von Mönchsberg an die Fürstbischöfe von Würzburg wegen dieser verwegenen Angriffe.

Dennoch nahm die straflose Ungerechtigkeit kein Ende, sondern wurde frech fortgesetzt, und so oft erneuert, bis dieselbe zur vollkommenen Gewohnheit gestempelt war. Die fürstliche Zehntordnung, welche noch bei der Gemeinde sein muß, wurde geradezu mit Füßen getreten, und so entstanden allmählig die jetzt zehntfreien, oder nur mit dem 20sten belasteten Grundstücke durch die schreiendste Gewissenlosigkeit ihrer damaligen Besitzer.

Als in der Folge die Zeiten sich änderten, änderten sich die Leute nicht; sie blieben vielmehr nicht blos im ungerechten Besitze fremden Eigenthums, sondern sie strebten noch allen Fleißes dahin, das vorige Uebriggebliebene recht absichtlich zu verkümmern, und aus demselben soviel Nutzen für sich zu schöpfen, als nur möglich. So wird es auch noch jetzt bis auf den gegenwärtigen Augenblick gehalten. Pfarrer Kämmerer, ein geborner Rodheimer, und vertraut mit der Handlungsweise seiner Landsleute, meldet im Pfarrbuche Folgendes:

„Schon der alte Schramm klagt über die Verschmitztheit der Bauern, die nichts unterlassen, ihre Aecker zehntfrei zu machen. Und wenn man bedenkt, daß dergleichen Attentate noch in den letzten 10 Jahren gemacht wurden, so ist nicht an der Behauptung

Schramms zu zweifeln. Vorzüglich scheint dieß der Fall mit den sogenannten eigenen Aeckern zu sein, die jetzt nur den Zwanzigsten geben, ehemals aber gewiß größtentheils den Zehnten gaben. Ausserdem aber wissen die Bauern tausend kleine Vortheile für sich zu erdenken, wodurch sie die Zehntherren berauben. Den bedeutendsten Schaden fügt man dem Zehnte durch das sogenannte Rainen der Aecker, vorzüglich im Sommerbaue, zu. Ferner macht man sogenannte Anwanden, die man, sowie die Furchen in den Haberäckern, mit Gemisch besäet, von welchen Zehnt zu nehmen der Geringfügigkeit wegen nicht wohl thunlich ist. So verlieren die Zehntherren immer einen beträchtlichen Theil ihres Zehntes. Vorstellungen helfen wenig, und zu förmlichen Klagen ist es bisher noch nicht gekommen, durch welche man sich ohnehin nur einen ungeheuren Haß aufladen würde." —

Da durch die nachfolgenden, kranken, und eingeschüchterten Pfarrer darüber gleichfalls gerichtliche Beschwerden nicht erhoben wurden, so ist dieser schädliche Mißbrauch nunmehr verjährt, und der offenbarste Betrug zum völligen Rechte geworden. Niemand glaubt damit sein Gewissen zu verletzen, sondern jeder hält sich durch diesen Umstand sogar noch für berechtigt, nach dem Beispiele seiner Vorfahrer immer einen Schritt weiter auf dem Wege der heimlichen Uebervortheilung thun zu dürfen.

So begnügt man sich jetzt nicht mehr mit den schädlichen Zwischen-Sorten auf den Fruchtfeldern, sondern man benützt auch noch die zehntbare Brache, um den Zehntherrn manchfaltig zu hintergehen. Sonderbarer Weise und gegen alle freie Zehntordnung bestehen nämlich hier die Bauern darauf, daß jeder Brachacker immer in der Mitte ausgezehntet werden müsse. Dieser Platz nun wird gewöhnlich schlecht oder gar nicht gedüngt, mit den ausgeworfensten Pflanzen versehen, und wenn diese doch zum Gedeihen kommen, noch

vor der Ernte bis auf das Mark abgeblättert. Ja, man steckt Brachrüben zwischen Kraut- nnd Rangersen-Pflanzen, und sobald sie ein gewisses Alter erreicht haben, werden sie unversehens aus den Beeten geraubt, und den Zehntherrn bleibt nur das Nachsehen und der leere Ort übrig. Gleiche Bewandtniß hat es auch mit den Bohnen, die ganze Strecken einnehmen, und blos vom Eigenthümer eingeheimst zu werden pflegen.

Jedes Bereden dieser Handlungsweise, sowie der vielen Betrügereien bei dem Aufladen des Getraides, zieht dem Zehntherrn Grobheiten, Haß und Feindseligkeit aller Art zu. Dadurch nun, und durch den traurigen Umstand, daß man meistens die Zehntknechte aus Ortskindern wählen muß, die den Frevel nicht zu bereden wegen, ist es gekommen, daß das Verderben der Pfarrei so tief eingerissen, und das Uebel fast nicht mehr zu heilen ist.

Das alte Gült- und Zins-Büchlein der Pfarrei vom seligen Pfarrer Ganz meldet hierzu am Ende Folgendes:

„Es ist allhier der Mißbrauch eingeschlichen, daß die Bauern unter die Brachrüben auch Graserbsen mit eingesäet, und solche vor Auszehentung der Rüben schon abgegraset, welche Corruptel (Plünderung) klagbar angebracht worden, und aus gnädigstem Befehl hochfürstlicher Regierung zu Aub ein Vorstand mit den Bauern gehalten worden, den 24. Juli 1747, allwo endlich die Bauern selbst sich soweit dahin verstanden, daß hinfüro in die Beete keine sollen gesäet werden, doch was die Furche und Anwand anbelangt, ihnen möchte gestattet werden, dahin zu säen."

Das Protokoll haben Alle bei dem Amte unterschrieben, und es liegt darüber auch ein Dekret bei der Gemeinde vor.

Zu dem Gesammtzehnte der Pfarrei gehörte natürlich auch, wie die ältesten und neuesten Pfarrbücher klar nachweisen, der Obstzehnt im Dorf und Flur. Allein vor mehren Jahren fiel es einigen Unruhestiftern ein, diesen seit un-

denklichen Zeiten hergebrachten Zehnt völlig zu verweigern, und geflissentlich sogar das streitig zu machen, was selbst ihre ungerechten Vorältern noch ohne Widerrede geleistet hatten. Die Habsucht verleitete endlich die ganze Gemeinde, Theil an dem wenig ehrenvollen Streite zu nehmen, und so kam es durch Verdrehung der Sache sowohl, als durch partheiische Zeugen dahin, daß der Obstzehnt zuletzt gar nicht mehr verabfolgt wurde.

Herr Pfarrer Gabler verhielt sich bei diesem Kampfe der $^2/_3$ Zehntbesitzer mit ihren Landsleuten, wie allzeit, ruhig, und ließ es geschehen, daß auch ihm, und resp. der Pfarrei, ohne offenes richterliches Erkenntniß kein Obstzehnt mehr gereicht wurde. Der Schaden hiervon ist höchst empfindlich, und sollte nicht länger mehr geduldet werden, besonders da durch Gablers Neutralität die Rechte der Pfarrei verwahrt geblieben sind. Das Verhältniß ist aber folgendes: „Das Obst auf dem Felde wurde nicht, wie die Gebrüder Kämmerer behauptet hatten, alljährig im Herbste ausgezehntet, sondern weil man mit Bäumen nicht wie mit Garben umgehen kann, so durften die Besitzer ihr Obst frei einheimsen, blieben aber bei Pflicht und Gewissen verbunden, immer den 10. Theil davon schuldiger Weise an den Zehentherrn abzuliefern.“ Dieses können die ältesten Einwohner noch ausreden, und es stand somit keineswegs in dem Belieben der Bauern, ob sie etwas geben mochten, oder nicht; sondern sie mußten geben, was recht und billig war. Daß freilich nicht Alle dabei redlich zu Werke gingen, und zuletzt ihre Schuldigkeit als eine Art freiwilliges Geschenk betrachteten, liegt in dem Charakter der Rodheimer. Indessen wurde doch das Recht beachtet. (Man sehe hierüber Seite 3, 37 u. 49 des alten Gültbuches vom Jahre 1740; ferner die neuere Beschreibung Kämmerers vom Jahre 1807 im Pfarrbuche; und endlich einen Brief des Letzteren vom 23. Sept. 1833 in der Pfarr-Registratur.)

Nicht minder treulos ist die Verfahrungsart der Rod-

heimer bei dem Blutzehnte; denn abgesehen von den vielfachen Verheimlichungen, verkaufen sie z. B. das junge Geflügel, noch ehe es vollends flügge wird, weil sie wissen, daß nur die ausgewachsenen Hühner, Enten und Gänse ausgebeutet werden können. Wenn sie ein krankes oder verwahrlostes Stück Flügelwerk haben, so liefern sie es dem Zehntherrn in das Haus, mit dem Vorgeben, daß sie nunmehr den übrigen Vorrath verkaufen wollten, oder verkauft hätten; sonst aber warten sie, bis derselbe seinen gebührenden Antheil abfordert. Gleiches gilt auch von den Schweinen, wo der Unfug noch größer ist. Manche entblöden sich nicht einmal, ihre eigene Zucht für gekauft auszugeben, und unterreden sich mit einander, daß Einer dem Andern beisteht. So geben also die Bauern, wie Kämmerer richtig sagt, ihren Zehntherrn — was sie mögen! Dieses ist eine traurige, aber eine wahre Erfahrung aller Zeiten bis auf den gegenwärtigen Augenblick, die eben nicht gut auf das Herz und die Gesinnung des Volkes schließenläßt. Warum nicht auch die Kälber dem Auszehnten unterworfen sind, habe ich nicht gründlich ermitteln können, wahrscheinlich ging es hier, wie beim Obstzehnte und so vielem Andern.

Vom Blutzehnte ist nach Aussage des Pfarrbuches blos ausgenommen Nro. 10 das Wirthshaus, und Nro. 46 das ehemalige Beneficiaten- oder Frühmeß-Haus; alle andern müssen Zehnt geben. Bei Ablieferung desselben darf jedoch ein Trinkgeld vom Pfarrer niemals angesprochen werden.

Der Ertrag des Gesammtzehntes — ganz von der Witterung abhängig — läßt sich natürlich nicht genau bestimmen. Es mag indessen in günstigen Jahren auf 30 — 32 Schober Korn, ebensoviel Waizen; 10 — 12 Schober Haber; 2 — 3 Schober Gerste, Erbsen und Linsen zusammen; und 4 — 5 Schober Wicken, nebst etwas Reps anzuschlagen sein, wobei jedoch ausdrücklich bemerkt wird, daß das Gebinde hierorts nur ein sehr geringes ist. Die Schmalsaat und Kartoffel liefern etwa 40 — 45 Säcke Kartoffel, 1000 — 1200 Krauthäup-

ter, mehre Fuhren Rangersen, Rüben, Klee, Gemisch und Heu, bisweilen auch ein ziemliches Quantum Flachs und etwas Hirs. Der Blutzehnt sammt dem selbstgebauten Obste im Pfarrgarten und auf dem Kirchhofe mag durchschnittlich auf jährlich 2 fl. angeschlagen werden.

Ein ferneres Haupteinkommen der Pfarrei besteht:

B) in 15 Auber Malter jährlichen Gültgetraides.

Ehemals besaß nämlich die Pfarrei ein sogenanntes Widdum oder freieigenes Bauerngut, bestehend in 56 Morgen und 1 ½ Viertel Artfeld, ¾ Morgen Wiesen und 1 Morgen Holz. Dieses schöne Gut ist nun bereits in den älteren Zeiten, unbekannt wann und wie, an hiesige Bauern übergegangen, und zwar gegen elende 7 Auber Malter Korn, 2 ½ Malter Waizen, 5 ½ Malter Haber, eine für den Ertrag der Aecker verhältnißmäßig gewiß geringe Abgabe. Wäre dieses Besitzthum noch bei der Pfarrei, so könnte der Pfarrer doch wenigstens einige Entschädigung finden für die vielen Ungerechtigkeiten, die ihm beim Zehntsammeln zugehen, und er hätte nicht Ursache, sich obendrein alljährig bei der Gültlieferung ärgern und abmühen zu müssen.

Das Getraide selbst muß ihm zwar an einem bestimmten Tage gemeinschaftlich auf den Boden geliefert und vorgemessen werden, auch darf es nur reine, trockene und schrannenmäßige Frucht sein; aber die Bauern fordern dagegen Trunk und Brod, bedienen sich nicht der allgemein vorgeschriebenen bayerischen Metzen, sondern des alten Auber Gemäßes und sonst aller möglichen Vortheile, und denken nicht mehr daran, daß sie eine alte Schuld an ihren Seelsorger abzutragen haben. Inzwischen sagt der Steuerkataster = Auszug der Pfarrei über jene Gegenforderung Folgendes:

„Der Besitzer der halben unbezimmerten Widdumshube erhält bei Ablieferung der Gilt an Gegenreichniß: Wein, Butter, Käse und Brod, im Anschlage zu 2 fl.; die Be-

sitzer der beiden 1/4 Hube hingegen blos Trunk und Brod, im Anschlage zu 1 fl."

Daraus nun geht klar hervor:

1) daß nur die Besitzer des Widdums allein, nicht aber ihre Söhne und Knechte bei Ablieferung des schuldigen Getraides eine Natural-Entschädigung anzusprechen haben,

2) daß nur der Besitzer des halben Widdums Wein, Butter, Käse und Brod verlangen könne, die beiden Andern aber sich mit Trunk und Brod begnügen müssen, welcher Art diese auch sein mögen,

3) daß weißes oder gemischtes Brod niemals und von Keinem rechtlich gefordert werden könne, weil solches nirgends beschrieben steht,

4) daß sich das Quantum der Reichnisse lediglich nach den Preisen der Naturalien, und durchaus nicht nach dem Verlangen der Gültlieferanten zu richten habe,

Bei vorkommenden Streitigkeiten müßten diese Grundsätze unbedingt geltend gemacht werden, und es kann hier die gutmüthige Freigebigkeit des einen Pfarrers kein Präjudiz für den andern begründen, wenn solche auch noch so lange mißbraucht wurde.

Außer der oben verzeichneten Gült erhält der Pfarrer noch etwas Metzengült, und zwar 5 Auber Metzen von Rodheim und 1 Metzen von Gülchsheim, nebst 4 Metzen flurlicher Gült, welche sämmtlich gleichfalls in das Pfarrhaus unentgeldlich geliefert wird, mit Ausnahme jener von Gülchsheim, die daselbst zusammen getragen und abgeholt werden muß.

C) An Erbzinsen

erhält der Pfarrer, laut der alten Zinsbücher und der neuen Kataster = Berechnung, alljährig um Martini von Rodheim, Oberickelsheim, Geißlingen, Gülchsheim

und Gollachostheim, sammt den beiden mit dem Widdum verbundenen 2 Fastnachtshühnern im Anschlage zu 20 kr., und dem fixirten Zehntabtrage von einzelnen Grundstücken in Lipprichshausen zu 50 kr., in Summa: 4 fl. 31 1/4 kr. rhn. die hiesigen Grundzinsen müssen in den Pfarrhof gebracht, die auswärtigen eingesammelt werden. Bei Veränderungsfällen der lehenbaren Grundstücke müssen nebstdem, gleichviel ob es Kauf, Tausch oder Todesfall ist, 10 kr. Zuschreibgeld an die Pfarrei entrichtet werden. So war es immer, und so berichtet es das alte Zins- und Gültbüchlein. Wenn Herr Pfarrer Gabler auf seine Ansprüche hierin freiwillig Verzicht geleistet hat, so folgt daraus nicht, daß auch dessen Nachfolger seinem Beispiele nachkommen müssen. Ein Pfarrer in Rodheim hat nichts zu verschenken, weil ihm Niemand etwas dagegen schenkt! Das Pfarrbuch enthält hierüber nachstehende Beschwerde an das preußische Justizamt in Uffenheim:

„Unterzeichnete Pfarrverwesung und resp. Administration zu Rodheim hat auf selbsteigenen Antrag des wohllöblichen Justizamtes Uffenheim von dem allhiesigen k. Unterthan Adam Glaßer das wegen eines von der Wittwe des verstorbenen allhiesigen Gemeindeschmiedes Erhard Korn erkauften und der Pfarrei Rodheim zu Lehen gehenden Grundstückes schuldige Zuschreibgeld zu 10 kr. pflichtmäßig gefordert. Es weigert sich aber besagter Unterthan Adam Glaßer nicht allein, sondern auf den deßfallsigen Vortrag des Schultheisen die ganze Gemeinde allhier, einiges Zuschreibgeld bei Besitzveränderungsfällen an die Pfarrei zu zahlen, unter dem Vorgeben, es sei seit Menschen Gedenken noch nie dergleichen Zuschreibgeld in dem hiesigen Orte gezahlt worden. Da nun aber im Gegentheile aus dem Gült- und Lehenbuche der hiesigen Pfarrei ersichtlich ist, daß zu allen Zeiten bei Besitzveränderungsfällen und selbst bei Intestat-Vererbungen Zuschreibgeld zu 10 kr. ist gezahlt worden, und zugestandener Massen der vorige Pfarrer Keller sein Recht immer standhaft behauptet hat, leider aber wohl meistens wegen wenig nachdrucksamer Unterstützung der vormaligen Orts-

herrschaft selten zum Genusse dieses Rechtes gelangen konnte, so hält es unterzeichnete Administration für ihre Pflicht, obiges nicht allein zur Kenntniß des wohllöblichem Justizamtes Ulfenheim zu bringen, sondern dasselbe zugleich geziemend zu bitten, allhiesige Pfarrei bei ihren alten wohlgegründeten Rechten zu schützen, und die Gemeinde zu Rodheim nebst allen Lehenleuten, und namentlich den k. Unterthan Adam Glaser allhier, nachdrucksamst anzuweisen, das schuldige Zuschreibgeld zu 10 kr an die Pfarrei Rodheim zu entrichten, um so mehr, damit sich unterzeichnete Pfarradministration in den Stand gesetzt sieht, alle Pfarrlehen-Einkünfte zur Pfarrvakatur-Kasse pflichtschuldigst einzusenden."

Rodheim am 12. Februar 1804.

Königl. Preuß. Pfarrverweſung und
resp. Administration
M. A. Kämmerer.

Nachdem die Rodheimer auch hierüber wieder ihre gewöhnlichen Ausflüchte und Widerreden geltend zu machen gesucht hatten, mußte Glaser bezahlen, und das Geld wurde verrechnet.

D) Aus dem Gotteshause

bezieht der Pfarrer dermalen 69 fl. 59 ½ kr. für gestiftete Gottesdienste, 15 fl. für Meßwein, und 2 fl. 30 kr. für Christenlehrgeschenke, deren Vertheilung jedoch längstens außer Gebrauch gesetzt ist. Genannter Betrag ist immer am Schlusse des Etatsjahres fällig, kann aber auch vierteljährich nach Belieben bezogen werden. Derselbe bedarf inzwischen wegen einiger Naturalbezüge noch der gerichtlichen Recherche, die bereits eingeleitet ist. Sieh unten lit G. am Ende.

E) Von der Gemeinde

empfängt der Pfarrer alljährich 1 fl. 30 kr. für die Abhaltung eines Votivamtes und einer kurzen Betstunde am ehe-

maligen Patronats- und Ablaßfeste des hl. Sebastian, und 1 fl. 30 kr. für den sogenannten Flurgang (Hagelfeier) an der Oktav des jedesmaligen Fronleichnamsfestes. Außerdem hat er von derselben täglich 1 fl. zu fordern, so oft ein benachbarter Geistlicher wegen der kirchlichen Aushilfe in Rodheim sich einfindet, und er ihn beherbergen und verköstigen muß. Endlich ist er berechtigt, an den 4 großen Opferfesten der Pfarrei: Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Mariä Himmelfahrt von jedem einwohnenden Kommunikanten immer 2 Pfennige oder $^1/_2$ Kreuzer zu erheben, wobei Dienstboten und Hintersassen nicht ausgenommen sind.

F) Die Stolgebühren

mögen sich mit vielen, aber gering bezahlten, Votivämtern und Messen, das ganze Jahr hindurch auf 30—36 fl. belaufen, ein Umstand, der sich bei 330 Seelen nur dadurch erklären läßt, daß die hiesigen Akzidenzien auffallender Weise weit hinter allen Pfarreien der übrigen bayerischen Kreise zurückstehen, und ein Amt, eine Begräbniß, eine Kindstaufe ꝛc. nur mit 30 kr. honorirt wird. Dieselben berechnen sich gegenwärtig nach dem Pfarrbuche wie folgt:

a) Für eine Kindstaufe in der Kirche . . — 31 kr.

b) Für eine Kindstaufe im Hause . . . 1 fl. —

Wenn dieselbe auswärts vorgenommen wird, so ist dem Pfarrer sein Gang noch eigens zu vergüten mit 1 fl.

Bei todtgebornen Kindern werden blos 15 kr. Einschreib-Gebühren nebst den Begräbnißkosten verrechnet, obgleich dieselben ohne Sang und Klang beerdigt werden.

Wenn Jemand zum ersten Male ein Kind über die hl. Taufe hebt, so hat er dem Pfarrer nach uraltem Herkommen 24 — 36 kr. Handschuhgeld zu entrichten.

c) Für die Aussegnung einer Wöchnerin 10 kr.

d) Für eine Kopulation sammt Ausrufung, Brauteramen und dem Hochzeitamte . . . 2 fl. 42 kr.
Dabei gebührt dem Pfarrer noch am Abende vor der Hochzeit 1 weißer Leib Brod (sogenannter Kuchen) 1 mürber Käseplatz, 1 Teller voll Krapfen, und 2 Maas guten Wein.

Wenn ferner der Pfarrer auf besonderes Ersuchen den Kirchengang der Brautleute begleitet, so erhält er von der Braut auch noch ein schönes Sack- oder Halstuch, 1 Zitrone und 1 Rosmarinstrauß.

Das beim Hochzeitamte anfallende Opfer gehört überdieß dem Pfarrer, sowie auch der übrigbleibende Johannissegen-Wein, den ich jedoch für meine Person seit einiger Zeit mit dem Schullehrer getheilt habe.

e) Wenn Jemand aus der Pfarrei weg heirathet, so ist das Brauteramen, die Auskündung, der Ledig- und Entlaßschein sammt dem beigefügten Taufscheine, wie bei einer Hochzeit, dem Pfarrer zu vergüten mit . . . . . 2 fl. 42 kr.

f) Für ein Leichenbegängniß ohne Unterschied des Alters . . . . . 30 kr.

g) Für eine Vigil . . . . . 30 kr.

Wenn eine Leichenrede bei der Beerdigung gewünscht wird, so ist solche dem Pfarrer besonders zu bezahlen, und zwar nach den Umständen mit 2 fl. 42 kr. bis 3 fl. 30 kr.

Bei jedem Leichenamte wird von der betheiligten Pfarrgemeinde zum Opfer gegangen, welches gleichfalls dem Pfarrer gehört.

Wenn daher bei reicheren oder angeseheneren Familien solches auf ihr Verlangen unterbleibt, so ist

derselbe dann mit 1 fl. bis 1 fl. 20 kr. für jedes Seelenamt zu entschädigen.

h) Für jedes Amt ohne Ausnahme . 30 kr.
Ist dabei das hochwürdigste Gut ausgesetzt 40 kr.

i) Für ein pfarramtliches Zeugniß ohne Stempel 30 kr.
Für ein solches mit Stempel . . . . 45 1/2 kr.

Bei allen kirchendienstlichen Verrichtungen, die oben von a — h verzeichnet sind, ist der Schullehrer berechtigt, stets die Hälfte der Ansätze von den betreffenden Pfarrkindern für sich zu fordern, wie solches immer und überall gebräuchlich ist. Natural-Geschenke oder Einladungen zum Tische u. dgl. können dabei nicht in Anschlag gebracht werden, und lassen auch keinen Abzug zu.

G) An liegenden Gründen

besitzt die Pfarrei:

a) einen Krautacker, ohngefähr 1/2 Morgen groß, am Auber Wege und von guter Beschaffenheit. Derselbe ist ein Vermächtniß des seligen Pfarrers Schramm, der ihn seinen Nachfolgern durch Stiftungs-Urkunde vom 22. Januar 1639 als eine Wiese gegen 3 jährlich zu lesende hl. Messen zum Eigenthume förmlich und auf ewige Zeiten abgetreten hat.

b) Nicht weit davon und hinter diesem ein halb so großes Stückchen Feldes, welches eine ledige Person, Namens Barbara Schmitt von Rodheim, gegen 1 jährlich für sie zu applizirende hl. Messe der Pfarrei für immer als Legat vermacht hat.

c) Ein sogenanntes Riedgärtlein, Gemeindetheil, wie ihn jeder Rodheimer Ortseinwohner hat, und einen kleinen Kartoffel-Acker am Wege nach Lipprichshausen, den der verlebte Pfarrer Kämmerer von Michael Jörg dahier einstens gegen den Ometzehent einer kleinen Wiese am 14. Mai 1807 eingetauscht hat.

d) Einen nicht unbedeutenden Gemüß- Gras- und Obst-Garten hinter dem Pfarrhofe von ziemlich gutem Ertrage. Nur Schade, daß er mit Flußsand der bedeutenden Unkosten wegen nicht wohl verbessert werden kann!

e) Die unbedingte und völlig freie Benutzung des Kirchhofes und Kirchengrabens sowohl an Obst als Gräserei, welche jedoch beide von keinem großen Belange sind, obgleich sie eigentlich eine Entschädigung des Pfarrers für erlittenen Verlust sein sollen. Wo nämlich jetzt der Kirchengraben und ein Theil des Pfarrgartens sich befindet, standen sonst eigene zinsbare Gaden um die alte Kirche, von welchen der Pfarrer jeden Jahres 14 Metzen Gültkorns bezog. Als aber in der Folge, wegen des beabsichtigten neuen Kirchenbaues, dieselben niedergerissen wurden, und der Pfarrei das genannte Einkommen entging, überließ man dem Pfarrer den öden Platz zum Urbarmachen und als Vergütung für die bedeutende Benachtheiligung seiner ständigen Rente. Es wurde sonach die ganze Stelle, soweit es thunlich war, eingeebnet und mit Obstbäumen bepflanzt, und so durch den Schweiß und die Kosten der Pfarrer selbst in ein unbestreitbares Eigenthum der Pfarrei umgeschaffen.

f) $^5/_8$ Morgen Reißholz im unteren Rodheimer Hölzlein gegen die Landstrasse nach Gollhofen, welches stark ausgelichtet, und auch sonst nicht sehr ergiebig ist. Es wird alle 10 — 12 Jahre haubar, und liefert wenig und schlechtes Brennmateriale.

g) An 3 Tagwerke Wiesen im Gollachgrunde und auf Gollhofer Flurmarkung zunächst am Asbacher Hofe, und zwar gegen die Bedingung, daß der Pfarrer für die verstorbenen Stifter der ehemaligen Frühmesse dahier wöchentlich 1 hl. Messe lese. Es ist dieses das einzige Stück, welches aus dem Schiffbruche des durch

die Truchsesse von Balderheim um die Mitte des 16. Jahrhunderts gestifteten Frühmeß-Beneficiums für die Pfarrei Rodheim erhalten wurde. Der Pachtertrag davon belief sich seither auf 44 — 69 fl. rhein.

Mit Stillschweigen darf ferner hier nicht übergangen werden das uralte Recht des Pfarrers, daß er sein Vieh ohne Unterschied und immer unentgeldlich auf die allgemeine Weide, wenn eine solche statt findet, treiben lassen, und seine Magd an sämmtlichen Gemeindewegen, so oft sie es für nothwendig hält, ungehindert grasen darf. Die meisten oben angeführten Besitzthümer und Gerechtsame sind indessen von so geringem Werthe, daß die unter a b c u. e verzeichneten seit einigen Jahren, mit Einschluß der Gräserei im Pfarrgarten lit. d um 7 fl. 45 kr. verpachtet wurden, und in beiläufig 11 Jahren kaum einige Hundert kurze Dornenwellen aus dem Pfarrgehölze lit. f gewonnen werden konnten.

Faßionsmäßig und nach Laut des Grundsteuer-Katasters gebührt der Pfarrei endlich auch ein ganzer Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen, wovon jedoch ein Pfarrer in Wahrheit bisher keinen Nutzen hatte.

Zu den Erträgnissen der Pfarrei könnte man schließlich noch rechnen, daß der Pfarrer jährlich 3 Pfd. Tafelwachs nebst 2 Pfd. Unschlittlichtern, oder das gleichnamige Geld dafür, nach lit. D rechtlich zu fordern hat, und immer am Mariä Lichtmeßtage einen schönen pfündigen Wachsstock, wie am Ende der österlichen Zeit für jeden Beichtzettel 1 Ey bekommt.

§. 7.

Lasten und Obliegenheiten der Pfarrei.

Diese stehen lange schon in keinem regelmäßigen Verhältnisse mehr zu den so sehr beschnittenen und äußerst erschwerten Einkünften der Pfarrei. Die Einnahmen haben sich, wie oben gezeigt wurde, widerrechtlich bedeutend ver-

mindert, und die Ausgaben sind theils dieselben geblieben, theils ungewöhnlich erhöht werden. So braucht der Pfarrer zum großen Fruchtzehnte einen eigenen Zehntknecht, und mußte demselben bisher für die kurze Erntezeit 16 fl. an baarem Gelde, 1/2 Schock Kornstroh und 1 Auber Metzen Erbsen geben.

Für das Auszehnten der Schmalsaat bekam derselbe noch eigens 4 fl. rhein., und bei jeder Einfuhr ohne Unterschied der auch Trunk und Brod mit den Zehntbauern. Dieser große Lohn ist jedoch lediglich nur dadurch erklärbar, daß es zur Zeit in Rodheim fast gänzlich an Taglöhnern gebricht, und eine Konkurenz hierin nicht wohl stattfindet. Nach den alten Zehntbeschreibungen wurde sonst alles dieses mit 12 fl. rhein. bestritten. Im Jahre 1845 hat indessen der Zehntpächter, Georg Krämer von Wallmersbach, die genannten Lasten mit 20 fl. in Summa abgelöst, wobei es in Zukunft um so mehr sein Verbleiben haben mag, als diese Vergütung noch immer eine höchst ansehnliche genannt werden darf.

Der Pfarrer bedarf weiter eines besonderen Zehntbauern, der seine Früchte einführt. Dieser empfing seither für jeden Schober Getraides 24 kr.; für eine Fuhr Heu, Klee, Erbsen, Linsen, Wicken, Reps, Erdäpfel und Flachs 1 fl. für eine Fuhr Rangersen, Kraut und Rüben 24 kr.; ein Preis, den gleichfalls bei so nahe gelegenen Feldern und ganz flachem Boden nur die höchste Noth billigen kann, indem auch hierin wieder eine Auswahl leider nicht leicht möglich ist.

Zudem kam bisher noch die eben so lästige als theure Gewohnheit, daß jedesmal nach dem Abladen einer Fuhr 2 Bauern mit dem Zehentknechte im Pfarrhause erschienen, und 2 Maas Wein, Butter oder sauren Käs und Brod nach Belieben in Anspruch nahmen. Wie nun solche Menschen mit fremdem Eigenthume und auf fremde Rechnung verfahren, kann nur derjenige begreifen, der schon einmal in so traurigen Verhältnissen gelebt hat. Es soll sich deshalb je

kein Pfarrer mehr auf solche lästige Bedingungen einlassen, weil sie durch mißbrauchte Güte entstanden sind, und obiger Georg Krämmer auch diesen Unfug als Pfarrzehntpächter im Jahre 1845 vollkommen abgestellt hat, indem er blos das oben verzeichnete theuere Geld zahlt, und keine Naturalien mehr verabfolgen läßt.

Der Pfarrer hat endlich wenigstens 4 Dreſcher nothwendig, um sein Getraide in Ordnung bringen zu lassen. Diese forderten seither, abermals wegen Mangels an Kompetenten, 30 — 36 kr. vom Schober, und am Ende des Ausdreschens noch ein Mittagsmahl mit verschiedenem Fleische, oder 1 fl. in summa als Abkauf, während einstens ohne dieses Essen, noch zu Kämmerers Zeiten, blos 4 Batzen, 16 — 20 kr. für den Schober bezahlt wurden. Krämer zahlt an Auswärtige 24 — 27 kr., und wird dabei vollkommen gewährleistet.

Beim Abliefern der Gült verlangen überdieß die 3 Bauern für sich und ihre 3 Sohne oder Knechte, zusammen 6 Personen, wie oben litt B gezeigt wurde, als eine Art von Gegengeschenk: Wein, gemischtes Brod, Butter und sauren Käs; eine kostspielige Auslage, die nirgends rechtlich begründet erscheint, denselben keineswegs gebührt, mit Ausnahme des Einen, und offenbar nur auf früher eingeschlichenen Mißbrauch des guten Willens beruht.

Für das Einsammeln der Erbzinsgelder und auswärtigen Gült forderte von mir der Zehntknecht eigens 24 kr., die ihm jedoch ursprünglich nicht gebühren, und auch vorher nicht gebräuchlich waren; sondern dieselben liegen mit in seinem Lohne, der erst dann fällig wird, wenn diese letzte Arbeit geschehen ist. Vorsorgsweise dinge sich daher jeder Pfarrer besonders ein, damit er nicht auch erst durch Schaden klug wird.

An Steuern hat der Pfarrer alljährich zu zahlen: 71 fl. 6 kr. ohne Kollekten, Armenbeiträge Pflichtleistungen u. dgl. weil die hiesige Fassion viel zu hoch steht, und nicht einmal

die Zehntprozeptions-Kosten berechnet sind. Pfarrer Kämmerer versichert im Pfarrbuche an Eides statt, daß sich der verstorbene Pfarrer Keller mehrmals gegen ihn geäußert habe, daß ihm die Pfarrei Rodheim um 420 fl. rhein. angeschlagen sei, und daß er deshalb 42 fl. rhein. an die 10 Pfennigs-Kommission zu Würburg entrichten müsse. Die jetzige Fassion aus dem Jahre 1834 steht dagegen auf 686 fl. 49 ½ kr. reinen Ertrags, und bedarf ihrer Irrthümer wegen einer gänzlichen Umänderung.

Die größte und beschwerlichste Last der Pfarrei ist jedoch, wie schon Kämmerer im Jahre 1807 klagt, daß sie nicht allein kein Holz hat, sondern auch die Herbeischaffung desselben noch mit bedeutenden Unkosten für sie verbunden ist. Zwar sind unentgeldliche sogenannte Bittfuhren gebräuchlich; allein den unterwegs den fahrenden Bauern zu reichenden Trunk abgerechnet, ist der Pfarrer gehalten, seinen gefälligen Pfarrkindern für ihre Dienstleistung auch noch ein Mittagessen mit Bier oder Wein zu geben. So wird dem Seelsorger Alles verleidet und erschwert, was bei einigem guten Willen so leicht und ohne alle Beschwerde von Seite der Gemeinde geschehen könnte! Das Aergerlichste hiebei aber ist, fügt Kämmerer von seinen Landsleuten hinzu, daß es immer Grobiane von Bauern gibt, die meistens unter allerlei nichtigen Vorwänden dem Pfarrer solche Fuhren abschlagen, und ich selbst habe diese kränkende Erfahrung mit allen meinen Vorgängern mehrmals machen müssen.

Die Klafter weiches Holz kostet gegenwärtig in hiesiger Umgegend auf dem Platze 13 — 15 fl., die Klafter hartes Prügelholz 18 — 19 fl., hart Scheitholz ist fast gar nicht zu bekommen, und das Hundert leichter Wellen 12 — 14 fl. Für Sägen und Spalten einer Klafter Holz muß man hier nicht selten 45 — 50 kr. bezahlen, was beinahe unglaublich erscheint, wenn ich die Sache nicht selbst verbürgen könnte.

Da man endlich in Rodheim weder Fleisch noch Brod, noch die sonstigen Lebens-Bedürfnisse erhalten kann, so ist

eine namhafte Summe für beständige Botenlöhne des Jahres in Ansatz zu bringen. Daß man vom Pfarrer nicht zu wenig nimmt, läßt sich aus Obigem schließen.

Nun besorge ein Pfarrer noch sein Haushalten, lebe standesmäßig, besolde seine Dienstleute, berechne den Abgang und die Kosten beim Getraideverkaufe, und bedenke die vielen Ansprüche, die allenthalben an ihn gestellt werden mit den manchfaltigen dienstlichen Auslagen, und er braucht nicht besorgt zu sein, wie er seine Renten-Ueberschüsse sicher anlegen soll.

§. 8.

Baulast der Pfarrei.

Die Baulast sämmtlicher Pfarrgebäude ohne Ausnahme hatte das Kloster Michelsberg, seit dem es besonders die jedesmaligen Pfarrer ernannte, vom Jahre 1643 — 1798. ohne alle Widerrede getragen. Zu diesem Behufe hatte es $^2/_3$ des gesammten hiesigen Pfarrzehntes sich vorbehalten, und niemals dem Pfarrer auch nur das Mindeste in dieser Beziehung aufgebürdet. Mit dem Verkaufe des $^2/_3$ tels Zehntes ging dann in letztgenanntem Jahre die gesamte Baulast vertragsmäßig an die Käufer über. Es folgt also aus der Natur der Sache selbst, daß nunmehr der jedesmalige Besitzer des dem Kloster Michaelsberg ehemals zuständigen $^2/_3$ Zehntes stets die unbestreitbare Baulast aller Pfarrbäulichkeiten ohne Unterschied des Namens auf sich habe.

Dieser Obliegenheit wurde bisher auch niemals widersprochen. Die früheren Pfarrer waren immer nur, so zu sagen, die Werkführer des Klosters, namentlich solche, die aus dessen Verbande abstammten, und hatten alljährig blos Rechnung zu legen über das, was sie in baulicher Hinsicht vorgenommen und einstweilen berichtigt hatten. Ohne Beanstandung wurde ihnen wieder erstattet, was sie ausgelegt hatten, und Niemanden fiel es ein, einen Unterschied zwischen

inzelnen Gebäuden, zwischen großer und kleiner Baulast, nd zwischen jener des Hausherrn und Miethsmannes zu nachen. Dem Pfarrer war lediglich $^1/_3$ des Zehntes zu seinem Lebensunterhalte ohne alle Belästigung angewiesen, und as Kloster mußte mit seinen übrigen $^2/_3$ alle Bauwendungen und sonstigen Bedürfnisse des Pfarrgutes bestreiten, wie ie alten Akten und Stückbau-Rechnungen klar nachweisen. Es kann also auch jetzt und nimmermehr eine Ausnahme in aulicher Rücksicht geltend gemacht werden, wenn solche nicht n den Kaufbriefen ausdrücklich benannt, oder in amtlichen Urkunden rechtlich entschieden und nachgewiesen ist.

Nirgends aber findet sich dieses oder der Fall vor, daß bei irgend einer Bauwendung von Seite des Klosters ein Widerspruch erhoben, oder gar an den Pfarrer Zumuthungen gestellt wurden, die er zu erfüllen nicht schuldig war. Das alte Gültbüchlein fügt hinzu, daß ein zeitlicher Pfarrer niemals 1 Heller Baugeld gegeben habe; ja die desfallsigen Rechnungen haben hierüber nicht einmal eine Rubrik aufzuweisen.

Jedes Ansinnen dieser Art haben daher auch in der Folge sämmtliche Pfarrer immer mit Entschiedenheit von sich gewiesen, und sich nie eine Bürde aufladen lassen, die sie zu tragen nicht verpflichtet sind. Es versteht sich dabei von selbst, daß derjenige, der einen ganzen Hof zu unterhalten hat, auch die Nebengebäude zu unterhalten schuldig sei, wenn nicht besondere Verträge und nähere Bestimmungen darüber urkundlich vorliegen. Die gänzliche und unbedingte Baulast aller Pfarrgebäude samt dem, was sie einschließen und zum Hofrechte gehört, haftet darum ohne Unterschied des Namens und der Beschaffenheit auf dem Besitze des $^2/_3$ Zehntes der Pfarrei gerade so, wie sie einstens das Kloster Michaelsberg getragen hat. So sagen es alle gerichtlichen und pfarrlichen Dokumente, und so zeigt es die Geschichte sammt der bisherigen Praxis. Darum kann auch nur dieser allein, und nicht auch der Pfarrer, zur Konkurenz beim etwaigen neuen Kir-

chenbaue gezogen werden. Der Pfarrer war und ist noch immer blos um seines Lebensunterhaltes willen auf den ungeschmälerten Genuß des 1/3 Zehntes angewiesen. Dieser aber sank allmählig durch die häufigen Betrügereien, wie oben gezeigt wurde, so tief herab, daß schon im Jahre 1643 die Geistlichen nicht mehr standesmäßig damit ausreichen konnten. Es konnte somit wegen Mangels der Congrua an die gering besoldeten Pfarrer nicht einmal eine beläftigende Forderung gestellt werden. Alle Bauwendungen der Pfarrei, wie alle sonstigen Bedürfnisse derselben, mußte deshalb das Kloster aus den Erträgnissen des 2/3 Zehntes ohne Ausnahme tragen. Zu dem Letzteren gehörten vorzugsweise die Lieferung des Maß- und Kommunikanten-Weines, wie ein bedeutender Zuschuß zur Anschaffung des Wachses, des Oeles und der Paramente.

Wie entschieden aber auf dem 2/3 Zehnte von jeher die volle Baulast der diesseitigen gesammten Pfarrbäulichkeiten, mit Einschluß des Brunnens, des Hof- und Gartenzaunes und der Einfuhrhege ruhe, geht aus nachstehenden Vorfällen hervor:

a) Aus einem aktenmäßigen Rezesse zwischen dem Bischofe Julius von Würzburg und dem Abte Johann von Michaelsberg vom 4. Dezember 1610. (Sieh Würzburger Liber incorporationum fol. 194 und Beilage Nro. 4).

„Der Fürst ließ nämlich den genannten Prälaten mehrmals auffordern, den ruinirten Pfarrhof in Rodheim, welches inzwischen völlig zur katholischen Religion zurück gekehrt war, als Dezimator pflichtgemäß wieder herzustellen. Weil sich aber dieser säumig in der Sache stellte, ließ Julius ohne Weiteres das Pfarrhaus neu aufbauen und einrichten, und dem Kloster den Zehnt zu Rodheim und Ochsenfurt so lange sperren, bis der genannte Abt die vorgeschossene Summe von 1001 fl. 30 kr. bezahlt habe. Jetzt mußte dieser

zum Kreuze kriegen, und bat um einen gnädigen Vergleich, welcher auch in der Art zu Stande kam, daß Julius freiwillig 250 fl. von den Baukosten nachließ, und Abt Johann 756 fl. erstatten mußte.

Aus jener Zeit stammt auch ein großer 4 eckiger Stein, welcher die Jahrzahl 1614 trägt, und mit Bildhauer-Arbeit und einem Wappen versehen, nachstehende Inschrift führt:

Bischof Julius an Regiment
Löblich das vierzigste Jahr vollend
Bringt wieder die Religion
Und mit Hilf seines Unterthan
That er die Kirchen restauriren
Das Pfarrhaus gantz Neu ufführen
Wünscht deswegen nun diesen Segen
Das vleissig volg ohnstrefflich leben
Bleib bei dieser gantzen Herd
Mit rechtem Eiffer immer Werd.

Beziehungsweise auf obiges Ereigniß ist derselbe noch heute zunächst an der Hausthüre des Pfarrhofes eingemauert, und gut erhalten.

b) Im Jahre 1749 wurde am 3. Dezember die Viehstallung an der Scheune auf Kosten des Klosters unter dem Abte Ludwig Diez neu erbaut. So schreibt das alte Zins- und Gültbüchlein.

c) Im Jahre 1777 zwischen Ostern und Pfingsten ward die Pfarrscheune selbst vom Grunde lediglich aus den Mitteln des Klosters unter dem Abte Gallus Brokard neu aufgerichtet, wobei der Bestandsbauer des Zehntes die Baumaterialien herbeiführen mußte.

d) Unter Pfarrer Keller wurde, wie schon oben erwähnt, eine gänzliche Umänderung des Pfarrhauses vom Jahre 1789 — 1790 vorgenommen, und der bedeutende Be-

trag von 438 fl. 49 kr. vom Kloster, laut noch vorhandener Stückrechnung, ohne Widerrede anerkannt und ersetzt.

c) Schon im Jahre 1606 wurde entschieden, daß alsbald nach geschehener Einrichtung des neuen Pfarrhauses: 1) ein Geländer um den Pfarrhof angelegt werden müsse, weil er ganz frei steht; 2) ein Kasten von Stämmen um den Schöpfbrunnen; und 3) ein Thor sammt zwei Pforten, eine gegen die Gasse, die andere gegen die Kirche, sowie ein Zaun um den Pfarrhofgarten.

Nach der Abtretung der Zehntrechte von Seite des Klosters an den Juden Hirsch erschien beim hiesigen Pfarramte nachfolgendes Dekret:

„Das Abteistift Michaelsberg ob Bamberg hat bekanntlich seine Besitzungen und übrigen jura an Patronatsrechten und Zehnten ꝛc. zu Rodheim und Welbhausen verkauft, und dieser Verkauf ist von Königl. höchstpreißlicher Landesregierung in Ansbach bereits bestätigt worden.

Durch das zu Ansbach den 2. August 1798 errichtet und von dem Abteistifte Michaelsberg bevollmächtigten Deputirten, Herrn Hofrath von Reider und P. Lotharius Fortner unterschriebene Kaufsinstrumente sind nun die Patronatsrechte zu Rodheim und Welbhausen an Se. Maj. den König von Preußen abgetreten worden, die Baulast i. e. die Bürde, die beiden Pfarrgebäude zu Rodheim und Welbhausen in baulichem Stand zu erhalten aber, liegt dem jedesmaligen Besitzer der Zehnten zu Rodheim und Welbhausen ob. Man gibt daher dem wohllöblichen Pfarramt Rodheim die erforderliche Kenntniß, damit, wenn was an dem dasigen Pfarrhause zu bauen sein sollte, an hiesiges Königl. Justizamt Anzeige gemacht wird, um die Zehnt-

besitzer zur Erfüllung ihrer übernommenen Verbindlichkeit anweisen zu können."

Uffenheim am 23. August 1798.

Königl. Preußisches Justizamt.

Koehler.

Später wurden wirklich mehre saumselige Baupflichtige durch richterlichen Zwang zur Erfüllung ihrer Obliegenheiten förmlich angehalten, wie die Gerichts- und Pfarr-Akten nachweisen, und damit vollkommen außer allen Zweifel gestellt, daß die Gesammtbaulast aller Pfarrgebäude ohne Ausnahme blos allein den $^2/_3$ Zehntbesitzern unbestriten aufliege. Gleiches besagt auch der Grundsteuer-Kataster der Pfarrei und des K. Rentamtes Uffenheim.

Aus diesem Grunde müssen auch diese allein für sie die Brandbeiträge einrichten, und sind sogar verbunden, auf Anbringen des Pfarrers den Kaminkehrerlohn für ihr Eigenthum zu bezahlen. Die seitherigen baupflichtigen $^2/_3$ Zehntbesitzer dahier waren folgende:

1) Das Benediktiner-Kloster Michaelsberg ob Bamberg vom Jahre 1022 bis 1798, welches seine Verpflichtungen immer auf das Genaueste und Gewissenhafteste erfüllte, und die Anordnung und Ausführung aller Bauverwendungen lediglich dem Ermessen der jedesmaligen Pfarrer überließ, so daß es immer nachträglich deren vorgelegte Rechnungen baar berichtigte. Der beregte Streit mit Bischof Julius rührte daher, daß Abt Johann haben wollte, die Rodheimer sollten zuerst gerechte Entschädigung dafür leisten, daß sie selbst ihren Pfarrhof zerstören halfen, Julius aber wollte die neu bekehrten Einwohner nicht durch unzeitige Strenge wieder aufbringen.

2) Der Jude Jakob Hirsch und Kompagnie aus Gaukönigshofen, von 1798—1799, unter dem nicht wohl die beantragten Baureparaturen wegen Kürze der Zeit

vorgenommen werden konnten, indem er alsbald sein Grundeigenthum wieder verkaufte.

3) Der fürstbischöflich-würzburgische Kammerherr, Freiherr von Bodeck, der von jenem Juden die hiesigen Besitzungen um 42,000 fl. gekauft hatte, von 1799 — 1806. Derselbe ließ die oben erwähnten Bauwendungen redlicher Weise vornehmen, und namentlich den Garten und die Pfarrgebäude mit einem kräftigen Eichenzaune, der zum Theile noch steht, einschließen.

4) Der königl. bayer. Hofkommissair in Franken, Graf von Thürheim, der den diesseitigen Gutsbesitz gegen das Kloster Heidenfeld einhandelte, wobei Ersterer auf 62,000 fl. angeschlagen wurde, von 1806—1807. Dieser hätte gerne, als nachmaliger General-Landeskommissair in Ansbach, die pflichtschuldige Baulast von sich auf das Gotteshaus-Vermögen übergeschoben, wie denn auch wirklich von der dortigen Oberstiftungs-Curatel im Jahre 1807 mittelst hohen Reskripts gnädigst erlaubt wurde, daß die Feuerassekuranz-Beiträge der Pfarr- und Meierei-Gebäude in Rodheim aus dem Kirchenärar allda geleistet werden durften!!

5) Der oben genannte Schutzjude Hirsch zum zweiten Male, um das übrig gebliebene Mark des Gutes vollends auszusaugen, von 1807 — 1809. Er hatte dasselbe von Thürheim um geringen Preis wieder an sich gebracht, und war nur darauf bedacht, durch Zerschlagung und Verkaufen der Hofäcker seinen Vortheil zu begründen, ohne sich um die nothwendigen Bauwendungen etwas zu bekümmern; bis er endlich durch gerichtliche Verschreitung, und vorzüglich durch Androhung der Rentensperre, bewogen wurde, seinen Verpflichtungen ungesäumt nachzukommen. Mit dem Neubaue der Stallungen betrugen seine Kosten mehre hundert Gulden, wie in der Pfarr-Registratur zu ersehen ist.

6) Ein gewisser Herr von Lurz aus Würzburg von 1809

— 1810, von welchem blos bemerkenswerth ist, daß er, abgeschreckt durch die Forderungen der hiesigen Pfarrbau-Verbindlichkeit, alsbald wieder mit Schaden auf seinen Kauf Verzicht leistete.

7) Der mehr beregte Jude Hirsch zum dritten Male, um gar aufzuräumen, was möglich war, von 1810 — 1818. Während dieser Zeit kam er seinen Baupflichten eben so wenig nach, als von 1807 — 1809, weßwegen er abermals auf Anrufen des Pfarrers Blankenhorn mit Ernste dazu angewiesen wurde, unter dem Bedeuten, daß im Zögerungsfalle die treffenden Reparaturen durch das Gericht auf seine Kosten ohne Weiteres vorgenommen würden. Nun ließ er durch seinen Agenten, Advokaten Makko in Uffenheim, Abhülfe treffen, und es wurden im August 1810 und im Juni 1812 nicht blos der ganze Pfarrhof, sondern auch die Scheune mit der Dreschtenne, und sämmtliche Bedachungen reparirt. Man hat berechnet, daß dieser israelitische Negotiant dadurch, daß der gesammte Güterkomplex dreimal durch seine Hände ging, mit Vereinzelung der beiden Meierei-Gründe mehr gewann, als ihm der ganze Gutsbesitz gekostet hatte. Der nachfolgende Erlös aus dem $^2/_3$ Zehnte war also reiner Gewinn.

8) Der Bauer Adam Kämmerer in Rodheim vom Jahre 1818 — 1828, welcher den Rest des Hofgutes und den $^2/_3$ Zehnt um 40,000 fl. von seinem Vormanne Hirsch aus Neid gegen die gleichfalls kauflustige Gemeinde insgeheim übernommen hatte. Derselbe veräußerte alsbald, um sich die Last erträglich zu machen, die ledigen Grundstücke um den Betrag von 10 — 12,000 fl.; und weil er sich auch damit nicht recht erholen konnte, so blieb natürlich seine Verpflichtung gegen die Pfarrbauten wie zuvor in den Hintergrund gestellt. Es ist hierorts nicht bekannt, daß während seines 10jährigen Besitzes, außer einigen Verbesserungen am Brunnen und an der Tenne,

Digitized by Google

besonders erwähnenswerthe Reparaturen vorgenommen worden seien.

9) Die 4 Söhne des genannten Adam Kämmerer, nämlich die Bauern: Martin, Philipp, Michael und Sebastian Kämmerer zu Rodheim, vom Jahre 1828—1842. Unter ihnen gingen die sämmtlichen Pfarrgebäude vollends ihrem Untergange entgegen, da sie nach dem Beispiele ihres Vaters ohne richterlichen Zwang niemals Hand an das Werk legten. Sie verließen sich ganz auf die Nachsicht des Herrn Pfarrers Gabler, der nur im äußersten Nothfalle Beschwerde führte, und dann seinen Worten doch den gehörigen Nachdruck zu geben nicht verstand. So war endlich das Pfarrhaus zu einer wahren Räuberhöhle herab gesunken, an welcher kein guter Fußboden, kein ganzes Fenster, kein brauchbares Schloß, kein tauglicher Ofen, und keine Farbe mehr zu finden war. Herr Pfarrer Stark in Hollfeld ließ sich im Jahre 1840, und Herr Pfarrer Förch in Hannberg im Jahre 1841 durch den Anblick dieses traurigen Zustandes abschrecken, um eine Pfarrei zu bitten, die sie einzusehen gekommen waren. Herr Pfarrer Krö-ner endlich hatte von dem Augenblicke, in welchem er diese Ruine erblickte, keine fröhliche Stunde mehr bis zu seinem bald erfolgten frühen Tode. Während der Erledigung und bis zu meiner Ankunft verstanden sich indessen die Obigen doch dazu, das Pfarrhaus von Innen und Aussen, wenigstens etwas herrichten zu lassen, so daß ihnen jetzt diese ungenügende Renovatur ihrer langen Pflichtvergessenheit wegen auf mehr als 100 fl. zu stehen kam. Als ich jedoch nach meinem Aufzuge noch gar Vieles mangelhaft, und vorzüglich die Nebengebäude in einem ganz verwahrlosten Zustande fand, trug ich sogleich auf baldige Abhülfe an, und da solche nicht gutwillig geleistet werden wollte, rief ich den gerichtlichen Beistand an. Dieser ließ den seumseligen Brüdern nur die Wahl,

entweder selbst binnen 4 Wochen die beantragten Arbeiten machen zu lassen, oder zu gewärtigen, daß solche auf ihre Kösten durch ein administratives Provisorium würden vorgenommen werden. Dadurch nun und aus einigen Nebengründen faßten sie den alten Entschluß wieder, ihren Gesammtzehnt schleunigst unter der Hand zu verkaufen. Unglücklicher Weise setzte dabei der Schwächste von ihnen den höchst nachtheiligen Gedanken durch, dieses Geschäft so geheim als möglich zu betreiben. Er hatte dabei die Absicht, wie sein Vater, die Gemeinde vom Kaufe auszuschließen, und bedachte nicht, daß er damit sich selbst und den Seinigen den bittersten Schaden zufügen würde. Dieses und der Umstand, daß die Gemeinde nicht später das Einstandsrecht suchte, ist ein Fehler, den Kinder und Kindeskinder einstens schwer empfinden werden. Der Zehnt, welcher den Verkäufern selbst auf 27 — 28,000 fl. zustehen kam, wurde sonach leichtfertig um 20,700 fl. verschleudert.

10) Der Gastwirth und Oekonom Johann Georg Krämer von Wallmersbach bei Uffenheim. Obgleich Protestant hat er doch vom Jahre 1842 bis hierher den diesseitigen Bau-Anforderungen, wenn auch nicht immer sogleich, doch ohne gerichtlichen Zwang größten Theils Genüge geleistet, und damit beurkundet, daß er bei seinen bedeutenden Vortheilen auch seine Obliegenheiten gegen die hiesige Pfarrei nicht vernachlässigen wolle.

Auf diese Art sind nun die sämmtlichen Pfarrgebäude in einem ziemlich befriedigenden Zustande, und nur um Nebendinge handelt es sich noch, dann sind zur Zeit alle Wünsche des Pfarrers erfüllt.

Was Krämer und die Gebrüder Kämmerer unter dem Einflusse des Berichterstatters hinsichtlich ihrer Baulast seit 1841 an den hiesigen Pfarrgebäuden ge-

than haben, findet sich, genau vorzeichnet, im Rodheimer Pfarrbuche.

Zu bemerken ist hier noch, daß im Jahre 1805 Herr von Bodeck seine Gefälle und liegenden Grundstücke in Rodheim an den Protestanten Thorwart aus Reichenberg um jährliche 3100 fl. verpachtet hatte, und dieser Pacht mehre Jahre auch nach geschehener Besitzveränderung noch bis 1809 fortdauerte.

Die Baulast des Schulhauses liegt lediglich der Gemeinde ob, deren freies Eigenthum es ist.

§. 9.

Charakter und Lebensweise der Rodheimer.

Es ist immer eine schwierige Sache, und erfordert ebenso viele Umsicht als Selbstverleugnung, die Sitten eines Volkes nach historischer Treue und zugleich in aufrichtiger Wahrheit zu schildern. Noch schwieriger aber wird dieses Geschäft für einen Pfarrer, der seine eigenen Amtsangehörigen genau und richtig zeichnen, und sie mit unpartheiischer Redlichkeit, frei von aller Leidenschaft, der Welt, wie sie waren und sind, zur Beurtheilung hinstellen soll. Unangenehmeres kann es wohl nicht für ihn geben. Ich will daher meine persönlichen Erlebnisse dahier gänzlich auf die Seite setzen, und gleichweit von allem unverdienten Tadel und jeder Lobhudelei entfernt, blos die Geschichte und einfache Erfahrung reden lassen. So glaube ich dann jedem Vorwurfe glücklich zu entgehen.

Was nun die alten Rodheimer angeht, so sind sie im Verlaufe der gegenwärtigen Abhandlung zwar schon hinlänglich gezeichnet, und ihre Gesinnung und Handlungsweise eben nicht sehr preiswürdig gefunden worden. Allein wegen des Zusammenhanges und zur besseren Uebersicht, auch um zuletzt einen kurzen Vergleich zwischen der alten und neuen Zeit anstellen zu können, will ich hier wörtlich anführen, was uns

ie jedesmaligen Pfarrer selbst von ihren Pfarrkindern schrift= ch hinterlassen haben.

A) Aeltere Zeit.

a) „Im Jahre 1601 und 1602, schreibt der ehrwürdige Magister Schramm unter dem 22. Januar 1639, bei der Reformation der ketzerischen Rodheimer Bauern zum Hasse gegen die katholischen Priester, führten die Bauern den ersten Ruin der Pfarrei herbei, behaupteten mit Gewalt, daß die meisten zehntbaren Aecker zehntfrei seien, und bestanden darauf, wie man jetzt noch sehen kann. Als aber der König von Schweden im Jahre 1631 in unser Vaterland einfiel, führten sie aus Haß gegen den Prädikanten, der ihnen mit Gewalt aufgedrungen war, der Pfarrei neuerdings den zweiten Ruin zu, theils aus Unredlichkeit, theils aus Bosheit, dadurch, daß sie ihre zehntbaren Felder an Andere als zehntfrei verkauften, und noch obendrein wünschten, alle Aecker, die nicht zu den Maierhöfen gehörten, frei zu machen. Ich wiedersetzte mich diesem Vorhaben aus allen Kräften, und zog mir damit für meine Nachfolger und aus Liebe zur Gerechtigkeit den größten Haß auf den Hals.“ Sieh Beilage 1.

b) „Im Jahre 1640 am 26. November bittet deshalb derselbe Schramm dringend um seine Abrufung von Rodheim, und sagt unter anderen Gründen in Nr. 4, daß durch mehrentheils Bauernbosheit in einem Flure nahe bei 100 Morgen seien zehntfrei geworden, und daß nun Herr Prälat um das Recht komme mit den Bauern, welchen Ausgang er nicht zu erwarten begehre.“ S. Beilage 6.

c) „Im Jahre 1641 am 28. Juli verlangt schon wieder dessen Nachfolger, Pfarrer Nikolaus Keydel, wenige Wochen nach seinem Aufzuge, seine Entfernung von

einer Stelle, wo er nicht zu verbleiben begehrt. Er schreibt darum an den Prälaten des Klosters Michaelsberg: Er könne nicht unterlassen, zu melden, wie ungerecht und unbillig die Rodheimer Bauern, seine Pfarrkinder, mit ihm und Herrn Prälaten handeln; daß sie belügen und betrügen, wo sie können und mögen; daß Alles bei ihnen auf Betrug angesehen sei; und daß er gröbere, betregenere und bösere Leute nirgends gefunden habe." — S. Beilage 7 a.

d) Im Jahre 1641 am 2. September sagt der nämliche Keydell in einer andern Eingabe, worin er auf seine Rückkehr nach Zeil besteht, daß bei solchen groben ungehobelten Bauern unmöglich zu bleiben wäre, bei welchen keine Ermahnung, weder mit guten noch mit bösen Wörtern, etwas fruchtet; die in ihren Lastern nur halsstärrig verbleiben, und jederzeit meinen, es geschehe ihnen noch obendrein Unrecht. Die fürstliche Zehntordnung würde durchaus nicht nach Befehl eingehalten, und für den Kirchenbau gar nichts gethan. Dagegen hätten sich die Rodheimer auf geschehenen Antrag frech vernehmen lassen: Sie wollten viel lieber an einem fremdem Orte etwas thun, als an ihrer eigenen Kirche!" Letztwillige Vermächtnisse würden gleichfalls nicht berücksichtigt und eingezahlt, so daß sie weder Gott noch den Menschen etwas Gutes zu thun begehren; wohl aber lebe der Schulz öffentlich mit seiner Magd, die er weder heirathen, noch aus dem Hause schaffen wolle." — S. Beilage 7 b.

e) Im Jahre 1642 am 10. Januar, berichtet der Abt Kaspar Kastner vom Kloster Michaelsberg an den Fürstbischof Franz von Bamberg und Würzburg, wessen von Schultheis, Gericht und gesammter Gemeinde

durch fortgesetzte, von Jahren zu Jahren gefährlich versuchte Attentate in Befreiung vieler und unterschiedlicher Aecker des dasigen Zehntes derselbe dermassen geschmälert worden sei, daß nicht allein er selbst deßhalb merklich zurückgesetzt werde, sondern auch der dahin verordnete Pfarrverweser nicht einmal seinen Unterhalt davon haben könne." — (S. Beilage 8).

f) In demselben Jahre, unter dem 30. Dezember zeigt der nämliche Prälat, Kaspar Kastner, dem würzburger Generalvikar Joh. Melchior Söllner an, daß er schon vor einem halben Jahre die Pfarrei Rodheim mit seinem Konventualen P. Benedikt habe besetzen wollen; aber Schultheis und die ganze Gemeinde hätten dagegen soviele und unzeitige Motive vorgewendet, daß sein Vorhaben nicht ausgeführt worden, und bis Dato zurückgestellt geblieben sei. Dabei habe er in Erfahrung gebracht, wie Herr Pfarrer Keydell daselbst ihm und seinem Kloster die Pfarrei resigniren wolle; die Bauern aber, nachdem sie befunden, daß ihr Herr Pfarrer ihre Unbilligkeiten nicht gut sprechen wolle, hätten sich dagegen verlauten lassen: „Es gelte ihnen gleich; obschon ein Mönch die Pfarrei hätte, wäre doch Einer wie der Andere!" — (S. Beilage 9).

g) Im Jahre 1643, am 11. März, meldet vorgedachter Abt Kaspar Kastner demselben Generalvikar Söllner in Würzburg, daß ein Pfarrer in Rodheim mit den jetzigen Einkünften in Ansehung des so übermäßig und wider alle Billigkeit entzogenen, und durch Abgang der Feldspeise verschlechterten, Zehntes sich nicht seinem Stande gemäß erhalten könne. Er bittet deshalb um Vermittelung und um die ganzen Erträgnisse der Frühmesse, während die vorausgehenden

Pfarrer nur die Hälfte bezogen hätten." — (S. Beilage 10).

h) P. Aegid Lichtenfelser, der im Jahre 1655 als Pfarrer von Rodheim bestellt wurde, bat, kaum nach seiner Ankunft allda, seine Obern auf das Angelegentlichste, ihm die Rückkehr in sein Kloster bewilligen zu wollen, weil er sonst sein Leben einbüßen müsse auf einer Stelle, wo er wegen der Ungerechtigkeit und Rohheit seiner Bewohner nicht länger aushalten könne. Die Verdrüßlichkeiten hatten nämlich, wie immer, ihren Grund in den außerordentlichen Zehntbetrügereien, und in dem anbefohlenen Kirchenbaue, welchen die Rodheimer lediglich dem Kloster Michaelsberg zur Last legen wollten, da sie doch selbst die Ursache des Verfalls, und somit gesetzlich verbunden waren, nicht blos die nöthige Frohn zu leisten, sondern auch das Gotteshaus überhaupt in gutem bäulichen Stande zu erhalten. Deswegen befahl der Fürstbischof Johann Philipp von Würzburg unter dem 14. Juli 1656 dem Amtsverweser in Aub, der Gemeinde aufzutragen, die Reparirung auf sich zu nehmen im Bedenken, daß sie ohne dieß die Kirche im baulichen Wesen zu erhalten schuldig sei, und bei den vorigen Kriegszeiten mit Ausziehung der Ziegel selbst verursacht habe, daß der Dachstuhl verfault wäre." — S. Beilage 12.

i) Ein Gleiches that P. Maurus Schissel im Jahre 1662, weil er mit solchen Leuten, wie sie Rodheim aufzuweisen hätte, unmöglich auskommen und leben könne. Er wurde auch noch in demselben Jahre zurückgerufen.

k) Gregor Richter und P. Augustin Krebs starben zu Rodheim aus Verdruß über die mißlichen Verhältnisse, in denen sie fortwährend standen, und über die unablässigen Verfolgungen, denen sie bestän-

dig und in jeder Beziehung ausgesetzt waren. Ersterer im Jahre 1689, und Letzterer im Jahre 1697. —

l) Unter P. Oßwald Fritzmann entstand jener gewaltige Streit, wovon oben die Rede war, in den Jahren 1736 — 1739 zwischen dem Abte Anselm vom Kloster Michaelsberg und dem Bischofe von Würzburg, vorzüglich deswegen, weil jener seinen Konventualen wegen unglaublicher Beeinträchtigung der Pfarr-Einkünfte, und wegen unaufhörlicher Anfeindung des Pfarrers selbst, nach Bamberg zurückrufen, und Rodheim nur provisorisch besetzen wollte. Der Bischof widerstand diesem Vorhaben nach allen Kräften, und so kam es am Ende dahin, daß von nun gar kein Klostergeistlicher mehr nach Rodheim geschickt wurde, und sich Michaelsberg immer mehr von einem Seelsorger-Posten zurück zog, der ihm 100 Jahre lang die größten Unannehmlichkeiten und bittersten Kränkungen verursacht hatte.

m) Den nachfolgenden Weltgeistlichen ging es indessen um kein Haar besser, wie die desfallsigen Ordinariats-Akten in Würzburg klar nachweisen können. Schon der erste, Namens Gallus Ganz, der als ein fleißiger und eifriger Hirt bekannt ist, hatte eben deshalb viel zu leiden und zu dulden, bis er sein mühseliges Leben im Jahre 1772 beschloß.

n) Sein strenger und wachsamer Nachfolger, Joh. Anton Molitor, gerieth bald mit seiner ungerechten Gemeinde über deren auffallende Unredlichkeiten und Beleidigungen in die heftigsten Streithändel und Prozesse; und weil er als ein treuer Verwalter des ihm anvertrauten Gutes den offenen Betrügereien nicht nachsehen konnte und wollte, wurde er so lange verklagt und verleumdet, bis er sich

auf den Wunsch seines Bischofes gänzlich aus Rodheim entfernte, u. später nach Oberschleichach vertauschte.

o) Pfarrer Keller, dessen Nachfolger, hatte einen doppelt harten Kampf mit seinen Pfarrkindern zu bestehen; einmal, weil er, wie seine Vorgänger, den ohnehin tief herabgekommenen Pfarr-Rechten nichts mehr vergeben durfte; u. dann, weil unter ihm der längst beschlossene neue Kirchenbau endlich ins Werk gesetzt wurde. Was hierüber die alten Rodheimer im Jahre 1641 blos gedacht und geredet hatten, das brachten die Neueren im Jahre 1781 in wirkliche Ausführung, nämlich: „lieber an einem fremden Orte etwas zu thun, als an ihrer eigenen Kirche!" Hartnäckig verweigerten sie deshalb jede Beihülfe und Unterstützung, wenn sie ihnen nicht baar bezahlt würde; überhäuften den Pfarrer mit Schmähungen aller Art; u. läugneten geradezu, daß sie zu Hand- u. Spannfrohn verpflichtet wären. Keller wendete sich nun tief gekränkt, aber vertrauensvoll an die umliegenden protestantischen Ortschaften, u. bat sie dringend um nachbarliche Beförderung seines heiligen Unternehmens. Und sieh, die auswärtigen u. anders gläubigen Christen thaten unentgeldlich u. gern, wofür die Rodheimer einen zweifachen Lohn gefordert hatten. Von jener Zeit konnte der für die Ehre Gottes so besorgte Pfarrer seines Lebens nimmermehr froh werden, u. weil sich seine übrigen dienstlichen Verhältnisse in keiner Weise besserten, sondern vielmehr verschlimmerten, so starb er zuletzt in höchster Unzufriedenheit mit den Seinigen bei dem Anfange der trauervollen Säkularisation.

Daraus nun ergibt sich deutlich, daß die alten Rodheimer des 17. und 18. Jahrhunderts sich großer Ungerechtigkeit und Gewaltthätigkeit gegen ihre eigene Pfarrei schuldig gemacht haben; daß sie selbst die Verderber derselben in vielfacher Hin-

sicht gewesen sind; und daß sie da, wo ihr leidiges Interesse in das Spiel kam, von gleichem Hasse erfüllt waren gegen die katholischen Priester sowohl, als gegen die protestantischen Prediger. In einer Zeit lebend, wo Unglaube und Gottlosigkeit so sehr überhand genommen hatten, achteten sie weder geistliche Gebote noch weltliche; wechselten leichtsinnig ihre hl. Religion, wie ein abgetragenes Kleid; und wollten nichts vom Gehorsame wissen gegen ihre rechtmäßige Obrigkeit. Weil sie Gott verlassen hatten, und von den Wegen der Rechtschaffenheit und Frömmigkeit weit abgewichen waren, lag ihnen das Wohl des Heiligthums des Herrn wenig am Herzen; sie zerstörten deßhalb selbst ihren eigenen Tempel; und verbitterten den Verkündigern des reinen Evangeliums, ihren treuen Seelenhirten, das Leben durch Mißgunst, Betrug und Verfolgung aller Art. Die unselige Folge davon war, daß sie sich dann, geblendet vom Irrthume, allen erdenklichen Ausschweifungen hingeben; daß Trunkenheit, Unzucht und Lauigkeit im Christenthume immer mehr sich ausbreiteten, und sie unsäglich viel Böses anrichteten. Kein Wunder, wenn am Ende weder ein Religios, noch ein Weltgeistlicher mehr Pfarrer in Rodheim sein wollte, wo ihm sein spärliches Brod täglich durch Zorn vergiftet, und sein Trank mit Essig und Galle vermischt wurde.

B) Neuere Zeit.

Das 19. Jahrhundert änderte bei den neueren Rodheimern wenig oder gar nichts in der üblen Behandlung ihrer Pfarrherren, und in der angeerbten Uebervortheilung der ärmlichen Zehntreichnisse. Schmerzlich lauten auch in dieser Beziehung die Berichte der gekränkten Pfarrer, und ich könnte aktenmäßig nachweisen, daß ihr Loos niemals ein beneidenswerthes in Rodheim gewesen war. Indessen berufe ich mich hier statt aller Weitläufigkeit blos auf das unter Titel 4 und 6 bereits Vorgebrachte, und bemerke nur noch, daß selbst Kämmerer unter diesen traurigen Verhältnissen bei seinen Landsleuten nicht wohl aushalten konnte. Wie es Blankenhorn,

Schwinn, Kretschmann und Gabler erging, beweisen, außer der Pfarr-Repositur die Gerichts- und Dekanats-Akten zur Genüge. Ich will jedoch darüber den Schleier der christlichen Liebe ausbreiten, um die Gegenwart nicht zu beleidigen. Leider, daß ich selbst meinen Pfarrangehörigen kein besseres Zeugniß ausstellen kann, als die Geschichte mit unauslöschlichen Zügen in den Annalen Rodheims für allzeit eingeschrieben zu haben scheint! Wenn ich dabei gerne einbekenne, daß der sittliche Zustand und die Liebe zum Gottesdienste sich dermalen bedeutend gehoben hat; und wenn ich mit Freuden eingestehe, daß Rodheim unter jenen Pfarreien der Erzdiözese, wo die wenigsten unehelichen Geburten vorkommen, einen ehrenvollen Platz einnimmt; so vermißt doch ein Pfarrer höchst ungerne in seiner Gemeinde jene schönen Tugenden, wodurch sich sonst die Landleute im Allgemeinen, und besonders die umliegenden protestantischen Ortschaften so vortheilhaft auszeichnen, nämlich: Aufrichtigkeit und kindliche Ergebenheit gegen den geistlichen Vater, Gefälligkeit und bereitwillige Dienstfertigkeit, Dankbarkeit und uneigennützige Erkenntlichkeit gegen den eigenen Seelsorger. Dagegen muß derselbe leider immerfort noch mit Betrübniß wahrnehmen, daß die alte Denk- und Handlungsweise in Rücksicht auf die jetzt so geringe Zehntabgabe, immer nicht ganz ausgestorben ist, sondern sich vielmehr alljährig vom Neuen geltend zu machen sucht. Zudem reißt ferner das abscheulichste aller Laster, die Trunkenheit, stets tiefer bei dem männlichen Geschlechte ein, so daß man wohl hier Leute antreffen kann, die das ganze Jahr hindurch selten oder gar nicht nüchtern werden. Die nächtlichen Ausschweifungen und muthwilligen Frevel werden durch allzu wenig Aufsicht, durch eine vernachlässigte Kinderzucht, und durch die eingewurzelten sogenannten Rollstunden ausserordentlich begünstigt und fortgepflanzt. Die betrübende Erscheinung endlich, warum die Rodheimer auch ihren eifrigsten Pfarrern niemals Gutes erweisen, sondern ihnen vielmehr das Leben möglichst erschweren, hat ihren Grund in der ganz irrigen

Meinung derselben, als habe der Pfarrer bei seinen nicht glänzenden Einkünften ohnehin Alles im Ueberflusse. Und doch habe ich diese Einnahmen unter Titel 6, und die ständigen Ausgaben unter Titel 7 mit gewissenhaftester Treue so verzeichnet, daß sich jeder selbst überzeugen kann, wieviel dem Pfarrer in den günstigsten Jahren übrig bleiben kann. Bei Mißwachs, Wetterschlag und niedern Getraidpreisen ist er sogar ein völlig ruinirter Mann, dem Niemand zu Hülfe kommt. — Und doch hätten die Rodheimer bei einigem Nachdenken — vorzüglich für ihre Vorältern — so Vieles zu erstatten und einzubringen, wenn ihnen deren Seelenheil am Herzen läge, und sie sich von dem ungerechten Mammon Freude für die Ewigkeit machen möchten! Ich glaube fest, daß ein solcher Schadenersatz heilige und unerläßliche Pflicht für sie sei, wenn sie anders die Vorfälle überlegen, die ich oben nach untrüglichen Quellen und in reiner Wahrheit ihnen geschildert habe. Schuldigkeit und gerechte Ehrensache bleibt es ewig für sie, ihre so sehr benachtheiligten Pfarrer stets nach Kräften zu entschädigen, weil sie denn doch mit den Ihrigen jetzt die Früchte der Ungerechtigkeit ihrer Vorfahrer genießen.

Die Sprache der Rodheimer ist hart und so verdorben, daß man sie als Fremdling oft nach Jahren noch nicht leicht verstehen kann; ihre Lebensweise aber darf üppig und kostspielig genannt werden, so daß hierin eine große Wohlhabenheit für die Zukunft nicht zu erwarten steht. Der Erwerbfleiß ist bei Vielen sehr lobenswürdig, obgleich nicht zu läugnen ist, daß derselbe großentheils auf die dienende Klasse übergeht. Will man darum einen besonderen Vergleich zwischen der frühern und jetzigen Zeit anstellen, so möchte sich auffallend die Wahrheit erweisen, daß die Frucht noch nicht viel besser, als der Baum, das Kind noch nicht viel besser, als die Aeltern. Möge Gott deßhalb die kommenden Geschlechter segnen! *)

*) Die höchst schwierige Geschichte der vormals in Rodheim bestandenen Frühmeß-Stiftung bleibt weiterer Forschung vorbehalten.

I. Anhang.

Ich will hier noch Einiges aus den alten Akten und Pfarrbüchern beifügen, was vielleicht für manchen Rodheimer nicht ohne Interesse sein dürfte.

1) Schultheisen-Eid unter den alten Fürstbischöfen:

Ich soll und will dem hochwürdigsten, des heiligen römischen Reichs Fürsten und Herrn N. N., Bischofen zu Würzburg und Herzogen in Franken, meinem gnädigsten Fürsten und Herrn getreu, unterthänig gehorsam, und gewärtig sein, dero Ehre und Nutzen nach beßtem Wissen und Verstand suchen und fördern; hingegen Nachtheil und Schaden warnen und wenden; dem Schultheisenamte, so wie von Sr. Hochfürstlichen Gnaden anbefohlen wird, getreulich und mit beßtem Fleiße vorsein; Sr. Hochfürstl. Gnaden und deroselben Hochstifts Würzburg Gericht, wie auch dero hochfürstl. Gewalt, Recht und Gerechtigkeit helfen, hegen und handhaben; dero Geboten und Verboten unaussetzlich nachkommen; auch Andere, daß sie gleicher Gestalt thun, mit Ernst anhalten; weniger nicht in Besuchung der Kirchen und andern ehrbaren Handel und Wandel mit gutem Exempel vorgehen; zu ordentlicher und gebührender Zeit das Gericht hegen und besetzen; Klag und Antwort mit Geduld anhören; einem Jeden vordersamst Recht, dem Armen wie den Reichen, und den Rei-

den viele dem Armen, Kranken, und Kleris seine Gabe, seine Aufmerksamkeit, seine Freundlichkeit entziehen, seinem eigenen Hause schenken; und diese Weiber und das Gute verschwenden sie, ihrer gesunden Vernunft Hohn sprechend, Ungerechtigkeit begehend, und besonders nicht handeln, und das selbst von einem geistlichen, geistlichen! und nicht einem unsittlichen Geistlichen, der doch eine vorgesetzten Domherrn Pfründen und Pfründen mehr, nebenbei der katholischen Religion nicht nur nicht feind einiger Gleichgültigkeit gegenüber, in den Herr Geistlichen; auch seinen Vorsteher, der meinen jüngsten Jünglein und Herrn nicht gestatten wollte, seine Lehrerinnen selbst, und weniger einmal seine häufigen Geschäfte daran bulden; so sich selbst eingeschränkt hatte, seinen lieben Hausbedürfnissen auch sonstig herzlich abgeneigt, seine Diener, Knechte, Mägde, Pferde, Ochsen, Geschäftsleute und Pferdeleute nicht beobachten; besonders die Pferdeleute, Pferdeknechte und vorbeifahrenden zu Pferde; die geschäftigen Geister schelten zu den Domherrn Vorsteherung und Vorsteherinnen, und sich Herren und Herrinnen, und Herr Gott gerade heute, heftig schelten hören; nicht minder die Pferdeknechte und Kutscher durch den vorsteherischen Herrn Herr Oberamtmann! trefflich einsehenen und gebührend verachten lassen; die tägliche Hast- und Zorn Worten erkennlich schelten, und damit durch Zorne eine noch dem Unheil zuvorkommende, eine nützige Vorsorge thun, und nicht heftig zuhören, das sie Gott gebiete! Ja der Kutscher, in Hoffe und Ställen herbei ergehen, und gar Schelte anhören, ergötzlich ernsthaft zu nehmen, und gar gemeinen Zorn Worten und Schelten, in meinen eher hingeschalten und eifrigst mit angelegen sein lassen, damit sie ehrbietigen Gruß ihrer in Zorn und und mit ungeziemend, und nun vor einer und, einen und gegeben werden werden; und in allen Nahmen nicht nur verhalten, eine ihr einem gütigen Unterthanen und Schuldnerin zu thun zu können und wollen; allein gebrauch und ihrer Geschäfte, so wie wir Herr und seine Gnaden.

3) Kirchliche Vorfälle:

a) Kirchen die Regelige haben gebauen, und gebauen die die Pfarrkirche zu Pfarrkirch in Pfarrkirch, daß sie alles Ermahnungen, auch angelegten Strafen abgeordnet in die ordentlichen Pfarrkirchen, und gebauen die Pfarrkirche zu Pfarrkirch zu diesem Pfarrkirch hierdurch besichtigen, daß er seine Pfarrkirchen

der dem emanirten hochfürstlichen Dekret gemäs zu Frequentirung der christlichen Lehre bei Vermeidung namhafter Strafe ernstlich anmahnen, im nicht Befolgungsfalle die Ungehorsamen notiren, und zum hochfürstlichen geistlichen Rathe berichten solle.

Würzburg den 22. Dezember 1727.

b) Auf das Curati zu Rodheimb unterthänigsten Bericht, was gestalten Michel Markert ohngefähr 18 Jahre alt von einem Vierteljahr her die christliche Lehre nicht frequentiret, und vieler Erinnerungen ohngeachtet die vermöge der Kirchenordnung angesetzte Strafe, nemblich für jedesmaliges Ausbleiben 1 Schilling von dessen Vater nicht erlegt werden wolle, wird demselben reskribiret, den Schultheisen um die Execution zu requiriren, und Namens Sr. Hochfürstlichen Gnaden ihm Schultheisen zu bedeuten, daß er die Strafe an dem Michel Markert sowohl als an andern Ungehorsamen ohnverzüglich exequiren solle, sodann den Erfolg hierüber ferner zu berichten.

Würzburg den 17. Januar 1729.

c) Demnach dahier die Anzeige geschehen, was gestalten in der christlichen Lehre zu Rodheimb viele Unordnungen vorgehen, so wird Namens und von wegen Sr. Hochfürstlichen Gnaden dem Curato daselbst hierdurch befohlen, daß er die jungen Bursche von der Emporkirche in die unteren Stühle zur Anhörung der christl. Lehre verweisen, und Alles nach Ausweiß der Kirchenordnung einrichten, und sofern jemand sich dawidersetzen und nicht folgen wollte, er den Beamten imploriren, und den Erfolg berichten solle.

Würzburg den 18. Juni 1731.

d) Demnach dahier die Nachricht eingekommen, daß zu Rodheimb in einem pur katholischen Orte eine lutherische Hebamme angenommen worden, so wird Curato, Schultheisen und Gemeinde hierdurch befohlen, schleunig zu berichten, ob dem also und aus wessen Geheiß und Erlaubniß sothane Hebamme angenommen werden.

Würzburg den 28. April 1732.

e) Namens und von Wegen Sr. Hochfürstlichen Gnaden wird dem Curato zu Rodheimb hierdurch befohlen, Schultheisen, Gericht und Gemeinde zu bedeuten, daß sie

1) die Wahl eines Kirchenpflegers innerhalb 14 Tagen, nach Ausweisung der Kirchenordnung und zwar mit Ausschließung des Martin Ellers, an welchem die Ordnung nicht ist, vornehmen, und

2) die lutherische Hebamme ohne fernerem Vorzug aus dem Ort schaffen, und nicht mehr gebrauchen, beides unter Vermeidung von 20 Thaler Strafe, und

3) Schultheis dem Curato die 3 Thaler Kommissions-Kosten, worin er kondemnirt, restituiren, künftighin aber Schultheis, Gericht und Gemeinde ihrer von Sr. Hochfürstlichen Gnaden vorgesetzten geistlichen Obrigkeit auf die an sie ergehenden Befehle den schuldigsten Gehorsam und respect besser bezeigen und befolgen sollen, widrigenfalls gegen die Ungehorsamen mit willkührlicher und empfindlicher Strafe verfahren werden wird.

Würzburg den 7. Mai 1732.

f) Auf das Curat zu Rodheimb unterthänigsten Bericht, was gestalten Adam Eller daselbsten sich ohnlängst höchst sträflich vermessen, mit verächtlicher Hintansetzung der neulich ergangenen und sämmtlichen Pfarrkindern mehrmalen verkündigten, hochfürstlichen Verordnung eine der Augsburger Konfession verwandte (lutherische) Hebamme zur vorgewesenen Niederkunft seiner Ehefrau zu berufen, wird demselben hierdurch befohlen, daß er auf der angesetzten Strafe, a 20 Reichsthaler, beharren, um derselben Exekution allenfalls beim Amt anlangen, und den Erfolg weiter berichten solle.

Würzburg den 20. Februar 1733.

g) Nachdem Adam Eller zu Rodheim bei Hochfürstlichen geistlichen Rathe dahier um gnädigsten Nachlaß der ihm wegen berufener lutherischen Hebamme zu seiner gebährenden Ehefrau angesetzten Strafe a 20 Rthlr. unterthänigst supplizirt; und um ermelte Strafe bis auf 6 Rthlr. moderiret worden, als wird dem Curato zu Rodheim ein solches zu dem End bedeutet, daß er in seinem Namen die 14 Rthlr. dem Supplikanten nachlassen, die Erlegung der übrigen 6 Rthlr.

aber ohnabbrüchig, auch benothigten Falls durch den Amtszwang, betreiben solle.

Würzburg den 6. März 1733.

h) Auf beschehene Anzeige, was gestalten Schultheis und Gerichts-Männer zu Rodhaimb sich unterfangen, auf denen Sonn- und Feiertagen noch vor dem nachmittägigen Gottesdienste auf dem Rathshause sich zu versammeln und allda Gerichtstage zu halten, wodurch nicht allein der Gott und seinen Heiligen gewidmete Festtag nicht wenig entunehrt, sondern auch absonderlich dem umliegenden der Augsburger Konfession zugethanenen Volke große Aergerniß gegeben wird, als ergeht hierdurch Namens und von Wegen Sr. Hochfürstlichen Gnaden an Pfarrern daselbsten der ernstliche Befehl, obgedachten Schultheisen und Gericht zu bedeuten, daß sie sich Inskünftige von dergleichen Verfahren bei Vermeidung großer Strafe ohnfehlbar enthalten sollen.

Würzburg den 7. Juli 133.

Nota: Eine Verordnung, welche auch jetzt noch der Rodheimer Gemeinde-Ausschuß wohl beherzigen darf.

i) Demnach einem Jeden der hiernach benannten jungen Burschen zu Rodheim, Andreas Bickel, Adam Düll, Adam Reinhard, Hanns Jörg, Michael Knorr und Hanns Bergmann wegen denen von ihnen in der Nacht vor Himmelfahrt Christi verübten Exzessen, und dadurch beschehene Entheiligung des Festtages 1 Pfd. Wachs zur wohlverdienten Kirchenstrafe angesetzt worden, und nun alldasiger **Curatus** jüngsthin anhero berichtet, was gestalten sothane Strafe von berührten Delinquenten bis dato nicht erlegt worden sein, als eine aus gnädigsten Spezialbefehl Sr. Hochf. Gnaden dem Amtsverweser zu Aub hierdurch kommittirt, erwähnte Strafe executive herauszutreiben, und wie solches geschehen, binnen 14 Tagen anhero zu berichten.

Würzburg den 20. Dezbr. 1737.

k) Demnach bereits in anno 1736 an Schultheisen und Gericht zu Rodheim die hochfürstliche Verordnung ergangen, daß fürohin die alldasige Gemeinde außer in Feuers-

und andern Nothfällen nicht mehr durch die große, sondern mittlere Glocke zusammen berufen werden solle, nicht minder auch sothaner Befehl durch den Dechant zu Iphofen bei seiner letzten Ruralvisitation wiederholet, und darüber von dem Schultheisen der Folgeleistung halber angelobet, solchem aber (wie neuerlich die Anzeige geschehen) bis anhero nicht nachgelebt worden; annebst auch 2do die dasige Gemeinde sich bis dato nicht habe bequemen wollen, dem Curato die von ihm zur Wiederherstellung der von berührter Gemeinde wiederrechtlich niedergerissenen Heege am Kirchengraben ausgelegten 2 Rthlr. Kösten gnädigst anbefohlener Massen zu ersetzen; als wird ermeltem Schultheisen und Gericht ihre dießfalls bezeigte höchst sträfliche Halsstärrigkeit hierdurch nicht nur ernstlich mit dem Zusatze verhoben, daß sie überhaupt fürohin gegen Sr. Hochfürstlichen Gnaden geistl. Regierungs-Dekreta mehreren Respekt und den schuldigsten Gehorsam bei Vermeidung schärferer und empfindlicher Andung bezeigen sollen, sondern auch ihnen nochmalen nachdrucksamst anbefohlen, wegen dem ersteren Punkt die große Glocken in Gemeinde-Angelegenheiten außer obberührten Fällen unter jedesmaliger 1 Rthlr. Strafe nicht mehr zu läuten, und dadurch wegen dermalen eingeführter Andacht von der ewigen Anbetung alle Unordnung künftighin zuvermeiden; und soviel das Zweite betrifft, die verwendete 2 Thlr. Kösten binnen 8 Tägen von Empfang dieses zur hochfürstl. geistl. Regierung unter gleichmäßiger 1 Rthlr. Strafe und bei Vermeidung ohnausbleiblicher Exekution ohnfehlbar einzuschicken. **Decretum** auf der geistl. Regierung zu

Würzburg den 4. Februar 1739.

Nota: Obiges Dekret besteht noch zu Recht, und darf nur nach eingeholter pfarrlicher Genehmigung mit der mittleren Kirchenglocke von dem Gemeindediener zu den gewöhnlichen quartalmäßigen Ortsversammlungen in 3 kurzen Pulsen geläutet werden.

1) Im Jahre 1750 bat die Gemeide Rodheim um die Erlaubniß, ihr Kirchweifest nicht mehr am Tage des hl. Kilian, sondern am Sonntage nach Michaelis feiern zu dürfen, worauf sie unterm 17. Juni zur Entschließung erhielt, daß es bis auf fernere Verfügung bei Haltung der Kirchweihe auf den seithero beobachteten Tag verbleiben, übrigens aber aller

Unfug und Mißbrauch soviel möglich dabei vermieden werden müsse.

m) Im Jahre 1771 unterm 14. April berichtet Pfarrer Gantz, daß am Tage vorher Georg Schmitt Wittwer 66 Jahre alt, sich in seiner Scheune den Hals abgeschnitten habe und todt in seinem Blute gefunden worden sey. Er bitte um Entscheidung über dessen Begräbniß, weil derselbe früher zwar einen christlichen Lebenswandel geführt habe, aber jetzt ohne äußere Zeichen der Reue, und Buße und ohne Verrichtung der österlichen Beicht gestorben sei. Er wird mit seinen Ansinnen in das weltliche Amt verwiesen.

n) Im Jahre 1772 kam die Gemeinde Rodheim um die gnädige Erlaubniß ein, eine besondere Hagelfeier festlich begehen zu dürfen, weil sie in den größten Nöthen schmachte, und im vorigen Jahre durch Kieselwetter den größten Schaden erlitten habe, auch für dieses Jahr wegen der ausstehenden Samen in der größten Furcht, hierin noch größeren Schaden zu leiden, wegen Ungünstigkeit des Wetters leben müsse, worauf sie in ihrem üblen Rufe nachstehenden fürstl. Bescheid unterm 22. Mai erhielt:

> „Denen Supplikanten wird innen gemeltes Gesuch lediglich abgeschlagen, und dieselben an die fürstbischöfl. Universal-Verordnung mit dem weiteren Anhang verwiesen, daß dieselben durch eifriges Gebet, durch Abstehung von Sünden und Lastern, durch Beobachtung der so göttlichen als Kirchen-Gebote, und durch den ihren hochwürdigsten Bischöfen schuldigen Gehorsam den erzürnten Arm der etwa strafenden göttlichen Gerechtigkeit inne zu halten, sich befleißen sollen."

o) Im Jahre 1787 am 14. November beklagt sich Pfarrer Keller sehr gegen seinen Parochian Kaspar Knorr, daß er einen höchst ärgerlichen Lebenswandel führe, oft an Sonn- und Feiertagen Amt und Predigt, Christenlehre und Vesper versäume, an den Werktagen das ganze Jahr hindurch der hl. Messe nicht beiwohne, dagegen 2 — 3 Tage lang unausgesetzt im Wirthshause sitzen bleibe, gewöhnlich erst nach Mitternacht um 1 oder 2 Uhr besoffen nach Hause komme, und weder Ermahnung noch Strafe mehr achte, sondern sich ungescheut die schmählichsten Ausschweifungen erlaube. Darauf wurde seine Beschwerde dem Amtsverweser Eckart in Aub zur Untersuchung überwiesen, und da sich die Sache wirklich so

verhielt, wie unter Andern auch der protestantische Pfarrer Lampert von Lipprichshausen bezeugte, auch Knorr schon mehrmals seiner Frevel wegen hart bestraft worden war, so wurde die längstens angedrohte Arbeits- oder Zuchthaus-Strafe an ihm eine Zeitlang vollzogen.

p) Im Jahre 1788 unterm 11. April ergeht an den Pfarrer von Rodheim von Ordinariats wegen die Weisung, mit dem ihm anvertrauten Pfarrspiele künftighin am St. Markus-Tage nicht mehr nach Baldersheim, sondern in die Pfarrkirche zu Aub den Wallgang zu verrichten, weil in dem Orte Baldersheim 11 meistentheils zahlreiche Pfarreien im Wallgehen zusammen kommen, welche die Kirche nicht fassen kann, woraus sonach viele Unanständigkeiten entstehen, und anstatt daß Gott durch ein frommes und bußfertiges Gebet angerufen werden sollte, der Dienst Gottes durch mancherlei Unordnungen entehret wird.

q) Im Jahre 1797 am 17. August zeigt Pfarrer Keller an, daß Anna Maria Gloßin, eine von ihrem Ehemanne Herrmann Gloß von Sulzfeld am Main wegen verschiedener Ursachen einstweilen getrennte Frau, welche sich in Rodheim bei ihren Stiefeltern aufhielt, seit geraumer Zeit her unterschiedlich und außerordentlich geplagt werde, und zwar folgender Massen:

„Die Frau leidet öfters so heftige **Convulsionen**, daß sie stundenlang ganz betäubt und aller Empfindung beraubt daliegt; bald erreget sich ein Getöse im Hause, im Zimmer, auf dem Boden; klopft an die Thüre, an der Wand; wirft Steine, Holz, Schrollen daher; das Vieh im Stalle wird Nachts beunruhiget, so daß es in der Frühe zum Theile von Schweiß überronnen dasteht; sogar auf dem Felde in der Aernte haben die Eltern, obige Frau und ihre Schwester keine Ruhe; jetzt hören sie eine undeutliche Stimme, jetzt werden sie mit Steinen und Schrollen hart getroffen, wo doch kein fremder Mensch, weder im Hause noch auf dem Felde, bei ihnen in der Nähe ist, wie sie alles dieses mit einem Eide erhärten wollen."

Keller stellt hierauf den Antrag, das Haus **benediciren** und den **exorcismus contra maleficiatos** vornehmen zu dürfen. Allein er erhält zur Antwort, daß man mit Wahrscheinlichkeit Betrug darunter vermuthe, und es seiner

Geschicklichkeit überlasse, auf welche Art auf den Grund dieser verdächtigen Geschichte zu kommen sein möge.

Vorzüglich soll ein vernünftiger und geschickter Arzt zu Rath gezogen werden, und erst wenn alle zur Hand genommenen Maßregeln fruchtlos ablaufen würden, wolle man die Aussegnung des Hauses geschehen lassen.

r) Im Jahre 1803 unterm 20. Mai erhielten sämmtliche Pfarrämter von der K. preuß. Landesregierung den Befehl, daß die Kirchen nicht zu Kirchenmusiken und musikalischen Aufführungen für Geld sollen gebraucht werden.

s) In demselben Jahre ward unterm 1. Juli sämmtlichen Kuratgeistlichen anbefohlen, das Volk über die Schädlichkeit des Brandwein-Genusses zu belehren.

t) Im nämlichen Jahre am 29. Juli erging ein allerhöchstes Reskript, wodurch die Seelsorger angewiesen wurden, auf das Tanzen an Sonn- und Feiertägen ein wachsames Auge zu haben, als welches nicht vor 5 Uhr Abends anfangen, und zur festgesetzten Polizeistunde, 11 Uhr Nachts, geendigt werden soll. Die Kreisdirektorien und Polizeibehörden sollen auf die desfallsigen Anzeigen der Geistlichen sogleich das Nöthige verfügen.

u) Im Jahre 1804 am 13. Januar wird vermöge Allerhöchsten Reskripts des Landes-Hoheits-Kollegiums die in der Ansbacher Intelligenz-Zeitung gemachte Deklaration „daß nämlich Kinder aus gemischten Ehen jedesmal in der Religion des Vaters unterrichtet werden sollen, um alle häuslichen Zwistigkeiten, die sich oft auf mehre generationen erstrecken, um so eher zu verhüten; wenn aber bei Ehekontrakten die Eheleute eine besondere Uebereinkunft treffen, die Kinder auch in der Religion der Mutter unterrichtet werden dürfen, nur sollen die Kinder blos in der nämlichen Religion unterrichtet werden," den katholischen Geistlichen besonders eingeprägt.

v) Eine Verordnung des Landeshoheits-Kollegiums untersagt am 5. Juni 1804 die in manchen kathol. Pfarreien noch gewöhnlichen Flurumritte, und gestattet blos die Bittgänge zu Fuß. Dagegen befiehlt eine andere Verordnung vom 17. August, daß in allen kathol. Kirchen des preuß. Gebietes das jährliche Dank- und Aerntefest am letzten Sonntage im September soll abgehalten werden.

w) Im Jahre 1805 am 13. August wurde letztere Verordnung dahin abgeändert, daß die Feier des Dank- und

Kerntefestes immer auf den 16. Sonntag nach trinitatis verlegt wurde.

x) Durch Patent vom 4. März 1806 wurde die Abtrettung der Provinz Ansbach von Seite Preußens an die Krone Bayerns vorläufig insinuirt, und deren Publikation anbefohlen. Später am 26. Mai mußte deren definitive Einverleibung von den Kanzeln bekannt gemacht werden.

y) Im Jahre 1806 unterm 5. Sept. wurde die Feier des jährlichen Dankfestes auf den 5. Oktober festgesetzt, und wie bei Preußen der Text zur Predigt freigegeben.

z) Durch Reskript der Kriegs- und Domainen-Kammer vom 1. Dezember 1806, und unterzeichnet vom Grafen Thürheim, wurde wegen des Sieges der französischen Heere über die Preußen bei Jena und wegen des Friedens von Preßburg, wodurch der Kriegs-Schauplatz von den Grenzen Bayerns abgewendet wurde, ein allgemeines Dankfest für die bayr. Monarchie, und zwar für die Provinz Ansbach auf den 14. Dezember als am 3. Advents-Sonntage, angeordnet, bestehend in einem Hochamte mit **Te Deum laudamus.**

α) Im Jahre 1807 am 25. Febr. wurde durch höchstes Reskript verordnet, daß hinfüro nur jene Festtage sollten gefeiert werden, die in der ganzen Kirche begangen werden.

Das Patrozinium einer jeden Kirche soll nur an einem Sonn- oder sonst gebotenem Festtage gefeiert werden. An den abgewürdigten Feiertagen muß dagegen Alles unterbleiben, was nur immer das Andenken an diese abgeschafften Feste erneuern könnte, darunter das Läuten des Feierabends; das Feierabendmachen, alle öffentlichen Gottesdienste, die an Vorabenden der Sonn- und noch bestehenden Feiertage üblich sind, feierliches Läuten, Zieren der Kirche und Altäre, Hochämter, Messen zur ungewöhnlichen Zeit, Predigten, Christenlehren, und alle andere in Rücksicht ihrer Art und Zeit nur für Feiertage bestimmte Andachten zu rechnen sind, so wie das Schließen oder Nichtöffnen der Handlungs-Gewölbe und Comtoirs, der Läden und Werkstätte, das Tanzen, Spielen und Zechen in den Wirthshäusern, und andere an Werktagen gewöhnliche Unterhaltungen.

Von Lokal-Kreuzgängen wird auf dem Lande nur Einer gestattet, die sogenannte Hagelfeier. Alle Bittgänge in das Ausland sind gänzlich verboten. Bei allgemeinen Nöthen sind keine Wallfahrten erlaubt, sondern es können dafür Betstunden

in der ordentlichen Pfarrkirche an selbst zu wählenden gebotenen Feiertägen gehalten werden. Alle nicht bestimmt ausgedrückten Feiertage sind abgeschafft, und der gegen dieses Gesetz handelnde Pfarrer wird mit 30 Rthlr bestraft.

β) Durch weiteres Reskript vom 27. Febr. 1807 wird bestimmt: Die Grabvorstellungen Christi sollen nur darin bestehen daß

1) das sanctissimum mit einem weißen Flore bedeckt auf einem schwarzbehängten hinlänglich erleuchteten Nebenaltare ausgestellt, und

2) auf dem antipendium die Vorstellung des im Grabe liegenden Heilandes abgebildet werde.

Alle andern Verzierungen und Prozessionen sind verboten, und auch die seither gewöhnlichen Zeremonien am Christi Himmelfahrts- und Pfingstfeste werden untersagt.

γ) Ferner wurde am 28. Februar 1807 mit Beziehung auf das Breve Pabst Clemens XIV. vom 16. Mai verfügt:

1) daß in jeder Pfarrei, wo die Kirche mehre Patrone hat, nur der patronus principalis als Titularfest gefeiert werden darf. Die Festtage der übrigen Patrone werden auf den folgenden Sonntag verlegt.

2) Die Festtage der sogenannten Land- und Bisthums-Patrone gehören unter die abgewürdigten Feiertage.

3) Das Kirchweihfest soll in allen Pfarrkirchen am nämlichen Tage, nämlich 3. Sonntage im Oktober, gleichförmig gefeiert werden.

4) Die Kirchweihfeste der Filiale, Nebenkirchen und Kapellen werden ohne Ausnahme aufgehoben und verboten.

Jeder Pfarrer, der entgegen handelt, verfällt in eine Strafe von 30 Rthlr.

δ) Am 2. Juli 1807 wurde abermals, wie im Dezember vorigen Jahres, ein besonderes Dankfest wegen Uebergabe der Festung Danzig und des darauf erfochtenen Sieges bei Friedland in Preußen angeordnet.

ε) Durch hohe Verfügung v. 12. Mai 1807 wird den Kuratgeistlichen aufgetragen, ihre Pfarrgemeinden zur willigen Uebernahme der Militärpflichten zu ermahnen, und in ihnen Gehorsam gegen die obrigkeitlichen Befehle zu wecken.

ζ) Durch apostolisches Breve des Pabstes Pius VII. vom 7. Sept. 1808 wird die Trennung Rodheims vom Bis-

thum Würzburg ausgesprochen, und selbiges mit noch anderen Pfarreien dem Bisthume Bamberg zugewiesen.

η) Unterm 25. Juli 1809 wird vom K. General-Kreis-Kommissariate des Rezatkreises befohlen, daß in allen Kirchen des glänzenden Sieges der Franzosen- und ihrer Alliirten bei Wagram über die Oesterreicher am Ende der Predigt soll gedacht, und zuletzt ein Dankgebet verrichtet werden.

ϑ) Gemäs bischöflicher Verfügung vom 10. Juli 1809 wird den Pfarrern aufgetragen, die Weihe des Wassers, des Salzes und der Kreide am Vorabende des hl. 3 Königfestes in deutscher Sprache nach vorgeschriebener Form vorzunehmen.

ι) Wurde auf Befehl Sr. erzb. Exzellenz vom hochw. Ordinariate unterm 6. April 1830 durch ein eigenes Zirkulare für die ganze Erzdiözese verordnet, daß die Pflicht, dem Christenlehr-Unterrichte fleißig beizuwohnen, durch keine Zeit beschränkt werde, sondern daß sie sich auch über jene Lebensjahre erstrecke, in welchen das Gesetz den Besuch der Sonntagsschule nicht mehr verlangt; kurz, daß sie alle junge unverheirathete Personen so lange verbinde, als es ihre individuellen Verhältnisse nur immer gestatten.

κ) Im Jahre 1838 geruhten Se. Königl. Majestät zu genehmigen, daß die Flurumgänge an jenen Orten, wo sie wieder in Uebung gekommen sind, an jenen Tagen, an welchen sie bisher statt fanden, gehalten werden dürften, bei den übrigen aber am Pfingstmondtage.

λ) Am 1. Febr. 1843 wurde dem Pfarramte Rodheim auf sein gehörig motivirtes Gesuch gestattet, von demselben Jahre an die Bittprozession am ersten Tage der Kreuzwoche nicht mehr nach Aub, sondern nach Hemmersheim führen zu dürfen.

μ) Unterm 7. Mai 1843 befahlen Se. Maj. der König, daß von den einschlägigen Polizeibehörden an jedem Orte des Königreiches Vorsorge getroffen werden soll, daß während der Dauer des Gottesdienstes, und namentlich der Predigten, an den katholischen und protestantischen Kirchen kein Fuhrwerk vorbeikomme, und durch Gerassel und Peitschenknall den Vertrag der Prediger störe.

ν) Am 21. Juni 1844 wurde die hiesige Pfarrkirche von Sr. Excellenz dem Hochw. Herrn Erzbischofe von Bamberg, Bonifaz von Urban, hochfeierlich eingeweiht, uns zugleich

der treffenden Jugend und jener von Hemmersheim das heil. Sakrament der Firmung gespendet.

3. Natürliche und politische Ereignisse.

Im Jahre 1804 war die Aernte nur mittelmäßig, obgleich das Getraide sehr gut eingebracht wurde. In Sachsen und Böhmen war großer Mißwachs und Theuerung.

Das Jahr 1805 fing mit großer Kälte an, welche einen ganzen Monat fortdauerte. Hierauf fiel tiefer Schnee, und bei erfolgtem Thauwetter entstand sehr großes Wasser. Das ganze Frühjahr zeichnete sich durch abwechselnd schlimme Witterung aus, so daß erst der 16. Mai als der erste wahre Frühlingstag gelten konnte. Dadurch verspätete sich natürlich auch die Aernte, und die Getraidpreise stiegen zu einer außerordentlichen Höhe. Das Malter Korn kostete 18 fl., der Waizen 25 fl. und der Haber 12 fl. Anfangs Augusts fing man erst an zu schneiden, und dennoch war das Getraide noch nicht gehörig reif. Zu Ende Juli blühten noch an vielen Orten die Trauben. In der Aerntezeit fiel häufiges Regenwetter ein, und das Getreide wuchs dadurch vielfach aus. Dennoch war die Aernte selbst sehr reichlich im Winter- und im Sommerbau, und der Ertrag des Pfarrzehntes belief sich auf 105 Malter und 1 1/2 Metzen Frucht. Am 26. August wurde der erste Waizen, am 5. Oktober der letzte Zehnthaber, und am 19. Oktober die letzten Zehnt-Erbsen eingeführt, die überdieß noch meistens grün waren.

Am 3. Oktober war dahier ein ganzes Bataillon Franzosen von 500 Mann von den Truppen des Marschalls Bernadotte einquartirt, welches am 4. Okt. gegen Ansbach zum Kriege gegen Oesterreich marschirte.

Am 10. u. 11. Oktober fiel nach einem heftigen Regentage viel Schnee, wodurch die noch unreifen Trauben vollends erfroren, und die Weinlese für dieses Jahr verloren ging, obschon die Weinstöcke ungewöhnlich voll hingen. Ungleich stärker schneite es am 13. Oktober, und gerade wie im Winter. Vor Schnee konnte man die Zwetschgen, die noch unzeitig an den Bäumen hingen, kaum sehen. Ueberhaupt war der Herbst, wie das Frühjahr, abwechselnd Regen, Schnee, schneidende Kälte und Nebel.

Der größte Theil des Jahres 1806 war für ganz Deutschland höchst traurig wegen der fortwährenden Kriege. Als nach der bekannten Abtretung des Fürstenthums Ansbach von Preu-

ßen an Bayern das Corps des Marschalls Bernadotte abermals in dasselbe einrückte, kam in die hiesige Gegend das dritte Kürassier-Regiment, und nach Rodheim die Hälfte der siebenten Kompagnie desselben. Der Kapitain Delarchand, ein sehr wackerer Mann von etwa 45—46 Jahren, aus dem Flecken Vassie in der Niedernormandie gebürtig, logirte im Pfarrhause. Das Cantonnement dauerte vom 4. März bis 20. Juli. Am 24. Juli kam dafür eine Abtheilung der Voltigeurs-Kompagnie des 3ten Bataillons des 54. Regiments unter Kapitain Girard aus Marsaille, einem sehr anmassenden und weichlichen Menschen, der der Gemeinde Rodheim durch mehre splendide Gastmale, die er einer adeligen Metze zu Ehren im Pfarrhofe gab, viele Kosten verursachte. Am 16. August kam er nach Raisch ins Quartier. Am 19. August traf für ihn ein der Lieutenant Perthot von der 6. Karabinier-Kompagnie mit einem Theile seiner Leute, und logirte sich im Pfarrhause ein. Des andern Tags mußte er aber weiter nach Gülchsheim. Dagegen quartierte sich der Wachtmeister Vincenoth, ein sehr honetter Mensch, an seine Stelle ein bis zum 28. August, wo er mit seinem Detachement nach Uffenheim abzog. Am 30. August rückte ein Theil der Voltigeurs-Kompagnie des ersten Bataillons des 40sten Infanterie-Regiments, zum 5. Armee-Korps des Marschalls Mortier und später Lefebre gehörig, unter Suchets Divisions-Kommando stehend, hier ein. Kapitain Millet aus der Normandie und der Unterlieutenant Suvigny blieben 4 Wochen im Pfarrhofe, hatten ihren eigenen Koch, führten besondere Menage, und der Pfarrer mußte zu seinem größten Leidwesen 26 Tage lang französische Suppen essen. Dafür bekam jeder der beiden Offiziere täglich 5 fl. Kostgeld, der Kapitain von der Gemeinde Rodheim, und der Lieutenant von Geißlingen. Am 25. Sept. ging Hauptmann Millet wieder ab, indem er sich näher an sein Regiment gegen Rothenburg anschließen mußte. Am 26. Sept. lag eine Kompagnie des 17. leichten Infanterie-Regiments im Quartiere; am 27. der Artillerie-Train der Division Suchet, zu welchem die Rodheimer 20 Pferde hergeben mußten, wovon 12 mit in den Krieg gegen die Preußen zogen, und für die Eigenthümer verloren waren. Am 28. Sept. langte das 34. Infanterie-Regiment, und am 29ten das 88ste in hiesiger Gegend an, wovon immer 1 Kompagnie dahier einquartiert wurde. Im Pfarrhause lag 1 Kapitain mit 3 Lieutenants. Dieß war in diesem Jahre die letzte Einquartierung des hiesigen Dorfes.

Das Jahr selbst hatte eine zwar gute, aber wieder zu feuchte Aernte. Das Zehntkorn war zum Theil ausgewachsen. Alle Früchte und auch das Stroh standen in einem ziemlich hohen Preise. Das Korn galt schon im Oktober 14 fl., der Waizen 15 fl., und der Haber 11 fl., und der Schober Stroh 7 fl.

Im Januar 1807 war der erste unbedeutende Winterfrost, und fast gegen Mitte des März trat erst strengere Kälte ein. Am 20. u. 21. April fiel 1 Schuh hoher Schnee mit sehr großer Kälte, der jedoch der durch den Nordwind ausgetrockneten Erde eine solche Feuchtigkeit gab, daß innerhalb wenigen Tagen bei sehr günstiger Witterung am 1 Mai schon alle Bäume in voller Blüthe standen.

Am 7., 8., 9. u. 10. Mai marschirte die Division Molitor, welche vorher zu **Brescia** und **Bergamo** in Italien gelegen war, bestehend aus dem 2., 16., 37. u. 67. Linien-Regimente, durch die hiesige Gegend nach Magdeburg. Zu Rodheim wurden jedesmal 2 Kompagnien, und im Pfarrhause 2 Offizire einquartirt. Ihr Betragen war durchaus musterhaft, und sehr abstechend gegen jenes des **Bernadotte**'schen Korps, das früher 3 Jahre lang in Hannover lag, und sich schon besser im Leute-Plagen geübt hatte.

Das Jahr hatte einen ungemeinen heißen und trockenen Sommer. Die größte Hitze war am 13. und 26. Juli und am 7., 8. u. 9. August. Die Getraide-Aernte, besonders an Korn, war überaus ergiebig, und bei der anhaltenden Wärme ging Alles sehr schnell von statten. Am 8. August wurde bereits der letzte Zehntwaizen eingeführt, und die ganze Aernte des Winterbaues war in 3 Wochen vollendet. Anfangs Augusts fand man auch im Maingrunde allenthalben weiche Trauben, die jedoch wieder Schaden litten, weil der Regen zu lange ausblieb. Der Most war bloß mittelmäßig, obgleich es sehr viel gab.

Im Jahre 1808 war die Winterkälte gleichfalls sehr gemäßigt. Gegen Lichtmeß ging zwar das Wetter auf, aber der Frühling erfolgte doch sehr spät, weil ein anhaltender kalter und rauher Nordwind die Erde ungewöhnlich lange gefroren hielt, so daß die Bestellung der Sommersaat erst am 6. April dahier beginnen konnte. In diesem Jahre hatte Rodheim keine Einquatirungen, obschon die Division **Pino** Anfangs Januars auf ihrem Marsche nach Italien die hiesige Gegend berührte. Dagegen wurden alsbald bayersche Mauthoffizianten an die

dieſſeitige Landesgrenze verlegt, welche die neue Mauthordnung in Vollzug brachten. Von dieſer Zeit hörten alle andern Zölle, Weggelder, Acciſe udl. gänzlich auf. Der Eimer fremden Weines mußte ohne Unterſchied mit 9 fl. rhn. an der Mauthſtation gelöſt werden. Später wurde jedoch noch in demſelben Jahre der bayr. Eimer auf 5 fl., der Ansbacher auf 7 fl. 30 kr. herabgeſetzt.

Am 22 Juni fiel ein ſo entſetzlicher Platzregen, daß das Waſſer gleich einem Stromme zum oberen Thore herein ſchoß, und ſich Niemand im Dorfe einer ſolchen Ueberſchwemmung erinnern konnte. Das zum Theil ſchon gemähte Heu wurde dadurch ſehr verdorben.

Am 28. Auguſt und die folgenden Tage paſſirte ein beträchtlicher Theil des 6. franzöſiſchen Armee-Korps aus Preußen über Bamberg, Kitzingen, die hieſige Gegend nach Ochſenfurt und Königshofen gegen Spanien. Von Rodheim wurden 12 Wägen mit 24 Pferden requirirt, wovon die meiſten bis an den Rhein folgen mußten, und 8 Tage ausblieben.

Mit dem 1. Oktober wurde die neue K. Landesorganiſation in Vollzug geſetzt, vermöge welcher Rodheim zum Rezatkreiſe gezogen, und dem K. Landgerichte und Rentamte Uffenheim zugewieſen wurde.

Die Aernte dieſes Jahres war ſehr ergiebig auf dem Halme oder in Stroh, aber nur ſehr mittelmäßig an Körnern. Der Moſt war wegen des vielen Herbſtregens beinahe ſchlecht geworden, dagegen gab es ſehr viel Flachs und Obſt.

So heftig die Kälte im Anfange des Jahres 1809, beſonders am 17 — 19. Januar war, ſo gelinde war die übrige Winterzeit. Schon in der erſten Hälfte des Februars fingen die Bäume und Staudengewächſe zu treiben an. Die Frühlingsblumen zeigten ſich, und nur ein neuer Schnee mit ſtarkem Sturmwinde am 21. und 23. Februar hielt Alles noch zurück.

Die Ueberſchwemmungen dieſes Jahres waren fürchterlich, und kamen in den Maingegenden jenen von 1804 ſehr nahe. In den Rheingegenden, und beſonders in Holland, erreichten ſie die höchſte Höhe, und waren mit unermeßlichen Unglücksfällen für Menſchen und Vieh verbunden; ganze Dörfer mit allen Einwohnern wurden ein Raub der Fluthen. Am 23. Februar entſtand dahier ein mächtiges Donnerwetter mit Sturm und Schneegeſtöber; zu Aub hatte der Blitz die Kirche angezündet, der Brand wurde jedoch bald wieder gelöſcht.

Während des Monats April zogen im Kriege Frankreichs gegen Oesterreich viele Truppen mit Artillerie, Munitionswagen und Proviant=trains die Chauseé hinauf gegen Ansbach und Rothenburg zur franz. Armee, die sich am Lech sammelte. Am 23. kampirten 1 Nacht hindurch gegen 400 Mann Infanterie und Artillerie rings um Uffenheim herum. Alles Zugvieh der benachtbarten Ortschaften, also auch von Rodheim, wurde requirirt.

Im Mai und Juni sollte das franz. Konscriptions=Gesetz auch im Königreiche Bayern zum ersten Male in Anwendung gebracht werden. Dagegen aber sträubten sich die meisten Dorfschaften des Landgerichts Uffenheim, vorzüglich die Einwohner von Rodheim, und die treffenden jungen Leute weigerten sich nicht blos zu loosen, sondern sie verhinderten auch durch offenbare Auflehnung den Gerichtsdiener Messerer an seiner Dienstesverrichtung. Deswegen erschien am 6. Juni der K. General=Kommissair des Rezatkreises, Freiherr v. Lerchenfeld, mit dem K. Kreisrathe Lüdecke von Ansbach in Uffenheim, und suchte durch eine lange und eindringliche Rede die Widerspänstigen zum Gehorsame zurückzubringen. Dieses und die angedrohten strengen Strafen veranlaßte die rebellischen Ortschaften zur Unterwerfung, und die konscribirten Bursche zum pflichtgemäßen Loosen.

Am 19. August war nach einigen sehr heißen Tagen dahier ein bedeutendes Hagelwetter, das jedoch für Rodheim wenig Schaden brachte, indem das Wintergetraide bereits eingeärntet war, und der Sommerflur gegen Gülchsheim nur leicht getroffen wurde. Das Ungewitter zog Abends um 3/4 auf 8 Uhr vom Süden in der Richtung über Oberickelsheim nach Martinsheim. In der Nacht vom 23. auf den 24. August zog sich abermals nach einem sehr schwülen Tage ein heftiges Donnerwetter von Süden herauf, und näherte sich sehr schnell der hiesigen Gegend. Plötzlich folgten 2 schreckliche Blitzstrahlen mit furchtbarem Krachen auf einander, und die Scheune des Hauses Nro. 23, welches dem Michael Deppisch gehörte, und von dem verganteten Bauern Peter Bickel nach erlittenem Konkurse bewohnt wurde, stand in hellen Flammen. Da der Wind das Feuer gegen Nordost trieb, so entzündeten sich alsbald die Scheunen des Leonard Mond, Adam Herzog, Sebastian Brümmer und Leonard Neeser, und brachte damit das ganze Dorf in die augenscheinlichste Gefahr. Jetzt riefen die Rodheimer zu Gott um Hilfe, und der gütige Himmel sendete in einem

äußerst heftigen und anhaltenden Regenguſſe das ſicherſte Mittel zur Rettung. Da kurze Zeit nachher der Wind etwas nachließ, ſo wurde ſofort durch die beigebrachten Spritzen das Feuer vollends gelöſcht, nachdem es bis Morgens um 6 Uhr hell gebrannt hatte.

Die dießjährige Aernte des Wintergetraides war außerordentlich geſegnet, ſowohl im Halme als in den Körnern, und ſeit Menſchengedenken in hieſiger Gegend die ergiebigſte. Der Moſt war jedoch ziemlich ſauer, und es gab nur wenig. Die Rodheimer Trauben konnten kaum zur Hälfte geleſen werden, da es ſchon am 13. Oktober anfing, fortwährend zu ſchneien.

Die erſten Monate des Jahres 1810 waren ziemlich kalt, ſogar noch bis in den Mai und Juni, dagegen der Monat Juli angenehm und fruchtverſprechend. Im Monate Auguſt aber trat wieder ſo unfreundliches Wetter ein, daß viele Früchte naß eingethan werden mußten. Darauf folgte 14 Tage lang anhaltende und brennende Sonnehitze, die zwar dem Weinſtocke zuſagte, dagegen den grünen Früchten ziemlich nachtheilig wurde. Die Aernte war daher nur eine mittelmäßige, doch gab es mancherlei Obſt, und beſonders viele Zwetſchgen. Das Getraide ſelbſt ſtand im niederen Preiſe.

Das Jahr 1811 hatte einen baldigen und ſehr trockenen Frühling. Beſonders angenehm waren die Monate März und April, ſo daß ſich ſchon die Blüthen an vielen Bäumen zeigten. Im Anfange Mais mußte der üppige Waizen ſchon ausgegraſt werden, und am 12. Juli begann die Aernte, die eine reichliche genannt werden konnte. Dennoch ſtieg das Getreide wegen des häufigen Wetterſchlages ſehr im Preiſe, ſo daß der Waizen zuletzt 17—18 fl. und das Korn 9—10 fl. koſtete. Die Weinleſe nahm ihren Anfang ſchon Ende Septembers, und lieferte ſo vielen und guten Moſt, daß 1811 als eines der beßten Weinjahre bezeichnet werden darf. Im Würtemberg'ſchen fand man eine Traube, die nach der Augsburger Zeitung 1 Elle lang geweſen ſein ſoll, und für die Königstafel aufbewahrt wurde. In den Monaten September und Oktober war ein ſehr ſchöner und großer Komet am Firmamente mit bloſem Auge zu ſehen, und die Witterung noch ſo günſtig, daß man neuerdings reife Erdbeeren und Kirſchen zum Markte brachte, an manchen Orten die Bäume wiederholt blüten, und das Korn zum zweiten Male in den Halm ſchoß.

Der Winter des Jahres 1812 war sehr strenge, besonders im Januar. Auch stieg das Getraide zu immer höherem Preise, so daß der Malter Waizen um 22 fl., das Korn um 11 fl. verkauft wurde. Im Monate März und April war es sehr naß und kalt, und erzeugte öfters Eis. Die Aernte war demohngeachtet eine gute zu nennen, und dennoch stieg das Getraide immer mehr, besonders wegen des neu ausgebrochenen Krieges mit Rußland. Um Martini war bereits vollkommener Winter, der 4 Monate lang ununterbrochen fortdauerte.

Das Jahr 1813 war deshalb anfangs sehr rauh und frostig, und der Frühling ließ lange auf sich warten. Dieser brachte indessen sehr gedeihliche Witterung, und ließ Manches hoffen; dennoch wurde der Aerntesegen nur ein fast mittelmäßiger, indem die Nachtfroste schon vor Michaelis sich einstellten, und besonders dem Weine sehr zusetzten. Korn und Haber, sowie Heu und Grummet war am beßten gerathen. Am 23. Oktober wurden 100 bayerische Kavallerie-Soldaten dahier einquatirt, die des andern Tages mit vielen österreichischen Truppen zur Entsetzung der Festung Würzburg abmarschirten.

Am 25. Oktober fing es schon an, stark zu schneien, so daß man nicht ohne Besorgniß war wegen der noch aufsenstehenden Feldfrüchte, besonders der Rangersen und des Krautes.

Die Kälte hielt im Jahre 1814 nicht nur sehr lange an, sondern sie war auch sehr strenge. Bis zum 24. März war Alles mit Schnee bedeckt. Dafür war der April sehr schön, allein es folgte wieder ein so frostiger Mai, daß die Hälfte der Blüthen an den Bäumen zu Grunde ging. Dennoch fiel die Aernte sehr ergiebig aus, so daß das Getraide bedeutend im Preise fiel. Der Spatherbst und Wintersanfang war so gelinde, daß man oft wähnte, mitten im Frühlinge zu sein.

Der Anfang des Jahres 1815 war ein sehr wünschenswerther: denn schon im Februar begann der Schnee zu schmelzen, und der März wurde sehr lieblich. Leider daß im April wieder Kälte eintrat, und den Obstbäumen, Weinbergen und dem Klee empfindlich schadete! Am 30. Mai erhielten die Rodheimer 80 Mann russische Kavallerie auf 14 Tage in Quartier, darunter 4 Offiziere, von denen der Hauptmann in den Pfarrhof kam. Die Aernte konnte im Ganzen zu den

guten gezählt worden. Herr Pfarrer Blankenhorn hatte seinen Zehentantheil an 2 hiesige Bauern um 1400 fl. verpachtet.

Das Jahr 1816 war zwar friedlich nach Aussen, aber traurig noch Innen. An manchen Orten verwüsteten Sturm und Ungewitter die Saaten, an andern der viele Regen und die dadurch verursachten häufigen Ueberschwemmungen. Die Folge davon war, daß bei einer so trüben Aussicht auf eine gesegnete Aernte die Getraidpreise außerordentlich stiegen. Erst im November wurden dahier die noch unreifen Wicken geschnitten, ohne daß dieselben gedroschen werden konnten. Hartes Getraide und Erbsen gab es sehr wenig, Linsen gar nicht. Kein Wunder, wenn das menschliche Elend eine bedeutende Höhe erreichte! Das Malter Korn und Waizen kostete zu Ende dieses Jahres schon 40 fl., der 12 pfündige Leib Brod in Aub 56 kr., und in Marktbreit 1 fl., der Metzen Kartoffel 45 kr., Zwetschgen 1 fl. 15 kr., und Erbsen 1 Kronenthaler.

Noch unheilsvoller war das Jahr 1817 wenigstens in seiner ersten Hälfte. Die Getraidpreise stiegen immer mehr in die Höhe, so daß zuletzt Korn und Waizen 70 — 80 fl., in einigen Gegenden sogar 90 fl. kosteten. Der 6 pfündige Leib Brod galt hierorts 1 fl. 15 kr., anderswo 1 fl. 30 kr. In gleichem Werthe stand der Metzen Kartoffel. Aber Gott erbarmte sich der Seinigen. Schon in der Mitte Januars verschwand aller Schnee, und es trat eine äußerst gelinde Witterung ein.

Am 16. Februar entstand ein heftiges Donnerwetter, welches in der Kirche zu Aub einschlug, aber keinen großen Schaden anrichtete. Frühling und Sommer waren ausgezeichnet schön, und so geschah es, daß man im Maingrunde schon am 26. Juli, und bei uns am 30. Juli die Aernte begann. Diese war außerordentlich ergiebig, so daß aus jedem Schober Getraide 10 — 12 Metzen Körner gedroschen wurden. Dadurch fielen bald die Getraidpreise weit unter die Hälfte herab, bis sie endlich beim Schluße dieses Jahres wieder auf ihren vorigen mäßigen Standpunkt zu stehen kamen.

Damit endigen sich die Notizen des hiesigen Pfarrbuches.

II. Anhang.

1) Vermächtniß eines Gartens durch den Pfarrer Schram v. 22. Januar 1639.

Salutem in Domino omnibus meis successoris ex corde precor.

Anno millesimo sexcentesimo trigesimo primo sublatis ab hostibus parochiae Rodheimianae registris, annis subsequentibus trigesimo octavo et nono summa me necessitas compulit novum conficere. Quanto vero labore erexerim, proventusque parochiae descripserim ex agrorum omnium indecimabilium descriptione, rusticorumque antiquorum deceptione, posteri mei percipient.

Anno millesimo sexcentesimo primo et secundo in reformatione haereticorum rusticorum rodheimensium in odium Catholicorum sacerdotum rustici ruinam primam parochiae intulerunt, agros plurimos decimabiles esse vi contenderunt, et obtinuerunt, uti adhuc patet. Rege autem Sueciae anno millesimo sexcentesimo trigesimo primo in patriam nostram irruente, in odium praedicantis vi illis obtrusi, ruinam alteram parochiae noviter intulerunt, partim inedia partim malitia agros decimis oneratos, aliis tanquam pro liberis incitati ac compulsi vendiderunt. Ita factum esse exitus comprobavit.

Jura antiqua parochiae sonant parochum etiam de omnibus agris non ad bona aedium spectantibus tertiam partem decimarum possidere, exceptis iis, qui decimas non dant, quibus verbis satis liquet, semper aliquos fuisse agros, qui onere decimarum carnerent.

Ast rustici sinistro id intelligentes omnes agros non ad bona aedium spectantes liberos facere concupiverunt, quibus ego acerrime restiti, odiumque in me summum pro successoribus meis ex amore justitiae concitavi, ut liceat mihi dicere cum Virgilio

Hos ergo versiculos feci, tulit alter honores.

Sic vos non vobis, vellem fertis oves.
Sic vos non vobis nidificatis aves.
Sic vos non vobis mellificatis apes.
Sic vos non vobis fertis aratra boves.

Admoneo autem posteros ac successores meos et adhortor, ut nihil de parochiae jure, uti ante me factum, rusticis rescindere permittant, occultaque, quae ego patefeci, minimeque descripta reperi, utpote ex descriptione patebit, denuo abscondere ac sepelire patiantur. Fraus vero rusticorum, et aliqua modernorum parochiae illata, suo tempore, cum elocutionem suam de agris liberis a me descriptam demonstrare coacti fuerint, revelabitur. Itaque, ut cuncta in ordinem ad majorem Dei gloriam, et in augmentum parochiae reducam, ego infra scriptus parochus hortum illum solum in via eundo in Aub ad sinistram partem jacentem, qui olim sexaginta florenos emptus et venditus fuit, aeternaliter parochiae lego taliter et non aliter, ut quilibet parochus singulis annis circa festum Sancti Michaëlis Archangeli paulo ante vel post Tria sacra omnipotenti Deo offerat. Primum de sanctissima Trinitate, a qua bona cuncta procedunt. Secundum de gloriosissima Virgine Maria, quae nobis summum bonum attulit. Tertium de omnibus fidelibus defunctis, maxime fundatoris, qui ideo ex amore erga successores hortum illis fruendum legavit, quia parochia prata non habet, ex quibus pecus aliquod nutrire queat.

Placeret autem fundatori, si duos sacerdotes quilibet parochus ad se invitaret, simulque honorem debitum, divaeque

virgini, quam omnipotenti Deo viceque unica redderent; sin minus parochus loci consequenter tria illa sacra perficiat. His valeant. Actum Anno millesimo sexcentesimo trigesimo nono, vigesimo secundo Januarij.

Magister Michaël Schram parochus tunc temporis in Rodheim, Lipperichhausem et Pfallenheim.

Nota: unusquisque parochus tenetur singulis annis in mense martio pro anima Barbarae.

2) Fürstbischöflicher Bescheid dem Stadtschreiber zu Aub zuzustellen vom 28. Dezember 1604 wegen den Frohndienste für das Pfarrgebäude.

Nachdem Stadtschreiber Bericht Wie das er des Hochwürdig unsers gnädigen Fürsten und Herrns von Würzburg ꝛc. unterthanen zu Rodheim behandle, Was sie bei dem Vorhabenden Pfarr Hoffbau daselbsten zu thun gemeint, sie aber weil sie noch nit besondere Lust zur katholischen Religion alle Hülff abgeschlagen, und doch die Fron zu thun schuldig, Alß soll sie Stadtschreiber dahin weißen, das wan die Mauerstein seind zugehauen stedtz gebrochen, durch dieselbige in der Fron herbei gefürt werden.

Weil Er auch vermelde das er die Mauer zum Pfarrhauß 1 Fuder um 3 fl. zu brechen verliehen, halten J. F. Gnade gar zu viel sein und vermeinen Sünde Rättlich auch wegen der Fur gerten Weiß verliehen werde hat also das steinbrechen anzustellen. So ist Fürstl. Bevelch, Stadtschreiber wölle das Holz so man dortzu von nöten Bestellen, und Berichten Wo man das Aichen Holz zu bequemlichsten zuweg zubringen.

Item soll mit einem Steinmez und Maurer uff Ratification J. F. Gnade uffs nechst abhandlen, Ist dißer beeden Arbeit in gemachten überschlag vil zu hoch angeschlagen.

Weil nun J. F. Gnade die Frümeß gefäll zu Rodheim zum Pfarrbau anzuwenden gnedig bedacht, Soll Stadtschreiber das Getreid so in gethaner Rechnung in Receß bestanden uff Fürstl. Anschlag begeben und hat Statschreiber den Abriß über das Pfarrhauß zu Rodheim wider zu empfangen.

Weil auch Stadtschreiber Bericht das Reinhard Hoffmann zu Buch sein geding nit verrichten künd, Alß ist Fürstl. Bevelch er Hoffman soll der sach müßig stehn, und Stadtschreiber soll mit einem Andern uff Ratification handlen.

Nachdem Stadtschreiber ohne Geheiß die 300 fl. angarb von den verkaufften Pfarrgütern zu Olling, privatpersonen hingeliehen, und Er sich erboten, wülle uff künftig Michaelis des 1605 Jars die hauptsumme sampt den verfallenen Zinßen wiederumb einbringen, und immittelst bedacht sein wo selche 300 fl. bei einer Commun hinzuleihen, uff den Faal aber kein Gemeind uff und annemmen wolle, solle er daselbe zum Fiscalate bei rechter Zeit bringen.

Deßgleichen soll Stadtschreiber den überrest an gemachten Maßgewänder, wie auch die verrechnete Commend dem fürstl. Fiscal fürderlich überschicken. den 28. Dezb. Anno j604.

in fidem copiae

Rodheim am 31. Januar 1844.

Königl. kathol. Pfarramt
Barnickel, Pfr.

NB. Die Original-Urkunde liegt beim erzb. Ordinariate Bamberg sub Titulo: Pfarrhausbau in Rodheim 1604 — 1606 fasc. XXIII.

3) Fürstbischöflicher Befehl für die nöthigste Herstellung des Pfarrgebäudes und der Scheune v. 24. Juli 1606.

Zuwissen sei manniglich, das uff heut seinem Dato auß gnedigem Befellich des hochwürdigen Fürsten und Herrn Herrn Julii Bischoffen zu Würzburg und Herzogen zu Franken unsers genedigen Fürsten und Herrn mit Wolff Schramen derselben Burgern und Zimmerman zu Aub nachgemelter massen abgehandelt worden, Nemblichen und erstlichen soll gesagter Schramb das Alte Pfarrhauß; wie auch dessen Scheurn zu Rodheimb abbrechen und einlegen.

Zum andern so solle auch noch besagter Schramb, vermog des Abriß, gemelt Pfarrhauß, dessen vierung von lautern Stainen, als das erste Stockwerkh gemacht wurdt, Inwendig mit gemachen scheidt und Umgiebwenden und allem andern, dann das ander darauff von Holz kommen stockwerkh so

42 schuh lang und 30 Im Balken sich erstreckht, wie auch den ganzen Bau allerdings war und standhaftig an gemechern, Fenster Pfosten, Stirchen und Dachsparrn und was sonsten weiters die notturfft von Zimmermans Arbeit erfordert, darzu man Ime das Holzwerkh verschafft, verfertigen, und aufrichten, und also solchen Baw, nach außweißung des darüber begriffenen Abriß seines beßten vermogens und vleiß nach das er dann wohl zu thun weiß Unmangelbar vohlführen.

Zum dritten soll genanter Schramb auch gleichfalls das beste Holz von dem alten Pfarhaus und dessen Scheurn und soviel die notturft erfordert Neues darzu nemen und solche Scheuern wider von neuem Zuwerkhzihen und Zusamenrichten und verfertigen, zu welchem Pfarrhaus und scheurn abbrechung und widerauffrichtung Ime neben seinem gemidt dann nottwendige handtreichungs hilff beschehen und widerfahren soll.

Zur solche Ime Schramen verdingte und gelihene Arbeit dann Obhochgedachte F. Gnaden nach vohlführung derselben Ime neben den gedingten Sprenen 80 fl. an gelt und 2 malter Korns guedig reichen und geben lassen wollen.

Hierumben dann obengemelter Schramb geredt und versprochen, solche verliehene und anverdingte Arbeit nach außweißung Obangerechts darüber gemachten und Ime vorgewißnen abris, allerdings zu gutem bestandt Unklagbar zuverfertigen, Und ob davon wieder verhoffen, mangelbarkeit erscheinen oder erfunden werden solte, dieselbe alßdann uff seinen selbst Costen, Ohne einige gegen entgeltnus zu endern und widerumb zu machen. Darmit Ihre fürstl. Gnaden zu genügen gnadig erstattiget und zufriden sein sollen, Dessen zu mehrer bekrefftigung Ist diser bestandt brieff originaliter gezwivacht Kerbsweiß außeinand geschnidten und Jedem theil zubesagung Obiger abhandlung, einer an die Handt gestellt worden. Signatum 24. Julii Anno 1606.

Bescheig in solches geding Einwilligen
Fiscalis.

in fidem copiae.

Rodheim am 5. Februar 1844.

Königl. kathol. Pfarramt
Barnickel, Pfr.

4) Abschrift aus dem „Liber incorporationum fol. 194."

Recess

zwischen den Stifft Würtzburg, vnd dem Abten vffm Münchsberg wegen der Pfarr Rodhaimb, deß Neugebauten Pfarrhofs halben daselbsten vffgericht, das Hr. Prälat alß Collator gemelter Pfarr 750 fl. dem Stifft Wirtzburg soll entrichten, Actum 4. Dezember Anno 1610.

Khundt vnd Zuwissen sey meniglich, Allss der Hochwürdig Fürst vnd Herr Herr Julius Bischoff zu Würtzburg vnd Hertzog zu Franckhen, Vnser gnediger Fürst vnd Herr, alß Ordinarius vnd Diocaesanus Episcopus deß Fleckchen vnd Pfarr zu Rodheimb den Pfarrhof daselbsten in solchen Vnbaw vnd eingang befunden, das derselb zu vnderhaltung eines Pfarrherrn vnd Seelsorgers von newem reaedificirt vnd vfferbaut werden müeßen, Vnd derentwegen den Ehrwürdigen in Gott Andechtigen Herrn Johann Abten deß Closters S. Michaelis ob Bamberg alß nicht allein vorberürten Pfarr patronum, sondern auch Decimatorem. vnnd welcher ex pacto järliche pensiones pro fabrica von gewesenen Pfarrverwesern empfangen, zu verschiedenen mahlen erindern, vnd ad restaurandum ermahnen laßen, Aber ehrnbemeltter Herr Abt in reaedificando et restaurando darinn sich seumig erzaigt, so hatt Hochgedachter vnser gnediger Fürst vnd Herr, damitt die parochianen vnd vnderthanen in Gottesdienst vnnd Catholischen Religion, so Ihr fürstliche Gnaden alda widerumb erbawet nicht ofgeholten werden möchte, Inmittelst vorberürten Pfarrhof offfüeren vnd aufbauen laßen, der gnedigen Zuversicht, Herr Abbt den angewandten Vnkosten vnuerwaigerlich erstatten werde, Alß aber vorehrnbemeldter Herr Abbt in abstattung solches Bawkosten sich gleichfalls säumig erweisen, Ist hochernannter vnser gnediger Fürst vnd Herr gevrsacht worden, die in Rechten hierzu Dienstlich verordnete mittel an die Handt zu nehmen, Vnd die Zehendgefell zu Rodheimb vnd Ochsenfurt arrestiren vnd vfhalten zu laßen, darauf: vnd vf vnderschiedlich anhalten, und besonders vff intercession deß Hochwürdigen Vnsers auch gnedigen Fürsten vnd Herrn von Bamberg ꝛc. obenehrgedachter Herr Praelat den Ersten Decembris vmb tractation vnd vergleichung zu Fürstlicher Würzburgischen Cantzley bestimmt vnd betagt, alda durch obhochermeldts vnsers gnedigen Fürsten vnd Herrn von Würtzburgs ꝛc.

hierzu deputirten, vnd deß Herrn Abten abgeordneten, zu endt beederseitts vnderschriebenen, nachgesezter maßen die Sach abgehandelt und beigelegt worden ist: Nemblichen alß obbhochgedachter vnser gnediger Fürst vnd Herr von Würtzburg 1001 ½ fl. vnkosten am obberürrten baw angewendt, haben Ihr Fürstl. Gnaden aus besondern gnaden von gesetzter summen deß bawkostens remittirt vnd erlaßen 250 fl. vnd die bißhero drey Jarlang von Jezigem Pfarrherrn eingefangene pensiones, Welche in allen vff Ein hundert Zween gulden erraichen, pro interesse computirt vnnd gerechnet worden seyndt, also das Herr Abt zu S. Michael ob Bamberg hier zwischen St. Peterstag nachfolgenden 1611 Jars abstatten, vnd anhero nacher Würtzburg entrichten soll 756 fl. dagegen der bißher angelegte Arrest zu Rodheimb vnnd Ochsenfurt Herrn Abbten von dato vnnd Inn krafft diß relaxirt werden vnd sein soll, deßen zu wahren gezeugknuß, haben diesen Receß die von Vnserm gnedigen Fürsten vnnd Herrn hiezu deputirte, wie auch die von Herrn Abbten abgeordnete, vnderschrieben vnd verzaichnet, Geben vnd geschehen zu Würtzburg den 4. Decembris Anno 1610.

C. S.
J. B; Stainbodeh,
fürstl. Würzburger
Rhat mppr.

C. S.
Nikolaus Pfoch Dr.
Rath vnd Professer.

C. S.
J. Sebaldus de Fonte,
Conuentualis Montis
S. Michaelis.

C. S.
Carl Friderich Gustenhöfer,
Vogt deß Closters
Münchberg. mpp.

Für die Richtigkeit der Abschrift
Würzburg den 16. Mai 1843.

Reininger Registrator.

5) Fürstbischöfliches Schreiben an den Prälaten auf dem Mönchberg wegen des für die Pfarrei Rodheim präsentirten Domvikars Erhard Stempel zu Bamberg v. 23. Juni 1622.

V. fg. und Gruß zuvor. Ehrwürdiger Andächtiger, Besonders lieber Herr und Freund. Wir haben Euer Schrei-

ben sambt der **praesentation**, in welcher Ihr **Erhardum Stempelu Vicarium summi templi** zu Bamberg uff die Pfarrei Rodheim **praesentirt**, von Ihme zu Recht empfangen.

Wenn Ehr dann hierauff, wie gebreuchlich, gebürender massen **examinirt**, Wir aber Ihn in **examinibus** also beschaffen erfunden, daß er für dißmall zu angeregter Pfarr nicht zuzulassen gewesen, gleichwoll er selbsten bekehnde, weiln Ihm dieselbe so sehr plötzlich angetragen, Er sich zum Examen nicht allerdinges bereit machen können. Alls haben Wir Ihme auffs lengste 2 Monat Dilation geben, sich in solchen besser zu recolligiren, alßdann widrumb bei Uns anzumelden, da Er dann in **Examinibus** bestehen würde, Solle Er admittirt und Ihm gebührende **praesentation** ertheilt, indeßh aber die Pfarr vom jetzt noch anwesenden Pfarrer versehen werden.

Welches Wir Euch frst. meinung nicht pergen sollen. Und seind, Euch beineben allen freunde: vornemblich willen und Dienst zuerweisen woll gemeint.

Dat. den 23. Junij Anno 1622.

in fidem copiae

Rodheim den 26. Januar 1844.

Königl. kathol. Pfarramt Rodheim
Barnickel, Pfr.

6) Verzicht des Pfarrers Mich. Schram auf die Pfarrei Rodheim v. 26. November 1640.

Hochwürdige Hochgelehrte Genedige Herren, Meinen hochwürdigen Genedigen Herren unterthenig zu diehnen bekenne Ich mich jederzeit willig und bereidt.

Berichte hiemit unterthenig meine Genedige Herren, wie daß Ich umb Dionysy aus nachfolgenden beweglichen undt nottringenden Ursachen ihr Genaden Herren prälaten zu Bamberg auff dem Möngsberg, ihr Pfarr Rodheim, hab auff künftigen petri resignirt undt auffgeschrieben, und hiemit auch den Herren zu h. Burkard ihr Pfarr Lipprichhausen nach ihrem Belieben mit ejnem andern priester zu bestellen.

Auff welche Art Ich vor vierthalb Jahren nur interims Weiß von der Grafschaft Schwarzenberg bin gesetzt worden,

biß ein Gelegenheit mich zu promoviren mögte führfallen, welche damalen im Land nit ist gewesen, wie mein Genedige Herren mihr versprochen: Ja auch mihr ihr Gnaden herr praelat auff dem Möngsberg selbsten auß dem Mund ihr hochwürdigen Genaden Herrn Weihbischoffs damal zu Bamberg anwesents erzehlet, daß ich nur von ihnen interims Weiß, bis ein promotion vorfalle, ohn Wissen herrn praelatens nach Rodheim sej gesetzt worden. So eröffene Ich hiemit kürtzlich meinen genedigen Herren meine endlichen resignation Ursachen.

Erstlich daß diese Pfarr an der landstrassen von Rottenburg nacher Schweinfurt gelegen, da bald alle Züg fürüber gehen, und Ich dieses Jahr nur (anderer Jahr zu geschweigen) umb alles mein schreinwerk bin kommen, und die Neunneckischen Soldaten 7 taglang ihre Suppen damit gekocht, daß mir kein einige Bedladen ꝛc. weder Kasten seint überig geblieben. Zu Ochsenfurt weiß nit wie, bald um mein Getraid dis Jahr kommen, und neulich auch mein pferdt von Soldaten mit gewald, ist zum Krieg etc. hingenommen worden, vielleicht wider den Feind zu gebrauchen etc. anderer mehrer sachen darbej zu geschweigen.

Fürs andere die weil auff ein ganze Meil wegs ein pfar zu Rodheim sein salvirung zu Aub suchen muß, und nunmehr bald vier Jahr lang, alles zusammen zu rechnen, kaum ein Jahr lang auff der Pfarr bleiben können zu Hauß; sondern jährlich 12 thaler Haußzinß geben muß, Holz etc. und andere zur Haußhaldung notwendig sachen umbs Geld zu kaufen, hier zu geschweigen.

Fürs tritte die weil dise pfar nit hat ein Heller an Geld, kein tropfen Wein, kein Spreissel Holz alß allein 15 Malter güldt, die Ich biß dato noch nie ganz gesehen: und den tritten theil an dem zehent, welchen dieß Jahr daß ungewitter bald halb auff dem Veld erschlagen, und die Unkosten so hoch steigen um sicherheit halber damit vom Dorff zu eilen, daß ich dieß Jahr nit viel über 12 Thaler über den Unkösten haben werd; dessen mir zenguiß sein muß ihr Genaden herr praelat, welcher dieß Jahr sein 2 theil Zehent sammlen müßen und nit verneinen kan.

Fürs vierte die weil dieser Zehent durch das Schwedische Unheil durch mehrentheil Baurenboßheit in einem fluhr nahe bei 100 morgen ist zehentfrei worden, kommen

jetzt ihr Genaden herr praelat unns Recht mit den bauren, welches ausgang Ich nit zu erwarden begere.

Fürs fünffte, welches mich am meinsten thuet bewegen, daß Ich so lang diser Krieg gewerrt hat, mir niemalen hat versprechen können ein Mäß zu halten versichert, daß Ich nit hat fürchten müßen darbei, Ich wärd von dem altar hinweg verjagt werden, wie mir den nit nur einmahl ist widerfahren, viel geschrei ein nacht sicher zu Ruhen im Hauß.

Endlich komt mir auch schwerlich vor, daß ich vor und nach dem Schwedischen Unheil alzeit in lutherischen orden und verlohrenen schildwachen und Krenzheusern deß frankenlands; alß zu Herbelzheim beim Seehauß, in der Grafschaft Schwarzenberg, und jetzt zu Rodheim und Lipprichhausen über die 13 Jahr hab schildwache stehen müßen, und biß dato nie abgelöset worden, da hingegen mehrentheil priester im land sicher und ruhig gesessen, daß kein Wunder were gewesen Ich hat die Nußgärten alda stehen lassen, und bei solchem elend davon gangen, alß also gedultig biß dato unverschuld verharret.

Dießes alles und ein mehres noch zu geschweigen, daß ich niemalen über halb in solchen lutherischen orten bin bezahlet worden; und auch gegen die 50 Jahre albereit auch zugehe, haben mich bewegt endlich von meinem Genedige Herren auch ein mahlen ein sicheres ort zu begeren, daß Ich Gott und meiner und anderer seelenheil mochte außwerden und von Kaiserische Streiffen versicherter sein.

Solche genat, um mein Genedige Herren, mit meinem armen priesterlichen gebett, vor Gott zu verschulden, wil Ich jederzeit unterthenig gefunden werden.

signatum den 26. November 1640.

Meinen Genedigen Herren
unterthenigster
Michael Schram Pfr. zu Rodheim
und Lipprichhausen

in fidem copiae.

K. Pfarramt
Barnickel, Pfr.

7) Verzicht des Pfarrers Nikolaus Keydell v. 28. Juli 1641.

I. H. S.

Salutem cum debitis obsequiis.

Hoch und woll Ehrwürdige Gnedige Herrn ich kann underthänigst nit undterlassen, wie ungerecht und unbillich die Rotheimer Bauern meine pfarrkinder mit mihr undt Ihr Gnaden Herrn praelaten handlen, dan er schultes undt ganze gemein mihr ihrem Dorffs Knecht umb ein ehrliche Besoltung aus lauter neit nit zu lassen Komen, da er doch fertiges Jahr auch auff den Zehent gangen, hab also nit ein eintzigen Zehent Knecht können bekomen, und ich Selbsten verschinenen Freitag und Sambstag ein Zehent müssen rummer lauffen, das ich also befind das sie beligen undt betrigen wo sie können und mögen, und mich als der Sachen noch unerfarnen lassen darbei stehen, und wo Sie Sehen das ich bin so laten Sie nit auff sondern wan ich an einen andern ort gehe so binden Sie geschwindt und laden auff fahren davon und lassen ligen was ihnen gefelt, welches mich gar unbillich sein dünckt. So gehet auch offtermallen einer fünf sechsmall auff einen acker bint ein wewenig gehet wider davon führets etwan weg das kain mensch weiß was drüber ist, ist also alles auff einen Betrug angesehen daß Sie also Selbst sagen es tauer Sie meiner das ich darunter einbüß, und thuns doch Selbsten, gröbere betrogenere und lösere Leuth hab ich nit gefunden, begere auch lenger bei Ihnen nit zu verbleiben, den ein gantzes Jahr lang bekomt einer nit ein einzigen Heller, nit ein Tröpfflein Wein, nit ein Körlen getreit, auser des Zehents den Sie doch also wider got und wider recht hinweg nemen, dieses hab ich meinen H. E. Gnedigen Herrn nit underhalten wöllen Empfehlent also in den schutz gottes des allerhöchsten.

Datum Rodheim den 28. julii 1641.

Hhf. Gnaden
undertheinigster Capellan und Diener
Nicolaus Keydell pfr. daselbsten.

in fidem copiae

Rodheim am 13. April 1844.

Königl. kath. Pfarramt
Barnickel.

Nota: In einer anderen Eingabe von 2. Sept. 1641 sagt derselbe Keydell, daß die Unkosten der Pfarrei Rodheim so groß und schwer seien, daß ihm kaum 5 Malter Korn zu seinem Lebensunterhalte übrig blieben. Er verlangt deswegen wieder nach Zeil zurückzukehren, weil bei solchen groben ungehoffelten Bauern unmöglich zu bleiben wäre, bei welchen keine Ermahnung weder mit guten noch mit bösen Worten, etwas fruchtet, die in ihren Lastern nur halsstarrig verbleiben und jederzeit vermeinen, es geschehe ihnen noch obendrein unrecht. Die fürstl. Zehentordnung würde durchaus nicht nach Befehl eingehalten, und für den Kirchenbau gar nichts gethan. Dagegen hätten sich die Rodheimer auf geschehenen Antrag frechhin vernehmen lassen: „Sie wollten viel lieber an einem fremden Orte etwas thun, als an ihrer eigenen Kirche." Letztwillige Vermächtnisse würden gleichfalls nicht berücksichtigt und eingezahlt, so daß sie weder Gott noch den Menschen etwas Gutes zu thun begehren. Dagegen lebe der Schulz öffentlich mit seiner Magd, und wolle sie weder heirathen noch aus dem Hausse schaffen.

Barnickel, Pfr.

8) a) Bericht des michelsberger Abtes Kaspar Kastner v. 10. Jan. 1642 an den würzb. Fürstb., daß er die Pfr. Rodheim mit einem seiner Konventuale besetzen wolle, und Antwort des Letzteren: Hochwürdigster Fürst Ew. hochfürstliche Gnaden seindt neben meinem demütigen gebett Zu Gott meine unterthenigst und gehorsambste Dienst jeder Zeyt möglicher Weiß Zuvor,

Gnädigster Fürst undt Herr.

Ew. hochfürstl. Gnaden solle Ich unterthenigst nicht verhalten, Wessen von Schultheisen, Gericht undt gesambter Gemeindt zu Rodheym durch continuirliche von Jahren zu Jahren geverlich gesuchte attentate in eximirung vieler unterschiedtlicher Aecker des von weilandt Kayser Heinrich dem Heiligen, alß Fundatore meines mir anbefohlenen Klosters allergnädigst conferirten Zehendts daselbsten Derselbe dermassen geschmälert, daß nicht allein Ich für Mich dießfallß merklich Zurückgesetzt, sondern auch die von Ew. hochfürstl. Gnaden gnädigst dahin verordtnete Pfahrrverweser (Welche Jedesmahlß den dritten theyl desselben zu erheben) sich mit solchem schwerrlichen betragen oder Ihren Unterhallt davon haben mögen. Gestaltsam denn von Herrn M. Daniele Düring Canonico in Haugis undt vor Schwedischem einfahll gewesenem Pfahrrer allda, solch Ihr unzegtig undt de novo wieder reassumirtes Beginnen damalß schon beobachtet, dessen klagendt beschweert undt um remedirung gebetten worden: Hr. Michael Schramm, alß successor eintzig und allein aus erzehlten ursachen solche resignirt Auch jetziger allda anweesendter auß angeregten motiven allbereit dieselbe Wiederumb cediren, undt anderweit sich umb gelegenheit umsehen wolle; Wann dann an Ew. Gnaden hochlöblichem Vicariat Gericht solche Sachen klagbargemacht, auch deren glücklicher außschlag in Kürtze verhoffen thue; Alß will zur Verhütung hinfüro dergleichen unheylß Ew. hochfürstlichen Gnaden Ich hiemit unterthenigst gebetten haben, Mir diese gnadt zu erweisen undt einem (theilß Ihrer selbst eigenem begeren nach) von meinen conventualen, der dann auch mitler Zeyt Denselben gebürendtermassen vorstellig gemacht werden soll, die provision besagter Pfahrr Rodtheyen (deren jus prasentandi Mir und gemeltem meinem Closter ohne das gehörig) gnädigst zu conferiren, undt auf herbey nahendt Petri Derselben ordentlich installiren zu lassen. Das bin um Ew. hochfürstl. Gnaden mit meinem demütigen gebett zu Gott undt allem andern underthenigst zu verdienen Ich jederzugt Willig undt gevlißen; Ew. Hochfürstl. Gnaden in den Göttlichen Schutz und dero zu beharrlichen gnaden Mich, mein untergeben Convent

undt Kloster besten Vleiß recommendirendt: datum Mönchsberg

den 10. januarii Anno 1642.

An
(Herrn Francisco Bischoffen zu
Bamberg und Würzburg.)

Ew. Hochfürstliche Gnaden
Unterthenigster gehorsambster
Caplan
F. Casparus Abbas.

in fidem copiae
Rodheim am 27. Januar 1844.
Königl. kath. Pfarramt
Barnickel, Pfr.

8) b) Wan Herr Prälat uff dem Münchsberg zu Bamberg die Pfarr Rodtheim, darauff Ihme das jus patronatus zustendig, uff nächsten Petri mit einen seiner Conventualen bestellen will, So ist man solchen die beeden Pfarren Pfalenheim und Lipprichhausen darzu zu lassen nit schuldig, sondern kann sich uff den 3 Pfarren Hemmersheim Pfalenheim undt Lipprichhausen yeziger Zeit gar wol ein eigener Pfarrer halten; Zumalen von der Pfarr Hemmersheim gewiß 14 Malter Zehend und 10 Malter Güldt ohne die Pfarrbauveldt und gute Wiesen. Item von der Pfarr Pfalenheim auch ein Malter 10 ohne die eigene Pfarr Eckher und Wiesen. Dann von der Pfarr Lipprichhausen auch ein Malter oder 2 ohne die Pfarr Eckher und Wiesen noch gewieß zu erheben ist. Hat ein Pfarrer noch dabei sein Holz Aecker und Wiesen.

Zu Hemmersheim ist Schultheiß und 7 oder 8 katholisch.

Zu Pfalenheim nur ein oder 2, die Uebrigen alle Lutherisch.

(Ohne Jahreszahl.)

in fidem copiae
Rodheim am 26. Januar 1844.

Königl. kath. Pfarramt Rodheim
Barnickel, Pfr.

9) Schreiben desselben Abtes an den General-Vikar Joh. Melch. Söllner in Würzburg wegen der Pfarrei-Besetzung.

Wohl Ehrwürdiger und Hochgelährter, Ew. Exzell. seindt neben Wüntschung eines glückseeligen Friedt: undt freudenreichen Neuen Jahrs Mein bereitwillige Diensten allzeit zuvorn, sonders gl. geehrter Herr Schwager.

Ew. Exzell. erinnern sich hoffentlich guter massen, daß vor ungefehr einem halben Jahr Ich Meines Klosters Pfarr Rodtheimb mit P. Benedicto meinen Conventualen zu bestellen bedacht gewesen.

Wann aber Herr Nikolaus Keytel derzeit Pfarrer, Wie auch Schultheiß undt ganz Gericht daselbsten, damahls allerhandt, undt theils unzeitige, motiven vorgewendet, daß mein propositum seinen effect nit erreichet, undt also bieß dato zurück gestellt geblieben, Gleichwohl seithero soviel in erfahrung gebracht, Wie ermelter Herr Keytel selbsten in Willens seie, Mir undt Meinem Kloster die Pfarr Wiederumb zu resigniren, die Bauern auch, nachdem sie befunden, daß Er Herr Pfarrer Ihre Unbilligkeiten nicht gutsprechen wolle, undt derentwegen mit Ihme nit content, sich haben verlauten lassen, Es gülte Ihnen gleich, obschon ein Mönch die Pfarr hätte, Währe doch einer Wie der ander ꝛc. Alß müsse dieser undt mehr anderer ursachen Willen Ich uff mittel bedacht sein, Wie berührte Pfarr mit meiner Conventual Priester einem uff negsthoffent Petri Cathedra (Wofern nochmahls Hr. Pfarrer abzuziehen intentionirt sein sollte, undt Ew. Exzell. es also für gut ansehen Würdte) bestellet werden könnte, Ew. Exzell. Dinstfr. pittendt, solches an gehörigen Orthen anzubringen, undt Waß in einem oder dem Andern fehrners zuthun sein möchte, Mich gutem habenden vertrauen noch unschwer zu verstendigen. Daß beschulde Ich nach möglichen Dingen, und verbleibe

Mönchsberg ob Bamberg den 30. Dezbr. 1642.

Meines geehrten Herrn Schwagers
Dienstbereitwilliger allzeit
F. Casporus Abbas.

in fidem copiae
Rodheim 29. Jan. 1844.

König. kath. Pfarramt
Barnickel, Pfr.

10) Ebenso Wohl Ehrwürdiger Hochgelährter sonders geehrter Herr Schwager;

Auß dem Mir in neuerlichkeit durch die gesambte Herrn Geistliche Räthe zu Würzburg zugefertigten schreiben habe Ich vernehmen müssen, Wie nach abzug Herrn Nikolausen Keitells Pfarrers zu Rodhaimb, die drey Burkardinische Pfarrn, deren Er zwo in seinem alldtasein zugleich versehen, anjezo mit einem absonderlichen Seelsorger versehen undt bestellt werden sollen; Da nun dem beschehenen verrechnen nach solches also effectuirt und geschehen Würdte, hatten Ew. Exzell. leichtlichen neben Mir zu ermessen, daß ein Pfarrherr mit den jetzigen intraden, in ansehung deß so übermeßig undt Wieder alle billichkeit entzogenen, auch bei diesen laidtigen Kriegsperturbationen durch abgang der Veldtspeiß deteriorirter Zehendts sich schwerlich seinem standt gemeeß erhalten könnte; Hierumb dieselbe Ich Piettlich ersuchen wollen, Meinem dahienkommenden Conventuali zu guten, Wie Sie dann Wohl vermögen, ein ggr. beförderer zu sein, undt zu vermittlen, damit die ganze Frühmeß zu bemelltem Rodhaimb, daran die negsten Antecessores an der Pfarr denn halben theil participirt gehabt, Ihme conferirt, undt hierdurch Priesterlichen erhalten werden möge; Solches, Wie eß der billichkeit nach beschicht, Will gegen Ew. Exzell. zu beschulden Ich Mir möglichst angelegen sein lassen.

Datum Mönchsberg ob Bamberg denn 11. Martii Ao. 1643.

Meines geehrten Schwagers
Dienstbereitwilliger allzeit
F. Casparus Abbas.

in fidem copiae

Rodheim am 29. Jan. 1844.

Königl. kath. Pfarramt
Barnickel, Pfr.

11) Eben so an das Generalvikariat zu Würzburg Hochwürdig Hoch undt Wohlehrwürdige Wohledtle auch Edtle undt hochgelehrte Hochfürstl. Wirzburg Wohlverordnete Herren, Vicarii generalis

in spiritualibus und Räthe; hochgeehrte sehr wehrte Herren und Freundt ꝛc.

Mit weß fundamenten ich allezeit dargethan, wie Keineßwegs anvertraut mein Gotthauß, sondern vielmehrers denen Pfarrkindern zu Rotheimb gebühren undt obliegen wollte, die sehr baufällige Pfarrkirchen daselbsten in wessentlichen Bauen zu erhalten, das werden sich Er. Hochw. Excell. und Herlichkeit annoch gnädig zu errindern, mehrers aber auß überschickten meinen schrifften und Beilagen der Gottshauß Rechnungen, so vor diesen die Rothheimber geführt, zu ersehen haben. Nun wolte zu schuldigen Folge Ew. Churfürstlichen Gnaden etlich mahlen an mich Ergangenen Gnädigen Befehlig denjenigen Bau uf mich zu nehmen nit Ermanglet haben, Wofern Ich befunden, daß ein Solches mein Kloster zu thun schuldig, und ich also meinen schwehr geleisteten Pflichten nit zuwieder handtlen möchte.

Alß solle gleichwohln, damit Sr. Churf. Gnaden meinen Gehorsamb (insovil bey Gott zu verandtwortten) gnädigst verspühren dennenselben unangefügt nit lassen, Wie das Ich neben meinem Convent dieses Erbietniß zur unterthenigen Ehren Sr. Churf. Gaden Gott zu Lob promovirung seiner ehrn, und nit aus einer Schuldigkeit, solchen Bau bevürdern zu helffen, und ein Reichtliches beizuschiessen, mit undterthenigster und Höchlicher Bitt, daß Sr. Churf. Gnaden auch Ihrer Hoch. Excell. undt Herlichkeit die Pfarrkindter daselbsten möchten neben mihr oder denn meinigen zur Einer Tagsfahrt der sachen Gründliche Beschaffenheit zu erklären, dahin zu befehligen, sodann zu aller Beyhülff, wie Ihnen gebührt, undt sie ein Exempel an dennen Evangelischen zur Welbhaußen, alwo Ebenfalß mein Kloster patronus undt den Zehent In hat, Ernstlich anzuhalten, Wurdte sodann uf Ergangenen solchen gnädigen befehlig (dessen Communication Ich bitte) daß werth desto ehenter befördert werden. Dieses dann wie an sich selbsten billig, alß getröste mich gnädiger und Wilfähriger resolution verbleibent nägst Göttlicher Empfehlung

Sr. Hoch und Wohl Ehrw. Excell. und Herligk.

Freundtdienstwillig
T. Casparus Abbas.

Geben Kloster Mönchsberg
ob Bamberg den 1. Nov.
Anno 1654.

in fidem copiae

Rodheim am 12. April 1844.

Königl. kathol. Pfarramt
Barnickel, Pfr.

Nota: Hierauf wurde Verhandlungs-Termin auf dem 1. Dezember anberaumt, und als hiebei ein Abgeordneter von Michaelsberg aus nicht erschien, ward derselbe auf den Monat März 1655 verschoben und abgehalten. Michaelsberg wollte blos freiwillige Beiträge leisten, und die schuldige Baulast nicht anerkennen, sondern auf die Rodhaimer überwälzen, wie es diese vorher gegen Michaelsberg gethan hatten. Hierauf wurde denn beiliegende Entscheidung ausgesprochen Nr. 12 und 13.

Barnickel.

12) Fürstb. Befehl an den Stadtschreiber zu Aub um Beförderung der Reparatur der Kirche zu Rodheim Johann Philipp.

Wir setzen in Keinen Zweifel es werde mit reparirung der Rothheimber Kirchen die sach nunmehro zimlich weit gebracht worden sein, damit aber daß Jenige so etwa noch zu bauen ist, auch verfertigt werden möge, hettestu der Gemeind zuzumuthen, solches uff sich zunehmen, in bedenkhen sie ohne diß die Kirchen in bäulichen wesen zu erhalten schuldig, auch bei vorigen Kriegszeiten mit ausziehung der Ziegel selbsten verursacht, daß der Tachstul verfaulet, und man dahero dise Verbesserung nothwendig an Handt nehmen müssen. Welches du also mit guter discretion einzurichten wissen wirst.

Datum den 14. July 1656.

in fidem copiae

Rodheim m 12. April 1814

Königl. kathol. Pfarramt
Barnickel, Pfr.

13) Fürstbischöflicher Raths-Beschluß in derselben Angelegenheit den 14. Augisti 1656.

Gonclus: Weiln die gemeindt so unvermöglich und bereieth in 300 fuhren undt zwar die negste uff ein Meil wegs gethan haben, die uffs wenigst sich in 150 fl. belauffen. Alß vermeinen die H. Räthe, es werden Hr. Geistlichen Räthe zugemüth zu führen, das Sie an den H. Prälaten uff Mönchsberg beweglich Schreiben thetten, damit die nach unbezahlte 148 fl. undt weß noch an den Kirchen zu bauen were, zu dreyen Theilen getragen undt entricht werden mögten, Nemblichen 1/3 vom Kloster Mönchsberg 1/3 von Fißkalat-Ambt undt 1/3 von den Rotheimern. Die Mauer umb den Kirchhoff könnten sie wohl biß besseren Zeiten anstehen lassen und Immitels mit Brittern und latten vermachen.

In fidem copiae

Rodheim am 13. April 1744.

Königl. kath. Pfarramt
Barnickel, Pfr.

Wesentliche Druckfehler der Pfarrgeschichte von Rodheim.

Inhalts-Anzeige Z. 11 l. Rodheimer st. Nordheimer.
S. 129 Z. 11 l. Bruchstücke statt Baustücke
Z. 15 l. Schramm st. Schram.
S. 130 Z. 17 l. Anhaltspunkte vor dem gänzlichen Untergange bewahren.
S. 130 Z. 24 l. urkundlich Rothaimb
S. 132 Z. 10 l. Heinrich der zweite Abt.
S. 135 Z. 35 l. 1604 st. 1664.
S. 136 Z. 13 l. Schramm statt Schwamm.
S. 137 Z. 2 l. der gute Same
S. 141 Z. 15 l. Rodheim vor dem Jahre 1543.
S. 142 Z. 21 l. ab, statt ob, Henrico
S. 145 Z. 3 l. 124 b.
S. 245 Z. 30 l. wegen des Vermächtnisses des Gestorbenen.
S. 146 Z. 14 l. Düwetter statt Dümetter.
S. 147 Z. 11 l. Bestallung statt Bestellung.
S. 149 Z. 31 l. erboten statt erbeten.
S. 156 Z. 3 l. Walkershofen statt Welkershofen.
S. 156 Z. 5 l. Neeser statt Nieser.
S. 165 Z. 4 l. Tiefenpötz statt plötz.
S. 166 Z. 18 — 19 ist einzuschalten: 6) Peter Schäfer, als Wittwer kopulirt am 13. Jänner 1728 mit Magd. Brümmer aus Hemmersheim.
S. 167 Z. 28 l. Düwetter statt Düm.
S. 169 Z. 24 l. wenige statt vorige
S. 170 Z. 28 l. Zwischen-Saaten statt Sorten.
S. 171 Z. 14 l. wagen statt wegen.
S. 183 Z. 9 l. der Frucht auch Trunk.
S. 193 Z. 16 l. wie 1814 — 16 der Gartenzaun reparirt.

Digitized by Google

Zehnter Bericht

über das

Bestehen und Wirken

des

historischen Vereins

zu

Bamberg

in

Oberfranken von Bayern,

vorgelesen und genehmigt in der Sitzung vom 5. Mai 1847,
und herausgegeben auf Kosten des Vereins.

Bamberg, 1847.
In Commission bei **Fr. Züberlein** am Maximiliansplatze.

Reindl'scher Druck.

Inhalts-Anzeige.

1) Thiem's Bericht . . . . . S. I — XXII.
2) Hellers Schluß des Verzeichnisses von bambergiſchen Portraits in Holzſchnitt, Kupferſtich, Lithographie ꝛc. S. 1 — 72.
3) Schweitzers Copialbuch des St. Katharina-Spitals zu Bamberg . . S. 73 — 180.
4) Miscellen.
   A. Das erſte Vorkommen von Zu- und Geſchlechtsnamen ſchöffenbarer Leute zu Bamberg von Dr. A. Martinet . . . . . S. 181 — 187.
   B. Ueber den Familien-Namen und den Geburtsort des Friedrich Grau, genannt Nauſea von J. Heller. . . . . S. 188 — 190.

Zehnter Bericht

über das

Bestehen und Wirken

des

historischen Vereins

zu

Bamberg

vom Juni 1846 bis zum Juni 1847,

erstattet von

G. A. Thiem.

Vorbemerkung.

Der historische Verein zu Bamberg beehrt sich, den mit ihm befreundeten Vereinen, wie allen Mitgliedern Nachricht über seine Wirksamkeit zu geben. Hier möchte die Bemerkung nicht am unrechten Orte seyn, daß für Alle, welche die fränkische Geschichte erforschen, schöne Aussichten offen stehen, wenn nämlich der Erlaß der kgl. Regierung von Oberfranken, welcher die Behörden auffordert, alle Urkunden, die für die Orts- und Landesgeschichte von Interesse sind, mitzutheilen, zur Fortsetzung des bisher bethätigten Eifers ermuntert. Denn noch gar Vieles dieser Art mag in Schreinen und Registraturen verborgen seyn. (S. Nro. 105. S. 850 Jahrg. 1843. Bayreuther Kreisintelligenzblatt.)

I.
Leistungen des Vereines.

Sie bestehen

A. in größeren und kleineren Abhandlungen,

B. in Auszügen aus Regesten, Anfragen über geschichtliche Gegenstände und anderen Mittheilungen.

A.

1) Herr Bibliothekar Jäck hielt in Muggendorf einen Vortrag über die Entstehung des Brandes im Kloster Langheim am 7. Mai 1802 und dessen Säkularisation am 24. Juni 1803 in der Absicht, um die Mönche vom Verdachte der Brandstiftung zu reinigen.

2) Herr Professor Dr. Rudhart theilte Notizen über die Grabstätten Conrad's III. im bamberger Dome mit. Man findet sie abgedruckt im neuesten Hefte des Archivs für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken.

3) Herr Pfarrcurat Schweitzer verbreitete sich in einer umfassenden Abhandlung über die Zerstörung der beiden Burgen Neideck und Streitberg im J. 1552. (Abgedruckt im Archive für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken. III. Bd. 2. Heft 1846.)

Herr Bauinspektor Maurer von Bamberg erstattete hierauf einen ausführlichen Bericht über die am wenigsten kostspielige Art und Weise der Erhaltung der Ruine Neideck.

Herrn Schweitzer verdanken wir auch den in der Beilage gegebenen Auszug aus dem Kopialbuche des Katharinenhospitals, welches vom Stadtmagistrate zur freien Benützung übergeben wurde. Er bearbeitete ferner die Biographie des bamberger Bischofs Suidger, der als Papst unter dem Namen Clemens II. starb.

4) Herr Professor Dr. Martinet trug eine Abhandlung vor über das erste Vorkommen von Zu- und Geschlechtsnamen schöffenbarer Leute zu Bamberg.

5) Herrn Heller's Nachrichten über Nausea, Bischof von Wien, werden in dem Berichte mitgetheilt. Wir verwei-

sen hiebei auf die Mittheilungen über Friedrich Grau im bamberger Tagblatte vom 9. Juni 1846. Nro. 156. — Im bayreuther Archive III. Bd. 2. Heft S. 65 — 70 ließ er ein „Gedicht auf die Fehde zwischen dem bamberger Bischof Heinrich III. und Albert Stiebar d. j. und seinem Sohne Leopold im J. 1492 mit erläuternden Anmerkungen" abdrucken.

6) Der Berichterstatter Thiem lieferte ein Verzeichniß aller Wohlthäter des St. Katharinen- und Elisabethen-Hospitals mit Angabe ihrer Schankungen. Die Namen der Edlen läßt er auf eine Ehrentafel zeichnen und sie zum ehrenden Andenken in der Sakristei der St. Michaels-Hospitalkirche aufbewahren.

B.

1) Herr Baron Hanns von Aufseeß machte den Vorschlag zur Errichtung eines historischen Centralvereins in der Mitte Deutschlands. Er bezeichnete als die geeignetesten Orte Bamberg, Nürnberg, Coburg, und fügte den Wunsch bei, daß von allen historischen Vereinen Deutschlands alljährlich Deputirte am Hauptplatze zusammenkommen sollten. Der Vorschlag ist aller Anerkennung würdig, und darum der Wunsch gerecht, daß er überall Anklang finden möge.

2) Herr Stadtpfarrer Eppenauer zu Ebermannstadt sendete 5 Kopieen von Urkunden, die Bezug auf seine Pfarrei haben.

3) Herr Pfarrer Hermann zu Frauendorf gab Notizen über den Streublingshof mit der Abschrift der Urkunde vom 22. Febr. 1586, die Verleihung dieses Hofes an Kuntz Zauer betreffend.

4) Herr Heusler, Erzieher der k. Erzherzoge in Ofen, stellte Anfragen über die im hiesigen Dome befindliche Reiterstatue. Er erhielt hierüber, wie über die auf der Altenburg befindlichen Monumente Nachricht. Wir hoffen, ihm aus dem Archive Näheres über den in Ofen begrabenen bamberger Domherrn mittheilen zu können.

5) Herr Heller zeigte eine bis jetzt unbekannt gebliebene, in Holzschnittmanier gefertigte Kupferplatte aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts. Die Nachrichten hierüber sind abgedruckt in Nro. 12. des Kunstblattes 1847. Seite 47.

6) Herr Dr. Mayer in Nürnberg wünscht Nachrichten über Jacob Ayrer zu erhalten. Mit Vergnügen vernahmen wir bei dieser Gelegenheit, daß sich dort ein Geschichts-Verein gebildet habe.

7) Herr Dechant Stöhr in Ebrach gab eine Erklärung über die Handlohnsnorm der daselbst bestandenen Abtei ab.

8) Herr Domkapitular Schmitt setzte die Arbeit des Abdruckes der Brakteaten auf Staniol mit dem glücklichsten Erfolge fort. Mehre Abdrücke wurden Auswärtigen auf ihr Verlangen überlassen. Er erstattete auch einen umfassenden Bericht über „Akten-Ueberreste von einem Streite über einen zum Kapitel des kayserl. Primat Nebenstift ad St. Stephanum zu Bamberg lehenbaren Hof in Mistendorf resp. Handlohn, Zinsen und Felonie betreffend.

9) Herr Dr. Märcker in Berlin übergab einen Fascikel Bambergica theils aus den noch nicht veröffentlichten Regesten, theils Nachrichten über die in Schwaben und Alemanien zerstreuten Besitzungen bamberger Bischöfe.

Diesen reihte er Auszüge aus verschiedenen Archiven für die Geschichte Bambergs und des Klosters Ebrach an.

10) Das Pfarramt von Kalchreuth stellte das Gesuch um Unterstützung für die Abfassung einer Chronik von Kirchen-Sittenbach. Vom erzbischöflichen Ordinariate wurde Einiges hierauf Bezügliche durch Herrn Domkapitular Wunder mitgetheilt.

11) Unsere Sammlungen werden mit jedem Jahre reicher. Wir verweisen auf die Belege, wo die Namen der Schenker, wie ihre Geschenke genau verzeichnet sind.

Bedarf es wohl der Bitte um die Fortsetzung der regen Theilnahme an der Förderung der Zwecke des Vereins? Die

Liebe zur Geschichte, die sich überall kundgibt, wird auch ferner schöne Früchte tragen.

II.

Harmonisches Wirken der beiden Vereine von Oberfranken; Verbindung mit auswärtigen Vereinen.

Das neueste Heft des Archivs für Geschichte und Alterthumskunde enthält außer mehren Arbeiten von Mitgliedern des Bayreuther Vereins Abhandlungen von den Herren Rudhart, Schweitzer, Jäck und Heller. Die diesem Hefte beigegebene Steindrucktafel stellt das in der hiesigen Domkirche befindliche Grabdenkmal des Bischofs Eckbert von Bamberg vor, welcher von 1203—1237 regierte.

Die allgemeine Versammlung der beiden Vereine fand am 6. Juli zu Muggendorf Statt. Am Schlusse der Sitzung wurde als nächster Versammlungsort Kulmbach bestimmt. Die früheren freundlichen Verhältnisse mit den historischen Vereinen des In = und Auslandes sind dieselben geblieben. Mit dem im vorigen Jahre entstandenen Geschichtsvereine zu Nürnberg sind wir in Verbindung getreten.

III.

Anerkennungen, Ehrenbezeugungen, Unterstützungen.

Se. Königliche Hoheit, unser durchlauchtigster Kronprinz **Maximilian** haben, in solange Höchst Sie nicht anders verfügen, dem geschichtlichen Vereine zu Bamberg einen jährlichen Betrag zu 25 fl. auszusprechen geruht. Die Beträge zu 50 fl. für das Rechnungsjahr $18^{45}/_{46}$ und $18^{46}/_{47}$ sind uns aus höchstem Auftrage durch das Sekretariat zugestellt worden. Die fürstliche Huld und Gnade Sr. Königlichen Hoheit hat uns Alle in die freudigste Stimmung versetzt, um so mehr, da wir daraus eine großmüthige Anerkennung unserer bisherigen Leistungen erkennen.

Se. Königliche Hoheit, der durchlauchtigste Protektor unseres Vereins, Herzog **Maximilian** in Bayern haben aufs Neue Ihre Huld dem Vereine zu erkennen gegeben, in dem Höchstdieselben eine goldene Medaille mit Höchst Ihrem Brustbilde zum Geschenke zu machen geruhten. Wir lassen das fürstliche Schreiben, welches nach der Uebersendung des neunten Jahresberichts an uns gelangte, hier folgen, als einen glänzenden Beweis, wie der durchlauchtigste Protektor den Bestrebungen des historischen Vereines Höchst Seine Aufmerksamkeit schenkt. Das Schreiben ist von Rottach am 21. Juli 1846 erlassen, und lautet also:

Der Herzog Maximilian in Bayern ꝛc.

an

den Ausschuß des historischen Vereins zu Bamberg.

„Mit demselben Vergnügen, mit welchem Ich die früheren „Nachrichten über die löbliche stete Thätigkeit des obenge„nannten Vereins in dessen Jahresberichten empfangen habe, „nahm Ich auch den Mir gefällig überschickten Neunten „der Reihe entgegen, und danke dafür sehr verbindlich. „Erfreulich ist es Mir, zu der sich so ansehnlich mehrenden „Münzensamlung, auch Meinerseits einen Beitrag in der „beifolgenden neuen Medaille mit Meinem Brustbilde, so„wie in einer Anzahl von Brackteaten liefern zu können, „welche von einem Funde herrühren, der im vorigen Spät„herbste bei Umhauung eines alten Baumes in der Gegend „von Aichach von Holzhauern gemacht wurde, und mehrere „Hunderte dieser alten Münzen enthielt".

„Möge der werthgeschätzte Verein diesen Beitrag als ein „kleines Merkmal der Theilnahme betrachten, mit welcher „Ich demselben stets wohlgeneigt zugethan verbleibe."

Maximilian.

Der königlichen Regierung von Oberfranken sind wir zum größten Danke verpflichtet, da sie uns bei dem durch die Verlegung des Rentamtssitzes von Hallstadt in das hiesige Frohnfestgebäude nöthigen Auszuge ein schönes und passendes Lokal eben daselbst herrichten ließ.

IV.

Geschäftsführung, ökonomische Verhältnisse.

Vorstand: Dr. Friedr. von Brenner, Domdechant.
Kassier: Schweitzer, Kaspar, Kurat in der Wunderburg.
Conservator: Thiem, Georg Ad., Kurat im Bürgerhospitale und an der Irrenanstalt.

Die Sekretariats-Geschäfte werden seit dem am 26. Januar d. J. erfolgten Tode des Herrn Bibliothekars Jäck, der sich um den Verein besonders durch seine ausgebreitete Korrespondenz verdient gemacht hat, vom Herrn Domkaplane Söllner besorgt.

Unser verehrlicher Vorstand, Herr Dr. v. Brenner wurde am 1. Januar d. J. von Sr. Königl. Majestät mit dem Ritterkreuze des kgl. bayerischen Civilverdienstordens ausgezeichnet.

Nach der revidirten Rechnung für das Jahr 1846 betrug

die Einnahme	410 fl.	21 kr.
die Ausgabe	352 fl.	5 kr.
Aktivbestand	58 fl.	16 kr.

Rechnung für 1846.

A. Einnahme:

An Aktivbestand . . .	— fl.	— kr.
= Aktivaussenständen . .	11 fl.	9 kr.
= Beiträgen . . .	347 fl.	— kr.
= Verkauf	2 fl.	12 kr.
= Insgemein . . .	50 fl.	— kr.
	410 fl.	21 kr.

B. Ausgabe:

An Zahlungsrückständen	. .	10 fl.	27 kr.
Für Ankauf	. . . .	12 fl.	3 kr.
= Druck ꝛc.	. . .	214 fl.	14 kr.
= Buchbinderlohn	. .	35 fl.	24 kr.
= Bedienung	. . .	16 fl.	57 kr.
= Utensilien	. . .	3 fl.	15 kr.
= Botenlohn	. . .	5 fl.	54 kr.
= Insgemein	. . .	53 fl.	51 kr.
		352 fl.	5 kr.

C. Abschluß:

Einnahme:	410 fl.	21 kr.
Ausgabe:	352 fl.	5 kr.
Bestand:	58 fl.	16 kr.

Etat für 1847.

A. Einnahme:

An Aktivbestand . . .	58 fl.	16 kr.
An Aktivaussenständen . .	10 fl.	— kr.
Vom Herzoge Max K. H. .	60 fl.	— kr.
Von 26 ordentlichen Mitgliedern .	104 fl.	— kr.
Von 186 ausserordentlichen Mitgliedern	186 fl.	— kr.
Von zu verkaufenden Schriften .	5 fl.	— kr.
	423 fl.	16 kr.

B. Ausgabe:

Zahlungsrückstände . . .	— fl.	— kr.
Ankauf von Büchern, Münzen, Bildern	30 fl.	— kr
Für Druck und Schreibgebühren .	180 fl.	— kr.
= Buchbinderlohn — . .	40 fl.	— kr.
= Bedienung und Beheizung .	20 fl.	— kr.
= Postporto, Botenlohn .	20 fl.	— kr.

Transport:	290 fl.	— kr.
Für Reparatur der Utensilien .	10 fl.	— kr.
= Abgang von Beiträgen .	10 fl.	— kr.
= Insgemein . . .	90 fl.	— kr.
	400 fl.	— kr.

C. Abschluß:

Einnahme:	423 fl.	16 kr.
Ausgabe:	400 fl.	— kr.
Bestand:	23 fl.	16 kr.

II. Beleg.

A) Verzeichniß der neu beigetretenen Mitglieder.

a. Ordentliche.

Herr Feigele, kgl. Ingenieur bei der Eisenbahn.

b. Außerordentliche.

1) Herr Fuß, Buchbindermeister und Galanterie-Arbeiter dahier.
2) Herr Hesse, Heinrich, Apotheker zu Scheßlitz.

c. Ehrenmitglieder.

1) Herr Heufler, Erzieher der k. Erzherzoge in Ofen.
2) Herr Baron v. Gerlache)
3) Herr v. Reiffenberg) zu Brüssel.

B) Verzeichniß der verstorbenen Mitglieder.

1) Herr Bibliothekar Jäck, Sekretär des historischen Vereins.
2) Herr Gnan, kgl. Advokat zu Vorchheim.
3) Herr Bachmann, kgl. Revierförster zu Schlüsselau.
4) Herr Heinrich Schwend, Stadtpfarrer zu Scheßlitz.
5) Herr Rudelt, Dekan zu Eggolsheim.

III. Beleg.

Verzeichniß des Zuwachses unserer Sammlungen vom Juni 1846 bis Juni 1847.

I. Druckschriften.

Geschenke.

1) Vom Inlande.

Hist. Verein von Oberfranken zu Bayreuth.

1853. Archiv dess. Bd. III. Hft 2.
1854. Jahresbericht für 1845/46. Bayreuth. 846.

Hist. Verein von Unterfranken zu Würzburg.

1925. Archiv dess. X. 1. Würzb. 846. 8.

1972. Archiv dess. Bd. IX. II. Hft. Würzb. 847.

Hist. Verein von Mittelfranken zu Ansbach.

1970. XV. Jahresbericht. Ansbach 846.

1971. Glückwunsch zum Geburtstage des Hrn. Präs. von Andrian-Werburg, Onoldi 846.

Hist. Verein von Neuburg.

1929. Collektaneen-Blatt dess. Jhrg. XI. Bd. IV. Hft. II. Neubg. 845. 8.

Hist. Verein von Schwaben und Neuburg zu Augsburg.

1825/6. X. u. XI. Jahresbericht und Namensverzeichniß dess. Augsburg. 845/6. 4°8°.

Histor. Verein für Oberbayern zu München.

1847. Oberbayerisches Archiv. Bd. VIII. 1. Münch. 847. 8°.

Hist. Verein von und für Oberbayern.

1833. Archiv dess. Bd. VII. Hft. 3.

1834. VIII. Jahrbericht dess. für 1845. München. 1846. 8°.

Hist. Verein für Niederbayern zu Landshut.

1934. Verhandlungen dess. Hft. 1. Landshut 1846. 8°.

Hist. Verein der Oberpfalz zu Regensburg.

1948. Verhandlungen desselben X. Bd. od. II. Bd. N. F. Regensb. 846. 8°.

Gewerbschule zu Bbg.

1855. Jahresbericht für 1845/6. Bbg. 846.

2) Vom Auslande.

Hist. Verein von Altenburg.

1866. Mittheilungen dess. Bd. II. 2. Altenburg 846. 8°.

1867. Höckner die Parochie Treben. Altenb. 844. 8°.

Alterthums-Verein für das Großherzogthum Baden zu Baden-Baden in Verbindung mit dem Verein für Geschichte zu Donaueschingen.

1935. Statuten dess. Baden. 844.

1936/7. Schriften dess. Jhrg. 1. II. Baden-Baden. 845, 46. 8°.

1933. 8 Bildertafeln zum 1—4 Hft. derſ. Baden. 846.

Alterthums-Verein für das Großherzogthum Baden zu Baden.

1927. Schriften desſ. Erſt. Jhrg. 845. Baden. März. 845. 8°.

Die hiſt. u. die antiquariſche Geſellſchaft zu Baſel.

1839. Mittheilungen der Geſellſchaft für vaterl. Alterthümer zu Baſel. Hft. 2. 3. Baſel 844/5 mit 12 lithogr. Tafeln. Fol.

1840. Walther vom Kilingen, Stifter des Klingenthals und der Minneſänger, herausg. von Dr. W. Wackernagel mit 2 Lithogr. Baſel. 1845. 4°.

Schleſiſche Geſellſchaft für vaterländ. Kultur zu Breslau.

1862. Arbeiten derſ., im J. 1845. Breslau. 1846.

Kgl. Commiſſion der Geſchichte zu Brüſſel.

1841/46. Compte-Rendu des sèances de la Commission royale d'histoire T. VIII. N. II. T. IX. 1. 2. T. X. 1. 2. XI. 1. 2. 3. Bruxelles. 1844/5.

1847. Reiffenberg, le Bar. de extraits d'une dironique de Flandre. 2 Hfte.

Kgl. böhmiſche Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Prag.

1996. Abhandlungen derſ.; fünfter Folge IV. Bd. Prag 847.

Verein für heſſiſche Geſchichte u. Landeskunde zu Kaſſel.

1835. Zeitſchrift desſ. Bd. IV. Hft. 3. Kaſſel 846.

1836. Periodiſche Blätter der hiſt. Vereine des Kurfürſtenthums u. des Großherzogthums Heſſen. Mai. 846.

1943. Daſſ. Nro. 2. Anf. Sept. 846.

Hiſt. Verein für das Großherzogthum Heſſen zu Darmſtadt.

1830. Archiv für Heſſiſche Geſchichte u. Alterthumskunde. Bd. V. Hft. 1. Darmſtadt 846°. 8°.

1831. Chronik des Vereines für das J. 1845. 8°.

Oberlauſitziſche Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Görlitz.

1863. Neues Lauſitziſches Magazin. Bd. IX. H. 1—4; her. v. J. L. Haupt. 8°. Görlitz. 1845.

Verein zur Erforſchung der rhein. Geſchichte und Alterthümer in Mainz.

1913. Zeitſchrift desſ. Bd. I. 2. mit 2 Kupf. Mainz. 846.

Verein für Hamburgische Geschichte.

1927. Zeitschrift dess. Bd. II. Hft. 3. Hamburg. 846. 8°.

Ferdinandeum für Tirol zu Innsbruck.

1848. Neue Zeitschrift. Bd. XII. Innsbruck. 846.

Kgl. Gesellschaft der nordischen Alterthümer zu Copenhagen.

1908. Memoires de la soc. Roy. des antiquaires du Nord 1844. Copenhagne. 1844.

1909. Antiquarisk Tidsskrift, s. Bulletin de la soc. R. des antiq. du Nord. 1843. Copenh. 845.

1910. Rafn, antiquitès Amèricaines d'après les monuments hist. de Islandais et de Anciens Scandinaves. Copenh. 845.

Ein zweites Exemplar der Memoires des verehrlichen Vereines von 1840—44 wurde mit Dank der öffentl. Bibliothek dahier eingereiht.

Altmärkischer Verein für vaterländ. Geschichte und Industrie zu Salzwedel.

1911. IX. Jahresbericht dess. Neuhaldensleben 1846. 8°.

Hist. Verein für Krain in Laibach.

1828/9. Verzeichniß der in den J. 1844 u. 1845 erworbenen Gegenstände, red. v. Dr. Ullepitsch. Laibach. 844/5. Jhrg. I. et II. fol.

Museum Francisco Carolinum zu Linz.

1914. Beiträge zur Landeskunde für Oesterreich ob der Ens. V. Lief. Linz. 846. 8°.

Hennebergischer alterthumsforschender Verein zu Meiningen.

1949. Einladungsschrift zur XIV. Jahresfeier. Meiningen. 1846.

1950. Ahnherrinnen deutscher Regenten-Familien aus dem Hause Henneberg. Meiningen. 846.

Hist. Ver. der 5 Orte in Schwyz.

1969. Der Geschichtsfreund. 4. Lief. Einsiedeln. 846. 8°.

Verein für mecklenburgische Geschichte u. Alterthumskunde zu Schwerin.

1930. Jahrbücher u. Jahresbericht dess. v. Lisch u. Wex; Jhrg. XI. Schwerin 1846.

Gesellschaft zur Erforschung der vaterländ. Denkmale der Vorzeit zu Sinsheim.

1941. XI. Jahresbericht ders. Sinsheim 1846.

Gesellschaft für Pommersche Geschichte u. Alterthumskunde zu Stettin.

1945. Baltische Studien. XII. Jhrg. 1. Hft. mit Bericht. Stettin. 846. 8°.

1832. Baltische Studien. Jhrg. XI. Hft. 2. Stettin. 845. 8°.

Liter. geselliger Verein zu Stralsund.

1837. Bericht dess. für 1844/45. V. Stralsund. 846. 8°.

1838. Bohlen, v., die Kaiserlichen auf Rügen. Stralsund. 846. 8°.

Würtemberger Alterthumsverein in Stuttgart.

1967. Die Heidengräber am Lupfen (bei Oberflacht) v. H. von Dürrich. Stuttg. 847.

1968. Jahreshefte dess. 3. Hft. Stuttg. 846.

Antiquarische Gesellschaft zu Zürich.

1965. Mittheilungen derselben. XI. Zürich. 846. III. Bd. 3 Hft. 4°.

Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz zu Zürich.

1823/4. Archiv ders. Bd. III. u. IV. Zürich. 845/6. 8°.

Kgl. Alterthumsgesellschaft zu Paris.

1952. Inscription Grecque de Beyrout en Syrie. Paris. 847.

Eppenauer, Pfarrer in Ebermannstadt.

1939. Huldigungen des Oberdonau-Kreises bei Anwesenheit Sr. M. d. Königs im J. 1829. Augsburg. fol.

1946. Eppenauer, über den Kometen Halley und seine bisherigen Erscheinungen. Bbbg. 846.

1951. Eppenauer, über die Kometen, ihre Größe ꝛc. Bbg. 847. 8°. Br.

Dr. Fertig, Professor zu Männerstadt.

1852. Cajus Sollius Apollinaris Sidonius u. seine Zeit von Dr. Fertig. Abthl. 2. Würzburg. 846. 4°.

Prof. Gutenäcker zu Münnerstadt.

1915|24 Batz u. Brenner, Dr., theologiſche Zeitſchrift. 10 Bde. Bbg. 809. 8°. Ppp.

Dr. Heufler zu Peſt.

1926. Deſſen Sprachenkarte der öſterreichiſchen Monarchie. M. Karte. Peſt. 846. 8°.

Jäck, kgl. Bibliothekar.

1931. Andachten — bei der Fronleichnamsprozeſſion — zu Maria der ſchmerzhaften Mutter Jeſu — Kreuzweg. Bbg. 8°.

1932. Scharnagel, Gemälde u. Handzeichnungen, ausgeſtellt in der Aula. 1831. Bbg.

Dr. Märcker.

1864. Marck, P. Th. das Stammſchloß Hohenzollern. Hechingen. 846. 8°.

Müller v. Raueneck zu Schleuſſingen.

1940. Krügelſtein, Nachrichten von Ohrdruf. 8°. 3. Hft.

Popp, Cand. der Philoſ. aus Kronach.

1942. Liber precationum Caroli Calvi. Ingolst. 1583. 8°. Prg.

v. Reider, kgl. Profeſſor.

1933. Worte an Bamberg's Bürger bei Verwendung des Univerſitätsgebäudes zu einer Kaſerne im J. 1802|3. Bbg. 4°.

Landrichter Roſt zu Münnerſtadt.

1865. Die Beguinen in ehem. Fürſtenth. Würzburg. Würzb. 846. Them. 8°.

Franz Schmidt, kgl. Studienlehrer zu Memmingen.

1868. Ein griechiſches Uebungsbuch ohne Titel.

1869. Dr. Young's Klagen überſ. v. Ebert. Bd. I. Braunſchweig. 760. 8 h. Prg.

1870. Freinshemii specimen paraphraseos Corneliauae. Argentor. 1641. 8 h. prg.

1871. Kunſtausſtellung zu München 835.

1872. Gensler, Dr. analectorum ad edit. M. Fabii Quin-

tiliani Spaldinginianam specimen. observat. ad librum X. continens. Coburg. 1722. 8°. Br.

1873—1905. 33 Gelegenheitsschriften u. Kataloge von Erlangen, Coburg, Tambach, Meiningen, Neustadt, München, Stuttgart, Bayreuth.

1906. Einige Blätter der Otto-Universität zu Athen.

1907. Lipsi, J., politicorum libri sex. Antverp. 1610. Fol. prg.

Schneidawind, kgl. Lyzealprofessor.

1962. Beweis, daß Eichstädt kein bayer., sondern ein fränkisches Bisthum ursprünglich sei. 1754.

1963. Foerster, G. syllog. rerum Ferdinandi II. tempore gestarum. Gissae. 1713. 4°.

1964. Pöckel ad excursum Baronii de origine electorum S. Rom. Imperii. Lps. 676.

Pfarrer Schneider zu Neukenroth.

1928. Directorium Bambergense Bbg. 785.

v. Koch-Sternfeld, k. Akademiker zu München.

1856. Dessen geographisches Element im Welthandel, m. Rücksicht auf die Donau, Münch. 843.

1857. Die deutschen Salzwerke m. Inhalt. Münch. 833.

1858. Das Reich der Longobarden (Inhalt) Münch. 839.

Thiem, Curat.

1952. Geistesübungen für die akademische Jugend. Bbg. 792. 86. 80. 88.

1953. Theodori, Gedächtnißrede auf Dr. Ziegler. Bbg. 827.

1954. Denkspruch f. d. J. 1816.

1955. Verkündigung des Friedens mit Frankreich. 814. Bbg.

1956. Cavallo, Elegie auf Prof. Döring.

1957. Kriegslied. Bbg.

1958. Kriegstage der Bayern. 1825.

1959. Anrede an die Versammlung der Veteranen im Okt. 846 zu Bbg.

1960. Rietsch, Anekdoten u. Gedichte in Nürnberger Mundart

1961. Hanauer, Gedicht auf die Genesung der Kaiserin Alexandra. 846.

Festgedicht zur sechzigjährigen Geburtsfeier des Herrn Landwehrkommandanten der Stadt Bamberg Kaspar Leist am 29. Juli 1844.

Christbaum für die Kleinkinderbewahranstalt zu Bamberg resp. Poetische Gaben für diese Anstalt zum Weihnachtsgeschenke, herausgegeben von G. A. Thiem, Curat auf dem St. Michaelsberge.

Geschichtliche Darstellung des Verbrechens, wegen welchem Wolfgang Hübschmann am 27. Sept. 1817 zu Bamberg hingerichtet ward.

Wunder, Domkapitular.

1912. Zollordnung für Bayern. 1828. 4°. Ppp.
Aus der Masse der Rathsdienerswittwe Peter.

1849. Bamberger Halsgerichts-Ordnung. Bbg. 1580 u. zum zweitenmal 1738 durch Gärtner. (Titel fehlt.)

II. Geschriebene Urkunden, Akten und Abhandlungen.

Eppenauer, Pfarrer zu Ebermannstadt.

314. Hans von Aufseß, Amtvogt zu Neydeck tun kund die Vorschreibung des Hauses und des Hofes der Anna Smydin an das Gottshaus zu Ebermannstadt. Ebermannstadt. 1391.

314. Chunz Saitpp ꝛc. thun kund die Schankung eines Pfundes Heller auf dem Velde u. Holz yn dem Tal gen Chlip an das st. Clas Gottshaus u. die Frauen-Capeln zu Ebermannstadt. Ebermannst. 1399 in vig. Walpurgis.

316. Catharina, Eptissin u. der Convent des Closters zu St. Claren in Bamberg beurkunden die Schankung einigen Zinsen u. Gülten in Ebermannstadt an das Gottshaus daselbst gegen Seelenmesse. 1490.

317. Tauschurkunde des Ulrich Neupaner über eine Wiese an das Gotteshaus zu Ebermannstadt. Gegeb. 1. Aug. 1594.

318. Spruch des Zahlmeisters Joh. von Tunfeld, Domherrn dahier, gegen Sigmund Schütz von Hachenbach über einen dem Eberhard Röschlein gehörigen Garten zu Ebermannstadt, welchen jener mit Unrecht in Anspruch nimmt. 1452.

319. Stiftungsurkunde des Jahrtages am Dienstage nach Letare in der Pfarrkirche zu Ebermannstadt. 1528.

Dr. Märcker.

321. Auszüge aus deutschen Archiven zur Geschichte Bambergs. fol.

Pfeffer, Benefiziat dahier.

320. Bulle v. J. 1743, als dem 3. J. des Pontifikats Benedikts XIV.

322. Verzeichniß der im 18. Jahrhundert in Bamberg bestandenen Bruderschaften.

Pfarrer Schneider zu Neukenroth.

323. Tituli quaestionum in expositionem libri sapientiae secundum alphabet. S. XV. Fol. h.

Schmitt, Domkapitular.

327. Akten-Ueberreste des Stiftes St. Stephan.

Thiem, Curat.

325. Liber Joann. a Schwartzenberg. Caroli Jmperat. consiliarii anni 1519.

326. Stiftung der Münch'schen Messe.

III Kupfer- und Steindrucke, Zeichnungen, Holzschnitte, Gemälde, Landkarten, Plane ꝛc.

A. Kupfer- u. Steindrucke.

Martinet Dr., Prof.

252. Plan von Höchstadt, gez. von Bez. Ingen. Haas 1843.

Franz Schmidt, kgl. Studienlehrer zu Memmingen.

251. Wappen des Grafen von Lerchenfeld.

Nürnberger Geschichtsverein.

249. Portrait des Veit Ayirer von Nürnberg. Furstl. Bamberg. Pfleger zu Hattligstein in Kärndten. Denat. 1592.

Dr. Stenglein.

250. Abdrücke von 105 adeligen u. 39 bürgerlichen Bambger Wappen.

Thiem, Curat.

254. Portrait des Raths Siebenwurst, Prof. v. Dresch', 4 Abbildungen der hiesigen Domkirche.

B. Zeichnungen.

Munk, Dr.

219. Situationsplan des kgl. Stadtgerichts zur Bunzel'schen Mühle u. Einfahrt zur Brücke.

Dr. Stenglein.

220. Zeichnungen von 30 adeligen Wappen.

C. Gemälde.

Oberzollinspektor's-Gattin zu Kissingen Bauer, geb. Helmsauer.

218. Portrait des Weihbischofs Behr, pinx. Hirschmann. 1783

Thiem, Curat.

Vier Oelgemälde, wahrscheinlich von einem Bamberger.

IV. Münzen.

Herzog **Maximilian** in Bayern, kgl. Hoheit.

1480. Medaille Sr. kgl. Hoh. des Herzogs Maximilians in Gold A. Brustbild.

R., In einem Eichenkranz: „Zum Andenken (Von Maximilian) Herzog (In) Bayern.

1481/6. 6 Brakteaten vom Herzog Conradin von Schwaben. 1252—1269.

1487/92. 6 Brakteaten vom Bischof Hartmann in Augsburg. 1249—86.

1493/8. 6 Brakteaten vom Bischof Siboto von Augsburg.

1499/1501. 3 Brakteaten vom Bischof Sibote zu Augsburg.
1502/4. 3 Brakteaten vom Bischof Sibote von Augsburg.

Kaplan Behrlein.

1506. Ein Würzburger Schillinger von Johann Gottfried ohne Jahr.

Eppenauer, Pfarrer.

1507. Ein Groschen von 1624.

Dr. Haupt, kgl. Inspektor des Naturalienkabinets dahier.
1508/14. 7 dänische Silber- u. Kupfermünzen.
1515. 1 Lübecker Münze von Silber.
1516/8 3 Schleßwig-Holsteiner Münzen von Silber.
1519. 1 Hamburger Schilling von 1763.

Jäck, kgl. Bibliothekar.

1505. Medaille von Zinn auf das Sängerfest zu Würzburg, 5—7 August 1845.

Neuß, Hofgraveur zu Augsburg.

1471. Denkmünze auf das 200jährige Jubiläum der hochlöblichen Congregation Mariä Verkündigung zu Straubing am 17. März 1846.
1472. Denkmünze auf das Rathhaus zu Augsburg.
1473. Denkmünze auf das Schottenstift u. dessen Abt Andreas Wenzel, gest. 1831.
1474. Denkmünze der Stadt Aachen auf Carl den Großen. 1846.
1475. Denkmünze auf Heinrich Pestalozzi 1846.
1476. Denkmünze auf Eröffnung des Ludwig-Donau-Kanales am 25. Aug. 1843.
1546. Medaille auf das Uebungslager bei Augsburg 1846.
1547. Medaille auf das Jubiläum des H. Ej. Gottl. Paulus, geb. 1761.
1548. Medaille auf das Schottenstift in Wien.
1549. Medaille auf die Aachener Heiligthumsfahrt.

1550. Medaille auf die Grundlegung zur Pfarrkirche Bittenhart, am 19. Mai 1846.
1551. Medaille auf den Bau des Ludwig-Kanales mit Beschreibung.

Franz Schmidt, kgl. Studienlehrer zu Memmingen.

1520/31. 12 Kupfermünzen.
1532/43. 12 kleinere Silbermünzen.

Geheimrath Dr. Schönlein.

1544. Medaille von Zinn auf J. Friedr. Karg von Bebenburg im J. 1714.
1545. Ein Schillinger von Kaiser Heinrich II., als er noch Herzog war.

Thiem, Curat.

1552. Medaille auf die Augsburger Confession. v. 1830.
1553. Medaille für Reisende zur Erweckung des Vertrauens.
1554. 2 Kupfermünzen.

Thomas, Kaufmann.

1477. Constitutionsmedaille von Bayern im J. 1818.
1478. 2 Kupfermünzen.
1479. 3 Silbermünzen.

V. Alterthümer.

Dr. Haupt.

108. Siegelabdruck des Churfürsten von Brandenburg.
109. Siegelabdruck mit Umschrift: **S. Maria Goslaria.**
110. Siegelabdruck des ehrbaren Handwerks der Krper. Bambe.

Pfeffer, Benefiziat.

107. Eine alte Handwerkslade der hiesigen Beutlerzunft vom J. 1646.

Franz Schmidt, kgl. Studienlehrer zu Memmingen.

106. 2 Bruchstücke von Urnen, gef. zu Memmingen in Schwaben.

Thiem, Curat.

111. Siegel der Stadt Höchstadt.

I. Beilage.

Schluß

des

Verzeichnisses

von bambergischen Portraits in Holzschnitt, Kupferstich, Lithographie ꝛc.,

mit

historisch-artistisch-literarischen Notizen

von

Joseph Heller.

Lupus, Friedrich. Sieh Wolf.

Magnus. Sieh Hoffmann.

Marcus, Adalbert Friedrich, einer der berühmtesten Aerzte und Schriftsteller in diesem Fache von unserer Zeit, geb. am 21. Nov. 1758 zu Arolsen, kam 1778 nach Bamberg, und behielt diese Stadt zu seinem beständigen Aufenthaltsorte; er war der Leibarzt und Freund des großen Fürstb. Franz Ludwig; beide machten sich für die Wohlthätigkeits-Anstalten Bambergs unvergeßlich, und Marcus ärztliches, höchst verdienstliches Wirken ist fortwährend in frischem Andenken. Er starb zu Bamberg am 26. April 1816, und wurde in die Nähe seiner ihm so lieb gewordenen Altenburg begraben.

595. U. Dr. A. F. Marcus. F. Schöpfer pinx. J. Lips. München sc. Brustbild. 8. Die ersten Abdrücke dieses wohl getroffenen, schön gestochenen Portraits sind vor der Schrift.

Maria Anna, Herzogin in Bayern, Prinzessin von Pfalz-Zweybrücken, geb. den 18. Juli 1753, vermählt zu Mannheim am 30. Jan. 1780 mit S. k. H. dem Herzoge Wilhelm in Bayern; 1805 mit der herzoglichen Familie von Düsseldorf nach Bamberg übergesiedelt, wo sie am 4. Febr. 1824 starb.

596. U. Maria Anna Friderici Bipontini ex Maria Francisca Solisbacensi Filia nat. 18 Jul. 1753. Wilhelmi com. Palat. Birkofeld. Conjunx. 30. Jan. 1780 Mater Pii Augusti. 1 Aug. 1786. T. Pergmanno pinxit. 1792. — J. A. Zimmermann Calcogr. Elect. sc. Im halben Leibe. Fol.

Marschalk, Wilhelmina Friderika. Sieh Seckendorf.

Marsilius, kommt als Abt von Langheim

schon 1272 vor; er entsagte dieser Würde 1276, und ging als Verbreiter des Christenthums nach Polen, wo er am 10. Febr. 1277 oder 1278 starb.

597. U. Dnus Marsilius, Abbas in Langheim Prusiae et Livoniae Apostolus. Brustbild. 12. In der Demleutner'schen Sammlung.

Martin v. Schaumberg, geb. 1523, studirte zu Bononien, widmete sich dem geistlichen Stande, wurde 1549 in das bamberger, 1550 in das würzburger, 1559 in das eichstädter Domkapitel aufgenommen, in letzterem am 4. Juli 1560 zum Bischofe erwählt, und starb am 28. Juni 1590. Er gehörte unter die vorzüglichsten und sparsamsten Regenten Eichstädts.

598. R. MARTINVS I. ELEC: 1560. OB: 1590. Brustbild. kl. 8. In Falkenstein Taf. 16. S. 226.

Maximilian Joseph, königl. Hoheit, Herzog in Bayern, geb. zu Bamberg am 4. Dez. 1808, vermählte sich zu Tegernsee am 9. Sept. 1828 mit der königl. Prinzessin von Bayern Luise Wilhelmine, unternahm 1838 eine Reise nach dem Orient, über welche er eine Beschreibung herausgab; auch ist er Verfasser mehrer belletrist. Schriften und musikalischer Compositionen, und seit 1836 Protektor unseres Vereins.

599. U. MAXIMILIAN HERZOG IN BAYERN, Generalmajor, Oberst-Inhaber des Chevauxlegers Regimentes (Herzog Maximilian) Kreis-Commandant der königl. Landwehr von Oberbayern etc. Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzogin Louise in Bayern ehrfurchtsvollst gewidmet von Heinrich v. Mayr, Herzogl. Bayer. Kabinetsmaler. Gem. v. H. v. Mayr. Gedr. v. J. Lacroix. Auf Stein gez. von J. Woelffle. Zu Pferd, das Regiment inspizirend. Fol.

600. M. MAXIMILIAN Herzog in Bayern. Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Herzogin Louise in Bayern, Königlichen Prinzessin von Bayern in tiefster Ehrfurcht gewidmet von Joh. August Krafft. K. B. Privilegium. S. Diez gemalt. Gedr. b. N. Zach. Gez. auf Stein von A. Krafft. In einem Lehnstuhl sitzend und in einem Buche blätternd. Fol.

601. M. MAXIMILIAN Herzog in Bayern. Lithogr. Brustbild. Soll das erste von ihm erschienene Bildniß sein. Fol.

602. Der Herzog auf der Zither spielend, neben ihm ein Hund, der seinen rechten Fuß auf den rechten Schenkel des Herzogs legt. Unten: Nach dem Leben gez von Diez, gedr. v. Th. Kammerer in der Kunstanstalt von Piloty u. Löhle. Auf Stein gez. v. J. Woelffle. In Kreidenmanier. Kl. Fol.

603. Der Herzog die Zither spielend, neben ihm rechts ein zuhorchender Hund, und ebenso links; im Hintergrunde das Schloß Wittelsbach. J. Woelffle fec. Lithogr. Kl. Fol.

604. Der Herzog im Miesbacher Jäger-Costüme, die Zither spielend. Unten:

A' Zither ist a' Zauberinn,
Die hat mir gfanga Herz und Sinn,
Dann wann aa' überall Schnee und Eis
Do macht's mir oft n' Frühling weiß.

Leo Schöninger, nach dem Leben gez. und Galvanographirt. Gedruckt bei Wick in München. Fol.

605. Maximilian Herzog in Bayern und Höchstdessen Gefolge in den Ruinen von Theben. Das Gemälde, 2' 4" hoch und 2' 10" breit, besitzen Seine Hoheit der Herr Herzog Maximilian, so wie auch Mehemed Ali Vicekönig von Aegypten. Gemalt v. H. v. Mayr. Auf Stein gez. v. F. Kaiser. Fol. Nach schriftlicher Mittheilung.

606. Maximilian, Herzog in Bayern, Oberſt-Inhaber des Königl. dritten Chevauxlegers Regiments (Herzog Max) und Kreis-Commandant der königl. Landwehr des Iſar-Kreiſes (das Regiment inſpicirend). Gem. von H. v. Mayr. Auf Stein gezeichnet von Hanfstaengl. Fol. Nach ſchriftl. Mittheilung.

607. U. Maximilian Herzog in Bayern Generalmajor und Commandant der K. B. Landwehr v. Oberbayern. Krafft del. K B Privilegium. Bruſtbild in Generalsuniform. Fol.

608. Herzog Maximilian und die Herzogin Louiſe. Dieſes Blatt iſt ſchon unter Nro. 591 angezeigt.

Müllner, genannt Mylius, Johann, ein ausgezeichneter Juriſt, geb. in Franken, bekleidete die Stelle eines bamb. Raths, dann 1527 jene eines Conſulenten zu Nürnberg, wo er am 27. Febr. 1540 ſtarb.

609. U. JOHANNES MÜLLNER I. MYLIVS Francus. Jctus, primum Episcopi Bambergensis, deinde Reipublicae Noribergensis Consiliarius ab A 1527. ad A. 1540. Natus 14. Denatus A. 1540 d. Bruſtbild. 8.

Münſter, Franz Karl v., geb. zu Niederwern am 21. Mai 1775, wurde am 2. März 1790 in das bamb. Domkapitel aufgenommen, lebt jetzt zu Nürnberg.

610. R. FRANZ CARL FREYHERR von MÜNSTER. GEB. ZU NIEDERWERRN BEI SCHWEINFURTH DEN 22. MAY 1775. C. W. Haller v. H. del. et fec Bruſtbild. 4. Schön radirt und wohl getroffen. Die erſten, ſehr ſeltenen Abdrücke ſind vor der Umgebung mit der Anſicht von Euerbach und der Karte von Schweinfurt.

Münzer, Johannes II, von Bamberg gebürtig,

wurde aus dem Convent zu Ebrach als Abt nach Langheim berufen und kommt urkundlich von 1393 — 1480 vor.

611. U. Dnus Joannes Wünzer, Abbas in Langheim et Ebrach. FCW. S. C. Brustbild. 12. In der Demleutner'schen Sammlung.

Münzer, Alexius, geb. zu Bamberg, gehörte zu einer edlen Patrizier-Familie daselbst, zog nach Nürnberg, wo er am 25. Juni 1537 starb.

612. Alexius Münzer stehend, geharnischt, in ritterlichem Costüm (ihm gegenüber seine Frau), nach seinem hoch erhaben schön gegossenen Grabdenkmale auf dem Johannes-Kirchhofe zu Nürnberg. Unten steht: Alexius Münzerisches messingnes Epitaphium auf dem Freydhofe zu St. Johannis vor Nürnberg. G. C. Wilder del et sc. 1819. 8.

613. Eine Abbildung desselben Denkmals ist auf dem Kupferstich mit der Unterschrift: Vorder Theil des Müntzerischen Mausolei von Mittag her anzusehen. Rössler sc. in Trechsels Erneuertes Gedächtniß des Nürnb. Johannis-Kirchhofs, Frankf. 1735. 4. S. 285.

Münzer, Katharina, eine geb. Eilnin von Botzen in Ungarn, verm. mit Alexius Münzer von Bamberg, lebte daselbst bis 1547, zog nach Nürnberg, und starb dort am 15. Sept. 1552.

614. Katharina Münzer stehend, in damaliger adeliger Trauertracht, nach dem gegossenen Grabdenkmale auf dem Johannes-Kirchhofe zu Nürnberg, sieh Nro. 612.

615. Dasselbe Grabdenkmal, sieh Nro. 613.

Münzer, Sibylla, von Bamberg, die einzige Tochter des Wolfgang Münzer, starb zu Nürnberg 1540 im 14. Jahr.

616. Sibylla Münzer, kniend in adeliger Tracht, auf

dem oberen Theile des Monuments ihres Vaters, einer Zierde des Nürnberger Johannes-Kirchhofs. Die gestochene Abbildung hat die Unterschrift: Vorder Theil des Müntzerischen Mausolei von Mittag her anzusehen. Rösslen sc. In Trechsel S. 284.

Münzer, Wolfgang, ein Sohn des Alexius, geb. zu Bamberg, zog mit seiner Mutter 1540 nach Nürnberg, unternahm 1553 eine große Reise nach dem Orient, und starb zu Nürnberg am 18. Mai 1577. Er verewigte sich durch eine Stiftung, nach welcher jährlich am Wolfgangstage 100 alte arme Männer gekleidet werden, unter welche 12 Bamberger seyn müssen.

617. R. WOLFGANG MUNZER A BABENBERG EQUES AURAT. CIↃIↃLXXV. Brustbild, ohne Hand. kl. 8.

618. R. WOLFGANG MÜNTZER A BABENBERG. EQUES AURAT. CIↃIↃLXXV. Brustbild, mit der Hand, gr. 8. In Müntzers Reyßbeschreibung von Venedig auß nach Jerusalem sc. Nürnb. 1624. 4. In derselben ist auch die Abbildung der Wolfgang Münzer'schen Stiftungs-Prozession, qu. Fol.

619. R. Wolf. Müntzer. von Babenberg. Ritter. Rund. 16. Nach Panzer.

620. Wolfgang Münzer kniend, geharnischt, an dem oberen Theile seines schönen steinernen Grabdenkmals auf dem Nürnb. Johannes-Kirchhof; abgebildet auf dem Blatte Nr. 616.

Muffel, Wolfgang Friedrich, von Ermreuth auf Ahorn, brandenb. culmbach. und des fränk. Kreises Kriegsrath, Oberst und Commandant der Festung Plassenburg, gest. 1671.

621. R. Wolfgang Frideric. Muffel ab Ermreuth. — Circ. Franc. Consilar. Bellic. Colonell. U. Sic oculos, sic

ille etc. Joan Georg Seuffert sculpsit Bambergæ 1673. Fol. Nach Panzer.

Nausea, Friedrich, mit dem Familiennamen Grau, geb. zu Weischenfeld im Bambergischen, war ein ausgezeichneter Kanzelredner, weswegen er als Domprediger nach Mainz, später vom Kaiser Ferdinand I. zu seinem Hofprediger nach Wien berufen, und 1541 zum Bischofe von Wien ernannt wurde. Als solcher wohnte er dem Concilium von Trient bei, zeichnete sich als sehr freimüthiger Redner aus, und starb daselbst am 6. Febr. 1552, wurde aber nach Wien in die Stephanskirche begraben.

622. Friedrich Nausea, predigend auf einer Kanzel, nach seinem in Oel gemalten Grabmale in der Stephanskirche zu Wien, mit der Unterschrift: Grabmal Des Bischofs Friedrich Nausea. 8. Gehört in Dgessers Beschreibung der Metropolitankirche St. Stephan in Wien. Wien 1779.

Neustetter, genannt Stürmer, Erasmus, zu Schönfeld, Mistelbach, Sachsendorf und Bilgendorf, geb. zu Schönfeld am 7. Nov. 1525, widmete sich dem geistlichen Stande, und war ein ausgezeichneter Jurist, angenehmer Dichter, und ein besonderer Beförderer der Wissenschaften. In das Domkapitel zu Würzburg wurde er 1545, in das zu Bamberg 1561 aufgenommen. 1564 wählte man ihn zum Domdechant zu Würzburg, im nämlichen Jahre zum Domdechant im Ritterstift Comburg, und 1583 zum Probst daselbst. Sein ruhmvolles Leben beschloß er am 3. Dez. 1594 zu Würzburg.

623. Erasmus Neustetter, genannt Stürmer, stehend, nach seinem gegossenen Grabdenkmale in der Dom-

kirche zu Würzburg. Auf einer Tafel in der Mitte steht: Hoc jacet tumulo .... vna dies, und unten: M.D.XCIV. 8. In Salver.

624. Erasmus Neustetter gen. Stürmer, kniend, nach seinem marmornen Grabdenkmale in der Domkirche zu Würzburg. 8. In Salver.

Nikolaus, sieh Eber, Heidenreich, Losengraber.

Notnagel, Johann Andreas Benjamin, Maler und Kupferätzer, geb. am 29. Mai 1729 in dem zum größten Theile bambergisch gewesenen Orte Buch am Forst, ging 1747 nach Frankfurt a. M., heirathete 1751 die Tapetenfabrikanten-Wittwe Lengler allda, brachte dieses Geschäft sehr in die Höhe, und starb um 1810.

625. M. I. A. B. NOTNAGEL, Kunstmaler, Kays. Privil. Fabricant und Handelsmann, Bürger Capitaine des Loblichen IV. Quartiers der freyen Reichsstadt Frankfurt am Mayn. Oechs pinx. 1794. Felsing sc. Brustbild. 8. Man hat hievon auch braune und Farbendrücke.

626. Joh. Andr. Benj. Notnagel, Brustbild, von der Seite zu sehen etwas nach Links gewendet, mit bloßem Haupte, radirt von Lenzner, oval, kl. Fol.

Oberkamp, Joseph Philipp Frh. v., geb. zu Bamberg den 22. Febr. 1753, widmete sich der Rechtswissenschaft, bildete sich an den Reichsgerichten zu Wetzlar und Wien aus, erhielt nach seiner Zurückkunft die Stelle eines bamb. Hofraths und Lehenprobstes, und wurde später zum Direktorial-Gesandten des fränk. Kreises zu Nürnberg ernannt, wo er am 19. Jan. 1806 starb.

627. M. Freiherr Joseph Philipp von Oberkamp, Königl. Bayr. erster Directorial Gesanter bey der fränkischen

Kraiſs Versammlung. geb. d. 22. Febr. 1753. gest. d. 19. Jan. 1806. Bruſtbild. 8.

Otto II. von Wolfskehl, war Domherr zu Bamberg und Würzburg, wurde am 30. Aug. 1335 zum Fürſtbiſchofe von Würzburg erwählt, zeichnete ſich als ſolcher durch Sparſamkeit und Rechtlichkeit aus, und ſtarb auf dem Schloſſe Marienberg ob Würzburg am 23. Aug. 1345.

628. Otto II. v. Wolfskehl, ſtehend im biſchöfl. Ornate auf ſeinem ſteinernen Grabdenkmale in der Domkirche zu Würzburg. An den beiden Seiten ſteht: Dns. Otto Wolfskel . . . ditavit. 8. In Salvet.

Pappenheim, Ludwig Ferdinand Friedrich, Graf zu, geb. am 5. Dez. 1815 zu Eichſtädt, durchreiſte den größten Theil von Deutſchland, Italien, Frankreich, Spanien, Böhmen und Ungarn, trat am 18. Dez. 1832 in die bayeriſche Armee ein, wurde am 26. Okt. 1833 Unterlieutenant im Chevaurlegers-Regiment König zu Augsburg, und am 18. Okt. 1844 Oberlieutenant im Chev. Reg. Leuchtenberg zu Bamberg.

629. Ludwig Ferdinand Friedrich Graf zu Pappenheim, Bruſtbild nach Links blickend, in Uniform, mit dem k. preuß. St. Johaniter-Orden geſchmückt. Rechts unten: G. Engelbach 1844. Lithogr. Fol.

Paracelſus, Philippus Aureolus Theophraſtus, Bombaſt von Hohenheim, ein zu ſeiner Zeit ſehr berühmter praktiſcher Arzt und Erfinder der mediciniſchen Chemie, wurde nach Einigen im Dorfe Gaiß des Cantons Appenzell, nach Andern zu Maria-Einſiedel im Canton Schwytz am 10. Nov. 1493 geboren. Schon 1502 zog er mit ſeinem Vater Wilhelm Bombaſt nach dem bambergiſchen Städtchen Villach in Kärnten, wo dieſer bis zu

seinem 1534 erfolgten Tode Stadtphysikus war. Paracelsus genoß hier bei seinem Vater den ersten Unterricht; 1510 und 1529 durchreiste er Franken, 1537 hielt er sich zu Villach, 1538 zu Wolfsberg und zu St. Veit in Kärnten auf, wo er bedeutende Kuren machte, namentlich an Peter Sebold Treyling zu Wolfsberg. Endlich besuchte er 1541 Salzburg, und starb daselbst am 24. Sept. nämlichen Jahres.

630. O. ALTERIVS NON SIT, QVI SVVS ESSE POTEST. Unten: AVREOLI THEOPHRASTI AB HOHENHAIM. EFFIGIES SVÆ ÆTATIS 45. 15AH38. (Aug. Hirschvogel.) Unterhalb dieser Holzplatte steht auf den späteren Abdrücken mit beweglichen Lettern: AV PH. TH. PARACELSI, NATI AN. 1493 MORTVI. AN. 1541. ÆT. SVÆ 47. EFF. Brustbild nach Links gewendet. kl. 4.

731. O. ALTERIVS NONSIT QVI SVVS ESSE POTEST. Unten: EFFIGIES AVREOLI THEOPHRASTI AB HOHENHEIM SVÆ ÆTATIS 47. OMNE DONVM PERFECTVM A DEO INPERFECTVM A DIABOLO. 15AH40. (Aug. Hirschvogel.) Im halben Leibe kl. 4.

Bartsch führt dieses seltene radirte Blatt in seinem Peintre Graveur IX p 81 unter den unbekannten Meistern auf. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß es von Augustin Hirschvogel ist; denn ich besitze einen alten Abdruck mit lateinischer geschriebener Inschrift, welche heißt: In diesem Jahr nach Christi Geburt 1545 habe ich Martin Baysius aus Haßfurt noch als Jüngling den Theophrastus Paracelsus gesehen, und ihn mit Freuden sowohl von anderen Gegenständen, als von der Arzney-Wissenschaft vertraut und mit vieler Würde sprechen hören, und zwar zu Laibach, der Hauptstadt Kärntens, wohin er sich zwei Mal aus Kärnten zu hochgestellten und edlen Männern, die er wieder gesund machte, begeben hat, wo auch dieses sein Bild-

niß von Auguſtin Hirſchvogel nach dem Leben gefertigt und abgedruckt wurde.

632. D. ALTERIVS NON SIT. QVI SVVS ESSE POTEST. Unten: EFIGES AVREOLI THEOPHRASTI AB HOHENHEIM SVE ÆTATIS 47 OMNE DONVM PERFECTVM A DEO INPERTECTVM A DIABOLO. Im halben Leibe. 8.

633. D. D. THEOPHRAST. PARACELSVS BROMBAST. Rechts neben dem Haupte: Alterius non sit qui suus esse potest. Unten 16 Z. Verſe: Philippus Theophrastus gut....krefften, und: Geboren anno 1493 Gestorben und begraben zu Saltzburg anno 1541. den 24. Septeb. Im halben Leibe. gr. 8.

634. D. Paracelsus. Gestorben 1541. alt 48 Jahr. Fol. Mit ſeinem Epitapham. Nach Murr. *)

635. D. Paracelsus, mortuus anno MDXLI. aetatis XLVII. Iſta Theophrasti monstrat etc. Fol. Holzſchnitt. Nach Murr.

636. D. mit Typen: THEOPHRASTVS PARACELSVS Medicus. Unten desgl.: Inventum . . . . probant. M. D. XLI. Bruſtbild. Holzſchnitt von Tob. Stimmer. 8. In Reusner Icones sive imagines virorum literis illustr. Argent. 1590.

637. D. Paracelsus, aetatis 45. 1538, mit ſeinem Epitaphium 1566. Holzſchn. Fol. Nach Murr.

638. D. ALTERIVS NONSIT QVI SVVS ESSE POTEST. 1552. Unten mit Typen: Ingenij . . . . Labyrinthe tuis. Im halben Leibe. Holzſchn. 8.

639. Paracelsus, aetatis suae XLII. Omne donum perfectum etc. 4. Holzſchnitt. Nach Murr.

---

*) Derſelbe verzeichnete in ſeinem neuen Journal zur Literatur- und Kunſtgeſchichte, Lpz. 1799 Th. 2 S. 253—256 mehrere Bildniſſe von Paracelſus, wozu er auch Möhſens Verzeichniß von Bildniſſen berühmter Aerzte benützte.

640. Paracelsus. Holzschnitt. 4. Nach Murr.

641. Paracelsus. Holzschnitt. 12. Nach Murr.

642. Paracelsus. Holzschnitt. 12. Nach Murr.

643. O. beim Haupte: Es sind den menschen mancherlei gaben geben von gott, einem jedem nach seiner wirckung, aber durch einen, I. Corint. 12. THEOPHRAST. PARACELSIS. U.: GLEICH WIE DÜRER . . . . OCH NEIN. 1572. B. I. (Balth. Jenichen.) Brustbild. 12. Sehr selten.

644. U. Theophrastus Paracelsus. Es sind . . . . ach nein. 1572. Carl Mayer sc Nbg 8. Copie nach dem vorhergehenden Blatte, in Nixner und Siber Leben und Lehrmeinungen berühmter Physiker ꝛc. Salzbach 1819. H. 1.

645. R. Paracelsus. Hic est cui magni etc. 4. In Boissard Icon P II. Francf. 1598. Nach Murr.

646. O. ALTERIVS NON SIT QVI SVVS ESSE POTEST. M. D. XL. Unter dieser Jahrszahl das Wappen. U. Bildnus des Philipus Theophrasti von Hohenhaim, seines alters 47. — Alle volkhumene gab khumbt von Gott, vand alle vnuolkhumene gab khumbt von Teuffel. Rechts das Monogramm des altdeutschen Kupferstechers AGM. Im halben Leibe. 8.

648. Aureolus Philippus Theophrastus. Gestochen René Boivin. Kl. Fol. Nach van Hulthem's Auctions-Katalog, Gent 1846 S. 657.

649. Theophrastus Paracelsus. P. P. Rubens p. R. Gaywood sc. Fol. Nach Frauenholz Auctions-Katalog, Nürnb. 1791 Nr. 2. S. 108.

650. O. Effigies uera Aureoli Philippi Theophrasti Paracelsi, nati anno 1493. mortui anno 1541. Wahrhaftige Contrafactur, Dess weitberümten vnd hocherfarnen herrn Philippi Theophrasti, von Hohenhaim, beider Arcztney Doctorn, etc. seins alters 47.

Paracelsus im halben Leibe, mit beiden Händen sein Degengefäß haltend, umgeben von Gedichten und Allegorien; unter ihm sein Grabmal und gleichfalls Gedichte. Ganz außen in der Vierung herum steht eine latein. und eine deutsche Schrift: Alterius . . . . Sepultis. — Eins andern Knecht etc. Dieses höchst seltene Blatt ist aller Wahrscheinlichkeit von Walth. Jenichen, welcher auch die abgeschmackten Reime gefertigt haben mag. Fol

651. D. Der hochgalert vnd tiefsinnig naturkundiger Philippus Theophrastus von Hohenhaim, beider Artzeneien Doctor. Jnuentum medicina meum Paracelsia: mysten Me quoque sacrorum tot sacra scripta probant. Geboren im Jahr 1493. Darunter Paracelsus im halben Leibe, gleichfalls mit beiden Händen sein Degengefäß haltend, umgeben von zwei Zahlenquadraten, Allegorien und Gedichten. Unter ihm sein Grabstein und sein Wappen, ebenfalls von latein., griech. und deutschen Gedichten und Sprüchen umgeben. Aussen in der Vierung herum steht: Auroleus Philippus . . . . sepultis. Fol. Der alte Künstler copirte das vorhergehende Blatt mit einigen Abweichungen, und setzte mehrere Inschriften bei. Selten.

652. D. Paracelsus. Non sine doctrina etc. Fol. Jn Joh. Sambuci Iconibus. 1603. Nach Murr.

653. D. EFIGIES AVREOLI THEOPHRASTI AB HOHENHAIM SVÆ ÆTATIS 47. Unter dieser Schrift Paracelsus im halben Leibe, mit beiden Händen sein Degengefäß haltend; neben ihm links des Blattes sein Grabstein mit 20zeiliger Inschrift. Unten die 7zeilige Schrift: EPITAPHIVM . . . . Saltzburg in friden lebt. Ioann Georg Seuffert, Coriarius, fecit. 4. Die Blätter dieses bamberger Kunstdilettanten sind sehr selten.

640. Paracelsus. Holzschnitt. 4. Elogii d' uomini
641. Paracelsus. Holzschnitt. Murr.
642. Paracelsus. Holzschnitt. delicus famigeratis.
643. D. beim Doctor: F... um viror. 1688 auf
galeh ziehen von
mirfang, aber ... P. P. Rubens pinx.
PUBASTI. PAP... Nach Frauenholz Aucr.
... OCH... 81.
12. Sehr ... Theophrastus Paracelsus, Bom-
644. II. Je... bein, Büste in 12. Hollar se. Nach
nein ... Aucr. Not. 1. Prag. 1602. p. 365.
der ... THEOPHRASTVS PARACELSVS. Bildniß. 12. In
... Schmidt Strassburg. P. L. Prag. 1675.
... THEOPHRASTVS PARACELSVS. Bildniß mit präch-
6... tiger Kopfbedeckung. 12. Scheint wahrscheinlich auch zu
Sandrart.
... II. Effigies Paracelsi Medici celeberrimi. Unten vier
Verse: Edunt fortis ... acht solvet favilla. P. P.
Rubens linx. P. van Sompel sculpsit. Büste, außen
herum mit Verzierungen. P. Soutmann invenit et
excudit. fol.
661. Paracelsus Aurel. Theophrast. alias Bombast. Sout-
mann se. Nach Murr.
662. Paracelsus. Mit seinem Epitaphium: Conditur hic
Philippus Theophrastus etc. J. C. Visscher excudit. 4.
663. D. ALTERIVS NON SIT QVI SVVS ESSE POTEST.
Unten: AVREOLVS PHILIPPVS THEOPHRASTVS
BOMBAST AB HOHENHEIM, DICTVS PARACELSVS.
Stehender Brustharnisch. I. Tintoret ad vivum pinxit.
F. Chauveau sculpsit. Im halben Reife. fl. Folo.
664. II. Paracelsus. Edunt fortis fata etc. Jo. Payne se.
Fol. In Florent. le Comte, Cabinet des Singula-
rez l'Architect. Peinture etc. T. I. p. 268. Nach Murr.
665. II. Paracelsus. Edunt fortis fata etc. Fol. Nach
Murr.

Paracelsus Edura fortis fata etc. B. Moncornet 4. Nach Murr.

Sus. Het perrecte Konterfeyt etc. A. I Monogramm.) fl. 4. Nach Murr.

The lively portraiture etc. Joh. Ohn Fillian sculp. fl. 4. Nach

Bombast ab Hohenheim, Trismegistus. A. Luppius excudit. 8. Nach Murr.

Paracelsus, né à Einsideln, près Zürich en 1493 mort à Salzbourg en 1541. P. P. pinx. S. et. sculp. Odievre ex. 4. L'Europe illustre T. II. Nach Murr.

671. R. Paracelsus. 12. Nach Murr.

672. R. Paracelsus, aetat. suae 47. Alterius non sit, qui suus esse potest. 8. Nach Murr.

673. R. Paracelsus. DM. 16. Nach Murr.

674. R. Der Weltberühmte Philosophus und Medicinae Doctor AVREOLUS PHILIPPUS THEOPHRASTUS BOMBASTS VON HOHENHEIM PARACELSUS. Im halben Leibe. 8.

675. R. Philippus Theophrastus Paracelsus. Wie er im Jahre seines Absterbens gestaltet gewesen. Im halben Leibe. 8.

676. R. EFFIGIES PARACELSI MEDICI CELEBERRIMI. Brustbild, mit zweifacher Kopfbedeckung. 8.

677. R. Paracelsus. G. P. Busch sculp. 8. In den Actis med. Berol. Vol. 7. Nach Murr.

678. R. Paracelsus. fol. Nach Murr.

679. Theophrastus Paracelsus, etwas nach Links gewendet, mit der linken Hand den Degengriff haltend. Rund. 8.

680. Paracelsus. 16. Nach Murr.

681. R. D. THEOPHRASTI PARACELSI. Æ. 45. Brustbild. Medaille in Köhlers Münzbelustigung Th. 11. S. 369.

Pentowsky, Franz Joseph, geb. zu Crefeld in Preußen am 4. Okt. 1798, widmete sich zu Bamberg dem geistlichen Stande, und lebt jetzt als Pfarrer und Definitor zu Lichtenfels.

682. Franz Joseph Pentowsky, im halben Leibe in Priesterkleidung, von Vorn zu sehen; unten das Zeichen des Lithographen Scharnagel. 4.

Petrus, sieh Lauter und Schönfelder.

Pfannenstiel, Philipp Caspar, ein sehr gelehrter und geschäftsgewandter Jurist, geb. am 16. Aug. 1664 zu Weiden, studirte zu Altdorf und Leipzig, und wußte die verwirrtesten Prozesse ohne Verzögerung zu schlichten, weshalb er bei den meisten fränkischen Adeligen Consulent war. Er verfaßte des letzten Truchseß zu Pommersfelden, Friedrich Ernst, Testament, durch welches Pommersfelden an die Familie v. Schönborn gelangte. Der scharfsinnige Staatsmann Lothar Franz v. Schönborn ernannte ihn 1716 zum wirklichen bamb. Hofrath. Er starb zu Nürnberg am 11. Okt. 1735.

683. A. PHILIPP CASPAR PFANENSTIEL, Com. Pal. Caes. diversorum Impery Principum nec non S. R. I. liberae Nobilit. in Franconia, Provinciae Montanae, Consiliarius. Natus Weydenà Palat. VII. Cal. Sept. MDCLXIV. Denat. V Jduum Oct. MDCCXXXV. Aetat. LXXI annor. et VII Septem. M F. Kleinert post mortem pinx. I. W. Windter Norimb. sc. 1736. Sitzend, Kniestück. gr. Fol.

684. R. PHILIPPVS GASPAR PFANNENSTIEL. ICT. COM. PAL. CÆS. — C PR. S. C. M. Rev. NATVS WEYDENÆ PALATIN. AN. 1664 D. 26 AVG. DIVERSOR. SAX. PRINC. ANTE HAC ACTVALIS, ET DEHINC REVERENDISS. EPISC. ET PRINC. BAMBERG. CONSILIARIVS. NEC NON LIB. ET IMMED. NOBIL. IN FRANCON. PROVINC. MONT. CONSVLENS SENIOR, DENATVS AN. 1735 D. 11. OCT. QVI ALIQVIBVS ALIQVID. SIBI NIHIL FVIT. Brustbild. Medaille in Will Münzbelust. 1767 IV. S. 227.

685. U. Philipp Caspar Pfannenstiel . . . Nobilitatis Franciae Orientalis Provinciae Montanae Consiliarius. Mit, und ohne A. C. Fleischmann fec. Norimb. Fol. Nach Panzer.

686. R. Philippus Gaspar Pfannenstiel. Medaille. Im Museum Mazzuchell. T. II. Tab. 172. Nach Panzer.

Pfeufer, Dr. Christian, geb. am 22. Aug. 1780 zu Bamberg, widmete sich der Arzneiwissenschaft, wurde 1802 Dr. und Professor in seiner Vaterstadt, und lebt jetzt noch als dirigirender Arzt des allgemeinen Krankenhauses ꝛc. daselbst.

687. Dr. Christian Pfeufer, Professor und dirigirender Arzt des allgemeinen Krankenhauses zu Bamberg. L. Neureuther del. 1821. Brustbild. gr. 8. In der Gengler'schen Sammlung.

688. Dr. Christian Pfeufer, im halben Leibe von der Seite zu sehen, nach Links gewendet, dem Buchhändler Kunz die Zunge befühlend. Dieses Blatt ist unter Nr. 450 näher angezeigt.

Pfeufer, Karl Sebastian, geb. zu Bamberg am 22. Dez. 1806, Sohn des Vorhergehenden, widmete sich gleichfalls der Medizin, erlangte seinen ersten Ruhm während der Cholera-Periode an der tyroler Grenze, dann auf der Universität Zürich, und lebt seit 1844 als Professor zu Heidelberg.

690. U. Dr. KARL PFEUFER, Professor in Zürich. W. Kaulbach. J. N. Strixner lith. Ganze Figur, sitzend. gr. Fol.

Pfeufer, Sebastian, geb. zu Bamberg 1774, wurde 1793 Dr. der Philosophie, und starb allda als Advokat am 9. Juli 1840.

691. Sebastian Pfeufer, Brustbild. Lithogr. von L. Neureuther. gr. 8. In der Gengler'schen Sammlung.

Pfinzing, Melchior, Staatsmann, Poet, Mitverfasser und Vollender des Theuerdank, geb. zu

Nürnberg am 20. Nov. 1491, erhielt eine sehr wissenschaftliche Erziehung, widmete sich der Theologie, der Diplomatie und vorzüglich der Poesie, wurde geh. Sekretär, Rath und Freund des großen Kaisers Maximilian, 1512 Probst bei St. Sebald zu Nürnberg, Kanonikus zu Trient und bei St. Stephan in Bamberg, Probst bei St. Alban, dann 1528 Dechant bei St. Viktor zu Mainz, wo er am 24. Nov. 1535 starb.

692. Melchior Pfinzing, dem Kaiser Maximilian den Theuerdank überreichend. Holzschn. Fol. Nach Panzer.

693. U. MELCHIOR PFINZING AET. ANNO XXXVIII. Brustbild. 12.

694. U. Melchior Pfintzing ... Author des Theurdancks Ao. 1517 ... zu S. Seba. in Nb. Probst ... D. 1535. 4. Schwarzk. Nach Panzer.

695. U. MELCHIOR PFINZING, Patricius Noribergensis, Ecclesiarum S. Albani Moguntiae ab A. 1515. m. Julio et D. Sebaldi Norimbergae ab A. 1512. Praepositus Ecclesiae collegiatae D. Victoris Moguntiae ab A. 1525 Decanus Tridentinae cathedralis, et collegiatae B. M. V. ad gradus Moguntinae. et S. Stephani Bambergensis Canonicus. Imp. Maximiliano I. ab epistolis et Consilius. Natus A. 1481. die Catharinae. Den. Moguntinae 1535. d. 24. Nov. Im halben Leibe. 8.

696. U. MELCHIOR PFINZING. H. Pf. (Pfenninger) fecit. Brustbild. 8. In Meisters Charakteristik deutscher Dichter.

697. R. Melchior Pfinzing. Auf dem Titel der Köhler'schen Disputation de inclito libro Theuerdank von Hummel. Nach Panzer.

698. O. Melchior Pfintzing. Unten: Got verleyh vnns in diser welt Gesunndheit frid vnd einigkeit Dar-

nach die ewig seligkeit. (Theuerdank-Schrift.) Brustbild. 8.

699. R. MELCHIOR PFINCZIG PREEC SALB MO E SEBN. AET. ANNO XXXVIII. Rev. SPES MEA IN DEVM. Medaille. 8.

700. Dieselbe Medaille, nachgestochen. U. J. C. Dehne fec. 8. Nach Panzer.

701. Dieselbe Medaille, im Museum Mazzuchell. I. T. LII. Nach Panzer.

702. R. MELCHIOR PFINZING PREP. S. ALBANI. MOG. Rev. VANITAS. VANITATVM. OMNIA. VANITAS. Medaille in J. G. Reuter: Albansgulden, Mainz 1790 S. 168.

703. Fünf Pfinzing'sche Brüder-Concordiae Fraternae. Rev. Effigies Sigismundi, Melchioris, Udalrici, Seyfridi et Martin Plinczing. Fratrum: Anno MCCCCCXIX. Medaille. Man hat hievon auch Abdrücke ohne Concordia fratrum. Nach Panzer.

704. Dieselbe Medaille, älterer Stich, mit schraffirtem Grund. Nach Panzer.

705. Dieselbe Medaille, im Museum Mazzuchel. T. I. Tab. LII. Nach Panzer.

Pfinzing, Sigmund, geb. am 18. Debr. 1479, wurde 1510 Senator zu Nürnberg, erhielt 1525 von dem Stifte Bamberg pfandweise das Schloß Marlofstein, woselbst er auch bamb. Oberamtmann war. Er stiftete die Sigmund-Marlofstein'sche Nebenlinie, und starb zu Leipzig am 5. Sept. 1554.

706. U. DN. SIGISMVNDVS PFINZING SENAT. REIP. NORIMB. Ao 1513 Postea PRÆFECTVS MARLOFSTEINESIS. NAT. 1479 OB. LIPSIÆ Ao 1554. Brustbild. 12.

Philipp, Herzog von Schwaben, geb. um 1176, zum deutschen Könige erwählt am 6. Mai 1198, zu Aachen gekrönt am 6. Jan 1205, von Otto v.

Wittelsbach am 22. Juni 1208 zu Bamberg (Altenburg) ermordet.

707. R. IMP. CAESAR PHILIPPVS AVG. Medaille, Holzschnitt. In Kellers Bildnisse der röm. Kaiser, Zürich 1558, 8. S. 565.

708. R. IMP. CAESAR. PHILIPPVS. AVG. Büste in Medaillon. In Rubeis Sammlung der Kaiser. Rom 1681.

709. U. PHILIPP v. SCHWABEN. Brustbild, nach seinem Denkmale in Regensburg. 12. Schöner Holzschnitt in F. Kohlrausch: Bildnisse der deutschen Könige und Kaiser, Hamburg 1846. gr. 8.

Picart oder Piccart, Johann, geb. zu Bamberg 1540, studirte 1559 Theologie zu Wittenberg, war 1565 Magister daselbst, und 1575 Professor der Theologie zu Altdorf, wo er am 28. Sept. 1584 starb.

710. U. M. IOHANNES PICARTVS PABEbergensis Ecclesiae Altorfianae Pastor et Academiae P. P. obiit A. C. 1584 d. 28. Sept. act. 44. Wolffg. Philipp Kilian fecit. Brustbild. 8.

Pius August, Herzog in Bayern, geb. zu Landshut am 2. Aug. 1786, begab sich mit seinem Vater, dem Herzoge Wilhelm, von Düsseldorf nach Bamberg, verweilte hier bis 1819, nach welchem Jahre er Baireuth zu seinem beständigen Aufenthaltsort wählte, und daselbst am 3. Aug. 1837 starb. Er vermählte sich zu Brüssel am 26. Mai 1807 mit der Prinzessin Amalie Elise Julie v. Aremberg.

711. U. PIUS AUGUSTUS, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Bajern, gebohren zu Landshut den 2. Aug. 1786. Den 4. Jun. 1789 gezeichnet und gestochen von G. Dillis. Brustbild, als Kind. Punktir-Manier. gr. 8.

712. U. Pius August Herzog in Bayern. Nach der Natur und auf Stein gezeichnet von S. B. Jarwart 1838. Fol.

Pitius, Joh. Nepomuk, geb. zu Bamberg 1744, in die Abtei Langheim aufgenommen 1761, legte am 24. Okt. 1762 sein Ordensgelübde ab, wurde wegen seiner Gelehrsam- und Beredsamkeit am 31. Jan. 1774 zum Abte gewählt, wegen seines Stolzes und seiner Herrschsucht dieser Würde entsetzt; kurz vor seinem Ende aber von dem Fürstbischofe wieder in dieselbe eingesetzt. Er starb am 5. Mai 1791.

713. U. Joannes Nepomucenus Pitius Trigesimus Octavus Abbas in Langheim, natus Bambergae 2. Juny 1744 Electus 31. Januar 1774. Rechts am Rande: A. W. Büffner sc. 1800. Im halben Leibe. 4.

Pömer, Hektor. Da Bibl. Jäck denselben in seinem Pantheon der Literaten Bambergs S. 870 aufnahm, so sollen auch hier dessen Bildnisse angezeigt werden. Am 30. Sept. 1459 zu Nürnberg geb., studirte er zu Heidelberg und Wittenberg Theologie, ließ sich in Bamberg zum Priester weihen, kehrte nach Wittenberg zurück, wo er Dr. beider Rechte, und am 20. Juni 1520 Probst bei St. Sebald in Nürnberg wurde. Er war ein eifriger Reformator, ein Freund Luthers, und starb daselbst am 7. Jan. 1541.

714. U. Hectori Poemero Iuris Utriusque Doctori Huius Ædis Praeposito — Fratres — Officii Ergo P. — Praefuit Laurentianae Ecclesiae Annos XIX. Mens. IX. Obiit MDXLI. D. Post S. Mit und ohne AH sc. (Kohl.) Fol. Nach Panzer.

715. U. Hector Poemer — ICtus. Ædis ad D. Laurentii Praepositus — Den. A. 1541. 4. Nach Panzer.

Polraus, Johann, war zufolge der Unterschrift

seines Bildnisses ein bamberger Cleriker, geb. 1450, wurde 1478 Syndikus, und 1516 Consulent der Stadt Nürnberg, wo er 1523 starb.

716. U. JOHANNES POLRAVS, Ictus. Dioeces. Bamberg. Clericus, et Notarius publicus, Reipublicae Noribergensis ab A. 1478. Syndicus et tandem ab A. 1516. ad A. 1523. Consiliarius. Natus A. 1450. Den. 1523. Brustbild. 8. Man hat Abdrücke mit weißem und schwarzem Hintergrunde.

Pozzo, Andreas, nannte sich auch Puteus, einer der vorzüglichsten Meister in der architektonischen Perspektiv-Malerei, geb. zu Trient am 30. Nov. 1642, wurde 1665 Laienbruder im Jesuiten-Orden, bildete sich zum Künstler vorzüglich unter Luigi Scaramuza zu Mailand, schmückte mehre Jesuitenkirchen aus, und war mehrmals auch in Bamberg. Nach seinem Plane soll die Jesuitenkirche daselbst gebaut worden sein; wenigstens malte er das ehemalige Hochaltarblatt in Oel, und nach seiner Zeichnung malte Marcolini in Fresco die schöne Kuppel. Er starb zu Wien am 31. Aug. 1709, und gab ein sehr gediegenes Werk über die Perspective heraus.

717. U. Fallere Apellaeâ Vir Hic omnes noverat arte,
Jnnocuis ullum moribus haud poterat.
Ad continuandam in posteoru' memoria praestantissimi Architecti pictorisq. gloriam — ejusdem quondam cultor, et amicus F. F. — Hofmann. Links: Ieremias Wolff excud. Aug. Vind. Stehend, im halben Leibe, hält ein offenes Buch mit der Inschrift: Perspectiua Pictorum et Architectorum Andreae Putei è Soc. Jesu Pars Prima et Secunda. — Obyt Viennae Austriae Anno 1709. Aug. 31. Ætatis 70. Anto. Birckart scu. Kl. Fol.

718. U. ANDREA POZZO della compagnia di Gesu. PITTORE e ARCHITETTO. Gio Dom. Campiglia del. P. A. Pazzi sc. Im halben Leibe, sitzend unter einem Kirchengewölbe. Fol. Gehört in Museo Fiorentino T. IV. p. 9.

719. U. ANDRE POZZO. M. Aubert sc. Bildniß. 8. In d'Argensville T. I. p. 295.

720. U. Andreas Pozzo, Soc. Jesu, den. 1709. G. C. Kilian sc. Bruſtbild. 8.

721. A. Pozzo. C. Alet incidit Romae 1717. Nach Füßli's Lexikon.

722. A. Pozzo. J. Wolf excud. Nach Füßli's Lexikon.

723. A. Pozzo. Serie, etc. T. XII. p. 27. Nach Füßli's Lexikon.

Prosch, Peter, ein zu ſeiner Zeit ſehr beliebter Hofnarr, hielt ſich auf am kaiſ. Hofe in Wien, an dem markgräfl. zu Ansbach, und öfter bei dem lebensluſtigen Adam Friedrich, Fürſtb. von Bamberg im Gaſthauſe zum Einhorn, mit deſſen Wirthe Sauer er freundſchaftlich bekannt war; geb. zu Ried im Zillerthal 1745.

724. U. PETER PROSCH. Wirth zu Rieth u: Taxach Handschuhhändler von Zielerthal aus Tyrol. Am Rande: Gestochen von Joh. Georg Klinger Norimb. 1788. Bruſtbild. gr. 8. In: Leben und Ereigniſſe des Peter Proſch ꝛc. München 1789. 8.

Rabbotho, wurde 1181 zum Abte von Langheim erwählt. Nachdem er ſich um das Kloſter vielfache Verdienſte erworben, ſtarb er am 15. Mai 1206.

725. U. Secundus RABOTHO. Alter Rabotho . . . . in arce poli. FCW. S. C. — I. P. D. sc. Bruſtbild. kl. Fol. In der Demleutner'ſchen Sammlung.

Rana, Johann, ſieh Froſch.

Rapp, Dr. Tobias Friedrich, geb. zu Bamberg am 4. Dez. 1775, widmete ſich der Arzneiwiſſenſchaft, und ſtarb daſelbſt als k. b. Kreis- und Stadtgerichtsarzt am 14. Aug. 1838.

726. U. Dr. Friedrich Rapp, K. B. Kreis und Stadt-Gerichts Phyſikus zu Bamberg. L. Neureuther.

Brustbild. Lithogr. 8. In der Gengler'schen Sammlung.

Redwitz, Erhard v., wurde als Langheimer Konventual 1493 zum Weihbischof des Erzbisthums Mainz ernannt, und starb daselbst am 30. Sept. 1502.

727. U. Rmus Dnus Erhardus de Redwitz. professus Langheimensis, Epus Vene-Campensis et suffraganeus Moguntinensis. FCVV. S. C. — I. P. D. Brustbild. 4. In der Demleutner'schen Sammlung.

Redwitz, Martin v., zu Wildenroth, Dannendorf, Ober-Redwitz und Laitendorf, trat 1474 in kaiserl. Dienste, stritt 1475 gegen den Herzog von Burgund bei Rens, turnirte 1481 zu Heidelberg, und 1486 zu Bamberg, wo er 1505 starb.

728. Martin v. Redwitz, ganze Figur, stehend, nach seinem steinernen Grabdenkmale auf der Altenburg bei Bamberg, mit der Umschrift: Anno Dni M. cccc. v. Am. Donerstag. nach sant. Jorgen. tag. Starb. der. Erber. und. Vest. Mertein. vo. Redwitz. D. Got. gnad. Am. Lithogr. von S. Scharnagel, 8 Befindet sich auf dem Umschlag: Auswahl der merkwürdigsten Umgebungen. Bambergs 1821, qu. Fol.

Reich, Christoph, geb. zu Staffelstein 1567, war Magister und gekrönter Poet, wurde 1602 Diakon im neuen Spital zu Nürnberg, 1605 Diakon bei St. Sebald, 1616 Stadtbibliothekar, 1624 Schaffer (Pfarrer) bei St. Sebald, und starb als solcher an der Pest am 2. Okt. 1632.

729. M. Christoferus Reich Archidiac. Sebaldinus — denatus Ao. 1632. G. Fenitzer fec. Fol. Schwarzk. Nach Panzer.

730. M. Christoph Reich — Ar: Diac: Sebald: Nob. 4. Schwarzk. Nach Panzer.

731. U. M. CHRISTOPH REICH, Schaffer bey S. Sebald von a. 1624 d 14. Jun. biss a. 1632. d. 2. Oct. 12. Brustbild. 8. In A. Würfels Lebensbeschr. aller Geistlichen der Reichsstadt Nürnberg, 1756.

Reiser, Johann Baptist, zuerst Advokat zu Bamberg, 1801 Konsulent des Klosters Langheim, 1804 Landrichter zu Memmelsdorf, dann Appellationsgerichts-Rath, starb als solcher zu Bamberg am 24. Juni 1824 im 59. Jahre.

732. Joh. Bapt. Reiser, Brustbild, etwas nach Links gewendet. Am Rande rechts: L. Neureuther gz. 1821. Lithogr. 8. In der Gengler'schen Sammlung.

Reitzenstein, Hieronymus, zeichnete sich als Langheimer Konventual und Theolog aus, wurde am 15. Okt. 1462 Pfarrer zu Altenkundstadt, vom Papst Sixtus IV am 17. Nov. 1472 als Weihbischof von Bamberg bestätigt, starb zu Bamberg am 16. Juli 1503, und wurde in die St. Martinskirche begraben.

733. U. Rmus Dnus Hieronymus de Reitzenstein professus Langheimensis, Epus Naturensis et Suffraganeus Bambergensis. Brustbild. 4. In der Demleutnerschen Sammlung.

Ries, Adam; dieser berühmte Rechenmeister wurde 1492 zu Staffelstein geboren, gab 1522 zu Erfurt, später zu Annaberg in Sachsen, wo er 1559 starb, Unterricht im Rechnen.

734. R. ANNO 1550 ADAM RIES SEINES ALTERS IM LVIII. Brustbild in Medaillon. Dieser seltene Holzschnitt befindet sich unter dem Titel: Rechnung nach der lenge, auff den Linihen vnd Feder. Darzu forteil vnd behendigkeit durch die Proportiones, Practica genant, Mit grüntlichem vnterricht des visierens. Durch Adam Riesen. im 1550. Jar.

Am Ende: Gedruckt zu Leipzig durch Jacobum Berwalt. 4.

Rinecker, Gallus Bernard, geb. zu Gremsdorf 1774, wurde Advokat zu Bamberg, 1806 französ.-bayr. Marsch-Commissär zu Kronach, 1807 Landrichter zu Burgebrach, 1809 zu Scheßlitz, 1820 Director der Polizei zu München, dann Regierungs-Director zu Passau, Ministerialrath, 1845 quiescirt, und lebt jetzt zu München.

735. Gallus Bernard Rinecker, Brustbild nach Rechts gewendet. Unten: Heuſs fec. 1829. 4. Lithogr.

Rittershausen, Joseph (nicht Johann) Sebastian v., geb. zu Immenstadt den 15. Nov. 1748, widmete sich anfänglich der Jurisprudenz, wurde 1766 Dr. der Rechte, später aber der Theologie, und trat 1768 zu München in den Theatiner-Orden. Er hatte eine besondere Vorliebe für die Historien-Malerei, lieferte als Dilettant in derselben mehre Werke, und machte sich durch seine artistischen Schriften rühmlich bekannt. Da er sich gegen das Napoleon'sche System aussprach, so wurde er seines Beneficiums entsetzt, nach Baireuth und Bamberg exilirt; hier genoß der jetzt so berühmte Historien-Maler August Riedel den ersten Unterricht in der Kunst von ihm. Rittershausen starb zu München am 10. Aug. 1820.

736. U. IOAN. SEBASTIAN. RITTERSHAUSEN, Canonicus regular. Log. et Metaphys Profess. Elector. public. ord. in Academ. Bavar. Rechts am Rande: J. E. Haid sculp. A. V. 1778. Brustbild. Schwarzk. 4.

Rittmann, Konrad, Rittmeister und Adjutant, wurde am 11. Okt. 1824 Lieutenant im Chevauxlegers-Regiment Leuchtenberg zu Bamberg, und am 15. Dez. 1843 Rittmeister in demselben.

737. Konrad Rittmann, zu Pferd als Adjutant neben dem Prinzen Eduard. Sieh das Blatt Nr. 305.

Roggenbach, Georg, geb. zu Bamberg 1517 (seine Aeltern gehörten zu den Patrizier-Familien), wurde Dr. der Rechte, kurf. Mainzer Rath, und 1544 Konsulent der Stadt Nürnberg, wo er am 20. Aug. 1581 oder 1591 starb.

738. Dr. Georg v. Roggenbach. Unten: ANNO ÆTATIS SVE XXXVIII. 1554. HSL. (Hans Sebald Lautensack.)

Ἀνδροσ ὁρᾷς ἀγαθȣ τ᾽ειδίλλιον οὗ Φενὰ μηδεὶσ Ποιησῃ .Γραφικὴ σωματα γυμνὰ γράφει.

Sitzend im halben Leibe. Schön, und die alten Drücke sind sehr selten. Folio.

739. U. D. GEORGIUS ROGGENBACH, Bambergensis, Jctus, Electoris Moguntini et Reipublicae Noribergensis Consiliarius ab A. 1544. ad A. Natus. Denatus. Brustbild kl. 4. Man hat auch Abdrücke, wo nach Denatus steht: 1567.

740. R. GEORG. ROGGENBACH. V. I. D. Ao. ÆTA: LVII. Bildniß. Rev. Das Wappen mit der Umschrift: INSIGNIA ROGGENBACHIORVM FAMILIÆ. In Wills Münzbelustigung 1765. II. S. 265.

Roßhirt, Joh. Eug. Konr. Franz, geb. zu Oberscheinfeld am 26. Aug. 1793, widmete sich der Rechtswissenschaft, wurde Dr. derselben zu Erlangen, Professor daselbst 1817 und 1818, und 1819 zu Heidelberg, wo er noch als Professor, geh. Hofrath, Ritter des Zähringer und Großkreuz des päpstl. Gregorius-Ordens in großer Achtung steht.

741. U. Dr. C. F. Rosshirt, geheimer Hofrath und Professor der Rechte in Heidelberg. Nach C. l'Allemand auf Stein gez. 1838. Heidelberg bei L. Meder. Im halben Leibe. Fol.

Rosenfeld, Samson Wolf, geb. zu Uhlfeld, wurde daselbst 1810, und 1826 zu Bamberg Rab-

biner, wo er noch lebt, und sich viel mit literarischen Arbeiten beschäftigt.

742. U. Gott! belehrt hast Du mich von meiner Jugend an, und bis hierher erzähle ich Deine Wunder, und auch bis in's graue Alter, Gott! wirst Du mich nicht verlassen. Ps. 70, 17, 18. Samson Wolf Rosenfeld, Stadt- und Distrikts-Rabbiner in Bamberg. (Facsimile seiner Handschrift.) Links unter dem rechten Arme (rückwärts): H. Neureuther. Brustbild. Lithogr. kl. Fol.

Rotenhan, Barbara, sieh Fuchs.

Rotenhan, Heinrich Hartmann v., zu Merzbach, geb. am 12. April 1671, wurde vom bamb. Domkapitel schon am 13. Sept. 1684 präbendirt, trat aber erst am 13. Sept. 1703 in das Kapitel; präbendirt zu Würzburg am 27. Mai 1687; bekleidete die Stelle eines Probstes zu Nordhausen, eines bamb. und würzb. geh. Raths, eines Hof- und Regierungs-Präsidenten zu Bamberg, eines Oberpfarrers an der Kirche zu U. L. Frau, und starb daselbst am 29. Mai 1736.

743. R. Reverendiss. Perillustris, ac perquam Gratiosus Dn. D. HENRICVS HARTMANNVS de Rotenhan Jmp. Eccl. Bamb et Cath. Herbip. Can. Cap. Eccl. ad S. Crucem Northysy Praep. Aul. et Cancell. Bamb. Praeses, Parochus ad B. V. Bamb. G. F. Weigant sc. Bamb. Brustbild. 4.

744. Heinrich Hartmann v. Rotenhan, Brustbild von Vorn, etwas nach Rechts gewendet, umgeben von den vier Ahnenwappen, unten das Familienwappen. Schwarzk. 8. Selten.

Rotenhan, Marquard v., geb. zu Bamberg am 23. Mai 1691, trat in den Jesuiten-Orden, zeichnete sich durch ein sehr frommes, tugendhaftes Leben aus, und starb in seiner Vaterstadt schon am 7. Febr. 1733.

745. U. Vera effigies R. P. Marquardi Rothenhan e S. J. Professi Ao. 1732 trib. in concion. et alia occas. Delin. nat. Bamb. 1691. d. 23. Mart. Charit. in Deum et prox. Humilit. Abst. Animarum Zelo coeterisq. Virtutib. insignis, d. 7. Feb. 1733. obijt ibid. Ao. vit. Relig. 24. G. W. Glüer del. pinx. et sc. Bamb. Im halben Leibe. 8.

746. U. VERA EFFIGIES R. PATRIS MARQUARDI ROTENHAN. S. I. — I. H. Störcklin sc. A V. Im halben Leibe. 8.

747. U. R P. MARQUARDUS ROTHENHAHN, Professus ō Soc. JESV Natus Bambergæ anno 1691 die 23. Martij. Obijt ibidem die 7. Februarij anno 1733 Anno vitæ Religiosæ 24. Concionator Dominicalis in Templo Cathedrali Imperiali, et Præses Congregationis sub titulo Agoniæ, Christi. G. F. Weigant sc. Bam. Auf dem Paradebette. 4.

Rotenhan, Dr. Sebast. v., eine der Hauptzierden des fränkischen Adels, geb. 1478, widmete sich vorzüglich den Wissenschaften, studirte zu Ingolstadt und Wien, wurde 1507 Dr. der Rechte, durchreiste Deutschland, Spanien, Frankreich, England, Griechenland und die Türkei, bekleidete die Stelle eines kurmainz. Raths, eines Kammergerichtsassessors zu Speyer, und eines fürstb. würzb. Hofmeisters. Er leitete 1525 die Vertheidigung der würzb. Festung gegen die Bauern, und starb auf seinem Gute Rentweinsdorf, wo er sich sehr gerne und öfter aufhielt, 1532.

748. Dr. Sebastian v. Rotenhan, Brustbild von der Seite zu sehen, nach Links gewendet. Gleichzeitiger Holzschnitt, angeblich von A. Dürer *) in der Mainzer Ausgabe des Regino 1521, welche Rotenhan veranstaltete. Oben mit 3zeiliger beweglicher Schrift:

*) Sieh meine Schrift: Leben und Werke A. Dürers Bd. II. Abth. 2 S. 813 Nr. 2144.

Placuit D. Sebastiano de Rotenhan etc. Auf der Rückseite steht gleichfalls eine 18zeilige Schrift. Kl. Fol. Sehr selten.

749. Dr. Sebast. v. Rotenhan. Wie die Franzosen so viele Sachen oberflächlich behandeln, so geschah es auch mit diesem Portrait; einer sah das vorhergehende Blatt (Nro. 748) für das Bildniß des Abtes Regino an, ließ es in Kupfer stechen, und Js. Bullarti Academiae scientiar. T. I. p. 121 beifügen. Kl. Fol.

750. Dr. Sebast. v. Rotenhan. Larmessin kopirte das vorhergehende Blatt (Nr. 749) in Kupferstich, und versah es noch mit der irrigen Unterschrift: Regino, Chronographus, Abbas Prumiensis. Dieses Bildn. befindet sich in J. F. Foppens Bibl. Belgicae T. I p. 1056.

751. Dr. Sebastian v. Rotenhan; unter einer reich verzierten architektonischen Halle, an deren Bogen oben steht: ROTENHANI MISTICVM, kniet er geharnischt von der Seite zu sehen, nach Rechts gewendet, stützt seine rechte Hand auf sein Wappenschild, und blickt zu der oben schwebenden dreiköpfigen Weisheit empor, über welcher auf einem Zettel steht: *ΣΟΦΙΑ*; eine Tafel unterhalb derselben enthält die Schrift: O. ALMA. THOSIS. P' FER. LVMECECIS., welche Rotenhan spricht, unter welcher sein Wahlspruch: *Γνῶθι σεαυτὸν.* zu lesen ist. Kl. Fol. Die Abdrücke sind von einer Kupferplatte genommen, welche vor 1532 eben so gefertigt worden ist, wie eine Holzplatte; daher man dieselben sehr leicht für Holzschnitte ansehen kann; sie wird in dem Familienarchive der Freiherrn von Rotenhan zu Rentweinsdorf aufbewahrt.

752. U. Sebastianus á Rotenhan Eques et Doctor Aetatis suae 48. Anno Domini 1526. J. F. Leonart fec. 1665. Brustbild. kl. 8.

753. R. SEBAST: V: ROTENHAN: RITER DOCT: M:D:XXVI. 48 ALT. Bruſtbild, einſeitige Medaille in Köhlers Münzbeluſtigung 1749. Bd. 21 S. 17.

Rudhart, Dr. Ignaz v.; dieſer ausgezeichnete Bamberger unſerer Zeit wurde zu Weismain am 11. März 1799 geboren, entwickelte ſchon in ſeiner früheſten Jugend große Geiſtesanlagen, widmete ſich der Rechtswiſſenſchaft, wurde 1810 zu Landshut Doctor, 1811 Profeſſor derſelben zu Würzburg, 1817 k. b. Rath des Generalfiskalats, 1819 Miniſterialrath, 1823 Regierungs-Direktor zu Bayreuth, 1826 zu Regensburg. Als bamberger Abgeordneter zur Ständeverſammlung wohnte er derſelben 1825, 1828, 1831 und 1834 bei, und Hormayr ſagt in ſeinem Taſchenbuche von 1844 S. 515: er war wohl das Juwel von vier Ständeverſammlungen. 1831 erhielt er die Stelle eines Regierungs-Präſidenten zu Paſſau, 1836 wurde er zum Miniſter des Innern, dann zum Präſidenten des Conſeils des Königs Otto von Griechenland in Athen erhoben; 1838 war er auf dem Wege in ſein Vaterland zurückzukehren, ſtarb aber zu Trieſt am 11. Mai deſſelben Jahres.

754. U. Wahr treu feſt Rudhart. (Facsimile ſeiner Handſchrift.) Bruſtbild. 8. In Dr. Ignaz Ritters v. Rudhart Lebensabriß, von ihm ſelbſt verfaßt, herausgegeben von H. Holzſchuher. Nürnb. 1837. 8. Dieſes Portrait iſt von Helmſauer geſtochen, ſ. Nr. 439, und diente den nachfolgenden zur Grundlage.

754. a. U. Wahr treu feſt, Rudhart. (Facsimile ſeiner Handſchrift.) Bruſtbild. 4. Lithogr.

755. U. RUDHART. Bruſtbild. Lithogr. 8. In Bruckbräu polit. Glaubensbekenntniß von Dr. J. v. Rudhart. Paſſau 1840. 8.

756. U. Rudhart. Brustbild in Medaillon. Auf der Platte ist noch das Bildniß von Stichaner. C. Helmsauer fe. In Hormayr's Taschenbuch für vaterländ. Geschichte, Berlin 1844. 8.

Ruppr.echt, Friedrich Karl, einer der vorzüglichsten Künstler Bambergs, war Maler, Formschneider, Kupferätzer, Architekt, und artistischer Schriftsteller, geb. zu Oberzenn 1779, bildete sich zu Nürnberg und Dresden, und wählte 1810 Bamberg zu seinem Aufenthaltsort, wo er am 25. Okt. 1831 starb.

757. U. Friedrich Karl Ruppr.echt. Nach d. Natur gezeichnet v. Klein. Gedr. v. Lacroix in München. Lithogr. von Jos. Haas. Brustbild. 4. Gehört in den Bericht über den Kunstverein zu Bamberg 1843. 4.

Schad, Johannes III., geb. zu Wallersdorf am Fichtelgebirge, wurde 1472 zum Abte von Langheim erwählt, hatte bedeutende Streitigkeiten mit seinem Lehenherrn, dem bamb. Fürstb. Heinrich Groß v. Trockau, und starb am 25. Nov. 1494 im Gefängniß auf der Altenburg.

758. U. Decimus Sextus JOANNES 3tius. Tertius jammanes . . . . Gregem. Brustbild. Fol. In der Demleutner'schen Sammlung.

Schad, Joh. Bapt. Roman, geb. am 20. Nov. 1758 zu Mürsbach, widmete sich dem geistlichen Stande, wurde am 28. Juni 1778 in das Kloster Banz aufgenommen, verließ aber dasselbe am 11. Nov. 1798, begab sich nach Jena, und folgte 1804 dem Rufe als Professor der theoret. und prakt. Philosophie an der neu errichteten Universität zu Charkow in Rußland, mußte jedoch 1817 sich von dort entfernen, und starb am 13. Jan. 1834 zu Jena.

758. s. Joh. Bapt. Roman Schad, gestochen von Nettling. Vor seiner von ihm selbst beschriebenen Lebens- und Klostergeschichte 1802.

Scharnagel, Franz Sebastian, Historienmaler und Lithograph, geb. zu Bamberg am 4. Mai 1791, bildete sich daselbst unter Joseph Dorn und zu München unter Dillis, gest. zu Bamberg am 13. April 1837.

759. Franz Sebast. Scharnagel, Brustbild von Vorn ein aufgeschlagenes Buch haltend. Unten: Nach dem Wiederschein gezeichnet von (sein Zeichen: Pfeil, Schar und Nagel). Gedruckt in der Lythographischen Anstalt der Gebrüder Lachmüller. gr. 8.

760. Franz Sebast. Scharnagel. Nach dem Leben gezeichnet v. Therese Rudhart. Lithgr. v. Jos. Haas. Unten des Künstlers Monogramm. Gedr. v. Lacroix in München. 8. Gehört in den Bericht über den Kunstverein zu Bamberg. 1843. 4.

Schaumberg, Georg v., zu Lautterburg, Ritter, gest. zu Koburg 1527.

761. Georg v. Schaumberg, stehend, geharnischt. Oben die Jahrszahl MDXX, an den Ecken die vier Ahnenwappen. Nach seinem steinernen Grabdenkmal auf der Altenburg bei Bamberg. 8. Befindet sich auf dem Umschlag: Auswahl der merkw. Umgebungen Bambergs, n. d. Natur auf Stein gez. v. S. Scharnagel 1821.

Scheifele, Hieronymus, widmete sich dem geistlichen Stande, trat in das Benediktinerstift Scheyern, wurde 1817 Professor zu Amberg, 1821—24 zu Bamberg, hierauf Stadtpfarrer zu Ingolstadt, später zu Landshut, resignirte, und zog nach München.

762. U. Professor Scheifele. Neureuther 1823. Brustbild. Lithogr. 8. In der Gengler'schen Sammlung.

Schelhammer, Jeremias, Sohn des gleich folgenden Johann, studirte zu Altdorf, wurde 1592 Vicarius zu Pommersfelden, am 14. Okt. 1598 Diakon bei St. Sebald, und zugleich Frühprediger bei St. Peter in Nürnberg; gest. daselbst an der Pest am 13. Okt. 1599.

763. U. M. IEREMIAS SCHELHAMMER, Diaconus bey S. Sebald von a 1598 d. 14. Oct. biss a. 1599. d. 13. Oct. (54)57. Brustbild. 8. In Würfels Diptycha ecclesiae Sebaldianae, Nürnb. 1756.

Schelhammer, Johann, ein sehr gelehrter, zu seiner Zeit berühmter protestant. Theolog, geb. zu Staffelstein am 24. Jan. 1527, studirte zu Nürnberg und Wittenberg, und war großer Verehrer des Melanchthon. Am 15. Nov. 1565 wurde er Superintendent an der Pfarrkirche St. Laurenz zu Nürnberg, und starb als sehr beliebter Prediger daselbst am 5. Juni 1605.

764. U. Effigies Reverendi D. M. Johannis Schelhameri, Noribergae ad D. Laurentium Concionatoris fidelissimi per triginta sex annos Ætatis annum jam agentis septuagesimum. Brustbild. 8. Radirt von Laurenz Strauch. Selten und schön.

765. U. IOHANNIS SCHELHAMERI. NORIBERGÆ. ad D. LAURENTIUM CONCIONatoris. Ætatis Sue 70 Minist. 36. Brustbild. 8.

766. U. IOHANN SCHELHAMMER Prediger bey S. Laurenzen von a. 1562 d. 15. Nov. biss 1605 d. 5. Jun. C. M. Roth exc. Norib. 5. Brustbild. 8. In Würfels Diptycha ecclesiae Laurentianae, Nürnb. 1756.

Schellhorn, Andreas, geb. zu Volkach am 12. April 1761, studirte zu Würzburg, wurde am 6. Sept. 1781 Dr. der Philosophie, am 26. Juni 1800 Pfarrer zu Höchstadt, und starb daselbst als geistl. Rath und Dechant am 16. Juni 1845.

767. U. Andreas Schellhorn Dr. Königlich Bairischer Distr cts-Schulen-Inspector und Stadtpfarrer zu Höchstadt an der Aisch, geboren zu Volkach am 12ten April 1761. C. W. Bock. del. et. sc. 1812. Brustbild. gr. 8. In A. Schellhorn Gedichte. Erlangen 1817. 8.

Schlammersdorf, Ludwig Georg Christoph v., geb. am 28. Juli 1682 zu Sassanfahrt, verehelichte sich am 9. Juli 1715 mit Eleonora Susanna Johanna v. Stibar zu Buttenheim, und 1742 mit Johanna Sidonia v. Wolfskeel. Weitere Notizen enthält die Unterschrift des Portraits.

768. U. LUDWIG GEORG CHRISTOPH VON SCHLAMMERSDORF AUF SASSENFAHRT, PLANCKENSTEIN, WALDENDORF UND HOPFENOHE, HOCHFÜRSTL. BRANDENBURG-ONOLZBACHISCHER GEHEIMBDER RATH, OBRIST JEGER UND OBRIST-FORSTMEISTER, AUCH OBERAMTMANN DERER AEMTER CADOLZBURG, LANGENZENN UND ROSTALL. Natus den 28 Julii 1682. denatus d. 24. April 1751. J. G. Schlütter pinx. G. Lichtenfelser sc. Norib. 1753. Im halben Leibe. Gr. Fol.

Schneider, Franz v., trat 1795 in die kurf. bayr. Armee, lebte viele Jahre als quiescirter Major zu Bamberg, und starb allda am 28. Juli 1832 im 75. Jahr.

769. U. Königl. Baier. Major von Schneider. L. Neureuther. Lithogr. 8. In der Gengler'schen Sammlung.

Schmidt, Friedrich, wurde 1763 oder 64 zu Zweybrücken geb., studirte die Rechte zu Jena, wurde Assessor im Oberamt Zweybrücken, später Advokat zu Bamberg, wo er am 18. März 1835 starb.

770. Friedrich Schmidt, Brustbild von Vorne, etwas

nach rechts gewendet. L. Neureuther 1821. 8. In der Gengler'schen Sammlung.

Schneider, Johann Georg Eulogius, geb. zu Wipfeld am 20. Okt. 1756, widmete sich dem geistlichen Stande, trat um 1780 in den Franziskaner-Orden zu Bamberg, und zeichnete sich hier schon als Poet aus; 1786 war er Hofprediger bei dem Herzoge von Würtemberg, 1789 Professor der Rhetorik zu Bonn, 1790 Professor der Theologie und Generalvikar zu Straßburg, wo er sich als Revolutionär berüchtigt machte, weswegen er am 2. Apr. 1794 zu Paris guillotinirt wurde.

771. U. Eulogius Schneider. geb. 20. Oct. 1756. gezeich. von Lohbauer. gestoch. von Ketterlinus. Brustbild. 8. Befindet sich in seinen Gedichten, Frankfurter Ausgaben vor 1811.

Schmidt, Michael Ignaz; dieser berühmte Geschichtschreiber der Deutschen wurde am 30. Jan. 1736 zu Arnstein geboren, widmete sich dem Weltpriesterstande, bekleidete mehre Jahre die Stelle eines Hofmeisters bei dem Grafen Friedrich v. Rotenhan zu Bamberg, wurde 1771 Professor der Reichsgeschichte an der Universität Würzburg, und starb als k. k. Hofrath und Archivar zu Wien am 1. Nov. 1794.

772. U. MICH: IGN: SCHMIDT. Urlaub pinxit. W. Gmelin sculpsit. Im halben Leibe. kl. 4. Gehört zur Ulmer Ausgabe seiner Geschichte der Deutschen.

773. R. MICHAEL IGNAT. SCHMIDT. Unten: J. Hickel S. C. R. A. M. Pict. pinx. J E Mansfeld Sc. 1783. Brustbild. 8. In dessen neuerer Geschichte der Deutschen Bd. 1. Wien 1785.

774. R. MICHAEL. IGNAT. SCHMIDT. Unten am Rande: J. Heickel S. C. R. A M. Pict. pinx. C. W. Bock

Sc. 1785. Brustbild. 8. Copie nach dem vorhergehenden Blatte, nämlich nach Rechts gewendet.

Schnatz, Johann Werner, einer der ausgezeichnetsten Weihbischöfe Bambergs, geb. daselbst am 27. Dez. 1660, wurde 1679 Kanonikus bei St. Stephan, 1686 geistl. Rath, 1706 Weihbischof, und starb am 25. Juli 1723.

775. II. IOANNES WERNERUS SCHNATZ Episcopus Dragonensis Suffraganeus et Vicarius per Civitatem et dioecesia Bamb. Generalis, SS. Theol. Doctor Imp. Eccl. colleg. ad St. Stephanum proto-martyrem Decanus, ad St. Martinum Parochus. Natus 1660. 27 Decembr. electus Decanus 1697. 9. Septemb. Conseeratus in Fpiscopum 1705. 21. Decembr. Obiit 25. July 1723. post duodecimam meridianam, vixit annos 62. menses 6. dies 24. G. F. Weigant sculp. Auf dem Paradebette. Kl. qu. Fol. Gehört zu Hönicke's Leichenrede: Dreifacher Lebenslauf Joannes Wernerus etc. 1723. Fol.

Schönborn, sieh Damian Hugo Nr. 292, Franz Georg Nr. 333, Friedrich Karl Nr. 119, Joh. Philipp Nr. 493, Lothar Franz Nr. 99.

Schönborn, Franz Graf v., geb. am 27. Juli 1813, gest. in Wien in einem Duell am 8. April 1844.

776. Franz Graf v. Schönborn, im halben Leibe nach Rechts gewendet. Daffinger pinx. Ged. bei J. Hofelich. Kniehube del. 1844. Lithogr. Fol.

Schönborn, Franz Erwein Damian Joseph Graf v., geb. zu Mainz am 7. April 1776, ein sehr großer Beförderer der Künste und Wissenschaften, der sich insbesondere für die Pommersfelder Gemälde-Gallerie sehr großes Verdienst erwarb, machte bedeutende Reisen, und starb zu Frankfurt am 5. Dez. 1840.

777. Franz Erwein Damian Joseph Graf v. Schönborn, im halben Leibe nach Rechts gewendet. Gemalt von J. Stieler. Gedruckt von Kamerer. Auf Stein gezeichnet von M. Baumann. Fol.

Schönborn, Hugo Damian Erwein Graf v., geb. am 25. Mai 1805.

778. Hugo Damian Erwein Graf v. Schönborn, stehend in einem Garten. Gemalt von Dürck. Gedr. von J. B. Kuhn. Auf Stein gez. v. D. Haiz. Fol.

Schönborn, Rudolph Franz Erwein Graf v., geb. am 23. Okt. 1677, bekleidete die Stellen eines k. k. Kämmerers, kurf. mainz. Hofraths, dann Obermarschalls und Vicedoms zu Aschaffenburg, gest. am 22. Sept. 1754.

779. U. RUDOLPHUS FRANCISCUS ERWINUS S. R. I. COMES DE SCHÖNBORN, WOLFFSTHAL, DOMINUS IN REICHELSBERG, WIESENTHEID, WEYLER, GAILBACH, POMMERSFELDEN, ZEILITZHEIM, HEUSSENSTAMM et SACRÆ CÆSAREÆ MAJESTATIS CONSILIARIUS ACTUALIS INTIMUS ET AUREI VELLERIS EQUES. natus 23. Octob. 1677. Obyt 22. Septemberis 1754. Requiescat in pace. Gutwein fecit. a Wirtzburg. Auf dem Paradebette liegend. Qu. Fol. Gehört zu Kretz Trauerrede für Rud. Franz Erw. v. Schönborn ꝛc. 1754. Fol.

Schönfelder, Peter II., geb. zu Weismain 1578, studirte zu Bamberg und Rom, wurde am 8. Febr. 1603 zum Abte von Langheim erwählt, ließ 1610 die Kirche in Altenkundstadt erbauen, und starb am 11. Nov. 1620.

780. U. Vigesimus Quintus PETRUS 2dus. Excellens Pietas . . . . Patrem. FCW. S C. — I. P. D. sc. Brustbild. Fol. In der Demleutner'schen Sammlung.

Schönlein, Dr. Johann Lukas, einer der berühmtesten Aerzte und Lehrer unserer Zeit, geb. zu Bamberg am 30. Nov. 1793, besuchte die Universi-

täten Landshut, Würzburg, Göttingen, Jena, wurde zu Würzburg 1819 Professor der Medizin, 1833 Professor an der neuerrichteten Universität zu Zürich, und 1840 an die Universität zu Berlin berufen, wo er noch sehr thätig wirkt, und auch die Stelle eines k. geh. Ober-Med.-Raths und ersten Leibarztes des Königs bekleidet.

781. U. Dr. IOHANN LUCAS SCHOENLEIN, öffentlicher ordentlicher Professor der Arzneykunde an der Universitaet zu Würzburg und Oberarzt am Julius-Hospitale daselbst. Auf Stein gez. v. Roman Leiler. Gedr. v. I. Lacroix. Brustbild. Fol.

782. U. Professor Doctor I. L. SCHÖNLEIN. Lithographie von S. Hesselbach in Würzburg. Mattenheimer pinx. S. Hesselbach del. in Lap. Im halben Leibe. Fol.

783. U. SCHÖNLEIN. Lithographie v. Joh. Pedraglio in Zürich. Moriggia dipinse. Pedraglio des. Brustbild. Fol.

784 Dr. Joh. Lukas Schönlein, sitzend nach Rechts gewendet. D. Balder. Lithogr. Anst. v. Orell Füssli et Comp. in Zürich. Fol.

785. U. Dr. Joh. Lukas Schönlein (Facsimile seiner Handschrift). G. Oppel 1840. Gedr. v. Kammerer in München. Brustbild. Lithogr. Fol. Sehr gut getroffen.

786. U. Dr. L. SCHÖNLEIN, Professor an der Universität in Berlin. Balder gez. Stahlstich v. Carl Mayer in Nürnberg gr. 8. Copie nach Nr. 784. In Dr. J. L. Schönlein's Pathologie und Therapie T. I. 1841.

787. U. Dr. Schönlein (Facsimile seiner Handschrift). Gez. v. l'Allemand. Verlag u. Druck v. L. Sachse et Co. Berlin. Lith. v. C. Fischer. Im halben Leibe. Fol. Sehr ähnlich.

Schoner, Johann, ausgezeichneter Mathematiker und Aſtronom, geb. am 16. Juni 1477 zu Karlſtadt, wurde 1515 Stiftsherr bei St. Stephan in Bamberg, 1518—1525 Pfarrverweſer zu Kirchehrenbach, und 1526 als Profeſſor der Mathematik an das neuerrichtete Gymnaſium zu Nürnberg berufen, wo er am 16. Jan. 1547 ſtarb.

788. U. Jn Effigiem D. Joan. Schoneri Phil. Mel. Carmen. Astrorum motus — Anno Ætatis suae LXIX. Fol. Holzſchn. Nach Panzer.

789. Bildnis Doct. Johannis Schöneri des treflichen Mathematici. Seines Alters im XLV. Jar. 8. Aus Warhafte Bildnis. Holzſchn. Nach Panzer.

790. D. Johannis Schöneri, ein treflicher Mathematicus. 8. Holzſchn. Nach Panzer.

791. U. Johanes Schoner Mathematicus mort. 1547. 8 Holzſchn. Nach Panzer.

792. D. Joannes Schöner, Mathematicus. U. Ptolomaeus Kunſt — Starb im Jar 1547. Jn Reußners Contrafacturbuch. Nach Panzer. — Dasſelbe Blatt mit der latein. Inſchrift: D. (mit Typen) IOANNES SCHONERUS Mathematicus. Unten: Qui tabulas . . . . bonum. MDXLVII. Bruſtbild. 8. Jn Reusner Icones, 1590.

793. D. IOAN SCHONERVS MATHEMATICUS. Unten: Nascitur Carolostadij an 1477 obijt Norimberga an 1547. Si tabula . . . . ferar. X x 2. Bruſtbild. 8. Jn Boissard Biblioth. Chalcographica. Frkf. 1597.

794. D. Ioannes Schonerus — U. Sidera si etc. 8. Holzſchnitt in Zeidler. Nach Panzer.

795. U. IOHANNES SCHONERVS, Mathemat et Astrol. Norib. Bruſtbild. 16. Jn Freher Theatrum viror 1688 auf Pl. 69.

796. U. IOHANNES SCHONERVS. Carolstadiensis. Cele-

berrimus Professor Publ. Mathematum in auditorio Ægid. Norico. Symbol. Mathesis fati index. Nat. A. 1477. d. 16. Jan. Denat. A. 1547. d. 16. Jan. aet. 70. Brustbild. 8. In Rothscholzii Icones.

797. U. IOHANNES SCHONERUS. Mathematic. Nat. 1474. denat. Norib. 1547. Brustbild. Radirt. Mit und ohne Einfassung. 4. u. 12.

798. Johann Schoner, in einer Rundung, ohne alle Schrift. Aus Opmeeri op. chronogr. p. 479. Nach Panzer.

Schwäger, Christoph, war Stadtrath zu Villach in Kärnten, bekannte sich zum Protestantismus, und mußte deswegen sein Vaterland verlassen; er zog mit seiner Familie nach Nürnberg, trieb allda die Kaufmannschaft. und starb **1639**.

799. U. Christoph Schwäger. Geb: zu Klagenfurt — Gestorb: in Nürnb: Ao. 1639. 8. Nach Panzer.

Schwarz, Ildephons, geb. zu Bamberg am **4. Nov. 1752**, trat am **15. Aug. 1770** in die Abtei Banz und starb das. am **19. Juni 1794**. Er war als ein sehr scharfsinniger Gelehrter bekannt.

800. U. Ildephons Schwarz. C. W. Bock sc. Nor. 1795. Brustbild. 8. Gehört zu: Andenken an Ildeph. Schwarz etc. Bbg. 1795. 8. Die ersten Abdrücke sind vor der Schrift.

Schwarzenberg, Johannes, von Hohenlandsberg, gründete sich einen unvergänglichen Ruf durch Abfassung der bamb. Halsgerichts-Ordnung, der Grundlage zur Carolina, geb. am **24. Dez. 1463**, bekleidete von **1500** bis **1525** die Hofmeister-Stelle (Minister) bei den bamb. Fürstbischöfen Heinrich III Groß v. Trockau, Veit I Truchseß v. Pommersfelden, Georg II Marschalk v. Ebnet, Georg III Erbschenk v. Limburg, mit welchem gelehrten Re-

genten er in besonders freundschaftlichem Verhältniß stand, und Weigand v. Redwitz; 1525 bis 1528 kommt er als Statthalter und Landhofmeister des Markgrafen Casimir von Brandenburg vor, und starb zu Nürnberg am 20. Okt. 1528.

801. O. (Mit Typen) Herrn Johannsen Freyherrn zu Schwartzenberg ꝛc. pildnus, wie die, seines alters, bey Fünfftzig jaren, Erstlich durch Albrechten Dürer, abconterfeit, vnn zu disem nachtruck, zuwegen bracht worden. Unten: Starb Anno ꝛc. 28. seins Alters bey 64. jaren ꝛc. Bildniß in Medaillon. Rechts unten das Zeichen des Formschneiders I B. (Joh. Burgkmair.) Dieser hübsche Holzschnitt kommt in den verschiedenen Ausgaben von Schwarzenbergs Cicero, welche bei Heinrich Steiner zu Augsburg in der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts erschienen, vor.

802. U. Johannis Schwartzenbergici verissima imago, Alberti Dureri, pictoris inter Germanicos facile principis, opus. E typo ligneo pereleganti adumbrabat et aeri incidebat. Johann Frid Christius, Halae Magd. A. O. R. CIↃ IↃCCXXVI. Links oben: Pinxit cum Durerus aet. 50. Fabis concessit A. 1528. aet 64. Bildniß. 8. Von einem Dilettanten radirt. Sehr selten.

803. Joh. v. Schwarzenberg. 12. Dieser schöne Holzschnitt ist eine Copie, jedoch nur des Kopfes, nach Burgkmair, und befindet sich in dem kostbaren Werke: Dibdin T. F. The bibliographical Decameron, London 1817 B. I. p. 213.

804. U. Johann Freyherr zu Schwartzenberg. Bildniß. kl. 8. Von Ludwig Neureuther radirt.

Seckendorf, Christoph Friedrich, zu Unterzenn, Markt Sugenheim, Egenhausen, Weingartsgereuth

und Ebnet ꝛc, welche beiden letzteren bamb. Lehengüter er 1730 durch seine Gemahlin Friderike Wilhelmine Marschalk v. Ebnet, Erbtochter der Ebnet'schen heimgefallenen Güter erhielt; geb. am 31. Mai 1679 zu M. Sugenheim, studirte die Rechte an den Universitäten Leipzig und Utrecht, wurde Oberamtmann zu Burgthann, zu Uffenheim, 1714 geh. Rath, 1721 Direktor der Hofkammer zu Ansbach, 1726 Gesandter am fränk. Kreis, 1730 kaiserl. Landrichter, 1735 geh. Raths-Präsident und Minister zu Ansbach; gest. 1759, nachdem er sich von den Geschäften zurückgezogen, zu Sugenheim.

805. Christophorus Fridericus, Liber Baro de Seckendorf. J. Leonhart Schneider pinx. 1756. Ioh. Iac. Haid sc. Aug. Vind. 1757. gr. Fol.

Seckendorf, Veit Ludwig v., zu Oberzenn und Meuselwitz, geb. am 20. Dez. 1626 zu Herzogenaurach. Trotz des 30jährigen Krieges und dessen Nachwehen wurde doch alles Mögliche auf seine Erziehung verwendet, so daß er schon frühzeitig als berühmter Staatsmann, Jurist und Historiker auftreten konnte. Er war erster Gothaer Minister, und machte sich besonders durch seine Schrift Historia Lutheranissimi bekannt, und starb zu Halle am 18. Dez. 1692.

806. U. VITVS LVDOVICVS a SECKENDORF EQUES FRANC. IN OBERNZEN et MEUSELWIZ CONSIL. INTIM. SAXON. et BRANDENB. NATUS AN. M DC XXVI. DELINEATUS MDCLXXXX. Elias Hainzelmann Sc. Aug. Vind Brustbild. Fol. Schönes Blatt.

807. U. VITVS LVDOVICVS a SECKENDORF SER.mi AC POT.mi ELECT.ris BRAND.ei FRIDERICI III CONSILIARIVS INTIMVS et VNIVERSITATIS HALLENSIS CANCELLARI. NEC NON REDITVVM AC STATVVM PROVINCIALIVM IN DVCATV ALTENBVRGENSI DIRECTOR etc. NATVS d. 20. Decemb. 1626. BEATE

DENATVS d. 18. Decemb. 1692. J. H. Gengenbach delin. E. Hainzelmann sc. Aug. Vind. Büſte. Fol.

808. U. VITVS LVDOVICVS A SECKENDORF EQVES FRANC. SER. ELECT. SAXON. ET DVCI MAVRICIO A CONCIL. SANCTIORIB. CANCELLARius CITICENSIS. act. 43. U. PRVDENTIÆ . . . . PRÆSTAT. C. Scheffer pinxit. J. Boulanger ſculpsit. Parisijs 16'9. Venditur apud Joh. Schumann. Bruſtbild. Fol. Schönes und ſeltenes Blatt.

809. U. Veit Ludewig von Seckendorf, auf Oberzenn und Meuschelwitz, Churfürſtl. Saechs. u, Brandenburg. Geheimder Rath. M. B. (Bernigeroth) sc. Bruſtbild. 4.

810. U. VITVS LVDOVICVS a SECKENDORF EQUES FRANCUS IN OBERZENN et MEUSELWIZ CONSIL. INTIM. SAXON et BRANDENB. NATUS AN. MDCXXVI. DENATUS AN. MDCLXXXXII. G. A. Wolffgang Sc. Aug. Vind. 1754. Bruſtbild. gr. 8.

811. R. VEIT LUDWIG FREYHERR VON SECKENDORFF. Unten: Vitam impendere vero Juven. E. Verhelst Manheim. Bruſtbild. 8.

Seckendorf, Wilhelmine Friderike, geb. Marſchall v. Ebnet, erblickte das Licht der Welt am 17. Jan. 1695, vermählte ſich am 16. Aug. 1705 mit dem ebenerwähnten Chriſt. Friedr. v. Seckendorf, und ſtarb am 5. Nov. 1737.

812. Wilhelmine Friderike v. Seckendorf. I. C. Sperling p. Georg Lichtensteger sc. Realfol. Nach Schad.

Seefried, Wilhelm Chriſtian Friedrich v., auf und zu Buttenheim, geb. am 12. April 1741 zu Ansbach, geſt. am 22. Okt. 1806 zu Erlangen.

813. Wilhelm Chriſtian Friedrich v. Seefried, Bildniß von der Seite zu ſehen nach Rechts gewendet. Unten: Hessell. 12.

Sell, Anton Sebaſt. v., war 1812 bis 1825 Geſchäftsführer der J. L. Kratzer'ſchen Handlung zu Bamberg, und lebt jetzt als Rechnungs-Com-

missär der k. Oberzoll-Administration in seiner Vaterstadt München.

814. Anton Sebastian v. Sell, Brustbild von Vorn, etwas nach Links gewendet; rechts am Rande: L. Neureuther del. 1821. Lithogr. 8. In der Gengler'schen Sammlung.

Semmelmann, Albert, geb. zu Kronach 1622, legte am 8. Febr. 1646 sein Ordensgelübde im Kloster Langheim ab, wurde am 28. Dez. 1664 zum Abte erwählt, und starb in dem Rufe eines klugen Haushalters am 17. Jan. 1677.

815. U. Trigesimus Primus. Albericus. Max Albericus .... sapientiae odore. Brustbild. Fol. In der Demleutner'schen Sammlung.

Seneglau, Joh. Adam v.; von ihm sind mir keine anderen, als die unter seinem Portrait stehenden Nachrichten bekannt.

816. U. Praenobilis ac Strenui Domini Ioannis Adami de Sengeluw, Nobilis in Löwenheimb etc. Hierosolymitani Ordinis ad Sanctum Sepulchrum Christ. Equilis, Sac. Caes. Majest. Consiliarij, Comitis Palatini, nec non R. et Ill. Principis Bambergensis Consiliarij Intimi et Pro-Cancellarij pro tempore ad Comita Ratisb. Legati Bamberge et Brittensis Ao. 1667. Oben rechts sein Wahlspruch: Non est mortale quod opto. Brustbild. 8.

817. U. Effigies. — Praenobilis ac Strenui Domini Ioannis Adami de Sengelaw, Nobilis in Löwenheimb etc. Hierosolymitani Ordinis ad Sanctum Sepulchrum Christi Equitis, Sac. Caes. Majest. Consiliarij, Comitis Palatini, nec non R. et Ill. Principis Bambergensis Consiliarij Intimi et Pro-Cancellarij pro tempore ad Comitia Ratisb. Legati Bamberg. et Brixensis Anno 1666. M. V. Sommer ad vivum fa-

ciebat. Unter dem Bildniß: Non est mortale quod opto. Bruſtbild. 8.

Seubert, Friedrich Bonifacius, geb. zu Bamberg am 5. Juni 1764, war Kanonikus im Collegiatſtift St. Stephan, und ſtarb am 8. Febr. 1835.

818. Friedr. Bonif. Seubert, in der Stellung, als er in dem bamb. Vergnügungsorte Bug vom Wirthe Käſe verlangte. Unten: Herr Striegel!! — N' bischen Käse! Nach W. Hoffmanns Handzeichn. v. E. Neureuther. 8. Gehört zu Hoffmann's Leben und Nachlaß, von Hitzig; Stuttg. 1839.

Siebenwurſt, Leonhard, geb. zu Bamberg 1779, widmete ſich der Jurisprudenz, wurde 1807 Hofkriegsrath zu Bamberg, 1808 Appell.-Rath zu Neuburg, 1810 zu Bamberg, und 1832 Oberappel.-Rath zu München, wo er am 25. Mai 1840 ſtarb.

819. U. D. J. L. Siebenwurst, K. B. Appellationsgerichts-Rath zu Bamberg. Bruſtbild. Lithogr. 8. Gehört zur Gengler'ſchen Sammlung.

Siebert, Ludwig Auguſt, Dr., geb. am 31. Juli 1805 zu Nymphenburg, ſtudirte Medizin zu Erlangen, Heidelberg und Würzburg, wurde 1832 prakt. Arzt zu Bamberg, wo er ſehr beliebt war; 1846 erhielt er den Ruf als Profeſſor an der Univerſität zu Jena, wo er ſich noch befindet.

820. U. (Facsimile ſeiner Handſchrift.) Es gehört mehr Muth dazu der Wahrheit überall ins Geſicht zu ſehen, als gegen urſurpirte Autorität oder mächtige Herkömmlichkeit anzurennen. Dr. A. Siebert. N. d. L. auf Stein gez. v. C. Schwemer. Bamberg bei F. J. Weber. Gedr. v. Th. Kammerer in München. Kniestück, ſitzend. Gr. Fol.

Soden, Julius Friedrich Heinrich Graf v., geb. zu Ansbach 1754, in den Reichsgrafenstand erhoben 1790, bekleidete 1791—96 die Stelle eines k. preuß. Ministers und Kreisgesandten zu Nürnberg, zog sich dann in den Privatstand zurück, huldigte den Musen, und hielt sich meistens zu Sassanfarth und Bamberg auf; in letzterer Stadt nahm er sich 1803—7 sehr des Theaters an, als dessen eigentlicher Begründer er zu betrachten ist. Er starb zu Nürnberg am 13. Juli 1831.

821. U. Julius F. H. Soden Dn. Sassanfahrt. I. O Berndt del. Norimb. E. Hennec sc. Berol. 1787. 8. Ist im 5. Bande der Ephemeriden der Literatur und des Theaters, Berl. 1787, desgl. im 1. Bd. seiner Schauspiele, Berl. Nach Panzer.

822. U. SODEN. Am Rande des Ovals: A. W. Küffner d. sc. 1800. Bildniß. 4.

823. JULIUS Gr. v. SODEN. H. Hartmann pinx. H. Lips sculp. 4.

Spix, Johann v.; dieser durch seine Reisen und naturgeschichtlichen Werke rühmlichst bekannte Gelehrte wurde am 19. Febr. 1781 zu Höchstadt geb., und starb zu München am 13. Mai 1826.

824. U. Johann von Spix, Ritter des Civilverdienst-Ordens der bayr. Krone, ordentliches Mitglied der k. Academie der Wissenschaften und Conservator des Zoologisch-Zootomischen Kabinets. A. Rhomberg ad nat. Hanfstaengl ft. Brustbild. Lithogr. gr. 4.

825. U. Johannes von Spix. B. Schürch delin. Lith. 4. Im vaterländ. Magazin 1839. Nr. 15.

Sprenger, Placidus Joh. Philipp, geb. am 27. Okt. 1735 zu Würzburg, trat am 10. Aug. 1762 in das Kloster Banz, zeichnete sich hier als theolog. und bibliogr. Schriftsteller vortheilhaft aus, und war der Begründer des Rufes der Gelehrsamkeit seines Klosters. Er starb zu Staffelstein am 23. Sept. 180[illegible].

826. U. P. Placitus Sprenger. Ueber dem Silhouet: Herausgeber der Litteratur des catholischen Deutschlands. Rechts unten: H. J. Tyroff sc. Norimb. 8.

Springer, Daniel, geb. zu Bamberg 1811, besuchte daselbst das Gymnasium und Lyzeum, ging 1830 nach Epernay, wo er als Lehrer der engl. und deutschen Sprache lebt.

827. Daniel Springer. Bildniß mit der Brille von der Seite gesehen, nach Rechts gewendet. Hüpfer del. (dieser falsche Name bezeichnet eigentlich den damaligen (1832) Candidaten der Philosophie May, welcher dieses Portrait lithographirte.

Stadion, Franz Kaspar v., geb. am 16. Jan. 1637, wurde in den Domkapiteln zu Bamberg und Würzburg 1646, später zu Salzburg präbendirt, und war auch Bischof zu Lavant; er starb am 16. Jan. 1703.

828. U. Admodum Reuerendus ac perillustris Dominus Dominus Franciscus Casparus de Stadion Ecclesiarum Cathedralium Bambergensis et Herbipolensis, Capitularis, nec non ad Comitia Ratisp. Wormacensis, Herbipolensis, et Spirensis Legat. 1666. Brustbild. 8.

829. U. Francisc. Caspar. a Stadion Imperialis et Cathedralis Ecclesiae Bambergensis, et Herbipolensis Canonic. Capitularis, Emss. ac Rdss. Domini Do. Principis Electoris Moguntini, Consiliarius, et ac praesentia Comitia a Ratisbonensia Legat. Herbipolensis, Wormatiensis, et Spirensis. Brustbild. gr. 8.

Stadian, Franz Konrad v., geb. zu Ensisheim am 16. Juni 1615, präbendirt zu Bamberg und Würzburg 1629, wurde 1653 zum Domprobst und zum Probst des Collegiatstifts St. Gangolph, und des adeligen Ritter- und Collegiatstifts zu Comburg erwählt; gest. zu Bamberg am 1. April 1685.

830. U. Reuerendissimus ac Perillustris Dominus, Dominus Franciscus Conradus à Stadion Imperialis Cathedralis Ec-

clesiae Bambergensis et Herbipolensis sicut et Equestris Comburgensis et ad sanctum Gangolphum prope Bambergam respectiue Praeposi. Custos, senior et Capitularis. Eminent Elec. Mogun. Consili: inti. et ad Comita Rati. Ablegat Principalis. Bruſtbild. 8.

831. U. Rdssm. ac Perillustris D. D. Francisc. Conrad. a Stadion, Imperialis, cathedralis ac Equestris, Ecclesiae Bambergensis Herbipolensis et Comburgensis respe Praeposit. Custos ac capitularis, Emss. ac Reverendissimi Dni Dni. Principis Electoris Moguntini Consiliari. Intimus, et ad praesentia Comitia Ratisbonensia Legat. Principalis Moguntin. et Herbipolensis etc. Bruſtbild. 8.

Stark, Heinrich Joſeph, zuerſt Advokat zu Bamberg, dann Landrichter zu Ebermannſtadt und Bamberg in den Jahren 1804—40, lebt noch daſelbſt im verdienten Ruheſtande.

832. Heinrich Joſeph Stark, Bruſtbild von Vorne, etwas nach Rechts gewendet, in bloßem Haupte, mit 5 Knöpfen am Rocke. Lithogr. 8. In der Gengler-ſchen Sammlung.

Stein, Joh. v., zu Altenſtein, wurde präbendirt zu Bamberg 1531, zu Würzburg 1529, wo er am 12. Febr. 1539 ſtarb.

833. Joh. von Stein zu Altenſtein, ſtehend nach ſeinem ſtein. Grabdenkmal in der Domkirche zu Würzburg, mit der Umſchrift: Anno dm. Mcccc.xxxix etc. 8. In Salver.

Stein, Johann Conrad v., wurde 1578 in das bamberger, ſpäter in das augsburger, und ſchon am 17. Dez. 1549 in das würzburger Domkapitel aufgenommen; geſt. zu Würzburg am 5. Juni 1609.

834. Joh. Conr. v. Stein, ſtehend, nach ſeinem ſtein. Grabdenkmal im Dom zu Würzburg. Auf einer Tafel: ANNO DNI MDCVIIII etc. 8. In Salver S. 432.

Stiebar, Adam Chriſtoph Johann v.; ſeine

Lebensnotizen enthält die Schrift unter seinem gleich folgenden Bildniß. Er wurde in die Schloßkirche zu Pretsfeld begraben.

835. U. Adam Christoph Johan Stiebar von Buttenheim, Herr zu Aysch, Preisfeld, Wolkenstein, Hagenbach auf Buttenheim, Dero Geschlechts Senior, dann des H. R. Reichs unmittelbahr Freyer Rittersehaft Landes zu Francken, Hochl: Orts Gebürg erbettener Deputatus. gebohren den 30. Sept 1704. gestorben den 30. May 1735. J. W. Windter sc. Nor. 1736. Im halben Leibe. gr. Fol.

Stromberg, Franz Ludwig Faust v., geb. am 15. Aug. 1605, in das bamb. Domkapitel aufgenommen am 30. Mai 1636, in jenes zu Würzburg am 20 Juli 1626, wurde allda am 25. Mäi 1651 zum Domprobst erwählt; er war auch Probst bei St. Burkard in Würzburg, Dechant zu Comburg und Domherr zu Worms, und starb am 22. Okt. 1673.

836. Franz Ludwig Faust v. Stromberg, Kniestück im priesterlichen Ornate, nach seinem Monumente im Dom zu Würzburg. 4. In Salver S. 556.

Streitberg, Hans Wilhelm v., war der letzte dieses edlen Geschlechtes, welches seinen Namen seiner beständigen Streitigkeiten wegen nicht umsonst hatte; geb. zu Burggrub am 6. Juni 1625, gest. am 10. Aug. 1690.

837. U. Der Reichs-Frey-Hoch-Wohlgeborne Herr, Herr Hanns Wilhelm von Streitberg, Herr zu Strösendorff, Burggrub, Greifenstein, Veilbronn, Sachsgrün, Ebnath, Hartmanns-Reuth, Ober- und Unter Gatten-Daschen- und Obern-Dorff, Heilingstadt etc. Der Reichs-Frey-unmittelbaren Ritterschaft Wohllöbl. Orts Gebürg, Landes zu Francken, Wohl-erbettener, ältester Rath etc. Und des uhralten Fränckischen Reichs Adel. Geschlechts von

Streitberg Letzte. I. N. Mönch Sc. Brustbild. kl. Fol. Schwarzk. Selten.

Streitberg, Heinrich v.; wurde am 30. Apr. 1353 zum Abte von Langheim erwählt, und starb am 11. April 1363.

838. U. Decimus HENRICUS 5tus. Henricus .... cadet! FCW. S. C. — I. P. D. Sc. Brustbild. Fol. In der Demleutner'schen Sammlung.

Streitberg, Paulus von, wurde 1541 in das Domkapitel zu Bamberg, und 1556 in jenes zu Würzburg aufgenommen, woselbst er am 20. Juni 1570 starb.

839. Paulus v. Streitberg, stehend, nach seinem gegossenen Grabdenkmal in der Domkirche zu Würzburg. Unten: ANNO DOMINI MDLXX .... POSVERVNT. 8. In Salver S. 444.

Streitberg, Paulus von.

840. U. Herr Paulus v. Streitberg Ao. 1473. Im halben Leibe. 12.

Täntzer oder Teintzer, Jobst, geb. zu Vilseck 1574, war protestant. Pfarrer zu Lützelburg, von 1589 bis 1607 Diakon bei den Barfußern zu Augsburg, dann Prediger in dem österr. Schlosse Wahlen, wo er um 1610 starb.

841. U. IODOCI TEINTZER. 88. Diaconus bey den Barfüssern, in Augsp. 1589. Oben: ÆT. SVÆ 47. D. Custodis f. 1594. Im halben Leibe. Schwarzk. gr. 8. In J. F. Rein, das gesammte Augsb. evangel. Ministerium in Bildern und Schriften, 1741. Th. 1. S. 88.

Teuchler oder Teugler, Emmeran, geb. 1458, trat 1474 in das Kloster Langheim, zeichnete sich hier durch Gelehrsamkeit aus, wurde am 4. Dez. 1494 zum Abte erwählt, und starb am 25. Nov. 1510.

842. U. Decimus Septimus EMERANUS. Celsa .... pren-

dat. F C W. S. C. — I. P. D. sc. Brustbild. kl. Fol. In der Demleutner'schen Sammlung.

Thünfeld, Christoph v., war sehr begütert im Aurachgrunde, starb am 21. Okt. 1519, und wurde in die Kirche zu Walsdorf begraben.

843. Christoph v. Thünfeld, im ritterlichen Costume auf einem Löwen kniend, nach seinem stein. Grabdenkmal in der Kirche zu Walsdorf. Umschrift: Ano Dm. etc. Oben steht: 1836. 1519., unten: D. (Dorst.) Franken. Walsdorf. 8. Lithogr. In J. G. Dorst, Grabdenkmäler. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des Mittelalters. Görlitz 1842. 4.

844. Dasselbe Grabdenkmal, aber mit Tonplatten gedruckt, mit Hinweglassung der Jahrszahlen oben, des Monogrammes und der zwei Worte unten. 8. In demselben Werke, Ausgabe von 1846.

Urban, Kaspar Bonifaz v., geb. am 6. Jan. 1773 zu Beuerberg, trat daselbst in das Stift regulirter Chorherrn, nach Auflösung desselben wurde er Professor am k. Gymnasium zu München, dann Hofkaplan, 1821 Domherr zu München, 1832 Domdechant und 1834 Domprobst zu Regensburg, und 1842 Erzbischof zu Bamberg, wo er noch höchst wohlthätig wirkt.

845. U. Bonifaz von Urban, Erzbischof von Bamberg, erblicher Reichsrath, Ritter etc. Nach d. Leben gez v. G. v. Dornis. Auf Stein gez. v. Blanz. Verlag des liter. artist. Instituts zu Bamberg. Fol. Im halben Leibe. Schönes Blatt.

Vornberger, Philipp Kaspar Anton, geb. zu Bamberg am 7. Sept. 1815, lebt daselbst jetzt als Appellations-Gerichts-Raths-Accessist.

846. Philipp Kaspar Anton Vornberger; Brustbild von der Seite zu sehen, nach Links gewendet. 8. Lithogr. 1832 von dem damaligen Lyzeisten May.

Wagner, Thomas, geb. zu Kronach 1640, trat

1657 in das Kloster Langheim, wurde am 30. Jan. 1677 zum Abte erwählt, und starb am 1. Okt. 1689.

847. U. Trigesimus. 2dus THOMAS. Ob sanctos . . . . throni. FCW. S. C. — I. P. D. Brustbild. kl. Fol. In der Demleutner'schen Sammlung.

Waldenfels, Rudolph August Ferdinand v., wurde 1801 preuß. Regierungsrath zu Baireuth, 1810—17 zweiter Appell.-Ger.-Direktor zu Bamberg, 1821 erster Appell.-Ger.-Direktor zu Neuburg, später Vicepräsident daselbst, dann Präsident zu Bamberg, hierauf Staatsrath, 1844 wegen des Jubilaralters in die Ruhe gesetzt, lebt noch unter uns.

848. Rud. Aug. Ferd. v. Waldenfels, Brustbild nach Rechts gewendet. Am Rande: Neureuther del. 1821. Lithogr. 8. In der Gengler'schen Sammlung.

Wazanini, Thomas, geb. zu Scheßlitz am 15. April 1772, legte am 14. Mai 1797 sein Ordens-Gelübde im Kloster Langheim ab, wurde 1808 Professor zu Neuburg a. D. und 1812 Oberinspektor bei dem neuerrichteten Schullehrer-Seminar zu Freising, wo er am 25. Okt. 1814 starb.

849. U. Dr. Tomas Wazanini, Oberinspector des K. B. Schullehrerseminars zu Freysingen, geb. am 15. April 1772, gest. am 25. Oct. 1814. Am Rande des Ovals: J. C. Bock sc. C. W. Bock retouchie. Brustbild. 8. Gehört zu Jäcks Biographie des verstorb. Oberinsp. Dr. Th. Wazanini. Nürnb. 1816. 8.

Weber, Georg Michael v., ausgezeichneter Jurist, geb. zu Bamberg am 20. Juni 1768, war 1793 Prof. der Rechte an der Universität in seiner Vaterstadt, 1795 bamb. Hof- und Regierungsrath, 1808 Direktor des Appell.-Gerichts, 1814 Vicepräsident des Appell.-Gerichts zu Amberg, 1830 Präsident des Appell.-Gerichts zu Würzburg, und 1832 zu Neuburg a. d. Donau, als Jubilar 1. Dez. 1844

pensionirt, begab sich nach München, wo er 1845 starb.

850. U. Georg Michael v. Weber. Am Rande des Ovals: L. Neureuther del. Brustbild. Lithogr. 8. Gehört zur Gengler'schen Sammlung.

Weigard, Weigand oder Weiger, Johannes II, geb. zu Hollfeld, wurde wegen seiner Gelehrsamkeit am 9. Dec. 1620 zum Abte von Langheim erwählt, und starb am 19. Mai 1626.

851. U. Vigesimus 6tus JOANNES 6tus. Sexti . . . . reali. Brustbild. kl. Fol. In der Demleutner'schen Sammlung.

Welhammer, Christoph, ein zu seiner Zeit sehr beliebter protestant. Theolog, geb. am 10. Febr. 1785 zu Amberg, wurde 1610 Pfarrer zu Altenthann, 1611 in dem bamb. Orte Igensdorf, 1616 zu Lauf, 1620 Diakon bei St. Lorenz zu Nürnberg, und 1621 Pfarrer an der hl. Geist-Kirche daselbst, starb als solcher am 23. Jan. 1646.

852. R. M. Christophorus Welhamer — Pastor — Ad S. Spiritum. Aet Suae XXXVIII. U. Ich schäme mich etc. Georg Cöeler sculps. Fol. Man hat hievon auch Abdrücke mit verändertem Gesichte und ohne Buchstaben auf dem Buche. Nach Panzer.

853. R. M. Christophorus Welhamer — Pastor — ad S. Spiritum Aet. Suae XLI. 8. Nach Panzer.

854. R. M. Christophorus Welhamer — Pastor — ad S. Spiritum. Aet. Suae XXXXI. 1626 U. Ecce Welhameri — Christophrum. 4. Nach Panzer.

855. R. M. Christophorus Welhamer — Æt. Suae XXXXI. 1626. U. Ecce Welhameri Christophorum Joh. pfann Sculpsit. 4. Nach Panzer.

856. R. M. Christophorus Welhamer — Ecclesiastes — ad S. Spiritum Aetatis L. U. Ecce Welhameri etc. Joh. Pfann Sculp. Ao. 1635. 4. Nach Panzer.

857. R. M. CHRISTOPHORVS WELHAMER AMBERGENSIS, ECCLESIASTES NORIBERG. AD. S. SPIRITVM

ÆTATIS SVÆ. L. ll. Ecce WELHAMERI . . . CHRISTOPHORVM. M. I. Saubert. F. Bruſtbild. gr. 8.

858. R. M. CHRISTOPHORUS WELHAMMER, PASTOR NORIB: AD SPIRITUM SANCTUM. ÆTATIS SUÆ 61 MINISTERY 36 ll. Ecce WELHAMMERI . . . . CHRISTOPHORUM. — P. Troschel sculpsit 1645. Bruſtb. gr. 8.

859. R. Christophorus Welhammer Ætatis Suae 61 Ministery 39 (im Geſicht verändert). ll. Ecce Welhammeri etc. P. Troschel sculpsit. 4. Nach Panzer.

860. R. M. Christophurus Welhamer — AEt Suae LXI. Ao. 1646. ll. Ich ſchäme mich etc. Fol. Nach Panzer.

861. ll. CHRISTOPHORVS WELHAMMESVS. Theol. Norib. 16. In Freher Theatr. viror. 1688 auf der 24. Platte.

862. R. M. CHRISTO. WELHAMER. A. P. PASTOR NORIBER. AD SPIR. S. AET. 41. Bildniß. Rev. ROM. 8, V. 33. NEM ACCVSABIT ELECTOS DEI NAM. MEDIATORIS CHRISTI WLNERA ABLVVNT PECOATA. I. IOH. I, V. 7. 1626. Medaille in Will Münzbeluſtigung 1765 II. S. 169.

Welſer, Chriſtoph v., geb. 1480, war Stiftsherr bei St. Stephan in Bamberg, Domherr zu Regensburg und Probſt daſelbſt, ſtarb 1536.

863. D CHRISTOPHORVS WELSER PRAEPOSITVS CATHE. ECCLESIAE RATISPONENSIS ET ECCLESIAE AD S. STEPHANVM IN BAMBERG. NAT. 1480. OBIIT 1536. Unten: 1533. 24. H. J. Tyroff sc. Bruſtbild. 8.

Wernau oder Werdenau, ſieh Conrad Wilhelm.

Wertheim, Eberhard Graf v., war Domherr zu Bamberg, wurde 1399 zum Biſchof erwählt, trat aber dieſe Würde nicht an, ſondern überließ ſie ſeinem jüngern Bruder Albrecht. Zugleich war er auch Domherr zu Eichſtädt und Würzburg, in welch letzterer Stadt er 1423 ſtarb.

864. Eberhard Graf v. Wertheim, ſtehend in prieſterlichem Ornate, nach ſeinem ſteinernen Grabdenkmal in der Domkirche zu Würzburg. Umſchrift: Anno Dm. ꝛc. 8. In Salver S. 252.

Wiesenthau, Martin v., wurde am 3. April 1509 in das Domkapitel zu Würzburg aufgenommen, woselbst er am 8. Nov. 1554 starb.

865. Martin v. Wiesenthau, vor einem Crucifixe kniend, nach seinem steinernen Grabdenkmal. Ueberschrift: WOLFGANG. THEODERIC. A. WISNTHAW etc. 8. In Salver S. 359.

Wirsberg, v., sieh Friedrich, Nr. 349.

Wirsberg, Gottfried, wurde am 2. Dez. 1577 in das bamberger, und schon am 10. Jan. 1555 in das würzburger, später in das eichstädter Domkapitel aufgenommen; letzteres wählte ihn zu seinem Domdechant. Er starb am 26. April 1594.

866. Gottfried v. Wirsberg, kniend vor einem Crucifix, nach seinen Grabdenkmal in der Domkirche zu Würzburg. 8. In Salver S. 441.

Wirsberg, Johannes v., kommt urkundlich schon am 7. Jan. 1366 als Abt von Langheim vor, und starb am 10. Nov. 1379.

867. U. Undecimus. JOANNES Imus. Inclytus .... ferre. FCW. S. C. — I. P. D. sc. Brustbild. kl. Fol. In der Demleutner'schen Sammlung.

Wilhelm Herzog in Bayern, geb. am 10. Nov. 1752 zu Gelnhausen, vermählte sich 1780 mit Maria Anna Herzogin in Bayern (sieh Nr. 596), lebte 20 Jahre zu Landshut, schloß 1799 den Vertrag zu Gatschina mit dem Czaar Paul, übernahm nach seiner Zurückkunft aus Rußland das Commando der bayr. Armee, erhielt 1803 das Herzogthum Berg, und lebte größtentheils zu Düsseldorf; nachdem 1806 die Franzosen das Herzogthum besetzten, wählte er Bamberg zu seinem beständigen

Aufenthaltort, wo er bis zu ſeinem am 8. Jan. 1837 erfolgten Tod ſehr wohlthätig wirkte. Seit Entſtehen unſeres Vereins war er deſſen großmüthiger Protektor.

868. Wilhelmus Bircofeld. Com. Pal. Rheni Dux Bav. Joannis et Sophiae Rhenigraviae Filius nat. 10. Nov. 1752 ad Sacra Rom. cathol. reversus 15. Aug. 1769. illustris. ord. S. Huberti et Leonis Palat. Eques copiarum palat. Dux Vicarius et Juliaci Gubernator. T. Pergmanno Landish. pinx. 1792. J. A. Zimmermann S. E. et S. P. Bav. Calcogr. sc. Fol.

869. U. Wilhelm Herzog in Ober- und Nieder Bayern, des heil. Röm. Reichs. Pfaltz-Graf etc. der Durchlauchtigsten FÜRSTIN MARIA ANNA Herzogin in Bayern, gebohrnen Prinzessin von Pfalz Zweibrücken etc. in tiefster Verehrung gewidmet von Ernst Thelott. Am Rande links: Moriz Kellerhoven pinx., rechts: Ernst Thelott Sculpt. Im halben Leibe. Fol.

870. U. Wilhelm, Duc de Baviere, Prince de Birckenfeld etc. Am Rande des Ovals: A. Reutter, Deſsiné d'apres nature 1807. Gravé par Weiss. Bruſtbild. gr. 4.

871. WILHELM Herzog von Baiern. Kellerhoven pinx. Schramm sculpsit 1802. Bruſtbild. 8. In G. v. Aretin: Der Genius von Baiern unter Maximilian IV. Bd. 1. Stück 2. München 1802. 8.

872. U. Wilhelm Herzog in Baiern. Gemalt und auf Stein gezeichnet von Seb. Scharnagel. Zu Pferd, mit ſeinem Stallmeiſter und übrigem Gefolge; im Hintergrunde Banz. Gr. qu. Fol.

873. U. WILHELM HERZOG IN BAYERN. Lithogr. 4. Im vaterländiſchen Magazin 1 Jahrgang. Erl. 1837 Nro. 61.

874. WILHELM Herzog in Bayern, gezeichnet und lithographirt von J. A. Kraft. Bamberg. Gedruckt v. J. Lacroix in München. Bruſtbild. Fol.

875. U. WILHELM HERZOG IN BAYERN. Bruſtbild. Lithogr. gr. 4.

876. U. WILHELM HERZOG IN BAYERN. Geb 10. Nov. 1752. Gest. 8. Jan. 1837. Lithogr. von Jos. Haas. Gedruckt von Lacroix in München. 4. In (Hardt) Wilhelm Herzog in Bayern. Biographiſche Darſtellung aus der Zeit ſeines öffentl. Lebens und Wirkens. Bamberg 1828. 8.

Wilhelmus, ſieh Greuning, Nr. 400.

Will, Adam. Von ihm ſind mir auſſer den auf ſeinem gleich folgenden Portrait befindlichen, keine Nachrichten bekannt.

877. N. D. GE. ADA. WILLIUS I. C. CO. PAL. CAES. EM. EL. MOG. CON. AUL. ILLUS. EQUIT. FRAN. DIST. BAUN. ET ALIO. STAT. CONS. REIPUB. SUINF. SCAB. AETAT. XLVII. AN. ET MENS IV. U. WILLIUS .... Aula DEI. Links: Natus 1673 d. 25. Aprilis, rechts: Denat. 1620 d. 25. Aug. — G. F. Weigant sc. Bamb. Bruſtbild. Fol.

Winkler v. Mohrenfels, Wolfgang Chriſtoph, zu Hemhofen ꝛc., geb. am 17. April 1659, war kurmainz. und fürſtb. bamb. geh. Rath, ſtarb am 4. Okt. 1727, und wurde in die Kirche zu Uttenreuth begraben.

878. U. GVOLFGANGVS CHRISTOPHORVS WINCKLER de Mohrenfels, Dominus in Hemhofen, Buch, Zeckern etc. S. C. MAI. CONSILIARIVS ACTVALIS, et EMINENT. ELETORIS MOGVNTINI. EPISCOPIQ BAMBERG. CONSILIARIVS INTIMVS. J. W. Stör script. sc. Nat. d. 17. Apr. 1659. Denat d. 4. Oct. 1727. J. D. Preissler Effig. pinx. 1720. J. W. Windter fecit 1730. Kniestück. gr. Fol.

879. Wolfg. Christoph Winkler v. Mohrenfels. Wolfg. Phil. Kilian sc. Dieselbe Platte, aber etwas geändert. Nach Panzer.

Wittmann, Franz Anton, geb. am 26. Dez. 1781 zu Bamberg, wurde 1809 Landgerichts-Assessor zu Stadtsteinach, 1815 zu Kemnath, 1818 Stadtgerichts-Assessor zu Bamberg, 1820 Stadtgerichts-Rath, dann Appellationsgerichts-Assessor und später Rath.

880. Franz Anton Wittmann, Brustbild nach Links gewendet. Am Rande rechts: L. Neureuther. 8. Lithogr. In der Gengler'schen Sammlung.

Witschel, Joh. Heinrich Wilhelm, beliebter Dichter und protest. theolog. Schriftsteller, geb. zu Henfenfeld am 9. Mai 1769, wurde Pfarrer in dem bamb. Orte Igensdorf.

881. J. H. W. Witschel. Gezeichnet und gestochen von N. G. Baehrenstecher. 8. Nach Panzer.

882. U. Joh. Heinr. Witschel, geb. 1769. C. W. Bock del. et sc. 1802. gr. 8. Nach Panzer.

Wolf, Friedrich III., geb. zu Lichtenfels, kommt 1385 und 1388 als Abt von Langheim vor, und soll 1390 resignirt haben.

883. U. Dnus. Fridericus Lupus, Abbas in Langheim. Brustbild. 12. In der Demleutner'schen Sammlung.

Wolf, Hans, war von 1508 bis 1538 fürstl. bamberg. Hofmaler, und scheint in letzterem Jahre gestorben zu seyn.

884. U. Hans Wolf, Maler zu Bamberg. gezeichnet von A. Dürer 1520. Lithogr. v. J. S. Scharnagel. Druck J. B. Lachmüller Bbg. Büste. 8. Gehört zu Hagen u. Dorfmüller: Archiv für Geschichte und Alterthumskunde des Ober-Main-Kreises Bd. I. H. 2. Baireuth 1832. 8.

874. WILHELM Herzog in Bo[illegible] Bildniß. Lithogr. 16. graphirt von J. A. Kr[illegible]tenen Abdrücken steht die Lacroix in München[illegible]NS KATZHEIMER. Befindet

875. U. WILHELM H[illegible]. des bamb. Kunstvereins, sieh Lithogr. gr. 4.

876. U. WILHELV[illegible], kommt 1314 als Abt von Lang- 1752. Gest[illegible] und soll am 28. Juni 1317 gestorben Gedruck[illegible] Wilhe[illegible] stell[illegible] Wolfframus, Abbas in Langheim. FCW. F[illegible] Brustbild. 12. In der Demleutner'schen [illegible]mmlung.

Wolfskehl, sieh Otto.

Zieg, Heinrich, starb am 4. Aug. 1321 als Abt von Langheim.

U. Dnus Henricus Zieg. Abbatus in Langheim. Rechts: I. P. D. Brustbild. 12. In der Demleutner'schen Sammlung.

Ziegler, Adam, sehr beliebter prakt. Arzt und Mitstifter des Kunstvereins zu Bamberg, geb. am 3. Aug. 1779, gest. daselbst am 18. Febr. 1827.

888. Adam Ziegler, Brustbild nach Rechts gewendet. Unten links steht: C. Hr. (Hirschmann) f. 1816. Fol. Lithogr.

889. U. Dr. A. ZIEGLER. Gemalt von Günther. Gedruckt von Lacroix in München. Lith. von Jos. Haas. Brustbild. 4. Gehört zum Bericht über den Kunst-Verein zu Bamberg seit seinem Entstehen am 12. Dez. 1823 bis zum J. 1843. Bbg. 1843. 4.

Ziegler, Augustin. Von ihm sind mir außer den unter seinem Portraite befindlichen, keine weiteren Nachrichten bekannt.

890. U. Excellentiss. Reverendiss. Perillust. ac Ampliss. D. D. Augustinus Ord. S.S. P. Ben. S. E. B. Consil.

Act. U. B. Infer. Abbas Vigilantiſs. Eccles.
mberg. Canonic Celsiss. ac Reverendiss S.
et Episc. ibidem Collat natus, Praepos
S. Oswald, et spiz Dom. in Hengers-
uck, et Kyrchberg, S. Congr. Cassin
ngniff. Io. Ant. Zimmermann S. Elect. et
Prov. Bov. Chalcogr. sc. Monachy. Im hal-
ben Leibe. 4.

Nachtrag.

Fürſtbiſchof Johann Gottfried von Aſchhauſen.

57 a. R. REVERENDISS. AC ILLVSTRISS. S. ROM IMP. PRINCEPS. AC DNS. DN. IOANNES GODEFRIDVS EPISCOPVS BABENBERGENSIS. ET HERBIPOLENS NEC NON ORIENTALIS FRANCIAE DVX etc. Oben: Dilexistj justitiam et odistj iniquitatem propterra vnxit te Deus Deus tuus oleo lætitiæ: præ omnibus confortibus tuus. Pl. 4. Unten: Aspice . . . . tueare Leo. — Rmæ. et Illustmæ. Celsitudini suæ dedicat hummillime Petrus Iselburg Coloniensis Calcographus Ao. C. 1620. Derſelbe iſt in der nämlichen Stellung wie auf dem Blatte Nro. 57. Fol. Schön und ſelten.

Fürſtbiſchof Peter Philipp v. Dernbach.

86 a. IMPOLLUTA FIDES, ac RELLIGIOSA POTESTAS etc. Sub novi anni auspicio demisse offert, dicat, consecrat. Jan. Jacobus Metzger. 1676. Nor. Bruſtbild. kl. Fol.

Fürſtbiſchof Lothar Franz Graf v. Schönborn.

104 a. LOTHARIUS FRANCISCUS â SCHOENBORN etc. P. Schenck fe. Amstelad. cum Privil. Ordin. Holland et West fr. Hat ganz dieſelbe Inſchrift wie Nr.

885. R. HANS WOLF MALER. Bildniß. Lithogr. 16. Auf den ersten sehr seltenen Abdrücken steht die irrige Umschrift: HANS KATZHEIMER. Befindet sich auf dem Diplom des bamb. Kunstvereins, sieh Nr. 278.

Wolfram, kommt 1314 als Abt von Langheim vor, und soll am 28. Juni 1317 gestorben seyn.

886. U. Dnus Wolfframus, Abbas in Langheim. F C W. S. C. Brustbild. 12. In der Demleutner'schen Sammlung.

Wolfskehl, sieh Otto.

Zieg, Heinrich, starb am 4. Aug. 1321 als Abt von Langheim.

887. U. Dnus Henricus Zieg. Abbatus in Langheim. Rechts: I. P. D. Brustbild. 12. In der Demleutner'schen Sammlung.

Ziegler, Adam, sehr beliebter prakt. Arzt und Mitstifter des Kunstvereins zu Bamberg, geb. am 3. Aug. 1779, gest. daselbst am 18. Febr. 1827.

888. Adam Ziegler, Brustbild nach Rechts gewendet. Unten links steht: C. Hr. (Hirschmann) f. 1816. Fol. Lithogr.

889. U. Dr. A. ZIEGLER. Gemalt von Günther. Gedruckt von Lacroix in München. Lith. von Jos. Haas. Brustbild. 4. Gehört zum Bericht über den Kunst-Verein zu Bamberg seit seinem Entstehen am 12. Dez. 1823 bis zum J. 1843. Bbg. 1843. 4.

Ziegler, Augustin. Von ihm sind mir außer den unter seinem Portraite befindlichen, keine weiteren Nachrichten bekannt.

890. U. Excellentiss. Reverendiss. Perillust. ac Amplss. D. D. Augustinus Ord. S.S. P. Ben. S. E. B. Consil.

Intim. Act. U. B. Infer. Abbas Vigilantiſs. Eccles. Cathed. Bamberg. Canonic Celsiss. ac Reverendiss S. R. I. Princ. et Episc. ibidem Collat natus, Praepos in Rinchna, ad S. Oswald, et spiz Dom. in Hengersperg, Arnpruck, et Kyrchberg, S. Congr. Cassin Abbas Digniff. Io. Ant. Zimmermann S. Elect. et Stat. Prov. Bov. Chalcogr. sc. Monachy. Im halben Leibe. 4.

Nachtrag.

Fürſtbiſchof Johann Gottfried von Aſchhauſen.

57 a. R. REVERENDISS. AC ILLVSTRISS. S. ROM IMP. PRINCEPS. AC DNS. DN. IOANNES GODEFRIDVS EPISCOPVS BABENBERGENSIS. ET HERBIPOLENS NEC NON ORIENTALIS FRANCIAE DVX etc. Oben: Dilexistj justitiam et odistj iniquitatem propterra vnxit te Deus Deus tuus oleo lætitiæ: præ omnibus confortibus tuus. Pl. 4. Unten: Aspice . . . . tueare Leo. — Rmæ. et Illustmæ. Celsitudini suæ dedicat hummillime Petrus Jselburg Coloniensis Calcographus Ao. C. 1620. Derſelbe iſt in der nämlichen Stellung wie auf dem Blatte Nro. 57. Fol. Schön und ſelten.

Fürſtbiſchof Peter Philipp v. Dernbach.

86 a. IMPOLLUTA FIDES, ac RELLIGIOSA POTESTAS etc. Sub novi anni auspicio demisse offert, dicat, consecrat. Jan. Jacobus Metzger. 1676. Nor. Bruſtbild. kl. Fol.

Fürſtbiſchof Lothar Franz Graf v. Schönborn.

104 a. LOTHARIUS FRANCISCUS â SCHOENBORN etc. P. Schenck fe. Amstelad. cum Privil. Ordin. Holland et West fr. Hat ganz dieſelbe Inſchrift wie Nr.

104; nur ist Lothar Franz dort nach Rechts, hier aber nach Links gewendet. Kl. Fol. Schwarzkunst.

105 a. R. LOTHARI FRANCISC. D. G. ARCHI EPIS. MOGUNT. S. R. I. ARCHI. CANCELL. ELECT. EP. BAMB. etc. Unten die Stadt Mainz. Iosephus à Montalegre sc. Norim. Brustbild. Kl. Fol.

106 a. U. Eminentiſsimus et Celsiſsimus Princeps ac Dominus, Dominus LOTHARIUS FRANCISCUS, S. Sedis Moguntinae Archi-Episcopus, Sacri Romani Imperij per Germania Archi-Cancellarius et Princeps Elector, Episcopus Bambergensis. Brustbild. gr. 8.

Fürstbischof Johann Philipp Anton von Frankenstein.

137 a. Joh. Ph. A. v. Frankenstein. Brustbild, von Vorne, hält die linke Hand an seine Brust. U. J. G. Ziesenis pinx. 1745. Gabr. Bodenehr sculps. Aug. Vind. Fol. Schwarzkunst.

Wanniza, Johann Peter, geb. zu Aschaffenburg 1707, wurde 1734 Professor der Rechte an der Universität Würzburg, und starb daselbst am 11. Jan. 1775.

166 a. U. Jo. Petr. Banniza Episc. Bamberg. et Würceb. Consil. Aul. et Jur. P. P. O in Academia Herbipolitana. J. M. B. sc. (Bernigeroth.) Brustbild. 8.

Bauer, Franz August, geb. zu Bamberg am 3. März 1790, widmete sich der Theologie, wurde 1826 Pfarrer zu Wallenfels, 1829 zu Herzogenaurach, 1836 zu Kronach, wo er noch als Dechant und geistlicher Rath lebt.

170 a. Franz August Bauer, sitzend im halben Leibe, etwas nach Rechts gewendet. Unten:

Halt' den Glauben beständig
Durch die Liebe lebendig;

Steh' für Wahrheit mit dem Leben,
Das ihr Zeugniß stets muß geben!

Bauer. (Facsimile seiner Handschrift.)

Stahlstich v. Carl Mayer's Kunst-Anstalt in Nürnberg. gr. 8. Gehört zu seiner Schrift: Der Patriotismus der Stadt Kronach im dreißigjährigen Kriege. Nbg. 1846. gr. 8.

Bauer, Gottlieb, geb. zu Uffenheim 1783, wollte Theologie studiren, mußte aber 1800 in das Ansbacher Militär treten; bei dem Uebergang des Ansbacher Landes an Bayern wurde er im 14. Inf. Regimente eingereiht, machte 1806 den Feldzug nach Preußen mit, trat nach dessen Beendigung zur Artillerie über, wurde 1809 zum Lieutenant befördert, wohnte dem österr.-tyrolischen, 1812 dem russischen Feldzug bei, zeichnete sich am 18. Aug. d. Js. in der Bataille bei Polotzk sehr aus, und erhielt hiedurch den franz. Orden der Ehrenlegion; machte 1814 den Feldzug nach Frankreich mit, wurde in demselben Jahre Oberlieutenant, 1826 Hauptmann, kam 1834 als Oberzeugwart nach Forchheim, blieb daselbst bis zur Auflösung der Festung 1837, nahm hierauf seine Quiescirung, und lebt jetzt zu Nürnberg.

170 a. U. Bauer Hptm. (Facsimile seiner Handschrift.) Lith. Kunstanstalt von G. W. Faber. Den verehrlichen Mitgliedern des k. b. Militair-Veteranen-Vereins von Nürnberg und Umgebung zum 28. August 1843 hochachtungsvoll gewidmet von G. W. Faber. Fol.

Bayer, Nikolaus, war von 1588 bis 1619 Administrator der Stiftung des aufgelösten Klosters Neunkirchen am Brand; die übrigen Lebensnotizen enthält die Ueberschrift seines Bildnisses.

171 a. D. M. Nicolaus Bayer, natus Forchemii Francorum

Ao. 1548. d. 6. Decembris, factus ab Episcopo Bambergensi Oeconomus Coenobii Neunkirchen Ao. 1585 Religionis amore Noribergam cum familiâ concesſit Ao. 1593 d. 4. Martii, ibiq. Cancellariae Secretis ab Incluto Senatu admotus, 31. Maii, deniq. Nosocomii ad Spiritum Sanctum Oeconomiae praefectus Ao. 1609. 1. Februarii, in eâ Statione vitâ placide defunctus est Ao. 1617 d. 13. Decembr. Unten: Sic . . . nequit. Venerandae recordationis e Submisit ex filio nepos Johannes Andreas Bayer Reip. patriae Secundicerius, 1. Martii Ao. 1679. M. (Mulz) sc. Bruſtbild. 8. Schwarzkunſt.

Berengar, König in Italien, wurde mit ſeiner Gemahlin Giſela nach Bamberg verwieſen, und ſtarb daſelbſt 966.

179 a. R. IMP. BERENGARIVS. CAES. Bildniß in Medaillon. Holzſchnitt. In Keller Kunſtreiche vnd aigendtliche bildtnuſſen der Rhömiſchen Keyſern ꝛc. Zürych 1558. 8. S. 492.

Berthier, Alexander, Fürſt v. Neufchatel.

182 a. U. Berthier. Bruſtild. 8.

182 b. U. Alexandre, Prince de Neuchatel, Vice-Connétable etc. Deſsiné par Pajou fils 1803. Gravé par A. Hubert Lefevre. Stehend in ſeinem Arbeitszimmer. S. gr. Fol. Eines der ſchönſten Blätter in dieſem Verzeichniß.

182 c. Alexander Berthier, Prine et Duc de Neuchatel etc. Berlier pinx. Prot sc. Ganze Figur. Nach einem Münchner Auctions-Catalog von 1820.

182 d. Alexander Berthier, lithographirt von de Planta, Paris 1834. Fol.

Birnbaum, Joh. Franz Michael, geb. zu Bamberg am 19. Sept. 1792, beſuchte die Univerſitäten Erlangen, Landshut und Würzburg, wurde Dr. der

Philoſophie und der Rechte, 1834 Profeſſor zu Freiburg im Breisgau, 1836 zu Utrecht, und 1839 zu Gießen, wo er noch lebt.

185 a. U. J. F. M. BIRNBAUM. Phil. et J. U. Dr. Juris in Acad. Lovaniensi. Prof. Ord. — D'après nature par Hess. Lemonnier del. et lith. Bruſtbild. gr. Fol. Schönes Blatt.

Buſeck, Amand Joſeph Ignatz Freiherr von, auf Eppelborn, Callmisweiler ꝛc., Bruder des Fürſtb. Chriſtoph Franz, geb. am 12. Sept. 1736, war Fuldaiſcher geh. Rath und Oberamtmann zu Neuhof, lebte längere Zeit zu Bamberg, und ſtarb daſelbſt am 8. Aug. 1798.

190 a. U. A. von Buseck. Heinr. Hessell. g. g. Bruſtbild in Medaillon. 12. Selten.

Camerarius, Joachim I.

208. IOACHIMVS CAMERARIVS. PAPENBERGENSIS.

Chriſtoph Franz, Freih. v. Hutten, Fürſtbiſchof von Würzburg.

246 a U. CHRISTOPHORUS FRANCISCUS D. G. EPISCOPUS HERBIPOLENSIS, S. R. I. PRINCEPS FRANC. OR. DUX etc. Natus die 19. Maij 1673. Electus Episcopus 2. Octobr. 1724. Obijt 25. Martij 1729. requiescat in pace. Joh. Salver Sc. Auf dem Parabebett. Qu. Fol. In Voß: Glorreicher Lebens- und Sterbens-Lauff des ꝛc. Chriſtoph Franz. Würzb. 1729. Fol.

Crüger oder Krüger, Wolfgang, nicht zu Harra, ſondern zu Ruppersdorf im Vogtlande am 1. Mai 1566 geboren, wurde 1584 Magiſter zu Jena, 1587 Diakon zu Wartenfels, 1591 Pfarrer zu Waisdorf, 1597 zu Schweinfurt, 1605 zu Altenſtein, und 1615 zu Thurnau.

Eliſabetha Chriſtina, Herzogin von Braunſchweig-Lüneburg.

314 a. Der vollständige Titel ist: Széchényiani Catalogus Numorum Hungariae ac Transilvaniae Instituti Nationalis. Pesth 1807, 8. T. I. 277 Tab. 50.

Gemming, Philipp Ernst, hielt sich mit seiner Gemahlin Josepha am Ende des vorigen Jahrhunderts längere Zeit zu Bamberg auf.

364 a. U. PHILIPP ERNST GEMMING Hoch und Deutsch meisterischer Hof- und Regierungs-Rath, Kaiserl. Subdelegatus zu Nürnberg. von C. W. Bock gez. u. gest. 1798. Im halben Leibe. gr. 8.

364 b. U. IOSEPHA GEMMING, geborne von Brand, von C. W. Bock gez. u. gest. 1798. gr. 8.

Heinrich II. der Heilige.

424 a. O. Henricus II. Stehend, in der linken Hand den Reichsapfel, in der rechten den Scepter haltend, nach einem gleichzeitigen Miniaturgemälde in der Münchener Bibliothek. gr. 8. Dieser schöne Holzschnitt ist in F. Kohlrausch: Bildnisse der deutschen Könige und Kaiser, Hamburg 1846. gr. 8.

Jäck, Heinrich Joachim, starb am 26. Januar 1847. Er war seit 1834 sehr thätiger Sekretär des historischen Vereins.

Johann Gottfried II. v. Guttenberg, Fürstbischof zu Würzburg.

487 a. R. IOANNES GODEFRIDUS D. G. EPIS. HERB. S. R. I. PRINC. FRAN. OR. DUX. Brustbild. U.: Sol oculos . . . . . agit. Humillime Dicat Consecratq. Quirinus Heyll Bibliop. Academ. Herbip. 1685. Bartholome Kilian sculp. 1685. Fol.

497. Da ich dieses Blatt in einem Abdruck vor der Schrift besitze, auf welchem handschriftlich bemerkt war: Joseph Graf von Stubenberg, so glaubte ich, daß es das Bildniß dieses Fürsten sei. Später fand ich aber, daß es seinen Vorgänger Joh. Anton III. v.

Zehmen, Fürstbischof von Eichstädt (erwählt am 27. März 1781, gest. am 25 Juni 1790) darstelle, folglich in dieses Verzeichniß gar nicht gehört.

Köberlein, Johann Michael, geb. zu Bamberg am 20. Nov. 1768, widmete sich dem geistlichen Stande, wurde 1803 Professor der Mathematik am Lyzeum zu Bamberg, 1812 zu Salzburg, später zu Regensburg, zog sich vom Lehramte zurück, und starb als Stiftsherr der alten Kapelle zu Regensburg am 3. Dez. 1837.

530 a. U. Joh. Michael Koeberlein. Professor der Mathematik am Königl. bayer. Lyceum zu Regensburg. C. Mayer sc. Nbg. Sulzbach in der J. E. von Seidel'schen Buchhandlung. Brustbild. gr. 8.

Konrad III., deutscher König.

531 a. IMP. CHVNRADVS. P. F. AVGVST. Bildniß in Medaillon. Holzschnitt. In Keller Kunstreiche vnd aigendtliche bildnussen der Rhömischen Keysern ꝛc. Zürych 1558. 8. S. 516.

531 b. D. Conradus Rex (iii). Brustbild im kaiserlichen Ornate, nach einem gleichzeitigen Siegel. gr. 8. Dieser schöne Holzschnitt ist in F. Kohlrausch: Bildnisse der deutschen Könige und Kaiser, Hamburg 1846. gr. 8.

Leopold Wilhelm, Erzherzog in Oesterreich.

561. Die ersten Abdrücke sind vor der Schrift, nur mit Matthaeus Küsell sculp. bezeichnet.

563 a. Leopold Wilhelm, Herzog von Oesterreich, betet die h. Jungfrau mit dem Jesuskind an; per te accessus habeamus ad Filium. Luc. Vorstermann sc. Realfol. Nach Frauenholz Auct. Catalog IX Nr. 207.

563 b. Leopoldus Guilielmus Archidux Austriae, auf einer großen These. A. Diepenbeck del. N. Lauwers sc. Sehr gr. qu. Fol. Angezeigt in Rost's Auctions-

Catalog II Nr. 3271, und in Nagler neues Künstler-Lexikon VII S. 350.

564 a. Leopoldus Guilelmus D. G. Archidux Austriae, Belgarum et Burgundiorum Gubernator etc. Ant. van Dyck p. Nach Winklers Auctions-Catalog III. Nro. 1384.

Lerchenfeld, Gustav Freih. v., königl. Kämmerer, Gutsbesitzer von Heinersreuth, widmete sich der Rechtswissenschaft, war Friedensrichter im Rheinkreise, später Appell.-Ger.-Rath zu Bamberg, 1846 freimüthiger Redner beim Landtage, nahm seine Entlassung, und lebt jetzt zu Bamberg.

582 a. U. G. Lerchenfeld. (Facsimile) Gemalt von Grotefend. Gedruckt von J. B. Kuhn. Lith. von H. Kohler. Im halben Leibe, in einem Walde stehend. Kl. Fol.

Pfeufer, Dr. Christian.

687 a. U. (Facsimile.) Die innige Theilnahme für den Kranken macht oft den kostbarsten Arzney-Schatz entbehrlich. Dr. Christian Pfeufer. A. Grotefend del. L. Meder lith. Jmp. Lemercier a Paris. Im halben Leibe. 4.

Ries, Adam, Rechenmeister.

734 a. Conterfei des berühmten Rechenmeisters Adam Riesens, wie dasselbe seinem 1550 erschienenen grossen Rechnenbuche vorgedruckt ist. H. Biow. lith. Berlin b. G. Gropius, 1835. Fol.

Rotenhan, Marquard v.

745 a. U. R. P. Marquardus Rothenhan Professus S. J. Charitate in Deum et proximos, humilitate, abstinentia, animarum zelo coeterisq. Virtutibus insignis Nat. Bamb. ann. 1691 die 23. Mart. obijt ibidem . Feb. 1733. ann. vitae Religiosae. Weigant sc. Ba.

Im halben Leibe. 8. Gehört zu M. Rotenhan Unterschiedliche Andachts-Uebungen, Bamb. 1737. 8.

746. Ist eine Copie nach dem vorhergehenden Blatt.

Rudhart, Dr. Ignaz v., wurde nicht 1799, sondern 1790 geb.

Schwarzenberg, Joh. Gerwick Graf v., geb. 1546, widmete sich dem geistlichen Stande, wurde am 5. Dez. 1564 Domherr zu Würzburg, 1580 zu Bamberg, 1599 Probst bei Neuenmünster zu Würzburg, und starb daselbst am 19. April 1608.

801 a. Joh. Gerwick Graf v. Schwarzenberg, stehend nach seinem steinernen Grabdenkmal im Dom zu Würzburg. Aussen herum: IOANNES GERWICK .... VIVAT. 8. In Salver S. 465.

801 b. Derselbe, stehend nach seinem in Bronze gegossenen Denkmal im Dom zu Würzburg. Unten: AO 1608. 18. APRILIS.... VIVAT. hoch 8. In Salver S. 466.

Stadion, Franz Konrad v.

831 a. a Stadion, Francisc. Conradus, Eccl. Bamb. Herbip. et equestris Comb. et Colleg. S. Gangolphi respective Praepositus, Custos, Senior. Can. Capit. J. Bapst. de Ryll ad viv. p. 1669. Jac. Sandrart sc. Norimb. 4. Nach Oberthür.

Stengel, Stephan Freih. v., geb. zu Mannheim 1750, widmete sich der Jurisprudenz. Der Kurfürst Karl Theodor ernannte ihn zu seinem Regierungsrath, später zum Vicepräsidenten der kurzpfälz. Regierung zu Mannheim; 1803 wurde er Vicepräsident und 1808 General-Commissär zu Bamberg, in welcher Eigenschaft er sehr die Gelehrtenanstalten begünstigte, und den Theresienhain anlegen ließ. Er starb zu Bamberg am 3. Okt. 1822.

834 a. Steffan Freiherr von Stengel. Painted by M. Edlinger. Engraved by F. John. Brustbild in Oval. 8. Nach v. Stengels Auctions-Catalog.

Witschel, Joh. Heinrich Wilhelm, wurde 1801 Pfarrer zu Igensdorf, 1815 Pfarrer und Dekan zu Gräfenberg, 1819 Pfarrer und Dekan zu Kaltenhochstadt, wo er noch lebt.

Würzburg, Johann Veit v., geb. am 19. Okt. 1674, präbendirt am Domkapitel zu Würzburg am 10. Febr. 1688, zu Bamberg am 19. April 1720, wurde am 18. Dez. 1724 zum Dombechant in Würzburg erwählt, und starb am 9. Mai 1756.

886 a. Wirzburg, Joannes, Vitus L. B. a eccl. Bamb. et Cath. Herbip. resp. Decanus Electoris Mag. Epis. Bambergensis et Prin. Herbipolensis consil. int. Equ. eccl. Bamb. Praepos. nec non almae Univ. Herb. Rector. Magnif. Joh. Salver sc. 1727. 4. Hievon gibt es auch Abdrücke vor der Schrift. Nach Oberthür.

Ziegler, Augustin, geb. zu Gräfenberg am 11. April 1720, trat am 1. Okt. 1740 in den Benediktiner-Orden zu Niederaltaich, wurde 1743 Dr. der Philosophie zu Salzburg, und am 27. Aug. 1764 von dem Kurfürsten Max Joseph zum Abte von Niederaltaich ernannt; er resignirte 1775, und starb zu Straubing am 15. Juli 1778.

III. Beilage.

Das

Copialbuch

des

St. Katharina - Spitals

zu Bamberg

in vollständigen Auszügen der Urkunden
von 1265 — 1502

mitgetheilt

von

C. A. Schweitzer.

Vorwort.

Die Copialbücher der Stifte des Mittelalters sind für die Geschichte, wie für die Rechtsverhältnisse der Stiftungen von der grössten Wichtigkeit. Sie sind jene Bücher, in welchen man die vorhandenen Urkunden abschreiben, und die neuen Briefe eintragen liess, weil man leider zum grössten Schaden der Stiftungen eingesehen, dass durch Nachlässigkeit, Untreue, Krieg, Feuer etc. die wichtigsten Documente verloren gegangen. Um dieses zu verhüten, beschloss man im 14. Jahrhunderte beinahe in allen Stiften, die oben genannten Bücher anzulegen, und so entstanden um jene Zeit zu Bamberg die Copialbücher des Domstiftes, der Nebenstifte: S. Stephan, S. Gan-

golph und S. Jacob. Sie wurden auf Befehl der Oberen zu einem oeffentlichen Gebrauche angefertigt und verdienen nach den Orginal-Urkunden allen Glauben, besonders wenn die Copialbücher in Urschrift vorhanden sind. Vergleicht man die vorhandenen Copialbücher mit den Orginal-Urkunden, so wird man nicht absichtliche Verfälschung, wohl aber, wie es bei Abschriften überhaupt zu geschehen pflegt, manchmahl eine Auslassung, eine unrichtige Leseart oder einen Schreibfehler bemerken, was man bei einem vorsichtigen Gebrauche oft leicht verbessern kann. Für die Geschichte sind sie eine reiche Quelle; denn nur durch dieselben sind viele in Urschrift verloren gegangene Documente erhalten worden; nur aus ihnen kann man die verstümmelten, unlesbaren Urkunden ergaenzen, nur sie geben Aufschluss über wichtige Ereignisse, da oft die Original-Urkunden schwer zu erhalten sind. Es ist daher Pflicht der hist. Vereine die Copialbücher nach Moeglichkeit gemeinnüzig zu machen.

Nebst den Stiften Bambergs besass ein solches Copialbuch das ehmalige Spital der hl. Catharina dahier, welches jetzt im staedtischen Archive aufbewahrt wird. Da dieses Spital eine der wichtigsten Stiftungen Bambergs war, welches sich durch Schänkungen aller Stände, durch

treue, sorgsame Verwaltung bald zu einem grossen Flore erhob, so müssen die vielen Urkunden desselben die Geschichte unserer Stadt manichfach berühren. Viele Urkunden haben schon die fleissigen Geschichtsforscher Hr. Archivar Oestreicher, besonders aber Hr. geistl. Rath Dr. Haas in seinem für die Stadtgeschichte so verdienstvollen Werke: „Geschichte der Pfarrei St. Martin und sämmtlicher milden Stiftungen“ mitgetheilt; aber dennoch beschloss der hist. Verein die Herausgabe der Copialbücher der hiesigen Stifte mit dem des St. Katharinaspitales zu beginnen und die 247 Urkunden des wichtigen Buches vollständig, nach der Zeitfolge geordnet, in Auszügen mitzutheilen, weil nur in solcher Ordnung der Gebrauch zu geschichtlichen Zwecken erleichtert wird. Für das 14. und 15. Jahrhundert gibt dieses Copialbuch die wichtigsten Beiträge, um die Schultheissen und Schöpfen des Stadtgerichtes, die Patricier und Adels-Familien, das Gerichtsverfahren, die örtlichen Verhältnisse der Stadt kennen zu lernen.

Das Copialbuch selbst ist in Quart auf Pergament mit der Schrift des 14. und 15. Jahrhunderts (nur eine Urkunde ist aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts) geschrieben, und enthält 188 Blätter, und einige später beigebundene. Auf

dem ersten Blatte sind 3 Privilegien der Päpste Bonifacius, Honorius und Innocentius für den Cisterciensererorden eingeschrieben. Vom Blatte 2 — 188 folgen die Abschriften der Urkunden des Spitals nach einem eigenthümlichen Plane.

Das Copialbuch wurde nämlich bei seiner Anlegung in 4 Abschnitte getheilt. In dem ersten (fol. 2 — 20) sollten die Urkunden eingetragen werden, welche die Bischöfe dem Spitale gegeben hatten. Daher finden wir hier die Urkunden der Bamberger Bischöfe: Berthold, Wulfing, Leupold und der Würzburger Bischöfe: Mangold und Wolfram.

Die zweite Abtheilung (fol. 20 — 44) sollte die Briefe enthalten, welche vom Domkapitel und den Collegiatstiften ertheilt worden. Daher die Urkunden vom Domprobste Chunrat; vom Domdechant Rudolph, Friedrich etc.; vom Chunrat, Dechant zu St. Jakob; vom Walther, Dechant zu St. Gangolph.

Der dritte Abschnitt (fol. 44 — 76.) sollte die Urkunden mittheilen, welche dem Spital von den Edelleuten ausgestellt waren. Daher findet man hier Urkunden der Aufsees, Walpurg, Hohenberg, Tunfelt, Libsperger, Buntzendorf, Streitberg, Rauschner, Hunt, Förtsche, Marschalk, Rotenhan, Fuchs etc.

Der vierte Abschnitt (fol. 76 — 188) sollte enthalten die Briefe, welche dem Spitale vom Stadtgerichte beglaubigt worden sind.

Beinahe ganz genau hielt man anfangs diesen Plan ein, aber später wich man ab, indem man die noch leeren Blätter eines jeden Abschnittes willkührlich beschrieb.

Nicht genau ist zu ermitteln, in welchem Jahre das Copialbuch angefangen worden; wahrscheinlich geschah es um das Jahr 1360, wo der erste Schreiber die bischöflichen Urkunden fol. 2 — 12b und die des zweiten Abschnittes fol. 20 — 23 b eingetragen hat. Vermuthlich gab zur Anlegung des Copialbuches das Privilegium des B. Leupold. d. d. Altenburg 16. April 1357 Veranlassung, wodurch der Spitalmeister in Sachen der Spitalgüter von jedem weltlichen Gerichte befreit wurde. Dadurch ward es nöthig, ein eigenes Gericht zu bilden, und einen erfahrnen Schreiber anzustellen. Jetzt mochte man am ersten die Nothwendigkeit fühlen, die vorhandenen Urkunden des Spitals zu ordnen und treu zu erhalten, und die Vermuthung liegt nahe, dass man um diese Zeit dem Spitalschreiber die Anleguug des Copialbuches aufgetragen habe. — Um das Jahr 1370 hat ein anderer, etwa ein neuer Spitalschreiber die angefangene Arbeit fort-

gesetzt; von ihm sind fol. 12b — 18, 23b — 30b, 44 — 67b, 76 — 137b viele Urkunden abgeschrieben worden. — Von einer dritten Hand sind fol. 31 — 33 drei Notariats-Instrumente, auch fol. 138b und 139 zwei ältere Urkunden abgeschrieben, welche wahrscheinlich schwer zu lesen gewesen, und vom Spitalschreiber nicht eingetragen werden konnten. — Die übrigen Urkunden sind von verschiedenen Personen zusammengeschrieben; die letzte ist vom J. 1502.

Bei der Anfertigung der folgenden Auszüge bestrebte man sich mit den Worten der Urkunde soviel möglich den Hauptinhalt derselben wiederzugeben.

Circa 1265. fol. 130. —
Nos Heidenricus et Eberhardus filii Wolframi pincerne de Reutht b. m. vendidimus bona nostra. sita in Forcheim vid. molendinum. aream vnam et stupam balnearem hospitali sci. Martini extra muros Bbbges. ac eiusdem hospitalis procuratore. vid. dno. Chunrado seniore Tokelario p. m. pro summa XVII librarum Bbbg. qui vid. C. bona. loca hospitalis a nobis recepit tanquam procurator sapiens et fidelis ad conservandum hospitali. que bona annis singulis solvunt XVII. unceas den. Bbbg. — Sig. Wolframi pincerne de Reuth f. m. patris nri. — Testes: Brunwardus. E. tholonearius. Otto Toklearius. Fr. Wirnt. Cunradus Kornmast. Albertus Textor. Otnandus Molendinarius. Acta sunt hec post obitum Wolframi patris nri.

1268. 4 Maerz. fol. 32, a.
Nos Bertholdus d. g. Eps. Bbbgis. contulimus fideli nro. H. Camerario et Jeute uxori sue nec non ipsorum heredibus locum triginta ingerum in foresta nra. apud Bbbg. dca. Hawtzmorde. ad faciendum novalia. cum omni utilitate tam in decimis quam omnibus aliis. Pactum tamen tale statuimus. quod H. aut heredes pro remedio anime f. r. awunculi nri. Bertholdi de Eberstein ppti. eccie. s. Stephani in anniversario suo decano et Caplo. maioris eccie. duodecim solid. den. persolvant. — Sigl. epi. — Testes: Albertus awunculus nr. pptus. eccie. s. Marie. Cunradus custos s. Jacobi. Wolframus dapifer de Newanstorf. Fridericus Notarius nr. Datum et actum apud Bambb. ao. 1268 quarto Non. Martii.

1268. 24 Apr. fol. 2. b.

Nos Bertholdus d. g. Bbbg. Epus. constare volumus. quod Burckhardus civis Bbbgis. agros suos apud Grimenrode (al. Grunenrode) cum orto suo. qui a patre suo b. m. quondam Rufo Burchardo ad ipsum iure hereditario sunt deuoluti. quosque a fideli nro. Ottone de Schönenbrünne in feodum tenuit. de consensu uxoris sue Jute hospitali et pauperibus s. Katherine in Bbbg. post ipsorum decessum donavit. quos agros hospitali approprietamus. Sig. epi. — Datum ao. 1268 VIII. Kaln. Maij.

1271. 5 Nov. fol. 3.

Nos Bertholdus d. g. Bbbgis. Epus. contsare volumus. quod Burckhardus civis nr. in Bbbg. sex agros in novalibus sitos. quos a nobis titulo feodali tenuit. nobis resignavit. nosque de ipsius voluntate post vero decessum proprietavimus eos hospitali s. Katharine extra muros civitatis nre. salvo tamen hoc. ut pars agri curie parochiali s. Martini civitatis nre. attineat. — Sig. epi. — Datum Bbbg. ao. MCCLXX primo. Non. Novembr.

1272. 2 Febr. fol. 2. —

Nos Bertholdus d. g. Bbbg. Eps. constare volumus. quod decimas noualium que fideles nri. Hartmannus Camerarius. Guntherus quondam nr. Monetarius b. m. et Rudegerus nr. forestarius fecerunt in nemore nro. Hausmort. dedimus et proprietavimus hospitali s. Katherine extra muros civitatis nre. Bbbch. jure tamen parochialis eccie. dce. civitatis nre. in memoratis decimis conseruato.. — Sig. epi. — Datum Bbbg. ao. 1272 in die purificacionis b. virg.

1279. 14 Mai oder 5 Jun. fol. 90. —
Ego Elyzabeht dca. de Buntzendorf de consensu heredum meorum. fratrisque mei Eberhardi de Frensdorf. nec non sororii mei Rudigeri de Buntzendorf pro remedio anime mee contuli pauperibus et infirmis hospitalis s. Katherine in Bbbg. bona mea in Dretzendorf. ita sane. quod provisor hospitalis mihi. quoad vixerim. provideat in tertia media libra numinorum Bbg. item in sex scheffelonibus siliginis. in sex sumerinis raparum. in sex urnis Chumponici. in hospitio condecenti et in sex plaustris lignorum. — Sig. civitatis Bbbgis. — Testes: Eberhart de Frensdorf frater meus. et Rudgerus de Buntzendorf. Chunradus filius Anshelmi. Heinr. quercus clauus. [:Eichennägel:] Heinricus de Kulbenach. Otto Tokelarius cives Bbbgn. Wirintho provisor hospitalis. Acta ao. 1279 In die s. Bonifacii marteris. Regnante romanorum rege Rudolpho.

1283. 22 Jun. fol. 2. —
Nos Bertholdus d. g. Bbbg. Epus. notum esse volumus, quod appropriamus hospitali in Bbbch. bona in Erlech iuxta Steteuelt. que quidem bona fidelis nr. Heroldus de Trunstat a nobis in feodo habuit. et que Frid. Thelonarius civis nr. Bbbg. aput ipsum Heroldum comparavit et hospitali aput s. Martinum intuitu anime sue tradidit. Sig. epi. — Dat. Bambg. ao. 1283. X Kal. July.

1286. 6 Dec. fol. 138. b.
Ego Ludewicus cutellarius dictus de Wilantzheim dedi ad hospitale s. Martini extra muros Bbbges. tria jugera vinearum in Wilantesheim et in Rotelse post obitum meum sub hac forma,ut de hospitali mihi in victualibus provideatur. — Sig. civitatis in Bbbg. — Testes: Fri-

dericus Thelonearius. Albertus dictus Derren. Frater Weirent procurator hospitalis. Acta ao. 1286. In festo s. Nycolai pont.
(Von derselben Hand: Die Weingarten seinen vergangen. daz man niht weizz. wo sie liegen:)

1288. 24 Jun. fol. 6. b.
Mangoldus d. g. Epus. Herbipolen. recognoscimus. quod villam nos Stretzmaustorf. decimam ibidem. et quinque bona in Marstal sita. nobis ab Aplone dicto Weriant et Henr. fratribus resignata. infirmis hospitalis s. Katherine in Bbg. contulimus in feodum. Manutentores super eadem feoda sint: Fridericus dictus zolner et filii eiusdem cives Bbbgn. — Sig. epi. — Datum Trunstat ao. 1288. In decollatione s. Johannis Bapt. pontificatus nri. ao I.

1293. 15. Jun. fol. 91. —
Ego Fridricus Thelonearius civis Bbbg. cum denariis Fridrici servi Helmerici emi dimidiam decimam in villa Wieden contra filios Siberti sc. Waltherum et Guntherum. infirmis in hospitali iuxta cimiterium s. Martini extra muros Bbbges. Infeodatio ipsius decime conferenda est a domino Rudigero de Buntzendorf mihi et filiis meis. vid. Fridrico. Seyfrido. Hermano. Fridrico. Cunrado. Heinrico. — Sig. Bbbgis. civitatis. — Testes: Dietricus Fligarius. Advocatus dictus de Weizmoin. Chunradus Anshalmus. Heinricus dictus Meür. cum filio suo. Heinricus [al. Henrico]. Leupoldus Tokelarius. Heinricus dictus de Kulbennach. Fridricus dictus Tokelarius. Acta ao. 1293. In die bti. Viti marteris.

1294. 1 Oct. fol. 30.
Wir Künrat von Rotenstade vnd Her Dietreich von Wildenberg der Erzpriester. beide Thumhrn. zu Bbbg.

haben geschaut nechst nach Lichtmesse. do das grozze Guse waz. den Schaden. den daselbe Guse an der Badstuben vor s. Merteins Tor bei dem Spital, die als Oblei des Doms von Dechant Krafto sel. an Künrat dem Bader vnd seiner Hausfrau Bertrat verliehen. angerichtet hat. Damit der Bader das baufällige Haus wider bessern kann, so soll er 2 Jahre vom Zins frei seyn. Gleiches bewilligte Gunther, der Spitalmeister, mit dem Katharinaspital schuldigen Zins. Geschehen 1294. an dem nehsten Freitage nach S. Michelstag.

1297. 28 Jan. fol. 20.

Nos Rudolfus d. g. decanus maioris eccie. Bbg. decrevimus in judicio litem inter Fridericum procuratorem hospitalis s. Katharine contra dominam relictam quondam Wyckeri in Butenheim et Weyckerum filium eius sub bonis in Tiffenbollentz prope cimiterium et condemnavimus dicta domina ad restitutionem bonorum cum fructibus et damnis XXVI solidorum den. Bbg. hospitali solvendorum. Datum et actum 1297 proxima feria secunda post conversionem s. Pauli.

1301. 30 Dec. fol 3.

Nos Leupoldus d. g. Epus. Babb. appropriamus hospitali s. Kátherine prope muros Bbbges. dimidiam decimam in zigenvelt. quam quondam Albero de Zigenvelt feodaliter habuerat ab Ottone comite de Orlamunde compatre nostro, et quam idem comes nobis resignavit. — Sig. epi. — Actum et datum Babbg. ao. 1301 III Kaln. Januarii.

1302. 28 Jul. fol. 26. —

Ich Eberhart von Sluzzelberg mit meines sunes Chunrades gunst han ze Eygen geben dem Spital ze s. Katherein ze Bbbg. eyn Hüb bey dem Kirchoffe in dem

Dorf zu Tiffenboltzen. da Kunegunt Weyckers Wirtein von Putenheim nach Weickers Tod sie mir aufgab, um sie dem Spital zu eignen. Zeugen: H. Burckart der Zolner. H. Walther. Hn. Brawnwartes sún. H. Reymar H. Weycker vnd H. Gundloch sein Bruder. H. Weytige bey s. Merteins Tor. H. Frider. und H. Leupolt dye Tockler und manig ander Purger und Kaufleute in Bambenberg. — Insig. Eberharts. — Geschehen 1302 an sant Panthaleonestag do dy Juden zu Bambb. wurden derslagen.

1303. 7 Sept. fol. 90. b. —

Ego Elysabeht dicta de Buntzendorf dono cum consensu filiorum meorum sc. Heinrici et Kunonis omnia bona mea in Tretzensdorf pauperibus et egenis hospitalis s. Katherine. Sig. Kunonis. — Testes: Leupoldus et Fridricus dicti Tokeler. Witigo penes portam s. Martini. Karolus filius quondam Anshalmi. Heinricus et Karolus fratres filii Wolflerinne. Chunradus dictus Hutwan cives in Bbbg. Datum et actum ao. 1303. VII. ydus Septembris. Regnante dno. Alberto Romanorum rege.

1304. 14 Jun. fol. 6.

Ego Alb. senior fortscho de Turnaw consensu mei filii Alberti et uxoris mee Jeute contuli decimam in Houen Wolferamo Staheler civi Bbbgi. et Mehthildi uxori sue. quam decimam ad magistrum Sibotonem fabrum de Turenaw emit pro viginti libris. Testes: Heinr. de Hassenwrt. Erberlinus Cirner. Alb. scultetus in fora [?] piscium. Conr. studigel. Magr. Hermanus Carpentarius dni. Epi. Hermanus Lutzo filius Hassenwrt. Actum et datum ao. 1304 in vig. s. Viti et sociorum. — Sig. Alberti Senioris. —

1305. 20 Mai. fol 57.

Ego Albertus dictus Forscho in Turnaw. miles. Senior. annuente dna. Jutta mea coniuge. et ego Albertus eorum filius eciam miles vendidimus decimam nram. maiorem et minorem in velkendorf Wolframo dicto Staheler civi Babbg. ac Mehthildi. uxori sue. nec non Johanni et Heinrico fratribus eorum. filiis et eorum heredibus, et ad warandiam obligamus nram. curiam in Guspach. Testes: Chunradus asinarius. Leupoldus Togkler. Johannes Weinreich. Hermanus Wagner. Chunradus Gebhart. Rupertus Semeler. cives Bbbges. Sig. Alberti Senioris. — Actum et datum Babbg. 1305. XIII Kalnd. Juny.

1306. 5 Dec. fol. 25.

Nos Chunr. Eberhardus. Heinricus et Kunimundus fratres de Elren. filii quondam Heinrici de Geich vendidimus bona nra. in Stanberge. annuatim solventia 22 solidos den. de consensu nobilis viri Frider. de Truhendingen. a quo bona in feudum procedebant. et sex jugera agrorum. que ad nos jure proprietario pertinebant. hospitali s. Katherine extra muros Bbbg. pro viginti octo libris Hallensium. — Testes. Walchrus pbr. Frider. schultetus et Syfridus fratres dicti Zolner. Heinr. Mewer. Leupoldus Tockler. Chunr. Hutwan. Heinr. filius dicte Wolflerein. cives Bbbges. Heinr. de peyerreut. Reynboto Officialis noster. — Sig. Frider. de Truhendingen. et Conradi de Elren pro nobis omnibus. quia nos alii sigilla propria non habemus. Datum Bbbg. ao. 1306. Non. Decembr.

1306 6 Dec. fol 24. b.

Nos Frider. d. g. comes Truhendingen appropriamus ad petitionem strenui viri Conradi de Elren et fratrum suorum hospitali S. Katherine bona in Stanem-

berge. — Testes ut supr. 5 Dec. Datum in Gich ao. 1306 in die Nycolay.

1307. 1 Aug. fol. 25. b.

Wir Graue Fridereich von Truhendingen vnd Frau Augese vnser elichew wirtein freien vnd ledigen das Spital ze s. Katherine ze Bbg. vor aller ansprache und Jresalunge der Guter. die das Spital in dem Dorffe ze Bawnach hat. Wir veriehen. daz wir furbaz auf dazselbe Eygen Keyn recht schullen zihen. — Insigel des Grafen. — Zeugen: Her Ott von Aufsezz Ritter. Reynolt von Kungzuelt. Frider. der Marschalk von dem Arenstein. Cunrat von Swaningen vnser Schreiber. Geschah 1307. an sant Peterstag als er gebunden wart von den Ketten.

1307. 13 Dec. fol. 29.

Nos frater Wuluingus d. g. Bbbgn. Epus. contulimus decimam in pikau Herdegno de cappella et Gerdrudi coniugi sue. quum Dietricus de Kunstat jus in dicta decima in manus nras. renunciavit. — Sig. epi. — Datum Bambbg. ao. 1307 Jdus Decembris.

1308. 23 Oct. fol. 3. b. —

Nos frater Woluingus d. g. Epus. Babbis. decernimus per discretos viros Ulricum et Hermanum canonicos eccie. s. Jacobi litem inter discretum virum Fortunam provisorem hospitalis s. Katherine et inter devotas feminas Beginas prope eccliam. parochialem s. Martini eiusdem loci residentes super censu octo unciarum den. ita ut memorate Begine debeant ad tempora vite ipsius Fortune colligere censum. Quo Fortuna decedente prefatus census ad hospitale revertatur. — Sig. epi — Datum Babb. ao. 1308. X Klnd. Novembr.

1308 14 Dec. fol. 4.

Nos frater Wlinngus d. g. Bambb. Epus. sedecim jugera agrorum de foresta nra. dicta Hautsmort aput Tewerstat. de novo exstirpandorum propter Deum dedimus in proprietatem hospitalis bte. Katherine prope muros civitatis nre. Decimis de eisdem agris nobis et nre. eccie. reservatis. Testes: Dilecti in Christo confratres nri. Heinricus Spoet cantor. Copr. de Geich. Ulr. Vngenade. Can. Bbbges. Nycolaus nr. Notarius. can. ecclie. s. Marie in Tewerstat. Alb. fortscho. Heinr. de Egolffstein. Otto de Aufsezz Milites. Frider. Scultetus Babbis. fideles nri. Datum Bambg. ao. 1308 XVIIII Kalend. Januarii.

1309. 2 Mai. fol. 5. b.

Nos frater Wlinngus d. g. Bbbgis. Epus. appropriamus hospitali S. Katherine decimas tam maiores quam minores in villa Velkendorf et in iam desolata villa in Houcn, quas Wolframus dictus Staheler civis nr. et Mechthild ipsius coniux apud strennum Albertum fortschonem de Turnaw seniorem comparaverunt et hospitali donaverunt in remedium animarum suarum. — Sig. epi. — Testes: Heilmanus abbas Lancheimens. dilectus in Christo confrater nr. Conr de Geich nre. eccie. canonicus. Hermanus. Nycolaus et Conr. nri. Notarii s. Stephani. s. Marie in Tewerstat et s. Jacobi Canonicorum. Frid. Scultetus. Sifridus zolner. Liebardus et Reymarus monetarii cives Bambbes. Datum Babb. ao. 1309. VI Non. May.

1310 5 Febr. fol 112. b.

Ich Karel Anshalm Burger zu Bbg. vnd Anne meine Hausfrauw vnd Breunlein mein sun han verkauft dem Spital zu Bbg. 2 ℔ Pfenning. nemlich auf der Hoffstat dez Chunrat Weizbeyer 9 Schilling Pfg; auf der Hof-

stat der Gerdrut der Hafenerein 7 Schill. weniger 2 Pfg; auf der Hofstat des Tanheuser dez Zimermans 28 Pfg; auf Heinrichs Hofstat dez Forchheimers 2 Schill. Pfg. vnd 2 Huner; vnd auf der Hofstat des Burklein Grunhunt vnd Breunlein seines Bruders. die under dem Chramen gelegen ist 1½ ß. Pfg. Von diesen gibt der Spitalmeister vnser Frauwen brudern zu Bbg. ½ ß Pfg. Zeugen: Her Fridreich der Zolner, Schultheiz. ꝛc. ꝛc. wie oben 18 Mai. nur statt: Hr Seyfrid vnd Hr. Conrad Volnant. findet man: H. Ludweig vnd H. Seyfrid Vollant. — Insigel der Stat. — Geben 1310 am nehsten tag nach sant aiten tag der hl. Jungfrauwen.

1310. 4 Mai fol. 80.

Ich Jacob der Schultheizin sun auf dem Kaulberg mit Alheiden meiner Hausfrawe habe verkauft. mit der Lehenherrn Hn. Reymars des reichen vnd Hn. Bertholdes dez Heiders voller Gunst. 1 ß Bbbg. Pfennige auf vnserm Haus auf dem Kaulberg innerhalb dez turnes an Fortaun dem Spitalmeister vnd Spital S. Kath. zu Bbg. Zeuge: Hr. Frid. Zolner Schultheiz. Hr. Gundloch hindér der Muntze. Hr. Reymar der Muntzer. Hr. Conrad der Richter vnder dem Berg. Hr. Herrman der Zeirner. Hr. Seyfrid vnd Hr. Conrad Volnant. Hr. Heinrich vnd Hr. Herman Mewr. Hr. Konrad Hutwan. Hr. Heinr. der Angst. Hr. Breunlein. hrn Walthers sun. Insigel der Stat. — Geben 1310 am Montag vor sand Gangolfstag.

1310. 18 Mai fol 76.

Ich Alheit Endresein Burgerein zu Bbbg. habe mit Willen Conrades meines suns gemacht ein selgeret zu geben dem Spital zu Bbg. vnd den sichen frawen auf dem Sande, nemlich von des Lympachs Hofstat 60 Pfennig und einen Lambsbauch vnd von der Beroltein

Hofstat 60 Pfennig vnd 2 Hüner zu Vasnacht. Zeugen: Hr. Frid. Zolner Schultheiz. Hr. Herdegen der zentgraf Die übrigen wie oben 4 Mai. — Insigel der Stat. — Geben 1310 am Montag nach sand Gangolfstag.

1311. 9. Jül. fol 79. b.

Ich Heinr. Butner vnd Gerdrawd meine Hausfrau han verkauft 1 ℔ Bbg. Pfg. auf vnser Haus vnd Hofstat in der Kezzler gazzen an Conrad dem Schieber vnd Jeutten seiner Hausfraw. Nach beider Tode vermachen sie dieses ℔ dem Spital an sand Mertein Kirchoff gel. — Insigel der Stat. — Zeugen: Hr. Cunrat Bul Schultheiz etc. wie oben 18 Mai. nur heisst es Conr. der Richter vnder der Burg. und anstatt des letzten Zeugen Hr. Breunlein finden sich 2 neue: Hr. Herman der Rotesel. Hr. Heinr. Sampach. Geben 1311 am tag nach sand Kilians tag.

1311 26 Nov. fol. 17.

Nos Frater Wuluingus d. g. Bbbg. Eps. appropiavimus hospitali s. Katherine aream quandam cum domo sytam ex opposito cimiterii parrochialis eccie. s. Martini in Bbg. inter domos civium Rupperti cerdonis et Alberti carnificis. quam nunc inhabitat Chunradus dictus Vosel civis Bbg. et quam aream strenuus vir Dyetricus de Kunstat fidelis noster hospitali propter Deum donaverat. — Sig. epi. — Datum Bbbg. ao. 1311. Sexto Kalendis Decembris.

1312. 22 Febr. fol. 76.

Ich Heinrich Engelhart der Fleischslachter vnd Cristein mein wirtein haben verkauft ½ ℔ Bbger. Pfg. dem Fortaun dem Spitalmeister vnd dem Spital send Katherine. auf vnser Hofstat bei des Cunrats dez Creutzen Hofstat anzzerthalp der Sesprucken. — Insigel der Stat.

— Zeugen: Conrat Bul Schultheiz etc. wie 18 Mai 1310. Doch fehlt der erste Zeuge Gundloch, und nach Heinr. Angst folgen: Hr.Herman Esel. H. Heinr. Swertfeger in der Aw. Hr. Fritz Esel. — Geben 1312 an sand Peterstag in der Vasten.

1312. 13 Oct. fol. 98 b.

Ich Ludweig Vollant Schulthezz zu Bbbg. veriehe. daz Eberhart der Schuchwurt zu Bbg. vor s. Merteins Thor nach der Stat Recht aus notdurft verkauft hat. daz Haus vnd Hofstat. die zwischen dem Spital vnd zwischen s. Merteins Thor. da man in den Apstwerd get. gelegen ist. dem Wolfram dem Staheler vnd Mechthilden seiner wirtein. vnd daz diese daz gekaufte Haus dem Spital s. Katherine nach ihrer beider Tod schenken. — Insigel der Stat zu Bbg. Zeugen: Hr. Rymar Muntzer etc. wie oben. Am Ende: Herman Rotesel. Heinr. Swertfeger in der aw. Fritz Swarzesel. — Geb. 1312. am Donerstag vor sant Gallntag.

1314. 3 Jan. fol. 4. b. —

Nos Frater Wluingus d. g. Bbbgis. Epus. de consensu nostri Capituli approbamus. quod fidelis nr. Wolframus dictus Stahler et Mehthild coniux sua domum contiguam hospitali s. Kath. extra muros nostre civitatis in posteriore parte eiusdem hospitalis contingentem portam. que ducit ad vicum dictum retro s. Martinum. decenter lapidibus et lateribns construxerint et eam ob salutem animarum suarum hospitali. postquam decesserint. legaverint. Omnes incole eiusdem domus. Deo militare volentes. qui per Fortunam rectorem hospitalis vel suos successores in dicta domo locati fuerint. sint ab omni exactionis et angariarum genere absoluti. ut pauperes et infirmi in dicto hospitali degentes in suis necessitatibus frugalius foveantur. — Sig. epi. et Capli. — Tes-

tes: Otto d. g. prepositus. Heinr. dictus Spet vicedecanus. totumque Capitulum ecclie. maioris. Datum Bbbg. ao. 1314. III Non. Januarii —

1314. 14 Nov. fol. 26.

Wir Fridereich v. G. G. Graffe von Truhendingen haben geeygent dem Spital ze Bbbg. das Sugmannes Lehen vnd die Reutt Eckerr vnd daz Holtze zu dem Stannenberg auf Bitte des Heinrich von Sweigstorf, der die Guter dem gen. Spital verkauft hat. — Insigel des Grafen. — Zeugen: H. Popp Kelner ze Tewerstat. Arnolt und Mangolt Gebruder von Schezlitz genant vnd Frantz von Schezlitz. Heinr. Amman von Bbg. — Geben ze Gich1314 am Donersag nach sant Merteinstag.

1315. 14 Jun. fol. 163.

Ich Walther Pors Burger ze Bbg. vnd Irmelgarde meine andere eliche wirtin haben verkauft 30 Schilling Pfg. Gult awff vnsere tzbeien Hofsteten in der Clibbergazze mit Gunst dez Spitalmeisters Fortunans. dem erbern mann Hn. Heinr. von Wirsperg vnd Frawe Hedwige seiner Wirtin vnd Frawe Irmelgarde seiner Swester. Dieselben Hofsteten gelten dem Spital 80 Pfg. vnd 4 Huner. — Insigel der Stat zu Bbbg. — Zeugen: Her Fridrich Zolner Schwlth. Heinr. Meyr. Cunr. sein Bruder. Cunr. Volnant. Heinr. Swertfeger. Brawnwart Golt smitt. Cunrat Spiser. Brawnwart unter dem Swibogen. Frantz Hn. Gundlochs sun. Eberlein Hn. Seifrids dez Zolners Sun. Chunrat Hn. Walthers Sun. Cunr. Marschalch Burger vnd Scheppfen ze Bbg. Geben 1315 an sant Veits abent.

1316. 24 Mz. fol. 27.

Nos Ludweigus nobilis de Hohenloch contulimus feodali titulo discretis viris Heinr. dicto Mewer. Heinr.

dicto Wolfler. Libhardo dicto Kauler. nec non Chunrado filio quondam Waltheri civibus in Bbg. quartam partem decime in villa Zapphendorf. quam discretus vir Merboto de Schetzlitz per manus filiorum suorum nobis resignaverat. — Sig. Ludweigi. — Datum Bbg. ao. 1316 in vig. annunciacionis bte. M. Vginis.

1316. 25 Mai. fol. 76. b.

Ich Alheit Prewein han verkauft mit Gunst Purkleins meines Suns. 16 Schilling Bbg. Pfg. dem Spital zu s. Katherine auf der Hofstat bei der Sesprucken zwischen des Ramungs Haus vnd des Hefners Haus. die dem Spital schon vormals 6 Schilling Pfg. galt. Insigel der Stat. — Zeugen: Hr. Fridreich Zolner Schultheiz. Gundloch hinder der Muntze. Reymar Muntzer. Brauwart Wernher. Herman Keym. Braunwart hn. Witigen Eyden. Iohan Goltsmit. Heinrich Zolner. Ludweig Volnant. Wolflein Sygrazzer. Braunwart Anshalm. Gundloch Mewr. Brewnlein Kamermeister. Geben 1316. an sand Urbanstag.

1316. 4 Jun. fol 166. b.

Ich Walther Pors Burger zu Bbg. vnd Irmgarda meine andere eliche Wirtin han verkauft an Hn. Cunrat dem Vosell Pfleger des Spitals zu s. Katherine zu Bbg. und demselben Spital auf zweien Hofsteten in der Clibergazze 30 Schilling. Bbg. Pfg. [:Cf. 14 Jun. 1315:]. — Insigel der Stadt. — Zeugen: Her Frid. Zolner Schwltheizz. etc. wie oben. — Geben 1316 am Freitag in der Pfingstwoche.

1316. 19 Jul. fol 20.

Wir Chunrat v. G. G. Tumprobst ze Bbg. verleihen den bescheyden Leuten Heinreich dem Mewr vnd Gundloch seinem Bruder Burger ze Bbg. 7 ½ Vntz Gult Bbger.

Muntz. die wir von Beyrlein vnd seinem Bruder Burchlein an dem Bach vnd 10 Schilling Gult. die wir von Herdegen dem Zentgrafen vnd seinem Bruder dem Tockler Burger ze Bbg. auf vnserm Zoll ze Bbg. aufgenomen haben. — Insigel Chunrats. — Geschah 1316 Montags nach s. Margretntag.

1316. 15 Oct. fol. 115.

Ich Fridrich Zolner Schultheiz vnd wir Burger vnd Schepphen zu Bbg. [:wie am 25 Mai 1316:] urteilen daz Perchtrat. die wietwe des Padern vor S. Merteins Tor nach der Stat Recht zu Bbg. ir Badstube verkaufen durfe an Chunraden dem Vosel. der sichen Lewt meister zu dem Spital zu Bbg. Insigel der Stat. — Geben 1316 an s. Gallen Abent.

1316. 27 Oct. fol 22. b.

Nos Chunr. Decanus. totumque Caplm. s. Jacobi prope Bbg. notum esse volumus. quod videntes nos habere parvam. immo quam nullam utilitatem in silva nostra in monte nostro sub castro Altenbg. sita. deliberavimus aliquam partem dicte silve redigi ad agriculturam. De qua silva duo jugera agrorum in colle iuxta agros Grasmanein et Tockleri locavimus Heinrico dicto Lawer ad novalia inde facienda. Ita sane. quod de quolibet ipsorum iugerum 36 denarios Bbg. annis singulis nobis dictus Lawer persolvat. Propter terre sterilitatem ibidem superaddidimus sibi dimidium agrum ad excolendum sine censu. — Sig. Cpli. — Datum 1316 in vigilia Apostolorum Symonis et Jude.

1317. 22 Apr. fol. 80.

Ich Wolfram Staheler Purger zu Bbg. vnd Mechthilt mein eliche wirtein han geschenkt dem Spital zu s. Katherine den Zehnden zu Obernfriesen nach vnser

zweier Tod vnd Hermans vnsers tichters. heilmans vnsers Suns Kindes Tod. — Insigel der Stat. — Zeugen: Hr. Friderich Zolner Schultheiz etc. wie oben 25 Mai 1316. — Geben 1317 an sand Gorigen abent.

1317 12 Mz. oder 9 Mai oder 27 Nov. fol. 116. b.
Ich Chunrat Keyperlein vnd Wendelmuet mein wirtein haben gegeben durch Got in den Spital zu s. Katherein zu Bbg. 30 Pfd. Bbg. Pfg. vnd darzu nach vnser beider Tod vnser Haus vnd Hofstat vnd swaz wir mugen ersparen. Die weil wir geleben schol daz Spital vns geben 6 Scheffel Korns Bbger. mazzes. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Her Friedreich Zolner Schultheitz etc. wie oben 25 Mai 1316. — Geben 1317 an s. Gregorientag.

1318. 13. Sept. fol. 49.
Ich Kvn. Hern Rudgers Sun von Buntzendorf der Ritter vnd frauwe Adelheit mein wirtein haben verkauft vnser gut zu Bukkendorf dem Spital zu S. Katherein zu Bbg. daz by s. Merteins pharre ligt vmb 56 Pfd. Haller. Zu burgen haben wir gesatz meinen liben vetern Hern Kün von Buntzendorf der zu Memelsdorf sitzet. — Insigel der beiden Kun. von B. — Zeugen: Heinrich Mevr. Herman Rotesel. Fritz Kursner. Brunwart Chamermeister. Heinrich Püchner. — Geben 1318 an dez hl. Kreutz abent im Herbst.

1318. 28 Sept. fol. 91. b.
Ich Seyfrit Vollant Burger zu Bbg. vnd Gerdrut mein wirtein geben von vnsern Heusern. Hofsteten vnd Garten im Aptzwerde. devweil vnser Tochter Elsbet lebt. dem Spital zu s. Katherine. daz by s. Merteins pharre ligt. alle Jar 5 Pfd. Haller. Nach vnser Tochter Tod ist ein Pfd. ab vnd schullen hinach alle Jar nur 4 Pfd.

geben. — Insigel der Stat. — Zeugen: Her Frid. Zolner Schultheisse. Heinr. Meur. Brunwart Wernher. Braunwart Hern Witign eidem' Johan Goltsmit. Eberhart Zolner. Frantz Hern Gundlochs svn. Dietreich Weiker. Wolfram Sigretzer. Fritz Swartzesel. Chunrat Speiser. Geben 1318 an s. Michels Abent.

1321. 8 Jan. fol. 80. b.

Ich Wolfram Staheler gen. Purger zu Bbg. vnd ich Mechthilt seine eliche wirtein haben geopfert an dem hohen Oberstentag vnsern Weingarten zu. Eyfelstat. der Morhart gen. 5 Morgen. dem Spital zu s. Katherein nach vnser beider Tode. doch scholl der Weingarten nicht verkauft noch verpfendet werden. Insigel der Stat. — Zeugen: Hr. Frid. Zolner Schultheiz. Heinr. Mewr. Heinr. Angst. Seyfrid Vollant. Fritz Swartzesel. Johan von Schamelstorf. Fritz Zolner. Frider. Toggler. Con. [al. Tokler.] sein Veter. Heinr. Vsmer. Braunwart Anshalm. Johan Goltsmit. Fritz Kursener. Geben 1321 an sand Erhartstag.

1321. 8 Jan. fol. 132. b.

Ich Friderich Zolner Schulth. zu Bbg. vnd ich Otte Potscheman Pfleger vnd meister dez Spitals zu s. Katherein geben die 5 Morgen Weingarten zu yfelstat dem Seybot zum bawen. So lange Wolfram Staheler und seine Wirtin leben, sollen sie den Wein erhalten; nach ihrem Tod das Spital. Swer Spitalmeister ist sol geben alle iar davon den sichen in dem Spital zu Weinachten 1 Eimer. zu Ostern 1 Eimer. zu Pfingsten 1 Eimer. vnd an den 4 vnser frawen tagen an iglichen tage ½ Eimer. vnd an s. Euchariustag. der da ist am 3 tag nach s. Niclaustag 1 Eimer. — Insigel des Frid. Zolner. Zeugen: Heinr. Mewer. Herman. Chunr. vnd Gundloch sein Bruder. Geben 1321 an S. Erhartstag.

1321. 1 Fbr. fol. 134.

Ich Heidfolk Burger zu Liechtenfels vnd ich Heidfolk sein Sun. vnd And. mein Bruder haben verkauft dem Spital zu s. Katherein zu Bbg. daz gut zu nidern Waldenstat. daz wir von dem Gosthaus zu Bbg. zu Lehen heten, vnd geben daz auf bei Hn. Eyring von Redwitz. dem Fogt zu Lichtenfels. vnd bei dem Wolf zu Lichtenfels vnd by Heinr. dem Mewer. vnd Cunrad dem Togkler der Strauz gen. Vor einem kunftigen Bischof zu Bbg. sulln sie ez aufgeben. daz man ez etslichen Burgern zu Bbg. leihe. die der Spital darzu genimt. Insigel des Eyring. — Zeugen: Seyfrit Vollant. Herman vnd Cunr. vnd Gundloch Mewer. Cunr. Purkheuser. Geben. 1321 an vnser frauwen Abent zu Lichtmesse.

1321. 23 Mz. fol. 92.

Ich Heinrich Swertfeger in der Awe Burger zu Bbg. vnd ich Elsbeth seine eliche wirtein haben gegeben durch vnser beider Sel willen dem Spital zu s. Katherein nach vnsern Tode den zins von $7\frac{1}{2}$ Schilling Pfg. Gult. die wir dez iars haben auf den Hofsteten in der langen gazzen bey dem Turn. die weilent Hern Seyfrides dez Swertfegers waren. Insigel der Stat. — Zeugen: Hr. Frid. Zolner Schultheisse etc. wie oben 8 Jan. 1321. — Geben 1321 an s. Eberharsttag dez hl. Bischofs.

1321. 9 Aug. fol. 23.

Her Frider. Zolner Schultheiz ze Bbg. hat gekauft vom Seyfrit Vollant Purger ze Bbg ein Gut ze Lodengereut vnd ein Lehen ze Petelngereute. das dem Gotzhaus zu S. Jacob alle Jar 15 Schilling Bbger. Pfg. zinset. und Her Frid. Schultheiz schenkt diese Guter mit Willen Eberhar ts des Techants vnddes Capitels S. Jacob dem Spital zu s. Katherein nach seinem Tode. — Insigel

des Capitels. — Zeugen: Frid. dezselben Schultheizzen Sun. Eberh. vnd Frid. Zolner seine Vetern. Chunr. vnd Henr. Sampach. Hn. Walthers Sune. Herman vnd Johan Zolner. Fritz Zolner ir Veter. Geben an sant Laurenten Abent.

1322. 28 Jun. oder 31 Jul. fol. 50. —
Ich Vlrich von Streitberg Ritter vnd ich Walther sein Veter leihen dem Spital zu S. Katherein zu Bbg. vnd den Lehentraegern Johan von Schamelsdorf vnd Fridrich Hern Seyfrides Zolners Sun, vnd Braunwart dem Chamermeister vnd Breunlein dem Vsmer Burgern zu Bbg. den halben Teil dez Zehenden vber daz Dorf zu Seichendorf. den Cunrat vnd Karl. die Gebruder die Togkler genant von vns zu Lehen heten vnd welchen sie dem gen. Spital geschenkt. — Insigel des Vlrich u. Walthers. — Zeugen: H. Albrecht Förtsche von Turnawe. Her Fridreich Zolner Schultheizze. Gundloch Mewer. Chunrad Peier. Fritz Kursener. Johan Zolner. Burger zu Bbg. Geben. 1322 an s. Peters Abent in dem Sumer.

1322 28 Jun. oder 31 Jul. fol. 65.
Ich Gundloch der Marschalck von Dietrichstorf han verkauft den zehnden uber daz Dorf zu dem Frankenberge dem Spital zu S. Katherein vnd verleihe denselben den bescheiden mannen Heinr. dem Mewer vnd Brunwart dem Goltsmit. Fridreich dem Togkler vnd Frid. dem Engelhart. Chunrat dem Strauz. vnd Chunrat dem Kressen. Burgern zu Bbg. — Insigel des Gundlochs. — Zeugen: Fridreich Zolner Schultheiz. Hermau. Johan. Eberhart vnd Fridreich Zolner sein Vetern. Heinr. Sampach. Fridreich Karel. vnd Peter die Togkler. Burger zu Bbg. Geben 1322 an Sant Peters Abent.

1323. 7 Apr. fol. 28.

Wir Berhtolt v. G. G. Graff ze Hennenberg haben geliehen durch pet dez erbergen mannes Albrehtes dez Fortschen von Turenaw den zehend zu dorf Meingew dem Spital ze s. Katherein ze Bbg. vnd den Trewhaendern: Otten von Aufsezz Ritter. Frid. dem Zolner Schultheizz zu Bbg. Heinr. dem Mewer. Brawnwart dem Goltsmit. Fritzen Engelhart. vnd Fritzen dem Zolner hn. Seyfrides des Zolners sun. Purgern ze Bbg. — Zeugen: Cunrat von Hesseberg. Bertholt Schramme. die Ritter. Cunrat von Gich Vogt ze Weizmeyn. Eyring von Redwitz vnd Albr. von Mispach. — Insigel des Grafen Berthold. — Geben zu Nurnberg 1323 am Donerstag nach der Osterwochen. [NB. Denselben Zehenden hat man dem Fortschen abgewechselt vmb den Zehnden zu Schederndorf.]

1323. 15 Nov. fol. 7.

Wolframus d. g. Electus et Confirmatus eccie. Herbipolen. in feodum contulimus decimam in villa Fryesen infirmis hospitalis s. Katherine et portatoribus: Friderico dicto Zolner Sculteto Bbg. Frid. nato quondam Sifridi dicti Zolner. Conrado nato quondam Waltheri. et Heinrico dicto Mawer. civibus. quam decimam Fridericus dictus Zolner donatione inter vivos hospitali donavit. et quam heredes eiusdem Friderici tradiderunt. — Sigil. epi. — Datum Nurnberg ao. 1323. XVII Kalend. Decembr.

1323. 7 Dec. fol. 29. b.

Wir Johannes v. G. G. Bischof zu Bbg. haben verliehen auf Bitte vnsers liben getreuwen Albrecht dez Förtschen von Turnauw. daz Dorf zu Vezzelndorf mit Zehnden vnd al. daz er von vnserm Gotshaus daselbes zu Lehen hete. dem Spital zu S. Katherein zu Bbg. vnd

den Treuhaendern desselben Spitals dem Frid. Zolner vnserem Schultheissen. Frid. Zolner sinem Vetern. Heinr. dem Mewer. Frid. Engelharde. Brunwarde dem Goltsmit. und Chunrade dem Kressen. Burgern zu Bbg. Daz Spital soll erhalten alle Jar 2 Scheffel Weitz. 18 Scheffel Rockens. 4 Scheffel Gersten und 16 Scheffel Habern. — Insigel des Bischofs. — Zeugen: Her Heinr. der Abt von Langheim. Her Heinreich der Sangmeister zu Bbg. Meister Heinrich von Eystet. Otte von Aufsezze Ritter. Geben 1323 an s. Ambrosiitag. dez hl. Bischofs.

1323. 13 Dec. fol. 113.

Ich Herman Mewer. ich Katherein sin el. wirtein. ich Frid. Engelhart. ich Gerhaus sin wirtein. ich Frantz hn. Gundlochs sun. ich Jutte sein wirtein. ich Herman Chelner. ich Elsbeth sein wirtein vnd ich Chunrat hn. Chunrats dez alten Togkler sun. vnd ich Katherein sein wirtin. vnd ich Chunr. der junger. dez alten Togkler sun. haben verkauft nach dez alten Togkler Tod 23 Schilling Pfg. auf des gen. Togklers Haus vnd Hofstete in der langen gazzen. bey hn. Berchtolts Chezzelsmides Haus gelegen. dem Spital zu s. Katherein zu Bbg. — Insigel der Stat. — Zeugen: Fridreich Zolner Schultheiz. Heinr. Swertfeger. Brunwart Werenher. Brunwart Goltsmit. Johan von Schamlstorf. Eberhart Zolner. Gundloch Mewer. Heinr. Gerweich. Chunrat Eichenagel. Frid. Kursener. Chunr. Beier. Geben 1323 an sant Lucientag. der hl. Jungfrauwen.

1324. 3 Mai. fol. 50 b.

Ich Ott von Aufsezze Ritter han verliehen den Lehentraegern Heinrich dem Mewer. vnd Fridrichen Seyfridez Zolner Sune. vnd Fridrichen dem Togkler vnd Herman dem Rotenesel. vnd Fridriche Engelhart vnd Brunwart dem Chamermeister Burgern zu Bbg. die 6 Fuder Heu-

wes die der Spital zu S. Katherein alle Jar Gult hat von dem Zehenden zu Gich auf der Wiesen die mir zu Lehen get. — Insigel des Otto. — Zeugen: H. Fridreich Zolner Schultheizze mein Sweher. Fridreich sein Svn. Heinr. Sampach. Herman vnd Johan Zolner. Geben 1324 am Donerstag nach Sant Walpurgentag.

1325. 31 Dez. fol. 76. b.

Ich Mechthilt Dietrichs Purkleins wirtein han mich verziehen gein Frid. Zolner Schultheizzen zu Bbg. aller Ansprach auf dem Garten. der meins wirtes etwenn waz. vnd in dem Aptzwerd bei des Hermans Mawr Garten ligt. Darzu han ich gegeben dem Spital zu s. Katherine meinen halben teil. den ich hette an dem Cram der under des Kastners Haus ligt. vnd han gegeben den sichen frawen auf dem sande. fur die man gein Halstat get. alles waz ich rechtes hette an dem Haus vnd Hofstat in dem Erlech als der Seybot. hrn Walthers sun meinem wirte vnd mir darangab. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Heinr. Mewr. Herman Vngelter. Wolfram Sigrezzer. Breunlein Toggler. Chunrat Hn. Walthers sun. Frantz an dem Sande. Conrat Kesseler. Herman Hostner. Conrat Raben. Peter Togler. Geben 1325 an dem Jars abent.

1326. 24 Jan. fol. 70 b.

Ich Albrecht von Awfsez Schwltheizz ze Bbg. oberster Pfleger dez Spitals zu s. Kathereine vnd ich Ott der Potzzman gen. Meister dezselben Spitals wollen alle Jar an s. Jacobstag dez hl. zwelfpoten einem Prister. der dezselben tags in dem Spital mess singet. 8 Bbg. Pfg. vnd den Dienern 4 Pfg. vnd den sichen Lewten in dem Spital einen Dinst von 9 Schilling Pfg. geben nach Stiftung des Fritz awff dem Prwkklein Burger zw Bbg. vnd Alheit seiner wirtin. vnd Fritz Sigrezz ires

aydem vnd Gerhws seiner wirtin irer Tohter. vnd Elzbett irer Tohter. die alle durch Gott vnd irer Sele willen dem Spital den zehenden ze Newsazze vber daz Dorff bey Hohstet geschenkt haben. — Insigel dez Schultheissen vnd des Spitals. — Zeugen: H. Fridrich Hn. Seyfrides Zolners sun. H. Eberhart sein Brwder. Her Fridrich Zolner dez alten Schwltheizzen sun. Her Heinr. Sampach. Her Chunrat sein Brwder. Geben 1326 an sant Pawls abent. als er wart bekert. der vor vasnacht ist.

1326. 24 Oct. fol. 46. b.

Ich Herman Hern Gerlachs sun von Tunnefelt verleihe den zehenden zu Newsez by Hostet den bescheiden Mannen Brunwart Goltsmit vnd Heinrich dem Mewr. vnd Fritzen Zolner. hern. Seyfrides Zolner sun. vnd Brunwart dem Kammermeister vnd Fritzen dem Walich Burgern zu Bbg. — Insigel Hermans. — Geben 1326 am Freitag vor Simonis et Jude.

1327. 28 Mai. fol. 179 b.

Ich Ott der Spitalmeister zw s. Katherine zw Bbg. tun kunt. daz der bescheiden man H. Heinrich der Swtner vff dem Kawlberg hat gegeben durch Got vnd seiner Sele willen dem gen. Spital 1 Gut vnd 1 Mwll zu Sigmansdorff bey Mwlhawsen an der Ebrach. Von der Gult soll man alle iar den sichen Lewte. die in demselben Spital in der Swtten ligen. Holtz kawfen vmb 2 Pfd. Pfg. davon man in ir stwben heizzet oder ein wasser wermet oder ir Gewentlich trwkket. vnd ein Centner öls scholl man kawffen. vnd alle tag. wenn man von ole izzet. soll man ein Schwfflein mer des ols in den gemeinen Haven der sichen tun. vnd darzu soll man kawffen alle iar ein Centner milchpwtern. davon man alle Mitwochen. so man von Milch izzet. 2 Pfd. Bwtern

soll tun in der Sichen Haven. davon in irezzen gebezzert werdd. — Insigel des Spitals. — Zeugen: Heinr. vnd Herman Mewr. Fritz Engelhart. Brunwart Goltsmit. Fritz vnd Heintz Kwrsner. Geben 1327. am Donerstag vor Pfingsten.

1328. 14 Jun. fol. 100 b.

Ich Chunrat der Probst Vicarij zu dem Thum zu Bbg. vnd ich Heinreich meines Hern dez Sangmeisters Chelner. Salleut Hn. Gundlochs dez Chamerer. dem Got gnade. haben verkauft daz Pfd. Pfg. Gult. daz derselbe Gundloch kaufte vmbe Walther den Hoterman auf Eberlein dez Fokken Haus in der Hotergazzen. an Hn. Otten Spitalmeister zu s. Katherein vnd demselben Spital. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Her Heinrich Putigler Schulth. Heinr. Swertfeger in der Aw. Brunwart Goltsmit. Fritz Eng. [al. Eichenagel] Gundloch Mevr. Fritz Zolner. Herman der Esel. Herman Vngelter. Seyfrit Hasfurter. Dietreich Weiker. Herdegen vor der burge. Heinr. Melmeister. Geben. 1328 an dez hl. Sant Veites abent.

1328. 10 Nov. fol. 148. b.

Ich Herman von Libssperg. dez aidem von der Tann vnd frawe Elsbett mein eliche wirtin haben verkauft daz gutt zw Kolndorff. daz von dem Gotzhaws zw Wirtzpurg zw Lehen gett vnd daz gwt zu den Hov daz Rehtz eigen ist. an dem Hn. Otten Spitalmeister vnd Spital zu S. Katherein. Zw purgen sind gesatztt. Hr Fridrich vnd Hr. Chunrat von Lisperg vnd Hr. Seibreth von Windeck. — Insigel Hermans und der Bürgen. — Geben 1328. an s. Merteins abent.

1329. 31 Mz. fol. 105.

Ich Chunrat der Vosel Burger zu Bbg. vnd ich Alheit sein wirtein haben verkauft auf vnser Haus vnd Hof-

stat zwischen Fritzen Rotenbergs vnd dez Geylings Haus zu den 20 Pfennigen der alten Gult noch 1 Pfd Bbg. Pfg. dem Spital zu s. Katherein zu Bbg. — Insigel der Stat. — Zeugen: Heinr. Putigeler Schulth. Heinr. Sevm etc. wie oben 14 Jun. 1328. — Geben 1329 am Freitag nach Mitvasten.
[Die neuere Ueberschrift heisst: Vber ein Haus bey den sibenturm zu neste bei der rützwurmein datz itzund der Hans trepp hat.]

1329. 20 Jun. fol. 110.

Ich Herman etteswenne Hermanes dez pfisters Svn hinter s. Mertein zu Bbg. vnd ich Gerhus sein eliche wirtein. wir haben verkaufft an Gebhart dem Steinmetzen vnd Gerhusen sein el. wirtein vnser Haus vnd Hofstat hinter s. Mertein bei Fritzen Engelharst Haus an der Ekken ligend. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen H. Heinrich Putigeler Schultheitz. Brunwart Goltsmit. Fritz Zolner. Herman der Esel. Chunrat Speiser. Seyfrit Hasefurter. Braunwart dez Munzzer sune. Karel Anshalm. Peter Togkler. Herman Köstner. Fritz der Walich. Chunr. Chelner. dez Melmeisters sune. Fritz Sygrezzer. Geben. 1329. am Dinstage vor s. Johans tag zu Sunnewenten.

1329. 11 Jul. fol. 66 b.

Ich Heinr. von Stoltzenrode vnd ich Eberhart sein Veter verleihen dem Spital zu S. Kath. zu Bbg. und dessen Lehenträgern Fritzen dem Zolner. vnd Herman dem Zolner. sinen Vetern. vnd Fritzen dem Engelhart vnd Peter dem Togkler vnd Karel dem Anshalm die Hube zu Pirkeich. die das Spital von Chuntz dem Hoppfen zu Bbg. mit vnsern Willen erkauft hat. Insiegel des Heinr und Eberh. — Geben 1329 am Dinstage nach dez hl. Hrn. S. Kylianstag.

1329. 29 Aug. fol. 26 b.

Ich Chunrat von Sluzzelberg erteile mit rechten Vrteil gegen Herman Hn. Kunen Sun von Puntzendorf des Ritters vnd seinen Bruder. daz der halbe Zehenden zu Weyden den Purgern ze Bbg, Herman vnd Fritz Zolner. vnd Gundloch dem Mewer Lehensweise gehoere. — Insigel Chunrats von Sluzzelberg. — Zeugen: Vlreich vnd Fridereich von Streitberg. Ritter. Heinr, Trusezze von Nawanstorf. Walther der Stubich. Herman Mewer Purger ze Bbg. Geben 1329. am Dinstag nach s. Bartholomeustag dez hl. zwelffboten.

1329. 16 Oct. fol. 119. b.

Ich Eberhart der Semler Burger zu Forcheim vnd Jutte mein elichen wirtein haben verkauft dem Spital s. Katherein auzzerthalp der Stat zu Bbg. 2 Pfd. Haller Gult auf vnser Haus. Hofstat vnd Garten an dem Bbger. Wege zu Forcheim auzzerthalp dez Schranckpaums an der Froweneis Gasse. Zeugen: Herman Pfeffer. Libart dez zutreren eidem. Volkel von Langheim. Cunr. Gerweig. Cunr. Mulner. vnd Vllein der Tucher. Schepphen zu Forcheim. — Insigel der Stat zu Forcheim. — Geben 1329. an S. Galleutag.

1329. 10 Dec. fol. 135. b.

Ich Weignant der Minnerlein Burger zu Forcheim vnd Kungunt mein eliche wirtin haben verkauft dem Spital zu S. Katherein zu Bbg. 1 Pfd. Haller Gult auf den Garten bei den Sichen zu Forcheim. Dez haben wir im disen brief geben mit vnsers richters Hern. Vlreichs dez Ohses Insigel. Geschehen 1329 am Suntag nach Sant Nycolaustag.

1339. 19 Jun. fol. 138. b.

Ich Albrecht Selman vnd ich Alheit sein eliche Wirtein. vnd ich Eberhart der Kemerein Eydem vnd ich Jeute

sein elichew wirtein, wir haben verkauft 2 Pfd. Pfg. die wir hatten auf Eberlein des Fischers Haus. daz an dem Fischmarckt zwischen des Keumleins haus vnd zwischen meim Eberhartes haus liget. um 54 Pfd. Heller. an das Spital zu S. Katherine zu einem Selgerete fur Agnes Hn. Cunr. Hutwans wirtin vnd ires wirtes. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: H. Heinr. Putigeler Schultheizz etc. wie am 20. Jun. 1329. Geben 1329. am Montag nach der Phingeste Wochen.

1330. 30 Mz. fol. 108.

Ich Vlreich dez alten Hefeners Sune zwischen den auzzersten zweien Brucken gesezzen. Burger zu Bbg. vnd ich Jütte sein el. Wirtein haben verkauft auf vnserm Hause. zwischen den zweien Brucken an Heinzen Hopfenheubtes Haus ligend. 1 Pfd. Haller an Otten den Spitalmeister vnd Spital zu S. Katherein zu Bbg. vmb 16 Pfd. Haller vnd vmb 60 Haller. — Insigel der Stat. — Zeugen: Brunwart Goltsmit. Schultheizze° Herman Esel. Heinrich Gerstener. Fritz Zolner. Seyfrit Hasefurter. Fritz Walich. Herman Köstener. Peter Togler. Karel Anshalm. Chunr. Kelner. dez Melmeisters Sun. Fritze Sygrezzer. — Geben 1330 an dem Freitag vor dem Palmtag.

[Ad marg: Jam possidet Thoman Herdegen. purstenpinder.]

° Wahrscheinlich soll es heissen: Brunwart Anshelm Schultheisse. Brunwart Goltsmit. Herrman etc.

1330. 30 Apr. fol 92 b.

Ich Volkelein der Peybos gen. Bürger zu Bbg vnd ich Percht sein eliche wirtein. wir haben verkauft an Otten Spitalmeister vnd Spital zu S. Kath. zu Bbg. auf unsern Garten vnd was darauff gebawt wird zu der alten Zins von 1 Pfd. Pfg. vnd 1 Lambesbauch noch eine ierliche Gult von 1 Pfd. Pfg vmbe 25 Pfd. — In-

sigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Her Brunwart Anshelm. Schultheiz. Brunwart Goltsmit etc. wie 30 Mz. 1330. Zuletzt: Brunwart dez Muntzer Svn. — Geben 1330 an S. Walpurg abent.

1330. 8 Jun. fol. 56 b.

Ich Arnolt vnd Fridreich vnd Vlreich dez Weizzen Marschalcket Svne zum Arenstein. wir haben verkaufft an Otten dem Spitalmeister vnd Spital zu S. Kath. zu Bbg. daz gut zu Feuleinstorf. da Herman der Hirsberger aufsitzet vmbe 26 Pfd. Haller. Bürgen sind gesetzt: Herman von Buntzendorf. Otto Rauscher vnd Herdegen von Wonsatz. — Insigel der Bürgen Herman und Otto. — Geben 1330 am Freitag vor S. Veitestag.

1330. 15 Oct. fol. 163 b.

Ich Meister Cunrat der Bader in der langazze. burger ze Bbg. vnd ich Margrett sein el. wirtin. wir haben verkaufft awff vnsern halbenteill der badstwben in der langazze zwischen der grunhuntein haws vnd dez beiers haws. 1 Pfd. Haller Bbger. Pfg. an Herrn Otten dem Spitalmeister vnd Spital S. Kath. zu Bbg. vmb 25 Pfd. Haller. — Insigel der Statt zw Bbg. — Zeugen: Her Brawnwart Anshalm Schwltheizz. Brawnwart Wernher. Heinrich Swertfeger in der aw. Johan Goltsmitt. Gundloch Meyr. Eberhart Zolner. Fritz der Walich. Brewnlein Derrer. Heinrich Melmeister. Lwtzz Vollant. Heinrich Kwrsner. Chunr. Pirckheimer. Cunr. Muntzmeister. [al. von Koburg.] Geben 1330 am Montag vor S. Gallentag.

1330 28 Oct. fol 95. [Disen Zehendt haben anitzo die Herrn Neydeckher.]

Wir Albrecht von ymeldorf. Ott der Minner vnd Chunrat der Winthaus Burger zu Weizmein verbürgen vns

wegen des Zehenden zu dem Mesenberge, den vnser Burger Heinrich der Strantz dem S. Kath. Spital zu Bbg. um 9 Pfd. Haller verkauft hat, daz swenne vnser Hre. Bischof Werntzht zu Bbg. wider zu Lande chumt oder ob sein nicht en were. swer nach im Bishof wurde. mit dem schullen wir schigken. daz er den vorben. Zehenden Hermann dem Zolner vnd Fritzen Zolner sinem Vetern vnd Chunrat dem Haller Bürgern zu Bbg zu rechtem Lehen leihe, dem Spital zu getrewer Hant zu tragen. — Insigel des Albrecht. — Geben 1330 an der heiligen Zwelfboten Abent Symonis et Jude.

1330. 22 Dec. fol. 54.

Ich Otte der Hunt zum Neuwenhaus ges. vnd ich Gerdrut sein el. wirtein. vnd ich Heinrich ir svn. vnd ich Alheit ir Tochter haben verkauft vnsere Hube zu Drosendorf dem Chunrad dem Kressen, Burger zu Bbg. vnd Frawen Gerhausen siner Wirtein umb 66 Pfd. Haller. Bürgen sind gesatzt: Herman vom Christans. Walther Stübich Vogt zu Senftenberg. Heinr. von Zekendorf. Franz der Foerster vnd Walther Hadeprant. Zu Vormunden uber disen Kauf haben sie genumen: Brunwart Reymars Muntzers svn. vnd Poppen Kressen. — Insigel Otten von Aufsezze, dez Ritters. — Geben 1330 am Samtztag vor Weihnachten.

1331, 5 Fbr. fol. 64.

Wir Albrecht der ymeldorfer. Heinrich dez Eselz svne. Cunr. der alte Vogt. Cunrat der Weinkevs. Dietreich der Erforter. Ditreich Pleker. Heinrich der Stawse Burger zu Wetzmein verbürgen sich für Eberlein Smeltzing zu Neuwendorf ges. der daz funfteil dez zehent vber daz Dorf zu dem Neuwendorf ob Nisten an Otten dem Spitalmeister zu Bbg. verkauft hat. — Insigel

Otten von Rawscher Burge zu Nisten. Geben 1331 an Dinstag nach vnser frauwentag Kertzeweyhe.

1331, 1 Mz. fol. 99 b.

Ich Hans der Kursener hinter s. Mertein zu Bbg. gesezzen auf dez Put' Hofstat. vnd ich Jütte sein el. Wirtein haben verkauft Hn. Otten dem Spitalmeister und Spital S. Kath. by s. Merteinspharre zu der alten Gült zu 64 Pfg. vnd zwei Vasenachthuner noch 60 Pfg. auf ir Hofstat. Insigel der Stat. Zeugen: Her Brunwart Anshalm Schultheiz etc. wie 15 Oct 1330. Geben 1331 am Freitag vor MittVasten.

1331, 25 Mz. fol 52. b.

Ich Ott von Aufsezze Ritter. vnd ich Vlreich sein Svn Ritter. vnd ich Albrecht vnd Otte vnd Heinrich sein Svne haben verkauft den zehenden halben zu Ewign [neu: Eybingen] dem Otten Spitalmeister zu S. Kath. zu Bbg. vnd demselben Spital vmbe 300 Pfd. Haller vnd vmb 15 Pfd. Haller. Weil Volkelein dez Ekkestorfer Svn. von dezwegen wir den zehenden verkauft haben noch zu sinen Jarn nit ist kumen, setzen wir zu Burgen: Hn. Fridreich von Streitberg. vnd Hn. Chunr. von Gich Ritter. Hn. Heinr. von Streitberg. vnd Hn. Fridreich von Motschidel vnd Johan vnd Herman von Christans. Wir geben zu rechtem Vrsatz den zehenden zu Sygrezze biz der Zehenden zu Eybing vom Bischof zu Bbg. den Bürgern Herman dem Zolner. Fritze Zolner sinem Vetern. Chunr. dem Haller. Fritzen dem Engelhart. Peter dem Togkler verliehen ist. dem Spital zu getreuwer Hant zu tragen. — Insigel des alten Otto, Vlreich vnd Albrecht von Aufsezz. Otto vnd Heinrich haben nicht eigen Insigel. etc. Geben 1331 am Montag nach dem Palmtag.

1331, 24 Mai. fol. 81.

Ich Johans von Schamelsdorf gen. Burger zu Bbg. vnd ich Erhart vnd ich Hans sein Svne haben verkauft daz Haus daz an dem Milchmarkt an der Ecken auzwendig dez Haus biz an den Chelr vnd hinten an Seyfrid Hasfurters Haus triffet. an Waltzen dem Hutwan vnd Kunegunde seiner wirtein. und Heintzen seinem Bruder und Elsebeten seiner wirtein. — Insigel der Stat Bbg. — Zeugen: Braunwart Anshalm. Schultheiz. Fritz Engelhart. Joh. Goltsmit. Gundloch Meyr. Heinrich Melmeister. Herman Kostner. Braunwart dez Muntzers Sun. Seyfrid Hasfurter. Karl Anshalm. Conr. Raben. Eberhard Zolner. Liebhart der Sevm. Fritz Sigrezzer. Geben 1331 am Freytag in Pfingsten.

1332, 9 Mz. fol. 77. und 176 b.

Ich Gundloch der Meyr Burger zu Bbg. vnd ich Agnes, sein eliche wirtin haben gekauft auf dreyen Hewsern in dem Gezzlein. da man in dem Abswerde get, zwischen dez Stoyen Haws vnd zwischen dem perkfridd ligend 1 Pfd. Pfg. etc. vnd ze Ostern ein Lambsbauch der für 20 Pfg. gerechnet ist. von dem Geld des Conrats Meir zu dessen Selgerett für die armen sichen Lewte in dem Spitall zu S. Kath. um von diesen Pfenigen den sichen all Samsstag in iren gemein Haven 2 Pfd. Puttern zu geben. Nach vnsern Tod soll dieses der Spitalmeister thun. wer aber der nehst Erbe ist unter der Meyr Geschleht, der soll den Lambsbauch einnemen zu einem vrkunde daz er rehter Hoffherre sey uber die 3 Hewser. — Insigel der Stat. — Zeugen: Brawnwart Anshalm schultheiz etc. wie 24 Mai 1331. — Geben 1332. an sant Gregorientag in dervasten.

1333. 11 Mz. fol. 101 b.

Ich Braunwart Anshalm. Schultheiz vnd wir die Stat schepphen zu Bbg. urteilen im Gericht. daz vnser Bur-

ger Chunrat der Limpach das Recht habe, sein Haus zu Teuwerstat an Otten dem Spitalmeister zu S. Kath. vnd demselben Spital zu verkaufen. — Insigel der Stat. Zeugen: Braunwart Goltsmit. Heinr. Swertfeger. Gundloch Mewer. Chunrad Eychenagel. Herman Kostner. Chunr. Perkeimer. Heinr. Kursener. Kraft Hasfurter. Brunlein Vsmer. Herdegen vor der purck. Chunr. Chelner. Chunr. Zolner. Geben 1333. am Donnerstag nach Mitvasten.

1333, 31 Aug. fol. 81 b.

Ich Braunwart Anshalm, schultheiz. vnd wir die Stat schopphen zu Bbg. sprechen Urteil zwischen Schwester Sopphey und zwischen Otten Spitalmeister zu s. Kath. daz das Haus hinder sant Mertein an der hinder gassen dem Spital gehoere. — Insigel der Stat. — Zeugen: Heinr. Swertfeger. Chunrat Kursener. Fritz Walich. Heinz Gerweik. Conrad Beyer. Fritz Swertfeger. Conr. Anshalm. Conrad Purkheimer. Braunwart Kamermeister. Heinrich Melmeister. Conrad Muntzmeister von Koburg. Conrad Zolner. Geben 1333 an s. Gylgenabent.

1333, 28 Oct. fol. 130 b.

Ich Reymar Muntzmeister Fogt zu Koburg vnd die Schepphen der Stat zu Koburg veriehen. daz Philippen Vollant von Bbg. vnd Jrmel sein el. wirtein ir Recht an den Heusern zu Bbg. zu dem ersten an dem Haus Heinrichs Hackensmids, gelegen hinter S. Mertein bei Fritzen Melmeisters haus vnd an dem haus des hn. Merkleins verkauft haben umb 20 Pfd. Haller dem Spital zu S. Kath. zu Bbg. — Insigel der Stat zu Koburg. — Geben 1333 an der zwelfbotentag Symonis et Jude.

1334, 18 Mz. fol. 82.

Heinrich, weylent Meister Gotfrides svn von Wirtzburg

der etwenn ein Fürsprech waz an dem geistl. Gericht zu Bbg. han verkauft 1 Pfd. Haller auf mein Haus vnd Hofreit an der Sehprucken. einseit an meiner Swester Elsebeten haus. vnd anderseit fleuzzet der Redintz ein teil an Jeutten der Meisterein in dem Spital. Nach irem tode schol derselbe zins an den Spital zu s. Kath. gevallen. — Insigel der Stat Bbg. — Zeugen: Braunwart Anshalm, schultheiz. etc. wie 31 Aug. 1333. [Cunrat Kursener von dem Kuppherberg. Cunrat Weizpeir. Heinrich Melmeister der alten Melmeisterein sun.] Geben 1334 am Freytag vor Palmen.

1334, 11 Juni fol. 111.

Ich Jutte Lerknechtein habe verkauft mein Haus hinter s. Mertein hinden an dem Pfisterhaus an der Ecken by dem Wasser an Heinrich dem Franken dem Lodener und Margareten siner elichen Wirtein vor dem Statgericht zu Bbg. — Insigel der Stat. — Zeugen: Braunwart Anshelm Schultheiz etc. wie 31 Aug. 1333. Geben 1334 am Samtzptag vor s. Feytes tag.

1334, 9 Aug. fol. 13. b.

Wir Fridereich Meur Chorhere zu S. Stephan vnd Eberhart Chuster und Korhere zu unser Frauwe zu Thewerstat und Chunrat dez Bischofs Werintz zu Bbg. Cappelan vnd Korhere zu S. Stephan. haben als Salleute Heinrichs des Potensteiners auch weilent Chorhere zu S. Stephan gekauft $^1/_2$ Pfd. Pfg. auf 2 Heuser. gelegen auf dem Kaulberg. und schicken diese Zins als Selgerede des Potensteiners den Swestern in dem Swesterhaus. daz da gelegen ist hinter s. Mertein allernehst hinter dem Spital zu S. Kath. vnd auch berürt zu der andern seyten der Alheiden Haus von Kranach. — Insigel Hern Leupoldez von Sweinshaubt dez Thumhern vnd Kelner zu dem Thum zu Bbg. — Zeugen: Tokler

Kuchenmeister. Heinrich Melmeister. Sampach Kamermeister. Chunrat Kesseler. Frid. Swertfeger. Herm. Staffelsteiner. Wolfelein Suttener. Chunr. Kelner. Eberhard Zolner. Braunwart Goltsmit. Herman Reinolt. Herm. Seppermüse, Scheppfen dez werltlichen Gerichtes Kreutzgange zu dem Thum. Geben 1334 an s. Laurenten abent.

1335, 28 Mz. fol. 23 b.

Wir Walther der Techant vnd daz Cappitel zu Tewerstat haben verliehen Otten dem Spitalmeister vnd dem Spital zu s. Kath. ein Acker zu Tewerstat bey der Spitalbeunt. der einhalb stozet an dye straze do man get von der langen Brucken ze Tewerstat. eweyckleichen ze bawen in dez Spital nutz. Dafür soll das Spital vnserm Gotzhaus geben ierlich ½ Pfd. Haller. — Insigel des Techantz. — Geben 1335 am Dinstag nach vnser frawen tag in der vasten.

1335, 3 Mai. fol. 77 b.

Ich Heinrich Liebsberger, schultheiz vnd wir die stat schopfen urteilen im Gerichte. daz fraw Alheit die Kaulbergerein ir haus vnd hofstat. gelegen zu Tewrstat gegen den sichen mit recht verkauft habe dem Spital zu s. Merteins vmb 10 Pfd. Haller vnd vmb ½ Pfd. Haller. — Insigel der stat. — Zeugen: Braunwart Goltsmit. Fritz Engelhart. Gundloch Meur. Braunwart Kamermeister. Herman Kostner. Heintz Gerweik. Cunrat Kelner. Fritz swertfeger. Chunrat Anshalm Kuchenmeister. Heinrich Kursener. Fritz sigrezzer. Conrad Zolner. Geben 1335 an des hl. Creutzestag als ez funden wart.

1335, 12 Mai. fol. 105 b.

Ich Brunwart Anshalm. Schultheiz vnd wir die Stat

Scheppfen zu Bbg. erteilen der Kungunt Melberein das Recht vor notdurft irs leibes vnd vor gult ½ Pfd. Haller vnd ein Hun auf ir haus zwischen heintzen des Slencken haus vnd zwischen heintzen Dekkers haus zu Teuwerstat gelegen zu verkaufen an der fursichtigen Jungfrauwen Alheiden der Merderein. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen wie 3 Mai 1335. — Geben 1335 am Freitag nach s. Gangolfstag vor Phingsten.

1335, 31 Aug. fol. 122. b.

Ich Heinreich der Frech genant vnd Margaret mein el. wirtin. wir haben verwesselt an 4 Pfg. 12 Schilling Pfg. ierliches zinses vnd 2 Vasenacht Huner. di wir heten auf dez Throners Haus vor s. Merteins Thor zwischen dem Turn vnd dez Herschuleins Haus dem Spital by s. Merteins pharre. — Insigel der Stat. — Zeugen: H. Heinrich Libsperger. Schultheiz etc. wie 3 Mai 1335. — Geben 1335 am s. Gilgenabent.

1336, 9 Mz. fol. 120 b.

Ich Mercklein der Steinmetz. vnd ich Eysesein el. wirtein. vnd ich frawe Hedel Merckleins Swester. wir haben verkauft vnser hofreit zwischen dem Spitalhone vf dem Hundspuhel zu Teuwerstat vnd zwischen dez Waltzen Kirchners Haus an Heinrich Volmar vnd Gerdruden seiner el. wirtein vmb 5 Pfd. vnd vmb 20 Pfd. Pfg. Von dem gen. Erbe sol geben Heinrich Volmar ierlich 6 Pfg. vnd 1 Vasenachthun dem Custer zu vnser frauwen zu Teuwerstat. vnd 30 Pfg. dem Vicar Heinrich. Insigel dez Lehenhern Eberhards dez Custers zu Teuwerstat — Zeugen: Herman Kosthener. Chunrad Jeger. Geben 1336 am Samptztag nach Mit Vasten.

1336, 7 Mai. fol. 45. b.

Ich Herman, Hern Gerlachs sun. von Tunnefeld verleihe den Bürgern zu Bbg. Brunwart dem Goltsmit. Fritzen dem Zolner. vnd Brunwart dem Kamermeister. vnd Chunrad dem Eycheinagel vnd Fritzen dem Walich den zehenden zu wenigen Newsez by Hohstet, daz sie in dem Spital zu s. Kath. zu Bbg. tragen zu getreuwer Hant. — Insigel Hermans. — Geben 1336 am Dinstag vor dem Aufferttag.

1336, 25 Mai. fol. 120.

Ich Cunrad Pfintzing der Schulth. vnd wir di Scheppen der Stat zu Nbg. veriehen. daz Ott Potzschman Spitalmeister zu Bbg. von Ott Peutler der Leutweinin eidem gekauft hat den zehenden zu Newesez. der zu Lehen ginge von dem von Tunnefelt. Zeugen: Seitz Holtzschuher vnd Herman Eyfnagel. — Insigel des Gerichts. — Geben an s. Vrbanstag 1336.

[Neu: Ist aygen vnd nicht lehen. die Pfleger haben solches dem von Thunfeldt abgekauft.]

1336, 26 Jul. fol. 112.

Ich Heinrich Hutwan vnd Elsebeth mein el. wirtein. wir haben verkauft daz Haus vnd Hofstat geleich halber. daz gelegen ist an der Ecken an dem Milchmarck an Johan von Schamelsdorfs haus vnd hinten an dem Hoppfen Sigrezzer. dem Spitalmeister vnd Spital zu S. Mertein. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Heinrich von Libsperg. Schultheizz. Brunwart Goltsmit. Gundloch Mewer. Eberhart Zolner. Herman Köstner. Chunrat der Weizzepeier. Chunrat Kelner. Chunrat Eycheinagel. Gunther Muntzmeister. Brunwart Muntzer. Seyfrit Hasefurter. Chunrat Muntzmeister von Koburg. Heinrich Togkler. Geben 1336 am Freitag nach s. Jacobstag.

1336, 27 Jul. fol. 78.

Ich Conrad Melber vnd Kunegunt mein el. wirtein. wir haben verkauft 12 Schilling Haller vnd 2 Vasnacht Huner auf vnser Haus zu Tewrstat zwischen Conrat dem Podnek vnd Heinrich dem Weitolschofer. dem Spitalmeister vnd Spital zu s. Mertein. — Insigel der Stat Bbg. — Zeugen: Heinrich von Libsperg. Schultheiz. etc. wie 26 Jul. 1336. — Geben 1336 am Freitag nach s. Jacobstag.

1336, 19 Aug. fol. 16.

Wir Otte v. G. G. Graf von Orlamünde Hre. zu Blassenburg haben gelihn den halbn zehenden zu grossen Zigenuelt den ersamen Burgern zu Bbg. Heinrich dem Sampach vnd Fritzen Zolner weilen Seyfrides Zolners sune. vnd Fritzen dez Geyrs sune in dem werde. vnd Gunther Muntzmeister. daz sie den zehenden schulln tragen zu getreuwer Hant dem Spital s. Kath. zu Bbg. — Insigel Ottos etc. — Geben 1336 am Montag vor Bartholomeustag dez hl. zwelfboten.

1337, 7 Apr. fol. 118.

Ich Vollant von Wiesitaw der Ritter. Richter in der Stat zu Forcheim tun kunt. daz Heinrich der Seten unser Burger vnd Gerhaus sein el. wirtein verkauft haben an Perchtolt dem Tucher unserm Burger ½ Pfd. Haller auf dem Hopfengarten der in dem Pruel ligt und auf den Graben stözzet. vnd zwei Huner zu Weysöt. welche Gült Perchtolt dem Spital S. Kath. auzzerhalpt der Stat zu Bbg. gibt. vm dadurch ein von ihm verkauftes Haus von gleicher Gült zu ledigen. — Zeugen: die geschwornen Schepphen Chunrat Gerweig. Seybot Rise Menlein Schalle. Chunrad Slencke. Vlreich Tucher. Heinrich Wegereich. vnd Heinrich der Semeler. — In-

sigel der Stat zu Forcheim. Geschehen am Montag vor dem Palmtag 1337.

1337, 29 Jun. fol. 118.

Ich Nyklas von der Grün Richter auf dem Kupferberg vnd wir die Scheppfen daselbst bekennen. daz Elsebeth Eberleins Kramers vnsers Burgers el. wirtin verkauft hat dem Spital zu Bbg. ir Gut zu Puckendorf. — Geben 1337 an s. Peterstag dez hl. Zwelfboten.

1337, 23 Nov. fol. 67. b.

Ich Heinrich Marschalck von Feulensdorf. vnd Sophei mein el. Wirtein vnd Heinrich mein sun. wir haben verkauft dem Spital zu s. Kath. zu Bbg. vnser dreuteil dez zehendes zu Berndorf. — Insigel vnsers gnedigen Hrn. Grafen Heinrich von Truhendingen. — Geben 1337 an s. Clemententag dez hl. Babest.

1338, 6 Mz. fol. 50. b.

Ich Ott von Aufsezze der alte Ritter schol gelten dem Spital zu s. Kath. zu Bbg. 60 Pfd. Haller auf s. Walpurgentag. der schirst kumt. vnd ob ich dez nicht geb. schol ich vnd mein sune Her Ott der Ritter vnd Chunrat den Schaden auzrichten. Insigel des Ott. — Geben 1338 am Freitag in den vier Tagen in der Vasten.

1338, 4 Jul. fol. 7. b.

Wir Leupold v. G. G. B. ze Bbg. vrteilen auf vnsern sal ze Bbg. zwischen Cunrat Pfarrer zu Ebelsfeld vnd Ott Pötschman Meyster dez Spital s. Kath. ze Bbg. wegen einer Hub zu Prehtingen vnd einer Mul daselbes. daz das Spital schul dy Hub. vnd Mul besetzen vnd entsetzen. dem Pfarer zu Ebensfelt sol die Hub geben jerlich ½ Pfd. Pfg. vnd 2 Sumere Weizz vnd die Mul 72 Pfg. zu dem Licht der Cappellen zu dem Heyn. — Zeugen vnd

Gerichtshelfer: Ott von Aufsezz, Cunrat von Gich vnser lieber Swager. Wolfram von Rotenhan, Herman von Planckenuels, Ruprecht Stör Ritter vnd vnser Veter Vlreich von Egolfstein vnd Friderich der Zolner. Gundloch Mewer. Chunrat Eycheinnagel Purger ze Bbg. — Geben 1338 an s. Vlreichtag.

1338, 28 Sept. fol. 44. b.

Ich Dietreich von Hohenberg vnd Elsebeth mein el. wirtein. wir haben verkauft vnsere 16 Guter zu Breitbrunne. auzgenomen den Berck. der da heizzet der Hermansberg und leit diesseit dez Wassers. daz do scheidet die Marck zu Breitenbrune vnd der sich mit einer siten zühet gein der Marck zu Stetuelt vnd mit einem Ortte auf daz Holz der Puntzendorfer — dem Spital zu s. Kath. zu Bbg. vmb 100 Pfd. Heller- — Insigel des Dietrichs. — Geben 1338 an dez hl. Herrn s. Michelsabent.

1339, 25 Sept. fol. 7.

Nos Leupoldus. D. g. Eps. Bbg. recognoscimus. quod consensu capituli nostri pontem inter portam s. Martini et hospitale s. Katherine edificare seu super edificia domos seu institas facere intendimus. census quoque domorum seu institarum in remedium anime nostre ad dictum hospitale s. Kath. de assensu Marquardi prepositi, Fridrici Decani et Capituli nostri concedimus. — Sigill. Epi. et Capituli. — Actum et datum Babenb. anno dni. MCCC tricessimo nono Sabato proximo ante festum bti. Mich.

1339, 19. Nov, fol. 51. b.

Ich Herman Kottenauwer. Kunigunt mein el. Wirtein haben verkauft den halben zehnt zu Altenholfelt dem ersamen manne Fritzen dem Kelner Spitalmeister zu

s. Kath. zu Bbg. vnd dez Spitals Pflegern. umb 42 Pfd. Haller. Bürgen: Die ersame Manne Heinrich der Wolfstrigel Ritter. vnd Fogt zu Zwerentz. Hr. Marquart von Kunigsuelt vnd Hr. Külmunt von Hül dez Burgrafen Amman ze Zwerentz, — Insigel des Ritters Heinrich Wolfstrigel. — Geben 1339 an meiner Frauwen Sant Elsebetentag.

1339, 14 Dez. fol. 96. b.

Ich Wolfram Muntzer vnd Margaret mein el. Wirtein. wir haben verkauft vnsere Wisen. di gelegen ist vor dem Langen Thor an den auzzern Prucken und anderseit an Hansen dez zolners Wisen. dem Spital zu s. Kath. zu Bbg. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Die ersame Lewt. Her Heinrich Libsperger Schultheiz. Fritz Walch. Chunrat Eychenagel. Chunrat Kezzeler. Chunrat Kelner. Chunrat Muntzmeister. Chunrat Zeirner. Craft Hasefurter. Chunrat Zolner. Johan Brunwart des goltsmidez svn. Heinrich Togkler. Heinrich Mewer. Brunwart Vsemer dez Sampachs eidem. — Geben 1339 am Dinstag nach Sant Luciëntag.

1340, 4 Fbr. fol. 100.

Ich Elsebeth weilnt Fritzen dez Kuchenmeisters el. wirtein selig. vnd ich Vlreich Kuchenmeister ir sun vnd Gerdrut mein el. wirtein. wir haben verkauft vnsern Hof zu Tewerstat an der mittelen gazzen zu nehst an Breunlein dez Kuchenmeisters Hof. vnd anderseit an Heinrich dez Hanen Hofstat. vnd stozzet an Vlreich dez Melmeisters Hof. dem Spital. zu s. Kath. zu Bbg. Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: H. Heinrich Libsperger Schultheizz. etc. wie 14. Dec. 1339. — Geben 1340 am Freitag nach Lichtmesse.

1340, 18 Fbr. fol. 27. b.

Ich Ortweyn Peyer vnd Kungunt mein el. wirtein bekennen. daz das spital zu s. Kath. daz reht hat. durch vnsern Hoff zu Tewerstat. der weylent waz dez alten Keymen. zu faren auf dez spitals pewent. Derselbe weg schol 10 schuh weit sein vber zwerch. — Insigel Walthers dez Techandes zu Tewerstat. — Zeugen: H. Seyfrit von Weizzenburch. H. Heinrich von Mulhausen. Capilan genannt. Chorherrn zu Tewerstat. Fritz Zolner. Gundloch Mewer. etc. Geben 1340 am Freytag nach Valentini.

1340, 26 Sept. fol. 94.

Ich Fritz Zolner Vormund dez Spitals s. Kath. zu Bbg. vnd alle mein erben schullen tragen die hernachgeschriben Gut dem Spital zu getrewer hant. den zehent zu Grossen Newsesse vnd den zehent zu Kleinen Newsesse. die leiht H. Hermon von Thunuelt. Den zehent zu Schanbach leyht ein Bischof zu Bbg. Die Hube zu Pirkeich leiht H. Heinrich von Stolzenrode. Den Hof zu Drosendorf leiht H. Herman von Puntzendorf. Die Hube von Kolendorf leiht H. Fritz von Lisberg. Das Gut zu Drosendorf leiht ein B. zu Bbg. Den Zehent zu dem Newendorf leiht H. Albrecht Forsche. Den Zehent zu Gich auf den Wisen leiht H. Otte von Aufsezze. Den zehnt zu Seichendorf leiht H. Vlrich von Streitherg. Den halben Zehent zu Weiden leiht H. Herman von Puntzendorf Hern Kunen sun. Den halben Zehent zu grozzen Zigenuelt leiht Graf Otte von Orlamund. Die Gut zu kleinen zigenuelt leiht der ersam vest ritter H. Cunrad von Gich. Den zehenden zu Frisen in dem Dorf leiht ein Bischof von Wzbg. Das Gut zu Mengew leiht H. Albrecht von Maspach. Den zehent zu alten Holuelt leiht H. Albrecht der Fortsche. Den zehent zu Gich (verbessert: Eychach.) leiht H. Heinrich Rauschener.

Daz Gut zu Perndorf leiht Albrecht Fortsche vnd die egker ein teil zu Teuwerstat. die gehorn in den Hof der weilent dez Chuchenmeisters waz leiht ein Bischof zu Bbg. — Insigel des Fritz Zollner. — Geben 1340. am Dinstag vor s. Michelstag.

1340, 9 Aug. fol. 51.

Ich Heinrich Rauschener han gelyhn den zehent zu dem Eychech. der von mir zu Lehn get. Heinrich dem Libsperger Schultheizz zu Bbg. Fritzen dem Zolner. Fritzen dem Engelhart. Chunrat dem Eychenagel vnd Peter dem Togkler. daz sie den zehent schulln tragen zu getreuwer hant dem Spital zu s. Kath. zu Bbg. — Insigel des Rauschener. — Geben 1340 an s. Laurentzenabent.

1340, 27 Fbr. fol. 55.

Ich Albrecht Fortsche von Turnau han verkauft mein halbetheil dez zehent zu Fesselndorf im Dorf vnd im Velde dem Fritzen Spitalmeister zu s. Kath. zu Bbg. vnd dezselben Spitals Pflegern Hr. Heinrich von Libsperger Schultheizze zu Bbg. Fritzen dem Zolner. Gundloch dem Mewer. vnd Peter dem Togkler. vmb 7½ Pfd. Haller. vnd vmb 50 Pfd. vnd vmb einen Eymer weins. Ich han auch dem Spital zu kauffen geben daz ander halbteil dez zehent daz meins bruders sune selig Albretz ist in allen den gedingen alz vorgeschriben steht. Ich sol wern diesen halben zehent. bis der Albrecht zu sinen Jarn ist komen. Bürgen sind: Die ersame man H. Vlreich von Aufsez Ritter vnd sein Bruder H. Otte von Aufsez auch ritter H. Heinrich Wolfstrigel Ritter. H. Vlrich von Eglofstein. H. Hans von Christans vnd Albrecht ymeldorfer. vogt zu weizmain. Insigel des Albrecht Fortschen vnd der Bürgen. — Geben 1340 am Montag vor der Torn Hochzeit.

1340, 23 Jun. fol. 94. b.

Ich Chunrat Zengraf von Eltmein bechenne. daz ich vom Spital vor s. Merteinstor zu Bbg. han ein Wiese in der March zu Eltmein in dem Welde daz geheizzen ist in dem arnoldes rode. wenn ich gestorben. so ist sie wider dem Spital ledig. — Insigel des Ritters Gotzzen Fuchs, Fogt zu Eltmain. — Zeugen: die erwergen leut Chunrat von Walberg vnd Johan Fuchs von Hasefurt. Geben 1340 an s. Johansabent zu Sunwenten.

1340, 30 Dec. fol. 57. b.

Ich Albrecht Fortsche von Turnaw. Margaret mein Gesweie. wir haben verkauft das gut zu Berndorf dem Fritzen Spitalmeister zu s. Kath. zu Bbg. vnd dezselben Spitals Pflegern vmb 40 Pfd. Haller. Wir sullen weren. bis Albrecht meines Bruders sel. sun zu sinen tagen ist kumen vnd noch ein iar. — Bürgen: Die ersame Man H. Heinrich Hn. Chunrat sune von Gich Ritter. H. Heinrich Wolfstrigel auch Ritter vnd H. Albrecht von Maspach. — Insigel des Albrecht Fortsche vnd der Bürgen. — Geben 1340 am Donerstag vor dem Oberstentag.

1341, 11 Jun. fol. 121 b.

Ich Walther Renner. Burger zu Bbg. Chunigunt mein el. wirtein. wir schullen geben alle jar dem Spital zu s. Kath. 2 Schilling Pfg. vnd 2 Vasnachthuner von der Hofstat zu Teuwerstat bi dem armrot vnd die weilent dez Forcheimers waz. — Insigel des Schultheizzen Heinrich Libsperger. — Zeugen und Schidleute: Heinrich Libsperger. Schulth. zu Bbg. Fritz vnd Herman di Zolner. Gundloch Mewer. Fritz Geyer. der Engelein. Geben 1341. am Montag vor s. Antonii tag.

1341, 5 Oct. fol. 82 b.

Ich Heinrich Geiselher vnd Kunegunt mein el. wirtein

haben verkauft 1 Pfd. Haller vf unsern Haus hinter s. Mertein zwischen dez Himmelreichs vnd dez Krausen Haus. dem Fritzen Spitalmeister vnd dem Spital s. Kath. zu Bbg. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: H. Heinrich Lisperger Schulth. Braunwart Kamermeister. Conrad Kezzeler. Craft Hasfurter. Lutz Vollant. Braunwart Muntzer. Johan Braunwart dez Goltsmides sun. Conrat Zeirner. Vlreich Melmeister. Conrat Zolner. Heinrich Toggler. Braunwart Vsmer an dem Markt. Conrat Kuchenmeister. Geben 1341 am Freytag nach s. Michelstag.

1342, 11 Jan. fol. 83.

Ich Cunrat Wihsensteiner Forstmeister vnd Anne mein el. wirtein wir haben verkauft die 6 Schilling Haller ewiges Zinses. die wir heten auf dez Wagners suns garten. gelegen zwischen dez Spitals Beunt vnd dem Wazzer. daz durch die auzzern Prucken fleuzzet vor dem langen tor. dem Spitalmeister Friderich vnd dem Spital zu s. Kath. zu Bbg. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Heinrich Liebsperger schulth. etc. wie 5 Oct. 1341. — Geben 1342 am Freitag nach Obersten.

1343, 7 Aug. fol. 132. [ad marg. den Zehnt leyht nun der Burckgraf zu Nbg.]

Ich Leup. Helbenbegk. Heinrich. Fritz vnd Chuntz die Beierreuter genant. haben gelyhen den halben Zehend zu Bischofspuchach den ersamen Mannen Heinrich Libsperger Schulth. zu Bbg. Fritzen Zolner. Fritzen Engelhart. vnd Peter dem Togkler. Burgern zu Bbg. vm denselben zu tragen dem Spital zu s. Kath. zu getrewer Haut. Da die vorgen. Helbenbegk. Heinrich. Fritz vnd Chuntz die Beierreuter niht eygen Insigel haben. so verpinden wir vns vnter unseres vorben. Bruders Leup. Beierreuters Insigel. — Geben 1343 am Donerstag vor s. Laurententag.

1343, 29 Sept. fol. 65. b.

Ich Gotz Fuchs Ritter vnd Fogt zu Walperg. vnd ich Hans Fuchs hern Heroldez svn Fogt zu Zeil. und ich Dietreich Fuchs hern heroldez svne Fogt zu Walperg. wir urteilen zwischen Herman von Bischofeswinden vnd zwischen Fritz dem Spitalmeister zu s. Kath. zu Bbg. daz das Gutlein zu Breitprunen dez Spitals eygen sei. vnd daz der vorgen. Herman keine Ansprache nymer solt gewinnen. — Insigel der Urtheiler. — Geben 1343 an s. Michelstag.

1343, 22 Nov. fol. 131.

Ich Brunwart Vsemer. Chuntzen vnd Fritzen meine Bruder weilent hn. Brunwarts sun in der Langen gazzen sel. han verkauft dem Spitalmeister Fritzen vnd dem Spital s. Kath. zu Bbg. 2 Pfd. Pfg. one 60 Pfg. auf dem Zolle zu Bbg. der von einem Hern von Bbg. verlihen wird. — Bürgen: H. Fritzen Zolner vnd H. Brunwart Vsemer an dem Marck dez Sampachs eidem. Bürger zu Bbg. — Insigel Brunwarts Vsemer vnd der Bürgen. Chunz vnd Fritz die Vsemer verbinden sich mit ires Bruders Brunwarts Insigel. — Geben 1343 am Samtzptag vor s. Katherinetag.

1344, 16. Jun. fol. 44.

Ich Vlreich von Aufsezz. Gerhaus mein el. wirtein wir haben vns vereint mit Fritzen dem Spitalmeister zu s. Kath. daz die Wasser Runst zwischen vnserm Velde vnd dez Spitals eigen. ein Marck sein schol, waz disseit Wassers gein Baunach gelegen ist. daz schol dez Spitals eigen sein. vnd waz ienseit ist. daz schol vnser sein. oben von dez von Truhendingen Holz biz auf den Weg der durch dez Spitals eygen get von Baunach hinauf gein Godelndorf. — Insigel Vlrichs von Aufsezz vnd dez erwergen mannes hn. Niclaus Pharrer zu Baunach. — Zeugen: H. Niclaus Pharrer

zu Baunach. Gundloch Mewr. Chunrat Smit Burger zu Bbg. Chunrat Leiterbach. Chunrat Eybinger. Her der Hofman von dem Hagin. Chunrat Kuteufel. Geben 1344 am Mitwochen nach Viti.

1344, 10 Dec. fol. 47.

Ich Chunrat von Libsperger Ritter vnd mein erben haben verkauft daz dritteil dez zehenden zu rechten Sleichach vnd daz Sehsteil dez zehende zu obern Sleichach dem Spitalmeister Fritzen vnd Spital zu s. Kath. zu Bbg. vmb 70 Pfd. Haller. — Bürgen: die ersamen Manne H. Herman von Libsperg mein Veter. Heinrich vnd Vlreich meine sune von Libsberg. — Dieselben Zehenten habe ich. Chunrat von Libsperg verlyhn den ersamen mannen H. Heinrich Libsperger schultheizzen zu Bbg. Fritzen dem Zolner vnd Peter dem Togkler Bürgern zu Bbg. daz sie dieselben Zehenden sullen tragen dem Spital zu getreuwer Hant. — Insigel Chunrats von Libsperg. Geben 1344 am Freitag nach Nicolay.

1345, 1 Jan. fol. 69.

Ich Thomas von Eisch verleihe dy Gut. dy zu Bischofsperg gelegen sein. vnd die Fritz Richter vnd Chunrat sein Bruder vor vns aufgab. den ersamen Lewten Fritzen Zolner. Chunrat Zolner. Hans Eichennagell. Bürgern zw Bbg. vm sie dem Spital s. Kath. zu Bbg. zu getrewer Hant zu tragen. — Insigel des Thomas. Geben 1345 an dem ahten tage nach weinnahten.

1345, 27 Mai. fol. 20 b.

Wir Friderich v. G. G. Techant in dem Tum ze Bbg. erteilen. auf dem sale an vnsers Herren stat Byschofs Friderich zu Bbg. mit rechtes vrteil. daz Heinrich Semler Purger ze Vorcheim dem Spital s. Kath. zu Bbg. ierlich geben schul 2 Pfd. Heller vnd 2 Huner auf dem

Haus vnd garten am Bbger. wege in der froweinsgazzen. — Insigel des Domdechant Frid. — Zeugen und Gerichtshelfer: H. Ott von Kristans Ritter. Heinrich Leibsperger Schulth. Gunther Muntzmeister. Fritz Zolner. Gundloch Mewer. Fritz Walch. Seyfrit Hasfurter Burger ze Bbg. Geben 1345 am Freitag nach s. Vrbanstag.

1345, 30. Mai. fol. 109. b.

Ich Fritz Körner vnd ich Gerdrut sein el. wirtein. wir haben gegeben leuterleich durch Got. die 12 ½ Schilling Haller vnd ein Vasenacht hun auf Bezolt des Küers haus zu Tewerstadt hinter unserm haus. dem Spital zu s. Kath. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: H. Heinrich Libsperger. Schulth. Gundloch Mewer. Brunwart Kamermeister. Cunrat Chelner. Craft Hasefurter. Lutz Vollant. Cunrat Zeirner. Hanse Eycheinagel. Cunrat Zolner. Heinrich Togkler. Brunwart Vsemer an dem Mark. Cunrat Kuchenmeister. Brunwart Goltsmit. Geben 1345 am Montag nach s. Vrbanstag.

1345, 26 Jul. fol. 83.

Ich Heinrich Liebsperger Schulth. vnd wir die Statschopphen erteilen der Kunegunt Silbersleggleín das recht. vor notdurft ires Leibes daz virteil an der Hofstat hinter s. Mertein zunechst an dem gezzlein gegen Cristein der Hasfurterein Haus zu verkaufen an dem Fritzen Spitalmeister und dem Spital s. Kath. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen wie 30 Mai 1345. Geben 1345 am Dinstag nach s. Jacobstag.

1345, 5 Aug. fol. 106.

Ich Chunrat Tagmyner vnd ich Jütt sein el. wirtein. Vormünde Albrechts dez Heinrichs svn von Meysungen. vnd ich Herman Goltsmit zu Teuwerstat mit Heilwigen

meiner el. wirtein. vnd ich Heinrich Fosel mit Elsebethen meiner el. wirtein .vnd ich Katherey dez Heinrich Fosels Tichter. wir haben verkauft di Hofstat hinter s. Mertein zwischen der Silbersleglein vnd dez Tagminners Hofstat. dem Fritzen Spitalmeister vnd dem Spital s. Kath. zu Bbg. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Heinrich Libsperger schulth. etc. wie 30 Mai 1345. — Geben 1345 am Freitag vor s. Laurentzentag.

1345, 5 Aug. fol. 107.

Ich Hans Parthaner vnd ich Kunegunt sein el. wirtein wir haben verkauft vnser Hofstat vnd Hofreyt hinter s. Mertein. zwischen Fritzen dez Engelharts vnd dez Pfisters Hofstat. dem Fritzen Spitalmeister vnd dem Spital zu s. Kath. zu Bbg. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Heinrich Libsperger. Schultheizz. etc. wie 30 Mai 1345. — Geben 1345 am Freitag vor s. Laurentzentag.

1346, 26 Apr. fol. 28. b.

Wir der Official Richter vor der Rotentur zu Wzbg. bekennen. daz Gerdrut die alte Sybotin von ysolfstat für den weingarten in der mark ysolfstat. der dem Spital angehort. dem Spitalmeister Fridreich vnd Spital s. Kath. zu Bbg. geben will 26 Pfd. Heller. vnd vmb dieselben 26 Pfd. verkauft sie dem Spital 5 Eimer frenckisches weins. — Geben 1346 am Mitwochen vor s. Waltpurgentag der hl. Jungfrauwen.

1346, 25 Mai. fol. 44. b.

Ich Chunrat von Waltperg vnd Kristein mein el. wirtein. wir haben gegeben durch Got vnd durch vnsrer sel willen. eyn Sümerein Korens ierlicher gult auf vnserm agker by Eltmein in der awe. der hasenheupten geheizzen. dem Spital zu s. Kath. zu Bbg. — In-

sigel Chunrats von W. — Geben 1346 am Dinstag vor s. Vrbanstag dez hl. Babst.

1346, 31 Aug. fol. 110. b.

Ich Gebhart Steinmetz vnd ich Gerdrut sin el. wirtein haben verkauft vnser Hofstat vnd Hofreyt hinter s. Mertein zunehst an dez Spitals Hofstat vnd anderseit an der ecken gegen der Himelreichein haus. dem Fritzen Spitalmeister vnd Spital zu s. Kath. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Heinrich Libsperger. schulth. Fritz Walch. Chunrat Kezzeler. Chunrat Rab. Kraft Hasfurter. Heinrich Kursener. Johan Goltsmit vor s. Merteins Thor. Vlreich Melmeister. Herdegen Togkler. Heinrich Mewer. Dietreich Gundloch. Chunrat Kuchenmeister. Walther Braunwart. — Geben 1346 an s. Egydienabent.

1346, 7 Sept. fol. 78. b.

Ich Volchlein Beypoz vnd Berte mein el. wirtein vnd ich Treutel ir Tochter. wir haben geschenkt die 4 Schilling Haller ewiger Zins. die wir haben auf den 2 Heusern auf dem Huntzpuhel zwischen der Tymein haus vnd dez Kuchenmeisters Hof. dem Spital s. Kath. bei s. Mertein. nach vnsern Tod. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Heinr. Lisperger. Schultheiz. etc. wie 31 Aug. 1346. — Geben 1346 am Donerstag nach s. Egidientag.

1346, 22 Sept. fol. 88. b.

Ich Alheit genant die Merderein habe geschenkt daz halb Pfund Heller vnd daz hun ewiger gulte — die ich han auf dem Haus zu Tewerstat zwischen dez Slencken vnd Heinrich dez Deckers Haus. vnd den acker gen Halstat. den Walther Tucher mir vmb halp bawt. und ist genant der gerehte acker — an dez Potensteiners

Selhaus. da ich innen wonent bin. gelegen hinter s. Mertein zwischen dem Spital vnd dem swesterhause. daz Kranach genant ist. nach meinem Tod. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Heinr. Liebsperger schulth. etc. wie 31 Aug. 1346. — Geben 1346 am Freitag vor s. Michelstag.

1346, 2 Oct. fol. 102.

Ich Heinrich Libsperger Schultheizz. vnd wir die Scheppfen vnd Burger der Stat zu Bbg. haben angesehen den grozzen sichtigen gebrechen. der da waz von dez wazzers wegen an der fertigen Strazzen vor dem Laugenthor. von der auzzern Brucken biz zu den Höfen vnd haben vns vereint mit den Pflegern vnd dem Spitalmeister dez Spitals S. Kath. zu Bbg. also daz ein igleicher Spitalmeister schol den Sant von dem auzzern Eysbaum an der auzzern Brucken auf vnd auf biz zu den weiden by der Hasefurterein Hof bawen. hegen und heyen. vnd auch dem wazzer daselbenstweren vnd dafur bawen. so er beste vermag. vnd waz er darauf bawet. daz schol er einnemen. dem Spital zu frumen. auch sol er einen vertigen weck. darauf ein wagen dem andern wol entweichen mag. lazzen geen daselbenst durch sein velt von der auzzern Brucken biz zu den Hofen vnd alleweg an der Stat. — Insigel der Stat. — Zeugen: Fritz Walch etc. wie 31 Aug. 1346. Geben 1346 am Montag nach s. Michelstag.

1346, 29 Nov. fol. 63 b.

Ich Wolfram von Rotenhain Ritter bekenne. daz Otte Togkler Burger zu Wzbg. vnd Heinrch Togkler Reuter genannt. sein Bruder. Burger zu Bbg. mir aufgegeben haben mit Hant vnd mit Halm alle Lehen an Wiesen vnd am Velde in dem obern Gereut by Bbg. zwischen Cunrat Strauzzen und Hansen und Vlreichs der Mar-

schalck Wiesen. Dieselben Lehen habe ich dem Heinrich Libsperger Schultheizzen. Fridrichen dem Zolner. Peter dem Togkler. Pflegern des Spitals s. Kath. zu Bbg. vnd Kraft dem Hasefurter geliehen. vm sie dem Spital zu getrewer Hant zu tragen. — Insigel Wolfr. v. Rotenhan. — Geben 1346 an s. Andreas abent dez hl. zwelfboten.

1346, 29. Nov. fol. 126. b.

Ich Ott Togkler Burger zu Wzbg. vnd ich Heinrich Togkler Reuther genannt. Gebruder Burger zu Bbg. wir haben verkauft vnsere Wiesen vnd unser Feld — daz oben in dem Gereuth bey Bbg. gelegen ist. zwischen Chunrat Togklers Strouzzen Felt einseit. vnd anderseit Hansen vnd Vlreich des Marschalk Wiesen. vnd auch einseit daran stozzet Herman dez Kostners Felt vnd anderseit Brunwart Goltschmids sel. sun Felt in der Langengazzen. dez einteil zu Lehen get unsern Bischof zu Bbg. vnd daz ander teil Hn. Wolram Rotenhaim Ritter. daz mir Otten Togkler zu rechtem Erbtheil angeuallen ist — dem Fridrichen dem Spitalmeister vnd dem Spital s. Kath. zu Bbg. — Bürgen: Heinrich Libsperger Schultheizz. Heinrich Togkler am Mark. vnd Heinrich Togkler. Reuter genannt. vnd Cunrat Togkler. Strauzz genannt. Bürger zu Bbg. — Insigel des Otten Togkler und der Bürgen. — Geben 1346 an s. Andreasabent dez hl. zwelfboten.

1346, 4 Dec. fol. 13.

Ich Chunrat Vicarier vnd unter Custer zu dem Thum zu Bbg. vnd ich Eberhart Custer zu Theuwerstat bekennen, daz Alheid Marterein genant 10 Schilling Haller vnd ein Hun ewiger Gult. vnd einen Acker zu Halstat gegeben hat zu dem bauwe dez schwesterhaus. daz wir schullen besetzen vnd daz gelegen ist hinter s. Merteins Kirchen zwischen s. Kath. Spital vnd der

iungfrauwen haus von Cranach. Wir haben ir die Fruntschaft getan. daz sie in demselben Haus schol wonen. vnd in der Kammern sein. da sie yezunt inne slefet und schol in dem Hause schul halten. vnd iungfrauwen lernen und die lassen by ir sitzen. vnd zu ir lazzen gen. — Insigel Cunrats und Eberhards. Geben am Montag 1346 nach s. Endrestag.

1346, 27 Dec. fol. 83. b.

Ich Heinrich Volchmar vnd ich Gerdrut sein el. wirtein haben geschenkt vnser Heuser. Hofstat vnd Garten zu Tewrstat auf dem Huntzpuhel zunechst an dez Spitals Hoff. dem Spital s. Kath. zu Bbg. nach vnsern Tod. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Heinrich Liebsperger Schulth. Gundloch Mewr. Braunwart Kamermeister. Cunrat Kelner. Craft Hasfurter. Lutz Vollant. Cunrat Zeirner. Haus Eychennagel. Conrad Zolner. Heinrich Toggler. Braunwart Vsmer am Markt. Cunrat Kuchenmeister. Braunwart Goltsmit. Geben 1346 an der Mitwochen in den Feiertagen zu Weyhennachten.

1347, 26. Jan. fol. 84. b.

Ich Fridrich Walch Purger zu Bbg. vnd ich Osterhilt sein el. wirtein. wir haben gegeben unsere 4 1/2 Schilling Pfg. gult auf dem Haus daz hinten in der Kezzeler Gazzen gelegen ist dem Spital zu s. Kath. fur die 4 Schilling Pfg. gult. die das Spital auf vnser Haus im Aptswerde hatte. darvmb vns Fritz der Spitalmeister ledig gesagt. — Insigel der Stat zu Bbg. Zeugen: Heinrich Liebsperger. schulth. Cunrat Kezler. Conr. Rab. Craft Hasfurter. Heinrich Kursener. Johan Goltsmit vor s. Merteins tor. Ulreich Melmeister. Herdegen Toggler. Heinrich Mewr. Dietrich Gundloch. Conrad Kuchenmeister. Walther Braunwart. Geben 1347 an dem Freitag nach s. Paulstag.

1347, 9 Fbr. fol. 116.

Ich Johanns Anshalm gesezzen zu Heid. vnd ich Hause sein el. wirtein. wir haben verkauft vnser Haus vnd Hofreit hinter s. Mertein zwischen dez Porchaners Hofreit. di nun dez Spital ist. vnd anderseit dez Spitals Hofreit vnd hinten an dem Wazzer — dem Fridrichen Spitalmeister vnd dem Spital zu s. Kath. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Heinrich Libsperger Schultheizz. Fritz Walch. Cunr. Kezzler etc. wie 26 Januar 1347. Geben 1347 am Freitag vor aller Manne Vasenacht.

1347, 23 Mz. fol. 84.

Ich Vlreich Wagner in der langen gazzen vnd Alheid mein el. wirtein. vnd ich Herman Rigler vnd Cristein mein el. wirtein. wir vereinen vns wegen einer schidwant, daz keiner darauf schull bawen. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Heinrich Liebsperger. schulth. etc. wie 9 Fbr. 1347. Geben 1347 am Freitag vor dem Palmentag.

1347, 25 Jun. fol. 93.

Ich Fridreich Walch Burger zu Bbg. vnd ich Osterhilt sein el. wirtein. wir haben geschenkt vnsern Agker. der by des Thondons agker einseit. vnd anderseit der strazzen. vnd by den alten Zigelhoue gelegen ist. der dem Pharrer zu s. Merthein 3 Schilling Haller fur den zehendhabern giltet — dem Spital zu s. Kath. mit der bescheidenheit. daz ein igklicher Spitalmeister vns von dem Haus vnd Hofstat an dem Grasmark an der Ekken neben Erhartz dez Schammelhofers Haus gelegen. alle iar 25 Schilling Haller gibt. vmb leynöl davon zu schicken. daz ein ewiges Licht dez nachtes brunne vor den armen durftigen in der Sutten dezselben Spitals. vnd waz vbriges bleibt. daz schullen wir oder vnser Nachkumen am grün Donnerstag teilen unter die armen in

derselben Sutten. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Heinrich Libsperger. Schultheiz. Gundloch Mewer. Chunrat Kezzeler. Chunrat Kelner. Kraft Hasefurter. Chunrat Zolner. Hans Eicheinagel. Heinrich Tokler. Chunrat Chuchenmeister. Brunwart Vsmer am Marck. Brunwart Goltsmit. Brunwart Kamermeister. Chunrat Zolner an der Lugbank. Geben 1347 am Montag nach s. Johanstag zu Sunwenten.

1347, 26 Jul. fol. 79.

Ich Fritz der Walich vnd ich Johan Goltsmit vor s. Merteins tor. vnd ich Braunwart der junge Kamermeister haben einen Wechsel getan an dem Selgeret. daz wir hetten gemacht hinter der pfarr vnd in daz Spital auf dem Dritteil des Haus unter den Kramen zwischen der Reuzzein teil vnd des alten Seumen Kramen. Fur daz Selgeret haben wir gewechselt 4 Pfd. Haller auf dem Haus. daz weilent Braunwarts des Derrers sel. waz. daz gelegen ist an dem Markt zwischen des Gerleins vnd Heinrich dez Melber Heyser. Dieser Zins schol gelten zu dem Selgeret fur Braunwart den Derren sel. vnd Alheide sel. seiner el. wirtein. An beider iarzeittag sol man geben den 4 zuherren zu s. Mertein iedem 18 Haller. und den zweien Schulern jedem einen schilling Haller. fur Vigil vnd selmesse zu halten vnd vber daz grab zu gen. Was ubrig were sollen Braunwarts dez Derrers seligen Erben den Sichen im Spital reichen. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: H. Libsperger schulth. etc. wie 25 Jun. 1347. Geben 1347 am Donerstag nach s. Jacobstag des hl. zwelfboten.

1347, 25 Oct. fol. 102. b.

Ich Heinrich Libsperger Schulth. vnd wir di Schepphen zu Bbg. bekennen. daz Herman der Köstener vnd Irm-

gart sein el. wirtein verkauft haben 3 Pfd. Haller vnd 60 Haller Gult auf dem Haus in der Kezzler gazzen — dem Hn. Leupolt von Sweinsheupten Sanckmeister vnd Chelner zu dem Thum zu Bbg. Auf demselben Haus hat das Spital s. Kath. 1 Pfd. Pfg. oder 30 Schilling Haller zu fordern. welcher Zins alleweg vor gen sol. Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Gundloch Mewer etc. wie 25 Jun. 1347. — Geben 1347 am Donnerstag vor s. Symon vnd s. Judastag.

1348, 12 Mai. fol. 46.

Ich Gerlach dez alten Gerlachs svn von Tunnefelt han verlihn dem Fritzen dem Zolner. vnd Fridreich Walch. Peter dem Togkler vnd Kraft dem Hasefurter. Burgern zu Bbg. die zwen Zehent zu kleinen vnd zu grozzen Newsez by Hohstet. daz sie dieselben dem Spital S. Kath. zu Bbg. tragen schullen zu getreuwer Hant. — Insigel Gerlachs. — Geben 1348 an dem andern tag nach s. Gangolfstag.

1348, 21 Mai. fol. 31. b.

Ego Heinricus Chunratus dictus Fries de Sulzbach. publicus notarius ao. 1348. XXI. die mensis Mail. in domo Johanis Zolner residentis in loco vulgariter in dem werde. recognosco. me quoddam instrumentum non rasum. non abolitum. sed sigillo Bertholdi Epi. sigillatum vidisse. Ad peticionem Alberti dicti Walerstein procuratoris Friderici magistri hospitalis s. Kath. fideliter circumscripsi copiam in hec verba: Nos Bertholdus etc. ut 4. Mz. 1268. — Presentibus: Heinrico dicto Liebsperger Sculteto Bbg. Leupoldo dicto Frazz famulo sculteti et Wentzslao scolare magistri hospitalis s. Kath.

1348. 2. Oct. fol. 97.

Ich Jütt Tawdanein ,vnd Kungunt mein Tochter. vnd

Craft. Wolflein. vnd Fritz mein svn. Alheit vnd Mechthilt mein Tochter haben verkauft die Erbschaft. di wir heten auf dez Spitalseigen zu s. Kath. vnd auch auf daz velt vnd daz wazzer. den Sant vnd einen acker gelegen zu dem Grunenrode. vnd stozzet an des Goltsmids velt in der langen gazzen. vnd an ihr weydech. an der andern seyten an dez Engeleins velt. vnd an Hansen dez zolners velt. vnd der acker stozzet auf di strazzen di da get gein Vorcheim. — dem Spital s. Kath. vnd Fritzen dem Spitalmeister mit Wissen des Chunrat auf der Peunt vnd des Fritz Golde. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Heinrich Libsperger Schultheiz. Gundloch Mewer. Chunrat Kezzeler. Chunrat Rabgn. Kraft Hasfurter. Heinrich Kursener. Chunrat Zeirner. Dietreich Gundloch. Chunrat Kuchenmeister. Herdegen Togkler. Walther Brunwart. Hans Zolner an der Brucken. Fritz Eycheinagel. Geben 1348 am Donerstag nach s. Michelstag.

1349, 5 Febr. fol. 103. b.

Ich Heinrich Bernhart vnd Elsbeth mein el. wirtein wir bekennen. daz Fritz der Spitalmeister vnd das Spital s. Kath. haben auf vnserm Haws. gelegen zwischen Herman dez vengken Haws vnd dez Hopphenheubts dez Lederers Haws. 30 Schilling Pfg. einen Lamspauch vnd ein Hune. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Heinrich Libsperger etc. wie 2 Oct. 1348. — Geben 1349 am Donerstag nach vnser libn Frauwentag zu Liechtmesse. — [Ueberschrift heisst: Uber ein Haus zwischen Brucken. das des alten Lawchs war. vnd nun Fritzen Rabens ist. — Besitzt yetzund Hanns Welsch der Lederer 1504.]

1349, 25 Mai. fol. 109.

Ich Volchlein Peypoz vnd ich Berchte sein el. wirtein.

wir haben geschenkt vnsern Teil dez zinses an den Heusern vnd Hofsteten. die alle zu Teuwerstat gelegen sint, vor dem innern Perfride gegen den sichen. vnd darauff gesezzen sint nach Erbsrecht. der Hefener. der Schefleinsman. der Kurtz Betz. der Priteiner. der Schönhals. der Paur. vnd der Weidenlein. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Heinrich Libsperger. Schultheizze. Gundloch Mewr. Cunrat Kelner. Kraft Hasefurter. Cunrat Zolner by den Predigern. Hans Eichenagel. Heinrich Togkler. Brunwart Vsmer an dem Marck. Brunwart Goltsmit. Dietreich Gundloch. Chunrat Kuchenmeister. Franz Muntzmeister. Fritz Zolner in der Langen gazzen. — Geben 1349 am Montag vor Phingsten.

1349, 10 Sept. fol. 85.

Ich Heinrich Libsperger vnd wir die Statschepphen zu Bbg. erteilen mit rechten Vrteil. daz Braunwart der Pule dem Spital s. Kath. auf seinem Hoff. genant des Venchen Hof. vnd ligt auf dem Huntzpuhel zunechst an dez Spitals Hof. 1 Schilling Pfg. Gult zu geben schuldig sei. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Heinrich Libsperger etc. wie 25 Mai 1349. — Geben 1349. am Donerstag nach vnser Frawentag in dem Herbst.

1349, 10 Sept. fol. 182.

Ich Heinrich Lisperger Schultheizz zu Bbg. erteile Recht zwischen Alheitt Eberleins sel. el. wirtein von Mirkendorff vnd Fridrich dem Spitalmeister zu s. Kath. vmb ein dritteil eines Guts zw Sachsendorff. daz dasselbe dritteil dem Spital gehoere. — Insigel des Schultheizzen Heinrich von Lisberg. — Zeugen: Fridrich Zolner. Gundloch Meyr. Heinrich Melmeister. Heinrich Kursner. Purger zu Bbg. Conrad dez von Gichs Amman vnd auch der Goldner von Memelstorff. Geben 1349

am Donerstag nach vnser liben Frawentag als sie geporen wart.

1350, 7. Mai. fol. 123. b.

Ich Peter Togkler vnd ich Karel Togkler seins Bruder sun Burger zu Bbg. wir haben verkauft vnsern halben Zehenden zu Grozzenzigenuelt dem Fridrich Spitalmeister zu S. Katherein zu Bbg. vnd. Kunegunden seiner el. wirtein. den sie vmb ir selbes eygn phenig vmb vns gekauft haben. Nach ir beider Tod soll derselbe Zehnt geuallen an den Spital S. Kath. Der Zehnt wird gelihn vom Burggrafen zu Nbg. — Bürgen: Cunrat der Anshalm, Kuchenmeister. Herdegen der Togkler. Cunrat der Togkler. vnd Cunrat der Frantz auch Bürger zu Bbg. Insigel des Peter und Karel. — Geben 1350. am Mitwochen vor dem hl. Pfingstag.

1350, 21 Mai. fol. 93. b.

Ich Albrecht Ludweig vnd ich Gerdrut. sein el. wirtein wir haben verkauft von den 18 Schilling Haller. die wir auf Vlrich der Melberein Eydem Haus zu Teuwerstat bei Podnekein Haus vnd an der Traufe gegen dez Peypoz Padstuben gelegen. an dem gen. Vlrich vnd Elsebeth sein el. Wirtein 9 Schilling Haller so daz wir nur 9 Schilling noch nemen schullen. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Heinrich Liebsperger schultheiz. Gundloch Meur. Chunrat Kezzeler. Cunrat Rab. Cunrat Zeirner. Kraft Hasefurter. Herdegen Togkler. Dietreich Gundloch. Cunrat Kuchenmeister. Cunrat Zolner bei der Lubbanck. Walther Brunwart. Fritz Eicheinagel. Engel Engelhart. Geben 1350 am Freitag in der Phingstwochen.

1350, 2 Jul. fol. 21.

Fridericus d. g. Decanus eccle. Bbg. recognoscimus

quod Conradus dictus Tucher de Vorcheim confessus est. se dare debere annuatim magro. hospitali s. Kath. in Bbg. sex solidos hllm. minus tribus hall. de area et horreo. sito in via Bbgi. ante hospitale in Vorcheim. — Sigillum Friderici. — Actum 1350 feria sexta post diem bt. Petri et Pauli Apostolorum.

1351, 28 Jul. fol. 85 b.

Ich Kunegunt die Volchlerein. vnd wir Fritz vnd Cuntz ir sun. vnd ich Hanse dez Kappen sun ir Oheim. wir haben verkauft vnser Haus hinter s. Mertein zwischen dem Nvnnen Haus. da die Merdrein innen wonent. vnd der sternhalsein Haus. dem Fritzen dem Spitalmeister vnd dem Spital s. Kath. zu Bbg. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Heinrich Liebsperger. Schulth. Craft Hasfurter. Cunrat Zeirner. Heinrich Kursener. Conrad Zolner bei den Predigern. Hans Eycheinagel. Heinrich Toggler. Ditrich Gundloch. Braunwart Vsmer an dem Markt. Ott Cliber. Braunwart Goltsmit. Heinrich Meur. Cunrat Kuchenmeister. Geben am Donrstag nach Jacobi 1351.

1351, 18. Nov. fol. 98.

Ich Kunegunt Pechofeiner vnd ich Heintz Wiltfeur ir Svn. Anne mein el. wirtein. wir haben verkauft vnsere Heuser vnd Garten zu Teuwerstat an Litzendorfer Strazzen. dem Heinrichen Kursener an dem Mark. — Insigel der Stat. — Zeugen: Heinrich Libsperger Schultheizz. etc. wie 28. Jul. 1351. — Geben am Freitag nach s. Merteinstag 1351.

1352, 21. Jan. fol. 32. b.

Ich Heinrich Kaulberger ein offener Schreiber tun kunt. daz ich 1352 an sant Agnetentag vmb die Vesperzeit kam in das Haus des Chunrat Munnich. der chranc lag

an leipleichen Kreften. doch mit guter Bekantennusse seiner Witz und Sinne. und machet vor mir vnd den Zeugen sein Gescheffet mit sein selbes mvnde vnd mit sullchen worten:

Ich Chunrat Munich der Sneider. Purger zu Bbg. schicke zu einem ewigen Selgeret in dem Spital zu s. Kath. 1) eine halbe Hub zu Weidelzhofen. 2) ein Lehen zu Eckoltzheim. 3) ein wisen in dem Weydech. die Fritzen des Vbelleins waz. 4) daz Gut zu Hartenlant. Ich will dafur. daz alle Wochen vire Messe werden gesprochen in dem Spital s. Kath. Eine an dem Montag. die andere an der Mitwochen. die dritte an dem Freytag. die virden an den Samztag. Daz Gescheft zu vollbringen. bit ich Hn. Albrecht den Pfarre zu s. Mertein. Kraffet den Hasfurter s. Merteins gemeinmeyster. Gundloch den Mewer. Chunrat von Sneyt. vnd Herman von Heider. — Zeugen: Herman Schaken des edeln Herren Graffen Lutzen von Hennenberg Hofmeyster. vnd Heinrich von Sweistorf vnd Albrecht Stampf Schuler zu s. Mertein vnd Fritze Swekner des Spitalmeisters Schreiber.

1352, 27. Jan. fol. 104.

Ich Hans Lew. Kunegunde mein el. wirtein. vnd ich Merklein ir sune mit Christein meiner el. wirtein. wir haben zu Erbeschaft bestanden den acker hinter den Sichen zu Teuwerstadt vom Friderich dem Spitalmeister zu s. Kath. vmb 2 Pfd. Haller vnd 4 Huner ierlicher Gult. Zu merer Sicherheit versetzen wir vnser Haus zu Teuwerstat vor dez Beypoz Badstuben vber den Weg an dem Gesslein gegen Albrecht dem Ludweig. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Heinrich Libsperger Schultheizz etc. wie 28 Jul. 1351. — Geben am Freitag vor Lichtmesse 1352.

1352, 18 Mai. fol. 86.

Ich Gotz Grüneroder vnd ich Gerdrut sein el. wirtein. Ich Vlreich Gruneroder sein Bruder. vnd ich herman Forster. alheit mein el. wirtein. wir haben verkauft 4 1/2 Acker auzgemezzen veldes. auzwentig Tewrstat an einander gelegen hinter dez fewrers Hoff. stozzet an Conrad Ortleins velt vnd an dez Spitals velt. daz dez Closters waz. vnd get bis an den newen Mulgraben. dem Fritzen Spitalmeister vnd Spital s. Kath. zu Bbg. — Zeugen: Heinrich Liebsperger. Schulth. Gundloch Mewr. Conrad Rab. Heinrich Kursener. Craft Hasfurter. Conrad Zeirner. Herdegen Toggler. Dietrich Gundloch. Conrad Kuchenmeister. Walther Braunwart. Conrad Eberharts Zolners sun. Fritz Eychennagel. Heinrich Kamermeister. Geben am Freytag in der Kreutzwochen. 1352.

1352, 19. Jun. fol. 87. b.

Ich Heinrich Liebsperger Schultheizz vnd wir die Schepphen der Stat ze Bbg. sprechen im Gericht: daz Fritz der Spitalmeister vnd Spital s. Kath. einzunemen haben 1 Pfd. Heller one 20 Heller vnd 2 Huner auf Dymuten der Foselein vnd Herman Greffen ires Eidems Haus in der Clibersgazze zwischen Walther dem Kezzeler vnd Dietreich dez Clibers Haus gelegen. — Insigel der Stat. — Zeugen: Gundloch Mewer etc. wie 18. Mai 1352. Geben am Dinstag vor Sunenwenten. 1352.

1353, 2 Apr. fol. 31.

Anno 1353. Ind. VI. secunda die Aprilis in ecclia. parrochiali s. Martini Bbg. in mei tabellionis et testium praesentia. discreti viri: Magst. Hugo. canonicus et custos s. Stephani. Hermanus Arnold sacerdos. et Magr. Fridericus universitatis civium in Nbg. prothonotarius arbitratores pronuntiaverunt in causa decimali. quam

Albertus Rector parrochialis ecclie. s. Martini movit noe. ecclie. sue contra Fridericum laycum magrum. hospitalis s. Kath. quod due partes decime agrorum et pratorum decem et septem. sitorum in loco an dem Sendelbach. quibus agris et pratis ab vno latere confinant agri et prata quondam Guntheri Muntzmeister et ex alia parte agri et prata Hermani Zolner. debeant ad prebendam de novo fundatam in hospitali s. Kath. pro uno sacerdote celebraturo singulis septimanis quatuor missas sine nota pertinere. et quod tertia pars decime ad Albertum Rectorem. suosque successores in ecclia. pertineat. Testes: Fridericus Rotensteiner decanus. Heinricus Wilhelm et Heinricus Reynold sacerdotes et vicarii s. Stephani.
Et ego Johannes Schaw de Monaco. publicus Notarius pronuntiationem in hanc publicam formam redegi.

1354, 15 Mai. fol. 86.

Ich Albrecht Rostauscher vnd ich Jeut sein el. wirtein. wir haben verkauft die 11 Schilling Haller vnd daz Vasnachthun die wir hetten vf 3 Heusern. die dez Spitals seint. zu Tewrstat an der Litzendorfer Strazzen. dem Fritzen Spitalmeister vnd Spital s. Kath. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Cunrat Raben. Craft Hasfurter. Conrad Zeirner. Herdegen Toggler. Dietrich Gundloch. Cunrad Kuchenmeister. Heinrich Mewr. Braunwart Vsmer dez Sampachs eydem. Cunrad Eberhart Zolners sun. Fritz Eycheinnagel. Heinrich Kamermeister. Braunwart Inngram. Geben am Donerstag nach s. Gangolfstag 1354.

1354, 14 Oct. fol. 122.

Ich Chunrat Sternhals vnd Agnes mein el. wirtein vnd Jutt mein mutter. wir haben verkauft vnser Haus bei s. Mertein zwischen Kristein der Hasfurterein vnd der

Kranacherein Haus. dem Fritzen Spitalmeister vnd dem Spital s. Kath. vmb 43 Pfd. Haller. vnd haben es aufgegeben vor dem Gericht zu Kranach. Zeugen: Hans Mentler. Gunther Hirs. Ludweig von Mengersrewt. vnd Herman Hirs vnd Chuntz Fleischman. vnd Heinrich Scheidemantel. vnd Ott auf dem Stein. Insigel des Chunrat Sternhals und der Stat zu Kranach. Geben 1354 an s. Purchartztag.

1356, 4 Sept. fol. 61.

Ich her Albrecht Fortsche von Turnawe der alte habe verlihn Fritzen dem Spitalmeister zu s. Kath. zu Bbg. daz funfteil dez zehnden zu dem Neuwendorf ob Nysten zugleich mit Heinrich dem Libsperger vnd Kraften Hasefurter. vmb den Zehend dem Spital zu trewer Hant zu tragen. Geschah zu Kitzingen by vnser frauwen Kirchen vor der Stat. Insigel des Albrecht. — Geben am Samtztag vor vnser frauwentag alz sie geborn wart 1356.

1357, 16 Apr. fol. 10. b.

Leupoldus d. g. Eps. Bbg. Cum locus hospitalis infirmorum extra muros civitatis nostre Bbg. in quo capella s. Katherine consecrata sit ad vsum hospitalis infirmorum. Nos declaramus prefatum locum religiosum esse. decernentes. quod Rector eiusdem hospitalis super bonis et juribus dicti hospitalis coram quocumque seculari judice respondere minime teneatur. Sig. Epi. — Datum castro nostro Altenburg ao. 1357 Dominica Quasimodo geniti.

1357, 15 Mai. fol. 89.

Ich Swester Zeise. vnd ich Agnes Verberein. wir haben geschickt dem Spital s. Kath. durch Got vnd durch

unser sele. vnd Hn. Heinrich Potensteiners sele Chorhrn. zu s. Stephan. vnd Swester Alheiden der Merdereinen sele willen. vnser Haus vnd Hofreyt hinter s. Mertein zunehst an dem Spital vnd an dem Nunenhause. daz Kranach genant ist. ferner ein halbez Phunt Haller vnd ein Vasenachthune auf Kunegunden der Melberein haus zu Tewerstat. vnd einen AkKer zu Halstat. der genant ist der gerehte Akker. vnd auch ein halbez Phunt Pfg. alter Bbg. Muntze auf dez Hoppfen vnd Seyfrit dez Swebleins Heusern auf dem Kaulberg. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Her Heinrich von Gich ritter schultheiz. Heinrich Kursener. Chunrat Muntzmeister von Koburg. Chunrat Zolner by den Predigern. Hans Eycheinagel. Walther Braunwart. Ott Cliber. Frantze Goltsmit. Cunrat Vsemer. Hans Raben. Cunrat Hasefurter. Braunwart Innegrame. Carl Anshelme. Geben 1357 am Montag in der Kreutzwochen.

1357, 22 Jul. fol. 12. b.

Wir Leupolt von g. g. Bischof zu Bbg. bekennen. daz die geistlich Frau Swester Zeyse vor vnserm Oheim Eberhart von Hirshorn Thumhern zu Bbg. vnd Wzbg. vnd vor vnserm schreiber Johansen Onelspach. von dez Haus wegen hinter dem Spital sich bekannt hat zu dem Brief. der also stet:

Ich Swester Zeise tun kunt vmb daz Haus hinter s. Mertein zunehst am Spital. daz Her Heinrich der Potensteiner von s. Stephan enpfalch mir vnd Alheiden der Merderein. daz wir ez schicken solten dem Spital durch seiner sel willen. daby Agnes Verberein der swester einen in dem Haus waz. vnd daz sahe vnd horet. Vnd wanne Alheid die Merderein tode ist. so wil ich mein Gewizzen losen. vnd schicke daz Haus dem Spital. Ich Agnes die Verberein han mein Gunst auch dartzu ge-

ben. da ich hinter demselben Spital in dem Haus auch wonent bin. — Insigel der ersamen Manne, Gundloch Meurs vnd Heinrich Kursners. Geben am Mitwochen nach Walpurgis 1357.
Derselben Bekentnusse bestetigen wir durch vnser Insigel. Geben zu Altenburg ao 1357. In die beate Marie Magdalene.

1357, 16 Oct. fol. 11.
Nos Leupoldus d. g. Eps. Bbg. decimarum donationibus hopitali s. Kath. extra muros Bbg. factis consensum nostrum adhibemus. Decime vero sunt hec. Primo dictus Rauscheuer donavit hospitali decimaz in Eychech. Item Fortscho de Turnaw decimas in Vezzeldorf. Altenholfelt. quartam partem decime in Newendorf prope Castrum Nysten. decimam in Felkendorf et decimam in Atzendorf. Item dictus Beyerreuter donavit decimam in Byschoffpuchach. Item Vlricus de Streyberg. Waltherus patruus ejus donaverunt mediam decimam in Seychendorf. Item Gundlochus Marschalkus donavit decimam in Frankenberg. Item Capitulum ecclie. donavit decimam in Weyden. Item Gerlachus de Tunuelt donavit decimas in maiori et minori Newsezze prope Hohstet. — Sigil. Epi. — Datum Bbg. ao. 1357. In die bti. Galli.

1357, 6. Nov. fol. 114.
Ich Meister Vtz Pader in dez Beypoz Badstuben zu Teuwerstat vnd ich Elsbeth sein el. wirtein tun kunt. daz die Trauf vnsers Badhaus vallen sol in Vlrich Melber. dez Schusters rynnen. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: H. Heinrich Togkler Schultheiz. Heinrich Kursener etc. wie 15. Mai 1357. Geben an s. Lynharst tag 1357.

1358, 16 Apr. fol. 86. b.
Ich Chunrat Leymbacher vnter s. Stephansberge vnd

ich Jeutte sein el. wirtein. wir haben verkauft vnsere ecker vnd daz velt. der motz genannt. auzwentig Tewrstat gelegen an der strazzen. da man fur das hl. Grab hinauz get. vnd stozzet zu beyden seiten an des Spitals Velt — dem Spitalmeister Fritzen vnd dem Spital S. Kath. Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: H. Heinrich Toggler. schulth. etc. wie 15 Mai 1357. Geben am Montag vor s. Jorgentag 1358.

1358, 14 Mai. fol. 67.

Ich Heinrich von Beyerrewt vnd Hans mein sune. wir haben verlyhn den Zehenden zu Bischofsbach halben den erwergen Lewten Heinrich dem Libsperger vnd Heinrich dem Togkler Schultheizz zu Bbg. vnd Fritzen dem Zolner Burger zu Bbg. vmb denselben halben Zehend dem Spital zu S. Kath. zu getreuwer Hant zu tragen. — Insigel der Beyerreuter. — Geben 1358 am Montag vor Phingsten.

1359, 13 Fbr. fol. 12. b.

Wir Fridereich v. G. G. Techant zu Bbg. bekennen. daz Heinrich Swap vnd Alheid sein el. wirtein dem Spital s. Kath. schulden 4½ Pfd. Heller vnd 36 Vasnacht-Huner Zins von 2 Eckern zu Tewerstat by den sichen. die sie von dem Spital erkauft hatten. — Insigel des Dechants. — Geben 1359 am Dinstag vor Valentini.

1359, 25 Fbr. fol. 117.

Ich Heintz Swabe. Alheit mein el. wirtein. vnd wir Bernhart vnd Irmegart seine geschwistreide. wir haben verkauft Fritzen dem Spitalmeister vnd dem Spital s. Kath. vnsere ekker vnd daz Velt. daz dem Spital zinset. gelegen bei den Sichen. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: H. Heinrich Togkler Schultheizz. Heinrich Kursener. Chunrat Muntzmeister von Koburg

Chunrat Zeirner. Chunrat Kuchenmeister. Brunwart Vsemer an dem Mark. Brunwart Kammermeister. Chunrat Zolner an dem Sande. Engel Engelhart. Brunwart Innegram. Karel Anshalm. Hans dez Peters Togkler sun. Peter Raben. Geben am Montag vor Hern Vasenacht 1359.

1359, 23. Mz. fol. 34. b.

Wir Carll von G. G. Romischer Keyser begnaden dy Burger zu Bbg. daz sie chein wertlicher rihter noch kein amptman awzz der stat zu Bbg. vmb welchlerey sache daz sey fur sich zu gerichte lade. Wir nemen auch die Burger von Bbg. in vnsern vnd dez hl. Reichs sundern schirm. als andere dez Reichs purger. — Insigel des Kaisers. — Geben zu Regenspurg 1355 an s. Marie Magdalene tag. Ich Walther Techant zu Tewrstat habe diesen Brief ganz vnd vnverletzt gesehen. Geschah am Samstag vor Oculi in der Vasten 1359.

1359, 12 Jun. fol. 125.

Ich Chunrad Muntzmeister. Burger zu Bbg. habe verkauft meinen halben Zehenden zu kleinen Zigenfelt — dem Fridreich Spitalmeister zu s. Kath. vmb sein selbes eigen Phenninge. Der Zehnt soll ihm von dem Lehenherren Grafen Fridreich vnd Grafen Albrecht den Burggrafen zu Nbg. verlihn werden. Zu Bürgen setze ich Hn. Heinrich den Togkler Schultheiz zu Bbg. — Insigel des Müntzmeistets vnd des Togklers. Geben 1359 am Mitwochen nach den hl. Pfingstag.

1359, 18 Jun. fol. 9. b.

Wir Leupold v. G. G. Byschoff zu Bbg. haben verkauft mit Gunst. Frid. von Truhendingen Techants vnd vnsers Capitels zu Bbg. vnsers Gotzhaus weysen bey vnserer stat zu Bbg. vnd daz velt. daz bei der weysen gelegen

ist. daz etwan Hans Marschalk sel. zu Lehen gehabt. dem Spitalmeister vnd Spital s. Kath. vmb 400 Pfd. Heller auf Wiederkauf. Daz dreisigteil sol man geben der Pfarr zu s. Mertein fur den Zehenden. als daz vorher ist kumen. — Insigel des Bischofs und Capitels. — Geben ze Bbg. 1359 am Dinstag nach s. Feitestag. [Ueberschrift: Wiesen und Feld ufm Gereuth.]

1359, 10 Sept. fol. 165.

Ich Cunrat Gwspach zu Rekkendorff gesessen. vnd ich Trawte sein el. wirtein. wir haben verkauft an Hartung dem Flurheyen vnd Kunegund seiner el. wirtein daz Pfund Haller vnd dy 2 Huner. dy wir hetten vf des Hartung Haws vor der Stat an dem Egelse zwischen der Tandauein haws vnd Gotzen dem Grunroder. vnd awff seinen 2 Eckkern vor dem Hawtzmort an dem alten Steinweg zwischen dem alten Hager vnd Braunwart Kamermeisters velt. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Her Fridrich Rotensteiner Schultheizz Ritter. Heinrich Kwrsner. Cunrat Zolner pey den predigern. Hans der Eichennagell. Herdegen Tockler. Ditrich Gundloch. Cunrat Kuchenmeister. Heinrich Kamermeister. Fritz Eichennagell. Cunrat Muntzmeister an der Prucken. Hans Raben. Cunrat Hasfurter. Heinrich Anshalm. Geschah am Dinstag vor dez hl. Crewtzztag in dem Herbst 1359.

1359, 28 Sept. fol. 128. b.

Ich Walther Anshalm. Burger zu Bbg. weilent Cunrats Anshalm dez Kuchenmeisters sel. sun. habe verkauft die Ekker. Wiesen vnd daz Feld. daz ich vnd Chuntz mein bruder hetten in dem Gereute. dem Fritzen Spitalmeister zu s. Kath. der ez mir mit sein selbes eigen Gelte abgegolten hat. Mein Herr von Bbg. soll es leihen dem Spitalmeister. oder Herman dem Spitalmeis-

ter [al. Kuchenmeister] in der langen Gazzen dem eltern. oder Otten seinem Oheim. Bürgen sind: Heinrich Anshalm vnd Karel Anshalm Gebruder meine Vetern Bürger zu Bbg. — Insigel Walthers vnd Karel Anshalm. vnd des vesten Ritters H. Fridereich Rotensteiner. Schulth. zu Bbg. — Geschah an s. Michelsabent 1359.

1359, 17 Oct. fol. 21. b.

Fridericus d. g. Decanus ecclie. Bbg. vidimus literas non corruptas. sigillo decani Bbgis. Friderici de Hohnloch. b. m. nostri immediate antecessoris sigillatas. in hec verba:

Wir Ludweig v. G. G. Römischer Keyser tun kunt. daz nyemant dez Gotzhaus ze Bbg. Dyenstman. Purger noch andere Leute auf Keynerley fremdes Gericht oder Zent laden sulln. — Insigel des Kaisers. — Geben ze München am Montag vor s. Bartholomeustag 1342.

In cuius visionis testimonium sigillum decani Friderici de Hohenloch. datum 1343 feria secunda post diem bti. Galli.

In cuius visionis testimonium sigillum nostrum duximus appendendum. ao. 1359. feria quinta post diem bti. galli.

1359, 18 Nov. fol. 14. b.

Wir Freidereich v. G. G. Techant zu Bbg. bekennen im Gericht daz Heinrich Peckensmid im aptzwerd schuldig sey alle iar dem Spital s. Kath. 32 Schilling Haller fur daz virteil dez Garten. der genant ist Seyfrids dez Vollantz Garten in dem aptzwerd. stozzet an Karl Anshelms teil. an Fritzen Melmeisters teil. an Gundloch Goltsmids teil vnd an der Sewmein Garten. von dem zawn biz auf daz Wazzer. — Insigel des Dechants. — Geben 1359 am Montag nach s. Merteinstag.

1360, 7 Mai. fol. 24.

Ich Eberhart vom Hirzhorn Tumherre ze Bbg. vnd ze Wzbg. urteile im Gericht an dez Bischofes stat. daz Fridereich Spitalmeister vnd Spital s. Kath. auserthalben der Mawer zu Bbg. oberster Erbherr sei über die Badstube in der langen Gazzen zwischen Herman Esels Haus vnd Apel des Phisters Haus. welche den Brüdern Hansen vnd Herman den Eseln. Purgern zu Bbg. gehoert. Die Badstube gültet auch an Jurgen Obleyer zu dem Tum jerlich 10 Schilling Heller. — Insigel Eberharts von H. — Zeugen: Heinrich Kursner. Cunrat Melmeyster. Cunrat Zeynerr. Hans Eycheinnagl. Herdegen Tockler. vnd Cunrat Hasfurter. Geschah 1360 am Donerstag nach s. Walpurgetag.

1360, 12 Jun. fol. 136.

Ich Erhart Schameldorfer Burger zu Bbg. vnd ich Fritz sein Svn wir haben verkauft vnser Haus vnd Hofreite an dem Grasemarck zwischen dem Ekhause. daz dez Spitals ist vnd der Kezzelerein Haus — dem Spitalmeister Fritzen vnd Petersen seiner el. wirtein. die vns daz gen. Erbe abgekauft mit ir selbes eigen gelt. Nach ir beider Tod schol ez gevallen an Spital s. Kath. durch ir beider sel willen. Fritz Zolner an der Prukken vnd Heinrich Libsperger unter s. Stephansberg. Pfleger des Spitals stimmen damit ein. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: H. Fridereich zu dem Rotensteine. Ritter Schulth. Cunrat Raben. Cunrat Zeirner. Heinrich Kursener. Herdegen Togkler. Cunrat Kuchenmeister. Brunwart Vsemer am Marck. Cunrat Zolner am sande. Frantz Goltsmit. Heinrich Kamermeister. Cunrat Muntzmeister an der Prukken. Engel Engelhart. Carel Aushalm. Geschah am Freitag vor Viti 1360

1361, 19 Fbr. fol. 87.

Ich Herman Tintner Purger zu Bbg. vnd ich Elsebeth sein el. wirtein. wir haben verkauft dem Spitalmeister Fritzen vnd dem Spital s. Kath. vnsern halbenteil an Haus vor s. Merteinstor zunechst bei dem Badhuse. daz vor dez Spitals ist. vnd anderseit an dem Gessleine gegen Seitzen dem Kesseler. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: H. Friederich von Rotensteine ritter. schulth. etc. wie 12. Jun. 1360. — Geschah am Freytag vor Reminiscere in der vasten 1361.

1361, 6 Apr. oder 6 Aug. fol. 137. b.

Ich Braune Sigrezzer in dem Bache Burger zu Bbg. vnd ich Katherey sein el. wirtein. wir haben verkauft an Fritz dem Spitalmeister zu s. Kath. vnd Frauwe Peters itzunt sein el. wirtein. vnsern Halbetheil an Haus vnd Hofstat am Marck. zunechst an Cunrat Hostermans Haus. vnd dem Steinehaus. daz vor dez Spitals ist. Nach ir beider Tod scholl der halbe Teil gevallen an den Spital. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: H. Fridreich vom Rotenstein. ritter. Schulth. Heinrich Kursener. Cunrat Zolner an den Predigern. Herdegen Togkler. Cunrat Kuchenmeister. Brunwart Kammermeister. Cunrat Strawzz der Togkler. Frantz Goltsmit. Engel Engelhart. Fritz Vsemer. Cunrat Hasfurter. Cunrat Innegram. Walther Zolner. Geschah an s- Sixttag 1361.

1362, 18 Jan. fol. 15.

Johannes de Franckenfurt. vicarius ecclie. Bbg. a Friderico decano Bbgi. specialiter deputatus. sententiam fero. quod Agnes, filia Chunradi de Koburg. relicta Chunradi dicti Kezzler super domo in platea dicta di Langengazzen. quam domum dictus Silberschmelz inhabitat. ac una parte domus Chunradi de Sneit et ab alia parte domus dicti Melber civium Bbg. Friderico

Magistro hospitalis et hospitali s. Kath. nomine census annui 11 solid. Hall. cum tribus Hall. solvere debet. Lata est sententia presentibus Johane de Rotenburg. Johane de rota. Alberto Schutz. advocato. Alberto Walerstein. Johanne de Hassia procuratore consistorii Bbg. — Sigil. Friderici decani. — Actum et datum ao. 1362 feria tertia post octavam Epiphanie dni.

1362, 14 Mai. fol. 167.

Ich Fridrich Spitalmeister zw s. Kath. Fraw Petersein mein el. wirtin. wir han gegeben durch Got vnd durch vnser sele willen dem Spital zu s. Kath. diese Güt: daz Velt. die Tocklerein gen. vnd 18 Ecker. die oben stozzen an die Tocklerein. die ich gekauft vmb Otten Cliber. Walther Anshalm vnd Fritzen Ingram. den Zehenden halben zu Grozzencigenfelt. den zehenden halben zu Cleinzigenfelt. daz Haws an dem Grasmarkt. vnd zwar nach vnser beider Tod. — Insigel Fridrichs des Spitalmeisters. — Zeugen: Heinrich Kwrsner. Chunrat Muntzmeister vnd Herman Kwrsner der jungere. Burger ze Bbg. — Geben 1362 am Samstag nach s. Gangolfstag.

1362, 3 Jun. fol. 17. b.

Ich Bertholt Smiter der Hunt genant vnd Kunegunde mein el. wirtein. wir bekennen. daz vns Friderich Spitalmeister. Heinrich Lisperger. Fridereich Zolner vnd Gunther Tokkler Pfleger dez Spitals s. Kath. zu kauffen gegeben daz Gutlein zu Seychendorf vmb 36 Pfd. Heller. Wir schullen davon geben alle iar ein Vasenachthune. So bekennen sie vns auch Bruderschaft dez Spitals. alz ez her kumen ist. Vnd wenne wir beide gestorben. so sol daz gütlein dem Spital ledig sein. — Insigel des Domdechants Frid. von Truhendingen. Geben 1362 am Freitag vor Pfingsten.

1363, 18 Sept. fol. 61. b.

Ich Albrecht Fortsche der iunge Foyt zu Nisten spreche im Gericht. an meines Vetern dez Ritters Albrechten dez Fortschen von Turnaw stat. daz das funfteil dez Zehenden zu dem Neuwendorf oberseit Nisten nit dem Dietreich Smeltzing von Wisentuels, sun des Eberlein Smeltzing gehoere. sondern dem Guntzen dem Spitalmeister vnd Spital s. Kath. das er von Eberlein dem alten Smeltzing sel. gekauft hat. — Insigel Albrechts des jung. — Zeugen und Gerichtshelfer: Ott Schehslitzer. Eberhart Wofendorfer. Apel von Besten. Vlreich von Buntzenborf. Heinrich von ymeldorf von weizmein. Cunrat Hasefurter von Bbg. Albrecht Toller. Ott und Albrecht die mynner auch von Weizmein. Geschah am Montag vor s. Matheustag im Herbst. des Ewangelisten 1363.

1365, 16 Oct. fol. 152. b.

Ich Chunrat Muntzmeister vnd wir die scheppfen der stat zw Bbg. tun kunt auf klage Engel Engelhartts des Spitalmeisters zw s. Kath. daz Heinrich Labhart in der aw einge briefe dez Spitals inne gehabt. er het si aber seiner Mumen. der alten Spitalmeisterein Peters widergeben. Diese zeigte auch zwenne brief. d. d 12 Juni 1360 vnd 6 Apr. 1361. vnd gelobt im Gericht daz selgeret dez Fritz Spitalmeister ires wirtes sel. zu halten. — Insigel der Stat ze Bbg. — Zeugen: Chunrat Muntzmeister von Koburg genant. Ditrich Gundloch. Brawnwart Vsmer am Marckt. Chunrat Strawz der Tockler. Frantz Goltsmit. Hans Raben. Heinrich Kwchenmeister. Hans Zolner in der langazze. Heinrich Anshalm. Brawn Sampach. Hans. Heider. Stephan Pfintzig. Geschah an s. Gallentag 1365.

1366, 6 Apr. fol. 47.

Ich Wolfram von Tunnefelt zu Steinbach han verlyhn

die zwen Zehende zu grozzen vnd zu kleinen Newsez. die dez Spitals zu s. Kath. sint. dem Chunrat Muntzmeister schultheizze zu Bbg. vnd Cunrat dem Hasefurter. vnd Engelhart Pflegern vnd vormund dez Spitals vnd Herman dem Kursener Burgern zu Bbg. — Insigel Wolframs. — Geben 1366 am Montag nach Osterheilgentag.

1366, 17. Jun. fol. 159.

Ich Chunrat Leiant ze Tewrstat vnd ich Jewt sein el. wirtin wir tun kunt. daz wir vmb unser Haus ze Tewrstat an der gazze da man zu den Sichen hinawzz gett. daz etzwen dez alten Jegers war — iehrlich 35 Schilling Haller vnd 2 Fasnaht Huner an den altar vnd an dy Vicarien im Spital zw s. Kath. geben sollen. durch Hn. Herman Alnoltz seligen Sele willen der Pfarrer zu s. Mertein wazz. mit dez gelte der gen. Zins awff vnsern Erbe gekawft wartt. Wenn man dezselben Hn. Jertzeit zw s. Merteins Pfarr begett. so scholl der Vicary in dem Spital von dem Zins geben dem Pfarrer 2 Schilling Haller. vnd den Zwherren 8 Schilling. den Schwler 16 Haller vnd dem Chirchner 8 Haller vnd an daz Werk derselben Pfarr 3 Schilling Haller. Ez hat den Zins zu fordern der Vicary. vnd dyweill dieselbe Vicary nicht vollent gewidmet ist vnd mit einem Viear nicht besetzt ist. so scholl den Zins einnemen Brawnwart Hasfurter vnd sein Bruder vnd ihr Erben. — Insigel der Stat zw Bbg. — Zeugen: Çunrat Mwntzmeister schwltheizz vnd darnach die scheppfen Herdegen Tockler. Dytrich Gundloch. Brawnwart Vsmer am Marckt. Cunrat Zolner vnterm Storchen. Cunrat Hasfurter. Hans Raben. Heinrich Kwchenmeister. Brawnwart Sampach. Hans Heider. Brunwart Goltschmit in der langengazzen. Walther Anshalm. Heinrich Zolner an den Predigern. Geschah am Freitag nach s. Margaretentag 1366.

1366, 14 Aug. fol. 95. b.

Ich Hans weilent Heintzen Helmbreths dez Rewssen sel. Sune zu Bbg. vnd ich Mechthilt sein el. wirtein. wir haben verkauft vnser Haus hinter s. Mertein zunechst bey Herdegen Togklers haws an Heintz Mintzelbrot. vnd an Irmegart sein el. wirtein. — Insigel der Stat zu Bbg. Zeugen: Her Chunrat Muntzemeister Schultheizz etc. wie 17. Jun. 1366. — Geschah an vnser libn Frauwen Abent in dem Summer alz sie verschide. 1366.

1367, 24 Mai. fol. 147 b.

Ich Chunrat Muntzmeister schultheizz vnd wir die scheppfen der Stat zw Bbg. tun kunt. daz Herman Tinter vnd sein Erben von dem Haws. daz etwen Chunrat Heiders dez alten gewesen. gelegen vor s. Merteinstor an Gundloch Gepmus vnd an Chunrat Brotbackers haws — alle iar geben schullen an dem ersten Vastag vmb Fische den armen Sichen in dem Spital zu s. Kath. 60 Pfg. alter Muntze zw Bbg. zw einem selgerett. Der brief hieruber an s. Mathiastag in der vasten 1334 ist nicht mer. daher den Sichen dieser offene briff gegeben vber das Selgerett. — Insigel der Stat zw Bbg. — Zeugen: Herdegen Tockler. Ditrich Gundloch. Brawnwart Vsmer am marckt. Chunrat Zolner untern storchen. Chunrat Muntzmeister von Kobwrk genant. Chunrat Hasfurter. Hans Raben. Heinrich Kuchenmeister. Brawnwart Sambach. Hans Cress der Elter. Walther Anshalm. Gunther Wernher. Geschah an s. Vrbanstag 1367.

1368, 15 Apr. fol. 68. b.

Ich Albrecht Förtschen Ritter von Turnaw der elterer habe gegeben meinen halben Zehenden zu Schederndorf vnd 2 Gut zu Atzendorf dem Spital s. Kath. zu Bbg. vnd habe dafur erhalten den Zehenden vnd Gut

zu Mengew. Den halben Zehenden zu Schederndorf vnd die 2 Gut zu Atzendorf habe ich verlihen zu rechten manlehen Heinrich dem Libsperger zu Obernaurach. Gunthern dem Tokler. Cunrat dem Hasfurter. vnd Brawne dem Sampach. Burgern zu Bbg. — Insigel Albrechts. — Geschach am Samstag in der Osterwochen. 1368.

1369. 9 Apr. fol. 35. b.

Ich Heinrich Newsteter Korherre zw Forcheim bekenne. daz ich vmb daz Haws vnd Hofstat zw Vorcheim am bamberger Wege zwischen der Mull vnd Heintzen Vischers Haws daz Spital zw s. Kath. zw Bbg. ledig vnd loze sage von aller Clage. Ansprach vnd Rehten. die ich bizher daran gehabt han. vnd auch an mich ist kumen von Wernher Trwbach meinen Oheim. Insigel des H. Newsteter. — Zeugen: Gundlohh Gepmus vnd Peter Meister Steinmetzz Purger zu Bbg. Geschah 1369 am Montag nach Quasimodo geniti.

1370, 4 Apr. fol. 165. b.

Ich Chunratt von Wisentaw Ritter Schwlth. ze Vorcheim bekenne. daz Cunratt Schwttmwzz vnd Cunrat Zostell. bede Burger zw Vorcheim versprechen. dem Heinrich dem Bwlen Spitalmeister zu s. Kath. vnd Brawn Sampach vnd Gunther Tockler Vormundern dez Spitals von ir beyder Gwtlein. daz vormals wazz Herman dez Rysen sel. den Zins zu geben. Zeugen: Cunrat von Wisentaw Schwltheizz vnd die geschwornen Scheppfen ze Vorcheim. Heintz Libhart. Lewpolt Schwtz. Heintz Fleischman. Pezolt Stoy. Petzolt Twrhoff. Heintz Pfefferer. Chuntz Ris. — Insigel dez Gerihtz der stat zw Vorcheim. Geben 1370 am Donerstag nach Jwdica.

1370, 14 Jun. fol. 155. b.

Ich Hans Zolner schwltheizz vnd wir die scheppfen der

stat zw Bbg. tun kunt. daz Gunther Tockler awff s. stephansperg. vnd Brawn Sampach Vormunde vnd Pfleger dez spitals s. Kath. vnd Heinrich Pwll Spitalmeister bekanten. daz sy frawen Annen der Strewzein in der Kesslergazzen beweist vnd vermacht hetten 2 Pfd. Haller auff dem Halbteill. den der spitall hatt. an dez Kornwibels Haws vor s. Merteinstor. zunechst an dem Badhaws vnd anderseit an der Nunen geslein. Vmb daz Gelt schwllen die Vormunde kawfen ezzen oder trinken fur die siechen im spitall durch Gott vnd durch Albrecht Brwtzels vnd Kunigunde seiner wirtin Sele willen. die so vil Gelt dem Spital vermacht haben. — Darnach weist Anne die Streuzein einen gwten Briff geben mit der Stat Insigel am Dinstag vor dem Palmtag 1340. wornach Albreht Brwtzell vnd sein wirtin an daz obgenant selgeret geschickt hetten 11 Schilling Pfg. alter Muntz awff den Hewsern. die etwen Libhart Carls warn vnd nun Frawen Angesen der Muntzmeisterinne vnd ir sune der Kamermeister sein und in dem Zinkenwerde inwentig der Statmawr gelegen sein ze nehst an dem Steinhaws. daz auch derselben Frawen ist. vnd einseit daranstozt vnd anderseit an Fritzen Eicheinnagels Hofstat. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen: Cunrat Muntzmeister von Koburg. Herdegen Tockler. Brawnwart Vsmer am Marckt. Cunrat Zolner untern Storchen. Cunrat Hasfurter. Walther Zolner. Walther Anshalm. Gunther Wernher. Peter Raben. Hans Heider. Ott Melber. Geschah an s. Veits abent 1370.

1370, 20 Jun. fol. 68.

Ich Heinrich Rauschenner genant han gelihen den Zehenden zu dem Eychach an Cunrat dem Hasfurter. Brawnwart dem Sampach vnd Eberhart dem Libsperger. vm ihn dem Spital zu s. Kath. zu getrewer Hant zu tra

gen. — Insigel Heinrichs Rauschener. — Geben 1370 am Donerstag nach s. Feytestag des hl. Merterers.

1371, 25 Aug. fol. 38. b.

Ich Ott von Aufsezz Korherre vnd Kelner zu vnser l. Frawen zu Tewerstat spreche mit gemeinen vrteil. daz über einen garten der Jewte Rublatein hinter dem hl. Grabe oberster Erbherr sei Heinrich Bull Spitalmeister vnd Spital s. Kath. vnd nicht Cunrat der Lerr Vicarier zu Tewerstat. — Insigel des Ott v. Aufsezz. — Zeugen: Fridreich Eycheinnagel. Hans Schamelsdorf. Heinrich Pirger. Heinrich Sweinlein. Cunrat Treppendorfer. vnd Vllein Kirchner. Geben 1371 am Montag nach s. Bartholomestag dez hl. zwelfpoten.

1371, 20 Dec. fol. 142.

Ich Hertlein Krebs Bwrger zw Bbg. vnd ich Agnes sein el. wirtin. wir haben zw rehter Erbeschafft bestanden den halbteill dez Haus. da wir innen wonen. gelegen am Milchmarcht zwnehst am steinhewslein. daz auch dez spitals ist. vnd an Chunrat Sporers Haus. ierlich vmb 15 Pfd. Haller vnd 2 Huner vom Spital zu s. Kath. Den alten Zins an den Zoll wollen wir on schaden dez Spitals gilten. — Insigel der Stat zw Bbg. — Zeugen: Her Hans Zolner schwltheizz. vnd darnach die scheppfen: Herdegen Tockler. Brawnwart Vsmer am Marckt. Chunrat Zolner unter den Storchen. Fritz Eichenagel in der langengazzen. Chunrat Hasfurter. Vlreich Haller. Fritz Zolner in der aw. Brawnwart Sampach. Walther Anshalm. Peter Raben. Fritz Gundloch. Ott Melber. — Geschah an s. Thomas abent vor weihennahten. 1371.

1376, 6 Fbr. fol. 69.

Ich Hans Beyrrewter. Hn. Chunrat Schwtzze swester sun

hab gelihn den halben Zehenden zu Bischofsbucha dem Hansen Esell Pfleger dez Spitals s. Kath. dem Spital zw getrewr Hant zu tragen. Geschah an der Mittwochen an s. Thorothentag 1376.

1376, 4 Apr. fol. 160.

Ich Herman Betzz der Gertner ze Tewrstatt vnd ich Kungunt sein el. wirtin wir haben verkauft an Hans Esell dem Spitalmeister vnd Spital s. Kath. 1 Pfd. Haller vnd 1 Vasnahthun von vnserm Haws vnd Gartenfeld ze Tewrstatt. gelegen in dem Gesslein. da man pey Apeln Haws von Schewzzlitzz hin vmb gett. zunehst an Leschenbachs vnd an dez Knoten Haws. — Insigel der Stat. — Zeugen: Her Heinrich Zolner schwlth. vnd darnach die scheppfen Brawnwart Vsmer am Marckt. Cunrat Zolner vntern Storchen. Cunrat Hasfurter. Vlrich Haller. Cunrad Kelner. Karll Anshalm. Cunrat Ingram. Brawnwart Sampach. Walther Anshalm. Eberhartt Loffelholtz. Heinrich Frantz. Geschah an s. Ambrosientag in der Vasten 1376.

1376, 13 Nov. fol. 146. b.

Ich Heinrich Zolner schultheizz vnd wir die scheppfen der stat zw Bbg. tun kunt. daz Heintz Kelner von Niderlawter verkauft hat an Hans Esel Spitalmeister vnd Spital s. Kath. sein Feld awzwendig Tewerstatt an dem Heidelsteig. — Insigel der stat. — Zeugen: Brawnwart Vsmer am Markt. Chunrat Zolner vntern Storchen Vllrich Haller. Chunrat Hasfurter. Brawnwart Sampach. Peter Raben. Gunther Werpher. Walther Anshalm. Herman Kwrsner der Junge. Heinrich Zolner mit der gwldein Rosen. Heinrich Frantzz. Chunrat Kamermeister. Geschah am Donerstag nach s. Merteinstag 1376.

1377, 28 Sept. fol. 143.

Ich Heinrich Zolner Schultheizz vnd wir dy schepffen der stat zw Bbg. thun kunt. daz Hans Kresse vnser Mitburger vnd Agnes sein el. wirtin verkauft haben an Herman vnd aber Herman vnd Heinrich den Kwrsnern folgende Zins. 1, 2 Pfd. Haller vnd 30 Haller vnd 2 Vasnachthun awff der Odlerein Haws im vntern s. Stephansperg. zunehst an Gunther Wernher und Ditrich Torschen Haws. 2, 2 Pfd. Haller auf Vlrich Roslawbs vnd Otten Ammans Hewsser vor der langen gazzen zw der linken Hant so man zw dem Tor hinauzkumpt zwischen dez Mulners Haws treffen si vollent bizz auff den sautt. 3, 2 ½ Pfd, Haller vnd 2 Fasnacht huner auf den 2 Hofsteten. die etwen Walther Lewantz sel. gewesen. vnd die im die Tinter gekawft zw Tewrstat. gen durch biz an daz Wazzer. Herman Kwrsner vnd seine Brwder bekanten. daz sie diese Zins gekawft heten zw ires vettern Heinrich Kwrsners am Marckt seligen selgerett. Sie scholten die Gwlt einnemen vnd reichen in den Spital zw s. Kath. iglichen Sichen sein teill in dy Hant alle Goltfasten ein virteil. — Insigel der Stat. — Zeugen: Brawnwart Vsmer etc. wie 13 Nov. 1376. Herman Kwrsner fehlt. — Geschah an s. Michelsabent 1377.

1378, 24 Mz. fol. 151. b.

Ich Chunrat Muntzmeister Schwltheizz vnd wir die Scheppfen der stat zw Bbg. tun kunt. daz Fritzz Ritter genant der Plomser vnd Kungunt sein el. wirtin verkauft haben dem Spital zw s. Kath. ierlich 15 Schilling Haller vnd ein Hun zw Vasnacht von irem Haus vnd Garten zw Tewrstat hinter s. Gangolff zenehst an Hn. Cunratzs Hoff vom Wihsensteine. — Insigel der Stat zu Bbg. — Zeugen Brawnwart Vsmer etc. wie

13 Nov. 1376. — Geschah an vnser liben Frawen abent in der Vasten 1378.

1378, 26 Mz. fol. 145. b.

Ich Chunrat Mwntzmeister Schultheizz vnd wir die scheppfen der stat zw Bbg. tun kunt. daz Chunrat Trunck hinter s. Mertein. Jewt sein el. wirtin dem Spitall zw s. Kath. gegeben heten durch Got vnd durch ir sell. vnd auch von der Pfrund wegen. die sie zw iren Leiben darinnen haben scholten. ir Haus vnd Garten hinter s. Mertein an der vordern Gazzen. zenehst an dez Fischers Haws von Zeill vnd an dem Nunhaws. daz etzwenn dez Bwtschirs wazz. vnd die hernachgeschriben ewigen Gwlte. 1) ein Fasnachthun auf Fritzzen Lerknechtz Haws. hinten an Truncks Hofstat stozzent. 2) ein Fasnahthun auf Hilpranten Haws neben Lerknechts Haus. 3) ein Vasnahthun vnd 3 Haller auf Fritzzen dez Fischers vnd dez Sumerzirs Hewsern. — Insigel der Stat. — Zeugen Brawnwart Vsmer etc. wie 13 Nov. 1376. Geschach am Freytag vor Mitfasten 1378.

1380, 11 Jun. fol. 158. b.

Ich Heinrich Zolner Schwlt. vnd wir die Scheppfen der Stat zw Bbg. tun kunt. daz Hans Fawst ze Tewrstat vnd Alheiden sein el. wirtin verkauft haben an Bertholt Stepper Spitalmeister vnd Spital s. Kath. 1 Pfd. Haller Gwlte von irem Haus vnd Garten ze Tewrstat vor dem Mittelnpe:fridden zu der rechten Hant. so man gegen den Sichen hinauzz gett zenehst an Swab Hefners Haws. vnd Alheiden Kesslerein Haws. — Insigel der Stat ze Bbg. — Zeugen: Brawnwart Vsmer am Markt. Vlrich Haller. Cunrat Hasfurter. Brawnwart Sambach. Walther Zolner. Gunther Wernher. Herman Pull. Heinrich Frantz. Engelmar Cliber. Mertein Loffelholz. Cun-

rat Vsmer am Markt. Hans Zolner in der Kesslergazze. Geschah am Montag vor s. Veitztag 1380.

1380, 24 Jul. fol. 161.

Ich Heinrich Zolner Schwltheizz vnd wir die Scheppffen der Stat zw Bbg. tun kunt, daz Nickel Piberlein der Messerer vnd Cristein sein el. wirtin verkauft haben ir haws vnd Ho.rayt ze Tewrstat an der gazzen. do man zw den sichen hinawzz gett zu der rechten Hant avzzwendig dez nehern Perfrids ze nechst an Horner dez Pfisters Haws vnd an des Franken Haws. dem Seitzen dem Semler vnd Alheid seiner el. wirtin. Insigel der Stat zw Bbg. — Zeugen: Brawnwart Vsmer etc. wie 11 Jun. 1380. — Geschah an s. Jacobs abent 1380.

1380, 3 Aug. fol. 150. b.

Ich Heinrich Zolner Schwltheizz vnd wir die Scheppfen der Stat zu Bbg tun kunt. daz Chunrat Biberlein der Messerer vnd Agnes sein el. wirtin verkaufft haben an Chunrat Jung den Kessler 1 Pfd. Haller auf ir Haus hinter s. Mertein an der vordern gazzen vnd daz Chunrat Jung diesen Zins geschickt dem Spital s. Kath zw einer seligen Gedehtnuzz sein vnd seinr wirtein sele. — Insigel der Stat. — Zeugen: Brawnwart Vsmer etc. wie 11 Jun. 1380. — Geschah am Freitag vor s. Oswaltztag 1380.

1381, 21 Mz. fol. 141. b.

Ich Erkenger von Hesbwrg. Ritter Schwltheizz. vnd wir die scheflen der stat zw Bbg. erteilen vrteil. daz Heintz Korner zw Tewerstat schuldig sei zu geben alle ruckstaendige Zins von dem Spitalfelt auzzwendig Tewerstat hinter der Sampach Hoff awff der Eselsweide zwischen dez Muntzmeisters weideich vnd dez sachsenvelt

an Bezolt Stepper Spitalmeister vnd Spital s. Kath. — Insigel der Stat Bbg. — Zeugen: Brawnwart Vsmer etc. wie 11 Jun. 1380. — Geschach an s. Benedicten in der Vasten 1381.

1381, 29. Mz. 149. b.

Ich Erckenger von Hesbwrg Ritter Schultheizz vnd wir die Scheppfen der Stat zw Bbg. tun kunt. daz Kuntz genant der Cwster. etwenn Pfrunder in dem Spitall zw s. Kath. demselben Spitall durch Got geschickt hat di 24 Schilling Haller. die er het awff den Eckern vnd dem Bawmfeld. daz Fritzzen Weizzmewrers ist. gelegen vor der Stat. da man zw dem langen Tor hinawz get in dy Zigelhoff zw der rehten Hant an der Ecken vnd stozzt an Herman Glasers velt. zw einer seligen Gedehtnuzz sein vnd seinr wirtin Jewte sell. — Insigel der Stat zw Bbg. — Zeugen: Brawnwart Vsmer etc. wie 11 Jun. 1380. — Geschah am Freitag nach vnser libn Frawentag in der Vasten 1381.

1381, 27. Sept. fol. 156 b.

Ich Erkenger von Hesburg Ritter Schwltheizz vnd wir die Scheppfen der Stat zw Bbg. tun kunt. daz Vlrich Model Chorher zw s. Stephan ze Bbg. gekaufft hat hernach geschribne Gwlt. 1) 32 Schilling Haller vnd 1 Vasnachthun. erkawft vmb dy Odlerein awff der Meckkein Hoff ze Tewrstat awff dem Huntzpwhell zenest an dez alten Gerbers Hof vnd an der Eckken gegen der Lawsach. 2) 2 Pfd. Hall. erkawfft vmb Gerdrwtten der Wulflein auff irem Haus an dem Sande. 3) 30 Schilling Haller vnd 3 Vasnaht huner. erkawfft vmb die Minnerin awff Walther Hoffmanns Haws auf dem Huntzpwhell. 4) 2½ Pfd. Haller awff Gerdrwtten der Scheitbockkein Haws auff dem Kawlberg. auff dem Statgraben zwischen der Nukkellerin Haus. vnd dem Haws. daz dez Brawn-

warts Nunnenhaws genant. 5) 1 Pfd. Haller vnd 1 Vasnacht Hun awff Heinrich Flurheyen Haws vnd Garten in den Hofen gelegen vor dem langen tor zwischen dez Engelein Zolners sel. Kinde Garten vnd anderseit an der prweken. 6) 2 Pfd. Haller awff Hansen Strautz dez Pfragners Haws zwischen den Prucken zenehst an Veyols dez schwburten Haws. Auch hat der obgenant Herr Gwlte auff den Ekkern vnd awff dem Bawmfeld. daz etwenn Heinrich Gawstats sel. gewesen ist. vnd obentig Gawstat gelegen ist awff dem Kilians ze nehst an der Herren Velt vom Munchperg — 28 Schilling Haller vnd 3 Kes vnd 3 Huner. Alle diese Gwlt schickt Vlrich Model mit freien willen vnd mit bedahten mutt zw einem Selgerett durch Gott vnd vnser liben Frawe. vnd sein vnd seiner vordern selen ze hillff also daz Brawnwart Hasfurter in der Aw dieselbe Gwlte einnemen scholl. vnd nach im. wer Bawmeister vnd Werckmeister ist zw s. Merteins Pfarr. Die schwllen zu dezselben Herren Selgerett zw s. Steppfan awf s. Walpurgentag reichen 1 Pfd. Haller. vnd ie an vnser liben Frawen abent in der Vasten 1 Pfd. Haller dem Convente zw vnser Frawen Brwdern ze Bbg. etc. Was von der Gwlte uberigs ist. daz schullen die Vormunde reichen in dem Spitall zw s. Kath den armen Sichen in di Hant zw geben. — Insigel der Stat zw Bbg. — Zeugen: Brawnwart Vsmer am Marckt. Cunrat Hasfurter. Brawnwart Sampach. Walther Zolner. Peter Raben. Gunther Wernher. Cunrat Seibott. Cunrat Kwchenmeister. Heinrich Frantz. Engelmar Cliber. Mertein Loffelholtzz. Cunrat Kamermeister. Geschah am Freitag vor s. Michelstag 1381.

1381, 31 Oct. fol. 162.

Ich Erkenger von Hesbwrg Ritter Schwltheizz vnd wir die Scheppfen der Stat zw Bbg. tun kunt. daz Heinrich

Sweinlein ze Tewrstat vnd Kungund sein el. wirtin alles ir Erbe vnd Eygen an Hewsern. Feldern. Vih vnd Ersparten auzgenomen ire Kleider vnd Betgewant. schiken nach irem Tode durch Got vnd durch ir sele willen in den Spitall s. Kath. — Insigel der Stat ze Bbg. — Zeugen: Brawnwart Vsmer etc. wie 27 Sept. 1381. — Geschah an aller Heiligen abent 1381.

1382, 17 Mz. fol. 147.

Ich Erkenger von Hesbwrg Ritter Schwltheizz vnd wir die Scheppffen der Statt zw Bbg tun kunt. auf Klage dez Betzolt Stepper Spitalmeister zw s. Kath. daz Alheitt des Eberlein Ewglein des alten letzte el. wirtin gelobt nach dem Willen ires Wirtes dem Spital ein Gartenvelt zw Tewrstat hinter der Ortlerein Garten am Steig zenehst an dez Clostersvelt zw dem hl. Grabe zu schicken. — Insigel der Stat. Zeugeu: Brawnwart Vsmer etc. wie 27 Sept. 1381. Geschah an s. Gerdrwtentag 1382.

1383, 27 Oct. fol. 69. b.

Ich Chunrat Fuchs Ritter Amptman zu Eltmain tun kunt daz nach dem Tod der Gepoltein. dy den Teyn Reiter hat. ir weingarten an dem Erleinsgraben. der dem Spital zinst auf Herman Rewzzleins weip vnd ir swester gevallen soll. — Insigel des Chunrat Fwchs. — Geben 1383 in vigilia Simonis et Jude.

1384, 9 Mz. oder 9 Mai. fol. 70.

Ich Katrey Ritters seligen Tohter vom Heyn vnd ich Heinrich Ritter von Prehting wir haben vns verzigen vmb aller reht an dem Hoff zu dem Heyn. der dez Spitals ist zw s. Kath. zu Bbg. Die Teyding haben getann: der veste Ritter Her Eberhart Fwhs zu Eltmein gesessen vnd Chunrat Hasfurtur ze Godelndorf.

vnd Hans von Koburk zw Dretzmanstorff. vnd Conrat von Gich ze Weizzbrun vnd Wilhelm Wolffelstorffer vnd Herman Tinter Burger zw Bbg. Geschah 1384 an s. Gregorentag.

1385, 20 Apr. fol. 175. b.

Ich Bertholt Stepper Spitalmeister zw s. Kath. bekenne. daz Fritzz Humrer vnd Kunigunt sein el. wirtin verkauft haben iren halben Teill zw Sigmanstorff an dem bescheiden Knecht Herman Humrer um 85 Pfd. Haller vnd 54 Sumer Korns. — Insigel des Spitalmeisters. — Geschah 1385 am Donerstag vor s. Jorgentag.

1385, 27 Jun. fol. 139. b.

Ich Erkinger von Hessburg Ritter Schultheizz vnd wir die Schepfen der stat zu Bbg. tun kunt. daz Fritz Nopelein der Pfister vnd Alheiden sein el. wirtin bekanten. daz sy alle iar auf s. Merteinstag geben solten in den Spital s. Kath. den Sichen. die Pettrisen dorynne sein. ein halbes Sumerein Weitzes. daz zu semmeln gepacken. vnd scholten jeden Bettrisen seinen teill in dy Hantt geben. von irem Haws daz etzwann Otten Regawss dez pfisters wazz. zw Tewrstatt gelegen zw der rechten Hantt. so man hinvmb gegen dem Steinwegg gene will ze nehst an Forschen dez Brewen Haus vnd an Brawn Mwnichs teill. Daz Selgerett hat dem Spital geschickt Ott Regawzz vnd Gerdrwt sein el. wirtin. — Insigel der Stat. Zeugen: Vlrich Haller. Walter Zolner. Gunther Wernher. Chunrat Seibott. Eberh. Loffelholtz. Engelmar Cliber. Haus Hassfurter. Chunrat Vsmer. Chunrat Muntzmeister der Jung. Fritzz Tintner. Hans Zolner in der Kesslergaz. Chunrat Kamermeister. Geschah am Dinstag nach Sunwenden 1385.[Ueberschrift Vber ein Haws genseit der Sesspruck. das eckhaws amsteinweg. Besitzt yetzund Her Bernhart Stumpff Chorherr zu s. Gangolff.]

1385, 20 Jul. fol. 169. b.

Ich Eyring von Redwizz zu dem Teizennortt. Lantrihter dez Gotzhaws Lantgeriht zw Bbg. spreche im Gericht. daz der Graben ob dem Rigelholz. der da leitt zw Godelndorf niht dem Hansen von Awfsez von Godelndorf. sondern dem Bertholt Stepper Spitalmeister vnd Spital s. Kath. gehoere. — Insigel des Lantgerihtz. — Geschah 1385 am Donerstag vor Marie Magdalene.

1386, 3 Mai. fol. 167. b.

Ich Chunrat Muntzmeister Schwltheizz vnd wir die Scheppfen der Stat zu Bbg. tun kunt. daz Weltz Korner zw Tewrstat mit Gerdrwden seinr el. wirtin geben schwllen dem Spital s. Kath. ierlich 4 Pfd. Haller von irem Haus ze Tewrstat an der gazzen. so man fur den Siger hinabgett zw der linken Hant ze nehst an Lockner dez Spengler haws vnd anderseit an Stürmer des Ledrers haws vnd gett von der strazze durch vnd durch bizz hinter auzz an daz wazzer — vnd daz von dem Zins. den Chunrat Kotnawer sel. gehabt hat awff Suffeyen der Eschenpeckein haws in der aw zunehst an Chunrat Hasfurters teill der einseit daneben vnd hinten vbertwerch daran stozzt vnd anderseit an dem haws. daz fritz Keyper vmb den Newndorffer gekawfft hatt — die Erben des Chunrat Kottnawers verkaufft haben dem Spital 2 Pfd. Haller. Von diesen ierlichen Zinsen soll ein ieglicher Spitalmeister vmb 3 Pfd. Haller Semeln vnd Wein kauffen. vnd die am freytag in der Goltvasten zw pfingsten reichen den sichen zwr seligen Gedehtnuzz Hu. Seifritz von Halle Techantzs zw s. Jacob ze Bbg. — vnd vmb die andern 3 Pfd. Haller soll der Spitalmeister Wein vnd Semeln kawfen am Freitag in der goltvasten vor Weinnahten. — Zeugen: Vlrich Haller. Walther Zolner. Gunther Wernher. Cunrat Seibot. Eberhart Loffelholtzz. Hans Hasfurter. Vlrich Kwchen-

meister. Cunrat Melmeister der Junge. Hans Zolner in der kezzelergazzen. Heinrich Kamermeister. Heinrich Gundloch. Geschach am Donerstag nach s. Walpurgtag 1386.

1386, 29 Aug. fol. 177. b.

Wir Heinrich von Witzzlawben Thumherre zw Wzbg. vnd Lantrihter dez Herzogenthums zw Franken urteilen. daz der Dorfzehend zw Ebelspach dem Dietrich Fligern dem Jungern gehoere. aber der Zehend auf den Eckkern zwischen den Wegen vnd dem Erlachsgraben dem Spital s. Kath. zw Bbg. vnd dem Bertholt Stepper Spitalmeister. — Insigel dez Herzogthums zw Franken. — Geben 1386 am Mittwochen nach s. Bartholomeustag dez hl. Zwelfbotein.

1390, 14 Fbr. fol. 154. b.

Ich Cunrat Forstmeister Schwltheizz vnd wir die Schepffen der Stat zw Bbg. veriehen. daz Cunrat Gawch mit Cungunt seiner el. wirtin verkauft haben 4 Pfd. Haller auz iren Heusern an der sesprwcken. da man zw der rehten Hant hinawzget. dem Eberhart vnd Mertein den Loffelholtz. Gebrwdern. Diese vnd ire Erben schwllen den Zins einnemen vnd jgliche Goltfasten 1 Pfd. den Sichen im Spital s. Kath. in die Hant geben. — Insigel der Stat. — Zeugen: Hans Tockler in der aw. Cunrat Seibot. Eberhart Loffelholtz. Engelmar Cliber. Hans Hasfurter. Vlrich Kwchenmeister. Herman Melmeister. Cunrat Melmeister der Jung. Cunrat Vsmer. Hans Zolner in der Kesslergazze. Cunrat Kamermeister. Cunrat Zolner am Rinlein. Geschach an s. Valenteins 1390.

1390, 23 Fbr. fol. 160. b.

Ich Chunrat Vorstmeister. Schwltheizz vnd wir die

Scheppffen der Stat zu Bbg. veriehen. daz Lenhart Clein zw Pwrckebrach gesessen vnd Katrey sein el. wirtin verkauft haben an das Spital zw s. Kath. ir gut zw Dretzmastorff. — Insigel der Stat zw Bbg. — Zeugen: Hans Tockler in der aw etc. wie 14 Fbr. 1390. — Geschach am Mitwochen nach s. Peterstag Kathed. 1390.

1390, 14 Mai. fol. 181.

Ich Gunther Tokler Pfleger vnd Vormunter dez Spitals zu s. Kath. zw Bbg. tun kunt. im Geriht daz Bertholt Stepper Spitalmeister selbsibent bewiesen. daz das Gwt des Herman Schwltheiz zw Drosenfurtt dem Spital gehoere. Die geschworen Scheppffen vnd Zeugen: Conrad Treppendorffer. Walther Resch. Vlrich Kirchner alle drey gesessen in der Muntat Geriht zw Tewrstat vnd Heinrich Gerhart. Herman Emsser. Insigel des Gunther Tokler. Geben 1390 in die s. Bonifacii.

1392, 16 Mai. fol. 140.

Ich Heinrich Wurfel Schultheiz vnd wir die Schepfen der Stat zu Bbg. veriehen, daz Conrad Zigler zu Steinpach vnd Anna sein el. wirtin verkauft haben an Heinrich Heidenreich vnsern Mitburger einen Eimer Weins von iren gesetze Weinwachs zu Steinpach an dem Loch ligend. an der Heiligen perg stozzen vnd an den Weg. der do get durch dez Erlechs graben. Heinrich Heydenreich vnd Kath. sein el. wirtin schenken diesen Wein dem Spital s. Kath. daz ain aller Heiligen abent die armen Kranken dez Spitals denselben nach der zal erhalten. — Insigel der Stat. — Zeugen: Conrat Seybot. Hans Hasfurter. Herman Melmeister. Conrad Melmeister der Jung. Engelman Kliber. Vlrich Kuchenmeister. Heinrich Frantz. Hans Zolner. Conrad Camermeis-

ter. Conrad Zolner. Hans Heyder. Conrad Ortel. Geschach am Donerstag nach s. Nerey vnd Achilleytag 1392. [Nach dem Statutenbuch des Spitals ward der Eimer Wein von der Hadenreichin an der Sichengasse gestiftet.]

1394, 21 Jul. fol. 150.

Ich Heinrich Wurffell Schwltheizz vnd wir die Scheppfen der Stat zw Bbg. urteilen im Gericht. daz Bertholt Stepper Spitalmeister zw s. Kath. ein velt awff dem Motzen. stozzt 1) an Albrecht Newendorffs acker. 2) an den weg. do man vom hl. Grab get. 3) an den Graben. der do heiztt awff der eben. 4) an dez Spitals velt — daz dem Spital eygen ist, aber wust gelegen. selbst pawen sol. daz dem Spital sein Zins anvale. — Insigel dez statgerihtz. — Zeugen: Herman Melmeister. Chunrat Melmeister. Cunrat Ortell. Hans Zolner. Cunrat Zolner und Heinrich Muntzmeister. Geschehn am Dinstag vor s. Jacobstag 1394.

1395, 21 Nov. fol. 151.

Ich Ditrich Fwlls Ritter vnd Amptman zu Eltmain spreche im Gericht. daz der Weingarten daz Loch geheizzen zw Steinpaah nicht dem Hertrich. sondern dem Fridrich Spitalmeister vnd Spital s. Kath. zw Bbg. eigen sei. Insigel des Ditrich etc. — Zeugen: Herman Sneider vnd Herman Fleischman gesworne Scheppfen vnd Burger zw Eltmein. Geschach 1395 am Suntag vor s. Katreintag.

1396, 10 Jul. fol. 173. b.

Ich Hans vom Lichtenstein Ritter Schultheizz vnd wir die scheppfen der stat zu Bbg. sprechen im Gericht. zwischen Heintz Schultheizz von Trosenfurt vnd Fritzzen Pwlen Spitalmeister. daz der Spitalmeister von

dem halbenteill Wiesen zw Trosenfurt. die Berthold Stepper der vorder Spitalmeister gekauft. nicht zu vil iarnutze genomen hete. wie ez auch der gerufne Bertholt Stepper ausgesagt. — Insigel des Statgerihtz. Zeugen: Cunrat Seibot. Apell Kwchenmeister. Conrat Vsmer. Conrat Zolner. vnd Prant Goltsmitt. Geschehen am Montag vor s. Margaretentag. 1396.

1397, 5 Apr. fol. 161. b.

Ich Hans vom Lihtenstein Ritter. Schwltheizz vnd wir die Scheppfen der stat ze Bbg. veriehen. daz Heintz Schwltheizz von Trosenfurt vnd Kathrey sein el. wirtin verkauft haben an Fritz Pwll Spitalmeister vnd Spital s. Kath. ir Erbe an dem halben Gwt zw Trosenfurt an der Awrach gelegen. — Insigel des Statgerichtz ze Bbg. — Zeugen: Apell Kwchenmeister. Hans Zolner. Cunrat Zolner. Prant Goltsmit vnd Burckhart Loffelholtzz. Geschehen am Donerstag nach s. Ambrosiustag 1397.

1397, 13 Sept. fol. 153. b.

Ich Hans vom Lihstein Ritter Schwltheizz vnd wir die Scheppfen der Stat zw Bbg. veriehen. daz Fritzz Pull Spitalmeister zw s. Kath. mit 2 geswornen Schepfen dez Statgerihtz Cunrat Seibott vnd Hansen Zolner erzewgt. daz Heintz Hebenstreit an dem Saud zw Bbg. dem Spital gegeben hat mehre weingarten vnd Ecker zw Ebelspach. wofur dem Heinz Hebenstreit vnd Alheit seiner el. wirtin 2 Pfrund in dem Spital gegeben werden soln. — Insigel der Stat zw Bbg. — Zeugen: Hanse Hasfurter. Conrat Melmeister. Apel Cwchenmeister. Cunrat Vsmer. Cunrat Kamermeister. Cunrat Zolner. Prant Goltsmit. Hans Heider. Burckart Loffelholtz. Cunrat Ingram. Geschehen am Donerstag nach vnser Frawentag Nativ. 1397.

1400, 29 Jun. fol. 144.

Ich Hans vom Lihstein Ritter Schwltheizz vnd wir die Schepffen der Stat zw Bbg. wir urteilen. daz Heintze Geir dem Fritzz Pwll Spitalmeister vnd Spital s. Kath. eine Abschrift dez Briefs geben soll. der von wort zw wort also lautet:

Ich Chunrat Muntzmeister Schultheizz vnd wir die Scheppfen der Stat zw Bbg. veriehen. daz Eberhart Loffelholtzz vnser Mitburger zu fordern hat von Eberlein Vollant dem Pwtner ierlich 12 Pfd. Haller von seinem Haus in der Kesslergazze zenehst an Fritzzen Lehners des Eichers Haws vnd an der Ecken. do man zw der rechten Hant hinumb gegen dem brune gett. welchen Zins er von Bwrcklein [al. Burckart] Pewtellein ererbt hat. Den Erbzins an das Spital sol auch Eberlein Vollant ausrichten. — Insigel der Stat zw Bbg. — Zeugen: Walther Zolner. Hans Tockler in der aw. Gunther Wernher. Chunrat Seibot. Hans Hasfurter. Engelmar Cliber. Conrad Melmeister der Jung. Vlrich Kwchenmeister. Herman Melmeister. Hans Zolner in der Kesslergazze. Chunrat Kamermeister. Geschach am Montag vor s. Veitztag 1387.

Da der Brief im Gericht gelesen. ward davon dem Spital eine Abschrift gegeben. — Insigel der Stat. — Zeugen: Chunrat Seibott. Hans Hasfurter. Chunrat Melmeister. Chunrat Vsmer. VIrich Kwchenmeister. Chunrat Kamermeister. Hanse Zolner. Chunrat Zolner. Prant Goltsmit. Heinrich Sampach. Fritzz Loffelholtzz. Kraft Trockawer. Geschehen am Donerstag nach s. Peterstag vnd Pawlstag der hl. Zwelfpoten. 1400.

1401, 21 Mz. fol. 170.

Ich Hans vom Lihtenstein Ritter Schwltheizz vnd wir die Scheppffen der Stat zw Bbg. veriehen. daz Albrecht Stoll der Pfister verkauft hat an Fritzz Pwll Spital-

meister vnd Spital s. Kath. einen Acker awzzwendig Tewerstat gelegen. do man vor den Sichen hinabgett zw dem Pigenhoff vnd stozzt an des Spitals velt vnd an die Egerten die zw der Pfarr gen Halstat gehort. — Insigel der Stat. — Zeugen Conrad Seibott etc. wie 29 Jun. 1400. Geschehen am Montag nach s. Gerdrwden 1401.

1401, 15 May. fol. 174. b.

Ich Fridrich Pwll Spitalmeister zw s. Kath. zw Bbg. verleihe den halben Teil des Spitalshof zw Vorcheim der Kunne Durhoffein vnd Tezzlein dem Sponsaill. Sie sollen miteinander den Hoff im Paw halten vnd nichts versetzen. Dise Teyding haben getan Fritzz Ingram. Fritzz Strawzz Tockler genant. Burger zw Bbg. vnd Hans Stoy. Petzolt Prentlein Burger zw Vorchheim. — Insigel des Spitalmeisters vnd der Zeugen. — Geschah am Suntag nach s. Gangolfstag 1401.

1401, 26 Mai. fol. 172. b.

Ich Hans vom Lihtenstein Ritter. Schulth. vnd wir die Scheppfen der Stat zu Bbg. veriehen. daz Heintz Tors von Kungsfelt vnd Haws sein el. Wirtin verkauft haben an Volknant von Hartenberg 1 gwlden reinisch awff irem Haws zw Tewrstat awff dem Steinweg zu der rehten Hant. so man hinauzz gen Tewrstat gen will zenehst pey dem Perfridd. einseit an s. Gerdrawten gezzlein. anderseit an der Tegelpekkein Haws. Dieselben Gwlt soll gehoren den armen Sichen in der Sutten in dem Spitall zw s. Kath. zw Bbg. davon man kawffen schol Prost (?) Kost. Wein oder Pir den armen Sichen in der Goltvasten vor Weihennachten. — Insigel der Stat. — Zeugen: Conrat Seibott etc. wie 29 Jun. 1400. — Geschehen an Donerstag nach s. Vrbanstag 1401.

1401, 31 Mai fol. 141.

Ich Heintz Gundloch Purger zu Bbg. vnd ich Heintz Gundloch sein Sune. wir haben bestanden dez Spitals s. Kath. Gut in der Marck zu Pirckeich bey vnserem Velt. vnd sollen reichen alle Jar 6 Sumerein Korns vnd 6 Sumerein Habern. — Insigel des Heintz Gundloch. — Geschahe 1401 am Diustag vor vnsers Heren Leichnamstag.

1402, 6 Mz. fol. 33. b.

Ich Herman Willich Chorherr vnd oberster Kelner dez Stiftz zu vnser l. Frawen zu Tewerstat vnd Rihter in der Muntat vnd wir die geswornen Schepfen derselben Kelnereygeriht veriehen. daz Hans Forster vnd Hawse sein el. wirtein verkauft haben iren garten hinter irem Hause. an dez Spitals zu s. Kath. Hofstat vnd garten stozzend. — Insigel des Hermans Willich. — Zeugen: die geswornen Scheppffen Vlreich Keym. Albrecht Newendorffer. Fritz Treppendorffer. Eberhart Pigner. Geschah 1402 am Montag nach s. Kungundtag. alz sie verschiden.

1402,10 Sept. fol. 175.

Ich Fridrich Pwll Spitalmeister s. Kath. zu Bbg. bekenne daz Ott von Pwntzendorff. Hans Keylholtz. Hans Kun. Berhtolt Stepper vnd Wolfflein Swainez alle Burger zw Bbg. geschiden haben den Krik zwischen Weicker Apell den Fleischman zw Bbg. vnd Fritzz Hunner von Sigmanstorff. von der hwb wegen zu sigmanstorff. — Insigel des Fr. Pull. — Geben 1402 am Suntag nach vnser l. Frawentag der Jungern als sy geboren wartt.

1403, 28 Jun. fol. 170. b.

Ich Hans vom Lihtenstein Ritter. Schwltheizz vnd wir die Scheppfen der Stat ze Bbg. vrteilen im Geriht. daz

Vell die Keiperein vnsere Mitburgerein von irer Padstwben an der Langenguzzen dem Fritzzen Pwlen Spitalmeister vnd dem Spital s. Kath. alle Jar geben soll 12 Pfd. vnd 5 Schilling Haller. einen Lamspauch vnd 4 Fasnachthuner. — Insigel dez Statgerichtz. — Zeugen: Conrat Seibot. Conrat Zolner. Fritzz Strawzz. Kraft Trockawer. vnd Fritzz Leiant. Geschehen am Donerstag vor s. Peters vnd Pawls der hl. zwelfpotentag. 1403.

1406, 9 Aug. fol. 171, b.

Ich Fridrich Ochs Schwltheizz vnd wir die Scheppfen der Stat zw Bbg. veriehen. daz Conrad Grunhunt von Vilseck vnd Kungunt seine el. wirtin geben sollen dem Fritzen Pwll Spitalmeister vnd Spital s. Kath. von der Hofstat neben der Wage und den 2 Fleischpenken hinten daran, stozzen 1) an die Wage 2) an Heintzen Runken vnd Bertholt Pfragners Hewser vnd 3) hinten gen Purkhartt Loffelholtzz Fleischpenk. ierlich 20 Pfd. vnd eine Scheiben mit Saltzz. welche Gwlt 5 Jare awzzen stet. Daher wart geurteilt. daz der Spital die Hofstat vnd die Fleischpenk übernemen sollte. — Insigel dez Statgerihtz. — Zeugen: Conrat Melmeister. Vlrich Kwchenmeister. Krafft Trokkawer vnd Heintz Jmhoff. Geschehen am Montag vor s. Laurentientag. 1406.

1438, 28. Jan. fol. 188.

Ich Heinrich Tockler vnd Clas Lorber vnd Clas Muntzer Pfleger des Spitals bei s. Mertein zu Bbg. vnd ich Burckhardt Spitalmeister. wir haben vererbt dem Contzen Goswein. Hawsen seiner el. wirtin das Gut zu Niderngrub. das des Spitals freyes aygen ist. vnd 3 Stuck veldes. Dafür soll er geben dem Spital ierlich 6 Sra. Korns. 3 Sra. Haberns. 30 Schilling Heller. zu Pfingsten 4 Kes vnd zu Weinnachten 4 Kes vnd 3 Herbst-

huner vnd 2 Vasnachthuner vnd 60 Ayer zu Ostern. — Insigel des Spitals. Geschehen 1438 am Dinstag vor vnser Frawentag Lichtmess.

1446, 22 Nov. fol. 74.

Wir Jorg von Schawmberg Tumher zu Bbg. als ein Obman. Peter Hofman Dechant zu s. Jacob. Steffan Pehaim Corher zu s. Steffan auf Heinrich Clinghart Dechants vnd Capitels des Stifts zu Teuerstat Seiten. vnd Hans von Cristans vnd Georg von Gich als auf Heintzen Tocklers. Hansen Vsmers Burger zu Bbg. vnd Pfleger des Spitals zu s. Kath. von desselben Spitals wegen sprechen als vom Bischof Anthony ernant wegen der Guter. die Conradt Pul seliger vom Stiefft s. Gangolf zu Lehen gehabt vnd die er dem Spital geschenkt wie folgt: 1) Das Testament des Conrad Pull soll bleiben. 2) das Spital gebe dem Stift einen Brief. worin alle Guter des Conrad Pull beschrieben. die dem Stifte zinsen. 3) Was fur Felder der Spitalmeister schon verlassen, dabei soll es bleiben. Die armen Leute müssen aber vom Stifft die Lehen empfangen. vnd verkaufen sie die Felder sollen sie von 20 Pfd. ein Pfd. Hantlohn geben. — Insigel der Schidleute. des Capitels s. Gangolf vnd des Spitals. — Geben am Dinstag nach s. Elspetentag 1446.

1454, 3 Fbr. fol. 71. b.

Wir Hanns Tockler. Conrat Griess. Hanns Prewtigam vnd Contz Stael Spitalmeister zu s. Kath. zu Bbg. haben verlassen an Classen Burner des Spitals Haus vor s. Merten. vnd stosst an den Ganck der in die Badstuben geth. vnd hynden an die Padstuben vnd mit der andern Seiten an Contzen Wartmuts des Purstenpinters Haus. Dazu gehoert noch ein Kemerlein. das von des Vlrich Sneiders Haus genomen worden ist. Das Kemer-

lein ist gelegen ob dem Gang in die Badstuben. auf dem ersten Poden gen dem Spital vber. Vom genanten Haus sol man geben alle Jar 18 Pfd. — Insigel des Spitals. — Geben am Sontag nach vnser l. Frawentag Reynigung 1454.

1455, 5 Dec. fol. 40.

Wir Hanns Tockler. Hanns Brewtigam. Conrade Griess Pfleger vnd Cuntz Stahel Spitalmeister zu s. Kath. bekennen. das Her Hanns Zolner Korherre zu s. Steffan zu Bbg. dem Spital abgekauft hat ierlich 7 Sumerein Rockenkorns vnd 2 Sumerein Weytzes vnd eynen Aymer Weyns zu einem Selgerecht. in dem gen. Spital. Der Spitalpeck sol die 7 Sumerein Korns durch einen gemeinen Peutel zu Melbe machen vnd Spentprot daraus packen. das ein iglicher Kelner den armen Lewten die in der Stat sein an s. Kath. Abent austeilen soll. Von den 2 Sumerein Weitzes soll der pecke weysse Semellein packen. Den Armen. die in der Sutten in den Petten ligen. soll man einen Semell vnd 1 Mass Weins geben. Darnach das ubrige teillen denen in der Sutten vnd den anderen. Ist der Wein tewre. so soll man dafur Pir geben. Fur die 7 Sumerein Korns 2 Sumerein Weitz vnd fur den aymer weins hat Hans Zolner dem Spital gegeben 90 reynisch Gulden. wofur man den Rodhoff gekauft. — Insigel des Spitals. — Geben 1455 am Freytag nach s. Endrestage des hl. zwelffboten.

1463, 7 Nov. fol. 42.

Wir Hannse Bernhart. Hanse Tockler. Jobst Melber. Pfleger vnd Cuntz Hoffman Spitalmeister zu s. Kath. bekennen. daz Hannse Zolner Chorher zu s. Steffan. weil die zu der Brodspende gestifteten 7 Sumerein Korns wegen der Menge der armen Menschen zu Kur-

tze reichen. noch 3 Sumerein Rockenkorns vom Spital zu derselben Spente vm 30 fl. reynisch gekauft hat. — Insigel des Spitals. Geben 1463 am Montag nach aller Heyligentage.

1471, 12 Sept. fol. 37.

Ich Pauls Drechsenberger bekenne anstatt Hertnids vom Stein keiserlicher Rechten Doctors. Techants vnd obersten Kelners des Thumstifts zu Bbg. vnd Richters desselben Stifts Muntat Kelnerei Gerichts. das Sigmundt Geier in dem Geierswerde von seinem Haus vnd Garten daselbst ierlich ½ fl. reynisch geben solle den Mulherren und Mulnern der Brudermule bey den Parfussen mit Namen: Merten Loffelholtz von Nurenberg. Jorg Schweinfurter. Contz Hofman. Spitelmeister des Spitals bei s. Merten. Hans Reyter. Lorentz Sneider. vnd Heintz Mulner. wie den halben Gulden die Vorfanen der Geier vnd der Loffelholtz gegeben hetten. — Insigel des Gerichts. — Zeugen: die geswornen Schoppfen. Conrad Rossner. Heintz Parfuss. Vlrich Sweinlein Fritz Weiprecht. Clas Slenck. Marckart Tetelbach. Conrad Puten. Mertein Vogler. Contz Feyel. Hans Knewterlein. Hans Dreschel vnd Clas Gerung. Geben am Donerstag nach vnser Frawentag. Nativit. 1471.

1488, 2 Mz. fol. 73.

Wir Hans Tockler. Heinrich Hasenzagel. vnd Hanns Holtzschuch Pfleger vnd Heinrich Hunerpein Spitelmeister s. Kath. bekennen zu halten den Spruch. den Hr. Heinrich Glantz Techant zu s. Gangolf zwischen vns vnd Elsbeten Parfussen Reichenpfrunderin des Spitals getan. Der Spruchbrief lautet: 1) Das die gen. Parfussen den Armen im Spital zu einer Pesserung irer Pfrunde 50 Pfd. ewigs Gelts bei iren Zinslewten vnd Schultigern geben soll. darumb wir den Armen wochentlich

alle Freitag fur 1 Pfd. Bbger. Werung Fisch kauffen sollen. 2) soll die gen. Parfussen dem Spital 24 Pfd. ewigs Gelts geben. davon wir ein ewige Messe in dem Spital in s. Kath. Cappeln wochenlich am Donerstag zu lesen bestellen sollen. Wir bekennen vorbenante Sumen Gulte erhalten zu haben vnd versprechen der Stiftung getrewlich nachzukomen. — Insigel des Spitals. — Geben am Sontag Reminiscere in der Vasten. 1488.

1488, 25 Aug. fol. 18. b.

Ich Hans Pfister zu Melkendorf vnd Margaretha sein el. wirtin bekennen. daz wir verkaufft haben 35 Pfd. ierlicher Zins auf vnserm Gut. die Forsthub zu Melkendorff. den ersamen Hansen Tockler. Heinrich Hasenzagel vnd Hansen Holtzschuch Pflegern. Heinrich Hunerpein Spitalmeister zu s. Kath. zu Bbg. vmb 700 Pfd. Kaufgelts. die etwan Heinrich Parfuss bei seinem Leben vns bezalt. vnd die Zins an das Spital geweist. wodurch er sein Pfrund im Spital erkauft hat. Wir geredén die Zins ierlich in das Spital zu reichen. Doch haben wir das Recht des Widerkaufs. — Jnsigel des vesten Dietzen von Düngen Hoffmeisters vnsers lieben Herrn. vnd des Joergen Knoten Lantschreibers zu Bbg. — Geben am Montag nach s. Bartholomeustag des hl. Zwelfpoten F488.

1490. fol. 18.

Wir Hans Tockler. Thomas Rockenpach vnd Heinrich Hasenzagel Pfleger vnd Hans Backer Spitalmeister s. Kath. zu Bbg. haben vererbt vnd gelassen dem Fritzen Hasenzagel des Spitals Pawfelt vnd Acker in der Lichtenheide oben an Fritzen Hasenzagels Acker. vnten gegen den Bigenhof an Contzen Stumpffs velt. neben zu der seyten an die Rednitz. zu der andern auf den gemeyn weg. der zu dem Bigenhof geth. stossend. Er

soll dafür geben dem Spital ierlich 2 fl. Zins vnd 1 Vassnachthun. Doch darf er ie einen Gulden mit 20 fl. abloesen. Geben ao. LXXXX. (1490.)

1499, 8 Jul. fol. 36. b.

Wir Hans Cammermeister vnd Ludwig Krugk Pflegere vnd Jorg Seyboth Spitalmeister s. Katherinen Spitals zu Bbg. haben geliehen vnd vererbt dem Steffan Sneider die wuste vnbepaute Hofstat zu Dretzmansdorff am Wege. do man zum Schaffhauss get. Dafur soll er geben ierlich dem Spital 3 Pfd. Zins. 2 Kes. ein Zehenthun. ein Vasnachthun. ½ Geschok ayer. — Insigel des Spitals. — Geben am Montag an s. Kilianstag 1499.

1502, 15 Nov. fol. 75. b.

Wir Hans Cammermeister vnd Ludwig Krugk Pflegere s. Katherein Spitals zu Bbg. bekennen 40 fl. durch den vesten Hansen Truchses Amptmann zu Dachsbach erhalten zu haben. welche der veste Leupolt Truchses zu Dachsbach sel. dem Spital vermacht hat. um auf s. Elsbethentag ierlich 2 fl. den armen Pfrundern in peden Stuben in ire Handt zu teilen. — Insigel des Spitals. — Geben am Dinstag nach s. Merteinstag 1502.

IIII. Beilage.

Miscellen.

A.

Das erste Vorkommen von Zu- und Geschlechtsnamen schöffenbarer Leute zu Bamberg.

Von großer Wichtigkeit für die Geschichte sind die in den Urkunden bis zum 16. Jahrhundert herab aufgeführten Zeugen, die als schöffenbare Leute der Urkunde das rechtliche Gelten gegeben, indem sie sich unterschrieben und ihre Siegel an die Urkunde gehängt haben. Rücksichtlich dieser Zeugen nun wird in den Urkunden immer die Ordnung eingehalten, daß geistliche Leute den weltlichen Leuten oder Laien vorangehen; während Beide wieder in der Aufeinanderfolge des Unterschreibens die Regel beobachten, daß die höhere Würde der niedern vorgeht. So z. B. unterschreiben in einer Urkunde von 1151: **Testes sunt horum de clero: Udalricus, praepositus majoris ecclesiae; Volmarus, decanus; Conradus, praepositus s. Gangolphi; Leupoldus, praepositus, s. Stephani; Hermannus rufus; Giselbert. Ex laicis: Menigoz et Heinricus frater ejus etc.** (Ussermann Ep. Bamb. Cod. prob. p. 106). In einer Urkunde von 1154, nach dem die Zeugen aus dem geistlichen Stande genannt sind: Ex li-

beris: Fridericus de Hochenburc; Reinoldus de Otelingen; Hertnidus de Ulsenbach. Ex ministerialibus: Hermann de Eiske et filius ejus Herman; Pillunc de Memelsdorf et filius ejus; Ratloch et frater ejus Gundeloch de Bodelndorf; Conradus camerarius etc. (ibid. p. 110).

Betreffend die Weise, wie sich die Zeugen unterschrieben haben, so geschah dies zuerst durch Zeichnung ihres Taufnamens. Zu diesem Taufnamen setzten aber die Zeugen aus dem geistlichen Stande den Namen ihrer Würde, mit dem sie ausgezeichnet waren, z. B. Episcopus, Abbas, Decanus, Canonicus, plebanus, presbyter, diaconus etc. Was nun die Zeugen aus dem Stande der Laien angeht, so kommt zur Zeichnung des Taufnamens: 1) bei Herzogen, Fürsten, Grafen, Markgrafen immer das treffende Prädicat: z. B. Comes mit der Bestimmung des Landes oder Orts, welche ihnen eigen sind; z. B. in einer Urkunde von 1205: „Gezeuch dieser sach seynd Herzog Ludwich, Dietrich Markgraff von Meyssen, Graf Seyfried von Orlamund, Dippold, Centgraf von Lukhinberg u. s. f. (ibid. p. 142). 2) bei freien Leuten wird zum Taufnamen allemal der Sitz oder das Eigenthum, worauf sie die eigene Wehre hatten, genannt z. B. in einer Urkunde von 1207: Hujus rei testes sunt: Eberhardus, judex provincialis (Landrichter), Friedrich de Plassenberg, Diepold de Niesten, Ortholphus de Islingen, Heimo parochianus de Lichtenfelse u. s. w. 3) bei Ministerialen wird zum Taufnamen das Amt, welches sie bekleiden, gesetzt z. B. Gundeloch dapifer; Conradus camerarius. Bekleideten sie aber kein bestimmtes Amt, so unterschrieben sie wie die freien Leute: z. B. Ministeriales: Arnoldus de Cunstatt; oder auch bloß die Taufnamen z. B. ministeriales autem Arnoldus, Regenhardus, Regit. 4) bei Rittern (milites) steht gewöhnlich die Bezeichnung, daß sie dem Ritterstande (militia) angehören z. B. milites vero:

Wolframus, advocatus; Herimanus, comes; Adelold, Walbold, Ulo, Bruno, Udalricus. (ibid. p. 54).

Als endlich von den Freien, Miniſterialen und Rittern unabhängig, oder namentlich aus den Miniſterialien und Rittern hervorgehend in Bamberg der Stand der Bürger mit dem Ende des XI. und im XII. Jahrhunderte ſich bildete, die eben dadurch, weil ſie nicht gehörig waren, als ſchöffenbare Leute im Gerichte Zeugniß geben konnten und durften, ſo kam von ſelbſt die Nothwendigkeit, um jeder Verwechſelung bei gleich lautenden Namen vorzubeugen und die Zeugen ſelber unterſcheidbar zu machen, zum Taufnamen ſich noch einen eigenen Zunamen zu nehmen, durch welchen die ſchöffbaren Leute beim Unterſchreiben als Zeugen ſich unterſcheiden konnten. Indem nun ein ſolcher entweder durch die Miniſterialität gegebener oder beliebig genommener oder zufällig gebotener Name der Familie für die Zukunft blieb, ſo entſtanden für die ſchöffenbaren Bürger eigene und bleibende Zu- und damit Geſchlechtsnamen. Während z. B. in Italien wir nach Muratori ſchon im VIII. und IX. Jahrhunderte, oder gar nach Marini einen deutſchen Zunamen FAFFO (Pfaff) in einer Urkunde von 559 p. Ch. finden; ſo kommen mit urkundlicher Gewißheit erſt im XII. Jahrhunderte ſolche Zunamen als Geſchlechtsnamen ſchöffenbarer Bürger in Bamberg vor. Der erſte Name dieſer Art findet ſich in einer Urkunde (bei Uſſermann Ep. Bbg. cod. prob. p. 98) am 30. Dezemb. 1145, worin unter den Zeugen: Eberhardus niger (Schwarz) aufgeführt wird. 1152 den 14. Februar ſind als Zeugen erwähnt: Walricus Sapientia (Weiß); Hermannus rufus (Roth oder Röthel); Udalricus Mucfelin (Muffel) und Hermann Seichere (Sicherer, Seicher). (Uſſerm. p. 107). 1177 kommen als Zeugen vor: Wolframus Plunzerdt (Plunzherd); Bero Russwurm (Rußwurm); Bero cognomento Altus (Hoh); Bero Croph (Kropf); Adalbertus Ebelin (Ebelein, Elblein, Eberlein). (Uſſerm. p. 126). 1196 ſind genannt als Zeugen:

Hermanus et Marquardus Schlaire (Schleyer oder Schlör). (Ussern. p. 134). 1216 steht Eberhardus hospes (Gast oder Wirth). Usserm. p. 142). 1220 findet sich als Zeuge Marquardus Slicharius (Schleicher). 1223 Leupoldus Rindsmaul; 1247 Conradus Sagittarius (Schütz); 1264 Conradus Ezzel (Esel); 1283 Fridericus Zolner; 1298 treten Weykar (Weiker), Weitige (Weitig), Reymar (Reimer) als Bamberger Bürger Bürger und Kaufleute in einer Urkunde des Katharinenspitals dahier auf. Dessen ohngeachtet findet sich zuweilen noch die Bezeichnung ohne Zu- und Geschlechtsnamen z. B. 1268 Burchardus civis Babenberg; 1353 Albertus plebanus ad s. Martin. Vergl. das Diplomator des Kath.-Spit. dahier, woraus auch die folgenden Nachrichten genommen sind. Sehr häufig und beinahe herrschend sind solche Geschlechts- und Zu-Namen im XIV. Jahrhunderte, wiewohl noch zuweilen der Beisatz: „genannt" oder das demonstrative Geschlechtswort: „der", „die" geschrieben steht. z. B. 1314 Heinrich genannt Spet; Heinrich genannt der Mewer; 1324 Hermann, der rothe Ezzel; 1330 Konrad der Kreß; 1334 Seyfried der Schweblein; 1360 Hans und Hermann, die Esel, Bamberger Bürger u. s. f. Die Namen legten sich die schöffenbaren Leute Bambergs bei a) von dem Amte, das sie als Ministerialen bekleideten, indem so der Amtsname zum Familiennamen und das Amtswappen zum Familienwappen geworden ist; z. B. Zolner, dessen Amt die Besorgung der bischöflichen Zölle; Förtsch, oder Forstmeister (forestarius von forestum Forst) der die bischöflichen Wälder; Münzmeister, der die bischöfliche Münze; Cammermeister, der die bischöflichen Cammergefälle oder Einnahmen für den bischöflichen Haushalt besorgte u. s. f. 2) von dem Orte der ursprünglichen Herkunft z. B. Haßfurther (1340) von Haßfurt mit dem Wappen eines steigenden Hasens; Schammelsdorfer (1331) von Schammelsdorf; Potensteiner, Ritter und Schulteiß (1360) von

Pottenstein; Heinrich Staffelsteiner (1334) von Staffelstein u. s. f. 3) von den Geschäften, welche sie als Bürger betrieben z. B. Friedrich Schwertfegen (1334) Heinrich Beckenschmied (1359); Gundloch Mäuer (1339); Münich Schneider (1352) u. s. f. 4) von ganz zufälligen Umständen, wohin die Zahl der meisten Namen gehört; z. B. Konrad Eichennagel (1338); Rupprecht Stöhr (1338); Wölflein Suttner (1334); Seyfried Vollendt (1359); Ulrich Stubrauch (1352) u. s. f. 5) Endlich von den Taufnamen selber z B. Heinrich Reinhold (1334) u. s. f.

Dr. A. Martinet.

B.

Ueber den Familien-Namen und den Geburtsort des Friedrich Grau, genannt Nausea.

Dieser sehr gelehrte, glaubenseifrige und fruchtbare Schriftsteller war der Sohn eines Wagners, nicht eines Bauern, wie Stumpf in seinem freisinnigen, höchst gediegenen Schriftchen: Kurze Nachrichten von merkwürdigen Gelehrten des Hochstifts Würzburg in den vorigen Jahrhunderten, Frankf. 1794 8. S. 60, und Rotermund in seiner fleißigen Fortsetzung des Jöcher'schen allg. Gelehrten-Lexikons 1816 Br. 5 S. 415 vermuthen. Sein Familien-Name war Grau, wie sich dieses aus dem Eintrag eines von ihm in seinem Geburtsorte gestifteten, weiter unten erwähnten Jahrtages in der Pfarr-Registratur ergibt. Auch von seinem Zeitgenossen, dem Stadtschreiber Jakob Köbel zu Oppenheim wird er in dessen Dedikation zu seiner Offenbarung vom römischen Reiche 1532 ausdrücklich Grauw genannt. Stumpf und Rotermund sind demnach auch hier irriger Meinung, wenn sie sagen, sein Familien-Name wäre Eckel oder Unrath gewesen. Nach der Gewohnheit seines Zeitalters latinisirte er ihn, nannte sich Nausea, und ließ sich gerne so heißen. Er wurde in dem ehemals bambergischen

Städchen Weischenfeld (in Oberfranken) geboren, weshalb er sich öfters auch noch den Namen Blancicampianus beilegte. Im Irrthume hierüber sind Jöcher in seinem allgem. Gelehrten-Lexikon Th. III S. 836, Ogeßer in seiner Beschreibung der Metropolitankirche zu St. Stephan in Wien 1779 S. 217, und Tschischka: die Metroplitankirche zu St. Stephan in Wien 1843 S. 44, welche Weißenfeld im Würtembergischen angeben. Stumpf in seiner erwähnten Schrift ging in seinem würzburger Patriotismus so weit, daß er das würzb. Dorf Pleichfeld als Rausea's Geburtsort namhaft machte, welchem getreulich noch 1843 Dr. F. X. Himmelstein in seiner Reihenfolge der Bischöfe von Würzburg nachfolgte.

Daß Rausea zu Weischenfeld geboren wurde, unterliegt keinem Zweifel, denn schon sein Zeitgenosse, der bekannte Kaspar Bruschius sagt in seiner 1542 gedruckten Beschreibung des Fichtelgebirges: „Weissenfelt (Weischenfeld) ein kleines Städtlein des Bischofs von Bamberg an der Weissent (Wiesent) gelegen, hat Johannem Nauseam, Bischoff zu Wien, einen gelehrten Mann getragen.“ Dasselbe berichten auch Merian in seiner Topographia Franconiae 1648 S. 78, und Pachelbel in seiner Beschreibung des Fichtelgebirges 1716 S. 102.

Wegen seiner Beredsamkeit wurde Friedrich Rausea 1525 zum Prediger an die St. Bartholomäuskirche zu Frankfurt a/M., 1526 als Domprediger nach Mainz, und 1535 vom Kaiser Ferdinand als Hofprediger nach Wien berufen; 1539 wurde er zum Coadjutor, und 1541 zum Bischof von Wien ernannt. Als solcher bezeigte er sich seinem Geburtsort sehr wohlthätig; so ließ er u. a. an der Pfarrkirche den Chor im altdeutschen Styl ganz neu von behauenen Steinen erbauen. Jetzt noch befindet sich an der Mauer links vor dem Chore in dieser Kirche folgende lateinische und deutsche Inschrift mit seinen Wappen:

FRIDERICUS DEI ET SANCTAE SEDIS APOSTOLICAE GRATIA EPISCOPVS VIENNENSIS ROMANORVM REGIS CONSILIARIVS.

Friderich von Gottes Gnaden Bischove zu Wien Römische auch zu Hungarn und Beheim etc. kuniglicher Majestät Hofrathe hat Gott zu Ehren und aller Menschen Andacht diesen Chor auf Sein eigen Kosten lassen machen. Im Jar nach Christi Geburt M.D.L.

Dann stiftete er einen Jahrtag zu 40 fl. (nach unserem jetzigen Geldverhältniße wenigstens 400 fl.), der alljährlich noch abgehalten wird. Derselbe ist in der Pfarr-Registratur mit folgenden Worten eingetragen: „Anniv. I. pro Rudissimo D. Dno. Friderico Grau Carpentarii hujatis filio Eppo Vienensi.“

Als Bischof von Wien wohnte er dem Concilium von Trient bei, zeichnete sich allda als freimüthiger Redner aus, vertheidigte mit Nachdruck die Austheilung des Abendmahls unter beiderlei Gestalten, und die Wiedereinführung der Verehelichung der Priester. Daher ist zu wundern, daß Dr. Himmelstein in seiner oben erwähnten ganz orthodoxen Schrift seiner mit Lob gedenkt. Nausea starb zu Trient am 6. Februar 1552, und wurde in die Stephanskirche zu Wien begraben.

J. Heller.

Digitized by Google

Digitized by Google

Eilfter Bericht

über das

Bestehen und Wirken

des

historischen Vereins

zu

Bamberg

in

Oberfranken von Bayern,

vorgelesen und genehmigt in der Sitzung vom 5. April 1848,
und herausgegeben auf Kosten des Vereins.

Bamberg, 1848.
In Commission bei **Fr. Züberlein** am Maximiliansplatze.

Reindl'scher Druck.

Digitized by Google

Eilfter Bericht
über das
Bestehen und Wirken
des
historischen Vereins
zu
Bamberg
vom Juni 1847 bis zum Mai 1848,
erstattet von
G. A. Thiem.

Vorbemerkung.

Der historische Verein schreitet auf der ihm vorgezeichneten Bahn mit regem Eifer fort. Er hat bisher die genaueste Rechenschaft von seinen Leistungen gegeben. Daß derselbe dadurch zur Aufhellung dunkler Parthien der Geschichte, zur tieferen Begründung mancher historischen Thatsachen, zur Erforschung der alten Literatur nicht Unbeträchtliches beigetragen, ist durch Männer vom Fache anerkannt worden. Daß dies insbesondere zu weiteren Forschungen ermuntert, zeigen die Beigaben in den jährlichen Berichten; nichts davon zu sagen, daß auch in anderen Zeitschriften treffliche Arbeiten dadurch hervorgerufen worden sind. Auch dieser Bericht gibt wieder ein schönes Zeugniß von der regen Wirksamkeit auf dem Felde der Geschichte.

Mit edler Ungeduld sieht man dem Eintreffen aller Urkunden oder Abschriften entgegen, die für die Orts- und Lan-

desgeschichte von Interesse sind. Die Aufforderung der k. Regierung von Oberfranken hat gewiß Viele zum fleißigen Nachsuchen in den Registraturen und Schreinen veranlaßt. Welch reicher Schatz von historischen Dokumenten wird uns da zu Theile werden! (S. Nr. 105. S. 850. Jahrgang 1843. Bayreuther Intelligenzblatt.)

I.

Leistungen des Vereines.

Der Angabe der größeren Abhandlungen folgt eine nähere Mittheilung alles dessen, was überhaupt zum Frommen der Zwecke des Vereines geschehen ist.

A.

1) Herr Pfarrcurat Schweitzer hielt zu Culmbach einen Vortrag über die Empörung der markgräflichen Truppen zu Plassenburg und Bayreuth im Jahre 1553. Derselbe veranstaltete die in der ersten Beilage dieses Berichtes mitgetheilten Auszüge des Kopialbuches St. Jacob. In der Vorrede hat er sich hierüber näher ausgesprochen.

2) Herr Heller verfaßte die Baugeschichte der oberen Brücke und des Rathhauses dahier; diese Beilage wird besonders wegen der darin mitgetheilten wichtigen Nachrichten recht willkommen sein. Dessen Aufsatz über die Zeit der Einweihung der Kirche zu Schlüsselau, wie das Manuskript der vom verstorbenen Herrn Pfarrer Reuß verfaßten Pfarrgeschichte von Schlüsselau wurde nach gehöriger Würdigung den Akten einverleibt.

3) Herr Dr. Schmitt, Studienlehrer in Memmingen, früher Hofmeister in Tambach, übersendete zur freien Benutzung: die Geschichte des Grabfeldes, von Tambach, und der Wohlthäter des Letzteren.

4) Herr Domkapitular Wunder fertigte ein Verzeichniß der sämmtlichen Bestandtheile des ehemaligen Hochstifts Bamberg mit Angabe der Regierungsbezirke und der Polizeidistrikte, zu denen sie gegenwärtig gehören.

B.

1) Herr Heller erhielt auf den Antrag des Vereines die Erlaubniß zur Benutzung des hiesigen Archivs zum Behufe der Abfassung der Geschichte der hiesigen Kathedralkirche und der Monographieen vom Giechschloß und von Pommersfelden. Auf die Anfrage des Herrn Säfenberg, preuß. Postsekretärs, ob sich nicht auf hiesigen Glasgemälden Gräflich Hennebergische Wappen befinden, gab er die nöthige Auskunft.

2) Herr Zeichnungslehrer und Maler Maier in Staffelstein fügte der Abbildung der Annakapelle daselbst eine Vorstellung über die Erhaltung der dortigen Krypte bei; die Bauinspektion zu Bamberg, das Pfarramt zu Staffelstein ertheilten auf unser Gesuch die sachdienlichsten Aufschlüsse.

3) Herrn Bibliothekar Pfeifer zu Stuttgart verdanken wir die Mittheilung eines Gedichts unsers Landsmanns Leonard von Eglofstein, zum Preise seiner Vaterstadt und seines Heimathlandes. Er fand es auf der dortigen Bibliothek, als er ein neues Handschriften-Verzeichniß anlegte.

4) Herr Rechnungsrevisor Weissenberger übergab eine Handzeichnung von Veit Konrad v. J. 1620.

Der Antrag, die in den verschiedenen Vereinsschriften zerstreuten Nachrichten über fränkische Geschichte zu leichterer Uebersicht und Benützung zu verzeichnen, wird in der Weise erledigt, daß einzelne Mitglieder die Durchsicht der vorhandenen und neu ankommenden Bücher übernehmen.

Der Ankauf der Schriften, die sich auf die Geschichte von Franken beziehen, die Anschaffung der Münzen, Kupferstiche, Autographen und anderer einschlägigen Gegenstände, die Wiederherstellung schadhaft gewordener Bilder wurde durch die Vereins-Kasse möglich gemacht.

Nicht unerwähnt aber darf es bleiben, daß der Verein durch die Geschenke der in ganz Deutschland bestehenden Vereine, sowie durch den Edelsinn vieler Patrioten reiche Schätze gewonnen hat. Die Namen und Geschenke der Vereine, wie

der übrigen edlen Gönner sind in den Belegen genau verzeichnet, zur gerechten Anerkennung für die Zeitgenossen, zum aufmunternden Beispiele für die Nachkommen.

II.

Harmonisches Wirken der beiden Vereine von Oberfranken; Verbindung mit auswärtigen Vereinen.

Das Archiv für Geschichte und Alterthumskunde hat sein bisheriges Bestehen dem rüstigen Zusammenwirken der Mitglieder der beiden Brudervereine von Bamberg und Bayreuth zu verdanken; bei diesem regen Streben läßt sich für die Zukunft noch viel erwarten, da die Archive mit höherer Erlaubniß dem Manne vom Fache geöffnet werden.

Die am 5. Juli des vorigen Jahres stattgefundene Versammlung der beiden Vereine hat außer den interessanten Vorträgen zu verschiedenen Mittheilungen Veranlassung gegeben. Diese Versammlungen haben hauptsächlich das Gute, daß der gute Geist unter den Mitgliedern dadurch neues Leben, die Liebe zu Forschungen frische Nahrung erhält. Wieviel würde ohne diese nicht geschehen?

Die Versammlung wird in diesem Jahre auf der Karolinenhöhe bei Lichtenfels stattfinden.

Die Vereine, mit denen wir bisher in Verbindung standen, sind uns treu geblieben; die werthvollen Schriften, die fast immer mit verbindlichen Zuschriften begleitet waren, sind sprechende Zeugnisse von ihrer Achtung und Werthschätzung, mit der sie dem Vereine zugethan sind.

Der Germanistenversammlung in Lübek am 30. September des verflossenen Jahres wohnte von Seite des hiesigen Vereins Herr Baron Dr. Hanns von und zu Aufseeß bei, mit dem Auftrage, dahin zu wirken, daß die historischen Vereine vorläufig sich dieser Versammlung anschließen möchten. Mit diesem Vereine tritt in Verbindung der Verein der deutschen

Geschichtsforscher, von dem ein „Central-Jahresbericht" aller historischen Vereine nach dem durch den Druck veröffentlichten Vorschlage in Aussicht steht.

Die nächste Versammlung der deutschen Rechts-, Geschichts- und Sprachforscher wird in diesem Jahre durch einstimmigen Beschluß in Nürnberg abgehalten werden.

III.

Anerkennungen, Ehrenbezeugungen, Unterstützungen.

Se. Majestät König **Ludwig** I. haben den Herrn Bahnamtsingenieur Feigele als huldvolle Anerkennung seines ausgezeichneten Verdienstes bei Auffindung, Sammlung und Erhaltung der Nordendorfer Alterthümer mit der großen goldenen Medaille der Akademie der Wissenschaften beehrt. Wir berichten dies mit großem Vergnügen, da Herr Feigele ein thätiges Mitglied des hiesigen Vereins ist.

König **Maximilian** II., der seit dem 20. März dieses Jahres die Krone Bayerns trägt, wird gleich seinem königlichen Vater die historischen Vereine in seinen Schutz nehmen. Der hiesige Verein darf mit Vertrauen diese Hoffnung äußern, und die frohe Zuversicht aussprechen, Maximilian werde nun als König wie als Kronprinz ihm huldvollst zugethan verbleiben. Vgl. X. Bericht des historischen Vereins S. V.

Der Protektor des Vereins, Herzog **Maximilian** in Bayern, kgl. Hoheit, gibt fortwährend die schönsten Beweise der Anerkennung. Dieß zeigte er neuerdings durch das Geschenk der goldenen Medaille, die kürzlich mit seinem Brustbilde geprägt worden ist, und durch das Schreiben, welches er am 29. Juli 1847 von Rottach aus bei Gelegenheit der Uebersendung des X. Berichtes erlassen hat. Das Schreiben lautet:

Der Herzog Maximilian in Bayern ꝛc.

an

den Ausschuß des historischen Vereins zu Bamberg.

„Der neue in dem zehnten Jahresberichte Mir zugekom-
„mene Beweis der steten Thätigkeit des vorgenannten Ver-
„eins, an welchem Ich, als Freund der vaterländischen
„Geschichte, und insbesondere als dessen Protektor, lebhaften
„Antheil nehme, ist Mir wieder sehr erfreulich gewesen, und Ich
„bitte mit dem Ausdrucke Meines verbindlichsten Dankes
„auch den Meiner vollkommenen Anerkennung entgegenzu-
„nehmen.

„Da in der Münzsammlung des Vereines auch Meine
„neue, eben fertig gewordene und hier mitfolgende größer
„Medaille nicht fehlen darf, so gereicht es Mir zum Ver-
„gnügen, durch deren Schankung jene vermehren zu kön-
„nen. Möchte dem Vereine dieselbe ein abermaliges Merkmal
„Meiner oben erwähnten Theilnahme, sowie überhaupt
„der wohlwollenden Gesinnungen sein, mit welcher Ich dem-
„selben zugethan verbleibe."

Maximilian.

IV.

Geschäftsführung, ökonomische Verhältnisse.

Die Vorstandschaft führt in Folge der im Februar dieses Jahres stattgefundenen Wahl Herr Domdechant Dr. von Brenner.

Das Kassieramt besorgt Herr Curat Schweitzer, die Geschäfte des Sekretariats Herr Söllner, die Ordnung und die Aufsicht der Bibliothek des Vereins Herr Heller. Konservator ist G. A. Thiem, der Erstatter dieses Berichtes.

Das Nachstehende gibt über die Einnahmen und Ausgaben die gehörigen Aufschlüsse:

Etat pro 1847.

I. Einnahme:

An Aktivbestand	58 fl.	16 kr.
= Aktivaussenständen . . .	10 fl.	— kr.
Vom Herzoge Max, kgl. Hoh. .	60 fl.	— kr.
Von 26 ordentl. Mitgliedern . .	104 fl.	— kr.
= 186 außerordentl. Mitgliedern .	186 fl.	— kr.
= zu verkaufenden Schriften .	5 fl.	— kr.
	422 fl.	16 kr.

II. Ausgabe:

Zahlungsrückstand		
Ankauf an Büchern, Münzen, Bildern	30 fl.	
Für Druck ꝛc.	180 fl.	
= Buchbinderlohn	40 fl.	
= Bedienung und Beheizung .	20 fl.	
= Postporto und Botenlohn .	20 fl.	
= Reparatur der Utensilien . .	10 fl.	
= Abgang an Beiträgen . . .	10 fl.	
= Insgemein (dar. d. Kosten d. Auszugs)	90 fl.	
	400 fl.	

III. Abschluß:

Einnahme: 422 fl. 16 kr.
Ausgabe: 400 fl. — kr.

Bestand: 22 fl. 16 kr.

Etat pro 1848.

I. Einnahme:

An Aktivbestand	73 fl.	57½ kr.
= Aktivaussenständen . . .	5 fl.	— kr.
Vom Herzoge Max, kgl. Hoh. .	60 fl.	— kr.
Von 26 ordentl. Mitgliedern .	104 fl.	— kr.

Transport:	242 fl.	57½ kr.
Von 176 ausserordentl. Mitgliedern .	176 fl.	— kr.
Von zu verkaufenden Schriften .	5 fl.	— kr.
	423 fl.	57½ kr.

II. Ausgabe:

Zahlungsrückstände . . .		
Ankauf von Büchern, Münzen, Bildern	30 fl.	
Für Druck	150 fl.	
Für Buchbinderlohn . . .	40 fl.	
Bedienung und Beheizung . .	20 fl.	
Postporto und Botenlohn . .	20 fl.	
Reparatur der Utensilien . .	10 fl.	
Abgang an Beiträgen . . .	10 fl.	
Insgemein	40 fl.	
	320 fl.	

III. Abschluß:

Einnahme: 423 fl. 57½ kr.
Ausgabe: 320 fl. — kr.

Bestand: 103 fl. 57½ kr.

I. Beleg.

Verzeichniß
sämmtlicher Mitglieder
des
historischen Vereins von Oberfranken
zu
Bamberg
im Jahre 1848.

Protektor:

Se. K. Hoheit Herzog Maximilian in Bayern.

A. Ordentliche Mitglieder:

1. Bauer, Dekan und Stadtpfarrer.
2. Brenner, Dr. von, Domdechant.
3. Brockdorf Ferd., Graf von, zu Unterleiterbach.
4. Deinlein, Generalvikar und Domkapitular.
5. Dresch, Buchhändler.
6. Eck P., Domkapitular.
7. Feigele, k. Bahnamtsingenieur.
8. Gengler, Domkapitular.
9. Haas, Stadtpfarrer.
10. Hardt, herzogl. Kanzleidirektor.
11. Heller, Literat.
12. Kirchner, praktischer Arzt.
13. Martinet, Professor der Theologie.
14. Mayer, Dr. jur., Partikulier.
15. Mayer, Dr., Professor der Theologie.

16. Münſter, Freiherr v., Hofmarſchall.
17. Pfregner, Stadtſchullehrer.
18. Reding, Freiherr v., kgl. Appellations-Gerichts-Direktor.
19. Reider, v., Lehrer an der Gewerbſchule.
20. Schmitt, geiſtl. Rath und Regens des Prieſterſeminars.
21. Schmitt, Domkapitular.
22. Schönborn, Graf v., zu Wieſenthaid.
23. Schweitzer, Curat an der Wunderburg.
24. Urban, v. Bonifaz, Erzbiſchof von Bamberg.
25. Waldenfels, Freiherr v., kgl. bayer. Staatsrath.
26. Wunder, Domkapitular.
27. Zeus, Dr., kgl Profeſſer der Geſchichte.

B. Außerordentliche Mitglieder.

1. Albrecht, Pfarrer zu Hirſchaid.
2. Appel, Pfarrer zu Burgebrach.
3. Arneth, Bürgermeiſter zu Burglundſtadt.
4. Artenbacher, Pfarrer zu Ebensfeld.
5. Bachmayer, k. Salzfaktor zu Forchheim.
6. Barnickel, Pfarrer zu Markt-Zeuln.
7. Bauerreis, Pfarrer zu Walsdorf.
8. Berner, Kaplan.
9. Blumröther, Pfarrer und Dechant zu Weismain.
10. Böttinger, Pfarrer zu Pretzfeld.
11. Böttinger, Frhrl. v. Crailsh. Revierförſter zu Lisberg.
12. Boſir, Lehrer zu Adelsdorf.
13. Boveri, k. Landrichter zu Bamberg.
14. Braunersreuther, Pfarrer zu Etzelskirchen.
15. Brückner, Revierförſter zu Burgebrach.
16. Bunte, Frhrl. v. Crailsh. Revierförſter zu Walsdorf.
17. Burkard II., kgl. Advokat zu Bamberg.
18. Daig, Stadtpfarrer zu Staffelſtein.
19. Delz, k. Poſtexpeditor daſelbſt.
20. Dietl, Stadtkaplan zu Nürnberg.
21. Dinkel, Stadtpfarrer zu Erlangen.
22. Dippold, Pfarrer in Ludwag.
23. Dirnberger, geiſtlicher Rath u. Direktor zu München.

24. Dorrer, Amtmann zu Redwitz.
25. Dotterweich, Beneſiziat zu Hallſtadt.
26. Dotzauer, Med.=Rath und Landg.=Arzt zu Bamberg.
27. Dreſel, Pfarrer zu Burglundſtadt.
28. Dumbroff, Pfarrer zu Schlüſſelau.
29. Dürr, Beneficiat.
30. Ebert, Forſtwart zu Schammelsdorf.
31. Eichenmüller, Spitalverwalter.
32. Endres, Pfarrer zu Rodheim.
33. Endres, Domvikar.
34. Endres, Pfarrer zu Adelsdorf.
35. Enger, Lehrer zu Pautzfeld.
36. Engert, Stadtpfarrer zu Ansbach.
37. Eppenauer, Stadtpfarrer zu Ebermannſtadt.
38. Ernſt, Stadtpfarrer zu Höchſtadt.
39. Eſchbach, Stadtkaplan zu Forchheim.
40. Eſchenbach, k. Landrichter zu Lichtenfels.
41. Etard, franz. Sprachlehrer.
42. Feiler, kgl. Rentbeamte.
43. Fellner, Dekan und Pfarrer zu Gößweinſtein.
44. Fleiſchmann, kgl. Appellations=Gerichts=Sekretär.
45. Förch, Pfarrer zu Hannberg.
46. Friedrich, Lieutnant zu Ebermannſtadt.
47. Fuß, Buchbindermeiſter.
48 Geiger, Landrichter zu Forchheim.
49. Geiger, Amtmann zu Eunreuth.
50. Gleißner, Pfarrer zu Modſchiedl.
51. Glier, Amtmann zu Lisberg.
52. Görtz, Amtmann zu Reichmannsdorf.
53. Gradl, von, penſ. Landrichter zu Lichtenfels.
54. Grebner, Pfarrer zu Burgwindheim.
55. Greim, Dekan und Stadtpfarrer zu Forchheim.
56. Grießmayer, Forſtmeiſter zu Ebrach.
57. Groh, Subregens im Klerikalſeminar.
58. Grohe, Pfarrer zu Steinwieſen.
59. Günther, Kaplan in Gößweinſtein.
60. Güthlein, Dechant und Pfarrer zu Uetzing.
61. Haupt, k. Naturalienkabinets=Inſpektor.
62. Hepp, Pfarrer zu Prieſendorf.
63. Herbert, Dechant und Pfarrer zu Schlüſſelfeld.
64. Herold, Pfarrer zu Memmelsdorf.
65. Heſſe, Apotheker zu Scheßlitz.

66. Hiener, Gastwirth.
67. Heyder, von, kgl. Kreis- und Stadtgerichtsrath.
68. Hoffmann, Pfarrer zu Banz.
69. Hoffmann, Landgerichts-Assessor zu Höchstadt.
70. Hoffmann, Revierförster zu Banz.
71. Hölzer, Pfarrer zu Waischenfeld.
72. Holzschuh, Pfarrer zu Ebrach.
73. Hoppe, Revierförster zu Reuth.
74. Hötzler, Domainenrath zu Banz.
75. Hübner, kgl. Gerichtsarzt zu Hollfeld.
76. Jäcklein, kgl. Forstamtsaktuar.
77. Ibel, Posterpeditor zu Burgwindheim.
78. Jennes, Stadtpfarrer zu Seßlach.
79. Igl, Kaplan.
80. Igl, Curatus zu Weisendorf.
81. Imhof, Pfarrer zu Königsfeld.
82. Jungkunz, Bürgermeister zu Teuschnitz.
83. Karg v., Oberstlieutnant zu Scheßlitz.
84. Karl, Pfarrer zu Arnstein.
85. Keller, Pfarrer zu Glosberg.
86. Kestel, Lehrer zu Gaustatt.
87. Klauer, Pfarrer zu Stegaurach.
88. Klein, k. Landrichter zu Höchstadt.
89. Klee, Posterpeditor zu Forchheim.
90. Kölle, Dr., Gutsbesitzer zu Leimershof.
91. Körbitz, kgl. Civiladjunkt in Kulmbach.
92. Köstner, Lehrer in Nordhalben.
93. Krappmann, Dr. kgl. Gerichtsarzt zu Lichtenfels.
94. Kröner, Pfarrer zu Wachenroth.
95. Künell, Pfarrer zu Kirchehrenbach.
96. Künell, Pfarrer zu Mistelfeld.
97. Künsberg, von, zu Ermenreuth.
98. Landgraf, Pfarrer zu Wallenfels.
99. Lang, Revierförster zu Mönchherrnsdorf.
100. Leipert, Pfarrer zu Eggolsheim.
101. Leist, Kaufmann.
102. Löser, Revierförster.
103. Manger, Pfarrer zu Kersbach.
104. Marschalk, Frhr. v., zu Trabelsdorf.
105. Matthes, Aufschläger zu Küps.
106. Mayerhofer, kgl. Auditor.
107. Müller, Stadtkaplan.

108. Müller, Pfarrer zu Hohenbirkach.
109. Münster, Frhr. v.
110. Murk, Pfarrer zu Marktschorgast.
111. Musinan, Pfarrer zu Neundorf.
112. Nepp, Pfarrer zu Kemmern.
113. Nepp, Pfarrer zu Drügendorf.
114. Nüßlein, Kaplan zu Scheßlitz.
115. Oppelt, Lehrer zu Theisenort.
116. Ott, Pfarrer zu Bischberg.
117. Ott, Dr., prakt. Arzt zu Staffelstein.
118. Pentowsky, Pfarrer zu Lichtenfels.
119. Pflaum, Domkapitular.
120. Rath, Dr., Gerichtsarzt zu Forchheim.
121. Reu, Lehrer zu Schneid.
122. Redwitz, Frhr. v., zu Küps.
123. Reuß, Pfarrer zu Neundorf.
124. Rienecker, Gutsbesitzer zu Gremsdorf.
125. Rimberger, Bürgermeister zu Kronach.
126. Röder, Pfarrer zu Stöckach.
127. Rößling, Amtmann zu Buttenheim.
128. Rothlauf, Domkapitular.
129. Ruß, Benefiziat zu Scheßlitz.
130. Sauer, Amtmann zu Aschbach.
131. Schauer, Revierförster zu Strullendorf.
132. Schaumberg, Frhr. v., zu Kleinziegenfeld.
133. Schell, kgl. Landrichter zu Scheßlitz.
134. Schellein, Goldarbeiter.
135. Schellerer, Stadtschreiber zu Staffelstein.
136. Scheublein, Dechant und Pfarrer zu Amlingstadt.
137. Schiffmann, Revierförster zu Lisberg.
138. Schlegler, Pfarrer zu Oberhaid.
139. Schmelzing, Gastwirth zu Staffelstein.
140. Schmitt, Gastwirth zu Burgwindheim.
141. Schmitt, Pfarrer zu Lahm.
142. Schmitt, Stadtkaplan zu Forchheim.
143. Schneider, Pfarrer zu Neukenroth.
144. Schneyer, Pfarrer zu Pinzberg.
145. Schönfelder, Bürgermeister zu Forchheim.
146. Schöpf, Rentbeamter zu Höchstadt.
147. Schrenker, Pfarrer zu Pettstadt.
148. Schrüfer, Pfarrer zu Pautzfeld.
149. Schütz, Pfarrer zu Hallerndorf.

150. Seefried, Frhr. v., zu Buttenheim.
151. Seligsberg Dr., prakt. Arzt zu Kronach.
152. Sensburg, Landrichter zu Burgebrach.
153. Söllner, Stadtkaplan.
154. Stark, Pfarrer zu Hollfeld.
155. Staub Dr., Gerichtsarzt zu Burgebrach.
156. Steinruck, Pfarrer zu Motschenbach.
157. Stenglein, Benefiziat.
158. Sternkorb, Curat zu Aschbach.
159. Streitel, Spitalverwalter zu Scheßlitz.
160. Striegel, Pfarrer zu Hausen.
161. Striegel, Dechant und Pfarrer zu Rennkirchen a/B.
162. Stumpf, Revierförster zu Schlüsselfeld.
163. Thiem, Curat.
164. Uebel, Revierförster zu Winkelhof.
165. Vanselow Dr., Gerichtsarzt zu Scheßlitz.
166. Will, Amtmann zu Gereuth.
167. Werner, Kaplan zu Ebermannstadt.
168. Wittmann, Pfarrer zu Marktgraiz.
169. Will, Pfarrer zu Herrnsdorf.
170. Wierrer Dr., prakt. Arzt.
171. Wolf, kgl. Advokat zu Lichtenfels.
172. Zanon, Pfarrer zu Rordhalben.
173. Zirkel, Pfarrer zu Gremsdorf.
174. Zwanziger, Pfarrer zu Aschbach.

C. Ehrenmitglieder.

1. v. Andrian Werburg, Frhr, Staatsrath in München.
2. v. Ankershofen in Klagenfurt.
3. Asmusen, Professor in Kiel.
4. v. Aufseeß, Hanns, Frhr. von und zu Aufseeß.
5. Bergmann, k. k. Custos am Münz und Antiquitäten-Kabinet zu Wien.
6. v. Bose, Bibliothekar zu Leipzig.
7. Burchardi, Professor an der Universität in Kiel.
8. Chinell, k. k. Archivar in Wien.
9. Costa, v., Direktor zu Laibach.

10. Daumiller, Dr., Professor zu Bamberg.
11. Deuber, Dr., Professor zu Freiburg.
12. Depping, Gelehrter zu Paris.
13. Ettmüller, Dr. zu Zürich.
14. Falk, Dr., kgl. dänischer Etatsrath.
15. Ferchel, Professor zu München.
16. Fertig, Professor zu Münnerstadt.
17. Flor, Vereinsvorstand zu Kiel.
18. Freiberg, Frhr. v., Hofmarschall zu München.
19. Fuchs, Dr., Professor zu Göttingen.
20. Gemmingen, v., Major zu München.
21. Genthe, Dr. zu Eisleben.
22. Giech, Graf v., zu Thurnau.
23. Graßegger, Mag.=Rath zu Neuburg.
24. Greiß, Pfarrer zu Ebrach.
25. Grimm, Gebrüder, Professoren zu Berlin.
26. Gutenäcker, Professor zu Münnerstadt.
27. Haas, Landrichter zu Berneck.
28. Harter, Dr., Bibliothekar zu München.
29. Haupt, Dr. zu Görlitz.
30. Häufler, Dr., Erzieher der k. Erzherzoge zu Ofen.
31. Hefner v., Professor zu München.
32. Hermann, Pfarrer zu Frauendorf.
33. Hoffmann, Professor zu Schleißheim.
34. Hormayr, Frhr. v., Staatsrath in München.
35. Jäthenstein v., Dr., Ritter zu Prag.
36. Klemm, Dr., Bibliothekar zu Dresden.
37. Koch=Sternfeld v., Ministerial=Rath zu München.
38. Lappenberg, Archivar zu Hamburg.
39. Lehmann, Pfarrer zu Weißenheim.
40. Lehnes, Archivspraktt. zu Nürnberg.
41. Madler, Revierförster zu Miltenberg.
42. Maßmann, Professor zu München.
43. Mayer, Dr., Archivssekretär zu Nürnberg.
44. Maurer, kgl. Bauingenieur.
45. Meier, Maler zu Staffelstein.
46. Michelsen, Dr., Professor zu Kiel.
47. Mayer, Kaufmann zu Münden.
48. Müller, Direktor zu München.
46. Müller v. Raueneck zu Schleußingen.
50. Munk, Dr., Arzt.
51. Neumann, Professor zu München.

52. Paſſavant, Direktor zu Frankfurt.
53. Peter, Pfarrer zu Stadtſteinach.
54. Pfeifer, Bibliothekar zu Stuttgart.
55. Popp, Bauinſpektor zu Regensburg.
56. Rafe, dän. Sekretär zu Koppenhagen.
57. Reindl, Magiſtrats-Rath.
58. Reuß, Dr., zu Würzburg.
59. Rohrbach v., Partikulier.
60. Roſt, kgl. Landrichter zu Münnerſtadt.
61. Roth, Dr., zu München.
62. Rudhart, Dr., Profeſſor zu München.
63. Scharold, Dr., Legationsrath zu Würzburg.
64. Schmeller, Cuſtos der Hofbibliothek zu München.
65. Schmitt, Dr., Profeſſor zu Memmingen.
66. Schneidawind, Profeſſor in Aſchaffenburg.
67. Schönlein, Dr., Profeſſor und kgl. Leibarzt zu Berlin.
68. Schreiber, Profeſſor zu Freiburg.
69. Seinsheim, Graf v., Staatsrath zu München.
70. Sippel, Medizinal-Comitee-Aſſeſſor.
71. Speckſternburg, Max von.
72. Stenglein v., Regierungs-Präſident von Oberfranken.
73. Stillfried-Rattonitz, Frhr. v., zu Berlin.
74. Theodori, herzogl. Kanzleirath zu München.
75. Thiem, Curat.
76. de Wal, General.-Adv. zu Amiens bei Utrecht.
77. Weſtrennen de Thielland, Staatsrath zu Haag.
78. Wigand, Stadtgerichts-Direktor zu Wetzlar.
79. Wilhelmi, Pfarrer zu Sinsheim.
80. Wolansky, Landrath zu Bromberg in Poſen.
81. Wolf, Aſſeſſor zu Gemünden.
82. Zelger, Civilarchitekt.
83. Zöpfl, Dr., Profeſſor zu Heidelberg.

III. Beleg.

Verzeichniß der Vereine, mit denen der historische Verein in Verbindung steht.

A.

Vereine im Inlande.

1. Historischer Verein von Oberfranken in Bayreuth.
2. Historischer Verein von Unterfranken zu Würzburg.
3. Historischer Verein von Mittelfranken zu Ansbach.
4. Historischer Verein von Schwaben und Neuburg zu Augsburg.
5. Historischer Verein zu Neuburg.
6. Historischer Verein von und für Oberbayern zu München.
7. Historischer Verein für Niederbayern zu Landshut.
8. Historischer Verein der Oberpfalz zu Regensburg.
9. Historischer Verein der Rheinpfalz zu Speier.
10. Gesellschaft zur Untersuchung, Erhaltung, insbesondere deutscher Geschichte, Literatur und Kunst in Nürnberg.

Die k. Akademie der Wissenschaften, wie das k. Reichsarchiv zu München haben gleichfalls durch die Mittheilung ihrer Schriften den Verein zum größten Danke verpflichtet.

B.

Vereine im Auslande.

1. Alterthumsforschender Verein des Osterlandes zu Altenburg.
2. Alterthumsverein für das Großherzogthum Baden-Baden in Verbindung mit dem Vereine für Geschichte zu Donaueschingen.
3. Alterthumsverein für das Großherzogthum Baden zu Baden.
4. Die historische und die antiquarische Gesellschaft zu Basel.

5. Brandenburger Gesellschaft für Geschichte der Mark Brandenburg zu Berlin.
6. Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande zu Bonn.
7. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur zu Breslau.
8. Gesellschaft der historisch-geographischen Sektion der schlesischen Gelehrten für vaterländische Kultur zu Breslau.
9. Königliche Kommission der Geschichte zu Brüssel.
10. Historischer Verein für das Großherzogthum Hessen-Darmstadt.
11. Gelehrte Esthnische Gesellschaft zu Dorpat.
12. Königl. sächsischer Alterthumsverein zu Dresden.
13. Verein für Frankfurt'sche Geschichte und Kunst zu Frankfurt.
14. Gesellschaft für Beförderung der Geschichtskunde zu Freiburg im Breisgau.
15. Oberlausitz. Gesellschaft für Wissenschaften zu Görlitz.
16. Das Johanneum zu Grätz in Steiermark.
17. Alterthumsverein zu Güglingen in dem (k. würt.) Zabergau.
18. Thüring. sächs. Verein zu Halle.
19. Verein für Hamburgische Geschichte.
20. Historischer Verein für Niedersachsen zu Hannover.
21. Isländische literarische Gesellschaft. **Islenska Böhmenta-Fèlags**).
22. **Ferdinandeum** zu Innsbruck.
23. Verein für hessische Geschichte und Landeskunde zu Kassel.
24. Schleswig-Holstein-Lauenburg. Gesellschaft, sowohl für Geschichte, als für Sammlung vaterländischer Alterthümer.
25. Verein für Kärnten zu Klagenfurt.
26. K. dänische Gesellschaft zu Königsberg.
27. Königl. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen.
28. Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig.

29. Sächsischer Verein für Erforschung und Bewahrung vaterländischer Alterthümer zu Leipzig.
30. Museum Francisco Carolinum zu Linz.
31. Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der russischen Ostseeländer zu Riga und Leipzig.
32. Verein für die Lübekische Geschichte zu Lübek.
33. Verein zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Alterthümer zu Mainz.
34. Henneberg. alterthumsforschender Verein zu Meiningen.
35. Westphälische Gesellschaft für vaterländische Kultur, historische Sektion zu Minden.
36. Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens zu Münster und Paderborn.
37. Königl. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag.
38. Vaterländisches Museum in Böhmen zu Prag.
39. Archaeologischer Verein zu Rottweil.
40. Verein für vaterländische Geschichte und Industrie der Altmark zu Salzwedel.
41. Historisch-antiquarischer Verein für die Stadt Saarbrücken und S. Johann im Trier'schen.
42. Voigtländischer Verein zu Hohenlauben in Schleiz.
43. Verein für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde zu Schwerin.
44. Gesellschaft zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit in Baden zu Sinsheim.
45. Gesellschaft für pommer'sche Geschichte und Alterthumskunde zu Stettin und Greifswalde.
46. Literarisch geselliger Verein zu Stralsund.
47. Kgl. würtembergische Verein für Vaterlandskunde zu Stuttgart.
48. Verein für Kunst und Alterthümer in Ulm und Oberschwaben.
49. Wetzlau'scher Verein für Geschichte und Alterthumskunde.

50. Verein für Alterthumskunde zu St. Wendel u. Ottweiler.
51. Verein für naſſauiſche Alterthumskunde zu Wiesbaden.
52. Hiſtoriſcher Verein der fünf Orte: Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug.
53. Schweizeriſche Geſchichtsforſchende Geſellſchaft zu Zürich.
54. Geſellſchaft für Alterthumsfreunde von Frankreich.

III. Beleg.

Verzeichniß des Zuwachſes unſerer Sammlungen vom Juni 1847 bis Mai 1848.

A. Druckſchriften.

a) Geſchenke von inländiſchen Vereinen.

Kgl. Akademie der Wiſſenſchaften zu München.

1978. Bulletin derſ. Jhrg. 846. N 1 — 77.
1979. Abhandlungen der hiſt. Claſſe derſ. Bd. IV. Abth. 3. Münch. 846.

K. b. Akademie zu München.

1991. Laſaulx, v., über das Studium der röm. u. griech. Alterthümer. München 846. 4°.

Kgl. Reichsarchiv zu München.

1980. Regesta c. M. de Freyberg. V. XI. Monaci 847. 4°.

Hiſt. Verein für Schwaben und Neuburg zu Neuburg.

2041. Collectaneenblatt für Neuburg. XII. Jhrg. IV Bd. 3. Hft. Neuburg. 846.

Hiſt. Verein von Schwaben und Neuburg zu Augsburg.

1998. Jahresbericht desſ. f. 1846. Augsb. 847. 4°.

Hiſt. Verein von Oberbayern in München.

2000. Archiv. VIII. Bd. III. Hft.

2001. IX. Jahresbericht f. 1846. Münch. 847.

Hiſt. Verein von Oberbayern zu München.

1981. Archiv. desſ. Bd. VIII. Hft. 2. Münch. 847. 8°.

Hiſt. Verein von Oberbayern.

2043/4. Oberbayeriſches Archiv. IX. 1. 2. München 847.

Hiſt. Verein von Niederbayern zu Landshut.

2071. Verhandlungen desſ. 2 — 4 Hft. Landshut.

Hiſt. Verein von Unterfranken.

2059. Archiv desſ. IX. 3. Würzburg 1848.

b) Geſchenke von ausländiſchen Vereinen.

Altenburger Verein.

1999. Mittheilungen II. Bd. III. Hft. Altenb. 847.

Hiſt. Verein zu Baſel.

2003. Beiträge desſelben. Bd. III. 846. Baſel.

Eſtniſche Geſellſchaft in Dorpat.

2020 — 2055. Verhandlungen derſ. Bd. I. 1 — 4. II. 1. Dorpat. 840/6/7.

Ferdinandeum zu Innsbruck.

2018. Desſ. 23. Jahresbericht. Insbr. 846.

2034 — 2058. Die Geſchichte der Landeshauptleute von Tyrol. Hft. I. u. II. Jusbruck. 847.

Museum Francisco Carolinum zu Linz.

2037. 9. Bericht desſ. Linz 847.

Verein für Frankfurts Geſchichte und Kunſt.

2017. Archiv desſ. Hft. 4. Frft. 847.

Verein für Hamburgiſche Geſchichte.

2065. Zeitſchrift desſ. II. 4. Hamburg.

Hiſt. Verein für Niederſachſen zu Hannover.

1974/5 — 2048 — 2050. Archiv desſ. Jhrg. 844. 2. 3. 4 Hft. 846. 1. u. 2. Doppel.-Hft. 847. 1. Dopp.-Hft. 846.

1976 Urkundenbuch desſ. Hft. 1. Hannov. 846.

1977. Grotefend, Dr., Leibnizens Ermahnung an die Deutſchen. Hannov. 846.

Hennebergischer Alterthums-Verein zu Meiningen.

2047. XV. Jahresfeier dess. 847.

Die hist. Vereine für Hessen.

2030. Periodische Blätter ders. N. 6 847.

Verein für hess. Geschichte zu Kassel.

1997. Zeitschrift dess. Vereins. Bd. IV. 4. 847.

Hist. Verein in Krain zu Laibach.

2002. Mittheilungen dess. 846. Laibach.

Mährisch-schlesische Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde zu Brunn.

2061. Mittheilungen ders. Jhrg. 845. 4 Hfte. 846. 4. Hfte. Brunn. 845/6. 4°.

Hist. Verein im Rheinlande zu Bonn.

2004/5. Jahrbücher dess. IX. X. Bonn. 846/7.

2046. Jahrbücher XI. 6 Jhrg. 1. Bonn. 847.

Hist. Verein von Saarbrücken und St. Johann.

2029. Mittheilungen dess. I. Abthlg. Saarbrücken. 846.

Schlesische Gesellschaft für vaterl. Cultur zu Breslau.

2051. Uebersicht der Arbeiten ders. für 846. Breslau. 847.

Verein für vaterländische Geschichte und Alterthum Schlesiens zu Breslau.

2068. a — b Sammlung der Quellenschriften zur Geschichte Schlesiens mit den Statuten des Vereins. Breslau.

Schleswig-Holstein-Lauenberger-Gesellschaft für vaterländische Geschichte ꝛc.

2030/40 u. 2060. Nordalbingische Studien, ein Archiv. III. 1 — 2 IV. 1. 2. Kiel. 846/7.

2042. XII Bericht der Gesellsch. 847.

Gesellschaft für pommer'sche Geschichte ꝛc zu Stettin und Greifswalde.

2031/3. Baltische Studien. Jhrg. XII. Hft. 2.

2070. XIII. 1. 2. mit Inhaltsverzeichniß von I.—XII. Stettin 846/7.

Chapter XXIII. Rise of Cities. 281
Chapter XXIV. Rise of Cities (continued). 291
Chapter XXV. Rise of Cities (continued). 301
Chapter XXVI. Rise of Cities (continued). 311
Chapter XXVII. Rise of Cities (continued). 321
Chapter XXVIII. Rise of Cities (continued). 331
Chapter XXIX. Rise of Cities (continued). 341
Chapter XXX. Rise of Cities (continued). 351
Chapter XXXI. Rise of Cities (continued). 361
Chapter XXXII. Rise of Cities (continued). 371
Chapter XXXIII. Rise of Cities (continued). 381
Chapter XXXIV. Rise of Cities (continued). 391
Chapter XXXV. Rise of Cities (continued). 401
Chapter XXXVI. Rise of Cities (continued). 411
Chapter XXXVII. Rise of Cities (continued). 421
Chapter XXXVIII. Rise of Cities (continued). 431
Chapter XXXIX. Rise of Cities (continued). 441
Chapter XL. Rise of Cities (continued). 451
Chapter XLI. Rise of Cities (continued). 461
Chapter XLII. Rise of Cities (continued). 471
Chapter XLIII. Rise of Cities (continued). 481
Chapter XLIV. Rise of Cities (continued). 491
Chapter XLV. Rise of Cities (continued). 501
Chapter XLVI. Rise of Cities (continued). 511
Chapter XLVII. Rise of Cities (continued). 521
Chapter XLVIII. Rise of Cities (continued). 531
Chapter XLIX. Rise of Cities (continued). 541
Chapter L. Rise of Cities (continued). 551
Chapter LI. Rise of Cities (continued). 561
Chapter LII. Rise of Cities (continued). 571
Chapter LIII. Rise of Cities (continued). 581
Chapter LIV. Rise of Cities (continued). 591
Chapter LV. Rise of Cities (continued). 601
Chapter LVI. Rise of Cities (continued). 611
Chapter LVII. Rise of Cities (continued). 621
Chapter LVIII. Rise of Cities (continued). 631
Chapter LIX. Rise of Cities (continued). 641
Chapter LX. Rise of Cities (continued). 651
Chapter LXI. Rise of Cities (continued). 661
Chapter LXII. Rise of Cities (continued). 671
Chapter LXIII. Rise of Cities (continued). 681
Chapter LXIV. Rise of Cities (continued). 691
Chapter LXV. Rise of Cities (continued). 701
Chapter LXVI. Rise of Cities (continued). 711
Chapter LXVII. Rise of Cities (continued). 721
Chapter LXVIII. Rise of Cities (continued). 731
Chapter LXIX. Rise of Cities (continued). 741
Chapter LXX. Rise of Cities (continued). 751
Chapter LXXI. Rise of Cities (continued). 761
Chapter LXXII. Rise of Cities (continued). 771
Chapter LXXIII. Rise of Cities (continued). 781
Chapter LXXIV. Rise of Cities (continued). 791
Chapter LXXV. Rise of Cities (continued). 801
Chapter LXXVI. Rise of Cities (continued). 811
Chapter LXXVII. Rise of Cities (continued). 821
Chapter LXXVIII. Rise of Cities (continued). 831
Chapter LXXIX. Rise of Cities (continued). 841
Chapter LXXX. Rise of Cities (continued). 851
Chapter LXXXI. Rise of Cities (continued). 861
Chapter LXXXII. Rise of Cities (continued). 871
Chapter LXXXIII. Rise of Cities (continued). 881
Chapter LXXXIV. Rise of Cities (continued). 891
Chapter LXXXV. Rise of Cities (continued). 901
Chapter LXXXVI. Rise of Cities (continued). 911
Chapter LXXXVII. Rise of Cities (continued). 921
Chapter LXXXVIII. Rise of Cities (continued). 931
Chapter LXXXIX. Rise of Cities (continued). 941
Chapter XC. Rise of Cities (continued). 951
Chapter XCI. Rise of Cities (continued). 961
Chapter XCII. Rise of Cities (continued). 971
Chapter XCIII. Rise of Cities (continued). 981
Chapter XCIV. Rise of Cities (continued). 991
Chapter XCV. Rise of Cities (continued). 1001
Chapter XCVI. Rise of Cities (continued). 1011
Chapter XCVII. Rise of Cities (continued). 1021
Chapter XCVIII. Rise of Cities (continued). 1031
Chapter XCIX. Rise of Cities (continued). 1041
Chapter C. Rise of Cities (continued). 1051
Chapter CI. Rise of Cities (continued). 1061
Chapter CII. Rise of Cities (continued). 1071
Chapter CIII. Rise of Cities (continued). 1081
Chapter CIV. Rise of Cities (continued). 1091
Chapter CV. Rise of Cities (continued). 1101
Chapter CVI. Rise of Cities (continued). 1111
Chapter CVII. Rise of Cities (continued). 1121
Chapter CVIII. Rise of Cities (continued). 1131
Chapter CIX. Rise of Cities (continued). 1141
Chapter CX. Rise of Cities (continued). 1151
Chapter CXI. Rise of Cities (continued). 1161
Chapter CXII. Rise of Cities (continued). 1171
Chapter CXIII. Rise of Cities (continued). 1181
Chapter CXIV. Rise of Cities (continued). 1191
Chapter CXV. Rise of Cities (continued). 1201
Chapter CXVI. Rise of Cities (continued). 1211
Chapter CXVII. Rise of Cities (continued). 1221
Chapter CXVIII. Rise of Cities (continued). 1231
Chapter CXIX. Rise of Cities (continued). 1241
Chapter CXX. Rise of Cities (continued). 1251
Chapter CXXI. Rise of Cities (continued). 1261
Chapter CXXII. Rise of Cities (continued). 1271
Chapter CXXIII. Rise of Cities (continued). 1281
Chapter CXXIV. Rise of Cities (continued). 1291
Chapter CXXV. Rise of Cities (continued). 1301
Chapter CXXVI. Rise of Cities (continued). 1311
Chapter CXXVII. Rise of Cities (continued). 1321
Chapter CXXVIII. Rise of Cities (continued). 1331
Chapter CXXIX. Rise of Cities (continued). 1341
Chapter CXXX. Rise of Cities (continued). 1351
Chapter CXXXI. Rise of Cities (continued). 1361
Chapter CXXXII. Rise of Cities (continued). 1371
Chapter CXXXIII. Rise of Cities (continued). 1381
Chapter CXXXIV. Rise of Cities (continued). 1391
Chapter CXXXV. Rise of Cities (continued). 1401
Chapter CXXXVI. Rise of Cities (continued). 1411
Chapter CXXXVII. Rise of Cities (continued). 1421
Chapter CXXXVIII. Rise of Cities (continued). 1431
Chapter CXXXIX. Rise of Cities (continued). 1441
Chapter CXL. Rise of Cities (continued). 1451
Chapter CXLI. Rise of Cities (continued). 1461
Chapter CXLII. Rise of Cities (continued). 1471
Chapter CXLIII. Rise of Cities (continued). 1481
Chapter CXLIV. Rise of Cities (continued). 1491
Chapter CXLV. Rise of Cities (continued). 1501
Chapter CXLVI. Rise of Cities (continued). 1511
Chapter CXLVII. Rise of Cities (continued). 1521
Chapter CXLVIII. Rise of Cities (continued). 1531
Chapter CXLIX. Rise of Cities (continued). 1541
Chapter CL. Rise of Cities (continued). 1551
Chapter CLI. Rise of Cities (continued). 1561
Chapter CLII. Rise of Cities (continued). 1571
Chapter CLIII. Rise of Cities (continued). 1581
Chapter CLIV. Rise of Cities (continued). 1591
Chapter CLV. Rise of Cities (continued). 1601
Chapter CLVI. Rise of Cities (continued). 1611
Chapter CLVII. Rise of Cities (continued). 1621
Chapter CLVIII. Rise of Cities (continued). 1631
Chapter CLIX. Rise of Cities (continued). 1641
Chapter CLX. Rise of Cities (continued). 1651
Chapter CLXI. Rise of Cities (continued). 1661
Chapter CLXII. Rise of Cities (continued). 1671
Chapter CLXIII. Rise of Cities (continued). 1681
Chapter CLXIV. Rise of Cities (continued). 1691
Chapter CLXV. Rise of Cities (continued). 1701
Chapter CLXVI. Rise of Cities (continued). 1711
Chapter CLXVII. Rise of Cities (continued). 1721
Chapter CLXVIII. Rise of Cities (continued). 1731
Chapter CLXIX. Rise of Cities (continued). 1741
Chapter CLXX. Rise of Cities (continued). 1751
Chapter CLXXI. Rise of Cities (continued). 1761
Chapter CLXXII. Rise of Cities (continued). 1771
Chapter CLXXIII. Rise of Cities (continued). 1781
Chapter CLXXIV. Rise of Cities (continued). 1791
Chapter CLXXV. Rise of Cities (continued). 1801
Chapter CLXXVI. Rise of Cities (continued). 1811
Chapter CLXXVII. Rise of Cities (continued). 1821
Chapter CLXXVIII. Rise of Cities (continued). 1831
Chapter CLXXIX. Rise of Cities (continued). 1841
Chapter CLXXX. Rise of Cities (continued). 1851
Chapter CLXXXI. Rise of Cities (continued). 1861
Chapter CLXXXII. Rise of Cities (continued). 1871
Chapter CLXXXIII. Rise of Cities (continued). 1881
Chapter CLXXXIV. Rise of Cities (continued). 1891
Chapter CLXXXV. Rise of Cities (continued). 1901
Chapter CLXXXVI. Rise of Cities (continued). 1911
Chapter CLXXXVII. Rise of Cities (continued). 1921
Chapter CLXXXVIII. Rise of Cities (continued). 1931
Chapter CLXXXIX. Rise of Cities (continued). 1941
Chapter CXC. Rise of Cities (continued). 1951
Chapter CXCI. Rise of Cities (continued). 1961
Chapter CXCII. Rise of Cities (continued). 1971
Chapter CXCIII. Rise of Cities (continued). 1981
Chapter CXCIV. Rise of Cities (continued). 1991
Chapter CXCV. Rise of Cities (continued). 2001
Chapter CXCVI. Rise of Cities (continued). 2011
Chapter CXCVII. Rise of Cities (continued). 2021
Chapter CXCVIII. Rise of Cities (continued). 2031
Chapter CXCIX. Rise of Cities (continued). 2041
Chapter CC. Rise of Cities (continued). 2051
Chapter CCI. Rise of Cities (continued). 2061
Chapter CCII. Rise of Cities (continued). 2071
Chapter CCIII. Rise of Cities (continued). 2081
Chapter CCIV. Rise of Cities (continued). 2091
Chapter CCV. Rise of Cities (continued). 2101
Chapter CCVI. Rise of Cities (continued). 2111
Chapter CCVII. Rise of Cities (continued). 2121
Chapter CCVIII. Rise of Cities (continued). 2131
Chapter CCIX. Rise of Cities (continued). 2141
Chapter CCX. Rise of Cities (continued). 2151
Chapter CCXI. Rise of Cities (continued). 2161
Chapter CCXII. Rise of Cities (continued). 2171
Chapter CCXIII. Rise of Cities (continued). 2181
Chapter CCXIV. Rise of Cities (continued). 2191
Chapter CCXV. Rise of Cities (continued). 2201
Chapter CCXVI. Rise of Cities (continued). 2211
Chapter CCXVII. Rise of Cities (continued). 2221
Chapter CCXVIII. Rise of Cities (continued). 2231
Chapter CCXIX. Rise of Cities (continued). 2241
Chapter CCXX. Rise of Cities (continued). 2251
Chapter CCXXI. Rise of Cities (continued). 2261
Chapter CCXXII. Rise of Cities (continued). 2271
Chapter CCXXIII. Rise of Cities (continued). 2281
Chapter CCXXIV. Rise of Cities (continued). 2291
Chapter CCXXV. Rise of Cities (continued). 2301
Chapter CCXXVI. Rise of Cities (continued). 2311
Chapter CCXXVII. Rise of Cities (continued). 2321
Chapter CCXXVIII. Rise of Cities (continued). 2331
Chapter CCXXIX. Rise of Cities (continued). 2341
Chapter CCXXX. Rise of Cities (continued). 2351
Chapter CCXXXI. Rise of Cities (continued). 2361
Chapter CCXXXII. Rise of Cities (continued). 2371
Chapter CCXXXIII. Rise of Cities (continued). 2381
Chapter CCXXXIV. Rise of Cities (continued). 2391
Chapter CCXXXV. Rise of Cities (continued). 2401
Chapter CCXXXVI. Rise of Cities (continued). 2411
Chapter CCXXXVII. Rise of Cities (continued). 2421
Chapter CCXXXVIII. Rise of Cities (continued). 2431
Chapter CCXXXIX. Rise of Cities (continued). 2441
Chapter CCXL. Rise of Cities (continued). 2451
Chapter CCXLI. Rise of Cities (continued). 2461
Chapter CCXLII. Rise of Cities (continued). 2471
Chapter CCXLIII. Rise of Cities (continued). 2481
Chapter CCXLIV. Rise of Cities (continued). 2491
Chapter CCXLV. Rise of Cities (continued). 2501
Chapter CCXLVI. Rise of Cities (continued). 2511
Chapter CCXLVII. Rise of Cities (continued). 2521
Chapter CCXLVIII. Rise of Cities (continued). 2531
Chapter CCXLIX. Rise of Cities (continued). 2541
Chapter CCL. Rise of Cities (continued). 2551
Chapter CCLI. Rise of Cities (continued). 2561
Chapter CCLII. Rise of Cities (continued). 2571
Chapter CCLIII. Rise of Cities (continued). 2581
Chapter CCLIV. Rise of Cities (continued). 2591
Chapter CCLV. Rise of Cities (continued). 2601
Chapter CCLVI. Rise of Cities (continued). 2611
Chapter CCLVII. Rise of Cities (continued). 2621
Chapter CCLVIII. Rise of Cities (continued). 2631
Chapter CCLIX. Rise of Cities (continued). 2641
Chapter CCLX. Rise of Cities (continued). 2651
Chapter CCLXI. Rise of Cities (continued). 2661
Chapter CCLXII. Rise of Cities (continued). 2671
Chapter CCLXIII. Rise of Cities (continued). 2681
Chapter CCLXIV. Rise of Cities (continued). 2691
Chapter CCLXV. Rise of Cities (continued). 2701
Chapter CCLXVI. Rise of Cities (continued). 2711
Chapter CCLXVII. Rise of Cities (continued). 2721
Chapter CCLXVIII. Rise of Cities (continued). 2731
Chapter CCLXIX. Rise of Cities (continued). 2741
Chapter CCLXX. Rise of Cities (continued). 2751
Chapter CCLXXI. Rise of Cities (continued). 2761
Chapter CCLXXII. Rise of Cities (continued). 2771
Chapter CCLXXIII. Rise of Cities (continued). 2781
Chapter CCLXXIV. Rise of Cities (continued). 2791
Chapter CCLXXV. Rise of Cities (continued). 2801
Chapter CCLXXVI. Rise of Cities (continued). 2811
Chapter CCLXXVII. Rise of Cities (continued). 2821
Chapter CCLXXVIII. Rise of Cities (continued). 2831
Chapter CCLXXIX. Rise of Cities (continued). 2841
Chapter CCLXXX. Rise of Cities (continued). 2851
Chapter CCLXXXI. Rise of Cities (continued). 2861
Chapter CCLXXXII. Rise of Cities (continued). 2871
Chapter CCLXXXIII. Rise of Cities (continued). 2881
Chapter CCLXXXIV. Rise of Cities (continued). 2891
Chapter CCLXXXV. Rise of Cities (continued). 2901
Chapter CCLXXXVI. Rise of Cities (continued). 2911
Chapter CCLXXXVII. Rise of Cities (continued). 2921
Chapter CCLXXXVIII. Rise of Cities (continued). 2931
Chapter CCLXXXIX. Rise of Cities (continued). 2941
Chapter CCXC. Rise of Cities (continued). 2951
Chapter CCXCI. Rise of Cities (continued). 2961
Chapter CCXCII. Rise of Cities (continued). 2971
Chapter CCXCIII. Rise of Cities (continued). 2981
Chapter CCXCIV. Rise of Cities (continued). 2991
Chapter CCXCV. Rise of Cities (continued). 3001
Chapter CCXCVI. Rise of Cities (continued). 3011
Chapter CCXCVII. Rise of Cities (continued). 3021
Chapter CCXCVIII. Rise of Cities (continued). 3031
Chapter CCXCIX. Rise of Cities (continued). 3041
Chapter CCC. Rise of Cities (continued). 3051
Chapter CCCI. Rise of Cities (continued). 3061
Chapter CCCII. Rise of Cities (continued). 3071
Chapter CCCIII. Rise of Cities (continued). 3081
Chapter CCCIV. Rise of Cities (continued). 3091
Chapter CCCV. Rise of Cities (continued). 3101
Chapter CCCVI. Rise of Cities (continued). 3111
Chapter CCCVII. Rise of Cities (continued). 3121
Chapter CCCVIII. Rise of Cities (continued). 3131
Chapter CCCIX. Rise of Cities (continued). 3141
Chapter CCCX. Rise of Cities (continued). 3151
Chapter CCCXI. Rise of Cities (continued). 3161
Chapter CCCXII. Rise of Cities (continued). 3171
Chapter CCCXIII. Rise of Cities (continued). 3181
Chapter CCCXIV. Rise of Cities (continued). 3191
Chapter CCCXV. Rise of Cities (continued). 3201
Chapter CCCXVI. Rise of Cities (continued). 3211
Chapter CCCXVII. Rise of Cities (continued). 3221
Chapter CCCXVIII. Rise of Cities (continued). 3231
Chapter CCCXIX. Rise of Cities (continued). 3241
Chapter CCCXX. Rise of Cities (continued). 3251
Chapter CCCXXI. Rise of Cities (continued). 3261
Chapter CCCXXII. Rise of Cities (continued). 3271
Chapter CCCXXIII. Rise of Cities (continued). 3281
Chapter CCCXXIV. Rise of Cities (continued). 3291
Chapter CCCXXV. Rise of Cities (continued). 3301
Chapter CCCXXVI. Rise of Cities (continued). 3311
Chapter CCCXXVII. Rise of Cities (continued). 3321
Chapter CCCXXVIII. Rise of Cities (continued). 3331
Chapter CCCXXIX. Rise of Cities (continued). 3341
Chapter CCCXXX. Rise of Cities (continued). 3351
Chapter CCCXXXI. Rise of Cities (continued). 3361
Chapter CCCXXXII. Rise of Cities (continued). 3371
Chapter CCCXXXIII. Rise of Cities (continued). 3381
Chapter CCCXXXIV. Rise of Cities (continued). 3391
Chapter CCCXXXV. Rise of Cities (continued). 3401
Chapter CCCXXXVI. Rise of Cities (continued). 3411
Chapter CCCXXXVII. Rise of Cities (continued). 3421
Chapter CCCXXXVIII. Rise of Cities (continued). 3431
Chapter CCCXXXIX. Rise of Cities (continued). 3441
Chapter CCCXL. Rise of Cities (continued). 3451
Chapter CCCXLI. Rise of Cities (continued). 3461
Chapter CCCXLII. Rise of Cities (continued). 3471
Chapter CCCXLIII. Rise of Cities (continued). 3481
Chapter CCCXLIV. Rise of Cities (continued). 3491
Chapter CCCXLV. Rise of Cities (continued). 3501
Chapter CCCXLVI. Rise of Cities (continued). 3511
Chapter CCCXLVII. Rise of Cities (continued). 3521
Chapter CCCXLVIII. Rise of Cities (continued). 3531
Chapter CCCXLIX. Rise of Cities (continued). 3541
Chapter CCCL. Rise of Cities (continued). 3551
Chapter CCCLI. Rise of Cities (continued). 3561
Chapter CCCLII. Rise of Cities (continued). 3571
Chapter CCCLIII. Rise of Cities (continued). 3581
Chapter CCCLIV. Rise of Cities (continued). 3591
Chapter CCCLV. Rise of Cities (continued). 3601
Chapter CCCLVI. Rise of Cities (continued). 3611
Chapter CCCLVII. Rise of Cities (continued). 3621
Chapter CCCLVIII. Rise of Cities (continued). 3631
Chapter CCCLIX. Rise of Cities (continued). 3641
Chapter CCCLX. Rise of Cities (continued). 3651
Chapter CCCLXI. Rise of Cities (continued). 3661
Chapter CCCLXII. Rise of Cities (continued). 3671
Chapter CCCLXIII. Rise of Cities (continued). 3681
Chapter CCCLXIV. Rise of Cities (continued). 3691
Chapter CCCLXV. Rise of Cities (continued). 3701
Chapter CCCLXVI. Rise of Cities (continued). 3711
Chapter CCCLXVII. Rise of Cities (continued). 3721
Chapter CCCLXVIII. Rise of Cities (continued). 3731
Chapter CCCLXIX. Rise of Cities (continued). 3741
Chapter CCCLXX. Rise of Cities (continued). 3751
Chapter CCCLXXI. Rise of Cities (continued). 3761
Chapter CCCLXXII. Rise of Cities (continued). 3771
Chapter CCCLXXIII. Rise of Cities (continued). 3781
Chapter CCCLXXIV. Rise of Cities (continued). 3791
Chapter CCCLXXV. Rise of Cities (continued). 3801
Chapter CCCLXXVI. Rise of Cities (continued). 3811
Chapter CCCLXXVII. Rise of Cities (continued). 3821
Chapter CCCLXXVIII. Rise of Cities (continued). 3831
Chapter CCCLXXIX. Rise of Cities (continued). 3841
Chapter CCCLXXX. Rise of Cities (continued). 3851
Chapter CCCLXXXI. Rise of Cities (continued). 3861
Chapter CCCLXXXII. Rise of Cities (continued). 3871
Chapter CCCLXXXIII. Rise of Cities (continued). 3881
Chapter CCCLXXXIV. Rise of Cities (continued). 3891
Chapter CCCLXXXV. Rise of Cities (continued). 3901
Chapter CCCLXXXVI. Rise of Cities (continued). 3911
Chapter CCCLXXXVII. Rise of Cities (continued). 3921
Chapter CCCLXXXVIII. Rise of Cities (continued). 3931
Chapter CCCLXXXIX. Rise of Cities (continued). 3941
Chapter CCCXC. Rise of Cities (continued). 3951
Chapter CCCXCI. Rise of Cities (continued). 3961
Chapter CCCXCII. Rise of Cities (continued). 3971
Chapter CCCXCIII. Rise of Cities (continued). 3981
Chapter CCCXCIV. Rise of Cities (continued). 3991
Chapter CCCXCV. Rise of Cities (continued). 4001
Chapter CCCXCVI. Rise of Cities (continued). 4011
Chapter CCCXCVII. Rise of Cities (continued). 4021
Chapter CCCXCVIII. Rise of Cities (continued). 4031
Chapter CCCXCIX. Rise of Cities (continued). 4041
Chapter CD. Rise of Cities (continued). 4051
Chapter CDI. Rise of Cities (continued). 4061
Chapter CDII. Rise of Cities (continued). 4071
Chapter CDIII. Rise of Cities (continued). 4081
Chapter CDIV. Rise of Cities (continued). 4091
Chapter CDV. Rise of Cities (continued). 4101
Chapter CDVI. Rise of Cities (continued). 4111
Chapter CDVII. Rise of Cities (continued). 4121
Chapter CDVIII. Rise of Cities (continued). 4131
Chapter CDIX. Rise of Cities (continued). 4141
Chapter CDX. Rise of Cities (continued). 4151
Chapter CDXI. Rise of Cities (continued). 4161
Chapter CDXII. Rise of Cities (continued). 4171
Chapter CDXIII. Rise of Cities (continued). 4181
Chapter CDXIV. Rise of Cities (continued). 4191
Chapter CDXV. Rise of Cities (continued). 4201
Chapter CDXVI. Rise of Cities (continued). 4211
Chapter CDXVII. Rise of Cities (continued). 4221
Chapter CDXVIII. Rise of Cities (continued). 4231
Chapter CDXIX. Rise of Cities (continued). 4241
Chapter CDXX. Rise of Cities (continued). 4251
Chapter CDXXI. Rise of Cities (continued). 4261
Chapter CDXXII. Rise of Cities (continued). 4271
Chapter CDXXIII. Rise of Cities (continued). 4281
Chapter CDXXIV. Rise of Cities (continued). 4291
Chapter CDXXV. Rise of Cities (continued). 4301
Chapter CDXXVI. Rise of Cities (continued). 4311
Chapter CDXXVII. Rise of Cities (continued). 4321
Chapter CDXXVIII. Rise of Cities (continued). 4331
Chapter CDXXIX. Rise of Cities (continued). 4341
Chapter CDXXX. Rise of Cities (continued). 4351
Chapter CDXXXI. Rise of Cities (continued). 4361
Chapter CDXXXII. Rise of Cities (continued). 4371
Chapter CDXXXIII. Rise of Cities (continued). 4381
Chapter CDXXXIV. Rise of Cities (continued). 4391
Chapter CDXXXV. Rise of Cities (continued). 4401
Chapter CDXXXVI. Rise of Cities (continued). 4411
Chapter CDXXXVII. Rise of Cities (continued). 4421
Chapter CDXXXVIII. Rise of Cities (continued). 4431
Chapter CDXXXIX. Rise of Cities (continued). 4441
Chapter CDXL. Rise of Cities (continued). 4451
Chapter CDXLI. Rise of Cities (continued). 4461
Chapter CDXLII. Rise of Cities (continued). 4471
Chapter CDXLIII. Rise of Cities (continued). 4481
Chapter CDXLIV. Rise of Cities (continued). 4491
Chapter CDXLV. Rise of Cities (continued). 4501
Chapter CDXLVI. Rise of Cities (continued). 4511
Chapter CDXLVII. Rise of Cities (continued). 4521
Chapter CDXLVIII. Rise of Cities (continued). 4531
Chapter CDXLIX. Rise of Cities (continued). 4541
Chapter CDL. Rise of Cities (continued). 4551
Chapter CDLI. Rise of Cities (continued). 4561
Chapter CDLII. Rise of Cities (continued). 4571
Chapter CDLIII. Rise of Cities (continued). 4581
Chapter CDLIV. Rise of Cities (continued). 4591
Chapter CDLV. Rise of Cities (continued). 4601
Chapter CDLVI. Rise of Cities (continued). 4611
Chapter CDLVII. Rise of Cities (continued). 4621
Chapter CDLVIII. Rise of Cities (continued). 4631
Chapter CDLIX. Rise of Cities (continued). 4641
Chapter CDLX. Rise of Cities (continued). 4651
Chapter CDLXI. Rise of Cities (continued). 4661
Chapter CDLXII. Rise of Cities (continued). 4671
Chapter CDLXIII. Rise of Cities (continued). 4681
Chapter CDLXIV. Rise of Cities (continued). 4691
Chapter CDLXV. Rise of Cities (continued). 4701
Chapter CDLXVI. Rise of Cities (continued). 4711
Chapter CDLXVII. Rise of Cities (continued). 4721
Chapter CDLXVIII. Rise of Cities (continued). 4731
Chapter CDLXIX. Rise of Cities (continued). 4741
Chapter CDLXX. Rise of Cities (continued). 4751
Chapter CDLXXI. Rise of Cities (continued). 4761
Chapter CDLXXII. Rise of Cities (continued). 4771
Chapter CDLXXIII. Rise of Cities (continued). 4781
Chapter CDLXXIV. Rise of Cities (continued). 4791
Chapter CDLXXV. Rise of Cities (continued). 4801
Chapter CDLXXVI. Rise of Cities (continued). 4811
Chapter CDLXXVII. Rise of Cities (continued). 4821
Chapter CDLXXVIII. Rise of Cities (continued). 4831
Chapter CDLXXIX. Rise of Cities (continued). 4841
Chapter CDLXXX. Rise of Cities (continued). 4851
Chapter CDLXXXI. Rise of Cities (continued). 4861
Chapter CDLXXXII. Rise of Cities (continued). 4871
Chapter CDLXXXIII. Rise of Cities (continued). 4881
Chapter CDLXXXIV. Rise of Cities (continued). 4891
Chapter CDLXXXV. Rise of Cities (continued). 4901
Chapter CDLXXXVI. Rise of Cities (continued). 4911
Chapter CDLXXXVII. Rise of Cities (continued). 4921
Chapter CDLXXXVIII. Rise of Cities (continued). 4931
Chapter CDLXXXIX. Rise of Cities (continued). 4941
Chapter CDXC. Rise of Cities (continued). 4951
Chapter CDXCI. Rise of Cities (continued). 4961
Chapter CDXCII. Rise of Cities (continued). 4971
Chapter CDXCIII. Rise of Cities (continued). 4981
Chapter CDXCIV. Rise of Cities (continued). 4991
Chapter CDXCV. Rise of Cities (continued). 5001
Chapter CDXCVI. Rise of Cities (continued). 5011
Chapter CDXCVII. Rise of Cities (continued). 5021
Chapter CDXCVIII. Rise of Cities (continued). 5031
Chapter CDXCIX. Rise of Cities (continued). 5041
Chapter D. Rise of Cities (continued). 5051
Chapter DI. Rise of Cities (continued). 5061
Chapter DII. Rise of Cities (continued). 5071
Chapter DIII. Rise of Cities (continued). 5081
Chapter DIV. Rise of Cities (continued). 5091
Chapter DV. Rise of Cities (continued). 5101
Chapter DVI. Rise of Cities (continued). 5111
Chapter DVII. Rise of Cities (continued). 5121
Chapter DVIII. Rise of Cities (continued). 5131
Chapter DIX. Rise of Cities (continued). 5141
Chapter DX. Rise of Cities (continued). 5151
Chapter DXI. Rise of Cities (continued). 5161
Chapter DXII. Rise of Cities (continued). 5171
Chapter DXIII. Rise of Cities (continued). 5181
Chapter DXIV. Rise of Cities (continued). 5191
Chapter DXV. Rise of Cities (continued). 5201
Chapter DXVI. Rise of Cities (continued). 5211
Chapter DXVII. Rise of Cities (continued). 5221
Chapter DXVIII. Rise of Cities (continued). 5231
Chapter DXIX. Rise of Cities (continued). 5241
Chapter DXX. Rise of Cities (continued). 5251
Chapter DXXI. Rise of Cities (continued). 5261
Chapter DXXII. Rise of Cities (continued). 5271
Chapter DXXIII. Rise of Cities (continued). 5281
Chapter DXXIV. Rise of Cities (continued). 5291
Chapter DXXV. Rise of Cities (continued). 5301
Chapter DXXVI. Rise of Cities (continued). 5311
Chapter DXXVII. Rise of Cities (continued). 5321
Chapter DXXVIII. Rise of Cities (continued). 5331
Chapter DXXIX. Rise of Cities (continued). 5341
Chapter DXXX. Rise of Cities (continued). 5351
Chapter DXXXI. Rise of Cities (continued). 5361
Chapter DXXXII. Rise of Cities (continued). 5371
Chapter DXXXIII. Rise of Cities (continued). 5381
Chapter DXXXIV. Rise of Cities (continued). 5391
Chapter DXXXV. Rise of Cities (continued). 5401
Chapter DXXXVI. Rise of Cities (continued). 5411
Chapter DXXXVII. Rise of Cities (continued). 5421
Chapter DXXXVIII. Rise of Cities (continued). 5431
Chapter DXXXIX. Rise of Cities (continued). 5441
Chapter DXL. Rise of Cities (continued). 5451
Chapter DXLI. Rise of Cities (continued). 5461
Chapter DXLII. Rise of Cities (continued). 5471
Chapter DXLIII. Rise of Cities (continued). 5481
Chapter DXLIV. Rise of Cities (continued). 5491
Chapter DXLV. Rise of Cities (continued). 5501
Chapter DXLVI. Rise of Cities (continued). 5511
Chapter DXLVII. Rise of Cities (continued). 5521
Chapter DXLVIII. Rise of Cities (continued). 5531
Chapter DXLIX. Rise of Cities (continued). 5541
Chapter DL. Rise of Cities (continued). 5551
Chapter DLI. Rise of Cities (continued). 5561
Chapter DLII. Rise of Cities (continued). 5571
Chapter DLIII. Rise of Cities (continued). 5581
Chapter DLIV. Rise of Cities (continued). 5591
Chapter DLV. Rise of Cities (continued). 5601
Chapter DLVI. Rise of Cities (continued). 5611
Chapter DLVII. Rise of Cities (continued). 5621
Chapter DLVIII. Rise of Cities (continued). 5631
Chapter DLIX. Rise of Cities (continued). 5641
Chapter DLX. Rise of Cities (continued). 5651
Chapter DLXI. Rise of Cities (continued). 5661
Chapter DLXII. Rise of Cities (continued). 5671
Chapter DLXIII. Rise of Cities (continued). 5681
Chapter DLXIV. Rise of Cities (continued). 5691
Chapter DLXV. Rise of Cities (continued). 5701
Chapter DLXVI. Rise of Cities (continued). 5711
Chapter DLXVII. Rise of Cities (continued). 5721
Chapter DLXVIII. Rise of Cities (continued). 5731
Chapter DLXIX. Rise of Cities (continued). 5741
Chapter DLXX. Rise of Cities (continued). 5751
Chapter DLXXI. Rise of Cities (continued). . .

Leist an der Universität Würzburg.

1983. Valvasor, J. W., topographia archiducatus Carinthiae (Kärndten). Nürnberg. 688.
1984. Turnier beim Volksfeste zu Bamberg. 833.
1885. Das frohlockende Augsburg über die Geburt des Prinzen Leopold II. Augsburg. 716.
1994. Hönn, D. G., Wappen- und Geschlechts-Untersuchung. Lz. 704.
1995. Pfeffer, Biogr. v. Schellenberger. Bbg. 832.
1996. Onymus über Hohenlohe. Würzb. 821.
2010. Bambergensia.
2011. Franconia. 2 Bde.
2021. Murr Bamberg. Nbg. 799.
2035. Denkwürdigkeiten der Universität Altdorf. Nbg. 765.

Dr. Martinet, Prof. der Theol.

2015. Dessen Geschichte der Stiftung der alma academia Ottoniana in Bamberg 847. Programm zum Jahresberichte der Studienanstalten.

Müller von Raueneck zu Schleusingen.

1992. Dessen Geschichte und Beschreibung des Stammschlosses Alt-Henneberg. Schleusingen. 834.
1993. Deto von Schleusingen. 1833.

Pfeiffer, Bibliothekar in Stuttgart.

1062. Wigalois Dichtungen des deutschen Mittelalters von Pfeiffer.

Preusker, Karl, k. s. Rentamtmann zu Großenhain.

1973. Preusker, die Stadtbibliothek in Grossenhain. 4. Aufl. Großenhain. 847.

Reuß, Prof. in Würzburg.

2019. Johann I. von Egloffstein, Bischof von Würzburg. 847.

Dr. Roth, Archiv. Funkt. in München.

2022. Dichtungen des deutschen Mittelalters. Bd. VI. Lpzg. 847.
2054. — Leben des hl. Anno, deutsches Gedicht des 12. Jhrh. 1. Hft. München 847.

Schweitzer, Curat.

1982. Proklamation der fränk. Nation an das Volk v. Böhmer. 1792 Kontribution der Franzosen in Bamberg. 796.

Frhr. v. Stillfried-Rattonitz zu Berlin.

2073. Stillfried und Dr. Märker Hohenzollerische Forschungen. I. Bericht. Berlin 847.

2014. — Stammtafel des Zollern-Nürnberger-Brandenburger Hauses. Berlin. 847.

Thiem, Curat.

2067. Dessen Geschichte der Kleinkinderbewahranstalt, resp. Darstellung der äußeren und inneren Verhältnisse derselben. Bamberg 1848. 8.

Baron de Wal, General-Advokat zu Amiens bei Utrecht.

2028. de Wal over de Beoefening der nederlandsche Mythologie. Utrecht. 847.

d) Gekauft wurden:

2016/2066. Dronke, codex dipl. Fuldensis. I. II. Lief. Cassel. 847.

2063/4. Dür, Dr., der deutsche Cardinal Nikolaus von Cusa. Regensb. 847. 2. Bde.

2069. Würzburger Chronik von Fries. Würzburg. 848.

B. Geschriebene Urkunden, Akten, Abhandlungen.

Leist, Cand. jur.

328. Kurzer Bericht über die Bischöfe zu Bamberg vom Eberhard bis auf die neueste Zeit.

329. Reuß, Geschichte der Pfarrei Schlüsselau im J. 1811.

330. Confirmatio deren von Zeyl Privilegien.

Dr. Pfeifer, Bibliothekar in Stuttgart.

331. Abschrift aus einem Mst. zu Stuttgart XV. Jahrhdt. Leonardi de Egloffstein Panegyricus et elegiae.

Prof. Dr. Riegler's Erben.

332/6. 5 alte Urkunden und Manuscripte.

C. Kupfer- und Steindrücke, Zeichnungen, Holzschnitte, Gemälde, Landkarten, Plane u. s. w.

Leist, Cand. jur.

256. Mehrere Kupferstiche.

Schmidt, Studienlehrer zu Memmingen.

255. Mehrere Kupferstiche.

Meier, Maler in Staffelstein.

222. Der St. Annenkapelle zu Staffelstein Grund- und Aufriß.

Weissenberger, herzogl. Revisionsbeamter in München.

221. Handzeichnung von Veit Kuhnrath, Hofmaler in Bamberg. 1620.

D. Münzen.

Hofgraveur Neuß in Augsburg.

1563. 10 verschiedene neue Medaillen.

Studienlehrer Schmidt in Memmingen.

1562. 20 Kupfer- und 6 Silbermünzen.

Schellein, Goldarbeiter dahier.

1561. 11 Stück Medaillen (Abgüsse).

Dr. Schönlein zu Berlin.

1560. 14 Silbermünzen.

Jelauscheck in Laibach.

1559. Eine salzburger Silbermünze.

Kaplan Fischer.

1558. Eine röm. Münze.

Herzog **Maximilian** von Bayern.

1557. Medaille mit dem Brustbilde Sr. kgl. Hoh.

Schneider, Pfarrer zu Neukenroth.

1556. Eine brandenburger Münze von 1693.

Jungkunz, Kaplan zu Ebrach.

1555. Eine spanische Münze.

E. Alterthümer.

Kaplan Oesterreicher dahier.

113. Medaillen-Abdrücke.

Thiem, Curat auf dem Michaelsberge.

112. Portrait des verstorbenen Herzogs Wilhelm in Bayern (klein in Gyps).

I. Beilage.

Das

Copialbuch

des

Collegiat-Stiftes St. Jacob

zu Bamberg

in vollständigen Auszügen der Urkunden
von 1143 — 1557

mitgetheilt

von

C. A. Schweitzer.

Digitized by Google

Vorbericht.

Der historische Verein zu Bamberg hat sich zur Aufgabe gemacht, die Quellen der vaterländischen Geschichte so viel möglich gemeinnützlich zu machen, und daher im Berichte des vorigen Jahres das im städtischen Archive aufbewahrte Copialbuch des St. Katharina Spitals dahier in vollständigen Auszügen mitgetheilt. Um diese Arbeit in diesem Jahre fortzusetzen wurde beschlossen, das Copialbuch des ehemaligen Nebenstiftes St. Jacob zu Bamberg auf gleiche Weise den Geschichtsfreunden zum bequemeren Gebrauche in vollständigen Auszügen der darin enthaltenen Urkunden zu übergeben.

Das Copialbuch des Collegiatstiftes St. Jacob ist Eigenthum des historischen Vereins dahier, in Folio auf Pergament geschrieben und in Leder gebunden. Die Schrift ist grösstentheils aus dem Ende des 14. Jahrhunderts; jedes Blatt ist numerirt und jede Seite gespalten. Vor jeder Urkunde ist mit rother Tinte der Hauptinnhalt kurz angegeben. Das Copialbuch wurde später mit andern Dokumenten des Stifts zusammengebunden, welche Urkunden oder Statuten des Stiftes enthalten.

Das Copialbuch beginnt mit 2 Blättern A. und B., welche das Register über die folgenden

Urkunden enthalten. Hierauf findet man auf 65 Pergamentblättern Abschriften der Urkunden des Stiftes. Die erste Hand schrieb das Copialbuch bis zum Blatte XLVI; wahrscheinlich wurde diese Arbeit gegen das Ende des Jahres 1375 vollendet. Hierauf trugen verschiedene Schreiber die Urkunden am Ende des 14. und im Anfange des 15. Jahrhunderts ein. Auf den Blättern 54b und 58 ist aufgezeichnet, was das Stift von dem grossen Weinzehnten zu Eifelstat zu beziehen hatte. Auf den Blättern 60—64 sind päpstliche Bullen eingetragen, welche wegen der zum Stifte gehörenden Pfarrei Amberg und wegen der Zehnten Bettstat und Medensdorf gegeben wurden. Auf dem letzten Blatte findet man Formularien der Eide für einen Propst, Dechant und Chorherrn des Stiftes. Da der letzte Eid sich nicht endet, so sieht man deutlich, dass ein Blatt fehlt.

Diesem Copialbuche sind 20 Papierblätter beigebunden, welche Abschriften von Urkunden enthalten, welche auf die mit dem Stadtgerichte Bamberg entstandenen Immunitätsstreitigkeiten sich beziehen. Da sie schon mehrmal abgedruckt wurden, so konnten sie füglich übergangen werden. Die Blätter 74 — 77 zeigen ein vom vorigen verschiedenes Papier und enthalten: Consuetudines et ceremoniarum observationes ecclesie s. Jacobi Bamber. Die folgenden Papierblätter sind wieder den ersten ähnlich und enthalten Klagschriften der 3 Nebenstifte wieder das Domcapitel an den Fürstbischof, um sie wieder die Eingriffe in ihren Immunitätsrechten zu schützen.

Den Schluss des ganzen Bandes bilden 20 Pergamentblätter, welche die Statuten des Stiftes enthalten, die mit den Worten beginnen: Hec st.

statuta ecclie. s. Jacobi extra muros Babenbergens. perpetuis temporibus observanda nec non per Reverendum in Christo patrem ac dnm. dnm. Leupoldum de bebenburg (1352 — 1363.) ecclie. Babenbergens. episcopum approbata.

Nos Cunradus decanus. Heinricus de Eglolfstein scolasticus. Heroldus celerarius totumque capitulum ecclie. s. Jacobi.

Unter diesen Statuten findet man auch (fol. 88. b.) die Bestimmung, wie viel vom Walde bei der Altenburg, der gegen 80 Morgen gross war, (de nemusculo nostro seu silva prope castrum Altenburg, cuius spatium ad LXXX iugera se protendit.) alle Jahre Holz gefällt werden sollte. Nach den Statuten sind fol. 90 die Stiftspräbenden aufgezählt, beginnend mit den Worten: Hec sunt oblagia ecclie. s. Jacobi etc. und am Ende fol. 92 steht: Summa summarum oblegiorum ecclie. s. Jacobi facit XXVII oblagia. quorum sunt novem vinee. reliqua vero XVIII sunt sita prope Babenbg. et extra. — Hierauf sind die Fragmente des Stiftes eingetragen; am Ende heisst es: Summa fracmentorum facit octo fracmenta. quorum dns. prepositus confert unum in der Hebreynleyten. reliqua vero confert decanus ecclie. nre. — Fol. 92. b. ist das Verzeichniss der Gaben, die den Canonikern an verschiednen Festen gereicht werden mussten, und fol. 93. b. die Aufzählung der Zinsen, welche beginnt: Hic est liber censualis de agris novis et antiquis ecclie. s. Jacobi. Unter den Zinsen von Häusern kommt auch vor: curia principis, curia Seyfridi Rindesmaul, curia Plashart post obitum dni. Johannis de Butenheim, curia Bobenbergerii, domus ex opposito curie principis, domus Scitz Pfister.

Fol. 97, b. ist zu finden, was für die Jahrtäge des Stiftes gezahlt werden musste; und 98, b. welche besondere Einkünfte dem Dechant, Scholasticus, Custos u. Kelner zustanden. Unter denen des Scholastikus gehörte die Pfarrei Markschorgast mit 9 Zehenten; unter denen des Custos kommt vor: domus Bertholdi prope rippam in der Sutten; domus Gotzen janitoris dni. Epi; domus prope pontem s. Jacobi. quam inhabitat Hermannus pistor; de agris quondam dni. Leonis Hermannus pistor et dna. Grefin apud sanctum Jacobum solvunt 1 lib. Hll; domus unter dem Swibogen prope parrochiam bte. Marie. — Hierauf folgen die Einkünfte des Obleiers u. Fabrikmeisters, des Cappellanats, für das ewige Licht. Hier ist angeführt: XXX ℔ olei de decimis fructuum arborum prope Altenburg ad lumen ardens die noctuque ante corpus Christi positum supra altari s. Dyonisii; de domo Cunradi decani nri. in fossato sita XX den.; de domo Alberti rectoris scolarium III. sol. hl. — Fol. 102 b. sind alle Einkünfte aufgezählt, welche den Vicaren des Stifts gehörten, und worüber Dechant Cunrad mit Bewilligung des Bischofs Leupold von Bebenburg eine Urkunde ausstellte. Unter den Gütern ist erwähnt: tertia pars bladi nostre decime circa castrum Altenburg. Zum Schlusse sind die Erträgnisse jeder einzelnen Vicarie z. B scte. Marie virginis; sti. Laurentii in capitulo; sti. Nycolai; sti. Clementis; capelle sti. Leonhardi et ste. crucis in cripta majori. genannt. —

Was die Auszüge der Urkunden des Copialbuches betrifft, war man bemüht, den billigen Wünschen der Geschichtsfreunde zu entsprechen.

1143, 28. Oct. fol. 1.

Celestinus epc. servus servorum Eberhardo preposito ecclesie s. Jacobi in Babenberch eiusque fratribus tam presentibus quam futuris. Vestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatam ecclesiam sub bti. Petri et nra. protectione suscipimus. Statuentes, ut bona eiusdem ecclesie firma vobis vestrisque successoribus permaneant, sc. Ratestorf. Medumstorf. Ebermanstat cum suis pertinentiis, Lintpach. Slurpach. Trubaha cum capella et aliis suis pertinentiis. In Amberch ecclesiam cum capellis et decimis et aliis rebus. Chunisreut. Hohincant. Jbere. Villa Hecilonis. Titilispach. Drosowe. Schorgast cum ecclesia. decimis atque capellis. Langena cum ecclesia et capellis. Brunnen. Bennendorf. Adelgeristorf. Brahbach. Vineta in Jfelstat. Gundoltzheim. Heida. Decernimus. ut omnia integra conserventur. salva dyocesani epi. canonica reverentia. Si quis contra nostram constitutionem sciens temere venire temptaverit. potestatis honorisque sui dignitate careat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta servantibus. sit pax dni. nri. Jesu Christi.

Celestinus catholice ecclesie epc. subscripsi. Chunradus Sabinensis epc. — Gregorius Cardinalis psbr. tituli Calisti. — Ramerius psbr. Cardinalis tituli s. Prisce. — Petrus Cardinalis psbr. tituli s. Susanne. — Thomas Cardinalis psbr. tituli Vestine. — Gregorius dyaconus Cardinalis ss. Sergii et Bachi. — Farsabbas s. romane ecclesie dyac. — Otto dyac. Card. s. Georgii ad velum aureum. — Hunibaldus dyac. Card. s. Marie in via

lata. — Octavianus dyac. Card. s. Nycolai. — Petrus dyac. Card. s. Marie in porticu. — Nycolaus s. rom. ecclesie. dyac. Card. —

Datum et latum per manum Gerhardi rom. ecclesie psbri. card. ac bibliothecarii V kl. Novembr. Jnd. VII. Jncarnationis dominice MCXLIII. Pontif. dni. Celestini ppe. II ao. primo.

1172. fol. 1. b.

Hermannus d. g. Babenbergensis epc. decimus. Notum facimus. qualiter prepositus ecclesie s. Jacobi Eberhardus tertius curiam quondam magistri Rudolfi cum pomerio duum iugerum et sex vinearum duo. Adelhardo inibi decano et Reginhardo fri. et concanonico suo pecunie eorum interventu contradidit. ut post obitum eorum canonicis eiusdem ecclie. in memoriam eorum nomine oblationis perpetuo proficerent. Et vineas qnidem bte. Marie contulerunt. ut diebus sabbatorum canonici ad altare ipsius officium: Salve sancta parens decantantes de eisdem vineis competens laboris sui percipient subsidium. De domo vero et pomerio statuerunt. iamdictis canonicis pensionem XX solidorum ob agendum obitus sui diem anniversarium. De curia vero quondam Ekkehardi X solid. ordinaverunt in anniversario patris et matris eorum eisdem canonicis persolvi.

Sig. Epi.

Testes de domo: Eberhardus custos. Burchardus. Dedalricus de Heroldespach. Canonici de sco. Jacobo: Volcmarus. Heinricus custos. Hartmannus. Layci: Gundeloch. Otto pincerna. Acta ao. MCLXXII. Jnd. V. regnante dno. Friderico Rom. Jmperatore Augusto ao. regni eius XXI. Imperii XVIIII.

1201. fol. 5, b.

T(iemo) d. g. Bbbg. epc. XIIIus. B. decano s. Jacobi et universis eiusdem ecclie. canonicis. Goteboldus capellanus nr. canonicus s. Stephani molendinum in Hastat de bonis ecclie. s. Jacobi habebat in feudo a dno. Boppone preposito. — G. hoc elaboravit. quod prepositus in manus nostras molendinum resignavit. et nos dedimus illud super altare s. Jacobi ad usus decani et canonicorum ibidem. G. quam diu viveret. ususfructum de molendino perciperet et annuatim inde solveret fratribus mensuram tritici. que dicitur malter. Post obitum vero eius anniversarium sepedicti G. fratres agerent.

Sig. epi.

Testes: Gundelohus decanus maioris ecclie. et canonici eiusdem ecclie: Seifridus de Otingen. Heinricus cellerarius. Gotfridus de werde. Siboto archidyaconus. Canonici de s. Stephano: Seifridus dyaconus. Fridericus subdyaconus de Swendingen. Canonici s. Jacobi: Berhtoldus decanus. Hartmannus. Eberhardus. Heinricus psbri. Heinricus dyaconus. Ulricus subdyaconus. Heinricus Zicho canonicus de Tewrstat. Capellani nri: Boppo de Viherithe. Gerlohus. Hermannus. Laici: Ulricus de Otlohestorf. Otto de Steten. Otnandus de Chunstat. Esewinus. Marscallus. Marqnardus Slicher.

Acta sunt ao. MCCI. Jnd. IIII. Pont. nri. ao. VI.

1217. fol. 8.

Ecchebertus d. g. bbbis. epc. notum esse volumus. quod fidelis nr. ministerialis Gotfridus de Kluppesdorf. acceptis XXXVI marcis argenti a confratre nro. Craftone. duabus villis Misendorf et Zechindorf nobis resignavit. hoc pacto. quod si in bonis illis amplius quam trium talentorum redditus secundum estimationem fide-

lium nostrorum Heinrici de Sleten et Dyetrici de Rotha remanserit. pro eisdem bonis antedictus Crafto aliquam summam ipsi Gotfrido tenetur refundere. — Nos ad petitionem magistri Craftonis et Gotfridi contradidimus eadem bona ecclesiis s. Petri et s. Jacobi in bbg. in oblationes fratrum. secundum arbitrium Craftonis inter ecclias. dispertiendas. Facta est hec resiguatio feria secunda quinta idus iulii in domo dilecti patrui nri. maioris prepositi. Contraditio vero bonorum celebrata est super altare et super reliquias s. Georii.

Testes: Boppo maior prepositus. Gundeloh decanus. Marchwardus custos. Seifrid tuerstadn. prepositus. Hermannus s. Stephani prepositus. Rulandus scolasticus. Laici: Marquardus Slicherus. Eberhardus de Tundervelt. Cunradus de Stetebach. Heinricus de Rut. Heinricus de Sleten. Dietericus de Rotha. Echenbertus dapifer. Wernherus pincerna.

Actum ao. MCCXVII. Jnd. V.

1251, 13. Apr. fol. 2.

H(enricus) d. g. Bbgsis. epc.

Leupoldus dictus Rinsmulus confrater noster et prepositus s. Jacobi. Seifridus camerarius et Gotfridus monetarius. alii quoque cives bbges. qui castrum in Altenburch situm in fundo s. Jacobi in sua potestate tenebant. assignaverunt nobis idem castrum tenendum et conservandum usque ad assumptionem b. virginis proxime tunc venturam. Quo termino veniente restituemus illud in manus confratrum nostrorum: Al. de Kastel majoris prepositi. F. decani. L. prepositi antedicti. Eberhardi de Hirzberch canonicorum bbg. Laicorum quoque: L. pincerne de Rotenhein. Seifridi camerarii. G. monetarii et Anshalmi civium bbgium. Si omnes convenire nequiverint ad receptionem castri. quinque ex ipsis aut

quatuor restituemus nihilominus castrum. Cum ipsi in suam receperint potestatem. deliberabunt. utrum magis expediat castrum idem conservari ulterius vel penitus demoliri. et si omnes in unam non poterunt concordare sententiam. ei stabitur. quod quinque vel plures ex ipsis duxerint ordinandum. — Si vero predicta non servaverimús. nri. confratres et cives vineam nostram sub monte s. Michahelis et villam Gisuelt cum omnibus attinentiis suis tenebunt in pignore. Si vero dns. Leupoldus prepositus s. Jacobi medio tempore migravit ex hac vita. decano et magistro H. canonico s. Jacobi cum memoratis dnis. et civibus erimus obligati.

Sig. epi. et capituli bbg.

Acta ao. MCCLI. Jdus Aplis.

1253, 19. Jun. fol. 2.

Ao. dni. MCCLIII in die btorum. martirum Gervasii et Prothasii facta est quedam conventio inter dominum Leupoldum prepositum s. Jacobi dictum Rindesmule et canonicos eiusdem ecclesie. quod idem prepositus cessit prepositure et eius redditibus ad duos annos. retentis sibi ad usus suos officio in Amberch et bonis in Hohenzant et vinea illa. que pertinet ad preposituram. sita in monte s. Jacobi. quam tenebit solummodo anno presenti. Relictis omnibus aliis ad preposituram pertinentibus canonicis ecclesie. ut ea convertant in usus suos et inde ordinent redditus prebendarum suarum. hoc adiecto. quod ad annum presentem recipiet proventus vinee in Frikenhausen in cuius restaurum dabit prepositus canonicis unam Karratam vini. postmodum autem eadem vinea erit in potestate canonicorum. sicut alia bona prepositure. Habebit etiam idem prepositus potestatem conferendi feoda prepositure. Vinea autem. que

prepositura vocatur. de cetero dabitur ad staupum canonicorum. sicut ab antiquo.
Sig. capituli maj. et prepositi s. Jacobi et capituli eiusdem ecclesie.

1290, 21 Mz. fol. 3, b.

Nos fr. Winricus abbas totusque conventus ecclie. Ebracensis constare volumus. quod cum dno. Arnoldo decano totoque capitulo ecclie. s. Jacobi Bbg. permutationem fecimus. quod pro duabus carradis vini. quas de vineto dnorum. canonicorum in Bratbach dare tenebamur. in posterum eis de toto vineto curie nre. in Wier duas carradas vini non mixti. sed quod vulgariter dicitur frenkisch cum nostris expensis ad eorum ecclesiam procurabimur assignari et insuper unum modium tritici de prefata curia Wier. Si quo anno vinetum totum sterile fuerit. quatuor lib. denariorum a nostro monasterio persolvantur. Si quis hunc contractum infringere attemptaverit. alteri parti LX marcas argenti persolvere sit ligata.

Sig. epi. herbipolen. et abbatis.

Testes: Johannes prefatorum canonicorum prepositus. Hermannus abbas Lanchemiensis. Fr. Berhtoldus prior ecclie. nostre et fr. Jacobus monachus ibidem. Arnoldus decanus. Seifridus cellerarius. Cunradus Scultetus. Heinricus scolasticus. Gotfridus. Leupoldus dyaconus. Hermannus custos canonici s. Jacobi. Hugo rector scolarum s. Gangolfi. Fridericus thelonearius civis babb.

Acta sunt ao. MCC nonagesimo in die bti. Benedicti abbatis.

1296, 18 Febr. fol. 4, b.

Nos d. g. Leupoldus prepositus dictus de Grindlach.

Burchardus decanus et Heinricus de Schellenberch cellerarius ecclie. bbg. constare cupimus. nos vidisse litteras abbatis et conventus monasterii Ebracensis. sigillatas sigillis Mangoldi herbip. epi. et abbatis in hec verba; Nos fr. Winricus etc. [vid. 21. Mz. 1290.]

Invisionis earundem litterarum testimonium sigilla nra. appendenda duximus huic scripto. Datum ao. MCCLXXXXVI in die sabbati ante dominicam Reminiscere.

1304, 24 Febr. fol. 4.

Ego Johannes filius Haugonis de Jfelstat profiteor. quod propter studiosa servitia. que ecclie. s. Jacobi in Bbbch. debebo ac in recompensam dampni. quod a iudice in Jfelstat in servitio eiusdem ecclie. recepi. domini mei C. decanus totumque capitulum s. Jacobi mihi et uxori mee Alheidi quinque iugera vinearum de eorum vineto apud Jfelstat ad spatium vite nre. titulo feodali tradiderunt. Preterea tria iugera vinearum iure hereditario a dna. Alheide de Suuthem redemi. De eisdem tribus iugeris quartam partem fructuum duis. canonicis s. Jacobi persolvere debeo, et advocato pro iure advocatico debitam portionem, et canonicis s. Jacobi de prefatis octo iugeribus octo pullos bonos ministrabo.

Quod proprio sigillo careo. rogavi nobilem virum H. regalis aule coquinarium de Nortenberch. qui advocatiam super predictis bonis in Jfelstat tenet.

Testes sunt viri in villa Jfelstat: Sibito thelonearius. Heinricus dictus Gebewremeister. Rudigerus dne. Beseln filius. Conradus de Hohenstat. Gotzo filius Alberti. Conradus Starke. Berhtoldus Schirm.

Datum ao. MCCC quarto in die bti. Mathie apli.

1311, 24. Sept. fol. 15. b.

Nos frater Wulfingus d. g. Epus. Bbb. recognoscimus. quod fidelis noster Hermannus dictus Zolner civis Bbg. dare debuerit ecclie. s. Jacobi redditus decem solidorum den. ad lumen unius lampadis. quod ibidem horis debitis perpetualiter ardeat in emendam cuiusdam excessus per eum in Ludewicum de Rotenhan nre. ecclie. canonicum perpetrati. nobisque supplicarit. ut redditnum suorum a nobis et nra. ecclia. a theloneo civitatis nre. in feodo procedentium proventus decem solidorum den. de nostro consensu ecclie s. Jacobi appropriare dignaremur. Nos ad petitionem ipsius Hermanni eosdem redditus decem sol. de nro. theloneo ecclie. s. Jacobi apropiavimus.

Datum Bbch. a. 1311 VIII Kalendis Octobris.

1314, 11 Sept. fol. 3.

Nos Rudolfus d. g. comes palat. Reni dux Babarie recognoscimus. quod due partes decimarum in ecclesia Amberch prepositurae s. Jacobi in Bbch. pertineant. ut honorabilis et sapiens iurum magister Arnoldus medicus et familiaris noster ipsius ecclie. prepositus instrumentis fidedignis demonstravit. Recognoscimus. per errorem decimas huiusmodi nos hactenus recepisse.

Sig. Rudolfi.

Datum ao. MCCCXIIII. III. Jdus Septembris.

1315, 3 Febr. fol. 43

Jch Fridrich Zolner Schultheitz ze Bbg. u. meine Erben sollen geben Gült dem Probst. dem Techant u. Capitel ze s. Jacob von dem Houe. der Krotenburch heizzet. im Dorfe ze Kirchenawrach gelegen. den sie uns haben gelazzen um einen ierlichen Zins zu besitzen

mit allem Reht nach Erbezrecht. wir sollen dafür alle Jar 8 Scheffel Rochens u. 1 ℔ Pfeffers geben

Jnsiegel Fridrichs Zolners des Schultheizzen u. Heinrichs seines Bruders.

Geben 1315 am Tage nach unser Frawentag ze der Lichtmesse.

1317, 7 Jan. fol. 2. b.

Nos fr. Wulfingus d. g. Bbgis. ecclie. epc. recognoscimus. quod cum nobilis vir Fridericus de Truhendingen advocatiam in villa dicta Rastorf. b. m. quondam Apploni dicto Ziech et eius heredibus pro centum quinquaginta lib. hl. duxerit obligandam titulo feodali. Cumque eadem advocatia ex contractu. quem cum dicto Friderico fecimus de his et aliis bonis suis ad nos et nostram ecclesiam devolvi debeat. sed nos pro multitudine debitorum nostrorum ac nostre ecclesie nunc huius pecunie copiam non habentes confratri nro. Arnoldo preposito. totique capitulo eccle. s. Jacobi concedimus. ut apud heredes dicti Applonis pro 150 lib. hl. redimerint advocatiam dicte ville. quod jam ad ecclesiam s. Jacobi proprietas et directum dominium pertinet. Jta tamen quod prepositus. decanus et capitulum s. Jacobi nobis et nostris successoribus prefatam advocatiam pro 150 lib. hl. vendere promiserunt. Quod Arnoldus partem mediam hlm. quos in emtione advocatie huius solus dedit. cuique voluerit donare valeat. Decanus vero et capitulum reliquam partem mediam. quam ipsi dederunt. in usus suos ac sue ecclie. convertant.

Sig. epi. et capituli maj.

Conradus d. g. prepositus. Heinricus d. g. decanus totumque capitulum ecclie. Babbg.

Actum et datum Babb. Ao. MCCCXVII in crastino epyphanie dni.

1318, 25 Febr. fol. 37, b.

Ego Eberhardus decanus s. Jacobi decem solidos den. quos habeo in domo et area Apelonis apud capellam s. Leonhardi de consensu Nycolai custodis s. Jacobi vendidi Chunrado custodi ecclie. s. Marie in Tewrstat extra muros Bbges. pro decem talentis hll. Chunradus recipiat censum tempore vite sue. post mortem vero ipsius dicti X solidi dentur sacerdoti. qui semel omni ebdomada missam in capella s. Leonhardi legat.

Sig. Eberhardi decani et Nicolai.

Testes: Hermannus. Johanes et Heinricus canonici s. Jacobi. Heinricus et Chunradus vicarii ecclie. in Tewrstat.

Acta. ao. 1318. V Kalend. Marcii.

1319, 13 Jul. fol. 6.

Nos Elyzabet abbatissa totusque conventus sanctimonialium ordinis Cyst. in Sluzzelaw constare volumus. quod dns. Eberhardus decanus totumque capitulum s. Jacobi extra muros bbges. duos suos mansus in Jungenhofen nobis et nro. conventui comiserunt colendos pro censu. vid. pro octo unciis den. ut iidem denarii distribuantur inter canonicos. Insuper duo scheflones siliginis et unus schefelo avene a nobis oblegiario s. Jacobi dabuntur. Etiam 26 den. in festo Walpurgis et 26 den. in festo Martini et 4 pullos bonos carnispriviales et duas carratas lignorum dabimus annuatim.

Sig. abbatissae.

Datum Baben. ao. MCCCXVIIII. in die bte Margarete virg. et mris.

1319, 13 Jul. fol. 15.

Wir Swester Elyzabeth Aptissein und die Samnunge zu Sluzzelauwe haben gekauft den Hof zu sand Jacob

bei der Badstuben ze Bbg. mit der Chorherren zu s. Jabob Gunst vom Herrn Friderich von Hohenloch Tumherren ze Bbg und geloben zu Zinse zu geben ½ ℔ Pfennige an s. Vitalis abent zu der Jartzeit Byschofs Jncelerii und ½ ℔ Wahsses zu Liechtmesse alle Jar. der Hof sei wust oder gebawet. Wenn wir den Hof verkaufen wollen. so sollen wir ihn zuerst den Herren zu s. Jacob anbieten.

Insiegel der Abtissin.

Geben 1319 an sand Margarethen tag der hl. Junckfrawen und Marterer.

1322, 26 Jan. fol. 16. b.

Ich Friderich Zolner Schultheizze zu Bbg. und oberster Pfleger des Spitals zu s. Katherein u. ich Otte Potschman genannt Meister dezselben Spitals wir bechennen. dass das Gut zu Lodengerewt u. zu Petelngerewt derselbe Spital zu Erbschaft ewiclich bestanden hat um ierliche Zinse zu 15 Schilling Bbger. Pfennige vom Gotzhaus ze s. Jacob ze Bbg. zu geben auf s. Merteinstag. Es wurde auch geredet. wenn der Spital den Zins nicht gebe auf den Merteinstag. was Schadens das egenant Gotzhaws leide. da es unter Juden auf liegend Pfant Zinse nehme. daz schol der Spital dem Gotzhaws ausrichten.

Insigel des Schultheissen u. des Spitals.

Zeugen: Heinrich Meuwer. Herman. Chunrat u. Gundloch sein Bruder. Fritze Engelhart. Heinrich Gerstner. Chunrat Purkuser Bürger ze Bbg.

Geben 1322 am Dynstage zenehst vor der Lichtmesse.

1253, 21 Dec. fol. 18, b.

Ego Guntherus sacerdos vicarius altaris s. Marie ka-

thedralis ecclie. in Bbg. recognosco. quod sanus et hylaris ac compos mee mentis legavi ecclie. s. Jacobi prope muros Bbg. redditus decem solidorum de domo mea. quam nunc inhabito. sita ex opposito monasterii s. Jacobi. ut canonici anniversarium meum sollemniter peragant.

Sig. Hermanni abbatis s. Michahelis.

Testes: Gotschalcus. Bertholdus de Selwitz sacerdotes. Heinricus notarius dyaconus. vicarii kathedralis ecclie. in Bbg. — Breunlinus de Lug coquinarius ecclie. s. Jacobi. Hermannus Blashart eiusdem ecclie. forestarius. Actum et datum ao. 1325 In die Thome Apostoli

---

1329, 19 Apr. fol. 6, b.

Nos Wolframus d. g. epc. herbipolen. recognoscimus quod strenuus miles Rapotho de Küllenheim fidelis nr. nobis supplicavit. ut cum ipse mediam partem decime tam maioris et minute in villa Hernsdorf Bbbg. dyoces. a nobis et ecclia. nra in feudo tenuit. eam decano et capitulo s. Jacobi prope muros bbg. donare intenderet. — Nos vero monebant. ut Rapotho eandem decime partem. parrochiali ecclie. in Hernsdorf. ad quam ipsa olim directo dominio pertinebat. tradere vellet. Sed quod Rapotho ad id per nos induci non potuit. nos dictam decime partem ab ipso in nostris manibus libere resignatam consensu prepositi. decani et capituli nri. decano et capitulo s. Jacobi in proprium tradimus

Sig. epi. et capituli maj.

Testes: Berhtoldus de Grumbach prepositus. Eberhardus de Riedern decanus.

Datum Herbipoli ao. MCCCXXIX, XIII kalend. Maij. Pont. nri. ao. quinto.

1329, 23 Aug. fol. 7.

Nos Werntho dei et apostolice sedis gratia electus confirmatus ecclie. bbg. profitemur. quod decanus et capitulum s. Jacobi extra muros civitatis nre. advocatiam nram. super sex mansis et dimidio in villa Medemsdorf dudum strenuo viro quondam Heinrico de Puntzendorf per nostros predecessores noie. pignoris obligatam apud Hermannum. Kunonem et Ulricum de Puntzendorf eiusdem heredes pro centum libris hllm. redemerint. nobisque octuaginta lib. hl. superaddiderint. Nos consensu capituli nri. advocatiam prefatam vendidimus pro 180 lib. hllm. decano et capitulo s. Jacobi cum iure reemtionis.

Sig. epi. et capituli maj.

Testes: Leupoldus d. g. prepositus. Fridericus decanus in bbc.

Actum et datum ao. MCCCXXIX. in vigilia bti. Bartholomei apli.

1330, 10 Mai. fol. 34. b.

Wir Eberhart Techant u. daz Capitel zu s. Jacob. bechennen. daz Ulrich Fortschwinder u. Kunegund sein el. Wirtein mit unsern Willen verkauft haben den 2 Priestern Hn. Leuwen unsern Chorhn. Pharrer zu Puhel u. Hn. Heinrich Cesar genant unserm Vicarien 2 ℔ Hll. ewiger Gulte auf den 2 Gereutten. die Ulrich u. Kunegund von uns zu Erbescheft haben und gelegen seint unter Altenburg. daz ein Gereut heizzet der Slegeleingereut. daz ander heizzet dez Pratpachersgereut in der Durchslukken u. stozzet an Kümlins gereut.

Jnsiegel des Capitels s. Jacob.

Geben 1330 am Donerstage vor s. Gangulfstag des hl. Marteres.

1330, 19 Jun. fol. 7. b.

Werntho dei et apostolice sedis gratia ecclie. bbg. electus et confirmatus universis salutem in dno. — Confrater nr. Conradus de Preitenstein canonicus ecclie. nre. prepositus s. Jacobi extra muros bbb. considerans dignitatem scolastrie in ecclia. s. Jacobi. cuius collatio ad ipsum pertinet. in redditibus adeo fore exilem. quod vix inveniri valeat. qui eandem scolastriam reciperet. ius patronatus ecclie. parrochialis in Markschorgast Bbb. dyoc. ad ipsum prepositum et preposituram suam ab antiquo pertinens de consensu decani et capituli s. Jacobi prefate scolastrie donavit.

Nos autem consensu Leupoldi prepositi. Friderici decani et capituli nri. donationem prepositi predicti auctorizamus et ipsam eccliam. in Markschorgast scolastrie s. Jacobi incorporamus. Ita sane. quod postquam Heinricus rector ecclie. in Markschorgast de medio sublatus fuerit. scolasticus s. Jacobi nobis et episcopo bbgi. ad ecclesiam in Markschorgast perpetuum vicarium presentare habebit. cui de ipsius ecclie. fructibus in tantum per nos deputabitur. quod iura episcopalia commode valeat persolvere. hospitalitatem ceteraque incumbentia onera supportare.

Leupoldus prepositus. Fridericus decanus totumque capitulum ecclie. babb. Conradus de Preitenstein prepositus. Eberhardus decanus totumque capitulum s. Jacobi consensum adhibuimus.

Sig. epi. et capituli maj. et capituli s. Jacobi.

Actum et datum ao. MCCCXXX. XIII. Kl. Julii.

1332, 17 Mz. fol. 33.

Ich Leo Chorherre zu s. Jacob. Pharrer zu Puhel habe den dritten Teil daz ist daz mitler Teil dez Steinhaus. gelegen im Bach. daz weilent waz Heinrichs Kel-

ner in dem Bach. daz ich kauft von deselben Heinrichs Sun. Kunen u. Frawen Elspeten seiner Wirtein um 60 ℔ Hll. — gelassen um einen ierlichen Zins Hermanne dez vorgenanten Heinrichs Kelners Sun u. Frawen Elspeten seiner el. Wirten um 3 ℔ Hll. oder 30 Schillinge auf s. Walpurgtag u. 30 Schillig auf s. Merteinstag.

Insiegel Hn. Leupolts von Sweinshoubt. Tumherre u. Kelner dez Gotzhaus zu Bbg. da daz Haus in seinem Gerichte gelegen ist.

Zeugen: Heinrich Kirchenmeister. Heinrich Melmeister. Cunrad Kezzeler. Eberhart Zollener. Brawnwart Goltsmit. Cunrad Kelner. Herman Geppenmus. Wolfelein Suttener. Rudelein Vurembach. Herman Renolt.

Geben 1332 an s. Gerdrudentag.

1334, 20 Mai. fol. 5.

Nos Otto decanus totumque capitulum s. Jacobi prope muros bbges. recognoscimus. quod nostras vineas in Ifelstat undecim iugera in loco: Abentrot. Hagenbuchech et in der Oberaue discretis viris Heinzoni dicto Ulrich. Cunrado Stark. Cunrado Stubwege et Ottoni Crutlin incolis ville Ifelstat conferimus iure empheotico sive hereditario. Ita sane. quod ii tertiam partem vini et fructuum in predictis vineis ad nostrum torcular transmittant. et quod ipsi singula iugera vinearum cum uno plaustro fimi vel duobus plaustris terre iuxta consuetudinem illius ville fimare debebunt.

Sig. dni. Coquinarii de Nortenberch.

Datum ao. MCCCXXXIIII. Feria sexta post Pentecosten.

1334, 27 Mai. fol. 16.

Nos Waltherus d. g. abbas. Heinricus prior. totusque conventus monasterii s. Michahelis montis monachorum prope muros bbg. notum fore cupimus. quod Heinricus prior monasterii nri. nomine monasterii unam libram hll. in perpetuis redditibus apud Heinricum dictum Staffelbecken calcificem et Adelheidem uxorem suam de domo ipsorum in sabulo emerat. quod Otto decanus totumque capitulum ecclesie s. Jacobi. ad quam prefata domus pertinet. approbant.

Sig. Waltheri etc.

Datum ao. 1334 feria sexta post Urbani.

1334, 21 Oct. fol. 17, b.

Nos Fridericus d. g. decanus ecclie. Bbg. recognoscimus. quod in figura iudicii Waltherus gener quondam dicti Grozz Boppe et Jrmgardis uxor sua vendiderunt pro 16 libris hllm. unam libram hllm. annui census de domo ac area sitam ex opposito hospitalis s. Egidii sub monte monachorum. decano ac capitulo s. Jacobi pro anniversariis quondam Braunwardi eiusdem ecclie. decani et Chunradi dicti Glesbak sacerdotis.

Testes: Boppo frater Jrmgarde predicte. Hermannus dictus Korner. Chunradus magister pistrine s. Jacobi.

Sig. decani.

Datum ao. 1334 feria sexta ante diem sanctorum apostolorum Symonis et Jude.

1336, 14 Oct. fol. 37.

Ich Chunrat Haselacher u. Fraw Gerdrut mein el. Wirtein. wir haben verkauft 1 ℔ Phenninge ewigen Zinses auf Haus und Hofstat u. auf dem kram. daz gelegen ist unter den Kremen zunehst an der Rednitz-

Prucken. da Apel Zeulingsheim der Kramer inne ist. dem Chunrat Purcheimer. Bürger zu Bbg. Davon sol man geben alle Jar der Chusterein zu dem Frawen Closter zu s. Theoders 11 Pfenninge u. ein Ort.

Insiegel der Stat Bbg.

Zeugen: Heinrich von Liebsperger Schulth. Braunwart Goltsmit etc.

Geben 1336 am Montag vor s. Gallentag.

1337, 17. Apr. fol. 50. b.

Wir Cunrat von Breytenstein Probst. Otte Techant u. Capitel zu s. Jacob bekennen. daz Cunrat von Burkheim Bürger zu Bbg. ausgesagt. daz Gerdraut seine Baze. Munchbergerin genant. Burgerin zu Bbg. an dem Sande gesezzen den Cunrat Burkheimer zum Salman ihres Selgeretez gesetzt. wodurch sie ein Vicarie stiften wollte. der erste Vicar soll sein Her Otte der Summer ir tichter. Da Cunrat Burkheimer diese Vicarie in unserm Gotshaus s. Jacob stiften will. so bestaetigen wir dieselbe in der Capelle zu s. Linhart vor dem Munster zu s. Jacob

Insiegel des Probstes.

Zeugen: Helwich. Wilhelm. Heinrich der Keyser. Vicarien zu s. Jacob. u. Herman von Kranach Vicar zu dem Thum.

Geben 1337 am Donerstag vor s. Gorgentag des hl. Marterers.

1338, 30 Mz. fol. 17.

Ich Seitz dez Gerhartes Sun ein pfister und Katherey mein elich. Wirtein. wir haben vom Techanden u. Capitel zu s. Jacob zu rechter Erbschaft daz Haws u. die Hofstat an dem Sande zu Bbg. zwischen Albrecht dez

Schutzen Haus u. Walther dez Schuwurten Haus gelegen. Dafur geben wir dem Stifte zu rechtem Zinse 1 ℔ Pfenninge. Insigel der Stat zu Bbg.

Zeugen: Heinrich von Liebsperg Schultheizze. Fritze Engelhart. Braunwart Kammermeister. Fritze Zolner. Braunwart Derrer. Chunrad Kesseler. Chunrad Gundloch. Chunrad Heyder. Chunrad Kelner. Chunrad Raben. Craft Hasfurter. Heinrich Kursner. Fritze Sigresser.

Geben 1338 am Montage nach Judica.

1338, 11 Dec. fol. 46. b.

Nos Leupoldus d. g. Epc. Bbg. secundum ius et laudabiles consuetudines approbamus. dilectos in Christo nre. maioris. necnon s. Stephani. sceque. Marie in Tewrstat et s. Jacobi ecclesiarum canonicos atque monachos s. Michahelis et sanctimoniales s. Theodori ac ceteros clericos nre. civitatis esse immunes ab omni thelonio seu angariis vel proangariis. que Ungelt vulg. nuncupatur.

Sig. epi.

Datum Bbg. ao. 1338 feria sexta post Nycolay.

1339, 7 Mai. fol. 33.

Nos Otto decanus totumque capitulum s. Jacobi profitemur. quod nos Otto decanus et dns. Heinricus de Wyzzenburch canonici s. Jacobi. testamentarii dni. Leonis confratris nri. b. m. nomine vicarie s. Clementis in eadem ecclia. apud Heinricum dictum Ulrich suosque heredes novale. quod dicitur Steinberch. situm sub castro Altenburg. attingens antiqua novalia Rudigeri dicti Breter emptionis tytylo comparavimus. quos idem Heinricus Ulrich a nobis et nra. ecclesia hereditario iure tenuit. Nos Otto decanus. Heinricus de Weizzenburg.

totumque capitulum s. Jacobi donavimus novale dno. Conrado de Weizenburch et vicarie sue altaris s. Clementis. ita sane. quod dns. Chunradus dare debet nobis et nro. capitulo pro annuo censu 90 denarios.

Sig. capituli s. Jacobi.

Datum ao. 1339 feria sexta ante diem bti. Bonifacii epc.

1341. 4. Jan. fol. 40, b.

Ich Otto vom Kristans Ritter habe verkauft dem Hn. Cunrad Techant zu s. Stephan u. Hn. Ulrich Chorherrn zu s. Jacob ze Bbg. um 34 ℔ Hll. mein Gutlein ze Drosendorf. da itzunt aufsitzet der Kuttrolf. Das Gutlein gilt alle iar 15 Schillinge Hll. 3 Sumerein Kornes u. 3 Sumerein Habern Holvelder Mazzes. auch 60 Eyer. 8 Kese. u. 4 Humer. Zu Bürgen setze ich meinen lieben Oheim Ott von Aufsesse Ritter u. Johan und Herman vom Kristans meine Bruder.

Insigel des Otto u. der Bürgen.

Geben 1341 am Donerstag vor dem Oberstentag.

1341, 31 May. fol. 21.

Ich Fraw Jeut die Stahelerein. u. ich Fritz Zolner ir Eyden mit Fraw Suffeyen meiner el. Wirtein u. ich Herman Staheler mit Frauwen Kunegunt meiner el. Wirtein. wir haben verkauft die 15 Schilling Pfenning. die wir heten auf Haus u. Hofstat in der langen gazzen zwischen des Weizzenpeiers Haus u. Lutzen des Sporers Hofstat. an Hn. Heinrich dem Schreiber Korherrn zu s. Jacob. daz er denselben Zins ewichleich schol haben.

Insiegel der Stadt Bbg.

Zeugen: Heinrich Libsperger Schulth. Brunwart Kammermeister. Chunrat Kesseler. Craft Hasfurter. Bram-

wart Muntzer. Lutz Vollant. Johan Brunwart dez goltsmits Sun. Chunrat Zeirner. Ulrich Melmeister. Chunrat Zolner Heinrich Toggler. Bramwart Usemer an dem Markt. Chunrat Kuchenmeister.

Geben 1341 am Donerstag nach Phingesten.

1341, 20 Jul. fol. 17.

Ludweigk Steivelpeck u. Frauw Gerdrawt mein elich. wirtein. wir haben daz ℔ Haller und die 2 Huner Gulte. die wir hetten auf dem Haus und Hofstat am Sande an dem Rotenhan hinter den Predigern zenechst am Wasser verkauft vor der Stat Gericht zu Bbg dem Hn. Otten dem Techant u. dem Capitel zu s. Jacob.

Insiegel der Stat zu Bbg.

Zeugen: Heinrich Liebsperger Schultheizze. Braunwart Kammermeyster. Chunrad Kesseler. Craft Hasfurter. Lutz Vollant. Braunwart Muntzer. Johann Braunwart des Goltsmides Sun. Chunrad Zeirner. Chunrad Zolner. Ulrich Melmeister. Heinrich Toggler. Braunwart Usmer an dem Margt. Chunrad Kuchenmeister.

Geben 1341 am Freitage vor sand Marien Magdalenentag.

1341, 28 Jul. fol. 39. b.

Wir Marchwart v. G. G. Tumprobst ze Bbg. haben dem Otten von Kristans Ritter eine Hueb ze Heimburch u. ein Lehen daselbst die von unser Tumprobstey ze Lehen gingen. mit diesem Brief geeygnet. Dafur hat Ott von Kristans seine freieigene Hueb zu Kristans und die Affalterwisen unsrer Tumprobstei aufgegeben und von uns zu rehtem Lehen empfangen. Friderich v. G. G. Techant u. daz Capitel zu Bbg bestetigen die

Eygenschaft u. Lehenschaft. wie es vorher geschriben worden.

Insiegel des Tumprobstes u. des Capitels. Geben ze Bbg 1341 am Sampstage nach s. Jacobstag dez hl. zwelfboten

---

1341, 29 Jul. fol. 40.

Ich Otto von Kristans Ritter habe verkauft mein Gütlein ze Heimbuch. daz freyes eigen ist dem Hn. Ulrich dem Schriber Chorhn. ze s. Jacob um 44 ℔ Hll. Zu Bürgen setze ich meinen lieben Sueher Hn. Heinrich den Wolfstrigel Ritter. meinen lieben Bruder Walther vom Kristans. u. meinen lieben Oheim Heinrich von Aufsez dez Planchenvelsers Eidem.

Insiegel des Otto und der Bürgen.

Geben 1341 am Suntag nach s. Jacobstag.

1344, 16 Jan. fol. 18.

Nos Chunradus de Preytenstein prepositus s. Jacobi prope muros Babbg. recognoscimus. quod Ulricus dictus Hawsner canonicus s. Jacobi vendidit Seyfrido de Halle canonico s. Jacobi et Heinrico dicto Zucklein capellano in Rewt pro octo libris hllm. dimidiam libram hllm. annui census de quatuor domibus contiguis et areis sitis sub urbe iuxta viam publicam. qua descenditur a predicta urbe ad montem monachorum. que quondam fuerunt Friderici cellerarii quondam dni. Lewpoldi epi. Bbg.

Sig. prepositi et Ulrici Hawsner et Heroldi cellerarii.

Datum ao. 1344 sexta post octavam Epiphanie.

1347, 23 Febr. fol. 32. b.

Nos Otto decanus totumque capitulum s. Jacobi recognoscimus. quod Heinricus de Wyzzenburch confrater

noster domum et aream olim pertinentem ad curiam suam canonicalem. sitam prope curiam suam altari s. Nycolai et vicario eiusdem donavit. Nos consentimus ad hanc donationem.

Sig. capituli s. Jacobi et Heinrici.

Datum ao. 1347. In vigilia bti. Mathie apostoli.

1349, 30 Jul. fol. 20.

Ich Libhard Cliber u. ich Kunegund sein el. Wirthen. wir haben verkauft 1 ℔ Hll. ierlicher Gult auf unserm Hause u. Hofstat zu Tewrstat gel. auf dem Steinwege zwischen der Zuberlerein Haus u. des Hausloden Haus dem Kirchner zu s. Jacob zum Selgeret für Hn. Dypold. sel. Vicarn zu s. Jacob. Der Kirchner soll bei des Hn. Dypolts Jertzeit geben den Korherrn und Vicarien zu s. Jacob 8 Schilling Hll. der Kinde Schulmeister daselbst 1 Schilling Hll.

Insiegel der Stat Bbg.

Zeugen: Heynrich Liebsperger Schulth. Gundloch Meur etc.

Geben am Donerstag nach Jacobi 1349.

1349, 17 Aug. fol. 19.

Ich Cunrat Vocke u. Dyemut mein elich. Wirtein. wir haben verkauft ½ ℔ Haller ewiges Zinses auf unser Haus u. Hofstat. gelegen zu s. Jacob dem Herrn Hermann dem Selmesser zu dem Tume ze Bbg für 8½ ℔ Hll. Der Zins soll fallen an das Stift s. Jacob zur Jerzeit Hn. Dyeppoldes dem Got Gnade.

Insiegel des Hn. Heroldes Kelners zu s. Jacob.

Zeugen: Rudiger Kuchenmeister. Poppe Forstmeister. Berhtolt Phistermeister. Chunrat Kyrchner. Geben 1349

am Montag nach unser Frauwentag als sie zum Hymel enphangen wart.

1349, 25. Aug. fol. 19. b.

Ich Heinrich Heintzen Ulrichs Sun u. Kunegunt mein elich. Wirtein. wir haben verkauft ½ ℔ Hll. ewiges Zinses auf unserm Haus u. Hofstat gel. zu s. Jacob dem Hn. Herman dem Selmesser zu dem Tume ze Bbg. Den Zins sollen wir geben alle Jar dem Obleiger zu s. Jacob zur Jertzeit des Hn. Dyepoldes.

Insigel des Hn. Herolts Kelners zu s. Jacob.

Zeugen: Rudiger Kuchenmeister. Chunrat von Sneyt Kammermeister. Poppe Forstmeister. Berhtolt Phistermeister. Chunrat Kirchner.

Geben 1349. am Dynstage nach s. Bartholomeustag dez hl. Zwelfpotens.

1350, 9 Jan. fol. 15. b.

Fridericus d. g. Epus. Bbbg. cognoscimus. cum Chunradus de Preytenstein prepositus ecclie. s. Jacobi confrater noster comparaverit ius advocatie sive advocatiam super quibusdam bonis suis in villa Nandorf et eius Marchia. que bona iure dominii pertinent ad eccliam. s. Jacobi et eius preposituram apud strenuum virum Chunradum de Pareys ecclie. nre. ministerialem pro quadraginta lib. hll. et prepositus ipsam advocatiam et redditus ad dictam advocatiam pertinentes qui singulis annis ad quindecim sol. hll. se extendunt. obtulerit ad augmentationem luminis ardentis in lampade ante sacramentum corporis Christi. conservati in pulpito sive in ambone lapideo ante chorum s. Jacobi. petit a nobis. ut hanc donationem confirmaremus. Quapropter nos donationem advocatie approbamus.

Sig. epi.

Datum ao. 1350 Sabbato post Epyphaniam dni.

1350, 12 Jan. fol. 28. b.

Ich Braunwart Kamermeister Purger zu Bbg. u. ich Fraw Agnes sein el. Wirtein wir haben verkauft ein ℔ Hll. die wir heten auf Plasharten Haus u. Hofstat. gelegen an dem Sande zenehst an des Spitelmeisters Haus u. anderseit an der Ecken gen dem Rinlein. dem Hn. Herman Korhern zu s. Jacob zu Bbg. u. Pharrer zu Brihsen.

Insiegel der Stat Bbg.

Zeugen: Heinrich Liebsperger Schultheizze. Gundloch Meur etc.

Geben am Dinstag nach Obersten 1350.

1350, 4 Febr. fol. 34.

Ich Cunrad Rabe an dem Sande u. ich Heinrich von Kulmenach Pfleger u. Werchmeister der Pharre zu unser Fraun zu Bbg. wir haben verkauft 1 ℔ Hll. welches Fritz Abbtzdorfer von seinem Haus u. Hofstat vor dem Sandtor gelegen an die genannte Pharre galt. Das Geld haben wir gelegt an dem Bau der Pharre. Das ℔ ist gekauft für sant Clemens Altar zu s. Jacob durch Got u. durch Brunwart dez Kamermeisters sel. Sele willen.

Insiegel der Stat ze Bbg.

Zeugen: Heinrich Liebsperger Schulth. Gundloch Meur etc.

Geben am Donerstag nach Lichtmesse 1350.

1350, 24 Mai. fol. 32, b.

Nos Otto decanus. totumque capitulum s. Jacobi recognoscimus. quod Bertholdo dicto Sam. Jeute uxori sue tres agros in marchia ville Pischofzsperg. primo agro confinat pratum Chunradi Gundloch. secundo agro confinat fluvius Rednitz. tertio agro confinat silva Jois. aurifabri locavimus iure hereditario a nobis et nra. ecclia. possidendos. Bertholdus debebit dare unum Schefflonem (= tria Sumerina) siliginis pro censu annuo dno. Heinrico Lochener vicario altaris s. Marie in ecclia. nra.

Sig. capituli s. Jacobi.

Datum ao. 1350 feria secunda ante diem s. Urbani pape.

1350, 22 Jun. fol. 42.

Ich Friderich Kuchenmeister auf dem Koulberge. gesezzen auf dem Graben. Bürger ze Bbg. u. ich Kunegunt seine el. Wirtein. wir haben verkauft 1 ℔ Hll. ierlichs Zinses auf unsern dreien Heusern nebeneinander auf dem Graben zwischen unserm Haus. da wir itzunt selber inne wonen u. zwischen der Brawmwartein Nunnenhaws gelegen. dem Techant u. Capitel zu s. Jacob an die Jartzeit Herrn Heinrichs von Weyzzenburg sel. weilent Korherren zu s. Jacob.

Insiegel des Hn. Leupoldez von Swinshaupten kelner zu dem Tume ze Bbg. von Gerichts wegen.

Zeugen: Chunrad Anshalm Kuchenmeister. Heinrich Sampach Kamermeister. Heinrich Melmeister. Chunrad Kelner. Chunrad Rabe. Chunrad Zolner. Chunrad Kesseler. Braumwart Grunhunt. Ullein Suttener. Appel Kramer. Heinrich Wurtzer. Fritz Palast. Eberlein Amman.

Geben 1351 am Dinstag vor s. Johanstag ze Sunnewenten.

1351, 14 Febr. fol. 5.

Nos fr. Heinricus dictus abbas et totus conventus monasterii Ebracensis recognoscimus. quod ob veneratìonem corporis et sanguinis Christi bona in Burghofsteten septem tal. hllm. solventia. comparata pro centum et duodecim tal. hllm. per nos abbatem memoratum et fratrem Conradum monachum et hospitelarium nostrum pro remedio matris sue Margarete dicte Heydeninne honeste matrone de Nordelingen. et duos mansus in Weisach. quatuor tal. hllm. solventes. nobis per fratrem Berhtoldum de Onelspach magistrum in Nurnberg traditos. custodi Eberacensi donamus. quod custos candelas decentes. que hactenus ardere consueverunt retro sacerdotes ad omnìa maioris ecclie. Eberacensis altaria in elevatione Eucharistie easdem candelas nunc et in perputuis temporibus ad omnes missas ardere procuret. Quod custos noster dictos redditus undecim librarum hllm. in ordinatione premissa negligens fuerit. dnis canonicis s. Jacobi in Bbbg concedimus. ut penam a nobis petant.

Sig. abbatis et conventus

Datum ao. MCCCLI in die bti Valentini martiris. —

1351, 27 Jun. fol. 34.

Ich Heinrich Monch der Fleyschaker. u. ich Jeut sein el. Wirtein wir haben verkauft die 2 ½ ℔ hll. jerlicher Gulte. die wir hatten auf Heinrich Ekoltschimers Haus u. Hofstat vor s. Merteinstor zwischen den Brukken gel. an Heinrich Venchen dez Pfragners Haus dem Hn. Wyganden Vicari s. Clementen Altars zu s. Jacob.

Insiegel der Stat ze Bbg.

Zeugen: Heinrich Liebsperger Schultheiz. Craft Hasfurter etc.

Geben am Montag nach Sunwenten 1351.

1351, 9 Aug. fol. 41. b.

Ich Heinrich Gerwich Purger ze Bbg. und wir Heinrich u. Gerwich seine Sune. wir haben verkauft daz ℔ Hll. jerlicher Gült. daz wir heten auf Meister Seybothen dez Paders Badstuben und auf seinen Heusern u. Gerten in dem Abbtswerde aneinander gelegen. als er ez von uns bizher zu Erbeschefte gehabt hat. dem Hn. Techant u. dem Capitel zu s. Jacob.

Insiegel der Stat Bbg.

Zeugen: Heinrich Liebsperger Schultheizze. Craft Hassefurter etc.

Geben an s. Laurentzen abent 1351.

1352, 10 Mz. fol. 35.

Ego Ulricus Reymlspērger canonicus s. Jacobi recognosco. quod de censu domorum in orto curie mee canonicalis de consensu capituli quatuor lib. hall. certe persone ad tempora vite mee vendiderim. De his tamen domibus duxi taliter ordinandum post mortem meam. Primo de domo Syfridi Holtzruden. que pro annuo censu solvit 44 sol. hll. et unum pullum ordino. ut dns. curie mee nomine dominii pullum accipiat. et censum lego dnis. nris. canonicis s. Jacobi in anniversario meo. — De aliis vero duabus domibus. vid. Braunwardi Amman et magistri Alberti rectoris scole. quarum utraque solvit per annum 23 sol. hllm. lego sex sol. hllm. ad lumen ardens ante altare bte. virginis. Residuas vero 2 lib [= 40 sol.] dono vicarie capelle s. Leonhardi ante monasterium nrm. — Preterea domum

meam canonicalem dono vicarie altaris virginis in ecclia. s. Jacobi.

Sig. capituli s. Jacobi et Ulrici.

Nos Heroldus cellerarius totumque capitulum s. Jacobi ordinationes superscriptas confirmamus.

Actum et datum ao. 1352 Sabbto. ante dominicam Oculi. quod fuit VI. Idus Martii.

1352, 18 Jun. fol. 41. b.

Ich Henink u. Kungunt mein el. Wirtin u. Alheit der Kunegunt Tochter. wir haben verkauft 1 ℔ Hll. auf unserm Paumfelde dez 4 Ekker seint und 1/6 eines Ackers. gelegen unter Altenburg an des Poppenfelt und an den Egelsee stosend. dem Hn. Bertold von Nurenberg u. Hn. Seifride von Halle Chorherren zu s. Jacob um 16 1/2 ℔ Hll. um das ℔ alle Jar dem Custer zu s. Jacob zu geben.

Insiegel Hn. Herroltes Kelner zu s. Jacob von Gerichts wegen.

Zeugen: Rudiger Kuchenmeister. Chunrad von Snayt Kamermeister. Poppe Forstmeister. Petzolt Pfistermeister. Fritz Kirchner. Scheppen des Gerichts s. Jacob. Geben 1352 am Montag vor Johanestag des hl. Taufers.

1354, 18 Apr. fol. 36. b.

Ich Conrad Burcheimer zu Halstat u. ich Frau Margaret sein el. Wirtein. wir haben gestiftet 15 Scheffel Getreides ierlicher Gult. von Frauwen Gerdruden der Munichpergerein sel. meiner Pasen Gelt erkauft zu der Vicarei der Capelle s. Leonharts zu s. Jacob durch Got u. durch Frawen Gerdruden Sel willen. Die 15 Scheffel sind vermacht auf unsern Hoff zu Halstat. der hinden stozzet an den Pfarrhof daselbest. da wir itzund inne wonen. und auf allen Ekkern. die darzu gehoren.

Insiegel des Hn. Friderich von Truhendingen Tumtechantz zu Bbg. u. des Cun. Burcheimer.

Geben 1354 am Freitag vor s. Jorgentag.

Zeugen: Herman von Kranach Vicarier zu dem Tum. ze Bbg. u. Kraws sein Knecht.

[Ad marg. Vacat. nam frumenta redempta sunt.]

1355, 3 Febr. fol. 8.

Nos Eberhardus de Hohenberg scolasticus. Hadbrandus de Heydekk cantor ac Albertus de Sweinshawbt canonici ecclie. bbg. constare volumus. quod inter dominum Lupoldum epm. ex una et inter decanum et capitulum s. Jacobi parte ex altera dissensio suborta est super nemoribus et silvis ac decimis novalium confinantibus castro Altenburch. Nos Eberhardus. Hadbrandus et Albertus compromissarii in hac parte decidimus. quod quartam partem nemoris predicti. que est viginti septem iugera contigua curie dicte Neithof et que attingit ab una parte viam communem. que procedit de fossa arenosa sub castro Altenburch usque ad campos forestarii eiusdem nemoris dicti poppen. incluso nemore sive lignis contiguis prefato castro Altenburg. vulgariter in dem Hag. et duo iugera vinearum que confinant vie communi prope curiam Neythof. vulg. Bygner solventes dno. nro. epo. novem sollid. hll. annuatim. habebit prelibatus dns. nr. epc. suique successores. — De decimis novalium exstirpatis aut de sepe dicto nemore cum voluntate capituli s. Jacobi exstirpandis diffinimus: tertia pars decime novalium circum castrum Altenburg cedet dno. nro. epo. suisque successoribus. altera tertia pars canonicis et capitulo s. Jacobi et reliqua tertia pars ecclie. parrochiali s. Marie bbg.

Lupoldus epc. bbg. Chunradus decanus totumque capitulum s. Jacobi decisionem ratam habent. de consensu Friderici decani et capituli maj.

Sig. epi. et capituli s. Jacobi. ac capituli maj.

Dat. Bbbg. ao MCCC quinquagesimo quinto in crastino purificationis virginis Marie.

1358, 2 Mz. fol. 28.

Nos Chunradus decanus totumque capitulum s. Jacobi recognoscimus. consuetudinem. qua unus et idem sacerdos hactenus solitus fuit. in ecclia. nra. cottidie horas officiare canonicas et missam publicam celebrare. consensu dni. Leupoldi Epi. de bonis eiusdem ecclie. nre. fundavimus duas prebendas seu vicarias. de quibus providendum est per nos ac successores nros. ydoneis viris. actu sacerdotibus. sufficientes vociferatis. et eruditis. in officio divino alternatim horas officiare canonicas. missam celebrare publicam debebunt atque super antiphonas. que in choro stalli sui incipiuntur. psalmodiam Benedictus. Magnificat. Nunc dimitt. intonare nec non passiones in ecclia. nra. legendas legere et in omnibus sicut alii vicarii peragere tenebuntur.

Bona. que ad dictas vicarias deputamus sunt: Medietas nre. decime in Hernsdorf. et tertia nre. decime Pladi circa castrum Altenburg. etc.

Acta et consumata sunt ao. 1358. Jn vigilia obitus s. Kunegundis.

1359, 23. Aug. fol. 10.

Jch Johans von Aufsezz welent Hn. Otten von Aufsezz sel. Sun. und ich Frauwe Anne sein eliche Wirtein. wir haben verkauft unser Gut zu Heuslinge. da der Sumer aufsitzet. als freies Eygen dem Cunrad Techand u. dem Capitel zu s. Jacob. die es gekauft haben zu einem Selgerete fur Meister Herman den Kursener sel. Korherr zu s. Jacob. Das Gut giltet alle Jahr 30

Schill. Haller. 2 Scheffel Korns Schehlitzzer Mazzes. ½ Vierling Mahen. 12 Kese. 5 Hüner. u. 60 Eyer. — Zu Bürgen sind gesetzt: Herman von Aufsezz Voygt zu Holvelt. Heinrich von Streitperg zu dem Greiffenstein u. Cunrad von Wisentawe zu Reiffenberg.

Geben an sant Bartholomeus abent 1359.

1359, 20 Sept. fol. 9.

Jch Heinrich von Aufsezze gesezzen zu dem Wüstensteine u. ich Fraw Agnes sein eliche Wirtein. wir haben verkauft unser Gut zu Heuslinge. da Heintze Jud aufgesezzen dem Conrat Techant u. dem Capitel zu sand Jacob auzwentig der Maure ze Bbch. die es gekauft haben zu einem Selgeret des Meister Berhtolt von Fulde sel. weilent Korherre zu S. Jacob. Das Gut gultet alle Jar 30 Schilling Hll. 2 Scheffel Rockenkorns Schehslitzer Mazzes. ½ Vierling Mahen. 12 Kese. 5 Huner. u. 60 Eyer. und gewöhnliche Fron u. Dinst. Das Gut gehört auf kein Zente. — Zu Bürgen sind gesetzt: H. Fridereich von Streitberg Ritter. Heinrich von Streitberg seine Vettern. u. Herman von Aufsezz Voygt zu Holfelt. Geschah an sant Matheus abende in dem Herbste. 1359. —

1361, 5 Jul. fol. 11.

Ich Walther Schutzze. Leupoldes Schutzzen sel. Sun. habe als freies Eigen verkauft meine zwei Gut zu Musreut. do Cunrad Zobel u. Jordan aufsitzet. und gilt igliches 30 Schilling Hll. zu Walpurgemesse u. 30 Schilling zu s. Michelsmesse. und 4 Sumer Korns. 1 Sumer Weis. 2 Sumer Habern. ½ Vierdling Hanfs alles Vorcheimer Mazs u. 18 Kese zu Weihnachten. Ostern u ze

Phingsten. 4 Herbsthuner. u ein Vasenachthun. Das hab ich zu kaufen geben dem Hn. Cunrad Techant u. dem Capitel zu s. Jacob. zu Selgerett für Hn. Heinrich vom Egloffstein. Meister Bertolt von Fulde. u. Hn. Bertolt Gebesetel. Zu Bürgen sind gesetzt: Cunrad von Wichsenstein Ritter. Cunrad Stieber Ritter. Fritz Ochs u. Leupolt Tauchenstorfer.

Geben 1361 am Montag vor sand kylianstag

1361, 23. Sept. fol. 21. b.

Ich Friderich vom Rotensteine. Ritter. Schulth. u. wir die Schepphen der Stat Bbg. veriehen. dass Heinrich Müntzer unter dem Swibogen gesessen in der Muntatgerichte der Herren zu dem Tume vor Not u. ehafter Gulte verkauft hat das ℔ Hll. u. den Lambsbauch u. die 2 Vasenachthuner ewiger Gult. die er gehabt auf dez alten Dinstmans Haus u. Hofreit. gel. hinter den Parfuszen. zenehst an der Juden Padstuben. die daran stost. u. anderseit an dem Nunnenhause. das den Parfuszen angehort. u get biz an das Wazzer — an Hn. Heinrich dem Lochner zu s. Jacob gesezzen. Nach seinem Tod soll die Gult nehmen. wer seinen Hof zwischen Hn. Hermann Schulmeisters Hof u. Hn. Conrad Goltsmits Hoffe inne hat Das ℔ soll er reichen den Herren zu s. Jacob zu Jerzeit für Hn. Heinrich Lochener u Frawen Mechtilden seiner Mutter. Den Lambsbauch und die Huner sollen dem Besitzer des Hofs gehoeren. weil er oberster Erbeherr ist.

Insigel der Stat ze Bbg.

Zeugen: Heinrich Kursener. Cunrad Strauzz der Toggler etc.

Geschah am Donerstage vor s. Michelstag 1361.

[Ad marg. Vocatur Curia zum Weintreubel ist der

andere Chorhern Hof. wo man von dem obern Jacober Thor herein geht.

[Nunc Michael Hecklein possessor ao. 1652.]

1363, 18. Dec. fol. 30.

Ego Chunradus dictus de Kulmenach et ego Heinricus dictus Stürmer cives Bbges. executores ultime voluntatis quondam Chunradi dicti Rudeger et Kunegundis uxoris sue. qui residentes fuerunt in vico s. Jacobi. qui una et eadem die moriebantur et ecclesiastice traditi sunt sepulture in ecclia. s. Jacobi. Attendentes. quod in ecclia s. Jacobi modicus sit numerus canonicorum et vicariorum. — Chunradus et Kunegundis nobiscum sana mente licet debiles corporibus in extremis agentes pie ordinaverunt. ut beneficium sacerdotale sub tytulo vicarie in ecclia s. Jacobi in altari novo fundato in medio ecclie. ante chorum b. Marie vg. in honore b. Kunegundis et s. Walpurgis et sanctorum Heinrici et Willibaldi fundaretur. Bona. quibus vicariam creavimus. sunt: dimidia pars domus in vico Judeorum in Bbg. cui confinat ab uno latere domus Johannis dicti Toggler. et ab alio latere domus mulieris dicte Pfistermeysterein et a posteriori parte attingit domum Gernodi vicarii Bbgis. qui fuit plebanus in Hernstorf. — Item domus. que sita est in sabulo iuxta rivolum dictum Rinlein. Item vinea dicta der Heckener et una pecia agri dicta Baumfelt. sita in fundo s. Jacobi. —

Chunradus decanus totumque capitulum s. Jacobi fundationem vicarie aprobamus. Sig. capituli s. Jacobi et manufidelium. Acta in capitulo nro. ao. 1363 feria secunda ante diem bti. Thome apli.

1364, 13 Jan. fol. 20. b.

Ich Eberhard Snauder u. Margared mein el. Wirthen. wir haben verkauft an Frauwen Irmengarten Grefen gesessen zu s. Jacob 2 ℔ Hll. Gulte u. 4 Kese u. 2 Vasenacht-Huner um 36 ℔ Hll. auf unserm Feld gel. in dem Espech zu Pretfeld. stost an des Hetzelsdorfers Holtz u. an die Gemeyn. und auf dem Felde in dem Dedenwingel. Zu Bürgen setzen wir Cuntze Keyser u. Fritzen Trat.

Zeugen: die gesworen Scheffen zu Ebermanzstat: Cuntze Keyser. Heintze Kunig. Otto Lugel. Heintz Lugel. Heinrich Witmar. Fridrich Scholle.

Insiegel der Stat zn Ebermanstat.

Geben 1364 am Samstage an dem ahten tage nach Oberstem.

1364, 1. Febr. fol. 38.

Jch Cunrad Usemer in der Langengassen Purger zu Bbg. u. ich Fraw Elsebeth sein el. Wirtein. wir haben verkauft 12 ℔ Hll. ierlicher Gult auf unserm Erbe 1) auf der Fleyschbanch u. Hofstat. die da ligt in der Gassen gegen dem neuwen Kaufehaus zenehst an der Ekkbanch. die Braumwart Usemers ist an dem Marckt. u. stöst anderseit an die Benke. die Gundeloch Settlers Kinde ist. 2) auf den zweyen Fleisbencken. die gelegen gegen der Fischporten zwischen der andern Benke. die dez gen. Braumwart Usemers ist. u. stöst oberseit an Otten Stechendorfers Fleyschbank. 3) auf unserm Halbteil. den wir haben an den dreien Fleischbenken mit dem Hause u. der Hofstat. die aneinander gelegen sein an Otten Stechendorfers Benke und an Fritzen Usemers Fleischbenke. Der ander halbe teil der 3 Benke ist auch dem Fritze Usemer. Die 12 ℔ haben wir verkauft dem Vicarien des hl. Creutzesalter in der Grufte

zu s. Jacob. daran sie Her Seifrid von Halle Chorher daselbst gekauft hat.

Insiegel der Stat Bbg.

Zeugen: Chunrat Muntzmeister Schulth. Heinrich Kursener etc.

Geschah an unser lieben Frawen abent ze Lichtmesse 1364.

1364, 15 Febr. fol. 29.

Ich Engel Engelhart in der Aw. Purger zu Bbg. u. ich Hans Engelhart sein Sun. wir haben verkauft unser Gut zu Treyndorf dem Hn. Seifriden von Halle Chorhn. zu s. Jacob. Die Güter gehoeren nicht auf die Zeute u. sind unvoythaft. auch haben die Gepaur kein Erbrecht daran.

Insiegel der Stat Bbg.

Zeugen: Conrad Muntzmeister Schulth. Heinrich Kursener. Conrad Zolner an den Predigern. Herdegen Toggler. Brawnwart Usemer an dem Markt. Cunrad Strauzze der Toggler. Frantz Goltsmit. Hans Raben. Fritz Eycheinagel. Cunrad Inngram. Hans Zolner in der langen Gazzen. Hans Heyder. Geschah am Donerstag vor Reminiscere in der Va:ten 1364

1365, 17 Jan. fol. 29. b.

Ich Heinrich von Streitberg Ritter. Voyt zu Obernsenftenberg u. Magdalena mein el. Wirtein. wir verichen. daz wir dem Hn. Seifrid von Halle Chorhern zu s. Jacob geben schullen von unsern Guten zu Treyndorf 12 ℔ Hll. und 60 Haller. 4 ½ Scheffel Weizzes u. 5 ½ Scheffel Korns auf Michelstag u. 5 ½ Scheffel Habern u. 2 ½ Sumerein Hanfes. Bbger Mazz. u. 4 Kese u. 60 Eyer. u. 21 Huner. Auch han ich obgenanter Heinrich

zu Vrsatz gesetzet mein Hof zu Haldenstat. da auf gesezzen ist Contz Deinhart

Insiegel des H. v. Streitberg

Geben 1365 am Freitag vor s. Priscentag der hl. Junchfrouwen.

1365, 2 Sept. fol. 11, b.

Ich Herman von Aufsezz Korherre und Kelner zu sand Jacob auzzerthalb der Maure zu Bbg. u. Richter derselben Muntat bekenne. daz Herman Phister u. Frawe Clare sein eliche Wirtein verkauft haben dem Hn. Seyfriden von Halle Chorherrn und Werkmeister zu s. Jacob. 4 ℔ ewiger Gult vff dem Hause u. Hoffe. gelegen zu s. Jacob und stöst an des Obleyershof vom Tume u anderseit hinab an des Hellingers Hofreit um 84 ß Haller. die sie furbaz aller bezalt sint.

Insiegel des Muntat Gerichtes.

Zeugen: die geswornen Schoppfen: Pezolt Wager Camermeister. Cuntz Herbst Kuchenmeister. Heintz Trechsel Forstmeister. Heintz Kentschelein Phistermeister. Heintz Kirchner.

Geschah am Dinstag nach s. Egidientag 1365.

1365, 14 Nov. fol. 12.

Ich Jorge von Wysentauw gesezzen zu Rewt und Frauwe Gerhaws mein elich. Wirtein wir haben verkauft dem Hn. Chunraden Techanden u. dem Capitel ze s. Jacob 10 ß Haller. 6 Hüner. 6 Kese u. 60 Eyer auf ihre Güter 1) auf 2 Guter zu Bretfelt hinder u. vor dem Kyrchof gelegen. 2) auf ein Gut zu Rusenbach 3) auf 4 Ecker in der Auwe unter Rusenbach, stöst an unser Herren von Munchberg Eigen und an Kunegunden Schuwurthein von Munersperg Feld.

Insieg. des Chunrades von Wysenthauw meines Vettern. u. Wilhelms meines Bruders. Unter diesen Insiegeln haben sich verbunden Chunrad u. Eckebrecht von Wisentauw meine anderen Brüder.

Geben 1365 am Freytag nach s. Merteinstag.

1366, 3 Febr. fol. 38. b.

Ich Hans Ochs u. Kunegund mein el. Wirtein. wir haben verkauft unser Gut zu Tiffensturmern gel. u. da aufgesezzen ist Poppe Engelhart. dem Hn. Johans Lemtein. der da ist der 4 Pfrundener einer in dem Tum u. an Hn. Seifriden von Halle Chorhern zu s. Jacob. und die haben es gekauft zu des hl. Creuzes Alter in der Gruft. Zu Bürgen setzen sie Leupolden Teuchersdorfer gesezzen zu Wernsdorf. u. Reinlein Hirsheider gesezze zu Herheide (?).

Insiegel des Hans Ochs und des L. Teuchersdorfer.

Geben 1366 am andern Tage nach unser Frawen Lichtmesse.

1368, 28 Jan. fol. 25

Nos Officiales curie episcopalis Herbip. recognoscimus. quod discreti viri coram nobis confitebantur. se tenere a dnis. decano et capitulo s. Jacobi iure hereditario bona seu vineta sita in marchia ville Jvelstat iuxta fluvium Mogi pro canone seu pensione. nempe vineta in loco vulg. am Eylf morgen; underm Telheimerweg; am Obenrot; am Hegelbuchen; am Newnberg; am Newenbruche; am Hegenbuchech; am Hohenrode; am Viehweg; in der Obernawe; an der Balyten.

Sig. Official.

Dat. ao. 1368 feria sexta post diem Conversionis s. Pauli apli.

(Vinetum Aplonis confinat vineto Hermanni Phister)

1369, 20 Sept. fol 13.

Ich Meister Chunrat Chorherre u. Kelner zu s. Jacob bekenne, daz Chunrad Stutze. Heinrich Kamp. Eberlein Kamp. Walther Koye u. Seyfrid Gackenstein bestanden hetten vom Hn. Chunraden Techanden u dem Capitel zu s. Jacob die Weingarten der Gerung u. die Probstei genant. Sie versprechen dem Stifte alle Jahr das halbe zu geben. was auf dem Weingarten wächst. Sie wollen dieselben in guten Baue halten und alle Jahr 60 Fuder Myst hineinführen. Sie wollen die Weinberge halten. wie es recht ist mit schneiden. hacken. Pfelenbinden. niderziehen und brachen. Wer eines unterlässt. zahlt 1 ℔ Strafe. Der Wein muss in einer Kalter zu s. Jacob ausgepresst werden. auch müssen die Pächter die auf den Weingärten haftende Gult entrichten nämlich 1 Eimer Weins. 2 ℔ Haller u. 60 Haller.

Insiegel des Gerichts zu s. Jacob.

Geben 1369 an s. Matheusabend des Apostels und Evangel.

1372, 3 Sept. fol. 26, b.

Wir Berthold Scherphe u. Jeutte sein el Wirthin gesezzen zu Yfelstat bekennen. daz der Her Chunrat Techant u. das Capitel zu s. Jacob zu Bbg uns beiden auf Lebzeit gelazzen haben alle ir Weingarten in der Mark zu Yfelstat. Wir sollen dafur den Vogtwein u. alle Rechte bezalen zu Weinachten 20 ℔ Hll.

Insiegel des Officialgerichts zu der roten Tor ze Wirtzburg.

Geben 1372 am Freitag nach s. Egidiitag.

Zeugen: Albrecht Stellwagen Vicarier ze dem Tume zu Wzbg. Ulrich Mulhart Scriber. Chunrad Heroden Verweser an der Rotentor.

1374, 18 Oct. fol. 14.

Ich Rudolf Pherdesvelder und ich Juliana sein eliche wirtein. wir haben verkauft dem Hn. Chunrad Techand u. dem Capitel zu s. Jacob 12 ℔ Haller. 18 Kese. 2 Vasnachthuner u. 4 Herbsthuner ewiger Gulte auf unserm Gute, der Weissenbach genant. Zu dem Gute gehort 1) der Kreuzacker, stöst an des Rotensteiners Wiesen u. Felder. 2) 1½ Ecker stossen an Seifrid des Phersvelders Acker. 3) ½ Acker stöst an Ulrich des Hetzelstorfers Acker. 4) 1½ Acker an der Hohenleyten genant. stöst an der heiligen Wisen von Kyrch Ehrenbach u. an des Rotensteiners Acker etc. Dafur haben sie uns gegeben 264 ℔ Haller. Zu Bürgen haben wir gesetzt: Vollant von Wisentauwe zu Wisentauwe gesezzen. Rudolf vom Rabenstein zum Adloltz gesezzen. und Seifrid von Phersvelder zu Mittelnweilerspach gesezzen.

Insiegel R. v Ph. u. der 3 Bürgen.

Geben 1374 an sand Lucastag dez hl. Ewangelisten.

1374, 15 Dec. fol. 15.

Nos Chunradus decanus totumque capitulum s. Jacobi profitemur. quod ob remedium animarum predecessorum et successorum nostrorum. et propter cultus divini augmentum statuimus. quod qui oblegium ecclesie nre. in Gundoltzheim habet. cuilibet custodi ecclie. nre. 104 talenta olei de lino dabit de duobus oblegiis in Gundoltzheim. et quidem debentur 52 talenta ad lumen et lampadem pendentem in ecclia. s. Jacobi ante corpus Christi. et alia 52 ad lumen et lampadem in choro s. Jacobi. Insuper statuimus. quod quilibet oblegiarius ecclie. nre. annis singulis 30 talenta olei de lino de decima nra. sub Altenburg sita. que provenit ex arborum

fructibus ad alteram lampadem in choro. nro. dabit. Prima duo luminiarium die noctuque ardent. tertium vero tempore nocturnali lucebit in honore Eucharistie. s. Jacobi et omnium sanctorum.

Sig. decani et capituli.

Acta ao. MCCCLXX quarto. Feria sexta ante festum s. Thome apostoli.

1375, 18 Mai. fol. 23.

Ich Chunrad Hetzelstorfer zu Newsezze gesezzen habe verkauft dem Hn. Syfrid von Halle Korhn. zu s. Jacob. mein Wisen die Rorwis u. Lohwis genant um 120 ℔ Hll. Von den Wisen sollen wir ierlich geben 6 ℔ Hll. 2 Kese zu Wihennahten u. ein Vasnahthun.

Zu Bürgen setzt er den Wilhalm den Wisentawer zu Pretfelt gesezzen u. Ulrich den Hetzelsdorfer zu Weilerspach gesezzen.

Insiegel des Ch. Hetzelstorfer u. der Bürgen. Geben am Freytag vor s. Urbanstag 1375.

1375, 25 Mai. fol. 43. b.

Ich Otto der Snauder zu Ebermanstat und ich Kunegund sein el. Wirtein. wir haben verkauft dem Hn. Fridrich dem Unterkuster zu Bbg zu dem Tum ein ℔ Hll. und ein Vasnahthun auf unser Wiesen. der Schellegerden genant. bei dem Rotengesteig gel. um 20 ½ ℔ Hll. Diese Wiese giltet schon 1 ℔ und zwar dem Pfarrer zu Pretfeld und seinem Gesellen 80 Hll. daz andere gehoert der Frowmesse zu Ebermanstat. wie es Fritz sel. der Snauder mein Anherre u. Elisbeth sein el. Wirthein geschickt haben. — Ich setze zu Bürgen den Heinrich Adelhart u. Gotzen den Ubellein

Insiegel der Stat Ebermanstat.

Zeugen: Eberhart von Wannebach u die Scheffen zu Ebermanstat.

Geben an s. Urbanstag 1375

1375, 17 Aug. fol. 24.

Ich Hermann Rohleder zu Pretfeld gesezzen habe verkauft dem Hn. Seyfrid von Halle Chorherrn zu s. Jacob und demselben Stifte 4 ℔ Hll. ierlicher Gult. u. 3 Vasenaht Huner auf meinen 3 Aeckern in der Mark zu Pretfelt. 1) auf dem Acker ober dem Creutze. daz zwischen Pretfeld u Lutzelndorf stet. stöst an Willuhalms von Wisentawes Feld. 2) auf dem Acker links oben am Stege. so man von Pretfelt gen Lutzelndorf get. und 3) auf dem Acker in dem Weidelwerde zu Pretfelt. Er setzt zu Bürgen den Seyfriden Smutzerer u. Heinrich den Liepman beide zu Lutzelndorf gesezzen.

Insiegel der Stat zu Ebermanstat.

Zeugen: Eberhart von Wannbach Untervogt und Schepphen.

Geben am ahten tag nach s. Laurentientag 1375.

1375, 31 Aug. fol. 22.

Wir Heinrich v. G. G. Techant zu Bbg bekennen im Gericht. daz Albrecht Rabenecker Purger zu Bbg. mit Claren seiner el. Wirten. Heinrich u. Hans Rabenecker seine Bruder. auch im Namen ihres Bruders Gunther Rabenecker der zu disen gezeiten nicht wol wizig ist verkauft haben dem Hn. Ulrich von Tunefelt. Tumhern zu Bbg. u Hn. Syfrid von Halle Chorhn. zu s. Jacob. Salleute etwenn Hn. Heinrich Lochners 5 ½ ℔ Hller. 6 Kese u. 2 Herbsthuner. die sie gehabt auf den Guten vor der Stad Vorcheim gel. 1) auf Baumgarten u.

Hophgarten u. 2 Eckern gel. in dem Gelebsperg. das jtzt Ulreich Fleysman baut u. sonst der alten Merrein gewest. 2) auf 1 Acker zwischen des Lomilners u. der Rotenwisen im Getwerg gel. Zu Bürgen sind gesetzt: Jacob der Kursener gesezzn hinter der alten Müntz. u. Sytze Sweinfurter gesezzen unter s. Stephansberg.

Insiegl des Techants.

Geben 1375 am Freytag vor des hl. Hern s. Gilgentag.

1375, 27 Aug. fol. 27, b.

Ich Meister Conrad von der Neuwenstat Korher u. Kelner u. Richter zu s. Jacob bekenne dass Her Conrad Techant u. Capitel zu s. Jacob klagten mit Fursprechen gegen Herman den Pfister u. Brewnlein seinen Sun wegen zwei Privet an der gemeinen Strozze in der Muntat. Da man nicht einig werden konnte. so unterwarfen sich beide Theil dem Urteil des Gemeinrat der Stat zu Bbg. Da kamen in das Muntatgericht von wegen des gemeinen Rates die Scheppfen Walther u Fridreich die Zolner u. sagten. daz nicht nur die 2 Privet des Herman u. Brewnlein Pfister. sondern auch alle Privet der Muntat. die auf die Strasse gehen ab seyn sollten. Dieses Urteil verkundete der Richter den Parteien und zwar dass es in 14 Tagen zu geschehen habe.

Insiegel des Gerichts zu s. Jacob.

Scheppfen: Pertholt Weger Kamermeister. Walther Lutze Kuchenmeister. Heinrich Kentzel Pfistermeister Conrad Vorster. u. Heinrich (al. Tekenbir) Kirchner. alle Amptleute dez Gerichts zu s. Jacob.

Geben am Montag vor s. Egidiitag 1375.

1375, 12 Nov. fol. 44. b.

Ich Meister Conrad von der Newenstat Korherre. Kelner u. Richter zu s. Jacob spreche Urteil zwischen Hn. Conrad Techant u. daz Capitel zu s. Jacob und zwischen Herman Pfister u. Brewnlein Pfister seinen Sun wegen Uberpawe in der Muntat u. wegen Priveten in der gemein Strazze. besonders wegen des Ueberpaws am Hause des Brewnlein Pfister gen Heinrich des Sturmers Hof uber gel. daz nach dem eingeholten Rat der gemeinen Stat zu Bbg alle Uberpaw an Priveten etc. ab sein sollten.

Insiegel des Gerichts zu s. Jacob.

Scheppfen: Perhtolt Weger etc. ut 27 Aug 1375.

Geben am Montag nach s. Merteinstag 1375.

1376, 4 Jun. fol. 45. b.

Nos Conradus decanus. Hermannus scolasticus totumque capitulum s. Jacobi recognoscimus. quod Johannes de Spangenberg altarista s. Marie Magdalene in capitulo ecclie. nre. ad predictum altare s. Magdalene donavit bona sua in Buckenreut sita prope Bretfelt. que emit de suis propriis ab Ulrico de Hetzelstorf ac Elizabet eius uxore. Vicarius seu altarista debeat de bonis predictis singulis annis in anniversario ipsius donatoris canonicis et vicariis s. Jacobi 30 solidos Bbg.

Hoc per Euerhardum notarium publicum scriptum et sigillo capituli s. Jacobi munitum est.

Datum ao. 1376. Ind. XIV. die vero quarta Junii. Pontif. dni. Gregorii XI ao. sexto.

Presentibus: Magistro Johanne Fabri de Mesenheim rectore scolarum apud eccliam. s. Jacobi. clerico Maguntin. dioc. Johanne Ortolfi. Johanne Sprenger de Kunigshouen. clericis Herbip. dioc. et Alberto de Sal-

feld laico Mogunt. dioc. familiari commensali dni. Sifridi de Halle uri. canonici. testibus vocatis.

1378, 2 Nov. fol. 46. b.

Lampertus d. g. Epus. Bbgis. decernimus litem inter decanum et capitulum s. Jacobi ex una. et Bernoldum vicarium capelle s. Leonhardi parte ex altera super frequentatione chori. Nos declaramus. quod Bernoldus suique successores tenebuntur decano obedientiam facere ac etiam chorum s. Jacobi cum ceteris convicariis horis debitis frequentare.

Sig. epi.

Datum et actum ao. 1378 die secunda Novembris.

1381, 8 Jul. fol. 49. b.

Ich Fridreich Stieber Ritter. Schultheisse zu Vorcheim bekenne. daz Seibot Schreiber Bürger zu Vorcheim mit 2 Geswornen der Stat. mit Hansen dem Bulen u. Heinrich dem Keken im Gericht erzeugt hat. daz Heintz Newkum von Rewt u. Els sein el. Wirtein von dem Seibot Schreiber u. seiner Wirtein Gerhawsen bestanden hetten ir Felt das Rod genant. gelegen beim Rewter Holtz oberseit der Newenprucken. wovon sie ierlich erhalten sullen 12 ℔ Hll. 8 Kees u. 4 Vasnahthuner. zu Weissod. Diese Gult u. Weysod sollen nach dem Willen des Seibot Schreiber u. seiner Wirtein einnemen die Herren des Stifts s. Jacob zu Bbg.

Zeugen u. gesworne Schepphen: Leupolt Schutze. Seibot Schreiber. Eberhart Lugel. Michel Libhart. Pentzolt Prentlein. Eberhart Riss. Conrad Semler. Insiegel der Stat zu Vorcheim

Geben am Montag vor Margaretentag 1381.

1381, 5 Sept. fol. 56.

Urbanus (VI) epus. servus servorum dilectis filiis s. Stephani et aliarum ecclesiarum civitatis bbg. prepositis et capitulis salutem. —

Nos ad vestram petitionem approbamus. quod s. Heinricus imperator. fundator civitatis bbg. statuit. ut aliqui layci infra emunitates ecclesiarum ipsarum mansiones habentes ad aliquas exactiones indebitas et inconsuetas minime teneantur et ad eas compelli non possunt.

Datum aput urbem veterem Nonas Septembris pontificatus nostri ao. tertio

---

1382, 10 Jan. fol. 47.

Ich Erkenger von Hessburch Ritter. Schulth. u. wir die Scheppfen der Stat ze Bbg. veriehen. daz Conrad Wylhelme von Ebermanstat u. Mehthilde seine el. Wirtein verkauft haben dem Hn. Techant u. Capitel zu s. Jacob 6 ℔ Hll. u. 1 Vasnahthun auf die Wiesen zu Ebermanstat obwentig der Stat zunehst an dez Zolners Wisen u. an den Wagenweg. u. an die gemein Nützung auf dem Erlich.

Insiegel der Stat Bbg.

Zeugen: Brawnwart Usmer am Markt etc. Geschah am Freytag nach dem Oberstentag 1382

1382, 5 Aug. fol. 46. b.

Ich Erkinger von Hessburch Ritter. Schultheizze u. wir die Scheppffen der Stat ze Bbch. veriehen. daz Fritz Medeinstorfer ze Tewrstat u. Cristeine sein. el. Wirtein verkauft haben an Hn. Seyfrit von Halle Techant zu s. Jacob ze Bbch. 2 ℔ Hll. von irem Hause u. Hofreit ze Tewrstat gelegen zu der rehten Hant. so man über die Sesprukken kumt zenehst an Fortschen

dez Prewenhaus. daz einseit daran stozzet. u. anderseit an dem Ekhewslein. daz dabei unter einem Dache ligt. u. daz Brewnlein Munchs ist.

Insiegel der Stat Bbg.

Zeugen: Conrad Hasfurter. Brawnwart Sampach. Walther Zolner. Gunther Wernher. Cunrad Seybot. Eberhart Löffelholtz. Heinrich Frantz. Engelmar Kliber. Conrad Usemer. Hanse Zolner in der Kesslergazze. Apel Kuchenmeister. Fritz Tintner.

Geschah an s. Oswaltztag 1382.

1403, 19 Jan. fol. 47. b.

Wir Conrat Techant u. das Capitel zu s. Jacob. wir haben gelazzen dem Albrecht von Awerpach. Cristein seiner el. Wirtein u. allen iren Erben unser Patstuben bei s. Jacob zunechst unter unser Pfisterey. Sie sollen die Padstube unterhalten und davon alle Jar geben 6 ℔ Hll. 2 Firteil gutes Franckenweins auf den grünen Donerstag den Herren zu s. Jacob. u. 2 Fasnachthüner. u. einem Custer 1 ℔ Wachs zu Lichtmess u. einem Vicarier auf s. Nyclas Altar in unserm Münster 15 Schilling Hll. u. unserm Hn. Conrad Leyhten. Techant. die weil er lebt. alle Suntag 8 Schilling Hll. u. wann derselbe Conrat Leyht tot ist. so sullen die 8 Schilling alle Suntag gereicht werden dem Capitel zu s. Jacob. wofür begangen werden soll des Techants Conrat Leyht Jartac.

Insiegel des Capitels s. Jacob.

Geben am Freytag vor s. Agnesentag 1403.

1405, 6 Mai. fol. 48. b.

Heinricus decanus Herbip. ecclie. profitemur. quod Jo-

hanes Nassach. canonicus ecclie. s. Stephani Bbgis. dioc. literam originalem in pergamento dni. Ekhardi epi. Wormac. in manibus tenuit. quod instrumentum sigillatum et omni suspicione carens vidimus et manu publici notarii transscribi curavimus. Cuius littere originalis et transscripti tenor est:

Ekhardus dei et aplice. sedis gratia epus. Wormatiensis. collector principalis decime omnium reddituum ecclesiasticorum per Alamaniam. Bravanciam et Flandriam dno. Ruperto Rom. rege. consensu dni. pape Bonifacii IX specialiter deputatus. universis notificamus. quod Johanes Noet et Nycolaus Burgman decret. doctores canonici Spyr. nec non Mathias de Sobeinheim prothonotarius ac Heinricus de Mitra magister et rector curie dni. nri. regis in castro Heydelbergen. succollectores dicte decime per nos deputati. cum dnis. preposito. decano et capitulo ecclie. Bbgis. nec non cum toto clero exempto et non exempto. religioso et seculari per civitatem et dioc. Bbgen. constituto pro summa mille florenorum auri Renen. pro decima pretacta concordarunt. prout ab antiquo in dioc. Bbgi. decima huiusmodi ad summam predictam et non ultra se extendebat. Quos quidem mille floren. prepositus. decanus et capitulum ac totus clerus prefatus dno. nro. regi et succollectoribus debite persolverunt numeratos. Ideo quittamus.

Datum in opido Laudeburg die dnica. ante festum bti. Michahelis ao. 1404 (28 Sept). —

Presentes litteras per publicum notarium Ulricum Wernher transscribi mandavimus. hoc nostri sigilli appensione fecimus muniri.

Actum ao. 1405 sexta die Maij in curia dni. decani. presentibus: Anthonio de Rotenhan canonico ecclie. Herbip. Wilhelmo de Burn canonico ecclie. s. Stephani Bbg. et Johe. de Langendorf clerico Herbip.

1406, 13 Dec. fol. 51.

Nos Johannes de Buru prepositus s. Jacobi controversiam inter decanum et capitulum s. Jacobi exma et Conradum dictum Schon celerarium parte ex altera propter proventus. quos predictus Conradus nomine officii celerarie de quodam nemusculo seu silva prope castrum Altenburg. cuius quantitas ad octoginta agros silvestres extenditur. petit.

Nos componimus. quod decanus et capitulum s. Jacobi predicto Conrado nomine celerarie annis singulis quatuor libr. IIII. pro emolumentis. que eum noe. officii in agris ex silva predicta exstirpata concernere possent. dare debent.

Sig. prepositi.

Datum Bbg. ao. 1406 feria secunda post festum s. Ambrosii.

1411, 24 Jul. fol. 49. b.

Wir Nicklas Techant u. daz Capitel zu s. Jacob. wir haben gelazzen dem Cuntzen Weidner. Katerein seiner el. Wirtein zu Eyffelstat zu einer rechten Erbschaft unsern Hof zu Eiffelstat hinter den Kirchof mit Kalter mit Stadel u. allen Weingarten. u. alles daz wir haben in der Mark zu Eiffelstat. Er muss uns geben alle Atzung. Vogtwein u. alles andre was recht ist. auch 1 Fuder Weins ierlich etc.

Insiegel des Capitels s. Jacob.

Geben 1411 an s. Jacobsabend des hl. Zwelfpoten.

1413, 17 Aug. fol. 56.

Anthonius decanus ecclie. Bbgis. componit litem inter dnm. Nicolaum Henlini decanum s. Jacobi ex una. et Nicolaum de Gissen seniorem. Michaelem Grewlich et

Magistrum Heinricum Tandorffer canonicos s. Jacobi et maiorem ac saniorem partem capituli ex altera parte. quod dns. decanus s. Jacobi chori negligentiam vel excessus alios canonicorum et vicariorum corrigere possit. sed a suspensionibus prebendarum. inhibitionibus. correctionibus inconsuetis. maxime extra ambitum sive septa ecclie. omnino abstinere teneatur etc.

Sig. decani.

Testes: Johannes Künlein scolasticus. Waltherus Vogt et Johannes Gusbach canonici s. Marie in Tewerstat.

Actum ao. 1413 Ind. VI die decima septima Augusti.

1413, 17 Nov. fol. 61.

Albertus dei gratia epus. Bbgis. Cum in ecclesia s. Jacobi pro certis prebendarum redditibus ab antiquo ad 120 libr. Hll. per prepositum capitulo s. Jacobi persolverentur. sed processu temporis moneta de die in diem deterior facta fuerit. inter Fridericum comitem de Wertheim prepositum ac inter decanum et capitulum s. Jacobi suborta est de valore pecunie discordia. quia valor antique monete nunc vix sextam partem efficit. quare eadem ecclesia non modicum detrimentum pati debet. Ambe partes ad nos recurrebant. et nos auctoritate ordinaria statuimus. quod in restaurum dampni de cetero decima in Petzstat et decima in Medemsdorff cum omnibus juribus spectent ad decanum et capitulum s. Jacobi.

Sig. epi. et prepositi et capituli s. Jacobi.

Datum et actum Bbg. in curia nra. episcopali ao. 1413. Ind. VI. Pontif. dni Johannis XXIII. ao. IV. mensis Novembris die decima septima.

Presentibus Eberhardo comite de Wertheym canonico ecclie. bbg. ac preposito s. Stephani. Theoderico de Ko-

leu altarista in ecclia. bbg. et Johanne Mertz capellano capelle s. Viti in Aug. capellanis nris. testibus.

Hanc compositionem confirmat Johannes papa. Datum Bavonie X Kl. Aprilis pontificatus nri. ao. Quinto (23 Mz. 1414)

1416, 22 Aug. fol. 59.

Otto de Egelfstein prepositus. Hermanus de Henneberg et Georius de Lebenstein canonici ecclie. Bbgis. componunt litem inter Nicolaum Henlini decanum ex una et Michaelem Grewlich. Wilhelmum Liesperger et Fridericum Kuchenmeister canonicos s. Jacobi ex altera parte. quod Nicolaus Henlini decanus de omnibus fructibus habeat duas portiones prebendales. sed de redditibus in Medemstorff et Petzstat unam duntaxat portionem. etc.

1418, 21 Jul. fol. 51. b.

Anthonius d. g. decanus ecclie. Bbg. et Johannes Awerbach decretorum doctor decernimus litem inter Nicolaum Henlin decanum ex una et Michahelem Greulich. Wilhelmum Liesperger. Heinricum Thondorffer. Fridericum Kuchenmeister canonicos et Capitulum s. Jacobi ex altera parte de articulis. dampnis. et iniuriis et causis tam in romana curia. quam extra ventilatis. In casum discordie nostre Magistrum Heinricum Lochner decanum s. Stephani elegimus. etc.

Sig. decani.

Acta ao. 1418 Ind. XI. die vigesima prima Julii.

1438. fol. 53.

Nos Anthonius d. g. epus. Bbg. recognoscimus. quod Theodericus de Redwitz canonicus prebendatus ecclie.

s. Jacobi. duobus annis gratie videlicet et fabrice nondum elapsis. ac annali residentia nondum expleta contra consuetudinem capituli ab iugo scolastico emancipatur de consensu Nicolai decani et capituli s. Jacobi. In hoc auctoritate nra. ordinaria dispensamus.

Sig. epi.

Datum Bbge. ao. 1438.

1439, 12 Maij. fol. 53. b.

Vincentius von der Mule Summissarius in ecclia Bbgsi. dni. Anthonii epi. Bbgis. vicarius in spiritualibus generalis inter duos. summissarios s. Jacobi exuna. et inter Nicolaum Henlin decanum et capitulum s. Jacobi ex altera parte litem de octo Schefflonibus siliginis decernit.

Sig. vicariatus.

Datum Bbge. ao. 1439. die XII Maij.

1445, 6 Aug. fol. 55. b.

Wir Johanns Schimelphennyng Techant u. Capitel zu s. Jacob bekennen. als Hans Bessler Chorherr zu s. Stephan. vorher unser Vicar auf dem Frawenaltar etliche Zins derselben Vicarie an Herman u. Asimus von Streytperg um 276 Gulden reynisch verkauft hat. Für die Vicarie ward nun gekauft um 200 fl. zwelff Schoffel Getreydes auf Classen Hallers Hof zu Bischoffsberg. und um die andern 76 fl. haben wir der Viccary auf unserm Speicher verkauft ierlich 4 Schoffel Getreydes.

Insiegel des Capitels s. Jacob.

Geben am Frytag nach s. Peterstag ad vincula 1445.

1447, 13 Mz. fol. 55. b.

Antonius dei et apostolice sedis gratia epus. Bbg. de-

cano et capitulo s. Jacobi. — Cum ex antiqua consuetudine episcopi Bbges. unum de canonicis vestris suum exemtum facere consueverunt. Nos pro utilitate ecclie. Bbgis. et servitiis nobis et ecclie. nre. posse tenus impendendis. devotum Martinum Glotawer confratrem vestrum vobis pro exemto nro. nominamus.

Sig. epi

Dat. Bbge. die lune XIII mensis Marcij ao. 1447.

(Ad marg: Ex parte dni. Anthonii epi. ego Heinricus Ubelein vicarius in spiritualibus vobis. decano et canonicis s. Jacobi notifico. exemtionem dni. Martini Glotawer revocatam esse. Act. Sabbo. post. Lucie (16 Dec) ao. 47.)

1459, 12 Nov. fol. 63.

Georius dei et apostolice sedis gratia epus. Bbgen. — Quod propter exilitatem fructuum prebendarum canonicalium ecclie. s. Jacobi. que decem numero existunt et quarum uniuslibet fructus ad tres marchas argenti in valore annuo non excedunt. pauci canonici in ipsa ecclia. personalem residentiam faciant. Nos auctoritate ordinaria duas decimas in Betstadt et Medmansdorff. a prepositura s. Jacobi dismembramus et cum decem prebendis canonicorum unimus. Hae decimae duae per Albertum epm. bbg. decem prebendis predictis de consensu Friderici comitis de Wertheim quondam prepositi s. Jacobi incorporabantur. sed Georgius comes de Lewenstein prepositus s. Jacobi pro 50 florenis Ren. de suis propriis a decano et capitulo s. Jacobi eas redemerat. Georgius de Lewenstein in unionem decimarum consentit. sed canonici s. Jacobi anniversarium prepositi et omnium successorum celebrare tenentur. Johannes Stuchs in decretis licentiatus. Johannes Molitor. Heinricus Schanck cellerarius. Johannes Petzold. Martinus Glot-

tawer scolasticus. Conradus Swab. Georgius Kronach et Conradus Degen canonici s. Jacobi anniversarium dicti Georgii prepositi et omnium prepositorum ac septimum et tricesimum peragere observabant.

Sig. epi. capituli s. Jacobi et Georgii de Lebenstein Dat. ao. 1459. Ind. VII. die vero lune. duo decima mensis Novembris.

1460, 15 Jan. fol. 62, b.

Pius epus. servus servorum. — Pro parte decani et capituli s. Jacobi petitio continebat. quod Georius epus. Bbgis considerans. quod fructus canonicatuum s. Jacobi qui trium marcharum argenti annuatim non excedebant. adeo tenues forent. ut pauci canonici apud dictam ecclesiam residere curarent. Econtra prepositura dicte ecclie. cuius collatio ad episcopum bbg. pertinet adeo exuberat. ut due decime in Betstadt et in Metmansdorff. que octo marcharum valorem annuum non excedunt. ab eadem prepositura. sine damno dismembrari possint. Prefatus epus. ambas decimas de consensu Georgii de Lebenstein prepositi s. Jacobi. qui decimas has pro summa 50 florenorum auri de Reno a capitulo redemerat. ordinaria sua auctoritate dismembravit et mense capitulari applicuit. Nos hanc dismembrationem auctoritate apostolica confirmamus.

Tenor dictarum litterarum talis est:

Georius dei et apostolice sedis gratia epus Bbgis etc.

Nulli homini liceet hanc confirmationem infringere. Dat. Mantue ao. 1459. decimo octavo Kl. Februarii pontificatus nri. ao. secundo.

1472, 19 Aug. fol. 60.

Sixtus epus. servus servorum capitulo s. Jacobi extra

muros Bbges. salutem. — Quod redditus ecclesie vestre adeo tenues sunt. ut illius canonici ex eis stustentari non possint. nos annuam pensionem quadraginta florenorum auri Renen. ex fructibus parrochialis ecclesie in Amberg capitulo s. Jacobi per Petrum Monich de Kitzing rectorem eiusdem ecclesie in Amberg solvendam concedimus.

Dat. Rome apud s. Petrum ao. 1472. Quartodecimo Kl. Septembris. Pontif. nri. ao I.

1536, 17 Apr. fol. 59. b.

Dno. Johanni dei et apostolicae sedis gratia administratori eccliae. Ratisponen. comiti Palatino Rheni Bauariaeque duci Reymerus de Streitberg decanus maioris ac prepositus s. Jacobi ecclesiarum Bbg. obedientiam etc. — Vacantem parrochialem ecclesiam sanctorum Georgii et Martini in oppido Amberg per resignationem Joais. Gotti sc. Th. Licentiati quondam eccliae. in Amberg rectoris. dno. Joai Mödler artium liberalium Magistro contuli etc.

Datum et actum Bbgae. die Jovis 17 mensis Aprilis 1536.

1557. 28 Jan.

Da die Pfarr zum hl. Joerg zu Amberg der Propstei zu s. Jacob in Bbg. zu Lehen geht und in das gen. Stift jerlich 40 fl zu geben schuldig ist, so bat der Rath zu Amberg den Thumbdechant Wolff Diettrich Marschalk, wie sie dieses Recht ablösen koennten. Der Thumdechant berieth sich mit Dr. Georg Zöllner u. Magister Simeon Silberhorn und verlangte 1000 fl. naemlich 800 fl pro extinctione pensionis und 200 fl pro iure collationis et presentationis.

Bau-Geſchichte

der

oberen Brücke und des Rathhauſes

zu

Bamberg.

Von

J. Heller.

So lange nicht recht viele einzelne Gegenstände der Vaterlands-Geschichte näher und gründlich bearbeitet werden, läßt sich keine allgemeine, vollständige, gründlich abgefaßte vaterländische Geschichte liefern. Eben dieses ist auch bei der Stadtgeschichte von Bamberg der Fall, und es scheint hier besonders nothwendig zu sein, über einzelne Gebäude zuverlässige Nachrichten zu sammeln und zusammen zu stellen. Denn die Entstehung der Hauptbauten hängt innig mit der Geschichte einer Stadt zusammen, und übt gewöhnlich einen entschiedenen Einfluß auf Kultur und Wohlstand aus. Diese Erwägung bewog mich, aus meinen vaterländischen Sammlungen die Nachrichten über die obere Brücke, welche sich als Baudenkmal des 15. Jahrhunderts auszeichnet, so wie auch Einiges über das Rathhaus hier zusammen zu stellen.

Kein Jahrhundert brachte in Deutschland so viel Großes und Nützliches hervor, als das XIV. und XV., selbst auch in artistischer und technischer Beziehung. Denn es wurde in dieser Zeit der deutsche Spitzbogenstyl in der Baukunst am vollkommensten ausgebildet, durch welchen dieselbe als selbstständig erscheint, und nichts mit dem griechischen und römischen Style gemein hat. Die Oelmalerei, die Anwendung der Linien-Perspektive bei Gemälden ꝛc. wurde erfunden; die Formschneidekunst, die Kupferstecher- und Buchdruckerkunst entstanden, Handel und Wohlstand erblühten, besonders in jenen Städten, die eine etwas freie Verfassung hatten, und durch welche sich die Strasse des Levantischen Handels zog. Durch diese Wohlhabenheit wurde fast bei allen Ständen die Liebe für bildende Kunst erweckt. Viele Privatpersonen beschäftigten die Künstler um die Wette, welche durch diese Aufmunterung getrieben, viele vortreffliche, jetzt noch bewunderte, und zum Theil nicht leicht zu erreichende Werke, namentlich in der Baukunst, hervorbrachten. So entstanden im XV. Jahrhundert großartige Bauten, die sowohl wegen der Ideen, als auch der Sorgfalt ihrer technischen Ausführung nicht allein klassische Muster des damaligen Baustyles sind, sondern auch jeder Witterung und sonstigen Unfällen trotzen konnten. Deutschland hat aus dem XV. Jahrhunderte nicht nur vortreffliche Kirchen und andere, bürgerliche Gebäude, sondern auch höchst merkwürdige Brücken aufzuweisen. Ein Beispiel davon gibt die sogenannte obere Brücke zu Bamberg, welche in der Mitte der Stadt über die Regnitz und den daselbst ausmündenden

Ludwig-Donau-Main-Kanal führt, und an welche in der Mitte das Rathhaus auf einer künstlichen Insel des Flußes angebaut ist.

Diese Brücke ist 240 bayerische Schuhe lang und 30 Schuhe breit; bei den Ründungen aber, welche auf dem ersten Pfeiler durch die Brüstungs- oder Einfassungs-Mauern (jede zu 5 Schuh 9 Zoll) gebildet werden, wird solche um 11 Schuhe 6 Zoll breiter. Sie hat von Morgen gegen Abend ihre Richtung über den Regnitzfluß. Auf der Morgenseite bildet die vom Markte und der Langengasse herführende Strasse den Eingang auf dieselbe, und die letzten Häuser dieser Strasse bilden zu beiden Seiten die Widerlager der Bogen. Sie besteht aus drei Bogen, welche zwei Hauptpfeiler zwischen sich haben. Der Durchmesser (Breite, Spannung) des ersten und dritten Halbzirkels bei mittlerem Wasserstand ist 29, F_5 Schuhe, die Höhe derselben mit Einschluß der Brüstungsmauer, welche von 3 Schuhe 4 Zoll bis 4 Schuh Höhe hat, 34 Schuhe. Der Diameter des mittleren und größten Bogens ist aber 36 F Schuhe. Von der Spitze des Bogens bis auf die Wasserfläche bei mittlerem Stande ist bei den zwei kleinern Bogen 23, F_5, bei dem größten mittleren 26, F_0 Schuhe. Die Dicke des Gewölbes ist also 5, F_0 Schuhe. Die beiden Pfeiler sind 36, F_0 Schuhe breit. In der Ründung des ersten steht zur rechten Seite, von der Morgenseite an gerechnet, ein weiter unten näher beschriebenes Crucifix, und in der entgegengesetzten Ründung desselben Pfeilers die dort ebenfalls beschriebene Statue des h. Johann v. Nepomuck. Auf dem zweiten Pfeiler befindet sich der Thurm des Rathhauses, dessen unterer Theil den Durchgang auf die jenseitige Stadt darbietet. Dem nun folgenden Bogen auf der Abendseite, dienen an seinem Ende die zu beiden Seiten befindlichen Häuser der nach dem Domplatze führenden Strasse ebenfalls als Widerlager. Derjenige untere Theil des Rathhausthurmes, welcher den Durchgang bildet, ist noch alt und mit altdeutschen Spitzbögen gewölbt. Von dem zweiten Pfeiler von Süden gegen Mit-

ternacht hin steht dann das eigentliche Rathhaus-Gebäude, und wird von der untern Brücke begränzt. *)

Die obere Brücke war anfänglich von Holz, und hatte auf dem zweiten Pfeiler einen Thurm, welcher als Wachtthurm diente und mit einer Glocke versehen war. Diese sollte nach dem Vertrage, welchen die Bürger mit dem Bischof Lambrecht v. Brunn 1398 abgeschlossen, nicht eher geläutet werden, als bis der Hofmeister (Minister) des Fürsten es erlaubte. Dagegen gestattete der Bischof, daß in dem Häuslein neben dem Thurme einer der 12 Schöffen wohnen, und die Aufsicht über die Glocke haben sollte. **) Unter der Re-

*) Diese untere Brücke, von welcher nur noch Fragmente stehen, wurde gebaut im J. 1739, und ist ursprünglich aus 5 Bogen bestanden, deren Pfeiler mit Statuen, nämlich: der h. Maria, den h. Kaiser Heinrich und Kunigunde, den h. Bischof Friedrich von Utrecht, Carl Borromäus und Joh. v. Nepomuck geziert waren, von welchen nur noch die h. Kunigunde auf dem Pfeiler hinter dem Rathhause sich erhalten hat. Sämmtliche Statuen sind von J. P. Benkert in dem überladnen geschmacklosen Styl des Bernini gefertigt. Dieselbe litt durch Ueberschwemmungen, besonders 1784 solchen Schaden, daß die zwei mittleren Bogen ganz zerstört wurden, und man ein hölzernes Hängwerk als Nothbrücke einsetzen mußte. Dieses wurde baufällig, und im J. 1813 riß man den ersten Bogen und Pfeiler, auf welchem die Statue des h. Karl Borromäus sich befand, nebst dem vorletzten gegen das Rathhaus ein, so daß nur der letzte Bogen und der Pfeiler gegen Abend nebst der Statue der h. Kunigunde übrig blieb. Anstatt der weggenommenen Pfeiler setzte man an ganz anderer Stelle einen steinernen Pfeiler, welcher dann einer hölzernen Nothbrücke zur Stütze dienen mußte, die 1843 ebenfalls abgetragen, und durch einen Nothsteg ersetzt worden ist. Derselbe wurde 1847 abgebrochen, und die jetzige holzerne, aus zwei Bogen bestehende Bogen-Häng-Brücke nach dem amerikanischen System gebaut.

**) Die Stadtthore sollten lediglich auf Anordnung des Bischofs besetzt, und bei feindlichen Einfällen oder Aufläufen des Volks die Glocke im Thurme auf der Brücke nicht eher, als auf Geheiß

gierung desselben Bischofs litt um 1386 dieser Thurm, wie die Brücke, bedeutend. Er gab die Erlaubniß dazu, denselben wieder herzustellen und auch einige Veränderungen mit der Glocke vorzunehmen. In der darüber ausgestellten Urkunde ist zu entnehmen, daß schon 1386 das Rathhaus stand. Denn es heißt: „Als vor Jahren großer Schad geschehen ist, an dem Thurme auf der Brücke vorn am Rathhaus" ꝛc. Eine fabelhafte Erzählung ist daher, daß die Bürger wegen der Empörung gegen Bischof Anton v. Rotenhan, welche erst 1433 entstand, zur Strafe ihr Rathhaus niederreissen, und ausser der Stadt aufbauen sollten, aber deßwegen einen Ausweg wählten, und das neue Rathhaus in den Fluß *) bauten. Nach einer Urkunde vom J. 1410 litt die Sees- und obere Brücke sehr bedeutend durch das Eis, so daß beide einzustürzen drohten. Der Rath wendete sich daher an das Domkapitel mit dem Gesuche, daß auch die Immunitäten zu dem Bau derselben beitragen möchten, worauf dieselben 100 fl. zuschoßen. Der Rath mußte aber die Versicherung geben, daß daraus keine Gerechtigkeit entstehen sollte, und daß von dem alten und neuen Umgelde die Brücken, Wege und Stege in der Stadt und den Immunitäten zu bauen seien. Im J. 1440 am Abend Philippi und Jacobi zog über die Stadt ein sehr starkes Gewitter, welches sich auch entlud, in dem Thurm auf der obern Brücke einschlug, denselben entzündete und fast gänzlich zerstörte **), an welchem Unfalle das darin aufgehäufte

---

und Gutbefinden des bischöflichen Schultheisen oder Hofmeisters angezogen und geläutet werden. Dagegen versprach Bischof Lambrecht, daß in dem Häuslein nächst an dem erwähnten Thurme Niemand anders, als einer der 12 Schöffen, welchen diese unter sich selbst wählen würden, die Wohnung und Glockenwart haben sollte. (Schubert Gerichts-Verfass. Bbgs. 1790 S 95.)

*) C. H. Stöhr neue Chronik der Stadt Kronach, 1825. 8. S. 78.

**) In einer gleichzeitigen Handschrift heißt es: „Am Abend Philippi und Jacobi Ao. 1440 hat das Wetter in das Rathhaus

Pulver Schuld war. Der Verlust ist sehr bedeutend gewesen, indem auch ein großer Theil der wichtigsten städtischen Urkunden mit zu Grunde ging. Was das Feuer nicht vernichtete, bewirkte vollends die angeschwollene Regnitz. Dieß gab die Veranlassung zur Erbauung einer neuen, steinernen Brücke. Ausser diesen wenigen Nachrichten sind mir keine von dem älteren Gebäude bekannt geworden.

Die Anstalten zu dem Bau der steinernen Brücke, welche jetzt zur Hauptzierde der Stadt dient, wurden 1450 gemacht. Der Oberbaumeister des Raths Konrad Scheßlitzer, bekam den Auftrag, den Steinbruch zu Sentberg bei Strullendorf zu kaufen, dessen Abräumung 32 Pfund kostete. 1452 kaufte man den Garten der Frauenbrüder dem Kloster gegenüber, welcher in vier Fristen bezahlt wurde, als 1452 179 fl. 5 Pfd. 18 Pf., 1453 90 fl., 1454 52 fl. 16 Pf. und 1455 37 fl. 5 Pfd. 2 Pf. Diesen verwendete man zu einem Stadtbauhof. Der Steinmetzmeister Hans Vorchheimer *)

---

und in den Thurm dabei geschlagen. Dadurch der Thurner auf denselben Thurn verdorben und verbrennt, die Sturmglocke verfallen, die bis auf den heutigen Tag ungefunden, und der Stadt mit solchem Feuer großer Schaden geschehen ist."

*) Dieser Künstler setzte sich durch sein Werk ein solches Denkmal, daß sein Name von jedem Bewohner Bambergs stets mit Achtung hätte ausgesprochen werden sollen; dennoch ist er fast ganz in Vergessenheit gekommen, und man sucht ihn vergebens in Kunst- und Vaterlands-Schriften. Zuerst machte ich seinen Namen bekannt in der Beschreibung der bischöflichen Grabdenkmäler in der Domkirche zu Bamberg 1827 S. 22. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist sein Geburtsort Forchheim, wie schon der Name Hans Vorchheimer zu erkennen giebt. Zudem war es auch damals unter den Bauleuten Gebrauch, sich nur nach ihren Geburtsort zu nennen. So sind in der Kunstgeschichte allgemein bekannt Hans von Eßlingen, Hans von Landshut ꝛc. Der Familien-Name des Vorchheimer wird schwer ausfindig gemacht werden; eben so auch seine übrigen Verhältnisse. Daß er verheirathet war, ergiebt sich aus seinem Ver-

wurde gleichzeitig zum Stadtbaumeister ernannt, und unter der Bedingniß angenommen, daß alle städtischen Gebäude sowohl von Stein als Holz, unter seiner Leitung erbaut werden sollten, und daß er, so lange er im Dienste der Stadt stehe, kein anderes Gebäude ohne Erlaubniß des Raths unternehmen dürfe. Er erhielt mit seiner Frau im Stadthofe freie Wohnung, jährlich 35 Pfund an Geld, – und die Gebühren von Beschauung der Gebäude. Da der Vertrag mit Meister Hans Vorchheimer höchst merkwürdig ist, so wird derselbe in der Beilage I. mitgetheilt. Schon 1452 empfing der Oberbaumeister Konrad Scheßlitzer, welcher zugleich Rathsherr und vermuthlich nicht ausübender Künstler war, 9069 Pfd. 3 Pf., um verschiedene Bau-Ausgaben damit zu bestreiten. Für das Siegeln des Spruchbriefes, welcher wahrscheinlich in den Grundstein gelegt

---

trag, welcher in der Beilage I. gegeben ist. Eben so auch, daß die Behörde der Stadt Bamberg vollkommen mit ihm zufrieden gewesen ist, indem sie ihm und seiner Frau im J. 1464 die Begünstigung ertheilte, an mehreren städtischen Auflagen nichts beitragen zu dürfen. Sieh Beilage II.

Dann kommt noch Vorchheimers Name in einem Vererbungsbrief von 1457 vor, sieh Beilage III. Aus einer Urkunde von 1473 ergiebt sich, daß unser Künstler das Zeitliche schon verlassen hat; denn seine Wittwe wurde durch den Baumeister der Stadt Bamberg Heinrich Fink vertreten. Auffallend ist es, daß Vorchheimer, der doch immer unter die besseren Künstler seiner Zeit gehörte, nicht unter jenen erscheint, welche zu Regensburg 1459 die Statuten der Baubrüderschaft verfaßten und unterschrieben. Von fränkischen Künstlern kommen folgende vor, welche zu der Straßburger Haupthütte gehörten: Jakob von Ochsenfurt, Cunrad von Buppingen, Niklaus von Haßfurt, Hans Schütz von Nierenberg, Heinrich Lindener aus Franken, Hans Wittich von Byschoffsheim, Jost von Swinfurt, Hans von Meyger. (B. F. Heldmann, die drei ält. geschichtl. Denkmale der deutschen Freimaurer-Brüderschaft ꝛc. Arau 1819. 8.)

wurde, mußten 1452 bei der bischöflichen Regierung 2 fl. bezahlt werden. Der erste Stein zum Brückenpfeiler wurde 1453 gelegt. Die verschiedenen Arbeiten bei diesem bedeutenden Bau hatte man größtentheils an die einschlägigen Handwerker überhaupt in Akkord gegeben. So wurde z. B. 1454 für das Behauen eines jeden der 537 Steinblöcke (Quader) 5 Pfenninge bezahlt. Im Jahre 1455 wurde für das Behauen jedes Paares der 1154 Quader- und Bogensteine $10\frac{1}{2}$ Pf. gegeben. Der Schäffel Kalk kostete 14 — 15 Pf., und ein gewisser Fink bekam 6 Pfd. 26 Pf. für 206 Karren Erde aus der Judengasse auf die hohe Brücke zu führen, folglich für jeden Karren 1 Pf.

Diese Brücke, welche schon 392 Jahre den Wellen der Regnitz, so vielen Eisgängen und Hochwassern widerstand, und noch viel länger zu stehen verspricht, wurde schon 1455, also im dritten Jahre vollendet. Die letzte Arbeit daran beendigte 1456 der Maurermeister Fritz Windisch mit seinen Gesellen. Er schloß das Gesetz (die Brüstungsmauern), wofür er 2 Pfd. 4 Pf. erhielt, und richtete die steinerne Tafel mit der inhaltschweren Schrift auf:

Anno Domini MCCCCLVI.
Mercket Ihr liben Herren gut,
Behalt den Bau in treuer Hut:
Wolt Ihr dem sein getreu
Behalt dem in grundsbäu
Gott geb Ihnen die ewig Ruh
Die Ihr Steuer habt geben darzu
Dis solt Ihr zum Exempel han
Und greifet auch dergleichen an *),

*) Bei Aufrichtung des Crucifixes, welches Rosenzweig 1715 setzen ließ, wurde auch diese Inschrift neu gefertigt, sie ist noch daselbst und heißt:

welchen Rath man immer befolgen sollte. Noch in demselben Jahre wurde die Brücke gepflastert, wofür 41 Meistertaglöhne zu 20 Pf., und eben so viele Gesellentaglöhne zu 14 Pf., zusammen 5 fl. 4 Pfd. 14 Pf. verrechnet wurden.

Bis 1516 erforderte diese Brücke keine Haupt-Reparatur; in diesem Jahre aber kann die Herstellung nicht unbedeutend gewesen sein, weil man den Stadtbaumeister Hans Beheim aus Nürnberg berief, und ihm einen silbernen Becher, welcher die namhafte Summe von 24 fl. 2 Pfd. 15 Pf. kostete, zum Geschenke machte. *) Im J. 1568 war wieder

---

Merket Ihr Lieben Herren gut
Behalt den Bau in treuer Hut
Wollt Ihr dem sein getreu
Behalt dem in grundß gebäu
Gott geb Ihnen die ewige Ruh
Die Ihr Steuer habt geben darzu
Dieß solt Ihr zum Exempel han
Vnd greiffet auch dergleichen an.
Anno domini MCCCCLVI.
F R Z
1715.

*) Hans Beheim der ältere war einer der vorzüglichsten Baumeister im Anfange des 16. Jahrhunderts in Nürnberg, wo er die Stelle eines Stadtbaumeisters bekleidete, und viele Gebäude, welche noch jetzt von seinen Kenntnissen Zeugniß geben, hinterließ. Vor Allen verdienen erwähnt zu werden das ehemalige Kornhaus, jetzt Hallamt, zu welchem 1499 der Grund gelegt wurde; das Kornhaus auf der Burg, angefangen 1494, und im darauffolgenden Jahr vollendet, und bedeutende Umbauungen am Rathhause. Sein Ruf war so ausgebreitet, daß er fast in allen benachbarten Städten bei größeren Bauten gerufen wurde, wie selbst Bamberg ein Beispiel hiervon giebt. Auszüge aus städtischen Rechnungen befinden sich in der Beilage IV. Nicht nur der Rath, sondern auch der Fürst brauchte ihn öfters, und er mußte mehrmals zu dem neuen Saalbaue auf der Altenburg Risse fertigen, sieh hierüber meine Geschichte und Beschreibung der Altenburg (1828). Im J. 1516 wurde Beheim nach Regensburg berufen, um Rath zu dem Baue der Frauenkirche zu

nothwendig, einen fremden Baumeister kommen zu lassen, um dessen Gutachten zu vernehmen. Im folgenden Jahre arbeitete der Bamberger Stadtbaumeister mit seinen Gesellen 3 Wochen an dieser Brücke, und verwendete sehr viele eiserne Stangen, für welche er 20 Thaler erhielt. 1575 räumte man den mittleren Pfeiler ab, wofür 6 Pfd. 28 Pf. bezahlt wurden, und setzte darauf ein sogenanntes Gießhäuslein. 1637 verwandelte man dieses Häuslein in ein Stüblein, welches man auf holzerne Tragbalken setzte und an das Rathhaus lehnte. Später entstand daraus der geschmacklose Anbau am Rathhause, in welchem sich einige Wohnzimmer und Polizei-Gefängnisse befinden.

Da es schon seit mehreren Jahrhunderten gebräuchlich war, daß man auf Brücken Statuen von Heiligen oder Crucifixe anbrachte, so fand sich der aus Salanche in Savoyen gebürtige Joh. Franz Casche bewogen, auf den zweiten Pfeiler der Brücke ein Kreuz aufrichten zu lassen, was den 10. August 1628 geschah. Sein Sohn Andreas unterhielt es, sein Enkel Dr. juris Johann Philipp ließ ein ganz neues in Augsburg fertigen, und es am 5. August 1687 aufrichten. Es war von Holz und stellte Christus am Kreuze nebst 4 Figuren vor. Durch einen Sturmwind wurde dasselbe den 7. Juli 1705 um halb 1 Uhr in das Wasser geworfen. Ein anderer Edler v. Casche und der Tochtermann des eben genannten Andreas Casche, Joh. Friedrich Rosenzweig ließen sogleich ein neues steinernes Crucifix anfertigen, welches schon den 30. August 1705 an der Stelle des vorigen wieder aufgerichtet wurde. *) Weil es aber nicht nach ihren Wünschen ausfiel, ließen sie es nach einigen Jahren wieder wegnehmen,

---

ertheilen. 1520 wurde er zu Nürnberg Mitglied des Raths und starb daselbst den 27. August 1538.

*) Das in das Wasser gestürzte Crucifix ließ Rosenzweig nach dem nahe gelegenen Mühlendorf führen, und stellte es unweit der Kreuzkapelle mit eigener Hand auf.

und an die Debringer Strasse setzen, wo es noch steht, und unter dem Namen des hohen Kreuzes bekannt ist. Den Bildhauer Leonhard Goldwitzer *) beauftragten sie, ein neues Kreuz zu fertigen, welches 9 große und 6 en Bas-Relief gearbeitete Figuren hat, nämlich Christus am Kreuz, Maria, Johannes, Magdalena, die drei Evangelisten Lukas, Matthäus, Marcus und den Adler als Sinnbild des vierten, Johannes, dann zwei Engel mit den Passions-Instrumenten. Ueber dem Engel mit der Leiter steht: **ROSENZWEIG** **) **invenit 1715**, und über jenem mit der Säule: Johann Leonhard Goldwitzer **Fecit 1715**. Auf der Seite gegen das Rathhaus befindet sich ein Wapen mit der Schrift: **1628** Johann Franz Cache; entgegengesetzt ist ein anderes Wapen

---

*) L. Goldwitzer war Bildhauer zu Bamberg, und lebte daselbst im Anfange des 18. Jahrhunderts. Sein bedeutendstes Werk mag wohl dieses Crucifix gewesen sein. Die Steine dazu wurden aus dem Zeiler Bruche genommen. Von dieser Arbeit gibt es auch zwei Abbildungen in Kupferstich; eine in groß Folio von August Christian Fleischmann in Nürnberg gestochen, wovon bei dem Verfasser dieses neue Abdrücke zu 36 kr. zu haben sind; die andere in Oktav, eine Kopie nach der größeren. — Im J. 1727 fertigte Goldwitzer das fürstbischöfliche Waven, welches sich in der Mitte der Altane auf dem Markte befindet.

**) Ueber J. Fr. Rosenzweig ist wohl wenig geschrieben; dasjenige aber, was über ihn als Künstler in das Publikum kam, ist voll Irrthum. Roppelt gibt ihn als Bildhauer an; eben so das Bamberger und nach diesem das Nagler'sche Künstler-Lexikon, welche ihn noch zu einen Kupferstecher machen. Beides war Rosenzweig nicht, sondern er war kurmainzischer und bambergischer Hof-Ingenieur, und hatte von 1702 bis 1728 einen Jahresgehalt von 50 fl., um die Pagen in der Ingenieur-Kunst zu unterrichten. Als Liebhaber der Künste zeichnete und inventirte er Mehreres für Baumeister, Bildhauer und Kupferstecher; zugleich war er mehrere Jahre Stadtrath, übte das Geschäft eines Weißgerbers aus, und starb am 7. Aug. 1728. Sein Sohn Friedrich, der mehrmals mit ihm verwechselt wird, bekleidete von 1735 bis 1757 die Stelle eines Hof-Ingenieurs.

mit der Schrift: Johann Friedrich Rosenzweig. Oben am Stamme des Kreuzes hält ein Engel das Casche'sche Waven. Die unteren Figuren haben alle Inschriften, welche aber größtentheils verwittert sind. Ueber den Evangelisten steht:

Wann du gehst vorüber hier,
So verehre mit Gebühr,
Nicht aber den Stein,
Sondern den's bedeut allein.

Unten bei dem Evangelisten Lucas:
Was hat dann dieser übels gethan. Luc. 23. C. V. 22.

Bei dem Evangelisten Matthäus:
Sie schrihen aber noch viel mehr
Er soll gecreutziget werden.
Math. C. 27. V. 23.

Bei dem Evangelisten Markus:
Jesus aber ruffte und gab seinen Geist auff. Marc. C. 15. V. 37.

Unten am Sockel steht: Hanc Iconem curari fecit Pranobilis Strenu. et Clariss. Dom. D. Joannes Philippus de Casche Ju. Licent. 5. Liber Canton Suevi Consilii et Direct. Syndicus Adjuvante Prudentiae Dom. D. Joanne Friderico Rosenzweig Vrb. Bamberg. Senat. et Archit. Mil. etc. Das Ganze ist gegen die Strasse mit einem eisernen Gitter verwahrt. Vor mehreren Jahren wurde diese Bildhauer-Arbeit, welche ohnedies in einem überladenen Style ausgeführt ist, noch dadurch geschmackloser und mehr verunstaltet, daß man sie mit dicker weißer Oelfarbe übertünchte, statt daß man ihr einen bloßen Wachs- oder Oelleberzug hätte geben sollen, welches anderwärts bei den der Luft und Witterung ausgesetzten Statuen angewendet wird. Diese Arbeit wurde den 4. July 1715 aufgerichtet. Unter den Kreuzstamm kamen nach dem Sinn der damaligen Zeit mehrere Reliquien, welche der Papst Benedikt VIII. im J. 1020 nach Bamberg gebracht, und der Kaiserin Kunigunde übergeben haben soll. Dem Fr. Rosenzweig, Stifter des

Kreuzes, wurde versichert, daß diese Reliquien bei dem Abbrechen des Kunigunden-Altars in der Stephanskirche gefunden wurden. Unter den Fuß des Evangelisten Matthäus wurden noch andere Reliquien gelegt. Die Einweihung des Kreuzes geschah von Franziskanern. Dem Crucifixe gegenüber in dem Bogen, welchen die Brüstungsmauer auf dem Pfeiler bildet, steht auf einem Postamente die Statue des h. Joh. v. Nepomuck aus Stein, und in demselben Styl gearbeitet; also wohl gleichzeitig mit dem Crucifixe errichtet.

Hier scheint nothwendig zu sein, einen Fehler zu berichtigen, welcher in mehreren vaterländischen Schriften vorkommt. Es wird häufig behauptet, nach Vollendung des Brückenbaues 1456 habe der Rath beschlossen, daß jeder der über die Brücke fahre, einen Zoll geben müsse; selbst der Regent solle davon nicht ausgeschlossen sein. Da aber der Bischof Anton v. Rotenhan bei einer Durchfahrt diese Abgabe verweigert habe, so verwundete der Zoll-Einnehmer, der ein Fleischer gewesen sein soll, ihn an der rechten Wange. Darauf sei eine Gährung erfolgt, daß der Fürst mit dem Domkapitel aus der Stadt flüchten mußte, und nur mit Hülfe der Nachbarn die Bürgerschaft wieder zur Ruhe gebracht werden konnte. Nachdem dieß geschehen, seien die vier Bürgermeister und Rathsherrn enthauptet, und an der Hallstadter Strasse bei der Kapelle, wo die sieben Steine standen, begraben worden.

Daß diese Angaben ein Gewebe von Unwahrheiten sind, wird sich aus Folgendem ergeben. Die Unruhen in der Stadt gegen den Bischof Anton v. Rotenhan fanden im J. 1433 statt, wo vielleicht noch gar nicht an den Bau dieser Brücke gedacht worden ist, folglich auch noch kein Zoll hiefür entrichtet werden konnte. Zudem durfte ohne Erlaubniß des Regenten eine Abgabe nicht erhoben werden. Es ist wohl richtig, daß auf seinem Grabmale, welches im hiesigen Dom sich befindet, an der rechten Wange eine Narbe sichtbar ist; da-

durch ist aber keineswegs hergestellt, daß er bei der Empörung eine Verwundung erhalten hat; wer weiß, durch welchen Zufall diese Narbe herrührt. Eben so unrichtig ist, daß die vier Bürgermeister nach hergestellter Ruhe enthauptet worden sind: denn sie kommen alle noch in städtischen Verrichtungen der Jahre 1437, 1443 und 1447 vor. Der erste Bürgermeister Heinrich Tockler wurde 1437 mit dem Stadtschreiber Ulrich nach Prag zu dem Kaiser gesendet. Wäre Tockler des Hochverraths schuldig gewesen, so hätte man ihn gewiß nicht zu dieser Gesandtschaft verwendet. Die Namen des zweiten Bürgermeisters Eberhard Kliber, des dritten Kunz Ingram und des vierten Nikolaus Lorber sind in späteren städtischen Rechnungen noch zu finden.

Ehe die Brücke gebaut wurde, war das damalige neue Rathhaus größtentheils schon fertig. Denn in den Rechnungen von 1453 heißt es: 2 Pfd. gegeben den Maurern, welche den Grund des neuen Rathhauses ausbesserten. Die gänzliche Vollendung geschah 1467 zufolge einer Jahrszahl, welche sich am hintern Theil des Rathhauses gegen die Mitternachtseite oder untere Brücke befindet. Wie im XV. und XVI. Jahrhunderte die äußere Form dieses Gebäudes ausgesehen hat, läßt sich zum Theil aus alten Abbildungen bestimmen. Die älteste ist auf einem Oelgemälde aus dem XV. Jahrhunderte, welches die Apostelntheilung und im Hintergrunde die Stadt Bamberg vorstellt. Eine andere kommt auf dem Grundrisse von Bamberg, 1602 von Zweidler gezeichnet und D. Bang gestochen, vor. Nach dieser Abbildung war das Gebäude 3 Stockwerke hoch, von welchen jedes 9 Fensterstöcke in jeder Reihe enthielt. An beiden Enden und in der Mitte waren kleine Thürmchen mit Spitzdächern angebracht, deren mit noch einem oben am Giebel 8 an der Zahl waren. Damit stimmt auch die Abbildung nach dem alten Oelgemälde überein, jedoch mit der Ausnahme, daß am Giebel gegen Süden kein Thürmchen angegeben ist, weßhelb deren nur 7 sind. Da diese Abbildung auf dem Gemälde sehr deutlich und in weit grö-

gerem Maaßstabe ist, als auf dem Zweidlerischen Blatte, so verdient sie um so mehr Glauben; höchstens wäre anzunehmen, daß das achte Thürmchen gegen Süden erst nach der Fertigung des Gemäldes hinzugesetzt worden ist. Wesentliche Veränderungen geschahen keine an dem bamberger Rathhause. Nur der Thurm wurde öfter bemalt mit den Wapen der Fürsten, des Domkapitels und der Bürgermeister, wie dieses 1619 durch den Maler Hans Rosa *) geschah. Inwendig zeichnete sich besonders der Saal und die Rathsstube aus. Im Saale war immer das Wapen des regierenden Fürsten, wie man es aus den Rechnungen sieht, nach welchen 1623 der Künstler Hans Rosa 1 fl., 1673 der Maler Georg Schmidt 1 fl. 1 Pfd., 1683 derselbe 3 Pfd. 11 Pf., 1684 Elias Schmidt einen gleichen Lohn für das Wapen zu malen bekamen. In der Rathsstube befanden sich die Wappen der Bürgermeister und Rathsherren, wie dieses ebenfalls aus Rechnungen von den Jahren 1667, 1678, 1681, 1689, 1691 ꝛc. zu sehen ist.

Im Innern verwahrte dieses Rathhaus einige merkwürdige Kunstsachen, unter welche vorzüglich zu zählen sind: 1) das jüngste Gericht, eine Bildhauer-Arbeit; in der Baurechnung von 1609 heißt es: 1 Pfd. 20 Pf. gegeben dem Bildschnitzer für das jüngste Gericht in der Rathsstube wieder auszubessern. 2) Der Grundriß der Stadt Bamberg, welchen Peter Zweidler**) 1602 fertigte, und von dem Nürn-

---

*) Hans Rosa lebte als Maler zu Bamberg im Anfange des 17. Jahrhunderts, und kommt bis 1624 öfters in Rechnungen vor.

**) Zweidler war ein sehr geschickter Geometer seiner Zeit, geb. zu Teuschnitz im Bisthum Bamberg, und wurde 1598 vom Bischof Neithard von Thüngen mit einem Jahresgehalt von 40 fl. in Dienst genommen. Er bekam den Auftrag, die verschiedenen Aemter des Bisthums zu vermessen. Seine Karten über dieselben waren sehr genau, und stellten alle Ortschaften in Vogelperspektive dar. Unter seine besten Arbeiten gehört der eben genannte Grundriß von Bamberg. Er besteht aus 4 Blättern,

berger Goldschmied und Kupferstecher Dietrich Bang in Kupfer stechen ließ. Er befindet sich jetzt in der städtischen Kunst-Sammlung auf dem Michelsberg, ist illuminirt, und Zweidler bekam für dieses Exemplar 12 fl. zum Geschenk. 3) Eine in Marmor hochgeätzte Schrift. Dieselbe ist höchst merkwürdig, indem diese Aetzungen in Stein, schon im XVI. Jahrhundert angewendet, die Veranlassung zur Erfindung der Lithographie am Ende des vorigen Jahrhunderts gaben. Ihr Fertiger, der Landshuter Schönschreiber Sixtus Löblein verehrte sie 1563, wahrscheinlich als eine neue Erfindung (weil es in der stadtischen Rechnung ausdrücklich heißt: Ein Werk mit geetzter Schrift auf Marmel) dem Rath zu Bamberg, und erhielt dafür 3 Reichsthaler. Jetzt ist sie über dem Eingang zum Rathhaussaale angebracht; der Stein hat eine Höhe von 11½ Zoll, eine Breite von 6½ Zoll. Ueber der Schrift ist das Bamberger Stadtwappen, und das Ganze mit Arabesken umgeben; sie heißt:

Ampliss: et integer: D. Consulibus
et Senatoribus celeberrimae
urbis Bambergensis D. S. C.
Justitia hic sedem, recti celeberrima fautrix
Possidet haud dubiam tempore firma loco
Auri sacra fames Procul hinc largit et omnis
Qui perversa cupit, qui nocitura struit.
Hic urbis summi cives, sanctusque senatus

---

und ist dem Nachfolger Neithards, dem kunstliebenden Joh. Philipp v. Gebsattel zugeeignet. Der Künstler erhielt dafür die ansehnliche Belohnung von 162 fl. 3 Pfd. 10 Pf. In der fürstl. Kammer-Rechnung von 1601—2 heißt es: „62 fl. 3 Pfd. 10 Pf. an 52 Reichsthalern haben Ihre fürstl. Gnaden Peter Zweidlern Geometer, wegen des gefertigten Abriß der Stadt Bamberg, so er Derofelben dedizirt, zu verehren bewilligt." Der Künstler bekleidete die Stelle eines Geometers noch unter der Regierung des B. Joh. Gottfr. v. Aschhausen und starb den 7. März 1613.

Considet, hic cunctos (sic?) iura sacrata manent
Tutamur iustos, reprobos damnamus et inter
Justitae leges permanet alma cohors,
Protegimus mandata dei et decreta piorum,
Naturae leges, iuraque Caesarea,
Hoc det Cunctipotens, veri sit regula, sit laux
Pauperibus, Magnis, sic pia iura docent.
M. D. LXIII. S. L. *)

Hier verdient noch bemerkt zu werden, daß 1567 das berühmte Hirschmahl in dem Rathhaussaale gegeben wurde, nämlich der menschenfreundliche Bischof Veit II. von Würzburg schenkte dem Rath einen Hirschen. Es wurde darüber berathschlagt und beschlossen, ein sehr großes Gastmahl zu geben, und sowohl den Bischof, als das Domkapitel und die verschiedenen Räthe dazu einzuladen. Alle kamen, und es ging so lustig her, daß nach dem Essen getanzt wurde, wobei selbst der Fürst sich nicht ausschloß, und mit den Frauen der beiden Bürgermeister Hans Hager und Georg Fürst tanzte. Er blieb daselbst bis Nachts eilf Uhr.**) Die Geweihe dieses Hirschen wurden bis in die neuesten Zeiten als Denk-

---

*) Den wohlehrwürdigen und festen Herren Schöffen und Rathsherrn der preislichen Stadt Bamberg.
Hier erwählte das Recht, des Wahren erlauchter Gewährsmann
Fest sich und dauernd den Sitz unter den Stürmen der Zeit.
Nimmer verirrt sich hieher der tückisch verderbende Golddurst,
Nimmer ein thörigter Wunsch, nimmer ein schädlicher Plan.
Hier versammelt die Stadt die wackersten Bürger, die Rathsherrn,
Hier darf jeder mit Fug hoffen das heilige Recht.
Redliche werden beschützt, die Bösen erwartet die Strafe,
So vereint im Gesetz bleibt der geheiligte Bund.
Gottes Gebote genau, und der Edlen Satzungen ehrend
Wahren wir menschliches Recht, wahren des Kaisers Befehl.
Segne Allmächtiger uns, laß seyn uns Reichen und Armen
Gleiches und richtiges Maaß, wie es die Pflicht uns befiehlt
1563.

**) Pfeufer Beiträge zur Geschichte Bambergs S. 77 — 80.

mal in dem Rathhaussaale aufgesteckt, und an dem Rand befanden sich die Worte: Ecce humilitatem. *) Unter die anderen Merkwürdigkeiten ist noch zu zählen, daß 1592 von dem Bettelschen und den Stadtknechten in der Rathsstube 435 Fledermäuse erschlagen wurden, wofür diese 2 Pfd. 24 Pf. als Belohnung erhielten. Ayrer in seinem deutschen Gedicht, das Leben der Bischöfe von Bamberg enthaltend, und abgedruckt in dem zweiten Bericht unsers Vereins vom J. 1838, erwähnt gleichfalls diesen Vorfall mit folgenden Worten:

„Hat in der Stadt Rathstuben unten
Sechs und fünfzig Fledtermeuß gefunden,
vnd kurz hernach nur in vier Tagen
Dreyhundet Neunundsibenzig erschlagen,
Also das der Fledtermeuß Summen
vff 435 ist kummen,
Die man in einer Stuben gefangen
Drob mancher man hat grauß empfangen
Vndt wurdt Ausgeben von vil leuten
Die Menß die Lutherischen bedeuten
Die man Allhie ausreyten würdt
wurden darmit gar wol vexirt
Diß Alls ist warhafftig gescheen
Dann ich habs Als gehört vnd gesehen.

Im J. 1617 sahen der Herzog Leopold und Bischof Gottfried von Aschhausen dem Fischerstechen **) auf dem

*) Zum Andenken an dieses Fest wurde in späteren Zeiten häufig der Jahrstag gefeiert, welches die Benennung des Hirschmahls bekam.

**) Das Fischerstechen war ein Fest, welches in älteren Zeiten die Fischer und Schiffleute auf der Regnitz gaben, und zwar meistens am Vorabend Petri und Pauli. Sie waren in kleinen Kähnen, in Leinwand gekleidet, und hatten große Stäbe, welche vorne sehr dick waren, womit sie einander in das Wasser zu stoßen suchten.

Rathhause zu, durch welches die Wochenstube in eine Ausgabe von 21 fl. 3 Pfd. 24 Pf. versetzt worden ist. 1623 wurde am Rathhause zum Empfange des neu erwählten Bischofs Georg Fuchs von Dornheim eine Ehrenpforte errichtet, welche 300 fl. kostete. *)

---

*) Da diesem Fürsten eine Ehrenpforte errichtet worden ist, so bekam derselbe kein Geschenk vom Rathe, welches gewöhnlich in einem silbernen Becher oder anderem Geschirre bestand. So erhielt Martin v. Eyb einen hohen silbernen, ganz vergoldeten Becher mit einem Deckel, auf welchem der h. Georg stehend, mit dem Stadtwappen, sich befand. Einen ähnlichen Becher mit dem eingeschmolzenen Stadtwappen bekam 1583 Ernst v. Mengersdorf, welcher 54 fl. 10 kr. kostete. Dem Reidhart v. Thüngen ist 1691 ein silb. Trinkgeschirr überreicht worden, welches auf 72 fl. 7 Pfd. 15 Pf. kam. Einen vergoldeten Becher, welcher von dem bamberger Goldschmied Paul Imhof für 68 fl. erkauft wurde, bekam 1599 Joh. Philipp v. Gebsattel. Joh. Gottfried v. Aschhausen erhielt ein silbern vergoldetes Trinkgeschirr, von dem Nürnberger Goldschmied Kaspar Veit Müller für 137 fl. erkauft. Seinem Nachfolger wurde die oben erwähnte Ehrenpforte gesetzt. Bei Franz von Hatzfeld wurde aber wieder für räthlich gefunden, ihm ein großes vergoldetes Duplet zu übergeben, welches auf 97 Pfd. 18 Pf. kam. B. Melchior Otto erhielt 1642 einen vergoldeten Pokal mit dem eingeschmelzten fürstl. Wappen zu 126 fl. 6 Pfd. 22 kr. Sein Nachfolger Philipp Valentin Voit v. Rieneck bekam 1653 einen Pokal für 111 1/2 fl., und bei der Consecration 1661 einen ähnlichen für 67 fl. 1 Pfd. 20 Pf. Es war daher sehr auffallend, daß man 1672 dem Peter Philipp v. Dernbach nur einen Pokal überreichte, welcher 4 Mark 11 1/2 Loth wog, und 66 fl. 2 Pfd. 15 Pf. kostete. Dieses Geschenk wurde so übel aufgenommen, daß es mit der Aeusserung zurückgegeben worden ist: für einen Kanzler sei es passend. Man kaufte ihm nachher ein silbern vergoldetes Feld-Service für 248 fl. Der begangene Fehler konnte aber dennoch damit nicht gut gemacht werden. Bei der Consecration 1675 schenkte man dem Bischofe Allicanten- und Bastardwein, welcher 101 fl. 5 Pfd. kostete. Sein Nachfolger Marquard Sebastian v. Stauffenberg erhielt 1683 ein silbernes Lavor von getrie-

Das Rathhaus blieb in seiner alten Form bis zum vorigen Jahrhundert. Nach vielen Unfällen des 30jährigen Kriegs und des Einfalls der Schweden erholten sich die Bewohner Bambergs nur langsam erst unter der Regierung des Lothar Franz und Friedrich Karl v. Schönborn, welche beiden Regenten zugleich mit einem großen Baueifer beseelt waren, der auch auf die Einwohner überging. Deswegen fand man schon im Anfange des 18. Jahrhunderts das Rathhaus mit seinen 8 Dachthürmchen nicht mehr dem Zeitalter angemessen. Aber erst unter dem unternehmenden Rathsherrn Joh. Joseph Mang, welcher seine Raths-Mitglieder für die Umbauung stimmte, konnte an die Ausführung gedacht werden, nach welcher es die jetzige Form erhielt.

Der Anfang mit derselben wurde im Juli 1744 gemacht. Diese Jahreszahl mit dem Worte **RESTAVRATA** befindet sich ebenfalls am hinteren, mitternächtlichen Theil des Rathhauses. Die Vollendung erfolgte 1756. Sämmtliche Ausgaben beliefen sich auf 17,818 fl. 38 kr. Davon erhielt der Maurermeister Paul Maier 2885 fl. Die beiden Seitenwände sind von Tuffsteinen. Die Zimmerarbeit besorgte der Meister Joseph Gruber, und erhielt dafür 1343 fl. Der alte Rathhausthurm wurde 1749 abgedeckt. Die Bildhauer-Arbeiten an dem neuen fertigte Benaventura Joseph Mutschelle;*) sie sind wohl sehr fleißig, aber in dem höchst

---

bener Arbeit, welches 20 Mark 13 Loth wog und 308 fl. 11 1/2 kr. kostete. Ein ähnliches Lavor mit einer Kandel erhielt 1694 Lothar Franz v. Schönborn; es wog 20 Mark 12 1/2 Loth, und kostete 344 fl. 24 kr. Das Wappen wurde zu Augsburg hineingestochen, fiel aber schlecht aus, und mußte zu Bamberg durch den Kupferstecher Georg Weigand verbessert werden, wofür derselbe 2 Thaler bekam.

*) B. J. Mutschelle wurde 1734 zu Bamberg geb., und war der Sohn des Joh. Heinrich, der ihn auch unterrichtete. Vollends bildete er sich in Frankreich aus, lebte nachher längere Zeit zu Bamberg und Nürnberg, und ging 1771 nach Moskau,

überladenen zur damaligen Zeit herrschenden französischen Styl ausgeführt, in welchem sich überall Schnörkeln, Muscheln und Beugungen wiederholen. Der Künstler erhielt für die beiden Altanen an den Seiten des Thurmes 200 fl., und für das fürstliche und städtische Wappen über ihnen noch 200 fl. Das Modell zu dem Thurme kostete 12 fl. Auch fertigte er noch Mehreres, wie man aus den Beilagen V. u. VI. sieht, in welchen seine Rechnungen abgedruckt sind. Der Bildhauer Joh. Adam Nickel*) erhielt für die Balustrade der Stiege 28 fl. 48 kr., für die Supraporten über der Rathhausthüre 4 fl. 48 kr. Auch der Bildhauer Christoph Jagemann**) bekam mehrere Kleinigkeiten zu arbeiten, z. B. das Supraport über dem Eingang in die Rathsstube. Die Stukatur-Arbeit fertigte der Hofstukaturer Jakob Vogel, für welche derselbe 136 fl. 24 kr. erhielt. Verschiedene andere Kleinigkeiten bekamen die Maler Georg Müller und Anton Dambacher zu fertigen. Der Hofmaler Georg Scheubel empfing für das Portrait des Fürsten nur 8 fl. 32 kr. Die Fresco-Gemälde an der ganzen Fläche der beiden äußern Seitenwände nach Osten und Westen, sind Werke des Lauinger Malers Johann Anwander, für welche derselbe 1000 fl. bekam, sieh Beilage VII., wo sich der Abdruck seiner Bescheinigung befindet.

Diese Gemälde sind auf der Morgenseite in folgender

---

wo er die Stelle eines kaiserl. Hofbildhauers mit 1200 Rubeln Jahrssold bekam. So ehrenvoll diese Stelle war, wünschte er doch lieber für jede Arbeit bezahlt zu werden, statt einer fixen Besoldung. Er starb zu Petersburg im vorigen Jahrhundert.

*) J. A. Nickel lebte in der Mitte des vorigen Jahrhunderts zu Bamberg, und ist vorzüglich durch seinen Sohn Balthasar Heinrich, der ihn in der Kunst weit übertraf, bekannt.

**) Ch. Jagemann bildete sich unter seinem Vater gleiches Namens; beide aber nehmen keinen hohen Rang in der Kunstgeschichte ein, indem ihre Arbeiten unter die mittelmäßigen gehören.

Ordnung. Sechs paarweise vertheilte, mit vergoldeten Kapitälen und Säulenfüßen versehene Säulen jonischer Ordnung, deren Schäfte Marmor nachahmen, tragen das Gebälk des Daches. Sie haben das erste, das mittelste (5te) und letzte (9te) Fenster zwischen sich. In der Mitte der Façade ist ein Vorhang aufgezogen, und zwar so hoch, daß er selbst einen Theil des Dachgesimses und des obersten mittelsten Fensters bedeckt. Er wird von Genien gehalten, und umschlingt zum Theil das Säulenpaar. Unter ihm zwischen den Säulen und dem 2ten und 3ten Stocke stellt sich, als Hauptbild, eine Allegorie auf die bischöfl. Würde des damaligen Regenten dar. Fama bläst in eine Trompete und hält in andern Hand das bischöfl. Kreuz, eine die Zeit bezeichnende Figur trägt den Bischofsstab; 2 Genien halten das Pallium und dergleichen Attribute. Tiefer, unter dem mittelsten Fenster des 2ten Stockes sitzt der Genius der Malerei mit den Attributen derselben. Auf einer Tafel sind dabei die Worte angebracht: **JOH. ANWANDER I. ET PINXIT.** — Zur linken Hand, zwischen dem ersten Säulenpaare und den ersten Fenstern des zweiten und dritten Stockes spielen wohl die allegorischen von Genien begleiteten Figuren der Sparsamkeit, mit Schlüsseln in den Händen, und des Ueberflusses mit dem ausgeschütteten Füllhorn auf die Segnungen der Regierung, die dritte Allegorie aber, rechts zwischen dem letzten Säulenpaare und den letzten Fenstern des 2. und 3. Stockes, wie nemlich die Klugheit das Laster mit Füßen tritt, auf die Weisheit und Tugend des Fürsten an. Zwischen den übrigen Fenstern stehen in Nischen, grau in grau gemalt, römische Feldherrn und Kaiser und über diesen, in den oberen Abtheilungen der Nischen, dann oberhalb des 3ten und 7ten Fensterstockes gleichfalls grau in grau gemalte Büsten. Diese Büsten und Statuen beziehen sich wohl auf die Hauptidee der Verherrlichung des Regenten. In der Mitte zwischen den 2ten, 4ten, 6ten und 8ten Fenster sind Allegorien auf die 4 Jahreszeiten durch grau in grau gemalte Büsten und dazu gehörige Attribute mit schnör-

kelreichen Einfassungen dargestellt. Die übrigen Räume unterhalb der Fenster sind aber nur mit bedeutungslosen Schnörkeln, muschelartigen Windungen u. dgl. ausgefüllt.

Die Malereien auf der Abendseite des Gebäudes sind eben so, wie die auf der andern, angeordnet. Die Allegorie in der Mitte deutet wohl an, daß die schönen Künste auch hier an der Regnitz gepflegt werden, welche in dem der Gruppe beigesellten Flußgotte dargestellt ist. Die Gruppe links zwischen dem ersten Säulenpaare zeigt die Gerechtigkeit, wie sie die durch das dabei sich befindliche Lamm bezeichnete Unschuld beschützt. — Einer der Genien hält eine Tafel mit der hebräischen Inschrift:

הציורים בניח
הזה נעשים
בשנת
תקטול

Die dritte Allegorie zur rechten Hand stellt die Gerechtigkeit vor, verbunden mit der Stärke, welche sich auf einen Löwen stützt, nebst schwebenden Genien. So wie auf der Morgenseite des Gebäudes die 4 Jahrszeiten angebracht sind, so sind hier auf dieselbe Weise die 4 Elemente angedeutet.

In allen diesen Compositionen zeigt sich ein barocker Geschmack; die Zeichnung ist in den Formen und Vorstellungen manierirt und unrichtig, das Colorit zwar kräftig, aber bunt und unwahr. Die feste breite Behandlung zeigt übrigens, daß Anwander ein tüchtiger praktischer Maler war, aber wie gesagt, als Künstler im höheren Sinne betrachtet, sehen wir ihn hier eben auch in dem zu seiner Zeit allgemein herrschenden ausgearteten Geschmacke befangen.

Beilagen.

I.

Aufnemen Meister Hannsen vorcheimer zu einen der Statt Bawmeister.

Es ist zuwissen das der Rate in Bamberg Meister Hannsen Vorcheymer den Steymitzen zu einen Bawmeister der Stat Bamberg zuseine vnd zubleiben dieweile vnd als lange Er das an seinem leibe zuuerwesen vnd zuthuen vermag aufgenomen hat in sollichermassen, wie hernach geschriben stet, Also das er überseher vnd einrichter sein sol aller vnd iglicher gemeiner pewe in Bamberg vom Holzwerck vnd Steinwergk vnd auch am pflaster, die ytzo vorhanden sein, vnd in kunfftigen zeitten furhant kumen genumen vnd der Stat notdurftig seine werden, vnd zusteuen zupawen vnd zumachen laßen dorumb als teglichen seine Achtung übersehung vnd beschawung in der Stat vmb vnd vmb in allen gassen zu haben wo vnd an welchem ennde im Statgerichte vnd Munteten besserung vnd pawens note sein werde, das antzubringen zumelden vnd getrewlicher geraten sein zuuersorgen nach dem besten, vnd auch also das Er sich sust gein nyemande in sunderheit noch in gemeine weder gein Geistlichen noch wernutlichen lewten, pawens noch dheiner Arbeit In Meisters noch gesellen weise nicht unterwinden vnterzihen noch annemen soll in dheineweise, Sundern allwegen an vnd ob der Stat Arbeit seine vnd bleiben, vnd die vbersehen anrichten vnd anweisen, vnd auch mit der hanndte nicht verpunden sein zu arbeiten, So sol man Im auch dheiner taglone pflichtig sein zugeben, dann seinen Soldt sol man Im geben wie hernach geschriben stet, Wenn er aber die Arbeiter gannts angerichtet vnd andere fursehung getan hat, vnd darnach mit der hant auch arbeitet, So steht es zu

einem Rate ob Im der heißet ein Trinckgelt oder ein Badgelt geben, ein Rate ist aber des unverbuntlichen zuthunen, vnd also ist Im Dorvmb versprochen worden, Daz er vnd sein wirtin in dem Stat Hofe bey vnnser frawen brudern gelegen ein besunder gemache haben, vnd darynnen hawslichen sitzen vnd wonen sullen freye vnd vnbeschwert alles gebens vnd mitleydens die Stat betreffende, Sie auch behultzen zu irer nottdürfft vngeuerlichen, vnd Im dartzu Jerlichen von sollichs seines Diennstes müe vnd Ampts wegen auf und zu einer yeden goltuasten besunders xxxvß gewönlicher werung in Bamberg gutlichen vnd vnuerzogenlichen geben bezalen vnd außrichten. Im sol auch dartzu foligen das beschawe Ampt von pewe wegen in Bamberg vnd was Im von einem yeden dauon zu beschawen gebürt, Auch die Acht pfunt gelts von der Stat geburende zugeben, wenn aber der Stat Bewe gantz Rinen, vnd nichts mer zu arbeiten vorhannden ist, Begert dann sein ein Biderman der Fraw geistlich oder weltlich in Bamberg, Jr einen Tag zwene drey oder vier zu Arbeiten, der sol er sich doch nicht vnterwinden noch annemen, dann mit wißen vnd erlaubung des Rats vnd sust nicht in dheineweise, Auch sol Er alles vnd yedes Eynnemens vnd außgebens der Bawmeister Ampte zugehorende gantz vnbekümert seyn, Dann Alleyne das er am feyertage so sein mit pawmeistere den das geburt vnd befolhen wirdet den Arbeitern lonen sol er dabey vnd mit seine ongeuerde, vnd darauf hat er den Burgermeister gelobt vnd zu gote vnd seinen heiligen einen Eyt gesworen vnd also sol Er als ytzo an sollichen seinen Diennst treten vnd auf die Goltuasten Cruc. vor Michelis schriftkomende zunechst seinde mit seinem solde Nemlichen xxxv pfund des ersten anheben zu nemen vnd Im von der Stat zugeben, Sollich auf nemen ist gescheen am Donerstag vor dem heiligen pfingstage Anno (1452) Quinquagesimo Secundo.

II.

Meister Hannsen Vorcheimer freyung Zettel.

Item zuwißen das auf freitage in der heiligen Osterwochen Anno ꝛc. Lxiiij (1464) hat ein Rate in Bamberg Meister Hansen Vorcheimer vnd Mechten sein elichen wirtin Ire lebtage awßgefreyet Nemlichen wachens Grabens vnd außtzihens seiner als eines Rates vnd einer Gemeynde halben der Statt auch Nutzs vnd vngelts der Stat teyls souil sich von eine haben fuder getrencks sie bede außzutrincken das sie zu In einlegen mugen geburt Auch gebens vnd mitleydens doch das sie dannoch geben auf guten getrawen zu In gesetzt worden, doch also das Er Meister Hanns Vorcheimer Als ein Amptman der Stat wo man seines Rates vnd vnterweisung der Stat sachen halben bedreffende seine wirdet vnd von Im begerende ist, Rate vnd vnderweisunge nach seinem vermugen vnd gewißen zuthunen vnd zugeben verpunden sein solle, Darynnen an gesehen das solliche hieuorgeschribene gegebene Freyheit desterbaß vnd volkumlicher zuuerantwurtten sey vnd sollich Innhaldung von wortt zu wortt haben Meister Hanns vorcheimer vnd seine wirtyn ein Zetteln.

III.

Ich Jörg von Gich Schultheis vnd wir die Schopffen der Stadt zu Bamberg versehen offenlich mit diesem Briefe, das für Vns in Gericht kumen sind Ott Swenncker der Peck bey uns in Bamberg gesezzen vnd Margreth seine elichen Wirtyn, vnd bekennten mit besampter Hont willigliehen, daß in Anthoni Sweinfurter vnd Meister Hanns Vorchheimer Steynmetz an der tzeit der Stat Bamberg Pawmeister an stat vnd von wegen eines Rattes vnd einer gantze Gemeynde der egenanten Stat recht vnd redlichen vererbt vnd zu rechter Erbschafft gelasen hetten

ewiglichen nach der Stat Recht hie zu Bamberg, ir der genanten Stat Bamberg Hawse, Hofrait vnd Gertlein vor dem Sanuttor hinaus gelegen zu der linken Hant, so man dafür hinabe zu den Meyenbrunnen gene will ettwenn ein Gemeyne Frawenhawse, das einseit an Contzen Sneyders von Hochstet Garten anderseit vnd hinten an Hansen Choy Garten stozzende ist, als umb und vmb dortzu gehört besucht und unbesucht nichts davon vsgenommen ꝛc. — Otto Swennckr Margareth sein Wirtyn, ire erben vnd Nachkommen, von vnd aus dem hiervorgeschrieben iren Hawse, Hofrait vnd Gertlein mit allen seinen Zugehörungen einem Rate und einer Gemeynde in Bamberg jerlichen vnd ewiglichen Zinsen raiche, geben vnd antwurtten sollen zwei Pfunt gelds genger vnd gemeyner Werunge vnd eine Vaßnachthennen ꝛc. vnd mit der obgenannten Stadt Bamberg anhangenden Insigel versiegelt. Des seind Gezeugen Berhart Heinrich Cammermeister, Andres Christian Heinrich Snepf, Heinrich Schultheis, Hans Breutigam, Conrad Hiltpoltsteiner, Conrad Holtzer, Reichart Heympurg, Clas Eichelberger, Jobst Melber, Conrad Gries und andere Ersame Leute, ꝛc. 1457.

IV.

1516. Wir haben geben 6 Kandel Wein, die Maaß zu 8 pf. dem Baumeister von Nürnberg Mitwoch nach Corporis Christi macht 3 Pfd. 6 pf., den Knechten davon zu tragen 6 pf.

1516. Wir haben geben für einen silbren übergülten Becher, den man Meister Hansen Beheim statmeister zu Nürnberg, der gemeiner Stadt Bamberg räthlich und behülflich zu dem Bruckenbaue gewesen ist, geschenkt hat, macht 24 fl. 1 pfd. 1 pf.

1518. 4 Kandel Wein, die Maaß zu 13 pf., die

Meister Hansen Beheym statmeister zu Nürnberg am Mitwoch nach Martini geschenkt. 3 pfd. 14 pf.

V.

Specification.

Was ich zu Endesgesetzter von Bildhauerarbeith zu dem allhiesigen Rath=Haus aus hoher Anordnung Eines Hochedeln hochweissen Stadt=Magistrats dahier vnd dann des HochEdeln Gestrengen Herr Raths Verwandten Mang als ober Inspektoris, Veraccordirter Massen verferdiget und geliefert worden, von 5ten May 1755.

Als	Thlr.
1) Vor die hochfürstl. Wappen von Stein auf sehr hart und mühesame Arth ausgearbeitet, dafür lauth accord	100
2) Vor allhiesige Stadt=Wappen, so eben mühesamlich ausgearbeitet worden, dafür	100
3) Vor 2 Altanen, von stein, so sehr Künstlich durchbrochen und auf das feinste gearbeithet, von jede 100 Thaler facit	200
4) Vier große Urnae mit Romanischen Köpfen, wovon jede von 5¼ Schuh bestehen, vor eine 12 Thaler, machen alle 4 aus	48
5) Zwei große Schild, oberhalb der fronten Spitzen gehörig, wo jede 5 Schuh zu stehen kommt, für eine 10 Thaler, facit	20
6) Zehen Kinder von Stein, theils zu dem Hauptgesämbs gehörig, jedes zu 4 schuh, vor eines laut Accord 6 Thaler, facit	60
7) Vor das Portrait von Ihre jetzt glorreich Regierenden hochfürstl. Gnaden in Bruchstuck von Stein, laut Accord	12

	Thlr.
8) Vor 4 Capitelen von stein, nebst seinen Gehängwerk für jedes laut accord 6 Thaler, facit	24
9) Vier Stück Zierath unterhalb deren Fenstern für jedes laut accord 6 Thaler	24
10) 16 Stück gehäng, zu beyder Seiten deren Fenster, jedes Stück zu 1 Thlr. facit insgesammt	16
11) Vor die Fuß der Altan auf beyden Seiten die Tragsteinen mit Zierath, worauf die Altan zu stehen, für jede 50 Thaler, facit beide Seiten	100
12) Das Modell von Holz zu den Thurn, wie solches von beiden S.-Tit. dem H. Raths-Verwandten Mang selbsten angegeben worden ist, veraccordirt worden	12
Summa 716 Thlr.	

Dieses betraget fränk. Gulden 859 fl. 12 kr.

Dieser Zettel ist mir von S. Tit. den Herrn Raths-Verwandten Mang mit unterdenigen Danck bezahlt worden.

Bamberg den 12. August 1756.

Bo. Joseph Mutschele,
Bilthauer.

Aufschrift:

Bildhauer Conto ad 859 fl. 12 kr. fr. R. 9.
214 „ 48.

Rheinisch 1074 fl. —

VI.

Verzeichnus

Was ich zu Endesgesetzter mit dem Hoch Edelgestrengen Herrn Raths-Verwandten Mang veraccordirt, als

Vier Statuen von stein jede zu 10 schuh zu stehen, wovon zwey bereits verferdiget seyn, wovon eine veraccor-

Thlr.

dirt ist worden 50 Thaler, machen alle 4 aus, laut accord 200

Daran seind die 2 verfertigte nach accord bezahlt worden mit 100

und auf die 2 andern 30 Thaler auf abschlag empfangen, thut 30

ferner ausgelegt vor die 2 Stein zu den Figuren, dem Steinbrecher Jacob Reutig 52 fl. 30 kr.

Im Steinbruch solche auszuspitzen 5 fl.

Solche in die Hütten zu bringen und auszurichten 2 fl.

Dem Stadtmaurer vor Blaten und Sandfug zu hauen 2 fl. 40 kr.

Hab also mit denen 30 Thalern, so ich auf Abschlag an die 2 noch zu verferdigende Figuren mit meiner Ausgab empfangen 170 Thaler 70 kr. rheinisch.

Bamberg den 8. Dezember 1756.

Bo. Jo. Mutschele,
Bilthauer.

VII.

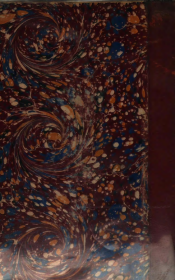
Ich ein Vnderschriebner bescheine hier mit Wir das ich wegen der Verfordtegen Rahshaus Mahlerey dem Wohl Edl gestrengen H. Vötter mit ab Rechtung der Cost vnd andter so ich heraus genommen achthundtert Reinisch guldten in Pfanigen (empfangen) hab sage 800 fl. Zwei hundert guldten habe ich Noch bei deroselben zu guthen Vnd verspricht mir solches nach Lauingen zu sendten Wie ich das Iber bescheint bin so geschehen.

Bamberg den 29. Novemb. 1755.

Johann Anwandter,
Mahler von Lauingen.

Digitized by Google

Digitized by Google

3 2044 019 838 762

Digitized by Google